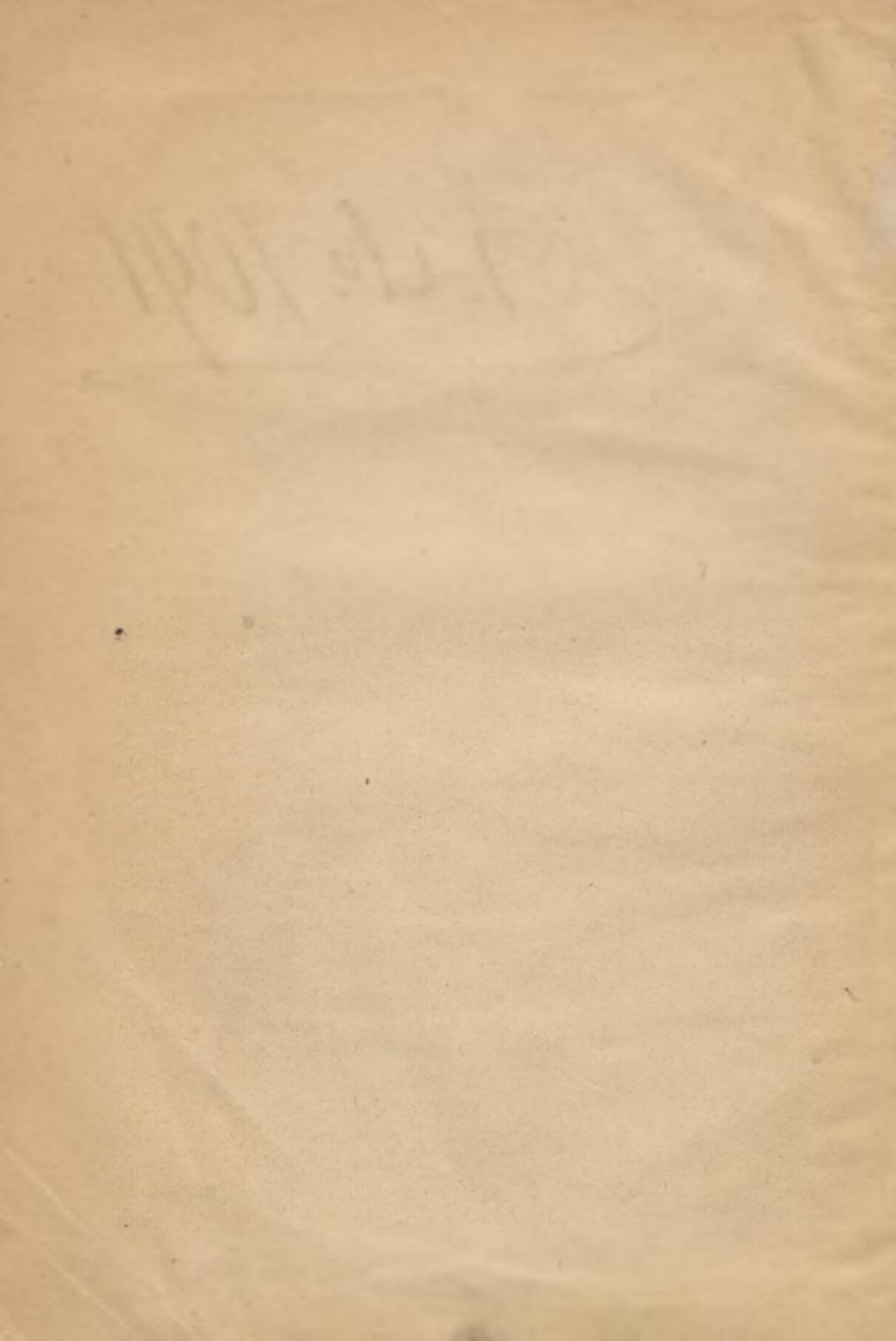


BAEDEKER'S REISEHANDBÜCHER.

- DEUTSCHLAND.** — **NORDWEST-DEUTSCHLAND.** Mit 39 Karten und 59 Plänen. 27. Auflage. 1902 *M. 6.*
 — **NORDOST-DEUTSCHLAND NEBST DÄNEMARK.** Mit 36 Karten und 51 Plänen. 27. Auflage. 1902 *M. 6.*
 — **SÜD-DEUTSCHLAND NEBST DEN ANGRENZENDEN TEILEN VON ÖSTERREICH.** Mit 28 Karten und 29 Plänen. 27. Aufl. 1901 *M. 5.*
 — **BERLIN UND UMGEBUNGEN.** Mit 4 Karten, 4 Plänen und vielen Grundrissen. 12. Auflage. 1902 *M. 3.*
 — **RHEINLANDE, VON DER SCHWEIZER BIS ZUR HOLLÄNDISCHEN GRENZE.** Mit 46 Karten und 25 Plänen. 28. Auflage. 1899. *M. 6.*
 — **SÜDBAYERN, TIROL, SALZBURG, STEIERMARK etc.** Mit 53 Karten, 11 Plänen und 8 Panoramen. 3^o. Auflage. 1902. *M. 8.*
ÖSTERREICH (ohne Dalmatien, Ungarn und Bosnien). Mit 25 Karten und 26 Plänen. 25. Auflage. 1898 *M. 6.*
ÖSTERREICH-UNGARN. Mit 30 Karten und 36 Plänen. 25. Auflage. 1898. *M. 8.*
BELGIEN UND HOLLAND, NEBST DEM GROSSHERZOGTHUM LUXEMBURG. Mit 14 Karten und 21 Plänen. 22. Auflage. 1900. *M. 6.*
GRIECHENLAND. Mit einem Panorama von Athen, 8 Karten, 15 Plänen und andern Beigaben. 3. Auflage. 1893 *M. 8.*
GROSSBRITANNIEN UND IRLAND. Mit 18 Karten, 30 Plänen und einem Panorama. 3. Auflage. 1899 *M. 10.*
LONDON UND UMGEBUNGEN. Mit 3 Karten und 30 Plänen. 14. Auflage. 1901 *M. 6.*
ITALIEN. — **OBER-ITALIEN BIS FLORENZ.** Mit 29 Karten, 30 Plänen u. 9 Grundr. 16. Aufl. 1902. *M. 8.*
 — **MITTEL-ITALIEN UND ROM.** Mit einem Panorama von Rom, 11 Karten und 46 Plänen. 12. Auflage. 1899. *M. 7.50.*
 — **UNTER-ITALIEN, SICILIEN, SARDINIEN, NEBST MALTA, TUNIS, CORFU.** Mit 28 Karten und 21 Plänen. 13. Aufl. 1902. *M. 6.*
 — **IN EINEM BANDE.** Mit 15 größeren und 34 kleineren Karten und Stadtplänen. 4. Auflage. 1899 *M. 8.*
RIVIERA, SÜDOST-FRANKREICH UND KORSIKA. Mit 27 Karten und 31 Plänen. 3. Auflage. 1902 *M. 6.*
PARIS UND UMGEBUNGEN. Mit 14 Karten und 33 Plänen. 15. Aufl. 1900. (Ganz Frankreich nur französisch und englisch.) *M. 6.*
RUSSLAND. Mit 19 Karten, 25 Plänen und 7 Grundrissen. 5. Aufl. 1901. *M. 15.*
 — **Russischer Sprachführer.** *M. 1.*
 — **ST. PETERSBURG UND UMGEBUNGEN.** Mit 9 Karten und Plänen. 1901 *M. 4.*
SCHWEDEN UND NORWEGEN, NEBST REISEROUTEN DURCH DÄNEMARK. Mit 32 Karten, 21 Plänen und 3 kl. Panoramen. 8. Aufl. 1901. *M. 9.*
SCHWEIZ. Mit 59 Karten, 13 Plänen u. 11 Panor. 29. Aufl. 1901. *M. 8.*
SPANIEN UND PORTUGAL. Mit 7 Karten, 34 Plänen und 13 Grundrissen. 2. Auflage. 1899. *M. 16.*
ÄGYPTEN Mit 36 Karten und Plänen, 55 Grundrissen, 58 Ansichten und Textvignetten. 5. Auflage. 1902. *M. 15.*
PALÄSTINA UND SYRIEN. Mit 19 Karten, 51 Plänen und 1 Panorama von Jerusalem. 5. Aufl. 1899. *M. 12.*
NORDAMERIKA. Mit 17 Karten und 22 Plänen. 1893. *M. 12.*
CONVERSATIONSBUCH FÜR REISENDE IN VIER SPRACHEN. *M. 3.*

Mit Empfehlungen des Herausgebers.

~~A. No. 1091.~~



St. Nr. 1041

NORDOST-DEUTSCHLAND

NEBST

DÄNEMARK





Biblioteka Główna
Uniwersytetu Gdańskiego



1100186859

193074

NORDOST- DEUTSCHLAND

(VON DER ELBE UND DER WESTGRENZE SACHSENS AN)

NEBST

DÄNEMARK

HANDBUCH FÜR REISENDE

VON

K. BÆDEKER

Mit 36 Karten und 51 Plänen

SIEBENUNDZWANZIGSTE AUFLAGE

LEIPZIG

VERLAG VON KARL BÆDEKER

1902

00341/2.6.

wird. Genauere Auskunft über Einzelheiten dürfte sich sonst nicht leicht finden. — Über Trinkgelder vgl. S. X.

Für Gasthofsbesitzer, Restaurateure u. s. w. sei bemerkt, daß die Empfehlungen dieses Handbuchs auf keine Weise zu erkaufen sind, *auch nicht unter der Form von Inseraten*, deren Aufnahme im Gegensatz zum Brauche sämtlicher anderen Reisebücher grundsätzlich ausgeschlossen ist. Jeder, der den Baedeker'schen Namen zur Erlangung irgend welcher Vorteile mißbraucht, ist ohne weiteres als Schwindler anzusehen und darnach zu behandeln.

Buchstäbliche Genauigkeit ist in einem Reisebuche unerreichbar. Berichtigungen sind stets willkommen: einseitig beschriebene Papierbogen bieten zur Benutzung den Vorteil, daß gleichartige Mitteilungen aus verschiedenen Briefen in Originalausschnitten zusammengestellt und verglichen werden können, während sonst Abschriften notwendig und Fehler nicht immer zu vermeiden sind.

Abkürzungen

sind in diesem Buche häufig angewandt; einer Erläuterung bedürfen jedoch wohl nur die folgenden:

Z. = Zimmer mit Licht und Bedienung.
 F. = Frühstück.
 G. = Gabelfrühstück.
 M. = Mittagsmahl, A. = Abendmahlzeit.
 H. = Hotel.
 P. = Pen ion mit Zimmer.
 P. o. Z. = Pension ohne Zimmer.
 Trkg. = Trinkgeld.
 n., N. = nördlich, Norden.
 ö., O. = östlich, Osten.
 s., S. = südlich, Süden.
 w., W. = westlich, Westen.
 r., l. = rechts, links.
 St. = Stunde.
 m = Meter, cm = Centimeter.
 km = Kilometer.
 cbm = Kubikmeter.

ha = Hektar.
 kg = Kilogramm.
 Min. = Minute.
 So., Mo., Di., Mi., Do., Fr., Sa.
 = Sonntag, Montag, Dienstag,
 Mittwoch, Donnerstag, Freitag,
 Samstag (Sonabend).
 Ab. = Abends.
 Nm. = Nachmittags.
 Vm. = Vormittags.
 M = Mark, Pf. = Pfennig.
 K = Krone, h = Heller.
 Kr. = dänische Krone, Ø. = Ore.
 R. = Route, S. = Seite.
 WM. = Wegemarken.
 Erfr. = Erfrischungen.
 Whs. = Wirtshaus.
 Bhf. = Bahnhof.
 HS. = Haltestelle.

Das vorzugsweise Beachtenswerte ist durch ein Sternchen (*) hervorgehoben. Höhen- und andere Maßangaben sind durchgängig in *Metern*, Entfernungsangaben in *Kilometern* ausgedrückt.

Die hinter Orts- und Bergnamen eingeklammerten Zahlen — z. B. Warmbrunn (346m) — bedeuten die *Höhenlage* des Ortes über dem Meeresspiegel, die Kilometerangaben im Verfolg einer Route die *Entfernung* des Ortes vom Ausgangspunkt der Route.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Zur kunsthistorischen Orientierung	XI
Route	
I. Berlin und Potsdam.	
1. Berlin	1
2. Potsdam und Umgebungen	24
II. Hamburg. Schleswig-Holstein. Lübeck. Mecklenburg-Pommern.	
3. Von Berlin nach Hamburg	30
4. Hamburg. Altona	33
5. Von Hamburg nach Cuxhaven und Helgoland	54
6. Von Hamburg nach Kiel	58
7. Von Hamburg nach Flensburg und Vamdrup	64
8. Von Hamburg (Altona) über Husum und Hvidding nach Bramminge	70
9. Die nordfriesischen Inseln	72
10. Von Hamburg über Lübeck nach Stettin	76
11. Von (Berlin) Büchen nach Lübeck und Kiel. Die hol- steinische Schweiz	78
12. Lübeck	84
13. Von Berlin über Ludwigslust nach Schwerin und Wismar	92
14. Schwerin	94
15. Von Berlin nach Rostock und Warnemünde	98
16. Von Berlin nach Stralsund	103
17. Rügen	109
18. Von Berlin über Stettin nach Danzig	115
19. Stettin	120
20. Von Stettin nach Heringsdorf (Swinemünde, Ahlbeck) und Misdroy	122
III. Preußen. Posen.	
21. Von Berlin über Dirschau nach Danzig	127
22. Danzig	129
23. Von (Berlin) Dirschau nach Königsberg	138
24. Königsberg und das Samland	142, 148
25. Von Königsberg über Insterburg nach Eydtkuhnen (St. Petersburg) und nach Memel	151
26. Von Schneidemühl über Thorn (Warschau) nach Inster- burg	153
27. Von Berlin nach Frankfurt a. d. O. und Posen	157
28. Von Posen nach Thorn	163
29. Von Königsberg über Dirschau und Posen nach Breslau	166
IV. Schlesien.	
30. Von (Berlin) Frankfurt a. d. O. über Sagan oder Kohl- furt nach Breslau	167

Route	Seite
31. Breslau	171
32. Von Berlin nach Görlitz (Zittau) und Reichenberg. . .	181
33. Von Görlitz oder Kohlfurt nach Glatz. Das Isergebirge	186
34. Das Riesengebirge	190
35. Die Adersbacher und Weckelsdorfer Felsen	206
36. Von Zittau über Reichenberg nach Trautenau	207
37. Von Breslau nach Liebau und Königgrätz.	209
38. Von Breslau über Halbstadt nach Chotzen	212
39. Von Breslau nach Glatz und Mittelwalde.	215
40. Von Liegnitz nach Königszelt, Neiße und Kandrzin . .	220
41. Von Breslau nach Oderberg (Wien)	224
42. Von Breslau nach Beuthen	226
V. Östl. Provinz Sachsen. Anhalt. Königreich Sachsen.	
43. Von Berlin nach Magdeburg (Halberstadt)	228
44. Magdeburg	230
45. Von Magdeburg nach Leipzig	236
46. Von Berlin nach Halle und Leipzig	246
47. Von Halle oder Leipzig über Eilenburg nach Cottbus	249
48. Von Berlin nach Dresden.	250
49. Leipzig	252
50. Von Leipzig nach Dresden	263
51. Dresden	269
52. Die Sächsische Schweiz	310
53. Von Dresden nach Görlitz (Breslau) und Zittau . . .	326
54. Von Dresden über Chemnitz nach Reichenbach	333
55. Von Leipzig nach Chemnitz	339
56. Das Erzgebirge	339
57. Von Leipzig nach Reichenbach (Eger) und Hof	351
58. Von Eger nach Karlsbad und Bodenbach	356
VI. Ausflug nach Dänemark.	
59. Von Kiel nach Kopenhagen über Korsör	365
60. Von Warnemünde nach Kopenhagen über Gjedser. . . .	367
61. Kopenhagen.	368
62. Von Kopenhagen nach Helsingör und Helsingborg . . .	395
63. Von Kopenhagen nach Malmö	401
64. Bornholm	402
65. Von Kopenhagen über Kalundborg nach Aarhus	403
66. Von Kopenhagen über Korsör nach Fredericia in Jütland	403
67. Von Odense nach Svendborg, Langeland, Laaland, Falster, Møen	404
68. Von Vamdrup nach Frederikshavn. Silkeborg. Ausflug nach Skagen	407
69. Von Aalborg auf dem Limfjord nach Thisted und über Viborg nach Langaa	411
Register	413

Verzeichnis der Karten und Pläne.

- a. **Karten.** — 1. Eisenbahnkarte von Nordost-Deutschland (1 : 2 000 000), vor dem Titel.
 2. Umgebung von Potsdam (1 : 250 000), S. 24.
 3. Umgebung von Hamburg (1 : 120 000), S. 53.
 4. Die Mündung der Elbe (1 : 680 000), mit Helgoland (1 : 60 000), S. 55.
 5. Die Kieler Bucht (1 : 80 000), S. 62.
 6. Die Flensburger Fährde (1 : 250 000), S. 68.
 7. Die nordfriesischen Inseln: Sylt, Föhr, Amrum (1 : 250 000), S. 73.
 8. Die Holsteinischen Seen (1 : 200 000), S. 80.
 9. Der untere Lauf der Trave (1 : 170 000), S. 92.
 10. Umgebung von Schwerin (1 : 125 000), S. 95.
 11. Die Insel Rügen (1 : 500 000), mit Beikarten Putbus-Binz und Saßnitz-Lohme (1 : 200 000), S. 109.
 12. Die Odermündung von Stettin abwärts (1 : 700 000), S. 123.
 13. Heringsdorf, Ahlbeck und Umgebung (1 : 75 000), S. 124.
 14. Umgebung von Danzig (1 : 130 000), S. 135.
 15. Das Riesengebirge (1 : 200 000), S. 190.
 16. Fürstenstein und Umgebung (1 : 100 000), mit Beikarte Fürstensteiner Grund (1 : 50 000), S. 210.
 17. Heuscheuer-Gebirge (1 : 200 000), S. 214.
 18. Südl. Umgebung von Glatz (1 : 200 000), S. 218.
 19. Umgebung von Magdeburg (1 : 50 000), S. 231.
 20. Umgebung von Dessau (1 : 150 000), S. 245.
 21. Meissen und Umgebung (1 : 22 600), S. 267.
 22. Umgebung von Dresden (1 : 150 000), S. 309.
 23. Übersichtskarte der Sächsischen Schweiz (1 : 200 000), S. 310.
 24. Die Sächs. Schweiz von Wehlen bis Schandau (1 : 90 000), S. 315.
 25. Die Sächs. Schweiz von Schandau bis Herrnskretschien (1 : 90 000), S. 319.
 26. Die Hintere Sächs. Schweiz (1 : 90 000), S. 322.
 27. Umgebung von Bodenbach-Tetschen (1 : 55 000), S. 322.
 28. Umgebung des Czorneboh (1 : 100 000), S. 328.
 29. Das Zittauer Gebirge vom Oybin bis zur Lausche (1 : 100 000), mit Beikarte des Oybin (1 : 20 000), S. 330.
 30. Weitere Umgebung von Zittau (1 : 250 000), S. 331.
 31. Das Erzgebirge (1 : 400 000), S. 340.
 32. Das Erzgebirge von Cranzahl bis zum Keilberg (1 : 150 000), S. 345.
 33. Übersichtskarte von Dänemark (1 : 2400 000), S. 359.
 34. Nördliche Umgebung von Kopenhagen (1 : 100 000), mit Beikarten Lyngby-Furesø und Hillerød-Fredensborg (1 : 150 000), S. 395.
 35. Der Sund (1 : 500 000), S. 399.
 36. Eisenbahnkarte von Deutschland (1 : 7 000 000), hinter dem Register.
- b. **Pläne.** — 1. Ahlbeck. — 2. Annaberg. — 3. Bautzen. — 4. Berlin, Übersichtsplan. — 5. Berlin, innere Stadt. — 6. Grundriß der kgl. Museen in Berlin. — 7. Brandenburg. — 8. Breslau. — 9. Chemnitz. — 10. Cuxhaven. — 11. Danzig. — 12. Dessau. — 13. Dresden. — 14. Flensburg. — 15. Frankfurt a. d. O. — 16. Freiberg. — 17. Glücksburg. — 18. Görlitz. — 19. Greifswald. — 20. Halle. — 21. Hamburg und Altona. — 22. Hamburg, innere Stadt. — 23. Helsingör. — 24. Heringsdorf. — 25. Hirschberg und Boberthal. — 26. Kiel. — 27. Kolberg. — 28. Königsberg. — 29. Kopenhagen. — 30. Kopenhagen, innere Stadt. — 31. Leipzig. — 32. Liegnitz. — 33. Lübeck. — 34. Magdeburg. — 35. Schloß Marienburg. — 36. Misdroy. — 37. Posen. — 38. Rostock. — 39. Schandau. — 40. Schleswig. — 41. Schwerin. — 42. Stettin. — 43. Stralsund. — 44. Swinemünde. — 45. Thorn. — 46. Westerland. — 47. Wismar. — 48. Wittenberg. — 49. Wyk. — 50. Zittau. — 51. Zwickau.

Einige Winke für Gastwirte.

In den Gasthäusern kleinerer Orte, namentlich im östlichen, z. T. auch im mittleren Deutschland, lassen Betten und Einrichtung des Zimmers zu wünschen übrig. Da meist Mangel an Erfahrung seitens des Wirtes die Ursache ist, so mögen einige Winke hier Platz finden.

Der innere Raum des Bettes, d. h. die Matratze soll nicht weniger als 1m 80cm Länge und 90cm Breite haben. Die Decke soll ausgebreitet über die ganze Bettfläche reichen, die Leintücher an allen Seiten genügend eingesteckt werden können. In der kälteren Jahreszeit sind der Decke noch Federbetten (sog. Plumeaus) aufzulegen, nicht aber letztere ausschließlich zu verwenden. In eisernen Bettstellen sind im Winter die Matratzen zu verdoppeln, damit die Kälte des Metalls nicht an den Körper gelangt. Bei der Aufstellung der Betten ist dafür Sorge zu tragen, daß das Gesicht des Schlafenden von den Fenstern abgewendet ist. Die Fenstervorhänge müssen aus dunklem Stoff sein.

Der Waschtisch sollte niemals unter 80cm breit und 60cm tief sein, seine Höhe nicht über 75cm betragen. Das Waschbecken soll mindestens 35cm im Durchmesser und 14cm Tiefe haben, und ohne ausschweifenden Rand (der das Ausgießen erschwert) sein. Die Wasserkanne muß wenigstens 3 Liter enthalten. Zu jedem Waschtisch gehört ein Eimer zur Aufnahme des gebrauchten Wassers. In Gegenden, in denen man zu Fuß reist, außerdem ein Behälter zum Baden der Füße. Für jeden Gast sind zwei Handtücher von mindestens 80cm Länge und 50cm Breite zu liefern. Eine große Flasche mit Trinkwasser und Glas sind selbstverständlich.

Ebenso dürfen eine genügende Anzahl Kleiderhaken, mindestens zwei Stühle, Tisch, Sopha zum Ausruhen u. s. w. nicht fehlen.

Ein großer Übelstand sind zu dünne Wände und mangelhafte Thüren, die jedes Geräusch nach allen Seiten durchlassen und das Recht des Gastes auf ungestörte Nachtruhe in empfindlichster Weise beeinträchtigen. Schalldämpfende Vorrichtungen, Matten auf Treppen und Gängen, Teppiche in den Stuben und vor allem gutschließende Doppelthüren sind dringend erforderlich. Auch sind Kellner und Hausknechte zur größten Ruhe bei der Führung spät eintreffender Gäste durch die Flure anzuhalten.

Den öffentlichen Anschlag der Preise für Zimmer, einschl. Licht und Bedienung, für Frühstück, Mittagsmahl u. s. w., wie er jetzt in den großen Gasthöfen unserer Hauptstädte und Fremdenorte allgemein üblich ist sollte kein Gastwirt mehr unterlassen. Nichts erhöht so sehr das Vertrauen der Reisenden, und damit den Ruf eines Gasthauses als — tüchtige Leistungen im übrigen vorausgesetzt — die bei der Besitznahme des Zimmers auf diese Weise empfangene Gewähr gegen oft nur vermeintliche Übervorteilung.

Trinkgelder werden durchweg zu hoch bemessen. Bei einer Rechnung nis zu 10 *M* gebe man etwa 75 Pf. 1 *M* an Trinkgeld (dem Hausdiener, Portier, Zimmerkellner oder -Mädchen, Oberkellner je 25 Pf.); bei größeren Rechnungen 5 10% vom Betrage und, wo Bedienung bereits berechnet ist, noch weniger.

Zur kunsthistorischen Orientierung

VON

ANTON SPRINGER.

Die Städte, die in den beiden Reisehandbüchern für Norddeutschland geschildert werden, boten zu verschiedenen Zeiten unserer künstlerischen Thätigkeit wichtige und reiche Schauplätze. Man kann allerdings von einer abgeschlossenen *norddeutschen Kunst* nicht sprechen. Ihr fehlt die Stetigkeit der Entwicklung, und auch die gleichmäßige Pflege der einzelnen Kunstgattungen wird vermißt. So tritt z. B. in auffallender Weise die Malerei gegen die anderen Kunstgattungen zurück und weist verhältnismäßig nur wenige bedeutende Werke auf. Auch in Bezug auf das Alter der Kunstpflege muß das norddeutsche Gebiet gegen andere deutsche Landschaften zurückstehen. Am Rhein und überall, wo die Römerherrschaft sich eingebürgert hatte, stiegen bereits in den ersten christlichen Jahrhunderten Baudenkmäler in die Höhe, und erfreute sich wenigstens das Kunsthandwerk (Töpferei, Glasmanufaktur) einer namhaften Blüte. Selbst die Kunst der karolingischen Periode (ix. Jahrh.), die in Aachen, dem zweiten Rom, und auf bayrisch-alemannischem Boden so hervorragende Werke schuf, streift das norddeutsche Land kaum merklich an. Erst in der sächsischen Kaiserzeit, seit dem x. Jahrhundert, erwacht in dem Stammlande der Ottonen ein reges Kunstleben, teilweise durch das Kaiserhaus selbst hervorgerufen und von einzelnen Fürsten und Bischöfen in weitere Kreise, von Westfalen bis zur Elbe, getragen. Unsere Kunde desselben schöpfen wir freilich mehr aus den überlieferten Nachrichten, als aus der unmittelbaren Betrachtung der Monumente. Denn erhalten haben sich, namentlich von den Bauten des x. Jahrhunderts, nur kärgliche Reste, anziehender für den Forscher als für den Laien, z. B. in Quedlinburg, Gernrode. Zahlreiche Proben niedersächsischer Architektur treten uns erst aus dem xii. Jahrhundert entgegen: sie beweisen, daß sich hier schon frühzeitig ein selbständiger Bausinn entwickelte und bestimmte Bauformen mit besonderer Vorliebe ausgebildet wurden.

Wir pflegen die Bauweise, die im christlichen Abendlande vom x. bis gegen das Ende des xii. und teilweise, wie in Deutschland, bis in das xiii. Jahrhundert herrschte, mit dem Namen **romanischer Stil** zu bezeichnen und die in dieser Zeit übliche Kirchenform auf die altchristliche Basilika zurückzuführen. Die gleiche Bestimmung der Kirchen erklärt auch die Verwandtschaft ihrer äußeren Erscheinung. Doch bleibt es bei der bloßen Verwandtschaft. Sie besitzen gleichmäßig alle Hauptteile, die der

Gottesdienst erheischt, unterscheiden sich aber von einander durch die formelle Behandlung, die sie jenen angedeihen lassen. Gemeinsam sind allen zunächst der Raum, der zur Aufnahme der Gemeinde dient und regelmäßig in drei Schiffe, ein mittleres, höheres und breiteres, und zwei niedrigere schmalere Seitenschiffe geteilt wird, nebst dem im Halbkreis abgeschlossenen Altarraum (Apsis), sodann bei größeren Anlagen das Querschiff, zwischen Langhaus und Apsis eingeschoben, oft das erstere an Breite überragend, sodaß eine Kreuzform entsteht. Auch die Vorhalle und die Türme kehren immer wieder, nur wechselt die Zahl und die Stellung der Türme. In diesen romanischen Baukreis ordnet sich nun die niedersächsische Architektur des XI. und XII. Jahrhunderts in folgender Weise ein.

Keine prächtige Fassade, kein reicher Portalbau ladet zum Eintritt ein. Ein schmuckloser hoher Vorbau, zu beiden Seiten von Türmen begrenzt, schließt die Kirchen im Westen ab; der Eingang, namentlich in Stifts- und Klosterkirchen, war an der Langseite angebracht und führte aus dem Kreuzgange, dem Klosterhofe, in das Innere. Dasselbe erscheint in drei Schiffe geteilt, die Oberwand des Mittelschiffes wird selten von Säulen, meistens von Pfeilern getragen, aber auch die Anordnung, daß Pfeiler und Säulen wechselnd auf einander folgen, kommt häufig vor. Dieser *Stützenwechsel* bildet einen wichtigen Charakterzug der niedersächsischen Architektur. Da er nicht aus einem konstruktiven Bedürfnis erklärt werden kann, so muß er auf die Freude an rhythmischen Verhältnissen zurückgeführt werden, die sich auch sonst in der Dekoration der Wände (Einrahmung) ausspricht. Auf mächtige, durch ihre Größe imponierende Anlagen war es nicht abgesehen. Die strukturelle Technik entwickelt sich langsam. Zunächst sind mit Ausnahme der Krypta unter dem Altarraume und des Altarraumes selbst alle andern Teile mit der flachen Holzdecke versehen; dann werden die Seitenschiffe eingewölbt; die Wölbung des Mittelschiffes erscheint erst im Laufe des XII. Jahrhunderts als Regel. Dagegen giebt sich frühzeitig ein lebendiger Sinn für die Ausschmückung der Einzelglieder kund. Die Säulenkapitäl, anfangs in einfacher Würzelform dargestellt, empfangen bald eine mannigfaltigere Gestalt und reicheren Schmuck durch Blatt- und Bildwerk. Und nicht die Säulen allein, auch die Gesimse und Friesbänder und Bogeneinfassungen im Innern der Kirche zeigen die Herrschaft eines rasch ausgebildeten feinen ornamentalen Sinnes. In dieser Hinsicht überragen die niedersächsischen Bauten weithin alle anderen auf deutschem Boden errichteten Werke. Weder die rheinischen Kirchen, vorwiegend aus Tuffstein erbaut, noch die süddeutschen, nicht selten durch die plumpe Detailausführung auffallenden Anlagen, können sich mit ihnen messen. Unter den Ursachen, die diesen künstlerischen Aufschwung in Niedersachsen hervorriefen, muß die unmittelbare Teilnahme der Kaiser

an den Kirchenstiftungen, ihr häufiger Aufenthalt im Lande, so dann aber der Reichtum, den der Bergbau im Harze spendete, hervorgehoben werden. Wie *Merseburg* und *Quedlinburg* mit *Heinrich I.*, *Magdeburg* mit *Otto dem Großen*, *Goslar* mit *Heinrich III.* und *Heinrich IV.*, *Königslutter* mit Kaiser *Lothar* verbunden waren, ist jedem Freunde der Geschichte bekannt, ebenso die Bedeutung, welche die Städte *Hildesheim*, *Halberstadt*, *Braunschweig* u. a. erlangten. Natürlich sind die Schöpfungen des xi. Jahrh. nur in geringer Zahl, und auch diese nicht unversehrt auf uns gekommen. Ausbauten und Umbauten des xii. Jahrh. haben dieselben verändert, vollständige Neubauten sind oft an ihre Stelle getreten. Als hervorragende Kirchen romanischen Stiles müssen in Niedersachsen und Thüringen hervorgehoben werden: die *Liebfrauenkirche* in *Magdeburg* und die in *Halberstadt*, die Ruinen der Kirche in *Paulinzelle*, das Beispiel einer Säulenbasilika, die aus einem Gusse hergestellte Kirche in *Wechselburg*, sodann weiter im Westen die Vorhalle des *Domes* in *Goslar*, der einzige Rest des stolzen Baues, die *Kaiserspalz* daselbst, das bedeutendste Werk profaner Architektur aus dem xi. Jahrh., wie die *Wartburg* in Thüringen aus dem xii. Jahrh., die Kirche des Klosters *Neuwerk*, die *Benediktinerabtei* in *Königslutter* und die beiden schon in das xiii. Jahrh. fallenden, aber noch immer wesentlich romanischen Cistercienserkirchen zu *Loccum* bei Nienburg und *Riddagshausen* bei Braunschweig. Aus der spätesten Zeit des romanischen Stiles stammen das Langhaus und Querschiff des *Domes* zu *Naumburg*, mit Spitzbogengewölben und reicher Pfeilergliederung.

Diesen und anderen vereinzelt Werken nachzuspüren, überläßt leider selbst der gebildete Reisende nur zu häufig dem Fachmanne. Wo aber auch dem Laien reicher unmittelbarer Genuß winkt, wo er am raschesten in die Kunstweise des deutschen Mittelalters eingeführt wird und geradezu noch mittelalterliche Luft atmet, das sind die beiden Städte *Hildesheim* und *Braunschweig*. Hier haben sich größere Gruppen romanischer Kirchen erhalten, hier tragen die noch in zahlreichen Beispielen vorhandenen Holzbauten ein wunderbar altertümliches Gepräge und gestatten mit einiger Nachhülfe der Phantasie einen frischen Einblick in das Leben unserer Ahnen. Freilich sind diese Holzbauten meist neueren Ursprungs, aber der Holzbau ist bekanntlich der konservativste auf der Welt und bewahrt am treuesten die herkömmlichen Formen. In *Hildesheim* geht fast alle wichtigere Kunstthätigkeit auf den *Bischof Bernward* (993-1022) zurück. Kleinere Denkmäler aus seiner Zeit bewahren der Schatz des *Domes* und der *Magdalenenkirche*. Die wichtigste Bauschöpfung des *Bischofs*, die *Michaelskirche*, wurde im xii. Jahrh. nach einem Brande hergestellt, hat aber trotzdem ihren ursprünglichen Charakter nicht eingebüßt. Dem dreischiffigen Langhause schließt sich auf beiden Seiten ein Querschiff und eine Apsis an, sechs Türme über-

ragten den Bau. Verwandte Anlage (Stützenwechsel) zeigen der *Dom* und die *Godehardikirche*; als Säulenbasilika ist die benachbarte *Moritzbergerkirche* konstruiert worden. Wenn die *Hildesheimer* Bauten die Natur der frühromanischen Kunst uns in anschaulicher Weise vorführen, so bieten die Denkmäler Braunschweigs aus der Zeit Heinrichs des Löwen treffliche Proben ausgebildeter Wölbungskunst. Die Pfeilerform wird bereits durchgängig bei den Stützen der Mittelschiffsmauer angewendet, doch haltt noch die Erinnerung an den früher üblichen Stützenwechsel in der verschiedenen Gestalt nach, die den einzelnen Pfeilern gegeben wird, je nachdem sie bloß die Arkaden tragen oder sich auf die Gewölbe beziehen. Diese haben noch keine Rippen und spannen sich über quadratische Joche, so daß stets ein Pfeiler übersprungen wird, je der dritte, fünfte u. s. w. Pfeiler als Gewölbeträger dient. Die Kirchen selbst zeigen die Kreuzform deutlich und empfangen durch die zwei stattlichen Türme an der Westseite einen besonderen Schmuck. Als Beispiele mögen der *Dom*, die *Andreas-*, *Martins-* und *Katharinenkirche* dienen. Die plastische Durchbildung der einzelnen Glieder ist nicht so groß wie in *Hildesheim*, wenn es auch nicht an stattlichen Portalbauten mangelt. Doch blieb hier wie in ganz *Niedersachsen* die Kunst der Plastik und Malerei keineswegs ohne Pflege. Von den Schlachtenbildern freilich, die König *Heinrich I.* in der *Pfalz zu Merseburg* malen ließ, haben sich keine Spuren erhalten. Wohl aber weisen die bemalte Holzdecke in der *Hildesheimer Michaelskirche*, der ausgedehnte Kreis von Wandbildern im *Dome zu Braunschweig*, die Wandgemälde in der *Neuwerkerkirche zu Goslar*, in der *Liebfrauenkirche zu Halberstadt*, die Reste von malerischem Schmucke in *westfälischen Kirchen* auf eine längere Übung hin und offenbaren in der Komposition wie in der Zeichnung — die Wirkung der Farbe entzieht sich natürlich jetzt meist der Beurteilung — eine nicht gewöhnliche Geschicklichkeit. Noch größere Leistungen hat aber die *niedersächsische Kunst* auf dem Gebiete der Skulptur bereits in frühmittelalterlichen Zeiten aufzuweisen. Der eifrige Betrieb des Bergbaues förderte die Metallarbeit und brachte die Gießkunst in rasche Aufnahme. Noch aus der Zeit des Bischofs *Bernward* bewahrt *Hildesheim* eine Reihe von Gußwerken, und ebenso hat *Braunschweig* aus der Zeit *Heinrichs des Löwen* mehrere Bronzewerke aufzuweisen, wie den *Löwen* auf dem *Burgplatze*, den *siebenarmigen Bronzeleuchter* und den *Altar der Herzogin Mathilde* im *Dome*. Aber auch die *Steinskulptur* bleibt in *Norddeutschland* nicht zurück, ja am Schlusse des *xii.* und am Anfange des *xiii.* Jahrh. erreicht sie eine Blüte, der das übrige *Deutschland* nichts Gleiches entgegenstellen kann. Auffallend ist der Umstand, daß als Material nicht selten an Stelle des Steines der leicht zu behandelnde Stuck verwendet wird; ein Beweis, wie früh auf die Beseitigung aller

Hindernisse rein künstlerischer Arbeit Bedacht genommen wurde. Solche Stuckreliefs kommen in der *Michaeliskirche* und am Portal der *Godehardikirche* zu *Hildesheim*, in der *Liebfrauenkirche* zu *Halberstadt* u. a. O. vor. Zu den schönsten Steinskulpturen zählt man in Westfalen den Portalschmuck des *Domes* in *Paderborn*, sowie die Statuen der Vorhalle im *Dome* zu *Münster*, in Niedersachsen das Grabmal Heinrichs des Löwen und seiner Gemahlin im *Braunschweiger Dome* aus der Mitte des XIII. Jahrhunderts, das Reiterbild Kaiser Ottos I., eine der ersten Reiterfiguren der mittelalterlichen Kunst, sowie die Bildwerke der Paradiesespforte in *Magdeburg*, sodann in Obersachsen die Werke, welche die Kanzel in *Wechselburg* und die *goldene Pforte* in *Freiberg* im Erzgebirge schmücken. Den Wechselburger Steinskulpturen schließt sich die lebensgroße Gruppe des Gekreuzigten mit Maria und Johannes über dem Altar der Kirche aus Holz geschnitzt und bemalt, an. Den Abschluß und Höhepunkt der deutschen spätromanischen Plastik bezeichnen dann die Bildwerke im *Naumburger Dom*, namentlich die durch lebensvolle Charakteristik und Vornehmheit der Erscheinung gleich ausgezeichneten Fürstenstandbilder am Lettner. Streng genommen fallen diese Werke aus dem Kreise der niedersächsischen Kunst heraus. Doch geht man schwerlich irre, wenn man eine Bewegung der Kunst von Niedersachsen nach Osten und Süden annimmt und auch für die obersächsischen Skulpturen die Grundlage auf norddeutschem Boden behauptet.

Die deutschen Küstenländer treten in das Kunstleben später ein als die Städte zwischen Harz und Elbe. An Wichtigkeit stehen sie hinter diesen kaum zurück, da hier der BACKSTEINBAU zur Herrschaft gelangt. Durch das neue Material (früher wurden hier die Kirchen meist aus Holz, zuweilen aus Granitblöcken errichtet) wurden auch neue Formen geschaffen, Änderungen in dem hergebrachten Stile geboten. Auf scharfe, kräftige Profile der Glieder, auf eine reiche mit dem Meißel erzielte Ornamentierung derselben mußte man verzichten. An die Stelle des Runden tritt das Eckige, die schlanke Säule wird gern durch den Pfeiler ersetzt, das unten abgerundete Würfelkapitäl verwandelt sich in ein trapezförmiges, indem die Ecken nach unten abgeschrägt werden. Die großen Flächen erscheinen nicht durch vorspringende und zurücktretende Glieder, sondern durch Formsteine, die zu verschiedenen, oft farbigen Mustern zusammengestellt sind, belebt. Zur Überwölbung weiter Räume eignen sich Ziegel vortrefflich; auch die Höhenrichtung wird durch das leichte Material begünstigt. So fehlt es den Ziegelbauten nicht an Stättlichkeit und wirkungsvoller Größe, wenn auch zuweilen durch die geschlossenen Linien der Zug des Massenhaften, selbst des Nüchternen geweckt wird. Der Backsteinbau wanderte mit den deutschen Kolonisten von der Weser bis zur Weichsel. Ob ihn die Bewohner der westlichen Küstenstriche von den Niederlanden

überliefert empfangen, oder selbständig ausbildeten, ist noch nicht vollkommen sichergestellt, urkundlich beglaubigt jedenfalls die Nachricht von der Anlage einer Ziegelbrennerei durch Bischof Bernward von Hildesheim. Den romanischen Backsteinbau lernt man am besten in der Mark Brandenburg kennen, die im XII. Jahrhundert sich städtischer Bildung und Macht zu erfreuen begann. Außer dem *Dome* und der *Nikolaikirche* in *Brandenburg* wären noch die Kirchen der beiden Mönchsorden zu nennen, die bei dem Kulturaufschluß des deutschen Nordens wesentliche Dienste leisteten, die *Cistercienserkirche* in *Dobrilugk* und die *Prämonstratenserkirche* zu *Jerichow*. Auch der *Lübecker Dom*, unter dem Einfluß der Braunschweiger Bauten errichtet, besitzt im Mittelschiffe noch einen ansehnlichen Rest aus dem XII. Jahrhundert.

Die glänzendste Zeit für den Backsteinbau erstet aber erst in den Jahrhunderten, welche wir in der Kunstgeschichte als **gotische Periode** zu bezeichnen pflegen. Doch darf man bei der Backsteingotik nicht an den Kathedralenstil denken, der sich von Frankreich im Laufe des XIII. Jahrhunderts nach dem Rheine und weiter nach Süd- und Mitteldeutschland fortpflanzte und hier überall durch eine lange Reihe monumentaler Werke vertreten wird. Das Wesen des zuerst in Frankreich entwickelten gotischen Stils beruht bekanntlich auf dem Strebesystem. Die Gewölbe werden nicht allein von den Pfeilern des Mittelschiffes getragen, sondern auch, um ihren Seitenschub aufzuhalten, von entgegenstrebenden Pfeilern und Bogen, den Strebepfeilern und Strebebogen, gestützt. Alles Massenhafte, Geschlossene erscheint in Einzelglieder aufgelöst. Ein Gerüst von Gliedern, die auf das engste mit einander verknüpft werden, steigt in die Höhe und bildet den Kern des Baues. Was nicht zu diesem Werke gehört, wird als bloßes Füllwerk behandelt, als solches auch durch das Ornament charakterisiert. Selbst in der Dekoration dringt der Gedanke des aus bloßen Gliedern konstruierten Werkes durch. Das Maß- und Stabwerk an Fenstern und Wänden, die durchbrochenen Flächen lassen überall dieses eigentümliche Konstruktionssystem anklingen. Dieser Stil taucht in Norddeutschland nur sporadisch, meist durch äußere Einflüsse begünstigt, auf. Als Beispiele desselben dürfen die *Dome* von *Magdeburg* und *Halberstadt* gelten. Mit der Natur des Backsteinbaues verträgt sich diese Weise schlecht; es scheint auch nicht, daß sie dem Volkssinne zusagte, der, durchaus praktisch gestimmt, keine Neigung besaß, Werke von unabschbarer Zeitdauer zu beginnen. So vortrefflich sich das Backsteinmaterial zu Wölbungen eignet, so spröde verhält es sich zu dem Strebesystem, das wesentlich auf große Werksteine berechnet ist. Der Charakter des Massenhaften, Geschlossenen kann nicht völlig aufgegeben, die Ablösung der Mauern und Wände durch Einzelglieder, wie Pfeiler, nur schwer durchgeführt werden. Fremd bleibt dem Ziegelbaue das durchbrochene Zierwerk, die luftig

emporsteigenden Türmchen und Fialen, wenn auch das Maßwerk durch Formsteine nachgebildet werden kann; dagegen bleiben die Bogenfriese aus der romanischen Periode in Geltung. Überhaupt besteht hier zwischen dem romanischen und gotischen Stil kein so schroffer Gegensatz, wie er anderwärts beobachtet wird. Der Spitzbogen z. B. hat sich frühzeitig, noch vor der Herrschaft der Strebenarchitektur eingebürgert. Insofern kann man mit einem gewissen Recht hier von einem Übergangsstile sprechen, wenn man nur im Auge behält, daß nicht der gotische Stil schlechthin, sondern die besondere norddeutsche Gotik durch die spitzbogigen gewölbten Kirchen vorbereitet wurde. Mit großer Vorliebe wurde die sogenannte Hallenform der Kirchen gepflegt. Während sonst das Mittelschiff die Seitenschiffe an Höhe und Breite weit überragt, werden hier alle drei Schiffe in gleicher Höhe und nahezu gleicher Breite gehalten, zwischen denselben kein erheblicher Unterschied in Bezug auf Bedeutung gemacht. Die Hallenform taucht bereits im XII. Jahrhundert an einzelnen Orten (auch außerhalb des Ziegelbaugebietes) auf, findet aber ihre weiteste Verbreitung erst in der gotischen Zeit und im deutschen Norden. Mit der Ausbildung der Hallenform hängt die Verkümmernng des Chorbaues zusammen. Während in der französisch - deutschen Gotik der Chor mit seinem Umgange und seinen ausstrahlenden Kapellen sich fächerartig entfaltet, schließen die Hallenkirchen gern mit einer geraden Wand ab. Auch die Pfeiler des Mittelschiffes erscheinen vereinfacht, werden häufig vier- oder achteckig gestaltet und gehen in späterer Zeit nicht selten unmittelbar in die Gewölberippen ohne merkliche Unterbrechung durch ein Blätterkapital über. Man sieht, daß es nicht in der Absicht der Baumeister lag, durch eine feinere und mannigfaltige architektonische Gliederung den Schmuckreichtum im Innern der Kirche zu fördern, sondern daß sie diese Sorge dem Kunsthandwerk überließen, das durch Altäre, Holzschnitzwerke, Metallgeräte und sonstige Ausstattung die Kirchenräume zierte und füllte. Das Äußere der Kirche verbirgt nicht die Schlichtheit der Anlage, nicht das Massive und Einfache der Gliederung. Doch gelang es durch reichen Schmuck der Giebel und durch Anwendung farbiger Dekoration den Eindruck des Schwerfälligen, Plumpen zu vermeiden. Glasierte, farbige Ziegel, in wechselnden Schichten sich hinziehend, zu bunten Mustern zusammengesetzt, beleben die Wandflächen, erfreuen an den Portalwänden, an den hohen Giebeln das Auge. Um ein billiges Urtheil zu fällen, darf man die norddeutschen städtischen Kirchen nicht mit den gewaltigen Kathedralen des Westens, mit dem Kölner Dom und dem Straßburger Münster, vergleichen. Diese entstammen einer ganz anderen Kunstrichtung und besitzen in einer ganz verschiedenen Weltanschauung ihre Wurzel. Was an den Backsteinbauten im deutschen Norden, auf dem Boden der Hansa und des deutschen Ordenslandes fesselt und auf die Phan-

tasie des Beschauers wirkt, ist der Ausdruck der wohlgemessenen Kraft, des gediegenen, strammen und doch lebensfrohen Sinnes, des klaren, zielbewußten, gesammelten Geistes. Nirgends erscheint der Zweck verdunkelt, das Wesentliche von der Fülle des Details überdeckt. Dazu kommt noch, daß in diesen Schöpfungen sich die selbständige Richtung der deutschen Baukunst offenbart, wir hier mit vollkommenem Rechte von einem nationalen Zuge reden dürfen. Ein gemeinsamer Grundton klingt in allen Backsteinbauten an. Innerhalb des großen Kreises lassen sich aber mehrere besondere stilistische und landschaftliche Gruppen nachweisen. So folgt die große *Marienkirche* in *Lübeck*, aus der zweiten Hälfte des XIII. Jahrhunderts, noch dem Muster der französischen Kathedralen. Wahrscheinlich waren Ehrgeiz und Eifersucht der Erbauer, der Lübecker Kaufherren, die durch die neue Kirche den Dom in Schatten stellen wollten, dabei im Spiele. Das Mittelschiff ragt gewaltig über die Seitenschiffe empor, der Chor ist im halben Achteck geschlossen, besitzt einen Umgang und einen Kapellenkranz. Dem Muster der weitberühmten Marienkirche folgen sodann die *Cistercienserkirche* in *Doberan*, der *Dom* in *Schwerin*, die *Marienkirche* in *Rostock*, die *Marienkirche* in *Stralsund* u. a.

Unabhängig von Lübeck zeigen auch einzelne *Breslauer Kirchen*, z. B. die *Elisabethkirche*, das Streben, dem Mittelschiff durch große Höhe eine herrschende Bedeutung zu verleihen. Das XIV. Jahrh. bildete für Schlesien und besonders für Breslau eine Glanzperiode, die sich in zahlreichen Baudenkmalern widerspiegelt. Auf engem Raume sind hier Haustein- und Backsteinbauten, Kirchen in scharf ausgesprochener Kreuzform, Kirchen mit höherem Mittelschiffe und Hallenkirchen, einfache und komplizierte Gewölbeanlagen vereinigt, so daß man die mannigfachen Entwicklungsstufen und Stilweisen bequem neben einander gestellt vorfindet. Es bleibt zu beklagen, daß das Kunstinteresse die Reisenden so selten nach der schlesischen Hauptstadt lockt.

Eine andere Gruppe gotischer Bauten treffen wir in der Mark Brandenburg an. Zunächst wären zwei auch in der Geschichte Brandenburgs oft genannte Klosterkirchen, zu *Lehnin* und *Chorin*, letztere jetzt Ruine, zu nennen. Doch liegt hier, wie in den norddeutschen Landschaften überhaupt, der Schwerpunkt nicht in den Stifts- und Klosterkirchen. In alten Kulturländern hatten Stifter und Klöster einen weitgreifenden Einfluß auf die Kunstpflege gewonnen. Als sich im Norden ein reicheres Kunstleben entwickelte, da begann bereits der Glanz der alten mächtigen Orden sich zu verdunkeln. Wohl übten die Prediger- und Bettelmönche noch eine reiche Wirksamkeit, zur Errichtung großer monumentaler Bauten fehlten ihnen aber die Mittel und der Antrieb. Die meisten und wichtigsten norddeutschen Kirchen aus der gotischen Periode sind städtische Stiftungen, Pfarrkirchen, wurden von Bürgern gegründet und standen mit dem Gemeinwesen in engster Beziehung. Kein

Zweifel, daß dieser bürgerliche Ursprung auch auf den Stil und die Formensprache Einfluß übte. So erklärt sich aus demselben das bescheidene Maß der Choranlagen, da es nicht nötig war, für eine größere Zahl von Klerikern einen besonderen Raum zu schaffen. Dem angesehenen Bürger, der auf das dauernde Gedächtnis seines Namens bedacht ist, liegt der Gedanke an kleine Familienheiligtümer am Herzen, er liebt auch in der Kirche einen Familienbesitz. Wir begreifen daraus die überraschend große Zahl von Kapellen in den städtischen Kirchen. Sie wurden häufig dadurch gewonnen, daß man die Strebepfeiler zum Innern der Seitenschiffe zog und dazwischen kleine Kapellen errichtete. Aber auch die eigentümliche Mischung von Kühnheit und Nüchternheit, die sich einerseits in der luftigen Höhe der Kirchenschiffe und Türme, anderseits in dem Wegfall überflüssiger architektonischer Zierglieder ausspricht, die Vorliebe für das Weite, Luftige, Helle, Hallenförmige mag in der Richtung der bürgerlichen Phantasie ihre Wurzeln besitzen. Längst ist es ohnehin bemerkt worden, daß im deutschen Norden zwischen kirchlichen und weltlichen Bauten kein so schroffer Unterschied waltet, wie anderwärts.

Unter den Backsteinbauten in der Mark nimmt die *Katharinenkirche* in *Brandenburg* einen hervorragenden Rang ein. Die äußere Dekoration dieser Hallenkirche entfaltet den höchsten Glanz, der durch Polychromie und Formziegel erzielt werden kann. Die Pfeiler sind mit wechselnden Streifen von roten und dunkelgrünen Ziegeln belegt und mit freistehenden Spitzgiebeln, Rosetten und durchbrochenem Maßwerk geschmückt. Auch die Plastik war in reichem Maße zur Mitwirkung herangezogen worden: mehr als hundert Nischen waren an den Pfeilern angebracht und in ihnen Statuen aus Thon aufgestellt. An die kirchlichen Bauten in *Brandenburg* reihen sich, in der Dekoration verwandt, die *Marienkirche* in *Prenzlau*, der *Dom* und die *Marienkirche* in *Stendal* u. a. an.

Wenden wir den Blick wieder nach dem höheren Norden, so bemerken wir, daß zwar mehrere Kirchen (außer einigen mecklenburgischen die beiden *Nikolaikirchen* in *Lüneburg* und *Stralsund*) das Muster des stolzesten Hansabaues, die *Lübecker Marienkirche*, nachahmen, daß aber namentlich in der späteren Zeit und nach dem Osten zu die Hallenform vorherrscht. An den meisten imponieren die riesigen Verhältnisse, wie an der *Marienkirche* in *Colberg*, der *Jakobikirche* in *Stettin* und vor allem an der *Marienkirche* in *Danzig*. Es hat nicht die Willkür zu der gewaltigen Steigerung der Proportionen verleitet, es war vielmehr die Rücksicht auf die Größe der Kirchengemeinden in den stark bevölkerten Städten dafür maßgebend. In Bezug auf architektonischen Schmuck können sich die Bauten der *Ostseestädte* mit den märkischen nicht messen. Doch wird sich der Kunstfreund an den besonders in *Lübeck* (*Dom*), *Schwerin* (*Dom*), *Stralsund* (*Nikolaikirche*) u. a. O. häufig vorkommenden gravierten Erzplatten, welche die Gräber

bedecken, und an den besonders in Pommern heimischen holzgeschnitzten Altären erfreuen.

Die letzte Gruppe der norddeutschen Ziegelbauten ward im preußischen Ordenslande ausgebildet. Überlieferung und die Natur des Materials ließen die reiche äußere Gliederung der Kirchenbauten in den Hintergrund treten, begünstigt wurde aber hier noch besonders der streng einfache Außenbau durch den Umstand, daß die Kirchen mehrfach einen Teil der Schloßanlage bildeten, gleich dieser zunächst das Feste und Wichtige zum Ausdrucke brachten. Einen reicheren Schmuck der Außenseite zeigt von den Ordenskirchen nur der malerisch gelegene *Dom zu Frauenburg*, der sich auch durch eine mit Hilfe von Formsteinen glänzend dekorierte Vorhalle auszeichnet. Das Innere der vorwiegend in Hallenform errichteten Kirchen erscheint gleichfalls einfach, fast nüchtern, die Pfeilerbildung plump, nur an den Decken überrascht die Vorliebe für Netz- und Fächergewölbe. Sie werden durch Vermehrung der Gewölberippen gebildet und verraten nicht allein eine große technische Sicherheit, sondern auch Freude an reichem Linienzuge. Derselbe übt durch den Kontrast zu der übrigen Einfachheit eine doppelt kräftige Wirkung. Es sind aber nicht die Kirchen, nach den wir zunächst im preußischen Ordenslande ausspähen. In Schloßbauten prägt sich die eigentümliche Kunstpflege des Ordens am schärfsten aus. Wie er Rittertum und Mönchswesen in sich vereinigt, so mischen sich auch in den Ordensschlössern Züge des Kloster- und des Burgbaues. Wie in Klöstern legen sich die Bauten um einen quadratischen Hof, der allseitig von Arkaden umgeben ist, doch weisen die festen Mauern und Türme hinter Gräben, die Zinnen und der übrige Verteidigungsapparat auf kriegerische Zwecke hin und deutet die prächtige architektonische Ausstattung der inneren Räume einen Herrnsitz an. Weltberühmt ist unter den Ordensschlössern (*Heilsberg, Marienwerder, Königsberg* — dieses umgebaut —, *Rössel* u. a.) die *Marienburg*. Bei den internationalen Beziehungen des Ordens liegt der Gedanke nahe, fremdländische Einflüsse zu vermuten. In der That dürfte die Mosaikbekleidung des riesigen Reliefs der Madonna außen an der Marienburger Schloßkirche von einem venezianischen Meister herrühren (ein ähnliches Werk im Portal des Domes in *Marienwerder*). Schwieriger hält es, das Vorbild anzugeben, nach dem die Palmengewölbe im Konventsremter und im Remter des Meisters geschaffen wurden. Die Briefkapelle in der Lübecker Marienkirche zeigt eine ähnliche Konstruktion der Gewölbe und darf sich zugleich eines höheren Alters rühmen. Ob in weiterer Linie die in England beliebten Netz- und Sterngewölbe auf die kunstreiche, nur im deutschen Norden sonst heimische Wölbungsweise einwirkten, verlangt nähere Untersuchung.

Spiegelt sich in den Schlössern Preußens der Charakter und

die Macht des deutschen Ordens wieder, so legen die Rathäuser und Thore Zeugnis ab von der Tüchtigkeit und dem Reichtum der norddeutschen Städte. Mit den belgischen Rathäusern können sich freilich die Ziegelbauten der deutschen Hansestädte nicht messen, und selbst die Hausteinbauten, wie das Rathaus zu *Braunschweig* und das zu *Münster*, treten gegen jene in Bezug auf Größe und prächtige Ausstattung zurück, zumal ihnen die stolzen Türme (beffroi) fehlen. Den künstlerischen Charakter der Ziegelbauten bestimmen vorwiegend die hohen oft nur als Zierde errichteten Giebel, die sich weit über das Dach erheben, und der polychrome Schmuck. Als Beispiele mögen die Rathäuser in *Lübeck*, *Bremen*, *Hannover*, *Brandenburg*, *Stargard* und *Tangermünde* angeführt werden. Unter den alten Stadthoren, die regelmäßig von Türmen flankiert werden, gilt das restaurierte *Holstenthor* in *Lübeck* mit Recht als das bedeutendste (außerdem Thore in *Wismar*, *Stendal*, *Tangermünde*, *Brandenburg* u. a. O.). Auch an schmucken Privathäusern im Ziegelbau (*Greifswald*, *Stralsund*, *Wismar* u. a.) und im Fachwerkbau (*Braunschweig*, *Halberstadt*, *Hannover*) ist kein Mangel, doch fällt für den ganzen Profanbau, für die bürgerliche und Schloßarchitektur der Schwerpunkt vorwiegend in die Renaissanceperiode.

Wort und Begriff der **deutschen Renaissance** haben sich erst in den letzten Jahrzehnten in weiteren Kreisen eingebürgert. Man versteht darunter die Schöpfungen deutscher Kunst, die (in runden Zahlen) zwischen 1520 und 1640 entstanden sind, und zwar zunächst die Schöpfungen auf dem Gebiete der Architektur und des Kunsthandwerkes. In Bezug auf die Malerei erscheint der Begriff schwankender, auch greift man hier etwas weiter zurück und zählt z. B. auch Dürer und den jüngeren Holbein zu den Meistern der deutschen Renaissance. Früher begnügte man sich mit dem Namen „altdeutscher Stil“ und zog, soweit man überhaupt diese späteren Werke der Betrachtung würdigte, keine scharfe Grenze zwischen ihnen und den Produkten der mittelalterlichen Kunst. Konnte doch lange Zeit Nürnberg als das Muster einer mittelalterlichen Stadt gelten, obschon thatsächlich erst die Renaissanceperiode Nürnberg das eigentliche Gepräge verlieh. Völlig unrecht hatte die früher gültige Anschauung nicht. Denn wenn auch die italienische Renaissance auf die deutsche Kunst seit dem XVI. Jahrhundert großen Einfluß übte, so wurde dennoch die Verbindung mit dem überlieferten heimischen Stile nicht völlig unterbrochen und gar manche Elemente der gotischen Bauweise blieben auch während der Renaissanceperiode in Geltung. Die deutsche Renaissance entwickelte sich in folgender Weise. Bereits in den ersten Jahren des XVI. Jahrhunderts waren deutsche Zeichner, Maler und Kupferstecher auf die Schönheit der dekorativen Werke Italiens, zumeist Oberitaliens aufmerksam geworden und hatten Säulen, Pilaster, Fries- und Füllungsornamente der ita-

lienischen Architektur abgesehen. Vermittelt wurde die Neigung zur Renaissance durch das gesteigerte stoffliche Interesse, welches das klassische Altertum auch den nordischen Völkern einflößte, und durch die theoretischen Studien über Maße und Verhältnisse, denen deutsche Künstler mit Vorliebe nachgingen. Allmählich wurden auch die Bildhauer für die neue Richtung gewonnen, namentlich die Metallarbeiter. In Bronzegittern, in Grabmälern, überhaupt in kleinen plastischen Zierwerken kam die Renaissance zur Geltung. Lübeck besitzt z. B. in der Marienkirche eine *Grabplatte des Gothard Wigerinck*, die bald nach 1518 in Renaissanceformen gegossen wurde. Zuletzt folgt auch die Architektur dem neuen Zuge. Der Kern der Bauten, die Gliederung, der Grundriß blieb davon unberührt. Im Privatbaue dominiert noch immer der schmale, hohe Giebelbau; die Anordnung des Schloßbaues, die Gruppierung der Wohnräume um den innern Hof, erinnert vielfach an die mittelalterliche Burg. Die Ziorglieder, wie die Gesimse und Friese, sodann die Pfeiler, Säulen, Giebel erfahren vorwiegend den Einfluß des neuen Stiles, einzelne Teile des Baues, wie namentlich die Portale, Erker, werden nicht allein kräftig hervorgehoben, sondern an ihnen auch die Früchte der modischen Studien — denn in vornehmen Kreisen war in der That die Vorliebe für italienische Sitten und Weisen zur Modesache geworden — mit sichtlichem Stolze dem Auge des Beschauers vorgewiesen. Der Typus italienischer Paläste, mit ihren aus einem Guß geschaffenen Fassaden und ihrem streng durchgeführten Ebenmaße der Stockwerke und Einzelglieder, kommt auf deutschem Boden nur selten vor, und wo wir ihn hier erblicken, dürfen wir auf unmittelbare italienische Einflüsse schließen. Erst ganz spät, als auch deutsche Architekten ihre Schule in Italien durchmachten, im Anfang des xvii. Jahrhunderts, wird die Form italienischer Paläste auch in Deutschland heimisch. Man wird vielleicht dem eigentümlichen Charakter der deutschen Renaissance am meisten gerecht, wenn man den folgenden Unterschied zwischen ihr und dem italienischen Baustile betont. In Italien wird auf den Entwurf, die Zeichnung das Hauptgewicht gelegt, die harmonische Disposition der Räume und Flächen als höchstes Ziel angestrebt: Regelmäßigkeit zeichnet vor allem die italienischen Anlagen aus. Dasselbe kann man von den deutschen Werken nicht behaupten. Gar häufig reihen sich die einzelnen Bauteile nur äußerlich an einander und fehlt die Einheit des Planes und der Zeichnung. Dagegen erfreut die Ausführung der einzelnen Teile durch ihre Tüchtigkeit und den Formenreichtum und läßt uns leicht die auseinander fallende Mannigfaltigkeit der Anlage vergessen. Damit hängt zusammen, daß in der inneren Ausstattung der Wohnräume der größte Reiz der deutschen Renaissancebauten liegt. Haben doch auch wir in der Gegenwart zuerst der reichen Geräthewelt der deutschen Renaissance die Aufmerksam-

keit zugewendet, und nur nachdem diese unser Herz vollständig gewonnen, auch die Architektur schätzen gelernt.

In der Renaissanceperiode erscheint Deutschland als ein offenes Land, den verschiedenartigsten Einflüssen zugänglich. Während von Süden der italienische Stil eindrang bis nach Sachsen und Schlesien hinein, machte sich im Westen die Einwirkung französischer und niederländischer Werke geltend. Schon dadurch allein wird es begreiflich, daß von einer einheitlichen deutschen Renaissance nicht gesprochen werden kann, diese in den einzelnen Landschaften ein verschiedenes Gepräge aufgedrückt empfängt. Dazu kommt noch, daß je nach der Natur der früher in den mannigfachen Provinzen herrschenden Bauweise auch die Renaissance, teilweise eine bloße Umformung des älteren Stils, einen anderen Charakter annimmt. Auch das Baumaterial, hier Haustein, in einzelnen Fällen wohl gar Marmor, dort Backstein, ist nicht gleichgültig. Die Säulen z. B. spielen eine größere Rolle in der Region des Hausteines als dort, wo der Ziegelbau vorherrscht. Im ganzen darf Norddeutschland, insbesondere das Gebiet des Backsteinbaues den Ruhm in Anspruch nehmen, daß die Renaissance sich hier stetiger entwickelt, weniger schroff mit der Vergangenheit bricht, weniger fremdartige Elemente in sich birgt, am meisten noch als der Ausdruck nationaler Bauphantasie gelten darf. In kirchlichen Anlagen hat natürlich die deutsche Renaissance keine zahlreichen Proben ihrer Wirksamkeit geliefert. Noch viel ausschließlicher als in den fürstlichen und bürgerlichen Bauten hat sie sich in diesem Kreise mit einer neuen Ausstattung der inneren Räume begnügt. Grabmonumente, Kirchenstühle, Altargeräte, wie Kannen und Schüsseln, bieten die wichtigsten Beispiele der Renaissancekunst in den Kirchen. An Schloßbauten ist der eigentliche Norden Deutschlands weniger reich als die sächsische und schlesische Landschaft. In Sachsen verdienen das Schloß zu *Torgau* mit seinem prächtigen Treppenhaus und das (teilweise umgebaute) *Dresdener Schloß*, an dem der Baumeister *Kaspar Voigt* unter der Oberleitung des *Hans von Dehn-Rotfelfer* thätig war, besondere Aufmerksamkeit. Der Ausflug von Dresden nach dem nahen *Meißen* gestattet eine interessante Vergleichung eines Renaissancebaues mit einem älteren gotischen Werke. Von großer Schönheit sind die schlesischen Schloßbauten in *Liegnitz* und besonders in *Brieg* (1544 begonnen). Doch dürfen wir nicht vergessen, daß hier fremde Architekten (in *Brieg* italienische) wirksam eingriffen, diese Werke also mehr als Beispiele des weit um sich greifenden italienischen Einflusses und weniger als Schöpfungen deutschen Kunstgeistes gelten können. In dem norddeutschen Küstenlande steht der *Fürstenhof* in *Wismar* unter den Schloßbauten obenan. Der neue Flügel stammt aus der zweiten Hälfte des xvi. Jahrhunderts, zeigt an der Außenseite eine andere Dekorationsweise als an der Hofseite und erfreut durch die wirkungs-

volle Verbindung von Haustein und Backstein, die auch sonst im deutschen Norden nach holländischen Vorbildern öfter wiederkehrt. Nur daß in Wismar die Thonplastik in den Friesen und Medaillons eine glänzendere Wirksamkeit entfaltet.

Nach der ganzen historischen Stellung des deutschen Nordens muß man erwarten, daß der Schwerpunkt der Renaissance, wie schon in der gotischen Periode, in den städtischen Bauten gefunden wird. Diese Erwartung erfüllt sich vollständig. Die Renaissance im südlichen und westlichen Deutschland besitzt vielleicht größere malerische Reize und erscheint mannigfaltiger in den Formen, im Norden aber tritt sie geschlossen auf, und so umfassend in ihrer Thätigkeit, daß noch vor kurzem ganze Straßensluchten und Stadtteile von ihr den baulichen Charakter empfangen. Unter den Rathäusern muß in erster Linie das *Lübecker Rathaus* genannt werden. Dem älteren Teile wurden an der Südseite Hallen, die von polygonen Pfeilern getragen werden, vorgebaut. Die Bogen der Pfeiler sind flach gehalten, wie häufig in der Renaissance. Pilaster, im ionischen Stile wechselnd mit Hermen geschmückt, trennen die zweitheiligen Fenster; drei stattliche Giebel, der mittlere die anderen überragend, mit Voluten und kleinen Obelisken zur Seite, krönen das Ganze. Nicht minder prächtig ist die Freitreppe angelegt, die von der Straßenseite auf vier Pfeilern emporführt und jeden einzelnen Quaderstein kunstreich (sternförmig) zubeauen zeigt. Mit der Betrachtung der Architektur schließt das Interesse des Werkes nicht ab. Die innere Ausstattung einzelner Räume, wie der „Kriegsstube“ mit ihren gefälten Wänden und dem Marmorkamin, bietet eine treffliche Probe, wie unsere Vorfahren das Kunsthandwerk übten. Auch am *Rathause in Bremen* wurde einem älteren Baue eine Halle vorgelegt mit gotischen Gewölben, aber dorischen Säulen. Über der Halle erhebt sich, von kunstvollem Geländer umschlossen, ein Altan, der in der Mitte von einem hohen Giebelbau unterbrochen wird. Die dekorative Plastik deckt glücklich die Mängel der Verhältnisse im Aufrisse. Andere kunstgeschichtlich bedeutende Rathäuser befinden sich in *Paderborn, Lüneburg, Emden, Danzig* (Rechtstädtisches Rathaus), *Brieg, Neiß*e. Ihnen reihen sich Zeughäuser (*Danzig, Lübeck*), Lagerhäuser (*Bremen*), Kauf- und Gildenhäuser (*Braunschweig*) an. An eine Aufzählung der Privathäuser kann natürlich nicht gedacht werden. Selbst eine eingehende Beschreibung würde nicht genügen, ihren eigentümlich anheimelnden Reiz zu versinnlichen. Oft sind es nur Einzelheiten, hier ein Erker oder ein reicheres Portal, dort die zierlichen Friesbänder oder der Giebelschmuck, die das Auge des Kunstfreundes erfreuen. Beleuchtung und Umgebung wirken mit, die Erinnerung an die Vergangenheit der Städte hebt die Stimmung; zum ästhetischen Interesse gesellt sich das historische, um den Eindruck der Bauten zu verstärken. Jedenfalls

wird dem gebildeten Reisenden ein Gang durch die Straßen der alten norddeutschen Städte den mannigfachsten und dauernden Genuß gewähren. Der *Danziger* Kaufherr, durch weiten Verkehr zur See aus der provinziellen Beschränktheit herausgerissen und einem glänzenderen Auftreten und prunkvolleren Leben zugänglich geworden, verwendet auf sein Haus und dessen äußeren Schmuck eine besondere Sorgfalt. Er wählt als Baumaterial den kostbareren Haustein, der an kirchlichen Anlagen gewöhnlich keine Verwendung findet, läßt die Pilaster, welche die Fenster trennen, die Füllungen zwischen den einzelnen Stockwerken, die Balustraden vor dem Giebel von der Hand des Steinmetzen mit Reliefschmuck bekleiden und antike Motive in Kapitalen und Friesen verwerten. Es scheint, als ob die Leichtlebigkeit und die Prunksucht der slavischen Nachbarn ihn nicht unberührt gelassen hätte. (Bekanntlich huldigen die westlichen Slaven in überraschender Weise dem Renaissancestile.) Zur Behaglichkeit des Lebens tragen nicht wenig die berühmten „Beischläge“ bei, erhöhte, von Schranken umschlossene Vorplätze, welche die Familie von dem Straßengewühle entfernten und doch den freien Ausblick und den bequemen Nachbarverkehr gestatteten. Viel nüchterner, außen unscheinbarer tritt uns der Privatbau in *Lübeck* und den westlichen Hansestädten entgegen. Erst im Innern entfalten die Häuser der bedächtigen Kaufherren einen gediegenen Glanz (sog. *Haus der Kaufleutekompanie* in *Lübeck*); die Ziegelsteinfassade zeigt durchgängig, von den Portalen abgesehen, einfache Formen und den überlieferten, gewöhnlich abgetreppten Giebel. Die tiefer im Binnenlande liegenden niedersächsischen Städte, vom großen Verkehre in den neueren Jahrhunderten abgeschnitten, damit auch dem Wechsel der Sitten weniger unterworfen, haben auch in der Privatarchitektur den konservativen Charakter am treuesten bewahrt.

Hier blüht der FACHWERKBAU. Die Konstruktion schließt sich unmittelbar an die in der gotischen Periode übliche an, nur daß die Vorkragung, das Vorspringen der oberen Stockwerke, verringert wird und die Ornamente sich immer mehr in Renaissanceformen (Masken, Konsolen, Voluten, Muscheln, Fächer, Sterne u. a.) bewegen. Schwellen tragen die Pfosten, die durch Riegel verbunden und durch schräge oder gekreuzte Zwischenstäbe in ihrer Lage festgehalten oder versteift werden. Die kleinen von den Konstruktionshölzern eingerahmten Felder wurden mit Ziegeln und Lehm ausgefüllt und boten dem Ornamentisten willkommenen Raum, der außerdem insbesondere die Balkenköpfe, Konsolen, Schwellhölzer, Füllbretter u. s. w. mit reichem Schnitzwerk versah. Die Beispiele der norddeutschen Holzarchitektur sind kaum zu zählen. Noch aus der alten Zeit ragen, um nur die wichtigsten Werke hervorzuheben, das *Rathaus* in *Wernigerode* und der alte *Ratskeller* in *Halberstadt*, dann die *alle Wage* in *Braunschweig* herüber. Aus der eigentlichen Renaissanceperiode besitzen *Halber-*

stadt, Goslar, Braunschweig, Hannover, Hameln, Celle, Hörter, Stolberg, Hildesheim eine Fülle von anziehenden Fachwerkbauten. Als ein wahres Kleinod der Holzarchitektur muß vor allem das *Knochenhaueramts-Haus* in Hildesheim von 1529 hervorgehoben werden. Über fünf Stockwerken steigt noch ein mächtiges Dach empor, das selbst wieder mehrere Stockwerke hoch ist. Figürlicher und ornamentaler Schmuck bedecken die Fassade, Holzschnitzerei und Malerei wetteifern mit einander. Hier und da klingen noch leise einzelne gotische Motive (Eichenlaubfries) an, doch zeigt sich im ganzen in der Zeichnung der Kinder (putti), des Laubgewindes, der Kandelabersäulchen, der Thüreinfassung ein treffliches Verständnis und eine überraschend lebendige Auffassung. Auch der Humor kommt in den verschiedenen figürlichen Darstellungen zu seinem Rechte, der sich überhaupt, dem Volkscharakter entsprechend, an den niedersächsischen Holzbauten in Bildern und Sprüchen gern Luft macht.

Die reiche Pflege der Holzschnitzerei im Kreise der Architektur begünstigte die gute und tüchtige Entwicklung dieses Kunstzweiges, der überhaupt in Küstenländern und Alpengegenden einen natürlichen Schauplatz besitzt. Die Schiffer und Hirten übten mit Vorliebe in der Zeit der Winterruhe die halbspielende Holzschnitzerei. So wurde diese wahrhaft volkstümlich und fand in dem großen Kreise ihrer Vertreter leicht besser begabte Naturen, die auch größeren Aufgaben gewachsen waren. Ein Gang durch das *Thaulowmuseum* in Kiel genügt, um zu überzeugen, wie selbst ein engbegrenzter Kreis (Holstein) überraschend viel Tüchtiges in der Kunstschreinerei leistete. Im Kreise monumentaler Holzkulptur nimmt der Passionsaltar im Dome zu Schleswig, von *Hans Brüggemann* 1521 vollendet, den ersten Rang ein; Dürers Kompositionen dienten ihm als Vorlage. Daß auch die Metallarbeit, namentlich in Messing, eifrig betrieben wurde und im Hausrat der Bürger wie in der Ausstattung der Kirchen die Leuchter, Kannen, Schüsseln und Gitter aus Metall gegossen oder geschlagen und getrieben, eine große Rolle spielten, erraten wir aus den leider immer mehr schwindenden Resten solcher Werke in den alten Hansestädten. Den Bedarf an feinen Goldschmiedearbeiten, so scheint es, holte sich der Norden aus Augsburg und Nürnberg, wo ja das deutsche Goldschmiedehandwerk zur höchsten Blüte gelangt war und die halbe Welt mit Produkten seines Fleißes versorgte.

Auch größere Malerwerke wurden vorwiegend aus der Fremde, besonders aus den vielfach verwandten und oft besuchten Niederlanden herbeigeht. Zwar brachte nur der Zufall das berühmte *jüngste Gericht Memlings* nach Danzig. Dagegen scheint der aus Memlings Werkstätte stammende *Kreuzaltar in der Domkirche zu Lübeck* vom Jahre 1491, eines der umfangreichsten Werke der altniederländischen Schule, ausdrücklich im

Auftrage eines Lübeckers gemalt zu sein. Zu einer eigenartigen Entwicklung ist die norddeutsche Malerei im xv. und xvi. Jahrhundert nur auf westfälischem Boden gekommen, wo uns in *Konrad von Soest* (um 1400), dem *Meister von Liesborn* (um 1465; der „deutsche Fra Angelico da Fiesole“) und *Ludger tom Ring d. Ä.* (1496-1547) drei bedeutende Künstler entgegentreten. Niedersachsen bleibt fast gänzlich zurück, *Joh. Rap-hon* von Einbeck († 1528), die einzige hervorragende Künstlergestalt (Hauptwerk in Halberstadt), ist in seiner Isolierung nicht zur vollen Reife gelangt. Die von Süddeutschland aus durch *Lukas Kranach d. Ä.* (1472-1553) gegründete Wittenberger Schule verdankt zumeist der engen Verbindung mit den Vorkämpfern der Reformation ihre noch heute unverminderte Volkstümlichkeit.

Das xvii. Jahrh. zeigt die Malerei im deutschen Norden in völliger Abhängigkeit von den Niederlanden. Holländische Maler fanden hier mehrfach freundliche Aufnahme und Beschäftigung, in Amsterdam machten die bedeutendsten norddeutschen Künstler ihre Lehrzeit durch, so der aus Tönning in Schleswig stammende *Jürgen Ovens* (1623-78), von dem der Schleswiger Dom noch Altarbilder bewahrt, und der ebenfalls in Rembrandts Schule gebildete *Chr. Paudiß* (c. 1618-67). Von mehreren Malern in Hamburg, welche Stadt seit dem xvii. Jahrh. immer mehr zur Handelsmacht und zum Reichtum emporsteigt, wissen wir gleichfalls, daß sie sich der holländischen Kunstrichtung näherten, wie der Schlachtenmaler *J. Matth. Weyer* († 1690) und *Matthias Scheits* (c. 1640-1700), ein Schüler Wouwermans. In Breslau und den kleineren schlesischen Städten treffen wir häufig den Königsberger *Michael Willmann* (1629-1706), einen Schüler des Rembrandtschülers *Jac. Backer*, an. In Danzig entfaltet *Andr. Stech* († 1697) eine reiche Wirksamkeit. Daß man durch das Beispiel der Nachbarn nicht zu selbständiger Thätigkeit angespornt wurde, hängt mit den trüben Zuständen zusammen, die im xvii. Jahrh. in Deutschland walteten. Das Kunsthandwerk allein bewahrte eine größere Rührigkeit und vollzog in seinem Kreise allmählich den Übergang von der Renaissanceweise zum Barockstil.

Die Formensprache des Barockstils ist von der deutschen Renaissance nicht immer leicht zu unterscheiden. Die Säule z. B. hat in der deutschen Renaissance das antikisierende Kapital beibehalten, auch die Kannelierung derselben gilt als Regel. Sie steht aber gewöhnlich auf einem hohen Sockel, dessen Mitte eine Maske schmückt. Der unterste Teil des Schaftes erscheint häufig von einem Reliefbände umschlossen, das an Metallbeschlag erinnert. Auch ausgebauchte Säulen, z. B. als Erkerträger, kommen vor. Die Pfeiler werden häufig als Rahmen behandelt, die mittlere Fläche mit aufsteigenden Ranken dekoriert. Oft verjüngen sie sich nach oben oder tragen das Gepräge der Rustika (roh behauene Quader) an sich. An den Bogen wird der

Schlußstein gern stark (durch einen Kopf oder eine Konsole) betont. Die Giebelschenkel stoßen nicht immer im Scheitel zusammen, sondern brechen ab und lassen aus dem Grunde ein mittleres Glied, z. B. eine Pyramide, aufsteigen. Im Ornament herrscht neben Blattformen auch das Bandwerk, scharf geschnitten, aufgerollt, verschlungen vor. In der Gestalt eines Schildrahmens gebildet, führt es den Namen „Cartouche“. Überall klingen im Ornamente die Erinnerungen an die Prozesse des Kunsthandwerkes, der Metall- und Schreinerarbeit an. Will man nun den Gegensatz zwischen den Formen der deutschen Renaissance und des **Barockstils**, der im xvii. Jahrhunderte herrschte, feststellen, so entdeckt man, daß beide Weisen nur zu häufig unmerklich in einander fließen. Als Hauptmerkmale des Barockstils werden das Übertriebene und Überladene, die Vorliebe für geschweifte und gekrümmte Linien, die scharfen Kontraste, die Mitwirkung von Licht und Schatten hervorgehoben. Die Neigung dazu kann man aber schon an Werken des xvi. Jahrhunderts, besonders an Werken der Kleinkunst beobachten. Säulen z. B., von denen Fruchtschnüre herabhängen, geschweifte Giebel u. a. sind beiden Stilen gemeinsam. Vielleicht bringt einige Klarheit in die Sachlage die Erwägung, daß zwar die Ausdrucksweise des Barockstils, die Vorliebe für kräftige Formen, schon in der Renaissance zu keimen beginnt, in dieser aber noch vielfache Anlehnungen an gotische Traditionen vorhanden sind, während im Barock die antikisierenden Formen als Grundlage vorwalten.

Für Norddeutschland beginnt ein neues Kunstleben am Schlusse des xvii. Jahrhunderts durch die Bauthätigkeit in der Hauptstadt des kräftig aufstrebenden preußischen Staates. Berlin gewinnt zum ersten Male auch in der Kunstgeschichte Bedeutung. Dieser überraschend große Aufschwung knüpft sich an die beiden Namen: *Johann Arnold Nering* (†1695) und *Andreas Schlüter* (1664-1714) und an die beiden Bauwerke: das *Zeughaus* und das *königliche Schloß*. Bezeichnend und die ganze Folgezeit bestimmend war der Umstand, daß zugleich mit der Architektur auch die Skulptur einen mächtigen Aufschwung nahm, der Heldenkultus und die Idealisierung des Kriegswesens der plastischen Schilderung die Gegenstände zuführten. Die Trophäen und die Masken sterbender Krieger am Zeughaus, die Erzstatue des großen Kurfürsten stehen gleichsam symbolisch am Eingange der Kunstentwicklung in Berlin und weisen auf die Richtung hin, der die Plastik in der Hauptstadt Preußens seitdem so viele Triumphe verdankt. Nur wenige Jahre trennen den Berliner Schloßbau von dem Baue des *Zwingers* in Dresden. Gemeinsam ist beiden Schöpfungen ihre Stellung an der Spitze der architektonischen Schöpfungen des ganzen Jahrhunderts. Auch nicht annähernd läßt sich ein anderer Bau Deutschlands mit den Werken *Schlüters* und *Pöppelmanns* (1662-1736) vergleichen. Gemeinsam ist denselben auch

die nur fragmentarische Ausführung des ursprünglichen Planes. Aber schon in dem Plane liegt ein bedeutsamer Unterschied. Schlüter dachte an ein römisches Prachtforum, Pöppelmann schwebte eine „Schauburg“ vor, in der alle Lustbarkeiten eines üppigen Hofes sich abspielen sollten. Und so ist auch der Eindruck der Werke verschieden. In Schlüters Schloßbau prägt sich eine meist gediegene, zum Schweren neigende Pracht und die Beziehung auf Königsmacht und das Staatswesen aus, während Pöppelmanns Zwinger bei allem Prunke doch vorwiegend fröhliche Lust atmet, und, als innerer Hof gedacht, wesentlich dazu dient, die Reize eines fürstlichen Privatlebens zu erhöhen. Der Kontrast zwischen den Kunstrichtungen in den beiden Städten am Anfang des XVIII. Jahrhunderts geht noch weiter. In Berlin treibt die monumentale Plastik eine vielversprechende Blüte; mit Dresden ist der Begriff des Rokoko und der Porzellanplastik untrennbar verknüpft. Die Erfindung Böttgers brachte nicht allein in die Gefäßbilderei neues fruchtbares Leben, sondern schien eine Zeit lang, so lange der Bildhauer *Kändler* in Meissen modellirte, in den Kreis der rein künstlerischen, selbst monumentalen Plastik eindringen zu wollen. Doch blieb es bei den ersten Ansätzen. Die kleine Welt des Rokokostils ließ sich allein in diesem Stoffe mit anmutiger Wahrheit verkörpern, wie ein Gang durch die Porzellansammlung in Dresden zeigt; mit dem Ende der Rokoko-periode verlor auch die Porzellanbilderei ihre künstlerische Bedeutung und ihre rechten Lebenswurzeln.

Schon der Blick auf die Berliner und Dresdener Bauthätigkeit widerlegt die gangbare Ansicht von der Kunstarmut des XVIII. Jahrhunderts. Diesem Jahrhundert danken aber auch die meisten unserer Sammlungen und Galerien ihren Ursprung oder ihre Erweiterung. Sogenannte Kunstkammern besaßen deutsche Fürsten bereits im XVI. Jahrhundert. Mit Raritäten, Naturalien waren Werke des Kunsthandwerks, Gemälde, insbesondere Porträte und einzelne plastische Werke friedlich vereinigt. Man erkennt noch in einzelnen Sammlungen deutlich den Grundstock, den die alten Kunstkammern zu ihnen lieferten. Als Kuriosum mag erwähnt werden, daß in *Braunschweig* noch im J. 1755 von Herzog Karl I. ein „Kunst- und Naturalienkabinett“ im alten Sinne gegründet wurde, aus dem gegen das Ende des Jahrhunderts das herzogliche Museum hervorging. Reisen, längerer Aufenthalt in fremden Ländern, sowie das verlockende Beispiel namentlich der Könige und großen Herren in Frankreich weckten auch bei deutschen Fürsten die Kunstliebhaberei und führten zur Gründung und besseren Ordnung der Kunstsammlungen. So hat Landgraf Wilhelm VIII. von Hessen als Gouverneur von Breda und Maastricht sich zum Kunstkenner und Kunstfreund ausgebildet und den Grund zur *Casseler Galerie* gelegt. Die Kunstsammlungen in *Schwerin* danken vornehmlich dem Herzog Christian

Ludwig (1747-56) ihre Erweiterung. Zu den von Herzog Ernst dem Frommen (1640-75) gegründeten Kunstsammlungen in *Gotha* wurden im Anfang des XVIII. Jahrh. die Kunstschatze des Fürsten Anton Günther von Schwarzburg hinzugefügt. Die *Dessauer Sammlungen* danken ihre Entstehung der oranischen Erbschaft 1675. Alle diese Sammlungen, wie die norddeutschen Galerien überhaupt, bergen einen großen Reichtum an niederländischen Bildern aus dem XVII. Jahrh., was gewiß nicht bloß auf äußerliche Umstände, sondern auch auf die alte Verwandtschaft des norddeutschen und niederländischen Stammes zurückgeführt werden muß. Nur die *Dresdener Galerie*, vorwiegend eine Schöpfung König Augusts III., darf sich neben dem Besitze zahlreicher Perlen der niederländischen Malerei einer ebenbürtigen Vertretung der italienischen Kunst rühmen. *Berlin* allein blieb im XVIII. Jahrh. in der Bildung größerer Kunstsammlungen zurück. Friedrich der Große interessierte sich außer für Werke der antiken Plastik vornehmlich nur für die Schöpfungen der französischen Malerei, die er in trefflicher Auswahl (*Watteau*) ankaufte. Die großartigen Museen Berlins verdanken erst dem XIX. Jahrh. ihren Ursprung und damit auch den wissenschaftlichen Charakter, der ihrer Anordnung in so ausgezeichnete Weise aufgeprägt ist.

Die Kriegsstürme der napoleonischen Zeit unterbrachen die gedeihliche Kunstentwicklung und hemmten die reichere Kunstpflege. Selbst lange nachdem der Friede geschlossen war, machte sich die große Verarmung des Volkes empfindlich geltend und zwang zu einer starken Beschränkung praktischer Kunstinteressen. Das war doppelt beklagenswert, da die Befreiungskriege einen mächtigen Aufschwung der Phantasie geweckt hatten und Preußen zwei Männer besaß, die ganz darnach angethan waren, die künstlerischen Früchte der nationalen Begeisterung und der nationalen Siege zu pflücken. Wohl zeigen *Schinkels* (1781-1841) und namentlich *Rauchs* (1777-1857) Werke mittelbar oder unmittelbar den Einfluß der Ideen, die das Volk zum Siege geführt hatten: wie ganz anders reich wäre aber ihre Wirksamkeit geworden, wenn die wirtschaftliche Lage des Staates ihnen die Mittel bereit gestellt hätte, alle ihre Pläne in würdiger freier Weise zu verkörpern! Erst seit den vierziger Jahren mehrte sich der Wohlstand und gestattete an einen künstlerischen Schmuck des Lebens wieder zu denken. Die rasche Vergrößerung der Städte hat insbesondere der Bauhätigkeit eine Fülle von Aufgaben gestellt, wie sie die früheren Jahrhunderte auch nicht annähernd kannten. Für die jüngste Entwicklung der Kunstthätigkeit bleibt die Aufmerksamkeit, die man der Wiederbelebung des so lange Zeit darniederliegenden Kunsthandwerkes widmet, und die Vorliebe für geschmackvolle Ausstattung innerer Räume und Herstellung feineren Hausgerätes besonders charakteristisch.

I. BERLIN UND POTSDAM.^{*)}

1. Berlin	1
2. Potsdam und Umgebungen	24

1. Berlin.

a. Ankunft. Bahnhöfe.

Ankunft. Beim Ausgang aus den Bahnhöfen stehen Schutzleute, die Blechmarken mit der Nummer einer der am Bahnhof haltenden Droschken aushändigen. Man verlange: *Taxameter! 1. Klasse! 2. Klasse!* oder *Gepäckdroschke!* Wer Gepäck hat, überläßt das Suchen der Droschke dem Gepäckträger. Dieser erhält für Koffer bis zu 25 kg 20-30 Pf., für je 25 kg mehr je 10 Pf. *Droschentarif* s. S. 5, der Aufschlag für die Marke beträgt 25 Pf. *Gepäckdroschken* (nur zweiseitig, bei schwererem Gepäck notwendig) haben gleiche Taxe wie die Droschken 2. Klasse.

Bahnhöfe. Für den Fernverkehr kommen außer den unten gen. Stadtbahnhöfen noch folgende fünf Endbahnhöfe in Betracht: 1. Anhalter Bahnhof (Pl. G H 7), für Dresden, Leipzig, Halle (Bayern, Thüringen, Frankfurt a. M.). — 2. Potsdamer Bahnhof (Pl. G 6, 7), für Potsdam, Magdeburg, Harz (hinter dem Hauptbahnhof r. *Wannsee-Bahnhof* für die Vorortzüge nach Potsdam mit Halt an den Zwischenstationen: 1. *Ring-Bahnhof* für die Ringbahn). — 3. Lehrter Bahnhof (Pl. G 5), für Hamburg und die Personenzüge nach Hannover. — 4. Stettiner Bahnhof (Pl. H 3, 4), für Rostock-Kopenhagen, Stralsund (Saßnitz)-Stockholm, Stettin, Stargard-Danzig. — 5. Görlitzer Bahnhof (Pl. L 8), für Spreewald, Cottbus, Görlitz. — Ausgabestelle für *Rundreisehefte*: Potsdamer Bhf. (Werktags 8-7, So. 9-1 Uhr) u. a.

Die Stadtbahn hat folgende Bahnhöfe, von denen die fünf durch gesperrte Schrift hervorgehobenen zugleich dem gesamten Fernverkehr nach Breslau, Posen, Königsberg, Rußland, Nordhausen, Frankfurt a. M. und dem Schnellzugverkehr nach Hannover, Bremen, Köln dienen. Von W. nach O.: *Westend*, Charlottenburg, *Savignyplatz*, Zoologischer Garten (Pl. D 7), *Tiergarten*, *Bellevue*, *Lehrter Bahnhof*, *Friedrichstraße* (Pl. H 5), *Börse*, *Alexanderplatz* (Pl. J K 5), *Jannowitz-Brücke*, *Schlesischer Bahnhof* (Pl. L 6), *Warschauer Straße*, *Stralau-Rummelsburg*. — Auf der Stadtbahn (besonderer Bahnsteig für den Nahverkehr) verkehren die Züge fast alle 5 Min. Die Fahrkarten sind beim Betreten des Bahnsteiges vorzuzeigen und beim Verlassen desselben abzugeben; seinen Platz im Wagen sucht sich jeder rasch selbst, da die Züge nur 1/2 Min. halten.

Die elektrische Hoch- und Untergrundbahn durchzieht die südlichen Stadtteile. Die 1902 eröffnete Strecke führt vom *Zoologischen Garten* (Pl. D 7, unterirdischer Bahnhof) über *Bhf. Potsdamer Platz* (Pl. G 6, 7; unterirdisch) zum (10,7 km) *Bhf. Warschauerbrücke* (Pl. M 7). *Fahrtdauer* 10 Min.; Betrieb ähnlich wie auf der Stadtbahn.

Der Verkehr auf der RINGBAHN um Berlin erfolgt in zwei getrennten Abteilungen (Nord- u. Südring), denen die Stadtbahnstrecke Charlottenburg-Stralau gemeinsam ist.

^{*)} Die hier gegebene kurze Beschreibung von Berlin und Potsdam giebt nur eine Übersicht der hauptsächlichsten Sehenswürdigkeiten. Näheres s. in *Baedeker's Berlin und Umgebungen*. — Die Hausnummern sind in Berlin nicht nach gerade und ungerade geordnet, sondern fortlaufend, so daß an einem Ende der Straße die Nummerierung der einen zur anderen Seite überspringt, am andern Ende die höchste Zahl der Nr. 1 gegenübersteht.

b. Gasthöfe. Restaurants. Cafés. Konditoreien.

Gasthöfe. Wir nennen zunächst die allergrößten ersten Ranges, sämtlich mit komfortabler Einrichtung, elektr. Beleuchtung, Aufzug, Bädern und feinen Restaurants, aber selbstverständlich auch entsprechend hohen Preisen (Z. von 4 *M* an, F. $1\frac{1}{4}$ - $1\frac{1}{2}$, G. $2\frac{1}{2}$, M. $4\frac{1}{2}$ -5 *M*): *H. Bristol (Pl. a: G 5, 6), Unter den Linden 5/6; *Savoy-Hotel (Pl. b: H 5), Friedrichstr. 103; *Palast-Hotel (Pl. c: G 6), Leipziger Platz 18/19; *Monopoi-Hotel (Pl. d: H 5), Friedrichstraße 100, gegenüber dem Bahnhof Friedrichstraße; *Continental-Hot. (Pl. e: H 5), Neustädtische Kirchstr. 6/7, beim Bahnhof Friedrichstraße; *Kaiserhof (Pl. f: H 6), Wilhelmplatz, Hauptfront am Zietenplatz; *Gr.-H. de Rome & du Nord (Pl. g: H 5), U. d. Linden 39; *H. Westminster (Pl. i: H 5), U. d. Linden 17/18; *Central-Hotel (Pl. h: H 5), Friedrichstraße 143/149, beim Bahnhof Friedrichstraße.

Die nachstehenden Gasthöfe sind nach Stadtteilen geordnet; für die Rangstellung bieten die Preise einen Anhalt.

Unter den Linden (Pl. G H 5). Südseite: Nr. 9. Badischer Hof, 50 Z. von 2 *M* an, F. 1, M. $1\frac{1}{2}$ *M*; Nr. 20. H. Métropole, 50 Z. von 2 *M* an, F. $1\frac{1}{4}$ *M*. — Nordseite: Nr. 44. Arnim's Hot.; Nr. 46. Hot. Victoria, Ecke Friedrichstr., 30 Z. zu 2-6, F. 1 *M*; Nr. 68a. *H. Minerva, 45 Z. zu 3-6, F. $1\frac{1}{4}$, M. $3\frac{1}{2}$ *M*.

Südlich der Linden (Pl. G H 5): *Reichshof, Wilhelmstr. 70a, nahe den Linden, 65 Z. von $3\frac{1}{2}$ *M* an, F. $1\frac{1}{2}$, M. $3\frac{1}{2}$ u. 5 *M*; *H. Windsor, Behrenstr. 64/65, 90 Z. zu 2-10, F. 1, M. 3 *M*; Schlösser's Hot., Jägerstr. 17, Ecke Friedrichstr., 48 Z. zu 2-6, F. 1 *M*; Norddeutscher Hof, Mohrenstr. 20, 30 Z. zu $2\frac{1}{2}$ -5, F. 1, M. $1\frac{1}{2}$ -2 *M*; Kaiser-Hotel (Pl. k: H 6), 135 Z. zu 3-6, F. $1\frac{1}{4}$, M. $2\frac{1}{2}$ *M*; Nürnberger Hof, Taubenstr. 11/13, an der Friedrichstraße. 100 Z. von 3 *M* an, F. $1\frac{1}{4}$, M. 2-3 *M*; H. Britannia, Friedrichstr. 50/51, bei der Schützenstr., 40 Z. zu 3-6, F. $1-1\frac{1}{4}$ *M*; Werner's Hot., Krausenstr. 7, 34 Z. zu 2-4, F. $\frac{3}{4}$ *M*; Prinz Albrecht, Prinz Albrechtstr. 9, an der Wilhelmstr., 70 Z. von $2\frac{1}{2}$ *M* an, F. 1, M. 3 *M*; Hot. de France, Markgrafenstr. 55/56, am Gendarmenmarkt, 70 Z. zu $1\frac{1}{2}$ -5, F. 1 *M*, gelobt; Hot. Brandenburg, Charlottenstr. 71, 40 Z. zu 2-6, F. 1 *M*.

Nördlich der Linden (Pl. G H 5): Friedrichshof, Friedrichstraße 93, 40 Z. zu $2\frac{1}{2}$ -5, F. 1 *M*; Prinzenhof, Friedrichstr. 94; H. Silesia, Friedrichstr. 96, 60 Z. zu 2-5, F. 1 *M*, diese drei beim Bahnhof Friedrichstraße; Terminus-Hotel, Friedrichstr. 101, 60 Z. zu 2-6, F. 1 *M*; Rheinischer Hof, Friedrichstr. 150, an der Mittelstr.; Prinz Wilhelm, Dorotheenstraße 16, 60 Z. zu 2-6, F. $1\frac{1}{4}$, M. 3 *M*; Prinz Heinrich, Dorotheenstr. 28; Zum Deutschen Offizier-Verein & zum Warenhaus für deutsche Beamte, Dorotheenstr. 33/34, 45 Z. zu 2-5, F. 1, M. 2 *M*; H. Sach, Dorotheenstr. 78/79, 40 Z. zu $2\frac{1}{2}$ -5, F. 1 *M*; Prinz Friedrich Karl, Dorotheenstraße 81, 30 Z. von $2\frac{1}{2}$ *M* an, F. 1 *M*, mit besuchtem Restaurant; Europäischer Hof, Mittelstr. 5, 38 Z. zu 2-5, F. $\frac{3}{4}$ *M*; Stadt London, Mittelstr. 57/58, bei der Friedrichstr., 75 Z. zu 2-6, F. 1 *M*; Berliner Hof, Neustädt. Kirchstr. 10, 50 Z. zu $2\frac{1}{2}$ -7, F. 1 *M*; Westfälischer Hof, Neustädtische Kirchstraße 13, 50 Z. zu 2-6, F. 1 *M*; Gr.-H. de Russie, Georgenstr. 21/22, beim Bahnhof Friedrichstr., 175 Z. von $2\frac{1}{2}$ *M* an, F. 1.20, M. $3\frac{1}{2}$ *M*; Stadt Magdeburg, Georgenstr. 24, 60 Z. zu $2\frac{1}{2}$ -6, F. 1 *M*; Hot. Hohenstein, Neue Wilhelmstr. 10/11; Hot. Kronprinz, Luisenstr. 30; Hot. Moskau, am Zirkus 11.

In der Altstadt (S. 17; mehr für Geschäftsleute): Gr.-H. Alexanderplatz (Pl. n: K 5), Alexanderstr. 46/48, mit 200 Z., Hotel garni; Gr.-H. Germania (Pl. o: J K 5), An der Stadtbahn 26/27, 100 Z. zu 2-5, F. 1 *M*; Deutsches Haus, Klosterstr. 89/90 (Pl. J 5), 40 Z. zu $1\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$ *M*; Höt. de Hambourg, Heiligegeiststr. 17/18, 50 Z. zu 2-4, F. $\frac{3}{4}$ *M*; Hapoldt's Hot., Grünstr. 1, Z. 2-3, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$ *M*.

In der Nähe des Potsdamer und des Anhalter Bahnhofs (Pl. G 7): °Gr.-H. Bellevue & Tiergartenhotel (Pl. m: G 6), Potsdamerplatz 1, 80 Z. zu 3-10, F. 1 $\frac{1}{4}$, M. 3 *M*; Fürstenhof, Leipziger Platz 2, 50 Z. zu 2 $\frac{1}{2}$ -7, F. 1 $\frac{1}{4}$, M. 2 $\frac{1}{2}$ -3 *M*; Leipziger Hof, Königgrätzerstr. 127, 50 Z. zu 2 $\frac{1}{2}$ -6, F. 1, M. 2 $\frac{1}{2}$ *M*, mit Wein- u. Bier-Restaurant, gut; Hot. Saxonia, Königgrätzerstr. 10, 85 Z. von 2 $\frac{1}{2}$ *M* an, F. 1 $\frac{1}{4}$, M. 3-5 *M*; Askanischer Hof, Königgrätzerstr. 21, 60 Z. zu 3 $\frac{1}{2}$ -7, mit F., M. 2-3 *M*; Westend-Hot., Königgrätzerstr. 23, 60 Z. zu 2 $\frac{1}{4}$ -6 $\frac{1}{2}$, F. 1, M. 2 *M*; Deutscher Kaiser, Königgrätzerstr. 25, 30 Z. zu 2-6 *M*, F. 80 Pf., M. 1 $\frac{1}{2}$ *M*; Habsburger Hof, Askanischer Platz 1, 50 Z. zu 2 $\frac{1}{2}$ -5, F. 1 *M*, gut; Hot. Hollstein, Königgrätzerstr. 38, 45 Z. zu 2-4 $\frac{1}{2}$ *M*, F. 80 Pf., M. 1 $\frac{1}{2}$ *M*.

Beim Lehrter Bahnhof (Pl. F G 5): Schwarz' Hot., Invalidenstr. 84/85, 16 Z. zu 1 $\frac{1}{2}$ -3, F. 3 $\frac{1}{4}$ *M*. — Beim Stettiner Bahnhof (Pl. H 3, 4): Pommerscher Hof, Invalidenstr. 120.

Hotels garnis (F. in allen, einige auch mit warmer und kalter Küche): Linden-Hotel, Kl. Kirchgasse 2/3, 50 Z. zu 2-4, F. 1, M. 1 $\frac{1}{2}$ *M*; H. Bauer, U. d. Linden 26, 30 Z. zu 2 $\frac{1}{2}$ -6, F. 1 *M*; Schweriner Hof, Mittelstr. 15, 15 Z. zu 2-4, F. 3 $\frac{1}{4}$ *M*; Mendrzyk, Mittelstr. 9/10, an der Friedrichstr., 21 Z. zu 2-4, F. 3 $\frac{1}{4}$ *M*; Passage-Hot., Passage-Str. 52, 40 Z. zu 2-3, F. 1 *M*, gelobt; Eichberg, Charlottenstr. 59, am Gendarmenmarkt, 18 Z. zu 1 $\frac{3}{4}$ -4, F. 3 $\frac{1}{4}$ *M*; Zum Grünen Baum, Krausenstr. 56/58, 105 Z. zu 2-2 $\frac{1}{2}$, F. 3 $\frac{1}{4}$ *M*; Kleiner Kaiserhof, Krausenstr. 67/68, 70 Z. zu 2 $\frac{1}{2}$ -6, F. 3 $\frac{1}{4}$ *M*; Wieland, Kochstr. 74, 14 Z. zu 1 $\frac{1}{2}$ -4 *M*, F. 60 Pf.; Krüger, Breitestr. 27, 30 Z. zu 1 $\frac{1}{2}$ -3, F. 3 $\frac{1}{4}$, M. 1 $\frac{1}{2}$ *M*; Netzler's Hot., Burgstraße 11, 25 Z. zu 1 $\frac{1}{2}$ -3 *M*, F. 80 Pf.

Hospize (statt der Trinkgelder wird ein Zuschlag von meist 10% der Rechnung erhoben): Hospiz der Berliner Stadtmission, Mohrenstr. 27/28, am Gendarmenmarkt (Pl. H 6), 76 Z. zu 2 $\frac{1}{2}$ -5 $\frac{1}{2}$, F. 1, M. 1 $\frac{3}{4}$ *M*; Hospiz des Westens, Marburgerstr. 4, unweit südl. vom Zool. Garten, 2 Z. zu 2-5 $\frac{1}{2}$, F. 1, M. 1 $\frac{1}{4}$ -1 $\frac{3}{4}$ *M*; Hospiz am Brandenburger Thor, Königgrätzerstr. 5, 36 Z. zu 2 $\frac{1}{2}$ -4 $\frac{1}{2}$, F. 1, M. 2 *M*; Hospiz im Centrum Berlins, Holzgartenstr. 10 (Pl. J 6), 48 Z. zu 1 $\frac{1}{2}$ -5, F. 3 $\frac{1}{4}$, M. 1 *M* 35; Hospiz St. Michael, Wilhelmstraße 34, bei der Anhaltstraße, 55 Z. zu 2-6, F. 3 $\frac{1}{4}$, M. 1 $\frac{1}{2}$ *M*; Christliches Hospiz, Behrenstraße 29 (Pl. H 6), 45 Z. zu 1 $\frac{3}{4}$ -3 $\frac{1}{2}$, F. 3 $\frac{1}{4}$, M. 1-1 $\frac{1}{2}$ *M*.

Wein-Restaurants. Unter den Linden, Südseite: Nr. 5. °Hot. Bristol (S. 2), Nr. 33, Ecke der Charlottenstr., Grand Rest. Royal, Nordseite: Nr. 39. °Hot. de Rome (S. 2), Nr. 46. Hot. Victoria (S. 2), Nr. 50. °Dressel, Nr. 62/63. °Hiller. Hot. Reichshof (S. 2); °Ewest, Behrenstr. 26a; °Borchardt, Französische Straße 48; Weinstube im °Kaiserhof (S. 2), Eingang vom Wilhelmplatz; °Palast-Hot. (S. 2); Monopol-Hot. (S. 2); °Savoy-Hot. (S. 2). — In den meisten dieser Häuser G. 2 $\frac{1}{2}$ -3, M. (2 oder 3-8 Uhr) 4-5 *M*.

Hieran schließen sich: °Habel, U. d. Linden 30, besuchte Frühstückstube; Zum Treppchen, U. d. Linden 56, M. 2 $\frac{1}{2}$ -3 $\frac{1}{2}$ *M*; Eggebrecht, Friedrichstr. 109, nahe der Karlstr.; °Zum Rüdesheimer, Friedrichstr. 80, bei der Behrenstr., M. 3 $\frac{1}{2}$ *M*; °Kaiserkeller, im Kaiser-Hot. (S. 2); Zum Rheingau, Friedrichstr. 56, an der Leipzigerstr., billige Rheinweine; °L. Mitscher, Französische Str. 18, Moselweine, Austern; °Wendeborn, Französische Str. 52, M. 1 $\frac{1}{2}$ *M*; °Lutter, Charlottenstr. 49, beim Gendarmenmarkt; °Rähmel, Markgrafenstr. 45, Rotwein; °Trarbach Nachf., Markgrafenstr. 48, beim Gendarmenmarkt, Rhein- und Moselweine; °Haußmann, Jägerstr. 5, M. 1 *M*, rheinische Küche; Müller & Salomon, Mohrenstr. 42 (Pl. H 6), Austern; Höhn's Austermaalon, Kronenstr. 21, M. 2 *M*; °Kempinski & Co., Leipzigerstr. 25, bei der Friedrichstr., sehr besucht; Steinert & Hansen, Leipzigerstr. 33, Austern; °J. H. D. Beckers Söhne, Krausenstr. 41, am Dönhofsplatz, M. 1 $\frac{1}{2}$ *M*; Huth & Sohn, Potsdamerstr. 139; Frederick, Potsdamerstr. 12; °J. Knoop Söhne, Potsdamerstr. 136/137, M. 1 $\frac{1}{2}$ *M*; °Kühn, Werderscher Markt 4, M. 1 $\frac{1}{2}$ *M*; °Mitscher & Caspary, Königstr. 40, Rhein- u. Moselweine.

Bierhäuser, mit „echtem“ bayrischen Bier (1/2 Liter 30, 1 Liter meist 50 Pf.). — *Unter den Linden* (Südseite): Nr. 13. Zur Stadt Pilsen, M. 1 1/2 *M.*, mit Garten; Nr. 17/18. Lindenrestaurant; Nr. 21. Wilhelmshallen (Wiener Restaur.), mit Garten.

Südlich der Linden: * Siechen (Nürnberger Bier), Behrenstr. 24, Abends oft überfüllt; Augustinerbräu, Friedrichstr. 84; * Pschorrbräu, Friedrichstr. 165. Ecke der Behrenstr.; * Sedlmayr, Zum Spaten, Friedrichstr. 172; * Weihenstephan, Friedrichstr. 176, Ecke Jägerstr., M. 1 1/2 *M.*; Tucher-Bräu, Friedrichstr. 180, M. 2-3 *M.*; * Löwenbräu, Französische Str. 25/26, Ecke Charlottenstr.; Schützenliedl (Bürgerbräu), Jägerstr. 63a; Lanzsch & Co. (Bürgerbräu), Charlottenstr. 56, M. 1 3/4 *M.*; Mönchshof (Kulmbacher Bier), Charlottenstr. 65a, M. 1 *M.*; Brandenburger Haus, Mohrenstr. 47; Spittelhallen (Spatenbräu), Niederwallstr. 25; * Münch. Hofbräu, Leipzigerstr. 85, nahe dem Dönhofsplatz; * Dortmund Unionbräu, Leipzigerstr. 109; * Zum Klausener, Krausenstr. 64 (Bürgerl. Bräuhaus Pilsen); Architektenhaus, Wilhelmstr. 92/93; Zum alten Askanier, Anhaltstr. 14, an der Wilhelmstr.

Vor dem Potsdamer Thor (Pl. G 6): Leipziger Hof, Königgrätzerstr. 127, am Potsdamer Bahnhof, M. 2 *M.*; Dessauer Garten, Dessauerstr. 3; Großer Kurfürst, Potsdamerstr. 124, an der Brücke; Zoologischer Garten (S. 23). M. (1-7 Uhr) 3-5 *M.*

Nördlich der Linden: * Krziwanek, Mittelstr. 57/58, Ecke Friedrichstr., I. Stock, M. 1 1/4-2 1/2 *M.*; * Töpfer (im Hot. Prinz Friedrich Karl), Dorotheenstr. 81; * Zum Franziskaner, Georgenstr. 13, beim Bahnhof Friedrichstraße, M. 1 1/2 *M.*; * Terminus, Friedrichstr. 101; * Zum Heidelberger (Pschorrbräu), im Central-Hotel (S. 2); Schünemann (Nürnberger Bier), Luisenstr. 46; * Printz (Pschorrbräu), Altmoabit 138, nahe dem Ausstellungspark.

In der Altstadt: * Ratskeller, im Rathaus, auch Weinstube, M. 1 1/2-3 *M.*; Sedan-Panorama (Fresken: Soldatenleben, von Koch und Röchling); Zum Prälaten, Alexanderplatz, in den Stadtbahnbogen.

Im Tiergarten: Die Zelte; * Café Gärtner, an der Spree, beim Stadtbahnhof „Bellevue“, kühl und schattig; * Charlottenhof, nahe der Charlottenburger Chaussee, M. 3 *M.*; * Tiergartenhof, beim Stadtbahnhof Tiergarten, alle drei mit Garten.

AUTOMATISCHE RESTAURANTS: Friedrichstraße u. a. Straßen. Zur Einnahme eines Imbisses eignen sich *Aschinger's Beerquellen*, u. a. Friedrichstr. 97, 88 u. 151.

BERLINER BIERE (Seidel 15 Pf.; Mittagstisch gewöhnlich nach der Karte): * Zum Schultheiß, Behrenstr. 49, an der Friedrichstr., ferner Friedrichstr. 46, am Potsdamer Platz (im Hot. Bellevue), U. d. Linden 4a; * Ausschank Friedrichshöhe (vorm. Patzenhofer), Taubenstr. 5; Neumann, Oranienstr. 150; * Niquet, Jägerstr. 41, Kellerlokal (beliebte Würstchen; beschränkter Raum); Bötzw's Brauereiausschank, Friedrichstr. 100, im Monopol Hotel.

WEIßBIER, das alte Leibgetränk des Berliner Bürgers: Clausing, Zimmerstr. 80; Stüdemann, Schützenstr. 5.

AUSSCHLIEßLICH FÜR FRAUEN: Restaur. im Lettehaus, Königgrätzerstr. 90, billig. — **VEGETARISCHE SPEISEHÄUSER**: Karlstr. 31, Dorotheenstr. 7 u. a.

Cafés: * Bauer, U. d. Linden 26; Kaiserhof (S. 2), in beiden viele Zeitungen; * Café Westminster, U. d. Linden 17/18; * Monopol-Hotel (S. 2); Victoria-Café, U. d. Linden 46; Saxonia, Königgrätzerstr. 10; * C. Klose, Leipzigerstr. 19; Reichshallen-Café, Leipzigerstr. 77; Kaiser-Café, Friedrichstr. 176/78; C. Schiller, Mohrenstr. 31, am Gendarmenmarkt; im Grand Hotel Alexanderplatz (S. 2). In sämtlichen auch Frühstückrestaurant und (meist Pilsener) Bier. Tasse Kaffee 25, Glas „Melange“ 40 Pf. Dem Zahlkellner Trinkgeld, 5-10 Pf. die Person.

Konditoreien (Tasse Kaffee 30, Schokolade 40, Eis 50 Pf.; man zahlt an der Kasse, kein Trinkgeld; besonderes Rauchzimmer): * Kranzler,

U. d. Linden 25 (Südseite), Ecke Friedrichstraße; *Josty, Bellevuestr. 21/22 (auch Bier); °Schilling, Friedrichstr. 209, Ecke Kochstr.; Quentín, Charlottenstr. 56, Ecke Taubenstr., gegenüber dem Schauspielhaus; Müller, Friedrichstr. 94, gegenüber dem Central-Hotel, u. a.

c. Droschken. Post. Telegraph.

Droschkentarif. — Zuschlag für Fahrten von den Bahnhöfen s. S. 1.

A. TAXAMETER-DROSCHKEN (Kutscher mit weißem Hut).

Tagesfahrten innerhalb des städtischen Polizeibezirks:	1 u. 2 3-5 Personen	
	für die Grundtaxe von 50 Pf. bis	800m
für jede ferneren 10 Pf. bis	400m	300m
Nachtfahrten innerhalb des städt. Polizeibezirks (12-6, Winter 7 Uhr):		
für die Grundtaxe von 50 Pf. bis	400m	400m
für jede ferneren 10 Pf. bis	200m	200m

Bei Fahrten außerhalb des städt. Polizeibezirks zahlen 1-5 Pers. — bis 600m 50 Pf., darüber für jede angefangenen 300m 10 Pf. mehr. — Wartezeit bis 8 Min. 50 Pf., jede 4 Min. mehr 10 Pf.; die St. $1\frac{1}{2}$ M. — Handgepäck bis 10kg frei; 10-25kg 25 Pf., 25-50kg 50 Pf.

B. GEWÖHNLICHE DROSCHKEN (Kutscher mit schwarzem Hut). Es giebt Droschken *erster Klasse* (Landauer und Halbchaisens, im Winter Coupés; Rock des Kutschers mit silberner Kragenborte) und Droschken *zweiter Klasse* (Rock mit gelber Borte). Erstere fahren rascher.

Tagesfahrten innerhalb des städt. Polizeibezirks:

	1. Klasse.		2. Klasse.	
	1 u. 2 Personen	3 u. 4 Personen	1 u. 2 Personen	3 u. 4 Personen
bis zu 15 Minuten	1 M —	1 M 50	— M 60	1 M —
für die nächsten angefangenen 15 Min.	— " 50	— " 50	— " 40	— " 50
für jede ferneren angefangenen 15 Min.	— " 50	— " 50	— " 50	— " 50
mithin die erste volle Stunde . . .	2 " 50	3 " —	2 " —	2 " 50
und jede folgende volle Stunde . . .	2 " —	2 " —	2 " —	2 " —

Bei Fahrten außerhalb des städt. Polizeibezirks gelten für die Fahrzeit von der Grenze an die obigen Sätze doppelt; mehr als zwei Personen zahlen außerdem einen Zuschlag von 50 Pf.

Für Nachtfahrten (11-7, Winter 8 Uhr) sind die doppelten Sätze zu entrichten.

Handgepäck unter 10kg ist frei. Für Gepäck: 10-25kg 25 Pf., 25-50kg 50 Pf., jede weiteren wenn auch nur angefangenen 50kg 50 Pf. mehr. Gepäck über 100kg darf nur von Gepäckdroschken befördert werden, je 50kg 50 Pf.

Bei Überforderungen lasse man sich vom Kutscher Marken in der Höhe des zu zahlenden Betrages einhändigen. Beschwerden (mit Einsendungen der Marken) richtet man an das Polizeipräsidium, Alexanderplatz.

Straßenbahnen und Omnibus durchkreuzen die Stadt nach allen Richtungen, doch erheischt die vorteilhafte Benutzung derselben einige Kenntnis der Straßen.

Post. Das *Hauptpostamt* (Pl. J 5) befindet sich: Spandauerstr. 19/23, Königstr. 60 und Heiligegeiststr. 24/33; die Auskunftsstelle ist im „Briefpostamt“, Ecke König- u. Heiligegeiststraße. Postlagernde Briefe und Geldbriefe, die nicht ausdrücklich an ein bestimmtes Stadtpostamt gesandt sind, werden ebenda ausgegeben. Porto für Stadtbriefe 5 Pf. — Kohrpost: Karten 25, Briefe 30 Pf. — Das *Packetpostamt* (Pl. H 5) ist Oranienburgerstr. 70.

Telegraph. Das *Haupttelegraphenamt* ist Oberwallstr. 4a (Pl. H 6). Die Nebenämter sind meist mit Postämtern vereinigt.

POLIZEIPRÄSIDIUM (Pl. K 5), am Alexanderplatz.

d. Theater. Vergnügungsorte.

Theater. Übersichtspläne der Plätze im Berliner Adreßbuch; Anfang der Vorstellungen meist 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Vorverkauf einer beschränkten Anzahl von Billetten auch im Invalidendank, U. d. Linden 24, Wochentags 9-4, So. 9-10 und 12-2 Uhr.

Das kgl. Opernhaus (Pl. H 5), für Oper, große Schauspiele und Ballett. Mittelpreise: Fremdenloge 10 *M.*, Orchesterloge 9 *M.*, Parkett, 1. Rang Balkon und Loge 6 *M.*, 2. Rang Balkon und Loge 4 *M.*, 3. Rang Balkon und Loge 3 *M.*. Bei Aufführung großer Opern höhere Preise. — Das kgl. Schauspielhaus (Pl. H 6), für Tragödie, Schauspiel und Lustspiel: Fremdenloge 8 *M.*, Parkett, 1. Rang Balkon und Loge 5 *M.*, 2. Rang Balkon und Loge 3 $\frac{1}{2}$ *M.*. — Neues Opern-Theater (Kroll; Pl. F 5), gegenwärtig zu Vorstellungen der kgl. Theater benutzt: Fremdenloge 10 *M.*, 1. Rang Loge 6 *M.*, Mittelparkett 4-6 *M.*, Seitenparkett und 1. Rang Seitenbalkon 3 *M.*. Vorverkauf im Schauspielhaus. Eintritt in den Sommergarten (Konzert) meist 50 Pf. Vorverkauf der Billette für die kgl. Theater 9-10 und 10 $\frac{1}{2}$ -1 (Sonn- u. Feiertags 9-10 und 12-1 $\frac{1}{2}$) Uhr. — Im Juli und August ist die Hofbühne geschlossen.

PRIVATTHEATER: Deutsches Theater (Pl. G 5), Fremden- und Orchesterloge 7 $\frac{1}{2}$ *M.*, 1. Rang Loge und Balkon, Parkettloge 6 *M.*, Parkett 4 $\frac{1}{2}$ *M.*, 2. Rang 3 *M.*. Vorverkauf 10-11 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Lessingtheater (Pl. G 5), ähnliche Preise. — Berliner Theater (Pl. H 7), Fremdenloge 7 *M.*, 1. Rang Loge 6 *M.*, 1. Rang Mittelloge und Fauteuil (Parkett oder 1. Rang) 4 *M.*, alle drei für Tragödie, Schauspiel und Lustspiel. — Schillertheater (Pl. K 6), klassische Stücke. Parkett 1 *M.* 70, Logen 2 *M.* 70. — Neues Theater (Pl. H 5), Schau- und Lustspiele. Prosceniumloge 7 $\frac{1}{2}$ *M.*, Parkett 6-3 *M.*. — Residenztheater (Pl. K 5), meist französische Salonstücke. Orchesterloge 7 $\frac{1}{2}$ *M.*, Parkett 4 $\frac{1}{2}$ *M.*. — Theater des Westens (Pl. D 7), für Opern. Fremdenloge 8 *M.* 10, Parkett 4 *M.* 10. — Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater (Pl. G 3, 4), Operetten, Schauspiel. Fremdenloge 7 *M.*, 1. Parkett 3 *M.*. — Belle-Alliance-Theater (Pl. H 8), Schau- und Lustspiele. Parkett 1 $\frac{1}{2}$ u. 2 $\frac{1}{2}$ *M.*. — Ferner: *Luisentheater, Thalia-Theater, Centraltheater* u. a.

Öffentliche Vergnügungsorte. Im Sommer: *Zoologischer Garten (S. 8), meist 5-11 Uhr Abends Konzert; Ausstellungspark (S. 22); Neues Opern-Theater (Kroll; Pl. F 6), vgl. oben. Außerdem Militärkonzerte in den meisten Brauereigärten vor den Thoren.

ÜBERBRETEL: Buntes Theater, Köpenickerstr. 69 (Pl. K I. 6, 7), Sitzplätze 2-7 *M.*; Secessions-Theater, Alexanderstr. 40 (Pl. J K 5).

VARIETE-THEATER: Metropoltheater (Pl. H 6), Behrenstr. 55/57; Reichshallen-Theater (Pl. H I 6), am Dönhofsplatz; Wintergarten im Central-Hotel (S. 2); Apollotheater (Pl. H 7), Friedrichstr. 218.

ZIRKUS: Busch (Pl. J 5), Schumann (Pl. H 5), beide nur im Winter.

Paraden. Ein unvergleichliches militärisches Schauspiel bieten die Paraden, die der Kaiser Ende Mai und Anfang September auf dem Tempelhofer Felde über das Gardekorps abnimmt. Zu Fuß hat jedermann Zutritt zum Paradeplatz, zu Wagen nur wer im Besitz eines Passierscheines ist.

e. Besuchsordnung der Sammlungen und anderen Sehenswürdigkeiten.

Stöcke und Schirme sind in allen geschlossenen Räumen abzugeben, Trinkgeld nach Belieben.

Abgeordnetenhaus (S. 20): Eintrittskarten zu den Sitzungen Abends vorher 5-7 Uhr und, soweit Platz vorhanden, am Sitzungstage selbst auf der Ostseite.

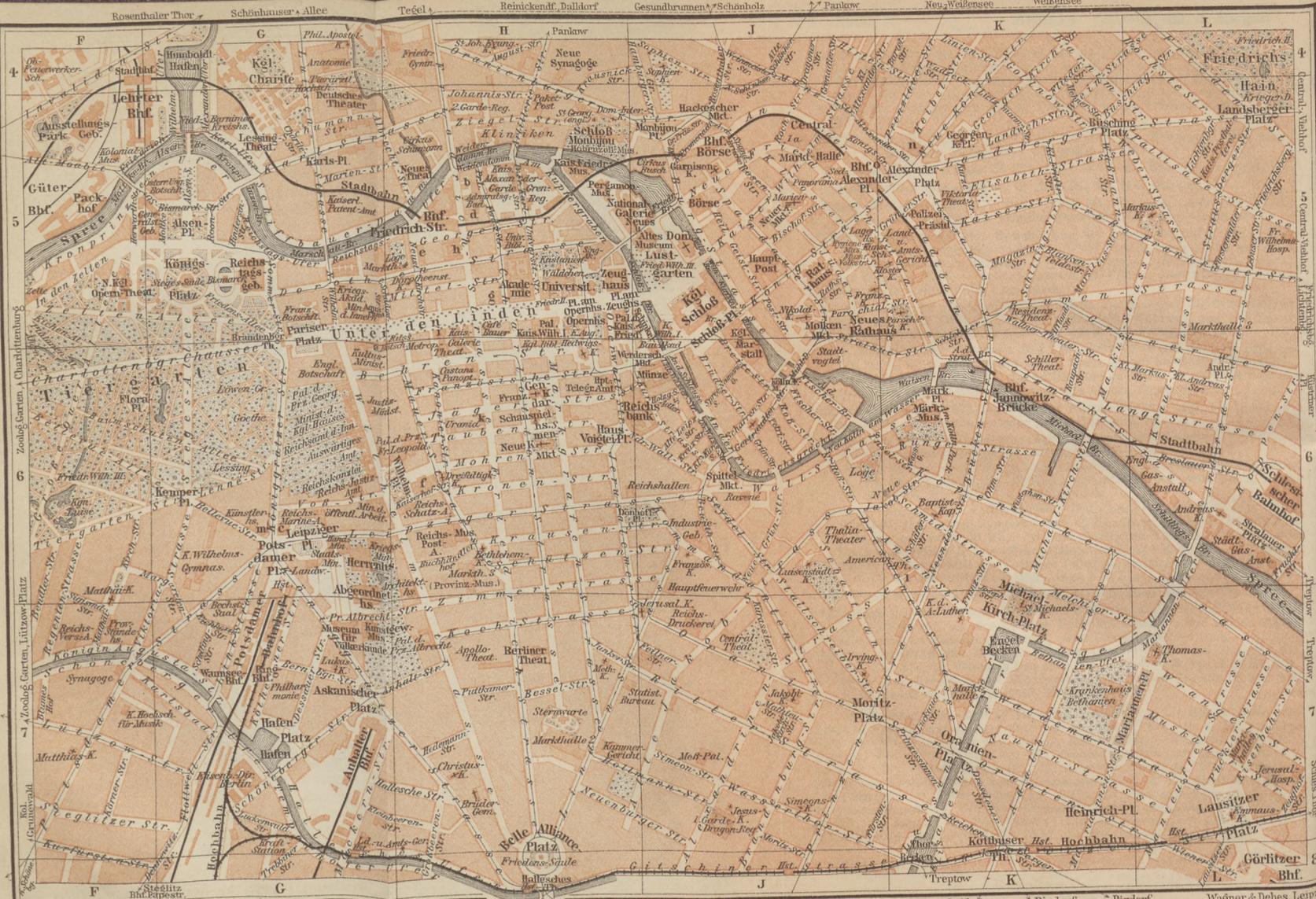
**Aquarium* (S. 9; Eingang Schadowstr.): täglich 9 bis 7 Uhr, im Winter bis 6 Uhr; 1 *M.*, So. 50, am letzten So. des Monats (überfüllt) 25 Pf.

Ausstellungspark bei Moabit (Pl. F 5; S. 22): im Sommer während der Kunstausstellung tägl. Konzert, Eintritt 50 Pf., Mo. 1 *M.*, Abends 50 Pf.

- Bibliothek, kgl.* (S. 10): gr. Lesesaal 9-9 Uhr, Besichtigung Mo.-Fr. 1-2 Uhr.
- Börse* (S. 16): Mittags 12-2 U. außer So.; Einlaßkarten zu 30 Pf. und Zutritt zur Galerie Neue Friedrichstr. 51 I Treppe.
- Castans Panoptikum* (Wachsfigurenkabinett; S. 18): tägl. 9-10 Uhr. Eintr. 50 Pf.
- * *Charlottenburg (Mausoleum und Schloß, S. 23)*: Wochentags 10-6, an Sonn- und Festtagen 11-6, im Winter bis 4 Uhr; Eintrittskarten im rechten (östl.) Schloßflügel für Mausoleum und Schloß je 25 Pf.
- * *Hohenzollernmuseum im Schloß Monbijou* (S. 17): Mo.-Fr. 10-3 Uhr, an Sonn- u. den zweiten Feiertagen 11 $\frac{1}{2}$ -2 Uhr; Sa., an hohen Festtagen und Kaisers Geburtstag geschlossen. Eintritt 25 Pf.
- Hygiene-Museum* (Pl. J 5), Klosterstr. 32-35: So. 12-6 (Okt. u. März 5, Nov. u. Febr. 4, Dez. u. Jan. 3) Uhr, Di. Fr. 10-2 U., unentgeltlich. An hohen Feiertagen geschlossen.
- Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche* (S. 23): wochentags 9-1 Uhr.
- Kolonialmuseum, deutsches* (S. 22): 9-7 Uhr; 1 *M.*, So. 50 Pf.
- Kunstaussstellung*, bei Moabit (vgl. Ausstellungspark): Ende April bis Mitte Oktober; täglich 10-8 Uhr, Abends bei elektrischer Beleuchtung.
- *der Berliner Secession*, Kantstr. 12, beim Theater des Westens (Pl. D 7): im Sommer 9-7 Uhr; 1 *M.*, So. 50 Pf.
- *des Vereins Berliner Künstler*, im Künstlerhaus (Pl. G 6), Bellevuestr. 3: Wochentags 10-6 U., Sonn- u. Festtags 11-3 U.; 50 Pf.
- *ferner bei Ed. Schulte*, U. d. Linden 1 (1 *M.*); *Keller & Reiner*, Potsdamerstr. 122 (auch Kunstgewerbe; 50 Pf.); *Paul Cassirer*, Viktoriast. 35 (1 *M.*); *Honrath & van Baerle*, U. d. Linden 2 (1 *M.*).
- * *Kunstgewerbemuseum* (S. 20): wie die Königl. Museen (s. unten).
- Landwirtschaftliches Museum, kgl.* (Pl. G 4), Invalidenstr. 42: 10-3 U., außer Mi. So.; unentgeltlich.
- Märkisches Provinzialmuseum* (Pl. H 6), Zimmerstr. 90/91: So. 11-1 $\frac{1}{2}$, Mo. Do. 11-2 $\frac{1}{2}$ Uhr; unentgeltlich. — Neubau s. S. 18.
- Markthallen, Städtische*: geöffnet 6-12, im Winter 7-12, u. 5-8 (Sa. bis 9) Uhr; Sonn- u. Feiertags nur 6(7)-9 Vorm.; *Central-Markthalle* s. S. 17.
- Musstell, kgl.* (S. 13): tägl. 11 $\frac{1}{2}$ -2 Uhr (Eintr. Breite Str. 37), für 25 Pf.; die Führung dauert über $\frac{1}{2}$ St.
- * *Museum, königl., Altes und Neues* (S. 13-16): täglich, Mo. und die hohen Feiertage ausgenommen, von 10-4 (im Winter 3) U., So. (gewöhnlich sehr voll), an den zweiten Feiertagen und Kaisers Geburtstag 12-6, 5, 4 oder 3 Uhr; frei.
- Museum für Bergbau und Hüttenwesen* (Pl. G 4), Invalidenstr. 44: So. wie die kgl. Museen, Wochent. außer Mo. 12-2 U., unentgeltlich.
- Museum für deutsche Volkstrachten und Erzeugnisse des Hausgewerbes* (Pl. J 5), Klosterstr. 36: tägl. außer Mi. 11-2 Uhr. Eintr. 50 Pf.
- * *Museum für Naturkunde, kgl.* (Pl. G 4), Invalidenstr. 43: So. wie die kgl. Museen, Wochentags außer Di. Fr. 10-4 (Winter 3) Uhr; unentgeltlich.
- * *Museum für Völkerkunde, kgl.* (S. 19), wie die königl. Museen (s. oben).
- * *Nationalgalerie, kgl.* (S. 16), wie die kgl. Museen (s. oben), aber Mo. zugänglich, Di. geschlossen; unentgeltlich.
- * *Palais des Kaisers Wilhelm I.* (S. 10): So. 10-1, Wochentags 10-2 U. Eintr. 50 Pf.
- Passage-Panoptikum* (Wachsfiguren, Dioramen u. dgl.; Abends Variété), in der Kaisergalerie (S. 9): tägl. 9-10 U. Eintr. 50 Pf.
- * *Pergamon-Museum* (S. 16): Eintritt von der Rückseite der Nationalgalerie aus; Besuchszeiten wie bei den kgl. Museen; frei.
- * *Porzellan-Manufaktur, kgl.* (S. 23), bei der Station Tiergarten, Wegelystr.: Di. bis Fr. 9-12 U., Trinkg.

- * *Potsdam* (S. 24): die *kgl. Schlösser* (Neues Palais nur von Mitte Januar bis gegen Anfang Mai) sind in der Regel von 10, So. von 11 bis 6 Uhr (im Winter bis 4 Uhr) zugänglich; Eintrittskarten an den Eingängen, 25 Pf. die Pers. Die Wasserkünste von Sanssouci springen im Sommer sämtlich Sonntags von 12-7(5) Uhr, die große Fontäne allein Di. Do. 3-7(5) Uhr.
- * *Rathaus* (S. 17): außer Do. u. Fr. täglich 10-3 Uhr. Besteigung des Turms, nur im Sommer, täglich 10-3 Uhr gegen 20 Pf.
- Rauchmuseum*, Klosterstr. 76 (Pl. J 5): Wochent. 10-4 U., unentgeltlich.
- Ravenésche Gemäldesammlung* (S. 18): Di. Fr. 10-2 Uhr; frei.
- Reichs-Postmuseum* (S. 19): tägl., außer Mi. Sa. und an hohen Feiert., 10-2 U., So. und an den zweiten Feiertagen 12-2 Uhr, unentgeltlich.
- * *Reichstagsgebäude* (S. 21): Besichtigung des Innern (Portal V, Nordseite) So. 2-4 Uhr, Wochentags nach Schluß der Session 8¹/₂-9¹/₂ Uhr, während derselben nur eine Führung 8¹/₂ Uhr Morgens. Eintr. 50 Pf. Dauer der Führung ³/₄ St. — Tribünenkarten (60 Plätze; unentgeltlich) zu den Sitzungen bestellt man Tags zuvor.
- Riesenfernrohr* im astronomischen Museum zu Treptow; die Sammlungen sind tägl. 2-12 (Winter 10) Uhr zugänglich, Führung und Erklärung des Fernrohrs 20 Pf., Beobachtung durch das Fernrohr 1 *M.*
- * *Kgl. Schloß* (S. 12): Wochent. 10-1 Uhr, Sonn- u. Festt. 11¹/₂-1¹/₂ Uhr (an den hohen Feiertagen geschlossen). Eingang vom Lustgarten (Portal IV; der Militärposten öffnet). Eintrittskarten zu 50 Pf., im inneren Schloßhof, links ebener Erde; Führung alle ¹/₂ St., Dauer ¹/₂ St.
- Sedan-Panorama* (S. 17), am Bahnhof Alexanderplatz: tägl. 9-8 Uhr, 1 *M.*, So. 50 Pf., am ersten Sonntag jedes Monats 25 Pf.
- Siegessäule* (S. 20): Besteigung der Plattform im Sommer 7-7 Uhr, im Winter bis zur Dämmerung, Eintritt 50 Pf.
- Technische Hochschule* (S. 23), in Charlottenburg: das *Beuth-Schinkel-Museum* Mo. Di. Do. Fr. 10-11, Mi. 10-12 U.; das *Architekturmuseum* Mo. Fr. 10-3, Di. Do. 12-3, Mi. 10-12 U., unentgeltlich.
- Urania*, Anstalt für volkstümliche Naturkunde. a. Taubenstr. 48/49 (Pl. H 6): tägl. Ausstellungssäle von 10 Uhr Morg. an für 50 Pf. (Operntelephon außerdem 50 Pf.); *wissenschaftliches Theater 8 Uhr Abends für 1-3 *M.* (einschl. Ausstellungssäle, im Vorverkauf (10-4 U.) 25 Pf. mehr; wissenschaftliche Vorträge (einschl. Ausstellungssäle) 1-1¹/₂ *M.* — b. Invalidenstr. 57-62 (Pl. F 5): tägl. 5-10 Uhr. Sternwarte für 50 Pf.
- Die *Wache* zieht gewöhnlich 12³/₄, z. Z. der Felddienstübungen 2³/₄ Uhr auf.
- * *Zeughaus* mit der *Ruhmeshalle* (S. 11): Wochent. außer Sa., 10-3 (im Winter 2), So. und an den zweiten Feiertagen 12-3 U., an hohen Feiertagen und an Kaisers Geburtstag geschlossen; unentgeltlich.
- * *Zoolog. Garten* (S. 23): tägl., im Sommer (Mai bis Oktob.) 6 Uhr früh bis 10¹/₄ Uhr Ab., im Winter 8 Uhr früh bis zur Dämmerung; 1 *M.* Eintritt, Sonn- und Feiert. sowie Wochentags nach 7 Uhr Abends 50 Pf., am 1. So. jedes Monats (überfüllt) 25 Pf.

Bei beschränkter Zeit (3 Tage) zu besichtigen: die Straße *Unter den Linden*, vom *Brandenburger Thor* am *Denkmal Friedrichs d. Gr.* vorüber über die *Schloßbrücke* bis zum *Schloß*, *Denkmal Kaiser Wilhelms I.* (S. 9-13), *Denkmal des Gr. Kurfürsten* (S. 13); *Gendarmenmarkt* mit dem *Schauspielhaus* (S. 18); *Wilhelmstraße* (S. 18); *Leipziger Straße* (S. 19); *Tiergarten*, *Siegesallee*, *Königsplatz* mit dem *Reichstagsgebäude* (S. 20 f.); die Sammlungen im *Alten* und im *Neuen Museum* (S. 13/16); die *Nationalgalerie* (S. 16); das *Pergamon-Museum* (S. 16); das *Zeughaus* (S. 11); das *Kunstgewerbemuseum* (S. 20); das *Museum für Völkercunde* (S. 19); das *Hohenzollern-Museum* (S. 17); *Mausoleum* in Charlottenburg (S. 23/24). — *Potsdam* (4. Tag) s. S. 24.



Berlin (34-49m ü. M.), die Hauptstadt des Königreichs Preußen und des deutschen Reiches, erste Residenz des Kaisers und Königs, steht bei gegenwärtig rund $2\frac{1}{2}$ Millionen Einw. (einschließl. der unmittelbar anstoßenden Städte und Vororte; die Garnison zählt 23 000 Mann) an dritter Stelle unter den Städten Europas und ist einer der bedeutendsten Handelsplätze Deutschlands und vielleicht die erste Industriestadt des Kontinents. Das Weichbild Berlins, welches das c. 5km breite Thal der *Spree* längst ausgefüllt hat und sich immer mehr über die beiderseitigen Anhöhen ausdehnt, umfaßt über 63qkm.

Der Brennpunkt des Berliner Lebens, wenn auch nicht des geschäftlichen Verkehrs, ist die Strecke vom Brandenburger Thor bis zum königlichen Schloß: die Straße ***Unter den Linden** (Pl. G H 5) nebst ihrer östlichen Fortsetzung, dem *Platz am Opernhaus* und dem *Lustgarten*. Sie ist 60,3m breit, vom Brandenburger Thor bis zum Friedrichsdenkmal fast genau 1km lang und mit einer vierfachen Reihe von Linden und Kastanien bepflanzt. Der Hauptverkehr spielt sich an der Ecke der Friedrichstraße ab.

Im W. der Linden, am Eingang der Stadt vom Tiergarten (S. 22) aus, erhebt sich das ***Brandenburger Thor** (Pl. G 5, 6), 1789-93 von C. G. Langhans in Sandstein aufgeführt, nach Motiven der Propyläen in Athen, mit fünf durch dorische Säulen geschiedenen Durchfahrten. Oben ein in Kupfer getriebenes über 6m hohes *Viergespann der Viktoria*, von Schadow. Die Säulenhallen wurden 1868 angebaut. (Königsplatz s. S. 20.)

Zwischen dem Thor und dem Anfang der Linden dehnt sich der seitlich mit Gartenanlagen geschmückte *Pariser Platz* aus. Südl. Nr. 3a., das *Offizier-Kasino des 1. Garde-Regiments zu Fuß*; nördl. Nr. 5, das *Palais der französischen Botschaft*.

Unter den Linden Nr. 1 (südl.), Ecke des Pariser Platzes, das *Palais des Grafen Redern*, von Schinkel 1833 im florentin. Stil umgebaut. — Dann mündet südl. die *Wilhelmstraße* (S. 18). Auf derselben Seite weiter Nr. 4, das *Kultusministerium*; Nr. 7, das *Palais der russischen Botschaft*. — Nördl. Nr. 73, das *Ministerium des Innern*. Weiter Nr. 68a (Eingang in der Schadowstraße) das **Aquarium* (Pl. G 5; Eintr. s. S. 6), mit reichhaltig ausgestatteten See- und Süßwasserbassins, Amphibien, in- und ausländischen Vögeln, Affen u. a.

Auf der Südseite, Nr. 22/23, nicht weit von der Friedrichstr.-Ecke, die 1869-73 von *Kyllmann & Heyden* erbaute *Passage* oder *Kaisergalerie* (Pl. H 5, 6), die in der Ecke der Friedrich- und Behrenstraße mündet. Im Innern u. a. das *Passagepanoptikum* (Eintr. s. S. 7). — Zwischen der Friedrich- und Charlottenstraße, Nr. 26, das *Café Bauer*, mit Wandgemälden von A. v. Werner; Nr. 35, das Gebäude der *Disconto-Gesellschaft* in rotem Sandstein.

Schon von weitem zieht das am östl. Ende der Linden aufragende, 43,5m hohe ***Denkmal Friedrichs des Großen** (Pl. H 5)

den Blick auf sich, von *Rauch*, 1851 enthüllt. Oben das kolossale Reiterbild des Königs, im Krönungsmantel mit dem Krückstock. Am Sockel reiche Reliefdarstellungen in drei Abteilungen: oben allegorische Figuren und Scenen aus Friedrichs Leben; in der Mitte sprengen aus den Ecken vier Reiter hervor, ö. Prinz Heinrich und Herzog Ferdinand von Braunschweig, w. Zieten und Seydlitz, während die Flächen mit lebensvollen Gruppen anderer Zeit- und Kriegsgenossen des Königs bedeckt sind; unten Namen bekannter Männer aus Friedrichs Zeit.

Südlich davon das ehem. **Palais Kaiser Wilhelms I.** (Pl. II 5; Eintritt s. S. 7), 1834-36 von *C. F. Langhans* erbaut. Die Zimmer des Kaisers und der Kaiserin Augusta werden im alten Zustand belassen. Das Eckzimmer im Erdgeschoß nach dem Opernhaus zu war das Arbeitszimmer des Kaisers; sein Sterbezimmer (hinter der Bibliothek) ist nicht zugänglich.

Gegenüber das **königl. Akademiegebäude**, um 1690 von *A. Nering* erbaut, Sitz der 1700 nach Leibniz' Plan gestifteten *Akademie der Wissenschaften* und der 1694 organisierten *Akademie der Künste*.

Das **Universitätsgebäude** (Pl. II 5), 1748-66 von Boumann dem Vater als Palast des Prinzen Heinrich, Bruders Friedrichs II., erbaut, ist seit 1809 für die Zwecke der damals neu gestifteten Universität eingerichtet (über 6500 Studenten). — Vorn am Vorgarten seit 1883 die Marmordenkmäler *Wilhelms* und *Alexanders von Humboldt* († 1835 bzw. 1859), in sitzender Haltung, ersteres von Paul Otto, letzteres von Reinh. Begas. Im Vorgarten Marmorstandbilder des Physiologen *H. v. Helmholtz* († 1894), von Herter, und des Historikers *Heinr. v. Treitschke* († 1896), von Siemering. — Hinter der Universität eine Bronzestatue des Chemikers *Mitscherlich* († 1863), von Hartzler.

Am Opernplatz liegt neben dem Palais Kaiser Wilhelms I. die **königl. Bibliothek** (Pl. II 5, 6), 1775-80 im Barockstil aufgeführt. Unter dem Gesims die von Friedrich II. herrührende Inschrift: „nutrimentum spiritus“. Im unteren Stock Diensträume; im obern Stock die Bibliothek (Eintritt s. S. 7). — In der Mitte des Platzes steht seit 1895 ein *Denkmal der Kaiserin Augusta*, von Schaper.

Gegenüber das **Opernhaus** (Pl. II 5; vgl. S. 6), 1744-43 von *G. von Knobelsdorff* erbaut, nach dem Brande von 1843 von *C. F. Langhans* erneut; ein Umbau des Innern erfolgte 1895. Im Giebelfeld eine ausgezeichnete Darstellung in Zinkguß, von *Rietschel*, die Musik, die tragische und die komische Muse (r.), der Tanz der Grazien (l.).

Hinter dem Opernhaus die kath. *Hedwigskirche*, 1747-73 aufgeführt, mit kupfergedecktem Kuppeldach, das 1887 im Sinne des ursprünglichen Entwurfs ausgebaut worden ist.

Am Platz am Opernhause (Pl. II 5) fünf **Standbilder* preußischer Generale der Befreiungskriege, sämtlich von *Rauch*.

Zwischen dem Opernhaus und dem Palais der Kaiserin Friedrich: auf 4m h. Sockel *Blücher* († 1819), 3,4m h., 1826 aufgestellt; r. von ihm *Gneisenau* († 1831), l. *York* († 1830), die beiden letzteren 1855 aufgestellt, alle drei in Erzguß. — Nördlich gegenüber, bei der 1816-18 von Schinkel erbauten *Königswache*: l. *Bülow* († 1816), r. *Scharnhorst* († 1813), beide in Marmor, 1822 aufgestellt. Von den drei großen Geschützen neben der Königswache ist das mittlere, die „belle Joséphine“, 1871 auf dem Fort Mont Valérien bei Paris erbeutet und „Valeria“ umgetauft. — Hinter der Königswache das *Finanzministerium* und die *Singakademie*.

Südlich das ehem. *Palais der Kaiserin Friedrich* (Pl. H 5), durch einen Bogen über der Oberwallstraße mit dem sog. *Prinzessinnenpalais* zusammenhängend. Es hat seine jetzige Gestalt 1857 durch den von Strack ausgeführten Umbau eines älteren Palais gewonnen und diente 1858-88 dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm, nachmaligem Kaiser Friedrich, als Winterresidenz.

Gegenüber n. das **Zeughaus* (Pl. H 5), unter Friedrich I., dessen Brustbild über dem Hauptportal, 1694 von *J. A. Nering* begonnen, dann von *Mart. Grünberg* und 1698-99 von *Andr. Schlüter* fortgeführt, 1706 von *Joh. de Bodt* vollendet. Es bildet ein Quadrat von 90m Seite und umschließt einen Hof von 38m Seite. Charakteristisch ist der reiche, von Schlüter herrührende Skulpturenschmuck: die Trophäengruppe auf der Attika und die Schlußsteine der Fensterbogen. Letztere zeigen an der Außenseite antike Helme, im Hof *Köpfe sterbender Krieger. 1877-91 ist das Haus zu einem *Waffenmuseum* und einer *Ruhmeshalle der brandenburgisch-preussischen Armee* eingerichtet worden; die malerische Ausschmückung der Ruhmeshalle rührt von F. Geselschap, Camphausen, Bleibtreu und A. v. Werner u. a. her, der plastische Schmuck von Schaper, Encke, Brunow, Hilgers, Hundrieser und Schuler. (Eintr. s. S. 8; amtlicher Führer 50 Pf.)

Weiter r. die *Kommandantur*, wo sich der Schinkelplatz an dem westl. Arm der Spree entlang erstreckt, mit den Bronzestandbildern *Schinkels* († 1841), von Drake (1869), des Landwirts *Thaer* († 1828), von Rauch, und des um Preußens Industrie hochverdienten *Beuth* († 1853), von Kiß (1861). — Am Südende des Platzes die 1832-35 von Schinkel aufgeführte ehem. *Bauakademie*, mit dem geographischen Institut der Universität und dem kgl. meteorologischen Institut.

In östl. Richtung überschreitet die 1822-24 nach *Schinkel's* Entwürfen erbaute *Schloßbrücke* den westl. Spreearm. Die acht Marmorgruppen von E. Wolff, Schievelbein, Drake, Möller, Wichmann, Bläser, A. Wolff und Wredow, schildern das Leben des Kriegers. — R. das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. (S. 13).

Der baumbepflanzte Lustgarten (Pl. J 5) war ursprünglich ein zum Schloß (S. 12) gehöriger Garten. In seiner Mitte steht ein

Reiterbild Friedrich Wilhelms III., von *Alb. Wolff*, 1871 enthüllt. Den Granitsockel umgeben allegorische Gestalten: (vorn) Klio, (r.) Rhein, Borussia, Memel, (l.) Wissenschaft, Industrie, Kunst, (Rückseite) Religion. Vor der Freitreppe des Alten Museums (S. 13) eine gewaltige *Granitschale*.

Der ***Dom** (Pl. J 5), dessen Vollendung für Ende 1902 in Aussicht genommen ist, beherrscht mit seiner Baumasse nicht nur den Lustgarten und seine Umgebung, sondern bestimmt auch durch seine hohe Kuppel fortan den Charakter des ganzen Stadtbildes von Berlin. Er wurde 1894 im Stil der italienischen Hochrenaissance nach Plänen von *J. O. Raschdorff* und seinem Sohne *Julius Raschdorff* begonnen. Die Länge beträgt 120, die Tiefe 80, die Gesamthöhe 110m. Aus der *Vorhalle*, mit einer großen Rundbogennische für den Haupteingang, tritt man in die *Predigtkirche* unter der 31m weiten Kuppel; die Emporen der Kreuzarme sind für den Hof (w.), die Ministerien (s.), die Orgel und die Sänger (n.) bestimmt. Südl. die *Tauf- und Trauungskirche*. Nördl. die *Denkmalskirche*, von der Treppen in die *Hohenzollerngruft* hinabführen.

Hinter dem Dom überschreitet die *Kaiser-Wilhelm-Brücke* den östl. Spreearm.

Die SO.-Seite des Lustgartens begrenzt das königliche ***Schloß** (Pl. J 5), ein Rechteck von c. 192m Länge und 116m Breite mit zwei größeren Höfen; die Fassade erhebt sich in vier Geschossen 30m hoch, die Kuppel bis zu 70,6m. Seine Baugeschichte beginnt mit der 1451 vollendeten Burg Kurfürst Friedrichs II. längs der Spree. Dieser fügte Joachim II. seit 1538 durch *Caspar Theyß* einen Flügel am Schloßplatz hinzu. Kurfürst Johann Georg vollendete 1580-95 die Umschließung des östl. Hofes, dem in der Folge ein zweiter (westl.) Hof angefügt wurde. Der Große Kurfürst ließ durch *J. A. Nering* 1681 einen Thronsaal erbauen. König Friedrich I. begann 1698 eine umfassende Erneuerung der ungleichartigen Gebäude, die nach Plänen *Andreas Schlüter's* zu einem mächtigen einheitlichen Bau umgeschaffen werden sollten. Schlüter's Riesenplan ist nicht ganz zur Ausführung gekommen; die an der Spreeseite liegenden Teile und der Querflügel sind in alter Form erhalten geblieben. Von Schlüter sind die beiden Langfronten des jetzigen Schlosses, von denen die südöstliche, nach dem Schloßplatz zu, in strenger Monumentalität ausgeführt ist, während die nordwestliche als (ehemalige) Gartenfront in zierlicherem Stil gehalten ist. Meisterhaft ist sein Ausbau des (inneren) Schloßhofs mit den Bogenhallen. Auch Schlüter's Nachfolger (1706), der Schwede *Joh. Friedr. Eosander* gen. *v. Göthe*, von dem die Architektur des großen (äußeren) Schloßhofes und die westliche Front mit dem großen, dem Severusbogen in Rom nachgebildeten Hauptportal herühren, vollendete den Bau nicht ganz. Die folgenden Könige beschränkten sich im wesentlichen auf den Ausbau der inneren Räume. Erst Friedrich Wilhelm IV. bereicherte die äußere Erscheinung des

Schlosses wieder, indem er 1845-52 durch *Stüler* und *Schadow* die kuppelgeschmückte Kapelle im Westflügel und die Terrasse am Lustgarten hinzufügte. Eine neue Bauhätigkeit hat unter *Wilhelm II.*, der das Schloß zu seiner Winterresidenz bestimmte, nach Plänen des Hofarchitekten *Ihne* begonnen. 1888-89 wurde der Südflügel als Wohnung für die kaiserl. Familie eingerichtet. Die Räume des Kaisers liegen nach dem Schloßplatz zu, die der Kaiserin schließen sich westl. an. An der Spreeseite wurde eine Terrasse mit Landungsplatz angelegt. Endlich erfuhr der Westflügel mit dem weißen Saal und den benachbarten Räumen einen durchgreifenden, erst zum Teil beendeten Umbau. Eine aufgezoogene Purpurstandarte (auf der Nordseite) zeigt die Anwesenheit des Kaisers im Schlosse an. — Die beiden Rossebändiger am südl. Portal der Lustgartenfront sind von *Baron Clodt* (1842) und ein Geschenk *Nikolaus' I.* von Rußland an *Friedrich Wilhelm IV.*; der h. *Georg* mit dem Drachen im großen (äußeren) Schloßhof ist von *Kiß* (1865).

Die Besichtigung des *Innern (Eintr. s. S. 8) dauert etwa $\frac{1}{2}$ St. Schirme und Stöcke müssen abgegeben werden, man findet sie beim Ausgang wieder vor (kein Trinkgeld). Gewöhnlich werden nur die Festräume im zweiten Stockwerk der Lustgartenfront gezeigt. Hervorzuheben die *Rote Drap d'or-Kammer*, der *Rittersaal*, beide mit schöner Barock-Dekoration von *Schlüter* (im Rittersaal ein Prunkbuffet mit Prachtstücken aus der kgl. Silberkammer); die *Schwarze-Adler-Kammer*; die *Rote Samtkammer*; die ehemalige Kapelle, jetzt *Kapitelsaal des hohen Ordens vom Schwarzen Adler*; die *Bildergalerie*, die bei Festlichkeiten als Speisesaal dient; der *Weisse Saal*, mit der neuen Galerie, 1895 völlig erneut, und die prächtige *Schloßkapelle*. Beachtenswerte Gemälde von *Camphausen*, *A. v. Werner*, *Menzel* (Krönung *Wilhelms I.* in Königsberg 1861; in der Bildergalerie) u. a. schmücken die Wände der Säle.

Das ***Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I.**, westl. dem Schloß gegenüber, ist von *R. Begas* (1897). Es ragt bis zu 20m auf, die Höhe von Roß und Reiter beträgt 9m. Der Kaiser im Feldmantel zügel das Roß, das von einem weiblichen Friedensgenius geleitet wird. An den Ecken des Sockels vier Siegesgöttinnen; vor den Langseiten Figuren des Krieges (n.) und des Friedens (s.); vor den Sockellecken auf Trophäen vier Löwen. Eine Sandsteinhalle umgibt das Denkmal auf drei Seiten; die beiden Eckpavillons tragen bronzene Viergespanne.

Den Schloßplatz, im SO. des Schlosses, schmückt seit 1891 der monumentale ***Schloßbrunnen** von *R. Begas*: in der Mitte Neptun, auf dem Beckenrande Rhein, Oder, Elbe, Weichsel. — An der Südseite des Schloßplatzes der kgl. *Marstall*, 1897-1900 von *Ihne* im Renaissancestil neu erbaut (Eintritt s. S. 7); im Innern die Ställe in zwei Stockwerken und ein Wagenmuseum. — Die nahe *Kurfürstenbrücke* (Pl. J 5), auf der seit 1703 *Schlüter's* berühmtes ***Reiterbild des Großen Kurfürsten** († 1688), in ihrer Art wohl die bedeutendste Schöpfung der Spätrenaissance, steht, mündet auf die Königstraße (S. 17).

An der Nordseite des Lustgartens (S. 11) erhebt sich das von *Schinkel* 1824-28 erbaute ****Alte Museum** (Pl. J 5), mit einer von

18 ionischen Säulen getragenen Vorhalle, zu der eine breite Freitreppe hinaufführt. Der erhöhte Mittelbau wird von vier Kolossalgruppen aus Erz gekrönt: vorn Nachbildungen der Rossebändiger vom Quirinalplatz in Rom, von *Tieck*; hinten Pegasus mit den Horen, von *Schievelbein* und *Hagen*. Auf der Freitreppe: r. Amazone zu Pferde einen Tiger abwehrend, von *Kiß*; l. Jüngling zu Pferde mit einem Löwen, von *A. Wolff*. — In der Vorhalle Marmorstandbilder: links *Schinkel*, *O. Müller*, *D. Chodowiecki*, *Carstens*, *G. Schadow*; rechts *Rauch*, *Cornelius*, von *Knobelsdorff*, *Schlüter* und *Winckelmann*.

Zutritt zum Museum s. S. 7. Der vortreffliche amtliche *Führer durch die kgl. Museen* wird im Museum verkauft (50 Pf.); die Händler vor dem Museum weist man zurück.

Mittleres Geschoß. — Durch die Vorhalle gelangt man geradeaus in die Rotunde, wo die Aufstellung der ANTIKEN-GALERIE beginnt. — Aus der Rotunde tritt man in den Heroensaal, mit griechischen und römischen Statuen, Büsten und Reliefs. An diesen schließt sich l. der griechische Saal, mit einer Anzahl trefflicher griechischer Bildwerke (1. Jünglings-torso, vermutlich Apollo, 1. Hälfte des v. Jahrh.; 2. betender Knabe, ebenfalls griech. Bronze; attische Grabreliefs). — In den folgenden Abteilungen des Saales, sowie in den anschließenden beiden Sälen sind die

BILDWERKE DER CHRISTLICHEN EPOCHE untergebracht, eine der hervorragendsten Sammlungen vorwiegend italienischer Marmor-, Bronze- und Thonwerke, die außerhalb Italiens nirgends besser vertreten sind (*Donatello*, *Rossellino*, *Desiderio da Settignano*, *Andrea* und *Luca della Robbia*, *Verrocchio*, *Michelangelo*, *Benedetto da Majano*).

Die Treppe im Heroensaal, dem Eingang aus der Rotunde gegenüber abwärts, führt in das Erdgeschoß, wo das Münzkabinet aufgestellt ist; die Doppeltreppe ebenda aufwärts in den Verbindungsgang, aus dem man geradeaus in das Neue Museum gelangt (S. 15) oder sich rückwärts wendend noch einige Stufen hinan in das

Obere Stockwerk mit der GEMÄLDEGALERIE. — Aus dem Eintrittssaal betritt man geradeaus die Galerie der Rotunde, in der neun nach Kartonen *Raffaels* in Brüssel gewebte Tapeten aufgehängt sind (Wiederholungen der im Vatikan befindlichen). — Nun in die Gemäldegalerie und zwar zunächst r. (d. h. beim Austritt aus der Rotunde; dagegen l. beim Eintritt aus dem Verbindungsgang) zu den niederländischen und deutschen Bildern. I. Oberlichtsaal: deutsche Schule des xv. und xvi. Jahrh. L.: 596a. *H. von Kulmbach*, Anbetung der Könige; 589. *Amberger*, Bildnis des Kosmographen Seb. Münster; 586d, *586. *H. Holbein d. J.*, männl. Bildnis, Porträt des Danziger Kaufherrn Jörg Gisze, 638b. *Altdorfer*, Ruhe auf der Flucht nach Ägypten; *557e, 557f, 557d. *A. Dürer*, Bildnis des Nürnberger Ratsherrn Hieron. Holzschuher, Madonna mit dem Zeisig; Porträt des Nürnberger Ratsherrn Jak. Muffel; 638e. *Altdorfer*, Geburt Christi; 557g. *A. Dürer*, weibl. Bildnis. — II. Oberlichtsaal: altniederländische Schule vom xv. und Anf. des xvi. Jahrh. L.: 534b. *Roger v. d. Weyden*, Triptychon mit dem Leben Johannes d. T.; 1617. *Jean Fouquet-Estienne* Chevalier mit seinem Schutzpatron. An der Hauptwand sechs "Flügel des berühmten Genter Altars von *Hubert* und *Jan van Eyck*, 1432 vollendet. 533. *D. Bouts*, Elias in der Wüste; 535. *Rog. v. d. Weyden*, Flügelaltar; 532a. *A. Onwator*, Auferweckung des Lazarus; 538a. *Meister von Flémalle*, Christus am Kreuz. — Neben dem Oberlichtsaal liegen zwei Kabinette. 1. Kabinett: kleine altniederländische Gemälde. R.: 529b. *Memling*, männl. Bildnis; 523b, *525a, 525c. *Jan van Eyck*, Madonna mit dem Kartäuser, der Mann mit den Nelken, Madonna in der Kirche; 534b. *Lucas van Leyden*, Madonna mit Engeln. — 2. Kabinett: kleine Bilder der vlämischen Schule (xvi. und xvii. Jahrh.). — Vom II. Oberlichtsaal tritt man durch einen Gang (S. 15) in die Kabinette der holländischen

Kais.Friedr.-Mus.

Monbijou-
Garten

S T A D T B A H N

Pergamon-

Museum

Eingang

S
P
R
E
E

Über-
fahrt-
Str.

Cirkus
Busch

Olympia-Museum

Eingang

Vorderasiat.
Altertümer

Kleine
Museumstr.
Str.

Neues

Museum

Eingang

National-
Galerie

Eingang

Eiserne
Brücke

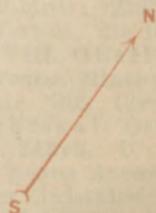
Museum-Strasse

Friedrich-
Brücke

Altes Museum

Haupt-Eingang

0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100
Meter



Gemälde. 1. Rembrandtsaal, mit 20 Werken *Rembrandts*. L.: 828b. des Meisters Magd am Fenster; 828f. Vision des Daniel; *828h. Potiphars Frau klagt Joseph an; 828e. die keusche Susanna; 828n. Bildnis des Bruders des Künstlers; *829l. der Prediger Anso und eine ältere Frau; 842. des Meisters erste Frau Saskia; 828a. Rabbiner; 828k. Predigt Johannes d. T. — 2. Kabinett. R.: 820b. *P. de Hooch*, holländisches Innenleben; 948d. *Kalf*, Stillleben; 872a. *P. Potter*, der Austritt des Statthalters zur Jagd; 795. *Jan Steen*, der Wirtschaftgarten; 840. *Aert v. d. Neer*, Brand einer Stadt. — 3. Kabinett. R.: 855b. *A. v. Ostade*, Bauern in der Kneipe; *885g. *J. Ruisdael*, Eichwald; 791g. *Terborch*, das Konzert. — 4. Kabinett. R.: 766. *Frans Hals d. Ä.*, männl. Bildnis; 886. *M. Hobbema*, Landschaft; 801c. *Frans Hals*, die Matrosendirne Hille Bobbe; 791. *Terborch*, sog. „väterliche Ermahnung“; *801g. *F. Hals*, Amme mit Kind. — 5. Kabinett. R.: 922b. *A. v. de Velde*, Flußlandschaft; 875a. *Jan v. d. Capelle*, sonniger Strand. — 6. Kabinett. R.: 750b. *Th. de Keyser*, Stifterbildnis; o. Nr. *Jan Steen*, Kindtauf; o. Nr. *A. v. d. Velde, die Farm; o. Nr. *Jan van der Meer van Delft*, trinkendes Paar. — Gang (S. 14): 901a. *S. van Ruysdael*, Flußlandschaft; 750. *Th. de Keyser*, Familienbild. — III. Oberlichtsaal, mit den großen Werken der flämischen Schule. R.: 832. *Corn. de Vos*, die Tochter des Malers; 782a. *A. van Dyck*, badende Nymphen; *776c. *Rubens*, Andromeda; 770. *A. van Dyck*, Verspottung Christi; *Rubens*: *781. h. *Cacilie*, 774. *Diana auf der Hirschjagd*, 783. Auferweckung des Lazarus, 785. *Perseus befreit Andromeda*, 776b. *Bacchanal*; 778. *A. van Dyck*, Beweinung Christi; 778a. *Rubens*, Neptun und Amphitrite.

Wir begeben uns, im Interesse der historischen Folge, in den Eingangssaal (S. 14) zurück.

IV. Oberlichtsaal: florent. und umbrische Schule des xv. Jahrh. R.: *106. *S. Botticelli*, Madonna mit den beiden Johannes; 73. *Piero Pollajuolo*, Verkündigung; 69. *Fra Filippo Lippi*, Maria das Kind verehrend. — V. Oberlichtsaal: oberitalienische Schulen des xv. Jahrh. R.: 1614. *Piero della Francesca*, weibl. Bildnis; 1156a. *C. Crivelli*, Madonna mit Heiligen; 111. *C. Tura*, thronende Madonna mit Heiligen; 79c. *Luca Signorelli*, männl. Bildnis; 38. *Luigi Vivarini*, thronende Madonna mit Heiligen; 79a. *Luca Signorelli*, Pan und Hirten. — VI. Oberlichtsaal: älteste italienische Gemälde (xiv. u. xv. Jahrh.). R.: 2. *Cima da Conegliano*, thronende Madonna mit Heiligen; 20. *Basaiti*, Altarwerk; 95a. *Vittore Pisano*, Anbetung der Könige. — VII. Oberlichtsaal: größere Gemälde der italienischen Meister des xvi. Jahrh. R.: 90b. *Leonardo da Vinci*, aufstehender Christus zwischen den H. Leonardo und Lucia; 236. *A. del Sarto*, Madonna mit Heiligen. — 1. Kabinett (Italiener). *Raffael*: 145. Madonna mit zwei Heiligen, *247a. „Madonna del Duca di Terra nuova“, *248. „Madonna della Casa Colonna“; 338b. *Bronzino*, Eleonore von Toledo; *12a. *Giorgione*, junger Mann; 166. *Tizian*, des Malers Tochter Lavinia. — 2. Kabinett (Italiener). L.: *60a. *Fra Angelico*, jüngstes Gericht; 28. *G. Bellini*, Pietà; 18. *Ant. da Messina*, männl. Bildnis. — 3. Kabinett (Italiener und Franzosen). L.: *L. Lotto*, Selbstbildnis; 197a u. b. *Palma Vecchio*, sog. „Töchter Palma's“; 161. *Tizian*, männl. Bildnis; *259b. *Seb. del Piombo*, Bildnis einer römischen Frau; 470, 468. *Watteau*, die italien. und die franz. Komödie; 163. *Tizian*, Selbstbildnis. — VIII. Oberlichtsaal: Venezianer des xv.-xviii. Jahrh. L.: 309. *P. Veronese*, Minerva und Mars; *160a. *Tizian*, Töchterchen des Roberto Strozzi; *218. *Correggio*, Leda; 340. *Tintoretto*, Luna und Horen. — IX. Oberlichtsaal: Gemälde der ital., span. und franz. Schulen des xvii. u. xviii. Jahrh. L.: 448b. *Claude Lorrain*, Landschaft am Meer; 478a. *N. Poussin*, *Acqua Acetosa bei Rom*; *414. *Murillo*, der h. Antonius von Padua mit dem Christkind; 413a, *413e. *Velazquez*, der italien. Feldhauptmann Alessandro del Borro, Bildnis einer spanischen Dame; 465. *Mignard*, Maria Mancini, 489. *Pesne*, Friedrich d. Gr. als Kronprinz; 459b. *B. Tiepolo*, Martyrium der h. Agathe.

Hinter dem Alten Museum liegt das *Neue Museum (Pl. H J 5), 1843-55 von *Stüler* erbaut, hervorragend durch reichen künstlerischen Schmuck der Innenräume. Der Haupteingang ist der National-

galerie gegenüber. Gewöhnlich benutzt man jedoch den Verbindungsgang vom Alten Museum aus. — Eintritt s. S. 7.

Das Hauptgeschoß enthält die sehr vollständige *Sammlung von Gipsabgüssen*, die sämtliche Säle füllt (beim Eintritt aus dem Verbindungsgang geradeaus die antiken, i. die mittelalterlichen und Renaissance-Skulpturen), außerdem in zwei Nebenräumen *deutsche Originalbildwerke* des xvi. und xvii. Jahrh. und *italienische Bronzen* des xv. und xvi. Jahrh. — Im Erdgeschoß die Abgüsse deutscher Bildwerke und das sehr bedeutende *ägyptische Museum*. — Im oberen Stock das *Kupferstichkabinett* und das *Antiquarium* (Tanagrafiguren, Hildesheimer Silberfund, u. a.). — Der Hauptschmuck des Neuen Museums sind die bekannten sechs Wandgemälde in dem großen Treppenhaus, in welchen *Wilh. v. Kaulbach* die Hauptmomente der Weltgeschichte schildert (1847-66 ausgeführt).

Östlich vom Neuen Museum erhebt sich in der Mitte eines von dorischen Säulenhallen umgebenen Gartenplatzes die 1876 eröffnete **Nationalgalerie* (Pl. H J 5), von *Stüler* nach einer Skizze Friedrich Wilhelms IV. entworfen, von *Strack* ausgeführt. Das Äußere hat die Form eines korinthischen Tempels mit achtsäuliger Vorhalle und Apsis, auf einem hohen Unterbau. Auf der mächtigen Freitreppe vor der Südfassade steht ein *Reiterbild Friedrich Wilhelms IV.*, von Calandrelli (1886). Unter der Freitreppe ist der Eingang (S. 7). Die Sammlung umfaßt jetzt über 800 Gemälde von vornehmlich neueren deutschen Malern, e. 140 Kartone und farbige Zeichnungen, sowie über 130 plastische Werke. Name des Künstlers und Gegenstand überall angegeben. Katalog 1 *M.* Im obersten Geschoß die Gemäldesammlung des Grafen Raczynski (soll in das Posener Provinzialmuseum übertragen werden). — In der Umgebung der Nationalgalerie sind mehrere Skulpturen aufgestellt, u. a. zum Neuen Museum hin, Tuillon, Amazone.

Hinter der Nationalgalerie das 1901 eröffnete *Pergamon-Museum* (Zutritt s. S. 7), ein schlichter Bau von F. Wolff, mit dem ***Fries der Gigantomachie* vom großen Altar auf der Burg in Pergamon (um 180 vor Chr.), der in seiner ursprünglichen Anordnung zur Anschauung gebracht ist: das umfangreichste Denkmal griechischer Plastik, das auf unsere Tage gekommen ist, und ein würdiges Gegenstück zu den Parthenonskulpturen.

Neben dem Pergamon-Museum ein Gebäude für die *Sammlung der vorderasiatischen Altertümer*; in einem Anbau die Abgüsse der *olympischen Ausgrabungen*. — Jenseit der Stadtbahn erbaut Ihne das *Kaiser Friedrich-Museum* für die Renaissancewerke des Alten und des Neuen Museums und für die Kupferstiche.

Gegenüber den Museen, jenseit der stattlichen Friedrichsbrücke, steht die 1859-64 von *Hitzig* aufgeführte, 1885 erweiterte *Börse* (Pl. J 5), mit einer doppelten Kolonnade und Skulpturen von R. Begas (Eintr. s. S. 7). — Nördl. gelangt man von hier zum Monbijouplatz, mit einer *Marmorbüste A. von Chamisso's*, und nach dem kgl. *Schloß Monbijou* (Pl. II 5), 1708 erbaut, später mehrfach er-

weitert, mit schönem altem Garten, worin seit 1885 eine zierliche englische Kirche. Das Schloß enthält das *HOHENZOLLERNMUSEUM (Eintr. s. S. 7), eine Sammlung von Erinnerungen an die preußischen Herrscher seit der Zeit des Gr. Kurfürsten, die zugleich einen charakteristischen Einblick in den Geschmack und das kunstgewerbliche Können ihrer Zeit gewährt. — Weiter in der Oranienburger Straße r. die NEUB SYNAGOGE (Pl. H 4), 1859-66 von Knoblauch und Stüler erbaut (Inneres tägl. außer Sa. und Festtagen zu besichtigen).

In der Altstadt Berlin sind noch zu erwähnen: an der Königstraße (S. 13) Nr. 60 das bis zur Spandauer-, Heiligegeist- und Kl. Poststraße reichende *Hauptpostamt* (Pl. J 5), sowie weiterhin r. das stattliche **Bathaus* (Pl. J 5), nach Plänen von *Waesemann* 1861-70 in reicher Backsteintechnik erbaut, mit gewaltigem, 74m hohem Turm, der eine *treffliche* Rundsiht über Berlin gewährt. Sehr bemerkenswert ist die Ausschmückung der Innenräume (Eintr. s. S. 8). — Unweit s.w. die *Nikolaikirche* (Pl. J 5), die älteste Berlins; ferner das burgartige städtische *Dammühlengebäude* (1893) und, an der Abzweigung der Fischerbrücke, die Bronzestandbilder der Markgrafen *Albrecht d. Bär* von Boese und *Waldemar* von Unger. Auch die *Klosterkirche* (Pl. K 5) ist ein beachtenswertes mittelalterliches Bauwerk. In der Klosterstraße 32/36 (Pl. J 5) das *Hygienemuseum* und das *Museum für deutsche Volkstrachten* (Eintr. s. S. 7).

Am östl. Ende der Königstraße der *Alexanderplatz* (Pl. K 5), mit (r.) dem *Polizei-Präsidium*, 1890 vollendet, geradeaus der Kolossalfigur der *Berolina*, von Hundrieser (1895), und (l.) dem *Bahnhof Alexanderplatz*. Dabei l. das *Sedanpanorama* mit Rundgemälde von A. v. Werner und Bracht (Eintr. s. S. 8), sowie die städtische *Central-Markthalle*. — Die Kaiser-Wilhelmstraße führt von hier bei dem Neuen Markt vorüber zur Kaiser Wilhelmbrücke und zum Lustgarten zurück (S. 11). Am Neuen Markt (Pl. J 5) ein figurenreiches *Lutherdenkmal*, von P. Otto und R. Toberentz, und die 1894 erneute *Marienkirche*.

Südlich von den Linden beginnt die *FRIEDRICHSTADT*, der regelmäßigste Stadtteil Berlins, von Friedrich I. und Friedrich Wilhelm I. angelegt, in seiner nördl. Hälfte ein Hauptsitz des Verkehrs. Die bedeutendsten von N. nach S. laufenden Längsstraßen sind die *Friedrichstraße*, die längste Straße der inneren Stadt, mit monumental ausgeführten Geschäftshäusern und „Bierpalästen“ in ihrem nördl. Teile nahe den Linden (sie mißt, mit ihrer Fortsetzung nördl. der Linden, vom ehem. Oranienburger bis zum ehem. Halleschen Thor 3,3km, von den Linden bis zum Halleschen Thor 2km), westl. davon die *Wilhelmstraße* (S. 18), östl. die *Charlotten-* und die *Markgrafenstraße*. Von den Querstraßen sind haupt-

sächlich die erste, die *Behrenstraße*, mit großen Bankhäusern und dem von Fellner & Hellmer in Wien erbauten *Metropoltheater* (S. 6), namentlich aber die verkehrreiche Leipziger Straße (S. 19) zu nennen. An der Ecke der Behren- und Friedrichstraße der „Bierpalast“ der Münchener Pschorrbrauerei, in dessen oberen Räumen sich *Castans Panoptikum* (Eintr. s. S. 7) befindet.

An der Charlottenstraße, unweit südl. von den Linden, liegt der **Gendarmenmarkt* (Pl. II 6); daran die *Französische* und die *Neue Kirche*, aus dem Beginn des XVIII. Jahrh., die Kuppeltürme von 1780–85, und das

**Schauspielhaus* (Pl. II 6), von *Schinkel* an Stelle des abgebrannten früheren 1819–21 aufgeführt. An der Hauptfassade, nach Osten, eine sechssäulige ionische Vorhalle, zu der eine Freitreppe hinaufführt (unter der letzteren befindet sich der Eingang zu den Zuschauerräumen); auf den Treppenwangen zwei Bronzegruppen von *F. Tieck*. Auf dem östl. First des Hauptgebäudes: *Apollo* in einem Greifenzweigespann, von *Rauch* und *Tieck*; auf dem westl. First ein *Pegasus* aus getriebenem Kupfer.

Vor dem Schauspielhaus steht seit 1871 das *Schillerdenkmal*, 6m h., aus karrarischem Marmor, von R. Begas; am Sockel allegorische **Gestalten* der lyrischen und der dramatischen Dichtkunst, der Geschichtschreibung und der Philosophie.

Westl. vom Schauspielhaus die *Deutsche Reichsbank* (Pl. II J 6), von Hitzig 1869–76 im Renaissancestil erbaut. — Wallstr. 5/8 die *Ravene'sche Gemäldesammlung* (Pl. J 6); sie umfaßt gegen 200 deutsche und französische Gemälde des XIX. Jahrh. und ist besonders für die ältere Berliner und Düsseldorfer Schule von Wichtigkeit (Eintr. s. S. 8). — Die Wallstr. endet am Märkischen Platz (Pl. K 6), an dem der Neubau für das *Märkische Provinzialmuseum* nach L. Hoffmann's Plänen in der Ausführung begriffen ist.

Die **Wilhelmstraße* (Pl. G H 6, 7) beginnt an den Linden unweit des Pariser Platzes und mündet auf dem Belle-Alliance-Platz (S. 20). In ihrer nördlichen Hälfte ist sie der Sitz vieler Reichs- und Staatsbehörden. Von den Linden aus gleich r., Nr. 70, die *englische Botschaft*; Nr. 72, das *Palais des Prinzen Georg von Preußen* († 1902). L., Nr. 67, das *Pringsheimsche Haus*, von Ebe & Benda 1873 erbaut, mit farbiger Fassade. R., Nr. 73, das *Ministerium des kgl. Hauses*; Nr. 74, das *Reichsamt des Innern*. Gegenüber, l. Nr. 65, das *Justizministerium*; Nr. 64, das *Geheime Kabinett für Civilangelegenheiten*; Nr. 63, die Neubauten für das *Staatsministerium* (S. 19), die *General-Lotterie-Direktion* und die *General-Ordenskommission*. Dann r. Nr. 75 und 76, das *Auswärtige Amt*; Nr. 77, die *Reichskanzlei* mit der *Wohnung des Reichskanzlers*; Nr. 78, das *Palais des Fürsten v. Pleß*.

Gegenüber der Wilhelmplatz (Pl. H 6), den sechs Standbilder von Generalen Friedrichs d. Gr. schmücken: *Schwerin*, gefallen bei Prag 1757; der „alte Dessauer“, Fürst *Leopold von Anhalt-Dessau*, gest. 1747; *Winterfeldt*, der Liebling Friedrichs, gefallen bei Moys 1757; *Keith*, gefallen bei Hochkirch 1758; *Zieten*,

gest. 1786, und *Seydlitz*, gest. 1773. — An der nördl. Seite des Wilhelmplatzes, Nr. 8 u. 9, das *Palais des Prinzen Friedrich Leopold* (Pl. G H 6), 1737 erbaut, 1827-28 von Schinkel umgebaut. An der Südseite das *Reichsschatzamt*.

Westl. öffnet sich die Voßstraße. An der Ecke zunächst, Nr. 1, das (im Innern unvollendet gebliebene) *Borsigsche Palais*, von Lucae im Stil der italienischen Renaissance erbaut. An der anderen Ecke, Nr. 35, das *Ministerium der öffentlichen Arbeiten*. In der Voßstraße selbst, r. Nr. 4-5 das *Reichsjustizamt*.

Mit wenigen Schritten gelangt man vom Wilhelmplatz in die **Leipziger Straße* (Pl. G H 6), die Hauptverkehrsader der Stadt und an stattlichen Neubauten noch reicher als die Friedrichstraße. Sie ist 1,5 km lang und führt, parallel den Linden die Friedrichstraße durchschneidend, östl. vom Spittelmarkt bis westl. zum Potsdamer Platz. Nahe ihrem östl. Ende, am Dönhoffplatz, das Denkmal des Staatsministers *Freiherrn vom Stein* († 1831), von Schievelbein und Hagen (1875). Ecke der Mauerstraße das *Reichspostamt* (Pl. H 6), 1871-73 errichtet, 1893-98 erweitert; im Eckbau das sehenswerte Reichspostmuseum (Eintr. s. S. 8; alle Gegenstände haben Aufschriften). — Im Westen der Wilhelmstr., Nr. 132/35, *Wertheim's Warenhaus*, 1897 von Messel erbaut, der ausgesprochene Typus eines modernen Geschäftshauses. Nr. 5, das *Kriegsministerium*, nach Stüler's Plänen 1847 erneut. Nr. 3, das *Herrenhaus*, nach Plänen von F. Schulze im Bau; es wird mit dem neuen Abgeordnetenhaus (S. 20) zu einer Gebäudegruppe verbunden werden. Danu, Nr. 2, das *Handelsministerium*.

Die Leipziger Straße endet auf dem Leipziger Platz (Pl. G 6), auf dem r. und l. der Straße Standbilder des Generals und Ministerpräsidenten *Grafen Brandenburg* († 1850), von Hagen, und des *Feldmarschalls Grafen Wrangel* († 1877), von Keil, stehen. Den Platz umgeben: r. Nr. 13 das *Reichs-Marineamt*, l. Nr. 11 das *Staatsministerium* (Neubau s. S. 18), Nr. 10 das *Palais der Prinzessin Friedrich Karl*, Nr. 6/9 das *Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten*.

Durch das ehemalige Potsdamer Thor gelangt man auf den Potsdamer Platz (Pl. G 6). L. der 1870-72 errichtete *Potsdamer Bahnhof* und, südl. angrenzend, l. der *Ring-Bahnhof* und r. der *Wannsee-Bahnhof*. — In der zum Tiergarten führenden Bellevuestr., Nr. 3, das *Künstlerhaus* des Vereins Berliner Künstler (Eintritt in die Ausstellung s. S. 7).

Südöstl. von dem oben gen. Potsdamer Platz öffnet sich an der Königgrätzerstraße die Prinz Albrechtstraße. An der Ecke das **Museum für Völkerkunde* (Pl. G 7), in einem nach *Ende's* Entwurf ausgeführten Werksteinbau in Renaissanceformen, mit mächtigem Eckrundbau. Eintritt s. S. 7 (amtlicher Führer 50 Pf.).

Im Erdgeschoß die vorgeschichtlichen Sammlungen und die trojanischen Funde Schliemann's († 1890). In den Obergeschossen die ethnologischen Sammlungen: I. Stock Afrika, Südsee, Amerika, Sibirien; II. Stock Vorder- und Hinterindien, China und Japan. — Weiter in der Prinz Albrechtstraße das

***Kunstgewerbemuseum** (Pl. G H 7; Eintr. s. S. 7; amtlicher Führer 50 Pf.), eine rasch zu hervorragender Bedeutung gelangte Sammlung der verschiedensten Erzeugnisse des Kunstgewerbes aller Länder, älterer und neuerer Zeit. An der Außenseite des in hellenischer Renaissance von *Gropius & Schmieden* errichteten Gebäudes stellen Mosaikbilder, nach *Ewalds* und *Gesellschafts* Kartonen, die wichtigsten Kulturepochen in Einzelfiguren dar. Auf den Wangen der Freitreppe Sandsteinfiguren Peter Vischers und Hans Holbeins, von *Sußmann-Hellborn*. Das Erdgeschoß enthält hauptsächlich Möbel, Schnitzwerke, Teppiche, das erste Stockwerk die keramische und Glassammlung, die Metallarbeiten und Gewebe.

Gegenüber dem Kunstgewerbemuseum das *preuß. Abgeordnetenhaus* nach Plänen von F. Schulze 1893-98 erbaut; der große Sitzungssaal enthält 433 Sitze (Eintr. s. S. 6). — Die Prinz Albrechtstraße mündet östl. auf die Wilhelmstraße, in der r., nach dem Belle-Allianceplatz zu, das *Palais des Prinzen Albrecht v. Preußen* liegt.

Den südlichen Abschluß der Friedrichstadt bildet der runde Belle-Alliance-Platz (Pl. I 10), mit der *Friedenssäule* (18,8m hoch), zu der 1840 der Grundstein gelegt wurde; oben eine Viktoria von *Rauch*. Vier Marmorgruppen, die vier hauptsächlich an dem Sieg bei Belle-Alliance beteiligten Staaten darstellend, umgeben die Säule.

Die Stelle des ehem. *Halleschen Thores* nehmen seit 1877 zwei stattliche Gebäude von *Strack* ein. — Vier Marmorgruppen, Schifffahrt, Fischerei, Gewerbe und Handel, von *Geyer*, *Moser*, *Lürssen* und *Reuß* schmücken die *Belle-Alliance-Brücke*, die, den *Landwehrkanal* überschreitend, nach dem *Tempelhofer Viertel* führt.

1/4 St. vor dem Halleschen Thor (mehrere Straßenbahnen) erhebt sich, 34m über der Spree, der *Kreuzberg* (Pl. G H 9), an dessen Abhang sich die neuen Anlagen des *Victoriaparks* (mit Wasserfall) in Terrassen aufwärts ziehen. Den Gipfel krönt eine 1821 nach *Schnkel's* Entwurf errichtete gotische Spitzsäule aus Gußeisen, mit zwölf Figuren am Unterbau von *Rauch*, *Tieck* und *Wichmann jr.* Vortrefflicher *Überblick über Berlin.

Auf der südl. vom Kreuzberg nach dem Dorfe *Tempelhof* hin sich erstreckenden Hochebene, dem *Tempelhofer Feld*, finden seit den Zeiten Friedrich Wilhelms I. (1721) die Übungen der Berliner Garnison statt.

Von dem Brandenburger Thor (S. 9) führt r. die *Friedensallee* nach dem Königsplatz (Pl. G 5), in dessen Mitte die 1873 eingeweihte **Siegessäule* aufragt: eine kolossale Säule nach *Strack's* Entwurf, die über einem quadratischen Unterbau (7m hoch) aus einer runden Säulenhalle emporstrebt und oben von einer kolos-

salen Borussia von *Drake* gekrönt wird. Den Unterbau schmücken vier Bronzereliefs; das Mosaikgemälde in der Halle schildert nach *A. v. Werner's* Entwurf die Aufrichtung des deutschen Kaisertums. Drei Reihen vergoldeter erobelter Geschützrohre umgürten den oberen Säulenschaft. Die Plattform des von Adlern gebildeten Kapitäl, die eine weite Rundschau bietet (Aufstieg s. S. 8), liegt 46m hoch, die oberste Spitze der Borussia 61,5m hoch.

Das *Reichstagsgebäude (Pl. G 5), an der Ostseite des Königsplatzes, wurde 1884-94 nach *Paul Wallot's* Entwurf im Stil der italienischen Hochrenaissance mit einem Kostenaufwand von 22 Mill. Mark aufgeführt; es ist gleich hervorragend durch gewaltige Architektur wie durch zweckmäßige Grundrißanordnung. Die Länge beträgt 131,8m, die Breite 88,3m, die Höhe bis zum Hauptgesims 27m. An den vier Ecken ragen 46m hohe Türme auf, oberhalb des Sockelgeschosses von Säulen umgeben (darüber Figuren der verschiedenen Berufsarten des Volks und die Namen der deutschen Fürsten im J. 1871). Die Mitte des Gebäudes, die der Sitzungssaal einnimmt, überdeckt eine Glaskuppel mit reichvergoldeten Kupfergürtungen, überragt von einer säulenumgebenen Laterne, deren Dach in eine Kaiserkrone ausläuft (75m). Die Hauptfront, mit einem sechssäuligen Portikus, ist dem Königsplatz zugewendet. Zu beiden Seiten der Thüre Reliefs des Rheins und der Weichsel von *O. Lessing*. Über der Thür der Ritter Georg mit der Reichsfahne (die Gesichtszüge an Bismarck erinnernd), nach *Siemering's* Modell. Auf dem Giebel die in den Sattel gehobene Germania, in Kupfergetrieben, von *R. Begas*. — Das Portal der Südfront dient den Abgeordneten, das der Ostfront dem Bundesrat und dem Hofe, das der Nordfront (Portal V) dem Publikum.

Das Innere (Eintr. s. S. 8) hat seine Ausstattung von Skulpturen und Gemälden erst zum Teil erhalten. Vom Nordportal gelangt man durch die Nord-Vorhalle und r. durch die Wandelhalle hinauf in das Hauptgeschoß, zunächst in die große *Wandelhalle, die durch zwei Geschosse reicht, mit achteckiger Kuppel in der Mitte, wo über dem Schlußstein des Gebäudes ein prächtiger Ringkronleuchter von 8m Durchmesser hängt. Der Figurenschmuck über den Echnischen ist von *O. Lessing*. Weiter in den *Lesesaal*, den *Schreibsaal*, die *Restaurationsräume*, sämtlich in Holzarchitektur. Der *Sitzungssaal* ist 29m lang, 21,5m breit und 13,5m hoch, mit hellgetönter Eichenholzvertäfelung. Er enthält 397 Sitze. Weiter die *Süd-Vorhalle*. Einer der schönsten Räume ist der **Vorsaal des Bundesrats*, mit Wandbekleidung und Skulpturen aus istrischem Kalkstein, trefflichem Wandgestühl und geschmittener Lederarbeit. Die Führung endet in der *Ost-Vorhalle*.

Vor der Westseite des Reichstagsgebäudes erhebt sich das 15m hohe *Nationaldenkmal für *Bismarck*, von *R. Begas* (1901). Die bronzene Figur des Kanzlers steht auf einem roten Granitsockel und mißt 6,60m; am Sockel vorn Atlas mit der Weltkugel, hinten Siegfried als Schmied des Reichsschwertes, r. ein kriegerisches Weib (Staatsgewalt), das einen Panther (Aufruhr) niedertritt, l. auf einer Sphinx eine in einen Folianten vertiefte Frau (Staatsweisheit). R. und l. vom Denkmal weite Springbrunnenbecken, mit zwei anmutigen Sandsteingruppen.

Südlich vom Königsplatz führt die breite **Siegesallee* (Pl. G 5, 6) durch den östl. Teil des Tiergartens. Kaiser Wilhelm II. hat die Allee mit 32 *Marmorstandbildern* brandenburgisch-preußischer Herrscher ausschmücken lassen; hinter jedem Standbild eine halbrunde Marmorbank, über der sich die Hermenbüsten zweier Zeitgenossen erheben. Hervorzuheben in der westl. Reihe Markgraf Otto der Faule von Brütt, in der östl. Reihe der Große Kurfürst von Schaper, Friedrich Wilhelm I. von Siemering, Friedrich d. Gr. von Uphues, Friedrich Wilhelm II. von Brütt, Kaiser Wilhelm I. von R. Begas.

Nördl. vom Königsplatz der Alsenplatz (Pl. G 5), den Kriegergruppen in Sandstein schmücken und westl. das umfangreiche *Generalstabsgebäude*, in dem General-Feldmarschall Graf Moltke am 24. April 1891 starb, nordwestl. das *Palais der österreichischen Botschaft* begrenzen. Zwischen diesen beiden hindurch gelangt man über die *Moltkebrücke* (r. das *Kolonialmuseum*, Eintr. s. S. 7) nach dem viel besuchten *Ausstellungspark* (Pl. F 5), in dessen Hauptgebäude im Sommer die große Berliner Kunstausstellung stattfindet (vgl. S. 7). — In der auf der anderen Seite des Parks vorüberführenden Invalidenstraße erreicht man n.ö. das von Friedrich d. Gr. erbaute *Invalidenhaus*, bei dem die sog. „Invalidensäule“ aufragt, als *Nationaldenkmal* für die 1848/49 gefallenen Soldaten errichtet, aus Gußeisen; weiter die *Gnadenkirche*, 1894-95 erbaut, die *Bergakademie*, das **naturwissenschaftliche* und das *landwirtschaftliche Museum* (Eintr. s. S. 7).

Westl. am Königsplatz das ehem. *Krollsche Etablissement*, das jetzige *Neue Opern-Theater* (S. 6); davor soll ein Moltkedenkmal, nach einem Entwurf von Uphues, errichtet werden. — 10 Min. westl. an der Spree die Restaurationslokale der sog. „Zelte“. Noch weiter westl. das königl. *Schloß Bellevue* (Pl. E 5); hinter seinem Park die *Haltestelle Bellevue*. An der W.-Seite des Tiergartens die *Haltestelle Tiergarten* der Stadtbahn (unweit die 1895 geweihte *Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche*).

Der **Tiergarten* (Pl. E F G 6), der sich westlich vom Brandenburger Thor $\frac{3}{4}$ St. lang, $\frac{1}{4}$ St. breit in einer Größe von 255ha ausdehnt, ist der größte und besuchteste Park der Residenz. Die Wege am Ost- und Südrande entlang, sowie die *Siegesallee* (s. oben) sind Nachmittags die bevorzugte Promenade der eleganten Welt. Den Ostrand begrenzt das nördl. Ende der Königgrätzer Straße, an der das schöne *Goethedenkmal* (Pl. G 6) von F. Schaper steht, mit den Figuren der lyrischen und der tragischen Poesie und der wissenschaftlichen Forschung am Sockel. Von der Königgrätzer Straße führt die Lennéstraße, bei dem *Lessingdenkmal* (Pl. G 6) von O. Lessing vorüber, zur Tiergartenstraße, deren schöne Villen den Südrand des Tiergartens bilden. Weiter westl. stehen ein *Marmor-denkmal Friedrich Wilhelms III.* (Pl. F 6), von Drake (1849), dessen Sockel ein schöner Reliefkranz, die Freuden des Tiergartens dar-

stellend, umgiebt, und ein hübsches *Marmorstandbild der Königin Luise* von E. Encke (1880), ebenfalls mit Sockelrelief, Frauenwirken im Kriege darstellend. Der westlichste Teil des Tiergartens heißt *Seepark*, er ist besonders frisch und anmutig.

Der **Zoologische Garten* (Pl. D E 7; Eintr. s. S. 8; Beschreibung; an der Kasse zu haben, 25 Pf.) wird mit der Straßenbahn u. a. vom Brandenburger Thor und vom Opernplatz aus erreicht, mit der Stadtbahn oder der Hoch- und Untergrundbahn bei der Haltestelle „Zoologischer Garten“. Das 1841 gegründete Institut hat sich zu einer der hervorragendsten Tiersammlungen entwickelt (über 1200 Arten) und wird auch als Vergnügungsort stark besucht (Konzerte).

Südl. vom Zoolog. Garten die Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche (s. unten).

Quer durch den Tiergarten führt die 20m breite, von Fuß- und Reitwegen eingefasste Charlottenburger Chaussee in 1 St. vom Brandenburger Thor nach Charlottenburg: *Straßenbahn* u. a. vom Brandenburger Thor; *Taxameterdroschke* vom Brandenburger Thor bis zur Charlottenburger Brücke (Pl. D 6) 1.10 bzw. 1.30 *M* (vergl. die Taxe S. 5). Wer die *Stadtbahn* benutzt, steige bei der Haltestelle *Tiergarten* aus, in deren Nähe (r.; Wegelystraße) die *kgl. Porzellanmanufaktur* (Pl. D 6; Eintr. s. S. 7) liegt, und folge weiter der Straßenbahn in der Berliner Straße von

Charlottenburg. Die jetzt c. 195 000 Einw. zählende Stadt verdankt ihre Entstehung der Kurfürstin Sophie Charlotte, der Gemahlin König Friedrichs I. Abgesehen von ihrer kommunalen Selbständigkeit ist sie ganz zu Berlin zu rechnen.

In der Berliner Straße liegt l., gleich jenseit der Brücke über den Kanal, der das Charlottenburger Gebiet im O. und N. begrenzt, die *Technische Hochschule*, ein prächtiger Bau mit reichem Skulpturenschmuck, nach Plänen von Lucae und Hitzig 1878-84 aufgeführt. Auf dem Vorplatze stehen seit 1899 die Bronzestandbilder: Werner Siemens, von Wandschneider, und Alfred Krupp, von Herter.

Unweit südl. die *Hochschule der bildenden Künste* und, daneben, die *Hochschule für Musik*, beide von Kayser & v. Groszheim erbaut. Von hier führt die Hardenbergstraße s. w. zur *Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche* (Pl. D 7; Eintritt s. S. 7), 1891-95 von Schwechten im spätromantischen Stil erbaut, mit 113m hohem Turm.

Die Berliner Straße macht eine Wendung nach r. und führt dann *Teradeaus* nach dem kgl. Schloß ($\frac{3}{4}$ St. von der HS. Tiergarten). Kurz vor diesem r. das Restaur. *Flora*, mit Palmenhaus. Am N.-Ende der Schloßstraße (Pl. A 5, 6) ein *Bronzestandbild des Prinzen Abrecht* († 1872), von Börnel (1901).

Das **KÖNIGL. SCHLOß** (Pl. A 5), 1695-99 von *Schlüter* aufgeführt, 1701-07 von *Eosander* (v. *Göthe*) vergrößert und mit der wirkungsvollen Kuppel geschmückt, 1742 durch *G. v. Knobels-*

dorff erweitert, wurde zuletzt von Kaiser Friedrich III. bewohnt. Eintr. s. S. 7.

Der Eingang zu dem schönen, 1694 von dem franz. Gartenkünstler Le Nôtre angelegten *Schloßgarten* ist bei dem westl. Schloßflügel. Durchschreitet man gleich nach dem Eintritt r. die Orangerie und wendet sich auf der andern Seite l. an dieser hinauf, dann r. (Wegweiser) in die Tannenallee, so gelangt man in 8 Minuten zu dem 1810 erbauten, 1843 und 1890 erweiterten *MAUSOLEUM (Pl. A 5), in dessen Gruftgewölbe Friedr. Wilhelm III. († 7. Juni 1840) neben seiner Gemahlin Luise († 19. Juli 1810), sowie Kaiser Wilhelm I. († 9. März 1888) und die Kaiserin Augusta († 7. Jan. 1890) ruhen. Die im Oberraum aufgestellten marmornen Grabmäler der ersteren sind von *Rauch* (die edle Gestalt der Königin Luise 1812 ausgeführt), die des Kaiserpaares von *Encke* (1894).

2. Potsdam und Umgebungen.

Eisenbahn von Berlin nach Potsdam. — Drei Linien mit über 50 Zügen täglich in beiden Richtungen: Fahrzeit $\frac{1}{2}$ St. - 1 St.; Fahrpreise im Vorortverkehr vom Potsdamer Bhf. oder Bhf. Friedrichstraße 75 oder 50 Pf.

A. Potsdamer Haupt-Bahn. Vorortzüge (Fernzüge haben keine Preisermäßigung und halten nicht in Neu-Babelsberg), die nur in (22km) *Neu-Babelsberg* halten und jenseit (26km) *Potsdam* und (28km) *Charlottenhof* (10 Min. von Sanssouci, S. 27) in (30km) *Wildpark* (10 Min. vom Neuen Palais, S. 27) oder (36km) *Werder* enden.

B. Wannsee-Bahn, Abfahrt vom *Wannsee-Bahnhof* (Pl. G 9). — 2km *Großgörschenstraße*; 5km *Friedenau*; 7km *Steglitz*, Station für den neuen *botanischen Garten*, der 1903 eröffnet werden soll; 9km *Gr. Lichterfelde*, mit der kgl. Centralkadettenanstalt; 12km *Zehlendorf*. Folgen die Villenkolonien (15km) *Schlachtensee*, (17km) *Nikolassee*, (19km) *Wannsee*, (23km) *Neubabelsberg*. Dann (26km) *Nowawes-Neuendorf* und (27km) *Potsdam*. — Von *Neubabelsberg* (S. 28) im Sommer stündlich Dampfer (in 15 Min., für 20 Pf.) auf dem *Griebnitzsee* nach *Klein-Glienicke* (S. 27) und *Babelsberg* (S. 28). Abfahrtstelle in *Neubabelsberg* unmittelbar hinter dem Bahnhof, in *Klein-Glienicke* 5 Min. vom Eingang zum Park von *Babelsberg*.

C. Stadtbahn (Fernbahnsteig). — Die Züge berühren jenseit Stat. *Charlottenburg* die Stat. *Grünwald* und folgen von der nächsten Station (18km) *Nikolassee* ab der eben beschriebenen Linie.

Potsdam.

Gasthöfe. Am Bahnhof: Eisenbahn-H., mit Garten an der Havel, Z. 2-3, M. 1 $\frac{1}{2}$ M.; — in der Stadt: *H. z. Einsiedler, Schloßstr. 8; Stadt Königsberg, Brauerstr. 1, Z. 25 F. 1, M. 2 $\frac{1}{2}$ -3 M., mit Veranda an der Havel; Deutsches Haus, Schloßstr. 6, Z. 2 $\frac{1}{2}$ -4, F. 1, M. 1 $\frac{3}{4}$ M.; Zimmermann, Brandenburgerstr. 31.

Restaurants: im Bahnhof, M. 3 M.; *Zum Schultheiß, beim Stadtschloß, M. 3 M.; Niede, Wilhelmplatz 9, M. 2 M.; Dornath, Nauenerstr. 29, am Wilhelmplatz, M. 1 $\frac{1}{2}$ -2 M.; Weinstube bei Horneß, Nauener Str. 31 a. — In der Umgebung: *Wackermanns Höhe, auf dem Brauhauserg (S. 28), M. 2 M.; Café Sanssouci, vor dem Brandenburger Thor; *Wildparkstation (S. 24), M. 1 $\frac{1}{2}$ M.; in Glienicke: *Rest Glienicke (Fernau), an der Berliner Chaussee, M. von 3 M. an, Bürgershof, im Dorfe (Dampferstation), M. von 1 $\frac{1}{2}$ M. an, aest. Babelsberg, gegenüber dem Haupteingang zum Park, M. 2 $\frac{1}{2}$ M.

Post & Telegraph am Kanal, Ecke Wilhelmplatz.

Droschken: Erste Klasse (nur für 2 Pers.): in der Stadt die Fahrt 75 Pf.; außerhalb der Stadt, $\frac{1}{4}$ St. 75 Pf., $\frac{1}{2}$ St. 1 M 25, $\frac{3}{4}$ St. 1 M 50, jede weitere $\frac{1}{4}$ St. 50 Pf.; ein ganzer Tag 12 M. — Zweite Klasse: $\frac{1}{4}$ St. 1-2 Pers. 50 Pf., 3 Pers. 75 Pf., 4-5 Pers. 1 M 25 Pf.; 1 St. 1 M 50. 1 M 75, 2 M 25 Pf. Zeitfahrten: 6 Stunden (bis zu 5 Pers.) 12 M., 12 Stunden 15 M. — Nachfahrten das Doppelte.

Dampfboote (Abfahrt in Potsdam an der Langen Brücke, s. unten), im Sommer Wochentags um 11 Uhr, dann 1 $\frac{3}{4}$ -7 Uhr Nm. stündl.; So. auch 8 u. 9 $\frac{1}{4}$ Uhr Vm. und Nm. halbstündlich nach Glienicke (S. 27), Sakrow, Moorlake, der Pfaueninsel und Wannsee.

Pferdebahnen. — 1. Vom Bahnhof: a. nach der Glienicker Brücke (S. 27; am Kanal umsteigen); b. über den Wilhelmplatz nach dem Brandenburger Thor (Sanssouci) und zur Viktoriastraße, unweit der Stat. Charlottenhof; c. über den Wilhelmplatz (umsteigen) nach der Alleestraße beim Neuen Garten. — 2. Vom Wilhelmplatz nach der Glienicker Brücke.

Tageseinteilung. — Eilige Reisende beschränken sich am besten auf den landschaftlichen Eindruck von Potsdam und den Besuch der Schlösser Babelsberg und Sanssouci: mit der Eisenbahn bis Neubabelsberg, von da mit dem Dampfboot nach Klein-Glienicke. Zu Fuß nach Schloß Babelsberg und durch den Park an der Gerichtslaupe und dem Flatowturm (*Aussicht) vorüber nach der Haltestelle der Kähne, mit denen man nach Potsdam übersetzt (1-3 Pers. 50 Pf.); Besuch des Stadtschlösses. Dann mit der Pferdebahn zum Brandenburger Thor (Friedenskirche). Zu Fuß nach Sanssouci und über die Orangerie und durch den Park entweder nach Stat. Wildpark oder zur Pferdebahn in der Luisenstraße und mit dieser zurück zum Bahnhof.

Rintritt in die kgl. Schlösser s. S. 8. — Rauchen in den kgl. Gärten außer in Babelsberg und bei der Orangerie verboten.

Potsdam, die zweite Residenz des Kaisers und Königs, Sitz des Oberpräsidiums der Provinz Brandenburg, mit 59 300 Einw. einschl. einer 7000 M. starken Garnison, liegt in anmutiger, walddreicher Umgebung auf einer von der Havel und den Havelseen gebildeten Insel, dem sog. Potsdamer Werder. Die Stadt, slavischen Ursprungs, war vor dem Großen Kurfürsten unansehnlich; ihren Glanz verdankt sie Friedrich dem Gr., der fast beständig hier residierte. Potsdam ist die eigentliche Wiege des preußischen Kriegsheeres und heute noch sind die vielen Soldaten, besonders die ausgesuchten Mannschaften der Garde, charakteristisch für das Stadtbild.

Vom Bahnhof zur Stadt gelangt man über die stattliche Lange Brücke, die 1895 mit Sandsteinfiguren preußischer Soldatentypen seit der Zeit des Gr. Kurfürsten von Herter geschmückt wurde. Auf

der Freundschaftsinsel ein *Bronzereiterbild Kaiser Wilhelms I.*, gleichfalls von Herter (1900). — Das kgl. **Stadtschloß* (Eintr. S. 8; Kastellan im Hof, in der nordöstl. Ecke), um 1670 aufgeführt, 1750 von Knobelsdorff umgebaut und erweitert, ist wegen der Erinnerungen an Friedrich d. Gr. und der geschmackvollen Inneneinrichtung sehenswert. Die Zimmer des Königs sind unverändert. — Südl. vom Schloß der *Lustgarten* mit Statuen und Gruppen aus dem Anfang des XVIII. Jahrhunderts, Rauchschen Erzbüsten hervorragender Männer der Befreiungskriege und einem von Hilgers modellierten *Bronzestandbild Friedrich Wilhelms I.*, das 1885 hier in unmittelbarer Nähe des Exerzierplatzes seiner Riesengarde errichtet worden ist.

Auf dem Altmarkt (n. vom Schloß), den ein 23m hoher Obelisk schmückt, erhebt sich die *Nikolaikirche*, nach Schinkel's Entwürfen 1830-37 erbaut, die Kuppel 1842-50. Südöstl. das *Rathaus*, von 1754, mit einem kupfergetriebenen Atlas auf dem Giebel, und der sog. *Palast Barberini*, den Friedrich d. Gr. in Nachahmung des gleichnamigen römischen Palastes errichtete. — In der 1731-35 erbauten *Garnisonkirche*, westl. vom Schloß, an der Plantage, ruhen in einem Gewölbe zu ebener Erde hinter der Kanzel Friedrich der Gr. und sein Vater Friedrich Wilhelm I., der Bauherr der Kirche. Zu beiden Seiten der Kanzel französische Fahnen. Der Turm hat ein Glockenspiel, das beim Schlag der vollen und der halben Stunden spielt.

Auf dem Wilhelmplatz, an dem die Pferdebahn zum Brandenburger Thor vorbeigeht, ein *Standbild Friedrich Wilhelms III.*, von Kiß. — Das *Brandenburger Thor* ist 1770 erbaut worden.

Außerhalb des Brandenburger Thores führt eine Allee rechts nach dem Park von Sanssouci ($\frac{1}{2}$ St. Gehens vom Bahnhof).

Vor dem Eingang zum Park r. die **FRIEDENSKIRCHE* (Küster im Thorgebäude l.), die Lieblingsschöpfung Friedrich Wilhelms IV., nach Plänen von *Persius* in Stil der altchristl. Basiliken 1850 vollendet; im Atrium *Rauch's* Mosesgruppe und eine Nachbildung des auferstandenen Christus von *Thorwaldsen*; das dreischiffige Innere wird von 16 schwarzen Marmorsäulen getragen und enthält vor dem Altar die Gruft des Königs († 1861) und der Königin Elisabeth († 1873), sowie in der Apsis ein altvenezianisches Mosaik. — Außerhalb der Nordseite des Atriums führt eine Thür in das nach dem Vorbild der Kapelle zu Innichen in Tirol 1890 von Raschdorff erbaute *MAUSOLEUM DES KAISERS FRIEDRICH* (Karten im Thorhause r.; 25 Pf.); der Marmorsarkophag des Kaisers († 15. Juni 1888) und die seiner Söhne Waldemar und Siegfismund sind von *R. Begas*, der auch den für die Kaiserin Viktoria († 13. Aug. 1901) modelliert. In der Altarnische **Rietschel's* trauernde Maria mit dem Leichnam Christi.

Schreitet man bei der Friedenskirche durch das Gitterthor in den Park, so gelangt man bald an die *große Fontäne*, deren Wasser 36m hoch steigen (S. 8). Die 12 Figuren, die sie umgeben, sind

Werke französischer Bildhauer des XVIII. Jahrhunderts. Süd. eine verkleinerte freie Marmornachbildung des Rauchschen *Reiterbildes Friedrichs d. Gr.* — Eine breite Freitreppe führt von der großen Fontäne in sechs Terrassen hinauf zu dem 20m höher gelegenen, einstöckigen

***Schloß Sanssouci**, von Friedrich d. Gr. auf einer die Stadt und Umgebung überragenden Anhöhe nach eigenen Skizzen unter Mitwirkung v. Knobelsdorff's 1745-47 erbaut. Des Königs Zimmer, durchweg mit vortrefflicher Rokokodekoration, sind meist im früheren Zustand verblieben und enthalten mancherlei Erinnerungen an ihn (Eintr. s. S. 8; Kastellan an der Rückseite). — In einem abgesonderten Gebäude die prächtig ausgestattete *Bildergalerie*, mit Werken von Rubens, van Dyck, Rembrandt u. a. (Trinkgeld).

Der Weg nach der Orangerie führt an der bekannten *Windmühle* vorüber, deren Besitzer Friedrich dem Gr. den Verkauf verweigert haben soll, jetzt kgl. Eigentum.

Die **Orangerie**, ein langgestrecktes Gebäude im florentinischen Stil, wurde 1856 nach Plänen von *Hesse* vollendet. Die Fassade ist mit zahlreichen neueren Statuen geschmückt. Vor dem Mittelbau eine Marmorstatue Friedrich Wilhelms IV., von *Bläser*. Im Innern Skulpturen und Gemälde. — Von den Türmen des Schlosses weite Rundschau.

Eilige nehmen von hier den Rückweg zur Eisenbahn entweder direkt durch den Park nach der 1826 von Schinkel erbauten *Villa Charlottenhof* (Stat. *Wildpark*, 15 Min. von hier, s. S. 24) oder über das (20 Min.) *Neue Palais*.

Im W. des Parkes von Sanssouci erhebt sich das stattliche **Neue Palais** (vgl. S. 8) von Friedrich d. Gr. 1763-69 erbaut, in neuerer Zeit viele Jahre hindurch Sommerresidenz des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, der hier als Kaiser auch starb, seit 1889 Sommerresidenz Kaiser Wilhelms II. — Süd. vom Neuen Palais der *Wildpark* (Bahnhof s. S. 24).

Im Norden der Stadt Potsdam, etwa 10 Min. vom Nauener Thor, liegt die Kolonie *Alexandrowka*, 1826 für die damals beim 1. Garderegiment angestellten russischen Musiker angelegt. — Weiter, auf dem **PFINGSTBERG** ein großartiges dekoratives Gebäude, dessen beide Türme eine weite Aussicht gewähren. — Östl. von *Alexandrowka* der sog. *Neue Garten* und, am Heiligen See, das **MARMORPALAIS**, 1786-96 von Friedrich Wilhelm II. erbaut, von Friedrich Wilhelm IV. ausgebaut und mit Kunstschätzen gefüllt. Am Nordende des Gartens, am Jungfernsee, die *Meierei* (Erfrisch.).

Am 1. Ufer der Havel (Pferdebahn S. 25) dehnt sich das Dorf **Klein-Glienicke** aus (Restaurants s. S. 25). Hier l. (von der Brücke aus) ein *Schloß* und r. das *Palais des Prinzen Friedrich Leopold*, Sohnes des Prinzen Friedrich Karl († 1885). Das Palais war ursprünglich ein Jagdschloß des Großen Kurfürsten, Prinz Friedrich

Karl ließ es umbauen und erweitern. Beide Schlösser und in der Regel auch der große Park sind unzugänglich. — Weiterhin l. der *Böttcherberg*; oben eine Loggia, mit Rundschau.

Nahebei befindet sich die Landestelle der Dampfer, die von Station Neubabelsberg aus den Griebnitzsee befahren (vgl. S. 24). 5 Min. weiter der Eingang zum Park von Babelsberg, dessen Durchwanderung einschließl. der Besichtigung des Schlosses etwa 1 $\frac{1}{2}$ St. erfordert: überall Wegweiser an Steinen.

***Schloß Babelsberg**, ein malerischer Bau englisch-gotischen Stils in der Mitte eines schönen Parks, wurde 1835 für den damaligen Prinzen Wilhelm, späteren Kaiser Wilhelm I., nach *Schinkel's* Plänen erbaut und 1843-49 von *Strack* vergrößert. Die Ausstattung und Ausschmückung sind einfach. Gezeigt werden die Gesellschaftsräume, das Arbeitszimmer und das Schlafzimmer des Kaisers, der alljährlich die letzten Sommermonate hier zuzubringen pflegte, mit vielen Erinnerungen an ihn und reizenden Aussichten (Eintr. s. S. 8).

Hinter dem Schloß ein Erzengel Michael, von *Kiß*. — S.w. die sog. *Gerichtslaube*, ein gotischer Hallenbau von dem ehem. Ratshause zu Berlin, 1871 hier aufgebaut. Südl. davon überragt den Wald der sog. *Flatorwurm*: von der Zinne hat man eine malerische *Aussicht auf Potsdam und seine Umgebung, besonders schön durch den breiten Wasserspiegel der Havel, der den Vordergrund bildet. — Westl. abwärts gelangt man zu einer Stelle wo man meist Kähne zur Überfahrt nach Potsdam findet.

Einen besonders schönen Blick auf Potsdam, namentlich bei Abendbeleuchtung, bietet endlich der *Brauhausberg*, den man vom Hauptbahnhof von Potsdam in $\frac{1}{4}$ St. ersteigt: l. über die Brücke, welche die Bahngeleise überschreitet, jenseit am Schützenplatz r. entlang und dann r. die Straße „am Brauhausberg“ hinan. Den Aussichtturm auf der Höhe des Berges öffnet ein Wächter (Trkg.). Am Abhang das Restaurant *Wackermannshöhe*, durch welches ein etwas näherer Weg führt.

Weiter s. auf dem *Telegraphenberg* das 1875-78 erbaute *astrophysikalische Observatorium* (Besichtigung Fr. 3-6 Nm. unter Führung des Kastellans). Das *geodätische Institut* und das *meteorologisch-magnetische Observatorium* sind 1893 vollendet worden.

II. HAMBURG. SCHLESWIG-HOLSTEIN. LÜBECK. MECKLENBURG. POMMERN.

Route	Seite
3. Von Berlin nach Hamburg Von Paulinenaue nach Neuruppin 30. — Von Neustadt nach Wismar. Havelberg. Von Wittenberge nach Neustrelitz; Magdeburg; Buchholz 31. 32.	30
4. Hamburg und Altona nebst Umgebung I. Hamburg 33. — a. Die Häfen. St. Pauli 39. — b. Innere Stadt 41. — c. Binnenalster. Museen 44. — d. Außenalster. Horn. Wandsbek 50. — II. Altona 51. — Von Altona nach Blankenese 53.	33
5. Von Hamburg nach Cuxhaven und Helgoland . . .	54
6. Von Hamburg nach Kiel Von Neumünster nach Ascheberg; Schwarzenbek; Heide 58. — Kaiser-Wilhelmkanal 62. — Von Kiel nach Flens- burg; Schönberg 63, 64.	58
7. Von Hamburg nach Flensburg und Vamdrup . . .	64
Von Schleswig nach Kappeln 66. — Von Flensburg nach Sonderburg; Kappeln 68, 69. — Von Rothenkrug nach Apenrade und Lügumkloster. Hadersleben 69.	
8. Von Hamburg (Altona) über Husum und Hvidding nach Bramminge Von Itzehoe nach Wrist. Brunsbüttel 70. — Von Heide nach Büsum; Tönning. Von Husum nach Garding 71.	70
9. Die nordfriesischen Inseln	72
10. Von Hamburg über Lübeck nach Stettin	76
Boltenhagen. Mecklenburgische Schweiz 77.	
11. Von Berlin nach Lübeck und Kiel. Holsteinische Schweiz	78
a. Über Hagenow und Zarrentin	78
Scharbeutz 80. — Von Eutin nach Plön; nach Heiligen- hafen 80, 81.	
Von Gremsmühlen nach Lütjenburg	82
b. Über Büchen und Mölln	83
12. Lübeck	84
Travemünde 92.	
13. Von Berlin über Ludwigslust nach Schwerin u. Wismar	92
Von Ludwigslust nach Neubrandenburg 92.	
14. Schwerin	94
Von Schwerin nach Rehna 98.	
15. Von Berlin nach Rostock und Warnemünde . . .	98
Von Löwenberg nach Prenzlau. Rheinsberg 98. — Von Rostock nach Wismar; nach Greifswald 102.	
16. Von Berlin nach Stralsund	103
a. Über Angermünde	103
Von Stralsund nach Rostock. Zingst; Prerow 108.	
b. Über Neubrandenburg	108
Von Blankensee nach Strasburg i. d. Uckermark 108.	

Route	Seite
17. Rügen	109
18. Von Berlin über Stettin nach Danzig	115
Von Eberswalde nach Freienwalde; nach Fürstenberg.	
Von Angermünde nach Schwedt; nach Frankfurt a. O.	
Von Altdamm nach Kolberg 116. — Von Stargard nach	
Posen; nach Schneidemühl. Von Ruhnow nach Konitz 117.	
— Von Neustettin nach Stolp. Von Belgard nach Posen;	
nach Kolberg 118. — Von Schlawe nach Hohenstein. Stolp-	
münde 119.	
19. Stettin	120
Von Stettin nach Reppen 123.	
20. Von Stettin nach Heringsdorf (Swinemünde, Ahlbeck)	
und Misdroy	122
a. Von Stettin mit dem Dampfboot nach Heringsdorf	122
b. Von Stettin mit der Bahn über Ducherow und	
Swinemünde nach Heringsdorf. Zinnowitz	123
c. Von Stettin mit der Bahn über Misdroy nach	
Swinemünde. Dievenow	125

3. Von Berlin nach Hamburg.

286km. Schnellzug in 3 $\frac{1}{2}$ -5 St. für *M* 26.10, 19.40, 13.60; Pers.-Zug in 6 $\frac{1}{2}$ St. für *M* 22.90, 17.20, 11. — Abfahrt vom Lehrter Bhf. (S. 1). Ankunft in Hamburg auf dem Klosterthor- oder auf dem Berliner Bhf. (S. 33); die Züge gehen bis zum Altonaer Hauptbahnhof (S. 33) weiter.

Berlin s. S. 1. — In Spandau über die *Havel*.

12km *Spandau* (Gasth.: *Friedrichshof*, *Kaiserhof*, beide am Bahnhof), mit 65000 Einw., starke Festung. In dem Juliusturm der Citadelle (n.ö. von der Stadt) ruht der Reichskriegsschatz (120 Millionen Mark in Gold). Näheres s. in *Baedeker's Berlin*.

35km *Nauen*. Kleinbahn nach (34km) *Brandenburg* (S. 228). — 49km *Paulinenaue*. Kleinbahn nach (31km) *Rathenow*.

Von *Paulinenaue* nach *Neuruppin*, 28km, Nebenbahn in 1 St. — Die Bahn führt über das *Havelländische Luch* und das *Rhinluch*, große, nur z. T. urbar gemachte Torfsümpfe. — 16km *Fehrbellin* (Gasth.: *Deutsches Haus*, *Z.* 1 $\frac{1}{2}$ -1 $\frac{3}{4}$ *M*), Städtchen von 1600 Einw.; auf dem sog. Kanonenberge ein Bronzestandbild des Großen Kurfürsten, von Schaper (1902). 1 $\frac{1}{2}$ St. ö. (Wagen hin u. zurück in 2 St., 4-5 *M*), bei *Hakenberg*, schlug der Große Kurfürst am 18. Juni 1675 mit 5000 brandenburgischen Reitern das 11000 Mann starke Heer der Schweden; an den Sieg erinnert eine 32m hohe, 1879 eingeweihte Säule, die von einer Victoria gekrönt wird (115 Stufen; oben Aussicht über das Schlachtfeld). — 28km *Neuruppin* (Gasth.: *Holdu Nord*, *Krone*), Stadt von 17100 Einw., am *Ruppiner See*, nach einem verheerenden Brande von 1787 wieder aufgebaut, größtenteils auf Kosten Friedrich Wilhelms II., dessen Bronzestandbild, entworfen von dem hier geborenen Schinkel (1781-1841), ausgeführt von Tieck, sich seit 1829 auf dem Schulplatz erhebt. Eine Bronzestatue Schinkel's, von Wiese, wurde

1883 unweit der Stadtkirche errichtet. Die nahe beim See gelegene Klosterkirche, Backsteinbau aus dem Ende des XIII. Jahrh., wurde 1841 hergestellt. Nördl. von der Stadt die wald- und seenreiche *Ruppiner Schweiz*. Nebenbahn nach (37km) *Wittstock* (s. unten).

62km *Friesack* (Bahnrest.). $\frac{1}{2}$ St. südl. das gleichn. Städtchen (Gasth.: *Burg Friesack*), mit 3100 Einw. und einem Bronzestandbild des Kurfürsten Friedrich I. († 1440), von Calandrelli (1894). — 75km *Neustadt* an der *Dosse* (Bahnhofshotel), Städtchen von 1000 Einw., mit Landgestüt.

Von Neustadt nach Wismar, 165km, Nebenbahn in c. 7 St. — 12km *Kyritz* (Gasth.: *Schwarzer Adler*), Kreisstadt mit 5400 Einw. Kleinbahnen nach (47km) *Perleberg* (s. unten) und nach (17km) *Breddin* (s. unten). — 42km *Pritzwalk*, s. unten. — 70km *Ganzlin*. Nebenbahn über (7km) *Stuer*, mit einer Wasserheilanstalt am Plauer See (P. 5-8 *M.*), nach (27km) *Röbel* (Gasth.: *Weißes Roß*, Z. 2, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$ *M.*), Städtchen von 3480 Einw. an der *Kyritz*, von wo Dampfboot ($\frac{1}{4}$ St.; $1\frac{1}{2}$ *M.*) nach Waren (S. 99). — 79km *Plau* (Gasth.: *Sonntag, Bahnhofshotel*), Städtchen mit 4200 Einw., am *Plauer See*. Dampfboot nach der oben gen. Wasserheilanstalt *Stuer* ($\frac{1}{4}$ St.; 50 Pf.) und nach *Malchow* (S. 92). — 88km *Karow* (Bahnrest.), Knotenpunkt der Bahn von Ludwigslust nach Neubrandenburg (S. 92). Nebenbahn nach (35km) *Güstrow* (S. 77). — 102km *Goldberg* (Brunnenhotel), Städtchen mit 2000 Einw., am *Goldberger See*, mit drei Stahlquellen (Bad 1 *M.*). 1 St. nördl. (Wagen 4-5 *M.* hin u. zurück) *Dobbertin*, in anmutiger Gegend, mit alldem Jungfrauenstift. — 126km *Sternberg* (*Höt. de Russie*), Städtchen von 2700 Einw., am *Sternberger See*, mit *Malchin* (S. 77) abwechselnd Sitz der mecklenburgischen Ständeversammlung. In der Turmhalle der anscheinlichen Stadtkirche ein Wandgemälde von Greve (1896), die Annahme des lutherischen Bekenntnisses durch die Landesversammlung im J. 1549 darstellend. — 138km *Blankenberg* (S. 77). — 141km *Warin* (Gasth. *Eichler*), mit 1900 Einw., zwischen dem *Wariner See* und dem *Glamnisee*. — 160km *Hornstorf* (S. 102). — 165km *Wismar*, s. S. 93.

92km *Breddin*. Kleinbahn nach (17km) *Kyritz* (s. oben). — 102km *Glöwen*.

Nebenbahn nach (9km) *Havelberg* (Gasth.: *Kronprinz*), Stadt von 6650 Einw., auf einer Insel in der *Havel*, 946-1548 *Bischofssitz*. Der schöne romanische *Dom*, um 1140 von *Bischof Anselm* erbaut, wurde 1884-90 erneut.

113km *Wilsnack* (Gasth.: *Deutsches Haus*, Z. 1- $1\frac{1}{2}$ *M.*), Städtchen von 2150 Einw., mit großer gotischer ehem. *Wallfahrtskirche* (um 1450). — Vor Wittenberge l. die *Elbe*.

127km *Wittenberge* (gutes Bahnrest.; Gasth.: *Germania, Bahnhofshotel*), Fabrikstadt von 16 300 Einwohnern.

Von Wittenberge nach *Neustrelitz*, 105km, Nebenbahn in c. $\frac{3}{2}$ St. — 11km *Perleberg* (Gasth.: *Stadt London*), Stadt von 8500 Einw. Die *Jakobikirche* stammt aus dem XIV. Jahrh.; der Haupthau des Rathauses ist modern, der Nebenbau spätgotisch. Kleinbahn nach (47km) *Kyritz* (s. oben). — 35km *Pritzwalk* (Gasth.: *Schwarzer Adler*), Stadt mit 6900 Einw. Nach *Wismar* s. oben; Kleinbahn nach (17km) *Pullitz*. — 56km *Wittstock* (Gasth.: *Deutsches Haus*), Stadt von 7500 Einw. Nebenbahn nach (37km) *Neuruppin* (S. 30). — 83km *Mirrow*, mit 1700 Einw. — 105km *Neustrelitz*, s. S. 93.

Von Wittenberge nach *Magdeburg*, 109km, Eisenbahn in $1\frac{3}{4}$ St. für *M.* 8.80, 6.60, 4.40. Ein Schnellzug von *Hamburg* nach *Leipzig* befährt diese Linie, über die auch teilweise (von *Stendal* ab) der direkte Verkehr zwischen *Hamburg-Bremen* und *Leipzig* geht. — *Flache Gegend*. Bald nach der Abfahrt auf einer auf 35 Pfeilern ruhenden, 1250m langen *Brücke* über die *Elbe*. — 14km *Seehausen* (Gasth.: *Gold. Stern*, Z. $1\frac{1}{2}$ -2, F. $\frac{1}{2}$ *M.*), in der *Altmark*, mit 3500 Einw., am *Aland*. — 25km *Osterburg*

(Gasth.: Gold. Löwe), Städtchen mit 4800 Einw. — 36km *Goldbeck*. Kleinbahn nach (20km) *Werben* (Hot. Herms), mit 1760 Einw., einst ansehnliche Johanniterkomturei; in der Johanniskirche (xii. Jahrh.) Glasmalereien von 1467; das Elbthor stammt aus der Mitte des xv. Jahrhunderts. — 50km *Stendal*, wo unsere Bahn die Linie Berlin-Hannover-Bremen kreuzt; Nebenbahn nach Tangermünde, s. *Baedeker's Nordwest-Deutschland*. — 69km *Tangerhütte*, Hüttenwerk. — 94km *Wolmirstedt* (Gasth.: Schau), Städtchen mit 4300 Einw., an der *Ohre* und auf der Grenze zwischen der Altmark und der fruchtbaren Magdeburger Börde. — 106km *Magdeburg-Neustadt*. — 109km *Magdeburg*, s. S. 230.

Von Wittenberge nach Buchholz, 142km, Zweigbahn in 4 $\frac{1}{2}$ St. — 14km *Lanz*, Geburtsort des Turnvaters Jahn (1778), dem im Dorf ein einfaches Denkmal mit Medaillonporträt errichtet ist. — 38km *Dömitz* (Gasth.: Behncke), mecklenb. Städtchen mit 2950 Einw. am Einfluß der *Elde* in die Elbe, ehem. Festung. Nebenbahnen über *Malliß* nach (33km) *Lübtheen* und nach (30km) Ludwigslust (s. unten). Über die Elbe. — 49km *Dannenberg*, an der *Jeetze*; in dem alten Schloß wurde König Waldemar II. von Dänemark 1223-25 vom Grafen Heinrich von Schwerin gefangen gehalten. — 56km *Hitzacker*; r. das Städtchen (Kurhotel), mit 1000 Einw., am Einfluß der *Jeetze* in die Elbe, kleines Stahlbad mit altem Schloß und Burgruine. — 70km *Göhrde*, mit kgl. Jagdschloß. — 79km *Dahlenburg*. Kleinbahn nach (47km) *Echen*. — 103km *Lüneburg*, an der Bahn Ülzen-Hamburg; Zweigbahn nach Büchen (s. unten). — 142km *Buchholz*, an der Bahn Hamburg-Bremen, s. *Baedeker's Nordwest-Deutschland*.

155km *Wendisch-Warnow*. Die Bahn überschreitet die mecklenburgische Grenze.

171km *Ludwigslust*, Knotenpunkt für die Eisenbahn nach *Schwerin-Wismar* (S. 92), nach *Neubrandenburg* (S. 92) und nach *Dömitz* (s. oben).

192km *Hagenow-Land*. Nach Lübeck s. R. 11a. Zweigbahn nach (19km) *Holthusen* (S. 93). — 225km *Boizenburg*. Eine Kleinbahn führt in 7 Min. zur (2,6km) Stadt gl. N. (Herold's Hot., Z. 1 $\frac{1}{2}$ -2 *M*, F. 80 Pf.), mit 3600 Einw., an der Elbe. — R. und l. zahlreiche Rittergüter mit ihren Schlössern. — 239km *Büchen*, in Lauenburg. Zweigbahn nach Lübeck s. R. 11, nach Lüneburg s. *Baedeker's Nordwest-Deutschland*.

250km *Schwarzenbek*; Zweigbahn über Oldesloe nach Neumünster, s. S. 58. Die Bahn tritt in den prächtigen *Sachsenwald*.

260km *Friedrichsruh* (Gasth.: *Landhaus*); Schnellzüge halten nicht. In dem (r. von der Bahn) einfachen Schloß (unzugänglich) starb Fürst Bismarck am 30. Juli 1898; unweit (l. von der Bahn) das nach Plänen von Schorbach erbaute Mausoleum, das unter dem Kuppelbau die Grabstätte des Fürsten und der Fürstin enthält.

266km *Reinbek* (Gasth.: Schloß Reinbek, 60 Z. zu 3-7, F. 1 $\frac{1}{4}$, G. 2 $\frac{1}{2}$, M. 4 u. 5, A. 2, P. 6 *M*), an der *Bille*, mit vielen Villen und dem Kurhaus *Sophienbad*. Von Reinbek über die *Aumühle*, mit einem Bismarkturm, nach Friedrichsruh, 1 $\frac{3}{4}$ St. Gehens. — Bei dem hamburgischen Städtchen (270km) *Bergedorf* (Gasth.: Stadt Hamburg; Efrisch, in der Försterei) streift die Bahn die *Vierlande*, den Gemüse- und Obstgarten Hamburgs (originelle Frauentracht). Folgt die Marschlandschaft *Billwüder*.

286km *Hamburg* (S. 33).

4. Hamburg und Altona nebst Umgebung.

I. Hamburg.

BAHNHÖFE (keine Hotelwagen). Hamburg und Altona haben zusammen fünf Hauptbahnhöfe: 1. *Berliner Bahnhof* (Pl. G 3), nach Berlin, Leipzig und Mecklenburg; 2. *Hannoverscher Bahnhof* (Pl. G 4), nach Bremen, Köln, Hannover, Frankfurt a. M., Magdeburg-Leipzig; 3. *Lübecker Bahnhof* (Pl. G H 3), nach Lübeck, Mecklenburg, Pommern; 4. *Klosterthor-Bahnhof* (Pl. G 3), für Berlin (die D-Züge halten nicht), Hannover, Köln, Kiel, Flensburg; Vamdrup (Kopenhagen); 5. *Altonaer Hauptbahnhof* (Pl. A B 3) in Altona. — Dazu kommen die Stationen der Verbindungsbahn zwischen dem Hannoverschen, Berliner und Klosterthor-Bahnhof in Hamburg und dem Hauptbahnhof in Altona: *Dammthor* (Pl. E F 2), *Sternschanze* (Pl. D 1), *Holstenstraße* (Pl. B C 2); im ganzen 8km in 20 Min., für 80, 20, 15 Pf. — Nördl. vom Steinthor (Pl. G 3) ist ein neuer *Hauptbahnhof* im Bau, nach dessen Vollendung die unter 1-3 gen. Bahnhöfe eingehen sollen. — *Droschken* s. S. 35; es werden Marken ausgegeben wie in Berlin (s. S. 1). — Ausgabe-stelle der *Rundreishefte* Alsterdamm 39 (im Höt. de l'Europe) und im Bahnhof Dammthor.

Gasthöfe. Am *Alsterbassin*, ersten Ranges, mit Aufzug und elektr. Licht: **Hamburger Hof* (Pl. h: F 3), Jungfernstieg 30, Z. von 4³/₄ M an, G. 2¹/₂, M. (5-8 Uhr) 4-5 M; **Vier Jahreszeiten* (Pl. c: F 2), Neuer Jungfernstieg 11, 60 Z. zu 3-10, F. 1¹/₄, G. (11-2 Uhr) 2¹/₂-3, M. (5-8 Uhr) 3¹/₂-4¹/₂, A. 2-4, P. 10-15 M; H. de l'Europe (Pl. a: F 3), Alsterdamm 39, 120 Z. zu 4-20, F. 1¹/₄, M. (4¹/₂-7¹/₂ Uhr) 3¹/₂-5 M; **Streit's H.* (Pl. b: E 3), Jungfernstieg 38, im Spisesaal Fresken von Fitger, 100 Z. von 3¹/₂ M an, F. 1¹/₄, G. 2¹/₂, M. 3¹/₂-4¹/₂ M; **H. St. Petersburg* (Bes. Moser), Pl. d: F 3), Jungfernstieg 6, 90 Z. zu 3¹/₂-15, F. 1¹/₄, G. (12-2 Uhr) 2¹/₂, M. (5-8 Uhr) 4-5, 2¹/₂ M; **Kronprinz* (Pl. f: F 3), Jungfernstieg 16, 100 Z. zu 3-20, 11-12, G. 2¹/₂, M. (5¹/₂ Uhr) 3¹/₂ M; *H. Belvedere* (Pl. e: F 3), Alsterdamm 10/11, 65 Z. zu 3-6, F. 1.20, G. 2¹/₂, M. 3. P. von 6 M an; *Alsterdamm* (Pl. g: F 3), Alsterdamm 32, 36 Z. zu 3-5, F. 1.20, M. (2-6 Uhr) 1.20. — In der Nähe des *Alsterbassins*: *Moser's H.* (Pl. i: F 3), gegenüber Rathaus, 62 Z. zu 2¹/₂-10, F. 1¹/₄, M. 2-4 M, gelobt; *Waterloo-H.* (Pl. j: E 2), Dammthorstr. 14, 40 Z. zu 2-5, F. 1, M. (5 Uhr) 2¹/₂ M; *Stiel's H.* (Pl. v: E F 3), Poststr. 14, 30 Z. zu 2³/₄, F. 3¹/₄, M. (4¹/₂-6 Uhr) 2 M; *Aue* (Pl. n: E 2), Dammthorstr. 29, neben dem Stadttheater, 22 Z. zu 3-4, F. 1 M. — In der Nähe des *Steinthors*: *Savoy-Hotel* (Pl. q: G 5), Ecke Steinthorplatz und Kirchenallee; *Hot. Bristol* (vorm. Schadendorf, Pl. m: G 3), Gr. Allee 4, an den Anlagen, mit Restaurant u. Café, 52 Z. zu 2¹/₂-3, F. 1, M. (1-4 Uhr) 2 M; *Hot. Graf Moltke* (Pl. r: G 3), Stein-damm 1; *Berliner Hof* (Pl. s: G 3), Steinthorwall. — In der *Altstadt*: *Fahrenkrug*, Schauenburgerstr. 49/53 (Pl. F 3), mit gutem Restaura.; *Borsenhof* (Pl. p: E 3), Mönkedamm 7, Z. 2¹/₂-3, F. 1, M. 3 M; *English Hotel*, Admiralitätsstr. 2 (Pl. E 3, 4), gute Küche, 12 Z. zu 3, F. 1.20, M. 2¹/₂ M. — Unweit des *Berliner- und des Klosterthorbahnhofs*: *Großh. von Mecklenburg* (Pl. z: G 3), Schweinemarkt 1-3, mit Rest., 60 Z. von 1¹/₂ M an, F. 3¹/₄, M. (12-4 Uhr) 1-1¹/₂ M; *Bahnhofshot.* (Pl. w: F 3), Bergedorferstr. 11, 60 Z. von 2 M an, F. 3¹/₄-1 M; *Höfer's H.* (Pl. y: G 3), Bahnhofsplatz 2, 50 Z. zu 2¹/₂-4, F. 1. M. 3 M; *H. Germania* (Pl. x: G 3), Ecke der Bergedorfer u. 2. Klosterstr., Z. 2-4, F. 1, M. 2¹/₂ M; *Union* (Pl. k: G 3), Amsinckstr. 1/3, 80 Z. zu 1 M 70-3, F. 80 Pf., M. (12-4 Uhr) 1¹/₂-2 M. — Am *Bahnhof Sternschanze*: *Centralhotel* (Pl. D 1, 2), 70 Z. zu 2-4, F. 1, M. 2¹/₂, P. o. Z. von 4 M an, für längeren Aufenthalt zu empfehlen. — In *St. Pauli*: *Hammonia-H.* (Pl. t: D 3), Reeperbahn 2, mit Café, 80 Z. zu 2¹/₂-4¹/₂, F. 1, M. 2 M; *Wiezel's H.* (Pl. o: D 3), am Hafen, mit Aussicht, 45 Z. von 2¹/₂ M an, F. 1, M. 3 M. — *Uhlenhorst* s. S. 50.

HÔTELS GARNIS: *Gläserner*, Jungfernstieg 8 (Pl. F 3), Z. 1¹/₂-5, F. 3¹/₄ M; *Métropole*, Ecke Alsterthor und Hermannstraße (Pl. F 3).

EVANGELISCHE VEREINSHÄUSER: *Holsteinischer Hof*, Zeughausmarkt 12 (Pl. D 3), Z. 1¹/₂-3, M. 1, P. 4-6 M; *Westerstr.* 13 (Pl. G 3), Z. 1¹/₄-4, M. 1.20,

P. 3-4 *M.*; Thalstr. 11 (St. Pauli; Pl. C 3), Z. von 1 *M.* an; Uhlenhorster Weg 37 (Pl. G H 1), Z. 1 $\frac{1}{2}$ -3, P. 4-5 $\frac{1}{2}$ *M.* — *Danienheim*, Hansaplatz 5 (Pl. G 3), Z. von 1 *M.* an.

PENSIONEN: *Alster-Pension*, Alsterdamm 5 (Pl. F 3), 30 Z., P. 6-8 *M.*; Fr. *Hübener*, Glockengießerwall 19 (Pl. F G 3), 4 $\frac{1}{2}$ -6 $\frac{1}{2}$ *M.*; Fr. *Winckel*, Holzdamn 38 (Pl. G 2), 4 $\frac{1}{2}$ -7 *M.*; Fr. *Zinnius*, Kirchenallee 35 (Pl. G 3), 4-6 *M.* — *British Private Hotel*, Schaarthor 9 (Pl. E 4), 5-6 *M.*

Cafés: **Alsterpavillon* (Pl. F 3), am Jungfernstieg, für Fremde sehr gelegen, Aussicht auf die Binnenalster; **C. de l'Europe*, im Hôt. de l'Europe (S. 33); *Ott*, Ecke Neuer Jungfernstieg und Gänsemarkt (Pl. E 2, 3); *C. Schwegler*, Gänsemarkt (Pl. E 2, 3), mit Wandgemälden aus der Nibelungensage von Lecke; *Alsterlust* (Pl. F 2), auch Restaurant, mit *Aussicht auf die Außenalster; *Harms*, Damnthor-Bahnhof (Pl. E F 2), mit Garten, u. a. — In *St. Pauli*: *C. Royal*, Millerntorplatz (Pl. D 3).

KONDITOREIEN: *Hübner*, Neuerwall 22, Ecke Poststr. (Pl. E F 3); *Wittrock*, Bergstr. 23 (Pl. F 3).

Wein-Restaurants: **Pfordte* (früher *Wilken*), Plan 10 (Pl. F 3), unweit n.ö. vom Rathausmarkt, M. (3 $\frac{1}{2}$ -7 $\frac{1}{2}$ Uhr) 5 $\frac{1}{2}$ *M.*; **Vier Jahreszeiten*, s. S. 33; **Union*, Neuer Jungfernstieg 3 (Pl. F 2), G. (12-3 Uhr) 2 $\frac{1}{2}$ *M.* (4-8 Uhr) 3 $\frac{1}{2}$ -5 *M.*; **Ehmke*, Gänsemarkt 60 (Pl. E 2, 3), M. (2-8 Uhr) von 3 $\frac{1}{2}$ *M.* an; *Ratsweinkeller*, im Rathaus (Pl. F 3; S. 42), G. 2 $\frac{1}{2}$ *M.* (2-7 Uhr) 3 *M.*; **Kempinski*, Jungfernstieg 24, I. Stock (Pl. F 3), G. (11-3 Uhr) 2, M. (3-7 Uhr) 3 *M.*, Alsteraussicht; **Moser & Schnoor*, Alsterdamm 42, Ecke Bergstraße (Pl. F 3), M. (5-8 Uhr) von 4 *M.* an; **Lünsmann's Keller* (auch Bier), Ecke der Berg- und Hermannstr. (Pl. F 3), unweit n.ö. vom Rathausmarkt, M. (2-8 Uhr) von 2 $\frac{1}{2}$ *M.* an; *Rodemann*, Brodschangen 28 (Pl. F 3), gute Küche; *Günther*, im Zoolog. Garten (S. 50), G. (11-2 Uhr) von 2 $\frac{1}{2}$ *M.*, (3-9 Uhr) von 3 *M.* an.

Weinstuben: *Franz Meyer*, Zollenbrücke 5 (Pl. F 3), unweit s.ö. vom Gebäude der Patriotischen Gesellschaft; *Hamb. Weinhaus*, Alterwall 44 (Pl. E F 3); *Rahaus*, Kl. Johannisstr. 17 (Pl. F 3), Moselweine; v. *Hacht & Schultz*, Gr. Reichenstr. 43 (Pl. F 3); *Sievers & Dröge*, Bahnhofstr. 13 (Pl. G 3), u. a. — *Continental Bodega Company*, Ecke Plan und Rathausmarkt (Pl. F 3); *Bodega-Gesellschaft*, Ness 1a (Pl. F 3).

Austernkeller: **Cölln*, Brodschangen 1, unweit ö. vom Gebäude der Patriotischen Gesellschaft (Pl. F 3), 1. Mai-1. Sept. So. von 2 U. Nm. an geschlossen; *Schümann*, in *Sireil's Hotel* (S. 33); *Neale*, St. Pauli, Cirkusweg (Pl. D 3); *Kolbe*, Hafenstr. 49 (Pl. C D 4), u. a.

Bierhäuser („Rundstück warm“ ist eine Semmel mit warmen Erbsen): **Siechen*, Bergstraße 29, Ecke Plan (Pl. F 3); **Börsenkeller*, in der Börse (Pl. F 3), M. 2 $\frac{1}{2}$ und 3 $\frac{1}{2}$ *M.*; *Rathaushalle*, Knochenhauerstr. 9, I. Stock, Ecke Rathausmarkt (Pl. F 3); *Börsenhof*, Adolfsplatz, gegenüber der Börse (Pl. F 3); *Ronacher*, Hermannstr. 26 (Pl. F 3); **A. Bock*, Gr. Bleichen 38 (Pl. E 3), M. (2-7 Uhr) von 2 $\frac{1}{2}$ *M.* an; *Kothe*, **Wintergarten*, Neuer Wall 72 (Pl. E F 3); *Münchener Bürgerbräu*, Stadthausbrücke 13, gegenüber dem Stadthause (Pl. E 3), M. 1 und 1 $\frac{1}{2}$ *M.*; *Alsterblick*, Ecke Alsterdamm und Glockengießerwall (Pl. F 3), M. 1 $\frac{1}{2}$ *M.*; *Soltmann's Keller*, Alsterarkaden 16, Eingang Schloßenbrücke, M. 1 *M.* 20-1.50; *Dovenhof* (Pl. F 3), M. 1-1 $\frac{1}{2}$ *M.*; *Kiel's Keller*, Ecke Jungfernstieg u. Alsterarkaden (Pl. F 3); *Kersten*, Gänsemarkt 43 (Pl. E 2, 3). — *Gebhard*, Erlanger Bierhaus, Kl. Bäckerstr. 13, w. vom Johanneum (Pl. F 3); *Tucherhaus*, Jungfernstieg 40 (Pl. F 3); *Himmelsleiter*, Knochenhauerstr. 10, n.ö. vom Rathaus (Pl. F 3); *Börse*, Schauenburgerstr. 52, ö. gegenüber der Börse (Pl. F 3); *Deeke*, Gr. Bäckerstr. 12 (Pl. F 3); *Riper*, Schauenburgerstr. 16 (Pl. F 3), in beiden Pilsner Bier. — In *St. Pauli*: *St. Pauli Fährhaus*, oberhalb der Landungsbrücke, Hafenaussicht, gut; *Wiesel's Hot.* (S. 33); *Otto*, Reeperbahn 7, gelobt; *Kulmbacher Bierhaus* (*Weiß*), Reeperbahn 31 (Pl. C D 3), u. a.

VEGETARISCHES SPEISEHAUS: *Ortmann*, Wexstr. 28 (Pl. E 3).

Theater. Stadttheater (Pl. E 2; S. 50), in der Dammthorstraße; Anfang 7 Uhr. Es giebt große, mittlere und kleine Preise: 1. Rang, Parkett und Parkettlege 6-3 *M.*, 1. Parterre, 2. Rang Mitte 4-2 *M.*, Sitzparterre, 2. Rang Seite 3-1½ *M.*, 3. Rang Mitte 2 *M.* 70-1 *M.* 35, Stehparterre 1 *M.* 50-75 Pf. — Deutsches Schauspielhaus (Pl. G 3; S. 48), Kirchenallee 38/41. I. Rang 3 *M.* 80 4 80. 1. Parkett 4.30, 2. Parkett 3.80, Parterre 2¼ *M.* — Thalia-Theater (Pl. F 3; S. 44), am Pferdemarkt, besonders für Lustspiele. Balkon. 1. Rang, Parkett 4 *M.*, Parterre, Sperrsitz 2½ *M.*, 2. Rang Loge, Amphitheater 2 *M.*, Parterre 1 *M.*. In diesen drei Theatern Ferien Juni-August. — Carl Schultze-Theater (Pl. C 3), Langereihe 35, Schwänke u. Operetten. Fremdenloge 4½, Parkettlege 3½, 1. Parkett 3, 2. Parkett 2½ *M.*, num. Parterre u. Balkon 1 *M.* 80. — Centralhalle (Pl. D 3), St. Pauli, Spielbudenplatz, Ausstattungsstücke. An Wochentagen Balkon 2, 1. Parkett 2, 2. Parkett 1½ *M.* — Ernst Drucker-Theater (Pl. C D 3), St. Pauli, Spielbudenplatz, öfter Volksstücke in Hamburger Plattdeutsch.

Vergnügungsorte. Musik: *Zoologischer Garten (S. 50); *Uhlenhorster Fährhaus (S. 50); *Alsterlust (S. 34); Hornhardt (Pl. D 3), im Sommer; Hamburger Konzerthaus (Pl. D 3), mit Sommer- und Wintergarten, beide in St. Pauli. — *Variété-Theater*: Hansasaal, St. Georg, Steindamm 6 (Pl. G 2, 3); Hornhardt (Pl. D 3), im Winter, und v. a. in St. Pauli, Langereihe (Pl. C 3).

CIRKUS. *Busch* (Pl. D 3), St. Pauli, Cirkusweg. — PFERDERENNEN bei Horn (Deutsches Derby) und bei Groß-Borstel (Hamburger großer Preis).

Bäder. In der Alster: Alsterlust (40 Pf.; Café s. S. 34). — *Warme Bäder*: Gertig, Gr. Bleichen 36 (Pl. E 3); Hansa-Bad, Gr. Theaterstr. 42/43 (Pl. E F 2), Schwimmhalle, auch römisches Bad (3 *M.*); Holsteinischer Hof, Zeughausmarkt 12 (Pl. D 3), u. a.

Post. Hauptpostamt (Pl. E 2), Stephansplatz; zahlreiche Nebenpostämter. — Telegraph im Hauptpostamt. — FERNSPRECHAMT (Pl. E 3), Alter Wall.

Taxameter-Droschken. I. Klasse für 1-3, II. Klasse für 1-4 Pers.: 1-2 Pers. 1200 *M.* 80 Pf., je 400 *m.* mehr oder 4 Min. Wartezeit 10 Pf.; 3-4 Pers. 900 *m.* 80 Pf., je 300 *m.* mehr 10 Pf.; bei Fahrten mit Gepäck über 15 *kg.*, sowie außerhalb der Droschkenbezirke, ferner Nachts (11-7 Uhr) 600 *m.* 80 Pf., je 200 *m.* mehr 10 Pf. Eine c. 2½stündige „Rundfahrt“ vom Jungfernstieg über die Uhlenhorst nach den Landungsbrücken in St. Pauli kostet für 2 Pers. c. 5 *M.* — Außerdem gewöhnliche Droschken.

Elektrische Straßenbahnen. Die wichtigsten Kreuzungspunkte sind der Rathausmarkt (Pl. F 3; Nr. 1, 2, 4-7, 11, 13, 17-19, 22), der Rödingsmarkt (Pl. E 3, 4; Nr. 4, 9, 16, 21, 23, 25, 29), die Börsenbrücke (Pl. F 3; Nr. 12, 14), St. Pauli Landungsbrücke (Pl. D 4; Nr. 7, 22, 26), Neuer Pferdemarkt (Pl. C D 2; Nr. 3, 14, 15). — 1. Wandsbek-Rathausmarkt-Grindelallee (Zoolog. Garten)-Eppendorferbaum. — 2. Wandsbek-Rathausmarkt Grindelallee (Zoolog. Garten)-Hoheluft-Lockstedt. — 3. Neuer Pferdemarkt (Pl. C D 2)-Wandsbek. — 4. Eilbeck-Rathausmarkt-Rödingsmarkt (Pl. E 3, 4)-Altona. — 5. Eilbeck-Rathausmarkt-St. Pauli (Reeperbahn; Pl. C D 3). — 6. St. Pauli (Reeperbahn)-Rathausmarkt-Barmbeck-Ohltdorf (Friedhof). — 7. Barmbeck-Rathausmarkt-St. Pauli Landungsbrücke (Pl. D 4)-Ottensen (Kirche). — 8. Barmbeck-Rathausmarkt-Lombardsbrücke (Pl. F 2)-Ottensen (Kirche). — 9. Barmbeck-Berliner Bahnhof (Pl. G 3)-Rödingsmarkt-Bahrenfeld. — 10. Pferdemarkt (Pl. F 3)-Langenfelde. — 11. Rathausmarkt-Langenfelde. — 12. Rotenburgsort-Berliner Bahnhof (Pl. G 3)-Börsenbrücke (Pl. F 3)-Eppendorf. — 13. Borafelde-Rathausmarkt-Langenfelde. — 14. Neuer Pferdemarkt (Pl. C D 2)-Börsenbrücke-Klosterthorbahnhof (Pl. G 3)-Lübecker Bahnhof (Pl. G H 3)-Süderstraße. — 15. Rödingsmarkt (Pl. E 3, 4)-Neuer Pferdemarkt (Pl. C D 2).

Auskunft über die Verkehrsmittel geben u. a. *Deicken & Behrmann's* Neun Monatshefte und *Schacht & Westrich's* Monatshefte, alle Monate erscheinend, je 10 Pf.

Eimsbüttel. — 16. *Rödingsmarkt* (Pl. E 3, 4) - *Hoheluft*. — 17. *Hamm-Rathausmarkt-Zoolog. Garten-Eppendorferbaum*. — 18 (Großer Alsterring). *Winterhude-Uhlenhorst-Krankenhaus St. Georg* (Pl. G II 2) - *Rathausmarkt-Eppendorfer-Winterhude*. — 19 (Kleiner Alsterring). *Uhlenhorst-Rathausmarkt-Uhlenhorst*. — 20 *Winterhuderweg-Stephansplatz* (Pl. E 2) *Neues Krankenhaus*. — 21. *Stadt-Wasserkunst* (Pl. I 5) - *Berliner Bahnhof* (Pl. G 3, 4) - *Börsenbrücke* (Pl. F 3) - *Rödingsmarkt-Mittelweg*. — 22. *Hammerbrook* - *Rathausmarkt-St. Pauli Landungsbrücke-Schlump* (Pl. D 1). — 23. *Veddel-Rödingsmarkt-Mittelweg*. — 24. *Dornbusch* (Pl. F 3) - *Klosterthorbahnhof* (Pl. G 3) - *Lübecker Bahnhof* (Pl. G II 3) *Horn*. — 25. *Süderstraße Rödingsmarkt-Bahrenfeld*. — 26 (Innere Ringbahn). *Holstenthor* (Pl. D E 2) - *Lombardsbrücke* (Pl. F 2) - *Berliner Bahnhof* (Pl. G 3) - *St. Pauli Landungsbrücke* (Pl. D 4) - *Holstenthor*, 6,6 km, 40 Min., 10 Pf. — 27. *Schlump* (Pl. D 1) - *Altonaer Bahnhof* (Pl. A B 3) - *Palmaille-Schlump*. — 28. *Winterhude-Ohlsdorf* (Friedhof). — 29. *Rödingsmarkt* (Pl. E 3, 4) - *Holstenstraße* (Pl. B C 2). — 30. *Altona-Eimsbüttel*. — 31. *Ottensen* (Fischerallee; Pl. A 3) über die Königstraße bzw. über die Bergstraße nach *Bergfelde* (Claus-Grothstr.; Pl. H I 2). — 32. *Altona* (Hauptbahnhof; Pl. A B 3) - *Klein-Flottbek-Nienstedten* (Elbschloßbrauerei) - *Blankenese*, 10 km, im Sommer alle 10 Min. in $\frac{3}{4}$ St., 25 Pf. — 33. *Hamburg Harburg* (S. 51), $\frac{1}{2}$ St.

Boot(Jollen)-Fahrten: Auf der *Alster* 6 Pers. u. 1 Bootsführer 1 St. $1\frac{1}{2}$ M., jede weitere Stunde 1 M.; Boote für 2-4 Pers. 1 St. 40-60 Pf.; — auf der *Elbe* $\frac{1}{2}$ St. für 1 Pers. 40 Pf., jede weitere $\frac{1}{4}$ St. 20 Pf. (akkordieren).

Dampfboote. — 1. AUF DER ALSTER: kleine Schraubendampfer, alle 5 Min. vom Jungfernstieg (Pl. F 3) erster Halt an der Lombardsbrücke (Pl. F 2), nach den verschiedenen Stationen der Außenalster: am westlichen Ufer *Rabenstraße* (Pl. F 1), *Krugkoppelbrücke*, *Frauenthal*, *Eppendorf-Winterhude*; am östlichen Ufer *Gurliittstraße* (Pl. G 2), *Lohmühlenstraße* (Pl. G H 2), *Schwankenwik* (Pl. G 1); und die *Eilbek* hinauf bis zur von Essenstraße, *Walhalla* (Pl. G 1), *Auguststraße* (Pl. G 1), *Fährhaus* und *Belleue* in *Uhlenhorst*, *Sierichstraße* sowie *Mühlenkamp* (vergl. S. 50 und die Karte S. 53), Fahrpreis 10 Pf.

2. AUF DER ELBE, zahlreiche Hafenüberfahrten (5 Pf.), die der Plan angeht und eine Hafenrundfährte (weiße Flagge, alle 10 Min., 10 Pf.): vom *Hafenthor* (Pl. D 4) über *Kehrwiederspitze* (Pl. E 4), *Kaiserhöft* (Pl. E 4), *Strandhöft* (Pl. E 4), *Baakenhöft* (Pl. F 4), *Veddelhöft* (Pl. G 5), *Krahnhöft* (Pl. F 5), *Amerikahöft* (Pl. F 5) und zurück (Hafenrundfahrt vorzuziehen, s. unten). — Von den Fahrten in der Umgebung von Hamburg sind zu erwähnen: von der *Roosenbrücke* (Baumwall; Pl. E 4) stündlich über *St. Pauli* (Landungsbrücke; Pl. D 4), *Altona* (Dampferbrücke; Pl. B C 4), *Neumühlen* (S. 52), *Teufelsbrücke* (S. 52), *Nienstedten* (S. 52) nach *Blankenese* (S. 52). — Von *St. Pauli* (Landungsbrücke; Pl. D 4) über *Altona* nach *Blankenese* (S. 53), nach *Stade*, *Brunshausen* (S. 55), *Brunsbüttel*, *Cuxhaven* (S. 55), *Helgoland* (S. 56), nach (1 St.) *Harburg* (S. 54), nach *Buxtehude* (S. 55), u. s. w.

Stadt- u. Hafenrundfahrten. *H. Käse's Rundfahrt* (3 M und 50 Pf. für die Besichtigung eines großen Dampfers): Bilette Alsterarkaden 9, beim Jungfernstieg (Pl. F 3), und Alsterdamm 39 (Pl. F 3); Abfahrt 10 Uhr Morg. vom Alsterpavillon (Pl. F 3). An die Wagenfahrt um die Alster schließt sich die Dampferrundfahrt durch die Häfen. Gegen 1 Uhr $\frac{1}{4}$ St. Halt in *St. Pauli Fährhaus* (S. 34), dann mit Wagen durch *Altona* und *St. Pauli* zum Alsterpavillon zurück. Dauer c. 4 St. — Ähnliche Stadt- u. Hafenrundfahrten unternehmen: *A. Bangert*, *Hammonia*, *Hunold*. — Hafenrundfahrten von *St. Pauli Fährhaus* über den *Baumwall* (Pl. E 4) von 9 Uhr Morg. bis 6 Uhr abends stündlich; 1 M (Dauer c. $1\frac{1}{2}$ St., mit Besichtigung eines großen Dampfers, 50 Pf., $2\frac{1}{2}$ St.). — Fahrt mit Käse's elektrischem Boot „Fleetenkieker“ auf der *Alster* ($\frac{1}{4}$ St., 50 Pf.) und (bei Flut) durch die *Fleete* 1 M.

Hauptgeschäftsstelle der *Hamburg-Amerika Linie* (Pl. F 3), *Dovenfleth* 18/21. Abfahrt der Schnelldampfer, die ihre Fracht in *Brunshausen* (S. 55) einnehmen, von *Cuxhaven* (S. 55). — Die Geschäftsstelle giebt auch Auskunft über die Extrafahrten, die im Sommer (gewöhnlich So.) nach *Brunshausen* zur Besichtigung eines Schnelldampfers gemacht werden; Fahrdauer hin u. zurück c. 4 St., 2-3 M.

Besuchsordnung der Sammlungen u. dgl.

- Altonaer städt. Museum (S. 52): täglich außer Mo. 10-5 (Winter 4) Uhr; unentgeltlich.
- Botanischer Garten (S. 50): im Sommer von 6 Uhr Morg. bis zum Eintritt der Dunkelheit; unentgeltlich.
- Botanisches Museum (S. 4): tägl. 9-2 Uhr; unentgeltlich.
- Galerie Weber (S. 49): nach Anmeldung tägl. außer Di. So. von 10 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit.
- Hamburgische Altertümer (S. 43/44): tägl. 10-4 Uhr, Di. nur nach Meldung beim Aufseher (am Eingang klingeln): unentgeltlich.
- Kommersbibliothek (S. 42): Wochentags 10-4 Uhr.
- Kunstausstellungen: *Louis Bock & Sohn*, Gr. Bleichen 34, unweit der Poststraße, Wochentags 9-7 (im Winter 5) Uhr, Sonn- und Festt. 9-2 (im Winter 4) Uhr; 1 *M.* — *Commeter*, Hermannstr. 46, Wochentags 10-6, Sonn- u. Festt. 11-3 Uhr; 1 *M.* — *Kunstverein*, Neuer Wall 14, zwischen Jungfernstieg und Poststraße: im Sommer Wochentags 9-5 Uhr, 50 Pf.; Sonn- u. Festt. 10-4 Uhr, 25 Pf.
- Kunsthalle (S. 44): tägl. April-Sept. 10-5, Okt.-März 10-4 Uhr; unentgeltlich.
- Museum für Kunst und Gewerbe (S. 47): täglich außer Mo. März-Okt. 10-5, Nov.-Februar 10-4 Uhr; unentgeltlich.
- Naturhistorisches Museum (S. 47): Wochentags außer Mo. 11-4 Uhr, Sonn- und Festt. 10-5 (Winter 4) Uhr; unentgeltlich.
- Rathaus (S. 42): Di. Do. Sa. 10-3 Uhr gegen 50 Pf., So. 12-3 Uhr gegen 20 Pf.; für Fremde auch zu anderen Stunden.
- Senarie, Deutsche (S. 40): Besichtigung Di. Fr. 11-2 Uhr, Besteigung des Turms Werktags 9-3 Uhr.
- Stadtbibliothek (S. 43): Lesezimmer Wochentags 10-4, 7-9 Uhr; Ausgabe der Bücher Wochentags 2-4 Uhr.
- Zoologischer Garten (S. 50): den Tag über (im Sommer von 7 Uhr Morg. an); 1 *M.*; im Sommer So. abwechselnd 30 und 50 Pf.
- Bei beschränkter Zeit (2½ Tage): 1. Tag. Fahrt auf der elektr. Ringbahn (Nr. 26; S. 36), Rundfahrt durch die Stadt und die Häfen (s. S. 36); Nachm. Rathaus (vgl. oben) und Nikolaikirche (S. 43), botanischer und zoologischer Garten (S. 50). — 2. Tag. Museen (S. 44-49); Nachm. Börse (S. 41), Fahrt durch die Flotte und durch die Alster mit dem „Fleetenkieker“, 2 St. (s. S. 36); oder direkt mit Dampfboot nach dem Uhlenhorster Fährhaus, S. 50), zwischen 6 und 7 Uhr mit Dampfer nach Blankenese (S. 54). — 3. Tag. Über St. Pauli (S. 41) nach Altona (Museum, S. 52).

Hamburg, die bedeutendste der drei freien Hansestädte des deutschen Reiches, hat 717 000 Einwohner und nimmt unter den großen Handelsplätzen der Welt nach London und New York die dritte Stelle ein. Seine Lage an der breiten *Elbe*, die bei Flut Seeschiffen bis zu 7m Tiefgang die Anfahrt gestattet, macht es zur natürlichen Vermittlerin zwischen See- und Flußschiffahrt an diesem wichtigen deutschen Strom. Die Stadt besteht aus der *Alt- und Neustadt*, der ehem. Vorstadt *St. Georg* (nordöstl.) und der Vorstadt *St. Pauli* (westl.), denen sich 16 weitere Vororte anschließen. In die Elbe münden bei Hamburg zwei kleine Flüsse, die *Alster* und die *Bille*. Erstere bildet, von Norden kommend, außerhalb der alten Stadt ein großes, innerhalb ein kleineres Wasserbecken (*Außen- und Binnenalster*, s. S. 50 u. 44) und durchfließt dann die Stadt in zwei Hauptarmen. Beide Flüsse stehen durch Kastenschleusen in Verbindung mit den Kanälen (*Fleete* genaunt), welche die niedrig gelegene Altstadt durchschneiden. — Wohl keine andere deutsche Stadt hat wie Hamburg im Laufe der letzten Jahrhunderte in ihrem Straßennetz und in ihren Wasser-

adern so bedeutende Veränderungen erfahren. Von den mittelalterlichen Kirchen stehen nur noch die Katharinenkirche und die Jakobikirche, alle Klöster und Kapellen sind verschwunden. Das Aussehen der Stadt ist durchaus modern; nur in wenigen Straßen, wie Reichenstraße (Pl. F 3), Katharinenstraße (Pl. E F 4), Cremon (Pl. E 4) und Rödingsmarkt (Pl. E 3, 4), findet man stattliche Kaufmannshäuser aus dem XVII. und XVIII. Jahrhundert. Großartig ist das Leben und Treiben an den Häfen und in ihrer Umgebung.

Über die Entstehung Hamburgs fehlt es an urkundlichen Nachrichten. Im J. 811 (?) legte *Karl d. Gr.* hier eine Burg an, die bald eine Kirche und als Erzbistum (831) den Beruf erhielt, das Christentum über den Norden auszubreiten. Die *Grafen von Holstein*, unter deren Oberherrlichkeit Hamburg stand, namentlich *Adolf III.* und *Adolf IV.* erwirkten der Stadt manche Freiheiten und Privilegien, die Anfänge ihrer Selbständigkeit. Frühzeitig trat Hamburg der *Hansa* bei und nahm rühmlichen Anteil an den im XIII. u. XIV. Jahrhundert gegen die Dänenkönige geführten Kämpfen. Auch erwarb es sich namhafte Verdienste um die „Befriedung“ der See von Piraten. Die Entdeckung Amerikas und des Seewegs nach Ostindien war nicht ohne günstigen Einfluß auf den Handel der Stadt, obwohl dieser hinter demjenigen Hollands und Englands zurückblieb. Die Reformation wurde 1529 eingeführt. Vom 30jährigen Kriege blieb Hamburg unberührt, weil es sich kurz vor und bei Beginn desselben mit gewaltigen Befestigungswerken umgeben hatte, die jetzt in herrliche Anlagen verwandelt sind. Dagegen schädigten vielfache Zwistigkeiten zwischen Rat und Bürgerschaft den Wohlstand der Stadt. Erst gegen die Mitte des XVIII. Jahrh. begann dieser sich wieder zu heben, namentlich durch die Anbahnung direkter Handelsverbindungen mit Amerika, die den Grund zu der jetzigen Blüte der Stadt legten. Noch einmal wurde diese auf das empfindlichste niedergedrückt durch die Kriege im Anfange des XIX. Jahrh. und durch die napoleonische Gewaltherrschaft. Im J. 1810 wurde die Stadt dem französischen Kaiserstaat einverleibt; ihre vorzeitige Erhebung im J. 1813 ahndete Davout mit rücksichtsloser Grausamkeit. Der Gesamtverlust Hamburgs von 1806 bis 1814 wird auf 240-270 Mill. Mark veranschlagt. Seitdem ist die Stadt in fortwährender Zunahme begriffen, die der furchtbare Brand vom 5. bis 8. Mai 1842, der fast ein Viertel der Stadt zerstörte, nur auf kurze Zeit unterbrechen konnte. Den wichtigsten Abschnitt ihrer neueren Geschichte bildet der Beitritt zum Zollverein (1888). — Verfassung. Träger der Staatsgewalt sind der *Senat* (18 von Senat und Bürgerschaft auf Lebenszeit gewählte Mitglieder) und die *Bürgerschaft* (160 auf 6 Jahre gewählte Mitglieder). Der Senat wählt alljährlich zwei Bürgermeister aus seiner Mitte.

Hamburg hatte bis zu Anfang des XIX. Jahrhunderts einen nicht unbedeutenden Anteil an Deutschlands litterarischem Ruhm, besonders durch die erste deutsche Opernbühne in Deutschland 1678, durch *Brocks* († 1747), durch *Lessing*, der sich seit 1767 längere Zeit hier aufhielt, um bei der beabsichtigten Gründung eines Nationaltheaters thätig mitzuwirken (hamburgische Dramaturgie 1768-69), durch *Klopstock*, der 30 Jahre lang, von 1774-1803 hier in der Königstraße Nr. 52 wohnte (S. 53), durch *Reimarus* († 1768), den Verfasser der „Wolfenbütteler Fragmente“, den Nationalökonom *Büsch* († 1800), den Schauspieler und Dramaturgen *Schröder* († 1816), durch *Matthias Claudius* († 1815, s. S. 51), u. a.

An wissenschaftlichen Anstalten hat Hamburg u. a. die *Deutsche Seewarte* (S. 40), eine *Sternwarte* (Pl. D 3), ein *chemisches Staatslaboratorium* (Direktor: Prof. Dr. Dennstedt), ein *physikalisches Staatslaboratorium* (Direktor: Prof. Dr. Voller), ein *hygienisches Institut* (Direktor: Prof. Dr. Dunbar), diese drei unweit des botanischen Gartens (Pl. E 2), und ein *Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten* (Direktor: Dr. Nocht), Seewartenstraße. — Für Verbreitung allgemeiner wissenschaftlicher Kenntnisse sorgen unentgeltliche Vorlesungen (im Johanneum und in den Hörsälen der wissenschaftlichen Anstalten). — *Museen* s. S. 44; *Städtebibliothek* s. S. 45.

a. DIE HÄFEN. ST. PAULI.

Elektr. Straßenbahnen (S. 35): vom Rathausmarkt (Pl. F 3) nach *St. Pauli Landungsbrücke* (Pl. D 4) Nr. 7, 22, 26; 15 Min., 10 Pf.; — nach der *Wasserkunst* Nr. 21 (Abfahrt von der Börsenbrücke), 20 Min., 15 Pf., und Nr. 12; — nach dem *Neuen Pferdemarkt* (Pl. C D 2) Nr. 14 (Abfahrt von der Börsenbrücke).

Die *Häfen erstrecken sich am r. und am l. Ufer der Norderelbe in einer Länge von 8km von Altona bis zur Elbbrücke (S. 40), nach Vollendung der noch im Bau befindlichen Häfen auf Kuhwärder reichlich 450 Seeschiffen, etwa 1400 Schiffen von der Oberelbe und 5000 kleineren Fluß- und Küstenschiffen Raum gewährend. Der größte Teil der Häfen bildet ein Freihafengebiet (979ha), das durch schwimmende Palissaden in der Elbe und durch den *Zollkanal* gegen die Stadt abgegrenzt ist und 472ha Wasser und 597ha Landfläche umfaßt. Dem Freihafengebiet, 1883-88 ausgeführt, 1899-1901 vergrößert, hat ein ganzer Stadtteil mit 30000 Bewohnern weichen müssen. Die Baukosten betragen c. 133 Millionen Mark (davon vom Reich 40 Mill.); außerdem hat die Stadt seit 1888 für den Ausbau der Häfen 74 Millionen Mark aufgewendet. Mehrere Brücken, darunter die mit den Statuen der Germania und Hammonia sowie mit Thortürmen geschmückte *Brooksbrücke* (Pl. F 4), in die Kaiser Wilhelm II. am 29. Okt. 1888 den Schlußstein der Zollanschlußbauten einfügte, führen zum Freihafengebiet. (Nichts *Zollpflichtiges* mit hineinnehmen!)

1900 liefen zur See ein 13102 Schiffe von 8037514 Reg. Tons (à 2,832 cbm), darunter 8933 Dampfschiffe mit 7239985 Reg. Tons und 4169 Segelschiffe mit 797529 Reg. Tons. Von der Oberelbe kamen an 18740 Flußschiffe von 4584392 Tonnen (à 1000kg) Tragfähigkeit. Der Wert der Gesamteinfuhr betrug 1900. 3856 Mill. *M.*; der der Gesamtausfuhr 3309 Mill. *M.* Haupthandelsartikel sind Kaffee, Zucker, Spiritus, Farbstoffe, Wein, Eisen, Getreide, Butter, Häute, Galanteriewaren, letztere fünf sehr bedeutend, hauptsächlich in der Ausfuhr. Der engl. Handel mit dem nördl. Europa geht größtenteils über Hamburg. — Die Hamburger Reederei zählte Ende 1900: 488 Seedampfer von 745995 Reg. Tons; dazu 314 Segelschiffe mit 242661 Reg. Tons. Die 1847 gegründete *Hamburg-Amerika Linie* (S. 36), z. Z. die größte Dampfschiffahrts-Gesellschaft der Welt, hatte Jan. 1902 118 Ozeandampfer mit 544291 Reg. Tons und 155 kleinere Schiffe mit 34941 Reg. Tons, außerdem im Bau 11 Ozeandampfer mit 81300 Reg. Tons.

Den besten Überblick über die Häfen gewährt eine Dampfer-*rundfahrt* (S. 36). Jenseit der Zollgrenze öffnet sich l. der von dem (l.) *Sandthorquai* (839m lang) und (r.) *Kaiserquai* (666m l.) eingefasste SANDTHORHAFEN, 1030m lang, 90-130m breit, 5-6m tief, in dem Mittelmeer-Dampfer (Sloman-Linie), englische und holländische Dampfer ankern. Interessant ist das Löschen der englischen Kohlenschiffe, denen eine bestimmte Frist (12-15 St.) vorgeschrieben ist; auch Schiffe für Auswanderer liegen hier. An der Westspitze des Kaiserquais ist der große *Staatsspeicher* mit 15 Mill. kg Tragfähigkeit; der Turm hat einen selbstthätigen Flutmesser und einen *Zeitball* (Greenwicher Zeit; gegen die mitteleuropäische Zeit 20 Min. nach). Südlich schließt sich der vom *Dalmannquai* (640m l.) und *Hübenerquai* (516m l.) eingeschlossene GRASBROOKHAFEN an (650m

lang, 100-160m breit), in dem französische, schwedische und transatlantische Dampfer ankern. Am äußeren Quai, dem *Strandquai* (700m lang), liegen die Auswandererschiffe für Südamerika, die Reichspostdampfer nach Ostafrika, mit ihrem hellen Tropenanstrich, sowie Dampfer der Woermann-Linie (West-Afrika) und die norwegischen Touristenschiffe; weiterhin erheben sich *Passagierhallen*. Es folgt l. die *Gasanstalt* mit einem 50000 cbm fassenden Gasometer, dann blickt man l. in ein kleineres Bassin, den *MAGDEBURGER HAFEN* (430m lang), und in den angrenzenden größeren *BAAKENHAFEN* (1420m lang) zwischen *Versmann- und Petersenquai* (1500 bzw. 1340m lang), für transatlantische Dampfer. Am Petersenquai liegen auch Ozeandampfer (Besichtigung 50 Pf.) der Hamburg-Amerika Linie (S. 39), deren Schnelldampfer jedoch ihres großen Tiefganges wegen meist nur bis Brunshausen (S. 55) hinauffahren (vgl. S. 36). Der Dampfer wendet sich aus dem Baakenhafen elbaufwärts am *Kirchenpauerquai* (1270m lang; für kleinere Seeschiffe) bis zur großen Eisenbahnbrücke (s. unten), der östl. Grenze des Freihafengebiets. — Zurück am l. (südl.) Ufer. An dem beim *Veddelhöft* sich öffnenden *MOLDAUHAFEN* (1170m lang) für Flußschiffe vorüber, gelangt man zum 32m hohen *großen Krahn*, mit 150000 kg Tragkraft. Hier beginnt der n. vom *Asiaquai* (1220m lang) und s. vom *Amerikaquai* (1500m lang; an der Spitze eine Volksspeisehalle, mit schöner Hafenansicht von den oberen Räumen) umschlossene große *SEGELSCHIFFHAFEN* (1350m lang, 140-270m breit, 8m tief), in dem auch große Dampfer ankern. Am l. Elbufer folgen der *HANSAHAFEN* (*O'Swaldquai* 1550m lang; Ozeandampfer der Hamburg-Amerika Linie), der *INDIAHAFEN*, weiter der *PETROLEUMHAFEN*, dann eine Reihe von *Schwimm- und Trockendocks* und *Werften*, unter denen die von *Blohm & Voß* (Pl. C 4; Zutritt nicht gestattet) die bedeutendste ist. Auf Kuhwärdern sind drei neue Häfen im Bau: zwei (einer davon für die Hamburg-Amerika Linie) für große Seeschiffe, 22,3 bzw. 22,6ha groß, der dritte für Flußschiffe, 30,9ha groß.

Lohnend ist auch eine Wanderung über die Brooksbrücke (S. 39) zum Sandthorquai (S. 39), mit den mächtigen in gotischem Backsteinbau aufgeführten Speichern der Lagerhausgesellschaft.

Zwischen dem Magdeburger Hafen und dem Oberhafen der *Hannoversche Bahnhof* (Pl. G 4). Weiter östl. die stattliche 1868-73 erbaute *Eisenbahnbrücke* (S. 54), die 1894 für vier Geleise verbreitert wurde. 250m oberhalb befindet sich die 1888 vollendete 400m lange eiserne *Brücke* für Wagen und Fußgänger, die in drei großen Bogen den Fluß überspannt; mächtige Thorfürme in gotischem Backsteinbau überragen die Zugänge. — Noch weiter östl. die Stadt-Wasserkunst *Rotenburgsort* (Pl. I 5; von dem jederzeit zugänglichen 73m hohen Turm Aussicht). Das 1893 in Betrieb genommene große Sandfiltrationswerk liegt auf der Elbinsel *Kaltthofe*, die dazu gehörigen Ablagerungsbassins mit Schöpfstelle weiter oberhalb auf der *Bilkwärdersinsel*.

Die Terrasse vor der *Deutschen Seewarte* (Pl. D 3; Direktor: wirkl. geh. Admiralitätsrat Dr. v. Neumayer; Besichtigung s. S. 37) gewährt eine der hübschesten Aussichten in der Nähe des Hafens: l. der Hafen mit seinem Mastenwald, r. die Vorstadt St. Pauli und

Altona. Unweit w. auf der Höhe das *Seemannshaus*, in dem beschäftigungslose Seeleute ein billiges Unterkommen, alte und kranke ein Asyl finden. — Der ehem. Stadtgraben zwischen Seewarte und Seemannshaus wurde 1894-97 zugeschüttet und hat neuen Straßenanlagen Platz geschaffen. Die von F. Andreas Meyer († 1901) erbaut *Kersten-Miles-Brücke* überspannt in einem Bogen von 37m die Helgoländer Allee und ist unten an den Pfeilern mit den Standbildern von vier Hamburger Seehelden geschmückt: Südseite Kersten Miles († 1420), Simon von Utrecht († 1437); Nordseite Ditmar Koel († 1563), Kapitän Karpfanger († 1683). — Auf der Stelle des ehem. Elb-Pavillons soll dem Fürsten Bismarck ein Denkmal nach einem Entwurf des Bildhauers Lederer und des Architekten Schaudt errichtet werden.

Die Vorstadt St. Pauli (Restaurants s. S. 34; Straßenbahnen s. S. 35) ist und war namentlich früher der Schauplatz des Matrosenlebens. An der S.-Seite der Reeperbahn sind viele Singspielhallen. In der *St. Pauli Fischmarkthalle* finden tägl. 5-8 Uhr morgens große Fischversteigerungen statt. — Auf dem Heiligengeist-Feld ein *Panorama* (Pl. D 3). — Am Neuen Pferdemarkt 13 liegt der große *Hagenbecksche Tierpark* (Pl. D 2; Eintr. 50 Pf., So. 30 Pf.; Fütterung 3 Uhr Nachm.).

Von St. Pauli nach *Allona* s. S. 51.

Den Rückweg von St. Pauli nehme man über den Zeughausmarkt (Pl. D 3) und durch den Neuen und Alten Steinweg, das Judenviertel Hamburgs und Hauptsitz des Trödelhandels. — Südl. die große *St. Michaeliskirche* (Pl. E 3), 1750-62 von *Sonnin* erbaut. Der außerordentlich kühn konstruierte, durch keine Säulen beengte Innenraum faßt 3000 Personen. Der 132m hohe Turm wurde 1786 vollendet (oben Aussicht über Stadt und Strom, besonders schön Abends: man wendet sich an den Küster, Kraienkamp 2; 1 Person 1 *M* 20, 2 Pers. 1 *M* 80, 3-8 Pers. 2 *M* 40 Pf.). Der südl. unterhalb der Kirche liegende Stadtteil ist z. Z. abgebrochen, um gesunde Wohnhäuser zu schaffen. — Das *Stadthaus* (Pl. E 3), 1891 im Neubau vollendet, an dem lebhaften Neuen Wall, ist Sitz der Polizei. Gegenüber ein Bronzestandbild des Bürgermeisters *Petersen* († 1892), von *Tilgner* (1898).

b. INNERE STADT.

Das kaufmännische Leben konzentriert sich auf der am Adolphsplatz gelegenen *Börse* (Pl. F 3), einem stattlichen, 1839-41 aufgeführten, 1894 mit Sandsteinfassade versehenen Gebäude, in dessen großem mittlerem Raume sich zwischen 1 $\frac{1}{2}$ und 2 Uhr die Handelswelt Hamburgs versammelt (man sei zwischen 1 $\frac{1}{2}$ und 1 $\frac{3}{4}$ Uhr da, Sa. $\frac{1}{2}$ St. früher, und gehe auf die Galerie). Die beiden Gruppen oben neben dem Giebel sind von *Kiß*. Eine Treppe hoch ist die *Börsenhalle*, mit vielen Zeitungen (Zutritt 9 Uhr Morg.-10 Uhr Abends; Monatskarten 6 *M*, Fremde können durch Mitglieder

unentgeltlich eingeführt werden). Die mit der Börse verbundene *Kommerzbibliothek* besitzt gegen 100 000 Bände (Zutritt s. S. 36; Direktor: Dr. Baasch).

Das **Rathaus* (Pl. F 3; Zutritt s. S. 37), ein mächtiger Sandsteinbau im Stil der deutschen Renaissance, nach den Plänen mehrerer Architekten 1886-97 erbaut, hat seine Hauptfront nach dem Rathausmarkt zu und ist mit der Börse (S. 41) durch zwei Flügelbauten verbunden. Das Äußere des Gebäudes ist reich mit Skulpturen geschmückt. Bronzefiguren der Patrone der fünf alten städtischen Kirchspiele und der beiden ehem. Klöster (St. Peter, St. Nikolaus, St. Katharina, St. Jakob, St. Michael, St. Johannes, St. Maria Magdalena) überragen die Front; an dieser, in der Höhe der sog. Turmlaube, zwanzig Bronzebilder deutscher Kaiser; über den Fenstern des Hauptgeschosses 28 Sandsteinfiguren, die bürgerlichen Stände und Gewerbe darstellend, und 28 Wappen von Hansestädten. Den 112m hohen Turm krönt der deutsche Reichsadler; oberhalb des Portals vier allegorische Figuren der Bürgertugenden. An der Hoffront über den Giebeln St. Paul und St. Georg, als Patrone der Vorstädte; in den Nischen zwischen den Fenstern des großen Rathaussaales die Sandsteinfiguren von sechs um die Entwicklung der Stadt verdienten geistlichen und weltlichen Fürsten (1. anfangend Ansgarius, Adalag, Adalbert, Heinrich der Löwe, Adolf III. und Adolf IV. von Schauenburg). Am Rathaushof die schöne „Brautpforte“; in der Mitte des Hofes ein Brunnen, von v. Kramer.

INNERES. Vom Haupteingang unter dem Turm tritt man in die *Rathausdielen* (Ausgabe der Billette zur Besichtigung), die von 16 mächtigen Sandsteinsäulen, an denen Medaillonporträte verdienter Hamburger, getragen wird. Von hier führen Treppen in das Untererdgeschoss mit einem Teil des Staatsarchivs, in das Obererdgeschoss, mit der Finanz-Deputation, und in das Hauptgeschoß. — Im Hauptgeschoß die Räume des Senats (am Alten Wall) und der Bürgerschaft (an der Johannisstraße), dazwischen, zum Hof hin, der *Festsaal*, 41m lang, 18m breit, 15m hoch, dessen Ausschmückung noch nicht vollendet ist. Zu beachten der *Sitzungssaal der Bürgerschaft*, mit Glasgemälden in den drei Fenstern der *Kaisersaal*, mit Gemälden von A. Fitger (u. a. an der Decke der Triumph der deutschen Flagge); der *Bürgermeistersaal*; das *Waisenzimmer* mit 15 hamburgischen Landschaften; der *Phönixsaal*, mit einem großen Gemälde, die Ratsstube vom J. 1860, von Magnussen; das *Bürgermeister-Amtszimmer*, diese fünf zum Rathausmarkt hin; die *Ratsstube*, Sitzungssaal des Senats; die *Ratslaube*, mit fünf Majolikabildern; das *Gehege*, von wo die Senatstreppe in die Rathausdielen hinabführt. — Im zweiten Geschoß die Geschäftszimmer des *Staatsarchivs* und Räume für andere Behörden.

Die Kellergewölbe im Mittelbau bilden den **Ratsweinkeller* (S. 34). Eingang von der Großen Johannisstraße aus. An dem steinernen Bacchus des schwed. Bildhauers Manstadt (xviii. Jahrh.) vorbei, steigt man hinab in die reichgeschmückte *Halle*, deren bunte Fenster die Figuren der hamburgischen Seehelden Simon von Utrecht, Ditmar Koel und Karpfanger, nach Kartonen von Allers zeigen (s. S. 41); von Allers ist auch der Entwurf zu dem Gefäß der Fensterzellen, mit launigen Bildern aus dem Hamburger Leben. Erhöhte Galerien zu beiden Seiten der Halle gewähren Zutritt südl. zum *Remter*, mit Wandbildern von A. Fitger, und nördl. zum *Rosenkranz*, mit Gemälden von Düffelke. — An die Halle schließt sich die *Schenke*, mit reichem Bilderschmuck von Jordan; acht Stufen führen von hier in den



AUSSENALSTER
Alsterlust Bade-Anstalt

BINNENALSTER

HAMBURG
INNERSTADT
1:11.000
0 50 100 200 300
Meter.

dreischiffigen Grundsteinkeller, mit 14 Einzelzellen. In der mittleren Zelle der Turmwand der umgitterte Kopf des am 6. Mai 1886 gelegten Grundsteins.

Auf dem Rathausmarkt soll Kaiser Wilhelm I. ein großes Denkmal errichtet werden.

Südöstl. vom Adolphsplatz die *Reichsbank*. Die 1765 gegründete *patriotische Gesellschaft*, deren Gebäude 1845-47 errichtet und 1898 umgebaut wurde, macht sich um die Förderung des öffentlichen Wohles sehr verdient.

Die *Trostbrücke*, mit den 1883 aufgestellten Sandsteinstatuen des Grafen Adolph III. von Schauenburg (S. 38) und Ansgar's, des ersten Bischofs von Hamburg (beide von Peiffer), führt s.w. zur *Nikolaikirche* (Pl. F 3; Eintr. im Sommer Wochentags 12 $\frac{1}{2}$ -21 $\frac{1}{2}$ U. frei; sonst öffnet der Küster, Neuenburg 28, dem nördlichen Querschiff gegenüber, 1-2 Pers. 50 Pf., mehr als 2 Pers. je 20 Pf., Turm 1-8 Pers. 21 $\frac{1}{2}$ M.), an Stelle des 1842 verbrannten alten Gotteshauses 1846-63 im got. Stil des XIII. Jahrh. nach Plänen des Engländers *Gilbert Scott* erbaut, 86m l., im Querschiff 45,6m breit. Der 1874 vollendete Westturm ist einer der höchsten Europas (147m; Ulmer Münster 161m, Kölner Dom 156m). Der reiche bildnerische Schmuck des Äußern soll Allen, die sich, im weitesten Sinne, um das Christentum Verdienste erworben haben, ein Denkmal setzen. Schöne Glasgemälde; Sakristeithür mit prachtvoller eingelegter Arbeit von *Plambeck* (1863); Orgel mit 101 klingenden Stimmen und 5808 Pfeifen. Schönes Glockenspiel.

Westl. vor der Kirche dehnt sich der Hopfenmarkt aus (Gemüse u. Obst; Hauptmarkttag Di. Fr.). — Die südöstl., jenseit des breiten Kanals gelegene *Katharinenkirche* (Pl. F 4), im XIII. Jahrh. gegründet, in ihrer jetzigen Gestalt aus dem XVII. Jahrh., blieb bei dem Brande 1842 verschont. Im Innern (Anmeldung im Kirchenbureau, Katharinenkirchhof 30) einige altdeutsche Bilder, Renaissanceepitaphien, Marmorkanzel von 1630 u. a. — Nordöstl. der *Dovenhof* (Pl. F 3), 1886 erbaut, mit über 100 kaufmännischen Bureaux.

Unweit östl. vom Rathaus die *Petrikirche* (Pl. F 3; Küster Paulstr. 6), 1842 abgebrannt, 1844-49 im got. Stil des XIV. Jahrh. neu aufgeführt. Zu beachten: der Thüring an der Turmthür, von 1342; der Baldachin über der Kanzel, XIV. Jahrh.; die Granitssäulen des Lettners aus dem alten 1806 niedergedrissenen Dom; im Chor neue Glasgemälde; links im Altarraum ein schönes Hochrelief, Grablegung Christi, von *H. Schubert*.

Der Kirche s.ö. gegenüber das *Johanneum* (Pl. F 4), eine 1529 gegründete Gelehrtschule (Gymnasium). Das Gebäude wurde 1834 aufgeführt. Im Hofe eine Sandsteinstatue *Joh. Bugenhagen's*, des Reformators von Hamburg, von Peiffer (1885).

In dem südl. Hauptflügel befindet sich die *STADTBIBLIOTHEK* (Zutritt S. 37), mit 5000 Handschriften und c. 600000 gedruckten Büchern, an Seltenheiten nicht arm, besonders aus der älteren theolog. Litteratur. — Im Erdgeschoß (Eingang vom Fischmarkt) die *SAMMLUNG HAMBURGISCHER*

ALBERTÖMER (Eintr. s. S. 37; Katalog 40 Pf.). Hervorzuheben: E 1. das alte Wahrzeichen Hamburgs, ein Grabstein aus dem J. 1516, darauf ein Esel den Dudelsack bläst, mit der Umschrift „de werit beft sik ummekert, daromme so hebbe ick arme esel pipen gheleert“; C 11. steinerne Beischlaglehne, mit Darstellung des h. Georg (unberitten) den Drachen tödtend; E 12. Graf Adolph IV. von Holstein in Mönchstracht im Sarge liegend, auf Holz gemalt; V. eine Apotheke; A 4. Modell des 1842 abgebrannten Stadtteils; F 1. Modell eines Begleitschiffes (Anf. des xviii. Jahrh.).

An dem Hause Schauenburgerstr. 59 wurden 1898 die Reliefporträte Heinrich Heine's und seines Verlegers Campe angebracht. Am Alsterthor das 1842 im Renaissancestil erbaute *Thaliatheater* (Pl. F 3; S. 35). Südl., auf dem Fischmarkt, der *Kaiser-Karl-Brunnen*, von Vollmer und Peiffer (1890). — Östl. vom Johanneum die *Jakobikirche* (Pl. F 3), schon 1255 erwähnt, in ihrer jetzigen Gestalt 1580-92 erbaut und bei dem großen Brande von 1842 verschont geblieben. Südl., am *Meßberg* (Pl. F 3), der 1878 aufgestellte Marktbrunnen mit der Sandsteinstatue einer Vierländerin (S. 32) unter einem schmiedeeisernen Baldachin.

C. BINNENALSTER. MUSEEN.

Elektr. Straßenbahn (S. 35) vom Rathausmarkt (Pl. F 3) nach dem *Zoologischen Garten* Nr. 1, 2 u. a., 8 Min., 10 Pf.

Von besonderer Schönheit ist das Hamburger Stadtbild an der **Binnenalster*, meist *Alsterbassin* genannt (Pl. F 3; vergl. S. 37). Es ist ein ungleich vierseitiges Wasserbecken von 1870m Umfang, das auf drei Seiten von prächtigen, mit stattlichen Gasthöfen und Privathäusern besetzten, baumbepflanzten Quais, dem *Neuen* u. *Alten Jungfernstieg* und dem *Alsterdamm*, eingefasst ist, während die *Lombardsbrücke* (Pl. F 2) und mit Anlagen bedeckte Wälle die vierte Seite gegen die Außenalster (S. 50) abschließen. Kleine Schraubendampfer (S. 36), Ruder- und Segelboote und Scharen von Schwänen beleben den Wasserspiegel. Der größte Verkehr herrscht auf dem 47m breiten Jungfernstieg, an den s.ö. die ladenreichen *Alsterarkaden* stoßen.

Treffliche Aussicht gewähren die Wälle bei der *Lombardsbrücke*: nördlich auf die villenumgebene Außenalster, südl. auf die Binnenalster und die Türme der Stadt. Die *Bronzestatue Schiller's* (Pl. F 2) ist von Lippelt (1866).

Ö. auf der Alsterhöhe die **Kunsthalle* (Pl. F 2, 3; Zutritt s. S. 37), von *Schirrmacher* und *v. d. Hude* 1867-69 im ital. Frührenaissancestil erbaut, 1886 erweitert. Die Sammlungen (über 1000 Bilder) verdanken ihre Entstehung verschiedenen Stiftungen und Schenkungen. Kataloge der alten und der neuen Meister (getrennte Numerierung der Gemälde) 60 Pf. — Direktor: Prof. Dr. *Lichtwark*.

Das Erdgeschoß enthält das Kupferstichkabinett (r. vom Eingang), Gemälde holländischer Meister, Gipsabgüsse. Die *Sammlung zur Geschichte d. Malerei in Hamburg* (l. vom Eingang in drei Sälen) umfaßt in Hamburg

geborene oder ansässig gewesene Künstler des xv.-xviii. Jahrh.; hervorzuheben Meister Francke (Anf. des xv. Jahrh.), M. Scheits (+1700), G. Stuhr (+1724), F. W. Tamm (+1724), B. Denner (+1749). — Im ersten Stock die Schwabe-Stiftung, sowie moderne deutsche und ausländische Meister (im ganzen c. 750 Gemälde; in sechs Sälen hamburgische Maler des xix. Jahrh.), Plaketten, Medaillen und einige Skulpturen. Die *Schwabe-Stiftung*, 1836 von G. C. Schwabe (+1897 in London) der Kunsthalle vermacht, enthält fast nur Gemälde moderner englischer Maler (128): Ph. H. Calderon (+1898), J. R. Hodgson (geb. 1831), G. D. Leslie (geb. 1835), W. Q. Orchardson (geb. 1835), J. Pettie (+1893), H. T. Wells (geb. 1828), H. Woods (geb. 1846), G. A. Storey (geb. 1834) u. a. — Im zweiten Stock: hamburgische Landschaften und Bildnisse verdienter Hamburger.

Erdgeschöß. In der Wand des Vestibüls zwei kleine Marmorreliefs, Jugendarbeiten von Joh. Schilling. R. ein Saal für wechselnde Ausstellungen, mit Bildnissen von Stiftern und Gönnern der Sammlungen. Der ö. anstoßende **LESESAAL** (Eintrittskarten im Kupferstichkabinett) enthält einige ältere Bilder. — Weiter das **KUPFERSTICHKABINETT**, eine Stiftung von Harzen (+1863) und Commeter (+1869). Besonders gut vertreten sind die deutschen und italien. Kupferstecher des xv. und xvi. Jahrh. Handzeichnungen italienischer, deutscher und holländischer Meister. Umfangreiche Sammlung moderner Radierungen und Lithographien. An der Wand *Bildnis des Bürgermeisters *Petersen* (+1892) von M. Liebermann.

Links vom Eingang zunächst die

SAMMLUNG ZUR GESCHICHTE DER MALEREI IN HAMBURG (xv.-xviii. Jahrh.). — Saal V. L.: *F. W. Tamm*, Blumen- und Fruchtstücke (um 1720). — Gegenüber *Jurian Jacobs*, Kalbsviertel (um 1650); darüber *B. Denner*, drei Kinder des Bürgermeisters und Dichters Brockes; *M. Scheits*, zwei Gesellschaftsbilder. — Nördl. anstoßend

Saal VII. L.: *Meister Francke* (um 1424), fünf Passionsbilder. — *Ders.*, Martyrium des h. Thomas von Canterbury; *Ders.*, Christus als Schmerzensmann, eines der bedeutendsten deutschen Bilder dieser Zeit; *Hamburgischer Meister des xvii. Jahrh.*, Bildnis des Bürgermeisters Ditmar Koel; *Timmermann*, Sündenfall und Erlösung (1540). — Zurück durch Saal V in den

Saal VI. *Scheits*, Gesellschaftsbilder (um 1670); *Jurian Jacobs*, der Astronom Voigt; *v. d. Sm'issen*, der Dichter Hagedorn. — Das anstoßende Kabinett VIII, der Ecksaal IX und der Säulensaal (an der O.-Seite) enthalten die

SAMMLUNG DER ÄLTEREN MEISTER. — Kabinett VIII. R.: 67. *Corn. van Haarlem*, Adam und Eva im Paradiese; 618. *L. Cranach d. J.*, Lasset die Kindlein zu mir kommen. — o. Nr. *J. Mabuse*, Golgatha. — 196. *P. de Vries*, Inneres der Kathedrale zu Antwerpen. — Durch den anstoßenden Säulensaal I. in den

Ecksaal IX. R.: *G. Schalcken*, Knabe mit Pfannkuchen; *Ph. Wouwerman*, Bauer ein Pferd striegelnd; *W. Heda*, Frühstückstisch. — *Jan Steen*, Sirup-lecker; *C. Dusart*, im Bauernhof; *A. v. Ostade*, zechende Bauern; *S. v. Ruysdael*, Flußufer; darüber *B. v. d. Helst*. Selbstbildnis. — Erstes Gestell: *D. Teniers d. J.*, Bauernstück; *J. v. d. Meer v. Delft*, holländische Straße; *W. Kalf*, Stilleben; *Rembrandt*, Bildnis des Maurits Huyghens; *A. v. Ostade*, Wäscherin. — Zweites Gestell: *F. v. Mieris*, Bildnis eines Gelehrten; *G. Dou*, büßende Magdalena. — *J. v. Ruysdael*, Weiber am Walde, die Kapelle in den Bergen; *J. Lingelbach*, Heuwagen am Hafen; *P. de Hooch*, der Liebesbote. — *Jan Steen*, der Festzug der Kinder; *J. v. Ochtervelt*, der Raucher. — R. in den

Säulensaal. Die rechte Hälfte des Saales enthält die engzusammenge-drängte **SAMMLUNG VON GIPSABGÜSSEN**, meist nach der Antike; die Fensterseite ist durch Zwischenwände in 7 Abteilungen geschieden (Kab. X-XVI), in denen niederländische Werke untergebracht sind. — Kab. X. *Rekelenkam*, der Brief; *A. v. Everdingen*, hügelige Landschaft. — Kab. XI. *Ph. de Champaigne*, Maria auf Wolken reich Louis XIV. Krone und Scepter. — Kab. XII. *C. Saftleben*, Anbetung der Hirten. — Kab. XIII. 209. *Ph. Wouwerman*, Fischer am Meeresstrande; 78. *P. de Hooch*, die Botschaft; *Fraas Hals*, Mann mit Heringsfaß; 70. *Dirk Hals*, Gesellschaftstück. — Kab. XIV. *Dusart*, Bauernfamilie vor der Hausthür; 46. *W. C. Duyster*, Ge-

faugene werden einem Hauptmann vorgeführt. — Kab. XV. 159. *J. v. Ruysdael*, Landschaft. — Kab. XVI. 627. *S. v. Ruysdael*, Flußlandschaft.

Im Treppenhaus Wandmalereien. Die Landschaften, von *Val. Ruths*, stellen dar: (S.-Seite, r.) an deutschen Motiven die vier Jahreszeiten und (N.-Seite, l.) an italien. Motiven die Tageszeiten. Die vier großen Figurenbilder, von *Arthur Filger*, versinnlichen die Lebensalter, die Bilder über den Thüren, von demselben, die Elemente.

Der erste Stock enthält die neueren GEMÄLDE, sowie, in verschiedenen Sälen, in Schaukästen eine *Sammlung moderner französischer, deutscher und österreichischer Plaketten und Medaillen*: *Chaplain, Roty, Dupuis, Hildebrand, Geyger, Scharff*. — In den großen Sälen XXIII-XXVI hervorzuheben: *A. Achenbach*, 133. westfälische Wassermühle, 131. Winterlandschaft; 134. *O. Achenbach*, ital. Klostergarten; 165. *G. v. Bochmann*, heimkehrende Landleute in Esthland; *A. Böcklin*, 168. die Feueranbeter, 753. Selbstbildnis, 167. büßende Magdalena, 169. das Schweigen im Walde; 182. *Jos. v. Brandt*, flotte Einquartierung (poln. Kriegsscene); 197. *A. Calame*, Handeckfall; 198. *W. Camphausen*, Schlacht bei Naseby; 219. *Fr. Defregger*, Wilderer in einer Sennhütte; 228. *W. Diez*, Nachzügler im 30jährigen Kriege; 230. *A. Eberle*, die Pfändung; 243. *A. Feuerbach*, Urteil des Paris; 250. *E. v. Gebhardt*, die Kreuzigung; 277. *H. Gude*, Landschaft; 296. *F. K. Hausmann*, Pariser Straßenkinder; 314. *A. Helsted*, der Stadtrat hält Sitzung; 336. *H. Kauffmann*, politisierende Arbeiter; 396. *L. Knaus*, der Säufer; 405. *Chr. Kröner*, der Brunstplatz; *F. Lenbach*, 426. Fürst Bismarck, 437. Kaiser Wilhelm I., 438. Graf Moltke; 441. *C. F. Lessing*, Abendlandschaft; *M. Liebermann*, 449. die Netzflickerinnen, 450. Dorfecke in Holland; 469. *H. Makart*, Einzug Karls V. in Antwerpen, Kolossalgemälde; *G. Max*, 478. die Nonne, 479. die Kindesmörderin; 486. *Meissonier*, des Reiters Rast; 490. *A. Melbye*, Meereseinsamkeit; 503. *A. Menzel*, Bildnis; 510. *P. Meyerheim*, Kohlenmeiler im Gebirge; 514. *F. Millet*, Blumenstück; 528. *Morten Müller*, norweg. Tannenwald; 532. *L. Munthe*, Winterlandschaft; 446. *C. Oesterley*, norweg. Landschaft; 575. *W. Riefstahl*, Kreuzgang in Brixen; 581. *C. Rodeck*, Binnenhafen in Hamburg; 587. *K. Rottmann*, Gegend von Korinth; 796. *Segantini*, der Glauben tröstet den Schmerz; *H. Thoma*, 776. Sonntagsfrieden, 777. Landschaft; 740. *C. Troyon*, Tierstück; o. Nr. *F. v. Uhde*, Kinderstube; *B. Vautier*, 712. der Trinkspruch auf die Braut, 713. Rückkehr des verlorenen Sohnes; 723. *H. Vogel*, Luther predigt auf der Wartburg; 741. *A. v. Werner*, Moltke in Versailles; 750. *Zügel*, Schafe. — Die fünf Räume auf der Südseite sind von der

*SCHWABE-STIFTUNG eingenommen (vgl. S. 42). — Saal I. R. vom Eintritt: 82. *G. D. Leslie*, Rosenzeit; 125. *Henry Woods*, der Rialto; 3. *R. Ansdell*, gestörte Mahlzeit (Schafe und ein Rabe); 29. *H. W. B. Davis*, sonnige Lichtung (Studie); 69. *C. P. Knight*, Küste von Wales; 24. *W. Collins*, Strand; 112. *A. Tidemand*, die Haugianer; 43. *Luke Fildes*, italien. Blumenmädchen; 59. *G. Hering*, Sonnenblick; 75. *G. Koller*, Kaiser Max und Albrecht Dürer; 23. *Vicat Cole*, Landschaft an der Themse; 126. *H. Woods*, die Bewerbung; 8. *Bonington*, Seestück; 121. *Wells*, die Freunde in Yewden (Bildnisse der engl. Maler Leslie, Storey, Hodgson, Yeames, Wells, Calderon u. des Herrn G. C. Schwabe); 123. *Henry Woods*, Straße in Venedig; 9. *Brennan*, der Trommelschläger; 83. *John Linnel*, Landschaft; 66. *James Clarke Hook*, an der franz. Küste; 119. *H. T. Wells*, die Steinklopfer; 115. *B. Vautier*, Hinterlist; 10. *Henrietta Browne*, Kinderstube; 40. *F. Goodall*, Abendgebet in der Wüste; 44. *E. Frère*, der Kunsthändler. — Saal II: 110. *G. A. Storey*, bettelnder Soldat; 104. *B. Rivière*, der letzte Löffel voll; 26. *T. Creswick*, am Flusse Conway; 127. *D. W. Wynfield*, der Anfang des Wollengewebhandels; 38. *D. Faed*, die Blume von Dumblane; 35. *D. Dyce*, Jakob und Rahel; 128. *W. F. Yeames*, die Klatschgeschichte; 106. *Ary Scheffer*, Selig die da Leid tragen; 14. *W. F. Calderon*, Pferdeshwemme; 18. *Ph. H. Calderon*, mit dem Strom; 89. *John Millais*, tanzendes Kind. — Saal III: 52. *J. R. Herbert*, der Sämann der guten Saat; 19. *Ph. H. Calderon*, Gloire de Dijon; 30. *H. W. B. Davis*, Stuten und Fohlen; 101. *V. C. Prinsep*, auf Wiedersehen; 64. *Hodgson*, arab. Märchenerzähler; 48. *E. Gill*, die Stromschnellen des St. Lorenzstromes; 85. *H. Macallum*, Seestück; 108. *C. Stanfield*, der Felsen von St. Michel; 114. *J. M. W. Turner*, an der Loire;

99. *P. Nasmyth*, Landschaft; 67. *Colin Hunter*, die Muschelsammler; 76. *Edwin Landseer*, der Wilderer. In der Mitte die Marmorbüste des Stifters, von *B. Kruse*. — Saal IV: 109. *G. A. Storey*, Frau und Kinder des Malers *Calderon*; 54. *J. R. Herbert*, Moses; 122. *W. Wider*, Hochamt in einer italien. Kirche; 120. *H. T. Wells*, Bildnis des Hrn. Schwabe; 62. *J. E. Hodgson*, der Schlangenbändiger; 113. *G. Todd*, Frühling; 5. *Aug. Bonheur*, Landschaft mit Schafen; 124. *H. Woods*, am Dogenpalast; 57. *J. R. Herbert*, Sir Thomas More; 63. *J. E. Hodgson*, Hafen; 87. *H. Marks*, Autor u. Kritiker; 90. *W. Müller*, Landschaft; 6. *Aug. Bonheur*, Herbstlandschaft. — Saal V: 77. *F. Leighton*, ital. Mädchen; 116. *H. Vernet*, Bonaparte bei Bassano; 103. *W. T. Richards*, Küste von Cornwall; 98. *J. Phillip*, in Sevilla; 95. *W. Q. Orchardson*, Voltaire beim Herzog von Sully; 111. *G. A. Storey*, Bildnis einer jungen Dame; *H. B. W. Davis*, 28. Sonnenschein, 31. Kinlochawe; 80. *G. D. Leslie*, Nausikaa; 46. *L. Gallait*, Trost im Kummer; 7. *Aug. Bonheur*, Landschaft mit Kühen; 17. *Ph. H. Calderon*, Desdemona; 1. *A. Achenbach*, holländ. Landschaft; 97. *J. Pettie*, Eduard VI. vor der Unterzeichnung des ersten Todesurteils; 2. *A. Achenbach*, holländ. Küste; 34. *D. Dyce*, *Joas* schießt den Pfeil der Erlösung ab; 21. *Ph. H. Calderon*, Bildnis des Hrn. und der Frau Schwabe.

In dem Quersaal nördl. vor der Schwabestiftung und den fünf Kabinetten an der Nordseite des Treppenhauses Bilder hamburgischer Maler des XIX. Jahrh.: 595. *Th. O. Runge*, spielende Kinder (1805); *H. Kauffmann*, 366. *Fischer* (1837), 368. ruhende Landleute (1843); *G. Gensler*, 255, 256. die Eltern des Künstlers (um 1830); 305. *W. Heilbuth*, der Maler *Luca Signorelli* an der Leiche seines Sohnes; 603. *V. Ruths*, Abend in den Sabinerbergen; 663. *G. Spangenberg*, Blocksberg; 424-428. *H. Lehmann*, 688-696. *H. Steinforth*, Bildnisse; *J. Oldasch*, Bildnisse; 725. *J. Vollmer*, Landschaft (1827).

Der zweite Stock enthält hamburgische Landschaften und Bildnisse verdienter Hamburger, Ölgemälde und Aquarelle von *Liebermann*, *Olde*, *Kalckreuth d. J.*, *Thaulow*, *Skarbina*, *Th. Herbst*, *G. Marx*, *Val. Ruths*, *L. Dettmann*, *H. Hermann*, *C. Rodeck*, *H. v. Bartels*, *A. Lutteroth*, *v. Ehren*, *Eitner*, *Illies*, *Kayser*, u. a.

Am Steinthorwall liegt das *naturhistorische Museum (Pl. G 3; Eintr. s. S. 37), nach Plänen von *Semper* und *Krutisch* 1891 vollendet. Das Innere, in der Hauptsache ein hoher durch Oberlicht erleuchteter Saal, wird von drei Galerien umzogen. Führer 30 Pf. — Direktor: Professor Dr. *Kraepelin*.

ERDGESCHOß. An der westl. Langseite: ausgestopfte Säugetiere und Säugetierskelette. An der südl. Schmalseite mineralogische Sammlungen (u. a. Geologie des Niederelbgebietes). — ZWISCHENGESCHOß (I. Galerie). Auswahl der bemerkenswertesten Vögel aller Erdteile; auf der Galeriebrüstung: Insekten und Meeresknochentiere. Ferner die (dem Publikum nicht zugängliche) wissenschaftliche Hauptsammlung der niederen Tiere. — HAUPTGESCHOß (II. Galerie). Hervorzuheben die naturgetreuen Darstellungen aus dem Leben der heimischen Säugetiere, Vögel und Insekten, sowie die Lebensbilder vom Grunde des Meeres und von der hohen See. Südseite und I. vom Fluß: niedere Tierformen (Reptilien, Amphibien, Fische, Weichtiere, Würmer, Stachelhäuter, Korallen, Gliedertiere) aller Erdteile. Westseite: wissenschaftliche Hauptsammlung der Vögel, Nester, Eier. Auf der Galeriebrüstung: Sammlung der im Niederelbgebiet vorkommenden Insekten; Schädlinge des Land- und Süßwasserknocentiere. Nordseite: Tiere der einheimischen Fauna (mit Ausnahme der Insekten und trockenen Mollusken), Tiere der Ost- und Nordsee, anatomische Sammlung. Ostseite, r. vom Fluß: Variation der Tiere, Kampf- und Schutzmittel, Schutzfärbung, Entwicklung und Eier der Tiere, nützliche und schädliche niedere Tiere. — Im GALERIEGESCHOß (III. Galerie) die ethnographische Sammlung (Führer 15 Pf.; Spezialkatalog der einzelnen Weltteile 10 Pf.) sowie die vorgeschichtlichen Altertümer.

Ostl., in der ehem. Vorstadt St. Georg, die Gewerbe- und die Realschule, mit dem *Museum für Kunst und Gewerbe (Pl. G 3;

Eintritt s. S. 37), das sich, im J. 1877 gegründet, unter seinem Direktor Prof. Dr. *Brinckmann* zu hoher Bedeutung emporgeschwungen hat. Die japanische Kleinkunst ist hervorragend vertreten. Der reich illustrierte Führer (ungebunden 15 *M*) liegt in verschiedenen Sälen aus; an den Gegenständen erklärende Beischriften. Die Sammlungen sind im Erdgeschoß aufgestellt; Eingang an der O.-Seite.

INNERES. Ostseite, *rechts vom Haupteingang:* hamburgische Fayence-öfen und Holzbaunormamente; Bauernmöbel der Elbmarschen; japanische Körbe; Gewebe; Stickereien. In der Gangecke dekorative Malereien. *Links vom Haupteingang:* Öfen; Zinnarbeiten; Schmiedearbeiten; Thürklopfer; indische, persische, türkische Metallarbeiten; Bronzen; gravierte Metallarbeiten; große Schmiedearbeiten des XVIII. Jahrh. Im Gang *chinesische Metallarbeiten; japanische Bronzen; Porzellanfiguren aus deutschen Fabriken.* R. ein Raum mit Erwerbungen von der Pariser Weltausstellung 1900. — Nordseite: Spitzen; Spinnräder und Klöppelkissen; Fächer; Lederarbeiten. — Südseite: griechische Vasen; Bauerntöpfereien; ital. Fayencen; Majoliken; Palissy-Fayencen; deutsche Fayencen aus dem XVI. Jahrh.; Fayencen von Nevers, Rouen, Delft, Nürnberg, Bayreuth, Moustiers, Alcora, Marseille, Höchst, Münden; schwedische Fayencen; Porzellane von Meissen, Wien, Höchst, Berlin, Sèvres; *englisches Porzellan; Wedgwood-Ware; rotes Steingut des XVIII. Jahrh.; persische und westasiatische Fayencen; chinesisches Porzellan; japanische Töpferarbeiten.* Im Gang: Silbergefäße; Trinkgefäße hamburgischer Innungen; Schmuck; Taschenuhren; asiatische Emailarbeiten; Buchschnitzereien; Elfenbeinarbeiten; japanische und chinesische Lackarbeiten. In der südwestlichen Gangecke: mittelalterliche Truhen und Schränke; kirchliche Bildwerke; gotische Holzschnitzereien. — Westseite: Renaissancemöbel; niederdeutsche Truhen; holländische Möbel aus Niederdeutschland; Möbel aus dem XVII. und XVIII. Jahrhundert. Im Gang: Holzschnitzereien.

In den Anlagen ö. gegenüber ein Büstendenkmal des Bürgermeisters *G. H. Kirchenpauer* († 1887), von Peiffer (1889). — Südl. vom Klosterthorbahnhof (Pl. G 3) ein Granitobelisk zur Erinnerung an den Großindustriellen *H. C. Meyer* („Stockmeyer“; 1797-1848), 1854 errichtet (Verlegung in die neuen Anlagen südl. vom Kunstgewerbemuseum geplant).

In der Kirchenallee das *Deutsche Schauspielhaus* (Pl. G 3; S. 35), 1900 nach Plänen von Fellner & Helmer erbaut. — Der *Hansabrunnen*, auf dem Hansaplatz (Pl. G 3), von E. Peiffer, wurde 1878 aufgestellt; die Höhe des Monuments beträgt über 17m, die der allegor. Sandsteinfigur der Hansa 3m. — In der Kapelle des alten *allgemeinen Krankenhauses St. Georg* (Pl. G H 2) ein gutes Altarbild, Christus am Ölberg, von Overbeck (1834). Das *neue allgemeine Krankenhaus*, eine ausgezeichnete Anstalt, ist in Eppendorf (Straßenbahnen s. S. 35). — Unweit südöstl. vom Krankenhaus St. Georg das *botanische Museum* (Pl. H 2; Eintr. s. S. 37; Direktor: Prof. Dr. Zacharias), nebst *Laboratorium für Warenkunde*. Das Museum ging aus der karpologischen Sammlung des Dr. Bueck und der Binderschen Algensammlung hervor; im Erdgeschoß ist in neun Sälen die kolonial-botanische Schausammlung aufgestellt, im 1. Stock die wissenschaftliche Vergleichssammlung von Samen, Früchten, Hölzern u. a., im 2. Stock die Herbarien.

An der Alster 59 befindet sich die *Galerie Weber (Pl. G 2), Eigentum des Konsuls *Ed. F. Weber*, mit über 300 Gemälden alter Meister. Zutritt s. S. 37; Katalog von Prof. Dr. K. Woermann, 4 M.

Erstes Gesch. I. SAAL: 8. Meister von *Sankt Severin*, Triptychon; 24. *Jacopo de Barbieri*, alter Mann und junges Mädchen; 28. *G. Ambrogio de Predis*, Bildnis eines Jünglings; 34. *H. Holbein d. Ä.*, Darstellung im Tempel; 37. *L. Cranach d. Ä.*, Verspottung Christi; 43, 44. *H. v. Kulmbach*, zwei Porträte; 45. *A. Aldorfer*, englischer Gruß; *56. Meister des Todes Mariä, Christus am Kreuz; 57-63, 66. Bilder des Kölner Meisters *de Bruyn*; *65. *Ludger tom Ring d. J.*, weibliches Bildnis; Meister von *Liesborn*, St. Michael; 69. *Quinten Matsys*, Triptychon; 79, 80. *M. v. Heemskerck*, Gastmahl beim Phariseer Simon, zwei Altarflügel mit Stiftern. — Ferner: **B. Beham*, Bildnis eines Mannes; **Jan van Scorel*, Triptychon; *H. Holbein d. J.*, Porträt eines Mannes; *Broederlam*, Triptychon; *Schäufelein*, Anbetung des Lammes; **H. Baldung Grien*, Madonna mit Kind. Geschnitzter vlämischer Altar aus dem xv. Jahrh., bekannt als „*Soltykowscher Altar*“.

I. Stock. II. SAAL (Italiener und Spanier): 22. *G. da Treviso d. Ä.*, Maria mit dem Kinde; 25. *M. Palmezzano*, thronende Madonna zwischen Petrus und Johannes; 30. *Rafaellino del Garbo (Mainardi?)*, Maria mit dem Kinde; *99. *Sodoma*, sterbende Lucrezia; *100. *Tizian*, Wald- und Berglandschaft; *102. *Palma Vecchio*, Verkündigung; 104. *Cesare da Sesto*, Himmelfahrt Mariä; *111. *Moretto*, Beweinung Christi; 112. *Domenico Beccafumi*, h. Familie; *117. *Tintoretto*, männliches Bildnis; 131. *Sassoferrato*, Christus am Kreuz; 135. *C. Dolci*, b. Katharina; 141, 142. *G. B. Tiepolo*, Kreuztragung Christi, Kreuzigung Christi; 153. *Ribera*, Anbetung der Hirten; 156. *Moya*, männliches Bildnis. — Ferner: **Murillo*, la Trinité und Madonna vom Berge Karmel; **Velazquez*, Infantin Margaretha; *Pollajuolo*, Madonna mit Kind; *Cima da Conegliano*, St. Johannes.

III. SAAL (Vlāmen und Holländer des xvii. Jahrhunderts): 162-165. vier Bilder von *P. P. Rubens*, darunter *162. Porträt von Helene Fourment und *164. *Caritas Romana*; 170, 171. *Jordaens*, Beweinung Christi, der Lockenkopf; 172. *A. van Dyck*, Bildnis der Herzogin de Croy; 177-179. *Teniers d. J.*, Rückkehr aus dem Wirtshaus, die Bleiche, trinkender Bauer, ferner von *Teniers* noch Fischfang, Bauertanz; *187, *188. *Frans Hals d. Ä.*, ein Rathsherr; Porträt von *Cartesius*; *208. *S. v. Ruysdael*, Flußlandschaft; 209. *A. van der Neer*, Mondscheinlandschaft, außerdem Winterlandschaft; 211. *Houckgeest*, Nieuwe Kerk zu Delft; 212. *Rembrandt*, Darstellung im Tempel, außerdem *Knabenporträt und die *Ehebrecherin vor Christo; 216. *Jan Lievens*, männl. Studienkopf; 219, 220. *A. van Ostade*, Einsiedler, Geiger unter Bauern, außerdem *Mann am Fenster; 223. *B. van der Helst*, Bürgerwehrversammlung; 227. *F. Bol*, männl. Bildnis; 230, 231. *Ph. Wouwerman*, zwei Reiterbilder; 234. *C. G. Decker*, altes Bauernhaus; 235. *A. Cuyp*, Junge Welkerin; 240, 241. *K. du Jardin*, Reitschule, ital. Gemüsehändlerin; 244, 245. *Jan Steen*, Vaterfreuden, Enthaltsamkeit des Scipio; 247-249. *J. v. Ruysdael*, Landschaften; 257. *Job Berck-Heyde*, Utrechter Straßenansicht; 259. *N. Fabritius*, Jesuknabe im Tempel; 261. *C. de Heem*, Stilleben; 264. *N. Mees*, männl. Bildnis; 268. *M. d'Hondecoeter*, Hühner u. Meerschweinchen; 269. *W. v. d. Velde*, Windstille auf See; 269. *Jan. v. d. Heyde*, Schloßplatz; 271. *M. Hobbema*, Wassermühle, ohne Nr. Landschaft; **P. Potter*, Grauschimmel; *A. v. d. Velde*, Landschaft; *G. Cuyp*, Zwillingsspaar. — Von Meistern des Stillebens sind gut vertreten: *v. Beyeren* (237), *Claesz* (202), *iv. C. Heda* (195), *D. Seghers* (168), *J. Weenix* (276), *W. Kalf* (ohne Nr.).

Außer den alten Gemälden enthält das Wohnhaus (nur auf besondere Anfrage zugänglich) noch eine reiche Auswahl von Werken moderner Meister, darunter: *Andr. u. Osw. Achenbach*; *Defregger*; *Holmberg*; *Knaus*; *Lenbach*; *Lessing*; *Makart*; *G. Max*; *Munkácsy*; *Passini*; *Rotta*; *Rottmann*; *Schreyer*; *Ziem*. Von Franzosen: *R. Bonheur*; *Corot*; *Daubigny*; *Delacroix*; *Diaz*; *Gallait*; *Gérôme*; *Meissonier*; *Rousseau*; *Troyon*.

In den Wallanlagen, nahe der Lombardsbrücke, mit Blick auf die Alster, ein Denkmal des Nationalökonomens *J. G. Büsch*

(† 1800), in Gestalt eines Sandsteinobelisken mit zwei Bronzereliefs. Nicht weit davon, am Beginn der mit einer vierfachen Baumreihe bepflanzten *Esplanade* (Pl. E F 2), das von der Stadt im J. 1877 errichtete bronzene ***Kriegerdenkmal**, von *Schilling*: auf rotbraunem Marmorsockel, der die Namen der gebliebenen Hamburger von 1870/71 zeigt, eine Gruppe zu Tode verwundeter Krieger, auf seinem Roß zusammengesunken ein Ulan, ein Infanterist und ein Kanonier, denen ein Engel den Lorbeer und die Palme reicht. — Etwas westl. von hier, am Stephansplatz, das 1887 vollendete *Hauptpostgebäude* (Pl. E 2), ein mächtiger Bau im Renaissancestil, mit hohem Turm. — Auf dem Stephansplatz mündet die Dammthorstraße, in der das *Stadttheater* (Pl. E 2; S. 35), mit Raum für 2000 Zuschauer. Südl., auf dem Gänsemarkt, das **Lessing-Denkmal** (Pl. E 2), von *Schaper* (1881), sitzende Erzstatue, am Granitsockel die Medaillonbilder des Schauspielers Ekhof und des Gelehrten Reimarus (S. 38).

Westl. vom Dammthor liegt der hübsche **botanische Garten** (Pl. E 2; Eintr. s. S. 37; Direktor: Prof. Dr. *Zacharias*); besonders reichhaltig die Wasserpflanzen. Weiter der ***zoologische Garten** (Pl. E 2; Eintr. s. S. 37; Plan 10, Führer 30 Pf.; **Restaur.*), einer der hervorragendsten Deutschlands (Direktor: Dr. *H. Bolau*). Hervorzuheben sind das Elefantenhaus, das Raubtierhaus (Fütterung im Sommer 7 Uhr), die Eulenburg (Aussicht), die Seelöwengrotte, der Bärenzwinger (Fütterung 5½ Uhr), das Vogelhaus und das Aquarium (Eintr. 40, Sonnt. 15 bzw. 20 Pf.).

S.w. die als Gärten angepflanzten *Begräbnisplätze*. Ein Sarkophag an der Jungiusstr., dem Petrikirchhof gegenüber, erinnert an 1138 Hamburger, „welche mit vielen Tausenden ihrer Mitbürger von dem franz. Marschall Davoust im härtesten Winter 1813 u. 1814 aus dem belagerten Hamburg vertrieben, ein Opfer ihres Kummers und ansteckender Seuchen wurden“. — Vor dem Holstenthor das *Strafjustizgebäude* (Pl. D E 2), 1879-82 erbaut, 1893 erweitert; unweit südl. das *Civiljustizgebäude*. Gegenüber dem Gebäude der Behörde für Versicherungswesen (Pl. E 2) soll dem Komponisten Joh. Brahms (geb. 1833 in Hamburg; † 1897) ein Denkmal errichtet werden.

d. AUßENALSTER. HORN. WANDSBEK.

Elektr. Straßenbahnen (S. 35): vom Rathausmarkt (Pl. F 3) nach *Uhlenhorst* Nr. 18 oder 19, 3½ km, 20 Min., 15 Pf.; — nach dem *Neuen Krankenhaus* Nr. 20; — nach dem *Ohltdorfer Friedhof* entweder Nr. 6, 48 Min., 25 Pf. oder Nr. 18 und 28, 52 Min., 25 Pf.; — nach *Horn* Nr. 24 (Abfahrt vom Dornbusch, unweit südl. vom Rathausmarkt), 38 Min., 15 Pf.; — nach *Wandsbek* Nr. 1 oder 2, 32 bzw. 40 Min., 15 Pf.

Die Ufer der ***Außenalster** (172ha) sind weithin mit Landhäusern, Park- und Gartenanlagen bedeckt (Galerie Weber s. S. 49). Einer der besuchtesten Punkte ist die *Uhlenhorst* (**Hot. & Rest. Fährhaus*, 24 Z. zu 3-4, F. 1, M. 3-4, P. 7½ M; im Sommer tägl.

Konzert), sowohl mit der Straßenbahn (S. 50), wie mittels Schraubendampfer (vom Jungfernstieg bis zum Fährhaus $\frac{1}{4}$ St.) zu erreichen. Die Wasserfahrt ist besonders zu empfehlen: man steige bei Stat. Auguststraße (Pl. G 1) aus und gehe an den schönen Landhäusern entlang bis zum (10 Min.) Fährhaus, von dort mit Dampfer nach der Krugkoppelbrücke; unweit der Brücke an einem Granitfelsen ein Reliefbildnis in Bronze des Dichters *F. v. Hagedorn* (geb. 1703 in Hamburg; † 1754), von Börne (1897); weiter zu Fuß an dem Harvestehuder Ufer bis zur Rabenstraße, von wo mit Dampfer zum Jungfernstieg zurück. — Weiter *Harvestehude* mit der Johanniskirche (Pl. F 1), von Hauers (1882); auf dem nahen Licentiatenberg Hagedorn's Linde. Ferner *Eppendorf* (Rest. Fährhaus), mit dem Neuen Krankenhause (S. 48). — Nördl. *Ohlsdorf* (c. 9 km vom Rathausmarkt), mit dem 1891 erbauten Krematorium und dem von Cordes parkartig angelegten *Friedhof (148 ha; Näheres in dem bei C. Boysen erschienenen Führer, 1 M).

Wer den Zwecken der innern Mission nahe steht, wird reiche Belehrung im *Rauhen Haus* zu Horn finden, 1 St. ö. von Hamburg (Straßenbahn Nr. 24, S. 50). Horner Rennen s. S. 35.

Wandsbek (Eisenbahn s. S. 76; elektr. Straßenbahn Nr. 1, 2, 3, S. 35; *Gasth.*: *Altes Posthaus*, gut; *Wandsbeker Hof*, Z. 1 $\frac{1}{2}$ -3, F. 1, M. 1 $\frac{1}{2}$ M), holsteinische Stadt von 27700 Einw., ist durch Matthias Claudius (Asmus; † 1815), den „Wandsbeker Boten“, bekannt geworden, der mit seiner Frau auf dem Kirchhof ruht. Ein einfaches Denkmal in dem nahen Wandsbeker Gehölz, ein nur an einer Seite behauener Granitblock mit Namen, Hut, Wandertasche und Stab des Boten, erinnert an ihn.

II. Altona.

Verbindungsbahn und Dampfboote von Hamburg s. S. 33 u. 36. — Elektr. Straßenbahn (S. 35): Nr. 4 vom Hamburger Rathausmarkt nach dem Altonaer Rathaus und Bahnhof, 25 Min., 10 Pf.; vgl. auch Nr. 29 und 31.

GASTHÖFE: Kasinohotel (Pl. e: A B 3), gegenüber dem Bahnhof, neu; Königl. Hof (Pl. a: B 3), Bahnhofstr. 6; Kühnel (Pl. d: B 3), Bahnhofstr. 24, 15 Z. zu 2 $\frac{1}{2}$ -3, F. 1, M. (1-4 Uhr) 1 $\frac{1}{2}$ -3 M, mit Gartenrestaur.; Rathaushotel (Pl. b: B 3), Königstr. 291; Sonne (Pl. c: B 3), Bahnhofstr. 4; diese vier beim Rathaus und etwa 5 Min. vom Bahnhof. — **RESTAURANTS**: *Bürgerverein*, Königstr. 154 (Pl. B 3); *Papst*, Königstr. 135.

THEATER. *Stadttheater* (Pl. B 3), Königstr. 164: Personal des Hamburger Stadttheaters. — **POST UND TELEGRAPH** (Pl. B 3), Poststr. 9-13.

DROSCHKEN: die Fahrt innerhalb der Stadt 1-2 Pers. 75 Pf., jede Pers. mehr 15 Pf.; nach Hamburg je nach der Entfernung 1-2 Pers. 90 Pf. bis 1 M 80. Abends 10-12 und Morgens 5-7 Uhr die Hälfte mehr, 12-5 Uhr Nachts das Doppelte. — Kleines Gepäck 1-2 Stück 15 Pf., jedes Stück mehr 8 Pf., Koffer 30 Pf.

Altona, unmittelbar an St. Pauli (S. 41) anstoßend, die größte Stadt der preuß. Provinz Schleswig-Holstein und Sitz des Generalkommandos des IX. Armeekorps, zählt 161 500 (1835 nur 26 300) Einwohner. Sie baut sich auf dem schroff abfallenden nördl. Elbufer in einem Kranz von Gärten und Landhäusern zum Teil sehr malerisch auf; die nach dem Fluß zu sich senkenden Straßen bieten

eigentümliche Durchblicke, die stromabwärts sich anschließenden Hügel weiten Überblick über die Elbe und ihre Ufer. Das seemännische Leben spielt sich zumeist in der *Großen Elbstraße* (Pl. B 4) und am *Fischmarkt* (Pl. C 4) ab.

Der Name, den die Volksetymologie als „All zu nah“ (nämlich an Hamburg) erklärt, erscheint zuerst urkundlich im J. 1547 als *Altenawe* (d. i. *Altwasser*). Der so benannte Ort kam 1640 an die dänischen Könige aus dem Hause Holstein-Glückstadt, erhielt 1664 von Friedrich III. Stadtrechte und stand im XVIII. Jahrh. durch Schiffbau und Handel in hoher Blüte. Wie Hamburg litt Altona sehr durch die napoleonische Kontinentalsperre; 1814 entging es nur durch die Energie des Oberpräsidenten Grafen Blücher dem Schicksal, von den Franzosen verbrannt zu werden. Seit 1866 ist die Stadt preussisch. — 1900 liefen zur See ein 1287 Schiffe mit 219654 Reg. Tons. Die Einfuhr zur See hatte 1900 einen Wert von 70 Millionen Mark, die Ausfuhr 34 Millionen Mark. Seit 1901 hat Altona einen Freihafenbezirk.

Von dem Westende der S. 41 gen. Reeperbahn in St. Pauli gelangt man westlich in 25 Min. durch die Reichenstraße und die Königstraße (Pl. B C 3), vorbei an dem *Realgymnasium* (1.; davor erinnert ein schlichtes Denkmal an die am 9. Mai 1864 im Seegefecht bei Helgoland gefallenen Österreicher), dem *Stadttheater* (r.; S. 50) und (1.; Pl. 2) einem *Bronzestandbild des Fürsten Bismarck*, von Brütt (1898), zum *Rathaus* (Pl. A B 3), 1896-98 nach Plänen von Brandt erbaut. Südl. vor dem Rathaus das *Siegesdenkmal* (Pl. 7), 1875 zu Ehren des IX. Armeekorps nach Luthmer's Entwurf errichtet, der krönende Adler von Howaldt, die Kriegergruppen von H. Möller modelliert. Unweit östl., in der mit Linden bepflanzten *Palmaille* (Pl. B 3, 4), der vornehmsten Straße Altonas, ein *Bronzestandbild des Grafen Konrad von Blücher* (s. oben; Pl. 3), des langjährigen (1808-45) dänischen Oberpräsidenten der Stadt, von Schiller (1852). Westl. vom Rathaus die städtischen Anlagen am *Elbberg* (Pl. A 4), mit trefflicher Aussicht; ein noch umfassenderer Blick öffnet sich von einem 10 Min. weiter an der Flottbeker Chaussee liegenden Aussichtspunkt im Stadtpark.

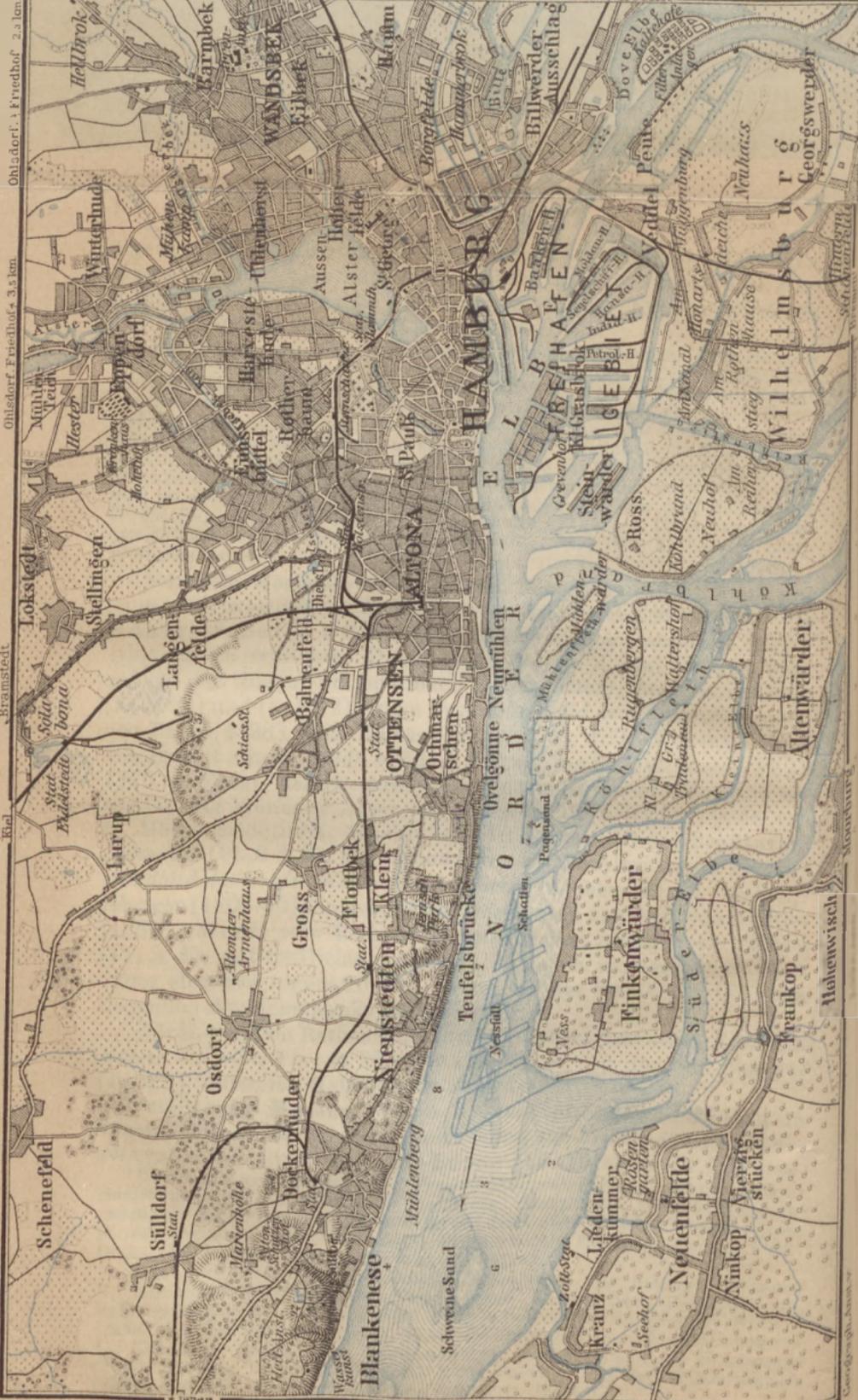
Nördl. vor dem Rathaus ein 1898 enthülltes bronzenes *Reiterbild Kaiser Wilhelms I.*, von Eberlein (Pl. 4). — An der zum *Bahnhof* (Pl. A 3) führenden Kaiserstraße liegt das

**städtische Museum* (Pl. A 3), ein hübscher Ziegelbau in deutscher Renaissance, 1900 nach Plänen von *Reinhardt* und *Süssenguth* vollendet. Eintritt s. S. 37; Führer 1 *M.* Direktor: Dr. *Lehmann*.

UNTERGESCHOß: *Zoologie der Provinz Schleswig-Holstein*, mit geschickter Darstellung von Lebensbildern der Tiere. Haupthalle (vom Eingang geradeaus): Säugetiere und, größtenteils auf der Galerie, kleine Vogelgruppen. R. von der Halle: Schwimmvögel, Hühnervögel, Insekten, niedere Tiere. Links: Raubvögel, Lesezimmer und Bibliothek.

OBERGESCHOß: *Kulturgeschichtliche Sammlungen aus Schleswig-Holstein*. R.: geschichtliche Erinnerungen aus Altona: Zunftsachen; Keramik; sog. Beiderwandgewebe (aus Leinen und Wolle); Ostenfelder Bauernziele, Kachelstube aus Süderdithmarschen; Pesel (Wohnstube) aus Nordfriesland. — L.: Trachten; Modelle von Bauernhäusern; Bauernstuben aus Blankenese (1780), aus der Propstei (Ende des XVIII. Jahrh.), aus der Wilstermarsch (1759), aus dem Alten Lande (Ende des XVIII. Jahrh.).

KELLERGESCHOß: Fachsammlungen.



In der von der Bahnhofstraße r. abzweigenden Marktstraße steht ein *Bronzedenkmal für die 1870/71 gefallenen Altonaer* (Pl. 5: B 3), von H. Möller (1880). — Bei der Eisenbahndirektion der bronzene *Stuhlmannbrunnen* (Pl. 8: A 3), Kentaur und Seeungeheuer ringen um einen Fisch, von Türpe (1900).

Die kath. *St. Josephskirche* (Pl. C 3; Eingang Große Freiheit zwischen Nr. 16 u. 17), 1718 erbaut, hat eine große Ausgießung des h. Geistes, angeblich von Murillo. — Die evang.-luther. *Hauptkirche* (Pl. C 3), 1743 geweiht, die Fassade 1897 erneut, ist durch ihren stattlichen kupfergedeckten Turm (1694 vollendet) weithin sichtbar. — Die zierliche got. *St. Johanniskirche* oder sog. *Norderkirche* (Pl. C 2), in der Allee, wurde 1868-73 von Otzen erbaut. Von demselben die zweitürmige *Petrikirche* (1883; Pl. B 3) und die *Friedenskirche* (1895; Pl. C 2).

Am Westende von Altona, beim Bahnhof, beginnt *Ottensen*, seit 1889 ein Stadtteil von Altona. Auf dem *Kirchhof* der 1738 erbauten *Christianskirche* (Pl. A 3) beschattet eine alte Linde, einige Schritte von der Eingangspforte an der Klopstockstraße, das gemeinsame Grab *Klopstock's* (geb. 1724, † 1803) und seiner beiden Frauen (*Margareta*, geb. 1728, † 1758; *Johanna Elisabeth*, geb. 1747 † 1821): „Saat von Gott gesäet, dem Tage der Garben zu reifen“.

VON ALTONA NACH BLANKENESE.

Dampfboote von St. Pauli-Landungsbrücke (Pl. D 4) über *Altona* und *Teufelsbrücke* nach *Blankenese* von 10, So. von 7 Uhr Vorm. an mindestens alle Stunden, Fahrdauer c. 1 St. (die größeren Stader Dampfer am besten). — Eisenbahn (keine Aussicht auf die Elbe) von Altona über *Bahrenfeld*, *Ohmarschen* (beide seit 1890 zu Altona gehörig). *Flottbek* nach *Blankenese* 3mal täglich (für 80, 60, 40 Pf.; von Hamburg. Klosterthor-Bahnhof, für 1 M. 15, 80, 55 Pf.) und weiter nach Wedel 11mal täglich. — Droschke vom Bahnhof Altona nach *Blankenese* 5-6 M. — Elektr. Straßenbahn (keine Aussicht auf die Elbe) s. S. 36 Nr. 32. — Fußgänger brauchen von Altona 2 1/2-3 St.

Das **Elbufer* unterhalb Altona, mit seiner ununterbrochenen Reihe von Gärten und Landhäusern an dem schiffbeläbten mächtigen Strom, bietet Gelegenheit zu einem höchst lohnenden Ausflug.

Die Chaussee von Altona nach (10 km) *Blankenese* führt durch *Ottensen* (s. oben), bei dem *Rest. Neu-Rainville* (Aussicht) und bei der Gastwirtschaft *Elbschlucht* vorüber, nach *Neumühlen*, mit der burgähnlichen *Villa Donner*. Fußgänger folgen vom Elbberg in Altona (S. 52) der Quaistraße (Pl. A 4), am Park der *Villa Donner*, dann an den Schifferhäusern von *Övelgönne* (seit 1890 zu Altona gehörend) vorüber, und wandern, jedoch nur zur Ebbezeit, am Ufer entlang bis *Teufelsbrücke*. Die Chaussee führt oberhalb *Övelgönne* hin, bei hübschen Landhäusern vorbei. Es folgt *Klein-Flottbek*, mit dem (i.) von Parkanlagen umgebenen **Park-Hotel* (104 Z. zu 3-6, F. 1.20, M., 2-8 Uhr, 3 1/2. P. o. Z. 5-6 M.); die Straße r. führt in 25 Min. nach dem Bahnhof. Weiter *Teufelsbrücke*, mit den Restaurants *Beim Bäcker* und dem *Elbpavillon* (beide r.). Nahebei der stets zu-

gängliche *Park der Familie Jenisch* (Flottbeker Park). An der (r.) *Elbschloßbrauerei* (mit gutem Biergarten) vorüber nach **Nienstedten** (**Jacob's Restaurant*, mit schattiger Elbtterrasse, M. 3 $\frac{1}{2}$ M.). 2 Min. jenseit des Kirchhofes führt l. ein Weg zwischen Hecken ab, wo man den Wagen entläßt; in 20 Min. erreicht man den Park (unzugänglich) des Hrn. Pagenstecher, mit Landhaus im Rheinburgenstil, und den Hirschpark des Herrn Wriedt. Auf einem eingezäunten Wege geht man durch den Pagenstecherschen Park über *Mühlenberg* weiter zum *Thierryschen Park* und zum *Baurschen Garten* (20 Min.; die Berücksichtigung der beiden Gärten erfordert c. 2 St., So. geschlossen). Von hier gelangt man zum Fährhaus in

Blankenese (Gasth.: *Fährhaus*, M. 4 M.; *Elbfersicht*, *Elblust*, beide an der Elbe), dem terrassenförmig zwischen Hügeln ansteigenden Fischer- und Schifferdorf (4300 Einwohner) mit zahlreichen freundlichen Landsitzen. — Die schönste Elbansicht hat man vom ***SÜLLBERG** (76m h.; 10 Min. vom Dampfbootlandeplatz, 20 Min. vom Bahnhof), der höchsten Spitze der Hügelgruppe; oben ein Restaurant (M. 2 M.), mit Aussichtturm, und der dahinter liegende Bismarckturm. — Lohnend ist auch der Weg (w.) nach dem $\frac{1}{4}$ St. tief an der Elbe im Walde gelegenen Gasthof *Falkenthal*.

5. Von Hamburg nach Cuxhaven und Helgoland.

Eisenbahn bis Cuxhaven 115 (bis zum Hafen 116) km, Schnellzug (Vorm., fährt bis zum Hafen) in $2\frac{1}{4}$ St. für M. 10.50, 7.80, Personenzug in 3 St. für M. 9.30, 7.470. — Dampfschiff von Cuxhaven nach Helgoland (70km): im Sommer tägl. im Anschluß an den Hamburger Schnellzug, in c. $2\frac{3}{4}$ St., für 11 $\frac{1}{2}$ M., hin u. zurück 17 M.

Dampfboot von Hamburg nach Helgoland: Abfahrt von St. Pauli-Landungsbrücke; im Sommer tägl. in 7 St. (bis Cuxhaven 4-4 $\frac{1}{2}$ St., 5 M.) für 16 M., hin u. zurück 24 M. 20 (dreitägige Rückfahrkarte 17 $\frac{1}{2}$ M.: Sonntagskarte, im Sommer, 12 M.). Der Dampfer fährt weiter nach Hörnum (Westerland), s. S. 73.

Dampfboot von Bremerhaven nach Helgoland: Abfahrt von der Lloydhalle; im Sommer täglich in c. 4 St. für 10 M., hin und zurück 15 M. (dreitägige Rückfahrkarte 11 M., Sonntagskarte 7 $\frac{1}{2}$ M.).

Hamburg s. S. 33; Abfahrt vom Hannoverschen Bahnhof (Pl. G 4). Die Bahn überschreitet auf dreibogiger 408m l. Eisenbrücke die *Norderelbe*, weiterhin auf 625m l. Eisenbrücke von vier Bogen die *Süderelbe*; schöner Rückblick.

11km Harburg. — *Bahnrestaurant.* — GASTH.: Kaiserhof, Wilsdorferstr. 78, 32 Z. zu 2 $\frac{1}{2}$ -5 M mit F., M. (12-2 Uhr) von 1 $\frac{1}{2}$ M an, Bahnhofshotel, gegenüber dem Bahnhof, 22 Z. zu 2-3, F. 1, M. (1 $\frac{1}{4}$ Uhr) 2 M., beide gut; Deutsches Haus, unweit des Bahnhofs; Centralhotel. — VERGNÜGUNGSGÄRTEN (außerhalb der Stadt): *Brunenthal*, *Goldene Wiege*, *Waldschlößchen* u. a. — *Taxameterdroschen.* — Elektr. Straßenbahn nach Hamburg (S. 36). — DAMPFBOOT nach Hamburg s. S. 36; die Abfahrtsstelle ist $\frac{1}{2}$ St. vom Bahnhof entfernt.

Harburg, Stadt von 49200 Einw., mit lebhaftem Seeverkehr (c. 700 Seeschiffe laufen jährlich ein) und reger Fabrikthätigkeit, ist

CUXHAVEN

1:60.000



(Helgoland 45 Kil. 28 Engl. M.)

Knotenpunkt für die Bremer und die Lüneburg-Hannoversche Linie. Das Schloß, häufig erneut, ist z. Z. unbenutzt. Schöne Aussicht vom (n.) *Schwarzenberg* (Rest.) und der (1 St. s.w.) *Majestätischen Aussicht*, mit Aussichtturm (20 Pf.).

18km *Hausbruch* (Deppe's Hot.), in hügeliger Waldgegend.

32km *Buxtehude* (Gasth.: *Peper*, Z. 2, F. $\frac{3}{4}$, M. 2 *M*), gewerbthätige Stadt mit 3600 Einw., an der schiffbaren *Este*, bereits im x. Jahrh. erwähnt, 1369 Mitglied der Hansa. Im Rathaus (Anfang des xv. Jahrh.) das städt. Museum mit allerlei Denkwürdigkeiten (Besichtigung durch den Ratsdiener).

R. von der Bahn die reich mit Obstbäumen bestandene Landschaft *Allland* (von den Hamburgern das „Kirschenland“ genannt).

53km *Stade* (Gasth.: *Birnbaum*, Z. $1\frac{1}{2}$ -3, F. 1, M. 2 *M*; *Stubbe & Peters*), ehem. befestigte Stadt mit 10500 Einw., an der schiffbaren *Schwinge*. — Bei *Brunshausen*, 4km n.ö. von Stade, ankern die Schnelldampfer der Hamburg-Amerika Linie (S. 36).

Nebenbahn von Stade nach (70km) *Geestmünde*, s. *Bedecker's Nordwest-Deutschland*. — Kleinbahn nach (51km) *Itzehörden*.

64km *Himmelpforten*. — Über die *Oste*. — 92km *Neuhaus*. $2\frac{1}{2}$ km n. das gleichnam. Städtchen (1500 Einw.; Gasth.: *Willms*) an der *Oste*, 3km vor deren Mündung in die Elbe. Am r. Elbufer (2mal wöchentl. Dampfboot) liegt *Brunsbüttel* (S. 70) und die Einfahrt zum *Kaiser-Wilhelmkanal* (S. 62).

Nun unweit der Elbe hin. — 100km *Otterndorf* (Gasth. *Sonne*, Z. 2, F. $\frac{3}{4}$, M. 2 *M*), an der *Medem*, mit 1800 Einw. und bedeutender Handelsgärtnerei. — 109km *Altenbruch* (Gasth.: *Waller*, 16 Z. zu $1\frac{1}{4}$ -2 *M*, F. 80 Pf., M. $1\frac{3}{4}$, P. $3\frac{1}{2}$ -4 *M*; Kurhotel; Strandhotel), Flecken von 2100 Einw., an der Mündung der Elbe in die Nordsee, als Bad besucht (Bad 30 Pf.). Die zweitürmige Kirche enthält einen prächtigen holzgeschnitzten Altarschrein.

115km *Cuxhaven*. — GASTH.: *Weber's Hot. Bellevue*; **Hansa-Bad*; *Continental*; *Kaiserhof*, 30 Z. zu $2\frac{1}{2}$ -4, F. 1, M. $2\frac{1}{2}$, P. 6 *M*, alle vier am Seedeich; **Doile's Hot. Belvedere*, 36 Z. zu 2-10, F. 1, M. (1 $\frac{1}{4}$ Uhr) $2\frac{1}{2}$, P. 6 *M*; Kurhotel, mit schönem Park, 20 Z. zu 2-3, F. 1, M. (1 Uhr) 2, P. 5 *M*; Börse, diese drei im Ort; *Hohenzollernhof*, 20 Z. zu $1\frac{1}{2}$ -3, F. $\frac{3}{4}$, M. (1 Uhr) $1\frac{1}{4}$ -2, P. 4 *M*; *Strandhotel*, 26 Z. zu $1\frac{1}{2}$ -2, F. 1, M. (1-3 Uhr) 2, P. $4\frac{1}{2}$ -5 *M*, beide unweit südl. vom Seedeich. — Rest. *Seepavillon*, am Strande beim Leuchtturm, gelobt. — Bad 50-60 Pf.; Warmbadehaus beim Seepavillon. — Keine Kurtaxe.

Cuxhaven, hamburgischer Ort von 6900 Einw., ist seit 1872 mit *Ritzbüttel*, wo der Bahnhof, vereinigt. Das *Ritzbüttler Schloß*, ein turmartiges Gebäude aus dem xiv. Jahrh., gehört zu den ältesten erhaltenen Profanbauten des nördlichen Deutschlands. Unweit der Landungsbrücke „alte Liebe“ ein 25m hoher Leuchtturm. Großer 1892-95 erbauter Hafen, von dem auch die Schnelldampfer der Hamburg-Amerika Linie abgehen. *Cuxhaven* hat ein besuchtes Seebad (jährlich e. 6000 Pers.); Badeanstalt 20 Min. nördl. bei *Grimmerhörn* (unweit starke Küstenforts). — Zweigbahn nach *Geestmünde* s. *Bedecker's Nordwest-Deutschland*.

35 Min. n.w. von Cuxhaven liegt *Döse* (Gasth.: Badehaus *Döse*; Zur schönen Aussicht, 20 Z. zu $1\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$, P. 4 *M.*); $\frac{1}{4}$ St. w. weiter *Duhnen* (Strandhotel), beide als Seebad besucht, mit Kinderhospiz.

Helgoland. — ANKUNFT. Die Fahrgäste werden in großen Booten ans Land gesetzt (Überfahrtsgebühr vom und zum Schiffe je 80 Pf. die Person, meist im Fahrpreis einbegriffen); das Gepäck wird nach der Gepäckhalle am Strande gebracht, von wo man es durch Träger (20kg nach dem Unterland 30 Pf., nach dem Oberland 40 Pf.) abholen läßt.

GASTHÖFE. Im *Unterland*: Konversationshaus; Königin Victoria, Kaiserstr., 16 Z. zu 2-5, F. 1 *M.*; Prinzess Alexandra, alle drei unweit des Landplatzes; Märkischer Hof, beim Aufgang zur Treppe, 10 Z. zu 2- $2\frac{1}{2}$, F. 1 *M.* — Im *Oberland*: Janssen, zunächst der Kirche, 20 Z. zu 2-3, F. 1 *M.*, gut.

Von den zahlreichen LOGIERHÄUSERN (nur Frühstück und kalte Speisen zu haben; z. T. auch auf Passanten berechnet, z. B. *Villa Mohr*, *Kaiserhof*, beide unweit des Landplatzes) liegen am schönsten die am Falm (S. 57) im Oberland (Z. 15-30 *M.* und mehr wöchentlich). Auch im Unterland haben viele Häuser freie Aussicht aufs Meer (Preise ähnlich wie am Falm). In den zurückgelegenen Straßen im Ober- und Unterland ohne Aussicht billigere Preise.

RESTAURANTS. Im *Unterland*: *Konversationshaus, M. (4 Uhr) 3 *M.*; *Fremdenwillkomm, Weinrestaur.; *Büfe; Königin Victoria (s. oben), M. 2 oder 3 *M.*; Prinzess Alexandra (s. oben); Berliner Hof, M. 2 oder 3 *M.*; Märkischer Hof (s. oben), Kaisergarten, auch Z., M. (12-7 Uhr) $1\frac{1}{2}$ *M.*, Erholung, alle drei an der Treppe zum Oberland u. a. — Im *Oberland*: Janssen (s. oben); Hamburger Hof. — Auf der *Badeinsel*: Thaten, Bredau, namentlich vorm. besucht.

Der BADEPLATZ ist auf der $\frac{1}{2}$ St. s.ö. gelegenen Düne (S. 57), wohin man (7-2 oder 4 Uhr) von der Landungsbrücke in 15-20 Min. für 80 Pf. hin und zurück übersetzt wird (5 Karten 3 *M.*); Karrenbad 60 Pf.; Handtuch 10 Pf., Badelaken 20 Pf.; den Badedienern vor der Abreise 3 *M.* — Im BADEHAUSE, auf dem Unterlande, warme Seebäder (1 *M.* 20) und ein Schwimmbassin (80 Pf.).

KURTAXE (2 Tage frei): wöchentl. 1 Pers. 3 *M.*, Familien bis 3 Pers. 6 *M.*, über 3 Pers. 8 *M.* — Während der Kurzeit (1. Juni bis Ende Sept.) gutes Theater, Konzerte, Bälle. — Lesezimmer im Konversationshaus. — BADEÄRZTE: Dr. H. Krefsting; Dr. E. Lindemann (Massagestation).

POST & TELEGRAPH im Unterland.

SEGELBOOTE: kleinere für 1-3 Pers. 2 St. 3 *M.*, jede weitere St. $1\frac{1}{2}$ *M.*; größere für 1-6 Pers. 6 bzw. 3 *M.*

Helgoland, im XVIII. Jahrh. hochdeutsch noch *Heiligland* genannt, früher zu Schleswig gehörig, 1807-1890 in englischem Besitz, jetzt preußisch, ist eine in Form eines langen schmalen Dreiecks fast senkrecht aus der Nordsee 56m hoch aufsteigende grasbewachsene Klippe aus Schichten von hartem rotem Thon und weißem Sandstein (das „Oberland“), an die sich nur auf der Südostseite ein schmaler Streifen (das „Unterland“) anlegt: „Grün ist das Land, rot ist die Kant, weiß ist der Sand, das sind die Farben von Helgoland“. Die Insel, 0,569km groß, c. 50km vom Festlande entfernt, hat 2300 Einw.; auf dem Oberland sind einige Befestigungen, Panzertürme u. a. Ein Vorzug Helgolands als Badeort ist seine reine Seeluft.

Der Ankommende betritt zunächst das Unterland. Gegenüber der Landebrücke führen die *Kaiserstraße* und ihre Verlängerung, die *Treppenstraße*, zur Treppe nach dem Oberland. Gleich r. am Anfang der Kaiserstraße das *Konversationshaus* (S. 56); gegenüber l. das Hot. Prinzeß Alexandra. R. das *Gemeindehaus*; l. die *Post*; r. das Hot. Königin Victoria. Dann l. das mit der biolog. Anstalt verbundene *Nordsee-Museum* (1. Juli-1. Okt. täglich 10-12, 2-6 Uhr; 30 Pf.): im unteren Saal die durch zahlreiche Seltenheiten ausgezeichnete Gätke'sche Sammlung der auf Helgoland beobachteten Vögel, im oberen Saale eine Sammlung von Tieren und Pflanzen der Nordsee. Nördl. vom Museum läuft die *Siemensterrasse* oder Bindfadenallee entlang. — Am Nordoststrande die kgl. *biologische Anstalt* (Direktor: Prof. Dr. Heinike), mit einem Aquarium (Zutritt gestattet). — Am Südoststrande (l. von der Landebrücke) ein Büsten-denkmal des Dichters A. H. Hoffmann „von Fallersleben“, von F. Schaper (1892), und das *Warmbadehaus* (S. 56).

Eine bequeme Treppe (182 Stufen) führt hinauf nach dem Oberland, dessen aussichtreiche Hauptstraße, der *Falm*, sich an dem Südostrande der Klippe hinzieht (oben von der Treppe l.); am S.-Ende der Straße die Kommandantur. Lohnend ist ein Spaziergang am Rande der mit Kartoffelfeldern und Grasweiden bedeckten Hochebene (1 St.). Allenthalben schöner Blick auf die zerklüfteten Felsen und Höhlen des Abhanges, namentl. am *Sathurn* (Südhorn; hier auch die Station für Funkentelegraphie nach Cuxhaven) und am *Nathurn* (Nordhorn), letzteres gegen Sonnenuntergang sehr besucht (Restaur.). Nahe bei der Nordspitze die höchste Erhebung der Insel, der *Lummensfelsen*; im Mai und Juni brüten hier Tausende von Lummen. Der das Plateau in der Mitte durchschneidende Weg heißt die *Kartoffelallee*. Unweit des Neuen Leuchtturms ein kleiner Granitobelisk zum Gedächtnis der Übergabe der Insel an Deutschland, 10. Aug. 1890. — Die „Grüne Meereswoge“ wird wegen des hier getanzten Helgoländer Nationaltanzes besucht.

Dem Unterland gegenüber, durch einen 1200m breiten, 4-5m tiefen Meeresarm von ihm getrennt, liegt die *Düne* oder *Sandinsel* (vgl. S. 56), auf der sich der Badeplatz befindet, l. (nördl.) für Damen, r. das gemeinschaftliche und das Herrenbad. Restaur. s. S. 56.

Zahlreiche Boote (S. 56) geben Gelegenheit zu Seefahrten; empfehlenswert eine *Fahrt um die Insel, dicht an den schroffen Felsen vorüber, die vielfach Namen haben: Nonne, Mönch, Pastor, u. s. w. Hübsch sind die Erleuchtungen der Felsen und Grotten (10. Aug.), welche die ganze Bادهavölkering auf Wasser locken (Platz in einem Boot 3 M).

Das Meeresleuchten wird bei Helgoland häufiger und stärker beobachtet, als anderswo in der Nordsee, meist bei Südwind, dunklem Himmel und schwüler stiller Luft; schlägt man ins Wasser, so scheint jedes Wasserstäubchen ein feuriger Funke. Es entsteht von zahllosen, dem bloßen Auge kaum sichtbaren Tierchen, die bei jeder Bewegung wie Johanniswürmchen leuchten. Überhaupt zeichnen sich die Klippen bei Helgoland durch ein buntes Tierleben aus, das man bei ruhigem Wetter sogar vom Boot aus wahrnehmen kann.

Dampfboot nach *Norderney* (8 M 80, 10 tag. Rückfahrkarte 13 M 80) und nach *Westerland* auf *Sylt* (8. 73; 10 M, 10 tag. Rückfahrkarte 17 M 80).

6. Von Hamburg nach Kiel.

112km. Schnellzug in c. 2 St. für \mathcal{M} 10.20, 7.60, 5.30; Personenzug in 3 St. für \mathcal{M} 9.10, 6.90, 4.60.

Hamburg s. S. 33; Abfahrt vom Klosterthor-Bahnhof. Sämtliche Züge berühren die Bahnhöfe *Dammthor*, *Sternschanze*, *Holstenstraße*. — 7km *Altona*, s. S. 51. — 13km *Eidelstedt*. Nebenbahn nach (41km) *Bramstedt*. — 22km *Pinneberg* (Bahnhofshot.), Stadt von 4200 Einw. — 30km *Tornesch*; einförmige Gegend. Kleinbahn nach *Ütersen*. — 37km *Elmshorn* (Gasth.: *Holsteinischer Hof*, Z. 2-2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , F. 80 Pf., M., 12 $\frac{1}{2}$ Uhr, 2 \mathcal{M} , gelobt; *Großes Haus*), Stadt an der *Krückau*, mit 13600 Einwohnern und einer Fahr- und Reitschule des Ditmarschen Pferdezuchtvereins (Besichtigung gestattet). Kleinbahn nach (10km) *Barmstedt*; nach Husum, Hvidding, s. R. 8.

Die Bahn folgt dem flachen Sand- und Heiderücken, der mitten durch Holstein läuft. — 58km *Wrist*. Zweigbahn nach Itzehoe s. S. 70.

81km *Neumünster* (gutes *Bahnrestaur.*; Gasth.: *Bahnhofshotel*; *Horn's H.*, Z. 2, F. $\frac{3}{4}$ \mathcal{M} ; *Struck*, Z. 2, F. 1, M. 2 \mathcal{M} , alle drei am Bahnhof; *Victoria*, Z. F. 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M}), Stadt von 27300 Einw., mit ansehnlichen Tuchfabriken. — Nach *Flensburg* und *Vamdrup* s. R. 7.

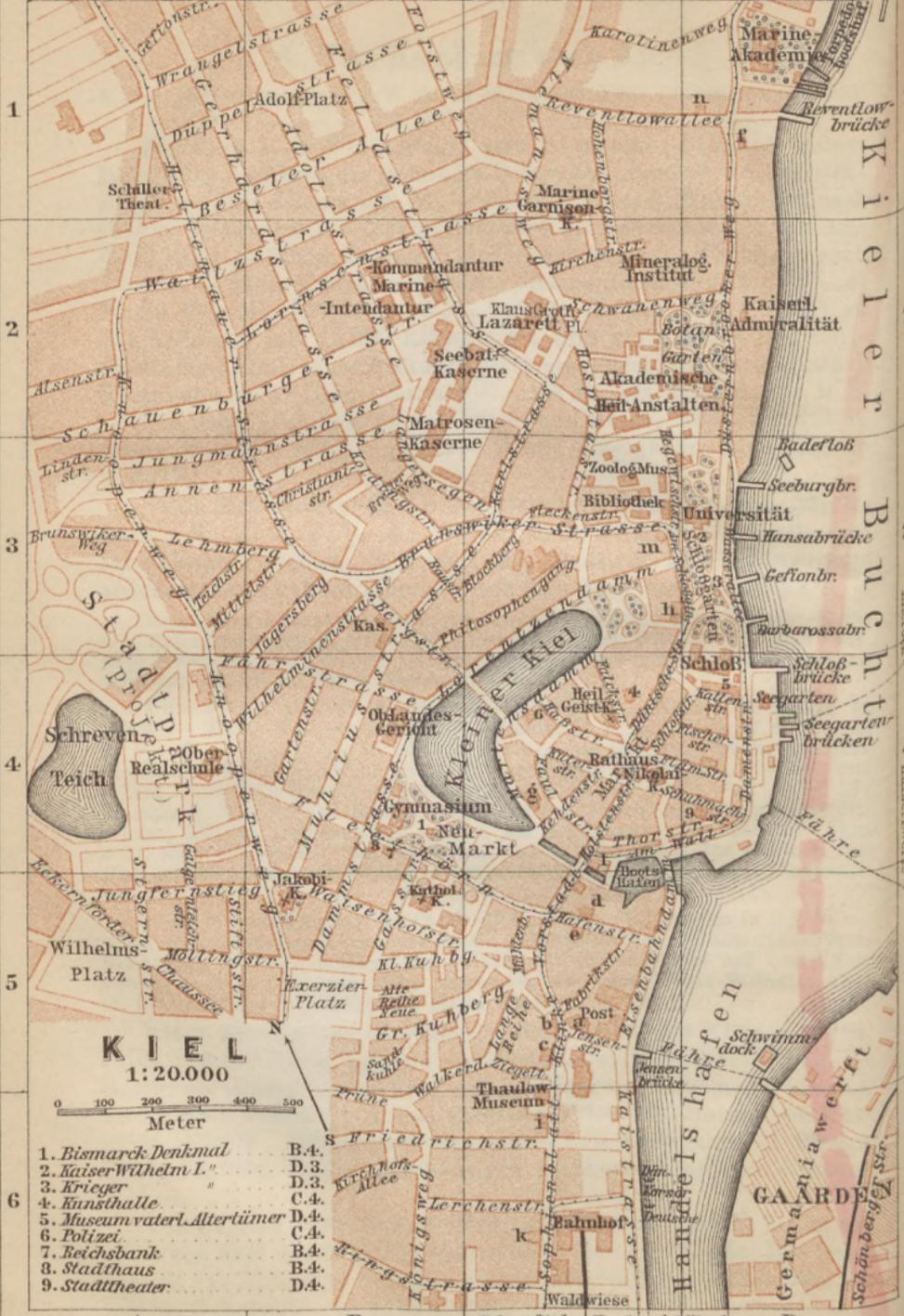
Von Neumünster nach *Ascheberg*, 26km, Eisenbahn in $\frac{3}{4}$ St. Die Bahn führt durch freundliche Gegend. 15km *Wankendorf*; 5km südl. liegt *Bornhöved*, wo 1227 die Lübecker König Waldemar II. von Dänemark besiegte (S. 85). — 26km *Ascheberg*, s. S. 82.

Von Neumünster nach *Schwarzenbek*, 81km, Eisenbahn in $\frac{23}{4}$ St. — 29km *Segeberg* (Gasth.: *Germania*, 16 Z. zu 2, F. 1, M. mit W. 3, P. 4 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} ; *Centralhotel*; *Lewetz*), Städtchen von 4350 Einw., zwischen dem *Segeberger Kalkberg* (91m) und dem *Segeberger See* gelegen. Solbad mit gutem Kurhotel (Z. 7-20 \mathcal{M} wöch., P. o. Z. 4 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} tägl.; Bad 1.20-3 \mathcal{M} ; Kurtaxe 6 \mathcal{M}). In der Kirche, Mitte des XII. Jahrh. im romanischen Stil erbaut, 1864 im gotischen Stil erneut, ein Schnitzaltar (XVI. Jahrh.). 5km südl. liegt *Traventhal*, an der *Trave*, ehem. Lustschloß der Herzoge von Holstein-Plön, jetzt kgl. Gestüt. — 45km *Oldesloe*, s. S. 76. — 81km *Schwarzenbek*, s. S. 32.

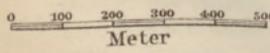
Von Neumünster nach *Heide*, 63km, Nebenbahn in $\frac{21}{2}$ St. — 23km *Hohenwestedt*, mit landwirtschaftl. Lehranstalt. Kleinbahn nach (31km) *Rendsburg* (S. 64). — Kurz vor (45km) *Grüenthal-Brücke* auf einer 42m hohen Bogenbrücke von 156m Spannung über den Kaiser-Wilhelmkanal (S. 62). — 48km *Albersdorf*. — 63km *Heide*, s. S. 70.

93km *Bordesholm*, Kirchdorf, ehemals reiches Kloster, $\frac{1}{2}$ St. links von der Bahn, reizend am *Bordesholmer See* gelegen; in der Kirche die Grabmäler von *Friedrich I.*, König von Dänemark (†1533), und dessen Gemahlin *Anna*; *Christian Friedrich*, Herzog von *Holstein-Gottorp*, Stammvater des russischen Kaiserhauses; Herzog *Georg Ludwig*, Stifter des heutigen großherzogl. oldenburgischen Hauses.

Die Gegend wird freundlicher, die Bahn durchzieht bis in die Nähe von *Kiel* das liebliche *Eiderthal*. — 102km *Voorde*. Die Bahn verläßt das *Eiderthal* und durchschneidet die bei *Dorfgaarden* gelegene *Hügelreihe*. — 112km *Kiel*.



KIEL
1:20.000



- | | |
|------------------------------|------|
| 1. Bismarck Denkmal | B.4. |
| 2. Kaiser Wilhelm I. | D.3. |
| 3. Krieger | D.3. |
| 4. Kunsthalle | C.4. |
| 5. Museum vaterl. Altertümer | D.4. |
| 6. Polizei | C.4. |
| 7. Reichsbank | B.4. |
| 8. Stadthaus | B.4. |
| 9. Stadttheater | D.4. |

Kiel.

Gasthöfe. In der Nähe des Bahnhofs: *H. Germania (Pl. a: C 5), Jensenstr. 1, großes Haus, Z. 2 $\frac{1}{2}$ -5 *M.*, F. 1 *M.* 20, m. 3, p. 6 *M.*; Maedicke (Pl. b: C 5), Klinke 20, mit Garten, 35 Z. zu 1 $\frac{1}{2}$ -3, F. 1, M. (1 Uhr) 2 $\frac{1}{4}$ *M.*, gelobt; Muhl (Pl. c: C 5), Klinke 24; Först's Hot. (Pl. k: C 6), dem Bahnhof gegenüber, 18 Z. zu 2-2 $\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. 2 *M.*; Bahnhofshotel (Pl. i: C 6), Z. 1 $\frac{1}{2}$ -2, F. $\frac{1}{2}$, M. 1 $\frac{1}{2}$ *M.* — In der Stadt: *Zum Kronprinzen (Pl. d: C 5), Hafenstr. 15, 51 Z. zu 2-4, F. 1, M. (1 Uhr) 2 $\frac{1}{2}$ -3 *M.*; Deutscher Kaiser (Pl. g: C 4), Martensdamm 2; Börse (Pl. l: C 4, 5), Holstenstr. 29, 36 Z. zu 2-3, F. 1, M. (1 Uhr) 2 $\frac{1}{4}$ *M.*; Union (Pl. e: C 5), Hafenstr. 14, Z. 1 $\frac{1}{2}$ -3, F. 1, M. 2 *M.*; Kieler Hof, Scheevenbrücke 1, Z. 1 $\frac{1}{2}$ -2, F. $\frac{3}{4}$ *M.*, Geschäftsreisende. — Am Schloßgarten: *Holst's H. (Pl. h: C D 3), Z. 2 $\frac{1}{2}$ -15, F. 1, M. 3 *M.*; Zum Schloßgarten (Pl. m: C 3). — Bei längerem Aufenthalt im Sommer sind zu empfehlen: Seebadeanstalt (S. 62); Straßenbahnlinie Nr. 3, s. unten, ersten Ranges, 67 Z. von 5 *M.* an, F. 1 $\frac{1}{2}$, M. (12-2 Uhr) 4, A. (7-9 Uhr) 3 *M.*, *H. Bellevue (S. 62), im Sommer häufig Konzert, 95 Z. zu 2-6, F. 1 $\frac{1}{4}$, M. (1 $\frac{1}{2}$ Uhr) 3, P. 7 $\frac{1}{2}$ *M.*, beide mit Aussicht auf die Bucht; Düsternbrook (Pl. f: D 1); Victoria (Pl. n: D 1); Waldburg, 17 Z. zu 2-3, F. $\frac{3}{4}$, M. (2 Uhr) 2 $\frac{1}{2}$ *M.*; diese alle in Düsternbrook. — *Christliche Hospiz*, Fleethörn 55 (Pl. B C 4, 5), Z. 1 $\frac{1}{2}$ -3 *M.*, F. 60 Pf., P. 3 $\frac{1}{2}$ -4 $\frac{1}{2}$ *M.* — PENSION: Fr. N. Friedrichs, Baustr. 9 (Pl. B 3), P. 3-4 *M.* — Sommerwohnungen weist nach der Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs von Kiel und Umgebung.

Restaurants: *Seebadeanstalt, *Holst's Hot., *Schloßgarten, s. oben; Münchener Bürgerbräu, Schuhmacherstr. 20 (Pl. C D 4); Seegarten, beim Schloß, M. 1 $\frac{1}{2}$ *M.*; Reichshallen, Vorstadt (Pl. C 5); Burghalle, Dänische Str. 42 (Pl. C 4). — **Wen:** Ratsweinkeller (S. 61); Fritz, Falckstr. 12 (Pl. C 4).

Cafés: Monopol, Holstenstr. 9 (Pl. C 4); Wiener Café, Ecke Brunswiker- u. Karlstr. (Pl. C 3). — Konditoreien: Uhlmann, Dänische Str. 3 (Pl. C 4); Rolfs, Schloßgarten 5 (Pl. C D 3).

Theater: Stadttheater (Pl. 9: D 4), nur im Winter; Schillertheater (Pl. A 1); *Kaiserkrone*, Breiterweg (Pl. B 3), Variété. — KONZERTE in der *Waldwiese*, *Krusenrott*, beide südl. vom Handelshafen hübsch gelegen; *Reichshallen* (s. oben); *Wriedt*, Sophienblatt (Pl. C 6).

Haupt-Post u. Telegraph (Pl. C 5): Jensenstr. 5.

Droschken: Fahrt bis zu 10 Min. 1-2 Pers. 60 Pf., bis zu 20 Min. 80 Pf., jede 10 Min. mehr 30 Pf.; 3-4 Pers. die Fahrt bis zu 10 Min. 80 Pf., jede 10 Min. mehr 40 Pf. Nachts (11-7 Uhr) das Doppelte. Handgepäck frei; Koffer über 15kg je 30 Pf. — Nach *Holtenuu* und *Levensau* (S. 62/63) 1-2 Pers. hin und zurück in 2 $\frac{1}{2}$ St. c. 6 *M.* (Preis vorher ausmachen).

Elektrische Straßenbahnen: 1. *Waldwiese*-Sophienblatt (Bahnhof; Pl. C 6)-Klinke-Vorstadt - Holstenstr. - Markt-Schloßgarten - Brunswikerstr. - Holtenauerstr. - *Belvedere*; — 2. *Waltzstr.* - Holtenauerstr. - Lornsenstr. - Karlstr. - Mühlbusstr. - Lorentzendamm - Vorstadt-Sophienblatt (s. Linie 1) - Exerzierplatz - *Knooper Weg*; — 3. *Am Wall* (Pl. C D 4) - Damenstr. - Schloßgarten - Düsternbrook Weg - *Seebadeanstalt* (Pl. jenseit D 1), 2,5km, 10 Min.; — 4. *Bahnhof-Gaarden* (bis zur kaiserl. Werft 12 Min.) - Ellerbek - *Wellingdorf*.

Bootführer (Taxe): 1-5 Pers. die Stunde 1 $\frac{1}{2}$ *M.*, jede $\frac{1}{4}$ St. Wartezeit 30 Pf.

Dampfboote: von der Jensenstr. (Pl. C 5) nach *Gaarden* (Germania-Werft), alle 5 Min.; vom Schuhmacherthor (Pl. D 4) nach *Gaarden* (Kaiserl. Werft), alle 7 $\frac{1}{2}$ Min., 5 Pf. — Im innern Hafen (von der Seegartenbrücke; Pl. D 4): nach *Ellerbek*, alle 20 Min., 10 Pf.; nach *Diedrichsdorf* und *Neumühlen* jede $\frac{1}{2}$ St., 15 Pf.; nach *Friedrichsort* über *Reventlowbrücke*, *Bellevue*, *Holtenuu*, 16mal tägl., 30 Pf., rote Flagge; nach *Labö* über *Reventlowbrücke*, *Bellevue*, *Heikendorf*, *Möllenort*, *Friedrichsort*, 17mal tägl., 35 Pf., grüne Flagge.

Bäder: *Ludwigsbad*, Lorenzendamm 21 (Pl. B C 3, 4). — *Seebäder* in der Seebadeanstalt, in Ellerbek, Bellevue, Heikendorf, Labö, Stein.

Bei beschränkter Zeit (1 Tag): Vormittags kaiserl. Werft (S. 63), Thaulow-Museum, Museum vaterländischer Altertümer, Schloß, Universität; Mittags Besichtigung eines Kriegsschiffes; Nachm. Ausflug nach Levensau (S. 63) oder Fahrt auf der Kieler Bucht bis Labö.

Der Besuch in Dienst gestellter *Kriegsschiffe* wird in der Regel 12-1½ Uhr mittags gestattet; die Bootführer (unweit des Schlosses) wissen Bescheid (Hin- u. Rückfahrt einschl. des Wartens 60 Pf. - 1 *M* 20 je nach der Entfernung; dem führenden Mann der Besatzung ist die Annahme von Trinkgeldern untersagt).

Kiel, mit 122 000 Einw. (mit dem 1901 einverleibten *Gaarden*), Sitz des Kommandos der Marinestation der Ostsee, der Marineakademie, der Marineschule u. s. w., sowie einer 1665 gestifteten Universität, neben Itzehoe die älteste Stadt Holsteins, liegt sehr anmutig am Südennde der *Kieler Förde*, eines der vorzüglichsten Häfen Europas, mit großartigen Hafenbefestigungen, Werften u. Docks (S. 63). Auch als Handelsstadt hat Kiel Bedeutung, namentlich durch den Verkehr mit den dänischen Inseln, für deren Erzeugnisse (Fettwaren) Kiel der Markt ist; bekannt sind die „*Kieler Sprotten*“ (S. 63). Segelregatten finden alljährlich gewöhnlich im letzten Drittel des Juni statt („*Kieler Woche*“).

Die Altstadt ist eng gebaut. Um so angenehmer wirken die neuen ausgedehnten Villenviertel, die sich nördl. vom Kleinen Kiel bis über das Düsternbrooker Gehölz hinaus erstrecken.

Am Sophienblatt erhebt sich das ***Thaulow-Museum** (Pl. C 5, 6; Direktor: Dr. *Brandt*), 1878 von Moldenshardt erbaut (Eintr. Di. Do. Fr. 11-2, So. 12-5 Uhr frei, sonst auf Meldung 1 Pers. 50, 2 Pers. je 30, mehr Pers. je 20 Pf.; Wegweiser durch die Sammlungen 30 Pf.). Es ist entstanden aus der von Prof. Thaulow in Kiel († 1883) der Provinz geschenkten Sammlung schleswig-holsteinischer Holzschnitzwerke, die, in ihrer Art unübertroffen, einen Einblick in die blühende Kunstthätigkeit des Landes während des xvi. u. xvii. Jahrh. gewährt (vgl. Einl. S. xxvi).

Erdgeschob. Von der Eingangshalle I. in die Zimmer II-IV, mit Werken der kirchlichen Holzplastik (xiii.-xvi. Jahrh.): Altar aus der Goshofkapelle in Eckernförde, mit der h. Familie und (in der Predella) Maria mit den 14 Nothelfern (Anf. des xvi. Jah. h.); Altar mit der Passion Christi in 14 Feldern (c. 1400); *Altar aus Neukirchen, hervorragendes Werk der niederdeutschen Plastik (1. Hälfte des xv. Jahrh.). Raum IV: Abgüsse nach dem großen Bordesholmer Altar (S. 66). Raum V (r. von der Eingangshalle): geschnitzte Schränke und Truhen der Frührenaissance; *Susannenschrank. Raum VI: Schnitzwerke aus dem Anf. des xvii. Jahrh. Schränke und Truhen mit biblischen Darstellungen; Treppe aus einem Kieler Bürgerhaus; Kanzel aus Büchen. — Oberstock. Raum X: Barockmöbel; bürgerlicher Hausrat; Innungsstücke. Raum XI: Kerbschnitzereien. Fayencen aus Kiel, Eckernförde, Kellinghusen; Wagenstuhl aus den Elbmarschen. Raum XII: Rokomöbel. Raum XIII: niederländische Schränke des xvi. Jahrh. aus schlesw.-holstein. Bauernhäusern; Trachten und Schmucksachen aus den Elbmarschen, der Probstei und von den Inseln.

Am Hafen entlang oder durch die „*Klinke*“ und „*Vorstadt*“ genannten Straßen gelangt man in die zwischen dem Wasserbecken

des *Kleinen Kiel* und dem Hafen gelegene Altstadt, deren Mitte die 1241 erbaute, 1877-84 restaurierte *Nikolaikirche* (Pl. C 4; im Innern ein guter Schnitzaltar) einnimmt; am Kirchplatz einige hübsche altertümliche Wohnhäuser. — Am Marktplatz das *Rathaus* (Pl. C 4), mit dem von Prof. M. Koch ausgemalten Ratsweinkeller (S. 59). In der von hier auslaufenden Dänischen Straße l. (Nr. 17) die *Kunsthalle* (Pl. 4: C 4), mit der Gemäldeausstellung des Kunstvereins (Eintr. im Sommer Wochentags 11-2, So. 11-5, im Winter Di. Fr. 11-2, So. 11-5 Uhr; 30 Pf.) und einem *Skulpturenmuseum* (Abgüsse nach der Antike und nach Werken von Thorwaldsen; Di. Fr. So. 11 $\frac{1}{2}$ -11 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Winter nur So.).

Das ehem. *Schloß* (Pl. D 4) der Herzoge von Holstein-Gottorp, Ende des xvi. Jahrh. erbaut, nach einem Brande 1838 neu hergestellt, ist jetzt Wohnsitz des Prinzen Heinrich von Preußen. Im Schloßhof ein monumentaler Brunnen, von Lürssen (1888). — Das *Schleswig-Holsteinische Museum vaterländischer Altertümer* (Pl. 5: D 4; Zutritt Mi. Sa. So. 11-1 Uhr, sonst durch den Diener; Katalog 20 Pf.; Vorstand Frh. Prof. J. Mestorf), im alten Universitätsgebäude (Eingang Kattenstr. 3), ist reich an Gegenständen aus vorgeschichtlicher Zeit. Im Erdgeschoß r. mittelalterliche Gegenstände; im oberen Stock l. eine Moorleiche (c. III. Jahrh. nach Chr.); auf dem Boden ein 1863 im Sundewitter Moor gefundenes Wikingerboot (22,87m lang, 2,28m hoch) und ein Einbaum (12,28m lang).

Nördl. hinter dem Schloß der schöne *SCHLOßGARTEN* mit einem *Kriegerdenkmal* für 1870/71 (Pl. 3; Terrakottafries, Aufbruch zum Krieg, von Siemering) und einem 1896 enthüllten *Bronzereiterbild Kaiser Wilhelms I.* (Pl. 2; von Brütt). — Am N.-Ende des Gartens das 1876 vollendete *Universitätsgebäude* (Pl. C 3; sehenswert der obere Korridor). In der Nähe auch andere Universitätsinstitute, wie die *Bibliothek* (240 000 Bde.; geöffnet Werktags 9-2, 3 oder 4 Uhr; Direktor: Geh. Reg.-Rat Dr. Steffenhagen) und das *zoolog. Museum* (So. 11-2, Mi. 12-2 Uhr); mehr nördl., am Ende der Kirchenstr., das *mineralog. Institut*. Zahl der Studenten c. 1000. — Westl. vor der Garnisonkirche (Pl. C 1, 2) ein 3 $\frac{1}{2}$ m hohes Bronzekruzifix mit einer Frauengestalt zu Füßen des Gekreuzigten, von Eberlein (1900), sowie ein 1898 aufgestellter 5m hoher Obelisk, mit Medaillonporträt des 1897 mit einem Torpedoboot untergegangenen Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg.

Vom Schloßgarten (s. oben) führt w. der Lorentzen Danm, am kleinen Kiel entlang, zum Neumarkt, auf dem Anlagen. In der Mitte ein *Bronzestandbild des Fürsten Bismarck* (Pl. 1), von H. Magnusen (1897). Nördl. das *Gymnasium*, mit zwei Wandgemälden von A. v. Werner in der Aula. W. das *Stadthaus* (Pl. 8) und die *Reichsbank* (Pl. 7). — In der Gartenstr. Nr. 7 (Pl. B 4) die *Historische Landeshalle*, mit Bildnissen von Männern, die sich um Schleswig-Holstein Verdienste erworben haben (Eintritt Sonn- und Festt. 11-1 Uhr frei, sonst durch den Pförtner gegen 50 Pf.).

Die *Umgebungen des Kieler Hafens sind reich an landschaftlichen Schönheiten und laden zu Spaziergängen und Wasserfahrten (Dampfer oder Segelboot) ein.

An der Westseite zieht sich von der Universität nördlich der schattige, mit Landhäusern besetzte ***Düsternbrooker Weg** (Pl. D 1, 2; elektr. Straßenbahn s. S. 59) hin, auf dem man in einer guten $\frac{1}{2}$ St. nach dem S. 59 gen. Hot. Bellevue gelangt. L. der *botanische Garten* (Pl. CD 2); gegenüber r. die *kais. Admiralität*. Nach 8 Min. r. das mächtige Gebäude der *Marineakademie* (Inneres Wochentags 11-1, Sonntags 11-4 Uhr nach Meldung beim Pfortner zugänglich); im Garten u. a. alte Geschütze und, an der Bucht, ein *Bronzestandbild des Großen Kurfürsten*, von W. Haverkamp (1901; Wiederholung des in Minden stehenden). 4 Min. weiter r. die *Seebadeanstalt* (S. 59; Eigentum von Krupp in Essen), mit den Räumen des kais. Yachtklubs. L. gegenüber ein 1900 aufgestelltes *Bronzestandbild des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein* († 1880), des Vaters der Kaiserin Auguste Viktoria, von Christensen. Unweit nördl., gleichfalls l., eine Bronzebüste des Komponisten *Löwe* († 1869), von Schaper (1896).

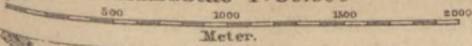
Von Bellevue gelangt man am Strande durch die Vorstadt *Wilb* hin, in $\frac{1}{2}$ St. zur ö. Mündung des

Kaiser-Wilhelmkanals, die wie die w. Mündung bei Brunsbüttel (S. 70) aus einem Außenhafen, einer mächtigen Doppelschleuse und einem c. 1km langen Binnenhafen besteht. Am n. Ufer das Dorf *Holtenua* (Hot. International, 12 Min. vom Landeplatz; Grewe's Biergarten). Oberhalb des Landeplatzes der Kieler Boote ein Restaur. (prächtige Aussicht über die Bucht), ein *Bronzestandbild Kaiser Wilhelm's I.*, mit zwei germanischen Recken (Krieg und Frieden) am Sockel, von Herter (1900) und ein *Leuchtturm*, mit einem Bronzerelief „Nord- u. Ostsee“, ebenfalls von Herter. Auf der Höhe die Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche. W. von der Schleuse eine *Ponton-Drehbrücke*.

Der Gedanke, zwischen Nord- und Ostsee eine Wasserstraße zu schaffen, durch die die langwierige und gefährliche Umschiffung von Jütland vermieden würde, geht bis in das xiv. Jahrhundert zurück. Die bedeutendste Anlage dieser Art war der 1777-81 erbaute *Eiderkanal*, der von Tönning über Rendsburg nach Holtenua lief. Nach der Abtrennung Schleswig-Holsteins von Dänemark im J. 1864 ließ die preußische Regierung durch den Oberbaurat Lentze das Projekt eines den modernen Verkehrsverhältnissen entsprechenden Kanals ausarbeiten, das, vielfach erweitert und abgeändert, nach fast 20 Jahren die Grundlage für den jetzigen Kanal bildete. Durch das Reichsgesetz vom 16. Mai 1886 wurde die Herstellung eines von der deutschen Kriegsflotte benutzbaren Schifffahrtskanals genehmigt; am 3. Juni 1887 wurde durch Kaiser Wilhelm I. bei Holtenua der Grundstein gelegt; am 1. Juli 1895 fand durch Kaiser Wilhelm II. die feierliche Eröffnung des Kanals statt. — Der *Kaiser-Wilhelmkanal* durchschneidet das Land in Meereshöhe; zur Ausgleichung der Flutschwankungen sind an beiden Enden (s. oben und S. 70) Schleusen angelegt. Seine Länge beträgt 98,65 km, seine Tiefe 9 (bei niedrigstem Wasserstande 8,5) m, seine Breite an der Sohle, die von Holtenua bis Rendsburg horizontal läuft, von da bis Brunsbüttel ein geringes Gefälle hat, 22m, am Wasserspiegel 67m. Die Baukosten beliefen sich auf 156 Mill. Mark. Dampfschiffe gebrauchen zur

KIEL UND UMGEBUNG.

Maassstab 1:80.000



Levensau & Krieger

Eckernförde

Schönberg

Durchfahrt, Nachts bei elektrischer Beleuchtung, c. 9 St. Zwei feste Hochbrücken (s. unten und S. 58) und drei hydraulische Drehbrücken (S. 62 und S. 64, 70, sowie die Brücke für die Landstraße von Itzehoe nach Rendsburg) überschreiten den Kanal.

Touristisch bietet die Fahrt durch den Kanal (von *Brunsbüttel* nach *Rendsburg* 1mal tägl. in 5½ St. für 3 *M.*, von *Rendsburg* nach *Kiel* in 3 St. für 2½ *M.*, 2-3mal täglich), außer der Strecke Rendsburg-Kiel, kein Interesse. Die hohen Böschungen verhindern die Aussicht und im übrigen ist die Landschaft flach und reizlos, die Ortschaften liegen meist weit von den Stationen.

Von *Kiel* nach *Levensau* und zurück (c. 4 St.). Mit dem *Rendsburger* Dampfboot (Abfahrt von der *Seegartenbrücke*; Pl. D 4) in 1 St. für 40 Pf. nach *Levensau* (s. unten; *Droschke* s. S. 59); oberhalb der Landungsstelle das *Rest. Margarethenthal*. Hinauf zur (¼ St.) Brücke, von wo Eilige mit der Bahn zurückkehren mögen. Fußwanderer gehen von hier am südl. Ufer des Kanals entlang (der Weg am nördl. Ufer über das hübsche *Gut Knoop* ist weiter) über das (½ St.) *Knooper Fährhaus* (Wirtschaft) zur (20 Min.) *Ponton-Drehbrücke* (S. 62; von hier südl. zur Straßenbahnstation *Belvedere* 40 Min. Gehens). Über diese und am nördl. Ufer rechts weiter zum (25 Min.) Landeplatz der Hafendampfer in *Holtenu* und von hier mit Dampf (25 Min., 25 Pf.) zur Stadt zurück.

Östliches Ufer (Straßenbahn bis *Wellingdorf* s. S. 59). In *Gaarden* die *Germania-Werft* (Pl. D 5; Eigentum von *Krupp* in *Essen*; Zutritt gestattet). N. die *Werfte* und *Schwimmdocks der kais. Marine*; zur Besichtigung (Wochentags 8-11 und 2-5½ Uhr; So., wird nicht gearbeitet, 8-11 Uhr) bedarf man einer Erlaubniskarte, die man in der Kanzlei des Oberwerftdirektors erhält (50 Pf., nur für deutsche Reichsangehörige; kein Trinkgeld). Die Wohlfahrtseinrichtungen für die Arbeiter sind sehenswert. — Von dem nahen Fischerdorf *Ellerbek* aus (Gasth. *Hohenzollern*, mit Aussicht über den Hafen; *Kleinbahn* s. S. 64) findet im Herbst ein ergiebiger Fang von „*Kieler Sprotten*“ statt, jetzt weniger in der Bucht selbst, als in der Nähe der dänischen Inseln. — Nördl. gegenüber von *Wellingdorf* (Endpunkt der elektr. Straßenbahn) liegt *Neumühlen* (Gasth. *Margaretenhöhe*, P. 3½ *M.*), an der Mündung der *Schwentine*, mit der großen *Baltischen Mühle* und der *Howaldtschen Schiffswerft*. Weiterhin nördl. das Gehölz von *Schrevenborn* (Aussichtsturm). Zwischen den Dörfern *Altheikendorf* (Gasth.: *Strandhot.*, *Friedrichshöhe*, in beiden P. m. Z. 35-40 *M.* wöch.; *Stadt Kiel*), *Möltenort* (Gasth. *Möltenort*) und *Labö* erstrecken sich schöne Waldpartien, die sogen. „*Gründe*“, am Strand entlang. Das Schifferdorf und Bad *Labö* (Gasth.: *Labö*, *Seegarten*, P. 3½-4 *M.*; Kurtaxe 2 *M.*) liegt in der *Probstei*, einem ausgedehnten, zum Kloster *Preetz* gehörigen fruchtbaren Distrikt. Die Strandbatterien zwischen *Möltenort* und *Labö* beherrschen mit der gegenüberliegenden Festung *Friedrichs-ort* den Eingang zum *Kieler Hafen*. 3km n.ö. von *Labö* das kleine Seebad *Stein* (Gasth. *Stein*).

Nach *Kopenhagen* s. R. 59. — Nach *Eutin* und *Lübeck* s. R. 11. — Nach *Sonderburg* (S. 68) Dampf 1mal tägl. in 4½ St. — Nach *Kappeln* s. S. 66.

Von *Kiel* nach *Flensburg*, 81km, Nebenbahn in c. 3 St. — Die Bahn überschreitet bei (10km) *Levensau* auf einer Bogenbrücke (163m Spannung), 42m über dem Wasserspiegel, den *Kaiser-Wilhelmkanal* (S. 62);

kurz vor der Brücke die Haltestelle (einfache Erfrisch.). — 28km *Altenhof*, mit sehenswertem Park des Grafen Reventlow. — 32km *Eckernförde* (Gasth.: *Drowatzky*, Z. 2¹/₂, F. 1, M. 2 *M*; *Stadt Hamburg*; *Seegarten*, außerhalb der Stadt, mehr für Sommergäste), Stadt von 6700 Einw., auch als Seebad besucht. An der Kieler Straße ein 1899 enthülltes Bronze-standbild Kaiser Wilhelms I. Nebenbahn nach (28km) *Kappeln* (S. 66); Post nach Schleswig s. S. 66. Zu Eckernförde fand am 5. April 1849 ein Gefecht zwischen der dänischen Flotte und den schleswig-holsteinischen Strandbatterien statt, das mit der Sprengung des Linienschiffes *Christian VIII.* und der Übergabe der Fregatte *Gefion* endigte. Eine Pyramide r. von der Bahn bezeichnet vor Eckernförde die Stellung der Hauptbatterie; Denkmäler auf dem Kirchhof. Dicht bei Eckernförde liegt das kleine Seebad *Borby* (Gasth.: *Strandhotel*, *Marien-Louisen-Bad*). — Die Bahn setzt über die Westecke der Bucht von Eckernförde, weiterhin die breite *Schlei*, und durchschneidet das Land *Angeln* (vergl. S. 66). 52km *Süderbrarup*, von wo Kleinbahn nach Schleswig (S. 66). — 81km *Flensburg*, s. S. 66.

Von Kiel nach Schönberg, 22km, Kleinbahn in 1 St. — 5km *Ellerbek* (S. 63); 10km *Schönkirchen*; 16km *Probsteierhagen*. — 22km *Schönberg*, mit 1500 Einw.; ³/₄ St. n.ö. das Seebad gl. N. (Gasth.: *Kleingrothaus*).

7. Von Hamburg nach Flensburg und Vamdrup.

178 bzw. 260km. Schnellzug bis Flensburg in 3 St. für *M* 15.50, 11.50; Personenzug in 4¹/₂ St. für *M* 13.80, 10.40, 6.90. — Bis Vamdrup Schnellzug in 5, Personenzug in c. 7 St. für *M* 23, 17, 11.90.

Von Hamburg bis Neumünster (81km) s. S. 58. Es folgt Heide- und Moorland. — 105km *Bokelholm*: hübscher Ausflug nach (5km ö.) *Emkendorf*, im Besitz des Grafen Reventlow, *Deutsch-Nienhof* (5km ö. weiter) u. s. w. Kurz vor Rendsburg auf einer Drehbrücke über den Kaiser-Wilhelmkanal (S. 62).

115km *Rendsburg* (Gasth.: **H. Green*, Bahnhofstr. 10, Z. 2-4, F. 1, M. 2¹/₂ *M*; *Bahnhofshot.*, Z. F. 2-3 *M*, gut; *Germania*, Paradeplatz), Stadt mit 14800 Einw., besteht aus drei durch die Eider getrennten Teilen: *Altstadt* auf einer Insel in der Mitte, südl. *Neuwerk*, nördl. *Kronwerk*. Die ehem. Wälle sind größtenteils geschleift und in Anlagen verwandelt. In der Altstadt (s. oben) die got. *Marienkirche* (XIII. Jahrh.) und das 1901 hergestellte *Rathaus*, dessen ältester Teil von 1566, der Südflügel mit spätgot. Doppelgiebel aus dem Ende des XVII. Jahrh. stammt. In Neuwerk ein Denkmal des Patrioten Jens Uwe Lornsen (1793-1838), 1873 nach Möller's Entwurf aus Sandstein auf dem Paradeplatz errichtet, und die 1900 im deutschen Renaissancestil von Winkler erbaute *Stadthalle*, für Theater und Konzerte. Drei Drehbrücken führen über den Kanal.

Dampfschiff durch den Kaiser-Wilhelmkanal nach *Kiel* und nach *Brunsbüttel* s. S. 65. — Kleinbahn nach (31km) *Hohenwestedt* (S. 58).

126km *Owschlag*. Vor Schleswig kurze Zeit r. Aussicht auf die Stadt (im Hintergrunde der Dom mit seinem hohen Turm). Der (nur noch in Trümmern erhaltene) Wall, der hier von W. nach O. das Land durchzieht, ist das aus dem IX. Jahrh. stammende, viel genannte *Danewerk* (*Dannevirke*), 1848 von den Preußen unter



Irrenanst. Carstens-
Denkm. F. 300 m.

SCHLESWIG

1: 24,000



A B C D E F

1 2 3 4

- 1 Armenhaus
(ehem. Präzidentenklöster) C1
- 2 Bismarckbrunnen B2
- 3 Katholische Kirche C1
- 4 Krankenhaus E1
- 5 Rathaus B2
- 6 Brevilions-Beseler-Denkmal D2
- 7 Staatsarchiv
Strassenbahn

S
C
H
I
L
E
N
I
I

A

B

C

D

E

F

1

2

3

4

Jübek

Wrangel erstürmt, 1864 wegen zu schwacher Verteidigungskräfte von den Dänen ohne Kampf aufgegeben.

139km **Schleswig-Friedrichsberg**. — GASTH.: *Stadt Hamburg (Pl. a: B 2), Lollfuß 108, Z. 2, F. 1, M. 2 *M*; *Raven's Gasth. (Pl. b: D 1), Stadtweg, Z. 2-3, F. 1, M. 2 *M*; Stadt Kiel (Pl. c: B 2), kleines Haus, gelobt; Köster (Pl. e: A 2), Z. 1 $\frac{1}{2}$ -3, F. $\frac{3}{4}$, M. 1 $\frac{1}{2}$ *M*; Bahnhofshotel (Pl. d: A 4); Untiedt's Hot. (Pl. f: A 4), zunächst dem Bahnhof, Z. 2-3, M. 1 $\frac{1}{2}$ *M*. — RESTAUR.: *Schleihalle (Pl. B 2), am Gottorper Damm, Z. 1 $\frac{1}{2}$ *M*; Bellevue (Pl. C 1), hoch gelegen. — BÄDER im Luisenbad (Pl. C 2).
Pferdebahn von der Taubstummenanstalt (Pl. B 4) im Stadtteil Friedrichsberg (Abzweigung zum Bahnhof) nach dem Rathausmarkt (Pl. E 1). — Verbindungsbahn vom Friedrichsberger Bahnhof zum (3km) Bahnhof Altstadt (Pl. D 1). — Zur flüchtigen Besichtigung der Stadt genügen 4 St.

Schleswig, stille Stadt mit 17900 Einw., zuerst zur Zeit Karls d. Gr. erwähnt, später Residenz der Herzoge von Schleswig, zieht sich in anmutiger Lage um das Westende des Meerbusens *Schlei* und besteht aus den Stadtteilen *Friedrichsberg*, *Lollfuß* und *Allstadt*.

Vom Bahnhof Friedrichsberg (Pl. A 4) folgt man nördl. der Bahnhofstraße; l. der *Erdbeerenberg*, mit Aussichtsturm (schöne Rund-sicht). Weiter durch die Friedrichstraße und deren nördl. Verlängerung, die Gottorper Straße, am Mühlenteich vorbei, zum *Regierungsgebäude* (Pl. A 3), Sitz des Oberpräsidiums; dabei das *Kanonendenkmal*, aus zwölf 1870 bei Orléans eroberten Kanonen gebildet. — *Schloß Gottorp* (Pl. A 2), 1268-1711 Residenz der Herzoge, dient seit 1850 als Kaserne. Die Schloßkapelle ist jetzt Garnisonkirche (Eintrittskarten beim Kasernenwächter, 50 Pf.); auf der Empore gegenüber dem Eingang eine reich eingelegte *Fürstengloge (1613). Nördlich der *Tiergarten* (Pl. A 1), ein Waldpark mit prächtigen Spaziergängen.

Vor dem *Amtsgericht* (Pl. B 1) ein 1891 aufgestelltes Denkmal für *Graf Reventlow* und *Wilh. Beseler* (1848-51 Mitglieder der schleswig-holst. Statthalterschaft): ein Granitpfeiler mit den Bronzehüsten der beiden, vorne ein schleswig-holsteinischer Soldat. — In der schattigen Michaelisallee ein *Kriegerdenkmal für 1870/71* und das *Chemnitz-Bellmann-Denkmal* (Pl. B C 1), nach Peterich's Entwurf 1896 errichtet (auf unbehauenen Blöcken ein Granitsockel mit den Bronzemedailonbildern des Dichters und des Komponisten des Liedes „Schleswig-Holstein meerumschlungen“; darüber die Reckengestalt eines Germanen).

Im nördl. Teile der Stadt die *Provinzialständ. Irrenanstalt* (Pl. D 1). Unweit östl. davon ein 1865 errichtetes Denkmal des Malers *J. A. Carstens* (geb. 1754 zu St. Jürgen bei Schleswig, † zu Rom 1798), eine Reliefbüste aus Marmor in einer halbrunden Nische. Von der Bank über dem Denkmal *Rundblick auf Stadt und *Schleiufer.

In der Altstadt der Dom (Pl. D E 2), um 1100 im roman. Stil erbaut, nach dem Brande von 1440 gotisch erneut; im Kreuzgang alte Malereien (restauriert). Der Ausbau des Turms auf 112m Höhe, nach Plänen von Adler, ist 1894 vollendet worden.

Das fünfgeschiffige **INNERE** (Werktags 11-12, außerdem Mi. 2-4, So. u. Festt. bis 5 Uhr frei zugänglich, sonst durch den Küster, dem romanischen Südportal gegenüber Nr. 11, Eintrittskarte 50 Pf.) ist 1888-94 geschmackvoll erneut worden. — Der *Altarschrein, ein Schnitzwerk aus Eichenholz von *Hans Brüggemann* 1521, die Passionsgeschichte in 22 Feldern darstellend, aus dem Kloster Bordesholm (S. 58), ist weitaus das bedeutendste Kunstwerk in den Herzogtümern. — In dem farbenprächtig mit biblischen Bildern ausgemalten Chor l. Taufstein von 1480; nebenan (l.) Kapelle der Gottorpischen Herzoge. L. vom Chor das Marmorgrabmal König Friedrichs I. († 1533), von *Corn. Floris* (1555). Im nördl. Seitenschiff zwei Altarbilder von *Jurjaen Ovens* († 1678). — Vom Turm (20 Pf.) weite Aussicht.

Auf dem Rathausmarkt steht der **Bismarckbrunnen** (Pl. 2: E 4, 2), mit einem Bronzestandbild des Fürsten, von *Meißner* (1901).

Die kleine Insel in der Schlei heißt der *Müdenberg* (Pl. D 3); sie ist von Mitte März bis Anfang August von zahllosen Möven bevölkert. — Auf dem der Altstadt südl. gegenüber liegenden Ufer der Schlei steht die alte Kirche *Haddebye*, angeblich von *Ansgarius* († 865) gegründet.

7km n. von Schleswig, bei dem Dorfe *Idstedt*, wurde am 25. Juli 1850 die schlesw.-holst. Armee unter General von *Willisen* von den Dänen geschlagen. Ein Denkmal erinnert daran; im Wärrerhäuschen daneben allerrhand auf die Erhebung der Herzogtümer bezügliche Gegenstände.

Post täglich nach (21km) *Eckernförde* (S. 64). — Kleinbahn (21km in 1¼ St.) nach *Süderbrarup* (S. 64).

Nach *Kappeln*, 34km, Dampfboot 2-3mal täglich in 3 St., für 2 *M.*; hübsche Fahrt. Herzogl. Glücksburgisches Schloß *Luisenlund* und Park; Runensteine. Bei *Misunde*, an der schmalsten Stelle der Schlei, fand am 2. Februar 1864 ein Gefecht statt, welchem am 6. Februar der Übergang der Preußen unter Prinz Friedrich Karl bei *Arnis*, ½ St. vor *Kappeln*, folgte. — *Kappeln* (Gasth.: *Stadt Hamburg*, Z. 2 *M.* 20, F. 80 Pf., M. 2 *M.*, gelobt), an den anmutigen Ufern der Schlei, mit 2400 Einw.; in der alten Kirche ein schöner in Holz geschnitzter Altar von *Hans Gudewerdt* (1641). Die fruchtbare Halbinsel zwischen der Schlei und dem Flensburger Busen ist das Land *Angeln*. Schöner Überblick über das ganze Land vom *Schiersberg* (73m). — Dampfboot in ½ St. nach dem Seebad *Schleimünde* (Strandhotel, P. 28 *M.* wöch.). Von *Kappeln* nach *Kiel* Dampfboot im Sommer tägl. außer So. in 3 St. für 3 *M.* Eisenbahn von *Kappeln* nach *Flensburg* s. S. 69; nach *Eckernförde* s. S. 64.

150km *Jübek*. Zweigbahn nach (27km) *Husum* (S. 71). — 173km *Nordschleswigsche Weiche*, von wo Nebenbahnen nach (40km) *Niebhüll* (S. 71) und nach (47km) *Sonderburg* (S. 69).

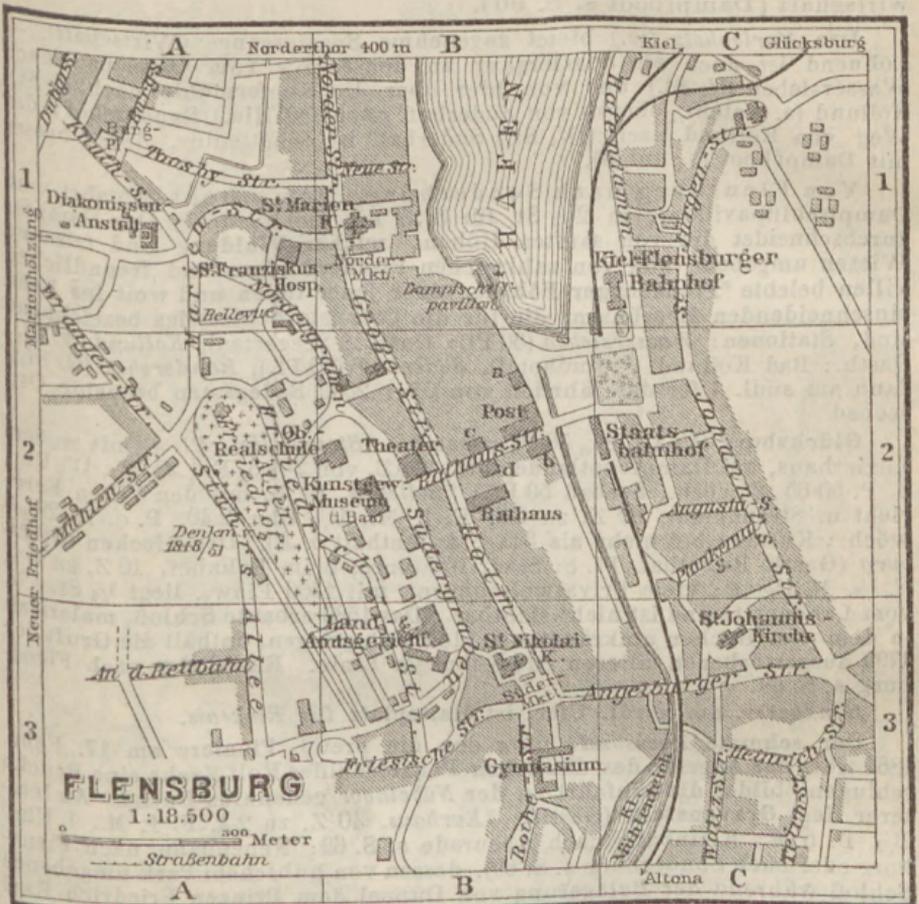
178km **Flensburg**. — GASTH.: **Flensburger Hof* (Pl. a: B 2), *Norderhofendenstraße*, 52 Z. zu 2-4½, F. 1, M. 2½-3 *M.*; **Bahnhofs-H.* (Pl. b), 70 Z. zu 2½-10, F. 1, M. 2½ *M.*, *Centralhotel* (Pl. c), Z. 1.80-3 *M.*, F. 80 Pf., M. 2½ *M.*, gut; *Kronprinz* (Pl. d), diese drei in der *Rathausstr.* (Pl. B 2); *Sommer's H.*, gegenüber dem *Landungsplatz* der *Dampfschiffe*, Z. F. 2 *M.* 80, M. 1.60.

RESTAUR.: **Flensburger Hof*, s. oben; *Münchener Bürgerbräu*, *Iske Holm* und *Rathausstraße* (Pl. B 2); *Colosseum*, *Große Str.* 12 (Pl. B 4, 2), mit *Konzertgärten*; *Dampfschiffpavillon* (Pl. B 1), am *Hafen*. — CAVES: *Flensburger Hof*, s. oben; *Theater-Café*, neben dem *Theater* (Pl. B 2). — WEINSTUBE: *Gnomenkeller*, *Holm 1* (Pl. B 2), nahe der *Rathausstraße*.

PFERDEBAHN von dem *Südermarkt* (s.) durch den *Holm*, *Norderstraße* bis zur *Apenrader Str.* (n.).

STÄDT. OSTSEEBAD: *Dampfer* (Abfahrt vom *Dampfschiffpavillon*) hin u. zurück einschl. *Bad* 30 Pf.

Flensburg, Handels- und Fabrikstadt, mit 51 000 Einw., schön am Südeude der *Flensburger Förde* gelegen, hat einen trefflichen Hafen. — Von den nahe bei einander liegenden Bahnhöfen folgt man der *Rathausstraße* (Pl. B 2), mit dem (r.) *Hauptpostamt*, dann, l. einbiegend, dem *Holm* zum *Südermarkt*, an dem die c. 1390 er-



Geogr. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig.

baute, 1894 restaurierte gotische *Nikolaikirche* (Pl. B 3), mit neuem 90m hohem Turm von Otzen. — Am Südergraben l. das 1884 vollendete *Gerichtsgebäude* (Pl. B 3), mit Wandgemälden von Fröhlich (König Waldemar verkündet das jütische Gesetzbuch und Versuchung Christi); gegenüber Nr. 47 die kunstgewerbliche Fachschule für Bildschnitzer von Saueremann; r. an der *Rathausstraße* das 1894 eröffnete *Stadttheater* (Pl. B 2). Oberhalb l. das nach Plänen von Mühlke im Bau befindliche *Kunstgewerbemuseum*.

Auf dem *alten Friedhof* (Pl. A 2), auf der westl. Höhe, viele Grabmäler aus den Kriegen 1849/50 und 1864. Von dem nahen Kaffeehause *Bellevue* (Pl. A 1) schöne Aussicht auf Stadt und Hafen. 3 Min. östl. von hier die *Marienkirche* (Pl. A B 1; XIII.

Jahrh.), mit neuem Turm (70m); vor der Kirche eine *Kolossalbüste Kaiser Wilhelms I.*, von Volz (1891). Weiter n. durch die Norderstraße in 8 Min. zu dem *Norderthor*, mit Treppengiebel (xvi. Jahrh.). Noch $\frac{1}{4}$ St. weiter n. die Werften der *Flensburger Schiffbau-Gesellschaft* (Besichtigung gestattet) und das städt. *Ostseebad*, mit Gartenwirtschaft (Dampfbboot s. S. 66).

Das *Marienholz* (w.) bietet angenehme Spaziergänge (Wirtschaft). — Lohnend ist auch ein Spaziergang an der *Föhrde* vom Ostseebad nach Wasserleben ($\frac{1}{2}$ St.) und von hier über die Kupfermühle nach (1 St.) Kollund (s. unten), ebenso von Süderhaff nach (40 Min.) Randershof; der Weg von Kollund nach ($\frac{1}{4}$ St.) Süderhaff ist schattenlos, daher besser mit Dampfbboot (s. unten).

Von Flensburg nach Sonderburg, Dampfbboot (Abfahrt vom Dampfschiffpavillon), in $2\frac{1}{2}$ St. für 3 *M* hin und zurück. Der Dampfer durchschneidet die von sanften Höhen, reicher Waldung und frischen Wiesen umgebene und von zahlreichen Fischerdörfern und freundlichen Villen belebte *Flensburger Föhrde*, einer jener tiefen und weit ins Land einschneidenden Meerbusen, die für die Ostküste Schlesiens bezeichnend sind. Stationen: *Wasserleben* (30 Pf.; Gasth.: Seggarten), *Kollund* (30 Pf.; Gasth.: Bad Kollund, Strandhotel), *Süderhaff* (50 Pf.), *Randershof* (50 Pf.), dann am südl. Ufer das jährlich von über 2000 Badegästen besuchte Ostseebad

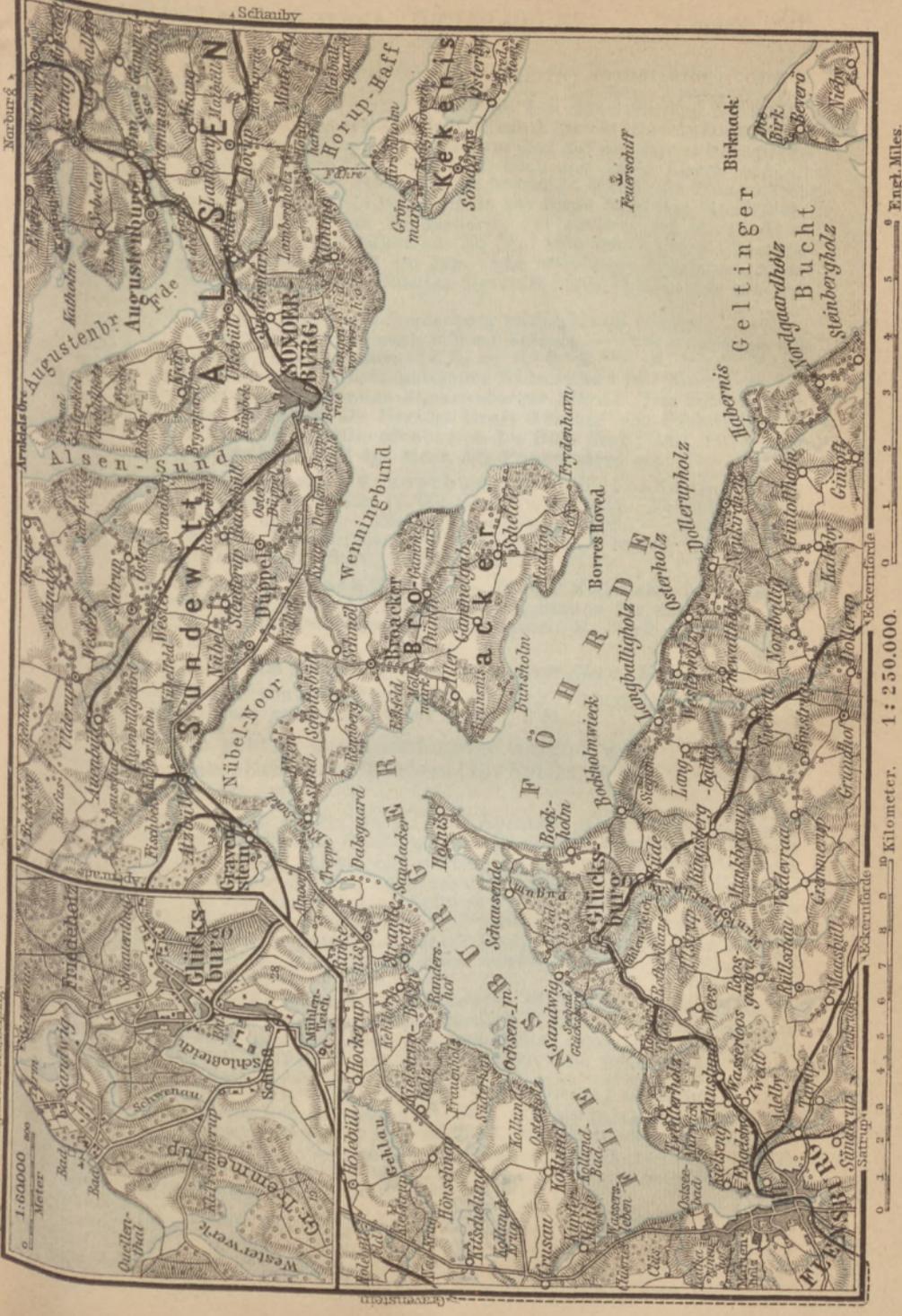
Glücksburg ($\frac{3}{4}$ - $1\frac{1}{4}$ St., 50 Pf.; Gasth.: *Strand-Hot.*, Pl. a, mit großem Logierhaus, am Dampfbbootlandeplatz, 114 Z. von $2\frac{1}{2}$ -5, F. 1.20, M., $1\frac{1}{2}$ Uhr, 3. P. 50-65 *M* wöch., Seebad 50 Pf.; *Bellevue*, Pl. b, mit den Villen Fernsicht u. Strandheim, 80 Z. zu 1-3, F. 1, M., $1\frac{1}{2}$ Uhr, 2.40, P. o. Z. 28 *M* wöch.; Kurtaxe bei mehr als 3 tag. Aufenthalt 5 *M*). Der Flecken *Glücksburg* (Gasth. Ruhethal, Pl. c; Stadt Hamburg, beim Bahnhof, 10 Z. zu $2\frac{1}{2}$, F. $\frac{1}{2}$, M. $1\frac{1}{2}$ *M*; viele Privatwohnungen), mit 1400 Linw., liegt $\frac{1}{4}$ St. s. u. vom Landeplatz und ist nicht sichtbar. Das 1580 erbaute Schloß, malerisch in dem von Buchen umkränzten Schloßsteich gelegen, enthält die Gruft der 1799 ausgestorbenen älteren Glücksbürger Linie. Eisenbahn nach Flensburg s. S. 69.

Sandacker, am nördl. Ufer, ist Halteplatz für *Rinkenis*.

Der schmale *Ekensund*, über den die preuß. Pioniere am 17. Febr. 1864 trotz der Angriffe des dänischen Panzerschiffes Rolf Krake eine Brücke schlugen, bildet die Einfahrt zu der *Nübelnoor* genannten Bucht. An letzterer liegt *Gravenstein* (Gasth.: *Kurhaus*, 40 Z. zu 2-4, F. 1, M., 1 Uhr, $2\frac{1}{2}$, P. 5 *M*; Kleinbahn nach Apenrade s. S. 69; Nebenbahn nach Flensburg oder nach Sonderburg s. S. 69), dessen von hübschem Park umgebenes Schloß während der Belagerung von Düppel dem Prinzen Friedrich Karl als Hauptquartier diente, jetzt Besitz des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein-Augustenburg. Das Dampfbboot kehrt in die Föhrde zurück.

Sonderburg (Gasth.: *Kurhaus*, am Strande, Z. 15-20, P. 30 *M* wöch., gelobt; *Holsteinisches Haus*, 19 Z. zu 2 *M* 40, F. 1, M. m. W. $3\frac{1}{2}$ *M*, *Stadt Hamburg*, beide in der Stadt), die freundliche Hauptstadt (5600 Einw.) der 314 qkm großen Insel *Alsens*, mit kleinem Hafen und einem ehem. Augustenburgischen Schloß, jetzt Kaserne, wird auch als Seebad besucht. Empfehlenswert ein Spaziergang um die Stadt, sowie nach dem „*Süderholz*“ (25 Min.). Eisenbahn nach Flensburg s. S. 69. Dampfbboot nach Kiel (S. 59) 1mal tägl. in $4\frac{1}{4}$ St.; durch den Alsensund (lohnend) nach *Apenrade* (S. 69) 4mal tägl. in 3 St. für 3 *M*.

Von Sonderburg nach dem (40 Min.) Düppeler Siegesdenkmal wende man sich vom W.-Ende der Schiffbrücke über den 250m breiten *Alsensund* halbrechts die breite Straße hinauf, am Baluhof (r.) vorbei und folge weiterhin der langsam steigenden Flensburger Chaussee durch die chem. Düppeler Schanzen, die in geschlossenem Halbkreise vom Alsensund bis zum Wenningbund die Sonderburg gegenüber liegende Spitze des *Sunderwitt*



1:60,000
Meter

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

0 1 2 3 4 5 6

0 1 2 3 4 5 6

einfachten und nach zweimonatiger Belagerung am 18. April 1864 von den Preußen erstürmt wurden. Auf der Höhe (68m) das nach Entwürfen von Strack 1871 aufgeführte *Siegesdenkmal*, eine 22m hohe gotische Spitzsäule aus Sandstein, an deren breitem Sockel die Figuren eines Infanteristen, Jägers, Artilleristen und Pioniers; außerdem drei auf den Sturm bezügliche Reliefs. Weite herrliche *Aussicht: östlich die Insel Alsen, südlich jenseit des Wenningbundes die Halbinsel Broacker, westl. die fruchtbaren Hügel des Sundewitt, im Norden schließt das ferne Meer den Rundblick.

Etwa $1\frac{1}{2}$ St. nördl. von Sonderburg, bei *Arnkiet* am Alsen-Sund (Dampfer, $\frac{1}{2}$ St.), wo die Preußen am 29. Juni 1864 den kühnen Übergang auf die Insel erzwangen, steht ein dem oben erwähnten ähnliches, ebenfalls nach Strack's Entwürfen erbautes *Siegesdenkmal*, 21m h., mit schönen Reliefs.

Eine Kleinbahn führt von Sonderburg nach (31km) *Norburg*. — 4km *Wollerup*, von wo Abzweigung nach (15km) *Schanby*. — 7km *Augustenburg* (Gasth.: *Parkhotel*, mit Restaur., 14 Z. zu $1\frac{1}{2}$ -2, F. $\frac{1}{2}$, M. $1\frac{1}{2}$, P. 4 *M.*; auch Privatwohnungen), hübsch gelegener Badeort von 660 Einw., an der tief in die Insel einschneidenden *Augustenburger Fährde*. Das Schloß, 1776 neu erbaut, ist Eigentum des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein. — Bei (12km) *Atzerballig* erhebt sich der *Hüge Berg* (74m), mit weiter Aussicht über die Insel und das Meer, bis Fünen, Arrö etc.

Von Flensburg nach Sonderburg, 51km, Nebenbahn in c. 2 St. — 5km *Nordschleswigsche Weiche* (S. 66). — 27km *Törsbüll*. Nebenbahn nach (17km) *Tingleff* (s. unten). — 35km *Gravenstein*, s. S. 68. — 51km *Sonderburg*, s. S. 68. Der Bahnhof liegt der Stadt gegenüber an der W.-Seite des Alsensunds (Schiffbrücke, 5 Pf. Brückengeld).

Von Flensburg nach Kappeln, 51km, Kleinbahn in c. $3\frac{1}{2}$ St. — 10km *Glücksburg*, s. S. 68. — 30km *Steinberg*, Station für das $2\frac{1}{2}$ km entfernte kleine Seebad *Steinbergerhaff* (Strandhotel, P. $3\frac{1}{2}$ -5 *M.*). — 51km *Kappeln*, s. S. 66.

Eisenbahn von Flensburg nach *Eckernförde-Kiel* s. S. 64/63.

Dampfboot von Flensburg nach *Faaborg* (Nyborg, Korsör, Kopenhagen), Sonderburg anlaufend, 1mal täglich, 6 St.

Die Bahn geht n. durch einförmige Gegend weiter. — 204km *Tingleff*. Nebenbahn nach Tondern (für Sylt) s. S. 72/71. — 220km *Rothenkrug*.

Nebenbahn in 17 Min. nach (7km) *Apenrade* (Gasth.: *Bahnhofshotel*, Z. 2-4, F. 1. M. 2 *M.*; *Stadt Hamburg*; *Strandhotel*, für Sommergäste), einer stillen Stadt von 6600 Einw., mit Seebad an der von schönen Wäldern umrahmten *Apenrader Fährde*. Lohnender Spaziergang südl. nach *Elisenlund* (1 St.); über die Lachsmühle, dann Fußweg auf der Höhe) oder nördl. nach (1 St.) *Knapp* (von hier zum *Knivsberg* $2\frac{1}{2}$ St.). — Wagen von Apenrade nach dem *Knivsberg* (s. unten) und zurück Einsp. 5, Zweisp. 8, nach *Hadersleben* 10 bzw. 15 *M.* Dampfschiff nach Sonderburg s. S. 68; Kleinbahn nach (31km) *Gravenstein* (S. 68).

Von Apenrade nach Lügumkloster (S. 72), 54km, Kleinbahn in c. $2\frac{1}{4}$ St. — 14km *Knivsberg*, Station für den $\frac{1}{4}$ St. entfernten *Knivsberg* (97m; Wirtschaft), den ein 44m hoher, von Möller erbauter *Bismarckturm*, mit einem 1901 enthüllten Standbild des Fürsten (von Brütt) krönt.

240km *Woyens*. Kleinbahn n.w. nach (33km) *Rödning*.

Nebenbahn (außerdem Kleinbahn) nach (12km) *Hadersleben* (Gasth.: *Hopper*; *Centralhot.*, 22 Z. von 2 *M.* an, F. 1, M. mit W. $3\frac{1}{2}$ *M.*), Handels- und Fabrikstadt (9200 Einw.) an der gleichnamigen Fährde (*Victoriabul*); lohnende Dampferfahrt (60 Pf. hin u. zurück) nach dem *Aarösvind*. Kleinbahn von Hadersleben nach (20km) *Christiansfeld* (S. 407).

260km *Vamdrup*, dänische Grenzstation, s. S. 407.

8. Von Hamburg (*Altona*) über Husum und Hvidding nach Bramminge.

280km. Preuß. Staatsbahn, 9 $\frac{1}{4}$ St.

Von Hamburg bis Elmshorn (37km), s. R. 6. Die Bahn durchzieht das fruchtbare *Marschland*, das sich von Glückstadt bis Tönning erstreckt, das Land der Ditmarscher Bauern, berühmt durch ihre kühnen blutigen Kämpfe gegen die Herzoge von Holstein, die 1559 mit ihrer Unterwerfung unter Herzog Adolf endeten. — 54km Glückstadt (Gasth.: Bahnhofshotel; Holsteinischer Hof), an der Elbe, mit 6600 Einwohnern.

71km Itzehoe, spr. Itzeho (Gasth.: *Bahnhofshot.*; *Hot. Hamburg*, Z. 2-3, F. 1, M. 2 $\frac{1}{2}$ *M*; *Centralhot.*, Z. 2, F. 1, M. m. W. 3 *M*), älteste Stadt in Holstein (15 600 Einw.), an der Stör, 809 gegründet, früher Versammlungsort der holsteinischen Stände. Vom (20 Min.) Aussichtturm des *Kaiserbergs* (72m) weite Aussicht. Hübscher Spaziergang (1 St.; Zweisp. hin u. zurück 5 *M*) östl. über (1 $\frac{1}{4}$ St.) *Eichthal* und (25 Min.) *Amönenhöhe* nach dem stattlichen Schloß *Breitenburg* an der Stör, Besitz der Grafen Rantzau.

Von Itzehoe nach Wrist, 22km, Eisenbahn in c. $\frac{3}{4}$ St. — 12km *Lockstedter Lager*, mit einem ausgedehnten Truppenübungsplatz. — 19km *Kellinghusen* (Gasth.: Stadt Hamburg), schön gelegenes Städtchen von 4700 Einw. — 22km *Wrist*, s. S. 58.

89km St. Margarethen.

Zweigbahn nach (7km) *Brunsbüttel-Hafen* (*Bahnhofshotel*, Z. 1 $\frac{1}{2}$ -3, F. $\frac{3}{4}$, M. 1 $\frac{1}{2}$ *M*), an der westl. Einfahrt des *Kaiser-Wilhelmkanals* (S. 62). Der Bahnhof liegt unweit des oberen Endes des 500m langen, 200m breiten Binnenhafens, den eine mächtige Doppelschleuse gegen den Vorhafen und die Elbe abschließt. Der alte Ort Brunsbüttel liegt 3km w. von der Einfahrt. — Dampfboot nach Rendsburg s. S. 64, Abfahrt an der N.-Seite des Binnenhafens, gegenüber dem Bahnhof; nach Neuhaus s. S. 55.

Auf einer Drehbrücke über den Kaiser-Wilhelmkanal (S. 62). — 102km *St. Michaelisdonn*; Zweigbahn nach (21km) *Friedrichskoog*. — 113km *Meldorf* (Gasth.: *Holländerei*, Z. 2 *M*, F. 80 Pf., M. m. W. 3 $\frac{1}{2}$ *M*, gelobt), mit 3800 Einw., wo der Reisende Carsten Niebuhr lebte († 1815), und sein Sohn Barthold Georg (geb. 1776 zu Kopenhagen, gest. 1831 zu Bonn), der Geschichtsforscher, seine Jugend zubrachte. Das alte Pfarrhaus, aus dem XIII. Jahrh., hat eine Giebelwand von 1601. Ein 1895 aufgeführtes *Museum* (der Diener öffnet) enthält kulturhistorische Sammlungen; beachtenswert der „Schwinsche Pesel“, eine geschnitzte Stube von 1568. In der Johanniskirche (XIII. Jahrh.) alte Deckenmalereien.

120km *Hemmingstedt*. Auf dem Dusendüwelswarf erinnert ein 1900 gesetztes schlichtes Steindenkmal an die Schlacht vom 17. Februar 1500, in der die Ditmarscher Bauern ein Dänenheer unter König Johann vernichteten.

125km *Heide* (Gasth.: *Landschaftl. Haus*), mit 8100 Einw. Auf dem Friedhofe ein 1835 aufgestelltes Denkmal des Reformators

Heinrich van Zütphen, den die fanatischen Bauern 1524 hier verbrannten.

Von Heide nach Büsum, 24km, Nebenbahn in $1\frac{1}{4}$ St. — 14km *Wesselburen*, Städtchen von 2650 Einw., Geburtsort des Dichters Fr. Heibel (1813-63). — 24km Büsum (Gasth.: *Strandhotel*, P. wöch. 32-35 *M*, *Deutscher Kaiser*, *Bellevue*, alle drei am Strande; *Stadt Hamburg*, *Ditmarsches Haus*, beide bei der Kirche; *Deutscher Hof*, am Bahnhof), ein freundliches sauberes Kirchdorf, als Seebad besucht; jährlich 2500 Badegäste, Kurtaxe 2-4 *M*, Bad 50 Pf. — 1 St. östl. von Büsum *Warverort*, mit Seebädern.

Von Heide nach Tönning, 18km, Nebenbahn in 1 St. — Die Bahn durchschneidet fruchtbares Marschland. — 17km *Karolinenkoog*, von wo Dampfähre über die *Eider* nach (18km) *Tönning* (Hot. *Victoria*), mit 3400 Einw.; nach Garding s. unten.

Von Heide nach *Neumünster* s. S. 58.

148km *Friedrichstadt* (Gasth.: *Stadt Hamburg*, Z. 2, F. 1 *M*; *Holstein. Haus*, Z. F. 2-2 $\frac{1}{2}$, M. 1 $\frac{1}{2}$ -2 *M*), mit 2400 Einw., 1621-23 von holländischen Remonstranten gegründet, Stadt im niederländischen Charakter mit breiten Straßen, von Kanälen durchschnitten.

Kurz vor Husum beginnt die sich nach Südwesten erstreckende reiche Marschlandschaft *Eiderstedt*, mit trefflichen Weiden.

159km *Husum*. — GASTH.: *Thomas*, 30 Z. zu 2-3, F. 1, M. 2 *M*; *Bahnhofshotel*, am Marschbahnhof; *Stadt Hamburg*, 10 Z. zu 1 *M* 80-2 $\frac{1}{2}$ *M*, F. 80 Pf., M. 1 $\frac{1}{2}$ *M*. — BAHNHÖFE: *Staatsbahnhof* für die Züge nach Jübek (R. 7) und *Marschbahnhof*, $\frac{1}{4}$ St. von einander entfernt. — DAMPFER (Landestelle c. 10 Min. von den Bahnhöfen entfernt) nach *Amrum* (*Windlün*) s. S. 72; nach *Nordstrand* 1mal tägl. in 1 St. für 1 *M*; nach *Pellworm* 1mal tägl. in $2\frac{1}{2}$ St. für 2 *M*.

Husum, lebhaftete Handelstadt von 8300 Einw., mit einem der wichtigsten Viehmärkte in Norddeutschland (Jahresumsatz c. 25 Millionen *M*), an der *Husumer Au*, die hier durch die *alte* und *neue Hever* in die Nordsee mündet, hat sich z. T. noch ein altertümliches Ansehen bewahrt. Am Schloßgarten (Stadtpark) das ehem. herzogl. *Schloß*, mit Kunstdenkmälern, Alabasterkaminen u. s. w. (Erlaubnis zur Besichtigung erteilt der Landrat). Im Schloßgarten eine *Bronzeurüste des Dichters Th. Storm* (1817 in Husum geb., † 1888), von Brütt (1898). 5 Min. vom Marschbahnhof das sehenswerte alt-sächsische *Ostfelder Bauernhaus* (Eintr. 10 Pf.; Aufseher nebenan).

Etwa 10 Min. vom Ort, gegen den Strand zu, große *Austernparke*. Von Husum (Staatsbhf.) nach Garding, 32km, Nebenbahn in c. $1\frac{1}{4}$ St. — 21km *Tönning*, s. oben. — 32km *Garding* (Gasth.: Post, Z. F. 2 $\frac{1}{2}$ -3, M. 2 *M* 40; *Holstein. Hof*), mit 1800 Einw. 12km westl. (Zweisp. 6-8 *M*; die Post, 60 Pf., fährt nur bis zum Dorf, $\frac{1}{2}$ St. vom Strande) das kleine Nordseebad *St. Peter* (Gasth.: *St. Peter*, P. 4-6 *M*; *Strandhotel*; *Germania*), auf der Spitze der Halbinsel *Eiderstedt*. $\frac{1}{2}$ St. nördl. von *St. Peter* das bescheidene Seebad *Ordning*.

Von Husum nach *Jübek* s. S. 66.

199km *Niebull* (Gasth.: *Sönnichsen*, am Bahnhof), mit 2000 Einw. Nebenbahnen östl. (45km in 2-2 $\frac{1}{4}$ St.) nach *Flensburg* (S. 66) und westl. (14km) nach *Dagebull* (Gasth. *Strandhotel*, P. wöch. 25 *M*; *Bahnhofshotel*). Von *Dagebull* nach *Wyk* s. S. 72.

216km *Tondern* (Gasth.: *Bahnhofshotel*, am Staatsbhf.; *Stadt Hamburg*, in beiden Z. 2-3, F. 1 *M*), nach *Schleswig* die älteste

Stadt des Herzogtums, jetzt Kreisstadt von 3700 Einw.; hübsche Anlagen bei der Stadt. Nebenbahn nach *Hoyer-Schleuse* s. unten; nach *Tingleff* (27km in c. 1 St.) s. S. 69.

231km *Bredebro.* Nebenbahn nach (10km) *Lügumkloster*, von wo Kleinbahn nach *Apenrade* (S. 69). — 243km *Scherrebek* (Degn's Hot.), mit einer Schule für Kunstweberei. Dampfer nach *Röm* s. unten. — 248km *Bröns*; l. die Insel *Manö.* — 257km *Hvidding*, Grenzstation, Zolldurchsuchung.

Hinter (263km) *Ribe*, der alten Bischofsstadt mit schönem roman. Dom (xii. Jahrh.), über das Flößchen *Königsau*, die alte Grenze des Herzogtums Schleswig. — 280km *Bramminge*, Knotenpunkt der Bahnen nach *Esbjerg* (S. 412) und nach *Fredericia*, s. S. 407.

9. Die nordfriesischen Inseln.

Vgl. die Karte S. 359.

Nach *Westerland* auf *Sylt*. Von *Hamburg* (Altona) Eisenbahn nach *Tondern* über *Itzehoe* und *Niebull* (216km in 4-5 St.; vgl. R. 8) oder über *Tingleff* (231km in $4\frac{1}{4}$ -5 $\frac{1}{2}$ St.; vgl. R. 7); mit Eisenbahn von *Tondern* in 20-35 Min. nach *Hoyer-Schleuse* (S. 73) und von da mit Dampfschiff nach *Sylt*, 3mal tägl. in $1\frac{3}{4}$ St.; vom Landeplatz (*Munkmarsch*) nach *Westerland* Straßenbahn in 12 Min. Die Abfahrtsstunden der Dampfschiffe von der *Hoyer-Schleuse* richten sich nach dem Eintritt der Flut. Direkte Fahrkarten von *Hamburg* (Badezüge vgl. die Kursbücher): Schnellzug *M* 26.40, 21.10, 16.50, Pers.-Zug *M* 24.20, 19.60, 15. — Von *Hamburg* Dampfer 1mal tägl. in c. 10 St. über *Cuxhaven* und *Helgoland* (Fahrtunterbrechung auf eine einfache Fahrkarte gestattet) nach *Hörnum* (S. 73); weiter mit der Kleinbahn. Direkte Fahrkarte für 21 *M* 30, hin und zurück 33 *M* 80. — Von *Wyk* auf *Föhr* nach *Munkmarsch* Dampfboot durch das Watt in $2\frac{3}{4}$ St.

Nach *Wyk* auf *Föhr*. Von *Hamburg* (Altona) Eisenbahn über *Heide* oder *Neumünster* nach *Niebull* (199 oder 217km $3\frac{3}{4}$ -5 $\frac{1}{4}$ St.; vgl. R. 8). Von da Eisenbahn nach (14km) *Dagebüll*, von wo 2mal tägl. Dampfschiff in $\frac{3}{4}$ St. für 2 *M* nach *Wyk*. Direkte Fahrkarten von *Hamburg*: Schnellzug *M* 21.80, 17.20, 12.20, Pers.-Zug *M* 19.90, 15.90, 10.90. — Von *Hamburg* über *Hörnum* (*Sylt*, s. oben: umsteigen) täglich Dampfschiff über *Wittdün* (*Amrum*) nach *Wyk* in $12\frac{1}{2}$ St. für 17 *M*, hin und zurück 29 *M* 20 (nach *Amrum* $11\frac{1}{2}$ St. für 18 bzw. 31 *M*). — Von *Helgoland* täglich Dampfschiff nach *Wittdün* (*Amrum*) in $3\frac{1}{2}$ St., von da nach *Wyk* in $\frac{1}{2}$ St.; Fahrpreis nach *Wittdün* 8 *M* 10, nach *Wyk* 7 $\frac{1}{2}$ *M*.

Nach *Amrum*. Von *Husum* (S. 71) nach *Wittdün* und weiter nach *Steenodde* Dampfer durch das Watt 1mal tägl. in 3-4 St. für 5 *M*. — Von *Wyk* auf *Föhr* 1-2mal tägl. Dampfer in 1 St. für *M* 1.00, 0.80. — Von *Hamburg* (*Helgoland*) s. oben.

Nach *Röm*. Von *Scherrebek* (s. oben) Omnibus in 50 Min. zur Dampfbootlandestelle, von wo Dampfer 2mal tägl. in 1 St. nach *Königsmark*. Von hier Straßenbahn nach (3km) *Lakolk*.

Der seichte, an Sandbänken reiche Teil der Westsee (so wird hier die Nordsee genannt), der zwischen den Inseln und dem Festlande liegt, heißt die *Watten*. Besen bezeichnen häufig das schmale Fahrwasser. Einen eigentümlichen Anblick gewähren die *Halligen*, kleine nur wenige Fuß über den Wasserspiegel hervorragende, mit grünem Weideland bedeckte Inseln, die oft nur von einer Familie bewohnt werden; sie sind so flach, daß sie auf dem Wasser zu schwimmen scheinen und nur die Gebäude, an der höchsten Stelle auf einem Erdaufwurf (Werft) errichtet, hervorragen.



Die Eisenbahn (S. 72) von Tondern nach Hoyer-Schleuse führt über *Mögeltondern*, mit gräfll. Schackschem Schloß und Park, *Dahler-Osterby* und *Hoyer* (Gasth. z. Stadt Tondern). 13km *Hoyer-Schleuse*, Landstelle des Dampfschiffs. — Das Dampfschiff fährt quer durch die Watten auf das Nordende der Insel *Sylt* zu; r. in der Ferne die Insel *Röm* (S. 76). Dann nimmt es die Richtung südl. nach dem Kampener Leuchtturm. Vom Landeplatz in *Munkmarsch* (Hot. Munkmarsch, Z. u. F. 2³/₄ M) Straßenbahn (4km in 12 Min. für 1 M, hin und zurück 1 M 50) nach *Westerland* (Bahnhof an der O.-Seite des Ortes).

Dampfschiff von Hamburg nach Helgoland s. R. 5. Das Schiff fährt weiter durch die offene See nach *Hörnum*, am S.-Ende von *Sylt*, wo es an der Landebrücke anlegt. — Von hier Kleinbahn (18km, 40 Min.; 2¹/₂ M, hin und zurück 4 M 80) durch eine ununterbrochene Reihe öder Sanddünen, vorbei an den wenigen Häusern des einst stattlichen Dorfes *Rantum*, nach *Westerland* (Bahnhof an der S.-Seite des Ortes).

Westerland. — ANKUNFT. Gepäck wird eine Stunde nach Ankunft des Dampfers ausgeliefert. — Abreisende haben bei den Frühzügen das Gepäck am Abend vorher abzuliefern und die Abstempelung der Fahrkarten zu bewirken; bei anderen Zügen muß das Gepäck 2 St. vor Abgang des Zuges aufgegeben werden.

GASTH. (elektr. beleuchtet; Table d'hôte meist 2¹/₂ Uhr): *Kurhaus, Z. 2¹/₂-8 M, M. von 2 M 30 an, P. von 50 M wöch. an; *Deutscher Kaiser (Pl. a); *H. Royal (Pl. b); *H. Viktoria (Pl. c), P. 45-72 M, M. im Ab. 2¹/₂ M; H. Hohenzollern (Pl. d), Z. F. 3¹/₂, M. 2 M 30-3 M, P. 42-50 M, gelobt; Grand Hotel (Pl. e), Z. von 2¹/₂ M an, F. 1, M. 2¹/₂, P. 58¹/₂ M wöch.; Stadt Hamburg (Pl. f), Z. 2-3¹/₂ M, F. 80 Pf., M. 2.30, P. 0. Z. 31 M wöch.; Zum Reichshof (Pl. g), 9 Z. von 2 M an, M. 1.80, P. 6-7 M; Christianenhöhe (Pl. h), Z. 15-30 M wöch., P. 6 M; Holsteinisches Haus (Pl. i), Z. 2¹/₂-3, P. 40-46 M. Alle Gasthöfe geben volle Pension auch ohne Zimmer und erstes Frühstück. Die größeren haben *Strandhallen-Restaur.* jenseit der Düne, wo man alle Mahlzeiten einnehmen kann. — *Christliche Hospize*, bei der Dorfkirche und beim Herrenbad.

RESTAURANTS: Borg, M. (12¹/₂-3¹/₂ Uhr) 2¹/₂ M. Ägir, M. 2 M 30, beide Strandstraße; Seestern, Friedrichstr., M. von 2¹/₂ M an; Arkadenrestaurant (*Bornemann*), gegenüber dem Deutschen Kaiser; Reier, am Strande, M. von 2¹/₂ M an, diese fünf ersten Ranges; Baumanshöhle, Paulstraße, originell ausgestattet, M. 1 M 80 u. 2 M 30. — CAFES-RESTAURANTS: Niebert, Strandstr. 20; *Wiedermann*, schräg gegenüber. — *Bodega*, Strandstraße. MUSIK: 2mal tägl. am Strande, Abends im Kurhause. — THEATER im Hot. Reichshof. — LESEHALLE, am Strande und im Kurhause.

PRIVATWOHNUNGEN: 1 Z. mit Bett 10-20 M, 2 Z. 20-25 M wöch., im Juni und Sept. etwas billiger. Am gesuchtesten (u. teuersten) die Wohnungen in den städtischen Häusern von *Neuwesterland*, am ruhigsten und billigsten in den etwas entfernten Häuschen des Dorfes *Altwesterland*. Vorausbestellung durch die Badedirektion, die jede Auskunft erteilt, ratsam.

SEEBÄDER: Badekarren 75 Pf., Handtuch 5 Pf., Badelaken 20 Pf.; Badekarten sind im Badebureau (Pl. 1) in der Strandstraße zu entnehmen (6 Uhr früh bis 2 Uhr Nm.). Aufbewahrung der Wäsche 1 M wöchentl. — WARMER BÄDER (Pl. 4; 7-2 U.), neben Hot. Royal (1 M 50; Kosten der Wäsche wie am Strande). — KURTAXE (bei mehr als 3täg. Aufenthalt) 12, Familien 20-30 M; Tageskarte 1 M. — *Strandkorb* 3-4, *Zelt* 8 M wöchentl. BADEÄRZTE: Dr. Nicolas, Dr. Schollenbruch, Dr. Quitzow. — POST und TELEGRAPH, in der Poststraße.

SEGELBOOT: von Munkmarsch 1-4 Pers. 1 St. 3 *M.*, jede folgende Stunde 2 *M.*; vom Westerlander Badestrand 1-4 Pers. 1 St. 4, jede Stunde mehr 1 *M.*, vgl. die Taxe. — WAGEN: die Kutscher mit Nummern haben feste Taxe.

Westerland, aus dem Dorfe Altwesterland und dem mehr städtischen Neuwesterland bestehend, mit 2000 Einw., seit 1859 zum Seebad eingerichtet, liegt auf der W.-Seite der Insel *Sylt*, vom Meer durch einen hohen Dünenzug getrennt. Die Straßen sind gepflastert und werden Abends elektrisch erleuchtet; die Häuser sind meist Ziegelbauten. Mit Brettern belegte Fußwege führen über die Dünen nach dem Strand, wo sich r. (nördl.) das Herren-, l. (südl.) das Damenbad befindet; zwischen beiden ein breiter Brettersteg, der als Strandpromenade dient. *Sylt* hat kräftigen Wellenschlag und fast immer lebhafte Brandung. Die Zahl der Badegäste beträgt jährlich c. 13 000. — Die Hauptstraßen des Bades sind die Strand- und die Friedrichstraße. Das *Kurhaus* liegt beim Munkmarscher Bahnhof. Vom Übergang zum Damenbadestrand (unweit der Bahnhof für Hörnum) gelangt man südl. zu dem schlichten Friedhof für Schiffbrüchige („Heimatstätte für Heimatlose“), weiter zum Zeughaus der Rettungsstation, wo in der Hochsaison Übungen im Schießen mit Rettungsraketen vorgenommen werden; noch weiter die Rantumer Vogelkojen (Rantum und Hörnum s. S. 73). — $\frac{1}{2}$ St. östl. von Westerland der *Lornsen-* oder *Victorihain* (Whs.), auch Haltestelle der Munkmarscher Kleinbahn (90 Pf. hin u. zurück).

Die Insel *Sylt* ist die größte unter allen deutschen Nordseeinseln (c. 4000 Bewohner); 102 qkm groß, 37 km lang, aber sehr schmal; nur in der Mitte erstreckt sich nach Südost eine breite Halbinsel; ein Teil der Insel ist durch Sturmfluten (namentlich 1362 und 1436) versunken. Zahlreiche Hüengräber. — 1 St. nördlich von Westerland (Wagen 3-4 *M.* hin u. zurück; Eisenbahn von Westerland über Wenningstedt nach Kampen im Bau) liegt das ruhigere und einfachere Wenningstedt (Gasth.: *Kronprinz*, nach Westerland zu, M. $2\frac{1}{2}$, P. 5-7 $\frac{1}{2}$ *M.*; *Nordsee*; *Centralhotel*, P. 35-45 *M.*; *Friesenhof*, P. 35-45 *M.*; Privatwohnung Z. 8-20 *M.*; keine Kurtaxe), mit gutem Wellenschlag und Badestrand (Bad 50 Pf.). Hinter dem Ort der Denghoog, ein Hüenggrab aus ungeheuren Granitblöcken, mit deutlichen Gletscherschliffen; Schlüssel im Friesenhof (50 Pf.). — $\frac{1}{2}$ St. nördl. von Wenningstedt (6 km von Westerland; Wagen 4-5 *M.* hin u. zurück), bei Kampen (Gasth. z. *Roten Kliff*, 4 Z., P. 30-32 *M.*; gebadet wird am Roten Kliff, s. unten), ein 1855 erbauter *Leuchtturm* 1. Kl., 37,6 m h., mit weiter Aussicht (dem Feuerwärter 1 *M.*; $\frac{3}{4}$ St. vor Sonnenuntergang wird man nicht mehr zugelassen); 20 Min. von hier n.w. das *rote Kliff*, eine bis 50 m hohe Dünenkette (Gasth.: Kampener Kurhaus, schön gelegen, P. ohne Z. 5 *M.*). — Zu Wagen (18 km in 3 St.; 14 *M.* für 1-2, 16 *M.* für 3-4 Pers.) über die Vogelkoje (s. S. 75, Eintrittskarten 1 *M.*; Besuch nur bis 15. Aug.) durch schöne Dünenlandschaften (während der Ebbe quer über den trocken Meeressboden) nach dem Dörfchen *List* (Whs. zur Königshafenhalle), am Nordende der Insel. Von der höchsten Düne (20 Min. westl.) herrlicher Rundblick über Land und See; etwas beschränkter von den die Einfahrt zu der *Lister Reede* bezeichnenden zwei Leuchttürmen auf der Landzunge *Ellenbogen* (24-26 km von Westerland). Der vom List-Lande umschlossene *Königshafen*, einst ein trefflicher Kriegshafen, ist versandet.

An der Ostseite von *Sylt*, 1 St. von Westerland (abkürzende Feldwege längs den Telegraphenstangen; Wagen 3-4 *M.* hin u. zurück), das Kirchdorf *Keitum* (Gasth.: Friesenhalle, mit Garten, 6 Z., P. 30 *M.*, gut), wo das Hansensche Museum (eine Sammlung natur- und kulturgeschichtlicher Gegenstände; Eintr. im Sommer tagsüber gegen 50 Pf.) und ein 1893

gesetzter Denkstein für Jens Uwe Lornsen (S. 64). $1\frac{1}{2}$ St. weiter das *Morsum-Kliff*.

Wyk (Plan s. S. 73). — GASTHÖFE: *Kurhaus; *Redlefsen's Hot. (Pl. a), mit Terrasse am Meer, Z. 2-5, F. 1, M. 3 (im Abonn. 2.50), P. 37-47 *M* wöch.; Schulz' Hotel (Pl. b), Z. 2-6, M. 2-3 *M*, P. von 37 *M* wöch. an; Deppe's Hotel (Pl. c), mit Café, 28 Z. zu $2\frac{1}{2}$ -6, F. 1, M. 2, P. o. Z. 30 *M* wöch.; Nordfriesischer Hof (Pl. d), Z. $1\frac{1}{2}$ -3 *M*, F. 80 Pf., P. 35-40 *M*; Strandhotel (Pl. e), unweit des Hafens, 23 Z. zu 2-3, F. $\frac{3}{4}$, M. 2, P. 35-42 *M* wöch., alle am Sandwall. Am Hafen: Börse (Pl. f); Fährhaus (Pl. g). — LOGIERHÄUSER, sauber und freundlich eingerichtet, die gesuchtesten am Sandwall, Z. 9-24 *M* und mehr wöchentl. — RESTAUR.: Redlefsen's Altdentscher Keller (Bier u. Wein), Erhöhung, M. 2 *M*, beide am Sandwall; Schweißhalle, im Königsgarten (s. unten); Strandhalle, Schützenhof, beide unweit des Badestrandes. — PENSION bei Frau Dr. Horn und Frau Dr. Janicke. — Silberfiligran u. a. bei Arfsten, Große Str. 76.

Die BADREINRICHTUNGEN am Badestrand sind gut und bequem, ebenso im Warmbadehaus nahe dem Kurhause: Billette zu beiden bei dem Eigentümer der Badeanstalt, G. Weigell (Sandwall 127, neben dem Kurhause; 7 Uhr morg. bis mittags); Bad $\frac{3}{4}$, Warmbad $1\frac{1}{2}$ *M*. Strandzelt 3 *M* wöch. — Badeärzte: Dr. Gerber, Dr. Hennings u. a. — Kurtaxe (bei mehr als 3täg. Aufenthalt): Pers. 9, Familie 12-20 *M*. — Musik: 3mal tägl. vor dem Kurhause. — POST & TELEGRAPH, Große Straße.

DAMPFER nach Helgoland s. S. 72. — Wagen nach Nieblum (s. unten) und zurück, 5-6 *M*; nach der Borgsumer Vogelkoje (s. unten) und zurück, 8 *M*.

Wyk, Hauptort der 82qkm großen Insel Föhr, an deren Südostküste es liegt, ist ein freundlicher Flecken mit 1200 Einw. Hauptvereinigungspunkt der Badegäste ist der Sandwall, eine auf dem erhöhten Strand sich hinziehende Straße, die mit einer schattigen Doppelallee bepflanzt ist; hier liegen auch die größeren Gasthäuser. Am Nordende des Sandwalls der kleine Hafen; westl. davon der Königsgarten mit Restaurant. Südlich der Badestrand, wohin eine geschützte Promenade führt. Wyk ist unter den Nordseebädern das mildeste und wird deshalb gern von Familien mit Kindern besucht (jährlich c. 5200 Badegäste). Großes Kinderhospiz; am S.-Strande Dr. Gmelin's Sanatorium.

Die Insel Föhr, halb erhöhtes Grasland, halb fruchtbare, eingedeichte Marsch, zählt 17 Dörfer (im ganzen c. 4500 Einw.), unter denen ($\frac{1}{4}$ St.) Boldixum (Rest. Erdbeergarten), ($\frac{1}{4}$ St.) Nieblum (Rest.: Witt's Garten) und ($\frac{1}{4}$ St.) Alkersum (Hayen's Garten) am meisten besucht werden; empfehlenswert ein Ausflug nach einer der Vogelkojen, in denen jährl. an 30000 Kriekenten gefangen werden. — Sehr geeignet ist die Lage von Wyk zu Segelfahrten (feste Taxen): Ziel gewöhnlich die Halligen Hooge (18 *M*), Oland und Langeneß (je 9 *M*); die Insel Amrum (9 *M*; s. unten); das Festland bei Dagebüll (9 *M*; s. S. 71). Gelegenheit zur Seehundsjagd. — Nach Sylt Dampfschiff s. S. 72; Segelboote brauchen bei günstigem Wind 3-4 St., bei ungünstigem Wind manchmal einen ganzen Tag, Taxe 30 *M*.

Die Insel Amrum, 10km lang, bis 5km breit, mit 900 Einw., liegt südl. von Sylt und westl. von Föhr. Die Landungsbrücken der Dampfschiffe sind an der SO.-Spitze bei Wittdün und bei Steenodde. Das besuchteste der Amrumer Bäder ist

Wittdün. — GASTH. (alle mit Aussicht auf das Meer): Kurhaus, 64 Z. zu $1\frac{1}{2}$ -4, F. $\frac{3}{4}$, M. $2\frac{1}{2}$, P. von 35 *M* wöch. an; Kaiserhof, 45 Z., P. von 6 *M* an; Strandhotel, M. ($1\frac{1}{2}$ Uhr) $2\frac{1}{2}$ *M*; Germania, 24 Z.,

P. 6 *M*; Centralhotel, P. 35 *M* wöch.; Quedens, 42 Z. zu 2-6, F. 1, M. 2½ *M*; Victoria, Z. 10, P. o. Z. 28 *M* wöchentlich. Außerdem Logierhäuser. — Café Hohenzollern. — Bad (7-1, 4-6 Uhr) 60 Pf., Warmbad 1½ *M*. — Kurtaxe (bei mehr als 2täg. Aufenthalt) 1 Pers. 8, Familie 12-18 *M*. — Musik 3mal tägl. beim Kurhause. — Strandzelt 3 *M* wöchentlich.

Eine Kleinbahn (hin u. zurück 25 Pf.) und ein Bretterweg führen von Wittdün westl. nach *Kniepsand*, wo gebadet wird (Restaur. Strandhalle); guter Wellenschlag (schwächer am Südstrand bei Wittdün selbst). — Nördl. von Wittdün der alte Hafenort *Steenodde* (Gasth. zum lustigen Seehund, P. 4-5 *M*); nordwestl. ein 67m hoher Leuchtturm, von dessen Galerie (315 Stufen) weite Rundschau.

Eine andere Kleinbahn (bis Satteldüne 20, bis Nebel 25 Pf.) führt von der Wittdüner Landebrücke nördl. über *Süddorf*, *Kurhaus Satteldüne* (Z. 14-21 *M* wöch., P. 4½ *M* täglich; Pferdebahn westl. zum Badestrand, 10 Pf.; Bäder gleiche Preise wie in Wittdün) nach dem Dorf *Nebel* (Gasth. zur Erholung). — 1 St. nördl. von Nebel liegt *Norddorf* (Seepensionat, P. 4 *M*). Weiter nördl. die drei Häuser des *Seehospizes* (Z. 1-3 *M*, F. 50 Pf., M. 2, P. o. Z. 3½ *M*; Bad 30 Pf.).

Nördl. von Sylt liegt die Insel *Röm* (vgl. S. 72), 14km lang, 5km breit. An der O.-Küste das Dorf *Königsmark* (Gasth.: Römerhof). — An der W.-Küste der 1898 gegründete Badeort *Lakotk* (1900: 1850 Badegäste; keine Kurtaxe). Unterkunft findet man in den Blockhäusern (3 eingerichtete Z. mit 2 Betten 30-35, 4-6 Z. 50-80, P. o. Z. 24 *M* wöch.) und im Logierhause (Z. 2 *M*); gespeist wird in der Kaiserhalle. Am Strande (Bad 60 Pf., Warmbad 1½ *M*) die Strandhalle (Wirtsch.).

10. Von Hamburg über Lübeck nach Stettin.

358km. Von Hamburg nach Lübeck: 63km, in 1-¼ St. für *M* 5.70, 4.30, 3.00. — Von Lübeck nach Stettin: 295km, in 6-10 St. für *M* 26.00, 18.60, 13.50.

Hamburg s. S. 33; Abfahrt vom Lübecker Bahnhof. — 5km *Wandsbek* (S. 51). — 21km *Ahrensburg* (Gasth.: Waldburg, 15 Z., P. 4 *M*, ½ St. s. ö. vom Bahnhof), mit Schloß und Park des Grafen Schimmelmann. — 39km *Oldesloe* (spr. -lo; Gasth.: Kurhaus, 104 Z. zu 2-3, F. 1, M. 2½, P. 5-7 *M*; Stadt Hamburg), Stadt von 4900 Einw., in anmutiger Umgebung, mit gut eingerichtetem Sol- und Schwefelbad. Eisenbahn nach Neumünster und Schwarzenbek s. S. 58; Zweigbahn nach (29km) *Ratzeburg* (S. 79).

47km *Reinfeld* (Gasth.: Stadt Hamburg, Z. F. 2-2½ *M*), mit 1100 Einw., Geburtsort des Dichters Matthias Claudius (1740; s. S. 51).

63km *Lübeck*, s. S. 84. Nach *Eutin*, s. S. 80; nach *Berlin*, S. 80/78.

82km *Schönberg* (Bahnrest.); 92km *Grieben*. Über die mecklenburgische Grenze. — 100km *Grevesmühlen* (Bahnrest.).

Von Grevesmühlen im Sommer 2mal tägl. Post in 2 St. nach (17km) **Boltenhagen** (Gasth.: *Großherzog v. Mecklenburg*, 60 Z. zu 1-2, F. 1, M. 2, P. 4 1/2-5 1/2 *M.*, gut; *Luckmann*; *Seebach*; außerdem Logierhäuser), einem jährlich von 1200 Badegästen besuchten Seebad.

122km **Kleinen** (*Bahnrest.*, gut), an dem hohen bewaldeten N.-Ufer des Schweriner Sees; Kreuzungspunkt der Bahn Ludwigslust-Schwerin-Wismar (s. S. 93). Beim Bahnhof eine *Wasserheilstalt* (P. wöch. 35-56 *M.*).

140km **Blankenberg** (*Bahnrest.*; S. 31). — 163km **Bützow** (Gasth.: *Hot. de Prusse*, gelobt; Erbgroßherzog, Z. 2-5, F. 1, M. 2 *M.*), Städtchen von 5600 Einw. Zweigbahn nach (15km) **Schwaan** (S. 99).

176km **Güstrow** (Gasth.: *Erbgroßherzog*, Z. 1 *M.* 80-3 *M.*, F. 1, M. 2 1/4 *M.*; *Hot. de Russie*, beide am Markt und gut), gewerbreiche Stadt mit 16700 Einw., war früher Residenz der Herzoge von Mecklenburg-Güstrow, deren altes 1558-65 von Franz Parr im Renaissancestil erbautes *Schloß* jetzt Landarbeitshaus ist. Auch die *Domkirche* (erbaut 1226-1400, restauriert 1865-68) ist beachtenswert; im Innern gute Marmorskulpturen (Statuen auf Fürstengräbern) von dem Utrechter Meister Philipp Brandin (in Mecklenburg thätig 1563-94); Küster Küsterhören 1, hinter der Kirche. In der 1880-83 hergestellten *Pfarrkirche* (von 1505) ein *Altarschrein mit Doppelflügeln, der prächtigste und vollständigste seiner Art in Norddeutschland: Holzsulpturen von dem Brüsseler Meister Jan Borman, Ölgemälde von dem niederländ. Hofmaler Bernaert van Orley (aufgestellt 1522); Küster Grünwinkel 37.

Nach *Rostock* s. S. 99. — Nebenbahnen nach (13km) **Plaaz** (S. 99) und nach (35km) **Karow** (S. 31).

192km **Lalendorf** (*Bahnrest.*), s. S. 99. — 205km **Teterow** (Gasth.: Erbgroßherzog), Stadt (7100 E.) mit alten Thoren; in der frühgot. Kirche bemerkenswerte Fresken. Zweigbahn nach (26km) **Gnoiën** (Gasth.: Stadt Hamburg, Z. 2 *M.*), Städtchen von 4200 Einw., mit alten Wandmalereien (erneut) in der Kirche.

219km **Malchin** (Gasth.: *Hot. de Russie*, gut), mit 7400 Einw., in der Peeneniederung zwischen dem *Cummerower-* und dem *Malchiner See* gelegen, ist abwechselnd mit Sternberg (S. 31) Sitz des mecklenb. Landtags. Zwei alte gotische Stadtthore; die *Pfarrkirche* stammt aus dem xiv. Jahrhundert.

Die anmutigen Umgebungen des Malchiner Sees bilden die sog. *Mecklenburgische Schweiz*; ihre Glanzpunkte können von Malchin aus zu Wagen (10-12 *M.*) in einem Nachmittage besucht werden. In 1/2st. Fahrt erreicht man das westl. gelegene *Remplin*, mit Schloß des Herzogs Karl Michael von Mecklenburg-Strelitz; im Innern mancherlei Kunstwerke. Von hier südl. in 1 1/2st. Fahrt nach *Burg Schlitz*, Eigentum des Grafen Bassewitz; Unterkunft im Gasth. zum Gold. Frieden: lohnende Aussicht vom (1/4 St. Gehens) *Röthelberg* (97m). Nach weiteren 1 1/2 St. Fahrt um das Südende des Sees gelangt man nach *Basedow* (s. unten; Wirtschaft bei Schmidt), mit einem schönen Schloß des Grafen Hahn; Aussicht vom Windmühlenberg. Von hier in 1 St. über *Gessin* nach Malchin zurück.

Nebenbahn (28km, in 1 1/2 St.) über (11km) **Basedow** (s. oben) nach **Waren** (S. 99).

230km *Stavenhagen* (Gasth.: Erbgroßherzog), Städtchen ($\frac{1}{4}$ St. südl. vom Bahnhof) von 3300 Einw., Geburtsort Fritz Reuter's (1810-74). $\frac{3}{4}$ St. östl. vom Bahnhof, über den „Tiergarten“, mit alten Eichen, liegt an einem See das Schloß *Ivenack*.

264km *Neubrandenburg* (*Bahnrest.*; Gasth.: *Gold. Kugel*; *Mosch*, Z. 2 *M*, F. 80 Pf., M. $1\frac{3}{4}$ *M*; *Fürstenhof*; *Bahnhofshotel*, Z. $1\frac{3}{4}$ -2 *M*), plattd. „Nigen-Bramborg“, betriebsame Stadt (bedeutender Woll- und Pferdehandel) von 10600 Einw. im Großherz. Mecklenburg-Strelitz, *liegt am NO.-Ende des Tollense-Sees (s. unten) und ist von einem Stadtwall (s. unten) umschlossen. — Vom Bahnhof führt die Eisenbahnstraße geradeaus südl. zum (5 Min.) Markt; am Wege l. die sitzende *Bronzestatue Fritz Reuter's*, von Wolf (1893), r. das 1895 aufgestellte *Kriegerdenkmal*, weiterhin r. die 1894 erneute *Johanniskirche*, l. gegenüber die *Post*. An der Palaisstraße, der südl. Fortsetzung der Eisenbahnstraße, r. das einfache *großherzogliche Palais*, l. (Nr. 2) die *städt. Kunstsammlung*. Unweit südl. vom Markt die gotische *Marienkirche* (xiv. Jahrh.). Unweit westl. vom Markt das 35m hohe *Treptower Thor* (im Innern ein kleines Altertüermuseum), eine der vier gotischen *Thorburgen, die den mit Eichen bestandenen Stadtwall (Umwanderung lohnend, 35 Min.) durchbrechen.

An dem schönen, von Eichen- und Buchenwäldern umrahmten 10km l. *Tollense-See* das Gasth. *Augusta-Bad* (P. $4\frac{1}{2}$ *M*) und, $\frac{1}{2}$ St. von der Stadt, das großherzogl. Lustschloß *Belvedere* (Dampfer nachm. stündlich, 20 Pf.).

Neubrandenburg ist Knotenpunkt für die Bahnen nach Stralsund (S. 108) und nach Ludwigslust (S. 92). — Nebenbahn nach (26km) *Friedland* (Gasth.: *Ratskeller*), Stadt von 7100 Einw., von wo Kleinbahn nach (27km) *Ferdinands-hof* (S. 104).

298km *Strasburg in der Uckermark* (Gasth.: Preuß. Hof), mit 7400 Einw., erste preuß. Station. Nach Blankensee s. S. 108. —

316km *Pasewalk* (S. 104). — 334km *Löcknitz*. Kleinbahn nach (11km) *Brüssow*. — 349km *Stöven*. Kleinbahn nach der (26km) *Stolzenburger Glashütte*. — 353km *Scheune* (S. 116).

358km *Stettin* (S. 120).

11. Von Berlin nach Lübeck und Kiel.

Die holsteinische Schweiz.

a. Über Hagenow und Zarrentin.

Von Berlin nach Lübeck: 261km, Schnellzug in $3\frac{3}{4}$ St. für *M* 23.90, 17.80, 10.50, Personenzug in 7 St.; — nach Kiel: 342km, Schnellzug in $5\frac{1}{2}$ St. — Von Lübeck nach Kiel: 81km in $1\frac{3}{4}$ - $2\frac{1}{2}$ St. für *M* 6.70, 5.00, 3.40.

Von Berlin bis Hagenow-Land (192km) s. R. 3. — 196km *Hagenow-Stadt* (Gasth.: Warnecke), mit 4100 Einw. — 219km *Zarrentin* (Gasth.: Deutsches Haus), Flecken mit 1800 Einw., am

Südufer des 14km langen, bis 5km breiten *Schaalsees*. Das 1246 gegründete Cistercienserkloster ist jetzt Amtssitz.

Von Zarrentin Motorboot auf dem schönen Schaalsee über Groß-Zecher nach Laseahn. Fußgänger gehen von Zarrentin nördl. in 1½ St. nach dem Dorf *Groß-Zecher*; von hier mit Boot (25 Pf. die Person) nach dem *Kampenerwerder*, einer 3km langen Insel, mit dem Gute *Stintenburg* des Grafen v. Bernstorff. Weiter über den Damm zum östl. Ufer des Sees und nördl. nach dem (¼ St. von Stintenburg) Dorf *Lassahn* (Gasth.: Burwiek, mit hübscher Aussicht vom Garten).

228km *Hollenbek*. Zweigbahn nach (12km) *Mölln* (S. 83).

Von Hollenbek gelangt man zu Fuß über (½ St.) *Seedorf* nach (40 Min.) *Groß-Zecher*, am Schaalsee (s. oben).

241km *Ratzeburg* (Gasth.: *Ratskeller*, Z. 2-2½, F. 1, M. 2 *M*, *Stadt Hamburg*, beide am Markt; Omn. in die Stadt 25 Pf.; Restaur. und Logierhaus *Schützenhof*, am ö. Seeufer), mit 4300 Einw., einst berühmter Bischofssitz, in schöner Lage (von der 2km entfernten Eisenbahnstation nur wenig sichtbar) auf einer Insel des Ratzeburger Sees, dessen Ufer Buchenwälder einfassen. Ratzeburg liegt auf zwei Hügeln, von denen den größeren die zu Lauenburg gehörige Stadt, den kleineren der zu Mecklenburg-Strelitz gehörige Dombhof mit dem Dom einnimmt. Auf dem Marktplatz ein *Bronze-standbild Kaiser Wilhelms I.*, von Bärwald (1891).

Der spätroman. *Dom, um 1172 unter Benutzung älterer Teile in Anlehnung an den Braunschweiger Dom erbaut, eine dreischiffige Pfeilerbasilika mit erhöhtem Mittelschiff (17m), wurde 1693 durch Brand beschädigt und zuletzt 1895 wiederhergestellt. Spätere Anbauten sind im S. die roman. Eingangskapelle (darin eine Nachbildung des Braunschweiger Löwen in Bronze) und die got. Lauenburgische Kapelle (xiv. Jahrh.).

Im Inneren Epitaphien und Grabsteine (vor dem Altar die der ältesten Bischöfe; in den Gewölben unter dem Chor Särge der Herzoge von Sachsen-Lauenburg). Über dem Eingang zum erhöhten Chor ein altes, stark übermaltes Triumphkreuz. R. vom Altar (Marmorreliefs von 1629) ein got. Bischofsthron und Dreisitz. L. vom Altar roman. Chorgestühl und der arg entstellte Apostelschrank, mit alten Malereien, einem trefflichen Steinrelief (Kreuzigung, Mitte des xv. Jahrh.) und einer silbernen Christusstatue (die entwendeten Silberfiguren der Apostel sind seit 1895 durch versilberte Porzellanfiguren nach Thorwaldsen ersetzt). In der Kapelle r. vom Altar ein messingenes Taufbecken von 1440. Die reich geschmückte Kanzel im Renaissancestil stammt von 1576.

Im N. des Doms Reste einer Klosteranlage mit roman. (1251) und got. Gebäudeteilen (1898 z. T. restauriert). Im Kreuzgang mittelalterliche Wandmalereien (erneut); im Refektorium die Dombibliothek.

Lohnend ist eine Bootfahrt von der Nordseite des Doms nach der *Bük* (Whs.; Motorboot in 8 Min., 10 Pf.) oder ein Spaziergang um den Küchen-See nach (¾ St.) *Waldesruh* (Restaur.; außer Sa. um den Küchen-See nach (¾ St.) *Waldesruh* (Restaur.; außer Sa. von 3 Uhr Nm. an stündl. Dampfer), *Farchau* (Erfrisch.) und dem *Weinberg* (Whs.; ¾ St.), von wo man in ¼-½ St. zur Stadt gelangt.

Von Ratzeburg Zweigbahn nach (29km) *Oldesloe* (S. 76).

261km **Lübeck** (gutes *Bahnrest.*), s. S. 84. — Nach *Hamburg* und nach *Mecklenburg*, s. R. 10.

Weiter am l. Ufer der *Trave* hin. — 267km *Schwartau* (Gasth.: *Germania*, *Geertz*; im Sommer Restaur. *Waldhalle*), in waldreicher Umgebung. — 275km *Pansdorf*.

Von *Pansdorf* im Sommer 2mal tägl. Post in $\frac{3}{4}$ St. nach dem (6km) Seebad *Scharbeutz* (Gasth.: *Augustusbad*; *Strandhotel*, 45 Z. zu $2\frac{1}{2}$ - $6\frac{1}{2}$, F. 1, M. 3, P. o. Z. 4 $\frac{1}{2}$ *M.*, gute Küche; *Wilhelminenbad*, am *Strande*, P. o. Z. 4 *M.*; *Kurlaxe* 3, Familie 6-9 *M.*). — 2 $\frac{1}{2}$ km südl. von *Scharbeutz*, 7km nord-östl. von *Pansdorf* (Post 2mal tägl.), das hübsch gelegene kleine Seebad *Timmendorfer-Strand* (Gasth.: *Strandhotel*; *Dryade*; *Waldesruhe*), mit dem schönen *Buchenwald* „die *Kammer*“.

282km *Gleschendorf*. Nebenbahn nach (8km) *Ahrensböck*.

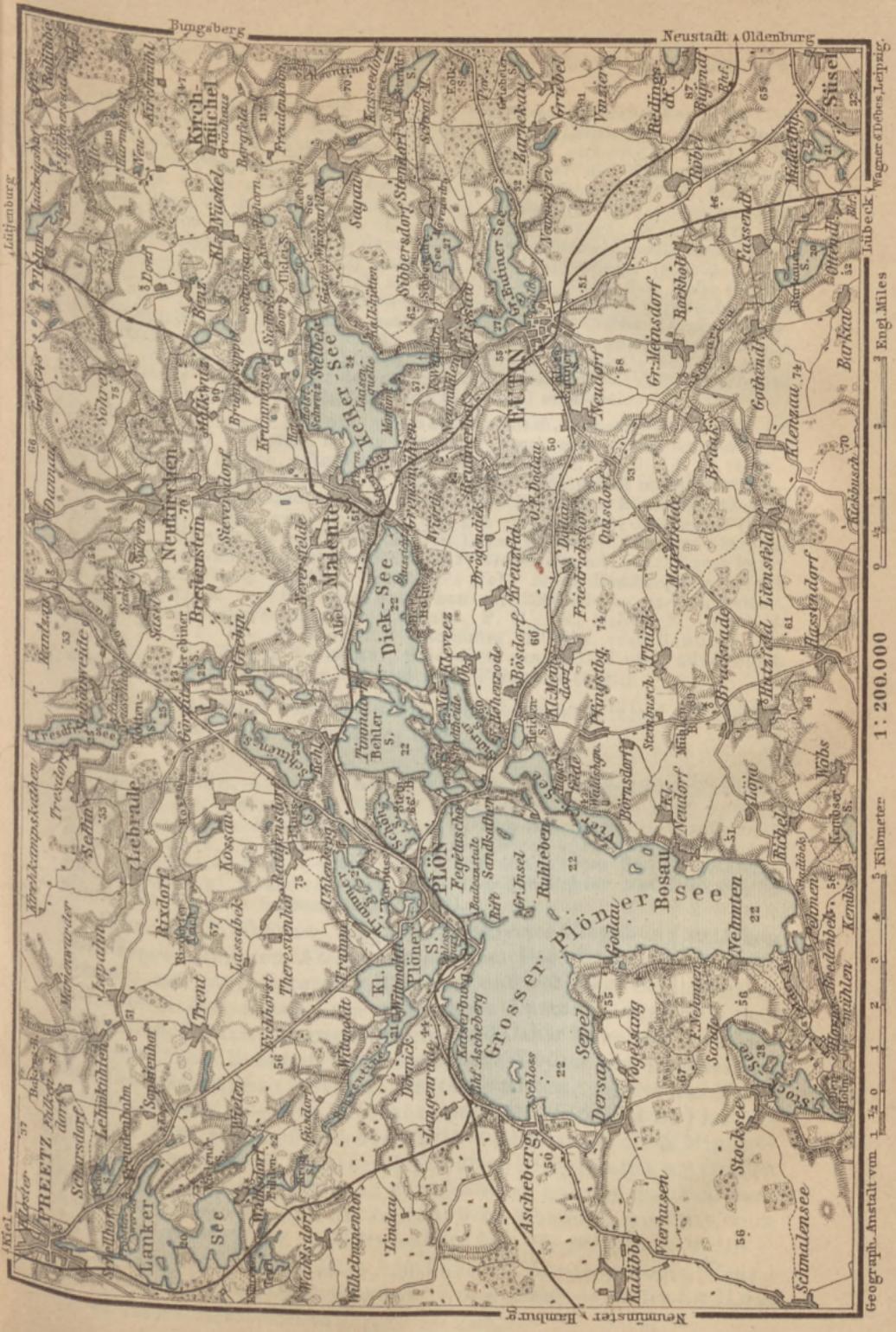
Von *Gleschendorf* im Sommer 2mal täglich Post in 1 St. nach dem (7km) Seebad *Haffkrug* (Gasth.: *Elisabethbad*, 60 Z. zu $1\frac{1}{2}$ -3, F. 1, M. 2, P. 5-6 *M.*; *Kurtaxe* 3, Familie 6-9 *M.*), in hübscher Lage.

294km **Eutin**. — GASTH.: *Voß-Haus* (s. unten), Z. 2-2 $\frac{1}{2}$, F. 1, M. 2 $\frac{1}{2}$, P. 5-6 *M.*; *Stadt Hamburg*, *Lübeckerstraße*, mit guter *Weinstube*; *Bahnhofshotel*, beim *Bahnhof*, Z. 1 $\frac{3}{4}$, F. $\frac{3}{4}$, M. 1 $\frac{3}{4}$, P. 4-4 $\frac{1}{2}$ *M.*; *Holsteinischer Hof*, am *Markt*; *Viktoria-Hot.*, *Lübeckerstraße*, Z. 1 $\frac{1}{2}$ -2, F. $\frac{3}{4}$, M. 1.20, P. 3 *M.*; *Stadt Oldenburg*. — Die *WAGEN* haben *Taxe*, doch mache man den *Preis* vorher aus.

Eutin, Hauptstadt des Fürstentums, ehem. *Hochstifts Lübeck*, 1162-1535 *Bischofssitz*, mit 5200 *Einw.*, in freundlicher Lage zwischen dem *Großen* und dem *Kleinen Eutiner See*, gehört zum *Großherzogtum Oldenburg*. In der *Stadt* lebte am Ende des *xviii.* *Jahrh.*, unter dem Schutz des *Herzogs Peter*, ein *Kreis ausgezeichneten Männer*, wie der *Graf Friedr. Leop. v. Stolberg*, *J. H. Voß*, *F. H. Jacobi* u. a. — Beim *Austritt* aus dem *Bahnhof r.* durch die *Bahnhofstr.*, dann l. in die *Auguststr.* und durch die *Peterstr.* (r.) auf den (8 *Min.*) *Markt*, wo eine 9m hohe *Denksäule* für 1870/71. Unweit nördl. die *Kirche*, 1878 *erneut*, und das *Schloß* mit **Schloßgarten*. Vom *Schloß w.* durch die *Schloßstr.* und weiter halbrechts durch die *Sackstr.*; an der l. abzweigenden *Plöner Str.* das *Gymnasium*, davor eine *Bronzestue* von *J. H. Voß*. Die *Sackstr.* mündet auf dem *Voßplatz*, an dem das von *Voß* 1782-1802 bewohnte *Haus*, das alte *Rektorat* (jetzt *Gasthof*, s. oben); vom *Garten* schöner *Blick* auf den *See*. Südl. von der *Kirche* (s. oben) führen die *Stolbergstr.* und die *Lübecker Str.* (r., gegenüber dem *Amtsgericht*, das *Geburts*haus des *Tondichters K. M. v. Weber* zum ($\frac{1}{4}$ St.) *Weberhain*, in dem eine *Bronzestue Karl Maria v. Weber's* (1786-1826), von *Peterich* (1886). — *Aussicht* vom *Karup* (10 *Min.*) und vom *Quitschenberg* ($\frac{1}{4}$ St. südl.).

Die **Umgebung* von *Eutin*, w. bis *Plön* (S. 81) und *Preetz*, n.ö. bis *Lütjenburg*, ist die schönste *Gegend Holsteins*, s. S. 82. — $\frac{1}{4}$ St. östl. auf der *Oldenburger Chaussee* durch die **Kasseedorfer Tannen* der *anmutige Kolksee* (lohnender *Weg r.* von der *Chaussee* von *Kilometerstein* 5,8-6,1).

Von *Eutin* über den *Ukleisee* nach *Plön* zu *Fuß*, 1 *Tag*, sehr *lohnend* (vorherige *Erkundigung* über die *Abfahrtszeiten* der *Dampfboote* ratsam). Vom *Voßhaus* (s. oben; 10 *Min.* vom *Bahnhof*) n. durch die *Kieler Straße* und weiter auf der *Gremsmühlener Chaussee* nach dem ($\frac{1}{4}$ St.) *Gasth. Fissaubrücke*. Hier r. ab, dann 2mal l. (*Wegweiser*) zur ($\frac{1}{4}$ St.)



Lütfenbürg

Wagner & Debes, Leipzig

1:200,000

Engel, Miles

0 1 2 3 4 5

0 1 2 3 4 5

Kilometer

0 1 2 3 4 5

0 1 2 3 4 5

Geograph. Anstalt von

Kaiser Wilhelm-Brücke (S. 83) und mit Dampfboot (Abfahrt gegen 10 Uhr Morg.; 30 Pf.) über den Kellerssee in 20 Min. nach Ukleibrücke, von wo man zum Ukleisee (S. 83) gehe. Von der Ukleibrücke entweder um 12 Uhr Mittags mit Dampfboot in $\frac{3}{4}$ St. für 30 Pf. über die Kaiser Wilhelm-Brücke (s. oben) nach dem Gasthof *Holsteinische Schweiz* (S. 82) und von da um $2\frac{1}{2}$ Uhr in 10 Min. weiter nach Malente (S. 82), oder zu Fuß vom Ukleisee in einer Stunde über Sielbeck (Richtwege; Wegweiser) und die *Brühnskoppel* (S. 83) nach dem Gasthof *Holsteinische Schweiz* und weiter über ($\frac{1}{2}$ St.) Malente (S. 82) nach ($\frac{1}{4}$ St.) *Gremsmühlen* (S. 82). Von hier auf Fahrweg, mit Ausblick auf den Dieksee, durch den *Holm* (S. 82). Nach $\frac{3}{4}$ St., wo sich der Fahrweg l. aufwärts wendet, geradeaus über den Zauntritt und am Seeufer entlang nach ($\frac{1}{4}$ St.) *Nieder-Kleevez* (Gasth. zur Fischerei) und weiter, z. T. durch Nadelwald, an dem *Haidshloß* vorbei (Zutritt zu dem Waldpark auf Anfrage gestattet), zur (40 Min.) Eutin-Plöner Chaussee, auf der man, r. einbiegend, über ($\frac{1}{4}$ St.) *Fegetasche* (S. 82) den (25 Min.) Bahnhof in Plön (s. unten) erreicht.

Von Eutin nach Heiligenhafen, 59km, Nebenbahn in 3 St. — 8km *Bujendorf*. 25 Min. n. der *Gömnitzer Berg*, mit weiter Aussicht. — 16km *Neustadt* (Gasth.: *Stadt Hamburg*, am Markt, Z. $1\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$ M., F. 80 Pf., M. 2 M.; *Stadt Kiel*, am Bahnhof), Hafen- und Handelsstadt mit 4600 Einw., am Nordufer der *Neustädter Bucht* und an dem *Neustädter Binnensee* gelegen. Am Strande, 10 Min. vom Bahnhof, das gut eingerichtete *Marienbad* (Z. 2, P. 3-4 M.). Dampfboot nach Lübeck (2 St.), und Fehmarn. — 32km *Lensahn*. 4km w. das großherz. oldenburgische Gut *Güldenstein*, mit prächtigem Park. — 39km *Oldenburg* (Gasth.: *Scheibner's Hot.*, *Stadt Hamburg*, in beiden Z. F. 2 M. 80, M. 1 M. 80), altes Städtchen mit 2500 Einw., an der *Brökau*. — 59km *Heiligenhafen* (Gasth.: Kurhaus, P. $4\frac{1}{2}$ M.; Reher, Z. 1.80-2, F. 30 Pf., M. 2, P. $4\frac{1}{2}$ M.; Kurhaus Warteburg, 10 Min. vom Bahnhof, am Strande, 25 Z., P. von $3\frac{1}{2}$ M an), Städtchen von 2400 Einw., mit Seebad. Dampfboot nach Kiel ($3\frac{1}{2}$ St.) und nach Fehmarn (1 St.).

Die Weiterfahrt von Eutin bis Ascheberg ist reizend. — 299km *Gremsmühlen*; nach Lütjenburg s. S. 82.

307km Plön. — GASTH.: Zum Prinzen, 24 Z. zu 2- $2\frac{1}{2}$ M., F. 90 Pf., M. 2, P. von $4\frac{1}{2}$ M an, gut; *Stadt Hamburg*, 15 Z. zu 2, F. 1, M. 2, P. von 4 M an, beide am Markt, 5 Min. w. vom Bahnhof; Post, unterhalb des Schlosses, Z. $1\frac{3}{4}$ -2, F. $\frac{3}{4}$, M. 2, P. von 4 M an. — WAGEN nach Eutin 8, nach dem Parnaf 3 M. — MOTORBOOT auf dem Plöner See (Fegetasche, Bosau, Nehnten), ferner von Fegetasche über den Behler- und Dick See in $\frac{1}{4}$ St. (60 Pf.) nach Gremsmühlen (S. 82).

Plön, mit 3700 Einw., liegt in anmutigster Umgebung zwischen dem Großen und dem Kleinen Plöner See. Das ehem. kgl. dänische Schloß, mit aussichtreicher Terrasse und schönem Schloßgarten, ist jetzt Kadettenhaus; ein ehemaliges Lusthaus wird z. Z. von den preuß. Prinzen August Wilhelm und Oskar bewohnt. Am Seeufer, östl. vom Bahnhof, eine *biologische Station* zur Erforschung der Süßwasserfauna (Direktor: Dr. O. Zacharias; Zutritt nur Fachleuten gestattet). — Ein hübscher Spaziergang ($1\frac{1}{2}$ -2 St.) ist folgender: vom Bahnhof auf der Eutiner Landstraße in 5 Min. zur Gartenwirtschaft und Badeanstalt *Seegarten* (Segelboote), am Großen See, mit Aussicht. Weiter auf den *Steinberg* und um den *Schöhsee*, dann die Eisenbahn und die Lütjenburger Chaussee gekreuzt, zum *Aussichtsturm (20 Pf.; 100 Stufen) auf dem *Parnaf* (64m; Gasth.); in unmittelbarer Nähe, 12 Min. vom Bahnhof, *Langes Anlagen* (Pens.) mit Park und dem Aussichtspunkt *Königsstuhl*. — In der Stadt die

Biberhöhe (Whs.). — 25 Min. östl. von Plön (Motorboot s. S. 81, 10 Pf.) das Gasth. *Fegetasche*.

Lohnende Ausflüge südl. nach *Nehnten* (Boot 1 St. 1 *M.*, jede folgende St. 80 Pf., Motorboot s. S. 81), mit Schloß und Park des Grafen Plessen; w. nach (8km) *Ascheberg* (s. unten); nördl. zum *Plussee*, zurück über den *Trammer See* und den *Parnaß* (s. S. 81), 2-3 St.; n.w. über *Eichhorst* und *Sophienhof* nach (12km) *Preetz* (s. unten), zurück mit der Eisenbahn.

Die Bahn bleibt am nördl. Ufer des Großen Plöner Sees (1.) bis (315km) *Ascheberg* (Gasth.: Bahnhofshotel; Schwiddelei, am Park); 2km südl. Schloß und Park des Grafen Brockdorf. Zweigbahn nach (26km) Neumünster (S. 58). — Unsere Bahn wendet sich nördl. am *Lanker See* (r.) hin nach (326km) *Preetz* (Gasth.: *Stadt Hamburg*, Z. 2, F. 1, M. 2 *M.*), einem alten Städtchen (5000 Einw.) mit 1220 gegründetem Kloster, jetzt adligem Damenstift; viel Gewerbefleiß (Schuhwaren weit bekannt).

Von *Preetz* gelangt man n. in $1\frac{1}{4}$ St. nach *Rastorf*, Schloß u. Gut des Grafen Rantzau mit Parkanlagen im Thal der *Schwentine*. Empfehlenswert eine Fortsetzung der Wanderung ($2\frac{1}{2}$ St.) im Thal abwärts über die **Rastorfer Papiermühle* (Gasth.) und *Oppendorf* nach Neumühlen (S. 63). — 12km s.w. von *Preetz* (Wagen c. 10 *M.*) liegt *Bothkamp*, mit schönen Parkanlagen.

342km *Kiel*, s. S. 59.

Von *Gremsmühlen* (S. 81) nach *Lütjenburg* führt eine Nebenbahn (17km in $\frac{3}{4}$ St.; die meisten Züge haben Anschluß von und nach *Eutin*), die den schönsten Teil Holsteins, die sog. *holsteinische Schweiz*, erschließt.

Gremsmühlen. — GASTHÖFE. H. *Gremsmühlen*, beim Bahnhof; am Wege nach dem *Holm*: *Dieksee*, 40 Z. zu 2-3, F. 1, M. 2, P. 6 *M.*; *Viktoria*, 35 Z. von $1\frac{1}{2}$ *M.* an, F. 80 Pf., M. 2, P. $4\frac{1}{2}$ -5 *M.*; H.-P. Am *Holm*, 40 Z. zu $2\frac{1}{2}$ -4 *M.*, F. $\frac{3}{4}$, M. 2 *M.*; P. *Bucheneck*, 50 Z. zu 2-4 *M.*, F. 80 Pf., M. 2, P. 4-6 *M.*; P. *Villa Horsteck*, 30 Z., P. 5-12 *M.*, mit Bädern; *Christliches Hospiz*, am *Dieksee*, P. $3\frac{1}{2}$ -5 *M.* — Gasth. in *Malente* s. unten. — MOTORBOOT nach Plön s. S. 81.

Gremsmühlen, ein vielbesuchter Punkt und anmutige Sommerfrische, liegt am O.-Ufer des *Dieksees* auf der 2km breiten Landenge zwischen diesem und dem *Kellersee* (s. unten). Lohnende Spaziergänge am Südufer des *Dieksees* durch den *Holm* (mit Fischzuchtanstalt im Garten der P. *Bucheneck*, Besichtigung gestattet), einen prächtigen Buchenwald (nach *Plön* s. S. 81); am Nordufer durch Wald über den *Abel*, dann über *Timmdorf* und *Behl* bis zur *Lütjenburger Chaussee*, auf der man *Plön* erreicht, $2\frac{1}{2}$ St.

Die Bahn durchschneidet *Malente* (Gasth.: *Brahmberg*, gut; *Bellevue*, 60 Z. zu $1\frac{3}{4}$ - $2\frac{1}{4}$, F. $\frac{3}{4}$, M. 2, P. $3\frac{3}{4}$ -5 *M.*, gelobt; *Cäcilienruhe*), den Schauplatz von *Vogel Luise*, am *Kellersee* (s. unten).

4km *Holsteinische Schweiz*. Parkanlagen ziehen sich vom Bahnhof zum **Gasthof* d. N. (22m über dem *Kellersee*; 240 Betten. P. von 5 *M.* an. gute Küche), mit zwei *Dependancen* und *Aussichtsturm*. Unten erstreckt sich der heitere *Kellersee*, der von einem

Dampfboot befahren wird (30 Pf.); Stationen sind außer dem gen. Gasthof: Malente (S. 82), *Ukleibrücke*, Haltestelle für den Ukleisee (s. unten), *Kaiser Wilhelm-Brücke*, mit dem Kaiser-Wilhelm-Turm, von wo man in $1\frac{1}{2}$ - $\frac{3}{4}$ St. nach Eutin gelangt. 10 Min. östl. von Ukleibrücke liegt der in tiefem Waldesdunkel verborgene *Uklei- oder Ugleisee (Gasth.: *H.-P. Uklei*; *Zum Uglei*, Z. 1- $1\frac{1}{2}$ M, F. 80 Pf., M. 2 $\frac{1}{2}$, P. 4 M, beide nicht am See; Erfrisch. im *Forsthouse*, mit Durchblick auf den See), den man in 1 St., an der NW.-Seite (hier ein Jagdpavillon mit Blick auf den Keller- u. den Ukleisee) beginnend, umwandert (höchst lohnend). Unweit n. von Ukleibrücke *Sielbeck* (Gasth. zum Kellersee), von wo ein Waldweg unten am Kellersee nach der ($\frac{1}{2}$ St.) Holsteinischen Schweiz (S. 82) führt. — 20 Min. nordöstl. vom Hot. Holsteinische Schweiz erhebt sich die *Bruhnskoppel* (Gasth. Grebien), mit schöner Aussicht.

5km *Bruhnskoppel*, s. oben. — 8km *Benz*. Von hier gelangt man in 2-3 St. auf Feldwegen über das Dorf *Kirchnüchel* zum **Bungsberg** (164m), dem höchsten Punkt des Landes, mit dem 20m h. Elisabethturm, von dem man eine umfassende Rundschau über Land und Meer bis zu den dänischen Inseln hat (Erfr.). Ein direkter Weg führt über *Schönwalde* und *Kasseedorf* nach (16 $\frac{1}{2}$ km) Eutin (S. 80).

11km *Kletkamp*, mit einem Schloß des Grafen Brockdorf.

17km *Lütjenburg* (Gasth.: *Stadt Hamburg*, Z. F. 3, M. 2 M; *Stadt Kiel*), freundlich gelegenes Städtchen (2400 Einw.); die *Michaeliskirche* ist im Übergangsstil (Schnitzaltar).

Von Lütjenburg lohnende Wanderung ($\frac{21}{2}$ St.) an der Kussau abwärts nach ($\frac{3}{4}$ St.) *Seelust*, dann in $\frac{3}{4}$ St. nach dem Meierhof *Stüfs* und weiter nach ($\frac{1}{2}$ St.) *Panker* (Whs. „Zur ohlen Liese“), dem Landgrafen von Hessen gehörig; $\frac{1}{2}$ St. w. der *Hessenstein* (136m; Aussichtsturm; Rest.), mit ähnlicher Aussicht wie vom Bungsberg (s. oben).

Am südl. Ufer des *Selenier Sees* führt von Lütjenburg ein schöner Weg über (11km) *Selent* (Gasth.: *Blaue Lilie*), mit der **Blomenburg*, einem Jagdschloß des Grafen Blome, *Schloß Rastorf* und *Bredenck* nach (12km) *Preetz* (S. 82). — Am n.w. Ufer des Selenier Sees *Salzau*, Schloß und Park, ebenfalls dem Grafen Blome gehörig.

b. Über Büchen und Mölln.

Von Berlin nach Lübeck: 287km, Schnellzug in $5\frac{1}{2}$ St. für M 25.80, 19.20, 15.40; Personenzug in c. 7 St.; nach Kiel: 367km, Personenzug für 32.40, 24, 16.70.

Von Berlin bis Büchen (239km) s. R. 3.

257km **Mölln** (Gasth.: *Stadt Hamburg*, Z. 2- $2\frac{1}{2}$ M, F. 80 Pf., M. 2, P. 5 M; *Stadt Lüneburg*; Logierhäuser außerhalb der Stadt: *Schützenhof*; *Doctorhof*, P. $3\frac{1}{2}$ -4 M), Städtchen von 4300 Einw., mit vielen alten Gebäuden, in malerischer Lage am Möllner See, auch als Sommerfrische besucht. Das Rathaus, mit Treppengiebel, ist aus dem xiv.-xv. Jahrh. Gegenüber das *Museum*, mit einigen Altertümern aus der Gegend. Die dreischifflige alte *Kirche*, auf roman. Grundlage in got. Stil vollendet, 1896-99 restauriert und neu ausgemalt, enthält Epitaphien, geschnitztes Gestühl, einen

siebenarmigen Bronzeleuchter von 1436 und (im s. Seitenschiff) einen Taufstein von 1509; in der Sakristei wertvolle Inkunabeln. Im Turm angebliche Erinnerungen an Till Eulenspiegel, der hier im J. 1350 gestorben sein soll: sein Leichenstein mit Eule und Spiegel, Panzerhemd, Degen und Brille. Schöne Aussicht vom Haidberg; in der Nähe das Hanseatendenkmal für 1813.

$\frac{1}{4}$ St. ö. von Mölln die stahlhaltige *Hermannsquelle* (Kurhaus). 20 Min. weiter der malerische *Schmalsee* (Rest. Waldhalle), an den sich südl. der *Lüttauer See* und der *Drüsensee* anschließt, alle drei von Buchenwäldern eingefasst: von Mölln 5 St. hin und zurück. — Von Mölln nach Ratzeburg $\frac{2}{2}$ St. Gehens durch Wald. — Zweigbahn von Mölln nach *Hollenbek* (Schwalsee) s. S. 79.

267km Ratzeburg. Weiter s. R. 11a.

12. Lübeck.

Gasthöfe: Stadt Hamburg (Pl. a: C 5), am Klingberg, mit Garten. Z. von $\frac{2}{2}$ *M* an, F. 1.20, M. 3 *M*. — Brockmüller (Pl. d: C 5), Kohlmarkt 11, Z. von $\frac{2}{2}$ *M* an, F. 1, M. 3 *M*, viel Kaufleute; Union (Pl. b: C 4), Braunstr. 15, mit Restaur.; Behrens (Pl. e: C 4, 5), Holstenstr. 15, Z. 2-3 *M*, F. 80 Pf. M. 2 *M*; Centralhotel (Pl. l: C 4), Schlüsselbuden 12, Z. 2-4 *M*, F. 80 Pf., M. 2 *M*, neu: Spethmann (Pl. c: C 4), Schlüsselbuden 22, Z. $\frac{1}{2}$ - $\frac{2}{2}$, F. $\frac{1}{2}$, M. $\frac{13}{4}$ *M*; Drückhammer (Pl. f: C 5), Marlesgrube 27, Z. $\frac{1}{2}$ -2, F. 1, M. $\frac{11}{2}$ *M*. Unweit des Bahnhofs: Kaiserhof (Pl. g: B 4), Untertrave 104; Roter Hahn (Pl. h: B 4), Untertrave 108; Bahnhofshotel (Pl. i: B 4, 5), Obertrave 3, bescheiden. — *Evangel. Vereinshaus* (Pl. k: C 4), Fischstr. 17, Z. 1- $\frac{1}{2}$ *M*.

Weinrestaurants: *Ratsweinkeller (S. 87), Bordeaux- und Rheinweine; Fredenhagen's Keller, Ecke der Fischstr. und des Schlüsselbudens (Pl. C 4), M. (12 $\frac{1}{2}$ -3 $\frac{1}{2}$ Uhr) $\frac{11}{2}$ *M*, gut. — *Bodega*, Fleischhauerstr. 14 (Pl. D 4).

Bierhäuser: Reichel's Kulmbacher Bierhaus, Fleischhauerstr. 16 (Pl. D 4), unweit des Rathauses, M. (12-3 Uhr) $\frac{11}{4}$ *M*; Deutscher Kaiser, Ecke der König- u. Johannisstr. (Pl. D 4), mit Garten; im Haus der Schiffergesellschaft (S. 91); Rathauhalle („Hackerbräu“), Weiter Krambuden 5 (Pl. C 4); Wintergarten, Fleischhauerstr. 13 (Pl. D 4), unweit des Rathauses; Windel („Altdeutsche Bierstube“), Ägidienstr. 3 (Pl. C D 5); Siebels, Johannisstr. 6 (Pl. D 4).

Cafés: Köpff (S. 85); Hansa-Café, Breite Str. 13; Café Central, Mengstr. 18 (Pl. B C 4).

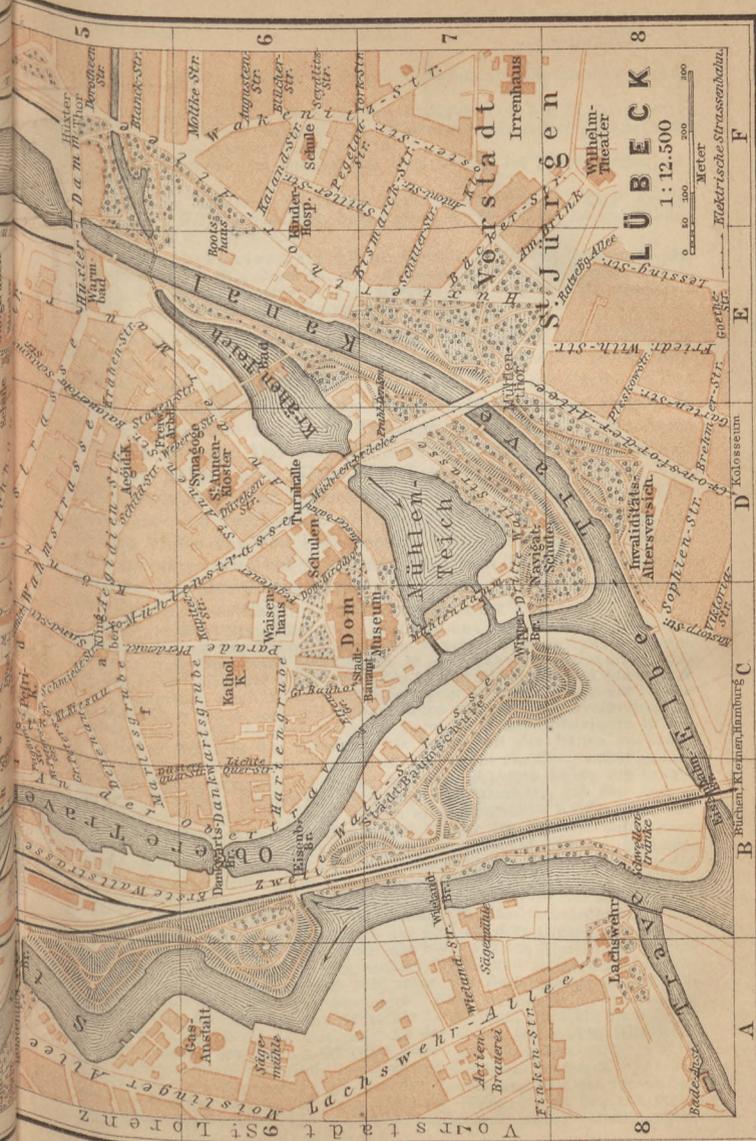
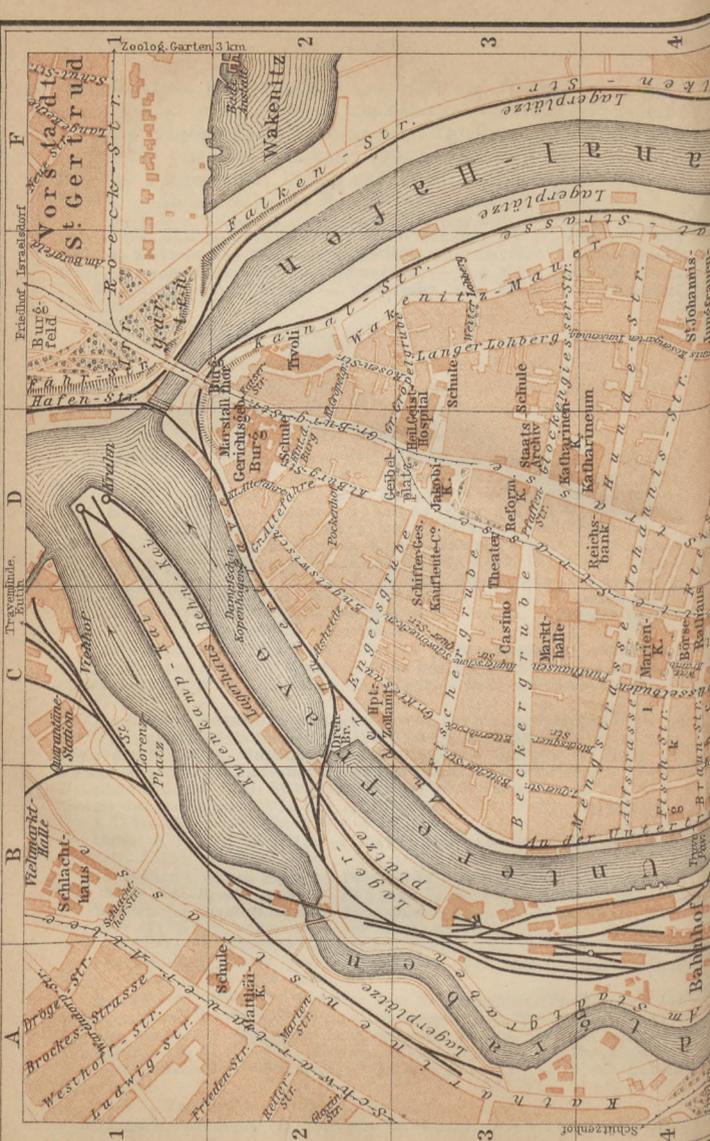
Droschken: innere Stadt 1-2 Pers. 60 Pf., nach den Vorstädten 90 Pf. und mehr, jede Person mehr 15 Pf.; jede $\frac{1}{2}$ St. 1 *M*; Koffer 30 Pf.

Elektrische Straßenbahnen: Cronsfordter Allee (Pl. D 8) - Mühlenthor-Burgthor (Pl. E 1), weiter nach der Roeckstr. oder nach der Forsthalle in Israelsdorf; — Kohlmarkt (Pl. C 4, 5) - Holstenthor (Pl. A 4, 5) - Lindenplatz-Schützenhof, weiter nach Krempelsdorf oder nach der Schwartauer Allee. Fahrt 10 Pf., nach Israelsdorf 20 Pf.

Dampfboote fahren im Sommer vom Travepavillon (Pl. B 4) auf der Untertrave nach Schwartau (35 Pf.; S. 80), Israelsdorf u. Travemünde (S. 92); auf der Obertrave nach der Lachswehr (10 Pf.; S. 85) und nach der Walkmühle (15 Pf.; S. 92). Motorboote nach Moisling und Padelügge. — Seedampfer nach Kopenhagen (S. 364; Landeplatz, Pl. C D 2) und andern Ostseehäfen.

Post u. Telegraph, am Markt (Pl. C 4).

Theater. *Stadttheater* (Pl. D 3), nur im Winter. — *Tivolitheater* (Pl. E 2)



Wilhelmstheater (Pl. F 8; nur im Sommer); *Kolosseum*, Cronsforder Allee 25 (Pl. D 8).

Vergnügungsorte: *Tivoli* (S. 84); *Lachswehr* (Pl. A B 8), Gartenwirtschaft an der Trave; *Forsthalle*, im Walde bei Israelsdorf (Straßenbahn s. S. 84). — *Zoologischer Garten* s. S. 91.

ORGELKONZERTE, im Sommer im Dom und in der Marienkirche, unentgeltlich.

LÜBECKER MARZIPAN bei *Steiner*, Markt 17 (Pl. C 4); *W. Köpff*, Breitestr. 89 (Pl. C D 3, 4); *Bandhold*, Beckergrube 25 (Pl. B C 3); *Lüders*, Königstr. 16 (Pl. C D 4, 5) u. a.

Bei beschränkter Zeit (1 Tag): Holstenthor (S. 86), Rathaus (S. 86), Marienkirche (S. 87), Dom (S. 88), Museum (S. 89), Schiffergesellschaft (S. 91), Kaufleuterkompanie (S. 91), Hospital z. h. Geist (S. 91), Burgthor (S. 91); gegen Abend nach Travemünde (S. 92).

Lübeck, die dritte der drei freien Hansestädte des Deutschen Reiches, einst Haupt der Hansa, neuerdings wieder aufblühende Handelsstadt mit 82000 Einw., liegt 16km von der Ostsee an der *Trave*, die durch umfassende Stromarbeiten so weit ausgetieft ist, daß Seeschiffe bis zu 5m Tiefgang unmittelbar an die Stadt gelangen können. Der 1900 vollendete, 67km l. *Elbe-Travekanal* geht von Lübeck über Mölln nach Lauenburg an der Elbe. Von großer Bedeutung sind Lübecks Weinhandel (Bordeauxweine) und sein Holz- und Teerhandel. — In seiner äußeren Erscheinung hat Lübeck vieles aus den Tagen seines Glanzes im späteren Mittelalter bewahrt. Die hohen Türme, die festen Thore, die gotischen Kirchen, das ehrwürdige Rathaus, die Giebelhäuser spätgotischen und Renaissancestils sind stolze Zeugen jener Zeit.

1143 gründete Graf Adolf II. v. Holstein aus dem Hause Schauenburg (vergl. S. 38) an der Trave, unweit der von den Rugiern 1133 zerstörten älteren wendischen Stadt (Alt-Lübeck in der Nähe von Schwartau), das heutige *Lübeck*, das bald an Heinrich den Löwen abgetreten und von diesem sehr begünstigt, nach kaum achtzigjährigem Bestand (1226) zur freien Reichsstadt erhoben und mit weitgehenden bürgerlichen Freiheiten begnadet wurde. 1227 brach Lübeck im Verein mit den Holsteinern in der glorreichen Schlacht bei *Bornhöved* die Herrschaft der Dänen zu Lande und entwickelte bald auch eine bedeutende Macht zur See. Lübecks umfassende Thätigkeit, in Verbindung mit dem rührigen Leben der Städte Rostock, Wismar, Greifswald, Stralsund und Hamburg, gab den Anstoß zur Bildung der Hansa, jener großen niederdeutschen Kaufmanns- und Städteverbindung, welche die Meere und Völker des Nordens und Ostens beherrschte und in friedlichem, aber männlich geschütztem Handelsverkehr den Westen Europas mit dem Osten verband. Zwar lösten sich die ersten Bündnisse bald wieder, erstanden jedoch um die Mitte des XIV. Jahrh. auf das kräftigste neu, als die Dänen durch die Eroberung der alten Pflanzstadt Wisby auf Gotland (1361) den baltischen Handel bedrohten. Nach weniger glücklichem Anfang brachte der 1367 auf dem allgemeinen *Hansatag zu Köln* beschlossene Krieg die Hansa rasch auf den Gipfel ihrer Macht. Schweden und Dänemark wurden erobert (1369) und einige Hauptpunkte besetzt, im *Frieden zu Stralsund* 1370 sogar das Bestätigungsrecht für die nächste dänische Königswahl erzwungen. Mehr als hundert Jahre dauerte die Blüte des Bundes, der von Reval bis Amsterdam, von Köln bis Breslau und Krakau an 80 Städte umfaßte. An der Spitze stand unbestritten als Vorort Lübeck, das damals 80-90000 Einw. gezählt haben soll. „Lubek aller stede schone, van riker ere dragestu die kronc.“ Gegen Ende des XV. Jahrh., mit der Erstarkung der drei nordischen und des russischen Reiches begann sein Verfall, den die neue Holland und England mehr begünstigende Handelsrichtung nach Amerika und Indien beschleunigte.

Allein nahm das mächtige Lübeck nun den alten Kampf um die Oberherrschaft in den baltischen Meeren auf. Doch der kühne Plan des Bürgermeisters *Jürgen Wullenwever*, das dänische Reich unter seine Herrschaft zu bringen (1531-1535), schlug fehl, und auch der 1563-70 gegen Schweden geführte Krieg blieb zwar nicht ohne Ehre für die bürgerlichen Waffen, aber ohne tatsächlichen Erfolg. Seitdem sank Lübecks Macht; doch bewahrte sich die Stadt immer ihre Stellung als freie Reichsstadt, einen ergiebigen Handel und einen tüchtigen inneren Wohlstand. — Verfassung ähnlich wie in Hamburg (vgl. S. 38).

In der Geschichte der mittelalterlichen Architektur ist Lübeck von hervorragender Bedeutung durch die Pflege des Backsteinbaues, der seine reichste Entwicklung in der Zeit der Herrschaft des gotischen Stils fand. Der Einfluß der Lübecker Kirchenbauten, namentlich der Marienkirche, reicht über Mecklenburg, Pommern bis nach Preußen, über Brandenburg und westlich weit über die Grenzen Holsteins. Das Material hinderte reichen plastischen Schmuck an den Bauteilen, zwang zur Vereinfachung einzelner Formen (kein Blattornament, statt des Würfelkapitäl das trapezartige, keine leichten Säulen), führte aber zu neuen konstruktiven und dekorativen Schönheiten. Die Wölbung wurde begünstigt, großräumige Hallen ohne Mühe geschaffen, durch die Formsteine die sonst öden Flächen belebt, durch farbige Ziegel die Polychromie wieder in die Architektur eingeführt. Der Außenbau erscheint bei Kirchen infolge der Vereinfachung des Strebessystems leicht plump und nüchtern, dagegen übt das Innere einen mächtigen Eindruck.

Östl. vom Bahnhof (Pl. A B 4) liegt das anschnliche innere **Holstenthor*, 1477 vollendet, 1871 restauriert, ein gutes, wenn auch nicht mehr vollständiges Bild alter Bollwerke dieser Art.

Die Holstenstraße führt geradezu auf den Markt (Pl. C 4), mit dem Rathaus, der Post, einem 15m h. modernen *Brunnen*, von H. Schneider, mit den Standbildern Heinrichs des Löwen, Adolfs II. von Holstein, Kaiser Friedrich Barbarossas und Friedrichs II., von Pohl, und dem ehem. Pranger. — Die am Rathaus vorüberführende Breitenstraße, mit stattlichen Häusern, ist die belebteste der Stadt.

Das **Rathaus* (Pl. C 4), im XIII.-XV. Jahrh. erbaut, nimmt mit seinen rechtwinklig an einander stoßenden beiden Flügeln die NO.-Ecke des Marktes ein. Es ist ein gotischer Backsteinbau mit zwei mächtigen durch Blenden und Rundöffnungen verzierten, von Türmen getragenen Giebeln, die zum malerischen Abschluß des Marktes aufgeführt wurden und andern Städten (Stralsund, Stettin u. s. w.) zum Vorbild dienten. Die dem Kern des Gebäudes vorgebaute Halle im Renaissancestil wurde 1570 begonnen, das Treppenhaus aus Sandstein an der Breitenstraße 1594 ebenfalls in reichen Renaissanceformen angefügt, 1895 erneuert. Vor dem Haupteingang in der Breitenstraße zwei Bänke („Beischläge“, S. 131), die 1452 mit metallenen Platten (sitzender Kaiser und wilder Mann als Wappenträger) geschmückt wurden. An der Nordfassade am Marienkirchhof Gemälde in Mineralmalerei: obere Reihe deutsche Kaiser und Fürsten, mittlere Bürgermeister und Ratsherren, unten Chronisten, von W. Leo v. Lütgendorff-Leinburg.

Das INNERE (tägl. 9-6 U. gegen Karten, die man für 30 Pf. in der Kastellanwohnung, im Hauptportal gleich l., erhält) ist 1887-91 einem völligen Umbau in spätgot. Formen unterzogen worden. — Erdgeschoß. Durch den Haupteingang betritt man die quadratische *Vorhalle*. R. das *Audienzzimmer*, jetzt Senatsaal, 1754-60 im Rokokostil neu ausgestattet (Malereien von

Stefano Torelli aus Bologna), mit Renaissancehür von 1573: der *Börsenebensaal*, mit Deckenmalerei (Wappen der alten bürgerlichen Kollegien) und Marmorbüste Kaiser Wilhelms I., von Kaffsack, sowie der große *Börsenebensaal*. — Von der Vorhalle führt ein prächtiges Treppenhaus, mit Wandgemälden von M. Koch (Lübeck huldigt Heinrich dem Löwen) in das obere Stockwerk, wo ein *Bürgerschaftssaal* mit Nebenräumen erbaut worden ist; Büsten des Fürsten Bismarck und des Grafen Moltke; Wandgemälde von Koch (r. Lübeck erhält den Freibrief als freie Reichsstadt von Kaiser Friedrich II. 1226, l. Einzug Kaiser Karls IV. in Lübeck). Von den älteren Zimmern ist beachtenswert die stilgemäß hergestellte *Kriegsstube*, 1594-1603 von Tönnes Evers d. J. gearbeitet, mit prächtigen Schnitzereien und Intarsien; am Kamin (1595) Alabasterreliefs; die Kassettendecke ist neu. Der alte Hansasaal im nördl. Teil des oberen Stocks, in dem einst die Hansetage gehalten wurden, ist 1817 zerstört worden.

Der *Ratskeller* (S. 84; Eingang vom Markt), mit mächtigen spätromantischen und gotischen Gewölben und Pfeilern, wurde zuletzt 1900 hergestellt. Im großen *Hansasaal* die Wappen der Hansestädte (1889). Der Sandsteinkamin (1575) im *Brutigemach* hat die Inschrift: „Menich man lude synghet, wen men em de brut bringet; weste he wat men em brochte, dat he wol wenen mochte“. Der Admiralstisch soll aus einer Planke des letzten lübischen Admiralschiffes gemacht sein (1570). Im *Admiralszimmer* humoristische Wandgemälde von Leo v. Lütgendorff-Leinburg (1887).

Dem Rathaus gegenüber das schöne *Post- u. Telegraphengebäude*.

Nördl. vom Markte erhebt sich die gotische **Marienkirche* (Pl. C 4), eines der vorzüglichsten Denkmäler des niederdeutschen Backsteinbaues, das für zahlreiche Kirchen jener Gegenden ein Vorbild wurde. Sie entstand als Ausdruck des Bürgerstolzes zur Zeit der Blüte der Stadt 1251-1310. In der Anlage ist sie den französischen Kathedralen verwandt, eine dreischiffige Pfeilerbasilika mit Kreuzgewölben, Kapellenkranz und ausgebildetem Strebesystem, 102m lang, 57m breit, 49,5m hoch, das Gewölbe des Mittelschiffs im Inneren 38,5m, die Seitenschiffe 21m hoch. Zwei Türme, der nördl. 126, der südl. 125m h., überragen den Bau. Von dem hölzernen Dachreiter läßt ein Glockenspiel alle halbe Stunde einen Choral ertönen. Am Westportal schönes Schmiedegitter.

Im INNERN (geöffnet 10-1 Uhr, Eingang durch die mittlere Südthür, außerdem gegen Karten beim Küster, Mengstr. 8, l. vom Thor, 30 Pf.) l. von der Thür an der Wand eine Gedächtnistafel der Familie Wigerinck, schöner Erzguß von *Peter Vischer* (1518). Weiter westl. die 1310 vollendete „*Briefkapelle*“ (so genannt, weil hier „Briefe“, d. h. Heiligenbilder mit geschnittenen oder gedruckten Gebeten verkauft wurden), deren Palmengewölbe von zwei 9,3m hohen Granitmonolithen getragen wird; *Altarschrein* mit Darstellungen aus dem Leben der Maria, von 1318, die Malereien aus der Schule von Löwen, das Schnitzwerk Antwerpener Arbeit. — Im westl. Ende des Mittelschiffes ein Taufbecken aus Bronze, von 1337; von hier hat man den besten Überblick über die Kirche. — Unter der Orgel die Kapelle der *Bergenfahrer* mit kunstvoll geschnitztem Gestühl und Bronzegitter (1518); in der Kapelle r. ein Diptychon, darin: *Bekehrung des heil. Olaf Königs von Norwegen*, Schutzpatrons der *Bergenfahrer*, von Joh. Kemmer (1524). An den Fenstern Glasmalereien. — Der *Totentanz*, in einer verschlossenen nördl. Kapelle, ist im xv. Jahrh. auf Holz gemalt, 1701 auf Leinwand erneuert; die schönen alten niederdeutschen Unterschriften („O dot, wo schal ick dat vorstan? Ick schal dansen unde kan nich ghan“ sagt z. B. das Wiegenkind zum Tod) haben zu Anfang des xviii. Jahrh. schlechtem Magister-Hochdeutsch weichen müssen. — In der folgenden *Gallinenkapelle*: *Abschied vom Leichnam des Herrn*, 1840 von Fr. Overbeck gemalt, wohl sein bestes Werk. — In der *Sakristei* reiches ver-

goldetes Holzschnitzwerk vom alten Hochaltar, mit Darstellungen aus der Geschichte Christi, um 1425 gefertigt. Die früheren silbernen Statuetten sind durch Nachbildungen vom Sebaldus-Grabmal in Nürnberg ersetzt. — Weiter nördl. hängt ein vortreffliches Flügelbild: Christi Geburt, Anbetung der Könige und Flucht nach Ägypten, 1518 gemalt. Alsdann ein Altarbild mit Darstellungen der Kreuzigung und des Todes Mariä, von Herm. Rode (?; 1494). — Hinter dem Hochaltar eine kunstvolle, 1561-65 verfertigte Uhr (die Figuren bewegen sich um 12 Uhr mittags). Zu beiden Seiten der Uhr an den Chorschranken je zwei *Steinreliefs, von 1498, r. Abendmahl (unten l. eine schwarze Maus an den Wurzeln eines Eichengeästes nagend, das Wahrzeichen der Stadt) und Fußwaschung, l. Gethsemane und Gefangennahme Christi. — Der Uhr gegenüber, in der sogen. Beichtkapelle, östl. hinter dem Chor, *Overbeck's* Einzug Christi in Jerusalem, 1824 vollendet; die *Glasgemälde von drei Fenstern in dieser Kapelle, aus der ehem. Burgkirche stammend, sind um 1400 ausgeführt. — Weiter s.ö. an der Wand der Kirche ein Flügelaltar mit Gemälden (Mittelstück Anbetung der h. Dreifaltigkeit, nach Dürer), dem *B. van Orley* zugeschrieben; r. daneben die bronzene Grabplatte Brunos von Warendorp, des Siegers über König Waldemar von Dänemark († 1369), flandrische Arbeit; weiter ein Tafelbild, die Messe des h. Gregor, wahrscheinlich von dem Lübecker Meister Bernt Notke (1490). Süd. an einem Pfeiler eine bemalte Statue des h. Antonius (um 1476). — Hochaltar von Thomas Quellinus aus Antwerpen (1697); l. daneben das schlanke bronzene got. *Sakramentshäuschen von 1479, 1855 erneut. — Letztner mit guten Skulpturen aus der zweiten Hälfte des xv. Jahrh., die Malereien vom J. 1517. An dem ersten Pfeiler r. vor dem Letzner unter einem originellen Baldachin schöne Statue des Evangelisten Johannes (Holz und bemalt). — Drei Orgeln; die große an der Westseite (mit 81 Registern und 5134 Pfeifen) hat eine spätest-gotische Prachtfassade (1516-18). — Die schönen Holzschnitzereien an den Kirchenstühlen (xiv.-xviii. Jahrh.; u. a. am Ratsstuhl, 1574), die ehernen Grabplatten aus dem xv. und xvi. Jahrh., auch die Grabmäler aus der Barockzeit, die Kanzel von 1691, die zahlreichen schönen Gitter u. a. werden von Kunstfreunden nicht unbeachtet bleiben.

Süd. in der Nähe des Marktes die **Petrikirche** (Pl. C 5), auf Grund eines roman. Baues von 1170 in der 1. Hälfte des xiii. Jahrh. aufgeführt, im xv. Jahrh. zu einer fünfschiffigen gotischen Hallenkirche umgebaut, im Innern neuerdings wiederhergestellt. Küster Gr. Petersgrube 2.

Im Innern bemerkenswert: l. vom Altar in einer Kapelle die *Grabplatte des Bürgermeisters Joh. Clingenbergh, flandrische Erzarbeit von 1356; am zweiten Pfeiler l. vom Altar eine kleinere Bronzeplatte der Familie Lammeshoff mit Kreuzigung und Heiligen (Anf. des xv. Jahrh.); die Orgel mit reichem Holzschnitzwerk von Tönnes Evers (1588-92); unter der Orgel eine kunstvolle Uhr von 1605; die Kanzel mit Schnitzwerk von 1618, erneut 1880.

Auf dem Klingberg (Pl. C 5) ein 11m hoher *Brunnen*, nach einem Entwurf von Franz Schmitz in Köln als Siegesdenkmal 1875 errichtet. — Weiter südl. durch die Parade, mit der 1889-91 als Ziegelrohbau im got. Stil erbaute *Kathol. Kirche* (Pl. C 6), zur

***Domkirche** (Pl. C 6), 1173 von Heinrich dem Löwen als gewölbte roman. Basilika gegründet, im xiii. Jahrh. durch Anbau von Kapellen erweitert, der hohe Chor 1335 vollendet und gleichzeitig das Langhaus zur got. Hallenkirche umgebaut; die beiden Türme sind 120m hoch. Die vor dem nördl. Seitenschiff befindliche *Vorhalle, „ein Juwel des Übergangsstils,“ ist aus der Mitte des xiii. Jahrh., 1889 völlig erneut; beachtenswert namentlich das *in-

neres Portal mit Laubgewinden, phantastischen Tiergestalten und Säulen von schwarzem poliertem Thonschiefer. Der Küster wohnt Hartengrube 3, er ist im Sommer 9-11 U. Vorm. meist in der Kirche.

Unter der 1699 erbauten Orgel (Konzerte s. S. 85) ein Bronzetaufbecken von 1455, Hamburger Arbeit. Unweit im südl. Seitenschiff eingemauert die *Bronzegrabplatte des Bischofs Joh. Tiedemann († 1561). — Um die Kanzel ein zierliches Gitter (1572), der Sage nach vom Teufel gefertigt; die Kanzel mit Alabasterreliefs von 1568. — Letzter aus dem xv. Jahrh.; davor ein großes Kruzifix von 1477, 1894 farbig erneut. Im Chor das liegende Erzbild des Bischofs Heinrich Bockholt († 1341), des Erbauers des Chors, vermutlich flandrische Arbeit. — Hochaltar von 1696 mit Gemälde (Kreuzigung) von *J. H. Tischbein*. R. vom Altar ein dreiteiliger Levitensitz (sog. Bischofstuhl), vom Bischof Bockholt errichtet. — Im nördl. Seitenschiff eine ewige Lampe; davor in der Chorwand ein bemaltes Epitaph (Relief, 1468): Madonna zwischen zwei Heiligen und die sehr lebendige Gestalt des Stifters. — In der fürstbischöflichen Kapelle, l. vom Chor, die Sarkophage der letzten Fürstbischöfe. — In der Mul'schen Kapelle die große *Grabplatte der Bischöfe Burchard von Serken und Johann von Mul, niederländ. Arbeit (1317 und 1350) sowie eine Madonna von bemaltem Stuck von 1509. Im südl. Seitenschiff, an der Chorwand, das Bildnis des Domherrn Casp. van Kobrinck, von *Zach. Kniller* (1672). — Die Greveradenkapelle, in der Mitte des nördl. Seitenschiffes, enthält ein *Altarbild von *Hans Memling*, ein doppeltes Triptychon mit mehr als 200 Figuren, das auf den Außenthüren des ersten Flügelpaares die Verkündigung, grau in grau, und auf den inneren Thüren die Heil. Blasius, Johannes d. T., Hieronymus und Agidius, die Schutzpatrone des Stifters, des Domherrn Adolf Greverade, in Lebensgröße zeigt. Diese in einem sehr warmen Tone gemalten Heiligen gehören zu dem Vorzüglichsten, was Memling hervorgebracht hat. Die Innentafeln des zweiten Flügelpaares stellen Szenen der Passion dar, in der Mitte die Kreuzigung (bez. 1491).

An die Südseite des Doms, nach dem Mühlenteich zu, stößt das *Museum (Pl. C 7), 1892 von *Schwieining* im gotischen Stil vollendet. Der O.-Flügel enthält im Erdgeschoß noch Reste von dem alten Kreuzgang des Doms. Eintr. So. 11-4 u. Do. 4-6 (im Winter 2-4) U. frei; sonst täglich 10-3 U. gegen 50 Pf. nach Meldung beim Hausmeister, an der O.-Seite des Gebäudes. Kurzer Führer 30 Pf.

UNTERES ERDGESCHOß, mit dem Museum Lübeckischer Kunst- und Kulturgeschichte. Geradeaus und r. vom Eingang *Denkmäler Lübeckischer Baukunst und Profanbildnerci*. Weiter r. die *vorgeschichtliche Zeit*, besonders zahlreich die Funde auf lübeckischem Gebiet. Im östl. Ecksaal die sog. *Historische Galerie*: Wappen und Siegel, Bildnisse von Lübeckern, Ansichten und Pläne der Stadt Lübeck und ihres Gebietes (hervorzuheben Nr. 31. Ansicht der Stadt von der O.-Seite vor 1652, Ölgemälde); ferner Schrift- und Bücherwesen, musikalische Instrumente, astronomische Uhrwerke von 1405 und 1558, Denkmäler des Staats- und Rechtslebens; Folterwerkzeuge. — L. vom Eingang: *Denkmäler des Kriegswesens* (Joch 21, gegenüber dem Fenster: Nr. *143. Dolch mit Gravierung und Niello); weiter *Trachten und Schmuck* (Joch 25, Glasschrank 72: 2890. Wams nebst Hut und Holzschuhen, angeblich 1519 von Gustav Wasa auf seiner Flucht nach Lübeck getragen; Joch 23, l. am Pfeiler: 3507. sog. Gürtel des Luba, xiv. Jahrh.), *Verkehrswesen* (Schiffsmodelle; ein Einbaum; r. zwischen Joch 23 und 25: 1212. Tragsessel von 1643), *Münz-, Maß- und Gewichtswesen, Fischereiwesen*. Im westl. Ecksaal *Zunft- und Korporationswesen*, sowie *häusliches und geselliges Leben*.

OBERES ERDGESCHOß. Geradeaus und in den westlichen Räumen: das *Gewerbemuseum*. — Nördl. anstoßend die *Kirchliche Halle. Auf dem erhöhten Gange an der westl. Fensterseite. Schautisch 1: Schulgeräte des xiv. und xv. Jahrh.; Schautisch 2: Amulette, Wünschelruten; Schau-

tisch 4: Rosenkränze und Pilgerzeichen; Wandschrank 6: 593. roman. Bronzekruzifix (xi.-xii. Jahrh.), 84. Hostiendose aus Elfenbein, mit Bemalung (xiii. Jahrh.), 85. degl. mit Reliefs aus der Leidensgeschichte (xiv. Jahrh.); 2860. Elfenbeindyptichon (xiv. Jahrh.); Schrank 7: Reliquienbehälter; Schrank 9: 97^a. gelbseidene Dalmatica mit Gold- und Silberstickerei (xii.-xiii. Jahrh.), 97^b. burgundische Casula (xv. Jahrh.), 3733. Dalmatica mit Crucifixus, Kreuztragung und Propheten in Reliefstickerei (Ende des xv. Jahrh.); r. am Fenster: 221. Reiterbild des h. Georg, aus Holz (Anf. des xvi. Jahrh.); Glasschrank 10, an der Brüstung: 95^d. leinene Altardecke mit Darstellungen aus der Fuchsfabel (xiv. Jahrh.). Zurück und die erste Treppe (gegenüber dem Fensterschrank 4) hinab: 1. an der Brüstung 22. Altar mit Kreuzigung (um 1500); r. davor 21. Altarflügel (Anf. des xvi. Jahrh.); bei der Eingangsthür *193. Lucasaltar, von Herm. Rode (?; 1484); *4. Johannesaltar (1496); dahinter 1. Antoniusaltar (1522). — Im östl. Flügel das Museum für Völkerkunde: 1. Zimmer Australien, Süd- und Mittelamerika; 2. Zimmer Nordamerika, Afrika, Europa; 3. Zimmer Asien.

OBERGESCHOß. Die südl. und östl. Räume nimmt das naturhistorische Museum ein. — Im westl. Flügel das Handelsmuseum.

Im DACHGESCHOß geradeaus und in den östl. Räumen Gipsabgüsse; in den westl. Räumen Gemälde u. a.

N.ö. vom Dom, in der St. Annenstr., das 1502-10 im spätgot. Stil erbaute *St. Annen-Kloster* (Pl. D 6), durch Feuersbrünste sehr entstellt, jetzt Zwangsarbeitshaus, und die 1880 erbaute *Synagoge*. Die *Agidienkirche* (Pl. D 5) ist ein etwas schwerer Bau aus dem xiv. Jahrh.; Orgel mit reichem Schnitzwerk im Renaissancestil; metallenes Taufbecken mit interessanten Schmiedearbeiten; Lettner aus dem xvi. Jahrh. — Königstr. Nr. 76 das Geburtshaus des Malers *Friedr. Overbeck* (geb. 1789, gest. zu Rom 1869).

Die nicht mehr zum Gottesdienst benutzte, jetzt für Kunstausstellungen dienende *Katharinenkirche* (Pl. D 3), ein trefflicher got. Bau aus der Mitte des xiv. Jahrh., mit Querschiff und sehr hohem Mittelschiff, hat einen zierlichen, von Säulen getragenen erhöhten Chor. Im Unterchor Schlußsteine mit Darstellungen aus der Tierfabel, sowie eine Erzgrabplatte des Bürgermeisters Joh. Lüneburg († 1461).

An die Katharinenkirche grenzt südl. ein ehem. Franziskanerkloster, das seit der Reformation vielfach umgebaut worden ist (von den alten Gebäuden sind der Kreuzgang, das Refektorium und das Dormitorium erhalten). Der stattliche Neubau enthält gegenwärtig das *Katharineum* (Gymnasium und Realgymnasium), die 1620 gegründete *Stadtbibliothek* (geöffnet Werktags 11-2 Uhr; Eingang Hundestr. 1), mit über 100 000 Bänden, gegen 900 Wiegendrucke, 1055 Handschriften, 3644 Musikalien, und das *Münzkabinett*, mit einer vollständigen Sammlung lübeckischer Münzen und Medaillen. Bibliothekar: Prof. Dr. Curtius.

Die got. *Jakobikirche* (Pl. D 3; Küster Breitestr. 1, Eckhaus südwestl. gegenüber), aus dem xiv. Jahrh., hat eine mit vorzüglicher Schnitz- und Intarsiaarbeit geschmückte Chortreppe, die zu dem Chor unter der gotisch verzierten Orgel führt. Im südl. Seitenschiff die Brömsenkapelle, mit einem beachtenswerten *Allarschrein* (um 1500), in der Mitte eine Kreuzigung, Hochrelief in Stein, von einem vlämischen Künstler, auf den Flügeln gute Bilder, die

Familie des Stifters, des Bürgermeisters Brömse, darstellend. An den Pfeilern Heiligenbilder in alten Wandmalereien (verdeckt; werden nicht gezeigt).

Dem Westportal der Kirche gegenüber, Breitestr. 2, das stattliche ***Haus der Schiffergesellschaft** (Pl. C D 3). Auch im Innern, wo eine Bierwirtschaft, ziemlich unverändert, giebt es ein anschauliches Bild der alten Kompaniehäuser. An den Wänden Gemälde mit biblischen Historien; die alten Bilder, aus dem xv. Jahrh., sind im xvii. in Öl übermalt, 1894 von Frederikson restauriert worden. Von der Decke hängen alte Schiffsmodelle und bronzene Leuchter herab. — Das **Haus der Kaufteutekompanie** (Pl. C D 3), Breitestr. 6, enthält vorzügliche Holzschnitzwerke, namentlich das hierher übertragene ehem. **Fredenhagensche Zimmer*, 1573-1585 vollendet (von Hans Drege?): tägl. 10-1 und 3-5 Uhr zugänglich; 20 Pf.

Das **Hospital zum heil. Geist** (Pl. D E 3; Eintritt gegen Karten, 20 Pf.), am Geibelplatz, ist eine milde Stiftung für alte Leute; als Eingangshalle dient eine schöne frühgot. Kapelle aus dem xiii. Jahrh., 1898 von A. Olbers neu ausgemalt, mit drei Schnitzaltaren aus dem Ende des xv. und Anf. des xvi. Jahrh.; Lettner mit Gemälden aus der Legende der h. Elisabeth (c. 1420; 1894 erneut). Aus der Eingangshalle tritt man in einen langen, hohen kirchenartigen Raum, in den 140 kleine Zimmer hineingebaut sind.

Das *Denkmal Em. Geibel's* (s. unten), eine sitzende Bronzestatue des Dichters, ist von Volz (1889).

Das stattliche neue *Gerichtsgebäude* (Pl. D 2), in der großen Burgstraße, ist 1896 an Stelle des ehem. Burgklosters erbaut worden; von letzterem sind noch der Kreuzgang und mehrere Hallen im Erdgeschoß erhalten. An der NO.-Ecke des Gebäudes sind l. über einer alten Thorwölbung vorzügliche humoristische Holzschnitzereien.

Am nördl. Ausgang der Stadt das **Burghthor* (Pl. E 2), ein hoher Backsteinbau von 1444, in dessen Nähe am 6. Nov. 1806 die heftigen Gefechte stattfanden, die Blücher mit den Trümmern des preuß. Heeres nach der Schlacht bei Jena gegen die verfolgenden Franzosen lieferte.

Von den Anlagen vor dem Burghthor und von der Brücke über den Kanal hübscher Blick westl. auf die Trave mit dem Hafen. Unten in der Stützmauer der Brücke der Grundstein des Elbe-Travekanals. — Eine Lindenallee führt vom Thor in $\frac{1}{4}$ St. zum FRIEDHOF; unter den Grabmonumenten im nördl. Teil, jenseit der Kapelle, das des Dichters *Emanuel Geibel* (geb. in Lübeck 1815 in dem Hause Fischstr. 25, † 1884), von der Stadt errichtet.

Vom Burghthor gelangt man r. durch die Roeckstr. zur Arnimstr., wo das Gartenrestaur. *Neu-Lauerhof* (20 Min.). Weiter der Zoologische Garten (Eintr. 30 Pf.), eine hübsche Anlage; besonders zahlreich Geflügel.

In dem Hause Untertrave 75 ist eine Wirtschaft, mit originellen Holzschnitzereien vom J. 1644. — Vor dem Holsten- und dem Mühlenthor bieten die zu Anlagen umgewandelten ehem. Wälle,

soweit sie nicht für den hier vorbeiführenden Elbe-Travekanal abgetragen sind, hübsche Spaziergänge. Die *Puppenbrücke* (Pl. A 4, 5), mit acht Statuen und vier Vasen von Boye, führt hier über den Stadtgraben in die westl. Vorstadt St. Lorenz.

Am l. Ufer der Trave auf der sog. *Roddenkoppel* befinden sich ausgedehnte Holzlager; unterhalb der Stadt, nahe *Schwartau*, auf einer künstlich geschaffenen Insel der neue Teerhof, die Pulver- und Petroleumlager.

$\frac{3}{4}$ St. vom Mühlenorth die *Walkmühle* (Lück's Brauerei, auch Restaur.), von Lübeckern viel besucht (Dampfschiff s. S. 84).

Eine Zweigbahn (21km in 40-50 Min. für 1 *M* oder 70 Pf.) führt von Lübeck über (12km) *Waldhusen* (Restaur. am Bahnhof; $\frac{1}{2}$ St. von hier, schöner Waldweg, ein 1843 aufgedecktes mächtiges Hünengrab) nach *Travemünde-Strandbahnhof* (Gasth.: *Kurhaus*, mit mehreren Logierhäusern, 180 Z. zu 4-10 *M* mit F., M. 3, P. $4\frac{1}{2}$ -6 *M*; *Hot. de Russie*, 27 Z. zu 2-4, F. 1, M. $2\frac{1}{2}$, P. o. $\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$ *M*; *Bahnhofshot.*; *Stadt Lübeck*; Restaur. im *Strandpavillon*; Seebad 20-30 Pf.; Kurtaxe 5, Familie 10-15 *M*), Hafen und Seebad mit 1900 Einw. Hübsche Spaziergänge im Kurgarten und zum Brothener Seetempel (Café-Rest.), mit schöner Aussicht ($\frac{1}{2}$ St.). — Von Travemünde im Sommer nach Ankunft der Züge Postomnibus (60 Pf.) in $\frac{3}{4}$ St. nach (6km) *Niendorf* (Gasth.: Johannsen; Zur schönen Aussicht, 50 Z. zu 7-10 *M* wöch., P. o. Z. 4 *M* tägl., gelobt, *Bellevue*; *Kaiserhof*; *Ostseehotel*; *Elisabethbad*, P. $4\frac{1}{2}$ -5 *M*; Kurtaxe 3, Familie 6-9 *M*), einem Seebad an der Neustädter Bucht. Ausflüge zum *Hemmelsdorfer See* oder am Strande nach (1 St.) *Timmendorf* (S. 80) und dem *Kammerholz*.

Von Lübeck nach *Humburg* s. R. 10; — über *Kleinen* (*Schwerin*, *Wismar*) nach *Stettin* s. R. 10; — nach *Berlin* s. R. 11; — über *Eutin* nach *Kiel* s. R. 11.

13. Von Berlin über Ludwigslust nach Schwerin und Wismar.

Von Berlin nach *Schwerin*, 207km, Eisenbahn in $3\frac{1}{2}$ -5 St., für *M* 19.20, 14.10, 10; von *Schwerin* nach *Wismar*, 32km, in $\frac{3}{4}$ St. für *M* 3, 2.10, 1.60.

Von Berlin nach *Ludwigslust* (171km) s. R. 3.

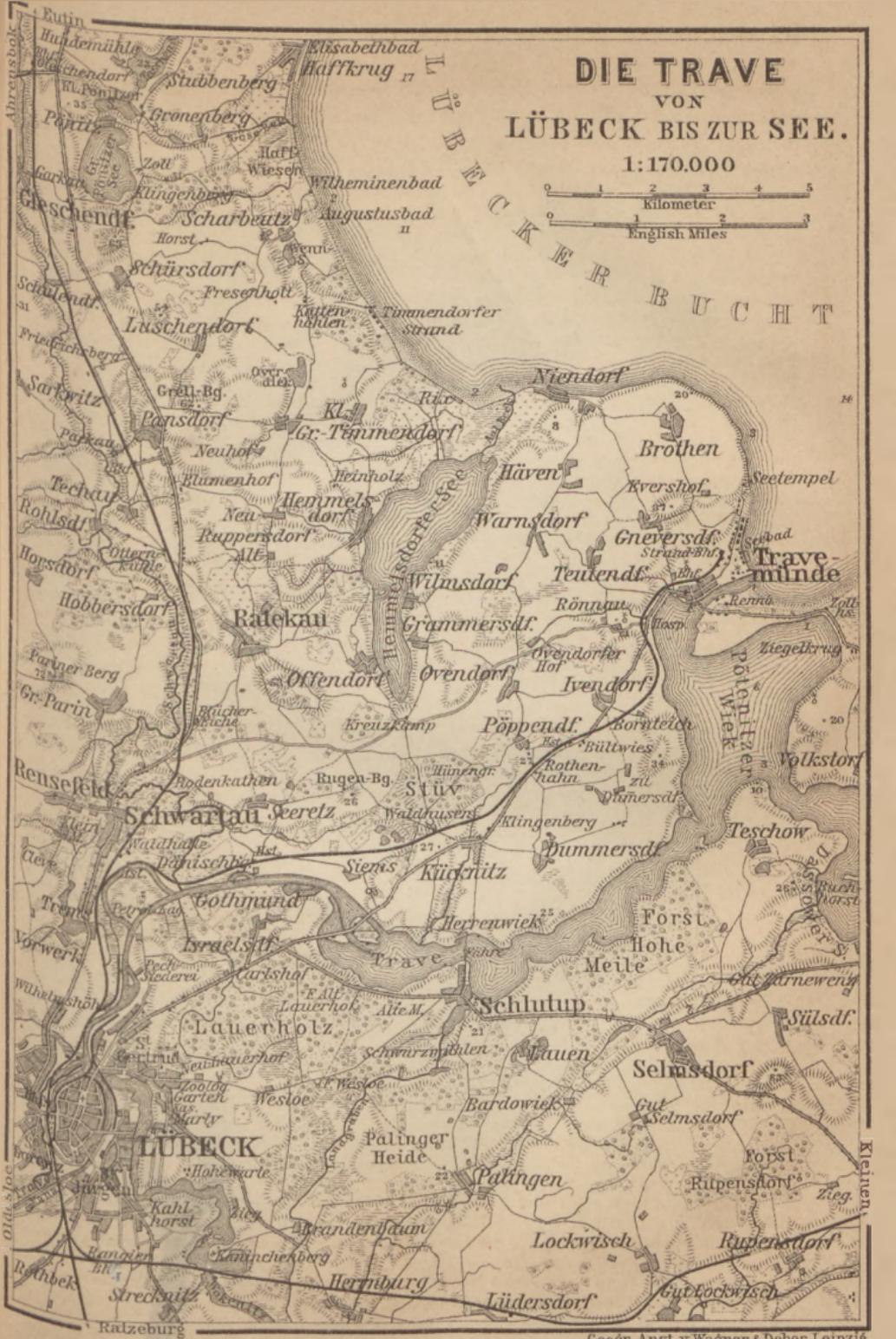
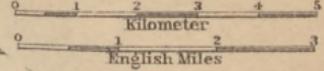
Ludwigslust (Gasth.: *Hot. de Weimar*, beim Schloß; *Stadt Hamburg*, 8 Min. vom Bahnhof, Z. F. $2\frac{1}{2}$ -3, M. $1\frac{1}{2}$ *M*), Herbstresidenz des Großherzogs v. Mecklenburg-Schwerin, von Herzog Christian Ludwig 1747-56 gegründet, mit Schloß und schönem Park, hat 6600 Einwohner. Vor dem Schloß das *Erzstandbild des Großherzogs Friedrich Franz I.* († 1837), von Alb. Wolff (1869).

Von Ludwigslust nach *Neubrandenburg*, 142km, Nebenbahn in $5\frac{1}{2}$ St. für *M* 9.10, 6.70. — 26km *Parchim* (Gasth.: *Wall-Hotel*; *H. de Russie*, Z. 2-3, F. 1, M. 2 *M*; *H. Graf Moltke*, Z. $1\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$ *M*), mit 10'200 Einw., an der schiffbaren *Elde*. Das Geburtshaus des Feldmarschalls *Grafen v. Moltke* (geb. 26. Okt. 1800, † 29. Mai 1891), Langestraße, ist mit einer Inschrift bezeichnet. Am Moltkeplatz ein Bronzestandbild des Grafen, 1876 nach Brunow's Modell errichtet. In der *Marienkirche* und in der *Georgenkirche* (beides Hallenkirchen) beachtenswerte Holzschnitzereien. Nebenbahn nach (16km) *Schwerin* (S. 94). — 61km *Karow*, s. S. 31. — Weiterhin durch seenreiche Gegend. — 74km *Malchow* (Gasth.: *Bühning*), Städtchen von 4000 Einw., am *Malchower See*, mit Jungfrauenstift. Dampfboot nach *Plau* (S. 31) in $1\frac{1}{4}$ St. für 1 *M*. — 96km *Waren* (S. 99). — 102km *Kargow* (S. 99). — 128km *Penzlin* (Gasth.: *Märcker*), mit 2800 Einw., in hügelreicher Gegend zwischen Seen; dabei *Burg Penzlin* der Freiherren v. Maltzan. — 142km *Neubrandenburg*, s. S. 78.

DIE TRAVE

VON
LÜBECK BIS ZUR SEE.

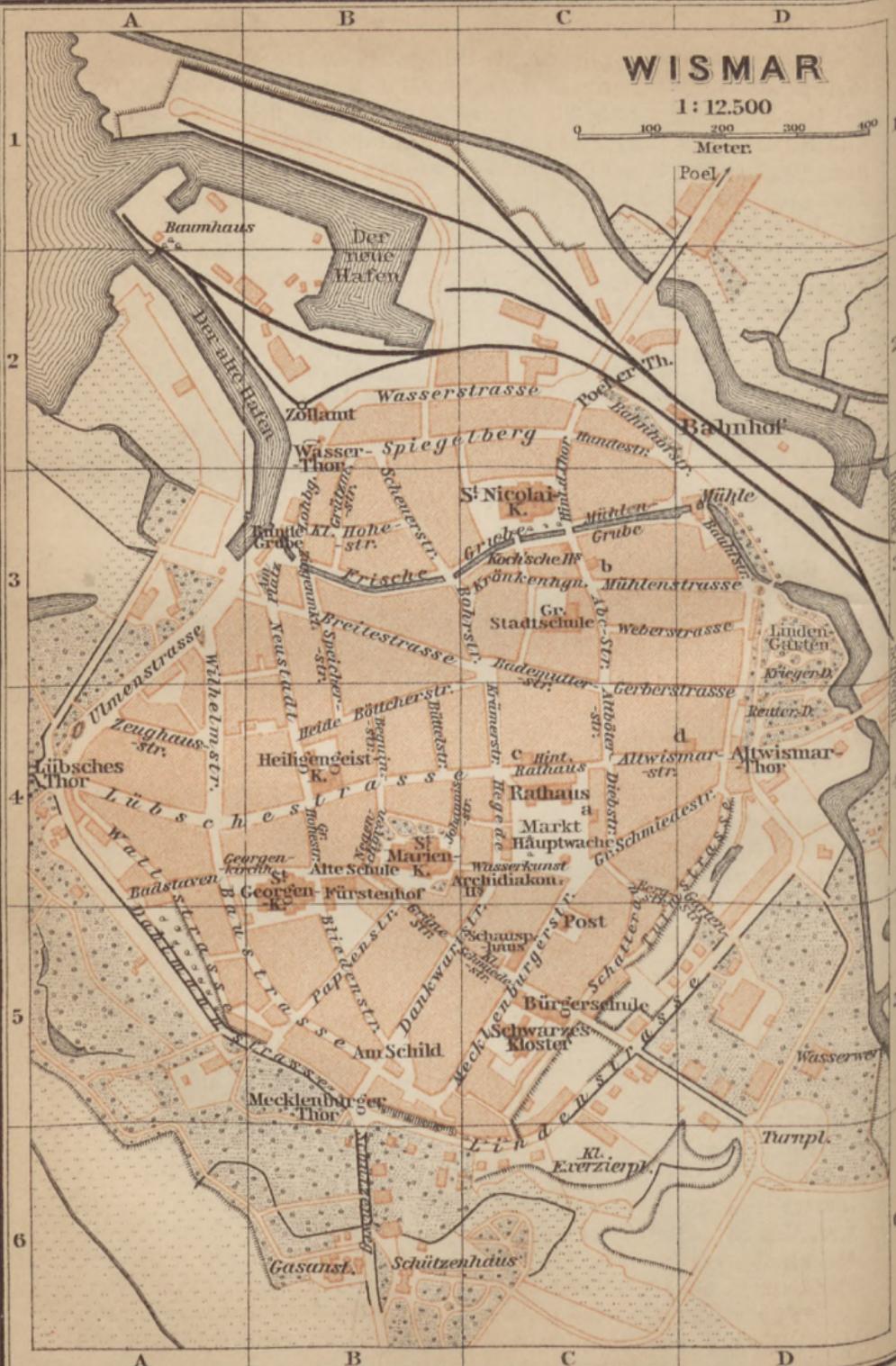
1:170.000



WISMAR

1: 12.500

0 100 200 300 400
Meter



180km *Lüblow*. $\frac{3}{4}$ St. s.ö. *Wöbbelin*, wo ein gußeisernes Denkmal unter einer Eiche das Grab Theodor Körner's bezeichnet (er fiel bei Rosenberg, s. S. 98); seine Eltern, seine Schwester Emma und seine Tante Dora Stock liegen gleichfalls hier begraben; hinter dem Grabe eine Ehrenhalle mit Erinnerungen an den Dichter. —

198km *Holthusen*, Knotenpunkt für die Bahn von Hagenow (S. 32).

207km *Schwerin*, s. S. 94.

218km *Wiligrad*; 20 Min. ö. am Schweriner See Schloß Wiligrad, Eigentum des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg. — 224km *Kleinen*, Kreuzungspunkt für die Bahn Lübeck-Stettin (S. 77).

239km *Wismar*. — *Bahnrestaurant*. — GASTH.: Stadt Hamburg (Pl. a: C 4), Markt 24, mit Rest., Z. von 2 *M* an, F. 80 Pf.; Fründt's Hot. (Pl. b: C 3), Schweinsbrücke 3, Z. $1\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$ *M*, beide gut; Sonne (Pl. c: C 4), Hinter dem Rathaus 23, Z. 2, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$ *M*; Wädekin (Pl. d: C D 4), Altwismarstr. 20, Z. $1\frac{1}{2}$, M. $1\frac{1}{2}$ *M*. — RESTAUR. (der Porter der Koch'schen Bierbrauerei, Schweinsbrücke, wird gelobt): *Ratskeller* (auch der Wein); *Fenger*, Breitestr. 4 (Pl. B 3); *Alter Schwede*, Markt 21 (Pl. C 4). — POST & TELEGRAPH (Pl. C 5), Mecklenburger Str. 18.

Bei *beschränkter Zeit* (4 St.): Nikolaikirche, Marktplatz, Marienkirche, Alte Schule, Fürstenhof, Georgenkirche; Wanderung um die Stadt.

Wismar, alte See- und Handelsstadt mit 20000 Einw., im XIII. und XIV. Jahrh. die Hauptstadt des Stammlandes Mecklenburg und hervorragendes Mitglied der Hansa, kam im westfäl. Frieden an Schweden, das 1803 Stadt und Herrschaft Wismar für 258 000 Thlr. an Mecklenburg-Schwerin verpfändete, und ist seitdem mecklenburgisch. Zahlreiche mittelalterliche Bau- und Kunstdenkmäler sind noch vorhanden.

Ziemlich in der Mitte der Stadt liegt der Marktplatz (Pl. C 4), an dem das *Rathaus*, 1819 neu erbaut (die Keller sind Reste des alten Baues), die *Hauptwache* und der *Alte Schwede* (Restaur. s. oben), ein Giebelhaus aus dem Anfange des xv. Jahrh. In der SO.-Ecke des Platzes die *Wasserkunst*, 1580-1602 von Ph. Brandin aus Utrecht erbaut. — Der got. Giebel am Gasth. Wädekin (s. oben) ist von 1363. — W. vom Markt das *Archidiakonatshaus* (Mitte des xv. Jahrh.).

Die *MARIENKIRCHE* (Pl. B 4; Kirchenvogt Marienkirchhof 5) ist ein mächtiger Backsteinbau des XIII. und XIV. Jahrh., mit zwei Türmen, Chorumgang und Kapellenkranz.

Im Innern hervorzuheben der sog. Krämer-Altar, in Holz geschnitzt (Mitte des xv. Jahrh.); die Bronzegrabplatte der Herzogin Sophie von Mecklenburg († 1504); ein Bronzetaufkessel vom Ende des XIII. Jahrh.; das Grabdenkmal des schwedischen Generals v. Wrangel († 1647); mittelalterliche Wandgemälde. — Von dem 82m hohen Turm schöne Aussicht.

Südl. von der Kirche die sog. **ALTE SCHULE* (Pl. B 4), um 1300 erbaut, 1880 erneut, eine chronologisch geordnete Sammlung wismarscher Altertümer enthaltend (u. a. gute Majoliken des xv. und xvi. Jahrh.; Zutritt So. 12-11 $\frac{1}{2}$ Uhr, sonst durch Hrn. Dr. med. Crull, Mecklenburger Str. 16, Pl. C 5). — Ein Hauptwerk der deutschen Renaissance ist der dreistöckige

**FÜRSTENHOF* (Pl. B 4), 1552-65 unter Herzog Johann Albrecht I. durch Erhard Altdorfer, Gabriel von Aken, Valentin von Lyra und

Statius von Düren in Sandstein und Ziegeln mit reicher Terrakotta-plastik nach dem Vorbild des Palazzo Roverella in Ferrara erbaut, 1879-81 durch Restaurierung entsteht, jetzt Sitz des Amtsgerichts. An der Straßenseite, unterhalb des ersten Geschosses, ein Kalkstein-fries mit Szenen aus dem trojanischen Krieg, am Portal zwei Reliefs, Isaak's Opferung und Simson; an der Hofseite ein Thonfries mit dem Gleichnis vom verlorenen Sohn, am Portal Delila und Simson und David und Goliath.

Die GEORGENKIRCHE (Pl. B 4, 5; Kirchenvogt Georgenkirch-hof 16) ist eine kreuzförmige Basilika, mit Chor aus dem xiv. und Langhaus aus dem xv. Jahrh., 1887-88 erneut; im Innern ein prächtiger Hochaltar, neun Altarschreine, Chorgestühl, sämtlich aus dem xv. und xvi. Jahrh., eine Kanzel von Görries Quade (1609) und mittelalterliche Wandmalereien. — In der Klosterstraße die *Bürgerschule* (Pl. C 5), die mit den Resten des ehem. Schwarzen Klosters geschickt verbunden ist.

Nördl. vom Marktplatz die NIKOLAIKIRCHE (Pl. C 3; Kirchenvogt Nikolaikirchhof 6), Ende des xiv. Jahrh. begonnen, das 37 m hohe Langhaus 1459 geweiht, der Turm von 1487. Das Äußere ist reich dekoriert; im Innern alte Wandmalereien und ein Altarschrein des xv. Jahrh. An der Schweinsbrücke 8 das *Koch'sche Haus* (Pl. C 3), von Ph. Brandin (1574). Das *Wasserthor* (Pl. B 2) wurde Ende des xiv. Jahrh. aufgeführt. — Lohnend ist eine Wanderung um die Stadt, die man bei dem *Baumhause* (Rest.; Pl. A 1) am Hafen beende, $\frac{3}{4}$ -1 St.

Ausflug mit Dampfboot (15 Pf.) nach dem (Akm n.) kleinen Seebad *Wendorf* (Badhotel); hübscher Blick auf die Stadt.

Von Wismar nach *Rostock* s. S. 102; — nach *Neustadt an der Dosse* s. S. 31.

14. Schwerin.

GASTHÖFE. *In der Stadt*: H. du Nord (Pl. a: C 4), Schloßstr. 9, 40 Z., zu $2\frac{1}{2}$ -4, F. 1, M. ($1\frac{1}{2}$ u. $3\frac{1}{2}$ Uhr) $2\frac{1}{2}$ M.; Stern's H. (Pl. b: B 3), Arsenal-str. 8, am Pfaffenteich, 30 Z. zu $2\frac{1}{2}$ -6, F. $1\frac{1}{4}$, M. $2\frac{1}{4}$, mit Restaur., gut; H. de Paris (Pl. c: C 3), Königstraße 34, mit besuchtem Gartenrestaur., Z. F. $3\frac{3}{4}$, M. 2 M. — *Beim Bahnhof*: H. de Russie (Ritter; Pl. d: B 2), Luisenplatz, 24 Z. zu $2\frac{1}{4}$ -3, F. 0.80-1, M. 2- $2\frac{1}{2}$ M., gutes bürgerliches Haus, mit besuchtem Restaurant; Niederländischer Hof (Pl. e: B 2), Wilhelmstr. 8, Z. $1\frac{1}{2}$ -3 M., F. 80 Pf., M. 2 M., mit Wiener Café, gelobt; Luisenhof (Pl. f: B 2), Z. 2-3, F. 1, M. 2 M., gelobt; Bahnhofs-Hotel (Pl. g: B 2), Z. $1\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$ M., beide am Luisenplatz.

KONDITIONEN: *Kreffl*, Ecke der Schloß- und Königstraße (Pl. C 4); *Goldbaum*, Arsenalstr. (Pl. B 3).

BIER- UND FRÜHSTÜCKSTUBEN: *Cohen*, Königstraße 84 (Pl. B C 3, 4); *Dunst*, Schloßstr. (Pl. B C 3, 4); *Küchenmeister*, Wismarsche Str. 55 (Pl. B 1-3); *Deibelstein*, Salzstraße 4 (Pl. C 3, 4); *Klemann*, Bischofstraße (Pl. B 3); *Felthmann*, Rostocker-str. 58 (Pl. B 4, 5), mit Garten, u. a. — WEINSTUBEN: *Wöhler*, Fischerstr. 2, bei der Münzstr. (Pl. C 3); *Uhle*, Schusterstraße 15 (Pl. B 3); *Harenmann*, Gr. Moor 5 (Pl. C 3).

THEATER: im Winter 5mal wöchentl. Vorstellungen im Hoftheater (Pl. C 4; S. 96), Oper und Schauspiel.

KONZERTGÄRTEN: *Hot. de Paris*, *Niederländischer Hof*, s. S. 94; *Pavillon* (Pl. C 5), im Schloßgarten; *Paulshöhe*, am Wege nach Zippendorf (S. 98).
 POST & TELEGRAPH (Pl. B 3), Kaiser-Wilhelmstraße.

DROSCHKE: die Fahrt 50 Pf.; die halbe Stunde 75 Pf., die Stunde 1 *M* 25; Koffer 25 Pf.

DAMPFSCHIFFFAHRT auf dem Schweriner See: im Sommer alle Nachmittage mehrmals (Abfahrt Annastr., beim Museum, Pl. C 4, oder am Alten Garten beim Burgsee, Pl. C 4); nach Zippendorf und zum Kaninchenwerder 20 Pf., nach der Fähre 30 Pf.

Schwerin (38m), altwendische Ansiedelung, 1161 von Heinrich dem Löwen mit Stadtrecht belichen, von 1167-1648 Bischofsitz, Haupt- und Residenzstadt (38300 Einw.) des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin, liegt in lieblicher Umgebung an dem von bewaldeten Anhöhen eingefassten *Schweriner See* (22km lang, 6km breit) und mehreren kleineren Seen.

Vom Bahnhof über den Luisenplatz und durch die Wilhelmstraße der Stadt zuschreitend, erreicht man zunächst den *Pfaffenteich* (Pl. B 2), im N. nur durch einen schmalen Damm von dem *Ziegelsee* getrennt. Unter den Gebäuden der Uferstraßen treten hervor das *Amt* (Pl. 7: B 2), das *Arsenal* (Pl. B 3), 1844 von Demmler erbaut, und das *Gymnasium* (Pl. 8: C 2).

Von der Arsenalstr. führen die Kaiser Wilhelmstr. zu dem stattlichen *Postgebäude* (Pl. B 3), die Bischofstr. zum

**Dom* (Pl. B C 3; Besichtigung 12 $\frac{1}{2}$ -2 U., der Küster wohnt am Dom Nr. 4; Trkg. 1 *M*), einem bedeutenden Denkmal des Backsteinstils; der Chor mit Gewölbe wurde vor 1327, das Schiff um 1370, das Gewölbe des Querschiffes und des Langhauses um 1416 vollendet. Er ist dreischiffig mit reicher Chorbildung, 99m l., 42,5m br., Mittelschiff 31,5m h. Der 117m h. Turm ist 1839-91 von Daniel erbaut worden.

In der *h. Blutkapelle* hinter dem Hochaltar Grabstätten verschiedener Glieder des großherzoglichen Hauses. Beachtenswert die gemalten Glasfenster, die mittleren nach *Cornelius'* Kartonen ausgeführt, die r. und l. neuerdings in Innsbruck gefertigt. — Links daneben im nördl. Chorumgang ein großes *Grabdenkmal* des Herzogs Christoph († 1592) und seiner Gemahlin, in Marmor mit Reliefs von Coppens. — R. von der Blutkapelle ein ehernes *Epitaph* der Herzogin Helena († 1524) mit dem mecklenburg-pfälzischen Wappen, von *Peter Vischer* (1527). — An der N.-Seite des Querschiffes zwei merkwürdige *Doppelgrabplatten* von Messing mit gravierten, hohen Figuren (vier Bischöfe aus der Familie von Bülow), Arbeiten im Nordrischem Stil von 1347 und 1375. — *Altarblatt*, Christus am Kreuze, unter *Cornelius'* Beirat von *Ienthe* gemalt. — Vortreffliche Orgel.

In dem nördl. an den Dom anstoßenden Kreuzgang die *Regierungsbibliothek* (c. 180000 Bde.; Direktor: geh. Reg.-Rat Dr. Schröder).

Südl. vom Dom liegt der Markt (Pl. B C 3), mit einem *Bronze-standbild des Fürsten Bismarck*, von Wandschneider (1901). — Am Ausgang der Schloßstraße r. das 1865-67 aufgeführte *Regierungsgebäude* (Pl. 12), Sitz der Behörden, und der Alte Garten (Pl. C 4), ein freier Platz, mit dem 1849 errichteten *Erzstandbild des Großherzogs Paul Friedrich* (Pl. 2), nach Rauch's Entwurf, und dem *Denkmal für die 1870/71 geliebtenen Mecklenburger* (Pl. 5), einer hohen Granitsäule, die ein Bronze-standbild der Megalopolis

(Mecklenburg) von Willgohs trägt. An demselben Platz l. das *Hoftheater*, 1883-86 von Daniel an Stelle eines 1882 abgebrannten älteren Hauses erbaut. Gegenüber das

***Museum** (Pl. C 4), von Willebrand 1882 erbaut, 1900 vergrößert. Giebelgruppe: Vermählung von Amor und Psyche, von Alb. Wolff. Es enthält im Oberstock die großherzogl. Gemäldegalerie, mit guten Bildern der holländischen Schule des xvii. Jahrh., im Unterstock die übrigen Sammlungen. Direktor: Geh. Hofrat Prof. Dr. *Schlie*.

OBERSTOCK. — Die Gemäldegalerie (Eingang von der Freitreppe her) ist geöffnet So. 12-2, Di. Do. Sa. 11-2 U., sonst an Werktagen 8-11 u. 1. März-31. Okt. auch 3 $\frac{1}{2}$ -6 Uhr gegen Eintrittsgeld, Mo. 1 *M.*, an den übrigen Tagen 50 Pf. (Klingel in der Thür oben, von der Freitreppe her). Großer Katalog 8 *M.*, kleinerer 20 Pf. — Vom Vestibül aus l. in das

I. und II. Kabinett. Altdeutsche und altniederländische Schule des xv. u. xvi. Jahrh.: 570. *Kölnischer Meister von St. Severin*, Maria und zwei Heilige.

III. und IV. Kabinett. Jüngere holländische und vlämische Schule des xvii. u. xviii. Jahrh.: 451. *C. W. de Hamilton*, erlegter Fuchs; 848. *P. de Puter*, Fische. — Im anstoßenden Nebenraum 46 unvollendete Bildnisse des herzogl. Hofes von J. 1749, von *Balth. Denner*. — Aus Kabinett IV r. in den

I. Oberlichtsaal. Holländische Schule und einzelne Bilder der italienischen Schule. R.: *1013a. *Terborch*, Bildnis einer Dame; 613. *D. v. d. Lisse*, Lots Töchter; darüber ohne Nr. *Goyen*, Flußufer. — 590. *Lairesse*, Kindertanz; 55. *Berchem*, Hirtenlandschaft; 1098. *F. Floris*, Christuskopf. — Ohne Nr. *Goyen*, Landschaft. — 723. *A. v. d. Neer*, Feuersbrunst; 27. *Asch*, Waldlandschaft; darüber *53. *Belotto*, Architekturstück; 877. *Tintoretto*, Bildnis; 639. *P. de Malleis*, *Immacolata*; 876. *Tintoretto*, Bildnis; *54. *Belotto*, Architekturstück; 473. *J. v. d. Heyde*, holländischer Straßenplatz, staffiert mit Mardochais Ehrenritt.

II. Oberlichtsaal. Holländische Schule, dazu einzelne Bilder der französischen und vlämischen Schule. R.: *1010. *D. Teniers d. J.*, Raucher im Wirtshaus. — 110. *P. Brill*, Landschaft; 1006. *D. Teniers d. J.*, Fischzug; 542. *C. Janssens von Ceulen*, Bildnis des Inigo Jones; darüber *547. *Jordaens*, nächtliche Erscheinung; 424. *Govaerts*, Landschaft; 119, 118. *J. Brueghel*, Landschaften. — 88. *P. Boel*, Jagdbeute; 1005. *Teniers d. J.*, Daniel in der Löwengrube; 492. *J. v. d. Neer*, Mondscheinlandschaft. Viele Bilder des Tiermalers *Oudry* (+ 1755).

III. Oberlichtsaal. Schulen gemischt. R.: 1130. *Ph. Wouwerman*, Schlacht; *1052. *A. v. de Velde*, St. Hieronymus in einer Feld- und Waldlandschaft; 1129. *Ph. Wouwerman*, Zigeunerlager. — *327. *G. Dou*, Zahnbrecher; 538. *Jan van Huysum*, Blumenstück; 701. *P. Moreelse*, männl. Bildnis; 1012. *Terborch*, lesender junger Mann; *554. *W. Katz*, Gefäße u. Früchte; *661. *M. Mierevelt*, Bildnis des Kupferstechers W. J. Delft. — 421. *J. Glauber*, Landschaft; 61. *Job Berckheyde*, Haringesser; 34. *Avercamp*, Eislandschaft. — 519. *W. v. Honthorst*, Bildnis Wilhelms II. von Oranien; *1011. *G. Terborch*, zwei Paare beim Wein; 518. *W. v. Honthorst*, Bildnis Friedrich Heinrichs von Oranien; 567. *Knüpfer*, Jagd nach dem Glück; 994. *Strigel*, Margarete von Osterreich, Statthalterin der Niederlande; 89. *W. Dubois*, Abendlandschaft; 159. *L. Cranach*, Karl V. im Reiseanzug (1548); *341. *Karel Fabritius*, die Schildwache; *1099. *Corn. Vroom*, Stromlandschaft. — 958. *P. v. Stingeland*, Violinspieler; *666. *Fr. v. Mieris d. Ä.*, Dame am Klavier; 732. *Casp. Netscher*, der Brief mit dem schwarzen Siegel. — In der Nische 1252a. *Paulsen*, Großherzog Friedrich Franz II.

An diesen Saal nach rückwärts anstoßend: Kabinett XIV mit den farbigen Originalkartonen, die *Cornelius* 1843/44 für die Blutkapelle im Dom entwarf; Kabinett XIII u. XV mit den von *Schumacher* (17) und *Schlöpke* (1) gezeichneten Kartonen mecklenb. Fürsten, von *Gillmeister* für den Waffensaal des Schlosses auf Glas gemalt.

IV. Oberlichtsaal. Holländische Schule. R.: ohne Nr. *Jan Molenaer*, Bauern; 1087. *H. v. Vliet*, Predigt in der Kirche zu Delft; 507. *Hondecoeter*, Hahn und Henne; 1062. *Verdoel*, Schweine im Stall; 91. *F. Bol*, männl. Bildnis; 679. *Kl. Molenaer*, Winterlandschaft. — 1076. *H. Sorgh*, Alte in der Küche; *576. *S. Koninck*, Joseph vor Pharao; 117. *Adr. Brouwer*, Bauerngesellschaft; *974. *J. Steen*, liebeskranke Dame; 99. *Both*, südl. Berglandschaft; 703. *Moreelse*, Hirtenknabe. — 553. *W. Kalf*, Stilleben; *1086. *S. de Vlieger*, Flußmündung; 910. *J. v. Ruysdael*, Waldlandschaft; 6. *W. v. Aelst*, Stilleben; *854. *Rembrandt*, Studienkopf; darüber *90. *F. Bol*, Joseph im Kerker den Dienern des Pharao Träume deutend; 333. *H. Dubbels*, bewegte See; 1127. *Ph. Wouwerman*, Bärenhetze; *855. *Rembrandt*, Studienkopf; 36. *L. Backhuysen*, bewegte See. — 618. *A. de Lorme*, Kirche zu Rotterdam; 1053. *A. v. de Velde*, Heerde am Bach.

V. Oberlichtsaal. Holländische Schule. R.: *761. *A. v. Ostade*, Wirtshaus; *329. *G. Dou*, Astronom; 662. *Mierevelt*, Bildnis; 1105. *J. B. Weenix*, Hirtenlandschaft; *841. *Potter*, Wirtshaus. — 146. *Codde*, musizierende Gesellschaft; darüber *444. *445. *Fr. Hals*, zwei Rundbilder lachender Jungen; 459. *Heda*, Stilleben; 326. *G. Dou*, Rembrandt's Mutter am Spinnrad. — 1058. *Verboom*, Dorflandschaft; 9. *Aelst*, Stilleben; 169. *L. Cranach d. Ä.*, Luther (1546); 544. *K. du Jardin*, Affe u. Esel; *1051. *A. v. de Velde*, röm. Fährboot. — 1103. *J. B. Weenix*, holländ. Küche; *842. *Potter*, ländlich, sittlich; *656. *Metsu*, das Scherflein der Witwe; *1085. *de Vlieger*, See mit Schiffen; *837. *Potter*, die Melkerin. — 838. *Potter*, Kühe; *505. *M. d'Hondecoeter*, Hühnerhof; 1126. *Ph. Wouwerman*, Flußlandschaft.

VI. Oberlichtsaal und Kabinett V-VIII, sowie in dem Nordflügel Gemälde moderner Meister.

Im UNTERSTOCK die übrigen Sammlungen (So. 12-2, Mi. Fr. 11-2 U., sonst gegen 1 M.). L. und geradezu eine kunstgewerbliche Sammlung, in der die Gold- u. Silberabteilung, die Porzellane und Fayencen Beachtung verdienen. — R. die Gipsabgüsse, dahinter das Kupferstichkabinett.

Im KELLERGECHOß die wertvolle Sammlung vaterländischer Altentümer und die Sammlung kirchlicher Altentümer.

Die S.ö. vom Museum am See hinlaufende freundliche Annastraße (Pl. C 4; Landungsplatz der Dampfboote) mündet beim Marstall (Pl. D 3, 4; tägl. bis 3 U. Nachm. zugänglich).

Eine mit zwei kolossalen Gruppen (Obotriten ihre Schlachtrosse rüstend, von Genschow) geschmückte Brücke führt vom Alten Garten hinüber nach dem auf einer Insel zwischen dem Schweriner und dem Burgsee prächtig gelegenen großherzogl. *Residenzschloß (Pl. C 4), 1845 von Demmler im Frührenaissancestil mit Anklängen an Schloß Chambord an der Loire begonnen, später von Stüler fortgeführt und 1857 vollendet. Es ist ein umfangreicher Bau, dessen unregelmäßige von hohen Türmen flankierte Flügel einen fünfeckigen Hof umschließen, von malerischer Wirkung. Schon im XII. Jahrh. erhob sich hier ein Schloß, das im xv. u. xvi. Jahrh. erneuert wurde; ein Teil dieser Bauten ist in gefälliger Weise in den Neubau verschmolzen.

Über dem Portal: Reiterbild des Obotritenherrschers Niklot (+1160). — Das INNERE ist an Sonn- und Festtagen um 12 U. Mittags, an Wochentagen um 10, 1 u. 5½ Uhr (1. Sept.-31. März 3 Uhr) zugänglich gegen Karten, die man für 1 M. beim Portier im inneren Schloßportal l. löst. Die geschmackvolle Einrichtung ist hauptsächlich von Stüler und Strack. Hervorzuheben: die Goldene Treppe, der Goldene Saal, der Thronsaal und, im Erdgeschoß, die Waffenhalle. Die Schloßkirche ist 1560-63 erbaut worden, bei dem Neubau restauriert. — An die Besichtigung schließe man einen Gang durch den *Burggarten, am Fuße des Schlosses.

Der große SCHLOSSGARTEN (Pl. C 5, 6) hat schöne Anlagen. Gleich zu Anfang das *Reiterstandbild des Großherzogs Friedrich Franz II.*, nach Brunow's Modell (1893); am Sockel vier allegorische Figuren und zwei Reliefs.

Lohnender Spaziergang nach (1 St.) *Zippendorf* (vgl. Pl. B C 6; *Hot. Zippendorf*), auch Dampfschiffstation. Weiter am See entlang über (20 Min.) *Muß* (*Fromm's Rest.*) zur ($\frac{1}{4}$ St.) *Fähre* (*Rest.*; Dampfschiffstation). $\frac{1}{4}$ St. weiter *Rabensteinfeld* mit schönen Waldpartien am Seeufer. Von hier in 10 Min. zu dem fast ringsum von Waldhügeln eingeschlossenen *Pinnower See*. — *Kaninchenwerder*, vielbesuchte Insel (*Rest.*; Dampfschiffstation), mit Aussichtturm. — *Schelfwerder*, $\frac{1}{2}$ St. nördlich der Stadt, mit schönen Laubwaldungen (einf. *Rest.*). — Westl. der *Weinberg*, mit dem Wasserturm (lohnende Fernsicht).

Von Schwerin nach Rehna, 34km, Nebenbahn in 1 St. — 8km *Friedrichthal*. 20 Min. von der Station das ehem. Jagdschloß d. N. (*Dreyer's Rest.*); schöne Waldspaziergänge am Ufer des *Neumühler Sees*. — 17km *Lützow*. 3km n.ö. *Rosenberg*, wo ein $5\frac{1}{2}$ m hoher Granitobelisk die Stelle bezeichnet, wo Th. Körner am 26. Aug. 1813 fiel (vgl. S. 93). — 24km *Gadebusch* (*Gasth.*: Stadt Hamburg, Z. $1\frac{3}{4}$, F. $\frac{3}{4}$ *M.*), mit 2500 Einw. In der Königskapelle der Kirche (XIII. Jahrh.) ruht Herzog Albrecht II. von Mecklenburg, 1363-89 König von Schweden († 1412). Das Rathaus mit Loggia ist von 1612; das Schloß, jetzt Amtsgericht, wurde 1570 erbaut. — 34km *Rehna*, Städtchen von 2000 Einwohnern.

Nebenbahn von Schwerin nach (46km) *Parchim* (S. 92).

15. Von Berlin nach Rostock und Warnemünde.

Bis Rostock 220km. Schnellzug in 4 St. für *M* 19.40, 14.10, 10.20.

Berlin s. S. 1; Abfahrt vom Stettiner Bahnhof. — 2km *Ge-sundbrunnen*.

29km *Oranienburg* (*Gasth.*: *Eilers*, Z. $1\frac{3}{4}$ -2, F. $\frac{3}{4}$, *M.* $11\frac{1}{2}$ *M.*), Stadt von 7800 Einw., an der *Havel*. Das Schloß ist jetzt Schullehrerseminar; davor ein 1858 nach Fr. Wolff's Entwurf errichtetes Standbild der Louise Henriette († 1667), Gemahlin des Großen Kurfürsten, die viel für den Ort that. — 46km *Löwenberg*.

Von Löwenberg nach Prenzlau, 73km, Nebenbahn in c. 3 St. — 33km *Templin* (*Gasth.*: *Naumann*), Städtchen von 4700 Einw., mit gut erhaltener Ringmauer. Nach Fürstenberg oder Eberswalde s. S. 116. — 51km *Haßleben*. 9km n.w. *Boitzenburg*, mit einem Schloß der Grafen Arnim, inmitten prächtiger Waldungen. — 73km *Prenzlau*, s. S. 103.

Kleinbahn von Löwenberg nach (38km) *Rheinsberg* (*Gasth.*: *Ratskeller*), Städtchen mit 2600 Einw., in wald- und seenreicher Umgebung. Im Schloß residierte 1736-40 Friedrich d. Gr. als Kronprinz, 1753-1802 sein Bruder Prinz Heinrich. Südl. vom Schloß eine Ziegelpyramide, das Grabmal des Prinzen Heinrich.

58km *Gransee* (*Gasth.*: *Behrendt*), altes Städtchen von 4050 Einw. — 80km *Fürstenberg*. Nach (78km) *Eberswalde* s. S. 116.

100km *Neustrelitz* (*Bahnrest.*; *Gasth.*: *Mecklenburger Hof*; *British Hotel*, in der Nähe des Schlosses, Z. 2-4, F. 1, *M.* 2 *M.*;

Bahnhofshotel, Z. 1³/₄-2, F. 3³/₄ *M.*, Hauptstadt des Großherzogtums Mecklenburg-Strelitz, mit 11 300 Einw., an der Ostseite des *Zierker Sees* inmitten großer Waldungen anmutig gelegen. Zwischen dem Bahnhof und der Stadt steht ein *Kriegerdenkmal*, von M. Wolff (1899). Auf dem Marktplatz das Bronzestandbild des Großherzogs Georg († 1860), von A. Wolff (1866). Stattliches Residenzschloß mit hübschen Parkanlagen. Im Schloßgarten, auf einer Anhöhe, das *Mausoleum*, mit einer von A. Wolff gefertigten Nachbildung des Marmorbildes der Königin Luise von Rauch.

11km n. (Zweisp. hin und zurück in 5 St. für 6-8 *M.*) liegt das großherzogl. Lustschloß *Hohenzieritz*, in dem am 19. Juli 1810 die Königin Luise von Preußen, geb. Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, starb. Schöner Park. Von Neustrelitz nach *Stralsund* s. E. 16a; — nach *Wittenberge* s. S. 31.

Seenreiche Gegend. — 128km *Kargow*. Nach Ludwigslust oder nach Neubrandenburg s. S. 92.

135km *Waren* (Gasth.: *Stadt Hamburg*, Z. 2-2¹/₂ *M.*, F. 80 Pf., M. 2 *M.*, gelobt; *Hot. du Nord*, ähnliche Preise), Stadt mit 8900 Einw., an der *Müritz*, dem größten mecklenb. Landsee (133qkm), hübsch gelegen. Das *Maltzahn'sche naturhistorische Museum* ist So. 11-1, Mi. Sa. 2-4 Uhr geöffnet. — Nebenbahnen nach Ludwigslust (S. 92), Neubrandenburg (S. 92) und nach Malchin (S. 77). Dampfboot nach Röbel s. S. 31.

142km *Grabowhöfe*. 3km n. *Sommersdorf*, Geburtsort des Dichters J. H. Voß (1751-1826; vgl. S. 80). — 154km *Vollrathruhe*. Vom Bahnhof weiter Blick nach dem *Malchiner See* zu (mecklenburgische Schweiz, S. 77). — Bei (170km) *Lalendorf* Kreuzung mit der Lübeck-Stettiner Bahn (S. 77).

Von Lalendorf nach Rostock, 43km, Nebenbahn in 1¹/₄ St. 11km *Plaaz*. Nebenbahn nach (13km) *Güstrow* (S. 77). — 20km *Laage*, Städtchen mit 2500 Einw. an der Rechnitz. — 43km *Rostock*, s. unten.

186km *Güstrow*, s. S. 77. — 203km *Schwaan*. Zweigbahn nach (15km) *Bützow* (S. 77). Die Bahn tritt auf das l. Ufer der *Warnow* und erreicht

220km **Rostock**. — BAHNHÖFE: *Centralbahnhof*, im SW. der Stadt (Pl. B C 5), 20 Min. vom Neuen Markt, für alle Züge. Gutes Bahnrestaurant. — *Friedrich-Franz-Bahnhof* (Pl. E 4), Haltestelle für die Züge nach *Stralsund*, mit ersterem durch einen Schienenstrang (2km) verbunden.

GASTH.: **Rostocker Hof* (Pl. c: D 3), Hopfenmarkt 11, mit Restaur., Z. 3-5, F. 1, M. 2¹/₂ *M.*; **Fürst Blücher* (Pl. d: D 3), Blücherstr. 24, mit Garten und Restaur., Z. 2-4¹/₂, F. 1, M. 2-2¹/₂ *M.*; *H. de Russie* (Pl. a: D 3), Neuer Markt 9, mit Restaur., Z. 2¹/₂-4, F. 1, M. 2¹/₄ *M.*; — *Sonne* (Pl. b: E 3), Neuer Markt 2, gut, mit Restaur., Z. 2-3, F. 1, M. 2 *M.*; *Pohley's H.* (Pl. f: D 3), Steinstr. 7, gelobt, Z. 2 *M.*, F. 80 Pf., M. 1¹/₂ *M.*; *Stadt Hamburg* (Pl. e: E 2), Fischbank 17; *Centralbahnhofshotel* (Pl. g: C 5), Bismarckstr. 13, Z. 1¹/₂-3, F. 3³/₄ *M.*.

WEINSTUBEN: *Fürst Blücher* (s. oben, Rheinwein); *Ratskeller* (Bordeaux); *Gecelli*, Steinstr. 16 (Pl. D E 3); *Evert*, Hopfenmarkt 29 (Pl. D 3). — RESTAURANTS: *Held Nachf.* (R. Reinecke), Breitestr. 23 (Pl. D 2), mit Garten, gelobt; *Klingenberg*, Friedrich-Franzstraße 109 (Pl. C D 4), mit Garten; *Fritz Reuter-Keller*, im Gasth. zur Sonne (s. oben), gute Küche; *Kahl*, Friedrich-Franzstr. 1 (Pl. C D 4); *Teegler* (zum Franziskaner), Kl. Bäckerstr. 1 (Pl. E 2); *Hohenzollern*, Wismarsche Str. 22; *Kaiser-Café*, Blutstr. 25 (Pl. D 3).

STADTTHEATER (Pl. E 4), im Sommer geschlossen. — VERGNÜGUNGSLOKALE: *Tivoli* (Pl. E 4); *Mahn & Ohlerich's Keller* (Pl. A 2), u. a.

POST U. TELEGRAPH (Pl. D 3), Wallpromenade.

DROSCHKEN: vom Centralbahnhof in die Stadt 60 Pf., Koffer 15 Pf. $\frac{1}{2}$ St. 1-2 Pers. $\frac{3}{4}$, 1 St. $1\frac{1}{2}$ *M.* Fahrten zwischen 10 und 11 Uhr Abends 50 Pf. mehr, nach 11 Uhr das Doppelte, mindestens $1\frac{1}{2}$ *M.*

PFERDEBAHNEN (vgl. den Plan): 1. Centralbahnhof-Hopfenmarkt; — 2. Weißes Kreuz-Mühlenthor-Friedhof; — 3. Augustenstraße-Stadt-Friedhof (im Sommer bis Barnstorf).

DAMPFBOOTE nach Warnemünde im Sommer 15-25mal tägl. (Fahrzeit 50 Min., 30 Pf.). Abfahrt beim Zollspeicher (Pl. E 1).

Bei beschränkter Zeit (3-4 St.): Blücherplatz, Hopfenmarkt, Marienkirche, Neuer Markt, Große Wasserstraße, Steinthor, Wallpromenade, Kröpelinerthor, Fischerbastion.

Rostock, alter slawischer Ort, 1218 vom Obotritenfürsten Heinrich Borwin I. mit Stadtrecht begabt, ehem. Mitglied der Hansa, seit 1317 unter mecklenb. Oberhoheit, noch jetzt die bedeutendste mecklenb. Stadt (54700 E.), Sitz des Oberlandesgerichts für die beiden Großherzogtümer Mecklenburg, liegt fast 13km von der Ostsee am l. Ufer der *unteren Warnow*, deren ansehnliche Breite (500m) und Tiefe (bis zu 5m ausgebaggert) mittleren Seeschiffen den Zugang bis zur Stadt gestattet. *Rostock* besitzt eine große Handelsflotte und ansehnliche Werfte. Die 1419 gestiftete Universität zählt über 500 Studenten. Die Stadt hat sich, ähnlich wie Lübeck, ein altertümliches Gepräge bewahrt; außer den stattlichen Kirchen bemerkt man manche hübsche got. Privathäuser (z. T. mit buntem Ziegelschmuck) u. a. Hopfenmarkt 28 (Pl. D 3), Am Schild (Pl. E 2) und in der Wasserstraße (Pl. E 3).

Den Mittelpunkt der Stadt bildet der Neue Markt, wo das *Rathaus* (Pl. E 3), Anf. des xiv. Jahrh. errichtet, die alte gotische Fassade mit sieben Türmchen durch einen Vorbau von 1727 verdeckt; im Innern die Ratsstube mit Wandgetäfel von 1605. Nahebei n.w. die Hauptkirche der Stadt, die

Marienkirche (Pl. D 2; Küster Marienkirchplatz 8), mit zwei ursprünglich romanisch angelegten Türmen, gotischem Chorumgang und Kapellenkranz vom Ende des xiii. Jahrh. und einem großen Querschiff von dem Ende des xiv. Jahrh. und der Mitte des xv. Jahrh. Im Innern hinter dem Hochaltar eine astronomische Uhr im Spätrenaissancestil; l. davon ein Schnitzaltar vom Anf. des xvi. Jahrh. mit den Schutzheiligen gegen Krankheit und schnellen Tod (Rochus, Sebastian u. a.); unter dem Orgelchor ein spätromanisches Taufbecken aus Bronze (1290), fast 3m hoch.

In der ö. vom Neuen Markt gelegenen Altstadt die *Nikolaikirche* (Pl. F 3; Küster Lohgerberstr. 1), eine dreischiffige Hallenkirche aus dem xiii. und der 1. Hälfte des xiv. Jahrh., 1890-94 hergestellt. Im Innern zu beachten der große holzgeschnitzte Hochaltar (12 Apostel, Legende des h. Nikolaus von Myra u. a.) und (in der Sakristei) ein kleinerer Altar, beide aus der 2. Hälfte des xv. Jahrh.; südl. von der Orgel ein merkwürdiges altes Kruzifix (Christus mit der Tunika bekleidet); interessante Wandmalereien

ROSTOCK

1:15,400

0 50 100 200 300 400

Meter.



- 1. Amts- & Landgericht D.3.
- 2. Archiv & Bibliothek E.2.
- 3. Commandantur C.3.
- 4. Wasserkunst C.3.
- 5. Wasserkunst C.3.
- 6. Katharinenstift R.F.2.
- 7. Kunstsammlung D.3.
- 8. Pöge-Baste D.3.
- 9. Ritzel E.3.
- 10. Gerberstube E.3.
- 11. Süderherbkamp E.2.
- 12. Süderherbkamp D.3.
- 13. Steuers-Mit E.2.
- 14. Latz E.2.
- 15. Zoologisches Institut D.2.
- 16. Zoologisches Institut C.3.

des xv. Jahrh. — Unweit nördl. die *Petrikirche* (Pl. F 2; Küster Alter Markt 22), im xiv. Jahrh. erbaut, der Turm 132m hoch; im Innern eine Steinkanzel von Rud. Stockmann aus Antwerpen (1588) und ein bronzenes Taufbecken von Andr. Ribe (1512). Gegenüber dem Ostchor, an der Stadtmauer, das Grab und Denkmal des Rostocker Reformators *Joachim Slüter* († 1532; Pl. 12).

Vom Neuen Markt führt westl. die Blutstraße und weiter der lang gestreckte Hopfenmarkt, beide mit manchen altertümlichen Häusern (vgl. S. 100), auf den Blücherplatz (Pl. C D 3). In der Mitte des Platzes das eiserne *Standbild des Feldmarschalls Blücher* (geb. zu Rostock 16. Dez. 1742 in dem Hause Blücherstr. Nr. 22, † 1819), von Gottfr. Schadow entworfen, der erste Kunsterzguß (1818) seit dem Wiederaufleben der Gießkunst in Deutschland. Die Inschrift ist von Goethe: „In Harren und Krieg, in Sturz und Sieg bewußt und groß, so riß er uns von Feinden los“.

L. das *großherzogliche Palais* (Pl. 4: C 3). In der (Universitäts-) Kirche zum h. Kreuz beachtenswerte Schnitzaltäre vom Ende des xv. Jahrh. und zahlreiche Grabsteine des xiv. Jahrh.; im Betsaal des anstoßenden ehem. Klosters Hausaltärchen des xiv. und xv. Jahrh., Reliquiarien u. a. In dem „Museum“ genannten Gebäude (Pl. 8) das *geologisch-mineralogische Institut*, mit seinen als „geologisches Landesmuseum“ bezeichneten Sammlungen (Mi. So. 11-1 Uhr frei). Daneben r. das *Universitätsgebäude* (Pl. 14: C 3), ein Backsteinbau im Renaissancestil, 1867-70 nach Willebrand's Plänen aufgeführt, mit Statuen und Medaillonporträten vieler um die Universität verdienten Männer. Die Bibliothek zählt 318 000 Bde. Eintr.: Werktags 12-1 Uhr (während der Ferien Mi. Sa. 12-1 Uhr).

Nahe dem Blücherplatz die *Jakobikirche* (Pl. C 2), mit zierlichen Pfeilern und triforienähnlichen Arkaden, aus dem xiv. Jahrh. — Die Kröpelinerstr. führt vom Blücherplatz zum *Kröpeliner Thor* (Pl. B 2), einem beachtenswerten Backsteinbau aus dem xiv. Jahrh., 1847 mit einem Vorbau versehen.

Südl. vom Neuen Markt die Steinstraße. In derselben (Nr. 2) die *städtische Kunstsammlung* (Pl. 7: D 3; geöffnet So. Mi. 11-1 Uhr, im Sommer auch Nachm. 4-6 Uhr, frei). Das die Straße abschließende *Steinthor* wurde 1575 neu erbaut. Neben dem Thore das 1889-93 nach Möckel's Plänen im gotischen Stil aufgeführte *Ständehaus* (Pl. 12a: D 3). Vor dem Thor das 1895 nach Plänen Seeling's erbaute *Stadttheater* (Pl. E 4). — Noch weiter südl. eine Büste des Afrikareisenden *Dr. P. Pogge* († 1884; Pl. 8: D 5), von Brunow.

Westl. vom Steinthor erstrecken sich die an die Stelle der ehem. Wälle getretenen *Promenadenanlagen*; an ihnen ein *Bronzestandbild des Großherzogs Friedrich Franz III.* († 1897), von Wandschneider (1901), das *Postgebäude* (Pl. D 3) und ein Kriegerdenkmal für 1870/71. Ein Spaziergang über den Wall, an dem Kröpeliner Thor (s. oben) vorüber, und längs des Strandes (Pl. D E 1) hin nimmt etwa $\frac{3}{4}$ St. in Anspruch.

Am Ausgang der Schnickmannstr. (Pl. C D 1) Dampffähre (alle $\frac{1}{2}$ St.) nach *Gehlsdorf* (Restaur. im Fährhaus), mit der Landesirrenanstalt Gehlsheim, am r. Warnow-Ufer. $\frac{1}{2}$ St. weiter *Toitenwinkel*, altes Stammgut der Vorfahren des Grafen Moltke; in der Kirche Wandmalereien aus dem XIII. u. XIV. Jahrh. (erneut), Schnitzaltar und Steinkanzel (1601). — Spaziergänge nach ($\frac{3}{4}$ St.) *Bramow*, nördl. am l. Warnow-Ufer gelegen; westl. nach den (25 Min. vom Kröpeliner Thor) *Barnstorfer Anlagen* (Restaur. Kaiserpavillon; Pferdebahn s. S. 100); südöstl. nach dem ($\frac{1}{2}$ St. vom Steintor) *Stadtpark* (Rest. Schweizerhaus; Pferdebahn bis zum Weißen Kreuz).

Von Rostock nach Wismar, 57km, Nebenbahn in c. $1\frac{3}{4}$ St. für M. 3.70, 2.70. — 14km *Althof* (Whs.), mit der schön restaurierten Grabkapelle der Fürstin Woizlowa († 1172).

16km *Doberan* (Gasth.: *Logierhaus*, gut; *Lindenhof*; *Erbgroßherzog*, nicht teuer), freundliches Städtchen (4900 E.) in schöner waldiger Umgebung, mit Stahlbad. Vom Bahnhof (l. das Stahlbad) folgt man dem Geleise der Straßenbahn; nach 12 Min. r. in die Poststraße (r. der Camp) und nach 5 Min. wieder r. in die Amtstraße, an der l. die got. **Kirche* eines 1171 gegründeten ehem. Cistercienserklosters, 1368 vollendet, seit 1841 (zuletzt unter Leitung Möckel's) einer gründlichen Erneuerung unterzogen. Im Innern (Küster südl. gegenüb. der Kirche) u. a. beachtenswert: der Hochaltar, davor der Sarkophag des Großherzogs Friedrich Franz I. († 1837); die Holzfiguren Herzog Adolf Friedrichs († 1654) und seiner Gemahlin Anna Maria († 1634); im n. Kreuzschiff die Fürstenkapelle; am W.-Ende des Langhauses ein Triumphkreuz; das Chorgestühl aus dem XIV. Jahrh. und, an den Wänden, naive Grabschriften. N. an der Kirche die *Totenkapelle*. — Eine Dampfstraßenbahn (7km in 24 Min. für 40 oder 25 Pf.) führt vom Bahnhof durch die Stadt zu dem Seebad am Heiligendam (Gasth.: *Kurhaus*, mit mehreren Villen, über 200 Z. zu 2-6. F. 1, M. 2-3, P. o. Z. 5 M; *Krieg*, 7 Min. s.ö. vom Kurhaus, 51 Z. zu $1\frac{1}{2}$ -3, F. 1, M. 2, P. 5-7 M; *Scherpeltz*, 60 Z. zu $1\frac{1}{2}$ -3 M, F. 80 Pf., M. $1\frac{3}{4}$, P. $4\frac{1}{2}$ -6 M, 5 Min. südl. vom Kurhaus; *Dunker*, P. von $4\frac{1}{2}$ M an; *Mellendorf*, 34 Z. zu 1-3. F. $\frac{3}{4}$, M. 2, P. 4-6 M; Seebad 25-80 Pf.; Kur- und Musiktaxe 1 Pers. 80 Pf. tägl., 5 M wöch.), mit schönem Buchenwald, jährlich von c. 1700 Pers. besucht (meist mecklenb. Adel). Am Strande der Kurplatz mit dem Kurhaus; unweit westl. drei großherzogl. Villen. Im Juli Pferderennen.

25km *Kröpelin* (Haase's Hot.). Von hier Omnibus oder Wagen (1 St., 4-6 M) nach dem (7km) Seebad *Brunshaupten* (Gasth.: Ostseehotel, 32 Z. zu 2-3 $\frac{1}{2}$, F. 1, M. 2, P. 4-6 M, Villa Strandperle, beide am Strand; Schwemer, 14 Z. zu 2 M mit F., M. $1\frac{3}{4}$, P. 4 M, Bünger, 14 Z., P. $3\frac{1}{2}$ -4 M, beide am Walde, c. $\frac{1}{4}$ St. vom Strand; Seebad 30 Pf., Kurtaxe 3, Familie 6 M). 10 Min. östl. von Brunshaupten *Fulgen* (Logierhaus, P. 36 M wöch.), 25 Min. nordwestl. *Arendsee* (Gasth.: Moll, 100 Z. zu $1\frac{1}{2}$ -4, F. $\frac{3}{4}$, M. 2, P. 5-7 M; Strandhotel, beide am Strande; Seebad 20 Pf., Kurtaxe 3, Familie 5 M), beides kleine Seebäder. — 34km *Neubukow*. 11km nördl. (Wagen 5 M) das einfache kleine Seebad *Allgaarz* (Gasth.: Alt-Gaarz, Strandhotel). — 51km *Hornstorf* (S. 31). — 57km *Wismar*, s. S. 93.

Von Rostock nach Greifswald, 97km, Nebenbahn in 4 St. (Wagenwechsel in Tribsees). — 18km *Sanitz*. Nebenbahn nach (9km) *Tessin* (Gasth. bei Bade), Städtchen mit 2900 Einw. an der *Recknitz*. — 38km *Sülze* (Gasth.: Pollow, Z. $1\frac{1}{2}$ -2, F. $\frac{3}{4}$ M), Städtchen von 2200 Einw., an der *Recknitz*, mit Solbad. — Über die preußische Grenze nach (46km) *Tribsees* (Gasth.: Deutsches Haus), Städtchen mit 3300 Einw. an der schiffbaren *Trebel*. Nebenbahn nach (36km) *Stralsund* (S. 105); Kleinbahn nach (30km) *Velgast* (S. 108). — 71km *Grimmen* (S. 108). — 97km *Greifswald* (S. 104).

Von Rostock nach *Stralsund* s. S. 108.

Die Eisenbahn folgt in geringer Entfernung dem Lauf der zuletzt secartig verbreiterten Warnow (*Breitling*). — Bei der Fahrt mit dem Dampfboot (S. 100) hübscher Rückblick auf die Stadt.

232km Warnemünde. — Der *Bahnhof*, in dessen unmittelbarer Nähe die Dampfer nach Gjedser anlegen, liegt im Süden des Ortes, $\frac{1}{4}$ St. vom Strande und 8 Min. vom Landeplatz der Rostocker Boote. — Gasth. am Strande: *Stralendorf, Z. von 2 *M* an, P. o. Z. $4\frac{1}{2}$ *M*; *H. Berringer & H. Pavillon, 100 Z. zu 2-7, F. 1, M. $2\frac{1}{2}$ -3, P. $5\frac{1}{2}$ - $7\frac{1}{2}$ *M*; *Hübner, mit Konditorei, Z. $1\frac{1}{2}$ - $3\frac{1}{2}$, P. $5\frac{1}{2}$ - $7\frac{1}{2}$ *M*; Canepelle. Nahe dem Strande: mit Kersten, mit röm.-irischen u. a. Bädern; Rohn, mit Restaur., 20 Z. zu $1\frac{1}{2}$ -4, F. 1, M. 2, P. $5\frac{1}{2}$ - $6\frac{1}{2}$ *M*, gut; Schumacher, an den Parkanlagen, Z. von $1\frac{1}{2}$, P. m. Z. von 5 *M* an; Hosmann, an der Warnow, mit Konzertgarten, gelobt. — PRIVATWOHNUNGEN 25-60 *M* wöch. — REST.: in den Gasth., ferner Thormann; Peter Jungmann. — POST & TELEGRAPH, am Kirchplatz. — BAD 30 Pf. warmes Bad 0.80-1.50 *M*; Kurtaxe (bei mehr als 5täg. Aufenthalt) 1 Pers. 8, Familie 12-20 *M*.

Warnemünde, mit 3600 Einw., der Vorhafen Rostocks, wird als Seebad jährlich von über 14000 Badegästen besucht (sandiger Badegrund). Vom Bahnhof oder Landeplatz der Rostocker Boote geht man am l. Ufer der Warnow abwärts zum ($\frac{1}{4}$ St. bzw. 7 Min.) Strand. Die Spitze der Westmole, das *Spill*, ist ein beliebter Aufenthaltsort. In den sich südl. von der Strand (Bismarck)-Promenade erstreckenden Parkanlagen das **Rest. Schweizerhaus*; weiterhin ($\frac{3}{4}$ St.) die *Wilhelmshöhe* (Restaur.) auf der westl. Düne. Zielpunkte weiterer Ausflüge sind (ö.) die *Rostocker Heide*, ausgedehnte Laub- und Nadelholzwaldungen: mit Boot nach dem Forsthaus *Schnatermann* (weiter das Forsthaus *Markgrafenheide*) oder mit Dampfboot nach *Großmüritz* (S. 108).

Von Warnemünde nach *Kopenhagen* s. R. 60.

16. Von Berlin nach Stralsund.

a. Über Angermünde.

241km. Schnellzug in 4 St. Pers.-Zug in 6 St. für *M* 18.00, 13.50, 9.00. — Von Berlin nach Swinemünde, 201km in $4-6\frac{1}{4}$ St. für *M* 18.20, 13.50, 9.50 oder 16.20, 12.20, 8.10; nach Heringsdorf für *M* 18.90, 14.00, 9.80.

Von Berlin bis Angermünde (71km) s. S. 115/116. Die Stralsunder Bahn zweigt hier von der Stettiner ab. — 84km *Wilmersdorf*, prachtvoller Wald; 97km *Seehausen*. L. der *Uckersee*.

109km Prenzlau (Gasth.: *Hot. du Nord*; *Deutsches Haus*, Z. 2-3, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{3}{4}$ *M*; *Hot. de Prusse*, Z. $1\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$ *M*; Weinstuben: *Lang*, *Winkelsesser*), ansehnliche Stadt an der *Ucker*, die alte Hauptstadt der Uckermark, mit 20200 Einw., an der Nordspitze des unteren *Uckersees* (hübsche Promenade am See). Die got. *Marienkirche*, 1325-1339 erbaut, 1877-84 restauriert, eine dreischiffige Hallenanlage, mit mächtigem, reich durch Stab- und Maßwerk gegliederten Ostgiebel und zwei Westtürmen, zählt zu den schönsten Backsteinbauten der Mark; bronzenes Taufbecken des xv. Jahrhunderts. Die *Heiligegeist-Hospitalskirche* ist 1899 zu einem Museum für uckermärkische Altertümer umgebaut worden. Auf dem Markt ein Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I. und die Statuen

Bismarcks und Moltkes, von J. Schilling (1898). Drei alte Stadttore (das Mittelthor, 30m hoch, das Schwedter, 1879 erneut, und das Stettiner Thor), auch Teile der alten Stadtmauer sind erhalten. — Nebenbahn nach Löwenberg s. S. 98.

132km *Pasewalk* (Gasth.: *Stuthmann*), Stadt von 10300 Einw. an der *Ucker*, seit alters Garnison des 2. Kür.-Reg., das sich als „Markgraf Baireuth-Dräger“ 1745 bei Hohenfriedeberg auszeichnete (vgl. S. 220). Auf dem Marktplatz ein Bronzestandbild Kaiser Friedrichs III., von Göring (1895). Der schöne Mauerturm „Kiek in die Mark“ wurde 1445 erbaut; östl. davon das Prenzlauer Thor. — Eisenbahn nach Stettin und Hamburg s. S. 78.

143km *Jatznick*; Nebenbahn nach (19km) *Ückermünde*. — 150km *Ferdinandshof*. Kleinbahn über (27km) *Friedland* (S. 78) nach (61km) *Jarmen* (S. 108). — 163km *Ducherow*. Nach *Swinemünde* und *Heringsdorf* s. S. 123.

176km *Anklam*. — GASTH.: Gold. Traube, Z. 2-2¹/₂, F. ³/₄, M. 2 *M*; Sagert's Hot., gegenüber dem Rathause, Z. 2, F. ³/₄, M. 1³/₄ *M*; Deutsches Haus, einfacher; Evangel. Vereinshaus. — BIER in der Traube und im *Logenrestaurant*. — WEIN bei *Brüggmann*, Markt 436. — BÄDER in der Stadt. Warmbadeanstalt.

Anklam, Stadt mit 14600 Einw. und manchen alten Giebelhäusern, Sitz einer Kriegsschule, liegt an der *Peene*, die früher die Grenze zwischen Schweden und Preußen bildete. Von dem östl. der inneren Stadt gelegenen Bahnhof gelangt man durch das Steinthor zum Marktplatz, auf dem ein Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I., von Manzel (1897). Westl. die stattliche *Marienkirche* (xii. Jahrh.), mit 102m hohem Turm von 1887 und hübschen Schnitzaltären aus dem xv. und xvi. Jahrhundert.

Kleinbahnen nach *Lassan*, *Buddenhagen*, *Janow*, *Leopoldshagen* und *Uhlenhorst*. — Dampfer nach *Demmin* s. S. 108.

192km *Züssow*. Kleinbahn nach *Jarmen* (S. 108). Nebenbahn nach (18km) *Wolgast* (Gasth.: Deutsches Haus), einer belebten Handelsstadt (8300 Einw.) an der *Peene*, Stammort der pommerischen Herzoge. Von *Wolgast* im Sommer 5mal tägl. Post in 1¹/₂ St. nach (9km) *Zinnowitz* (S. 123); Kleinbahn nach *Greifswald* s. S. 105.

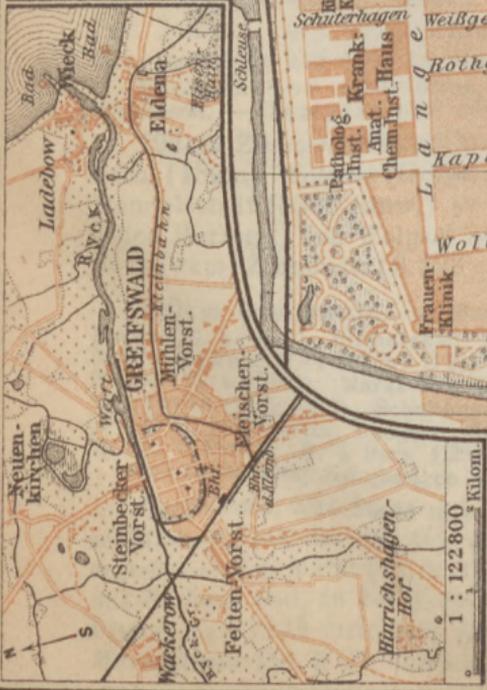
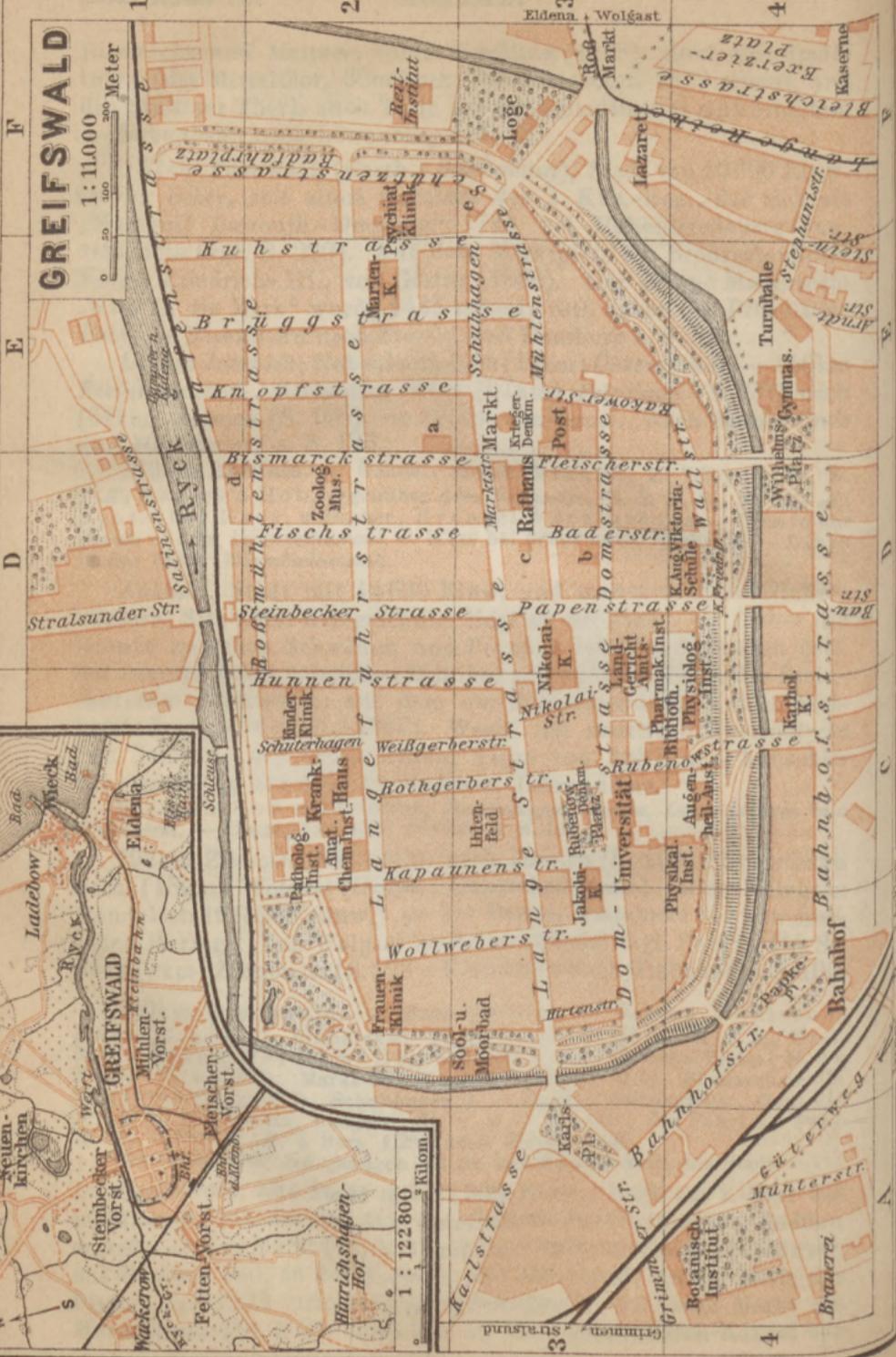
210km *Greifswald*. — *Bahnrestaurant*. — GASTH.: Deutsches Haus (Pl. a: E 2), Bismarckstr. 27, Z. 2-3 *M*, F. 80 Pf., M. 2 *M*, Omu. 50 Pf.; Preuß. Hof (Pl. b: D 3), Baderstr. 3, gut, ähnliche Preise; H. du Nord (Pl. c: D 3), Markt 28; Traube (Pl. d: D 1), Bismarckstr. 3; *Victoria* (Pl. e: F 3), Schuhhagen 2. — REST.: *Rathauskeller*, *Ihnenfeld* (Pl. G 3), mit Garten, Langestr. 71, u. a. — WAGEN: die Fahrt 1-2 Pers. 75 Pf., 3 Pers. 1 *M*, 4 Pers. 1.25, nach *Eldena* 2 *M*.

Bei beschränkter Zeit genügen 2-3 St. zur Besichtigung der Stadt.

Greifswald, alte Stadt mit 22900 Einw., liegt am r. Ufer des schiffbaren *Ryck*, der sich 4km unterhalb in den *Greifswalder Bodden* ergießt. — Am Markt (Pl. E 3) mehrere spätgotische Giebelhäuser, das *Rathaus* und, an der S.-Seite, die *Hauptpost*; in der Mitte des Platzes das 1892 errichtete *Kriegerdenkmal*. N.ö. vom Markt die *Marienkirche* (Pl. E 2), mit einer in Holz geschnitzten Kanzel von

GREIFSWALD

1 : 11.000
0 50 100 200 Meter



1 : 122.800
Kilom.

33
4

1587 und einem Altarschrein aus dem Ende des xv. Jahrh. — Westl. vom Markt läuft die Langestraße, die Hauptstraße der Stadt. Die 1. abzweigende Papenstraße führt zur *Nikolaikirche* (Pl. C D 3), 1300-26 erbaut; vom 100m hohen Turm weite Aussicht. Weiterhin der *Rubenow-Platz* (Pl. C 3), an dem die 1899 im Innern hergestellte *Jakobikirche*. Auf dem Platz, gegenüber der *Universität*, steht ein nach Afinger's Modell errichtetes Denkmal zur Erinnerung an das 400jähr. Jubiläum der 1456 unter Wratisslaw IX. gestifteten Universität (über 700 Stud.): 14m hohe got. Spitzsäule mit vier sitzenden Statuen von Professoren, der Büste des Begründers der Universität, des Bürgermeisters Rubenow († 1462), und oben in Nischen den Statuen von vier Landesfürsten. Die Universität bewahrt den Croy-Teppich, einen Gobelin aus der Mitte des xvi. Jahrh., 1891-95 wieder hergestellt: Luther das Evangelium vor der sächsischen und pommerschen Fürstenfamilie predigend. Der Teppich wird alle 10 Jahre im Juli ausgestellt; zuletzt 1900 (Besichtigung in den anderen Jahren nicht gestattet). Am W.-Ende der Langenstraße das *Sol- & Moorbad* (Pl. B 3; 25 Z. zu 1-3, P. o. Z. 2 $\frac{1}{2}$ -3 $\frac{1}{2}$ M), mit Restaurant. Weiter n. der schönste Teil der *Wallpromenade*, die die ganze innere Stadt umzieht, ein ansehnliches *Krankenhaus* (Pl. C 2) und medizinische Institute. — Lohnender Spaziergang n. nach *Neuenkirchen* ($\frac{3}{4}$ St.), mit Gartenrest.; s. nach *Pothagen* (1 $\frac{1}{2}$ St.; Kleinbahn s. unten), im Universitätsforst.

An der Mündung des Ryck (S. 104) die Dörfer (r.) Eldena und (l.) Wieck. In *Eldena* (Dampfboot in 20 Min. für 10 Pf.; Wagen s. S. 104; Kleinbahn s. unten) eine Landwirtschaftsschule und die Ruinen des um 1200 gegründeten, 1638 von den Schweden zerstörten Cistercienserklosters *Hilda*, von dem die Gründung Greifswalds ausging (neben dem Hauptportal Eingang zur Wendeltreppe, die zu einem Ausguck nach der See hinaufführt); nahebei der *Eisenhain* mit prächtigen Buchen und einem Strandpavillon (gute Sommerwirtschaft). Das Fischerdorf *Wieck*, mit Eldena durch eine Brücke verbunden, ist Außenhafen für Greifswald. In beiden Orten Seebäder.

Kleinbahnen über (6km) *Pothagen* (s. oben) nach (29km) *Jarmen* (S. 103); — über (6km) *Eldena* (s. oben) und (30km) *Lubmin* (Beug's Hot., P. 3-4 M; Bad 20 Pf., Kurtaxe 1 $\frac{1}{2}$ -3 M), kleines Fischerdorf mit Seebad, nach (49km) *Wolgast* (S. 104).

Von Greifswald über Tribsees nach *Rostock* s. S. 102. — *Dampfboot nach Rügen* s. S. 109.

226km *Miltzow*. — 231km *Wüstenfelde*.

241km *Stralsund*. — *Bahrestaurant*. — GASTH.: H. Brandenburg (Pl. a: B 4), Mönchstr. 51, Z. 1 $\frac{1}{2}$ -4 $\frac{1}{2}$, F. 1, M. 2 M; Goldener Löwe (Pl. b: C 3), Alter Markt 2-3, Z. 2-5 M, F. 80 Pf., M. 2 M, Omn. 60 Pf., beide gut; H. Bismarck (Pl. d: B 3), Mühlenstr. 20, Z. 2-3, F. 1, M. 2 M, von der Terrasse hübsche Aussicht; König von Preußen (Pl. c: B 5), Neuer Markt 14, Z. 2-2 $\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. 1 $\frac{3}{4}$ M; Fähr-Hot. (Pl. e: D 3), am Hafen; Rabe's Hot., 80 Bahnhof, Z. 1 $\frac{1}{2}$ -3, F. $\frac{3}{4}$, M. 1 $\frac{1}{2}$ M, mit dem Vergnügungsgarten *Elysium*. — WEINSTUBEN: *Ratsweinkeller*; *Friederich*, Badenstraße 44 (Pl. C 3, 4); *von Wulffrona*, Heiligegeiststr. 30 (Pl. B C 4). — BIERRESTAUR.: H. Müller, Ossenreyerstr. 16 (Pl. B 4), M. 1 $\frac{1}{2}$ -2 M, gut; *Schloßbrauhaus*, Heiligegeiststraße 87 (Pl. B C 4); *Rathausbierkeller*.

SEEBÄDER bei *Kleineth*, Strandstr. 2 (Pl. jenseit B 1); — warme Bäder (Pl. 16: B 2) Knieperdamm.

DROSCHKEN: in der Stadt die Fahrt 50 (nachts 70) Pf., mit Passieren einer Vorstadt, zum Bahnhof oder vom Bahnhof zum Hafen 70 Pf. (nachts 1 *M.*), größeres Gepäck 20 Pf.; Stunde 2 *M.*, jede 1/4 St. mehr 50 Pf.

ELEKTR. STRAßENBAHN: vom Bahnhof (Pl. jenseit A 6) zum Frankendamm (Pl. D 5, 6); — vom Neuen Markt (Pl. B 5) zum Knieperdamm (Pl. A 2).

POST u. TELEGRAPH (Pl. 10: B 5), am Neuen Markt.

DAMPFBOOT nach Rügen s. S. 109; nach Altefähr s. S. 107.

Bei *beschränkter Zeit* (4 St.): Marienkirche, Jakobikirche, Rathaus, Nikolaikirche, Knieperwall.

Stralsund, Hauptstadt eines Regierungsbezirks, mit 31 100 Einw., liegt am *Strelasund*, einer 3km breiten Meerenge, welche die Insel Rügen vom Festland trennt, und (s.ö. von der Stadt) die kleine befestigte Insel *Dänholm* umschließt. Die Stadt ist ganz von Wasser umgeben, nur durch 3 Dämme (Knieper-, Tribseer und Franken-Damm) hängt sie mit dem Festland zusammen. In ihrer äußeren Erscheinung hat sie mit ihren hohen Giebelhäusern, ihren Türmen und gotischen Backsteinkirchen Ähnlichkeit mit Rostock und Lübeck. Die ehemaligen Befestigungen sind seit 1872 niedergelegt und in Anlagen verwandelt worden.

Um 1209 gegründet, 1234 mit lübischem Recht begabt, war Stralsund bereits im xiv. Jahrh. neben Lübeck die wichtigste Stadt des Hansabundes an der Ostsee. Der Reformation wandte es sich früh zu und stand deshalb im 30jährigen Kriege auf Seite Schwedens. Bekannt ist die Verteidigung der von Dänen und Schweden zur See unterstützten Stadt gegen Wallenstein 1628, der geschworen hatte, Stralsund zu nehmen, „und wenn es mit Ketten an den Himmel geschmiedet wäre“, aber nach Verlust von 12000 Mann die Belagerung aufheben mußte. 1648 wurde Stralsund an Schweden abgetreten, bei dem es trotz der Einnahmen von 1678 durch den Großen Kurfürsten und von 1715 durch die vereinigten Preußen, Dänen und Sachsen verblieb. 1815 wurde es preußisch.

Vom Bahnhof gelangt man über den Tribseer Damm geradezu in 12 Min. auf den Neuen Markt (Pl. B 5). An ihm die *Marienkirche* (Pl. 6; Juni, Juli, Aug. Werktags tägl. 11-1 und 3-4 U., So. 12-2 U. geöffnet, ebenso die S. 107 gen. Nikolaikirche; Kirchen-diener: Marienstr. 10), 1416-73 erbaut, eins der mächtigsten Werke der norddeutschen Backsteinarchitektur, dreischiffiges Lang- und Querhaus mit Chorumgang und zwischen den Strebepfeilern liegenden Kapellenreihen nach dem Vorbild der Marienkirche in Lübeck (S. 87). Vom Turm (330 Stufen) *Aussicht über die Stadt und einen großen Teil von Rügen.

Auf dem altertümlichen Alten Markt (Pl. B C 3) steht das stattliche *Rathaus* (Pl. 11), z. T. aus dem xiii. Jahrhundert; die *Giebelfront am Markt (vgl. S. 86) aus dem xv. Jahrh., die im xviii. Jahrhundert modernisiert worden war, wurde 1882 wieder in Ziegelrohbau in ihrer alten Pracht hergestellt.

Im großen Rathaussaal Bilder schwed. und preuß. Könige und Luther auf dem Reichstage zu Worms, von *Jakobs*; in dem Stadtverordnetensaal Porträte Stralsunder Bürgermeister. — Das *PROVINZIALMUSEUM FÜR NEUVORPOMMERN UND RÜGEN (freier Zutritt 15. Mai-15. Sept. tägl. 11-1 Uhr, außer der Zeit auf Meldung beim Kastellan, unten im Rathaus 1.), im oberen Stock, enthält eine nicht unbedeutende Sammlung Rügenschers und nordischer Altertümer, mittelalterl. Schmuckgegenstände (Hiddensöer Goldschmuck aus dem x. oder xi. Jahrh. im Zimmer r. vom Eingang), Münz-

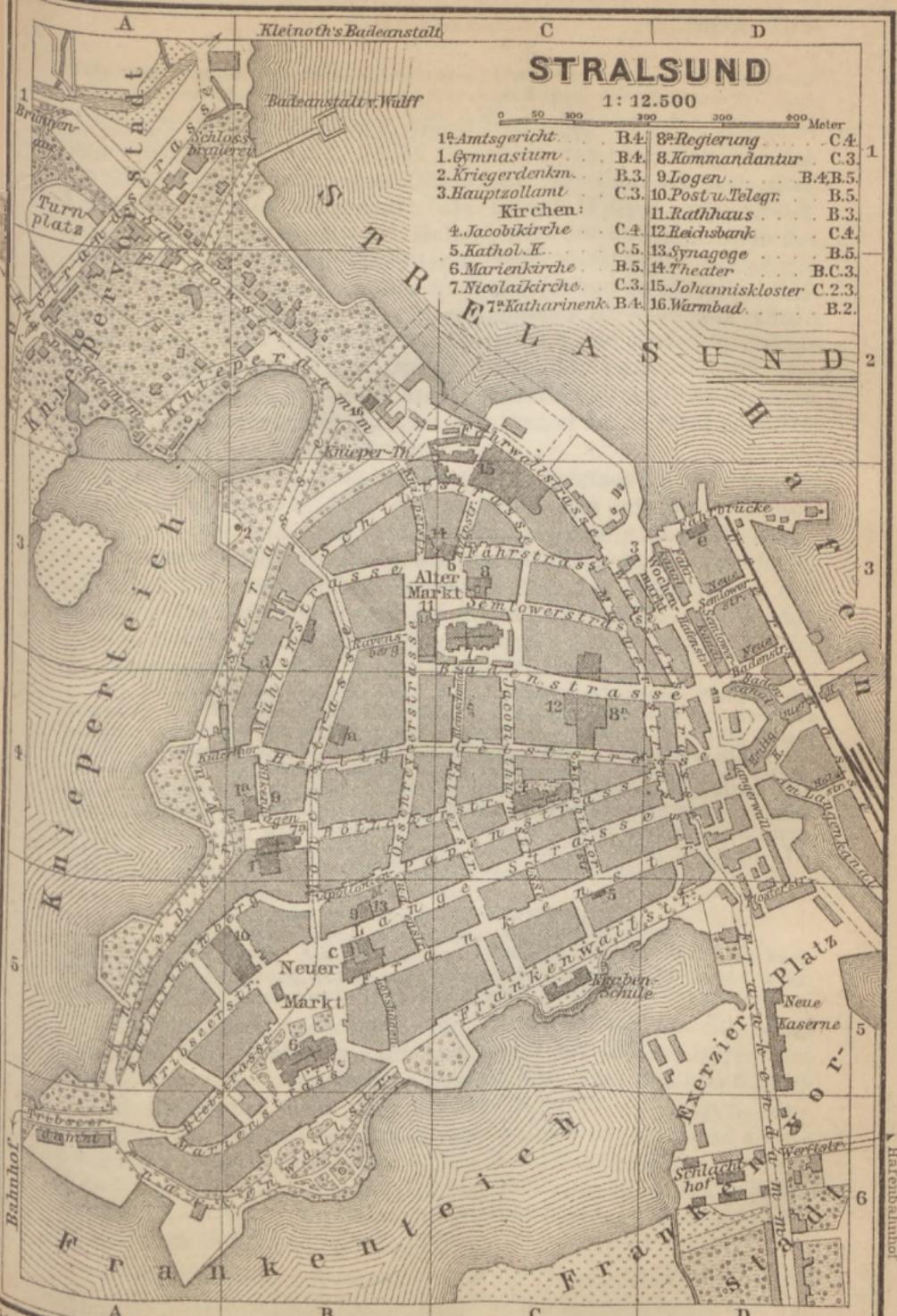
Kleinoth's Badeanstalt

STRALSUND

1: 12.500

0 50 100 200 300 400 Meter

- | | | | |
|----------------------------|------|-------------------------------|----------|
| 1. Amtsgericht | B.4. | 8. Regierung | C.4. |
| 1. Gymnasium | B.4. | 8. Kommandantur | C.3. |
| 2. Kriegerdenkm. | B.3. | 9. Logen | B.4/B.5. |
| 3. Hauptzollamt | C.3. | 10. Post u. Telegr. | B.5. |
| Kirchen: | | | |
| 4. Jakobikirche | C.4. | 11. Rathhaus | B.3. |
| 5. Kathol. K. | C.5. | 12. Reichsbank | C.4. |
| 6. Marienkirche | B.5. | 13. Synagoge | B.5. |
| 7. Nicolaikirche | C.3. | 14. Theater | B.C.3. |
| 7. Katharinenk. B.A. | B.A. | 15. Johanniskloster | C.2.3. |
| | | 16. Warmbad | B.2. |



sammlung, Waffen, Innungsstücke, kirchl. Altertümer, u. a. — In demselben Gebäude auch die 1709 gegründete RATSBIbliothek (70 000 Bände).

Hinter dem Rathaus die *Nikolaikirche* (Pl. 7: C 3; Kirchengdiener Nikolaikirchhof 3), 1311 begonnen, ein edler Bau, ähnlich der Marienkirche, aber ohne Querschiff; der Chor ist nach alten Vorbildern wieder ausgemalt; die beiden Türme unvollendet. Beachtenswert der Hochaltar, Holzschnitzwerk aus dem Ende des xv. Jahrh., die Passion darstellend, 1856 restauriert; einige geschnitzte Flügelaltäre; an der S.-Wand (neben dem Ratsherrengestühl) Bronzegrabplatte des Bürgermeisters Hövener von 1357; messingene Kron- und Wandleuchter und Reste eines got. Sakramentshäuschens aus Holz. Die Kirchenstühle sind z. T. aus dem xvi. Jahrh.; unten am Eingang des Krämerstuhls (am 1. Pfeiler r. vom Haupteingang) die Inschrift: „dat ken kramer ist de blief da buten oder ick schla em up de schnuten“.

Südl. von hier die *Jakobikirche* (Pl. 4; geöffnet 12-1, 3-4 Uhr; Küster Jakobiturmstr. 17), ein gotischer Bau mit drei Schiffen von ungleicher Höhe, an der Ostseite geradlinig abgeschlossen; beachtenswerte Schnitzaltäre; schöne Täfelung in der Sakristei; schlanker Turm mit reicher Dekoration über der Westfront. — Am W.-Ende der Heiligengeiststr. das *Küterthor* (Pl. A B 4; xv. Jahrh.).

Vor dem Knieperthor auf einer früheren Bastion das 16m hohe got. *Kriegerdenkmal* (Pl. 7a: B 3), von Wichards (1886).

Bis Stralsund hatte Schill seine Schar geführt, als am 31. Mai 1809 ein Kampf in den Straßen gegen Holländer und Dänen seinem Leben ein Ende machte. Ein Stein im Trottoir der Fährstraße (Pl. C 3; vor dem Hause Nr. 21), mit der Inschrift: „Schill, † d. 31. Mai 1809“, bezeichnet die Stelle, wo er fiel; an dem Hause selbst seine Porträtbüste. Sein Haupt wurde lange zu Leyden in Spiritus aufbewahrt und erst 1837 in Braunschweig beigelegt. Sein Rumpfruh auf dem *St. Jürgen-Friedhof*, 15 Min. vor dem Knieper-Thor (vgl. den Plan, l. von A 2); ein 1862 errichtetes Granitdenkmal, rechts (östl.) vom Hauptwege, etwa in der Mitte, und eine 1838 aufgestellte Eisenplatte mit der Inschrift (nach Virg. Aen. II. 557, 558):

„Magna voluisse magnum.

Occubuit fato: iacet ingens litore truncus,

Avolsunque caput: tamen haud sine nomine corpus“

bezeichnen das Grab. Auf der andern Seite des Weges, 50 Schritt nach dem Eingang hin zurück, ein kleiner „den Andenken der in Stralsund gefallenen Waffengeführten Ferdinands von Schill“ gewidmeter Granitblock.

Die Eisenbahn zieht sich vom Hauptbahnhof von Stralsund südl. um die *Frankenvorstadt* und endet am (3 km) *Hafen von Stralsund*, von wo Dampftrajekt in c. 25 Min. über den hier 2250m breiten Strelasund nach dem *Bahnhof Altefähr* auf Rügen: Anschluß an die Eisenbahn nach *Bergen-Saßnitz* (S. 109) und an die Kleinbahn *Putbus-Binz-Sellin*. — Die Dampffähre für den gewöhnlichen Verkehr (30 Pf.) hat ihre Haltestelle in Stralsund an der Fährbrücke (Pl. D 3), in Altefähr unmittelbar bei dem Dorf Altefähr, 10 Min. von dem oben gen. Bahnhof.

Altefähr (Gasth.: *Kurhaus*, w. vor dem Dorf; *Hot. Putbus*) ist ein unbedeutendes Dorf, das auch als Seebad besucht wird; schöner Blick nach Stralsund.

Von Stralsund nach Rostock, 74km, Nebenbahn in 2½-3 St. — 19km *Velgast*. Von hier Kleinbahn nach (30km) *Tribses* (S. 102) und Nebenbahn nach (11km) *Barth* (Gasth.: *Sonne, Hafenhôtel*; Wein bei *M. Wallis*), einer alten Stadt mit 7100 Einw., am *Barther Bodden*; Dampfboot über *Zingst* nach *Prerow* (s. unten). — 40km *Damgarten* (s. unten).

43km *Ribnitz* (Gasth.: *Helms*, unweit des Bahnhofs; *Erbgroßherzog*), mecklenb. Stadt von 4500 Einw., an dem großen *Ribnitzer Binnensee* (*Saaler Bodden*); in der Klosterkirche ein Epitaph der Äbtissin *Ursula*, Herzogin von Mecklenburg, von Ph. Brandin. — Von *Ribnitz* Dampfboot in 1¼ St. für 70 Pf. nach dem als Seebad besuchten Dorfe *Wustrow* (Gasth.: *Witte*, 24 Z. zu 1½-2, F. ¾, M. 1½ *M*; Norden, 14 Z. zu 1-2 *M*, F. 60 Pf., M. 1½, P. 3¼-4½ *M*; Seebad 20 Pf.), auf dem *Fischland*, einer schmalen Landzunge zwischen *Saaler Bodden* und *Ostsee*, welche die Halbinsel *Dars* mit dem Festland verbindet. — Von *Ribnitz* Dampfboot in 1¼ St. für 75 Pf. nach dem einfachen Seebad *Ahrenshoop* (Gasth.: *H. Bogislav*, 26 Z. zu 1½-2½, P. o. Z. 3½ *M*; *P. Lukas*, *P. Hartensee*; Bier bei *Rubarth*, M. 1 *M* 20; Kurtaxe 1½-2 *M*, Bad 20 Pf.), ebenfalls auf dem *Fischland* (s. oben). — Von *Ribnitz* 2mal tägl. Post in 1¾ St. nach (13km) *Müritz* (Gasth.: *Pusch*, 52 Z. zu 2-4, F. ¾, M. 2, P. 5½-6½ *M*; *Mecklenburger Hof*, 60 Z. zu 2-3, F. ¾, M. 2½, P. 4½-6½ *M*; Kurtaxe 2-4 *M*, Bad 20 Pf.; Dampfschiff nach *Warnemünde*, S. 103), einem jährlich von 3000 Badegästen besuchten Seebad. ¼ St. s.w. von *Müritz* *Graal* (Gasth.: *Waldhotel*, 64 Z. zu 1½-3, F. 1, M. 2, P. 4-7 *M*; *Ahlert*, 24 Z. zu 1½-2½, F. ¾, M. 1¾, P. 5-6 *M*), als Seebad besucht.

53km *Gelbensande*, mit einem großherz. Jagdhause. — 72km *Rostock* (*Friedrich Franz Bahnhof*); 74km *Rostock* (*Centralbahnhof*), s. S. 99.

Von *Barth* Dampfboot (in ¾ bzw. 2 St. für 0.70 bzw. 1 *M* 20) nach den Seebädern *Zingst* (Gasth.: *Wichmann, Deutsches Haus*; Kurtaxe 2-4 *M*, Bad 20 Pf.) und *Prerow* (Gasth.: *Strand-Hot.*, P. 4½-6 *M*; *Hafenhôtel*, P. 4-6 *M*; Kurtaxe 2-4 *M*, Bad 20 Pf.). Badestrand in beiden 5-10 Min. vom Ort; ebenso weit vom Ort zum Wald, der sich weithin hinzieht.

Nebenbahn von *Stralsund* nach (36km) *Tribses* (S. 102); — Kleinbahn über (29km) *Barth* (s. oben) nach (57km) *Damgarten* (s. oben).

b. Über Neubrandenburg.

224km. Preuß. Staatsbahn: Schnellzug in 4 St. für *M* 20.30, 15.10, 10.60; Personenzug in 6 St. für *M* 18.00, 13.50, 9.00.

Von *Berlin* nach *Neustrelitz* (100km) s. R. 15.

115km *Blankensee*.

Von *Blankensee* nach *Strasburg i. d. Uckermark*, 37km, Nebenbahn in c. 1 St. — 7km *Quadenschönfeld*. 13km s.ö. (Post 3mal täglich in 1½ St.) *Feldberg* (*Plümecke's Hot.*), Flecken in anmutiger Lage an *Hausee*, mit besuchter Kaltwasserheilanstalt (P. 5-8½ *M*). — 23km *Woldegk* (Gasth.: *Ratskeller*), mit 4000 Einw. 5km s.ö. *Wolfshagen*, mit Schloß und schönem Park des Grafen *Schwerin*. — 37km *Strasburg i. d. U.*, s. S. 78.

136km *Neubrandenburg* (S. 78). — 151km *Treptow* (Gasth.: *Deutsches Haus*), an der *Tollense*, mit 4200 Einwohnern.

Kleinbahn nach (51km) *Demmin* (s. unten), über (40km) *Schmarsow*, von wo Abzweigung nach (12km) *Jarmen* (S. 104, 105).

178km *Demmin* (Gasth. zur *Sonne*), Stadt von 12100 Einw., mit der *Bartholomäuskirche* (xiv. Jahrh.) und dem malerischen *Luisenthor*. Kleinbahn nach (51km) *Treptow* s. oben. Dampfer in 5 St. für 3 *M* nach *Anklam* (S. 104). — 202km *Grimmen* (S. 102).

224km *Stralsund*, s. S. 105.



PUTBUS und die GRANITZ
1 : 200.000



DIE STUBBITZ
1 : 200.000



RÜGEN
1 : 500.000

17. Rügen.

Die landschaftlichen Schönheiten Rügens sind fast ausschließlich auf der Ostküste der Insel zu suchen, wo die prächtigen Buchenwälder, die zum Teil steil abfallenden Ufer und die Ausblicke auf das blaue Meer einen eigentümlichen Reiz haben. Die schönsten Punkte sind *Stubbenkammer* (S. 114), *Putbus* (S. 110) und das *Jagdschloß* (S. 111). Zu längerem Aufenthalt werden besucht *Putbus*, *Lauterbach*, *Binz*, *Göhren*, *Sellin* und die S. 112 genannten kleineren Seebäder, dann *Saßnitz* (S. 112), der besuchteste Badeort der Insel, und nördl. von *Stubbenkammer* auch *Lohme*. Zu Fußwanderungen eignen sich nur die *Granitz* (S. 111), nebst dem nördlichen Teil der Halbinsel *Mönchgut* (S. 112) und vor allem die *Stubnitz* (S. 113) zwischen *Saßnitz* und *Stubbenkammer*; auch der Weg von *Breege* nach *Arcona* (S. 115) bietet schöne Punkte. Die Landstraßen sind zum Teil gepflastert, Feldwege oft tief versandet; wenig Wegweiser.

Die Gasthöfe in den besuchteren Badeorten sind im Hochsommer oft ganz besetzt, daher rechtzeitige Anmeldung nötig.

Eisenbahnen: von *Stralsund* über *Bergen* nach *Crampas-Saßnitz* und nach *Putbus-Lauterbach* s. unten und S. 110; — Kleinbahnen von *Allefährl* nach *Putbus*, *Binz*, *Sellin*, *Göhren* s. S. 111; von *Bergen* über *Patzig* und *Wittower Fähre* nach *Allenkirchen* s. S. 110.

Dampfschiffe (vergl. die Kursbücher; Ausbooten, 20-25 Pf., u. a. in *Thießow*, *Göhren*, *Sellin*, *Binz*, *Lohme*, *Stubbenkammer*, *Arcona*; *Saßnitz* hat Hafen). — Von *Greifswald* (S. 104): über *Thießow*, *Göhren*, *Sellin*, *Binz* nach *Saßnitz*, Werktags in $4\frac{3}{4}$ St. für 3 *M*; — über *Lauterbach* (*Putbus*) nach *Baabe* auf *Mönchgut*, 3mal wöchl. in 4 St., für 2 *M* (bis *Lauterbach* $1\frac{1}{2}$ *M*).

Von *Stralsund* (S. 105) über *Hiddensee*, *Wittower Fähre* nach *Breege* Wochentags in 3 St. für $2\frac{1}{2}$ *M*; — nach *Wiek* Wochentags in 3 St. für 2 *M*.

Von *Stettin* (S. 120) über *Swinemünde* (S. 123), *Ahlbeck* (S. 124), *Heringsdorf* (S. 124), *Göhren* (7, 4 *M*), *Sellin* und *Binz* (8, 5 *M*) nach (159km) *Saßnitz* in 8 St. für 9, $6\frac{1}{2}$ *M*.

Mehrmals wöchentl. Dampfer zwischen *Thießow*, *Göhren*, *Sellin*, *Binz*, *Saßnitz*, *Stubbenkammer*, *Lohme*, *Arcona*.

Bei beschränkter Zeit (2 Tage). 1. Tag: von *Bergen* (*Rugard*) mit der Bahn nach *Putbus*; Nachm. mit der Bahn nach *Binz* und zu Fuß zum *Jagdschloß*. — 2. Tag: von *Binz* mit Dampfer nach *Saßnitz*; Nachm. zu Fuß nach *Stubbenkammer*, zurück mit Dampfer.

Rügen, die größte deutsche Insel, südwestl. durch den *Strelasund* (S. 107) von *Vorpommern* getrennt, hat eine Oberfläche von 967qkm; ihre größte Länge von Norden nach Süden beträgt 51, ihre größte Breite 41km. Tiefeinschneidende Meeresbuchten zerreißen das Land in zahlreiche oft nur durch schmale Landzungen verbundene Halbinseln, von denen die bedeutendsten *Wittow* und *Jasmund* im N., sowie *Mönchgut* im SO. sind. *Rügen* war ursprünglich von den germanischen Rugiern bewohnt, wurde aber während der Völkerwanderung von slavischen Völkern besetzt, die bis ins xiv. Jahrhundert dem Christentum und der Germanisierung Widerstand leisteten (viele Ortsnamen lassen sich auf wendischen Ursprung zurückführen). Nach dem Aussterben der einheimischen Fürsten 1478 kam die Insel an *Vorpommern*, dessen Geschichte sie seitdem teilte (1648 schwedisch, 1815 preußisch).

Von *Stralsund* über *Allefährl* und *Bergen* nach *Crampas-Saßnitz*, 52km, Eisenbahn in 2-3 St. für *M* 4.60,

3.50, 2.40. Bis (6km) *Altefähr* s. S. 107. Weiter in nordöstl. Richtung.

29km **Bergen**. — GASTH.: Ratskeller, $\frac{1}{4}$ St. vom Bahnhof, bei der Kirche, gut, 20 Z. zu $1\frac{1}{2}$ -2 $\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. 2 *M*; H. zum Bahnhof, gelobt; Prinz v. Preußen, 12 Z. zu $1\frac{1}{2}$ -2, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$ *M*; Gold-Adler, einfacher, 8 Z. zu $1\frac{1}{2}$ -1 $\frac{3}{4}$, F. $\frac{3}{4}$ *M*.

Bergen, mit 4000 Einw., ist Kreishauptstadt von Rügen und den umliegenden kleineren Inseln; die spätromanische *Pfarrkirche*, deren hoher Turm weithin sichtbar ist, stammt noch aus dem XII. Jahrh.; im *Rathaus* eine unbedeutende Sammlung rügenscher Altertümer. — $\frac{1}{4}$ St. n.ö. der Stadt erhebt sich der *Rugard* (98m; Wagen hin u. zurück 3 *M*), mit einer Erdumwallung, dem einzigen Überrest einer 1316 zerstörten Burg, und dem als Arndt-Denkmal (vgl. S. 111) 1877 errichteten 25m hohen Rundschauturm (Eintr. 20 Pf.; Rest.). Die Aussicht ist ebenso umfassend wie malerisch schön, namentlich bei Abendbeleuchtung.

Von Bergen nach *Altenkirchen*, 38km, Kleinbahn in $2\frac{1}{2}$ -3 St. Stationen: *Patzig*, *Treni*, *Wittower Fähr*, *Wiek* (S. 115), *Altenkirchen* (S. 115).

Von Bergen nach *Putbus* s. unten; — nach *Göhren* s. S. 111.

Vor (38km) *Lietzow* über den schmalen Verbindungsarm zwischen dem *kleinen* und *großen Jasmunder Bodden*. — 45km *Sagard* (Gasth.: *Fürstenkrone*, *Deutsches Haus*). 2km südl. der *Dubberworth*, das größte Hünengrab Rügens. 6km n. Schloß *Spyker*. — 52km *Crampas-Saßnitz*, s. S. 112.

Von Bergen (s. oben) nach *Putbus* und *Lauterbach*, 10, bzw. 12km, Nebenbahn in $\frac{1}{2}$ St. für 60 Pf., 40 Pf., bzw. 70 Pf., 50 Pf. (*Stralsund-Putbus M* 2.40, 1.60). Zwischenstation *Pastiz*.

Putbus. — GASTH.: *Fürstenhof*, an der Allee, in angenehmer Lage; *Bellevue*, am Cirkus, 25 Z. zu $1\frac{1}{2}$ -3 *M*, F. 80 Pf., M. $1\frac{1}{2}$, P. $3\frac{1}{2}$ -6 $\frac{1}{2}$ *M*; *Adler*, an der Allee, bescheidenere; *Deutsches Haus*, am Markt, 25 Z. zu $1\frac{1}{4}$ -2, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$, P. 4-5 *M*; *Hintze*, *Luisenstr.* 56, Z. 1-1 $\frac{1}{2}$ *M*, F. 40 Pf., M. 1, P. von $3\frac{1}{2}$ *M* an. — REST.: *Kursaal*, *Felsenkeller*, beide neben einander an der Allee, mit Garten. — Eisenbahn nach *Altefähr* und nach *Göhren* s. S. 111.

Putbus, freundlicher Flecken von 1950 Einw., ist Stammsitz des Fürsten *Putbus*, dessen Herrschaft 330qkm umfaßt. Beim Austritt aus dem Bahnhof folgt man l. einem Fußwege zum (7 Min.) *Cirkus*, einem kreisrunden Platz, in dessen Mitte eine Spitzsäule an die „Gründung des Orts *Putbus* 1810 durch Malte Fürst zu *Putbus*“ († 1854) erinnert. Weiter w. durch die längs dem prächtigen fürstlichen Park hinlaufende Alleestraße, an der r. das *Theater*, zum *Kursaal* (s. oben) und um den *Wildpark* herum, am Teich vorüber, zum Schloß. Das *fürstl. Schloß* wurde 1872 von Pawel im Spätrenaissancestil vollendet. Im Innern (man wende sich an den Haushofmeister) zu beachten: die Bibliothek mit älteren Gemälden und einem Amor von Bissen (Marmor); das Arbeitszimmer des Fürsten, mit dem sog. *Wrangelschrank*; der *Festsaal*; der *Speisesal*; das *Billardzimmer*, mit den Ahnenbildern; das *Jagdzimmer* u. a. Das

1859 errichtete *Marmorstandbild des Fürsten Malte* vor dem Schloß ist von Drake.

Die Seebäder sind $\frac{1}{2}$ St. von Putbus (vom Cirkus s.ö. schattige Fahrstraße, Omn. Vorm. stündl. für 10 Pf.) bei **Lauterbach** (Gasth.: *Viktoria-H.*, Z. $1\frac{1}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$, P. 4-6 *M.*), der Endstation der Eisenbahn und Landeplatz der Greifswalder Dampfboote, am *Rügenschen Bodden*. Unweit östl. das gute *Friedrich-Wilhelmsbad* (Z. $1\frac{1}{4}$ - $2\frac{1}{2}$, P. $4\frac{1}{2}$ -5 *M.*; Bad 30 Pf., Warmbad 1 *M.*). — Hinter dem Badehaus die *Goor*, ein hübsches Buchenholz. — Gegenüber die Insel *Vilm* (Restaur. und Logierhaus bei Witte, Z. 2 *M.*; Motorboot, 10 Min., hin und zurück 40 Pf.), mit prächtigen Buchen.

Auf einer in den Bodden vortretenden kleinen Halbinsel, bei *Neuen-camp*, 1 St. südwestl. von Putbus, ist 1854 auf einer 7,5m h. Granitsäule ein von Stürmer in Sandstein gearbeitetes *Standbild des Großen Kurfürsten* von aufgerichtet worden, an derselben Stelle, wo er mit einem Teil seines Heeres am 13. September 1678 zur Vertreibung der Schweden landete.

Von *Altefähr* (S. 107) über Putbus und Binz nach *Göhren*, 60km, Kleinbahn; bis Putbus für *M.* 1.50, 95 Pf.; von da bis Binz 60 Pf., 35 Pf., bis Sellin 90, 55 Pf.), mit vielen, wenig bedeutenden Stationen. 18km *Groß-Schoritz*, Geburtsort des edlen Patrioten und Dichters Ernst Moritz Arndt (1769-1860). — 23km *Garz* (H. du Nord), altes Städtchen von 2100 Einw. — 35km *Putbus* (S. 110). — 41km *Seelwitz*. 25 Min. südöstl., bei *Großstresow*, wurde 1855 auf einer hohen Granitsäule ein von Stürmer in Sandstein gearbeitetes *Standbild des Königs Friedrich Wilhelm I.* aufgestellt. — Weiter an dem von bewaldeten Höhen umschlossenen *Schmachter See* vorüber.

46km Binz. — GASTHÖFE. Am Strande (vom Bahnhof l. durch die Dorfstraße, dann r. durch die Wilhelmstraße; $\frac{1}{4}$ St.): *Kurhaus*, mit villenartigen Dependancen, Z. 2-5, M. $2\frac{1}{2}$, P. o. Z. $3\frac{3}{4}$ *M.*; *Strandhotel*; *Fürst Blücher*, 50 Z., P. 5-10 *M.*, alle drei ersten Ranges; *Ostsee-hotel*; *Seeschloß*. *Gold. Löwe*, *Wilhelmstr.*, nahe dem Strande. An der Dorfstraße: *Lockenvitz*; *Potenberg*, 30 Z. zu $1\frac{1}{4}$ -2, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$, P. von $4\frac{1}{2}$ *M.* an, beide einander gegenüber, 4 Min. vom Bahnhof; *Waldesruhe*. — RESTAUR.: *Kurhaus*; *Waidmannsruh*. — KURTAXE 1 Pers. $4\frac{1}{2}$, 2: $7\frac{1}{2}$, 3: 10, 4: 12 *M.* — Seebad 40 Pf., Warmbad 1 *M.* — Boot: 1 St. 2 *M.*, nach *Göhren* 10, nach *Saßnitz* 12, nach *Stubbenkammer* 18 *M.*

Binz, Dorf in der Granitz, mit zahlreichen Logierhäusern und gutem Sandstrand, wird jährlich von 10000 Badegästen besucht. — Hübscher Spaziergang zum (35 Min.) *Jagdschloß* (s. unten): vom Bahnhof auf der Fahrstraße s.ö., nach $\frac{1}{4}$ St. in den Wald und aufwärts zum (20 Min.) *Jagdschloß*. Ferner vom Strande ö. auf der Höhe nach dem (1 St.) Aussichtspunkt *Kieköver* (Gucküber) und $\frac{1}{2}$ St. weiter zur *Waldhalle* (Rest.).

49km Jagdschloß. Die Station befindet sich 10-12 Min. s.w. vom Schlosse, am Eingang des schönen Wildparkes *Granitz* (Zutritt gestattet). Das 1835-46 nach Schinkel's Plänen errichtete *Jagdschloß* liegt auf einer Anhöhe und bietet außer einer Gemälde- und

Geweissammlung eine herrliche *Aussicht von der Plattform des hohen Mittelturmes, zu dem 154 Stufen hinaufführen. Einlaßkarten (50 Pf., Turm allein 20 Pf.; Besichtigung des Innern und Besteigung des Turms erfordert $\frac{1}{2}$ St.) erhält man in dem guten *Hot. Granitz* (Z. $1\frac{1}{2}$ -2, F. $\frac{3}{4}$, P. $4\frac{1}{2}$ -6 *M.*).

53km *Sellin-West*, näher an den Gasthäusern als der (54,6km) *Bahnhof Sellin-Ost*. — GASTH.: *Fürst Wilhelm, 120 Z. zu 2-3, F. 1, M. $2\frac{1}{2}$, P. 5-7 *M.*, *Strandhotel*, gegenüber, beide oberhalb des Badestrandes im Walde, 20 Min. vom Westbahnhof; *Zillmann, Ehlert*, beide am Westbahnhof; *Waldhotel*, 21 Z. zu $1\frac{1}{2}$ -2, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$, P. 4-5 $\frac{1}{2}$ *M.*, *Bunterbart*, beide 8-10 Min. n.ö. vom Westbahnhof. — *Kurtaxe*: 2-5 *M.*; *Seebad* 25 Pf., *Warmbad* 1 *M.*

Sellin, Dorf am S.-Rande der Granitz, mit gutem Sandstrand und waldiger Umgebung, wird jährlich von 4500 Badegästen besucht. Fußgänger gebrauchen bis zum Jagdschloß $1\frac{1}{4}$ St.

1 St. s. von Sellin, an einer die *Having* gen. Seebucht, liegt sehr anmutig *Seedorf* (Gasth.: *Möller, Kruse*, beide einfach aber ordentlich).

Die Bahn führt südl. weiter auf der eigentümlich zerklüfteten Halbinsel *Mönchgut*, deren Bewohner noch vielfach ihre alte Tracht und Sitte bewahrt haben. — 56km *Baabe* (Gasth.: *Fortuna*; *Wittmüß*, P. 4-4 $\frac{1}{2}$ *M.*; *Seebad* 20 Pf.), ausgedehntes Dorf, als einfaches freundliches Seebad besucht; sandiger Badstrand, 10 Min. vom Ort. Dampfboot nach Greifswald s. S. 109.

60km *Göhren* (Bahnhof unweit des Strandes). — GASTH. (vom N.-Strande an): *Brandenburg*, nahe dem Strande, Z. 2-3, F. $\frac{3}{4}$ -1, M. 2, P. 5-8 *M.*; *Looks*, Nordperd, mit Aussicht, beide einem Besitzer gehörig; *Seeschloß*, gelobt, *Borgmeyer*, 36 Z. zu 2-3, F. 1, M. 2, P. 5-7 *M.*, beide 6-8 Min. vom Strande; *Ostseehotel*, Preise wie bei H. *Brandenburg*, *Bellevue*, 18 Z. zu 1-1 $\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{4}$, P. 4-4 $\frac{1}{2}$ *M.*, beide 10-12 Min. vom Strande; *Wendt, Zur Linde*, nicht teuer. — *KURTAXE*: 1 Pers. 5, 2 Pers. $7\frac{1}{2}$, Familie 10 *M.* — *Seebad* 30 Pf., *Warmbad* 1 *M.*

Das Dorf *Göhren* liegt auf einer Landzunge. Die Bäder sind am Nordstrand (fester, sandiger Grund); jährlich 6700 Badegäste. Schöne Spaziergänge auf den bewaldeten Hügeln der *Höwt* (60m). *Aussicht vom *Nordperd* ($\frac{1}{2}$ St. ö.), der Ostspitze von *Mönchgut*, und vom *Plansberg* ($\frac{1}{4}$ St. w.).

Thießow (Gasth.: *Strandhotel*, 40 Z. zu 1-2, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$, P. $4\frac{1}{2}$ *M.*; *Mönchgut; Westpfahl*; *Seebad* 25 Pf.), auf der Südspitze von *Mönchgut*, 9km südl. von *Göhren* (Wagen 6 *M.*), hat guten Sandstrand (an der Ostseite); Dampfboot nach Greifswald s. S. 109. Hübscher Ausflug, im Boot oder zu Fuß, n.w. nach dem *Bakenberge* (66m) auf *Großzicker*.

Von *Binz* (S. 111) nach *Saßnitz*. Eine Landenge, die *Schmale Heide*, verbindet den südöstlichen Teil von *Rügen* mit der nordöstlichen Halbinsel *Jasmund*. Die Entfernung von *Binz* bis *Saßnitz* beträgt 18km, zu Fuß nicht zu empfehlen, auch zu Wagen (12 *M.*) nicht angenehm; am besten mit Segelboot (S. 113) oder mit dem Dampfboot (S. 109).

Saßnitz. — GASTHÖFE. In *Saßnitz*: *H. zum *Fahrnberg*, hoch am Walde, $\frac{1}{4}$ St. vom Hafen, 60 Z. zu $2\frac{1}{2}$ -4, F. 1, M. (1 Uhr) $2\frac{1}{2}$, P. 6-8 *M.*; *Becker* (vorm. Küster), *Bergstr.*, 50 Z. zu 2-4, F. 1, M. $2\frac{1}{4}$, P. $5\frac{1}{2}$ - $7\frac{1}{2}$ *M.*; *Koch, Lindenstr.*, mit Aussicht; *Strandhotel*, am Meer; *Böttcher*,

Gebrüder Lenz, beide unweit des Marktes; Stöwer, 20 Z. zu 2-4 *M.*, F. 80 Pf., M. 1 $\frac{3}{4}$, P. 5-7 *M.*; Waldesruhe, 10 Min. östl. von Saßnitz, M. 1 $\frac{3}{4}$ *M.*. — In Crampas: *H. Victoria, 44 Z. zu 2-4, F. 1, M. 2, P. 5-7 $\frac{1}{2}$ *M.*; Monopol, oberhalb des Hafens, Z. 2-4, F. 1, M. 2, P. 5-8 *M.*; Prinz Heinrich v. Preußen, alle drei mit Aussicht auf die See; Bellevue, neben der Post; Geschwister Koch, gegenüber von H. Prinz Heinrich, unweit des Bahnhofes; Mäther; H. Stubbnitz, 16 Z. zu 1-2 $\frac{1}{2}$, F. 1 $\frac{1}{2}$, M. 1 $\frac{1}{4}$, P. 4-6 *M.*. — Privatwohnungen von 25-50 *M.* wöchentlich an.

RESTAURANTS: *Böttcher's Strandpavillon*, oberhalb des Strandes, M. (12-2 Uhr) 2 *M.*; *Seeschloß*, M. 1 $\frac{1}{2}$ u. 2 *M.*; *R. Hauer*, unweit des Marktes, M. 1 $\frac{1}{4}$ u. 1 $\frac{3}{4}$ *M.*; *Ostseerestaurant*, am Strand, gegenüber dem Warmbad; *Bergschlösschen*, in Crampas, hoch am Walde. — *Café Gramm*, am Strande, beim Musikpavillon.

KURTAXE (3 Tage frei): eine Person 6, Familie 10-15 *M.*; Seebad 40 Pf., warmes Bad 1 *M.*. — *Lesezimmer* (7-7 Uhr geöffnet) im Warmbadehause.

ZWEISPÄNNER: vom Bahnhof in den Ort 1 *M.*; nach Stubbenkammer 6, hin und zurück 8 *M.* (1 Stunde Warten inbegriffen, jede St. mehr 1 *M.*). — OMNIBUS nach Stubbenkammer in 1 $\frac{1}{4}$ St. für 1 *M.*. — MOTORBOOT nach Stubbenkammer (75 Pf.), Dwasieden (25 Pf.) und Binz (1 *M.*). — SEGELBOOT: 1 St. 2, nach Stubbenkammer und zurück 7 $\frac{1}{2}$, nach Binz und zurück 12 *M.*. — Eisenbahn und Dampfboot s. S. 109. Bornholm s. S. 402. 2 mal tägl. Dampf in 4 St. nach *Trelleborg*; Näheres s. in *Bädeler's Schweden und Norwegen*.

Saßnitz ist mit dem südwestl. anschließenden Crampas, wo der Bahnhof (1 $\frac{1}{4}$ St.; S. 110), eines der besuchtesten Seebäder der Ostsee (jährlich über 9500 Badegäste). Die Lage, in unmittelbarer Nähe der prächtigen Waldung der Stubnitz (s. unten), ist sehr hübsch, der Strand aber steinig. Die *Johanniskirche* wurde 1881, der Hafen bei Crampas 1889-96 erbaut. Schöner Blick vom *Fahrberge*, einem bewaldeten Hügel n. über Crampas und Saßnitz, und vom *Schloßberg* (1 $\frac{1}{2}$ St. n.).

1 $\frac{1}{2}$ St. südl. von Crampas *Dwasieden*, mit steil über dem Meer gelegenen Park und 1875 nach Hitzig's Plänen erbautem Schloß des Hrn. von Hansemann.

Von Saßnitz nach Stubbenkammer, 2 $\frac{3}{4}$ St. zu Fuß (zurück mit dem oben gen. Motorboot oder dem Dampfboot). Der Weg führt durch die *Stubnitz*, einen prächtigen, von Saßnitz sich nördl. an der Küste hin erstreckenden Buchenwald, der den alten Rügern heilig gewesen sein soll. Man geht auf dem „Strandweg“ an der See entlang bis zu einem (12 Min. vom Neuen Damenbad) Handweiser „Stubbenkammer“, steigt hier hinauf und folgt oben r. dem Wege am Ufer hin zu den (40 Min.) *Wissower Klinken*, einer Reihe von Kreidelfsen.

Ein anderer Weg führt von Becker's Hot. n. ö. über die Linden- und Weddingstraße; gleich jenseit des (10 Min.) Hot.-Rest. Waldesruhe l. auf einem Fahrwege in den Wald (Wegweiser: r. geht es zum Neuen Damenbad hinunter) und nach wenigen Schritten r. auf einem Fußwege (Handweiser: „Waldhalle“) oberhalb des Meeres weiter; nach 12 Min. geradeaus (nicht l. dem Handweiser „Waldhalle“ folgend) zu den (25 Min.) *Wissower Klinken*.

Von den *Wissower Klinken* gelangt man über das 3 Min. landeinwärts gelegene Restaurant *Waldhalle*, dann bergauf, bergab (nach 1 $\frac{1}{4}$ St. r.) an den (1 $\frac{1}{4}$ St. weiter) *Kieler Bach* und weiter über den *Kollicker Bach*, den *Stein-Bach*, die Viktoriasicht und *Wilhelms T.-Sicht* (S. 114) nach (1 $\frac{1}{4}$ St.) Stubbenkammer.

Sehr lohnend ist auch abends die Dampfferrundfahrt (2 St.) von Saßnitz über Stubbenkammer (elektr. Erleuchtung der Felsen) und Lohme. — Der Fahrweg Saßnitz-Stubbenkammer führt mehr landeinwärts an Crampas vorbei durch Buchenwald in 2 St. nach Stubbenkammer, bietet aber keine Ausblicke auf die See. Nach c. $1\frac{3}{4}$ St. zeigt l. ein Wegweiser nach dem 5 Min. entfernten Herthasee, s. unten.

***Stubbenkammer.** — GASTH.: Stubbenkammer, 60 Z. zu $1\frac{1}{2}$ -3, F. 1, M. $2\frac{1}{2}$, P. 5-6 *M.* Unterkommen auch bei Magnus Ruge in Hagen, $\frac{3}{4}$ St. s.w. von Stubbenkammer, bei Eichstädt in Nipmerow, $\frac{3}{4}$ St. w. von Stubbenkammer, oder in Lohme (s. unten).

Das Vorgebirge *Stubbenkammer*, der Glanzpunkt von Rügen, an der Ostküste der schluchtenreichen Halbinsel *Jasmund*, ist eine 133m hohe, unmittelbar aus dem Meer aufsteigende, vielfach zerklüftete Kreidewand, deren vorspringender umzäunter Gipfel, der **Königstuhl*, eine weite Aussicht über das Meer gewährt; l. eine zerklüftete Kreidewand, in der Ferne der Leuchtturm von Arcona, r. die *kleine Stubbenkammer*, seit dem Besuch des Königs 1865 auch *Wilhelms I.-Sicht* genannt. Die **Viktoriasicht* liegt auf demselben Wege noch einige Minuten weiter. Zwischen Königsstuhl und der kleinen Stubbenkammer führt ein bequemer Schlingelweg, zwischen hohen Buchen, in 10 Min. hinab an den Fuß der Stubbenkammer, wo sich eine großartige Aussicht auf die Kreidefelsen selbst darbietet. Einen eigentümlichen Anblick gewähren in dunkler Nacht glühende Kohlen, die den glatten Fels hinabgestoßen werden und so rote Bäche bilden, einem feurigen Wasserfall nicht unähnlich (vom Meer aus am besten zu sehen).

Auf der Höhe von Jasmund fand am 17. März 1864 das rühmliche Seegefecht der preuß. Schiffe Arcona, Loreley und Nymphe gegen die dänische Flotte statt.

12 Min. westl. vom Gasth. Stubbenkammer liegt der Herthasee: von dem Fahrweg nach Saßnitz nach 6 Min. bei einem dreiarmligen Handweiser r. auf dem nicht chaussierten und nicht bezeichneten Wege; nach 3 Min. Handweiser „Herthaburg“ (110 Schritte r. von hier der unten gen. Opferstein); 3 Min. geradeaus der *Herthasee*, ein kleiner Waldsee von etwa 300 Schritt Durchmesser, r. an seinem nördl. Ufer die *Herthaburg*, ein 15m hoher, halbkreisförmiger Erdwall. Ob der sogen. „Opferstein“ (angeblich mit Blutrinnen) wirklich auf heidnische Opferstätten hindeutet, erscheint zweifelhaft; jedenfalls ist die Sage, die den von Tacitus, Germ. 40, erwähnten geheimnisvollen Kultus der Göttin Hertha oder Nerthus hierher verlegt, nachweislich erst im Anfang des xvii. Jahrhunderts durch gelehrte Forscher eingeführt worden und irrtümlich.

Von Stubbenkammer nach Arcona benutzt man am besten das Dampfboot (3mal wöch. in $1\frac{3}{4}$ St.), das nach $1\frac{1}{2}$ St. Aufenthalt in Arcona wieder über Stubbenkammer nach Saßnitz zurückfährt. Nach $\frac{1}{4}$ St. hält das Dampfboot bei Lohme (Gasth.: *Grey*, 55 Z. zu $1\frac{1}{2}$ -3, F. $\frac{1}{2}$, M. $1\frac{3}{4}$, P. 4-6 *M.*, *Strandhot.*, 28 Z. zu $1\frac{1}{2}$ -2, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{3}{4}$, P. $4\frac{1}{2}$ -6 *M.*, beide auf dem hohen Ufer; *Jensen*, am Walde, P. $4\frac{1}{2}$ -6 *M.*; Kurtaxe 3, Familie 5 *M.*, Bad 25 Pf.; Segelboot nach Arcona und zurück 12 *M.*), einem von jährl. c. 2500 Badegästen besuchten Fischerdorf; steiniger Badegrund. — Fußgänger gebrauchen von Stubbenkammer nach Arcona c. $8\frac{1}{2}$ St. Auf dem Strand-

weg über ($1\frac{1}{4}$ St.) Lohme (S. 114) bis ($1\frac{1}{2}$ St.) unterhalb des Hofes *Koosdorf*, wohin man hinaufsteigt. Weiterhin einförmiger Weg nach (1 St.) *Glowe* (Strandhotel) und über die *Schaabe*, einen 9km langen, $\frac{1}{4}$ - $\frac{3}{4}$ km breiten Dünenzug zwischen dem *großen Jasmunder* und *Breeger Bodden* westl. und dem *Tromper Wiek* östl., zum ($2\frac{1}{4}$ St.) Strandhotel in Breege, von wo noch $\frac{1}{2}$ St. bis Arcona (vgl. unten).

Arcona (Gasth. bei *Schilling*, neben dem Leuchtturm, Z. $1\frac{1}{2}$ M.; Wagen nach Breege 6 M.), der nördlichste Punkt Rügens, 43m ü. M., trägt einen 23m hohen, 1827 nach Schinkel's Plan erbauten Leuchtturm (20 Pf.). Aussicht besonders nach Stubbenkammer, an sehr klaren Tagen auch auf die entfernte dänische Insel Møen (S. 406). Östl. vom Leuchtturm die 9-12m hohen Reste einer wendischen Verschanzung, die einst den Tempel des Swantewit (s. unten) enthielt, 1168 von dem dänischen König Waldemar zerstört.

$\frac{1}{4}$ St. s.w. von Arcona das Dorf *Putgarten* (Gasth.: Fritz, Borgwardt, beide einfach), mit einer Rettungsstation. Der Fahrweg führt s.w. weiter nach ($1\frac{1}{2}$ St.) *Altenkirchen* (Gasth.: Nordischer Hof), wo in der Vorhalle der Kirche eine Figur, angeblich des Götzen Swantewit, eingemauert ist. Kleinbahn über *Wiek* nach Bergen s. S. 110; Dampfer von *Wiek* nach Stralsund s. S. 109.

Von Arcona nach Breege, $2\frac{1}{2}$ St. Auf einem Fußwege oben am Ufer südl. nach (25 Min.) *Vitt*, wo in der über dem Ort gelegenen Kapelle (bei gutem Wetter auf dem Grasabhang gleich unterhalb der Kapelle) im Sommer vom Pfarrer aus *Altenkirchen* die sogen. Uferpredigten gehalten werden. Weiter auf einem Fahrwege, der sich vom Ufer entfernt, nach (40 Min.) *Goor*. 8 Min. weiter folge man einem Wegweiser, der nach Jasmund zeigt, dann nach 40 Min. links zum (10 Min.) Strandhotel von Breege; der Strand ist 5 Min. entfernt. Vom Strandhotel westl. durch den Park *Juliusruh* bis zum (20 Min.) Anfang des Dorfes *Breege* (Gasth.: *Germania*, *Schön*, *Öhlmann*; Dampfboot nach Stralsund s. S. 109), am nördl. Ufer des *Breeger Boddens*.

W. von Rügen die 18km lange und 3km breite Fischerinsel *Hiddensee*, meist *Hiddensee* genannt (Dampfschiff s. S. 109), deren nördl. Teil, die sog. *Dornbusch*, sich 70m hoch erhebt. Von *Kloster* (einfaches Gasth. bei Gau, P. 4 M.), mit Ruinen eines 1296 gegründeten Cistercienserklosters und feinsandigem Badegrund gehe man hinauf zum Leuchtturm (weite Aussicht). $\frac{1}{2}$ St. südl. das Dorf *Vitte* (Gasth. z. Ostsee, Z. $1\frac{1}{2}$ M.).

18. Von Berlin über Stettin nach Danzig.

503km. Von Berlin nach Stettin, 135km, Schnellzug in 2 St. für M 12.20, 9.10, 6.40; Personenzug in $2\frac{3}{4}$ -3 St. für M 10.80, 8.10, 5.40. Von Stettin nach Danzig, 368km, in 8-10 St. für M 29.60, 22.20, 14.80. — Von Berlin über *Dirschau* nach Danzig s. R. 21.

Berlin s. S. 1; Abfahrt vom Stettiner Bahnhof. — 23km *Bernau* (Gasth.: *Kaiserhof*), Städtchen von 8300 Einw., bekannt durch den tapferen Widerstand, den seine Bürger 1432 den Hussiten leisteten; angeblich damals erbeutete Rüstungen und andere Altertümer im Königsthor (5 Min. vom Bahnhof; 50 Pf.). Die Marienkirche (Mitte des XII. Jahrh.) wurde 1846 erneut.

45km *Eberswalde* (Bahnrest.; Gasth.: *Deutsches Haus*, Z. 2-3, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$, P. 4-5 M, gelobt; *Hohenzollern*), betriebsame Stadt von 21 600 Einw., in waldiger Umgebung am *Finowkanal*, ist Sitz einer Forstakademie. $\frac{1}{2}$ St. s.ö. vom Bahnhof der *Kaiser Wilhelm-Turm* (10 Pf.; Aussicht), von wo man in 5 Min. w. hinab zum eisenhaltigen *Gesundbrunnen* gelangt. Von hier w. in $\frac{1}{4}$ St. zum Restaur.

Zainhammer; gleich l. am Wege ein Büstendenkmal des Oberlandforstmeisters *O. F. v. Hagen* († 1880), von *Pohl* (1884).

Von Eberswalde nach Freienwalde, 19km, Eisenbahn in 30 Min. — 13km *Falkenberg*; $\frac{1}{2}$ St. s. das Rittergut *Köthen* des Hrn. v. Jena, mit prächtigem Park (zugänglich). — 19km *Freienwalde* (Gasth.: *Brunnenhot.*, Z. 2, M. 2, P. von 5 *M* an; *Schertz*, Z. $1\frac{1}{2}$ -3, F. $\frac{3}{4}$ *M*, gelobt; *Drei Kronen*; *Bellevue*, u. a.), Stadt von 8000 Einw., mit mehreren schwach eisenhaltigen Quellen (Kurtaxe 6-12 *M*), liegt in einer der anmutigsten Gegenden der Mark Brandenburg. Prächtige Aussichten vom Aussichtsturm auf der *Wilhelmshöhe* und vom *Ruinenberg*. Ausgangspunkt für hübsche Waldspaziergänge ist das weiter südl. gelegene *Restaurant z. grünen Tanne*: nach dem *Baa-See*, 1 St.; nach dem *Bismarckturm*, $1\frac{1}{4}$ St.; nach *Falkenberg* (s. oben), 2 St. Eisenbahn von Freienwalde nach Angermünde oder Frankfurt a. O. s. unten.

Von Eberswalde nach Fürstenberg, 78km, Nebenbahn. — 5km *Britz* (s. unten). — 18km *Werbellinsee*. 2 St. südl. in der *Schorfwide*, nahe dem *Werbellinsee*, das königl. Jagdschloß *Hubertusstock*. — 48km *Templin* (S. 98). — 66km *Lychen* (Gasth. Röhr, Z. 2-2 $\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$, P. 4 *M*), altes hübsch gelegenes Städtchen von 2400 Einw. — 78km *Fürstenberg* (S. 98).

Gleich hinter Eberswalde über den *Finowkanal*. — 50km *Britz* (s. oben). — Vor (58km) *Chorin* r. kurz sichtbar das gleichn. Cistercienserkloster (vom Bahnhof bis dahin 3km südl.). Das ehem. Kloster (Rest. Neue Klosterschenke), 1254 gegründet, 1272 hierher verlegt, mit zerfallener *Abteikirche edelsten frühgot. Stils, ist Grabstätte der brandenburgischen Markgrafen. — Die Bahn berührt den *Paarsteiner See*.

71km *Angermünde* (*Bahnrest.*, gut; Gasth.: *Drei Kronen*), alte Stadt (7500 Einw.) mit hoher gotischer Marienkirche aus dem xiv. u. xv. Jahrh. und Zweikaiserdenkmal von *Manthe* (1891). 5km nördl. *Schloß Görlsdorf*, dem Grf. v. Redern gehörig, mit Wildpark. — Von Angermünde über *Pasewalk* nach *Stralsund* s. R. 16.

Nebenbahn (23km in $\frac{3}{4}$ St.) nach *Schwedt* (Gasth.: *Gold. Hirsch*, Z. 2-3, F. $\frac{3}{4}$ *M*), Stadt mit 9700 Einw., an der Oder; das Schloß war Sitz der Markgrafen von Brandenburg-Schwedt, aus der zweiten Ehe des Großen Kurfürsten stammend, 1788 ausgestorben.

Von Angermünde nach Frankfurt a. O., 97km, Eisenbahn in 3 St. — Die Bahn durchzieht den 1747-53 von *Friedrich d. Gr.* urbar gemachten *Oderbruch*. 30km *Freienwalde* (s. oben). — 41km *Wriezen* (Gasth.: *Gold. Löwe*; *Kronprinz*, Z. 2, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{3}{4}$ *M*), Stadt mit 7000 Einw., an der *Alten Oder*. Nebenbahnen nach (34km) *Jädickeendorf* (S. 122) und nach (57km) *Lichtenberg* (S. 127). — 68km *Werbig* (S. 127). — 97km *Frankfurt a. d. O.* (S. 157).

Die Bahn führt weiter, zum Teil auf Dämmen und durch Einschnitte, durch die Flußthäler der *Randow* und *Welse* und den *Pommerensdorfer Wiesengrund*. — 100km *Casekow*; 123km *Colbitzow*. Von Zeit zu Zeit r. Aussichten auf den großen *Dammischen See*. — 130km *Scheune* (S. 78).

135km *Stettin*, s. S. 120.

Die Bahn überschreitet die *Oder*, bei (141km) *Finkenwalde* (Kleinbahn nach *Neumark*, 21km) die *Reglitz*, einen Arm der Oder. — 144km *Altdamm*, mit 6900 Einwohnern.

Von Altdamm nach *Kolberg*, 122km, Nebenbahn in 4-5 St. — 23km *Gollnow*, Stadt mit 8500 Einw., an der *Jhna*. Nebenbahn über *Misdroy* nach *Swinemünde* s. S. 125. — 46km *Naugard*, mit 4950 Einw. und altem

Schloß, jetzt Straf- und Korrektionsanstalt. — 57km *Piepenburg*, von wo Nebenbahn in 35 Min. nach (14km) *Regenwalde* (Gasth.: Zietlow) an der *Rega*, mit 3400 Einw. und landwirtschaftlicher Versuchsstation. Kleinbahn von *Regenwalde* über (43km) *Groß-Jestin* (4km von der Station der *Kemnitz-See*) nach (63km) *Kolberg* (S. 118); Post nach *Labes* s. S. 118. — 65km *Plathe*, mit Ruinen eines im xv. Jahrh. zerstörten alten Schlosses und neuem Schloß aus dem xvi. Jahrhundert. — 79km *Greifenberg*, mit 6500 Einw., aus der *Rega*. Kleinbahn in 2 St. über (31km) *Rewahl* (Gasth.: Gesellschaftshaus, Heuer, in beiden P. von $3\frac{1}{2}$ *M* an; Strandhot., P. 3 *M*; Kurtaxe $2\frac{1}{2}$ -5 *M*) nach (35km) *Horst* (Gasth.: Gesellschaftshaus, 12 Z., P. $3\frac{1}{2}$ -4 *M*; Kurtaxe $2\frac{1}{2}$ -5 *M*), beides kleine Seebäder. $\frac{1}{4}$ St. w. von *Rewahl* das Dorf *Hoff*, mit einer hart am Meeresufer gelegenen Kirchenruine. — 98km *Treptow* (Gasth.: Deutsches Haus), mit 6600 Einw., einst durch Seehandel blühend, ist durch das Versanden der vorbeifließenden *Rega* vom Meere abgeschlossen. Von *Treptow* aus erreicht man das kleine Seebad (11km nördl.; Post in $\frac{1}{4}$ St.) *Deep* (Gasth.: Strandhotel, Altes Gesellschaftshaus; Kurtaxe 3-6 *M*). — 122km *Kolberg*, s. S. 118.

Jenseit (157km) *Carolinhorst* fährt der Zug in der Nähe des *Madüses* vorbei, des größten pommerschen Landsees (12km lang, 3km breit), berühmt durch seine Fische (Maränen).

169km *Stargard* (Gasth.: *Prinz v. Preußen*, Poststr., gut. *Hot. du Nord*, am Markt, in beiden Z. 2-2 $\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. 2 *M*; *Bahnhofshot.*; *Kaiserhof*, Gerichtsstraße), in Hinterpommern, an der schiffbaren *Ihna*, hat 26 900 Einw. Von der alten Ringmauer sind außer einigen stattlichen Warten und Thoren nur noch spärliche Reste vorhanden; die Wälle sind in Promenaden verwandelt. Die *Marienkirche*, im xiv. und xv. Jahrh. erbaut, hat einen architektonisch reich gegliederten Chor; die Türme der Westfront sind unvollendet. Die *Johanniskirche* stammt aus dem Anfange des xv. Jahrh. Das *Rathaus*, aus dem xvi. Jahrh., zeigt einen stattlichen Giebel. Am Markt zu beachten das *Protzen'sche Haus*; auf dem Platz ein *Kriegerdenkmal* für 1870/71, von *Manger* (1874).

Von *Stargard* nach *Posen*. 172km, Eisenbahn in 3-6 St. Einwärtsförmige Gegend. — 36km *Arnswalde*; nach *Falkenburg* s. unten. Nebenbahn nach (47km) *Glasow* (S. 128). — Bei (89km) *Kreuz* (S. 128) schneidet die Bahn die *Berlin-Königsberger Linie*. — 140km *Santen*, mit gotischer Pfarrkirche (1423), ungeschickt restauriert. — 155km *Rokietnice*. Nebenbahn nach (161km) *Reppen* (S. 159). — 172km *Posen* (S. 160).

Von *Stargard* nach *Schneidemühl*, 136km. Nebenbahn in c. 5 St. — 7km *Wulkow* (s. unten). — 65km *Callies*. Nebenbahn nach *Falkenburg* oder *Arnswalde* s. unten. — 109km *Deutsch-Krone*, mit 7300 Einw. Kleinbahn nach (38km) *Virchow* (s. unten). — 136km *Schneidemühl* (S. 128).

Von *Stargard* nach *Cüstrin* s. S. 128.

176km *Wulkow* (s. oben). — 186km *Trampke*. Kleinbahn über (26km) *Nörenberg*, am S.-Ufer des *Enzigsees*, nach (45km) *Janikow* (s. unten). — 214km *Ruhnow*.

Von *Ruhnow* nach *Konitz*, 149km, Nebenbahn in c. 5 St. — 19km *Janikow* (s. oben). — 22km *Dramburg*, Stadt mit 5900 Einw., an der *Drage*. — 35km *Falkenburg* (Gasth.: *Kaiser Friedrich*, am Bahnhof), mit 4400 Einw. Nebenbahn über (11km) *Virchow* (s. oben) und (40km) *Callies* (s. oben) nach (78km) *Arnswalde* (S. oben). — 61km *Tempelburg*, Stadt mit 4700 Einw., zwischen dem *Zeppliner See* und dem 17km langen *Dratzigsee* gelegen, 1291 von den *Tempelrittern* gegründet. — 88km *Neustettin* (Gasth.: *Keun*; *Bahnhofshot.*), Kreisstadt mit 10000 Einw. und lebhaftem Handel, am *Streitzigsee* und 1km vom *Vilmsee*, zugleich Station der Bahn *Belgard-Posen* (S. 118); Zweigbahn nach *Stolp* s. S. 118. — 149km *Konitz*, s. S. 128.

Von Neustettin nach Stolp, 104km, Nebenbahn in $3\frac{1}{2}$ St. — 45km *Rummelsburg*, Kreisstadt an der *Striednitz*, mit 5300 Einw. — 75km *Hammermühle*. 4km s.w. liegt das hismarcksche Gut *Varzin* (Gasthaus). — 82km *Zollbrück* (S. 119). — 104km *Stolp*, s. S. 119.

226km *Labes*. Post in $2\frac{1}{2}$ St. nach (24km) *Regenwalde* (S. 117). — 248km *Schivelbein*. Nebenbahn nach (25km) *Polzin*, Stadt von 5000 Einw. in waldreicher Gegend.

280km *Belgard* (*Ottow's Hotel*), mit 8000 Einwohnern.

Von Belgard nach Posen, 230km, Nebenbahn in c. 8 St. — 21km *Großtichow*, mit dem größten erraticen Block Norddeutschlands: 50m Umfang an der Erdoberfläche. — 37km *Gramenz*. Nebenbahn nach (20km) *Bublitz*. — 63km *Neustettin*, s. S. 117. — 99km *Jastrow*, Stadt von 5400 Einw., in waldreicher Umgebung; besuchte Pferdemarkte. — 134km *Schneidemühl* (S. 128). — 184km *Rogasen*, Stadt mit 5000 Einw., an der *Welna*. Nebenbahnen nach (96km) *Inowrazlaw* (S. 165) und nach (73km) *Filehne* (S. 128). — 230km *Posen*, s. S. 160.

VON BELGARD NACH KOLBERG, Zweigbahn in c. $\frac{3}{4}$ St.

Kolberg. — *Bahnrestaurant*. — GASTHÄUSER. *In der Stadt*: *Höl. de Prusse* (Pl. a: E 4), am Markt, Z. $2\frac{1}{4}$, F. $\frac{3}{4}$ *M*; *Hohenzollern* (Pl. b: D 2), *Wilhelmstr. 1*, beim Bahnhof; *Kaiserhof* (Pl. c: D 3), am *Kaiserplatz*; *Bahnhofsotel* (Pl. d: D 2), *Wilhelmstr. 1a*. — *In Kolbergermünde*: *Strandschloß* (Pl. c: C 1), zugleich *Kurhaus*, am *Strande*, 53 Z., M. $2\frac{1}{2}$ *M*; *Strandhotel* (Pl. c: B 1), am *Strande*, 70 Z., M. $2\frac{1}{2}$ *M*; *H. Bellevue* (Pl. f: C 1), *Ecke Park- u. Schillstr.*; *Neues Gesellschaftshaus* (Pl. g: C 2), am *Theaterpark*. 80 Z. zu 3-15, F. 1, M. ($1\frac{1}{2}$ Uhr) $2\frac{1}{2}$, P. von $6\frac{1}{2}$ *M* an; *Fernau* (Pl. h: C 1), *Seestr. 8*; *H. zur Münde* (Pl. i: C 2), *Promenade 25*; *H. Alexander* (Pl. k: D 1), *Bahnstr. 4*, P. $5-7\frac{1}{2}$ *M*. israelitisch. — *Evangel. Vereinshaus* (Pl. l: D 3), *Wilhelmstr. 9*, Z. 1- $1\frac{1}{2}$ *M*; *Brandenburgisches Seehospiz* (Pl. m: A 1), in der *Maikuhle*.

RESTAURANTS: *Neumann* (*Bruckner*), *Ecke See- und Bahnstr.* (Pl. C 1), M. $1\frac{1}{2}$ *M*; *Vauk*, *Schlieffenstr. 48* (Pl. E 4). — *Café Central*, *Schillstraße* (Pl. C 1).

DROSCHKEN: die *Fahrt* 1 u. 2 Pers. 60, 3 Pers. 90, 4 Pers. 1 *M* 20, nachts (10-7 Thr) *M* 1.10, 1.40, 1.70. *Handgepäck frei*, jeder *Koffer* 25 Pf.

POST & TELEGRAPH (Pl. D 3), *Kaiserplatz*.

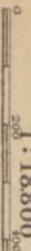
SEERAD 50 Pf., warmes *Seebad* $\frac{3}{4}-1$ *M*. — KURTAXE 5-40 *M*. — SOLBÄDER: *Vereins-Solbad* (Pl. 4: C 2), *Dr. Behrend'sches Solbad* (Pl. 1: C 2), *Neues Solbad* (Pl. 2: C 1), *St. Martinsbad* (Pl. 3: D 2), alle mit *Logierhäusern*, *Bad* 1-2 *M*.

Kolberg, Stadt und besuchtes See- und Solbad (12700 Kurgäste) von 20200 Einw., an der *Mündung der Persante* in die *Ostsee*, wird 1007 zuerst genannt und war im *Mittelalter* durch *Handel* bedeutend sowie ein angesehenes Mitglied der *Hansa*. 1631 von den *Schweden* besetzt, wurde die Stadt 1653 von den *Brandenburgern* genommen und ist seitdem mit *Preußen* verbunden. Als *Festung* ist *Kolberg* bekannt durch die erfolgreichen *Verteidigungen* während des 7 jähr. *Kriegs* und besonders in den J. 1806/7 durch *Gneisenau*, *Schill* und *Nettelbeck*; die früheren *Festungswerke* sind in *Anlagen* verwandelt. — Der *Bahnhof* (Pl. D 2) liegt im *Norden* der Stadt, zwischen dieser und der am *Meeresufer* gelegenen *Badevorstadt Kolbergermünde* (*Gasth.* s. oben; guter *Sandstrand*). Das *Rathaus* (Pl. E 4), vor dem ein 1864 errichtetes *Erzstandbild* *Friedrich Wilhelms III.* von *Drake* (unten die *Büsten* *Gneisenau's* und *Nettelbeck's*) steht, hat *Zwirner*

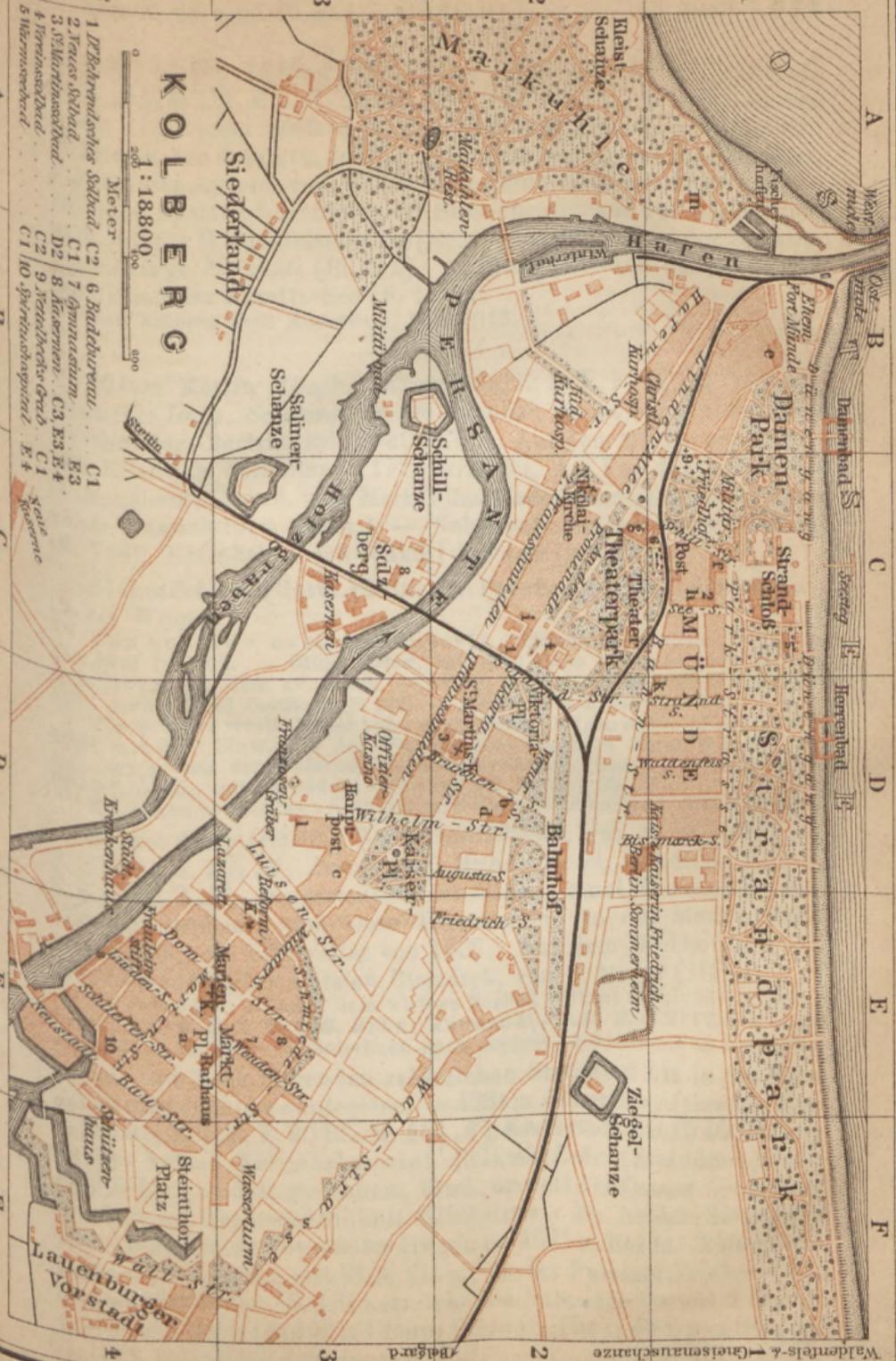
KOLBERG

1:18800

Meter



- 1. Preussisches Schloß C2 6. Badstube C1
- 2. Trauer-Schloß C1 7. Amusement E3
- 3. Wasserschloß C2 8. Kasernen C3 E3 E4
- 4. Petrus-Bauwerk C2 9. Nationaltheater C1
- 5. Wasserwerk C1 10. Spritzenhausplatz E4



Lauenburger Vorstadt

(† 1861) erbaut. In der 1258-1320 aufgeführten, 1890 restaurierten *Marienkirche* (Pl. E 3, 4; Eintr. 10-1 Uhr. 30 Pf.; Küster Lindenstraße 11), einem mächtigen, fünfschiffigen gotischen Hallenbau, Malereien aus dem xiv. Jahrh.; außerdem sehenswert ein Leuchter, Figuren der Apostel v. J. 1327, Holzschnitzwerk von 1523 u. a. — Hübsche Spaziergänge bieten die Strandpromenade und der Strandpark, mit der Waldenfelsschanze (Rest.); auf dem l. Ufer der Persante die schattige *Maikuhle* (Pl. A 2). Ausflugsziele sind der Stadtwald (5km) und der Kemitz-See (S. 117).

Von Kolberg nach *Altdamm* s. S. 117/116.

304km **Köslin** (Gasth.: *Kronprinz*, Z. 2-3, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{3}{4}$ M.; *Deutsches Haus*; *Schuhmacher*, am Bahnhof, gelobt), Hauptstadt des gleichn. Reg.-Bezirks, mit 20 400 Einw. Auf dem Markte ein Standbild Friedrich Wilhelms I., 1724 errichtet. Am Fuß des *Gollenbergs* (Fahnenberg; 2km ö. vom Markt) das *Kadettenhaus*; oben ein 30m hoher Aussichtturm (Rest.). — Nebenbahn nach (42km) *Kolberg* (S. 118). Kleinbahn nach (44km) *Pollnow* (s. unten).

344km **Schlawe** (Gasth.: *Prinz von Preußen*, gut), mit 6000 Einw., an der *Wipper*.

Von Schlawe nach *Hohenstein*, 158km, Nebenbahn. — 16km *Zollbrück* (S. 118). — 64km *Bütow*, mit 6500 Einw.; in der kath. Kirche Schnitzwerk aus dem xv. Jahrh. — 105km *Berent*, mit 5500 Einw. Nebenbahn nach (83km) *Carthaus* (S. 129). — 158km *Hohenstein* (S. 129).

Von Schlawe westl. Nebenbahn nach (19km) *Rügenwalde* (*Kahl's Hot.*), Stadt mit 5900 Einw., an der *Wipper*, 3km oberhalb deren Mündung in die Ostsee, wo der Hafentort *Rügenwaldermünde* (Gasth.: *Strandschloß*; *Friedrichsbad*), mit Seebädern (Kurtaxe 3-6 M., Bad 25 Pf.).

Kleinbahn von Schlawe über (43km) *Pollnow* (s. oben) nach (52km) *Sydow*.

371km **Stolp** (Gasth.: *Zum Franziskaner*, gut, Z. $2\frac{1}{2}$ - $3\frac{1}{2}$ M., F. 80 Pf., M. $1\frac{3}{4}$ M.; *Preuß. Hof*, *Mund's Hotel*, in beiden Z. 2-3, F. $\frac{3}{4}$, M. 2 M.), Kreisstadt an der *Stolpe*, einst Hansestadt, mit 27 300 Einwohnern und alten Thortürmen. In der *Marienkirche* (xiv. Jahrh.) ein Silberaltar von 1607. Auf dem *Blücherplatz* ein Bronzestandbild des Fürsten *Bismarck*, von G. Meyer (1901).

Nebenbahnen: n. nach dem kleinen Seebad (17km) *Stolpmünde* (Gasth.: *Kurhaus*, Z. 2, M. 2, P. 5 M., Köhn; Kurtaxe $4\frac{1}{2}$ -9 M., Bad 20 Pf.); s. nach *Neustettin*, s. S. 118. — Kleinbahnen nach *Muttrin*, *Schmotsin* und *Dargeröse*.

Die nun noch folgenden zahlreichen Stationen bis in die Nähe von Danzig sind ohne Interesse. — 423km *Lauenburg* (Gasth.: *Höt. de Prusse*, Z. 2 M., F. 40 Pf., M. $1\frac{1}{2}$ M.), Kreisstadt mit 10 400 Einw., an der *Leba*. Nebenbahn nach (32km) *Leba* (Strandhot.), mit 2000 Einw., an dem gleichnam. Fluß, unweit der Ostsee. — 459km *Neustadt in Westpreußen*, mit 6700 Einw. Zu beiden Seiten der Bahn lange Ketten bewaldeter Hügel. — 467km *Rheda*. Nebenbahn nach (16km) *Putzig*, mit 9100 Einw., an der *Putziger Wiek*. — Bei der *Oxhöfter Spitze* (S. 137) erreicht die Bahn die *Danziger Bucht*. — 490km *Zoppot* (S. 137); 494km *Oliva* (S. 136); 498km *Langfuhr* (S. 136). — 503km *Danzig*, s. S. 129.

19. Stettin.

Der **BAHNHOF** (Pl. B 7) ist im S. der Stadt. Bei der Ankunft werden Droschenmarken ausgegeben wie in Berlin (s. S. 1).

Gasthöfe: H. de Prusse (Pl. a: C 5), Luisenstr. 10-11, Z. 2-5, F. 1, M. 2 $\frac{1}{2}$ u. 3 M.; H. Métropole, Heilige Geiststr. 7b (Pl. C 6); Europäischer Hof, Gr. Wollweberstr. 46 (Pl. B C 5); Deutsches Haus (Pl. d: C 5), Breitestraße; Norddeutscher Hof, Gr. Domstr. 13 (Pl. C 5); Bode (Pl. e: C 6), Königsstr. 8; Victoria (Pl. h: B 6), Victoriaplatz 2, Z. 2-4, F. 1, M. 2 M., gelobt; Kaiserhof (Pl. f: C 6), am Bollwerk 37, Z. 1 $\frac{1}{2}$ -2 $\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. 1 $\frac{1}{2}$ M.; Gutke's H. garni (Pl. g: B C 6), Grüne Schanze 4, gelobt. — *Evangel. Vereinshaus*, Elisabethstr. 53 (Pl. A B 6), Z. 1-4 $\frac{1}{2}$, M. 1-1 $\frac{1}{2}$ M.

Weinstuben: *Kettner & Sohn, Breitestr. 13 (Pl. C 5, 6); Schönherr, Schuhstr. 12 (Pl. C 5, 6); Metzdorff, Paradeplatz 24 (Pl. B C 5) — Restaurants u. Cafés: *Webersberger, Paradeplatz 9 (Pl. B C 5); Röhl, Königsplatz 3 (Pl. C 4, 5); „der Luftdichte“, Breitestr. 39 (Pl. C 5, 6), enger Raum, gutes Bier; *Konzerthaus, mit Garten, Café Central, Münchner Hofbräu, diese drei am Königsthor (Pl. C 4, 5); Café Paradeplatz, am Berliner Thor (Pl. B 5); Café Kaiserkrone, Bismarckstr. 11 (Pl. B 4); Ratskeller, im Neuen Rathaus (S. 121).

Theater: *Stadttheater* (Pl. C 5), nur im Winter; *Bellevue-theater* (Pl. A 7, 8), Bellevuestr. 52; *Elysiumtheater* (Pl. C 1), Grenzstr. 8 (nur im Sommer). — **VERGNÜGUNGSLOKAL:** *Centralhallen* (*Zirkus*; Pl. B 4), Bismarckstr. 12.

Droschen: 1 Pers. 10 Min. 60 Pf., jede ferneren 5 Min. 20 Pf. mehr in der ersten halben St., dann für je 15 Min. 50 Pf. mehr; jede weitere Person 20 Pf. mehr. — Auch *Taxameterdroschen*.

Elektrische Straßenbahnen. Ringbahn: *Molkerei Eckerberg* (Pl. jenseit A 1) - Falkenwerderstr. - Bismarckstr. - Königsthor (Pl. C 4, 5) - Pölitzerstr. - Friedrich Karl-Str. (Pl. B C 3) - Falkenwerderstr. - *Molkerei Eckerberg*; — *Molkerei Eckerberg* (Pl. jenseit A 1) - *Breitestr.* (Pl. C 5, 6); — *Bahnhof* (Pl. B 7) - *Lange Str.* (Pl. jenseit F 2); — *Bahnhof-Bollwerk* (Pl. C D 6) - *Kochstr.* (Pl. F 3); — *Bellevue* (Pl. A 8) - *Fraundorf* (Pl. jenseit F 2); — *Tiergarten* (Pl. jenseit A 8) - *Nemitzer Friedhof* (Pl. jenseit B 1).

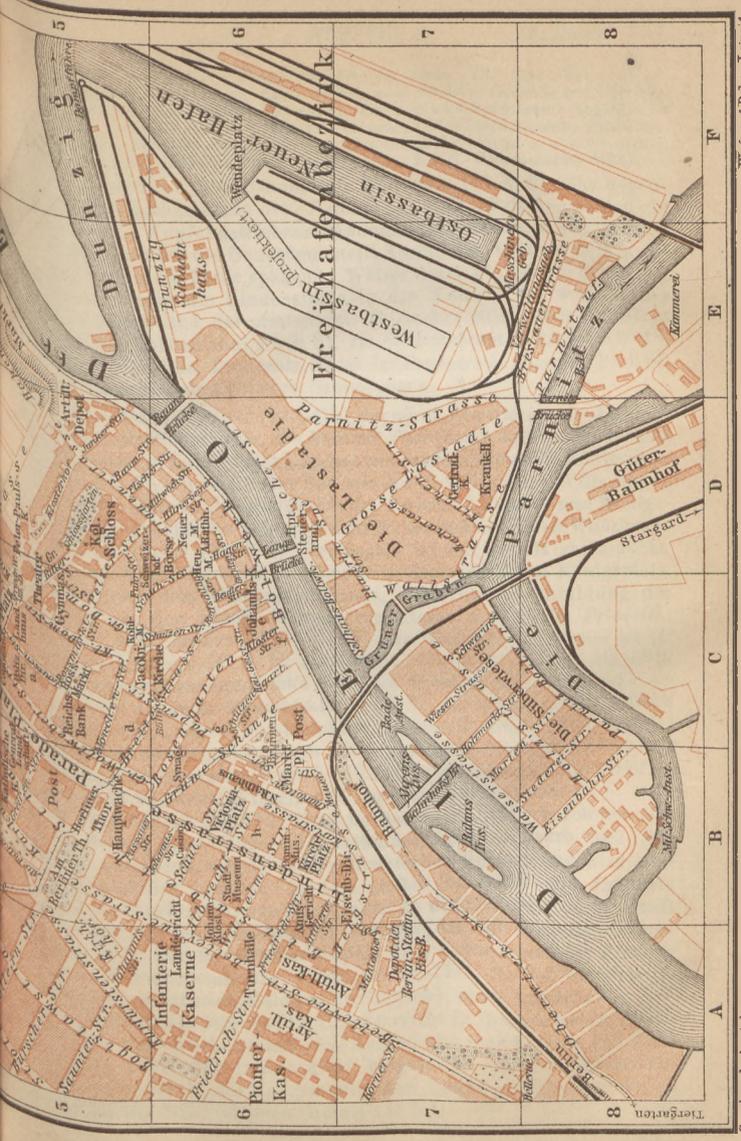
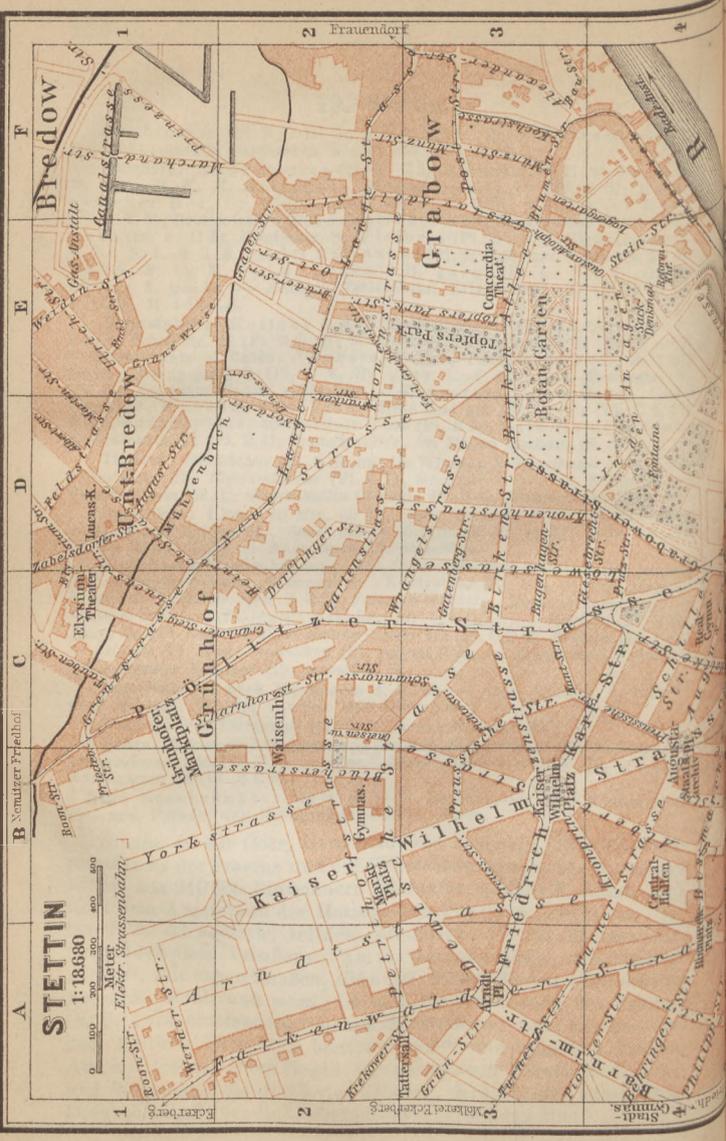
Dampfschiffe: nach *Kopenhagen* s. R. 60; — nach *Rügen* s. S. 109; — nach *Misdroy*, *Wollin*, *Cammin* und *Dievenow* s. R. 20.

Hauptpost & Telegraph (Pl. C 6), Grüne Schanze 20.

Bäder: *Infanterie-Schwimmanstalt* (Pl. B 8), Silberwiese; **Städt. Schwimmbad*, Roßmarkt 15 (Pl. C 5). — **Wannenbäder:** *Schweizerhof* 2 (Pl. C D 5) u. *Rosengarten* 68 (Pl. B C 6).

Bei beschränkter Zeit (3 St.): *Rathausplatz* mit *Monumentalbrunnen*, *Parade-* und *Königsplatz*, *Schloß*, *Hafen*.

Stettin, an der *Oder*, Hauptstadt von Pommern, Sitz des Oberpräsidiums der Provinz und des Generalkommandos des II. Armee-korps, mit 210000 Einwohnern (darunter c. 5000 M. Besatzung), nach dem Aussterben der Herzoge von Pommern (1637) von 1648 bis 1720 schwedisch, seitdem preußisch, ist der bedeutendste Seehandelsplatz Preußens. Am l. Oderufer liegen die hügelige *Allstadt*, mit engen Straßen, südwestl. davon die seit 1850 erbaute *Neustadt*, nördl. und westl. die seit der Aufhebung der Festung im J. 1873 entstandenen *neuen Stadtteile* vor dem Königs- und dem Berliner Thor, mit breiten Straßen und hübschen Bauten. Am r. Ufer der Oder liegen die ehemaligen Vorstädte *Lastadie* und *Silberwiese*, die durch vier Brücken, darunter eine Eisenbahn-Drehbrücke mit der linksufrigen Stadt verbunden sind.



Die Oder hat von Stettin abwärts 7m Tiefe. Die Stadt hat eine bedeutende Reederei; ausgeführt werden u. a. Zucker, Getreide und Spiritus, eingeführt franz. Weine, Fettwaren, Häringe und Petroleum; zugleich ist sie die bedeutendste Fabrikstadt Pommerns (Zuckersiedereien, Schiffbau, Cement-, Spiritus-, Chamotte- und Maschinenfabriken u. s. w.). — Am r. Ufer der 1893-98 erbaute *Freihafen* (Pl. E F 6; Gesamtfläche 61ha).

Unweit n. ö. vom Bahnhof die *Hauptpost* (Pl. C 6); ihr gegenüber das hochgelegene *Neue Rathaus* (Pl. B 6). Zwischen beiden ein schöner in Kupfer getriebener *Monumentalbrunnen*, von *L. Manzel*, 1898 errichtet: die Hauptfigur stellt Stettin dar, vorn auf dem Kahn Merkur, in die Ferne spähend. Weiter durch die „grüne Schanze“, dann l. durch die Lindenstraße in die Neustadt, wo u. a. das *Landgericht* und das *Amtsgericht* (hübscher Blick über die Stadt vom Kirchplatze aus; Pl. B 6). Im *Stadtmuseum*, Elisabethstr. 18, neuere Gemälde. Lindenstr. 22 ist das *Pommersche Museum* (Pl. B 6), mit naturwissenschaftlichen Sammlungen.

Am Paradeplatz (Pl. B C 5), der nördl. Erweiterung der Lindenstraße, die *Hauptwache*, das *Berliner Thor* (davor soll der Felderhofbrunnen errichtet werden), ebenso wie das *Königsthor* am Königsplatz (Pl. C 4, 5), ein stattlicher Bau aus der Zeit Friedrich Wilhelms I., und das *Generallandschaftsgebäude*. Zwischen Parade- und Königsplatz erhebt sich das 1894 enthüllte *Reiterdenkmal Kaiser Wilhelms I.*, von K. Hilgers (Pl. C 4); der Sockel ist mit Reliefs geschmückt, an den Ecken Vertreter der Land- u. Seemacht. Am Königsplatz, gegenüber dem Generalkommando, eine Bronzenachbildung des 1793 von den pomm. Ständen errichteten *Standbildes Friedrichs d. Gr.* von Schadow (Pl. C 4, 5); das *Original in Marmor ist im Landschafthaus (Pl. C 5) aufgestellt. Vor dem *Theater* ein 1849 errichtetes *Marmorstandbild Friedrich Wilhelms III.*, von Drake. — Nahebei die *Peter-Paulskirche* (Pl. D 5), die älteste christl. Kirche Pommerns, „erbaut durch Bischof Otto von Bamberg 1124, zerstört während der Belagerung von 1677, verwüstet durch den Krieg von 1806, wiederhergestellt 1816 und 1817“; die Glasgemälde sind Geschenke Friedrich Wilhelms IV. und Kaiser Wilhelms I.

Das *Schloß* (Pl. D 5; Eingang Pelzerstr.), 1503 begonnen, der Nord- und West-Flügel 1577 vollendet, im xviii. Jahrh. und 1874 z. T. umgebaut, war Sitz der pommerschen Herzoge und wird jetzt von Behörden benutzt. In dem großen Schloßhof eine Erzbüste des Gr. Kurfürsten, von Wichmann. In der Schloßkirche die Gruft der Herzoge von Pommern. Im Uhrturm (das Zifferblatt der Schloßuhr stellt ein bewegliches Gesicht dar) befindet sich der Eingang zum *Provinzialmuseum* (im Sommer So. 11-1, Mi. 3-5 Uhr unentgeltlich, sonst nach Meldung zugänglich); oben Aussicht.

Die *St. Jakobikirche* (Pl. C 5, 6) reicht in ihren ältesten Teilen in das xiii. Jahrh. hinauf; das Äußere und eine Kapelle von 1500 wurde 1897, das Innere 1901 hergestellt. Vor der Kirche ein Bronzestandbild des Komponisten Karl Löwe († 1869; Organist an der Kirche 1820-66), von Glümer (1898).

UMGEBUNGEN. Hübsche Anlagen vor dem Königsthor und in Westend (Arndttdenkmal, Westendsee); über Westend hinaus der *Glumbeksee* und die alten *Siebenbachmühlen*. — Oderabwärts (Dampfer alle $\frac{1}{2}$ St. von der Langen Brücke; Pl. D 6) nach *Frauentdorf* (elektr. Straßenbahn s. S. 120) und nach *Gotzlow* (s. unten). — Mit Dampfer über Podeljuch oder mit der Eisenbahn über *Finkenwalde* (S. 116) und weiter mit der Kleinbahn in die bewaldete *Buchheide* (7000ha), mit den Sommerfrischen *Höckendorf* und *Hohenkrug*.

Von Stettin nach Reppen, 132km in c. 4 St. Nur Personenzüge. — 22km *Greifenhagen*. Kleinbahnen nach (33km) *Pyrütz* (S. 128) und nach (33km) *Wildenbruch*. — 55km *Königsberg in der Neumark* (Gasth.: *Deutsches Haus*, Z. $1\frac{1}{2}$ -2, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$ M.), Kreisstadt von 5900 Einw., mit sehenswerten Backsteinbauten. Vom Bahnhof, der ö. außerhalb liegt, durch das *Bernickower Thor* in die von einer Backsteinmauer umschlossene Stadt. Geradeaus weiter, dann r. zur *Marienkirche* (xiii.-xv. Jahrh.), einer dreischiffigen Hallenanlage mit einem um das Altarhaus herumgehenden Seitenschiff; im Äußern reich mit Maßwerk gegliederte Strebepfeiler und ein breiter Gitterfries. Der 100m h. Turm wurde 1853 nach Plänen Stüler's aufgeführt. Westl. von der Kirche das *Rathaus*, das sich durch seinen prächtigen Ostgiebel (Ende des xiv. Jahrh.) auszeichnet, und das *Schwedter Thor*. In N. der Stadt (von der Marienkirche durch die Klosterstraße zu erreichen) das ehem. *Augustinerkloster* (xiv. Jahrh.). — 63km *Jädickendorf* (S. 116). Nebenbahn nach (47km) *Pyrütz* (S. 128). — 100km *Cüstrin*, s. S. 127. — 132km *Reppen* (S. 159).

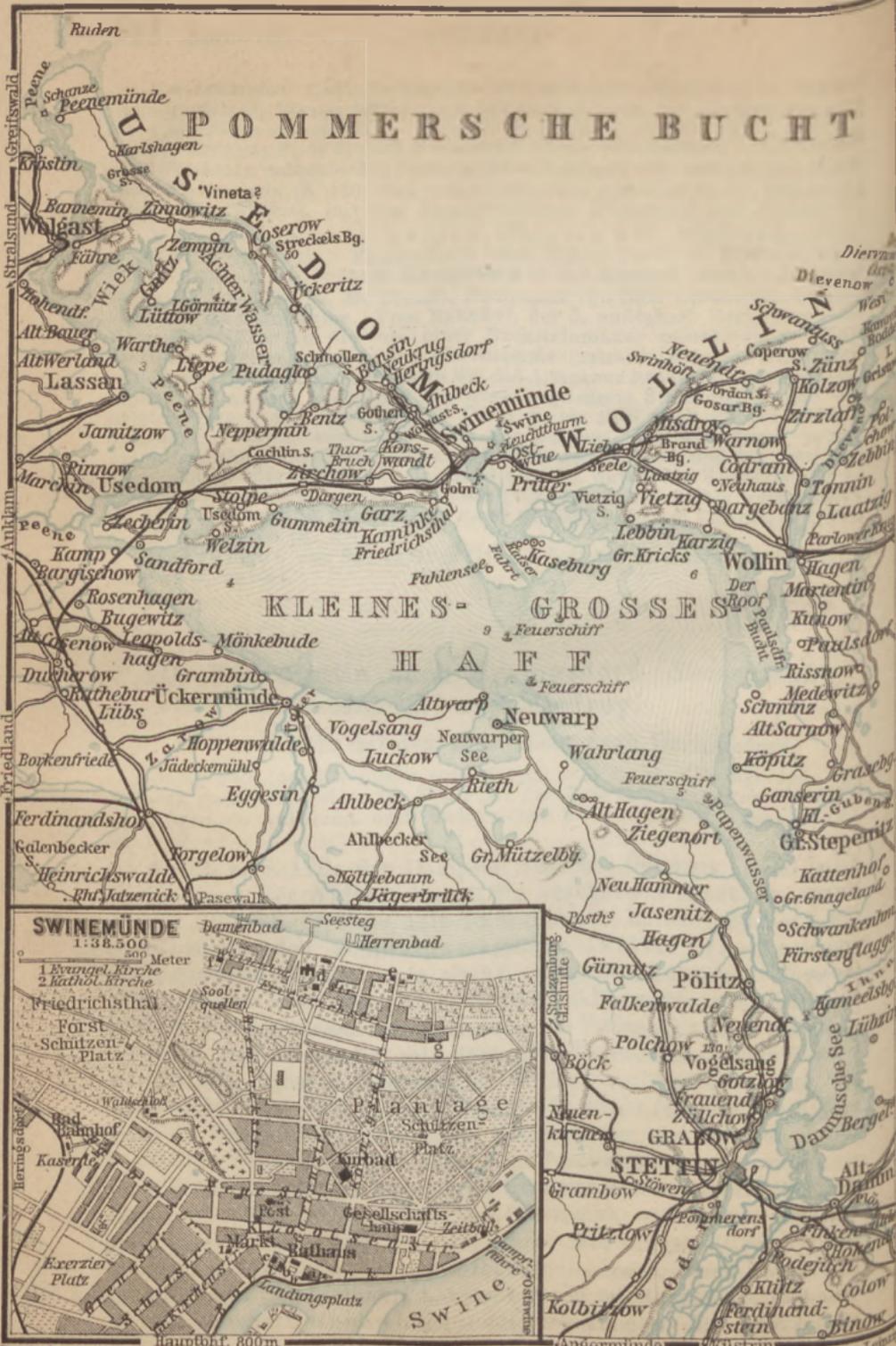
Nebenbahn von Stettin über (11km) *Züllchow* (s. unten) nach (28km) *Jasenitz* (s. unten).

20. Von Stettin nach Heringsdorf (*Swinemünde*, *Ahlbeck*) und Misdroy.

a. Von Stettin mit dem Dampfboot nach Heringsdorf.

Dampfboot (der Eisenbahn vorzuziehen) in 4 St. über Swinemünde und Ahlbeck nach Heringsdorf für $3\frac{1}{2}$ 2 M.; das Boot fährt weiter nach Sabnitz auf Rügen. — Außerdem nach Swinemünde allein Dampfboot tägl. in 3 St. für 3 M.

Stettin s. S. 120; der Dampfer liegt am Bollwerk (Pl. C D 6). Gleich nach der Abfahrt bietet die anschnliche Stadt ein malerisches Bild. L. *Grabow*, mit 1890 erbauter Kirche; *Bredow*, mit den bedeutenden Schiffbauwerkstätten „Vulkan“ (Besichtigung nicht gestattet); *Züllchow* (s. oben), mit großen Fabriken. *Frauentdorf*, mit dem Rest. *Elisenhöhe*, blickt am Abhang links aus Bäumen hervor. Dann *Gotzlow* mit dem *Julo*, als Vergnügungsort besucht; *Glienken* und *Kratzwick*, mit dem gräf. *Donnersmarkschen Eisenwerk Kraft*. Rechts Wiesenland. Weiter berührt das Boot den *Dammschen See*, läßt l. die kleine Stadt *Pölitz* (4400 Einw.), und läuft in das breitere 8km lange *Papenwasser* ein, wo sich r. das Städtchen *Stepenitz* (1600 Einw.), l. *Jasenitz* (s. oben) zeigen. — Zwei Stunden nach der Abfahrt von Stettin erreicht man das *Stettiner Haff*, ein weites Süßwasserbecken (798sqkm), von 100km im Umfang, das in das große und das kleine Haff eingeteilt wird. Aus diesem ergießt sich die Oder in drei Armen, *Peene*, *Swine*, *Dievenow*, in die Ostsee, wodurch die beiden bewaldeten Inseln *Usedom* und *Wollin* gebildet werden. Der die Windungen der Swine ab-



Greifswald
 Stralsund
 Anklam
 Friedland

SWINEMÜNDE
 1:38.500

500 Meter

1. Evangel. Kirche
 2. Kathol. Kirche

Friedrichsthal
 Forst
 Schützen-
 Platz

Bad
 Bahnhof
 Kasernen

Waldenbad

Herrenbad

Palast
 Schützen-
 Platz

Kurbad

Gesellschafts-
 haus

Markt
 Rathaus

Landungsplatz

Hauptbhf. 800m

Swine

0 1 2 3 4 5 10
 Engl. Miles

1:700.000

0 2 4 6 8 10 20
 Kilometer

schneidende Kanal, die *Kaiserfahrt*, ist für die größten Seeschiffe fahrbar und gegen Versandung durch Molen geschützt. R. in der Ferne die *Lebbiner Sandberge* mit ihren waldgekrönten Abhängen. Nach 3st. Fahrt (von Stettin) legt das Boot in *Swinemünde* (s. unten) am Bollwerk an. — Das Dampfschiff fährt weiterhin zwischen den beiden Molen der Swine her, wendet sich in der Pommerschen Bucht westl. und erreicht in $\frac{1}{2}$ St. *Ahlbeck* (S. 124), dann nach einer weiteren $\frac{1}{4}$ St. *Heringsdorf* (S. 124).

b. Von Stettin mit der Bahn über Ducherow und Swinemünde nach Heringsdorf. Zinnowitz.

118km. Eisenbahn in c. 4 St.

Von Stettin bis Pasewalk (42km) s. S. 78; von hier weiter nach (73km) Ducherow s. S. 104. — Die Bahn führt über die schmale *Peene*, den westl. Mündungsarm der Oder, nach der Insel Usedom. — 84km Carnin.

Von Carnin im Sommer tägl. außer So. Dampfschiff (2 St. für 3 oder 2 *M*) nach Zinnowitz (Gasth.: *Hot. Schwabe*, am Strande, 51 Z. von 2 *M* an. F. 1, M. 2-3, P. von 5 *M* an; *Belvedere*, 55 Z. zu 2-3, F. $\frac{3}{4}$, M. $\frac{13}{4}$, P. $4\frac{1}{2}$ -7 *M*; *Hot. Glienberg*, 30 Z. zu 2-4, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$, P. 4-6 *M*, beide 10 Min. vom Strande, auf dem Glienberg; *Strandhotel*, am Strande; *Schaller* oder „Eichenhain“, am Fuß des Glienbergs, P. 5 *M*; Kurtaxe 4-16 *M*; Bad 35 Pf.; Post nach Wolgast s. S. 104), einem Seebad in walreicher Umgebung auf der Insel Usedom (jährlich 6300 Badegäste). Hübscher Spaziergang ($1\frac{1}{4}$ St. südl.) nach dem *Buchberg*. — 2 St. östl. von Zinnowitz (Zweisp. hin u. zurück 6 *M*) das kleine Seebad *Koserow* (Gasth.: *Seeblick*, P. $4\frac{1}{2}$ -6 *M*, *Stadt Vineta*; Bad 30 Pf., Kurtaxe $1\frac{1}{2}$ oder 3 *M*), mit Aussicht vom *Strackelberg* (60m). 9km nordwestl. von Zinnowitz (Zweisp. 5 *M*) *Karlshagen* (Strandhot.), kleines Seebad.

110km Swinemünde. — GASTHÄUSER. In der Stadt: H. de Prusse (Pl. a), Z. $2\frac{1}{2}$ -5, F. 1, M. 2 *M*, gelobt; Drei Kronen (Pl. b), Z. $1\frac{1}{2}$ - $3\frac{1}{2}$ *M*, F. 90 Pf., P. $4\frac{1}{2}$ -6 *M*, beide am Hafen; Deutsches Haus (Pl. c), am Markt. Im Bade: Kurhaus (Pl. d), ersten Ranges, 150 Z. von 15 *M* wöch. an; Seestern (Pl. e), mit Café, beide am Strande; Villa Eisentrant (Pl. f), Wilhelmstr., mit dem Parkrestaurant; Strandschloß (Pl. g), christl. Hotel, unweit des Strandes, 56 Z., P. 5 *M*. — RESTAURANTS. In der Stadt: Gesellschaftshaus, am O.-Ende der Stadt; Weber, M. ($12\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$ Uhr) $1\frac{1}{2}$ *M*, auch Z. von $1\frac{1}{2}$ *M* an, am Hafen; Treptow, Weinstube, nicht teuer, Bollwerk 12, unweit der Königstr. Im Bade: Kurhaus (s. oben), mit Wandelhalle; Seestern (s. oben); Walfisch; Treptow (Wein): Strand-Konditorei, alle am Strande. — POST & TELEGRAPH, am Kleinen Markt, in der Stadt. — DROSCHKEN: vom Hauptbahnhof zum Strande einsp. $1\frac{1}{2}$, zweisp. 2 *M*, vom Hafen zum Strande 1 oder $1\frac{1}{2}$ *M*. — Kurtaxe 6 Familie 10-20 *M*; Bad 40 Pf.; Warm- und Solbäder im Kurhaus (s. oben) und im Kurbad.

Swinemünde, Stadt von 10 300 Einw., $\frac{1}{2}$ St. oberhalb der Mündung der Swine auf Usedom gelegen, 1740 gegründet, ist Vorhafen von Stettin. Auf dem Rathausplatz ein Bronzestandbild Kaiser *Wilhelms I.*, von Calandrelli (1895). An der Mündung der Swine, die durch Festungswerke verteidigt ist, erstrecken sich zwei aus Quadersteinen erbaute Molen von (w.) 1060 und (ö.) 1660m Länge in das Meer. In der Nähe derselben, auf dem östl. Ufer, ansehnliche

Docks und ein 70m h. *Leuchtturm* (Aussicht). — Der Badestrand (sandig) ist 20 Min. n. von der Stadt; der Weg dahin führt durch die „Plantage“, einen schönen Wald. Auf dem Seesteg ein großes Café-Restaurant. 12 Min. südl. vom Strande auf bewaldeter Düne das *Rest. Waldschloß*, vom Turm hübsche Aussicht. Das Bad wird jährlich von 17000 Badegästen besucht.

Lobrunder Ausflug von Swinemünde s.w. nach dem *Golm* (61m; 1 St.; Rest.; Einsp. hin u. zurück $3\frac{1}{2}$ M.), mit Rundsicht. — Auch die Orte jenseit der Swine, *Ostswine* und *Osternothafen*, werden als Seebad besucht.

Von Swinemünde über *Misdroy* nach *Stettin* s. R. 20c.

111,5km *Swinemünde-Bad*, $\frac{1}{4}$ St. vom Strande. Die Bahn führt unfern der Küste hin.

116km *Ahlbeck*. — GASTH.: °*Ahlbecker Hof* (Pl. a), 105 Z. zu 2-4, F. 1, M. 2, P. 6-8 M., mit Café; *Seeblick* (Pl. b); °*Strandhotel* (Pl. c), alle drei am Strande; *Wendicke* (*Kurhaus*; Pl. d), unweit des Strandes, Z. 12-50 M wöch., F. 90 Pf., M. (12-3 Uhr) $1\frac{1}{2}$ M.; *Heyn* (Pl. e), *Lindenstr.* 25; *Lindenhof* (Pl. f), *Lindenstr.* 9; *Kaisereiche* (Pl. g), Ecke Linden- u. Schulstraße, mehr Restaur., diese drei einfacher, aber gut. — Wein bei *Radmann*, *Prinzenstr.*, am Strande, M. $1\frac{3}{4}$ M. — Motorboot und Dampfboot nach *Heringsdorf* s. unten. — *Kurtaxe* für 6 Wochen 6-15 M.; *Seebad* 35 Pf., *Warmbad* 1 M.

Ahlbeck, *Fischerdorf* und *Seebad* (Sandstrand), von *Kiefernwald* umgeben, wird von c. 14000 Badegästen jährl. besucht; Privatwohnungen etwas billiger als in *Heringsdorf*. Fußgänger gebrauchen vom Seesteg (Restaur.) n.w. auf der guten Strandpromenade (der Bahn vorzuziehen) nach dem *Heringsdorfer Seesteg* $\frac{1}{2}$ St.

118km *Heringsdorf*. — GASTHÖFE: °*Kurhaus* (Pl. a), an der See, 112 Z. zu 3-16, F. $1\frac{1}{4}$, M. 3-4 $\frac{1}{2}$ M.; °*Lindemann* (Pl. e), 60 Z. von 3 M an, F. 1, P. 9 M.; *Hot. garni Seeschloß* (Pl. b), 70 Z. zu 3-7, F. 1 M.; *Strandhotel* (Bes. *Schubert*; Pl. c), an der See, Z. $1\frac{1}{2}$ -10, F. 1, M. (12-3 Uhr) $1\frac{1}{2}$ -2, P. von 6 M an; *H. Minerva* (Pl. d), *Kaiserstr.* 22, unweit des Bahnhofs, M. $1\frac{1}{2}$ -2 $\frac{1}{2}$, P. o. Z. 4-5 M.; *Schmidt's H.* (Pl. f), Z. von 2 M an, M. (12-3 Uhr) 1.60-2 M.; *Schloßhauer* (Pl. g); *Czuwalki's H.* (Pl. h), 25 Z. zu $1\frac{1}{2}$ -5, F. $\frac{3}{4}$, M. 1, P. 5 M., gelobt; *Cassel's Hot. & Rest.* (Pl. i; israelitisch). — Außerdem mehrere Pensionen sowie viele Privatwohnungen mit eigener Küche (Juli und Aug., vorauszubestellen, 250-700 M und mehr, später und früher billiger). — RESTAURANTS: *Strandcasino*, unterhalb des Kurhauses, M. (12-2 Uhr) 2-3 M.; auf der *Kaiser-Wilhelm-Brücke* (S. 125); *Treptow* (Wein), *Kulmstr.* 21, unweit des Strandcasinos, M. (12 $\frac{1}{2}$ -3 Uhr) 2 $\frac{1}{2}$ M. diese drei ersten Ranges. Einfacheres Restaurant unten im *Strandcasino*.

POST & TELEGRAPH, *Kaiserstr.* 8. — Kur- und Musiktaxe für 6 Wochen (6 Tage frei) 8, Familie 28 M.; *Seebad* (7-2, 4-6 Uhr) 40 Pf.-1 M.; *Warmbad* $1\frac{1}{2}$ -2 $\frac{1}{2}$ M. — Motorboot (Abfahrt von der *Kaiser Wilhelm-Brücke*) nach *Ahlbeck* (20 Pf., hin u. zurück 30 Pf.) und nach *Bainsin* (25 bzw. 40 Pf.). — Dampfboot nach *Zinnowitz*, *Ahlbeck*, *Swinemünde* und *Misdroy*. — Ruder- oder Segelboot die St. 3 M. — WAGEN: vom oder zum Bahnhof einsp. 1-4 $\frac{1}{2}$ zwersp. $1\frac{1}{2}$ -2; nach *Swinemünde* und zurück $4\frac{1}{2}$ bzw. 7; nach dem *Langen Berg* hin u. zurück 4 bzw. 6; nach *Misdroy* oder *Zinnowitz* hin u. zurück 12, *Zwesp.* 18 M.

Heringsdorf, in reizender Lage mit vielen Villen, ganz umgeben von schöner Buchenwaldung, ist das eleganteste und teuerste der Ostseebäder. Die Zahl der Badegäste beläuft sich auf 13000. Unweit des Bahnhofs n. der *Konzertgarten Italien* und s. der (8 Min.) *Präsidentenberg* (Rest.). Am Meere entlang (sandiger Bader-

1 : 75.000

0 500 1000 1500 2000

Meter

OST-
SEE

Damenbad

1 : 25.000

0 250 500 750

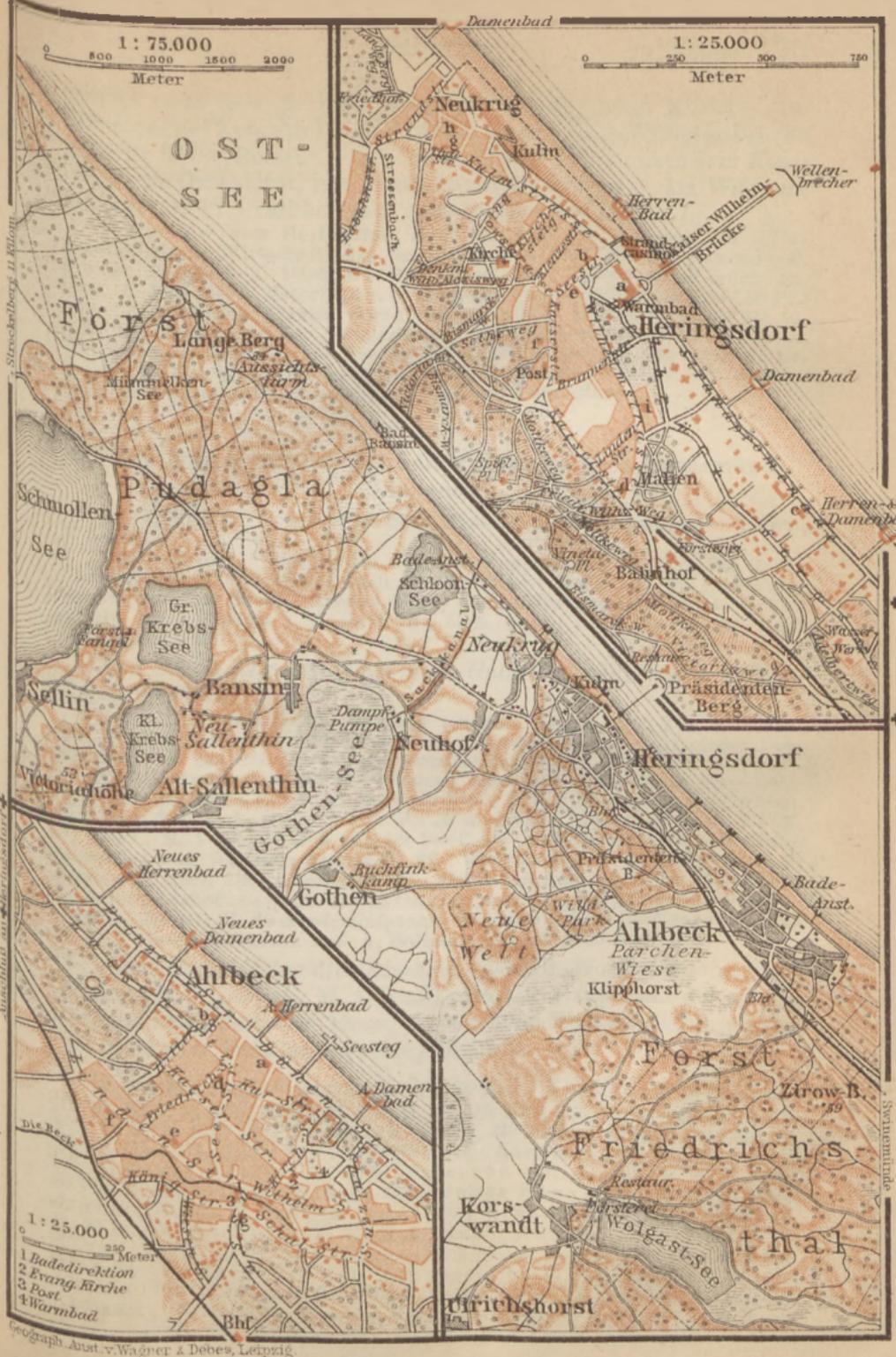
Meter

Stroschenberg, H. Klotz

Ausschnitt aus Heringsdorf

S. Normenstraße

- 1 : 25.000
- 0 250 500 750
- Meter
- 1 Badedirection
 - 2 Evang. Kirche
 - 3 Post
 - 4 Warmbad



grund) zieht sich die feste Strandpromenade; beim Kurhaus das Strandcasino (Konzerte) und die 413m lange Kaiser-Wilhelm-Brücke (Zutritt 10 Pf.; Restaur.). Schöne Waldwege führen nach dem *Kulm* (35m; im Orte selbst, mit Aussicht auf die See); s.ö. am *Wildpark* (Eintritt 20 Pf.) vorüber nach dem *Wolgastsee* (1 $\frac{1}{4}$ St.).

3 $\frac{1}{2}$ km n.w. von Heringsdorf liegt am Fuß des *Langenberges* (53m; Aussichtsturm, Wirtschaft) das Seebad *Bansin* (Hof. am *Meeresstrande*, P. 5 $\frac{1}{2}$ M.; *Seeschloß*, Z. 1 $\frac{1}{2}$ -6 M.; *Pens. Strandhaus*, Z. von 16 M. wöch. an, P. o. Z. 3 M. tägl.; Motorboot s. S. 124), mit gutem Badegrund (Bad 30 Pf.) und Logierhäusern (Preise etwas billiger als in Heringsdorf). — 3 $\frac{1}{2}$ St. n.w. von Heringsdorf der *Streckenberg* (S. 123). An seinem Fuß lag *Vineta*, die sagenhafte und üppige Meerestiefe der Wenden, bis das Meer sie bedeckte. — Häufiges Ziel von Lustfahrten ist die *Greifswalder Oie*, eine an Helgoland erinnernde kleine Felseninsel mit Leuchtturm.

c. Von Stettin mit der Bahn über Misdroy nach Swinemünde. Dievenow.

Eisenbahn. Von Stettin über Misdroy nach Swinemünde, 112km, Nebenbahn in c. 5 St.

Dampfboot. Von Stettin über das Papenwasser (S. 122), das Große Haf und den Vietziger See nach *Lautzig* (3 St.; 3 M.), von wo eine Fahrstraße (Omnibus 50 Pf., Zweisp. 3 M.) nach (3km) *Misdroy* führt. — Von Stettin nach *Cammin* 4 St. für 3 M.; nach *Wollin* 3 St. für 2 $\frac{1}{2}$ M.; nach *Ostdievenow* 5 St.

Von Stettin über *Altdamm* nach *Gollnow* (32km) s. S. 116. — 63km *Wietstock*.

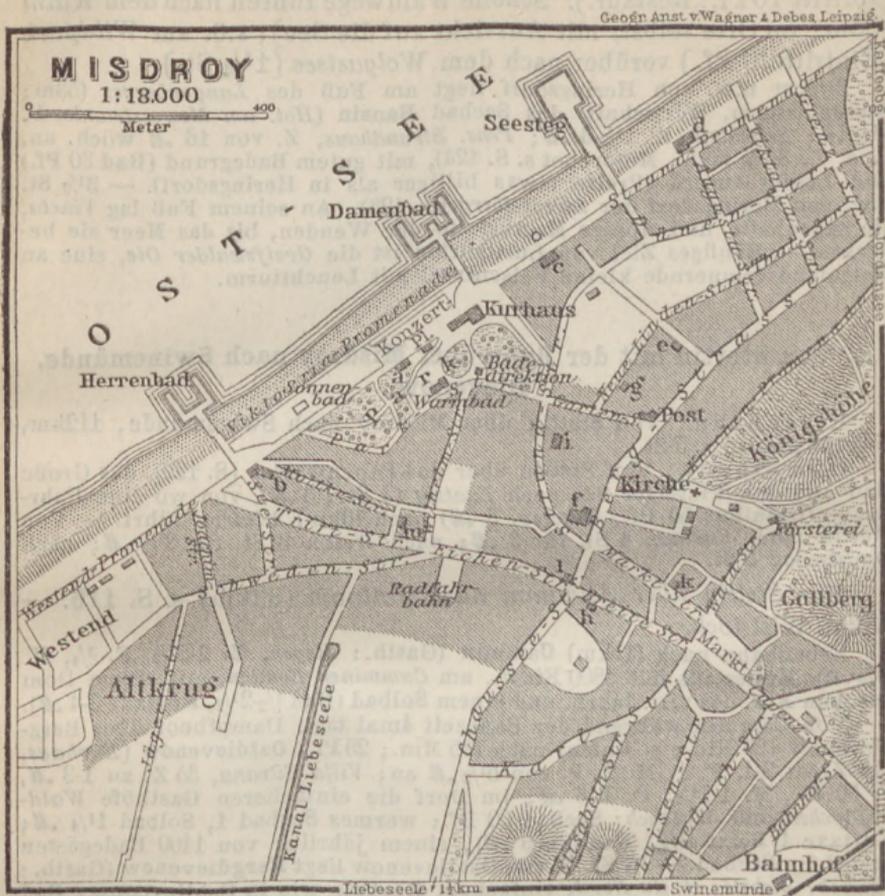
Nebenbahn nach (17km) *Cammin* (Gasth.; *Meyen*, Z. 2-2 $\frac{1}{2}$, F. 3 $\frac{1}{4}$, M. 1 $\frac{1}{2}$ M.), Kreisstadt mit 5800 Einw., am *Camminer Bodden*, mit einem Dom aus dem Anf. des XIII. Jahrh. und einem Solbad (Bad 1 $\frac{1}{2}$ -2 $\frac{1}{2}$, Kurtaxe 2-4 M.).

Von *Cammin* während der Badezeit 4mal tägl. Dampfboot über *Bergdievenow* (25 Min.; s. unten) nach (35 Min.; 25 Pf.) *Ostdievenow* (*Kurhaus*, 144 Z. zu 2-4, F. 1, M. 2, P. von 5 $\frac{1}{2}$ M. an; *Villa Silvana*, 35 Z. zu 1-3 M., F. 60 Pf., M. 1-1 $\frac{1}{2}$, P. 4-6 M.; im Dorf die einfacheren Gasthöfe *Waldschlöfchen* und *Waldfisch*; Seebad 30 Pf.; warmes Seebad 1, Solbad 1 $\frac{1}{4}$ M.; Kurtaxe 1 Pers. 4 $\frac{1}{2}$, Familie 9 M.), einem jährlich von 1400 Badegästen besuchten Seebad. — 1 $\frac{1}{4}$ St. ö. von *Ostdievenow* liegt *Bergdievenow* (Gasth.: *Franck*; *Ziebell*; *H. du Nord*, einfacher; Kurtaxe wie in *Ostdievenow*; Bad 30 Pf.), einem billigeren See- u. Solbad; jährlich 2700 Badegäste.

76km *Hagen*. Über die *Dievenow*. — 78km *Wollin* (Gasth.: Stadt *Worms*, Z. 2 $\frac{1}{4}$, F. 1 $\frac{1}{4}$, M. 1 $\frac{1}{2}$ M.), die alte Hauptstadt der gleichnamigen Insel, mit 4700 Einw. Eine schöne Waldstraße führt durch den *Misdroyer Forst* nach (17km) *Misdroy*.

95km *Misdroy*. — GASTHÖFE. Am *Strande*: **Kurhaus* & **Miramare* (Pl. a), 60 Z. zu 2-10, F. 1 $\frac{1}{4}$, G. 1 $\frac{1}{2}$, M. (12-1 $\frac{1}{2}$ Uhr) 1 $\frac{1}{2}$, Table d'hôte 1 $\frac{1}{2}$ Uhr 2 $\frac{1}{4}$, A. 2, P. 5-10 M.; **Seeblick* (Pl. b), M. 2 M.; *Victoria* (Pl. c), M. (12-1 $\frac{1}{2}$ Uhr) 1 $\frac{1}{2}$, Table d'hôte 1 $\frac{1}{2}$ Uhr 2 M.; *Strandhotel* (Pl. d), mit *Dépendance Belvedere*. Im *Orte*: *Peterson's H.* (Pl. e), Z. 2-4 M., F. 80 Pf., M. (1 $\frac{1}{2}$ Uhr) 1 $\frac{1}{2}$, P. 6 M.; *Deutsches Haus* (Pl. f), 60 Z. zu 1 $\frac{1}{2}$ -4, F. 80 Pf., M. 1 $\frac{1}{2}$, P. 5 M.; *H. unter den Linden* (Pl. g), 50 Z. zu 1-2 M., F. 60 Pf., M. (1 Uhr) 1 $\frac{1}{4}$, P. 4 $\frac{1}{2}$ -6 M., gelobt; *Deutsches Reich* (Pl. h); *Herzberg* (Pl. i); *H. zur Buche* (Pl. k), 20 Z. zu 1 $\frac{1}{2}$ -2 $\frac{1}{2}$, F. 3 $\frac{1}{4}$, M. 1-1 $\frac{1}{2}$, P. 4 $\frac{1}{2}$ -5 $\frac{1}{2}$ M.; *Genz' H.* (Pl. l); *Dünenschloß* (Pl. m), christliches Hospiz; mit 80 Z. *Privatwohnung* 200-800 M. — RESTAUR.: *Kaiserhalle*, unweit des *Kurhauses*, M. 1 $\frac{3}{4}$ -2 M.; *Treptow* (Wein), Gartenstr., in der Post; *Cecil*, Parkstr. 3, unweit des *Strandes*, M. 1 $\frac{1}{2}$ M.; *Bier-Convent*, Breitestr. — Post

& TELEGRAPH, Ecke Garten- u. Bergstr. — Kurtaxe (5 Tage frei) 6, Familie 10-20 *M.* — Seebad 40 *Pl.*, warmes Seebad 1 *M.* — Dampfboot nach Swinemünde und nach Heringsdorf.



Misdroy, an der Nordwestküste der Insel *Wollin* prächtig zwischen zwei bewaldeten Anhöhen gelegen, wird jährlich von c. 12 500 Bade-gästen besucht (Sandstrand). Spaziergänge in der Nähe der den Ort überragenden Kirche; nach *Liebeseele* (20 Min. vom Ort an der Chaussee nach *Swinemünde*); am Strande nach dem *Kaffeberg* ($\frac{1}{2}$ St. n.ö.; Rest.; Aussicht), $\frac{1}{2}$ St. weiter der *Gosanberg* (96m); nach dem hübschen *Jordansee* $1\frac{1}{2}$ St. n.ö. (Wirtsch.; Zweisp. hin u. zurück 9 *M.*); nach dem *Brandberg* (91m; $\frac{3}{4}$ St. s.; Aussicht), u. s. w.

97km *Liebeseele* (s. oben). — 109km *Ostswine* (S. 124), von wo Trajekt nach (112km) *Swinemünde* (S. 123).

III. PREUSSEN. POSEN.

21.	Von Berlin über Dirschau nach Danzig	127
	Von Cüstrin nach Stargard; nach Frankfurt a. O. 128. — Von Praust nach Carthaus 129.	
22.	Danzig und Umgebungen	129
23.	Von (Berlin) Dirschau nach Königsberg	138
	Von Marienburg nach Allenstein; nach Mlawa 140. — Von Elbing nach Braunsberg; nach Hohenstein 141, 142.	
24.	Königsberg und das Samland	142
	Von Königsberg nach Tilsit; nach Goldap; nach Prostken; nach Allenstein 150, 151.	
25.	Von Königsberg über Insterburg nach Eydtkuhnen und nach Memel	151
	Von Insterburg nach Lyck 151. — Von Tilsit nach Stallu- pönen 152.	
26.	Von Schneidemühl über Thorn nach Insterburg	153
	Von Thorn nach Marienburg. Culm 155, 156.	
27.	Von Berlin nach Frankfurt a. O. und Posen	157
	Von Frankfurt nach Großenhain. Von Reppen nach Breslau 159. — Von Posen nach Kreuzburg 163.	
28.	Von Posen nach Thorn	163
	Von Gnesen nach Oels. Von Inowrazlaw nach Rogasen 165.	
29.	Von Königsberg über Dirschau und Posen nach Breslau Schwetz 166.	166

21. Von Berlin über Dirschau nach Danzig.

450km. Schnellzug in 8 St. für *M* 41.80, 31.00, 21.70; Pers.-Z. in e. 12 St. für *M* 37.00, 27.80, 18.50. — Von Berlin bis Dirschau *Schlafwagen*. — Von Berlin über *Stettin* nach Danzig s. R. 18.

Berlin s. S. 1. — Einförmige Gegend. 5km *Lichtenberg*. Nebenbahn nach (57km) *Wriezen* (S. 116). — 17km *Hoppegarten*, wo die großen Rennen des Unionklubs stattfinden. — 24km *Friedersdorf*. Zweigbahn nach (5km) *Rüdersdorf*, mit bedeutenden Muschelkalkbrüchen. — 29km *Strausberg*. Kleinbahnen nördl. nach (6km) *Strausberg* (Gasth.: Schützenhaus), Stadt von 7700 Einw., hübsch am *Straussee* gelegen; südl. nach (8km) *Herzfelde*. — 47km *Dahmsdorf-Müncheberg*. Kleinbahn nach (5km) *Buckow* (Gasth.: Bellevue, Eck), Städtchen von 1900 Einw. in wald- und wasserreicher Umgebung: „märkische Schweiz“.

64km *Gusow*, mit Schloß, einst dem Feldmarschall von Derfflinger gehörig († 1695; begraben in der Dorfkirche). — 68km *Werbiger* (S. 116). — 82km *Kietz* (S. 128). Die Bahn überschreitet die Oder. Cüstrin, Stadt von 16300 Einw., Festung ersten Ranges, im sog. *Oderbruch* zwischen der *Oder* und ihrem Nebenfluß *Warthe* gelegen, mit zwei Bahnhöfen: (83km) *Cüstrin Stadt* (Gasth.: Krappe,

am Markt, Z. 2, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{3}{4}$ *M*) und, jenseit der Warthe, (85km) *Cüstrin Vorstadt* (Gasth.: *Victoria*), letzterer Knotenpunkt der Linie *Stettin-Reppen-Breslau* (S. 122). Im Schloß von *Cüstrin* saß *Friedrich II.* als Kronprinz gefangen, auf dem Wall wurde sein Freund, der Leutnant von *Katte*, am 6. Nov. 1730 als „Deserteur“ enthauptet, weil er den Kronprinzen auf der beabsichtigten Flucht nach England begleiten wollte.

Kleinbahn in $\frac{3}{4}$ St. nach (15km) *Sonnenburg* (Gasth.: *Deutsches Haus*), Ordenssitz der *Johanniter* (Kirche und Schloß interessant), mit 5300 Einw. und großer Strafanstalt.

Von *Cüstrin* nach *Stargard*, 98km, Nebenbahn, in c. $4\frac{1}{2}$ St. Abfahrt vom Bahnhof *Cüstrin Vorstadt*. — 9km *Wilkersdorf-Zorndorf*. Bei *Zorndorf* besiegten am 25. Aug. 1758 *Friedrich II.* und *Seydlitz* mit 80 000 M. die 50 000 Russen unter *Fermor*. — 18km *Neudamm* (Gasth.: *Kaisershof*), mit 8000 Einw. und Tuchfabriken. — 50km *Glasow*. Nebenbahn nach (47km) *Arnsvalde* (S. 117). — 73km *Pyritz* (Gasth.: *Deutscher Hof*; *Prehn*, Z. 2-3, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$ *M*), alte, von einer Ringmauer mit Türmen und hübschen Thoren umgebene Stadt (8200 Einw.) in ebener fruchtbarer Gegend (*Pyritzer Weizacker*), mit dem *Ottobrunnen*, einem 1824 zu Ehren des heiligen *Otto*, des Bekehrers der Pommern, errichteten Denkmal. Nebenbahn nach (47km) *Jädickendorf* (S. 122); Kleinbahnen nach (33km) *Greifenhagen* (S. 122) und nach (19km) *Plönzig*. — 98km *Stargard*, s. S. 117.

Von *Cüstrin* nach *Frankfurt a. O.*, 30km, Eisenbahn in 1 St. Die Bahn folgt bis *Kietz* der *Berliner Bahn* (S. 127) und wendet sich dann südl. — 19km *Lebus* (Gasth. bei *Gleichfeld*), Städtchen mit 2200 Einw., 1133-1373 Sitz der Bischöfe von *Lebus*, die später in *Fürstenwalde* residierten. — 30km *Frankfurt a. O.*, s. S. 157.

Die Bahn führt durch die fruchtbare Niederung des *Warthebruchs*, 1767-82 durch *Friedrich d. Gr.* urbar gemacht.

129km *Landsberg an der Warthe* (*Bahnrest.*, gut, auch Z.; Gasth.: *Vater*, *Krone*), Stadt mit 33 600 Einw. am steilen Fuß eines Plateaus hübsch gelegen, lebhafter Fabrikort (*Maschinenbau*). — Nebenbahn nach (42km) *Meseritz* (S. 159).

142km *Zantoch*, Beginn des 1763-67 durch *Friedrich d. Gr.* urbar gemachten *Netzbruchs*. — 158km *Friedeberg*. Kleinbahn (7km) nach dem gleichnam. Städtchen (Gasth.: *Kaiser von Rußland*).

188km *Kreuz* (*Bahnrest.*, auch Z.), Knotenpunkt für die *Stargard-Posener Bahn* (S. 117). Kleinbahn nach *Schloppe*. — 200km *Filehne*, 2km südwestl. das gleichnam. Städtchen (*Hot. du Nord*, Z. 2-2 $\frac{1}{2}$ *M*, F. 60 Pf., M. $1\frac{1}{2}$ *M*), mit 4300 Einw., an der *Netze*, in grüner wasserreicher Umgebung, mit Schloß, ehemals im Besitz des Fürsten *Sapieha*; in der Nähe das *Pädagogium Ostrau*. Nebenbahn nach (73km) *Rogasen* (S. 118).

247km *Schneidemühl* (Gasth.: *Gold. Löwe*, *Centralhot.*), Stadt von 19 700 Einw., Knotenpunkt der Bahnen *Belgard-Posen* (s. S. 118), nach *Insterburg* (R. 26) und nach *Stargard* (S. 117).

330km *Konitz* (Gasth.: *Priebe*, *Bahnhofshotel*), mit 10 700 Einwohnern. Auf dem *Wilhelmsplatz* ein Bronzestandbild *Kaiser Wilhelms I.*, von *Künne* (1899).

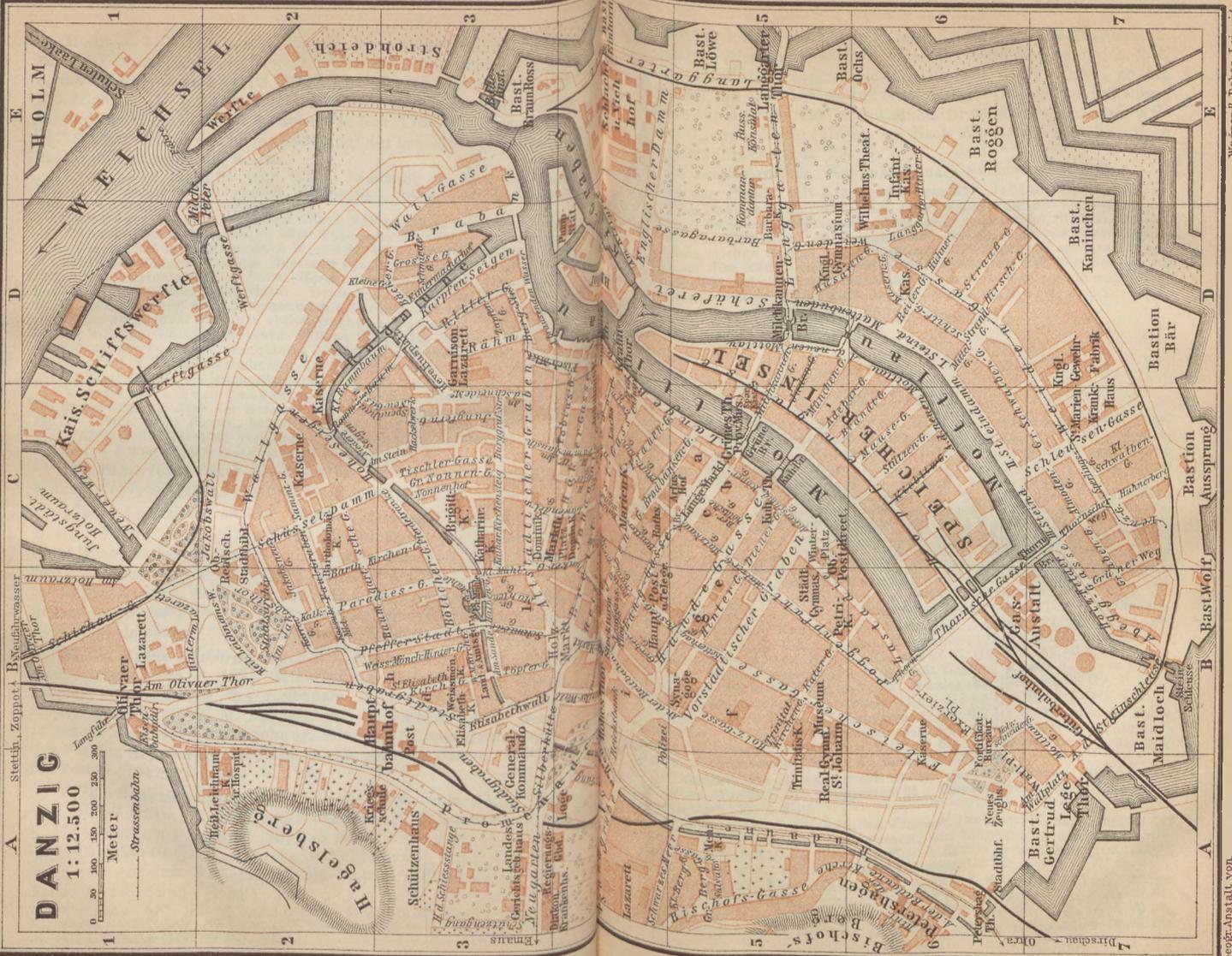
Nebenbahn nach (75km) *Nakel* (S. 153) über (57km) *Witoslaw*, von wo Kleinbahn nach (48km) *Weißenhöhe* (S. 153). Ferner nach (70km) *Laskowitz* (S. 166) und nach (149km) *Ruhnow* (S. 117).

DANZIG

1:12.500

0 20 100 150 200 250 300
Meter

Strassenbahn



A Stettin, Zoppot, B Neuhawwasser

E HOLM

1 W E I C H S E L

C

B

A

1

2 H a g e l b e r g

2

3 S c h u t z e n h a u s

3

5 B e r n h a r d

5

6 M a i d l o c h

6

7 B a s t. M a i d l o c h

7

401km *Preußisch-Stargard*, alte Stadt, mit 9700 Einwohnern.
 427km *Dirschau* (*Bahnrest.*; *Gasth.: Kronprinz*, gelobt, Z. 2-3, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{3}{4}$ *M.*; *Centralhotel*), Stadt von 12800 Einw., an der Weichsel, mit einer kathol. und einer evangel. (früher Dominikaner-) Kirche aus dem xiv. Jahrh. und einem Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I., von Meyer (1899). — Nach *Königsberg* s. R. 23; nach *Bromberg-Breslau* s. R. 29.

438km *Hohenstein*. Nebenbahn nach *Schlawe* s. S. 119.

448km *Praust*, mit Kirche aus dem xiv. Jahrh. (Schnitzaltar). Von *Praust* nach *Carthaus*, 41km, Nebenbahn in $1\frac{1}{2}$ St. — *Carthaus* (*Gasth.: Bergmann, Engelmann*; Nebenbahn nach *Berent*, S. 119), Markt-*flecken* von 2650 Einw. im *Kassubenland*, in einer an bewaldeten Höhen und Seen reichen Gegend. In der gotischen Klosterkirche schönes Chorgestühl aus dem xvii. Jahrh.; vom *Karsthäuserkloster*, 1381 gestiftet, ist das Refektorium und eine Kapelle erhalten. 18km südl. (Zweisp. hin und zurück 9 *M.*) der *Thurmberg* (332m; Aussichturm; *Gasth.* bei *Ziesow*, Z. $1-1\frac{1}{2}$ *M.*).

453km *Gutcherberge*. — 459km *Danzig*.

22. Danzig.

Gasthöfe: **Danziger Hof* (Pl. k: B 4), *Dominikswall* 6, mit *Fahrkartenverkauf* und *Gepäckabfertigung*, 90 Z. zu 3-5, F. 1, M. ($1\frac{1}{2}$ Uhr) $2\frac{1}{2}$ *M.*, *Omn.* 50 Pf.; **Reichshof* (Pl. h: B 3), gegenüber dem *Hauptbahnhof*, 60 Z. von $2\frac{1}{2}$ *M.* an, F. 1 *M.*; **H. du Nord* (Pl. b: C 5), *Langemarkt* 19, Z. $1\frac{1}{2}-3\frac{1}{2}$ *M.*, F. 80 Pf., M. 2 *M.*; *Continental* (Pl. d: B 3), gegenüber dem *Hauptbahnhof*, Z. $2\frac{1}{2}-3\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}-2$ *M.*; *Englisches Haus* (Pl. a: C 5), *Langemarkt* 30; — *Germania* (Pl. e: B 5), *Hundegasse* 27, Z. $2\frac{1}{2}$ *M.*, F. 80 Pf.; H. zu den drei *Mohren* (Pl. f: B 5), *Holz-gasse* 26, Z. von 2 *M.* an, F. $\frac{3}{4}$, M. 2 *M.*, guter *Rheinwein*; H. de *Thorn* (Pl. i: B 4), *Reitbahn* 18; H. *Monopol* (Pl. g: B 5), *Hundegasse* 17, Z. $2\frac{1}{2}$ *M.*, F. 80 Pf., M. $1\frac{3}{4}$ *M.*, gelobt; H. *St. Petersburg* (Pl. c: C 5), *Langemarkt* 13, mit besuchtem *Restaurant*; *Zum Stern*, *Heumarkt* 4 (Pl. A 4), Z. $1\frac{1}{2}-2$, M. $1\frac{1}{4}$ *M.*, bescheiden. — *Evang. Vereinshaus* (Pl. 1: B 3), *Gr. Mühlengasse* 7, Z. $1-1\frac{1}{2}$ *M.*; *St. Josefshaus*, *Töpfergasse* (Pl. B 3), katholisch.

Weinstuben: **Ratskeller*, unter dem *Artushof* (Pl. C 5); *Denzer*, *Langemarkt* 16 (Pl. C 5); *Aycke*, *Hundegasse* 127 (Pl. B C 5; gute Küche). — *Bier*: *Deutsches Haus*, *Holzmarkt* 12 (Pl. B 3, 4); *Gambrinus-Halle*, *Ketterhaggasse* 3 (Pl. B 5), mit *Garten*; *Kiesau*, *Zum Luft-dichten*, *Münch. Bürgerbräu*, *Hundegasse* 122, 110, 96 (Pl. B C 5); *Hot. St. Petersburg* (s. oben); *Engl. Haus* (s. oben; *Pilsener Bier*).

Cafés: *Café Central*, *Langgasse* 42 (Pl. B C 4); *Germania* (s. oben), auch *Bier*; *Kaiser-Café*, neben dem *Danziger Hof*. — *KONDITIONEN*: *Grützenberg*, *Langemarkt* 12 (Pl. C 5); *Victoria-Café*, ebenda 8; *Jahr*, *Jopengasse* 34 (Pl. B C 4), mehr für *Damen*.

Theater: *Stadttheater* (Pl. B 4), nur im *Winter*; *Wilhelms-theater* (Pl. D E 6), *Langgarten* 31, *Vaudevilletheater*. — *Musik* im *Schützenhaus* (Pl. A 3).

BERNSTEINARBEITEN: u. a. bei *Zausmer*, *Langgasse* 26 und *Langgasse* 10 (Pl. B C 4). — *DANZIGER GOLDWASSER*, ein *Liqueur*, in der 1598 gegründeten *Fabrik von Isaac Wed Ling Wwe. & Eydam Dirck Hekker* („im Lachs“, Pl. C 4; altertüml. Geschäftsräume), *Breitgasse* 52.

Droschken. Vom *Bahnhof* zur *Stadt*: 1 u. 2 Pers. 75 Pf., 3 Pers. 1 *M.*, 4 Pers. 1 *M.* 25 Pf., *Nachts* (11-7 bzw. 8 Uhr) *M.* 1.50, 1.75, 2; *Koffer* 25 Pf., mehrere 50 Pf. — *Die Fahrt* in der *Stadt*: 60 Pf., 80 Pf., 1 *M.*; $\frac{1}{2}$ St. 90 Pf., 1.10, 1.20, jede $\frac{1}{4}$ St. mehr 30, 35, 40 Pf. — Außerdem *Taxameter-Droschken*.

Elektrische Straßenbahnen (vgl. S. 135): 1. Hauptbahnhof (Pl. A B 2, 3) - Weidengasse (Pl. C D 6, 7), 20 Min., 10 Pf. — 2. Hauptbahnhof-Langgartenthor (Pl. E 5), 15 Min., 10 Pf. — 3. Hauptbahnhof-Fischmarkt (Pl. D 3, 4) - Lenzgasse (Pl. C 7), 10 Pf. — 4. Heumarkt (Pl. A 4) - Ohra, 15 Min., 10 Pf. — 5. Koblenmarkt (Pl. B 4) - Schidlitz (S. 136) - Emaus, 15 Min., 10 Pf.

Dampfschiffe: vgl. S. 135-137; auch nach vielen Ostseehäfen regelmäßige Verbindung.

Post und Telegraph (Pl. B 4), Ecke der Langgasse und Postgasse.

Warme Bäder: *Jontzen*, Vorst. Graben 34 (Pl. B 5). — **Seebäder:** auf der Westerplatte (S. 135), in Zoppot (S. 137), Brösen und Weichselmünde (S. 135).

Bei beschränkter Zeit: Langemarkt und Langgasse, Rathaus, Artushof, Marienkirche u. Frauengasse, Franziskanerkloster (Museum), im ganzen 5-6 St.; Ausflug nach dem Johannisberg (S. 136) oder der Westerplatte (S. 135).

Danzig, Sitz des Oberpräsidiums der Provinz Westpreußen und des Generalkommandos des 17. Armeekorps, Festung ersten Ranges, mit 140 000 Einw., einschl. einer Besatzung von 6000 M., sowohl als Handelsplatz bedeutend, wie auch in industrieller Beziehung aufblühend (technische Hochschule s. S. 136), liegt 5 km von der Ostsee, unweit der Mündung der vereinigten *Mottlau* und *Radaune* in die *Weichsel*. Die *Mottlau* durchströmt die Stadt in zwei Armen und trennt die älteren Stadtteile am l. Ufer: (von N. nach S.) *Altstadt*, *Rechtstadt* und *Vorstadt*, von den am r. Ufer gelegenen neueren: *Langgarten* und *Niederstadt*; in der Mitte die *Speicherinsel*. Die *Radaune* scheidet die Altstadt von der Rechtstadt.

Danzig, schon 997 erwähnt, seit c. 1200 Hauptstadt des Herzogtums *Pommern*, kam 1308 unter die Botmäßigkeit des *deutschen Ordens*, dessen segensreiches Wirken in den baltischen Ländern die Stadt mit neuer Lebenskraft erfüllte. Neben der noch halb slavischen *Altstadt* entstand die rein deutsche *Rechtstadt*, die fortan Mittelpunkt des städtischen Lebens wurde. Sehr bald trat Danzig der *Hansa* (S. 85) bei und beteiligte sich lebhaft an den Kriegen des Bundes gegen die nordischen Reiche und gegen die Seeräuber, wobei auch der deutsche Orden thätig mit eingriff. Durch ausgebreiteten Handel nahm es an Bevölkerung und Reichtum schnell zu und wurde bald nicht nur die angesehenste Stadt im Ordenslande Preußen, sondern einer der bedeutendsten Handelsplätze des Mittelalters überhaupt. Bei dem Verfall des deutschen Ordens (vgl. S. 139) verbanden sich die Städte mit dem Adel und rissen sich nach einem verzweifelten Kriege 1466 vom Orden los. Danzig, welches die neben der Altstadt gelegene Burg völlig zerstört hatte, begab sich als freie Stadt unter den Schutz des Königs von Polen. In dieser eigentümlichen Stellung genoß es ausgedehnte Vorrechte und sah seinen Reichtum mehr und mehr wachsen. Als die *Hansa* sich an den englischen Kriegen der weißen und roten Rose beteiligte, brachten Danzigs Schiffe reiche Beute heim. Früh traten die Danziger zur Reformation über, hielten aber gleichwohl fest an dem kath. Glauben. In den endlosen Wirren dieses Reichs während des xvi., xvii. u. xviii. Jahrh. hatte die Stadt mehrfache Belagerungen zu erdulden, von denen nur die von 1734 mit einer Einnahme (durch die Russen) endigte. *Preußen*, das bereits 1772 von der Landschaft ringsum Besitz genommen, besetzte 1793 auch die Stadt. In der Zeit der napoleonischen Kriege übergab 1807 der preuß. Feldmarschall *Kalkreuth* nach sehr hartnäckiger Verteidigung die Stadt an den franz. Marschall *Lefebvre*, der hiervon den Titel „Herzog von Danzig“ erhielt. Darauf blieb die Stadt unter franz. Herrschaft, bis am 2. Januar 1814 der franz. Marschall *Rapp* den Platz an das preuß.-russ. Belagerungsheer unter dem Herzog von *Württemberg* übergab. Im Frieden 1814 wurde die Stadt Preußen wieder zugesprochen. Danzig ist die Wiege der preußisch-deutschen Kriegsmarine, deren einzige Station bis 1865 hier war (vgl. S. 135).

Unter den größeren norddeutschen Städten hat sich Danzig am meisten ein bestimmtes geschichtliches Gepräge bewahrt. Früh schon begannen hier die reicheren Bürger auch die Privathäuser massiv (aus Ziegeln, später mit Sandsteinornamenten) und sehr solide herzustellen, so daß verheerende Brände verhältnismäßig selten waren. Vom xiv. Jahrhundert an bis zur Barockzeit haben sich Baudenkmäler verschiedenster Art erhalten, die die Entwicklung der Baukunst in einer sonst seltenen Vollständigkeit zu überblicken gestatten. Das Aussuchen der Straßen, hier durchweg Gassen genannt, mit ihren schmalen hohen reichgeschmückten Giebelfassaden, ist immer noch altertümlich, wenn auch eine besondere Eigentümlichkeit, die „*Beischläge*“, d. i. erhöhte, mit der Straße durch Freitreppen verbundene Vorplätze, den Bedürfnissen des modernen Verkehrs mehr und mehr weicht. — Eine wesentliche Änderung des Gesamtbildes der Stadt ist 1895-97 durch die Niederlegung des westl. Teiles der alten malerischen Festungswälle hervorgerufen, die Raum für breite moderne Straßen geschaffen hat.

Ihre Bedeutung als SEEHAFEN verdankt die Stadt ihrer Lage an der Mündung der Weichsel, die das kornreiche Hinterland dem Handel eröffnet. Bedeutend ist die Getreide-, namentlich die Welzenausfuhr; die Niederlagen befinden sich in hohen Gebäuden auf der *Speicherinsel* (S. 130). Auch der Holzhandel ist ansehnlich. Die *Lange Brücke* (Pl. C 4, 5), ein sich vom Grünen Thor bis zum Fischmarkt an der Mottlau hinziehender Quai, ist der Sammelplatz der Schiffer.

Die *Rechtstadt*, der Mittelpunkt des Verkehrs (vergl. S. 130), ist auch für den Fremden der bei weitem interessanteste Stadtteil. Ihr Glanzpunkt ist der **Langemarkt* und die **Langgasse* (Pl. BC 4, 5), ein breiter die Stadt von W. nach O. durchschneidender Straßenzug, den stattliche Giebelhäuser einfassen, meist aus dem xvi., xvii. u. xviii. Jahrhundert. Langgasse 29 hat Herr *L. Gieldzinski* eine Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände, Bilder u. dgl. aus Danzig (Besichtigung auf Anfrage gestattet).

Da wo sich die Langgasse zum Langenmarkt erweitert, erhebt sich auf der N.-Seite das **Rathaus* (Pl. C 4), im xiv. Jahrh. mit Blendspitzbogen und Ecktürmchen erbaut, nach einem Brande 1559-61 hergestellt und von Anthony van Obbergen aus Mecheln (Stadtbaumeister 1594-1612) im Stil der niederländischen Renaissance umgebaut. Auf dem schlanken 82m h. Turm, dessen zierliche Spitze hohen Ruhm genießt, eine in Kupfer getriebene, vergoldete Figur (König Sigismund August von Polen?), von 1561.

Das trefflich restaurierte Innere wird am besten früh vor Anfang der Dienststunden besichtigt (Führer im Botenzimmer, im Haus Nr. links, Trkg. 50 Pf.). Im Erdgeschoß l. der **rote Saal* („Sommer-Ratsstube“), vorzüglich erhalten, trotz seiner Kleinheit neben dem großen Ratssaal in Bremen und dem Goldenen Saal in Augsburg der hervorragendste derartige Saalbau in Deutschland: namentlich beachtenswert sind das holzgeschnittene Portal von 1596, die schöne mit Intarsien und Schnitzereien versehene Wandvertäfelung und die prächtige, mit reichgeschnitzten Hängezapfen und Gemälden geschmückte Decke von 1596 und 1609, sowie der von Wilhelm Bart aus Gent gemeißelte, von Vredeman de Vries aus Leuwarden bemalte Kamin von 1593; unter den Malereien deuten der Lauscher (in der Ecke zwischen der Eingangsthür und dem Hoffenster) und der Verschwiegenheit Gebietende (an der zur Winter-Ratsstube führenden Thür) auf die Bestimmung des Saals. Neben die *Winter-Ratsstube* mit Wandgemälden von

1611. Im Erdgeschoß r. der frühere Sitzungssaal der „Wette“, jetzt *Sitzungssaal der Stadtverordneten*, dessen (modernes) Sterngewölbe auf einer achteckigen Granitsäule ruht; Gemälde aus Danzigs Geschichte von Prell, Röchling und Röber (1896). — Eine kunstvolle Wendeltreppe von Eichenholz (1. Hälfte des XVII. Jahrh.) führt zum oberen Stock, der u. a. das *Empfangszimmer* (prächtige holzgeschnitzte Thür von 1807, Kamin von 1594, Bilder von Anton Möller von 1602), und das *Arbeitszimmer* des Oberbürgermeisters (ehem. Kapelle, jetzt großenteils umgestaltet) enthält. — Im obersten Stock das reichhaltige *städtische Archiv* (vgl. S. 135; Archivar: Dr. Bär).

Der *Neptunsbrunnen*, auf dem Langenmarkt, ist im J. 1633 in Augsburg gegossen; der reich verzierte Sandsteinunterbau stammt aus dem XVIII. Jahrhundert.

Hinter dem Brunnen führt eine breite Freitreppe hinan zum **Artus- oder Junkerhof* (Pl. C 4, 5), vormals Versammlungshaus der reichen Danziger „Stadtjunker“ zu täglichen wie zu festlichen Zusammenkünften, seit 1742 *Börse*. Der Name Artushof soll an die bekannte Sage von König Artus und seiner ritterlichen Tafelrunde erinnern. Das Gebäude mit seinen hohen Spitzbogenfenstern wurde 1479-81 an Stelle eines älteren durch Brand zerstörten aufgeführt. An der 1609-17 umgebauten Fassade die Medaillonbildnisse König Sigismunds III. von Polen und seines Sohnes Wladislaus (IV.).

Der **Saal* (Wochentags stets zugänglich; zur Börsenstunde, 12-1 Uhr, haben Damen keinen Zutritt; So. meist nur Vorm.; Eintritt durch das Nebenhaus r., Trkg.), dessen schönes Sterngewölbe auf vier schlanken Granitpfeilern ruht, gehört in seiner Architektur noch dem Bau von 1480 an, ist aber später in höchst eigentümlicher Weise mit Gemälden, Reliefs, Statuen aus der christlichen und heidnischen Sagenwelt geschmückt worden. An den Wänden unten ringsum Holzgetäfel, zunächst dem Langenmarkt Intarsien von 1588, im übrigen Holzschnitzereien von 1531-41. Unter dem Gesims ein gemalter Fries von 1541, 1588 und 1859. Rechts vom Haupteingang, oberhalb der Tafelung: ein großes jüngstes Gericht von *Möller*, 1602. Weiter Madonna; Aktion, merkwürdige Vereinigung von Malerei und Relief, mit echtem Hirschgeweih (darunter die Belagerung der Marienburg und Judith Holofernes tödend); Christuskopf; Jagd der Diana; ein 12m h. Majolikaofen (1546); Ritter Georg mit dem Drachen, spätgot. Schnitzerei; die „Schenke“ und oben die „Pfeifferkammer“; die vier Haimonskinder und ihre angeblichen Rüstungen (hier war die Bank der Reinholdsbrüderschaft, die nach einem der Haimonskinder ihren Namen hatte, vgl. S. 134); der h. Christoph (hier war die Bank der Christophorusbrüder); Orpheus, seine Umgebung durch Musik bezaubernd, von *J. Vredeman de Vries* (1594). An der Decke hängen alte Danziger Schiffsmodelle. Vor der Pfeifferbank steht ein Marmorstandbild Augusts III. von Polen, von *J. H. Meisner* (1755). Der Eulenspiegel, ein derber Scherz an dem Ofen, und das täuschend gemalte brennende Licht in der Spitze des Orpheusbildes, gelten als Handwerksburschen-Wahrzeichen.

Das alte *Schöffengebäude* neben dem Artushof ist 1901 stilgerecht hergestellt worden; im Innern ist die Diele beachtenswert. Das *Steffen'sche Haus*, Langemarkt 41, hat eine reichgeschmückte Fassade (1609).

Das *Grüne Thor* (Pl. C 5), 1568 aufgeführt, begrenzt östl. den Langenmarkt; in seinen oberen Räumen sind die naturhistorischen und archäologischen Sammlungen des *westpreussischen Provinzialmuseums*. Gegenüber auf der Speicherinsel der Renaissancebau der *Sparkasse* (Pl. C 5), von Ende & Bückmann.

Westlich endet die Langgasse an dem 1612 im niederländ. Renaissancestil erbauten *Langgasserthor* (Pl. B 4). Das zierliche Gebäude daneben ist die ehem. 1488-94 erbaute Halle der Georgsbrüderschaft, jetzt *Hauptwache*. W. dem Langgasserthor gegenüber der hohe *Stockturm* (von 1346 u. 1508), mit der Peinkammer (jetzt Versammlungsort des Künstlervereins). Nahebei das *Hohe Thor* (Pl. B 4), ein 1586-88 von Wilm v. d. Blocke aus Mecheln im Renaissancestil erbautes Festungsthor, das nach außen das polnische, das Danziger und das westpreußische Wappen trägt. Vor dem Thor soll ein Bronzereiterbild Kaiser Wilhelms I., nach einem Entwurf von Bürmel, errichtet werden. — An der Reitbahn (Pl. B 4) die *Synagoge*, nach Plänen von Ende & Böckmann (1886/87).

Südlich die *Trinitatiskirche* (Pl. A B 5), 1514 vollendet und durch einen reichen Westgiebel (Annakapelle) ausgezeichnet. — An die Kirche stößt nach der Fleischergasse zu, das ehemalige **Franziskanerkloster* (Pl. B 5), ein spätgotischer Bau aus dem xv. u. Anfang des xvi. Jahrh., 1872 erneut. Die hier untergebrachten Sammlungen (unten das *Provinzial-Kunstgewerbemuseum*, oben das *Stadtmuseum*) sind So. Mi. (im Sommer auch Do.) 11-2 U. frei, sonst gegen 1½ *M* für 1-6 Pers. zu besichtigen.

Das Erdgeschoß, mit seinen von Sterngewölben überdeckten Räumen, und der Kreuzgang enthalten Danziger Altertümer, Gipsabgüsse und bedeutende kunstgewerbliche Sammlungen. — Im ersten Stockwerk befindet sich eine Sammlung von Gipsabgüssen. — Im zweiten Stockwerk die STÄDTISCHE GEMÄLDESAMMLUNG, hauptsächlich moderne Bilder: *Ed. Hildebrandt* (aus Danzig), Winterlandschaft u. „Unter dem Äquator“ (das blaue Wunder); *Calame*, Palermo; *Gust. Richter*, Bildnis Hildebrandt's; (das blaue Wunder); *Rob. Reinick* (aus Danzig), drei italien. Landschaften; *Bendemann*, Bildnis Robert Reinick's; *Ed. Meyerheim* (aus Danzig), Genrebild; *Paul Meyerheim* (Sohn des vorigen), Affenfamilie; *Rosenfelder*, Pankratius Klemme aus der Haft der Bischöfe entlassen; *Schrader*, Papst Gregor VII. u. Crescentius; *Nordenberg*, norwegische Jagdbeute; *Meyer v. Bremen*, *Enhuber*, *Stryowski* (in Danzig), Genrebilder; *v. Kamecke*, *v. Kalckreuth*, *Elsasser*, *Eichhorn*, *Luteroth*, *Brausewetter*, *Gude*, Landschaften; *Anton Möller*, vier Apostel; *C. Grethe*, lustige Seeleute; *H. Bohrdt*, Seestück; *W. Schuch*, Kaiser Friedrich; *S. Hansen*, Leichenfeier an Bord; *Gebler*, Kunstkritiker im Stall; *Brandt*, Tatarenkampf, u. s. w. (kein Katalog, aber überall erklärende Beischriften). Die *Kabrunsche Gemäldesammlung* ist gleichfalls hier untergebracht: an 350 meist der niederländischen Schule angehörige Gemälde, an 2000 Handzeichnungen und Aquarelle und über 10000 Kupferstiche, Holzschnitte u. s. w. Außerdem finden hier die periodischen Kunstausstellungen des Danziger Kunstvereins statt.

Zurück zum Stockturm (s. oben). Auf dem Kohlenmarkt das *alte Zeughaus* (Pl. B 4), ein stattlicher Bau im Stil niederländischer Spätrenaissance, von Antony van Obbergen, 1602-5; die Hauptfront liegt an der malerischen Jopengasse. Daneben das mit einer flachen Kuppel gedeckte *Theater* (Pl. B 4).

Im Neugarten (Pl. A 3), das *Landeshaus der Provinz Westpreußen*, von Ende & Böckmann (im Sitzungssaal Wandmalereien von Röber), und gegenüber das *Regierungsgebäude*, beide im Stil der niederländ. Renaissance.

Zwischen der Sandgrube und dem Schwarzen Meer (Pl. A 4) das städt. *Lazarett*, mit zwei schlanken Türmen, 1886/87 von Schmieden erbaut.

Die **Marienkirche* (Pl. C 4; protestantisch), eins der hervor-

ragendsten kirchlichen Baudenkmäler in den baltischen Gegenden, 1343 gegründet, 1402-1602 in bedeutenden Verhältnissen neu aufgeführt, ist eine Hallenkirche mit dreischiffigem Lang- und Querhaus, beide erweitert durch zwischen den nach Innen gezogenen Strebepfeilern liegende Kapellenreihen von gleicher Höhe wie die Haupthallen. Wie eine Festung überragt sie mit ihrem kolossalen Westturm (76m h.) und den 10 schlanken Giebeltürmchen die Häuser der Stadt. Sie ist 105m lang, 35m (im Querschiff 66m) breit und 30m hoch; die Grundfläche beträgt 4115qm. Die schönen Netzgewölbe des Innern ruhen auf 28 Pfeilern. Eintr. Mo. Di. Mi. Do. 10-12 und So. 11 $\frac{1}{2}$ -1 Uhr frei, sonst (auch wegen Besichtigung der Kapellen) nach Meldung beim Küster (Korkenmachergasse 4. n. vom W.-Turm; 1 Pers. 50 Pf., 6 Pers. 2 M.).

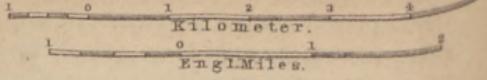
Der Hauptaltar, 1511-17 von dem in Danzig ansässigen Augsburger Meister *Michael (Schwarz?)* gefertigt, besteht aus einem got. Schrein mit vier Flügeln, an denen teils in Holzschnitzerei, teils in Malerei Szenen aus dem Leben Mariä und Christi dargestellt sind; die beiden großen messingenen Armlencher sind von 1517; die architektonische Bekrönung wurde 1806 beseitigt, im J. 1870 jedoch durch den Bildhauer *Julius Wendler* neu gefertigt; das Ganze 20m hoch. Hinter dem Hauptaltar, sowie im nördl. u. südl. Seitenschiff Glasgemälde, 1844 von *Friedrich Wilhelm IV.* der Kirche geschenkt, Erstlingswerke der kgl. Glasmalereianstalt zu Berlin. Unter dem Triumphbogen eine Kreuzigungsgruppe (1517). Im nördl. Kreuzarm ein gotisches Sakramentshäuschen (1482). In der Elftausendjungfrauen-Kapelle (südl. Schiff, neben dem Chor) ein vorzüglich in Holz geschnitztes Kruzifix. — Den größten Schatz der Kirche bewahrt die Dorotheenkapelle, im nördl. Teil des Querschiffs: das berühmte „Jüngste Gericht“, ein Werk *Memling's* in Brügge, vor dem J. 1473 gemalt, auf den Innenseiten eines Flügelaltars; auf den Außenseiten der Stifter und seine Frau. Das Schiff, mit welchem dies Bild erobert wurde, war von den Portinari, Agenten des Hauses Medici, verfrachtet worden und wahrscheinlich nach Florenz bestimmt. Es wurde 1473 in den Hansakriegen von einem Danziger Kreuzer, unter dem Kommando des Paul Beneke, aufgegriffen und das Bild von den Schiffseignern, Mitgliedern der Georgsgilde, in die Marienkirche gestiftet. Im J. 1807 nahmen es die Franzosen mit nach Paris, jedoch „als das ewige Gericht des Kleinods Räuber ergriffen, gab der gerechte Monarch uns das Erkämpfte zurück“, wie die Unterschrift berichtet. — Der große Taufstein mit messingenerm Gitter ist 1654 in Utrecht gegossen worden. Beachtenswert die beiden alten Kronleuchter von Messing im Mittelschiff. — In der Reinholdskapelle, dem Taufstein nordw. gegenüber, der Reinholdsalter mit trefflichem niederländischem Holzschnitzwerk (von 1516) und guten Bildern des Kölner Meisters vom Tode der Maria. In der Allerheiligenkapelle, gegenüber der Rokokokanzel (1762), der „Tresor“ der Marienkirche: Kirchengeräte, kirchl. Altertümer, besonders wertvolle Prachtstoffe, z. T. aus dem Orient, u. s. w. aus dem XII.-XVI. Jahrh. — Vor der Schuhmacherkapelle, im nördl. Seitenschiff, liegt der Dichter *Martin Opitz* begraben († 1639; geb. in Bunzlau, S. 169); die Grabplatte wurde 1878 erneut.

Der Turm (Karten beim Küster, 25 Pf.) gewährt einen guten Überblick über die Stadt und Weichselniederung. 121 Centner schwere Glocke von 1453.

Hinter dem Chor der Marienkirche mündet die ***Frauengasse** (Pl. C 4), die den baulichen Charakter des alten Danzig am treuesten bewahrt hat. In der parallel laufenden Brodbänkengasse besonders beachtenswert das *Englische Haus* (Nr. 16), im Renaissancestil (Ende des XVI. Jahrh.). Weiter über die Lange Brücke (S. 131) mit dem malerischen *Krahnthor* (Pl. CD 4), zur *Johanniskirche* (Pl.

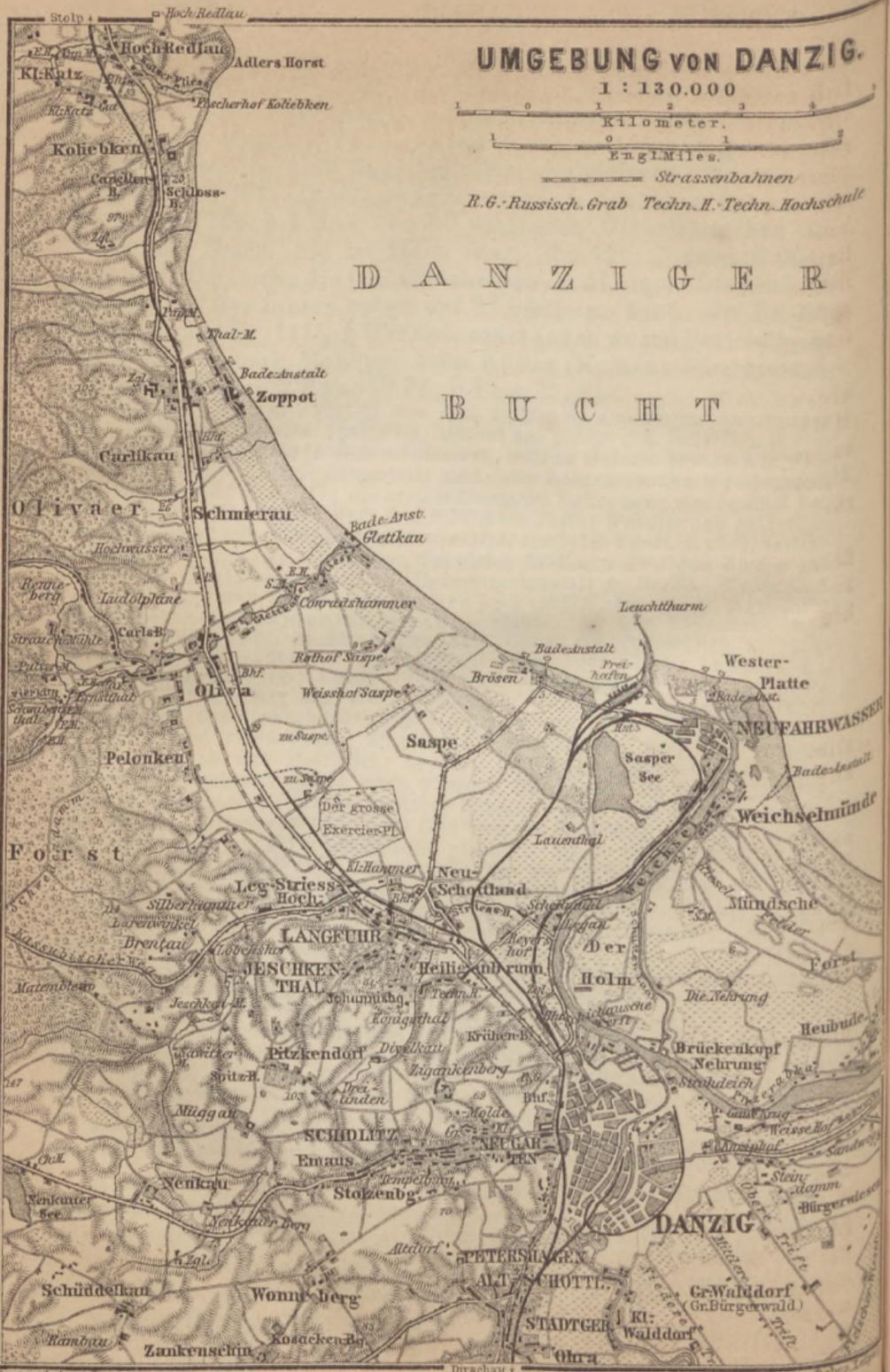
UMGEBUNG VON DANZIG.

1 : 130.000



Strassenbahnen
R. G. Russisch. Grab Techn. H. Techn. Hochschule

DANZIGER BUCHT



C 4; Küster Johannsgasse 51), im xv. Jahrh. erbaut, später vielfach verändert. Am W.-Ende der Johannsgasse die *Dominikanerkirche* (Pl. C 4), aus dem xiv. und xv. Jahrh., neuerdings wiederhergestellt. Die *Katharinenkirche* (Pl. C 3), angeblich im xii. Jahrh. gegründet, wurde im xv. Jahrh. vergrößert. Westl. die *große Mühle*, mit dem 1896, unweit von dem alten, neu erbauten *Müllergewerkhause*. Unfern, in der Pfefferstadt gen. Straße das ehem. altstädt. Rathaus, jetzt *Land- u. Amtsgericht*. — Die *Stadtbibliothek* (Pl. B C 2; Bibliothekar: Dr. Günther) befindet sich in der ehem. Jakobikirche, auf deren Turm das spitze Türmchen des alten Jakobsthores übertragen ist. Unweit das im Bau befindliche kgl. Staatsarchiv.

Empfehlenswerter Spaziergang: zum Hohen Thor (S. 133) hinaus, dann r. die Promenade entlang (l. der *Hagelsberg*), bei der Heil. Leichnams-Kirche (Pl. A 2) r. hinüber zur Werft; am Zusammenfluß der Mottlau und Weichsel das alte Kaffeehaus zum *Milchpeter* (Pl. D E 1, 2); weiter an der Mottlau hin zur Stadt zurück, über den Fischmarkt und die Lange Brücke zur Langgasse.

Schöner *Blick auf die Stadt und die Bucht von der *Bischofshöhe* (Whs.), am Eingang des Forts auf dem *Bischofsberge* (Pl. A 5, 6), zu dem man vom Hohen Thor durch die Gr. Berggasse in $\frac{1}{4}$ St. hinansteigt; die Festungswerke selbst sind nicht zugänglich.

Umgebung von Danzig.

Die besuchenswertesten Punkte der *Umgebung von Danzig sind mit Eisenbahn, elektr. Straßenbahn und Dampfschiff leicht zugänglich.

NEUFABRWASSER. WESTERPLATTE. — Nebenbahn über *Brösen* nach (7 km) *Neufahrwasser* in $\frac{1}{4}$ St. für 45, 30 Pf. — Elektr. Straßenbahn vom *Krahnthor* (Pl. D 4) über *Schichauwerft* (10 Pf.), *Neufahrwasser* (20 Pf.) nach *Brösen* (25 Pf.; $\frac{3}{4}$ St.); von hier nach Langfuhr s. S. 136. — Dampfboot nach *Neufahrwasser* (Westerplatte), mehrmals tägl. für 30 Pf.; Abfahrt am *Johannisthor* (Pl. D 4).

Die Eisenbahn berührt *Neuschottland* und *Brösen* (S. 136). Die elektr. Straßenbahn führt auf dem l. Ufer der Weichsel. — Das Dampfboot fährt auf der Mottlau abwärts und gelangt dann gleich hinter dem ersten Haltepunkt in die sog. tote Weichsel. Es folgt l. die *kais. Werft* (Besichtigung nach Meldung beim Pförtner, 50 Pf.) und unterhalb dieser die *Schichausche Werft* für Panzerschiffe (vgl. S. 141); r. die befestigte Insel *Holm*, weiterhin r. *Weichselmünde*, Festung und Fischerdorf mit etwas entfernt liegendem Seebad. Nächste Station ist das schräg gegenüberliegende *Neufahrwasser*, Vorhafen von Danzig; unweit des Bahnhofs der große Leuchtturm (Aussicht). Von hier fährt das Schiff noch einige Minuten weiter bis zur *Westerplatte* (Gasth.: *Kurhaus*). Unweit des Landeplatzes ein Restaurationsgarten. Waldwege führen von hier (überall Wegweiser) in wenigen Minuten zu den Seebädern und zu der auf der Höhe der Düne erbauten *Strandhalle* (Rest.); von dieser wie von dem

davor in die See hinausgebauten „Kaisersteg“ prächtiger Blick auf die Danziger Bucht. Am Strande entlang wandernd gelangt man in c. 10 Min. zu der Steinmole, die 882m weit in die See vorspringt; am Ende ein kleiner Leuchtturm (30 Pf.). Nun immer an der Weichsel entlang in c. 25 Min. zum Dampferlandeplatz zurück.

Westl. von Neufährwasser (Straßenbahn s. S. 135) in einem Kiefern-wäldchen das kleine Seebad *Brösen* (Kurhaus); noch weiter *Glettkau*.

HEUBUDE. NEUFÄHR. — Dampfboot mehrmals tägl. nach *Heubude* (15 Pf.) und *Plehnendorf* (20 Pf.); Abfahrt am Grünen Thor (Pl. C 5).

Das c. 7km ö. von Danzig gelegene Dorf *Heubude* (Kurhaus, Z. 2, M. 11 $\frac{1}{4}$, P. 41 $\frac{1}{2}$ -5 *M*) liegt hübsch unweit eines Binnensees, der nur durch eine breite Sanddüne von der See getrennt ist. — Bei *Neufähr*, 5km weiter östl., erzwang sich am 1. Febr. 1840 die Weichsel eine andere Mündung, wodurch die unterhalb *Plehnendorf* gelegene alte Weichsel, die bis dahin bei Weichselmünde sich in die See ergoß, tot gelegt wurde. Die Verbindung zwischen der lebendigen Weichsel und dem toten Weichselarm erfolgt durch die *Plehnendorfer Schleuse*. Der Durchstich bei *Siedlersfähr*, oberhalb *Neufähr*, wurde 1894 vollendet. Von dem auf der Düne befindlichen *Quellenberg* schöne Aussicht über See und Niederung.

LANGFUHR. OLIVA, ZOPPOT, lohnender Ausflug. — Eisenbahn (vgl. S. 119). Zahlreiche Vorortzüge tägl. über (4km) *Langfuhr* (7 Min.; 25, 20 Pf.) und (8km) *Oliva* (14 Min.; 50, 35 Pf.) nach (12km) *Zoppot* (20 Min.; 70, 50 Pf.). — Elektr. Straßenbahn vom *Langenmarkt* (Pl. C 5) über (5,1km) *Langfuhr* (25 Min.; 20 Pf.) nach (10km) *Oliva* (40 Min.; 30 Pf.). Von *Langfuhr* Abzweigung nach *Brösen*, 12 Min., 15 Pf. — Fußgänger gebrauchen von Danzig über *Schidlitz* (Aussicht von dem Gasth. *Weinberg*) Straßenbahn s. S. 130), *Mattern* und *Freudenthal* nach *Oliva* etwa 3 St.

Langfuhr (*Brauerei*), eine Vorstadt von Danzig, mit zahlreichen Landsitzen und einer im Bau befindlichen *technischen Hochschule*, ist erste Station (4km) der Eisenbahn (Fußgänger folgen vom *Olivaer Thor* in Danzig der 1767-70 angelegten *Lindenallee*, an der besuchte *Kaffeeläuser*). Der Weg links mitten im Ort führt auf den (1 $\frac{1}{2}$ St.) *Johannisberg* (am Abhang das gute Gasth. *Zinglershöhe*, 18 Z. zu 2-3, F. 1, M. 2, P. 5-6 *M*), von dessen Gipfel, der *Königshöhe*, 98m ü. M., man eine prächtige Aussicht über die Umgebung von Danzig (von der Stadt selbst sieht man nur die Türme) und das weite Meer genießt. Den Rückweg mag man durch das anmutige *Jüschkenthal* (*Schröder's Rest.*) nehmen.

4km nordw. von *Langfuhr*, ebenfalls an der Bahn, liegt der Flecken *Oliva* (Gasth.: *Thierfeld*, gut, an der Straße nach *Zoppot*; Restaur. *Schweizerhaus*, am Fuß des *Karlsbergs*), mit der einst berühmten, erst 1828 aufgehobenen *Cistercienserabtei* gleichen Namens. Die ehem. Klosterkirche, ein gotischer, im xviii. Jahrh. teilweise umgestalteter dreischiffiger Bau mit Querschiff, ist jetzt Pfarrkirche des Orts (Küster im Schulhaus r. von der Kirche; Eintr. 1-4 Pers. 1 *M*). Im Chor Gestühl aus dem xvi. Jahrh. und Bildnisse pol-

nischer Könige und pomerellischer Herzoge und das Grabmal der letzteren. Das von drei Säulen getragene gewölbte Refektorium ist mit den Brustbildern sämtlicher Äbte von 1170 an, dem Gründungsjahr der Abtei, geziert. Im Friedenssaal neben dem Kreuzgang wurde am 3. Mai 1660 der Friede zwischen Schweden und Polen geschlossen, durch den der Große Kurfürst souveräner Herzog von Ostpreußen wurde; die Friedensdokumente sind unter einer schwarzen Marmortafel im Kreuzgang eingemauert. Das Schloß der ehem. Äbte ist königl. Besitz. Prächtiger Garten.

Dicht hinter Oliva erhebt sich der **Karlsberg** (107m ü. M.). Der Blick von dem 1882 erbauten Aussichtsturm (Eintr. 10 Pf.) ist zwar beschränkter als der vom Johannisberg, übertrifft diesen aber in malerischer Hinsicht, namentlich wegen der Aussicht w. auf das liebliche *Schwabenthal*, ö. auf den Olivaer Vordergrund und die teils mit Buchen, teils mit Nadelholz belaubten nahen Höhen.

Noch 4km weiter n. und ebenfalls an der Eisenbahn liegt

Zoppot. — GASTH.: Kurhaus, am Strand, Z. 3, P. o. Z. 4 *M*; Werninghoff, 98 Z. zu 2-6, F. $\frac{3}{4}$, M. $\frac{1\frac{3}{4}}$, P. 6 *M*; Strandhotel, gute Küche, beide an der Seestraße; Viktoriahotel, 40 Z. zu 2-5, F. $\frac{3}{4}$, M. $\frac{1\frac{3}{4}}$, P. von 6 *M* an, Pommerscher Hof, beide unweit des Bahnhofs. — POST & TELEGRAPH, am Marktplatz. — ELEKTR. STRAßENBAHN: vom Gasth. Werninghoff zum Schützenhaus. — Kurtaxe 8-24 *M*. Seebad 30 Pf.; warmes Seebad 1 *M*.

Zoppot, ein anmutiger Villenort an der Danziger Bucht, mit 9300 Einw., wird als Seebad jährlich von über 11 000 Badegästen (viel Polen) besucht. Vom Bahnhof l. der Bahnhofstraße folgend, dann r. über den Markt und die Seestraße, gelangt man zum Strande, an dem das Kurhaus und eine Kinderheilstätte. In nächster Umgebung die *Thalmühle* (Rest.), *Brauershöhe* (Rest.; Aussicht), *Kaiserstuhl* und *Königshöhe* (Restaur.) mit schönen Aussichten, *Rest. Großer Stern*, im Walde.

Das 5km n. von Zoppot gelegene, über 60m hohe Vorgebirge **Adlershorst* gewährt von der Elisenhöhe einen reizenden Blick sowohl südl. auf die Zoppoter Bucht, als nördl. auf eine zweite Bucht, die durch die weit vorragende *Oxhöfter Spitze* gebildet wird; von Zoppot nach Adlershorst im Boot (zu Fuß $1\frac{1}{4}$ St.), oder über Stat. *Kleinkatz* mit der Eisenbahn.

HELA. — Dampfboot mehrmals tägl. in $2\frac{1}{4}$ St. für 90 Pf., hin u. zurück $1\frac{1}{2}$ *M*; Abfahrt am Johannisbor (Pl. D 4).

Hela (Kurhaus), ein kleines Seebad mit Leuchtturm, liegt auf der O.-Spitze der *Putziger Nehrung*.

Von Danzig nach *Carthaus* s. S. 129.

23. Von (Berlin) Dirschau nach Königsberg.

163km. Schnellzug in c. 2 $\frac{1}{2}$ St. für \mathcal{M} 14.80, 11.00, 7.70; Pers.-Zug in 4 St. für \mathcal{M} 13.20, 9.90, 6.60. — Von Berlin bis Königsberg (Schlafwagen) 590km, Schnellzug in c. 10 St. für \mathcal{M} 53.50, 39.70, 27.80. Von Danzig nach Königsberg, 194km, Schnellzug in 3 $\frac{1}{2}$ St. für \mathcal{M} 17.40, 12.90, 9.00; Pers.-Zug in 4 $\frac{3}{4}$ St. für \mathcal{M} 15.70, 11.80, 7.90.

Von Berlin bis Dirschau (426km) s. R. 21. — Die Bahn überschreitet auf einer 1888-90 erbauten mächtigen Brücke die Weichsel, während die ältere, 1857 vollendete Gitterbrücke jetzt dem Personenverkehr dient. — 9km *Simonsdorf* (Nebenbahn nach *Tiegenhof*) im *Marienburger Werder*, der fruchtbaren Niederung zwischen Weichsel und Nogat. Unmittelbar diesseit Marienburgs auf 1892 vollendeter, zweibogiger Brücke über die *Nogat* (vorher r. hübscher Blick auf die Marienburg); an den Portalen der alten Gitterbrücke die Standbilder *Hermanns von Salza* und des Herzogs *Albrecht von Preußen*.

18km *Marienburg* (*Bahnrestaur.*; *Gasth.*: *König v. Preußen*, *Langgasse*, *Hot. z. Marienburg*, unweit südl. vom Schloß, beide gelobt, Z. 2-3, F. $\frac{3}{4}$, M. 2, Omn. $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} ; *Restaur. Gesellschaftshaus*, unweit südl. vom Marienthor), alte Stadt von 10700 Einw. am r. Ufer der *Nogat*, einst hochberühmt als Residenz der Hochmeister des deutschen Ordens. — Vom Bahnhof folgt man r. der Bahnhofstraße, dann der *Langgasse* bis zum *Gasth. König v. Preußen*: geradeaus gelangt man über „die große Geistlichkeit“ und durch das *Töpferthor* zum Markt (S. 140), r. zum ($\frac{1}{4}$ St. vom Bahnhof) Schloß (*Marienburg* s. S. 140). Der Haupteingang des Schlosses liegt an der NO.-Seite. Darvor das *Bronzestandbild Friedrichs des Großen*, von *Siemering* (1877); am hohen Sockel die Figuren von vier Hochmeistern des deutschen Ordens.

Das **SCHLOSS, das edelste Denkmal weltlicher Baukunst des deutschen Mittelalters, schon in der äußern Erscheinung seinen doppelten Zweck als glänzende Wohnung des Hochmeisters und als feste Burg aussprechend, besteht aus drei Teilen, dem *Alten* oder *Hochschloß*, dem *Mittelschloß* und der nur teilweise noch vorhandenen *Vorburg*, die sich bis zu dem runden „*Buttermilchturm*“ (auch „*schiebelichter Turm*“ genannt) neben der Eisenbahnbrücke (s. oben) erstreckte. — Zur Besichtigung wende man sich an den *Oberschloßwart* (*Mittelschloß* Pl. a): wochentags 9-1, 2-6, So. 11-1 Uhr gegen 50 Pf.; So. 3-5 Uhr frei. — *Schloßbaumeister*: *Geh. Baurat Dr. Steinbrecht*, dessen „*Schloß Marienburg in Preußen*“ ausführliche Angaben enthält (50 Pf.).

Im Jahre 1230 begann der von *Hermann v. Salza*, Hochmeister des 1190 gestifteten deutschen Ritterordens, zum Streit gegen die heidnischen Preußen entsandte Landmeister *Hermann Balk* jenen segensreichen Kampf, durch den die Ostmark unseres Reichs zugleich dem Christentum und deutscher Kultur gewonnen wurde. Planmäßig schritt die Eroberung vor; jede besetzte Strecke Landes wurde durch Anlage einer festen Burg gesichert, um die sich in der Folge Städte mit deutschen Kolonisten

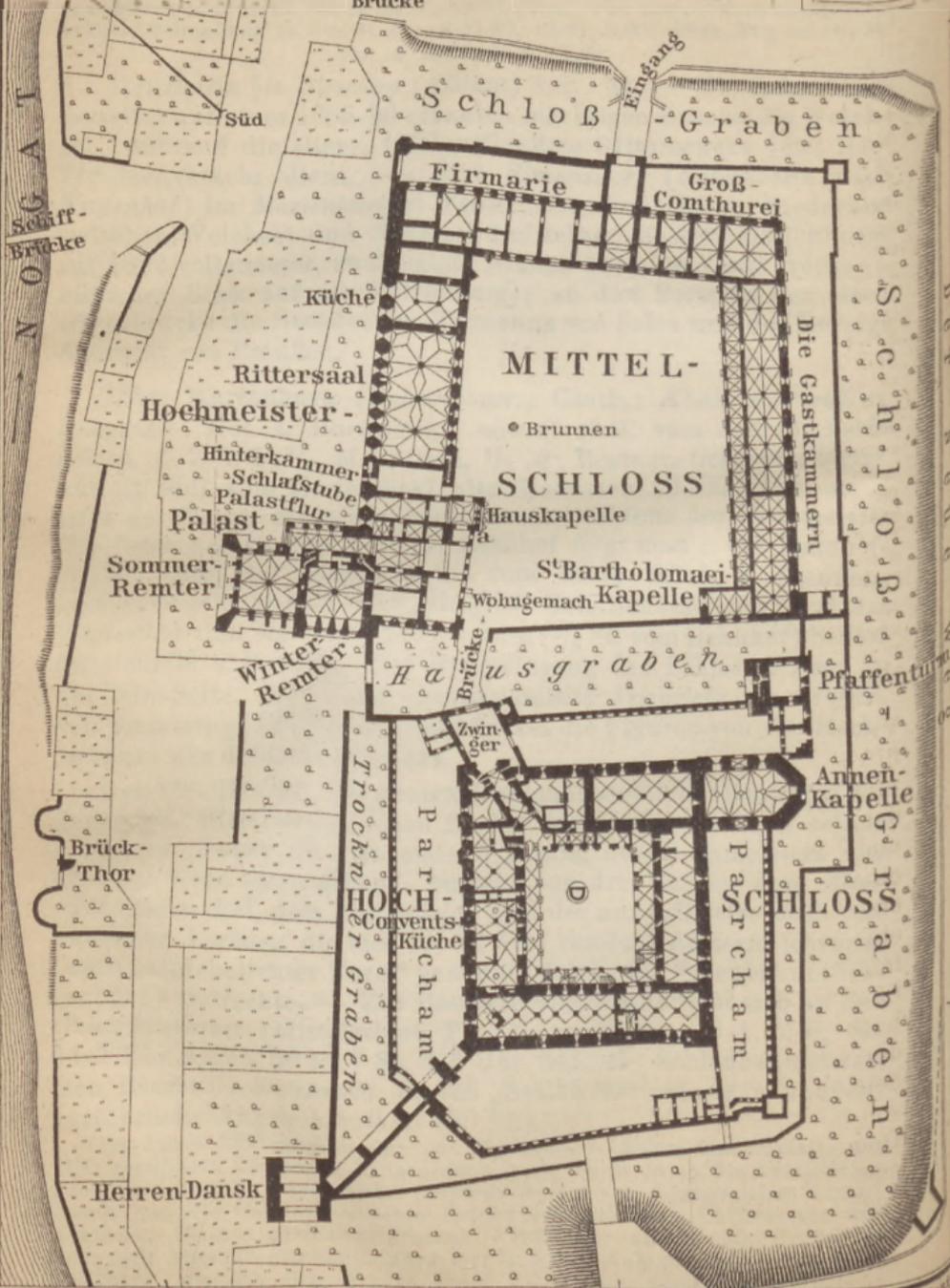
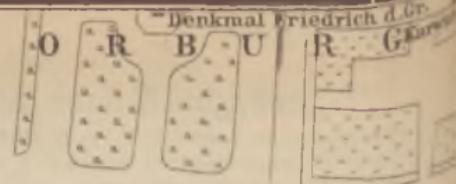
SCHLOSS MARIENBURG

Nord (Erdgeschoß)

Maßstab 1:2150

0 10 20 30 40 50 Meter

Denkmal Friedrich d. Gr.



ansiedelten. So entstanden *Thorn, Culm, Marienwerder, Graudenz* u. a., dann um 1280 *Marienburg*, anfangs wie jene nur als Sitz eines Ordenskomturs. Nachdem aber *Stiegfried v. Feuchtwangen* 1309 die Hochmeisterresidenz von Venedig hierher verlegt hatte, wurde die Burg bald in einer des Ordenshaupthauses würdigen Weise erweitert, und 1324-35 erhielt das Hochschloß im wesentlichen seine jetzige Gestalt. *Diétrich v. Allenburg* (1336-41) baute den Schloßturm und die Nogatbrücke, erweiterte die Kirche, errichtete das Mittelschloß an Stelle der bisherigen Vorburg und legte nördlich eine neue Vorburg an. *Winrich v. Kniprode* (1352-83) fügte dem Mittelschloß den Hochmeisterpalast hinzu. Es war die Zeit der höchsten Blüte des Ordens. Bald darauf begann der Verfall. Üppigkeit und innerer Hader, sowie das Aufkommen der Söldnerheere und der steigende Handelswettbewerb der Städte untergruben die Grundlagen der Ordensherrschaft, und in dem aufblühenden Polen entstand ihr ein unversöhnlicher äußerer Feind. Grenzstreitigkeiten brachten unter *Ul. v. Jungingen* (1407-1410) den Kampf zum Ausbruch. In der blutigen *Schlacht bei Tannenberg* 15. Juli 1410 unterlag und fiel der Hochmeister. Der größte Teil des Landes unterwarf sich dem Polenkönig, und wenn auch die *Marienburg* unter der Führung des kühnen *Heinrich v. Plauen* (1410-13) mit den Resten der Ritter erfolgreich der Belagerung widerstand und günstige äußere Umstände 1411 den ersten Thorner Frieden herbeiführten, so war doch die Kraft des Ordens gebrochen. Die Städte und der Landadel gingen zu Polen über (vergl. S. 130). Nach dreizehnjährigem Kampfe erhielten die Polen im zweiten Thorner Frieden (1466) ganz Westpreußen bis auf die Gegend von Marienwerder. Vergeblich war der Versuch des braven Bürgermeisters *Bartholomäus Blume* gewesen, Burg und Stadt zu retten; er unterlag und wurde enthauptet (1460). Der Hochmeister (*Ludwig v. Erlichshausen*) siedelte nach Königsberg (S. 144) über, der Orden behielt nur Ostpreußen und Pomesanien. Unter der polnischen Herrschaft (bis 1772), besonders aber in der nachfolgenden, vom Utilitarismus beherrschten Zeit geriet die Burg in Verfall. Die begeisterte Stimmung der Befreiungskriege weckte aufs neue das Interesse für den Bau. Das Mittelschloß wurde durch freiwillige Beiträge restauriert (allerdings nicht sehr glücklich) und 1822 eingeweiht (eine bessere Erneuerung ist gegenwärtig im Werk). Die treffliche Wiederherstellung des Hochschlosses wurde 1882 unter Leitung von Steinbrecht begonnen und ist im wesentlichen abgeschlossen.

Das *Mittelschloß stellt ein gegen das Hochschloß offenes Viereck dar, dessen Flügel 96, 83 und 87m lang sind. Den Westflügel bildet der prächtige Palast des Hochmeisters. Im Erdgeschoß eine Reihe von *Beamtenstuben*. Im Oberstock der *Palaststür* und des **Meisters Sommer-Remter*, ein quadratischer Saal, 14m lang und breit, 10m hoch, dessen kühnes Gewölbe nur ein Pfeiler, aus einem Stück Granit bestehend, trägt (dieser Pfeiler bildete bei der ersten Belagerung einen Zielpunkt für die Geschosse der Polen; eine ihrer Steinkugeln ist über dem Kamin eingemauert); die Glasfenster und Wandgemälde sind aus der 1. Hälfte des xix. Jahrh. Südöstl. des *Meisters Winter-Remter*, 12,5m lang und breit, 8,5m hoch, dessen Gewölbe ebenfalls auf einem Granitpfeiler ruht. In der *Hauskapelle* des Hochmeisters einige alte Tafelbilder. In der benachbarten *Hinterkammer* u. a. ein Feldaltar des Hochmeisters von 1388, 1822 vom Krouprinzen Friedrich Wilhelm (IV.) aus dem Domschatz zu Gnesen hierher geschenkt. — Vom Hof her betritt man den **Großen Remter (Rittersaal)*, 30m lang, 15m breit, 9m hoch, mit einem überaus leichten und eleganten Palmengewölbe, das von drei 0,38m dicken roten Granitpfeilern getragen wird, auch durch seine Akustik berühmt. — Die *Kellergewölbe* sind sehenswert.

— Der nordöstliche Flügel enthält die *Firmarie* (Krankenzimmer) und die *Wohnung des Großkomturs*, der südöstliche Flügel die *Gastkammern* (zwei Säle mit 6 bzw. 7 Pfeilern) und die zierliche *Bartholomäikapelle*. Zwischen dem südöstl. Flügel und dem Hochschloß der *Pfaffenturm*.

Das *Hochschloß ist 61m lang, 53m breit, über 20m hoch. Der Hof ist in mehreren Geschossen mit Kreuzgängen umgeben. Auf dem 22m hohen Turm steht die in Kupfer getriebene Gestalt eines Ordensritters als Träger der Wetterfahne. Im Nordflügel die **Marienkirche* mit alter bildnerischer und malerischer Ausschmückung; die Thür, die vom Kreuzgang zur Kirche führt, heißt „die goldene Pforte“. Darunter die *Annakapelle*, mit den Grabsteinen der Hochmeister Altenburg, Dusemer und Heinrich v. Plauen. An der äußern Chorwand ein 8m hohes, 1380 gefertigtes *Mosaikbild der Madonna*. Nordwestl. stößt an die Marienkirche der *Kapitelsaal*, ein gefälliger Raum, dessen gewölbte Decke drei Pfeiler tragen (die Hochmeisterbilder wurden 1898 erneut). Im Nordwestflügel liegen die *Gemächer des Hauskomturs*, die *Wohnung des Treslers* (Schatzmeisters) und im Keller die mächtige Küche. — Im südöstl. Flügel waren die Schlafräume der Ritter; im Südwestflügel ihre Wohnräume, die von drei Pfeilern getragene schöne *Konventsstube* und der auf sieben Pfeilern ruhende *Konventsremter*. Ein Wehrgang umzieht unter dem Dach den ganzen Bau. An der S.-Ecke der weit vorspringende *Herrendank* (Abort).

Die ehem. Vorburg umschloß die Wirtschaftsgebäude, Stallungen und Werkstätten, von letzteren ist der *Karwan*, das Ordenszeughaus, wiederhergestellt.

An der Nogat das gewaltige, 1897 erneute *Brückenthor*.

Südwestl. vom Schloß zieht sich der Marktplatz hin; er ist mit Bogengängen, sog. „Lauben“, im Erdgeschoß der Häuser umgeben (nach dem Brande vom J. 1899 neu aufgeführt). Das got. *Rathaus* an der SO.-Seite des Marktes stammt aus dem Ende des xv. Jahrh. Aus derselben Zeit das *Marienthor* am südwestl., und die *kathol. Pfarrkirche* am nordöstl. Ende der Lauben. Unfern der letzteren, der S.-Ecke des Schlosses gegenüber, ein kleines Denkmal für den Bürgermeister Barthol. Blume (S. 139), 1860 errichtet. Das *Postgebäude*, südöstl. vom Markt in der Schulstraße, wurde 1894 im gotischen Stil vollendet.

Lohnend ist ein Spaziergang über die alte Eisenbahnbrücke, dann längs dem Nogatdamm (malerischer Blick auf das Schloß und die Stadt, besonders gegen Abend) und über die Schiffbrücke zurück.

Von Marienburg nach Allenstein, 114km, Nebenbahn in c. 4 St. — 39km *Miswalde* (S. 142). — 55km *Maldeuten* (S. 142)). — 68km *Mohrungen* (Gasth.: *Victoria*, Z. 2-2½ *M*), mit 4000 Einw.; eine 1854 aufgestellte Bronzebüste, von Wolff, erinnert an den hier am 25. April 1744 geborenen Herder. Nebenbahn nach (29km) *Wormditt* (S. 151). — 114km *Alenstein* (S. 157).

Von Marienburg nach Mlawa, 160km, Eisenbahn in 4¼ St. — 36km *Riesenburg*, mit 4800 Einw. Nebenbahn nach (19km) *Freystadt* (S. 150). — 69km *Deutsch-Eylau* (S. 157). — 88km *Zajonczkowo*. Nebenbahn nach

(7km) *Löbau*, Städtchen mit 4500 Einw. — 130km *Soldan* (S. 157). — 150km *Malawa*. Weiter nach (274km) *Warschau* s. *Badeker's* *Rußland*.

Von Marienburg nach *Thorn* s. S. 156/55. — Kleinbahnen nach (42km) *Liessau*, nach (29km) *Groß-Lichtenau*, nach (27km) *Stalle* (s. unten).

Die Königsberger Bahn durchzieht nun die fruchtbare Marienburger und Elbinger Niederung (Werder). 29km *Altfelde*. Kleinbahn nach (11km) *Stalle* (s. oben).

47km Elbing. — GASTH.: Rauch's Hot., Kurze Hinterstr. 11, Z. 2 $\frac{1}{2}$, F. 3/4, M. 1 $\frac{1}{2}$ *M.*, gut; Königl. Hof, Stadt Berlin, Deutsches Haus, alle drei am Friedrich-Wilhelm-Platz; Stadt Elbing, beim Hauptbahnhof. — BIERRESTAUR.: *Rauch, Ratskeller*. — POST, am Friedrich-Wilhelm-Platz. — ELEKTR. STRAßENBAHN: vom Hauptbahnhof über den Friedrich-Wilhelmplatz zum Hafen (c. 2km) und vom Friedrich-Wilhelmplatz nach *Vogelsang*. — DROSCHKEN: vom Hauptbahnhof in die Stadt 1 Pers. 60, 2 Pers. 75 Pf. Gepäck 25 Pf.

Elbing, Fabrik- und Handelsstadt von 52500 Einwohnern, am r. Ufer des gleichnam. Flusses, liegt etwa 8km südl. vom Frischen Haff. Gegründet 1237 von Lübeckern, gehörte es zum Deutsch-Ordens-Staat; 1466 wurde es polnisch, 1772 preußisch. Alte Giebelhäuser, einige mit Beischlägen (S. 131) haben sich in der Altstadt, westl. vom Friedrich-Wilhelmplatz, erhalten (u. a. am Alten Markt und in der westl. abgehenden Spieringstraße). — Von dem im SO. der Stadt gelegenen Hauptbahnhof gelangt man mit der Straßenbahn zum Friedrich-Wilhelmplatz, an dessen S.-Seite das 1891-94 erbaute *Rathaus* (im Erdgeschoß das städt. histor. Museum); südl. dahinter der Lustgarten, mit einem *Kriegerdenkmal*, Bronze von F. v. Miller (1886). Unweit östl. vom Platz der hübsche Garten der *Ressource Humanitas* (Fremden nach Anmeldung zugänglich). Westl. vom Friedrich-Wilhelmplatz der Alte Markt (s. oben); an seiner O.-Seite, Ecke der Schmiedestraße, das 1877 erbaute *Haus der Georgenbrüderschaft*. In der vom Alten Markt westl. abzweigenden Kürschnerstraße liegt die *Marienkirche* (Küster Kürschnerstr. 26), aus einem älteren Bau in spätgotischen Formen umgebaut (xv. u. xvi. Jahrh.), mit beachtenswerten Schnitzaltären. Nahebei nördl. die bedeutende, 1837 gegründete *F. Schichausche Werft* (Torpedoboote). Am N.-Ende des Alten Marktes das *Markthor*; r. dahinter ein *Bronzestandbild F. Schichau's* († 1896), von Haverkamp (1900). Im nördl. Stadtteil, 10 Min. vor dem Markthor, die interessante gotische *Heilige-Leichnamskirche* (1405) und, in der Königsberger Straße, das *Gymnasium*, mit der Stadtbibliothek (30000 Bände). — 1 St. ö. von der Stadt liegt das waldegekrönte *Vogelsang* (Restaur.; elektr. Bahn vom Friedrich-Wilhelmplatz 25 Pf.; Droschke 1 $\frac{1}{2}$ -2 *M.*); südl. hiervon der *Thumberg* (94m; Restaur.).

Dampfer (2 St., für 60 Pf., hin und zurück 1 *M.*) tägl. nach *Kahlberg* (Gasth. Belvedere; Rest. Waldfisch, auch Z.; Seebad 25 Pf., Kurtaxe 6. Familien 9-12 *M.*), einem kleinen Seebad mitten in Nadelholzwaldung auf der *Frischen Nehrung*.

Von Elbing nach Braunsberg, 40km, Kleinbahn (*Haffuferbahn*) in 2 $\frac{1}{2}$ St. — 13km *Reimannsfelde*, Ausgangspunkt für eine lohnende Wanderung durch die *Dörbecker Schweiz*. — 17km *Panklau* (S. 142). — 22km *Tolkemit*

(Gasth.: Deutsches Haus), Städtchen mit 3200 Einw. $3\frac{1}{2}$ km südl. liegt *Cadinen*, mit Klosterruine und schönem Park, seit 1898 Eigentum des Kaisers. Löhnend von hier eine Wanderung durch die *Heiligen Hallen* nach dem Forsthaue *Panklau* (Erfrisch.; S. 141) und weiter (mit Führer) über den *Fuchsberg* nach den *Rehbergen* und über den Waldsee *Geizhals*, *Vogelsang* (S. 141) nach Elbing zurück, 6-7 St. — 34km Frauenburg (Gasth.: *Kopernikus*), Städtchen von 2500 Einw., Sitz des Bischofs von Ermland, dessen 1849 vollendetes Schloß auf der Höhe liegt. Der **Dom*, in malerischer Lage und ringsum mit Türmen und Mauern befestigt, ragt weithin sichtbar hervor, schöner got. Backsteinbau mit zierlichem Giebel und beachtenswerter Vorhalle von 1388, 1891 wiederhergestellt; im Innern eine Erinnerungstafel an den hier begrabenen berühmten Astronomen *Kopernikus*, der 1510-1543 in Frauenburg lebte und hier als Domberr starb; sein Grab wahrscheinlich neben dem 2. Altar im südl. Seitenschiff. An der Wand des nördl. Seitenschiffes ein Flügelaltar von 1504. Wertvolles altes Altargerät. In dem von *Kopernikus* als Observatorium benutzten Turm ist jetzt die Bibliothek; auch den Turm der Wasserkunst soll er erbaut haben. — 46km *Braunsberg* (s. unten).

Von Elbing nach Hohenstein. 117km, Nebenbahn in 5 St. — 34km *Miswalde* (S. 140). — 76km *Osterode* (S. 157). — 117km *Hohenstein* (S. 157).

Die Bahn macht einen weiten Bogen. — 59km *Güldenboden*. Nebenbahn nach (27km) *Maldeuten* (S. 140). — 71km *Schlobitten*, mit Schloß des Fürsten *Dohna*. — 101km *Braunsberg* (Gasth.: *Rhein-Hof*, gut; *Schwarzer Adler*), Stadt an der *Passarge*, mit 12500 Einw. und dem 1579 gegründeten *Lyceum Hosianum*, einer kathol. Akademie. Beachtenswerte kath. Pfarrkirche aus dem xiv. Jahrh. Nach *Mehlsack* und *Allenstein* s. S. 151; *Haffuferbahn* nach Elbing s. oben.

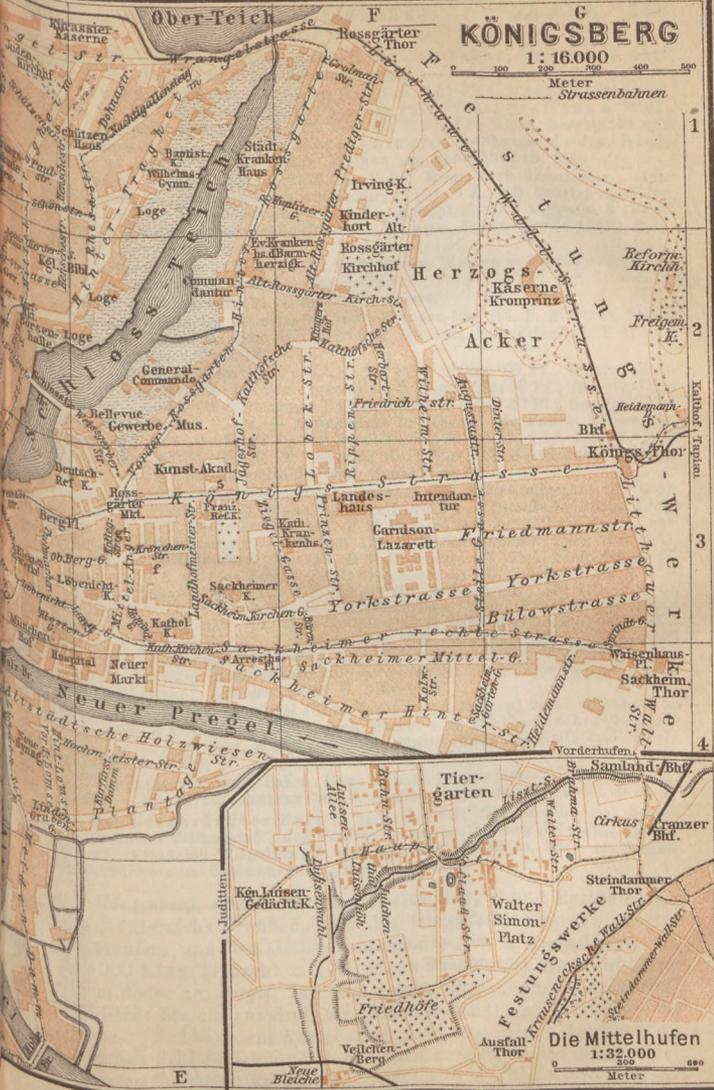
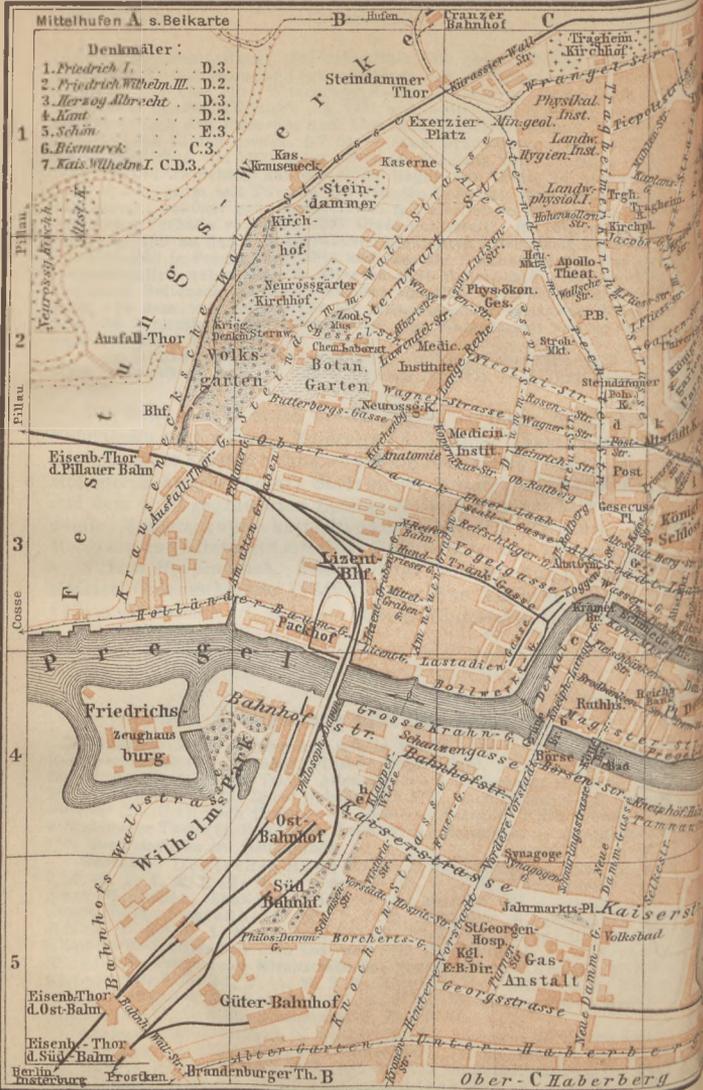
121km *Hoppenbruch*. 5km n. *Balga*, mit der Ruine eines der ältesten Ordensschlösser (1240-50); schöne Aussicht (Whs.). — 146km *Kobbeltude* (S. 151). — 163km *Königsberg*, Ostbahnhof.

24. Königsberg und das Samland.

ANKUNFT. Droschenmarken wie in Berlin, s. S. 1; Tarif s. S. 143. — Fünf Bahnhöfe: 1. *Ostbahnhof* (Pl. B 4; Kopfstation), nach Berlin, Breslau, Interburg, Eydtkuhnen, Tilsit, Allenstein; — 2. *Südbahnhof* (Pl. B 5), nach Thorn, Prostken; — 3. *Lizent Bahnhof* (Pl. B 3), nach Pillau; — 4. *Cranzer Bahnhof* (Pl. C 1), nach Cranz; — 5. *Samland-Bahnhof*, 5 Min. nördl. vom Steindammer Thor (Pl. B 1), nach Neakuhren, Rauschen. — Ausgabestelle von *Rundreiseheften* im Ostbahnhof.

Gasthöfe: *Deutsches Haus* (Pl. a: D 3), Theaterstr. 12/14, Z. von 2 *M* an, F. 1, M. 3 *M*; *H. de Prusse* (Pl. b: C 4), *Knelphöfische Langgasse* 60, gelobt, ähnliche Preise; *H. de Berlin* (Pl. d: C 2), *Steindamm* 70/71; *Schloßhotel* (Pl. i: D 3), *Schloßstr.* 6, gegenüber dem Schloß, Z. 3-6, F. 1, M. $1\frac{1}{4}$ oder $2\frac{1}{2}$ *M*; *Bahnhofshotel* (Pl. e: B 4), *Klapperwiese*, gegenüber dem Ost- und dem Süd-Bahnhof; — *Germania* (Pl. k: D 2), *Tragheimer Kirchstraße* 38; *Englisches Haus* (Pl. h: B 4), *Klapperwiese* 3, Z. 2-4, F. $\frac{3}{4}$, M. 2 *M*; *Königl. Hof* (Pl. c: C 3), *Kneiphöfische Langgasse* 25; *Schwan* (Pl. g: E 3), *Mittelanger* 28. — *Evangel. Vereinshaus* (Pl. f: E 3), *Hinteranger* 1, Z. $1\frac{1}{2}$ *M*.

Restaurants: *Deutsches Haus*, *H. de Prusse*, *Schloßhot.*, s. oben; *Theater-Restaur.*, im Stadttheater (Pl. D 2), mit Garten; *Belle Vue* (Pl. E 2), mit Garten, am Schloßteich; *Mönchshof*, *Burgstr.* 11/12 (Pl. D 2); *Palästra Albertina* (Pl. D 1), s. S. 145;



Zum Pilsner, Paradeplatz 4c (Pl. D 2); Reichshof, Theaterplatz 10/11 (Pl. D 2); Centralhalle, Theaterplatz.

Weinstuben (meist nur Mittags geöffnet): Jüncke, Kneiphöfische Langgasse 10 (Pl. C 3, 4); Herrlitz, ebenda, gute Küche; Steffens & Wolter, Kneiphöf. Langgasse 27 (Pl. C 3, 4); Ehlers, Altst. Bergstr. 15 und Gesecusplatz 2 (Pl. C 3); Spriegel, Kneiphöf. Langgasse 4; das Blutgericht, ein Keller mit guten Weinen, im Schloßhof (S. 144).

Cafés: Bauer, Paradeplatz (Pl. D 2), Eing. auch Theaterstr., viele Zeitungen; Métropole, Schloßteichstr. 11 (Pl. D 2), mit Aussicht auf den Schloßteich. — Konditoreien: Plouda, Kneiphöfische Langgasse 6 (Pl. C 3, 4); Steiner, Junkerstraße (Pl. D 3); Zappa, Franz. Straße 14 (Pl. D 3); in allen Marzipan (kg c. 4 M).

Theater: Stadttheater (Pl. D 2), nur im Winter. — Apollotheater (Pl. C 2; Variété), Steindamm 32.

Post & Telegraph (Pl. C 3), Gesecusplatz.

Bäder. *Palästra Albertina* (S. 145): *Preußen-Bad* (Pl. P. B.: C 2), Steindamm 43; Schwimmbäder im Oberteich vor dem Roßgärtler (Pl. F 1) und dem Tragheimer Thor (Pl. C 1).

Droschken. *Taxameterdroschken*: 1-2 Pers. 1000m 50 Pf., fernere 500m je 10 Pf.; außerhalb der Festungswälle 1-2 Pers. 750m 50 Pf., fernere 375m je 10 Pf.; nachts (10-8, Sommer 7 Uhr) 1-2 Pers. 500m 50 Pf., fernere 250m je 10 Pf.; Gepäck 25 Pf. — *Gewöhnliche Droschken*: die Fahrt 1 Pers. 60, 2: 70, 3: 80 Pf., 4: 1 M.; in der Stadt $\frac{1}{2}$ St. 90 Pf., 1, 1.10, 1.20 M., jede $\frac{1}{4}$ St. mehr 30, 35, 35, 40 Pf. Abends 10-11 Uhr die Hälfte mehr; nachts (11-7 bzw. 8 Uhr) doppelte Preise. Gepäck 50 Pf.

Elektrische Straßenbahnen: *Ostbahnhof* (Pl. B 4)-Königsthor (Pl. G 3)-*Kalthof* (Pl. jenseit G 2), Signalfarbe gelb-weiß; — *Ostbahnhof-Mittel Tragheim* (Pl. D 1, 2)-Roßgarten (Pl. E F 1)-*Lizentbahnhof* (Pl. B 3), S. rot-grün; — *Königsthor* (Pl. G 3)-Post (Pl. C 3)-*Steindammer Thor* (Pl. B 1), S. gelb; — *Steindammer Thor* (Pl. B 1)-Domplatz (Pl. D 4)-*Schlachthof* (Pl. jenseit D 5), S. rot; — *Schloß* (Pl. D 3)-*Schönbusch* (Pl. jenseit A 5), S. rot-weiß; — *Lizentbahnhof* (Pl. B 3)-Schloß (Pl. D 3)-*Augusta Str.* (Pl. F 2, 3), S. grün; — *Obere Laak* (Pl. B 2, 3)-*Sackheimer Thor* (Pl. G 4), S. grün-weiß; — *Hohe Brücke* (Pl. D 5)-Schloß (Pl. D 3)-*Tiergarten Luisenhöhe* (Pl. jenseit A B 1), S. weiß. — Ferner vom *Hot. de Berlin* (Pl. d: C 2) nach *Tiergarten-Luisenhöhe*, S. weiß; nach *Tiergarten-Rathhof-Juditten*, S. rot-weiß; nach dem *Samlandbahnhof-Vorderhufen*, S. gelb-weiß; nach dem *Samlandbahnhof-Labiau Bahn*, S. blau-weiß.

Dampfschiffe nach *Memel* (über *Tapiau* und *Labiau*) 2mal wöchentl. in 13 St. für M 3, 2. (Von *Cranz* nach *Memel* s. S. 149.) — Nach *Tilsit* 3mal wöchl. in 13 $\frac{1}{2}$ St. für M 3, 2; — nach *Danzig* (über das *Haff*) 2mal wöchl. in 14 St. für M 3, 2.

KUNSTAUSSTELLUNG: Salon „Neue Kunst“, Paradeplatz 3, I. St. (Pl. D 2); 50 Pf. — BERNSTEINARBEITEN bei *B. Liedtke*, Prinzessinstr. 2 (Pl. D 3).

Bei beschränkter Zeit (5 St.): Schloß, Prussia-Museum, Denkmäler Kaiser Wilhelms I., des Fürsten Bismarck, Herzog Albrechts, Friedrichs I., Friedrich Wilhelms III. und Kants, Universität, über die Schloßteichbrücke zum Stadtmuseum, Dom und Börse.

Königsberg, starke Festung, zweite Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Preußen, Sitz des Oberpräsidiums der Provinz Ostpreußen und des Generalkommandos des I. Armeekorps, mit 188 000 Einw. (einschl. c. 9000 Mann Besatzung), liegt auf hügeligem Boden am *Pregel*, 7km von dessen Mündung ins *Frische Haff*. Die Stadt besteht aus drei, bis 1724 selbständigen Stadtteilen, der *Altstadt* (S. 146), dem *Kneiphof* (S. 146) und dem *Löbenicht* (östl. zwischen Schloßteich und dem neuen *Pregel*), sowie den ehem. Vororten *Sackheim*, *Roßgarten*, *Tragheim* u. a. Ein Schiffahrtskanal

zwischen Königsberg und Pillau, der Seeschiffe bis zu 6,5m Tiefgang in die Stadt bringt, wurde 1901 eröffnet (Baukosten 13 Millionen Mark). Zahlreiche Flußschiffe („Reisekähne“ und „Wittinnen“) vermitteln den Verkehr mit dem getreidereichen preußischen und polnischen Hinterland.

Königsberg verdankt seine Entstehung einer vorgeschobenen Feste des deutschen Ordens, die wahrscheinlich zu Ehren des Königs *Ottokar von Böhmen*, der damals bei einem Kriegszuge den Orden mit Mannschaft unterstützte, ihren Namen erhielt (1255). Nach dem Fall der Marienburg (8. 1340) wurde die Stadt Sitz des *Hochmeisters* und später (1525-1618) der *Herzoge von Preußen*. — In der Geschichte des preußischen Staats hat Königsberg eine hervorragende Bedeutung: hier setzte sich am 18. Jan. 1701 Kurfürst *Friedrich III.* von Brandenburg die preuß. Königskrone auf, und nach dem jähen Sturze im Jahre 1807 reiften hier an dem bescheidenen Hofe *Friedrich Wilhelms III.* in Männern wie *Stein*, *Vincke*, *Niebuhr*, *Scharnhorst*, *Gralmann*, *Clausewitz*, *Boyen*, die Gedanken und Thaten, welche die Wiedergeburt Preußens und Deutschlands vorbereiteten. Als Wirkungsstätte *Kants* (1724-1804), *Hammans* († 1788) u. a. gehörte Königsberg in geistiger Beziehung zeitweilig zu den vornehmsten deutschen Städten.

Ziemlich die Mitte der Stadt nimmt das **Schloß** ein (Pl. D 3), ein mächtiges, einen großen Hof umschließendes Viereck, 105m l., 67m br., mit c. 100m h. gotischem Turm, ehemals Deutschordensburg, vom xvi. bis zum xix. Jahrhundert mehrfach umgebaut. Das Innere enthält außer der Krönungskirche und einer Reihe königl. Gemächer Geschäftsräume des Oberlandesgerichts, des Konsistoriums u. s. w.; sowie das Staatsarchiv und das Prussiamuseum der Altertums-gesellschaft Prussia.

Die *königlichen Gemächer* liegen besonders in dem 1706-12 von Schultze von Unfried erbauten Südostflügel; sie enthalten eine Anzahl geschichtlicher Erinnerungen u. a. an die Königin *Luise*, ein Bild von *Lubens* u. s. w. (Eintr. Werktags 10-2, Sonn- u. Festt. und im Winter 11-2, 25 Pf.; Eingang im Ostflügel von der Hofseite). Das sog. *Geburtszimmer*, mit wertvollen Holzschnitzereien von *Jak. Binck* (1544-47), dem Hofkünstler Herzog *Albrechts*, wird nur auf Anfrage gezeigt.

In dem 1584-88 aufgeführten Westflügel die 1601-04 ausgebaute **SCHLOSSKIRCHE**, in der 1701 die Königssalbung *Friedrichs I.*, sowie am 18. Okt. 1861 die Krönung *Wilhelms I.* stattfand; an Pfeilern und Wänden die Wappen der verstorbenen Ritter des Schwarzen-Adler-Ordens; Kanzel und Königsloge von 1705-10 (Küster gewöhnlich 10-12 Uhr anwesend; Wohnung Jägerhofstr. 6; Trkg.). — Über der Kirche liegt der 83m lange, 18m breite *Moskovitzersaal*, einer der größten Säle Deutschlands (Besichtigung mit der der kgl. Gemächer verbunden).

Im Nordflügel befindet sich das ***Prussia-Museum** (Eingang von der Schloßstraße; geöffnet außer Juli So. 11 $\frac{1}{2}$ -1 $\frac{1}{2}$, Di. Do. Sa. 10-12 frei, sonst gegen Trkg.; Direktor: Prof. Dr. *Brinckmann*; Kastellan *Koggenstr. 42*, meist im Museum anwesend; 3 Verzeichnisse zu 30-40 Pf.). Es ist reich an ostpreußischen Altertümern, besonders aus vorgeschichtlicher Zeit: Skelette aus der Steinzeit; Pfalbaufragmente aus den masurischen Seen; Schmucksachen aus der Zeit der Völkerwanderung; Wikinger-Schwerter. Ferner Architekturteile aus Ordenschlössern, Flügelaltäre, Waffen, Hausgerät, Goldschmiede-Arbeiten, Kostüme, Musikinstrumente, Marterwerkzeuge etc. aus dem xv.-xviii. Jahrh.; Erinnerungen an Kant; litauische und kurische Gebrauchsgegenstände u. a. (die ethnographischen Sammlungen sind in der *Koggenstr. 42* untergebracht und nur Fachmännern zugänglich). — Das in demselben Flügel befindliche **STAATSARCHIV** (Eingang von der Hofseite; Direktor: Dr. *Joachim*) ist Wochentags 9-1 Uhr geöffnet. — Ebenda das *Blutgericht*, in älterer Zeit herzogl. Weinkeller, jetzt besuchte *Weinstube* (S. 143).

Vor der Nordostecke des Schlosses ist 1891 dem *Herzog Albrecht* (Pl. 3), der 1525 den Ordensstaat in ein weltliches Fürstentum verwandelte, ein Bronzestandbild, von Prof. Reusch, errichtet worden. — Dem östlichen Schloßportal gegenüber ein **Standbild Friedrichs I.* (Pl. 1), nach Schlüter's Modell von Jakobi Ende des XVII. Jahrhunderts gegossen, 1801 aufgestellt. — An der SW.-Ecke des Schlosses das 1894 enthüllte *Standbild Kaiser Wilhelms I.* (Pl. 7), von Prof. Reusch. Auf dem Kaiser-Wilhelmsplatz ein *Bronzestandbild des Fürsten Bismarck* (Pl. 6), gleichfalls von Prof. Reusch (1901), und ein Granitwürfel, der die Stelle des Altars der ehem. Altstädter Kirche und das Grab des *Hans Luther* († 1575), des ältesten Sohnes des Reformators, bezeichnet.

Westl. vom Schloß das *Postgebäude* (Pl. C 3), daneben die 1839-43 nach Schinkel's (verkleinerten und veränderten) Plänen erbaute *Altstädtische Kirche* (Pl. C D 2).

In der Nähe der Paradeplatz (Pl. D 2), mit Gartenanlagen, n.ö. vom *Theater*, n.w. von der Universität (s. unten) begrenzt. In der Mitte ein *Reiterbild Friedrich Wilhelms III.* (Pl. 2), von Kiß modelliert, 1851 errichtet; am Sockel fünf Reliefs. Unweit s.w. ein *Bronzestandbild Kant's* (Pl. 4), von Rauch (1864).

Auf der nordwestlichen Seite des Platzes das 1862 vollendete *Universitätsgebäude* (zugänglich Werktags 12-4 Uhr; Kastellan in der Vorhalle unten r.), nach *Stüler's* Entwürfen im Renaissancestil aufgeführt. In der Mitte der Fassade oben ein Hochreliefreiterbild des *Herzogs Albrecht*, des Stifters (1544) der Hochschule (s. oben); unten die Statuen *Luther's* und *Melanchthon's*. Die Universität hat etwa 900 Studierende.

Das INNERE enthält ungefähr 60 Räume. Durch ein stattliches, von Marmorsäulen getragenes Treppenhaus gelangt man zum Senats Sitzungszimmer, worin ein großes Bild von *Lauchert*, der Kronprinz Friedrich Wilhelm (Kaiser Friedrich III.) im Rektorornat, und eine Buste des 80jährigen Kant, bei dessen Lebzeiten von *Hagemann* modelliert, von *Schadow* ausgeführt. Neben an die Aula, 19m lang und 13m breit, deren Wände 1870 mit Fresken geschmückt worden sind.

In der III. Fließstraße 3/5 die 1898 eingeweihte *Palästra Albertina* (Pl. D 1), eine Stiftung des Dr. med. Lange in New York zur Pflege edlen Sports in der Studentenschaft und Bürgerschaft. — Auf dem Mitteltragheim liegt das 1882 im ital. Renaissancestil ausgeführte *Regierungsgebäude* (Pl. D 1), zugleich Dienstwohnung des Oberpräsidenten; im Treppenhaus Wandgemälde von Prof. Knorr, im Festsaal solche von Max Schmidt. — Südl. nahebei die *Königl. und Universitätsbibliothek* (Pl. D 2; wochentags 9-1, 3-7 Uhr, Sa. nachm. geschlossen; Direktor: Dr. Boysen), mit c. 230 000 Bänden (zu beachten die Silberbibliothek Herzog Albrechts).

Der nahe hübsche *Schloßteich* (Pl. D E 3-1), von freundlichen Gärten umgeben, durchschneidet die Stadt vom Schloß bis fast zum Roßgärter Thor. Er liegt 12m über dem Pregel und erhält seinen Zufluß aus dem noch 10m höher gelegenen *Oberteich*.

Weiter durch die Weißgerbergasse zum Roßgärtner Markt (Pl. E 3), von dem l. die Straße Vorder-Roßgarten, geradeaus die Königstraße ausgehen. Im Vorder-Roßgarten Nr. 49 das *Kunstgewerbemuseum* (So. 11 $\frac{1}{2}$ -1, Do. 10-1 Uhr). In der 1km langen Königstraße (Pl. E-G 3), bei der Spitzsäule, die 1843 dem Minister v. Schön als Denkmal errichtet wurde (Pl. 5), l. Nr. 57, die

Kunstakademie, in deren Oberstock sich das *Stadtmuseum* (Pl. E 3), eine Sammlung von etwa 350 Gemälden befindet; geöffnet: So. 11-2, Mi. 11-1 Uhr, für Fremde tägl. gegen Trinkg. (1 M.; der Kastellan wohnt Vorder-Roßgarten 30 I); Katalog 25 Pf.

Die Sammlung zählt etwa 50 ältere italienische Bilder, die aber noch nicht kritisch gesichtet sind; ferner ältere Niederländer, zumeist aber neuere Gemälde. — I. Zimmer (l.). Ältere italienische und niederländische Bilder. — II. Zimmer (r.): *75. *Frans Hals*, lachende Kinderköpfe; 192. *J. C. Schultz*, Chor des Königsberger Doms; 306. *Wentscher*, Ostseeküste bei Rauschen; *358. *O. Frenzel*, in der Elbmarsch. — III. Zimmer: 242. *Voltz*, Kühe und Ziegen an der Benediktenwäld; 270. *Nordgreen*, im schwed. Lappland; 285. *J. Brandt*, ukrainische Kosaken des xvii. Jahrh.; 290. *Scherres*, ostrp. Moorland; 298. *W. Schuch*, Werber im 30jähr. Krieg; 347. *F. Keller*, Abend im Walde; *348. *Hans Herrmann*, Amsterdam; *350. *F. v. Uhde*, Mädchen im Hausgarten. — IV. Zimmer: 157. *Campanella*, Kapuzinerkloster in Rom; 235. *Ary Scheffer*, trauernde Mutter; 305. *Gabriel Max*, Vertrauen; *310. *F. v. Lenbach*, Bismarck; *346. *E. Bracht*, der Heidebach; 355. *H. Baisch*, Fischfang in der Nordsee. — V. Zimmer: 261. *E. Schleich*, Isar-Auen bei München; 301. *E. Grützner*, Klosterküche. — VI. Zimmer: 123. *Ch. Vernet* (?), Bildnis J. Kant's; 250. *Leu*, norweg. Hochebene; 278. *Max Schmidt*, Waldeinsamkeit; 304. *W. Dietz*, das Verhör; 311. *L. Bokelmann*, Konfirmation in Nordschleswig. — VII. Zimmer: 187. *C. W. Hübner*, die Pfändung; *287. *L. Knaus*, Zigeunerrast; 274. *Pauwels*, Verfolgung der Protestanten in den Niederlanden 1568; 286. *Berninger*, Themse-Ufer bei London; 313. *C. v. Merode*, Str. Scene; 343. *Knorr*, Schwarzwald; 314. *Gabr. Max*, der Sachverständige. — VIII. Zimmer: 42. *Cimabue*, Madonna mit Heiligen; 263. *Hiddemann*, Dilettanten-Quartett; 279. *W. Lindenschmit*, Sir W. Raleigh im Gefängnis im Tower; 320. *Defregger*, Tirolerin; 326. *Chr. Kröner*, Rehe im Walde; 333. *Munthe*, Winterabend; o. Nr. *Dettmann*, Abendmahl. — IX. Zimmer: 215. *Guain*, See; 227. *Roqueplan*, aus der Bretagne; 253. *K. F. Lessing*, betender Mönch am Sarge Kaiser Heinrichs IV.; 275. *C. Becker*, Geburtstagsfeier eines Nürnberger Ratsherrn; 352. *Müller-Kurzwelly*, Mühle in Pommern. — X. Zimmer: 249. *Rosenfelder*, Besitznahme der Marienburg durch die Soldner des Deutschen Ordens 1457; *291. *Defregger*, Andreas Hofer's letzter Gang; 298. *P. Meyerheim*, die Gutsherrin; 299. *Rasmussen*, Gudwangen in Norwegen; *357. *M. Liebermann*, Mann in den Dünen.

Weiter in der Königstraße das *Landeshaus*, mit Gemälden von Brausewetter, Noster u. a., und das *Königsthor* (Pl. G 3), mit Standbildern Ottokars von Böhmen, Herzog Albrechts von Preußen und König Friedrichs I.

Der Stadtteil, der sich im SW. des Schloßteichs bis zum rechten Ufer des Pregel ausdehnt, heißt Altstadt. Am Altstädtischen Markt (Pl. D 3) liegt das *Altstädtische Rathaus*, das einige Gipsabgüsse und Modelle von Werken des 1835 in Königsberg geborenen Bildhauers Leop. Rud. Stiemering enthält.

Im „Kneiphof“, der vom Pregel umflossenen Insel, erhebt sich der gotische *Dom* (Pl. D 4; z. Z. in Restauration und unzu-

gänglich; Küster Domstr. 17-19), dessen Bau 1333 begann; er ist dreischiffig mit wenig erhöhtem Mittelschiff und zwei Westtürmen, von denen nur einer, z. T. erst im xvi. Jahrh., vollendet worden ist (57m; im Innern die Wallenrodt'sche Bibliothek).

In dem von der Kirche durch ein Gitter getrennten Chor Wandmalereien des xiv.-xvi. Jahrh., sowie spätgot. Holzschnitzereien und Grabdenkmäler aus dem späteren Mittelalter und den folgenden Jahrhunderten, namentlich das große fast die ganze Ostwand einnehmende des Herzogs Albrecht I. v. Preußen († 1568), des Stifters der Universität und in der Geschichte Königsbergs am meisten hervorragenden Mannes, von C. Floris in Antwerpen 1570 in Marmor ausgeführt. Die Tumba über seinem Grabgewölbe zeigt ihn nochmals in Stein gehauen, nebst seiner ersten Gemahlin Dorothea an den Seiten sechs meist vor ihm verstorbene Kinder. An der Nordseite Grabdenkmäler für die Herzogin Dorothea, geb. Prinzessin von Dänemark, gleichfalls von C. Floris (1549), für die Markgräfin Elisabeth v. Brandenburg und zahlreiche Würdenträger, auf der Südseite für die Herzogin Anna Maria († 1568), aus der Werkstätte von C. Floris, u. a. In den Gräben sind eine Anzahl Hochmeister und Landesfürsten, sowie auch Kurfürst Georg Wilhelm v. Brandenburg beigesetzt. — Schöne Orgel.

An der n. Außenseite des Chors die *Grabstätte Kant's* (Schlüssel beim Kastellan im Kneiphöf'schen Gymnasium, s. unten).

Die Gebeine des „Weisen von Königsberg“ (1724-1804) ruhen unter einem 1809 von Kant's Freunde, dem Kriegs- und Domänenrat Scheffner, gestifteten Stein mit Inschrift. Darüber eine Marmorkopie der S. 145 genannten Büste Kant's. An der Wand die Worte: „Der bestirnte Himmel über mir, das moralische Gesetz in mir!“ (Aus der „Kritik der praktischen Vernunft“.) — Kant's Wohnhaus, in der Prinzessinstraße (Pl. D 5), hat einem Neubau Platz gemacht. Eine Sammlung von Kant-Bildnissen in der Buchhandlung von Gräfe & Unzer am Paradeplatz (Pl. D 2).

Gegenüber der O.- u. N.-Seite des Doms das alte Universitätsgebäude, wo Kant wirkte, jetzt u. a. die *Stadtbibliothek* enthaltend, und das *Kneiphöf'sche Gymnasium*.

Am linken Ufer des Pregels, zwischen den vom Kneiphof herüberführenden Brücken (Grüne Brücke u. Kötterbrücke), erhebt sich die 1875 von Müller erbaute *Börse* (Pl. C 4). Von der Freitreppe hübscher Blick auf den Hafen. Börsenstunde 12-2 Uhr. — Bahnhofstr. 6 (Pl. B C 4) die Verwaltung der königl. Bernsteinwerke (das *Bernsteinmuseum* ist z. Z. geschlossen). — In der Synagogenstraße eine *Synagoge* (Pl. C 4), nach Plänen von Cremer und Wolfenstein 1896 vollendet.

In den nordwestl. Stadtteilen sind noch zu erwähnen: die von Bessel († 1846) eingerichtete *Sternwarte* (Pl. B 2); nahebei der *botanische Garten*, Besselplatz 2-3; das *zoolog. Museum*, Sternwartenstr. 5-6; das *chem. Laboratorium* der Universität und mehrere medizinische Institute. Das hügelige Gelände zwischen Sternwarte und Festung nimmt der *Volksgarten* (Pl. A B 2) ein, mit einem *Denkmal für 1870/71*. — Nahe dem Heumarkt (Pl. C 2), Lange Reihe Nr. 4, das Gebäude der *physikalisch-ökonomischen Gesellschaft*, mit botanischen und anthropologischen Sammlungen und vorgeschichtlichen Altertümern (Direktor Prof. Dr. Schellwien).

Vor dem Steindammer Thor die *Hufen* (elektr. Straßenbahn s. S. 143), ein Vorort mit Gärten und Villen und mehreren Ver-

gnügnungsorten: *„Tiergarten“* (50 Pf., Mi. 1 *M*; guter Tierbestand; im Sommer tägl. Konzert. Mo. Symphoniekonzerte), *Julchenthal*, *Luisenhöhe*; u. a. Der letzte Park l. am Ende der Hufen ist *Luisenwahl* (Eintritt gestattet), mit einer Büste der Königin Luise, nach Rauch; in dem r. gegenüberliegenden Landhause wohnte während der napoleonischen Zeit die königliche Familie, u. a. Prinz Wilhelm, der nachmalige Kaiser. — Hinter dem Park die *Königin Luise-Gedächtniskirche*, nach Plänen von Heitmann und Krahn im romanischen Stil 1901 vollendet, und die Villenkolonie *Amalienau* (Café zum Korinthenbaum, neu).

Das Samland.

Samland heißt das fruchtbare, zum Teil bewaldete, an den Küsten vielfach schroff abfallende Hügelland im Norden von Königsberg, das südl. vom *Frischen Haff* und vom *Pregel*, östl. von der *Deime*, nördl. vom *Kurischen Haff* und von der *Ostsee* begrenzt wird. — Die preußische Küste von Memel bis Danzig ist seit Jahrtausenden als Fundort des Bernsteins berühmt (vgl. unten *Palnmicken*). Die Bernsteingewinnung ist landesherrliches Regal; man vermeide daher, an der Küste größere Stücke Bernstein aufzuheben. Am meisten geschätzt sind nicht die hellen, sondern die milchig durchscheinenden („kumstfarbenen“) Stücke, sowie die mit Einschlüssen von Insekten und Pflanzenteilen. Die stärkste Versendung findet von Königsberg aus statt, hauptsächlich nach dem Orient.

Eisenbahn von Königsberg (Lizentbahnhof, Pl. B 3) nach Pillau, 46km, in $1\frac{1}{4}$ St., für *M* 2.80, 1.90 (im Sommer Nachermäßigte Fahrpreise). — 5km *Juditten* (elektr. Straßenbahn nach Königsberg s. S. 143), mit einem Stadtpark und dem Restaur. *Luisenthal*; in der got. Kirche Wandgemälde des xiv. Jahrh. — 9km *Metgethen*. l. die *Kapornsche Heide*, ein ausgedehnter Wald, mit der Vierbrüdersäule (1 St. von Metgethen; Whs.). — 21km *Powayen*. $2\frac{1}{2}$ St. n. der Galtgarben (S. 149). — 33km *Fischhausen* (Gasth. zur Südbahn), Städtchen von 2750 Einw., am Frischen Haff.

4km südw. die um 1270 erbaute, z. T. erhaltene Ordensburg *Lochstedt*, wo Heinrich v. Plauen (vgl. S. 139) die letzten Jahre seines Lebens verbrachte; schöne Kapelle; in der Komturwohnung Wandmalereien aus dem xiv. Jahrh. — 3km westl. von Fischhausen (ebenso weit nördl. von Lochstedt) *Tenkitten*; am Strande das 1831 errichtete *Adalbertskreuz* ($8\frac{3}{4}$ m hoch), angeblich auf der Stelle, wo der h. Adalbert (S. 164) von den Preußen erschlagen wurde.

Nebenbahn von Fischhausen nach (18km) *Palnmicken* (Schloßhotel). $\frac{1}{2}$ St. nördl. vom Bahnhof *Krazteppelin*, mit der Annagrube, wo die Bernsteingewinnung bergmännisch betrieben wird (Eintrittskarte 50 Pf.; die Besichtigung erfordert c. $1\frac{1}{2}$ St.). Nach *Warnicken* s. S. 149. — Kleinbahn nach (23km) *Marienhof* (S. 149).

41km *Neuhäuser* (Gasth.: Kurhaus; Pensionen Quisisana, Weiß, Balthasar; Bad 25 Pf., Kurtaxe 8, Familie 12 *M*), stiller, waldumgebener Badeort an der Ostsee. 3km nordöstl. Lochstedt (s. oben). — 46km *Pillau* (Gasth.: *Deutsches Haus*; Restaur. Ilskefalle, Konditorei Jänichen, beide am Hafen), Festung mit 3000 Einw., am Ausfluß des Frischen Haffs in die Ostsee, mit Seebädern, Hafen und Leuchtturm (Eintr. 30 Pf.). Dampfschiffverbindung mit Königsberg (S. 143).

Nebenbahn von Königsberg (Cranzer Bhf.; Pl. C 1) nach Neukuhren, 46km, in c. $1\frac{1}{2}$ St. — 4km *Rothenstein* (S. 150). — 13km *Groß-Raum*, mit Wald und besuchtem Restaurant.

28km *Cranz* (*Cranzkuhren*). — GASTH.: Monopol, am Strande; Großes Logierhaus; Schneiderei's Hot., gelobt, Strandhotel, beide am Strande; Ostseehotel, nahe dem Bahnhof. — PENSIONEN: *Villa Seeblick*, *Doneck-Neufeld* u. a. — CAFES: in *Schneiderei's Hot.* und im *Strandhotel*. — Bad 40 Pf., Kurtaxe 9, Familie 15 *M.*

Cranz, an der Ostsee am S.-Ende der Kurischen Nehrung gelegen, ist das besuchteste Seebad der samländischen Küste (jährlich 8500 Pers.; im Juli viele Badegäste aus Russisch-Polen).

Nebenbahn nach (2km) *Cranzbeck* (s. unten).

Nördl. von *Cranz* erstreckt sich die *Kurische Nehrung*, ein sandiger Landstreifen, der das *Kurische Haß* gegen die Ostsee abschließt, 97km lang bis *Memel*, 0,5-4km breit. Ihre Dünen, die zu den höchsten Europas gehören (bis 75m), wandern jährlich durchschnittlich 6m von W. nach O.; zur Verhütung ferneren Schadens werden sie jetzt vom Staat mit großen Kosten nach und nach festgelegt und bewaldet. Die spärliche Bevölkerung spricht zum Teil noch kurisch, einen Dialekt des Lettischen. — Ein Dampfboot fährt im Sommer tägl. außer So. von *Cranzbeck* nach *Memel* (S. 152), mit den Zwischenstationen *Rossitten*, *Nidden* und *Schwarzort* (Gasth.: *Kurischer Hof*, Z. 2-3, F. $\frac{3}{4}$ *M.*, gut, *Sturmhöfel*; Dampfboot nach *Tilsit*), einem Seebad mit schönen Wäldern und Aussichtspunkten, von wo man lohnende Ausflüge in die Dünen machen kann. Diese Wanderungen gehören zu den eigenartigsten Naturgenüssen Norddeutschlands, sind aber auf weite Strecken (von *Schwarzort* bis *Nidden* 1 Tag, ebensoweit von *Nidden* bis *Rossitten*) nur rüstigen und erfahrenen Wanderern anzuraten.

Die Bahn wendet sich westl. — 35km *Eisseln*; 3km südl. *Grünhof*, mit dem Mausoleum des Grafen *Bülow v. Dennewitz* († 1816). — 46km *Neukuhren* (Gasth.: *Richter*, P. 4-5 *M.*; *Strandhotel*; *Ostseehotel*; Bad 25 Pf., Kurtaxe 6, Familie 12 *M.*), als Seebad besucht. Kleinbahn nach *Warnicken* oder *Königsberg* s. unten.

Kleinbahn von *Königsberg* (*Samlandbahnhof* s. S. 142; im Sommer Nachm. ermäßigte Fahrpreise) nach *Warnicken*, 45km, in c. 2 St. — 13km *Mednicken*. $\frac{1}{2}$ St. südl. *Wargen* (Whs.), mit Schloß des Grafen *Lehndorff*. — 19km *Drugehnen* (Gasth. beim Bahnhof). $\frac{3}{4}$ St. westl. der *Gallgarben* (110m; Gasth. am *Hegeberg*), der höchste Punkt des Samlandes, mit einem Aussichtsturm (20 Pf.). — 23km *Marienhof*. Kleinbahn nach (23km) *Fischhausen* (S. 148). — 35km *Neukuhren*, s. oben.

40km *Bauschen* (Gasth.: *Kurhaus*, gut, P. 5-6 *M.*, 25 Min. vom Bahnhof; *Pens. Brandt*, 4-5 *M.*), sehr anmutig gelegenes Ostseebad, im Juli oft überfüllt.

Lohnende Wanderung von c. 2 St. nach *Warnicken*: westl. über die *Gausuppschlucht*, dann auf der nach der See hin ziemlich steil 50-60m abfallenden bewaldeten Küste nach dem schönen *Warnicker Park*, mit der *Wolfsschlucht*.

45km *Warnicken* (Gasth.), hübsch an der Ostsee gelegen.

Von *Warnicken* gelangt man durch den Park westl. in $\frac{1}{2}$ St. über *Groß-Kuhren* (Gasth. *Hoppe*, einfach aber ordentlich) und den *Wachbrudenberg* nach dem Leuchtturm *Bristerort* (Erfrisch.). Von hier südl. über die ($\frac{3}{4}$ St.) *Dirschkeimer Schlucht* nach ($\frac{1}{4}$ St.) *Palmnicken* (S. 148). — 2 St. südl.

von Warnicken der *Kleine Hausen*, mit einer gut erhaltenen vorgeschichtlichen Wallburg (Erfrisch. in den Förstereien Hirschau und Wilhelmshorst).

Von Königsberg (Ostbhf., Pl. B 4) nach Tilsit, 126km, Nebenbahn in c. $4\frac{1}{2}$ St. — 10km *Rothenstein* (S. 149). — 19km *Neuhausen*, mit altem ehem. Bischofsschloß. Kleinbahn nach (45km) *Tapiau* (S. 151). — 50km *Labiau* (Gasth.: Kronprinz), an der *Deime*, mit 4500 Einw. und einem ehem. Deutschordensschloß (Dampfer nach Königsberg s. S. 143). — 126km *Tilsit*, s. S. 152.

Von Königsberg (Ostbhf.; Pl. B 4) nach Goldap, 168km, Nebenbahn in $7\frac{1}{4}$ St. — 21km *Löwenhagen* (S. 151). — 55km *Friedland*, mit 2800 Einw., wo Napoleon 1807 die Russen besiegte. Kleinbahn nach (22km) *Tapiau* (S. 151). — 81km *Gerdaunen*, mit 2900 Einw., Knotenpunkt der Bahn von Thorn nach Insterburg (S. 157). — 118km *Angerburg* (Gasth.: *Deutsches Haus*, $\frac{1}{4}$ St. vom Bahnhof, Z. 2- $2\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{3}{4}$ M), Städtchen mit 5000 Einw., an der *Angerapp*, $2\frac{1}{2}$ km nördl. vom Mauersee.

Von Angerburg nach Rudczanny, lohnende Dampferfahrt auf den *masurischen Seen* 2mal wöch. in 8 St. für $4\frac{1}{2}$ M (außerdem mehrmals wöch. nach Lötzen in $2\frac{1}{2}$ St. für 2 M). — Nach kurzer Fahrt auf der Angerapp fährt das Boot in den 104qkm großen *Mauersee* ein und hält bei der ($\frac{3}{4}$ St.) Insel *Upallen*. Weiter auf dem *Dargainen-See*, vorbei an (20 Min.) *Steinort*, mit Schloß und Park des Grafen Lehndorf, und über den *Kissain-See* nach ($1\frac{1}{2}$ St.) *Lötzen* (s. unten), wo ein $\frac{3}{4}$ stünd. Aufenthalt. Dann auf dem *Löwentinsee* nach ($\frac{1}{2}$ St.) *Rydzewon* und durch kleine Seen und Kanäle, vorbei an der ($\frac{1}{4}$ St.) *Kullebrücke*, ($\frac{3}{4}$ St.) *Schimonken* und ($\frac{1}{2}$ St.) *Grünwalde*, über das *Talter Gewässer* nach (1 St.) *Nikolaiken* (Gasth.: *Deutsches Haus*; geräucherte Maränen), mit 2300 Einw. Weiter auf dem *Beldahn-See* und durch die *Guszkanka-Schleuse* nach ($\frac{1}{4}$ St.) *Rudczanny* (S. 151), von wo der Dampfer noch eine $1\frac{1}{2}$ stünd. Rundfahrt auf dem *Niedersee* macht.

168km *Goldap*, s. S. 151.

Von Königsberg (Südbhf., Pl. B 5) nach Prostken, 195km, Eisenbahn in 5-7 St. — 15km *Tharau*. — 37km *Preuß.-Eylau* (Gasth.: *Deutsches Haus*), mit 3200 Einw. Ein 1856 aufgeführter gotischer Turmbau erinnert an die Schlacht vom 7. Febr. 1807 zwischen den Franzosen und Russen (unter Bennigsen), die erste, die der siegewohnte Napoleon nicht gewann. — 58km *Bartenstein* (Gasth.: *Gaßner*), Stadt mit 6800 Einw., an der *Alle*. — 81km *Korschen* (S. 157). — 103km *Rastenburg* (Gasth.: *Thuleweit*), mit 11 000 Einw., einer Pfarrkirche von 1359 und einem Landgestüt. Kleinbahn nach *Sensburg* (S. 151) und nach *Drengfurt*. — 132km *Lötzen* (Gasth.: *Deutsches Haus*), Städtchen mit 5800 Einw. und einem alten Schloß, am *Löwentinsee* in der „masurischen Schweiz“. Auf der Landenge zwischen *Löwentinsee* und *Kissainsee* die Feste *Boyen*. Dampfboot nach Angerburg oder nach Rudczanny s. oben.

180km *Lyck* (Gasth.: *Königl. Hof*; *Kronprinz*, am Bahnhof, Z. $1\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$ M), Stadt mit 11 400 Einw., am *Lycksee*, in

dem eine Insel mit dem Gefängnis. Auf dem Markt ein schlichtes Grabdenkmal des preuß. Generals Günther. — Nebenbahnen nach (157km) Allenstein (S. 157) und nach (119km) Insterburg (s. unten).

195km *Prostken*, letzter preuß. Ort. Nach Bialystok s. *Badeker's Rußland*.

Von Königsberg (Ostbhf.; Pl. B 4) nach Allenstein, 131km, Nebenbahn in c. 4 St. — 17km *Kobbelbude* (S. 142). — 36km *Zinten*, mit 3600 Einwohnern.

Von Zinten nach Rudczanny, 149km, Nebenbahn in c. 5 St. — 45km *Heilsberg* (Centralhotel); freundlich gelegene Kreisstadt mit 5500 Einw., alter Stadtmauer und wohlhaltenem bischöflichem Schloß (xiv. Jahrh.; seit 1861 Krankenhaus). — 82km *Rothfließ* (S. 157). — 116km *Sensburg*, mit 4600 Einw. Kleinbahn nach (30km) Rastenburg (S. 150). — 149km *Rudczanny* (Gasth.: Koch). Dampfboot über Lötzen nach Angerburg s. S. 150; Nebenbahnen nach (72km) Lyck und nach (86km) Allenstein (S. 157).

62km *Mehlsack*. Nebenbahn nach (27km) Braunsberg (S. 142). — 78km *Wormditt*. Nebenbahn nach (29km) Mohrungen (S. 140). — 131km *Alenstein*, s. S. 157.

25. Von Königsberg über Insterburg nach Eydtkuhen (St. Petersburg) und nach Memel.

Von Königsberg bis Eydtkuhen: 152km, Schnellzug in $2\frac{1}{2}$ - $2\frac{3}{4}$ St. für \mathcal{M} 13.80, 10.30, 7.20, Personenzug in c. 4 St. für \mathcal{M} 12.30, 9.20, 6.20. — Von Insterburg nach Memel: 146km, Personenzug in $3\frac{1}{2}$ St. für \mathcal{M} 11.20, 8.90, 5.90. — Von Berlin nach Eydtkuhen: 742km, Schnellzug (vom Bahnhof Friedrichstraße) in 13 St. für \mathcal{M} 67.20, 49.80, 34.90, Pers.-Zug in 18 St. für \mathcal{M} 59.70, 44.80, 29.90; der Nordexpresszug gebraucht 12 St.

Königsberg s. S. 142; Abfahrt vom Ostbahnhof. — 21km *Löwenhagen* (S. 150). — 42km *Tapiaw* (Gasth.: Schwarzer Adler), mit 4300 Einw. und einem 1280-90 erbauten, z. T. erhaltenen Deutschordensschloß (jetzt Armenhaus). Kleinbahnen nach *Neuhausen* (S. 150), *Friedland* (S. 150) und *Klein-Scharlack*. — Bei (52km) *Wehlau* überschreitet die Bahn die *Alle*.

91km *Insterburg* (Gasth.: *Rhein. Hof*, Z. $2\frac{1}{2}$ -5, F. 1, M. 2 \mathcal{M} ; *Deutsches Haus*, Z. $1\frac{1}{2}$ -4, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{3}{4}$ \mathcal{M} ; *Kronprinz von Preußen*), gewerbereiche Stadt von 27800 Einw., mit Landgestüt, am Zusammenfluß der *Angerapp* und *Inster*, die hier den Namen *Pregel* erhalten. — $\frac{1}{2}$ St. n. das alte Kapitelsschloß *Georgenburg*.

Von Insterburg nach Lyck, 119km, Nebenbahn in c. 4 St. — 33km *Darkehmen* (Gasth.: *Reimer*), mit 3500 Einw. 11km südl. Schloß *Beynuhnen* des Hrn. v. *Fahrenheid*, mit *Kunstsammlungen*. — 51km *Goldap* (Gasth.: *Königlicher Hof*), Kreisstadt mit 8400 Einw. an der *Goldap*; südl. die *Goldaper Berge* (272m). N. der *Goldaper See*, an den sich weiter die *Rominter Heide* anschließt; c. 20km n.ö. von *Goldap* das kaiserl. Jagdschloß *Rominten* und die *Hubertuskapelle*, beide in norwegischer Holzarchitektur. Nebenbahn von *Goldap* über *Angerburg* nach *Königsberg* s. S. 150; terner über (13km) *Groß-Rominten* nach (51km) *Stallupönen* (S. 152). — 91km *Marggrabowa* (Gasth.: *Schmidt*), Kreisstadt mit 5900 Einw., am Ausfluß der *Lega* aus dem *Oletzkoer See*. — 119km *Lyck*, s. S. 150.

Von Insterburg nach *Thorn* und *Schneidemühl* s. R. 26. — Kleinbahn nach (66km) *Ragnit* (s. unten).

Die Hauptlinie geht in der Richtung nach *Eydtkuhnen* fort. — 105km *Judtschen*. — 117km *Gumbinnen* (Gasth.: *Hot. du Nord, Kaiserhof*), Stadt mit 14 000 Einw. an der Mündung der *Rominte* in die *Pissa*. Auf dem Marktplatz ein Bronzestandbild *Friedrich Wilhelms I.*, von *Rauch* (1827).

130km *Trakehnen*. 6km s.ö. vom Bahnhof das Dorf *Trakehnen* mit königl. Hauptgestüt (Besichtigung auf vorherige Anfrage gestattet), 1732 angelegt, Mittelpunkt der berühmten ostpreußischen Pferdezucht. — 142km *Stallupönen* (Gasth.: *Cabalzar*), Kreisstadt mit 5100 Einw. Nach *Tilsit* s. unten; nach *Goldap* s. S. 151.

152km *Eydtkuhnen* (Gasth.: *Welter's Hot.*; *H. de Russie*, Z. 2¹/₂, F. 3¹/₄, M. 1¹/₂ *M.*), Flecken mit 3700 Einw., an der *Lepone*, preuß. Grenzstation.

Von *Eydtkuhnen* nach *St. Petersburg* s. *Baedeker's Rußland*.

Von Insterburg nach *Memel* (Fahrpreise s. S. 151). Die Bahn zweigt in nördl. Richtung von der *Eydtkuhner Linie* ab.

54km *Tilsit* (Gasth.: *H. de Russie; Prinz Wilhelm; Kaiserhof; Berliner Hof*; elektr. Straßenbahn vom Bahnhof durch die Stadt und nach *Jakobsruhe*), mit 34 500 Einw., an der *Memel*, über die eine 340m lange Schiffbrücke führt. Unweit der Schiffbrücke in der *Schloßmühlenstraße* das Haus, in dem *Friedrich Wilhelm III.* und die *Königin Luise* 1807 wohnten (Gedenktafel). Auf dem *Schenkendorfplatz* ein Bronzestandbild *M. von Schenkendorf's* (geb. in *Tilsit* 1783; † 1817), von *Engelke* (1890). Im Süden der Stadt der *Park Jakobsruhe*, mit einem *Marmorstandbild der Königin Luise*, von *Eberlein* (1900).

Von *Tilsit* nach *Stallupönen*, 76km, Nebenbahn in 2¹/₂ St. — 13km *Ragnit*, an der *Memel* (Dampfboot nach *Tilsit*), mit 4700 Einw. und einem alten Ordensschloß; lohnende Aussicht von *Ober-Eyssel* (Logierhaus, P. von 25 *M* wöch. an, gelobt, und Rest.). Kleinbahn nach (66km) *Insterburg* (S. 151). — 59km *Pillkallen*, mit 3800 Einw. Kleinbahn nach (30km) *Lasdehnen*. — 76km *Stallupönen* (s. oben).

Von *Tilsit* über *Labiau* nach *Königsberg* s. S. 150.

Die Bahn überschreitet auf drei Brücken das 4km breite Thal der *Memel*. Von hier an überwiegt in der Bevölkerung das litauische Element (mit stark ausgeprägten nationalen Eigentümlichkeiten).

146km *Memel* (*Bahnrest.*; Gasth.: *Victoria H.*, Z. 2-3, F. 3¹/₄, M. 2 *M*, gut; *British H.*; *Hot. de Russie*), mit 20 200 Einw., die nördlichste Stadt in Preußen, an der Mündung der *Dange* in das kurische Haff, c. 2km von der Ostsee, mit großem Hafen (Holzhandel). *Memel* ist Geburtsort *Simon Dach's* (1605-59), des Dichters von „*Ännchen von Tharau*“. Im *Rathaus*, wo 1807 das preuß. Königspaar wohnte, ein Bildnis der *Königin Luise*, von *Kügelgen*. In der *Alexanderstraße* ein Bronzestandbild *Kaiser Wilhelms I.*, von *Bärwald* (1896), und die *Post*. — Spaziergang nach dem *Leucht-*

turm ($\frac{3}{4}$ St. n.w. vom Rathaus, am Haff entlang). Lohnend die Überfahrt (15 Pf.) von der Dangemündung nach der *Kurischen Nelung* (Gasth.: Sandkrug; Seebäder, Aussicht).

Dampfboot über *Schwarzort* und *Rossitten* nach *Cranzbeek* (S. 149), in 6 St. für 6 *M.* — Nebenbahn nördl. über (7km) *Försterei* (Gasth., Seebäder; Aussicht von den „Drei Bergen“ und der „Holländischen Mütze“) nach (21km) *Bajahren*.

26. Von Schneidemühl über Thorn (*Warschau*) nach Insterburg.

438km. Eisenbahn in c. 10 St. — Ein D-Zug Berlin-Posen-Insterburg (Eydtkuhnen) befährt von Thorn an diese Strecke.

Schneidemühl s. S. 128. — Die Bahn durchschneidet die fruchtbare Niederung des *Netzebruchs*. — 27km *Weißenhöhe* (S. 128). — 60km *Nakel* (Gasth.: *Hot. du Nord*), betriebsame Stadt (7800 E.) an der Netze. Nebenbahnen südl. über (36km) *Elsenu* (S. 165) und (56km) *Hohenau* (S. 165) nach (75km) *Gnesen* (S. 164), nördl. nach (75km) *Konitz* (S. 128), sowie Kleinbahn östl. über (42km) *Crone* nach (66km) *Bromberg*.

87km *Bromberg*. — *Bahnrestaurant*. — GASTH.: Zum Adler, Danzigerstr., Z. 3, F. 1, M. $2\frac{1}{2}$ *M.*; Moritz, Schwedenstr., Z. $2\frac{1}{2}$ -4 *M.*, F. 80 Pf., M. $2\frac{1}{4}$ *M.*; Lengning, Friedrichstr. 56, Z. 2-4 *M.*, F. 80 Pf., M. 2 *M.* — WEINSTÜBEN: *Werckmeister*; *Krause*; *J. J. Gördel*. — BIERRESTAURANTS: *Pschorrbräu*; *Reid*; *Twardowski*. — DROSCHKEN: die Fahrt 1-2 Pers. 60 Pf., 3-4 Pers. 1 *M.* (Nachts 1, $1\frac{1}{2}$ *M.*); 1 St. 2, $2\frac{1}{2}$ *M.*, jede $\frac{1}{4}$ St. mehr 50 Pf. — ELEKTR. STRAßENBAHNEN: *Hauptbahnhof*-Theaterplatz-Friedrichplatz-Schleusenanlagen-*Kleinbahnhof*; ferner *Artilleriekaserne*-Weltzienplatz-Theaterplatz-Friedrichplatz-*Prinzenthal*. — HAUPTPOST & TELEGRAPH, Wilhelmstraße.

Bromberg, an der *Brahe*, die 11km östl. in die Weichsel mündet, mit 52200 Einw., ist Hauptstadt des gleichn. Regierungsbezirks. — Vom Bahnhof folgt man südl. der Bahnhofstraße, die in die Danzigerstraße mündet. Hier l. einbiegend zu dem nahen Weltzienplatz, auf dem die 1876 von Adler erbaute evang. *Paulskirche* und ein *Reiterbild Kaiser Wilhelms I.*, Bronze von Calandrelli (1895). Südl. der Regierungsgarten, mit dem nach Schinkel's Entwurf erbauten *Regierungsgebäude*, an der Wilhelmstraße. Ecke der Wilhelm- und Danziger Straße das ehem. *Klarissinnenkloster*, jetzt Feuerwache und Krankenhaus; in der Klosterkirche die Altertümer-Sammlung der Historischen Gesellschaft für den Netzedistrikt. Südl. hiervon, am Theaterplatz, das *Theater*, 1896 nach Plänen von Seeling neu aufgeführt. Vom Theaterplatz südl. über die Brahe, dann der Brückenstraße folgend, erreicht man den Friedrichplatz, auf dem Friedrich d. Gr. 1862 ein Bronzestandbild nach Uhlenbut's Entwurf errichtet wurde. An der W.-Seite des Platzes die ehem. *Jesuitenkirche*. Unweit n.w. die kath. *Pfarrkirche* von 1460. S.ö. vom Platz die *Synagoge* (1884); östl. die *Garnisonkirche* (xvi. Jahrh.), früher den Bernhardinern gehörig, 1863 erneut, davor ein *Kriegerdenkmal* (1880). — Angenehme

Promenaden bieten die Anlagen an den Schleusen des Bromberger Kanals (von der Garnisonkirche mit der elektr. Straßenbahn zu erreichen). Südl. die *Wissmannshöhe*, mit Aussicht auf die Stadt.

Von Bromberg nach Schönsee, 66km, Eisenbahn in 2 St. — 12km *Fordon*. Auf 1325m langer Brücke über die Weichsel. — 31km *Unistaw*. Nebenbahn nach (19km) *Culm* (S. 156). — 46km *Culmsee* (S. 155). — 66km *Schönsee* (S. 157).

Nebenbahn nach (43km) *Zuin* (S. 165). — Von Bromberg nach *Posen-Breslau* oder nach *Dirschau* s. S. 166.

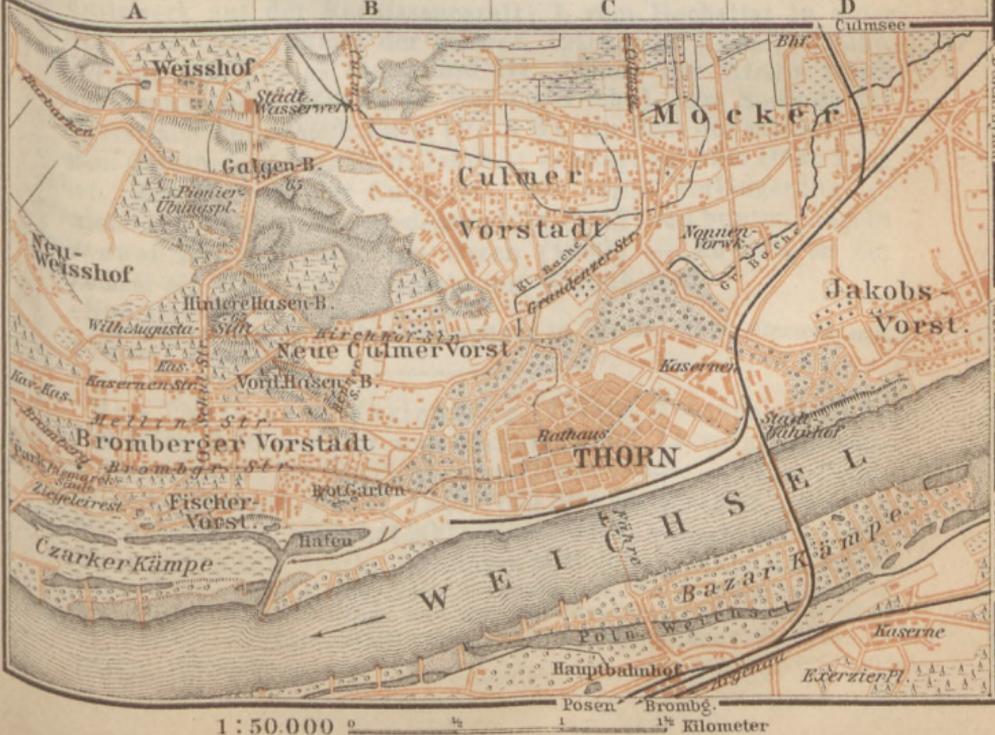
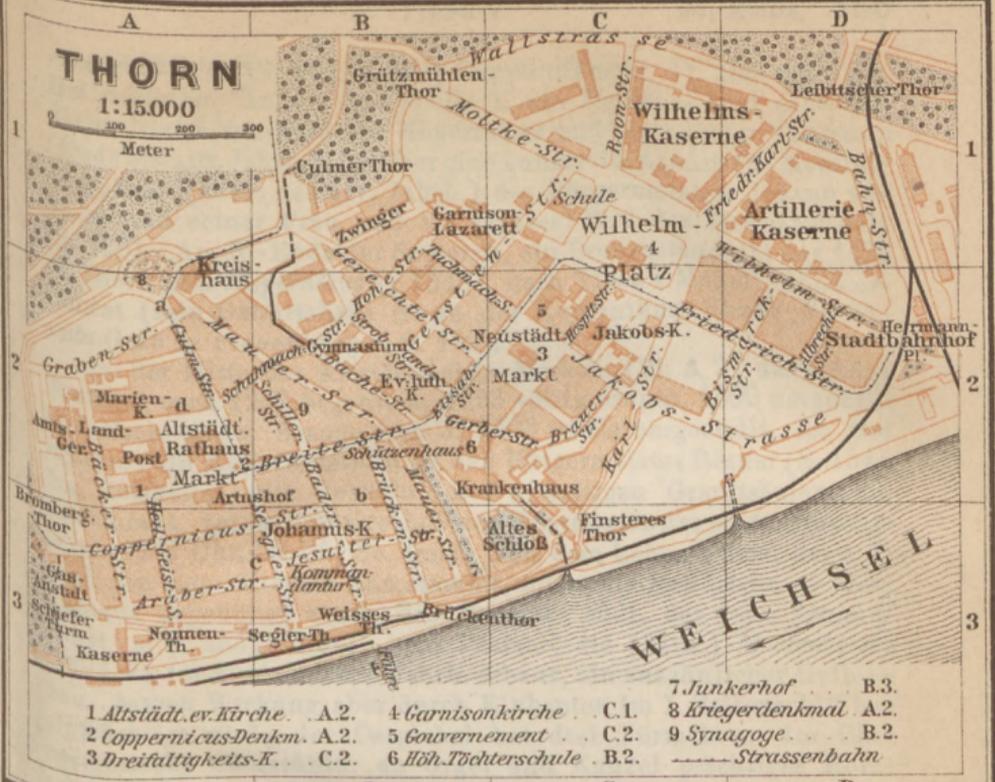
Die Bahn geht nun im Thal der *Weichsel* aufwärts. — 137km *Thorn* (Hauptbahnhof; schöner Blick auf die gegenüberliegende Stadt), dann auf einer 1km langen, mit Statuen und Reliefs geschmückten Eisenbrücke über die *Weichsel* nach der Stadt *Thorn*.

139km Thorn. — GASTH.: *Thorner Hof* (Pl. a: A 2), gelobt; *Schwarzer Adler* (Pl. b: B 2), Z. 2-3, F. 1, M. 2 *M*; *H. Victoria* (Pl. c: B 3); *Drei Kronen* (Pl. d: A 2). — BIERRESTAUR.: *Artushof*, *Ratskeller*, beide Altstadt. Markt (Pl. A 2); *Vogel*, *Baderstr.* 19 (Pl. B 2, 3; auch Wein); *Schützenhaus* (Pl. B 2), mit Garten. — WEINSTUBEN: *Schwartz*, *Culmerstr.* 19 (Pl. A 2); *Damman & Kordes*, Altstadt. Markt (Pl. A 2). — DROSCHKE vom Hauptbahnhof in die Stadt 80, vom Stadtbahnhof 50 Pf.; 1 St. 1½ *M*. — ELEKTR. STRAßENBAHN: vom Stadtbahnhof in die Bromberger Vorstadt und vom Altstadt. Markt nach *Mocker*. — FÄHRE (Pl. B 3; 5 Pf.) über den Fluß.

Thorn, ansehnliche alte Stadt und Festung am r. Ufer der *Weichsel*, hat 29 600 Einwohner.

Thorn wurde 1231 vom Deutschen Orden durch deutsche Einwanderer gegründet, gehörte als blühende Handelsstadt im xiv. und xv. Jahrh. zur *Hansa*, sagte sich vom Orden nach dem ersten *Thorner Frieden* (1411), in dem *Samositten* an *Polen* abgetreten wurde, 1454 los und begab sich unter den Schutz des Königs *Johann Kasimir* von *Polen*. Die Zerstörung der *Ordensburg* durch die Bürger gab Anlaß zu einem Kriege zwischen dem Orden und *Polen*, den der zweite *Thorner Friede* 1466 beendete. Die *Reformation* fand 1557 Einlaß. Streitigkeiten zwischen *Katholiken* und *Protestanten* führten zu dem „*Thorner Blutbad*“, in dem auf Befehl der *polnischen Regierung* der *Bürgermeister Rösner* mit neun *protestantischen Bürgern* am 7. Dez. 1724 enthauptet wurden. 1793-1807 und wieder seit 1815 gehört die Stadt zu *Preußen*.

Vom Stadtbahnhof (Pl. D 2) geradeaus durch die *Wilhelmstr.* in die modernen Stadtteile; am *Wilhelmsplatz* die *Garnisonkirche* (1897). Weiter l. durch die *Hospitalstr.* zum *Neustädtischen Markt* (Pl. C 2) in der alten *Neustadt* (die *Elisabethstr.* führt s.w. in die älteste Stadt). Die zweitürmige *Jakobskirche* (kath.), eine Glanzleistung der *Ordensbaukunst*, ist ein gotischer Backsteinbau aus der I. Hälfte des xiv. Jahrh., mit bemerkenswertem Ostgiebel (Inschrift aus *Glasersteinen*); im Innern ein reichgeschnitztes Orgelhäuse von 1611 (*Küster Junkerstr.* 1). Vom *Neustädt. Markt* durch die *Elisabethstraße*, dann l. gelangt man zu den Resten des *Alten Schlosses* an der *Weichsel* (Pl. C 3), 1240-70 erbaut, 1454 durch die Bürger zerstört; der vorgebaute „*Dansker*“, eine große Abortanlage aus dem xiii. Jahrh., ist noch wohl erhalten. Der gegenüberliegende *Junkerhof* (Pl. 7: B 3) wurde 1883 wiederhergestellt und ist an *Private* vermietet. Weiter an der *Weichsel* abwärts, dann r. in die *Seglerstraße*. In dieser r. die im xiii. und xiv. Jahrh. erbaute (kath.)



Dtsch.-Ryian Leibtisch Oltorschin

Johanniskirche (Pl. B 3; Küster Coppernikusstr. 4), eine stattliche Hallenkirche. In der 1. Kapelle r. ein Denkmal und eine Gedächtnistafel mit Bild des Kopernikus und ein eherner Taufstein (Ende des XIII. Jahrh.); im Chor eine kunstvolle flandrische Messinggrabplatte (Mitte des XIV. Jahrh.) des Bürgermeisters Johann von Soest und seiner Frau und ein (spätes) Bild des Hermann Balk (S. 138). Am N.-Ende der Seglerstr. ein Bronzestandbild des 1473 zu Thorn geb. *Kopernikus* († 1543), nach Tieck's Modell, 1853 errichtet (sein Geburtshaus ist in der Kopernikus-Straße Nr. 28; sein Grab in Frauenburg s. S. 142).

In der Mitte des Altstädtischen Marktes (Pl. A 2) das schöne *Rathaus*, nach 1259 begonnen, 1393 völlig erneut, 1602 umgebaut und nach einem Brande vom J. 1703 wiederhergestellt. Im Hof erinnert ein Reliefbrustbild an den Bürgermeister Rösner (S. 154). Im Ratskeller, mit Gewölben auf gewaltigen Granitsäulen, ein Restaurant. Im dritten Geschoß des Westflügels das städt. Museum (tägl. 12-3 Uhr, 50 Pf., So. frei). Von dem hohen Turm, der z. T. noch von dem ältesten Bau stammt, lohnende Rundschau. — Dem Rathaus gegenüber westl. das *Postamt*; südl. der neue *Artushof* (Rest. s. S. 154). Nördl. vom Postamt die (kath.) *Marienkirche* (Pl. A 2), im XIII. und XIV. Jahrh. erbaut, ein ansehnlicher Hallenbau, dessen Wirkung aber durch Einbauten im I. Seitenschiff beeinträchtigt wird; der Ostgiebel hat drei Türmchen. Im Chor spätgotische Chorstühle; an Orgel und Kanzel prächtiges Holzschnitzwerk aus der Renaissancezeit; I. vom Hochaltar in einer Nische das Grabdenkmal der schwed. Prinzessin Anna († 1625), Schwester des Königs Sigismund III. Neben der Kirche Reste eines Kreuzganges (Küster im Hof der Kirche). Am S.-Ende der Bäckerstraße der *schiefe Turm* (Pl. A 3), ein Rest der mittelalterlichen Stadtbefestigung (XIII. Jahrh.); er hängt auf 15m Höhe 1,5m über. Am N.-Ende der Culmerstr., der nördl. Verlängerung der Seglerstr. (S. 154), ein *Kriegerdenkmal* (Pl. 8: A 2) von bunten Ziegeln mit zwei Mosaikbildern, von Otzen (1880). — Abwärts an der Weichsel ein kleiner Kiefernwald mit Wirtschaften.

Von Thorn nach *Posen* s. R. 28.

Von Thorn nach *Warschau*, Schnellzug in 7¼ St., über *Alexandrowo*, *Bödeker's Rußland*.

Von Thorn nach Marienburg, 137km, Nebenbahn in 5 St. für M 8.30, 5.60. — Der vom Hauptbahnhof Thorn abgelassene Zug überschreitet die Weichsel. 2km *Thorn-Stadt*. — 22km *Culmsee* (Gasth.: Deutscher Hof), 1243-1824 Sitz der Bischöfe von *Culm* (jetzt in Pelpin, S. 166), hat 9000 Einw. Große gotische Backsteinkirche aus dem XIII. Jahrh.; im Innern mittelalterl. Wandmalereien.

Nach Bromberg s. S. 166; nach Schönsee s. S. 154. — Kleinbahn über (40km) *Rehden*, mit 2000 Einw. und den interessantesten Resten eines Anfang des XIV. Jahrh. erbauten Ordensschlosses, nach (45km) *Melno* (S. 156).

37km *Kornatowo*.

Von Kornatowo Nebenbahn (17km in 40 Min.) nach Culm (Gasth.: *Schwarzer Adler*; *Lorentz' Hot.*, Z. $1\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$ *M.*), der neben Thorn ältesten Anlage des deutschen Ordens (S. 139), auf dem hohen rechten Ufer der *Weichsel* stattlich gelegen (41100 Einw.). Interessante Kirchenbauten aus der Ordenszeit, u. a. die zweitürmige Pfarrkirche, ein gotischer Backsteinbau aus der I. Hälfte des xiv. Jahrh., 1884 im Äußern erneuert (gotische Apostelfiguren im Innern an den Pfeilern), und die ehemal. Franziskaner-jetzt Gymnasialkirche. Im Rathause. 1567 im Renaissancestil begonnen, wird das Pergament der „Kulmischen Handveste“ (xiii. Jahrh.) aufbewahrt. Die Stadtmauer aus dem xiii. Jahrh. ist noch größtenteils erhalten. — Nebenbahn nach (19km) Unislaw (S. 154). Post nach Terespol s. S. 166.

60km Graudenz (Gasth.: *Königlicher Hof*, Marktplatz, Z. $2\frac{1}{2}$ - 5 , F. $\frac{3}{4}$, M. 2 *M.*; *Schwarzer Adler*; *Gold. Löwe*, Z. 2- $2\frac{1}{2}$ *M.*, F. 80 Pf., M. 2 *M.*; elektr. Straßenbahn vom Bahnhof in die Stadt), Festung in hübscher Lage am r. Ufer der *Weichsel*, mit 32800 Einw., bekannt durch die tapfere Verteidigung des 74jährigen preuß. Generals von Courbière im J. 1807 (auf dem Paradeplatz der Feste Courbière, $\frac{3}{4}$ St. nördl. von der Stadt, erinnert ein 1815 aufgestelltes Denkmal an ihn). Vom *Schloßberg*, gleich oberhalb der Stadt, mit altem Turm, Überrest des um 1250 erbauten Deutschordensschlosses, hübsche Blicke auf Graudenz und das Thal der *Weichsel*, über die eine 1092m lange Brücke führt.

15km n.ö. von Graudenz, im schönen Gardengenthal, die Ruine *Roggenhausen*, mit mächtigem Thorturm (xiv. Jahrh.). — Zweigbahnen von Graudenz nach (22km) *Laskowitz* (S. 166) und über (14km) *Melno* (S. 155) nach (30km) *Jablonowo* (S. 157).

80km *Garnsee*. Nebenbahn nach (14km) *Lessen*.

99km *Marienwerder* (Gasth.: *Hezner*; *Hintz*), Stadt von 9700 Einw., an der *Liebe*, Sitz des Oberlandesgerichts für Westpreußen, wurde nach der Überlieferung im J. 1233 von den Deutschordensrittern unter Hermann Balk gegründet. Das **Domschloß* (jetzt Amtsgericht, Schlüssel beim Gefängnisinspektor; 25 Min. n.w. vom Bahnhof), teilweise aus dem Ende des xiii. Jahrh., hat zwei weit vorspringende Türme (*Dansker*; zum westl. führt eine Galerie von fünf Bogen). Die angrenzende *Domkirche* (Küster Marienburgerstr. 3), 1343 begonnen, ist ein prächtiger dreischiffiger gotischer Bau, 1874 hergestellt; l. vom Chor eine Kapelle mit dem Grabmal des Generalmajors O. F. v. d. Groben († 1728), mit seinen drei Frauen, liegendes Marmorbild mit Reliefs, die sich auf den brandenburg. Besitz in Westafrika (Großfriedrichsburg) beziehen. An der Südwand des Domes ein (sehr beschädigtes) Glasmosaikbild der Madonna. Nördl. vom Dom das *Regierungsgebäude* und das *Landgestüt*; südl. das *Rathaus*, 1880 im gotischen Stil erbaut. Beim Bahnübergang in der Nähe des Bahnhofs der Kleinbahn (unterhalb des Schlosses) guter Blick auf Schloß und Stadt. Auf dem Brunnen am Fischmarkt eine Bildsäule Hermann Balk's (s. oben).

Nebenbahn über (29km) *Freystadt* (Abzweigung nach Riesenburg, S. 140) nach (59km) *Jablonowo* (S. 157). — Kleinbahnen nach (33km) *Groß-Falkenberg* und nach (24km) *Russenau*.

123km *Stuhm* (Gasth.: Königl. Hof), zwischen zwei Seen, mit 2400 Einw. und Ordensburg. — 137km *Marienburg*, s. S. 138.

Die Insterburger Bahn berührt: 151km *Tauer*. — 163km *Schönsee* (S. 154). Nebenbahn über (15km) *Gollub*, mit 2900 Einw. und einer Deutschordeburg, nach (50km) *Strasburg* (s. unten). — 195km *Jablonowo*. Nach *Graudenz* s. S. 156; nach *Marienwerder* s. S. 156. Nebenbahn über (23km) *Strasburg* in Westpreußen (s. oben) und (79km) *Soldau* (s. S. 141 und unten), Städtchen mit 3700 Einw., nach (90km) *Mlawa*; weiter nach *Warschau* s. *Baedeker's Rußland*. — 231km *Deutsch-Eylau* (Gasth.: *Kronprinz*, am Markt, Z. 2-2 $\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. 1 $\frac{3}{4}$ *M*), Stadt mit 8100 Einw., am Ausfluß der *Eilenz* aus dem *Geserichsee*; Kreuzungspunkt der Linie *Marienburg-Mlawa* (S. 140). — 260km *Osterode* (Gasth.: *Rotes Schloß*, am Bahnhof), in Ostpreußen, Kreisstadt mit 13200 Einw., am Einfluß der *Drewenz* in den *Drewenzsee*. Nach *Elbing* oder *Hohenstein* s. S. 142.

300km *Allenstein* (Gasth.: *Deutsches Haus*, Z. 2-2 $\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$ *M*; *Bahnhofshot.*), Kreisstadt von 24300 Einw., mit malerischem mittelalterlichem Bischofsschloß an der *Alle* und einem Bronzestandbild *Kaiser Wilhelms I. von Woedtke* (1901).

NEBENBAHNEN. Nach *Marienburg* s. S. 140. — Nach *Königsberg* s. S. 151. — Nach (157km) *Lyck* (S. 150) über (45km) *Ortelburg* (Abzweigung nach *Neidenburg*, 63km, s. unten) und (86km) *Rudczanny* (S. 151). — Nach (83km) *Soldau* (s. oben) über (30km) *Hohenstein* (S. 142) und (59km) *Neidenburg* (s. oben).

331km *Rothfließ* (S. 151). — 368km *Korschen* (S. 150). — 393km *Gerdaun* (S. 150). — 438km *Insterburg*, s. S. 151.

27. Von Berlin nach Frankfurt a. O. und Posen.

254km. Bis *Frankfurt* Schnellzug in 1 $\frac{1}{2}$ St. für *M* 7.40, 5.50, 3.90; Personenzug in 2 $\frac{1}{2}$ St. für *M* 6.80, 5.00, 3.30. Von da nach *Posen* Schnellzug in c. 8 St. für *M* 15.70, 11.70, 8.20, Personenzug in c. 4 $\frac{1}{2}$ St. für *M* 14.00, 10.50, 7.00. Von *Berlin* nach *Posen* Schnellzug für *M* 23.40, 17.30, 12.10.

Berlin s. S. 1. — 2km (vom *Schles. Bahnhof*) *Stralau-Rummelsburg*; 7km *Karlshorst*, mit Bahn für Hindernisrennen; 13km *Köpenick*, Stadt von 17400 Einw.; 15km *Friedrichshagen*, am *Müggelsee*; 24km *Erkner*; Näheres s. in *Baedeker's Berlin*.

47km *Fürstenwalde* (44m; Gasth.: *Kronprinz*, am Bahnhof), Stadt mit 16700 Einw. am *Oder-Spreekanal*, war 1385-1571 Sitz der Bischöfe von *Lebus* (vgl. S. 128). In der 1771 durch *Boumann* restaurierten *Marienkirche* ein hohes Sakramentshäuschen aus *Kalkstein* (1517). — 4km südl. die *Rauenschen Berge*.

81km *Frankfurt an der Oder*. — GASTH.: *Prinz v. Preußen* (Pl. b: B4), *Wilhelmplatz*; *Deutsches Haus* (Pl. a: B3, 4), *Wilhelmplatz 1*, Z. 2 $\frac{1}{2}$, F. 1, M. 2 *M*; *Goldner Adler* (Pl. c: C3), *Bischofsstr. 21*, gelobt; *Mark Brandenburg* (Pl. d: B4), am Bahnhof, ganz gut; *Fiedler* (Pl. e: B4), *Bahnhofstr. 24*. — RESTAUR.: *Wiedemann*, *Fürstwaldler Str. 54* (Pl. A3, 4); *Reimann*, *Richtstr. 61* (Pl. B2, 3); *Aktienbrauerei*, *Wilhelmplatz* (Pl. B3, 4). — WEINRESTAURANTS: *Ehrenberg* (*Ratskeller*); *Habel*, *Oderstr. 51* (Pl. C2, 3); *Weinstube bei Schaffran*, *Richtstr. 51* (Pl. B2, 3).

POST & TELEGRAPH (Pl. B 4), am Wilhelmplatz.

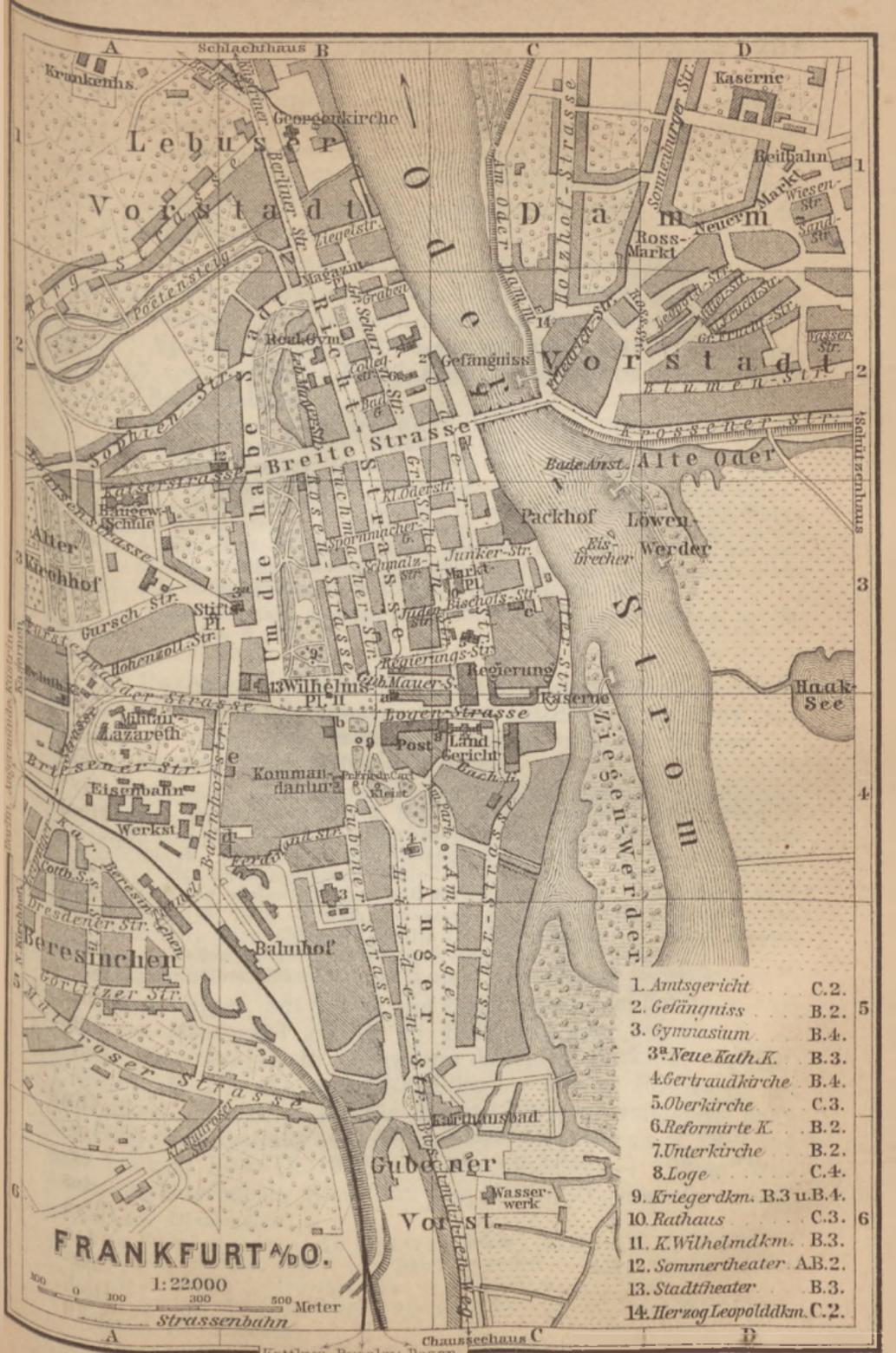
DROSCHKEN: die Fahrt 1 Pers. 50, 2: 65, 3: 80 Pf., 4: 1 *M.*; erste halbe Stunde 1-2 Pers. 75 Pf., 3-4 Pers. 1 *M.*, jede weitere halbe Stunde 75 Pf.

ELEKTRISCHE STRAßENBAHN: Bahnhof (Pl. B 5)-Schützenhaus (Pl. jenseit D 2); — Chausseehaus (Pl. jenseit C 6)-Küstrinerstr. (Pl. B 1); — Markt C 3)-Kirchhof (Pl. jenseit A 5).

Frankfurt an der Oder, Hauptstadt eines Regierungsbezirks, mit 61 800 Einw., erhielt 1253 Stadtrechte und erlangte trotz mehrfacher Belagerungen und Einnahmen im Hussiten-, 30jährigen und 7jährigen Kriege, eine große Wichtigkeit für den Handelsverkehr mit Polen. 1506-1811 war Frankfurt Sitz einer Universität. Die Altstadt, umgeben von der Lebuser (n.) und Gubener (s.) Vorstadt und dem Beresinchen (s.w.), liegt am l. Ufer des Flusses, über den eine Brücke nach der Dammvorstadt am r. Ufer führt.

Nördl. vom Bahnhof liegt der Wilhelmplatz, auf dem ein *Bronze- reiterbild Kaiser Wilhelms I.*, von Unger (1900). An der W.-Seite des Platzes das *Theater* (Pl. 13: B 3), an der O.-Seite die *Hauptpost* (noch weiter östl. die Kaserne des Leib-Gren.-Rgts. Nr. 8). Von der NO.-Ecke des Wilhelmplatzes führt die Regierungsstraße, an der r. das *Regierungsgebäude*, zur evang. *Marien- oder Oberkirche* (Pl. 5: C 3; Küster Oberkirchplatz 6), einem in der zweiten Hälfte des XIII. Jahrh. begonnenen ansehnlichen Backstein-Hallenbau mit polygonem Chor und Umgang; das Langhaus später fünfschiffig erweitert; am Hochaltar reich vergoldetes Holzschnitzwerk von 1419; alte Glasgemälde; beachtenswert ein 3,sm h. siebenarmiger Leuchter, mit Reliefs, aus dem XIV. Jahrh., sowie ein Taufstein mit Bronzereliefs (1376); auf dem Chor z. T. erneuerte Motivgemälde aus dem XV.-XVII. Jahrh.; in der Bibliothek eine Bibel mit eigenhändigen Einzeichnungen Luthers und Melanchthons. — Das **Rathaus* (Pl. 10: C 3), am Markt, wurde 1607-10 von T. Paglione teilweise umgebaut; die Keller und das Untergeschoß stammen noch von dem ersten gotischen Bau; am südl. Giebel die Zeichen des Hansabundes, eine eiserne Stange von einer kürzeren unterstützt. — Nördl. vom Markt die Anfang des XIII. Jahrh. im Übergangsstil erbaute *reform. Kirche* (Pl. 6) und die 1525 erbaute *Unterkirche* (Pl. 7; beachtenswerte Netzgewölbe), ehem. zu einem Franziskanerkloster gehörig. Westl. nahebei in dem ehem. Universitätsgebäude das *Realgymnasium*.

In nördl. Richtung vom Wilhelmplatz dehnen sich die Halbe Stadt genannten schattigen Anlagen aus. Südl. vom Wilhelmplatz in den Anlagen des ehem. Gertraudkirchhofs, ein 1778 errichteter Obelisk mit einem Medaillonbildnis (von Schadow) des Dichters *Ewald von Kleist* (Pl. B 4), der hier am 24. Aug. 1759 an den in der Schlacht bei Kunersdorf (S. 159) erhaltenen Wunden starb. Vor der Kommandantur ein 1888 aufgestelltes *Bronze- standbild des Prinzen Friedrich Karl* (1828-85), von Unger. Südlich weiter der ausgedehnte *Anger*, an dessen Eingang die 1875-79 erbaute *Gertraudkirche* (Pl. 4) steht, mit einem Altarbild von A. v.



Werner, der Zinsgroschen. Am Ende des Angers das *Karthusbad*, ein Gartenrestaur., und in derselben Richtung weiter das Konzerthaus *Bellevue*; noch $3/4$ St. weiter der Vergnügungsort *Buschmühle* (elektr. Straßenbahn bis zum Chausseehaus; Eisenbahnstation s. S. 167), mit Aussicht. Jenseit Bellevue l. abbiegend erreicht man in $1/4$ St. das *Eichwäldchen* (Rest.).

Am r. Ufer der Oder, nördl. von der Brücke, zieht sich der *Oderdamm* hin; an demselben ein 1787 enthülltes 7m h. figurenreiches *Denkmal des Herzogs Leopold von Braunschweig* (Pl. 14), der 27. April 1785 im Hochwasser der Oder seinen Tod fand. $3/4$ St. s.ö. von der Brücke *Kleist's Höhe* (Aussichtturm); elektr. Bahn bis zum Schützenhaus.

Von Frankfurt nach Großenhain, 152km, Eisenbahn in c. 4 St. — 14km *Müllrose*, am Friedr. Wilhelm-Kanal. — 24km *Grunow*. Nebenbahn über (9km) *Beeskow* (Gasth.: König von Preußen), mit 4200 Einw., an der *Spree* (Nebenbahn nach Falkenberg s. S. 169), nach (58km) *Königsusterhausen* (S. 181). — 43km *Lieberose* (Gasth.: Mischke), mit 1500 Einw. und Schloß des Grafen v. d. Schulenburg. Kleinbahn nach (19km) *Byhlen* (S. 181). — 58km *Peitz* (S. 250). — 73km *Cottbus*, s. S. 182. — 107km *Senftenberg* (S. 327). — 119km *Ruhland* (S. 169). Nebenbahn nach (8km) *Lauchhammer*, mit Bronzegießerei. — 152km *Großenhain* (S. 251).

Von Frankfurt nach *Breslau* s. R. 30; — nach *Angermünde* s. S. 116; — nach *Cüstrin* s. S. 128.

Die Posener Bahn überschreitet die Oder. Bei *Kunersdorf*, unweit n. von (90km) *Blankensee*, erlitt Friedrich d. Gr. 1759 eine Niederlage gegen die vereinigten Russen und Österreicher. — 102km *Reppen*. Nach *Stettin* s. S. 122.

Von *Reppen* über *Glogau* nach *Breslau*, 220km, Eisenbahn in $5\frac{1}{4}$ -6 $\frac{1}{2}$ St. — 56km *Rothenburg* (S. 168). — 70km *Grünberg* (Gasth.: Schwarzer Adler, Z. 2-2 $\frac{1}{2}$, M. 1 $\frac{1}{4}$ M.; Reichsadler), mit 21000 Einw. und Champagnerfabriken, die den in der Umgegend gezogenen Wein verarbeiten. 10km südl. das hübschgelegene Schloß *Günthersdorf*. — 93km *Neusalz*, mit 12600 Einw. und vielen Hütten- und Emaillierwerken. Nebenbahn nach (40km) *Sagan* (S. 168). — 125km *Glogau* (S. 169). — 146km *Raudten*, wo eine Seitenlinie nach (39km) *Liegnitz* (S. 170) abgeht. — 163km *Steinau* (S. 171). — 220km *Breslau* (Freiburger Bahnhof), s. S. 171.

Nebenbahn über (66km) *Meseritz* (s. unten) nach (161km) *Rokietnice* (S. 117).

136km *Topper*, mit Schloß und Park, früher dem Feldmarschall Frhm. v. Manteuffel gehörig († 1885 und hier begraben). — 156km *Schwiebus* (Gasth.: Schwarzer Adler, am Markt, Z. 1 $\frac{3}{4}$ -2 M., F. 60 Pf., M. 1 $\frac{1}{2}$ M.), mit 8700 Einw. — 181km *Bentschen*, mit 3800 Einw., Knotenpunkt für die von Guben kommende Bahn s. S. 168; Nebenbahnen nach (32km) *Meseritz* (s. oben u. S. 128) und nach (69km) *Lissa* (S. 166). — Über die *Obra*. — 198km *Neutomischel*, Hopfenbau. Kleinbahn nach (18km) *Trzcionka* (s. unten). — 217km *Opalenitza*.

Von *Opalenitza* nach *Kosten*, 40km, Nebenbahn in c. 2 St. — 10km *Grätz*, mit 3800 Einw. und Bierbrauereien. — 14km *Ujazd*. Kleinbahn nach (36km) *Allbojen* (S. 166). — 40km *Kosten* (S. 166).

Kleinbahn über (11km) *Trzcionka* (s. oben) nach (25km) *Neustadt* bei *Pinne*. — 250km *St. Lazarus*.

254km Posen. — GASTH.: H. de Rome (Pl. a: E 3), Wilhelmplatz 4, mit Weinstube, Z. von 2 *M* an, F. 1, M. 2½ *M*; Mylius' H. Stadt Dresden (Pl. b: E 3), Wilhelmstr. 23, mit Garten, Z. 2½-6, F. 1¼, M. 3 *M*. — Monopol (Pl. c: D 3), St. Martinstr. 40; Bellevue (Pl. d: D 3), Viktoriastraße 17, viel Handlungsreisende, Z. 2-6, F. ½, M. 1½-2 *M*; Wiederhans' Hot. (Pl. e: E 3), Friedrichstr. 30, Z. 1½-3 *M*; Deutsches Haus (Pl. f: D 3), St. Martinsstr. 36, Z. 1½-2 *M*. — Mehr von Posen besucht: Bazar (Pl. g: E 3), Neue Str. 7/3; Hôt. de France (Pl. h: E 3), Wilhelmstr. 13; Victoria (Pl. i: D 3), Berlinerstr. 17, Z. 1½-3, F. ¾, M. 1½ *M*.

WEINSTUBEN: Gebr. Andersch, Alter Markt 50 (Pl. F 3); Goldenring, Alter Markt 45 (beide hauptsächlich für Ungarwein, bevorzugt alter „gezehrter“, sonst nur kalte Küche); Ribbeck, Friedrichstr. 29 (Pl. E 3). Rotwein; Buffet français, Wilhelmstr. 19 (Pl. E 3).

BIERRESTAURANTS: Mandel, Berliner Str. 19 (Pl. D 3), auch Wein; Bismarckttunnel, Bismarckstr. 4/5 (Pl. D 3); Métropole, Berlinerstr. 14 (Pl. D 3); Hütte, St. Martinsstr. 33 (Pl. D E 3), mit Garten, Pilsener Bier; Duchowski, Berliner Str. 9 (Pl. D 3).

CAFÉS: Kaiser-Café, Berliner Str. 13 (Pl. D 3); Café International, Berliner Str. 17; Wiener Café, Wilhelmplatz 4 (Pl. E 3); Manske, Wilhelmplatz 14 (Pl. E 3), Beely, Wilhelmstr. 5 (Pl. E 3), beide mit Garten.

DROSCHKEN: innerhalb der Festungsthore: 1-2 Pers. 60, 3-4 Pers. 80 Pf.; zum Centralbahnhof u. zoolog. Garten: 80 Pf., 1 *M* 20, ½ St. 1.20. 1.40; 1 St. 1.80, 2 *M*; jede ¼ St. mehr 40, 50 Pf.; Nachts (11-7 Uhr) 50 Pf. mehr; Gepäck 30-50 Pf. — Außerdem *Taxameter-Droschken*.

ELEKTRISCHE STRAßENBAHNEN (sämtliche Linien berühren den Alten Markt; Pl. F 3): Bahnhof (Pl. C 4, 5)-Dom (Pl. H 2), 18 Min., 10 Pf.; — Jersitz-Wilda, 35 Min., 20 Pf.; — Alter Markt-Gurtschin (s. oben), 30 Min., 20 Pf.; — Alter Markt-St. Lazarus, 20 Min., 15 Pf.

HAUPTPOST & TELEGRAPH (Pl. E 3), Wilhelmstraße.

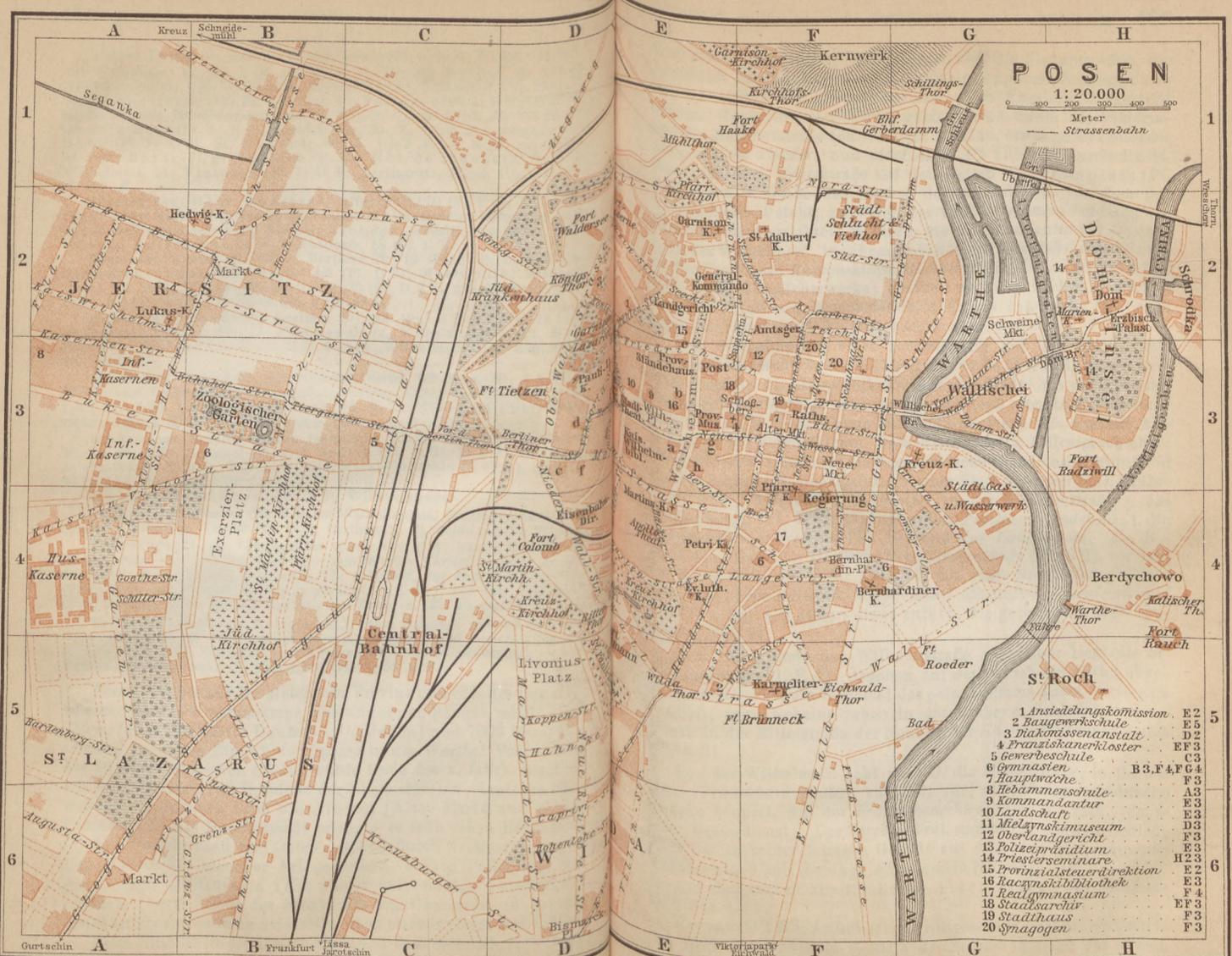
THEATER: *Stadttheater* (Pl. E 3) am Wilhelmplatz, für Oper und Schauspiel; — *Polnisches Theater* (Pl. D 3), Berlinerstr. 13, beide nur im Winter.

VERGNÜGUNGSORTE: **Zoologischer Garten* (Pl. B 3; häufig Konzert) u. *Kaisergarten*, vor dem Berliner Thor (im Winter Variététheater); *Apollotheater* (Pl. E 4; Variété), Bäckerstr. 17; *Schilling*, vor dem Schillingthor (Pl. G 1) an der Warthe (40 Min.); *Eichwald* (1½ St.), vor dem Eichwaldthor, letzterer auch mit der Kreuzburger Bahn (S. 163) zu erreichen, u. s.

Bei beschränkter Zeit (4-5 St.): vom Bahnhof mit der Straßenbahn zum Dom (S. 162), zurück zum Alten Markt und Besichtigung des Rathauses (S. 161); Wilhelm- und Königsplatz (Provinzialmuseum). — Der Besuch des Kernwerks (S. 163) erfordert 1½ St. mehr.

Posen, Hauptstadt der gleichnam. Provinz und Sitz des Generalkommandos des V. Armeekorps, Festung ersten Ranges, mit 117000 Einw. (etwa die Hälfte Deutsche, 1/10 Juden) und 7000 Mann Besatzung, liegt am Einfluß der *Cybina* in die *Warthe*. Posen, eine der ältesten polnischen Städte, wurde Ende des x. Jahrh. Bischofsitz und war bis 1296 Residenz der Landesfürsten; deutsche Einwanderer gründeten 1253 die Altstadt (Alter Markt und nähere Umgebung). Als Handelsstadt erlangte es früh schon Bedeutung für den Verkehr nach dem Osten. Später durch Kriegsstürme und Unglücksschläge mancher Art gesunken, blühte Posen seit der preußischen Besitznahme 1793 wieder auf; seitdem entstand der schönste (westl.) Teil der Stadt, die sog. Oberstadt, zu der die meist ärmlichen anderen Stadtteile einen starken Gegensatz bilden.

Beim Eintritt in die innere Stadt von dem ziemlich entfernten



POSEN

1:20.000

0 100 200 300 400 500
Meter
Strassenbahn

- | | |
|------------------------------|---------------|
| 1 Anstellungskommission | E 2 |
| 2 Baugewerkschule | E 5 |
| 3 Plakommissionenanstalt | D 2 |
| 4 Franziskanerkloster | E F 3 |
| 5 Gewerbeschule | C 3 |
| 6 Gmnrasen | B 3, F 4, G 4 |
| 7 Hauptwache | F 3 |
| 8 Hebammenschule | A 3 |
| 9 Kommandantur | E 3 |
| 10 Landschaft | E 3 |
| 11 Medizynskimmuseum | D 3 |
| 12 Oberlandgericht | F 3 |
| 13 Polizeipräsidentium | E 3 |
| 14 Priesterseminare | H 2, 3 |
| 15 Provinzialsteuerdirektion | E 2 |
| 16 Realgymnasibibliothek | E 3 |
| 17 Realgymnasium | F 4 |
| 18 Staatsarchiv | E F 3 |
| 19 Stadthaus | F 3 |
| 20 Synagogen | F 3 |

Centralbahnhof (Pl. C 4, 5) her zeigen sich die Festungswälle, die demnächst niedergelegt werden; unweit des ehem. Berliner Thors soll eine Büste des Fürsten Bismarck, von Eberlein, aufgestellt werden. Innerhalb der Werke gelangt man durch die Viktoria- und die Berlinerstraße (an letzterer l. Nr. 18, etwas zurückgelegen, das *polnische Theater*, und die *Polizei*, Pl. 13) oder durch die St. Martinstr. und Ritterstraße auf den weiten *Wilhelmplatz* (Pl. E 3). Am W.-Ende des Platzes das *Stadttheater*, vor dem das *Nachoddenkmal* steht, zu Ehren der 1866 gefallenen Soldaten des V. Armeekorps errichtet. Weiter l. die *Kommandantur* (Pl. 9) und, Ecke der Wilhelmstr., in einem Gebäude mit 24 gußeisernen Säulen an der Front, die *Raczynskische Bibliothek* (Pl. 16; c. 30 000 Bde., viele poln. Geschichtswerke; geöffnet werktags nachm. 5-8 Uhr). Gegenüber soll ein Bronzestandbild Kaiser Friedrichs III., nach einem Entwurf von Böse, errichtet werden.

Der *Wilhelmplatz* stößt rechtwinklig auf die breite, mit Baumreihen geschmückte *Wilhelmstraße* (Pl. E 3), nebst dem *Wilhelmplatz* die Hauptverkehrsader der Stadt. An der Ecke der Neuen Straße liegt das neue von Hinckeldeyn erbaute *PROVINZIAL-MUSEUM* (Pl. E 3; Eröffnung für 1903 geplant). Es umfaßt Abteilungen für Vorgeschichte, Naturwissenschaft, Kulturgeschichte; ferner Münzen, Gemälde (die *Raczynskische Gemäldesammlung* soll aus der Berliner Nationalgalerie hierher übertragen werden), Skulpturen und Kupferstiche. — Weiter in der *Wilhelmstraße* r. das *Hauptpostamt* (Pl. E 3); gegenüber das *Provinzialstän­dehaus*; l. die *Provinzialsteuerdirektion* (Pl. 15) und das *Landgericht*. Am N.-Ende der Straße das stattliche *Generalkommando* (Pl. E 2), vor dem das *KRIEGERDENKMAL* für 1870/71, mit einer Bronzestatue Kaiser Wilhelms I., von *Bärwald*. Weiter nördl. die einfache *Garnisonkirche* (Pl. E 2); östl. von dieser, etwas zurück, die gotische *St. Adalbert­kirche* (Pl. F 2).

Dem südl. Ende der *Wilhelmstraße* gegenüber liegt die *St. Martinskirche* (Pl. E 4); daneben auf dem durch ein Gitter abgegrenzten Kirchhof ein Denkmal des poln. Dichters *Adam Mickiewicz* († 1855; seine Gebeine ruhen in der Krakauer Schloßkirche). — Westl. in der Ritterstraße der Neubau der *Kaiser-Wilhelmbibliothek* (Pl. E 3).

Von der *Wilhelmstr.* geht nach O. die *Neue Straße*; in ihr das ehem. *Franziskanerkloster*, zur Zeit für verschiedene städtische Zwecke benutzt, mit der *Franziskanerkirche* (Pl. 4; kath., deutscher Gottesdienst). Der Kirche nördl. gegenüber auf dem Schloßplatz das in seiner jetzigen Gestalt aus dem J. 1783 stammende *KÖNIGSSCHLOß*, mit dem kgl. *Staatsarchiv* (Pl. 18).

Auf dem nahen altertümlichen *Alten Markt* (Pl. F 3) erhebt sich das

RATHAUS (Pl. F 3; Aufseher r. im Erdgeschoß), nach einem Brande von 1536 durch Giovan Battista di Quadro 1550-52 aus einem

gotischen in einen Renaissancebau umgewandelt (eine gründliche Wiederherstellung ist z. Z. im Werk). Die Hauptfront zeigt drei Arkadenreihen übereinander, überragt von einer hohen Blendmauer, die wie die Blendbogen der Arkaden einst mit Malereien geschmückt war. Der Hauptturm, mit dem polnischen Adler als Wetterfahne, 1783 umgebaut, ist 65m hoch (umfassender Blick auf Stadt und Umgebung). Im Gewölbe der Vorhalle (I. Stock) und des ehem. Sitzungssaals der Stadtverordneten bemalte Reliefs, dort der Tierkreis, hier biblische und mythol. Szenen von 1554; im früheren Sitzungszimmer des Magistrats ein Standbild des letzten Königs von Polen, Stanislaus August (1764-1793). — Vor dem Rathaus eine *Prangersäule* von 1534 und ein *Brunnen* (Raub der Proserpina) aus dem J. 1766.

Das 1895 im Renaissancestil erbaute *Stadthaus* (Pl. 19) ist durch einen Übergang mit dem Rathause verbunden. Südl. die *Hauptwache* (Pl. 7).

Vom Alten Markt führt die Jesuitenstr. südl. direkt zur kath. *Pfarrkirche St. Maria Magdalena* (Pl. F 3, 4), 1706 im prunkenden Jesuitenstil erbaut. Die Räume des anstoßenden ehem. Jesuitenkollegiums beherbergen jetzt die *Regierung* (Pl. F 4), mit der Wohnung des Oberpräsidenten.

Der Stadtteil n.ö. vom Rathaus ist meist von Juden bewohnt.

Östl. vom Rathaus gelangt man durch die Breite Straße und über die Warthebrücke zu den besonders von der ärmeren poln. Volksklasse bewohnten Vorstädten *Wallischei* und *Schrodka* und zu der zwischen beiden belegenen, von Festungswerken und breiten Kanälen umgebenen Dominsel. Auf dem weiten und stillen Platz daselbst liegen vorn die kleine *Marienkirche* (Pl. H 2), ein Backsteinbau gotischen Stils (xv. Jahrh.) mit turmloser Giebelfront, das *Denkmal des Dichters Jan Kochanowski* († 1584), Sandsteinobelisk mit Medaillonrelief, und weiter der

Dom (Pl. H 2), nach mehrmaligen Bränden 1775 in seiner jetzigen Gestalt aufgeführt, als Gebäude unbedeutend, doch der Kunstwerke wegen besuchenswert.

Im Innern herzuheben fünf große messingene Grabplatten, mit Reliefs und graviertes Zeichnung: am 2. Pfeiler r. vom Eingang *Domherr Bernh. Lubranski († 1499), von *Peter Vischer*; am 2. Pfeiler l. Domherr Andreas Grodzicki († 1515), von *Hans Vischer* (?); am 3. Pfeiler r. *Lukas v. Gorka, Palatin von Posen († 1475); am 3. Pfeiler l. Bischof Andreas III. von Bnin († 1479); in der 1. Kap. r. *Bischof Uriel von Gorka († 1498), diese drei aus der Vischerschen Werkstatt. In den Kapellen und dem Chorumgang eine Anzahl Grabdenkmäler von Bischöfen in ganzer Figur, von rotem oder weißem Marmor, zur Seite auf Sarkophagen liegend (italien. Arbeit). Beachtenswert ist die goldene Kapelle hinter dem Hochaltar, 1842 auf Kosten eines polnischen Adelsvereins und des Grafen Eduard Raczyński an den Dom angebaut und mit Gemälden (*Suchodolski*, Einführung des Christentums; *Brzozowski*, Otto III. am Grabe des heil. Adalbert) und Mosaik geschmückt. Die schönste Zierde bildet die von *Rauch* entworfene vergoldete eiserne *Doppelstatue der beiden ersten christlichen Polenkönige, Miecyslaw I. († 992) und Boleslaw I. Chrobry (des Tapfern; † 1025); gegenüber ein Sarkophag mit ihren Resten. Auch das Hochrelief-Grabmal der

Gorka, in der Kapelle des Allerheiligsten (1. Seitenschiff), von Hieron. Canavesi, aus dem xvi. Jahrh., verdient Beachtung. Im Chor neue Glasgemälde.

Südlich vom Dom das *erzbischöfl. Palais*, an den andern Seiten des Platzes Wohnungen der Domherren.

Die jenseit des Doms liegenden Stadtteile sind ohne Interesse.

Westlich vom Wilhelmsplatz, in der Viktoriastr. Nr. 26, sind in einem eigenen Gebäude das *Museum des Grafen Mielzynski* (Pl. 11 : D 3) und die Sammlungen der (poln.) *Gesellschaft der Freunde der Wissenschaft* untergebracht (vorgeschichtliche Altertümer, Gemälde, unter den älteren viele gute Namen ohne Gewähr der Echtheit, Porträte namhafter Polen und Münzen umfassend: Eintr. tägl. 12-5 U., 1 *M.*, So. 10 Pf.; Gemäldeverzeichnis zweisprachig, 75 Pf.). — Auf dem nahen Königsplatz (Pl. D E 3) ein schöner monumentaler *Brunnen* mit der Gruppe des Perseus und der Andromeda, von Pfuhl.

Nahebei die (protestant.) *Paulikirche* (Pl. D 3), nach Stüler's Plänen 1867-69 im gotischen Stil erbaut. — Vor dem ehem. Berliner Thor der *zoologische Garten* (S. 160).

Sehr zu empfehlen ist ein Besuch des *Kernwerks* (Fort Winiary), an dem Schillingsthor ($\frac{1}{2}$ St. Gehens vom Wilhelmsplatz) gelegen (vgl. Pl. F 1; am Ende des Gerberdamms r. unter der Eisenbahnüberführung her); Erlaubniskarten (50 Pf.) werden in der Kommandantur (Pl. 9) zwischen 12 und 1 Uhr ausgegeben. Das auf dem „Rampenturm rechts“ erbaute Aussichtsgerüst gewährt eine prächtige Aussicht auf Posen und die hügelige wasserreiche Landschaft, sowie einen interessanten Einblick in das Innere eines Festungswerkes (dem begleitenden „Schlüsselmajor“, bei der Wache am Festungsthor zu erfragen, ein Trkg.).

Von Posen nach Kreuzburg, 201km, Eisenbahn in c. 5 St. — 4km *Eichwald*. — 34km *Schroda* (Gasth.: Hüttner, Z. 2-3, F. $\frac{1}{2}$, M. $1\frac{1}{2}$ *M.*), Kreisstadt mit 5900 Einw., an der *Cybina*; gotische Pfarrkirche mit Bronze-*Thür* (xvi. Jahrh.). — 67km *Jarotschin* (Gasth.: Gold. Kugel, Z. 2 *M.*, F. 60 Pf., M. $1\frac{1}{2}$ *M.*), Kreisstadt von 4300 Einw., Kreuzungspunkt der Bahn Gnesen-*Gels* (S. 165); Nebenbahn nach Lissa (S. 166). — 87km *Pleschen* (Gasth.: Adler), Kreisstadt mit 6400 Einw., 4km ö. von der Station entfernt. Kleinbahn nach (35km) *Krotoschin* (S. 165). — 115km *Ostrowo* (Gasth.: Kornobis; Traube), Kreisstadt mit 11800 Einw.; Eisenbahn nach Lissa (S. 166) und nach (16km) *Skalmierzycze* (russ. Grenze). — 180km *Kempen* (S. 226). — 201km *Kreuzburg*, s. S. 226.

Von Posen über Wreschen (S. 165) nach *Stralkowo*, an der russischen Grenze, 67km, Nebenbahn in c. 3 St.

Von Posen nach *Stettin* s. S. 118/116; — nach *Schneidemühl* s. S. 118; — nach *Thorn* s. R. 28; — nach *Breslau* s. R. 29.

28. Von Posen nach Thorn.

141km. Schnellzug in $2\frac{1}{4}$ St. für *M.* 12.90, 9.60, 6.70; Personenzug in $3\frac{1}{2}$ St. für *M.* 11.50, 8.60, 5.80. — Diese Strecke wird auch bis Inowrazlaw von einem D-Zug Königsberg-Breslau befahren (s. R. 29).

Posen s. S. 160. — Schöner Rückblick auf die Stadt; weiterhin ist die Gegend landschaftlich ohne hervorragendes Interesse. — Kurz vor Gnesen wird links der Dom und der Jeloneksee sichtbar.

50km **Gnesen.** — *Bahnrestaurant.* — GASTH.: Hänsch, Z. 2¹/₁₋₃, M. 1³/₄ M., gelobt; Schubert, mit Garten; Hot. de l'Europe; Hot. du Nord. — *Café Tönnis*, mit Garten; *Gawell's Etablissement*, am Jeloneksee, unweit des Doms. — DROSCHKEN: vom und zum Bahnhof 1 Pers. 50, 2 Pers. 75 Pf., 3 Pers. 1, 4 Pers. 1¹/₄ M. (Nachts ³/₄, 1, 3 oder 4 Pers. 1¹/₂ M.). Handgepäck frei, Koffer 25-50 Pf.; 1 St. (1-4 Pers.) 2 M., jede St. mehr 1¹/₂ M. — Der unten angegebene Rundgang erfordert 3 St.

Gnesen, in welligem Gelände zwischen drei im W. und N. vorgelagerten Seen, mit 21 700 Einw., ist die älteste Stadt des ehem. Polens, seit dem J. 1000 Erzbistum und bis 1230 Krönungsstadt der Könige Polens. — Dem Bahnhof gegenüber Anlagen und r. das 1896 erbaute *Kreisständehaus*, l. ein 1895 enthülltes *Denkmal für Kaiser Friedrich*, in Kalkstein, von L. Müsch. Die Bahnhofstraße führt halbrechts zu der Lindenstraße, an der r. große *Infanteriekasernen* (n.ö. anschließend Parkanlagen). Die Lindenstraße l. (in der Richtung zum Dom) einschlagend kommt man l. an dem *Postamt*, r. an der *evangel. Kirche*, mit viereckigem Turm und modernen Glasgemälden im Chor, vorüber; neben der Kirche ein schlichtes *Kriegerdenkmal*. Weiter zum Markt, an dem das *Amtsgericht*. Nahebei nördl. die *Franziskanerkirche*, im XIII. Jahrh. gegründet, in ihrem Hauptteil ein Umbau aus dem XVII. u. XVIII. Jahrh.; das ältere nördl. Seitenschiff ist zweigeschossig. Vom Markt durch die Domstraße zum Dom (¹/₄ St. vom Bahnhof).

Der Dom (Küster im Domvikariatsgebäude hinter dem Dom), gotischer Ziegelbau, dreischiffig mit Kapellenkranz, Ende des IX. Jahrh. gegründet, im XIV. Jahrh. neu aufgeführt, erhielt seine jetzige Gestalt in den Jahren 1760-90. An der W.-Seite zwei Türme. An dem Eingange zum südl. Seitenschiff eine zweiflügelige Erzhthür (XII. Jahrh.), mit 18 Szenen aus dem Leben des h. Adalbert, des Apostels von Preußen († 997; vgl. S. 148). Im Mittelschiff, unter einem hohen Baldachin, ein Kenotaph für den h. Adalbert, silberner Sarkophag mit halbliegender Figur des Heiligen, von Peter von der Rennen aus Danzig (1662). In den Seitenschiffen und Kapellen viele Grabdenkmäler, u. a. Erzbischof Jakob III. Sieniński († 1480), Messingplatte, an der W.-Seite des Mittelschiffs; Domherr Joh. Groth († 1532), von Hans Vischer (?), Messingplatte, in der Doktorenkapelle, l. neben der Sakristei; Erzbischof Zbigniew Oleśnicki († 1493), in rotem Marmor, von Veit Stoß, im südl. Chorumgang. In der Sakristei hervorragende Goldschmiedearbeiten des XV., XVI. und XVIII. Jahrh., Evangeliarien und kostbare Prachtgewänder.

S.w. vom Dom das einfache Palais des Erzbischofs und der *Jeloneksee* (unweit n. von hier ein Landgestüt). Vom Dom n.ö. durch die Adalbertstraße (l. das Militärlazarett) zur *Johanniskirche*, einem einschiffigen gotischen Ziegelbau von 1243, mit gut er-

haltenem Gewölbe. Von hier r. durch die Bromberger, dann r. einbiegend durch die Wilhelmstraße zum Markt (S. 164) und von hier zum Bahnhof zurück.

4km südl. von der Stadt, an den Chausseen nach Wreschen (am Wege Kavalleriekasernen) und nach *Witkowo*, Nadelholz- und Laubwäldungen mit einigen Ausflugsorten. N.w. und s.ö. der Stadt mehrere der neuen deutschen Ansiedlungsdörfer.

Von Gnesen nach Oels, 160km, Eisenbahn in $4\frac{1}{2}$ -7 St. für *M* 12,90, 9,70, 6,50. — 24km *Wreschen* (Gasth.: Haensch, Z. 2, F. $\frac{3}{4}$ *M*), betriebssame Stadt (5500 Einw.) an der *Wrzesnia*, Knotenpunkt der Eisenbahn *Posen-Stralkowo* (S. 163). Weiterhin über die *Warthe*. — 66km *Jarotschin* (S. 163). — 96km *Krotoschin* (Gasth.: Weißer Adler, Z. von 2 *M* an, F. 80 Pf., *M*. $1\frac{1}{2}$ -2 *M*), Kreisstadt mit 12400 Einw., Hauptort des gleichnamigen, dem Fürsten von Thurn und Taxis gehörigen Fürstentums; Kreuzungspunkt der Bahn von Lissa nach Ostrowo (S. 166). Kleinbahn nach (35km) *Wreschen* (S. 163). — 118km *Militsch* (Gasth.: Laske), Städtchen von 3700 Einw. an der *Barisch*, mit Schloß des Grafen von Maltzan. Kleinbahn nach *Trachenberg* s. S. 166. — 160km *Oels*, s. S. 226.

Kleinbahnen nach *Mieltschin*, *Powidz* (an dem 12km l. *Powidzer See*, durch dessen Mitte die deutsch-russische Grenze läuft) und *Mierzewo* (Abzweigung nach Wreschen).

Nach *Nakel*, Zweigbahn, s. S. 153.

66km *Tremessen*, mit 5000 Einw. und einem großen Augustinerchorherrenstift. In der kathol. Pfarrkirche wertvolles Altargerät, u. a. der sog. Dombrowka-Kelch. — 80km *Mogilno* (Gasth.: Bethke), mit 3500 Einw. und der romanischen Kirche (in der Folge verändert) eines chem. Benediktinerklosters (xii. Jahrh.) auf einem Hügel am Ufer des Mogilnoer Sees.

Nebenbahn nach (16km) *Strelno* (Hot. du Nord), Kreisstadt von 4500 Einw., mit der *Procopiuskapelle* und einer ehem. Klosterkirche, beide romanischen Stils aus dem Anfange des xiii. Jahrhunderts.

96km *Amsee*, am ansehnlichen *Trlonger See*, mit Zuckerfabrik. Dann über die *Netze*.

107km *Inowrazlaw*, eigentl. Jungleslau (Gasth.: *Bast*, Z. 2- $2\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, *M*. $1\frac{3}{4}$ *M*; *Victoria*), Stadt von 26100 Einw., mit lebhaftem Handel, Steinsalzbergwerk, Saline und Solbad, in fruchtbarer Gegend, früher zu dem Herzogtum Kujawien gehörig. Ein Reiterstandbild Kaisers Wilhelms I., nach einem Entwurf von Keil, wurde 1899 enthüllt. Außerhalb der Stadt die interessante Ruine der 1834 ausgebrannten roman. Marienkirche (xiii. Jahrh.).

Eine auch von dem D-Zug Königsberg-Breslau befahrene Zweigbahn (16km in 1 St.) verbindet *Inowrazlaw* mit *Bromberg* (S. 155). — Nebenbahn nach (17km) *Kruschwitz* (Gasth.: *Zalowski*), einem Städtchen mit 2800 Einw., an dem sich nach Rußland hinüber erstreckenden *Goplosee*, mit einer romanischen Kollegialkirche, Granitquaderbau aus der 2. Hälfte des xii. Jahrh., 1856-59 restauriert, und dem Mäuseturm (31m h.), dem Überrest eines im xiv. Jahrh. erbauten Schlosses des polnischen Königsgeschlechts der Piasten.

Von *Inowrazlaw* nach *Rogasen*, 96km, Nebenbahn in 4 St. — 38km *Zuin*, mit 4000 Einw. Nebenbahn nach (43km) *Bromberg* (S. 153); Kleinbahn nach (32km) *Hohenau* (S. 153). — 55km *Elsenu* (S. 153). — 96km *Rogasen* (S. 118).

117km *Wierzchoslawice*, mit Zuckerfabrik. — 141km *Thorn*, s. S. 154.

29. Von Königsberg über Dirschau und Posen nach Breslau.

607km. 1mal tägl. ein D-Zug mit Speisewagen in 10 St. für *M* 54.70, 40.50.

Von Königsberg bis Dirschau (163km) s. R. 23. — 183km *Pelplin* (Gasth.: Pelplin, Bahnhofstr., Z. $1\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$ *M*): Städtchen mit 3400 Einw., Sitz des Bischofs von Culm; der Dom, die Kirche eines ehem. Cistercienserklosters, wurde 1274-1472 erbaut. Über die *Ferse*. — 193km *Morroschin*. 11km östl. (Post 4mal tägl.) liegt *Mewe*, mit einem viertürmigen Ordensschloß auf dem hohen linken Ufer der Weichsel. — 238km *Laskowitz*. Nebenbahnen n.w. nach (70km) *Konitz* (S. 128), ö. nach (22km) *Graudenz* (S. 156). — 250km *Terespol*. 5mal tägl. Post nach (10km) *Culm* (S. 156).

Von Terespol Nebenbahn nach (6km) *Schwetz* (Gasth.: Wildt), mit 7000 Einw. und den interessantesten Resten eines 1335-41 erbauten Deutschordensschlosses (der Hauptturm 1843 erneut).

290km **Bromberg** (*Bahnrest.*), s. S. 153.

335km *Inowrazlaw*, s. S. 165. Von hier weiter über *Gnesen* nach (442km) **Posen** s. R. 28.

474km *Czempin* (Gasth.: Ertel), Städtchen mit 2200 Einw. Nebenbahn nach (20km) *Schrimm* (Gasth.: Beyer), Kreisstadt mit 5700 Einw., an der *Warthe*. — 484km *Kosten* (Gasth.: Viktoria), Kreisstadt mit 5800 Einw., auf einer von der *Obra* gebildeten Insel. Nach *Opalenitza* s. S. 159. — 494km *Altboyen* (S. 159). — 510km *Lissa* (Gasth.: *Dräger, Kaiserhof*), gewerbthätige Stadt mit 14 300 Einw., Stammort der Grafen Leszczynski; die Johannis-kirche besitzt wertvolles Altargerät.

Zweighbahnen westl. nach (116km) *Hansdorf* s. S. 169; — südöstl. über (54km) *Kobylin* (s. unten) und (68km) *Krotoschin* (S. 165) nach (97km) *Ostrowo* (S. 163); — östl. nach (69km) *Jarotschin* (S. 165); — nördl. nach (89km) *Bentschen* (S. 159).

531km *Bojanowo*. Nebenbahn nach (15km) *Guhrau* (Gasth.: Deutsches Haus), Kreisstadt mit 4800 Einw. — 543km *Rawitsch* (Gasth.: Grüner Baum), Kreisstadt mit 11 700 Einw. Nebenbahnen nach (33km) *Kobylin* (s. oben) und über (19km) *Herrnstadt* (s. unten) und (47km) *Steinau* (S. 159) nach (80km) *Liegnitz* (S. 170). — 559km *Trachenberg* (Gasth.: Deutsches Haus), Städtchen mit 3300 Einw., Hauptort einer dem Fürsten von Hatzfeld gehörigen Standesherrschaft. Nebenbahn nach (25km) *Herrnstadt* (s. oben). Kleinbahn über (7km) *Przittkowitz* (Abzweigung nach *Prausnitz*, 7km, S. 181) und (37km) *Militsch* (S. 165) nach (61km) *Sulmierzyce*. — 580km *Obernigk*, beliebte Sommerfrische der Breslauer. — 590km *Schebitz*, in hübscher waldiger Umgebung. — Über die *Oder*.

607km *Breslau* (Centralbahnhof), s. S. 171.

IV. SCHLESISIEN.

30.	Von (Berlin) Frankfurt a. O. über Sagan oder Kohlfurt nach Breslau	167
	Von Guben nach Bentschen 168. — Von Hansdorf nach Lissa. Von Kohlfurt nach Görlitz; nach Roßlau 169. — Von Liegnitz nach Merzdorf 170.	
31.	Breslau	171
	Von Breslau über Zobten nach Schweidnitz 180.	
32.	Von Berlin nach Görlitz (Zittau) u. Reichenberg. Spreewald 181. — Von Weißwasser nach Sommerfeld 182. — Von Raspenau nach Weißbach 186.	181
33.	Von Görlitz od. Kohlfurt nach Glatz. Isergebirge	186
	Von Greiffenberg nach Goldberg 187.	
34.	Das Riesengebirge	190
	a. Von Hirschberg nach Petersdorf. Schreiberhau 191. — b. Stonsdorf. Giersdorf. Hain. Seidorf 196. — c. Von Hirschberg nach Schmiedeberg und Krumbübel 197. — d. Das Hochgebirge 199. — e. Der böhmische Abhang des Gebirges 203.	
35.	Die Adersbacher und Weckelsdorfer Felsen	206
36.	Von Zittau über Reichenberg nach Trautenau	207
	Von Trautenau nach Johannisbad 209.	
37.	Von Breslau nach Liebau und Königgrätz	209
	Fürstenstein 210. — Von Landeshut nach Altdorf 211.	
38.	Von Breslau über Bad Salzbrunn nach Chotzen	212
	Von Halbstadt nach Mittelsteine 213. — Von Braunau nach Nachod. Heuscheuer 214.	
39.	Von Breslau nach Glatz und Mittelwalde	215
	Glatzer Gebirge 217.	
	Von Glatz nach Nachod. Bad Reinerz	219
40.	Von Liegnitz nach Königszell, Neiße und Kandrzin	220
	Von Striegau nach Merzdorf 220. — Eulengebirge. Von Reichenbach nach Silberberg 221, 222. — Von Deutsch-Rasselwitz nach Ratibor 223.	
41.	Von Breslau nach Oderberg (Wien)	224
	Von Brieg nach Neiße 224. — Von Oppeln nach Beuthen; nach Namslau 224, 225.	
	Von Kandrzin nach Krakau	225
42.	Von Breslau nach Beuthen	226

30. Von (Berlin) Frankfurt a. O. über Sagan oder Kohlfurt nach Breslau.

248 bzw. 279 (von Berlin 329 bzw. 360) km. Von Berlin nach Breslau: Schnellzug in 6-7 St. für \mathcal{M} 30.10, 22.30, 15.60; Personenzug in $8\frac{1}{4}$ - $10\frac{1}{2}$ St. für \mathcal{M} 26.30, 19.70, 13.20. Von Frankfurt nach Breslau: in $4-8\frac{1}{4}$ St. Schnellzug für \mathcal{M} 22.50, 16.70, 11.70; Personenzug für \mathcal{M} 19.70, 14.70, 9.90. — Von Berlin über Reppen nach Breslau s. S. 159; über Görlitz s. R. 32.

Von Berlin bis Frankfurt a. d. O. (81km) s. R. 27. Sand und Nadelholz. — 85km Buschmühle (S. 159). — Jenseit (92km) Finken-

heerd über den *Friedrich-Wilhelm-Kanal*, der Spree und Oder verbindet. — 105km *Fürstenberg*, mit 5700 Einw., wo der 1892 eröffnete neue Oder-Spree-Kanal beginnt. — 110km *Neuzelle*, mit ehem. Cistercienserkloster, seit 1818 Schullehrerseminar.

130km *Guben* (Gasth.: *Blauer Engel*; *Deutsches Haus*; *Liehr's Hot.*, gegenüber dem Bahnhof, Z. 2-2¹/₂, F. 3/4 *M.*), hübsch gelegene Stadt mit 33100 Einw., am Einfluß der *Lubst* in die *Laußitzer Neiße*; Tuch- u. Wolltuffabriken. Auf dem r. Ufer der Neiße der Marktplatz (1/4 St. vom Bahnhof), mit dem 1672 erbauten *Kathaus* (davor der Zwei-Kaiser-Brunnen, von Kieschke, 1898), der *Stadtkirche* (xvi. Jahrh.), der *Post* und dem *Stadtmuseum* (im Gebäude der Polizeiwache). Prachtige Aussichten von den sich im O. erhebenden, mit Obstbäumen bestandenen Anhöhen, besonders von der *Ullrichs Höhe* (zahlreiche Restaur., u. a. *Kaminskys Berg*).

Von *Guben* nach *Bentschen (Posen)*, 99km, Eisenbahn in 1³/₄-3 St. — 30km *Crossen* (Gasth.: *Drei Kronen*, Z. 1¹/₂-3 *M.*, F. 60 Pf., M. 1¹/₂ *M.*, Stadt von 7400 Einw. am Einfluß des *Bobers* in die *Oder*, mit altem Schloß (jetzt Kaserne). Hübsche Aussicht vom Friedhof am r. Oderufer. — 52km *Rothenburg*, an der *Oder* (S. 159). — 70km *Züllichau* (Gasth.: *Scheibler, Reier*), mit 7600 Einw., in anmutiger Umgebung. — 99km *Bentschen* und weiter nach *Posen* s. S. 159.

Von *Guben* nach *Cottbus-Halle (Leipzig)* s. R. 47.

Über die *Neiße*. — 145km *Jesnitz*.

157km *Sommerfeld* (Gasth.: *Gold. Engel*), Stadt mit 11900 Einwohnern und großen Tuchfabriken, Knotenpunkt für die Linie über *Kohlfurt* (S. 169), mit welcher die kürzere über *Sagan* in *Arnsdorf* (s. unten) wieder zusammentrifft; nach *Weißwasser* s. S. 182. — 3/4 St. s.w. *Dolzig*, wo am 20. Okt. 1858 die Kaiserin *Auguste Viktoria* geboren wurde.

174km *Benau*. Nebenbahn nach (41km) *Christianstadt*, mit 1560 Einwohnern.

190km *Sagan* (Gasth.: *Weißer Löwe*, *Kornmarkt*, Z. 13/4-3, F. 3/4, M. m. W. 3¹/₄ *M.*; *Deutsches Haus*), Hauptort des gleichn. Lehnstürmentums, betriebsame Stadt mit 13400 Einw. Das *Schloß* (gegenwärtig unzugänglich), 1627-34 im Besitz *Wallenstein's*, seit 1862 der Herzoge von *Sagan* und *Valençay*, enthält eine Anzahl Gemälde und Skulpturen; der zugehörige schöne Park wird vom *Bober* durchflossen und ist dem Publikum geöffnet. — *Sagan* ist Knotenpunkt für die Bahn *Hansdorf-Lissa* (S. 169); Nebenbahn über (30km) *Freystadt* (S. 169) nach (40km) *Neusalz* (S. 159).

241km *Reisicht*. Nebenbahn über *Primkenau* nach *Waltersdorf* (S. 169). — 255km *Arnsdorf* (Kreis *Liegutz*), s. S. 169.

Von *Sommerfeld* auf der *Kohlfurter Linie* weiter: 162km *Gassen*.

183km *Sorau* (Gasth.: *Gold. Stern*, am Markt, Z. 2-2¹/₂, F. 3/4 *M.*; *Brose*, am Bahnhof), gewerbreiche Stadt von 15900 Einw., mit einem königl. Schloß, jetzt von verschiedenen Behörden benutzt. In den Parkanlagen ein Brunnendenkmal, mit den Staudbildern

der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III., von Wefing (1901). — Sorau ist Knotenpunkt für die Bahnen von Halle und Leipzig über Cottbus (S. 250) und von Sagan (S. 168).

192km *Hansdorf*, erste schlesische Station. Nebenbahn nach (30km) *Priebus*.

Von Hansdorf nach Lissa, 116km, Eisenbahn in c. 3 St. — 11km *Sagan* (S. 168). — 28km *Sprottau* (Gasth.: Grüner Löwe), Kreisstadt mit 7800 Einw., an der Mündung der *Sprottau* in den *Bober*. Dem in *Sprottau* geborenen Dichter Heinrich Laube (1806-84) wurde 1895 eine sitzende Bronzestatue (von Pfuhl) errichtet. — 40km *Waltersdorf*, durch Nebenbahn mit Reisicht (S. 168) verbunden; Nebenbahn über (11km) *Neuwiedel* (hübsche Wanderung s.ö. in 3 St. nach *Quartz*) nach (25km) *Freystadt* (S. 163). — 52km *Quartz*. — 71km *Glogau* (Gasth.: *Deutsches Haus, Spielhagen; Tschammerhof*, Z. 2-2 $\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. 1 $\frac{3}{4}$ *M*; Restaur. *Scherfke; Café Janke*), Stadt und Festung an der Oder, mit 22 200 Einw., Kreuzungspunkt für die Bahn Reppen-Breslau (S. 159). — 97km *Fraustadt* (Gasth.: *Liche*), Städtchen von 7500 Einw., bekannt durch den Sieg der Schweden über die Sachsen im J. 1706. — 116km *Lissa* (S. 165).

199km *Halbau*. Die Bahn führt durch den großen Görlitzer Stadtwald. — 210km *Rauscha*. Nebenbahn nach (8km) *Freiwaldau*.

224km *Kohlfurt* (gutes Bahnrest., M. 1 $\frac{1}{2}$ *M*).

Von Kohlfurt nach Görlitz, 28km, Eisenbahn in c. 40 Min. — 14km *Penzig*, mit 5900 Einw. und lebhafter Glasindustrie. Bei (27km) *Moys* (S. 186) trifft unsere Bahn mit der Lauban-Görlitzer zusammen. Nun über den Neißviadukt. — 28km *Görlitz*, s. S. 183.

Von Kohlfurt nach Roßlau, 234km, Eisenbahn in 4-7 St. — 23km *Horka* (S. 182). — 28km *Niesky*, Herrnhuterkolonie, 1742 gegründet. — 73km *Hoyerswerda* (Gasth.: Gold. Anker, am Markt, Z. 1 $\frac{1}{4}$ -2, F. $\frac{3}{4}$, M. 1 $\frac{1}{2}$ *M*), Kreisstadt mit 4600 Einw., an der *Schwarzen Elster*. — 88km *Hohenbocka* (S. 327). — 98km *Ruhland* (S. 159). — 125km *Elsterwerda* (S. 251). — 135km *Liebenwerda* (Gasth.: Weißes Roß, am Markt, Z. 1 $\frac{1}{2}$ *M*), Kreisstadt mit 2900 Einw., an der *Schwarzen Elster*. — 148km *Falkenberg*, Knotenpunkt der Bahnen Berlin-Dresden (R. 48) und Halle (Leipzig)-Gottbus (S. 250). — 202km *Wittenberg* (S. 246). — 217km *Coswig* (Gasth.: Ratskeller), mit 7500 Einw., an der *Elbe*, mit herzogl. anhaltischem Schloß (jetzt Strafanstalt). — 239km *Roßlau*, s. S. 241.

Von Kohlfurt nach Glatz s. R. 33.

Die Bahn überschreitet den *Queis*. — 237km *Siegersdorf*; dann auf 490m l., 23m h. Viadukt über den *Bober*.

250km *Bunzlau* (Gasth.: *Kronprinz; Fürst Blücher*, Z. 2, F. $\frac{3}{4}$, M. 1 $\frac{1}{2}$ *M*; *Schwarzer Adler*), Stadt mit 14 600 Einw. Vor dem Gymnasium eine 1876 aufgestellte Marmorbüste des Dichters *Martin Opitz* (geb. hier 23. Dez. 1597; vgl. S. 134), von Michaelis. An der Promenade erinnert eine gußeiserne Spitzsäule an den russ. Feldmarschall *Kutūsoff* († hier 28. April 1813). Die Bunzlauer braunen Töpferwaren sind berühmt. 1 St. östl. die Herrnhuterkolonie *Gnadenberg* (am Wege eine Provinzial-Irrenanstalt).

265km *Kaiserswaldau*. 13km südl. (Einsp. c. 5 *M*) der *Gröditzberg* (S. 187). — 277km *Haynau* (Gasth.: Schmidt), mit 10 100 Einw., wo am 26. Mai 1813 die franz. Division *Maison* von der preuß. Reiterei größtenteils niedergehauen wurde.

286km *Arnsdorf*, wo die von Sommerfeld über Sagan kommende kürzere Linie der Berlin-Breslauer-Bahn mündet (s. S. 168).

295km **Liegnitz.** — **GASTH.**: Rautenkranz (Pl. a: C D 3), Ring 35; Z. 2-2 $\frac{1}{2}$, F. 3/4, M. 2 *M.*, gut; Prinz Heinrich (Pl. c: D 3), Frauenstr. 2-3, F. 3/4, M. 2 *M.*, gut; H. Union (Pl. e: F 2), Lindenstr. 12, Z. 23, F. 3/4, M. 1 $\frac{3}{4}$ *M.*; Lindenruh (Pl. d: F 1), am Bahnhof; Gold. Krone (Pl. b: C D 2), Kohlmarkt; H. National (Pl. g: F 2, 3), Breslauerstr. 48; Z. F. 2 $\frac{1}{4}$ -3 $\frac{1}{4}$, M. 1 $\frac{1}{2}$ *M.*; H. z. Post (Pl. f: E 1). — **BIER**: *Schießhaus* (Pl. E 5), in den Anlagen; *Hähnel*, Friedrichplatz (Pl. D 4); *Ratskeller*, im Erdgeschoß des Rathauses (s. unten); *Zum Echten*, am Ring (Pl. C D 3). — **WEIN**: *Adler*, am Ring (Pl. D 3); *Reimer*, Friedrichplatz (Pl. D 4), in beiden guter Rheinwein; *Schreiber*, Breslauerplatz (Pl. F 3), Moselwein; *Schultz-Völcker*, Ring (Pl. D 3), Bordeaux. — „*Liegnitzer Bomben*“ u. a. bei Gebr. Müller, Frauenstr. 64 (Pl. D E 3); Meyenburg, Luisenstr. 17 (Pl. D 5). — **BAD**: *Wilhelmsbad* (Pl. D E 5).

DROSCHKEN: Fahrt in der Stadt 1 Pers. 50, 2 Pers. 60 Pf., 3-4 Pers. 1 *M.*; Nachts (10 $\frac{1}{2}$ -5 bzw. 7 Uhr) 1, 1 $\frac{1}{4}$, 2 *M.* Gepäck frei. 1/2 St. 50, 75 Pf., 1 *M.*; jede 1/4 St. mehr 25, 30, 40 Pf.

ELEKTRISCHE STRAßENBAHNEN: Bahnhofplatz (Pl. F 1) - Ring (Pl. D 3) - Kathol. Kirche (Pl. A 3) - Wilhelmplatz (Pl. B 4) - Breslauerplatz (Pl. F 3) - Bahnhofplatz, 26 Min.; — Breslauerplatz (Pl. F 3) - Friedhof (Pl. jenseit G 3), 7 Min.; — Hedwigstr. (Pl. C 1, 2) - Dornbusch (Pl. jenseit C 5), 17 Min.

Liegnitz, Hauptstadt eines Regierungsbezirks, mit 55 800 Einw., liegt an der Vereinigung der *Katzbach* und des *Schwarzwassers*. In der Nähe des Bahnhofs das *Postgebäude* und das nach einem Brande 1835 nach Schinkel's Plänen wiederhergestellte **SCHLOß** (Pl. D 2), Sitz der Regierung; das Hauptportal von 1533 zeigt den Einfluß der niederländ. Renaissance; die beiden Türme, der runde *Hedwigturm* und der achteckige *Petersturm*, stammen aus dem xv. Jahrh. Vom Schloß gelangen wir über den Kohlmarkt zur (kath.) *Johanniskirche* (Pl. C 2), in ihrer jetzigen Gestalt 1720 vollendet, mit Grabmälern von Fürsten aus dem 1675 erloschenen letzten Zweige der Piasten. Dem Portal der Kirche schräg gegenüber die *Ritterakademie* (Pl. C 3), eine Stiftung Kaiser Josephs I.

Nun durch die *Johannisstr.* auf den Ring, mit zwei altertümlichen Brunnen; hier das 1737-41 erbaute *Rathaus* (Pl. D 3), anstoßend das *Theater*. — An der Südseite des Ringes die (evang.) **Peter-Paul-Kirche* (Pl. D 3, 4), aus dem xiv. Jahrh., 1892-94 nach Otzen's Plänen restauriert, mit zwei Türmen; in einer Kapelle des südl. Seitenschiffs ein eherner Taufkessel (xiii. Jahrh.). Wenige Schritte s. der stattliche Friedrichplatz (Pl. D 4), in dessen Mitte ein 1869 aufgestelltes bronzenes *Standbild Friedrichs d. Gr.* steht (Nachbildung des Denkmals in Stettin, S. 121).

Viele Privathäuser der inneren Stadt zeigen Renaissanceformen (z. B. das Wundersche Haus, Ecke von Ring und Ritterstraße, die Häuser Frauenstr. 9 u. 23, Ring 35, Schloßstr. 5, u. a.).

Die ehem. Befestigungen sind jetzt in schöne Promenaden verwandelt. Südl. vom Breslauerplatz ein *Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I.* (Pl. F 3), von Böse (1898); dann der *Ziegenteich* (Pl. E 3, 4), an dessen östl. Rande ein *Kriegerdenkmal* für 1870/71 (toter Löwe aus Bronze); weiter südl. der sog. *Irrgarten*, das *Schießhaus* (Pl. E 5; Konzerte) und der abwechslungsreiche *Stadtpark*.

Von Liegnitz nach Merzdorf, 61km, Nebenbahn in 3 St. Diese Bahn erschließt das hübsche *Katzbachthal*. — 21km *Goldberg* (Gasth.: Drei

Berge, Schwarzer Adler), Städtchen von 6500 Einw., am r. *Katzbachefer*. Nebenbahn nach Greiffenberg, s. S. 187. — 37km *Schönnau* (Gasth.: Hirsch, Schwarzer Adler), mit 1700 Einw. $2\frac{1}{2}$ St. s.w. an der Landstraße nach Hirschberg liegt der **Kapellenberg*, mit Aussicht (2 St. weiter s.w. Hirschberg, S. 192). — 51km *Ketschdorf* (Bahnrest.), von wo man in 1 St. südl. den *Rosengarten* besteigt, ebenfalls mit Aussicht. — 61km *Merzdorf*, s. S. 187. Nebenbahn über *Steinau* (S. 159) nach (80km) *Rawitzsch* (S. 166); — ferner nach (39km) *Raudten* (S. 159).
Von Liegnitz nach *Königszell* s. R. 40.

Unmittelbar am Bahnhof von Liegnitz fährt der Breslauer Zug über die *Katzbach*. Links auf der Höhe eine Gedenksäule für den Sieg Friedrichs d. Gr. über Loudon (15. Aug. 1760); weiterhin der *Kunitzer See*, dann der *Zeschkendorfer See* mit Schließchen. — 317km *Maltzsch*. Nebenbahn nach (37km) *Striegau* (S. 220).

9km nördl. von Maltzsch (Post 3mal tägl.) liegt *Leubus*, wo in den Räumen des ehemaligen berühmten Cistercienserklosters (großer Prunksaal; Kirche Ende des xvii. Jahrh. völlig umgebaut) seit 1832 eine Provinzialirrenanstalt, in den zugehörigen Wirtschaftsgebäuden ein Landesgestüt; von der Höhe des Weinberges (Whs.) Aussicht auf Oderthal und Riesengebirge.

347km *Deutsch-Lissa*.

1 St. westl. liegt *Leuthen*, wo Friedrich II. am 5. Dez. 1757 mit 33000 Mann binnen 3 Stunden den wichtigen Sieg über das 90000 Mann starke österr. Heer unter Prinz Karl von Lothringen erfocht. (Denkmal 1854 errichtet; ein anderes an der Außenmauer des Leuthener Kirchhofs.) — Im Schloß zu *Lissa* (von der Bahn nicht sichtbar) soll der König am Abend jenes Tages eine Anzahl österreichischer Offiziere mit der Anrede: „Bonsoir Messieurs! Kann man hier auch noch mit unterkommen?“ überrascht haben.

Über die *Weistritz*. — 355km *Mochbern*. — 360km *Breslau*; die Eilzüge kommen auf dem Centralbahnhof (Oberschlesischer Bhf.), die Personenzüge meist auf dem Märk. Bahnhof an.

31. Breslau.

ANKUNFT. Breslau hat vier Bahnhöfe der Staatsbahn: 1. Centralbahnhof (*Oberschlesischer*; Pl. D E 7) für die Oberschlesische, die Berliner, die Posener, die Glatzer und die Zobtener Eisenbahn, sowie einen Teil der Züge der Niederschles.-Märkischen Bahn. — 2. Märkischer Bahnhof (Pl. A 5) für die übrigen Züge dieser Bahn sowie für sämtliche Züge der Rechten Oderufer-Bahn (R. 42). — 3. Freiburger Bahnhof (Pl. B 5) für die Züge der Freiburg-Schweidnitzer und der Reppener Bahn, diese beiden neben einander. — 4. Oderthor-Bahnhof (Pl. D 1), nördl. der Stadt, nach Trebnitz, Oels, Gnesen, Oberschlesien, Warschau etc. — Amtliches Reisebureau im Centralbahnhof; Ausgabestelle von Rundreisenelten Schweidnitzer Stadtgraben 13.

Gasthöfe: **Monopol* (Pl. a: D 5), Wallstr. 7a/b, gegenüber dem Stadttheater, 100 Z. zu $2\frac{1}{2}$ -6 $\frac{1}{2}$, F. 1, M. $2\frac{1}{2}$ *M.*, mit Fahrstuhl und Weinrestaur.; **Weißer Adler* (Pl. c: D 5), Ohlauerstraße 10/11, mit Weinstube, ähnliche Preise; **Residenzhot.* (Pl. p: D 6), Tauenzienplatz 16, Z. $2\frac{1}{2}$ -5, F. 1 *M.*, ohne Restaur.; **Hot. z. goldenen Gans* (Pl. b: D 5), Junkernstr. 14/15, 90 Z. zu $2\frac{1}{2}$ -5, F. 1, M. $2\frac{1}{2}$ *M.*; **Riegner* (Pl. l: D 5), Königsstr. 4, 80 Z. zu $2\frac{1}{2}$ -5, F. 1, M. $2\frac{1}{2}$ *M.*; Post, Albrechtsstr. 28/29, gegenüber der Post (Pl. E 5), Z. 13/4-1 *M.*, F. 80 Pf.; Bayrischer Hof (Pl. g: D 6), Zwingerplatz 3; Gebauer's H. (Pl. h: D 6), Tauenzienplatz 13; Deutsches Haus (Pl. i: E 5), Albrechtsstr. 22, Z. 2-3 $\frac{1}{2}$ *M.*, F. 80 Pf.; Schlesischer Hof (Pl. f: E 5), Bischofstr. 4/5; König von Ungarn (Pl. k: D E 5),

Bischofstr. 13, Z. 1 $\frac{1}{2}$ -3, F. $\frac{3}{4}$ *M.*; H. de Rome (Pl. m: E 5), Albrechtsstr. 17. — *In der Nähe des Centralbahnhofs*: Kaiserhof (Pl. d: D 7), Neue Taschenstraße 15, Z. 2 $\frac{1}{2}$ -6 $\frac{1}{2}$, F. 1, M. 2 *M.*, gut; H. du Nord (Pl. e: D 7), Neue Taschenstraße 18, Z. 2 $\frac{1}{2}$ -4 $\frac{1}{2}$, F. 1, M. 2 $\frac{1}{2}$ *M.*; H. Royal (Pl. n: E 7), Claaßenstraße 10, Z. 2-6, F. $\frac{3}{4}$ *M.* — *Beim Freibreiger Bahnhof* (Pl. A B 5): H. Bellevue, Berliner Platz 4. — *Evang. Vereinshaus* (Pl. o: A 6), Holteistr. 6, Z. 1-2 *M.* — *PENSIONEN: Damenheim*. Bahnhofstr. 22 (Pl. E 7), Z. F. 1 $\frac{1}{2}$ -3 *M.*; Fr. A. Engler, Feldstr. 10 (Pl. F 5, 6), P. 4-6 *M.*

Weinrestaurants: Hansen, Schweidnitzerstr. 16/18 (Pl. D 6, 5), nahe dem Stadttheater; Kempinski, Ohlauerstr. 79 (Pl. D E 5); Lange, Junkernstr. 31 (Pl. D 5); Wuitok, Ring 56 (Pl. D 4, 5; Ungarwein); Hübner, Schuhbrücke 13 (Pl. D 5, 4). — *WEINSTUBEN*: Bodega, Schweidnitzerstr. 21 (Pl. D 6, 5), nahe dem Stadttheater; Wüsthoff, Junkernstr. 11 (Pl. D 5); Selbstherr, Junkernstr. 18 (Pl. D 5).

Cafés: Kaiserkrone, Schweidnitzer Stadtgraben 9 (Pl. C 6), mit Garten; Residenz-Café, Tauenzienplatz 16 (Pl. C 6); Kaiser Wilhelm-Café, Schweidnitzer Stadtgraben 12 (Pl. D 6); Fabrig, Zwingerplatz 2 (Pl. D 6); Silesia, Ohlauerstr. 38 (Pl. D E 5). — *Konditoreien*: Brunies, Junkernstr. 30 (Pl. C D 5); Perini, Junkernstr. 1/2; Wende, Junkernstr. 31 und Ohlauerstr. 4 (Pl. D E 5).

Bierhäuser: Franziskaner Leistbräu, Tauenzienstr. 83, am Tauenzienplatz (Pl. C 6); Pschorrbräu, Schweidnitzerstraße 36 (Pl. D 6, 5); Löwenbräu, Zwingerplatz 3 (Pl. D 6); Tucherbräu, Ohlauerstr. 75 (Pl. D 5); Böttcher, Neue Gasse 15 (Pl. E 5); Paschke, Taschenstr. 21 (Pl. E 6, 5); *Palast-Restaur.*, Neue Schweidnitzerstr. 16 (Pl. C 7); Haase, Katharinenstr. 19 (Pl. E 5, 4), auch Schweidnitzerstr. 37; Kipke, Friedrich Wilhelmstr. 6 (Pl. A B 4); *Hot. de Rome* (s. oben; Pilsner Bier). — *Liebichshöhe* (Pl. E 6; s. S. 174), nur im Sommer. — *Kibling*, Junkernstr. 9/10 (Pl. C D 5); *Schweidnitzer Keller*, im Rathaus (S. 175), beide volkstümlich. — *An der „Bierstraße“* (d. h. Promenade von der Liebichshöhe, s. oben, an bis zur Dominikanerstr.) mehrere Biergärten, z. T. nur im Sommer geöffnet.

Theater: Stadttheater (Pl. C D 6); *Lobetheater* (Pl. F 5), für Lustspiele u. kleine Opern; *Thaliatheater* (Pl. A 4). — *VARIÉTÉ-THEATER: Liebich* (Pl. C 7), Gartenstr. 53/55, auch Sommertheater; *Victorialtheater* (Simmenauer Garten; Pl. E 6), Neue Taschenstr. 31. — *KONZERT- u. VERGNÜGUNGSLOKALE: Liebichshöhe* (Pl. E 6), *Volksgarten* (Pl. G 1), *Zoologischer Garten* (S. 180) u. s. w. Im Winter Konzerte im *Konzerthaus* (Pl. C 7). — *ZIRKUS* (Pl. B 6), Luisenplatz 5.

Post und Telegraph (Pl. E 5), Albrechtsstr. 24/26.

Droschken. Taxameter-Droschken: 1-2 Pers. 1000m 50 Pf., 3-4 Pers. 750m 50 Pf., Nachts (von 11 Uhr an) 1-4 Pers. 500m 50 Pf.; fernere 250m je 10 Pf., dazu 25 Pf. Zuschlag. — *Gewöhnliche Droschken*: die Fahrt bis zu 15 Min. 1 Pers. 50, 2 Pers. 60, 3: 80 Pf., 4: 1 *M.*; jede weiteren 15 Min. 30 (1 u. 2 Pers.) bzw. 40 (3 u. 4 Pers.) Pf. mehr. Nachts (11-6 bzw. 7 Uhr) das Doppelte.

Straßenbahnen: Königsplatz (Pl. B 4) - *Ring-Scheitnig*. — *Ohlauer Thor* (Pl. jenseit II 7) - *Ring-Pöpelwitz*. — *Centralbahnhof-Königsplatz-Pöpelwitz* (Pl. jenseit A 4). — *Oderthor-Bahnhof* (Pl. D 1) - *Ring-Kleinburg*. — *Gürtelbahn* (55 Min.) rings um die innere Stadt, vgl. den Plan. — *Grübschen* (Pl. jenseit A 6) - *Ring* (Pl. D 4, 5) - *Scheitnig* (Pl. jenseit II 3). — *Matthiasstr.* (Pl. jenseit F 1) - *Ring-Morgenau* (Pl. II 6). — *Brüderstr.* (Pl. F 7) - *Rotkretscham* (Pl. jenseit G 7).

Dampfschiffe flußaufwärts hinter der Sandbrücke (Pl. E 4) und hinter der Lessingbrücke (Pl. G 4) nach dem *Zoolog. Garten* (10 Pf.), *Oderschlüßchen*, *Schaffgotsch-Garten*, *Wilhelmshafen* (15 Pf.); nach dem *Jungfernssee* s. S. 180; nach *Ohlau* (S. 221) tägl. in c. 4 St., 80 Pf. (zurück mit der Eisenbahn). — *Flußabwärts* von der Königsbrücke (Pl. B C 3) aus nach *Oswitz*, *Schweidenschanze* (15 Pf.); nach *Masselwitz* (20 Pf.)

Badeanstalten. Flußbäder: *Riesenwellenbad*, an den Mühlen 4a (Pl. C 4); *Kroll*, Werderstr. 13/19 (Pl. C 3), auch Warmbad; *Kallenbach*,

Hinterbleiche 2b (Pl. E 3); Damenbad: An der Matthiaskunst 3 (Pl. E 3) u. a.
 — Hallenschwimmbad (Pl. D 5, 6), Zwingerstr. 10/12.

Besuchsordnung der Sammlungen u. dgl.

Archäologisches Museum (S. 179): So. 11-1 u. 2-4, Mo. Do. 11-1 Uhr; frei.

Botanischer Garten (S. 180): Werktags 7-12 u. 2-6 Uhr, frei; für Fremde auch Sonntags.

Kunstaussstellungen. Lichtenberg (S. 177): Werktags 10-4, So. 11-2 Uhr; 1 M. — Bruno Richter, Schweidnitzerstr. 8, Eingang Schloßohle (Pl. D 5): Werktags 8-7, So. 11-2 Uhr; frei.

Museum der bildenden Künste (S. 177): tägl. außer Mo. und an hohen Feiertagen 10-2 Uhr, So. 11-4 Uhr; frei.

Museum für Kunstgewerbe und Altertümer (S. 177): tägl. außer Mo. 10-2 Uhr, So. 11-2 Uhr; frei.

Rathaus (S. 174): nach Meldung im Erdgeschoß r. in der Inspektion.

Staatsarchiv (S. 178): Werktags 8-1 Uhr.

Stadtbibliothek und Stadtarchiv (S. 175): Werktags 9-2, April, Mai, Juni und

Sept. auch Di. Fr. 4-6, Okt.-März (außer Sa.) auch 4-7 Uhr; frei.

Universitätsbibliothek (S. 179): Werktags 9-5, Sa. 9-3, in den Ferien 9-2 Uhr.

Zoologischer Garten (S. 180): tagsüber gegen 50 Pf., So. öfters gegen 30 Pf.

Bei beschränkter Zeit (1 Tag): Vormittags Ring mit Rathaus, Elisabethkirche, Blücherplatz, Schweidnitzerstraße, Kunstgewerbemuseum, Museum der bildenden Künste. Nachmittags Promenaden (Liebichs- und Holteihöhe), Dom, ferner Zoolog. Garten und Scheitnig oder Wilhelmshafen oder Südpark.

Breslau (120m), die zweite Stadt des preuß. Staats, Hauptstadt von Schlesien, Sitz des Oberpräsidiums der Provinz, des Generalkommandos des VI. Armeekorps und eines kathol. Fürstbischofs, mit 423 000 Einw. (244 000 Evang., 157 000 Kath., 20 000 Juden, 5900 Mann Besatzung), liegt in einer fruchtbaren Ebene zu beiden Seiten der Oder, am Einfluß der Ohle. Die Oder umfließt die Sandinseln und das Bürgerwerder, die durch zahlreiche Brücken mit den Ufern in Verbindung stehen. Die Stadt besteht aus Altstadt (in deren älteren Straßen manche Renaissancebauten des xvi. Jahrh.) und fünf Vorstädten. Die Schweidnitzer Vorstadt südl., namentl. die Kaiser-Wilhelmstr. und deren Querstraßen, sowie die Häuserreihe am Stadtgraben zeichnen sich durch hübsche Neubauten aus.

Breslau, lat. *Wratislavia*, schon im J. 1000 als Stadt und Bischofsitz genannt, ist slavischen Ursprungs und gehörte bis 1163 mit Schlesien zu Polen. Später Hauptstadt des sich bald in viele Fürstentümer teilenden Landes Schlesien und dann des Fürstentums Breslau, wurde es 1281 von Herzog Heinrich III. mit dem Magdeburger Recht begabt. Nach dem Aussterben der polnischen Piastenherzoge 1335 kam die Stadt an die Krone Böhmen. Von den Königen, namentlich Karl IV. (1347-78), wurde sie sehr begünstigt, so daß sich trotz der Stürme der Hussitenkriege und der folgenden Jahrhunderte ein kräftiges deutsches Bürgertum ausbildete. In dieser Periode empfing Breslau auch sein architektonisches Gepräge. Die Dorotheenkirche verdankt dem König ihre Entstehung, das Rathaus und fast alle übrigen Kirchen der Stadt wurden damals neu oder umgebaut. Die kaiserl. Burg stand auf dem Platz der jetzigen Universität; die Stadtmauer (hinter dem heutigen Stadtgraben) hatte an 50 Warttürme. Die Schlußentwicklung des gotischen Stils, die Anfänge der Renaissance, die hier wie in allen slavischen und halbslavischen Ländern merkwürdig früh zur Herrschaft kam, fanden einen günstigen Boden. Unter den Kirchen zeigt die schlanke Elisabethkirche, unter den Profanbauten das Rathaus die Gotik am glänzendsten. Der Renaissancestil wurde jedoch nur an einzelnen Bauteilen, namentlich Portalen, und an Grabmälern gleichsam erprobt, zur

Ausführung großer Werke kam es nicht. Später hat der Jesuitenstil in der Universität ein prunkvolles Denkmal hinterlassen.

Die 1523 protestantisch gewordene Stadt kam 1527 unter das Haus Österreich. 1741 rückte Friedrich II. in Schlesien ein und nahm Breslau durch Überrumpelung. Nur noch einmal war die Stadt von den Österreichern besetzt, 1757, wurde aber von Friedrich alsbald durch die Schlacht bei Leuthen (S. 171) befreit. 1760 schlug Tauenzien (S. 173) einen Angriff Loudon's zurück. 1806/7 belagerte Vandamme die Stadt und ließ nach der Übergabe die Festungswerke schleifen. Im März 1813 war Breslau Sammelplatz der Männer und Jünglinge, die hier in das preuß. Heer zum Kampf gegen die Franzosen eintraten; von Breslau aus erließ am 17. März 1813 König Friedrich Wilhelm III. den Aufruf „An mein Volk“.

Als Fabrik- u. Handelsstadt gehört Breslau zu den bedeutendsten Plätzen Deutschlands. Namentlich stehen der Maschinen- und Eisenbahnenbau, die Bierbrauerei, die Liqueur- u. Branntweinbrennerei in hoher Blüte. Die wichtigsten Handelsartikel sind: Leinen- u. Baumwollenwaren, Hüttenprodukte, Steinkohlen, Glas, Ölfrüchte, Mühlenfabrikate, Zucker.

An Stelle der ehemaligen Festungswerke umgeben den größten Teil der inneren Stadt anmutige **Promenaden*, die sich zwischen dieser und den Vorstädten an dem breiten Stadtgraben hinziehen. Hervorzuheben ist der *Zwinger* (Pl. D 6) am Ausgang der Schweidnitzerstraße, mit dem Gebäude des Vereins christlicher Kaufleute, und, weiter östlich, die **Liebichshöhe* (Pl. E 6; Restaur. s. S. 172), ein 1867 im Renaissancestil erbautes Belvedere, dessen hoher von einer Rauchschen Viktoria gekrönter Turm einen trefflichen Überblick über Stadt und Umgebung bis zu dem fernen Gebirge gewährt. Unten eine 1869 errichtete Büste *Schleiermacher's*, der am 21. Nov. 1768 zu Breslau geboren wurde. — Nordöstl. das *Göppertdenkmal* (Pl. F 5; S. 180), von Schaper (1887), und die städt. *Turnhalle*, mit dem Schulmuseum. Von der *Holtei-Höhe* (Pl. F 4; mit einer Büste des 1880 gest. schlesischen Dichters Karl von Holtei, von Rachner, 1882) bester Blick auf den Dom und die Sandinsel, sowie auf das lebhaft Treiben an und auf der Oder. Der Holtei-Höhe östl. gegenüber, am Lessingplatz, das *Regierungsgebäude* (Pl. F 4), 1883–86 von Endelt aufgeführt. — Westlich stößt an die Ziegelbastion der Kaiserin-Augusta-Platz (Pl. F 4), südl. begrenzt von der *Kunst- und Kunstgewerbeschule*; in der Mitte des Platzes ein *Kriegerdenkmal für 1870/71*.

Ungefähr die Mitte der Stadt nimmt der Ring (Pl. C D 4, 5) ein, ursprünglich der große Marktplatz der Stadt, dessen vier Seiten verschieden benannt sind: nördl. der *Naschmarkt*; westl. die *Siebenkurfürstenseite*, daran das Haus Nr. 8, einst Absteigequartier der böhmischen Könige, um 1500 erbaut, die Fresken des Kaisers und der 7 Kurfürsten aus dem Ende des xvii. Jahrh. (1865 erneut); südl. die *Goldene Bechenseite*, Haus Nr. 26 Zum Gold. Becher; östl. die *Grüne Röhreseite*, Haus Nr. 30 das sog. *Alte Rathaus*, einst Absteigequartier der polnisch-sächsischen Könige.

Auf dem s. ö. Teil des Platzes das in seiner Gesamtanlage aus der Mitte des xiv. Jahrh. stammende **Rathaus* (Eintritt s. S. 173; Eingang von der SO.-Seite), das ein glänzendes Zeugnis von der

hohen Blüte Breslaus unter Karl IV. und den Luxemburgern ablegt; die prunkende phantastische Flächendekoration der Erker und Giebel, sowie die reiche innere Ausschmückung gehört indes erst der spätgotischen Zeit an (Ende des xv. und Anfang des xvi. Jahrh.); das Ganze ist 1885-88 in umfassender Weise erneuert worden. Die neu aufgesetzten schlanken Fialen und die Fassadenmalereien beleben vortrefflich den massigen Giebel, der aus der ältesten Bauperiode stammt; die zwölf Steinfiguren an der S.-Seite sind von 1891. Im Erdgeschoß der kleine Sitzungssaal, mit schöner Wandverkleidung in Holzmosaik (1563). Das Glanzstück ist der von vier Kreuzgewölben überdeckte auf einem Pfeiler ruhende **Fürstensaal* (im 1. Stock), in dem die Versammlungen der schles. Fürsten und Ständestattfanden. Letztere huldigten hier am 7. Nov. 1741 Friedrich dem Großen. Der Saal, jetzt Sitzungsraum des Rates, ist geschmackvoll hergestellt, die Decke mit acht Bildnissen von Prof. Resch geschmückt, an den Wänden Bilder der früheren Bürgermeister. Das dem Bürgermeister als Amtlokal dienende Erkerzimmer besitzt eine reiche Kassettendecke. — Unter dem Rathaus ist der wegen seiner prächtigen Gewölbe besuchenswerte *Schweidnitzer Keller* (Restaur. s. S. 172; Eingang südl.).

Die 1492 errichtete *Staupsäule* (viereckig mit vier Ringen und hohem gotischem Aufsatz, oben der Scharfrichter mit Rute u. Schwert in den Händen) östlich vor dem Rathaus erinnert an die alte peinliche Rechtspflege.

Auf der W.-Seite des Ringes erhebt sich eine **Reiterstatue Friedrichs d. Gr.* (Pl. D 4), 1842 von der Provinz ihrem ersten König aus dem Hause Hohenzollern errichtet, und auf der SW.-Seite eine *Reiterstatue Friedrich Wilhelms III.* (Pl. D 5), 1861 enthüllt, beide Erzguß nach Modellen von *Kiß* (geb. 1802 zu Paprotzan in Schlesien, † 1865 in Berlin).

Hinter den Denkmälern, durch ein Zwischengebäude vom Rathaus getrennt, das *Stadthaus*, mit dem Sitzungssaal der Stadtverordneten, an Stelle des früheren Leinwandhauses 1862 nach Plänen von Stüler errichtet.

Auf dem Blücherplatz **Blüchers Erzstandbild* (Pl. C 5), von *Rauch* entworfen, 1827 von der Provinz errichtet. Das stattliche Gebäude an der Südseite des Platzes ist die 1824 von Langhans aufgeführte *Alte Börse*, jetzt von der Stadtverwaltung benutzt. — Die Reuschestr. führt vom Blücherplatz westl. zum Königsplatz (Pl. B 4), an dessen N.-Seite ein *Bronzestandbild des Fürsten Bismarck*, von Breuer (1900). — Am Roßmarkt 7/9 (Pl. C 5) die *STADT. SPARKASSE*, von Plüddemann 1891 erbaut, mit der *Stadtbibliothek* (über 150 000 Druckwerke, über 3000 Handschriften) und dem *Stadtarchiv* (mit c. 10 000 Bänden und c. 30 000 Urkunden). Eintr. s. S. 173; Direktor: Prof. Dr. Markgraf.

Wenige Schritte n.w. vom Ring die evang. **St. Elisabethkirche* (Pl. C D 4), um 1245 gegründet, in der Hauptsache im xiv. Jahrh.

neu erbaut, seit 1525 protestantisch, 1890-93 erneut, mit 91m hohem Turm (1452-58; die kuppelartige Renaissancehaube ist von 1534) und drei polygon geschlossenen Chören. (Meldung beim Küster, An der Elisabethkirche 1/2, nördl.)

Das Innere ist reich an Bildwerken aller Art. R. u. l. vom Hochaltar Bildnisse Luthers und Melanchthons, von *L. Cranach*. Taufstein aus Bronzeuß (Ende des xv. Jahrh.); schönes spätgot. Sakramentshäuschen aus Stein von 1456; spätgotische Chorstühle. In einigen Kapellen beachtenswerte Holzschnitzwerke und Flügelaltäre (in der dritten nördl. Kapelle vom Westeingang aus ein Marienaltar aus dem Ende des xv. Jahrh.). Zahlreiche Grabdenkmäler von Patrizierfamilien; hervorzuheben das des städt. Syndikus und späteren kgl. Rentmeisters Heinrich Rybisch († 1541), am Ende des südl. Seitenschiffs (italien. Arbeit), und das des Arztes Crato von Craßheim († 1585), mit feinem Alabasterrelief, im nördl. Seitenschiff am 2. Pfeiler vom Altar aus.

Die ebenfalls evang. **Maria-Magdalenenkirche** (Pl. D 5), östl. vom Ring, ist aus derselben Zeit wie die Elisabethkirche. Das aus dem xiii. Jahrh. stammende, leider stark beschädigte spätromanische Südportal, von dem 1529 abgebrochenen Vincenzkloster herrührend, gehört zu den wichtigsten Kunstdenkmälern der Stadt. Die beiden Türme (im südl. die fälschlich sogen. „Armesünderglocke“ von 1386) sind durch eine Bogenbrücke verbunden. 1888-90 wurde das Gebäude einer umfassenden Erneuerung unterworfen (Küster Predigerasse 3^{II}).

Im Inneren r. vom Altar ein Sakramentshäuschen (xv. Jahrh.) und der Taufstein mit kunstvollem Eisengitter von S. Laubener (1576); l. vom Altar eine schmiedeeiserne Wendeltreppe von G. Rolcke (1661). Im Presbyterium und in der Goldschlägerkapelle (nördl.) Gestühl mit Intarsiaarbeit (xvi. Jahrh.). In der Südkapelle gegenüber der Marmorkanzel (1581) ein kleines Holzepitaph mit der Kreuzigung aus Alabaster. In der Kapelle über dem Nordeingang ein in Holz geschnitztes Hochrelief, der h. Lukas die Jungfrau malend (Anf. des xvi. Jahrh.).

S.ö. gegenüber der Kirche an dem Predigerhause ein wieder eingesetzter Erker von 1496, darunter an der Ecke des Gebäudes eine Betsäule, die sog. *Dompnigsäule* von 1491, fälschlich auf den 1490 hingerichteten Bürgermeister Heinz Dompnig bezogen.

Die **Albrechtsstraße** (Pl. D E 4, 5) erhält durch den *Giebel der **Adalbertkirche** (xiii. - xiv. Jahrh.) einen wirkungsvollen Abschluß. In der Albrechtsstraße l. Nr. 32 das *Oberpräsidium*, nach 1760 als Palais des Fürsten Hatzfeld erbaut; r. Nr. 24/26 das 1888 im Renaissancestil aufgeführte *Postgebäude*.

Auf dem Neumarkt (Pl. E 4) ein Springbrunnen mit einer Figur Neptuns, „Gabeljürge“ genannt, 1874 erneut. — Die *Bernhardinkirche* (Pl. E 4, 5) stammt aus dem xv. Jahrhundert.

Am Ende der **Schweidnitzer Straße** (Pl. D 6, 5) die von Karl IV. 1351 gegründete *Minoriten- oder Dorotheenkirche*, das nach den Bränden von 1865 und 71 neu erbaute *Stadttheater* (Pl. C D 6) und das *Generalkommando*. Unweit s.ö. ist 1896 nach einem Entwurf von *Behrens* ein *Reiterdenkmal Kaiser Wilhelms I.* errichtet worden. Über einem Stufenbau, der an der Rückseite durch eine mit zwei Obelisken geschmückte Balustrade abgeschlossen wird, erhebt sich

der längliche Sockel, auf dem das 6m hohe Reiterbild des Kaisers, aus Bronze, steht. Unten am Sockel die Marmorfiguren der Staatskunst und der Kriegskunst; dazwischen ein Bronzerelief mit den Zeitgenossen Wilhelms I., um eine Germania geschart. — Den Exercierplatz (Pl. C 5, 6) begrenzen das *königl. Palais*, dessen Südflügel 1846 von Stüler erbaut wurde, und das Kunstgewerbemuseum; nördl. gegenüber die *Reichsbank*, 1876 erbaut.

Das **Schlesische Museum für Kunstgewerbe und Altertümer** (Pl. C 5) ist in dem ehem. Ständehause untergebracht, das 1897-99 für die Zwecke des Museums umgebaut wurde. Eintritt s. S. 173; Eingang von der Graupenstr. Direktoren: Prof. Dr. *Masner*, Dr. *Seger*.

LICHTHOF und GARTEN: Architekturteile (meist von Breslauer Häusern des xvi. u. xvii. Jahrh.) und Steinskulpturen. — **KELLERGESCHOß.** Vrgeschichtliche Abteilung. Große Sammlung von schlesischen Grabaltertümern, darunter die *Funde von Sackrau bei Breslau. — **ERDGESCHOß.** Kulturgeschichtliche Abteilung: Innungsstücke (gotische Zunftkannen); Trachten; Musikinstrumente; Rechtsaltertümer; Waffen und Uniformen. Schlesische Bauernstube. Münzen und Siegel (nur auf Anfrage zugänglich). — **I. Stock.** Kirchliche Kunst (*Barbaraaltar von 1447, Stanislausaltar von 1508, Marienaltäre). Mittelalterliche Kleinkunst (*Dorotheenreliquiar, Hedwigsglas, Casula mit Gold und Perlenstickerei). Möbel, Gobelins, Majoliken etc. des xvi. Jahrh. Deutsche Keramik der Renaissance. Metallarbeiten (*Schützenkleinodien). Gläser. — **II. Stock.** Modernes Kunstgewerbe. Wechselnde Ausstellungen.

Westl. gegenüber dem Museum, an der Graupenstraße, die 1864-67 nach Plänen von Lüdecke im gotischen Stil erbaute *Neue Börse* (Pl. C 5).

Jenseit des Stadtgrabens eine *Synagoge* (Pl. C 6), Backsteinbau oriental. Stils, nach Plänen von Oppler, 1872 vollendet.

Unweit westl. das ***Museum der bildenden Künste** (Pl. C 6), nach Plänen von *Rathey* 1875 begonnen, von *Brost* und *Grosser* 1880 vollendet, Ziegelrohbau mit zehnsäuliger Vorhalle ionischer Ordnung und hoher Kuppel. Vor der Freitreppe ein *Bronzereiterbild Kaiser Friedrichs III.*, von Brütt (1901) — Eintr. s. S. 173. Direktor: Dr. *Janitsch*.

Hauptgeschoß. Im Vestibül Bronzestandbilder Michel Angelos (I.) und Dürers (r.) von *R. Härtel*. — L. vom Vestibül die permanente AUSSTELLUNG DES SCHLESISCHEN KUNSTVEREINS, verbunden mit der Gemäldeausstellung **LICHTENBERG** (Eintr. s. S. 173). — R. die KUPFERSTICHSAMMLUNG (c. 30000 Blätter, u. a. von *Dürer* und *Rembrandt*), ferner Photographien, eine Sammlung von modernen Originalradierungen (Klinger, Stauffer-Bern, Thoma u. a.) und eine reichhaltige Bibliothek. Im Vorsaal 923. *Böcklin*, Entwurf zu Wandgemälden für das Treppenhaus.

Das schön ornamentierte Treppenhaus ist von einer Kuppel überwölbt, die von *Joh. Schaller* ausgemalt ist (Leben und Schaffen des Menschengeschlechts). Die sechs Wandfelder, die die Entfaltung der Kultur im Altertum wie in der christlichen Epoche zeigen, sind von *H. Prell*. Durch das Treppenhaus (r. hinunter zu den Gipsabgüssen) steigt man hinan zum

Oberem Stockwerk, das die **BILDERGALERIE** enthält (Verzeichnis von *Kahl-Semrau*, 1902, 1 *M.*). — I. Saal: 862. *Schönleber*, ein Morgen in den Lagunen von Venedig; 674, 790, 791. *v. Angeli*, Moltke, Kaiserin Friedrich, Kaiser Friedrich; 830. *Steffeck*, Königin Luise mit ihren Söhnen in Luisenwahl; 789. *Scholtz*, Musterung der Freiwilligen; 794. *Camphansen*, Rheinübergang bei Caub; 665. *O. Begas*, Friedrich d. Große in der Schloßkapelle

zu Charlottenburg; 667. *Lenbach*, Bismarck; 869. *Marr*, die Fahrt zum Kirchenfeste; 919. *Alma Tadema*, Anemonen pflückende Mädchen. — II. Saal: 851. *Wenglein*, Isarbett; 929. *Köster*, Märzabend; 937. *v. Volkmann*, Abendsonne; 936. *Hamacher*, am Montefino; 921. *Modersohn*, Sturm im Teufelsmoor; 931. *Graf Kalckreuth*, die Fahrt ins Leben; 700. *Dreßler*, Waldfrieden. — III. Saal: 835. *Gabr. Max*, Mater dolorosa; 867. *Vautier*, Verlassen; 895, 786. *O. Achenbach*, italienische Landschaft, Palast der Königin Johanna bei Neapel; 732. *Kreyher*, Holtei; 784, 683. *Graf Harrach*, Gefangennehmung Luther's, Petrus verleiht Christus; 925. *Linke*, der Ziegenrücken im Riesengebirge; 821. *K. Becker*, Othello seine Schicksale erzählend; 940. *Müller-Kurzwelly*, Winter im Walde. — IV. Saal: 876. *Preller*, Landschaft mit Diana und Actäon; 689, 793, 745, 746. *Wölfl*, Architekturbilder aus Breslau. — V., VI., VII. Saal: ältere Gemälde, darunter 12 von *Platzer* (1702-63) und 22 von *Willmann* (s. S. 180). — VIII. Saal (Durchgang): zwei große Bilder von *Wohnlich* und *Hindorf*. — XI. Saal (Durchgang): 770. *Dreßler*, Wald-einsamkeit. — XIII. Saal: 828. *Röchling*, Erstürmung des Schlosses Gaisberg; 909, 768. *Morgenstern*, Winterlandschaft, Buchenwald; 838. *Friele*, im Trauerhause. — XIV. Saal: 911. *Passini*, Venezianerin; 930. *E. Erler*, Einsamkeit; 928. *Feuerbach*, Medea. — XV. Saal: 902. *v. Gebhardt*, Heilung des Gichtbrüchigen; 678. *Menzel*, Huldigung der schlesischen Sünde; 857. *Defregger*, die Apfelschälerin; 943. *Leibl*, blinder Bauer; 830. *Delobbe*, Töchter des Oceans; 698. *v. Werner*, König Wilhelm am Grabe seiner Eltern; 756. *Graf Kalckreuth*, das Finsteraarhorn; 836. *Gabr. Max*, ein Tannhäuser. — XVI. Saal: 753, 765, 915. *Böcklin*, Heiligtum des Herakles, Überfall von Seeräubern, Lautenspielerin; 829. *Passini*, Neugierige; 878. *Thoma*, Wächter vor dem Liebesgarten; 860. *Prell*, Ruhe auf der Flucht; 916. *Lenbach*, Böcklin.

In der neuen Schweidnitzer Straße, jenseit des Stadtgrabens, steht auf dem Tauenzienplatz (Pl. C D 6) das **TAUENZIEN-DENKMAL**, dem tapfern Verteidiger von Breslau Bogislaw Friedrich v. Tauenzien (S. 174) gewidmet, von *Langhans* entworfen, mit Marmorsarkophag und Medaillonbild von *Schadow*, 1795 (Unterbau und Reliefs 1890 erneut). — Unfern s.ö. der *Oberschlesische* oder *Centralbahnhof* (Pl. D E 7); gegenüber, Neue Taschenstr. 17, das *Staatsarchiv* (Eintr. s. S. 173; Direktor: Dr. Meinardus). — In der Gartenstr. Nr. 74 das stattliche *Landeshaus* für die Provinz Schlesien (Pl. D 7).

Südl., an der Kreuzung der Kaiser-Wilhelmstraße und der Augustastraße (Pl. jenseit C 7), wurde 1899 ein *Bronzestandbild* *Moltke's*, nach einem Entwurf von C. v. Üchtritz, aufgestellt. — $\frac{1}{2}$ St. weiter südl., jenseit des Kaiser-Wilhelmplatzes, der *Südpark*.

Folgt man nördl. vom Ring der „Schmiedebrücke“ genannten Straße — in dem Hause Nr. 22, Gasth. z. Gold. Zepter, wohnte der Frhr. vom Stein „in den Tagen der Erhebung des deutschen Volkes“, 25. Februar bis Mitte März 1813 — so gelangt man zu einem Komplex von Gebäuden, die alle in geistlichem Besitz waren oder sind. Zunächst die kathol. *St. Matthiaskirche*, und nördl. davon die *Universität* (Pl. D 3, 4), die ihren Sitz in dem 1736 vollendeten ehem. *Jesuitenkollegium* hat. Die große und die kleine Aula sind mit Fresken, Stuck und Gold verziert. Die Universität, aus der alten Jesuitenschule und der 1811 von Frankfurt a. d. O. hierher verlegten Hochschule entstanden, hat c. 1700 Studenten. Auf dem Universitätsplatz soll ein Schmuckbrunnen nach einem Entwurf von H. Lederer errichtet werden. — Östl. von der Universität das *Ursulinerinnen-*

kloster, die *Vincenzkirche*, mit Grabmal Herzog Heinrichs II. (S. 220), und das ehem. Prämonstratenserstift, jetzt *Oberlandesgericht*, mit schönem Kreuzgang. Östl. vor dem Gerichtsgebäude ein Bronze-standbild des Schöpfers des preußischen Landrechts, *K. G. Svarez* (1746-98), von Breuer (1896).

Jenseit der *Sandbrücke* (Pl. E 4), auf der Sandinsel, befindet sich in dem ehem. Augustiner-Chorherrenstift die *UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK* (Pl. E 3); sie umfaßt über 330 000 Bände, darunter an 3200 Inkunabeln, 250 Aldinen, 4000 Bände Manuskripte (Eintr. s. S. 173; Direktor: Dr. W. Erman). In demselben Gebäude das *archäologische Museum* (Eintritt s. S. 173), in der Hauptsache eine Sammlung von Gipsabgüssen nach der Antike. — Nebenan die *Sandkirche* (Pl. E 3; Küster Sandstr. 6), *Marienkirche auf dem Sand*, im xiv. und xv. Jahrh. erbaut, eine in edlen Verhältnissen durchgeführte Hallenkirche, mit dreifachem polygonal geschlossenem Chor und fein entwickeltem Sterngewölbe. Über der Thür zur Sakristei (im r. Seitenschiff) ein aus dem xii. Jahrh. stammendes Motivbild, die Stiftung der früheren Kirche durch Maria, Gemahlin des Grafen Peter Wlast, und ihren Sohn Swentoslaus darstellend, eines der ältesten Skulpturwerke der Stadt.

Die *Kreuzkirche* (Pl. F 3; Küster Domstr. 21), am rechten Oderufer, ist ein schöner Backsteinhallenbau in Kreuzform, 1295 geweiht; die Unterkirche heißt Bartholomäuskirche.

Vor dem 1866 restaurierten Hochaltar das **Grabmal Herzog Heinrichs IV. von Schlesien* († 1290), von Sandstein und Stuck, mit emailartiger Farbe (erneuert) überzogen; die ganze Figur (aus gebranntem Thon) des Toten auf der oberen Platte, die Leidtragenden im stärksten Relief auf den Seiten. Altarbild, die heil. Helena, von Schraudolph.

Die **Domkirche zu St. Johannes Baptista* (Pl. F 3; Küster Domstr. 9), ein dreischiffiger Bau ohne Querschiff, mit Kapellenreihen auf beiden Seiten, hat am Hauptportal noch einige Reste des ältesten Steinbaus aus dem xii. Jahrh. (u. a. zwei Löwen); der Chor stammt aus der Mitte des xiii., das spätgot. Langhaus aus dem xiv., die Westvorhalle aus dem xv. Jahrhundert.

Das 1873-75 restaurierte Innere hat beachtenswerte Kunstwerke, namentlich in den Kapellen des Chorumgangs: am Ende des südl. Seitenschiffs die mit Marmor und Malereien prächtig verzierte Kapelle des *Kardinalbischofs Friedrich*, Landgrafen von Hessen, mit dem Grabmal des Stifters und einem Standbild der h. Elisabeth, Mitte des xvii. Jahrh. von Floretti in Rom gearbeitet. — Im angrenzenden sog. Kleinchor **Grabplatte des Bischofs Johann V. Roth* († 1506), 1496 von Peter Vischer gegossen, die lebensgroße Figur des Bischofs hoch erhaben, von den sechs Landespatronen umgeben. *Marmorsarkophag des Bischofs Przemslaw v. Pogorell* († 1376), ganze Figur. Grabdenkmal des Herzogs *Christian v. Holstein*, kaiserl. Oberfeldherrn, 1691 bei Salankemen gegen die Türken geblieben (Schlachtenrelief, Türken als Träger). — In der angrenzenden Kapelle das Grabmal des Pfalzgrafen *Franz Ludwig*, Kurfürsten von Mainz, Fürstbischofs von Breslau, 1727 vollendet, und zwei gute Marmorstandbilder Aaron und Moses, von Brackhof. Auch sonst finden sich in der Kirche selbst zahlreiche Denkmäler von Bischöfen und Domherren; hervorzuheben die gravierten *Messinggrabplatten* des Bischofs *Heinrich von Wladislaw*, Herzogs von Schlesien († 1398), im Presbyterium, der Bischöfe *Rudolph* († 1482), *Peter Nowack* († 1456), die Epitaphien der

Bischöfe Johannes Lurgo († 1520), und Andreas Jerin († 1596), letzterer Stifter des vom Breslauer Goldschmied Paul Nitsch 1590 vollendeten Hochaltars, alle im Hohen Chor, nebst Gemälden von *Michael Willmann* (1629-1706), der in rembrandtscher Manier malte und in Schlesien sehr häufig ist (vgl. S. 178). — Über der Sakristei (r. Seitenschiff) der **DOMSCHATZ**, mit **Cranach's* „Madonna unter Tannen“. — In der Borromäuskapelle eine Madonna auf Pergament mit Goldgrund aus dem xv. Jahrh., an der Chorwand ein Ölbild: Christus mit den Jüngern zu Emmaus von *Tizian* (?).

Dem Dom westl. gegenüber die *fürstbischöfliche Residenz* (Pl. F 3, 4). — Nördlich die kleine *Ägidienkirche*, im Übergangsstil, das älteste Gebäude Breslaus. Göppertstr. 12/14 das *Diözesanarchiv*, mit Sammlungen und Bibliothek; zu beachten ein Archivschrank von 1455. — In der Göppertstraße 6/8 ist auch der Eingang zum **botanischen Garten** (Pl. F G 3; Eintr. s. S. 173); bemerkenswert l. vom Eingang das **BOTANISCHE MUSEUM** und, im südöstl. Teil des Gartens, ein 3m h., 18m l., von dem Prof. Dr. *Göppert* († 1884) zusammengestelltes Profil zur Erläuterung der Steinkohlenformation. — Nahe der Tiergartenstraße (Pl. H 4) die *Lutherkirche*, 1895 von Kröger erbaut. Die Straße führt weiter über die *alte Oder* (seit 1897 kanalisiert) nach dem (1/2 St. von der Lessingbrücke) ***Zoologischen Garten** (Zutritt s. S. 173; im Sommer So. Mi. Fr. Konzert; gutes Restaur.), Dampfboot u. Straßenbahn s. S. 172.

Vom botanischen Garten führt die Monhauptstraße in nördl. Richtung an der Taubstummenanstalt (Pl. F 3) vorbei nach der *Michaeliskirche* (Pl. G 2), einem Backsteinbau gotischen Stils, im Innern polychrom, nach Plänen von *Al. Langer* 1871 aufgeführt.

Umgebung. *Scheitnig*, an einem r. Arm der Oder aufwärts, mit schönem Park (Restaur.) und vielen Landhäusern (Straßenbahn s. S. 172). Am rechten Oderufer, 1/2 St. vom Zoolog. Garten (s. oben), das *Oderschlößchen* (Rest.); 1/4 St. weiter *Schaffgotsch-Garten* (Rest.), dann Rest. *Wilhelmshafen* (1/4 St.); Endpunkt der regelmäßigen Dampferfahrten) und (1/2 St.) der Stadtwald *Strachate*. — Am linken Ufer stromauf *Morgenau* (Straßenbahn s. S. 172), mit zahlreichen Vergnügungsorten; 1/4 St. weiter, gegenüber dem Oderschlößchen, *Zedlitz* (Rest.); folgen *Neuhaus*, an der Oder, und *Pirscham*, an der Ohle, vom Weidendamm (Pl. H 6) über Morgenau in 3/4 St. zu erreichen. Von hier 2 St. s.ö. über *Ottwitz*, *Treschen* und *Pleischwitz* der idyllisch gelegene *Jungferensee* (kein Rest.; So. öfters Dampfer dorthin); zurück über *Tschechnitz* nach (1 1/2 St.) *Kattern* (S. 22A). — Stromabwärts Dampfbootfahrten nach *Oswitz* (r.), Rest. *Schwedenschanze* (r.) und nach dem Rest. *Massewitz* (l.), am Oderwalde. *Pöpelwitz* (Eichenpark) ist mit der Straßenbahn zu erreichen; s. von hier, l. von der Lissaer Chaussee, der *Gandauer Exerzierplatz* (Rest. Letzter Heller). — Im Süden (3/4 St. vom Ring) *Kleinburg* (Straßenbahn s. S. 172), mit vielen Villen, mehreren Restaurants und dem Südpark. Von der Bendorhöhe gute Rundsicht.

Von Breslau über Zobten nach Schweidnitz, 60km, Nebenbahn in c. 2 1/4 St. für *M* 3.50, 2.40 (bis Zobten in 1 1/2 St. für *M* 2.30, 1.60). — 21km *Koberwitz*. Nebenbahn über (21km) *Heidersdorf* (S. 215) nach (40km) *Gnadenfrei* (S. 222). — 33km *Rogau*, in dessen evang. Kirche das Lützowsche Freikorps am 19. März 1813 eingeseget wurde. — 37km *Zobten am Berge* (Gasth.: Blauer Hirsch, Gnerlich), Städtchen von 2300 Einw.; besuchte Sommerfrische. Ein schattiger Fahrweg führt von der Stadt auf den lange sichtbaren Gipfel des Berges (2 St.). Unterwegs r. vom Wege ein Steinbild, die „Jungfrau mit dem Fisch und dem Bären“. Ein weiterer (3 St.), aber schönerer Weg führt über *Striegelmühle*, *Klein-Silsterwitz*, *Försteret*, *Tempadler Eiche*. Den Gipfel des *Zobten (718m) bildet eine Wiese (Gasth.), aus der zwei Bergkuppen aufragen. Die eine trägt ein trigonometrisches

Signal, die andere die 1851 an Stelle einer durch Blitz zerstörten Kapelle erbaute Bergkirche (herrliche Rundschau). Das 1110 gegründete Augustinerkloster war bis zu seiner Säkularisation 1819 im Besitz des Berges. Abstieg über *Gorkau* (Brauerei) und *Rosalienthal* zur Station Ströbel. — 40km *Strobel*. — 60km *Schweidnitz* (S. 220).

Nach Schloß Fürstenstein s. S. 209/210; nach *Ohernigk* s. S. 166; nach *Sibyllenort* s. S. 226. — Kleinbahn (Bahnhof im Norden der Stadt; Pl. C 1) über (26km) *Trebnitz* (S. 226) nach (37km) *Prausnitz* (S. 166).

32. Von Berlin nach Görlitz (*Zittau*) und Reichenberg.

Bis Görlitz 208km. Schnellzug in $3\frac{1}{4}$ St.; Pers.-Zug in c. 5 St. für *M* 17.20, 12.90, 8.60. — Von Görlitz nach Seidenberg (preuß. Grenzstation) 17km, von da bis Reichenberg 42km, zusammen in 2-3 St. für *M* 4.70, 3.30, 1.80. — Von Görlitz nach Zittau, 33km in 1 St. für *M* 2.70, 2.10, 1.40.

Berlin, s. S. 1; Abfahrt vom Görlitzer Bahnhof. — 28km *Königswusterhausen*, kgl. Jagdschloß mit vielen Erinnerungen an Friedrich Wilhelm I. (Vergl. *Bædeker's Berlin*.) Nebenbahn nach (58km) *Grunow* (S. 159); Kleinbahn nach (20km) *Töpchin*. — 50km *Halbe* (Gasth. z. Post, bescheiden). — Jenseit (60km) *Brand* beginnt der Spreewald (s. unten), an dessen Südwestrande die Bahn hinläuft.

75km *Lübben* (Gasth.: *Stadt Berlin*; *Gold. Stern*, Z. $1\frac{3}{4}$ -2, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$ *M*), Städtchen von 6800 E., zwischen vier Armen der *Spree*; schöner Hain zwischen Bahnhof und Stadt (20 Min.). Nebenbahn nach *Falkenberg* oder nach *Beeskow* s. S. 250.

Von Lübben nach *Cottbus*, 52km, Kleinbahn in c. 3 St. — 20km *Straupitz*; Abzweigung nach (14km) *Goyatz*. — 25km *Byhlen*; Abzweigung nach (19km) *Lieberose* (S. 159). — 34km *Burg* (S. 182). — 52km *Cottbus* (S. 182).

Lübben ist Ausgangspunkt für den Besuch des Unterspreewaldes (1 Tag): am bequemsten mit einem Kahn (Fährmann ist zeitig im Gasthause zu bestellen; Tag 5, $\frac{1}{2}$ Tag 3 *M*), wobei man aber erst nach 2 St. in den Wald gelangt, oder zu Wagen ($1\frac{1}{2}$ St.; 5-7 *M*; zu Fuß gebraucht man $2\frac{3}{4}$ St.) n. nach *Schlepzig* (Gottlieb's Gasth., Z. $1\frac{1}{2}$ -2, F. $\frac{1}{2}$ *M*), von dort mit Kahn in 2 St. über den *Puhl* und *Adlerhorst* nach *Groß-Wassersburg* (einf. Wbs.); weiter zu Fuß n.w. in 2 St. nach *Wendisch Buchholz* (Gasth.: Deutsches Haus) und zu Fuß w. in $1\frac{1}{4}$ St. oder mit Omnibus nach *Halbe* (s. oben).

86km *Lübbenau* (Gasth.: Brauner Hirsch, Z. $1\frac{3}{4}$ -2 $\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$ *M*), mit einem gräf. Lynarschen Schloß. Zweigbahn nach *Kamenz* und *Arnsdorf* s. S. 327. — 97km *Vetschau* (Gasth.: Stadt *Vetschau*, am Bahnhof, Z. $1\frac{1}{4}$ -2, M. $1\frac{1}{4}$ *M*).

Der Spreewald ist ein 60km langer, $\frac{1}{2}$ -7km breiter Distrikt, von mehr als zweihundert Spreearmen netzartig durchzogen. An Naturschönheiten ist der *Unterspreewald* (s. oben) unterhalb Lübben reicher, da hier weite Strecken noch von dichtem Laubwald bedeckt sind; der Besuch des *Oberspreewaldes* ist aber bequemer und unterhaltender. Im *Oberspreewald*, s. ö. von Lübbenau, finden sich schöne Waldpartien nur im nördl. Teil, den von Westen nehmen Wiesenflächen ein, während der ziemlich dicht bevölkerte Südosten (*Burg*) großenteils in Ackerland verwandelt ist, dem ein reicher Baumbestand einen parkartigen Charakter verleiht. Hier haben die wendischen Bewohner, die sich von Viehzucht, Gemüsebau und Fischerei nähren, bis heute ihre Sprache und Sitten, das weibliche Geschlecht auch die Tracht bewahrt. Die Dörfer *Lehde* und *Leipe* im Wiesengebiet sind

ganz auf den Wasserverkehr (im Sommer auf Kähnen, im Winter auf Schlittschuhen) angewiesen. Im Bürger Gelände gelangt man zu den weit zerstreuten Blockhäusern zu Fuß, hat aber auf eigenartigen Brücken zahlreiche Flußarme zu überschreiten. Sehr lästig machen sich im Sommer die Mücken.

Kahnführer des Spreewaldvereins (Preise s. S. 181) stehen am östlichen Eingang von Lübbenau (20 Min. vom Bahnhof) und werden in den Gasthäusern nachgewiesen; im Hochsommer ist für So. Vorausbestellung nötig. Die gewöhnliche Wasserfahrt durch den Oberspreewald von Lübbenau aus (ohne Aufenthalt 5 St., etwas anstrengend) geht über *Lehde* (s. unten) *Rest. Wolschofska* (gut), die im Walde gelegenen Forsthäuser *Kannomühle* und *Eiche*, über *Rest. Polenzschenke* und *Leipe* nach Lübbenau zurück. — Um die eigentümlichen Siedlungs- und Wirtschaftsverhältnisse kennen zu lernen, genügt eine Fahrt von Lübbenau über die *Lübbenauer Kaupen* nach dem $\frac{1}{2}$ St. entfernten Dorfe *Lehde* (Gasth. zum fröhlichen Hecht, gut, mit Touristenhaus, Z. $1\frac{1}{4}$ -2 *M.*), dem sog. Spreewald-Venedig. — Ein interessantes Schauspiel bieten Sonntags die bunten Trachten der Spreewälderrinnen beim Kirchgange in Dorf *Burg* (Gasth.: *Zum Spreewald*, ganz gut, *Zur Bleiche*, beide an der Mühlspree, 50 bzw. 30 Min. vom Dorfe; *Schwarzer Adler*, im Dorfe). Dafür muß man aber am Samstag von Berlin abfahren und von Lübben aus die Spreewaldbahn (S. 181) bis *Burg* benützen; oder von *Vetschau* (S. 181) nach *Burg* (2 St.) zu Fuß gehen.

115km Cottbus. — *Bahnrestaurant.* — GASTH.: *Kaiseradler*, 7 Min. vom Bahnhof, Z. 2-2 $\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{3}{4}$ *M.*, gut; *Gold. Ring*, *Ansorge*, beide am Markt, $\frac{1}{4}$ St. vom Bahnhof; *Stadt Hamburg*, unweit des Bahnhofs, Z. $1\frac{1}{2}$ - $1\frac{3}{4}$, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$ *M.*; *Weißes Roß*, $\frac{1}{4}$ St. vom Bahnhof, M. $1\frac{1}{4}$ *M.*, gelobt.

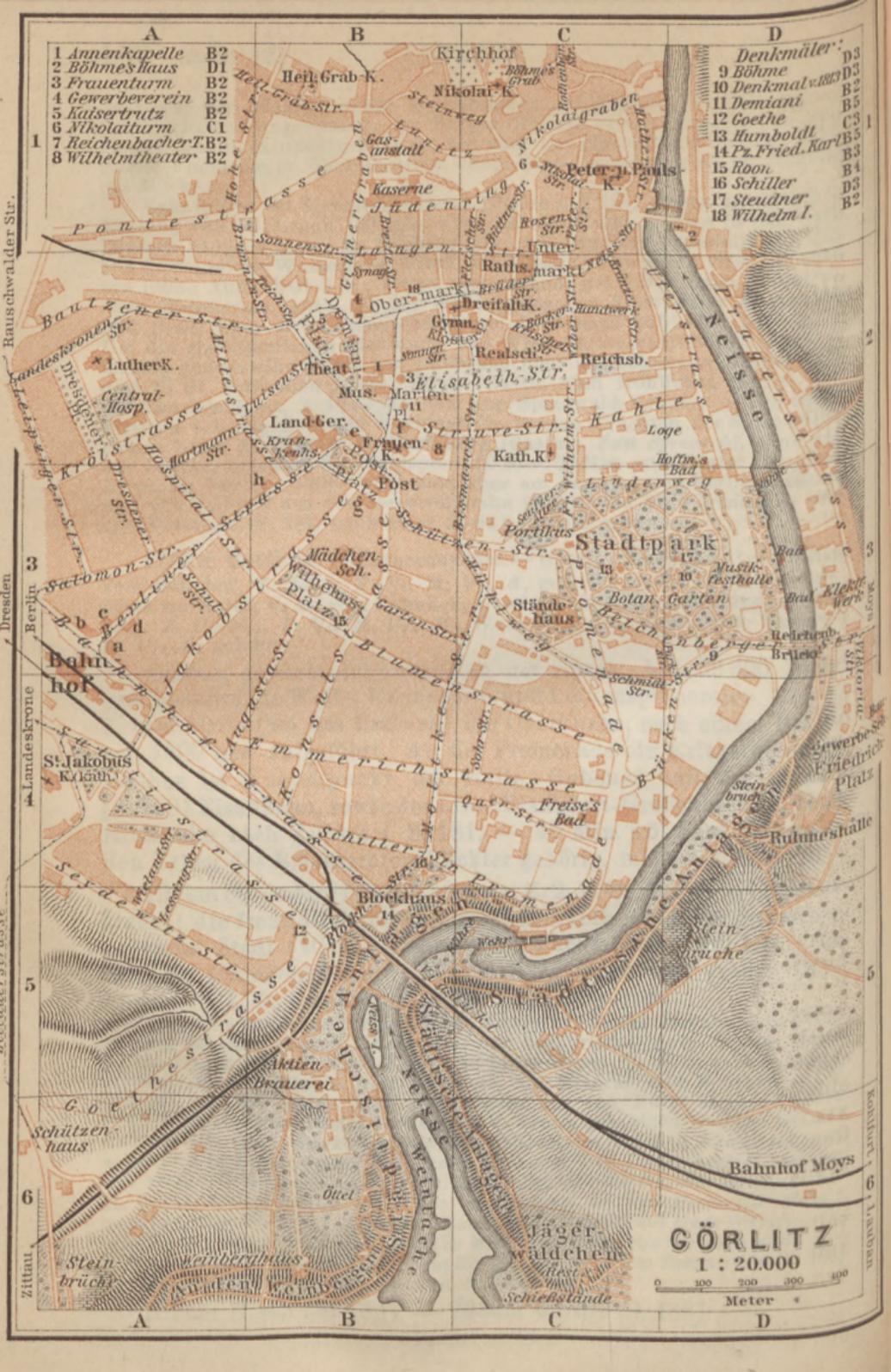
Cottbus, gewerbreiche Stadt an der Spree, hat 39 300 Einw. und bedeutende Woll-, Kammgarn- und Leinenspinnereien. Unweit ö. vom Markt (wo das Rathaus) die Oberkirche, nach einem Brande von 1600 neu aufgeführt. An der Promenade ein Kriegerdenkmal. *Cottbus* ist Knotenpunkt der Halle-Gubener und der Sorauer (S. 250) Eisenbahn, sowie der Linie Frankfurt-Großenhain (S. 159). Kleinbahn nach *Lübben* s. S. 181. — 40 Min. s.ö. Schloß *Branitz*, den Erben des Reichsgrafen *Pückler* gehörig, mit schönem Park.

138km Spremberg (Gasth.: *Sonne*, Z. 2, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{3}{4}$ *M.*; *Rautenkranz*); die freundlich mit ihrem älteren Teile auf einer Spreeinsel gelegene Stadt (10 900 Einw.; viel Tuchfabriken) 20 Min. vom Bahnhof (Straßenbahn). — **157km Weißwasser**, mit großen Glashütten. $1\frac{1}{4}$ St. s.w. das Jagdschloß *Hermannsruh*.

Von *Weißwasser* nach *Sommerfeld*, 50km, Eisenbahn in $2\frac{1}{2}$ St. — 5km *Muskau* (Gasth.: *Rolke*, an der Neißbrücke, gut; *Grüner Baum*, Z. $1\frac{1}{4}$ - $1\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{4}$ *M.*, *Stadt Berlin*, beide am Markt, $\frac{1}{4}$ St. n. vom Bahnhof; *Hermannsbad*, 5 Min. n. vom Bahnhof, mit Mineral- und Moorbädern, M. $1\frac{1}{2}$ *M.*), an der *Neiße*, mit dem berühmten von Fürst Herm. *Pückler* († 1871) geschaffenen, jetzt dem Grafen v. Arnim gehörigen **Park* (c. 1000ha). Unweit östl. vom Markt das *Schloß*, 1863-66 im reichen Renaissancestil erbaut. Die Besichtigung des Parks erfordert 2 St.: vom Schloß östl. auf das rechte Ufer der *Neiße* zur (30 Min.) *Begräbniskirche*, mit Grabmal von R. *Begas*, weiter nördl. über den *Marienberg*, an der *Hermanns Eiche* r. vorüber, zum (30 Min.) *Englischen Hause* (Erfr.), dann auf einer Gitterbrücke wieder auf das l. Ufer südl. zur (20 Min.) *Gloriette*, von wo man südl. zum Schloß zurückkehrt. — 31km *Teuplitz* (S. 250). — 50km *Sommerfeld* (S. 168).

Von *Weißwasser* nach *Forst* s. S. 250.

187km Horka (S. 169). — **208km Görlitz** (S. 183).



- | | | |
|---|---------------------|----|
| 1 | Annenkapelle | B2 |
| 2 | Böhme's Haus | D1 |
| 3 | Frauenturm | B2 |
| 4 | Gewerbeverein | B2 |
| 5 | Kaisertrutz | B2 |
| 6 | Nikolaturm | C1 |
| 7 | Reichenbacher T. B. | B2 |
| 8 | Wilhelmtheater | B2 |

- Denkmäler:
- | | | |
|----|-----------------|----|
| 9 | Böhme | D3 |
| 10 | Denkmal v. 1809 | D3 |
| 11 | Demiani | B2 |
| 12 | Goethe | B5 |
| 13 | Humboldt | C3 |
| 14 | Pz. Fried. Kar. | B5 |
| 15 | Roon | B3 |
| 16 | Schiller | B4 |
| 17 | Steudner | D3 |
| 18 | Wilhelm I. | B2 |

Rauschwalder Str.

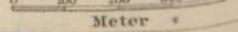
Dresden

Landesstrone

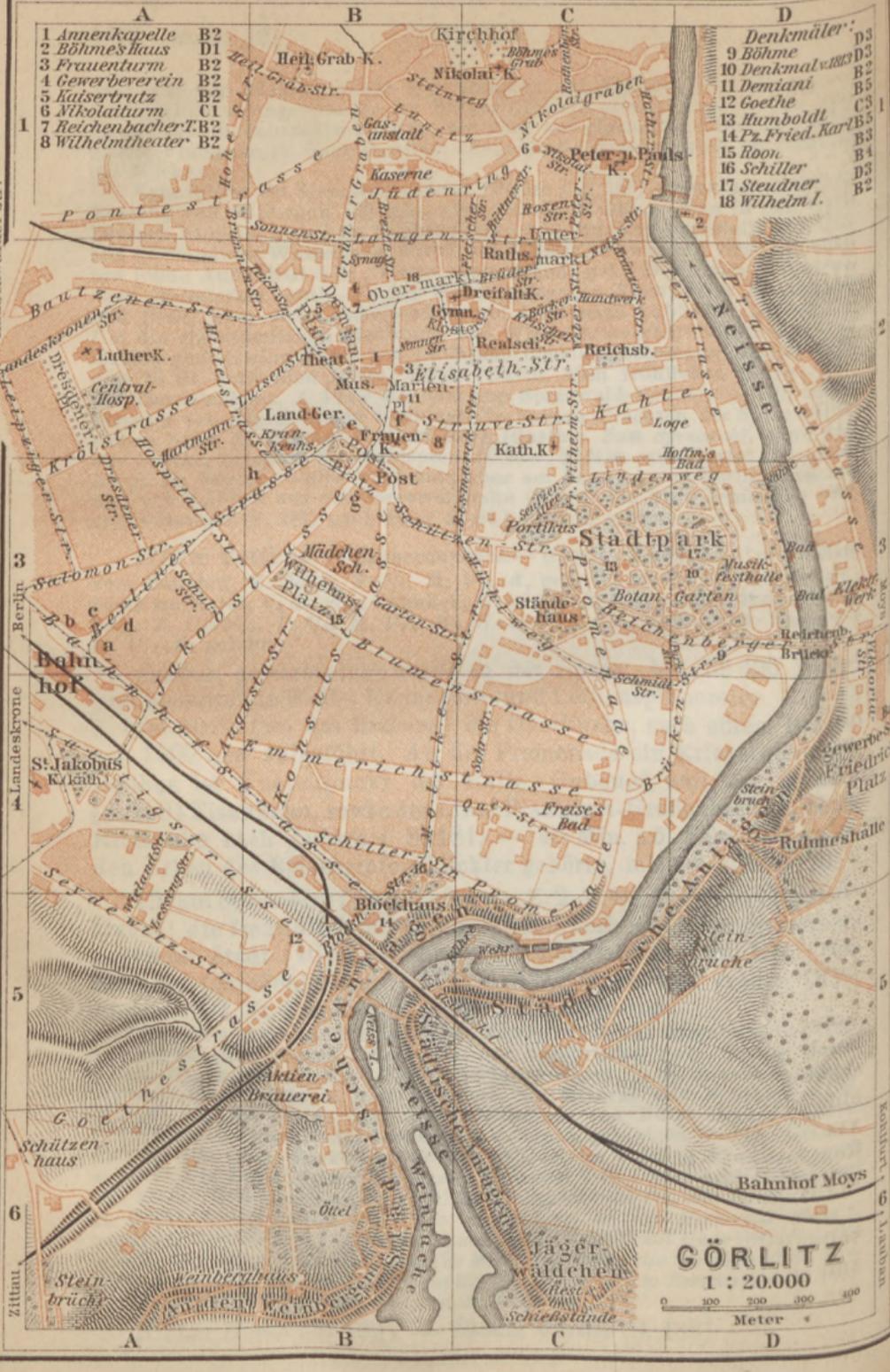
Zittau

GÖRLITZ

1 : 20.000



Bahnhof Moys



Görlitz. — *Bahnrestaurant*, M. $1\frac{1}{2}$ M. — *Gasthöfe*. *Am Bahnhof*: Vier Jahreszeiten (Pl. a: A 3), 70 Z. zu $2\frac{3}{4}$, F. 1, M. $2\frac{1}{2}$ M.; Hohenzollerhof (Pl. b: A 3), Z. 2-3, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{3}{4}$ M.; Stadt Dresden (Pl. c: A 3), Z. $1\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$ -2 M., gelobt; Storz (Pl. d: A 3). — *In der Stadt*: **Viktoria-H.* (Pl. e: B 2), Postplatz 20, Z. 2- $3\frac{1}{2}$, F. 1, M. $1\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{4}$ M.; Strauß (Pl. f: B 2), Marienplatz 4, Z. von 2 M an, gut; Prinz Friedr. Karl (Pl. g: B 3), Postplatz 9, Z. 2-3 M, F. 80 Pf., M. 2 M.; König Wilhelm (Pl. h: B 3), Berlinerstr. 15; Goldene Krone, Weißes Roß, Z. $1\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$ M., beide am Obermarkt (Pl. B 2), Brauner Hirsch, am Untermarkt 26 (Pl. C 1, 2), diese einfacher. — *Evang. Vereinshaus*, Kable 20 (Pl. C 2), Z. 1-2 M. — *Pens. Steiner*, Moltkestr. 55 (Pl. B 4), 4-6 M.

Bierrestaurants: **Wiener Café*, am Viktoria-Hot. (s. oben), viele Zeitungen; Habsburger Hof, am Bahnhof; Kulmbacher Bierhallen, Berliner- u. Hospitalstr.-Ecke (Pl. A 3); Pechiner, Obermarkt 18 (Pl. B 2); Ratskeller, im Rathaus (S. 184); Falk („Zum Echten“), Demianiplatz 9 (Pl. B 2); Barschdorff, am Museum (Pl. B 2). — *Blockhaus* (Pl. B 5), *Weinberghaus* (Pl. A B 6), *Aktienbrauerei* (Pl. B 5), alle drei mit schöner Aussicht.

Weinstuben: *Vohland*, Elisabethstr. 41 (Pl. B C 2), *Neubauer*, Obermarkt 8 (Pl. B 2), beide gut; *Freytag*, Jakobstr. 34 (Pl. A B 3). — *Konditorei*: *Handschuh*, Elisabethstr. 9 (Pl. B C 2).

Post & Telegraph (Pl. B 3), Postplatz. — *Stadttheater* (Pl. B 2), *Demianiplatz*; Vorstellungen Oktober bis Anf. Mai; *Wilhelmtheater* (Pl. B: B 2).

Droschken: vom oder zum *Bahnhof*: Einsp. 1 Pers. 50 Pf., 2 Pers. 75 Pf., 3 Pers. 1 M., 4 Pers. 1 M 25; *Zweisp.* 1 Pers. 75 Pf., 2 u. 3 Pers. 1 M., 4 Pers. 1 M 25; *Nachts* (10-6 bzw. 7 Uhr) 25 Pf. mehr. — *In der Stadt*: Einsp. 40, 60, 75 Pf., 1 M.; *Zweisp.* 60, 75 Pf., 1 M. — *Zeitfahrten*: 1 Stunde Einsp. 1 M 50, 1 M 70, 2 M., 2 M 50; *Zweisp.* 1 M 70, 2 M., 2 M 50.

Elektrische Straßenbahnen: *Schützenhaus* (Pl. A 6)-*Bahnhof* (Pl. A 3, 4)-*Berlinerstraße*-*Untermarkt* (Pl. C 1, 2); — *Ringbahn*: *Bahnhof*-*Blockhaus* (Pl. B 5)-*Obermarkt* (Pl. B 2), *Bautzenerstraße*-*Bahnhof*; — *Rauschwaldstr.* (Pl. jenseit A 2)-*Mays*; — *Postplatz* (Pl. B 2, 3)-*Bahnhof* (Pl. A 3, 4)-*Landeskrone* (S. 185), 20 Min. für 20 Pf.

Bäder: *Freise*, Promenade 13 (Pl. C 4), mit großer Schwimmhalle; *Hofmannsche Badeanstalt* (Pl. D 2, 3), *Lindenweg* 11; *Flußbäder*, vgl. Pl. D 3.

Bei beschränkter Zeit (3 St.): *Postplatz*, *Marienplatz*, *Demianiplatz*, *Obermarkt*, *Untermarkt*, *Peter- und Paulskirche*, *Blockhaus*. — Der lohnende Ausflug nach der *Landeskrone* (S. 185) erfordert 2 St. mehr.

Görlitz (225m), an der *Neiße*, ist eine sehr gewerbfleißige Stadt, die zweite Schlesiens, mit 80 100 Einw. und großen Maschinen-, Tuch- und Orleansfabriken. Es war das Haupt des 1346 geschlossenen Bundes der oberlausitzer Sechsstädte (*Bautzen*, *Löbau*, *Kamenz*, *Lauban*, *Zittau*) und kam später mit der ganzen Oberlausitz an Böhmen, wurde 1635 sächsisch, 1815 preußisch. Die schönen gotischen Kirchen, die stattlichen Thortürme, das Rathaus, eine Anzahl im Renaissancestil erbauter Privathäuser aus dem xvi. Jahrh. (z. B. in der *Neißstraße*, Nr. 29, vermutlich von *Wendel Roßkopf*, s. S. 184, andere am *Untermarkt*, in der *Brüderstraße*) zeugen von dem alten Reichtum der Stadt.

Vom *Bahnhof* (Pl. A 3, 4; südl. die 1900 nach Plänen von *Ebers* vollendete kath. *Jakobikirche*) geradeaus durch die *Berlinerstraße* zum *Postplatz* (Pl. B 2, 3), mit einem hübschen *Zierbrunnen* von *Toberentz* (1887); l. das *Landgericht*, r. die *Hauptpost*.

Südl. vom *Postplatz* liegt der *Wilhelmsplatz* (Pl. B 3), mit der höheren *Mädchenschule*, im Renaissancestile, und dem 1895 enthaltenden *Bronzestandbild* des *Feldmarschalls Graf v. Rom* (Pl. 15), von *Pfuhl*.

Weiter an der spätgotischen *Frauenkirche* (Pl. B 2), 1449-73 erbaut, mit altertümlichem Portal, vorbei zum Marienplatz (Pl. B 2), auf dem ein *Bronzestandbild des Oberbürgermeisters Demiani* († 1846), von Schilling (1862). L. das reichhaltige *Museum der Naturforschenden Gesellschaft* (Pl. B 2; im Sommer Mi. 2^{1/2}-4^{1/2}, So. 11-1 Uhr frei, sonst durch den Kastellan im Erdgeschoß) und die ehem. *Annenkapelle* (Pl. 1), 1508-12 gebaut, jetzt Schulzwecken dienend. R. der *dicke* oder *Frauenturm* (Pl. 3) mit dem in Stein gehauenen Stadtwappen aus dem Ende des xv. Jahrh. — Westl. der *Demianiplatz* (Pl. B 2), mit dem *Stadttheater* und dem *Kaisertrutz* (Pl. 5), einer mächtigen Bastei von 1490, jetzt Hauptwache und Zeughaus. Daneben ein *Denkmal für 1870/71*: die erste 1870 eroberte französ. Kanone, die das damals in Görlitz stehende 1. schles. Jägerbataillon Nr. 5 bei Weißenburg nahm, dahinter im Halbrund eine Bronze-Nachbildung der schönen von Siemering für den Berliner Einzug 1871 entworfenen Komposition. — Gegenüber dem Kaisertrutz das an den *Reichenbacher Turm* (Ende des xv. Jahrh.) angebaute *Gewerbevereinshaus* (Pl. 4). — 5 Min. westl. vom Demianiplatz die *Lutherkirche* (Pl. A 2), 1900 in romanischen Formen nach Plänen von Fritsche vollendet.

Am Obermarkt (Pl. B 2), auf dem 1893 ein *Bronzereiterbild Kaiser Wilhelms I.* (Pl. 18), am Sockel die Standbilder Bismarcks und Moltkes, nach J. Pfuhl's Entwurf aufgestellt worden ist, liegt die *Dreifaltigkeits- oder Klosterkirche* (Küster Klosterplatz 21), 1245, der westl. Teil 1385 geweiht, 1868 erneut; im Innern geschnitzter Altar (1383) und schönes Gestühl. Hinter der Kirche das 1856 vollendete *Gymnasium* (Pl. B C 2), got. Stils, in dessen Ostflügel sich die wertvolle *Milichsche Bibliothek* befindet (c. 15 400 Bände; zugänglich im Sommer gewöhnlich Mo. Mi. 11-1 Uhr).

Unweit vom Obermarkt, an dem z. T. von Bogenhallen („Lauben“) umgebenen Untermarkt, das Anfang des xiv. Jahrh. erbaute, 1874/75 restaurierte **Rathaus* (Pl. C 2). Der Turm, 1509-13, trägt (r. über der Freitreppe) das Wappen des Ungarnkönigs Matthias Corvinus, unter dessen Schutz die Stadt stand. Die Freitreppe, mit der Statue der Justitia auf reich skulptierter Säule, dem Portale und vorspringendem Balkon vom Jahr 1537, zeigt den deutschen Renaissancestil in schönster Entfaltung; der Erbauer Wendel Roßkopf gehörte der Schule des Prager Architekten Benedikt Rieth an. Im Innern ein getäfelter Saal (Prätorium) mit trefflicher Holzdecke (1568). — An der *Apotheke* eine von dem Astronomen Barth. Scultetus († 1614), einst Besitzer des Hauses, angebrachte Uhr. — In der Neißstraße (Nr. 30) die *Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften*, mit bedeutender Bibliothek (geöffnet im Sommer Mo. Do. 10-12, im Winter 11-1 Uhr). Nördl. die

**Peter- und Paulskirche* (Pl. C 1; Küster Bei der Peterskirche 9), 1423-90 erbaut, nach einem Brand 1691-96 zum Teil erneut, eines der bedeutendsten Denkmäler spätgot. Baukunst im

Osten Deutschlands; das fünfschiffige Innere wird von 18 schlanken Pfeilern getragen. In der Sakristei kirchliche Altertümer, ebenso in der sehenswerten Krypta. Die 84m h. Türme sind 1889/91 nach Plänen von Adler ausgebaut.

Die hölzerne Neißbrücke südöstlich von der Kirche bietet eine interessante Ansicht des alten Görlitz.

Westl. von der Peter- und Paulskirche, am Jüdenring, das *Allertums-Museum*, mit Waffen, Drucken, Skulpturen, u. a. (die Sammlungen sollen in die Ruhmeshalle übertragen werden). Bei und in der *Grabeskirche zum h. Kreuz* (Pl. B 1) ist eine Darstellung des h. Grabes, 1489 von einem Bürgermeister Emmerich nach wiederholter Wallfahrt nach dem h. Lande erbaut. Von hier n. ö. der *KIRCHHOF*: auf dem alten Teile das Grab des Mystikers *Jakob Böhme* (gest. zu Görlitz 27. Nov. 1624); auf dem neuen Teile das der *Minna Herzlieb* († 1865), des Urbildes der Otilie in Goethe's Wahlverwandtschaften.

Südl. vom Untermarkt der **Stadtspark* (Pl. C D 3), mit den Büsten A. v. Humboldt's und des Afrikareisenden Steudner, einem Monumentalbrunnen mit der Bronzestatue Jakob Böhme's (von Pfuhl, 1898 errichtet; Pl. 9) und einem *botanischen Garten*. Vom *Portikus* (Pl. C 3) führt eine Lindenallee an dem (r.) *Ständehaus* (Pl. C 3), im ital. Renaissancestil, (l.) dem *Tivoli* (Rest.) und, weiter r., einer *Schillerbüste* (Pl. 16; B 4) vorbei nach dem *Blockhaus* (Pl. B 5; S. 183), von wo **Aussicht* auf den Neißviadukt (S. 186) und auf Iser- und Riesengebirge (Orientierungstafel). Davor das 1891 entführte Bronzestandbild des *Prinzen Friedrich Karl* († 1885), auf Granitsockel, von Ochs. Freundliche Anlagen ziehen sich von hier an beiden Ufern der Neiße unter dem Viadukt hindurch: am l. Ufer über die *Aktienbrauerei* (Pl. B 5; Rest.) zu den *Weinbergen* (Pl. A B 6; Rest. mit Aussichtturm), am r. Ufer bis zu dem *Jägerwäldchen* (Pl. C 6; Rest.). — Am r. Ufer der Neiße die 1902 nach Plänen von Behr vollendete *Ruhmeshalle* (Pl. D 4), mit dem Kaiser-Friedrich-Museum.

AUSFLÜGE: 7km s.w. die **Landeskron*e (425m ü. M., elektr. Straßenbahn a. S. 183), eine Basaltkuppe. Von der Endstation der elektr. Bahn, am Gasth. Friedrich-Wilhelmshöhe (Z. 1-3, M. $1\frac{1}{4}$ M.) vorbei, in $\frac{1}{2}$ St. auf das Gipfel, wo ein großes im Burgenstil erbautes Gasthaus mit Rundsichtturm, ein Reliefbild Theod. Körner's (etwas unterhalb) und ein 1901 errichteter Bismarckturm; die ehem. Raubburg wurde bereits im J. 1440 richter gebrochen. In derselben Richtung $1\frac{1}{4}$ St. weiter die *Jauernicker Berge*, Fahrweg bis hinauf. Nordwestl. ($2\frac{1}{4}$ St.) die *Königshainer Berge*. — Das **Neißthal*: mit der Zittauer Bahn bis (23km) *Rosenthal*, dann im Neißthal entlang bis ($1\frac{1}{2}$ St.) *Station Rußdorf* derselben Bahn (gutes Bahnrest.). Der Weg berührt (10 Min. von Rußdorf) das 1234 gestiftete Cistercienserinnen-Kloster *St. Marienthal*. — Bei *Moys* (Bahnstat. S. 186) fiel am 7. Sept. 1757 Friedrichs d. Gr. Liebling, der General *von Winterfeldt*, im Kampf gegen Österreicher unter Nadasdi. Ein Denkstein erinnert an ihn.

Görlitz ist Knotenpunkt für die Dresden-Görlitzer Eisenbahn und deren Fortsetzung nach Kohlfurt (vergl. R. 53), sowie der schlesischen Gebirgsbahn u. der Bahnen nach Zittau und Reichenberg. Die Kohlfurter Bahn und die Gebirgsbahn überschreiten

vereinigt unmittelbar bei der Stadt auf einem 475m l. *Viadukt* von 34 Bogen von 20 und 26,75m Spannweite, 35m über dem Spiegel des Flusses, das Neißthal. Gleich jenseit des Viadukts, bei Stat. *Moys* (S. 169), zweigt die schlesische Gebirgsbahn nach Lauban ab. Die beiden anderen Bahnen, die sich unmittelbar vor dem Viadukt nach S. wenden, gehen vereinigt nach *Deutsch-Ossig* u. *Nikrisch*, wo sie sich trennen. Die Zittauer Bahn führt über *Ostritz* nach (33km) *Zittau* (S. 330).

Die Reichenberger Bahn erreicht bei (227km) *Seidenberg* die preuß.-österreich. Grenze; Zollabfertigung. — Stationen der österreichischen Bahn: 7km *Weigsdorf*.

16km *Friedland* (Gasth.: *Schwarzer Adler*, *Weißes Roß*, beide am Markt), ansehnl. böhm. Städtchen; in der gotischen Stadtkirche schöne Renaissance-Grabdenkmäler der Bieberstein und Rädern. Über der Stadt ragt 60m höher das stattliche *Schloß* auf, im XI. u. XII. Jahrh. begonnen, 1551 vollendet, der Turm schon 1014 auf einem Säulenbasaltfelsen erbaut, der im Schloßhof zu Tage steht. 1622 kam es durch Kauf an Wallenstein. Des letzteren Bildnis, 1626 gemalt, ganze Figur, soll eines der ähnlichsten sein. Auch sonst zahlreiche Familienbildnisse, namentlich der jetzigen Besitzer, der Grafen Clam-Gallas, dann alte Waffen, besonders aus dem 30jährigen Krieg. *Aussicht (dem Kastellan 1 *M.*, mehrere Pers. je 50 Pf.). — Nach Reichenau und Zittau s. S. 331. — Auf die *Tafelfichte* (S. 189; 5 $\frac{1}{2}$ St.): über Haindorf (2 $\frac{1}{4}$ St.; s. unten) und Weißbach (s. unten), dann (WM. gelb) durch das *Hegebachthal*.

Die Bahn durchschneidet die Ausläufer des Isergebirges. — 21km *Raspenau*, mit einigen Fabriken.

Von *Raspenau* nach Weißbach, 7km, Nebenbahn in 25 Min. — 5km *Haindorf* (Gasth.: Gold. Engel), ein besuchter Wallfahrtsort in dem romantischen Thal der *Wittig*. 2km nördl. am Fuß der Tafelfichte der reizend gelegene Badeort *Liebwerda* (Gasth.: Kurhaus, Adler), mit Schloß des Grafen Clam-Gallas. N.ö. von Liebwerda liegt *Meßersdorf* (S. 189), wohin ein schöner Waldweg, der „Trauersteg“ in 3 St. führt. — 7km *Weißbach* (Gasth. zum Wasserfall). Im Thal der *Wittig* aufwärts erreicht man das (2 St.) *Wittighaus* (841m) und (2 St. ö. weiter) die auf der Kammhöhe gelegene Kolonie *Klein-Iser* (S. 189).

42km *Reichenberg*, s. S. 207. Die Bahn Reichenberg-Turnau-Trautenau s. R. 36; von Turnau nach Prag s. *Bædeker's Österreich*.

33. Von Görlitz oder Kohlfurt nach Glatz. Isergebirge.

175 bzw. 171km. Personenzug in 5-6 St. für *M* 13.70, 10.30, 7.90. Diese Bahn ist die Haupt-Eintrittsrouten für das Riesengebirge von Berlin aus.

Görlitz s. S. 183. — 2km *Moys* (s. oben). — 25km *Lauban*, wo die von Kohlfurt kommende Linie einmündet.

Von Kohlfurt (S. 169) nach *Lauban*, 22km. Zwischenstation ist (10km) *Heide-Gersdorf*.

25km **Lauban** (Gasth.: *Deutscher Hof*, am Friedrich-Wilhelmplatz; *Hirsch*, *Bär*, beide am Markt), Kreisstadt von 13 800 Einw., am *Queis*, ehem. zu den lausitzer Sechsstädten gehörend (S. 183). Ratlaus von 1541; auf dem Friedrich-Wilhelmplatz ein Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I., von Wödtke (1895). Am Ausgang zum *Steinberg* ($\frac{1}{4}$ St. südl.; oben Restaur. und prächtige Aussicht auf Iser- u. Riesengebirge) die kleine evang. Frauenkirche, 1475 erbaut, 1888 erneut; die evang. Kreuzkirche, mit Tonnengewölbe, stammt aus dem J. 1706.

Nebenbahn nach (11km) *Marklissa* (Gasth.: *Hirsch*, *Adler*), hübsch am *Queis* gelegen, mit 2400 Einw. Nach Greiffenberg zu Fuß s. unten.

40km **Greiffenberg** (Gasth.: *Fischer*, am Bahnhof; *Zur Burg*, Z. $1\frac{1}{2}$ - $1\frac{3}{4}$ *M.*, F. 60 Pf., M. $1\frac{1}{2}$ *M.*), altes Städtchen ($\frac{1}{4}$ St. w. vom Bahnhof) mit 3300 Einw. $\frac{3}{4}$ St. südl. die Trümmer der Burg *Greiffenstein* (424m), auf bewaldetem aussichtreichem Bergkegel.

Lohnende Wanderung (4 St.) im Queisthal abwärts über die *Neidburg*, Dorf *Tzschocha*, mit altem Schloß, und den *Adlerstein* nach *Marklissa* (s. oben).

Von Greiffenberg nach Goldberg, 50km, Nebenbahn in $2\frac{1}{2}$ St.

— 15km *Schmottseifen*. 2mal tägl. Post (Wagen $5\frac{1}{2}$ *M.*) nach (8km) *Löhn*

(228m; Gasth.: *Deutsches Haus*, Z. $1\frac{1}{2}$ -2 *M.*), einem kleinen Städtchen am

l. Ufer des *Bobers*; vom Markt auf dem „breiten Stege“ nach der ($\frac{1}{2}$ St.)

Ruine *Lehnhaus*, 1646 zerstört. — 23km *Löwenberg* (200m; Gasth.: *Hdt. du Roi*, Z. $1\frac{1}{2}$ - $1\frac{3}{4}$, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{4}$ -2 *M.*; *Gold. Löwe*, ähnliche Preise, beide am

Markt), am l. Ufer des *Bobers*, mit 5300 Einw., ist eine der ältesten Städte

Schlesiens (Stadtrecht von 1209). Das Rathaus, im xvi. Jahrh. erbaut, ist

z. Z. Gerichtsgebäude. Katholische Kirche aus dem xiii. Jahrh., 1862

restauriert; evangelische Kirche aus dem xviii. Jahrhundert. Das Kreis-

standehaus war früher fürstl. Hohenzollersches Schloß. In dem Stadtpark

Buchholz eine Marmorbüste des Fürsten Blücher, von Rauch (1841). 6km

nördl. von Löwenberg der *Hohlstein*, mit schönem Schloß und Park des

Fürsten von Hohenzollern (Zutritt gestattet). — 35km *Neudorf am Gröditzberg*

(Bahnest.). 6km nördl. (Omn.; Wagen 2-3 *M.*) der isolierte *Gröditzberg* (407m;

Restaur.). mit Ruine eines Schlosses, eines hervorragenden Renaissance-

baues des Wendel Roßkopf (S. 184); schöne Fernsicht von der Plattform

des Daches. — 50km *Goldberg* (S. 170).

Von Greiffenberg nach *Friedeberg* s. S. 189.

R. öffnet sich allmählich die Aussicht auf das Riesengebirge.

— 61km *Altkemnitz*, mit den Ruinen der *Kemnitzburg*. — 67km

Reibnitz. 6km vom Bahnhof das Bad *Berthelsdorf*, im *Kemnitzthale*

anmutig gelegen, mit Wasserheilstalt. — Die Bahn überschreitet

den *Bober* (l. Aussicht) auf 167m l., 33m h. Viadukt, dann noch-

mals auf einer Gitterbrücke.

78km *Hirschberg* (Bahnest.), s. S. 192. Eisenbahnen über

Warmbrunn nach *Petersdorf* (S. 195); nach *Schmiedeberg* (S. 198).

Die Strecke von Hirschberg bis Merzdorf ist die schönste der

Bahn (r. sitzen); später wird die Aussicht auf das Gebirge ver-

deckt. — 83km *Schildau*, mit Schloß der Fürstin von Wied. —

90km *Jannowitz* (390m; Gasth.: *Kluger*), Sommerfrische; 1 St.

südl. das *Bolzenschloß* (S. 198). — 98km *Merzdorf*. Nach *Liegnitz*

s. S. 171/170; nach *Striegau* s. S. 220.

Jenseit Merzdorf mehrmals über den *Bober*; die Berge treten

zurück. — 105km *Ruhbank* (440m), Knotenpunkt für die Bahn

über Liebau nach Königgrätz (S. 209). Die Bahn führt im Thal der *Lässig* aufwärts.

110km *Wittgendorf*; Kohlenbergwerke. $1\frac{1}{2}$ St. n.ö. der Sattelwald (S. 213). — 118km *Gottesberg* (Bahnhof 536m; Stadt 580m), mit 9000 Einw., die höchstgelegene Stadt Schlesiens. $1\frac{1}{2}$ St. nördl. *Hochwald* (S. 213). — 119km *Fellhammer* (550m): Wagenwechsel nach Salzbrunn oder Schles. Friedland (S. 213). — Tunnel.

124km *Dittersbach* (507m; *Bahnrest.*), Knotenpunkt für die von Breslau kommende Bahn (S. 206). Gute Aussicht vom Bahnhof. Elektr. Straßenbahn nach Waldenburg s. S. 210. Über Langwaltersdorf nach (12km) Görbersdorf (S. 213) $1\frac{1}{2}$ St. Fahrens.

Lohnende Fußwanderung, meist durch Wald, durch den *Schwarzen Grund* (i. der *Ochsenkopf*, r. die in 10 Min. zu erreichende Ruine *Neuhaus* über *Nesselgrund*, den *Dreßlergrund*, *Lehmwasser* (Whs.) und den *Karlshain* nach *Charlottenbrunn* (s. unten), zusammen 2- $2\frac{1}{2}$ St.

Weiterhin r. Ruine *Neuhaus* ($\frac{1}{2}$ St. von Dittersbach); dann durch den *Ochsenkopf* (776m) mittels eines 1600m langen Tunnels und am nördl. Abhang des *Schwarzen Berges* (848m) hin.

130km *Charlottenbrunn* (485m; Gasth.: *Kur- u. Badehotel*; *Deutsches Haus*, M. $1\frac{1}{2}$ *M*; *Rest. Grundhof*; Kurtaxe 12-20 *M*), 2km vom Bahnhof (Post 30 Pf.) in einem Kessel des *Weistritzthales* gelegen, mit schwachen alkalischen Eisensäuerlingen. Schöne Parkanlagen (*Karlshain*, *Mönchshain* u. a.). — Ausflug nach *Kynau* und dem *Schlesierthal* s. S. 221.

Durch einen Tunnel nach (133km) *Wüstegiersdorf* (Bethge's H. z. Sonne), das sich e. 7km lang im *Weistritzthal* hinzieht; Webereien.

Von Niederwüstegiersdorf hübsche Wanderung über *Lomnitz* durch den *Dreiwassergrund* nach ($2\frac{1}{2}$ St.) *Freudenburg*, mit malerischem Friedhof. — Ferner über *Obertannhausen* und *Donnerau* zwischen dem *Langenberg* (901m; vom Aussichtsturm weite Rundschau) und dem *Hornberg* in $1\frac{1}{2}$ St. nach dem *Hornschloß* (860m) hinauf, einer 1497 zerstörten Raubburg mit umfassender Aussicht. Hinab auf Waldwegen in $1\frac{1}{2}$ St. zum Gasth. *Vordermühle* im *Reimsbachthal*; von hier in $\frac{3}{4}$ St. zum Bahnhof *Charlottenbrunn* oder in 1 St. nach *Wüstegiersdorf*.

135km *Oberwüstegiersdorf*. — 140km *Königswalde* (539m). Ein Tunnel. — 146km *Ludwigsdorf*; $2\frac{1}{2}$ St. nördl. die Hohe Eule (S. 221). Dann am östl. Abhang des *Spitzbergs* (758m) entlang über den *Hausdorfer* und den *Galgengrund-Viadukt*.

154km *Neurode* (386m; Gasth.: *Kaiserhof*, Z. $1\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$ *M*; *Wildenhof's Hot.*), Städtchen von 7300 Einw. in dem engen Thal der *Walditz*. Auf dem Hügel südl. der Stadt die ($\frac{3}{4}$ St.) *St. Annakapelle* (647m), mit Aussicht.

Im Thal der *Walditz* weiter. — 161km *Mittelsteine* (Gasth.: *Scholz*), Endpunkt der Bahn von Halbstadt über Braunau (S. 214), an der *Steine*, deren Thal die Bahn dann folgt. Nach *Wünschelburg* und zur Heuscheuer s. S. 214. Kleinbahn nach *Silberberg* (*Reichenbach*) im Bau, s. S. 222. — 171km *Birgwitz*; dann über die *Glatzer Neiße* nach (175km) *Glatz* (S. 216).

Das Isergebirge.

Das *Isergebirge*, die nordwestliche Fortsetzung des Riesengebirges (S. 190), besucht man am besten von Flinsberg (s. unten) aus. 1. Tag: von Flinsberg auf das Heufuder (s. unten) und die Tafelfichte (s. unten), zurück über Schwarzbach, $4\frac{1}{2}$ St.; 2. Tag: von Flinsberg über den Hochstein (S. 190) nach Schreiberhau (S. 195), $4\frac{1}{2}$ St.

Von *Greiffenberg* (S. 187) Nebenbahn in $\frac{1}{2}$ St. nach dem (9km) Städtchen *Friedeberg* (Gasth.: Schwarzer Adler, Gold. Löwe, in beiden Z. $1\frac{1}{4}$ -2 *M.*), mit 2600 Einw., am *Queis*. — Post von hier 2mal tägl. in $1\frac{3}{4}$ St. nach (9km) *Wigandsthal-Meffersdorf* (450m; Gasth.: Zum Weinkeller, Z. 1 *M.*); 20 Min. südl. Bad Schwarzbach (S. 190).

8,5km südl. von Friedeberg (Omn. in $1\frac{1}{4}$ St. für 80 Pf., über *Ullersdorf*; Zweisp. 5 *M.*) liegt

Flinsberg. — GASTH.: *Kurhaus, 75 Z. zu 2-6, F. 1, M. $2\frac{1}{2}$ *M.*; Berliner Hof, gelobt; Rübezahl, 95 Z. zu $2\frac{1}{2}$ -3 *M.*, F. 80 Pf., M. $1\frac{3}{4}$ *M.*; Deutscher Kaiser. Zimmer auch im *Leopoldsbad* (55), im Inspektionshaus (26). — KURTAKE (7 Tage frei): 1 Pers. 16, 2-3 Pers. 20 *M.* — WAGEN: nach Forsthaus Kemnitzberg Einsp. 3, Zweisp. 4 *M.*; nach der Ludwigsbaude 5 u. 7 *M.*; nach Schreiberhau 11 u. 18 *M.*

Flinsberg (520-970m), mit 2000 Einw., lang im Queisthal hingestreckt, ist ein besuchtes Stahlbad und auch als Luftkurort beliebt. Im W. die Badeanlagen. Kathol. sowie evang. Kirche. Das *Leopoldsbad* (s. oben), mit dem Oberbrunnen, enthält die Stahlquelle.

Spaziergänge. — N. vom Kurhaus der *Hasenstein* (595m; $\frac{3}{4}$ St.), mit Aussichturm und Rest.; w. das *Rest. Am Waldessaum* (20 Min.); s. das *Rest. Zum Grünen Hirt* (S. 190); 20 Min. südl. vom Ludwigsbad der *Frankfurter Platz*, mit hübscher Aussicht auf Flinsberg.

Von Flinsberg auf das Heufuder und die Tafelfichte, e. $2\frac{1}{2}$ St., zurück in 2 St. über Schwarzbach. — Vom Kurplatz westl. durch Wald zum (10 Min.) Wasserfall, r. ziemlich steil hinauf in 10 Min. zum Gasth. *Germania*, mit schöner Aussicht weit ins Flinsberger Thal. Nun auf dem Fahrweg (r. ab in 1 St. nach *Rübezahls Lust*) in $\frac{3}{4}$ St. zum ersten Kammhause, dem Gasth. *Waldschlößchen*.

Vom *Waldschlößchen* erreicht man auf der Fahrstraße s.ö. (WM. rot-grün) in e. 50 Min. *Groß-Iser* (Gasth.: Isermühle, einfach). Von hier nach der ehem. Glashütte *Karlsthal* (Gasth.: entweder auf der Fahrstraße weiter in 1 St. oder r. über *Klein-Iser* (Gasth.: Buchberg; $\frac{1}{2}$ St. s.ö. der *Buchberg*, 998m) in $2\frac{1}{2}$ St. 8 Min. jenseit *Karlsthal* r. (Wegweiser: Neuwelt) und auf der Fahrstraße 20 Min. weiter, dann die Straße verlassend l. meist durch Wald in $1\frac{3}{4}$ St. nach *Neuwelt*, 5 St. von Flinsberg. Zur Elbfalldaue s. S. 196.

Weiter vom *Waldschlößchen* r. auf Fußweg zur (10 Min.) *Victoriahöhe* (1001m) und fast eben am Kamm entlang in 50 Min. zum *Heufuder* (1107m), mit Aussichtgerüst: Aussicht aufs Riesengebirge und ins Hirschberger Thal. Auf gutem Wege westl. weiter, nach $\frac{1}{2}$ St. bei einem Wegweiser l. ab durch Wald zur *Tafelfichte* (1123m), mit 18m hohem Aussichturm und Whs. Schöner Blick nach Böhmen (Abstieg n.w. in 2 St. nach *Neustadt*; w. in $2\frac{1}{2}$ St. nach *Liebwerda*, s. S. 186).

10 Min. diessseit der Tafelfichte führt r. ein blau-gelb bez. Weg hinunter über die (40 Min.) *Felsen am Dreßlerberge* (775m), mit Schutzhütte. nach (20 Min.) *Bad Schwarzbach* (522m; *Kurhaus*, 22 Z. zu $1\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$ *M.* F. 60 Pl., *M.* $1\frac{1}{4}$, *P.* 4- $4\frac{1}{2}$ *M.*; *Kurtaxe* 10 *M.*), mit einer schwachen erdigen Stahlquelle. Von hier nach Flinsberg (östl.) c. 50 Min. Gehens.

Von Flinsberg über den Hochstein nach Schreiberhau, $4\frac{1}{4}$ St. — Auf der Fahrstraße s.ö. im waldbestandenen Queisthal aufwärts zum (20 Min.) *Rest. zum Grünen Hirt* (S. 189) und (40 Min.) *Forsthaus Kemnitzberg* (Rest.). Weiter in $1\frac{1}{4}$ St. zur *Ludwigsbaude* (Reitpferde), hier r. hinauf auf gutem Waldpfad (WM. gelb) zum ($1\frac{1}{4}$ St.) **Hochstein* (1058m; Aussichtturm und Rest.). Die Granitfelsen auf der Höhe sehen von weitem einer Burgruine ähnlich. Abstieg in $\frac{3}{4}$ St. nach Schreiberhau (S. 195).

34. Das Riesengebirge.

Reiseplan. 5-6 Tage genügen zu einem Besuch der bemerkenswertesten Punkte des Riesengebirges. Als Eintrittsstation wird am zweckmäßigsten Hirschberg gewählt. Erster Tag: *Hirschberg* und Umgebung: *Kavalierberg*, *Helikon*, *Boberthal* etc., c. 4 St.; am Nachmittag mit der Bahn nach *Zillerthal-Erdmannsdorf* $\frac{1}{2}$ St.; zu Fuß über *Stonardorf*, die *Heinrichsburg* und den *Wehrichsberg* nach *Warmbrunn*, $2\frac{1}{2}$ -3 St., zusammen c. $7\frac{1}{2}$ St. — Zweiter Tag: *Hermsdorf* $\frac{3}{4}$ St., *Kynast* $\frac{3}{4}$ -1 St., um den *Heerdberg* herum nach *Agnietendorf* eine kleine Stunde, auf die *Bismarckhöhe* $\frac{3}{4}$ St., und dann entweder hinab nach *Petersdorf* 1 St., nach *Schreiberhau* (Eisenbahn im Bau; zu Fuß Abstecher nach *Kochelfall* oder zum *Zackelfall*) und *Josephinenhütte* $3\frac{1}{2}$ -4 St., oder von der *Bismarckhöhe* direkt nach *Schreiberhau* (mit Abstecher zum *Kochelfall*) und *Josephinenhütte* 3 St., zusammen 8 bzw. $7\frac{1}{4}$ St. — Dritter Tag (s. unten): *Zackelfall* und *Neue Schlesische Baude* $1\frac{3}{4}$ St., *Elbfall* $1\frac{1}{2}$ St., *Schneegrubenbaude* $\frac{3}{4}$ St., *Peterbaude* $1\frac{1}{2}$ St., *Riesenbaude* 3 St., *Koppe* (vgl. S. 202) $\frac{1}{2}$ St., zusammen c. 9 St.; minder Eilige werden auf die Kammwanderung besser 2 Tage verwenden. — Vierter (bzw. fünfter) Tag: Hinab zur *Hampelbaude* $1\frac{1}{2}$ St., *Kirche Wang* $1\frac{1}{2}$ St., *Kräbersteins* 1 St., *Arnsdorf* $\frac{1}{2}$ St., *Schmiedeberg* 1 St. — Fünfter (bzw. sechster) Tag: *Friesensteine* $1\frac{1}{2}$ St., *Fischbach* 1 St., *Falkenstein* oder *Forstberg* je 1 St., *Jannowitz* 1 St.

Wer auch die landschaftlich schönere böhmische Seite kennen lernen will, richtet sich etwa so ein: Am dritten Tag von der Neuen Schlesischen Baude direkt zur *Schneegrubenbaude* $1\frac{1}{2}$ St., hinunter zum *Elbfall* $\frac{1}{2}$ St., zur *Kesselkoppe* und zurück $1\frac{3}{4}$ St., am Elbseifen entlang nach *Spindelmühl* 2 St., dann wieder hinauf entweder zur *Peterbaude* oder über die *Leterbauden* zur *Spindlerbaude* je $1\frac{1}{2}$ St. — Vierter Tag: auf die *Koppe* $3\frac{3}{4}$ bzw. 3 $\frac{1}{4}$ St., Nachm. hinab durch den *Riesengrund* und das *Aupathal* nach *Johannesbad* c. 5 St. (im Petzerkretscham Wagen zu haben). — Fünfter Tag zurück bis zur *Kreuzschenke*, dann im Thal der *kleinen Aupa* bis *Kleinaupa* (bis hierher Wagen in c. 2 St.), zu den *Grenzbauden* $1\frac{1}{2}$ St., nach *Krummhübel* über die *Forstbauden* $1\frac{1}{2}$ -2 St., nach *Kirche Wang* 1 St. — Sechster Tag: über *Arnsdorf* nach *Schmiedeberg* $2\frac{1}{2}$ St., nach *Jannowitz* $4\frac{1}{2}$ St.

Adersbacher und *Weckelsdorfer Felsen* s. R. 35.

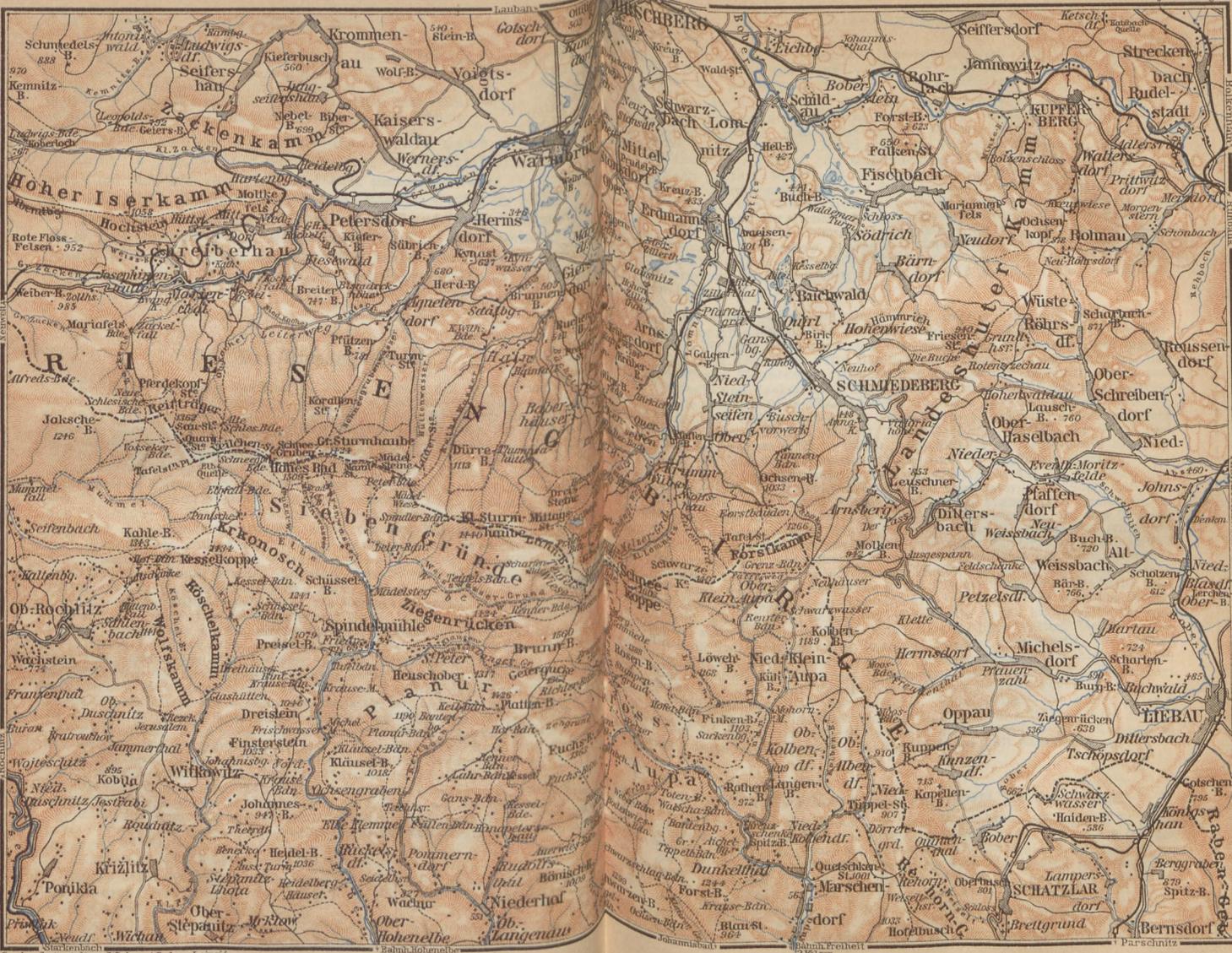
Die GASTHÄUSER, im Hochgebirge sog. *Bauden*, sind meist gut; Preise der besseren Häuser: Z. 2 *M.* und mehr, F. $\frac{3}{4}$, *M.* 2 *M.* Wein auf österr. Seite gut, auf preuß. ziemlich teuer.

WAGEN: *Einspänner* der halbe Tag 6 *M.*, der ganze Tag 10 *M.*; *Zweispänner* der halbe Tag 8 *M.*, der ganze Tag 15 *M.* — REITPFERDE: mit

Engl. Miles.

1 : 200,000

Kilometer



Führer 9 *M* tägl. u. Trkg., dazu Rückwegentschädigung. — STUHLTRÄGER je 6 *M* tägl. — GEPÄCKTRÄGER (Führer) erhalten 3-5 *M* tägl., ohne Anspruch auf Beköstigung, die aber meist gewährt wird.

Für die Unterhaltung und Markierung der Wege sorgen die RIESENGEBIRGSVEREINE (der preussische mit c. 11000, der österreichische mit c. 1400 Mitgliedern). Man findet sich im Sommer ohne Führer bequem zurecht, doch kann starker Nebel immerhin Verlegenheit bereiten; im Winter ist ein Führer ratsam. Zu empfehlen *Straube's Wegekarte vom Riesengebirge* (in 1:150000: 30 Pf.). — An den Wasserfällen wird für das Aufziehen der im Sommer üblichen Stauung meist 10-15 Pf. verlangt. Für die österreichischen Teile des Gebirges wechselt man sein Geld vorteilhafter vor Überschreitung der Grenze. Man versehe sich reichlich mit kleinem Gelde.

Die beliebtesten Sommerfrischen sind: an der Nord (preuß.)-Seite *Agnatendorf, Brückenberg, Buchwald, Erdmannsdorf, Fischbach, Hain, Hermsdorf, KircheWang, Krummhübel, Schreiberhau* (eine der besuchtesten Sommerfrischen des Riesengebirges); an der Süd (böhml.)-Seite *Spindelmühl, St. Peter*.

Das Riesengebirge ist ein Teil der *Sudeten*, die sich in nordwestl. Richtung über 300km lang von den Oderquellen und dem Fuße der Karpathen bis über die Quellen der Lausitzer Neiße erstrecken. Der eigentliche, nach der schles. Seite ziemlich steil, nach Böhmen allmählich sich abdachende *Riesenkamm*, zwischen den Quellen des Bobers im Osten und des Queis und Zacken im Westen, ist 37km lang, erhebt sich aber in seiner Mittelhöhe von über 1300m bereits über den Brocken (1147m). Die bedeutendsten Höhen sind außer der *Schneekoppe* (1603m): der *Brunnenberg* (1580m), das *hohe Rad* (1509m), der *Silberkamm* (1466m), die *Große* und *kleine Sturmhaube* (1424 u. 1436m), die *Kesselkoppe* (1407m), die *Schwarze Koppe* (1407m), der *Korkonosch* (1415m) und der *Reifträger* (1362m).

Was die Gebirgsformation anlangt, so herrscht auf der Nordseite und auf dem Kamm der Granit vor, der die Kuppenform der Berge bedingt; haufenweise finden sich durch Verwitterung abgerundete Granitblöcke. Der südliche Bergzug hat Gneis und Glimmerschiefer, in den Thälern auch andere schieferige Gesteine; massenhafte Trümmer von Glimmerschiefer und schwarzen schieferigen Gesteinen der Grauwackenformation mit reichlichem Veilchenmoos liegen im Eulengrund bei Krummhübel.

An den unteren Bergen herrschen Fichte, Edeltanne, Kiefer und Lärche vor, auch finden sich Ahorn und Buche. In der Höhe von 1100-1200m hört der Hochwald auf und es erscheint das Knieholz (*Pinus pumilio*, Zwergkiefer), das als 1-3m hohes Strauchwerk am Boden hinkriecht; am s.w. Abfall nach Böhmen statt des Knieholzes niedrige Wetterfichten, die sich bis zum Kamm hinaufziehen, auch eine reichere Blumenwelt. Noch höher verschwindet auch dieses; es treten Gentianen und andere Alpenpflanzen auf, besonders Habichtskraut (*Hieracium*), isländisches Moos, Teufelsbart (*Anemone alpina*) und Veilchenmoos (*Byssus jolithus*) gedeihen.

Kein anderer Teil des deutschen Mittelgebirges hat einen so ausgeprägt alpinen Charakter wie das Riesengebirge; das empfindet an sich selbst der Wanderer, der auf der Höhe des vegetationsarmen Kammes in der kühlen, stark bewegten, mäßig trockenen Luft dahinschreitet.

a. Von Hirschberg nach Petersdorf Schreiberhau.

Nebenbahn von Hirschberg über Warmbrunn (55 oder 35 Pf.) und Hermsdorf (80 oder 55 Pf.) nach (16,7km) Petersdorf (c. $\frac{3}{4}$ St.; 1 *M* 10 oder 70 Pf.); Verlängerung über Schreiberhau nach Tannwald (S. 208) im Bau. — Elektr. Straßenbahn von Hirschberg nach Warmbrunn in 40 Min. für 25 Pf. und von hier in 15 Minuten für 15 Pf. nach Hermsdorf. — Entfernungen: zu Fuß von Hirschberg nach Warmbrunn $\frac{1}{4}$ St.; von Warmbrunn nach Hermsdorf $\frac{3}{4}$ St.; von Hermsdorf auf den Kynast $\frac{3}{4}$ St.; von Hermsdorf nach der Josephinenhütte 4 St.; von Hermsdorf nach Schmiedeberg 3 St.; von Warmbrunn nach Schmiedeberg 3 St.

Hirschberg. — **Bahnrestaurant*, M. $1\frac{1}{2}$ *M.* — *GASTH.* (Omn. am Bahn., 50 Pf.): *Preuß. Hof* (Pl. a: C 2), 32 Z. zu 2-4 *M.*, F. 80 Pf., M. (1 Uhr) 2, P. 6 *M.*, gut; *Fiedler* (vorm. *Thamm*; Pl. o: C 2), 30 Z. zu 2-2 $\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. (12-3 Uhr) $1\frac{3}{4}$, P. 5 *M.*, beide in den Promenaden: *Drei Berge* (Pl. c: D 2), *Bahnhofstr.* 11, 86 Z. zu $1\frac{1}{2}$ -2 $\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$, P. 5 *M.*, gut; *Weißes Roß* (Pl. d: C 2), am Markt; *Deutsches Haus* (Pl. e: C 2), am Markt, 18 Z. zu $1\frac{3}{4}$ -2 $\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$ *M.*; *Schwan* (Pl. f: F 2), unweit des Bahnhofs. — *RESTAUR.*: *Konzerthaus*, *Hohes Rad*, beide an der Promenade (Pl. C 2); *Zur Riesen-Kastanie*, *Schmiedebergerstr.* (Pl. C D 3); *Häusler* (Beechweine), mit Aussicht von dem flachen Dache. — *BAD*: *Hedwigsbad* (Pl. B 2), am Sand.

ELEKTR. STRAßENBAHN: vom Bahnhof durch die Stadt bis zur Kaserne. — **DROSCHKEN:** ganzer Tag Einsp. 12, Zweisp. 15; $\frac{1}{2}$ Tag 6 bzw. 8 *M.* Hin und zurück: nach Agnetendorf $7\frac{1}{2}$, 10; Buchwald 5, 7; Erdmannsdorf 4, 6; Krummhübel 8, 10; Schreiberhau 10, 12, Warmbrunn 3, $4\frac{1}{2}$ *M.*

Hirschberg (342m), Station der schlesischen Gebirgsbahn (S. 187), hübsch an der Vereinigung des *Bobers* mit dem *Zacken* gelegen, ist eine alte Stadt von 17 900 Einw., früher einer der Hauptsitze der schlesischen Leinenindustrie. In der Bahnhofstraße die große *evang. Kreuzkirche* (Pl. D E 2), eine der sechs sog. Gnadenkirchen, die dem König Karl XII. von Schweden 1707 in der Altranstädter Konvention von Kaiser Joseph I. zugestanden wurden (merkwürdiges Echo). Die gotische *kath. Kirche* (Pl. 2: C 2) stammt aus dem xiv. Jahrhundert. Der *Ring* (Markt; Pl. C 2) ist von „Lauben“ eingefast; das *Rathaus* stammt aus dem J. 1747. *Schulstr.* 12, Ecke der Promenade (Pl. C 2), ist das *Riesengebirgs-Museum*. Südlich umgeben die Stadt hübsche *Anlagen*, die sich s.ö. bis zum **Kavalierberg* (412m; Pl. D 4; mehrere Restaurants) hinziehen.

Im W., jenseit des *Zackens*, die ($\frac{1}{2}$ St.) *Schanzen* (414m), mit Aussichtstempel. — Am Wege nach Warmbrunn, beim *Gasth.* zu den *Drei Eichen*, führt ein Fußweg in $\frac{3}{4}$ Stunde hinauf zur *Friedrichshöhe*, mit einer Gedenktafel für Kaiser Friedrich III., in den „*Abruzzen*“, von wo man eine prächtige Aussicht hat.

Nordwestl. der Stadt, am Zusammenfluß des *Zackens* und *Bobers* (Straßenbahn bis zur Kaserne s. oben), erhebt sich der **Hausberg* (373m; Pl. A 1), mit *Anlagen* (Rest.) und Aussicht auf Stadt und Gebirge; an seinem n.w. Fuße der S. 187 gen. *Eisenbahnviadukt* (ins *Boberthal* s. unten). Dem *Hausberg* n.w. gegenüber der *Helikon* (418m), mit Aussichtstempel.

Lohnend ist eine Wanderung durch das *Boberthal* (*Sattlerschlucht*), $1\frac{1}{2}$ St.: vom Fuß des *Hausberges* (Wegweiser) auf der sonnigen Landstraße am l. Ufer des Flusses abwärts und unter dem *Eisenbahnviadukt* hindurch; kurz vor der zweiten Fabrik l. (Wegsäule, 20 Min. vom Viadukt) einen Fußpfad, zuletzt *Stufen*, hinauf zur (10 Min.) „*Laube*“ mit dem Blick in das *Welt Ende*; gegenüber das *Raubschloß*, dann ebenfalls auf dem r. Ufer der *Turmstein*, ein mächtiger Fels. Ein hübscher Fußweg führt auch am r. *Boberufer* zum *Welt Ende*. — Zurück (z. T. durch Wald, keine Aussicht) auf dem *Oberweg* am *Trafalgar-Felsen* (10 Min., l.; Wegweiser) vorbei, zuletzt nach Überschreiten der Eisenbahngeleise zum ($\frac{1}{2}$ St.) *Hausberg*.

Nach *Schmiedeberg* und *Krummhübel* s. S. 197.

Von *Hirschberg* nach *Petersdorf*, Nebenbahn und Straßenbahn s. S. 191. — Die Eisenbahn überschreitet 2mal den *Bober* und führt am l. Ufer des *Zackens*, die Stadt umziehend, aufwärts. — 5km *Rosenau*, $\frac{1}{4}$ St. w. von *Hirschberg*. Südl. *Kunersdorf* und *Herischdorf*, letzteres auch als Sommerfrische besucht.



Anschluss d. A. Nebenlinie
Kreuzung
Halle 37

C. Ernau
Schlagau D

E
F

Sechsstätte

Strampitz

Greiffenberg

Rose nau

Kimmersdorf

HIRSCHBERG
1: 20000

0 200
Meter

- 1 Rathaus
- 2 Kathol. Pfarrkirche
- 3 Altkathol. Kirche
- 4 evang. Kirche
- 5 Heil. Geistesbrunnen
- 6 Kriegsdenkmal

- C2
- C2
- C2
- C2
- B3
- C2

Kimmersdorf

Kavallerieberg

BOBERTHAL
1: 50000

0 500
Meter



Waldenburg

Barmhof

Wolkenthaten et. 377

Kleinberg

Fürstent.

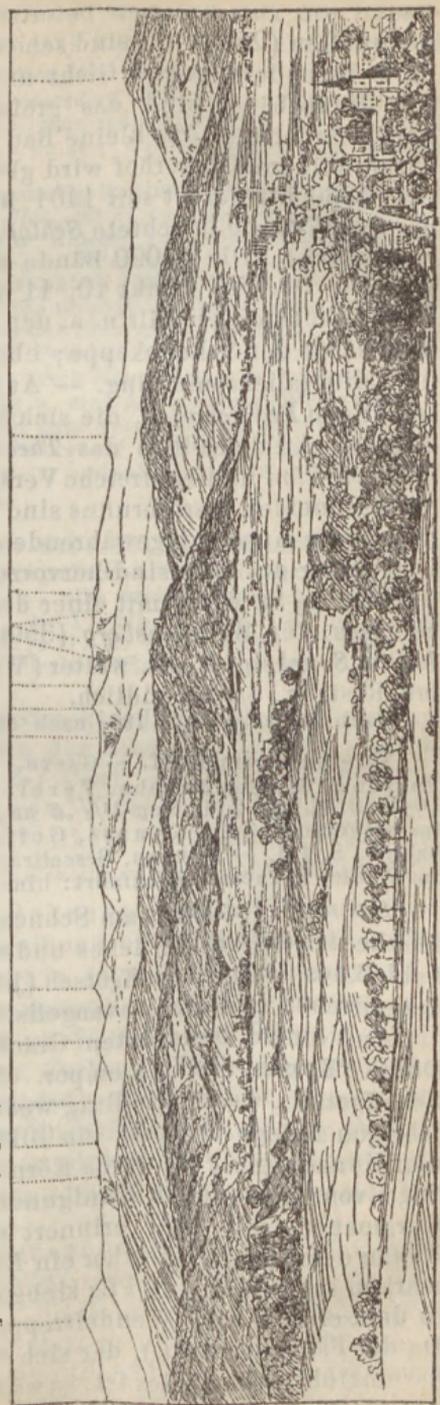
Kapfen-B.

Sattler

8,7 km Warmbrunn.
 — GASTH.: °H. de Prusse, Schloßplatz, 40 Z. zu 1 1/2-3 M., F. 80 Pf., M. 1 1/4-2 1/4, P. 4-7 1/2 M.; Schwarzer Adler; Schneekoppe. — Rosengarten; Breslauer Hof; Schwarzes Roß; Victoria, mit Stahlbädern; Weißer Adler; Preuß. Krone, H. garni, 40 Z. zu 1 1/2-2 1/2 M. — Zahlreiche Logierhäuser. u. a. das Leopoldsbad (55 Z. zu 2-5 M.). — Privatwohnungen: Z. 6-30 M. und mehr wöchentlich.
 RESTAUR.: Kufszel, M. 1 1/2 M., mit Café und Lesekabinett; Gold. Greif, beide am Schloßplatz; Landhaus; Warmbrunner Brauerei, am Ende des Orts, ander Straße nach Hermsdorf.
 Mineralien bei Hofjuwelier W. Bergmann, an der Promenade. — Warmbrunner Backwerk bei Ed. Arnold, Schloßplatz 10.
 KURTAKE: 1 Pers. 16, jede weit. Pers. 5 M.; Sommerfrischler 5, 2 M.
 OMNIBUS (im Hochsommer) nach Giersdorf u. Seidorf tägl. für 60 Pf.
 WAGEN (Taxe, ratsam Preis vorher ausmachen): nach Hermsdorf Einsp. 2 1/2, Zweisp. 3 M.; Hirschberg (Bahnhof oder Hausberg) 3 bzw. 5 M.; Schreiberhau (Vitriolwerk) 4 1/2 bzw. 6 M.; Agnetendorf 5 bzw. 6 M.; Hain, Petersdorf, Seidorf, Stonsdorf (Heinrichsburg) 4 bzw. 6 M.; Ruchwald, Fischbach, Schmiedeberg, Schreiberhau (Hochstein) 6 bzw. 9 M. u. s. w.

Warmbrunn (346m), ein jährlich von etwa 3000 Kurgästen besuchter Badeort, liegt auf beiden Ufern des

- Hochstein
- Reifträger
- Veilchenkoppe
- Kl. Schneegrube und Baude
- Gr. Schneegrube
- Hohes Rad
- Gr. Sturmhaube
- Agnet. Schneegrube
- Kl. Sturmhaube
- Kleines Rad
- Silberkamm
- Mittagstein
- Prinz Heinrichbaudo
- Schneekoppe



Riesengebirge von Warmbrunn aus.

Zackens unweit des nördl. Abhanges des Riesengebirges. Die zum Baden wie zum Trinken benutzten leicht schwefelhaltigen Thermalquellen (25–43° C.) sind schon seit dem Ende des xii. Jahrhunderts besonders gegen Gicht und Hautkrankheiten in Gebrauch. Die Hauptbäder sind das große Bad mit dem anschließenden neuen Badehaus, das kleine Bad und das Leopoldsbad; die Ludwigsquelle im Klosterhof wird gleichfalls zu Bädern verwandt. Der Ort (4050 Einw.) ist seit 1401 im Besitz der Grafen Schaffgotsch, die das 1784–89 errichtete *Schloß*, mit altem Park, bewohnen (nicht zugänglich). Die 70 000 Bände zählende gräf. *Bibliothek* (zugänglich Di. Do. Sa. Punkt 10, 11 und 3 Uhr gegen 20 Pf.), in der ehem. Probstei, enthält u. a. den „Pilsener Revers“ und die Fremdenbücher der Schneekoppe; ebenda eine schöne Münz-, Waffen- und Mineraliensammlung. — Angenehme Spaziergänge bieten die schattigen *Promenaden*, die sich bis nach Herischdorf (S. 192) ausdehnen. An denselben das *Theater*, der *Kursaal*, die *Galerie*, der *Musikpavillon* und zahlreiche Verkaufshallen (die Glasschleifer und Steinschneider Warmbrunns sind berühmt). Unter den zahlreichen meist gute Aussicht gewährenden Anhöhen in der unmittelbaren Umgebung des Orts sind hervorzuheben: der *Scholzenberg* (434m; Gasth.), $\frac{1}{2}$ St. östl., mit einer der schönsten Ansichten des Hochgebirges; der *Wehrichsberg* (350m; Restaur.), $\frac{1}{4}$ St. südöstl.; der *Kleine Spitzberg*, $\frac{1}{4}$ St. weiter (Weg bezeichnet), und der *Weinberg*, mit Restaur., $\frac{1}{2}$ St. südlich.

Nach *Stonsdorf* s. S. 196; nach *Giersdorf* s. S. 196.

12,7 km **Hermsdorf**. — GASTH.: Tietze's H., Z. 2 $\frac{1}{2}$ M., F. 75 Pf., am Endpunkt der Straßenbahn. Verein, bei der evangel. Kirche, 24 Z. zu 1 $\frac{1}{2}$ B., F. $\frac{1}{4}$, M. 2, P. von 4 $\frac{1}{2}$ M an, beide gelobt; Deutsche Krone, im *Niederdorf*, Zum *Kynast*, Gold. Stern, diese einfacher. — Straßenbahn s. S. 191. — FÜHRER, Sesselträger und Reitpferde nach fester Taxe. Im Winter Hörnerschlittenfahrt: hinauf zur Peterbaude u. hinab $\frac{7}{12}$ M.

Hermsdorf (400m), am Schneegrubenwasser, besuchte Sommerfrische, ist ein ansehnliches und schön gelegenes Dorf, mit einem Schloß des Grafen Schaffgotsch (jetzt Verwaltungsamt), sowie einer katholischen und einer evangelischen Kirche.

Auf einem bewaldeten Granitkegel ragt über Hermsdorf die Ruine **Kynast* (627m) empor. Seit 1393 im Besitz der Familie *Schaffgotsch*, wurde die Burg weder im Hussiten- noch im dreißigjährigen Kriege erobert; ein Blitzstrahl zerstörte sie im J. 1675. Auf *Kynast* spielt die durch Körner's Gedicht allgemeiner bekannte Sage von der spröden *Kunigunde* und dem kühnen Ritt auf der Burgmauer (seit 1897 erinnert ein Reliefbild an den Dichter). Neben dem innern Burgthor ein *Restaurant*. Vom Turm (Eintrittsmarken im Restaur., 10 Pf.; siebenfaches Echo, Böllerschuß 50 Pf.), in dem eine dunkle Wendeltreppe hinaufführt, treffliche Aussicht. Da der Fahrweg (1 St.), der sich um den westl. und südl. Abhang herumzieht, schattenlos ist, so wählt man zum Hinaufsteigen besser den Fußweg, der auf der O.-Seite am Kegel hinaufführt ($\frac{3}{4}$ St.).

Hinab auf einem Stufenweg durch den **Höllengrund*, der den Kynast südl. von dem *Heerdberg* (660m) trennt; l. um den *Heerdberg* (der in $\frac{3}{4}$ St. zu ersteigen ist) herum führt ein hübscher Weg durch Wald hinab nach *Agnetenendorf* (s. unten; $\frac{3}{4}$ St.).

$\frac{3}{4}$ St. w. von Hermsdorf liegt *Wernersdorf* (Gasthof zum freundlichen Hain). $\frac{3}{4}$ St. weiter die *Bibersteine*, eine mächtige Felspartie; von der Spitze des großen Bibersteins (610m ü. M.; Gasth.) namentlich Abends schöne Aussicht.

$\frac{3}{4}$ St. südl. von Hermsdorf das anmutig in einem Thalgrunde gelegene *Agnetenendorf* (530m; Gasth.: *Beyer's Hot.*, 50 Z. zu $1\frac{1}{2}$ -2, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$ -2, P. von 4 *M* an; *Agnetenhof*; *Deutscher Kaiser*, gut und nicht teuer; im Winter Hörnerschrittenfahrt: hinauf zur Peterbaude 4, hinab 2 *M*), von wo man in weiteren $\frac{3}{4}$ St. zur **Bismarckhöhe* (714m; Gasth., Z. $1\frac{1}{4}$ -3 *M*), einem vielbesuchten Aussichtspunkt hinaufsteigt. (*Schneeegruben*, *Turmstein*, *Peterbaude* u. s. w., s. S. 201.) — Von der Bismarckhöhe gelangt man n. w. über das Dorf *Kiesewald* in 1 St. nach Petersdorf; w. auf aussichtreicher Waldstraße (sog. „Leiterweg“) in 2 St. nach *Schreiberhau* (s. unten). Nach etwa $1\frac{1}{4}$ St. führt vom letzteren Weg r. eine Abzweigung (Wegweiser) in $\frac{1}{2}$ St. zum *Kochelfall* (s. unten); von hier entweder auf demselben Weg zurück, oder in 5 Min. zu der von Petersdorf nach *Schreiberhau* führenden Chaussee und auf dieser weiter (s. unten), oder in e. 2 St. (WM. blau) zur Alten Schlesischen Baude.

16,7km Petersdorf. — GASTH.: Silesia, am Bahnhof, 24 Z. zu 1-2, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{4}$, P. 4-5 *M*, gut; Kronprinz, am östl. Eingang des Ortes, *Deutscher Kaiser*, Zum *Zacken*, alle drei bescheiden; *Goldner Stern*, 25 Z. zu $1\frac{1}{4}$ -2 *M*, F. 60 Pf., M. $1\frac{1}{4}$ - $1\frac{3}{4}$, P. $3\frac{1}{2}$ -5 *M*, mit Garten und Bädern, gelobt; Zum *Kochelfall*, 20 Min. weiter thalaufwärts, 1 St. vom *Kochelfall*. — Nach *Schreiberhau* Einsp. 5, Zweisp. 6 *M*, Omnibus 80 Pf.

Petersdorf (360-425m), langgestrecktes Dorf und beliebte Sommerfrische, liegt an beiden Ufern des *Zackens*. Die *Heckertsche Glasfabrik* ist sehenswert (8-12, 2-7 Uhr). — S. durch das *Quirlthal* zur (1 St.) *Bismarckhöhe* (s. oben). W. zum ($\frac{1}{2}$ St.) *Moltke-Fels* (686m; Rest.), mit Reliefbildnis *Moltke's*, von *Dähmel* (1896), und in weiteren $1\frac{1}{2}$ St., auf der *Kammhöhe*, zum *Hochstein* (S. 190).

Von *Petersdorf* nach *Schreiberhau* (12km bis zur *Josephinenhütte*: Wagen und Omnibus s. oben; Eisenbahn im Bau) zieht sich die staubige Landstraße in dem engen malerischen *Zackenthal* aufwärts, stets unfern dem über Felsblöcke hinstürzenden *Flüßchen* (Fußgänger gehen am W.-Ende von *Petersdorf*, kurz jenseit des *Gold. Sterns*, auf das r. *Zackenufer* und folgen während einer knappen Stunde dem Waldpfad). 6 Min. hinter dem Gasth. *Laisensfels* zweigt l. (Wegweiser: *Kochelfall* 5 Min.) ein Fußpfad nach dem *Kochelfall* (einfaches Gasth.) ab. — Die Straße führt weiter durch das fast über das ganze Thalbecken ausgebreitete Dorf

Schreiberhau. — GASTH.: **Lindenhof*, 40 Z. zu $1\frac{1}{2}$ -5 *M*, F. 80 Pf., M. $1\frac{1}{2}$ -2, P. 5-7 *M*, *Zum *Reifträger*, 40 Z. zu $1\frac{1}{2}$ -4, F. 1, M. 2-2 $\frac{1}{2}$, P. 4-4 $\frac{1}{2}$ *M*, beide mit Gebirgsausicht; *Klose* am *Schenkenstein*; *König's Hot.*, nahe der Post, 40 Z. zu $1\frac{1}{2}$ -3, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{3}{4}$, P. von 5 *M* an; Zum *Zackenfall*, am östl. Ende, 35 Z. zu 1- $1\frac{3}{4}$, M. 1, P. $3\frac{1}{2}$ -5 $\frac{1}{2}$ *M*; *Hochstein*, unterhalb des *Hochsteins*, 20 Z. zu 1-2 $\frac{1}{2}$, F. $\frac{1}{2}$, M. 1-2, P. 3 *M*; *Josephinenhütte*, unweit der *Glashütte*, 10 Z. zu 1-2 $\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$ *M*. — *Deutsches Lehrerheim*, auch für Touristen. — Wein bei *Schlicker*,

unweit der Post. — Bäder im *Marienbad*. — Im Winter Hörnerschlittenfahrt: hinauf zur Neuen Schlesischen Baude und hinab, 6 *M.*

Schreiberhau ist die höchstgelegene Ortschaft Schlesiens (630m; meteorologische Station), mit 4000 Einwohnern, die meist in der Josephinenhütte und in den Glasschleifereien ihren Unterhalt finden. Der Ort ist eine der besuchtesten Sommerfrischen am Riesengebirge. Katholische Kirche und evang. Kapelle. Die Josephinenhütte, Eigentum des Grafen Schaffgotsch, ist die kunstreichste der schlesischen Glashütten (schenswertes Lager, Werktags 8-12 u. 2-6 Uhr zugänglich). In der Nähe das *Kaiserdenkmal* und der *Rabenstein* (ein mächtiger hoher Fels).

Von der Josephinenhütte gelangt man südlich auf gutem Wege (WM. blau-rot), erst geradeaus, beim Wegweiser l. ab, in 25-30 Min. zu der schmalen, von senkrechten Wänden eingefassten **Zackelklamm* und dem *Zackelfall*, dem 26m hohen, von prächtigem Wald eingerahmten Fall des *Zackerle*, beste Ansicht von unten (den Wärter rufen); Restaur., auch Nachtquartier. — Von hier zur Neuen Schlesischen Baude, s. S. 199.

N.w. von Schreiberhau erhebt sich der *Hochstein* (S. 190; c. 1³/₄ St.; von König's Hot. grüne WM.).

Die Landstraße (Eisenbahn im Bau) steigt von Schreiberhau weiter bis zu 750m, überschreitet die österreichische Grenze und führt über (13km; Post 1mal tägl.; Einsp. 7¹/₂, Zweisp. 10¹/₂ *M.*) *Neuwelt* (645m; Gasth. Rübzahl, 20 Z. zu 1¹/₂-2¹/₂ *M.* F. 40 Pf., M. 1¹/₂, P. 4-6 *M.*; Wein bei Ullmann) nach (15km von Neuwelt) *Tannwald* (S. 208). — Von Neuwelt führt eine Fahrstraße (Post) an der Iser aufwärts nach (15km) *Rochlitz* (S. 209).

Lohnend ist die Wanderung von Neuwelt (s. oben u. S. 189) über (3¹/₄ St.) *Harrachsdorf* (Gasth.: Erlebach), weiter bequem ansteigend den gelb-roten WM. im bewaldeten Thal der *Mummel* folgend, über den (25 Min.) *Mummelfall* (Erfr.; 1¹/₂ St. weiter geht l. bei der Einmündung des *Lubocher Flusses* ein grün bezeichneter Weg zur *Vossekerbaude* ab, 1¹/₂ St., s. S. 200) und *Pantschefall* (S. 200) nach der *Elbfallbaude* (S. 200), 3¹/₂-4 St.

b. Stonsdorf. Giersdorf. Hain. Seidorf.

1 St. südöstlich von Warmbrunn liegt *Stonsdorf* (418m; Gasth.: *Brauerei*, bescheiden), Dorf mit Schloß des Fürsten Reuß. Nach *Erdmannsdorf* s. S. 197. Auf dem mit kolossalen Granitblöcken bedeckten *Prudelberg* (484m; 20 Min.) ein turmartiges Bismarck-Denkmal (1901); schöne Aussicht. 35 Min. s. von Stonsdorf (man folge dem Wegweiser l. vor dem Gasthause, gleich darauf r. und bei der nächsten Wegeteilung geradeaus weiter) liegt auf einem tannenbewachsenen Hügel, dem *Stangenberg* (505m), das Jagdschlößchen **Heinrichsburg*, von dessen Turme (10 Pf.) schöne Rund-sicht. — Am westl. Fuße des Stangenberges das kleine Dorf *Märzdorf*; von hier nach Warmbrunn 1 St.

1¹/₂ St. süd.w. von Märzdorf, 1 St. s. von Warmbrunn, zieht sich *Giersdorf* hin (320-400m; Gasth.: *zum hohlen Stein*, Z. 1-1¹/₂, M. 1 *M.*, *zur Schneekoppe*, beide im oberen Dorf; *Dämmler*, *Ramsch*, im unteren Dorf), an das sich das weit zerstreute Dorf *Hain* (460-590m; Gasth.: *Rother*, vorm. Oblasser, 30 Z. zu 1¹/₂ *M.*, F.

35 Pf., M. $1\frac{1}{4}$ M; *Wilhelmshöhe*; *Waldschlößchen*; *Walkmühle*) anschließt. Auf die Schneekoppe s. S. 201. — $\frac{1}{4}$ St. von Hain aufwärts, der *Hainfall*, in malerischer Umgebung; r. ab c. 10 Min. entfernt das Gasth. *Goldene Aussicht*; noch höher merkwürdige Felsbildungen, die *Thumpsakütte* (1 St. von der Gold. Aussicht). — 20 Min. n.w. von Giersdorf die Kolonie *Kynwasser* (Gasth. *Rübezahl*), mit Mineralquelle; $\frac{1}{2}$ St. s.w. *Saalberg* (Kaiser-Wilhelmbaude). $\frac{3}{4}$ St. s.ö. von Giersdorf liegt *Seidorf* (384m; Gasth.: zur *Schneekoppe*, 10 Z. zu 1 M; *Brauerei*), wo sich die von Warmbrunn und von Hermsdorf nach Schmiedeberg führenden Straßen vereinigen, von erstern Orten $1\frac{1}{4}$ St., von Schmiedeberg $1\frac{3}{4}$ St. entfernt, beliebter Ausgangspunkt für die Koppenbesteigung (S. 201). Südwestl. die *Hainberghäuser* (Gasth.: *Hainberghöhe*, Z. 1 M). — 1 St. südl. von Seidorf (WM. $\frac{1}{2}$ St. grün, dann grüngelb) die 1481 erbaute, 1719 hergestellte *St. Annakapelle* (668m); daneben ein Försterhaus mit guter Verpflegung (auf die Schneekoppe s. S. 201). Unweit die *Heilanstalt des Dr. Schadewald*, für Lungenkranke. Gleich hinter dem Försterhaus führt ein schmaler Waldpfad in 20 Min. nach den *Kräbersteinen* (725m), am n.w. Abhang des *Kräberberges* (784m); der letzte der Steine ist auf Stufen zugänglich.

c. Von Hirschberg nach Schmiedeberg und Krummhübel.

Nebenbahn von Hirschberg über Zillerthal (60 oder 40 Pf.) entweder nach (15km) Schmiedeberg (50 Min.; 90 oder 60 Pf.) oder nach (16,6 km) Krummhübel (1 St.; 1 M 40 oder 1 M).

Hirschberg s. S. 192. — 5km *Nieder-Lomnitz*; 6km *Lomnitz*. Weiter prächtiger Blick (r.) auf das Gebirge. 10km *Zillerthal-Erdmannsdorf* (Hot. z. Zillerthal), 1837 von ausgewanderten evangelischen Tirolern aus dem Zillerthal gegründet. Große Spinnerei. Nebenbahn von Zillerthal nach Krummhübel s. S. 198. — Zillerthal ist Stat. für das c. $\frac{1}{4}$ St. nördl. (beim Austritt aus dem Bahnhof l. ab) gelegene anmutige *Erdmannsdorf* (385m; Gasth.: *Schweizerhaus*, gute Küche; *Schmidt*, beide am Park, 5 Min. von einander entfernt), Dorf mit königl. Schloß und Park, 1816-31 Gneisenau's Eigentum, 1832 von Friedrich Wilhelm III. angekauft und seitdem sehr verschönert. Am Nordufer des Inselteichs der *Humboldtplatz*, mit Blick zur Schneekoppe. Die Kirche wurde 1838 nach Plänen von Schinkel aufgeführt.

Stonsdorf (S. 196) wird von Erdmannsdorf in 1 St. erreicht: beim Gasth. *Schweizerhaus* über die *Lomnitz*, dann der sonnigen Fahrstraße nach und bei der ($\frac{3}{4}$ St.) Wegteilung geradeaus weiter.

Von Erdmannsdorf nach Schmiedeberg wandert man entweder s.ö. direkt über ($\frac{3}{4}$ St.) *Buchwald* (S. 198) nach (50 Min.) Schmiedeberg oder z. in $\frac{1}{2}$ St. nach dem lang im Thal hingestreckten Dorfe *Fischbach* (374m; Gasth.: *Forelle*; *Kindler*, 20 Z. zu 1- $\frac{1}{2}$ M), von wo man noch $\frac{1}{2}$ St. nach Schmiedeberg hat. Das stattliche, von Gräben umgebene *Schloß Fischbach*, im xiv. Jahrh. gegründet, im xvi. Jahrh. von den Grafen Kanitz ausgebaut, gehört jetzt dem Großherzog von Hessen; das Innere ist zugänglich (50 Pf.).

Nördl. von Fischbach erheben sich die Falkenberge, von denen sowohl der südl., der *Falkenberg* (850m; von Fischbach aus $\frac{3}{4}$ St.), als der nördl., der *Forstberg* (642m), eine treffliche Aussicht gewähren; auf den höchsten Felsen des letzteren führt eine Wendeltreppe hinauf. Von hier südöstl. in $1\frac{1}{2}$ St. auf den *Mariannenfels* (680m), eine kolossale Felsgruppe auf dem Kamm des sog. Fischbacher Gebirges, mit schöner Rundschau. Auf einem Felsvorsprung ein Löwe in Eisenguß, nach Rauch.

Von Fischbach in 2 St. über *Niederrohrlach* und *Neujannowitz* (oder vom Mariannenfels aus direkt) zum **Bolzenschloß* (561m; Restaur.), im Besitz des Grafen v. Stolberg-Wernigerode; von den Trümmern des 1643 von den Schweden zerstörten Schlosses Aussicht nach dem Kätzbachgebirge, auf Jannowitz (S. 187) und das malerisch gelegene Kupferberg.

15km Schmiedeberg. — GASTH.: Preuß. Hof, mit hübschem Garten (Gebirgsaussicht), 22 Z. zu $1\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$, P. von 4 *M* an, Gold. Stern, 20 Z. zu $1\frac{3}{4}$ *M*, F. 70 Pf., M. 1.20, P. von 4 *M* an, beide gelobt; Schreiber's Hot., am Bahnhof, 10 Z. zu $1-1\frac{1}{2}$ *M*, F. 30 Pf.; Schwarzes Roß; Gold. Löwe. — Im Winter Hörnerschlitzenfahrt: hinauf (2 St.) nach den Grenzbauden und hinab (10-20 Min.), 6 *M*.

Schmiedeberg (442m), alte Stadt von 5200 Einw., zieht sich lang in dem Thale der *Eglitz* hin. Bedeutender Bergbau (Magnet-eisenstein); Fabrikation von Smyrnateppichen, Wachswaren u. a. In der Oberstadt die *Annakirche*, mit Aussicht ins Thal. — N.w. vom Bahnhof liegt Schloß *Ruhberg*, früher dem Fürsten Radziwill, jetzt dem Fürsten Czartoryski gehörig, von Anlagen umgeben; Kaiser Wilhelm I. weilte in seiner Jugend hier oft zu Gast.

50 Min. nördl. von Schmiedeberg, am Fahrweg nach Fischbach, das Dorf *Buchwald* (Gasth.: Brauerei), mit freiherrl. v. Rotenhanschem Schloß (nicht zugänglich) und ausgedehntem, von dem früheren Besitzer, dem Minister Graf Reden († 1815), angelegten Park; darin u. a. der „Pavillon“ mit der Büste des Grafen Reden, die „Abtei“ (Familiengruft), die „Warte“ mit Aussicht (Schlüssel vom Gärtner mitnehmen), u. a.

Einen hübschen Blick auf das Gebirge hat man von der *Buche* (Wsh.), $\frac{3}{4}$ St. nordöstlich von Schmiedeberg an der alten Landeshuter Landstraße (WM. grün). Auf dieser $\frac{1}{4}$ St. weiter, dann l. Fußweg in 1 St. zu den **Friesensteinen* (935m; Orientierungstafel), mit prächtiger Aussicht; auf der zweiten Felsgruppe eine runde schüsselförmige Vertiefung, vielleicht eine altheidnische Opferstätte. Von hier führt in $3\frac{1}{2}$ St. ein Weg (WM. grün) über den *Ochsenkopf* (878m) nach Jannowitz (S. 187).

Von Schmiedeberg auf die *Schneekoppe* s. S. 201.

Die Nebenbahn von Zillierthal nach Krummhübel wendet sich s.w., überschreitet die *Lomnitz* und erreicht (4km) *Arnsdorf* (Gasth.: Neumann, Brauerei, beide unweit des Bahnhofs), ein 3km langes Dorf mit einem Schloß (xvii. Jahrh.) und, bei der evangel. Kirche, einem Denkmal für Kaiser Friedrich III. (1889). Von hier s.ö. über *Steinseifen* (Kaiser Friedrich-Baude, in Ober-Steinseifen), dann ö. nach ($1\frac{1}{2}$ St.) Schmiedeberg (s. oben).

7km Krummhübel. — GASTH.: Augustabad (6 Min. vom Bahnhof), mit christlicher Hausordnung; Exner Zur Schneekoppe (10 Min.), 60 Z. zu 2-3 *M*, F. 60 Pf., M. $1\frac{3}{4}$ *M*, gut; Berliner Hof (20 Min.); Goldner Frieden (26 Min.), 45 Z. von $1\frac{1}{2}$ *M* an, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{3}{4}$ *M*, gut; Alexandrinabad, nur Zimmer, 10 Min. vom vorigen; Preuß. Hof (30 Min.), 42 Z. zu $1-2\frac{1}{2}$ *M*, F. 70 Pf., M. $1\frac{3}{4}$ *M*. — Gasthöfe in *Brückenberg* s. S. 199. — Im Winter Hörnerschlitzenfahrt: hinauf zur Prinz Heinrichbaude und hinab, 6 *M*.

Krummhübel (520-600m) ist eine beliebte Sommerfrische; am oberen Ende des Ortes in malerischer Schlucht das *Alexandrinenbad*. — Von *Krummhübel* lassen sich bequem Ausflüge machen: zum *Pfaffenberg* (S. 202), $\frac{1}{4}$ St.; nach der Annakapelle und den *Kräbersteinen* (S. 197), hin u. zurück $2\frac{1}{2}$ -3 St.; nach der Kirche *Wang* (s. unten) hin und zurück 2 St.; in den Eulengrund (S. 202), hin u. zurück $2\frac{1}{2}$ -3 St.; zur Schnurbartbaude (Aussicht), hin u. zurück 2 St.; zur Kaiser Friedrich-Baude (S. 198), hin u. zurück 1 St. — Von *Krummhübel* auf die *Schneekoppe* s. S. 201.

Unweit westl. von *Krummhübel* das *Baudendorf*

Brückenberg. — GASTH.: *Waldhaus*, $\frac{3}{4}$ St. vom Bahnhof *Krummhübel*, 45 Z. zu $1\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, P. von $4\frac{1}{2}$ *M* an; *Rübezahl*, 10 Min. weiter; *Schweizerhaus*; *Bad Brückenberg*, 20 Z. zu 8-12 *M* wöch., M. 1- $1\frac{1}{2}$ *M*; *Hot. Wang*, 23 Z. zu 15-30 *M* wöch., F. $\frac{1}{2}$, M. 2 *M*. *Deutscher Kaiser*, beide bei der Kirche *Wang*, mit Aussicht.

Brückenberg (830-945m), am steilen Bergabhang gelegen, wird als Sommerfrische besucht. — Als Pfarrkirche dient die kleine *Kirche Wang* (885m; dem Küster ein einzelner 50 Pf.), die auf Kosten König Friedrich Wilhelms IV. 1844 aus Valders in Norwegen hierher übertragen und stilgerecht ergänzt worden ist (alt sind das Schnitzwerk an den Thüren und anderen Teilen, die Säulen u. a.). Die Kirche ist ein gutes Beispiel jener norweg. „*Stavekirker*“ (Holzkirchen), deren bauliches und dekoratives System bis in das XII. Jahrh. hinaufreicht. Der freistehende steinerne Glockenturm ist modern. Ein Brunnendenkmal erinnert an die Gräfin *Reden* († 1854), eine Wohlthäterin dieser Gegend. Vom Kirchhof prächtige Aussicht; ebenso beim *Hohenzollernstein*, c. 10 Min. w. von *Wang*.

d. Das Hochgebirge.

Vgl. das *Panorama* S. 193.

Entfernungen: Von der *Josephinenhütte* zur (6,4km) *Schneegrubenbaude* 3 St., (17km) *Riesenbaude* $4\frac{1}{2}$, ($1\frac{1}{2}$ km) *Koppe* $\frac{1}{2}$ St.; von *Agneten-dorf* zur (11km) *Schneegrubenbaude* 4 St.; von *Seidorf* zur (18,1km) *Riesenbaude* 6 St.; von *Schmiedeberg* nach *Krummhübel* $1\frac{1}{2}$ St., von da zur (9km) *Riesenbaude* 3 St.; von *Schmiedeberg* direkt zur *Koppe* 4 St.; von *Johannisbad* auf die (22,5km) *Koppe* 6-7 St.; von *Hohenelbe* auf die *Koppe* $7\frac{1}{2}$ -8 St.; von der *Josephinenhütte* nach (14km) *Hohenelbe* $6\frac{1}{2}$ -7 St.

Im Hochsommer ist telegraphische Vorausbestellung eines Zimmers (am besten schon vormittags; mit bezahlter Antwort) für das *Koppenhaus*, die *Pinz Heinrichbaude* und die *Schneegrubenbaude* ratsam. — Im Winter *Hörnerschlittenfahrt* von *Hermisdorf* s. S. 194, von *Agneten-dorf* s. S. 195, von *Schreiberhau* s. S. 196, von *Schmiedeberg* s. S. 198, von *Krummhübel* s. S. 198.

Von der *Josephinenhütte* in *Schreiberhau* (S. 195) auf die *Koppe*, 8-10 St. (WM. des Kammwegs rot-blau). Zum ($\frac{1}{2}$ St.) *Zackelfall* s. S. 196. Oben über die *Brücke* (712m ü. M.) nach dem r. Ufer des Baches und auf vortrefflichem Wege bergan zur (2,5km; $\frac{3}{4}$ St.) *Neuen Schlesischen Baude* (1195m; 27 Z. zu $1\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$ *M*, F. 50 Pf., gut), auf dem Kamm des Gebirges. Weiter entweder mit einem Umweg von c. 20 Min. über die *Pferdekopfsteine* (1290m;

Aussicht) und östl. um den *Reifträger* (1362m) herum oder von der Baude südöstl. weiter, den Reifträger l. liegen lassend, an bemerkenswerten Steingruppen vorbei: r. (20 Min.) *Sausleine*, (10 Min.) *Quargsteine* (7 Min. w. unterhalb die *Vossekerbaude*, S. 196). Man kreuzt weiterhin den von der Alten Schles. Baude nach Oberrochlitz (S. 196) führenden Weg, verläßt bei dem Wegweiser (Grenzstein 112) den Kammweg, der von hier in e. $\frac{1}{2}$ St. an dem l. bleibenden *Veilchenstein* vorüber, zur Schneegrubenbaude führt, und wendet sich r. nach dem (5 Min. vom oben genannten Grenzstein) *Elbbrunnen* (1346m), einer gefaßten Elbquelle auf sumpfiger Wiese. Weiter 25 Min. südl., dann (l.) östl. ab in $\frac{1}{4}$ St. nach dem 250m hohen **Pantschefall*, mit überraschendem jähem Blick in die „sieben Gründe“ (S. 203) und von hier in 20 Min. nach dem **Elbfall*, 40–45m hoch (Vorsicht beim Hinabsteigen), mit der Elbfallbaude (nach Spindelmühl, $2\frac{1}{2}$ St., s. S. 203).

Von der Elbfallbaude führt s.w. ein bequemer Weg in $\frac{3}{4}$ St. über den *Pantschefall* (s. oben) zur **Kesselkoppe* (1434m), mit umfassendem Rundblick. Man kann von hier auf dem Franz-Joseph-Weg (WM. grün-rot) über die *Kesselhof-* und *Schüsselbauden* nach ($2\frac{1}{2}$ St.) Spindelmühl (S. 203) hinabsteigen.

Von der Elbfallbaude n.ö. aufwärts nach der (35 Min.) stattlichen **Schneegrubenbaude* (1490m; 44 Z. zu $2-2\frac{1}{2}$ M., F. 80 Pf., M. $2\frac{1}{2}$ M.), die oben am Rande der an 350m steil abfallenden Felsgründe der *Großen* und *Kleinen Schneegrube* liegt; **Aussicht* über den Abgrund (Vorsicht!) nach dem Hirschberger Thal und weit über Schlesien hin bis zum Zobten bei Breslau; noch freier ist der Blick von *Rübezahls Kanzel*, einem Granitfelsen unmittelbar hinter der Baude.

Von der Schneegrubenbaude l., an der Großen Schneegrube vorbei, in $\frac{1}{4}$ St. auf das *Hohe Rad* (1509m), mit einem 5m hohen Malhügel zum Andenken Kaiser Wilhelms I.; *Aussicht*. Hinab in großen Kehren (15 Min., umgekehrt $\frac{1}{2}$ St.), dann zur *Großen Sturmhaube* (1424m).

Von dem Sattel (1331m) unterhalb der Gr. Sturmhaube führt n. ein Weg (WM. rot) zu den Korallensteinen (S. 201), s. ein anderer (WM. rot) über die *Bradlerbauden* nach (6km) Spindelmühl (S. 203).

Weiter an dem *Mannstein* (1405m) und den *Mädelsteinen* vorüber nach der auf böhm. Seite gelegenen ($1\frac{1}{4}$ St.) großen *Peterbaude* (1285m; Telegraph), mit Fernsicht nach Böhmen.

Von der Peterbaude l. hinab nach Agnetendorf (S. 195), $\frac{1}{2}$ St.; ebenso weit r. nach Spindelmühl (S. 203); beide Wege sind gelb bezeichnet.

Nun l. etwas bergab, dann r. auf gutem Wege in die sumpfige Einsenkung, *Mädelwiese*, nach der (40 Min.) *Spindlerbaude* (1203m); auf böhm. Seite am westl. Abhang der *Kleinen Sturmhaube* (1436m; von hier s. in e. $1\frac{1}{4}$ St. hinab nach Spindelmühl; n., WM. blau, nach Hain, 7,3km). Weiter an der Nordseite der Kleinen Sturmhaube hinan, dann zum (1 St.) *Mittagstein* (S. 201), einer etwa 12m h. Granitmasse am nördl. Abhang des *Länbergs* oder *Silberkamms* (1466m), mit schöner *Aussicht* nach Schlesien. L. unten die *Drei*

Steine (s. unten). 10 Min. weiter die anschuliche **Prinz Heinrichbaude* (1420m; Bett 2-2 $\frac{1}{2}$, F. 1, M. 3 *M*; Telephon nach Krummhübel), in herrlicher Lage 180m über den jäh abstürzenden Rändern des tief eingebetteten (l.) *Großen* und, 5 Min. weiter (r.) *Kleinen Teichs* (mit der Teichbaude), ersterer 550m l., 160m br., letzterer 240m l., 150m br. — Nach $\frac{1}{2}$ St., beim Wegweiser (südl.: *Wiesenbaude*, $\frac{1}{4}$ St., s. S. 203; nördl.: *Hampelbaude*, $\frac{1}{4}$ St., s. unten), geradeaus über den mit Knieholz bewachsenen *Koppenplan* zur (1 St.) *Riesenbaude* (1394m; Bett 2 *M*), auf böhmischem Gebiet am Fuße des kahlen *Koppenkegels*. Ein durch niedrige Seitenmauern geschützter Weg, an dessen Beginn sich ein großartiger Blick abwechselnd l. (n.) in den *Melzergund* (S. 202), r. (s.) in den *Riesengrund* (S. 205) öffnet, führt in zahlreichen Windungen (Geröll) in $\frac{1}{2}$ St. zum Gipfel der *Schneekoppe* (S. 202; hinab kaum 20 Min.).

Von *Aagnetendorf* (S. 195) auf die *Koppe* 5-6 St. Man geht entweder längs der *Telegraphenleitung* (WM. gelb) durch den *Hüttengrund* zur *Peterbaude* (2 $\frac{1}{2}$ St.; S. 200); oder $\frac{1}{2}$ St. hinter *Aagnetendorf* da, wo der eben genannte Weg r. ab in die Höhe geht, l. auf schönem Waldwege über *Hain* (S. 196, 2 St.; von hier ein blau bez. Weg zur *Spindlerbaude*, $\frac{1}{2}$ St.) und die *Baberhäuser* (Gasth.: *Heinzelstein*) zur *Brotbaude* (von *Hain* hierhin WM. rot-grün), von dort (WM. grün) über die *Schlingelbaude* an *Großen Teiche* hinauf zum (2 $\frac{1}{2}$ St.) *Mittagstein* (s. unten). — Ein gleichfalls schöner, aber beschwerlicherer und längerer (8-9 St.) Weg (WM. rot) führt in dem sog. *Tiefen Graben*, dem Thal des aus der *Aagnetendorfer Schneegrube* entspringenden *Schneegrubenwassers*, fast beständig durch Wald aufwärts, entweder am (l.) *Turmstein* (660m) oder r. an den (2 St.) *Korallensteinen* (1079m) vorüber, letztere eine wilde Felsgruppe am nördl. Abhang der Gr. *Sturmhaube*. Weiter an der *Aagnetendorfer* oder *Schwarzen Schneegrube* vorbei erreicht man in $\frac{1}{2}$ St. den *Riesenkamm* östl. unterhalb der *Großen Sturmhaube* (S. 200).

Von *Seidorf* (S. 197) auf die *Koppe*, c. 6 St. Bis zur *Annakapelle* (S. 197) 1 St. Von hier (WM. grün-gelb) erreicht man in $\frac{1}{2}$ St. die *Brotbaude* (820m), wo die Wege von *Arusdorf* und *Hain* zusammentreffen. Von der *Brotbaude* führt s. der Weg (WM. grün) in 15 Min. nach der *Kirche Wang* in *Brückenberg* (S. 199).

Am Eingang des *Pfarrhofs* vorüber führt der *Waldweg* (WM. grün) bergan über *Rübezahls Kegelbahn*, wo man r. den breiten direkten Weg von *Seidorf* trifft, zur ($\frac{1}{2}$ St.) *Schlingelbaude* (1060m), gegenüber die *Heideschloßbaude* (s. unten). Dann (WM. rot) über (10 Min.) den Abfluß des *großen* und *kleinen Teiches* (r. nach der *Teichbaude*) zur ($\frac{3}{4}$ St.) *Hampelbaude* (1258m; gute Küche). Von hier steigt man in $\frac{1}{2}$ St. zum *Koppenplan* und in einer weiteren $\frac{1}{2}$ St. zur *Riesenbaude*; von da weiter zur *Schneekoppe* s. oben.

Von der *Heideschloßbaude* (s. oben) kann man (WM. blau), an der *Hasenbaude* vorüber, dann zwischen den am Abhange aufragenden *Felszacken* der *Drei Steine* (1204m) hindurch in 1 St. zum *Mittagstein* aufsteigen (weiter auf dem *Kamm*, s. S. 200).

Von *Schmiedeberg* (S. 198) auf die *Koppe* über *Krummhübel*, 5 St. Ein Fahrweg führt von *Schmiedeberg* s.w. über *Steinreifen* (S. 198; von hier direkter Weg über *Wolfshau* und durch den

Melzergrund zur Koppe, WM. gelb) an dem (1.) kegelförmigen *Pfaffenberg* (628m; Aussicht) vorbei in $1\frac{1}{4}$ St. nach *Krummhübel* (S. 198). Von hier führt ein angenehmer und zugleich nächster Weg (WM. gelb) durch den malerischen *Melzergrund* in $3\frac{1}{2}$ St. zur Koppe. — Andere Wege von *Krummhübel* auf die Koppe: über das *Gehänge*, auf gutem, teilweise steilem Wege (WM. grün). $3-3\frac{1}{2}$ St.; oder (nur bei trockenem Wetter) durch den *Eulengrund* (WM. gelb-rot), auf den Sattel zwischen *Forstkamm* und *Schwarzer Koppe* (s. unten), dann über die letztere auf die Koppe ($3\frac{1}{2}$ St.); oder über *Wolfshau* (Gasth.: *Melzergrund*; schöner Blick auf die Koppe) zu den (WM. blau-gelb) *Forstbauden*, dann (WM. blau) auf dem **Tabakswege* um den *Forstkamm* herum nach den *Grenzbauden* (s. unten) und weiter (WM. rot-blau) auf die Koppe (4 St.); oder endlich über *Wang* und *Schlingelbaude* (S. 201), $3\frac{1}{2}$ St.

Von *Schmiedeberg* direkt auf die Koppe, über den *Schmiedeberger Kamm*, 4 St. Der Weg (WM. rot-blau) führt aufwärts über *Oberschmiedeberg* bis jenseit des r. auf einem Hügel liegenden *Annakirchleins*, dann r. die *Mordhöhe* und weiter den Abhang des *Forstkamms* hinansteigend meist auf Waldwegen in 2 St. nach den *Grenzbauden* (1046m; Hübner, ganz gut, *Goderbaude*, beide in Böhmen). Beim *Hübnerschen Gasthaus* beginnt der „*Faltisweg*“; nach $\frac{3}{4}$ St. steiler Anstieg zur *Schwarzen Koppe* (1407m); dann wieder $\frac{1}{2}$ St. fast eben, schließlich $\frac{1}{4}$ St. steil aufwärts zur Koppe.

Die **Schnee- oder Riesenkoppe*, der höchste Berg in Nord- u. Mitteldeutschland, ein kahler abgestumpfter Granitkegel, ragt 1603m ü. M. und etwa 300m über den *Koppenplan* empor. Oben die 1668-81 erbaute runde *Laurentinskapelle* (Gottesdienst 10. Aug.), eine *Wetterwarte* (Zutritt nicht gestattet) sowie zwei *Gasthäuser*: das recht gute aber oft überfüllte *Koppenhaus* auf deutscher und die *Böhmische Baude* (auch im Winter geöffnet) auf österr. Seite, beide einem Wirt gehörig (120 Betten zu 2-2 $\frac{1}{2}$ M., F. 60 Pf.; Post und Telegraph; beim Sonnenaufgang wird geläutet). Eine rote Fahne am Tage, ein rotes Licht am Abend deutet an, daß kein *Nachtquartier* mehr zu finden ist. — Die *Aussicht* (am schönsten gegen Abend; ein freier Sonnenaufgang ist selten) ist eben so malerisch wie umfassend, besonders n. über das ganze *Hirschberger Thal* bis *Bunzlau*, *Liegnitz* und *Steinau*, ö. *Schweidnitz*, *Zobten*, *Breslau*, *Eule*, *Silberberg*, *Schneeberg*, *Heuscheuer*, s.w. der *Weißer Berg* bei *Prag*, w. *Milleschauer* bei *Teplitz*, n.w. die *Landeskronen* bei *Görlitz*. Wahrhaft großartig ist s.w. der Blick in den an 650m tiefen fast senkrecht abschüssigen *Aupa- oder Riesengrund* (S. 205) und n. in den steilen *Melzergrund* (s. oben).

c. Der böhmische Abhang des Gebirges.

Von der Josephinenhütte über Spindelmühl zur Wiesenbaude, 7-8 St., sehr lohnend, oder nach Hohenelbe, 8-9 St. — Bis zum *Elbfall* 3 St., s. S. 199/200. Ein guter Weg (WM. gelb-grün) führt r. von der Elbfallbaude an dem zwischen Elb- und Pantschefall (dieser nach einer guten $\frac{1}{2}$ St. r. sichtbar) vorspringenden nördl. Abhang des *Korkonosch* (1413m) hin in den **Elbgrund*; r. die *Kesselkoppe* (S. 200). Der Weg wendet sich links an dem in die *Sieben Gründe* gespaltenen Abhang des Riesenkammes hin und folgt dem Lauf des *Elbseifen*. Beim Einfluß des *Weißwassers* die *Mädelstegbaude* (Wegemaut, Pers. 4 Pf.); hier wendet sich der Thalweg südwestl., nachdem er sich mit dem von der Peter- und Spindlerbaude (S. 200) kommenden Wege vereinigt hat. 20 Min. weiter ($2\frac{1}{2}$ St. von der Elbfallbaude) das schön gelegene

Spindelmühl. — GASTH.: Hercynia, Wiesenhaus, beide J. Hollmann gehörend; St. Peter; Deutscher Kaiser; Rübezahl; Marienwarte, 22 Z. zu 1-2, M. $1\frac{1}{2}$ -2, P. 5-7 *M*; Kaiser von Österreich, 35 Z. zu 1-2, M. $1\frac{1}{4}$ -2, P. von $4\frac{1}{2}$ *M* an; Badehaus; Spindelmühle. — In *Friedrichthal*, am r. Elbufer: Krone, 50 Z. zu $1\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$ *M*, F. 60 Pf., M. 2, P. o. Z. $3\frac{1}{2}$ -4 *M*; Villa Kraus, 18 Z., P. $4\frac{1}{2}$ - $5\frac{1}{2}$ *M*. Zahlreiche Logierhäuser. — Einsp. nach Hohenelbe 6, Zweisp. 9 *K*; Post 2mal tägl. in 2 St. für 1 *K* 20h.

Spindelmühl (810m; c. 2300 Kurgäste) liegt windgeschützt und ist rings von Fichtenwäldern eingeschlossen. Spaziergänge: 10 Min. östl. *Bischofsruhe*, $\frac{1}{4}$ St. weiter St. Peter, hübsch gelegen (s. unten); 20 Min. n. die *Mädelstegbaude* (s. oben); 20 Min. s.w. (WM. blau) die *Tafelbauden*, mit schöner Aussicht.

Am Südende von Spindelmühl mündet das von O. kommende *Klausenwasser* ein. An ihm hin (WM. gelb-rot) gelangt man in 15 Min. nach *St. Peter* (Gasth. V. Buchberger), das auf unserem Wege r. liegen bleibt. Nun in beständiger starker Steigung an dem bewaldeten Südabhang des *Ziegenrückens* (1424m; Besteigung und Wanderung auf dem Grat sehr lohnend, Vorsicht; prächtige Aussicht vom Anfange des Grats, 10 Min. l. von unserem Wege) hin, r. gegenüber der *Heuschöber* (1307m), in 2 St. zur *Rennerbaude* und in weiteren 35 Min. zur *Wiesenbaude* (1375m; gut), von wo man entweder östl. (WM. grün) in $\frac{3}{4}$ St. die *Riesenbaude* oder n. auf dem Wege (WM. rot) zur *Hampelbaude* in $\frac{1}{4}$ St. den Kammweg und auf diesem r. in 1 St. die *Riesenbaude* erreicht, s. S. 201. — Oder: Bis zur *Mädelstegbaude* (20 Min.) s. oben. Dann erst am r., später am l. Ufer im **Weißwassergrund* auf dem *Weberweg* (WM. grün) aufwärts zur ($2\frac{1}{2}$ St.) *Wiesenbaude* (s. oben). — Oder: vom *Weberweg* (s. oben) l. abbiegend (WM. blau) zu den einsam, aber herrlich gelegenen *Leiterbauden* (gut; $1\frac{1}{4}$ St. von Spindelmühl); von hier c. 1 St. starken Steigens zur *Spindlerbaude* (S. 200).

Von Spindelmühl direkt in das *Aupathal*, c. 5 St. Man wendet sich beim *Bildstock* am Waldrande in *St. Peter* (s. oben; WM. grün-rot)

abwärts, dann in dem wildromantischen **Langen Grunde* allmählich bergan bis zu dem (2 St.) Bergrücken des südl. Ausläufers des *Brunnenberges* (1560m), der die Wasserscheide zwischen dem Aupathal und den Elbzufüssen bildet. Oben bei der **Geiergucke* (S. 205) malerische Aussicht ins Aupathal. Abwärts geradeaus zu den *Richterbauden* und am N.-Rande des *Zehgrundes* hin bis man in $1\frac{1}{2}$ St. den Petzerkretscham (S. 205) und in einer weiteren $\frac{1}{2}$ St. (WM. blau) das Gasth. *Preller* in *Großaupa* erreicht (S. 205).

Von Spindelmühl (Wagen und Post s. S. 203; Fußgänger folgen von Friedrichsthal den blauen WM.) gelangt man südl. dem Lauf der *Elbe* folgend auf der Chaussee über *Hackelsdorf* und *Oberhohenelbe* in 3 St. nach

Hohenelbe (484m; Gasth.: *Schwan*, Z. 1-1 $\frac{1}{2}$, M. 1 *M*; *Zum Mohren*, Z. 1.80-2 *K*, F. 50 *h*, M. 1 *K* 20; *Stadt Wien*), Städtchen von 5700 Einw., die meist in der Leinenindustrie beschäftigt sind, mit seinen zahlreichen kleinen Giebelhäusern, seiner Kirche got. Stils (1888) und dem Augustinerkloster anmutig zu beiden Seiten der Elbe gelegen. Das alte gräf. Czernin-Morzinsche *Schloß* (Mitte des xvi. Jahrh. erbaut, 1894 erneut) ist von einem hübschen Park umgeben. — Der *Heidelberg* (1036m, 2 St., WM. grün; oben Gasthaus und Aussichtsturm) gewährt eine schöne Aussicht.

Von Hohenelbe Eisenbahn nach *Pelsdorf*, s. S. 209.

Johannisbad und von da auf die Schneekoppe. — Die Endstation *Freiheit* der Trautenauer Zweigbahn (S. 209) ist noch c. $2\frac{1}{2}$ km von Johannisbad entfernt: Post 4 mal tägl. in $\frac{1}{2}$ St., für 60 *h*; Zweisp. 3 *K* 20 *h*. Die Straße führt meist durch Wald.

Johannisbad. — GASTH.: Kurhaus; Deutsches Haus, 87 Z. von $1\frac{3}{4}$ *M* an, F. 60 Pf., P. 10 *M*; Hot. Johannisbad; Stadt Breslau, 33 Z. zu 2-4 *K*, F. 50 *h*, M. 1 *K* 40-3 *K*; Gold. Stern; Austria; Gold. Krone, sowie zahlreiche Logierhäuser mit und ohne Restaurant; im Hochsommer Vorausbestellung empfehlenswert. — Wein bei *F. Erben*, neben der Post. — KURTAxe: eine Pers. 8-16 *K*, jede weitere 2 bzw. 4 *K* mehr.

Johannisbad (630m) liegt in dem engen Thale der *Aupa*, am Südabhange des *Schwarzenbergs* (1299m), rings umgeben von ausgedehnter Nadelholzwaldung. Es wird sowohl wegen seiner warmen, den Wildbädern von Gastein ähnlichen Quellen, wie als Sommerfrische viel besucht. Die Hauptquelle (29° C.) wird vorwiegend zum Baden, die andern Quellen und die Eisenquelle werden mehr zur Trinkkur benutzt. Hübsche Promenadenwege im „Waldpark“.

Spaziergänge: w. zur *Hofmannsbaude* ($\frac{3}{4}$ St.), am Wege nach Schwarzensthal (WM. rot-blau); *Goldene Aussicht* ($\frac{1}{4}$ St.); auf dem „Helenenweg“ oder durch die „Kaiser-Franz-Joseph-Allee“ nach *Freiheit*; s. auf den *Ladig* (1 St.; WM. rot-gelb; oben Rest.); zur *Klause* (1 St.); zum *Blaustein* (1 St.; etwas mühsam; WM. blau-gelb), zur *Zinneckerbaude* ($\frac{1}{4}$ St.; WM. rot-gelb; S. 205) u. s. w.

Von Johannisbad auf die Schneekoppe (S. 202) führen mehrere Wege; am lohnendsten sind die zwei nachstehend beschrie-

benen. Erstens (6-7 St., umgekehrt 5 St.; am besten bis Petzer mit Wagen, Zweisp. 8-10 K; Post von Freiheit bis Petzer 13 km in $2\frac{1}{2}$ St. für 2 K 20 h). Fußgänger wenden sich den nördl. Thalabhang hinan, an dem Wegweiser bei dem Gasth. Waldhaus (WM. blau-gelb) vorüber, und am O.-Abhang des Forstbergs entlang nach ($1\frac{1}{4}$ St.) Dunkelthal (s. unten). Die Fahrstraße führt von Johannisbad östl. über *Freiheit* (S. 209) zu der unmittelbar anstoßenden, $3\frac{1}{2}$ km langen Gemeinde *Marschendorf* (525-563 m; Gasth.: Justmühle, Bräuhof, Am Platz u. a.), im *Aupathal*, mit mehreren großen Fabriken und einem gräflich Czerninschem Schloß. Es folgt, $\frac{1}{4}$ St. vom Schloß, *Dunkelthal* (s. oben). Weiter im Thalgrund (l. ein moderner Burgturm, die *Aichelburg*) zur ($2,2$ km) *Kreuzschenke* (gut; ö. Weg nach Kleinaupa und den Grenzbauden, s. unten); hier l. (w.) weiter nach ($2,4$ km) *Großaupa* (Gasth. Preller, Rübezahl), aus weit an den Bergabhängen zerstreuten Bauden bestehend. Der Fahrweg endet bei ($2,6$ km) *Petzer* (Gasth.: Petzerkretscham, gelobt; Petzer, gegenüber, Z. 1 K 20-1 K 80 h; Trägerstation), dem obersten Teil der Gemeinde Großaupa, am Ausgang des *Zehgrundes*, in dem n.w. der Weg über die Geiergucke nach Spindelmühl aufsteigt (s. S. 204). Jenseit der letzten Häuser r. den Waldpfad (WM. gelb) im **Riesen-* oder *Aupagrund* aufwärts. Bei der Kapelle von *Riesenhain* wendet man sich hinauf zum einf. Gasth. Bergschmiede (1010 m). Nun scharf bergan der hier in ihrer ganzen Größe erscheinenden Schneekoppe zu. Von der nördl. Bergwand rinnt in dünnen Streifen das Wasser der Aupa herab (sog. Aupafall). In 2 St. ($7,4$ km von Petzer) erreicht man die *Riesenbaude* (1394 m); von hier zur Koppe s. S. 201.

Von der Kreuzschenke (s. oben) r. in dem anmutigen Thal der kleinen Aupa nach ($1\frac{1}{4}$ St.) *Kleinaupa* (Gasth.: Mohornmühle, einfach; bis hierher Einsp. 5 M u. Trkg.); weiter (WM. blau) an der Aupa entlang, erst durch Wald, dann zwischen Wiesen zu den ($1\frac{1}{2}$ St.) Grenzbauden (S. 202).

Ein zweiter Weg von Johannisbad auf die Koppe ist folgender (c. 7 St.): In 2 St. n.w. auf dem *Prellogwege* (WM. rot-gelb) über die *Zinneckerbauden* und *Ochsenbauden* hinauf zu den ($4,3$ km) *Schwarzschlagbauden* (gut) auf dem **Schwarzenberg* (1299 m); Aussicht auf die böhmische Ebene, sowie auf den gewaltigsten, unmittelbar gegenüber liegenden Teil des Gebirges. Dann n. hinab zu den (2 km) *Bodenwiesbauden* (r. Fußweg nach Großaupa, s. oben; $2,2$ km, WM. erst gelb, dann blau), weiter über die *Töpfer-* und *Fuchsbauden* zum **Fuchsberge* (1363 m), auf dessen lang gestrecktem Rücken man fortwährend den großartigen Blick in den Riesengrund und auf die jäh abstürzende Koppe hat. Bei der *Hofbaude* r. (WM. rot) über die **Geiergucke* (1363 m; S. 204) und den *Brunnenberg* zur *Wiesenbaude* (S. 203) und *Riesenbaude* (4 St.); von da weiter s. S. 201.

35. Die Adersbacher und Weckelsdorfer Felsen.

ZUGÄNGE. — Von Schmiedeberg (S. 198) mit Wagen östl. auf der Chaussee über den *Landeshuter Kamm* (hübsche Rückblicke) nach (16km) *Landeshut* (S. 211) und weiter mit der Kleinbahn nach *Schömberg* (S. 211); von hier weiter s. unten. — Ein Zweisp. von Schmiedeberg nach Adersbach über (16km) *Landeshut*, (24km) *Grüssau* (S. 211) und (31km) *Schömberg* (S. 211), im ganzen 6-7 St. Fahrens, kostet 18-20 *M* mit Trkg. (hin und zurück in 2 Tagen 30-32 *M*); über *Städtisch Hermsdorf*, *Michelsdorf*, *Liebau* (20km; S. 211) und *Schömberg* (S. 211), im ganzen 6-6½ St. Fahrens, 18-20 *M* mit Trkg.

Von Landeshut mit der Kleinbahn nach *Schömberg* s. S. 211 (Wagen von *Schömberg* bis Adersbach 6 *M*). Dann über die böhmische Grenze nach (4km) *Liebenau* (Fußgänger gewinnen 1 St., wenn sie beim Weinhaus am Eingang von *Liebenau* gleich dem Wege r. folgen). Jenseit des ausgedehnten Dorfes (3km) *Merkelsdorf* teilt sich die Straße: r. nach (¾ St.) *Adersbach*, l. nach (¾ St.) *Weckelsdorf*.

Von Friedland (S. 213) Zweisp. nach Adersbach und Weckelsdorf und zurück 10 *M*, Einsp. 7 *M*. Bald jenseit des Städtchens überschreitet man die böhm. Grenze; bei dem Zollamt ein großes Weinhaus. Bei (c. 8km) *Merkelsdorf* vereinigt sich unser Weg mit dem von *Schömberg* kommenden (s. oben).

Von Weckelsdorf (S. 213): ¾ St. nördl. (auch Postomnibus, 40 *n*; Fiaker 1-4 Pers. 1 *K* 20-3 *K* 40, Einsp. 1 *K* 40) das gleichnam. Städtchen, durch dasselbe und l. zum Eingang in die Felsenstadt. — Wagen vom Bahnhof nach Adersbach und Weckelsdorf und zurück 10 *M* und Trkg.

Von Trautenau (S. 209) 1mal tägl. Post (in 4 St. für 3 *K*) über (8km) *Petersdorf*, 11km *Qualisch* und (15km) *Adersbach* nach (24km) *Weckelsdorf* und weiter (3mal tägl. für 40 *h*) zur (3km) Station (S. 213). Zweisp. bis Adersbach (¼ St.) für 15 *K*; man breche frühzeitig auf.

Die Besichtigung der Adersbacher Felsen erfordert c. 2-2½ St., ebensoviel die von Weckelsdorf; von Adersbach nach Weckelsdorf 1 St.: im ganzen also mindestens 5-6 St. In Adersbach sind die Formen der einzelnen Felsen das interessantere (man besuche es zuerst), in Weckelsdorf ihre Gruppierung zu einander. — Es werden zahlreiche Trinkgelder erhoben, man versehe sich mit 10 und 20 Hellerstücken. Der kühlen Temperatur wegen nehme man den Überzieher mit.

Adersbacher Felsen. — GASTH.: Gasth. zur Felsenstadt, beim Eingang in die Felsenstadt, Z. 1 *M* 40-2 *M*; Kasper's Hotel, bescheiden. — EINTRITTSGELD: 1 *K* oder 1 *M*; dem begleitenden Führer (obligatorisch) die Pers. 20 *h* oder 20 Pf.

Die **Adersbacher Felsen* sind höchst merkwürdige Felsbildungen, denen der sächs. Schweiz ähnlich. Sie waren einst ein geschlossenes Gebirge; da aber der Quadersandstein stets zerklüftet ist, so bewirkten die eindringenden Tagewasser durch Wegwaschen und Fortführen des Sandes ein allmähliches Aufreißen und Erweitern der Spalten, sodaß nur die festen Gebirgsmassen stehen blieben. Diese erscheinen in den verschiedensten Formen und haben wegen irgend einer Ähnlichkeit Namen erhalten: Zuckerhut, Bürgermeister, Pauken, Hochgericht, Johannes in der Wüste, u. a. Ihre Anzahl beläuft sich auf mehrere Tausend, manche sind an 40-50m hoch. Die Spalten und Einschnitte sind mit Bäumen und Gebüsch bewachsen. Der Weg ist zum Teil so schmal, daß man nur einzeln gehen kann. Ein silberklarer Bach durchfließt das Labyrinth. Eine Marmortafel erinnert an den Besuch Goethe's im J. 1790.

Überraschend wirkt in hoher Grotte ein plötzlich 12m h. herabstürzender künstlicher Wasserfall (8 h oder 8 Pf.); derselbe wird gespeist von einem oberhalb gelegenen kleinen See, zu dem man auf einer Treppe hinaufsteigt (Schiffahrt; 20 h oder 20 Pf.). Die „neue Partie“ (viele Stufen) berührt u. a. das Riesenbrautpaar, das Panorama, mit Blick auf die Felsen, den Dom und die Kapuzinergruft. Am Ausgang ein siebenfaches Echo, das durch Schüsse (großer Böller 80 h oder 80 Pf., kleiner 40 h oder 40 Pf. für eine Gesellschaft) und Hörnerklänge (20 h oder 20 Pf. für eine Gesellschaft) geweckt wird.

Der *Steinerne Wald* bei *Radowenz*, 2½ St. südwestl. von Adersbach, hat nur geologisch Interesse.

Nicht minder lohnend ist der Besuch der ***Weckelsdorfer Felsen** (*Gasth. zum Eisenhammer*, Z. 1-2 *M*; *Gasth. zur Felsenstadt*), an die Adersbacher Felsen östl. grenzend, 1 St. vom Adersbacher *Gasth. zur Felsenstadt* und ¾ St. von der S. 206 genannten Eisenbahnstation Weckelsdorf. Aus der „Vorstadt“ gelangt man gegen Eintrittsgeld (1 *K* oder 1 *M*, dem Führer Trkg.; Echoschüsse 50 h-1 *K*) in die eigentliche „Felsenstadt“, an deren Eingang Erfrischungen zu haben sind. Der erste freie Raum heißt der „Marktplatz“. Auch die übrigen seltsamen Spielwerke dieser chaotischen Schöpfung haben ihre besondern Namen, wie in Adersbach. Der Glimpunkt ist der „Dom“, eine hohe Felsschlucht, deren Wölbungen eine gewisse Ähnlichkeit mit got. Spitzbogen haben (Orgelspiel und Ansprache des Führers). Rückweg durch die neue Felsenstadt, in der sich namentlich das „Amphitheater“, das „Annathal“, sowie das sogen. „Sibirien“, gleich darauf „Italien“ durch malerische Wirkung auszeichnen, zum Marktplatz (s. oben).

Heuscheuer s. S. 214: Wagen von Weckelsdorf bis an den Fuß von *Maria Stern* (S. 214) in 2-2½ St., 8-10 *M*; Einsp. von Adersbach nach *Karlsberg* (S. 214) in c. 6-7 St., 20 *M*.

36. Von Zittau über Reichenberg nach Trautenau.

156km. *Sächsische Staatsbahn* bis Reichenberg in c. 1 St. für *M* 2.40, 1.80, 1.20; *Südnorddeutsche Verbindungsbahn* bis *Altpaka* in 2¼ St.; *Österr. Nordwestbahn* bis Trautenau-Parschnitz in 1¾ St.

Zittau s. S. 330. — Vor der Abfahrt findet österr. Mautrevision statt, da die Grenze nur 3km südl. von hier ist. Die Bahn überschreitet den **Neißviadukt*, 860m l., auf 34 Bogen von 20-25m Spannung, 22m über der Neiß, in deren Thal sie durch anmutige Gegend und den Fluß noch mehrfach überschreitend aufwärts führt. — 11km *Ketten*; l. Schloß *Grafenstein*. — 16km *Kratzau* (*Gasth.*: *Rathaus*). R. fortwährend Blick auf den *Jeschken* (S. 208).

27km *Reichenberg* (*Bahnrest.*, gut; *Gasth.*: **Gold. Löwe*, 40 Z. zu 2-7 *K*, F. 80 h, M. 3 *K*; *Centralhotel*, *Reichenberger Hof*), an der Neiß, sehr gewerbreiche Stadt (Tuchfabriken), mit 35 000 meist

deutschen Einw. In der *Kreuzkirche*, 1696 erbaut, ein Altarbild aus dem xvi. Jahrh., Anna und Maria und das Jesuskind. In der gotischen *Erzdekanalkirche* schöne Altäre. Auf dem Marktplatz steht das 1893 vollendete *Rathaus*; Aussicht von den Turmgalerien; im Ratskeller ein gutes Restaur. Das gräf. Clam-Gallas'sche *Schloß* hat eine sehenswerte, 1606 erbaute Kapelle. Das *Nordböhmische Gewerbmuseum*, 1898 aufgeführt, hat treffliche Sammlungen: Schmiedearbeiten, Porzellan, Glas, Werke der Textilindustrie, u. a. Näheres s. in *Badeker's Österreich*. — Görlitzer Bahn s. S. 186.

Von Reichenberg auf den Jeschen, $2\frac{1}{4}$ St. In südwestl. Richtung (WM. weiß mit grünem Punkt) über *Franzenndorf* nach *Karolinsfeld*. Beim Ausgang des Dorfes durch den Wald zum Gipfel (1013m). Oben ein Gasthaus und Aussichtsgestüt. Weite Rundschau nach Böhmen und Sachsen.

Die Bahn steigt in großen Kehren und erreicht bei (37km) *Stat. Langenbruck* die Wasserscheide zwischen *Neiße* und *Iser*. Dann senkt sie sich nach (43km) *Reichenau-Gablonz* und (50km) *Liebenau*, beide mit Glasindustrie; weiter im *Mohelkathal* abwärts und über dasselbe auf 117m l. Viadukt; hübsche Blicke auf das fürstl. Rohansche **Schloß Sichrow*, im engl.-got. Stil, mit Park. Gleich jenseit Stat. (55km) *Sichrow* durch einen 630m l. Tunnel.

63km *Turnau (Bahnrest.; Bahnhofshotel)*. Die Stadt (Gasth.: *Kronprinz*), mit 5900 Einw., liegt $\frac{1}{4}$ St. vom Bahnhof auf einer Anhöhe am l. Ufer der *Iser*, überragt von der *Marienkirche*; Granatindustrie. — 1 St. s. im *Libunkathal* die *Kaltwasserheilanstalt Wartenberg*; unweit Ruine *Waldstein*, Stammburg des berühmten Geschlechts. Noch weiter Ruine *Trosky*, auf weithin sichtbarem Doppelfelsen. — Eisenbahn nach *Prag s. Badeker's Österreich*.

Die Strecke von *Turnau* bis *Semil* ist der Glanzpunkt der Fahrt (l. sitzen): eine Reihenfolge prächtiger Wald- und Felslandschaften, durchzogen vom *Iserfluß*. Von der schön gelegenen Station *Kleinskál* führt ein lohnender Weg (1 St.) zum „*Felsenpantheon*“, einem am jenseitigen *Iserufer* steil aufsteigenden Sandsteinfelsen, mit einer Ruhmeshalle zur Erinnerung an die Befreiungskriege.

Jenseit des 460m l. *Lischneier Tunnels* l. die große Fabrikkolonie *Neu-Hamburg*. — 79km *Eisenbrod (Bahnrest.)*. Zweigbahn über (19km) *Tannwald* (S. 196) nach (47km) *Reichenberg* (S. 207). — Es folgen vier Tunnel. Bei der Ausfahrt aus dem vierten l. Blick auf den von Parkanlagen umgebenen Industrieort *Iserthal* (gutes Gasth.). — 85km *Semil* (Gasth.: *Rathaus, Krone*); in dem ehemal. fürstl. Rohanschen *Schloß* hat jetzt das k. k. Bezirksamt seinen Sitz. Besteigung des *Kozákov* (743m; schöne Aussicht) $1\frac{1}{2}$ St.

102km *Altpaka (Bahnrest.)*, Knotenpunkt für die österreich.-Nordwestbahn.

Die Süd-norddeutsche Verbindungsbahn führt in südwestl. Richtung weiter nach *Josefstadt* (S. 212), vergl. *Badeker's Österreich*.

121km *Starkenbach*; die kleine gewerbthätige Stadt (tschechisch) mit *Schloß* des Grafen *Harrach* liegt 1 St. nördlich.

Zweighbahn nach (24km) *Rochlitz* (Gasth. zum Bergschloß, in Niederrochlitz), in schöner Lage, mit 7500 deutschen Einwohnern. Nach Neuwelt s. S. 196.

129km *Pelsdorf* (Bahnrest.), Knotenpunkt für die Zweighbahn (5km, in $\frac{1}{4}$ St.) nach *Hohenelbe* (S. 204).

139km *Arnau*, 1 St. n.ö. der Luftkurort *Forstbad* (423m).

156km *Trautenau* (Bahnrest.; Gasth.: *Union*, am Bahnhof; *Weißes Roß*, am Markt, gut, Z. 2-4 K; *Klein*, Z. 1-1 $\frac{1}{2}$ M; Restaur. in der *Deutschen Turnhalle*, auch billige Unterkunft), Stadt von 15300 Einw., an der *Aupa*, Mittelpunkt der böhmischen Leinenindustrie. — Vom Bahnhof geradeaus durch die Bahnhofstr., dann l. zum Ringplatz, mit Lauben, auf dem ein 1886 errichtetes Denkmal für Kaiser Josef II., der schöne Rübzahl-Brunnen und eine Dreifaltigkeitssäule von 1609. Got. Rathaus von 1862. Unweit n. die Kirche Mariä Geburt, 1283 gegründet, im XVIII. Jahrh. neu aufgebaut. Trautenau ist bekannt durch die heftigen Kämpfe 1866 zwischen dem Centrum und l. Flügel der Armee des Kronprinzen von Preußen (Erstes und Gardekorps) und dem 10. österr. Korps unter Gablenz, die am 27. Juni mit dem Rückzug des I. preuß. Korps, am folgenden Tage aber mit der vollständigen Niederlage der Österreicher endigten. Durch den neuen *Stadtpark* (Rest.), mit der Erzbüste des Dichters Uffo Horn († 1861), gelangt man in $\frac{1}{4}$ St. zum *Kapellenberg*, mit Denkmälern gefallener preuß. und österr. Offiziere. Von der Kapelle r. in einer weiteren $\frac{1}{4}$ St. zur *Gablenzhöhe*, mit Obelisk und schöner Aussicht.

Von Trautenau nach (5km) *Parschnitz* (S. 211) Eisenbahn 10 Min.

Von Trautenau Eisenbahn (11km) in dem von zahlreichen gewerbthätigen Ortschaften fast ununterbrochen eingefassten Thale der *Aupa* aufwärts nach *Freiheit* (512m; Gasth.: *Schneekoppe*; *Städt. Gasth.*, im Rathaus; *Bahnhofshotel*, alle drei bescheiden), Station für *Johannisbad* (S. 204).

Nach *Adersbach* und *Weckelsdorf* s. S. 206.

37. Von Breslau nach Liebau und Königgrätz.

197km. *Preuß. Staatsbahn* bis Liebau in 4 St. für M 9.30, 7.00, 4.60; *Österreich. Staatsbahn* bis Königgrätz in $3\frac{1}{2}$ -4 St.

Breslau (Freiburger Bhf.) s. S. 171 — 20km *Canth*. 1 St. s.ö. liegt *Krieblowitz*, mit Mausoleum des Feldmarschalls Fürsten Blücher, der im Alter von 77 J. am 12. Sept. 1819 hier starb. — 30km *Mettkau*. R. Schloß *Borganie* des Grafen Pinto.

48km *Königszelt* (Bahnrest.), Knotenpunkt unserer und der Liegnitz-Camenzer Bahn (R. 39), seit 1843 an der Stelle entstanden, wo Friedrich d. Gr. 1761 sein befestigtes Lager bei *Bunzelwitz* (kleines Dorf unweit östl.) hatte.

57km *Freiburg* (276m; Gasth.: *Burg*, gut; *Bär*, am Markt), Stadt mit 9900 Einw. und bedeutender Leinenfabrikation, am Abhang des Gebirges gelegen. Die kleine *Polnsnitz* trennt die Stadt von dem Dorfe *Polnsnitz*. 10km n.w. liegt *Hohenfriedeberg* (S. 220).

Ausflug nach Schloß Fürstenstein ($\frac{3}{4}$ St.): entweder von der SO. Ecke des Marktes durch die Waldenburgerstraße, dann nach 5 Min., kurz vor dem Gasth. Stadt Breslau, r. abbiegend (Handweiser) auf dem Fußwege durch das *Gründel*, an der Polsnitz entlang, weiter ein kurzes Stück auf dem Fahrwege durch Polsnitz, bei der (15 Min.) Wegteilung l. hinan auf dem Fahrwege in 20 Min. zum Schloß; — oder durch das S. 209 gen. Dorf Polsnitz, an dessen Ausgang *Hella-* und *Salzbach* sich zur Polsnitz vereinigen, in 40 Min. nach dem Gasthaus zur *Neuen Schweizerei*; 2 Min. aufwärts die *Alle Schweizerei*, beides gute Restaurants.

Das am östl. Rande des tiefeingeschnittenen *Hellabach-* oder *Polsnitzthales* gelegene, von Gärten und ausgedehnten Parkanlagen umgebene Schloß Fürstenstein ist Sitz des Fürsten von Pleß. Das Schloß, im XVII. Jahrh. im Renaissancestil errichtet, ist von dem jetzigen Besitzer vollständig umgebaut und glänzend eingerichtet worden (Besichtigung der Schloßterrassen in Abwesenheit des Fürsten gewöhnlich gestattet; Eintrittskarten zum Innern durch die fürstl. Generaldirektion in Waldenburg). Vom hohen Schloßturm schöne Aussicht.

Eine Wanderung vom Schloß durch den Grund und nach Freiburg zurück erfordert e. 3 St. Beim Austritt aus dem Schloßthor l. hinab durch die Gärtnerei zur (15 Min.) *Alten Schweizerei* (s. oben). Von hier am linken Ufer des Hellabachs durch den von steil abfallenden waldbewachsenen Klüffeln eingefassten Fürstensteiner Grund (an 100m tief), einen der schönsten Punkte Schlesiens, aufwärts zur (40 Min.) *Alten Burg* (Restaur.), einer zu Anfang des XIX. Jahrh. erneuten kleinen Ritterburg, mit altem Hauserät, Bett der Königin Luise, Schreibtisch, den Friedrich d. Gr. nach der Schlacht von Hohenfriedberg benutzt haben soll, Waffen, Familienbildnissen u. dgl. (50 Pf. Trkg.). Aussicht vom Turm (von der Alten Burg nach Nieder-Salzbrunn, s. unten, 20 Min.). Hinab zum (6 Min.) Hellabach und über die Knüppelbrücke auf der andern Seite hinauf zum ($\frac{1}{4}$ St.) *Luisenplatz*, mit Blick auf das Schloß, und zum (5 Min.) *Charlottenplatz*, mit Blick ins Thal. Wenige Schritte weiter r. das *Mausoleum* und nach 7 Min. das *Riesengrab*, mit Aussicht auf die Alte Burg, das Schloß und in den Grund. Zurück zum Mausoleum und hier l. hinab in $\frac{3}{4}$ St. nach Freiburg.

Die Bahn steigt in großen Kurven. — 66km *Nieder-Salzbrunn*; nach Bad Salzbrunn und Chotzen s. R. 38. Auf die Alte Burg in Fürstensteiner Grund s. oben.

70km *Altwasser* (394m; Gasth.: *Villa Nova*, 10 Z. zu 1 $\frac{1}{2}$ -2, M. 1 $\frac{1}{2}$ M., *Seifert's Hotel*), Dorf mit 12 100 Einw. und lebhafter Industrie (Porzellan, Maschinen, Spiegel u. s. w.). — Über *Wilhelmshöhe* nach Salzbrunn 1 $\frac{1}{2}$ St., s. S. 213/212. — Auf einem Viadukt überschreitet die Bahn das weitausgedehnte *Hermisdorf*.

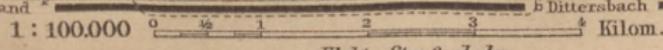
75km *Waldenburg*. — GASTH.: *Schwarzes Roß*, gut; *Gelber Löwe*; *Kaiserhof*, 25 Z. zu 1 $\frac{3}{4}$ -2 $\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. 1 $\frac{1}{2}$ M. — RESTAUR.: *Grand-Café*; *G. Rothe* (Weinstube).

Waldenburg (422m), Stadt von 15 100 Einw., in einem Thalkessel des Waldenburger Gebirges am *Hellabach* (s. oben) gelegen, ist Mittelpunkt eines bedeutenden Steinkohlenbergbaus. Auf dem Rathausplatz Bronzestandbilder Kaiser Wilhelms I., von Habs (1893), und des Fürsten Bismarck. Über den *Wetterschacht* nach Salzbrunn (S. 212), 1 St.

Elektr. Bahn von Waldenburg über (3km) *Altwasser* nach (7km) Bahnhof *Nieder-Salzbrunn*; — nach (9km) *Dittersbach* (s. unten); — nach (3km) *Hermisdorf*. Fahrpreise 10-30 Pf.

Die Bahn steigt jenseit Waldenburg in einer großen Kehre. Bei (79km) *Dittersbach* (S. 188) erreicht unsere Bahn die Kohl-

Königszell



Elektr. Straßenbahn

furt-Glatzer Bahn, mit der sie die Stationen: (84km) *Fellhammer* (S. 188), (86km) *Gottesberg*, (93km) *Wittgendorf* und (99km) *Ruhbank* (S. 187) gemein hat. Dann wendet sie sich s. und führt im Thal des *Bobers* aufwärts, den Fluß mehrfach überschreitend.

105km *Landeshut* (Gasth.: *Rabe*, 15 Z. zu $1\frac{3}{4}$ 4, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{3}{4}$ M., gut, *Drei Berge*, beide am Ring; *Wallisch*), Stadt am Bober, mit 8200 Einw.; Flachsspinnerei und Weberei. Die evang. Kirche ist eine der sechs Gnadenkirchen (S. 192). Auf dem Ring ein Bronzestandbild des *Grf. Eberhard zu Stolberg-Wernigerode*, Oberpräsidenten von Schlesien († 1872), von *Pfuhl* (1879). Häuser mit Lauben. Bei Landeshut fand 17.-23. Juni 1760 die Gefangenahme eines großen Theiles des 10 000 M. starken preuß. Heeres unter *Fouqué* durch 31 000 Österreicher unter *Loudon* statt. — Nach *Schmiedeberg* s. S. 206; nach *Adersbach* s. S. 206.

Von Landeshut nach *Albendorf*, 22km, Kleinbahn in 1 St. 10 Min. — 7km *Grüssau* (Gasth.: *Brauerei*), mit den ansehnlichen Gebäuden der 1292 von *Bolko I.* von *Schweidnitz* gestifteten, 1810 aufgehobenen Cistercienserabtei gleichen Namens, jetzt als Wohnung für die Geistlichen und Lehrer des Orts und Schulzwecken dienend. Die imposante zweithürmige *Marienkirche*, in reichem Barockstil, erhielt ihre jetzige Gestalt 1727-35, interessante Deckengemälde, besonders in der Kuppel; prächtige Chorstühle mit Holzschnittwerk; die schöne Orgel ist ein Werk des *Mich. Engels* aus *Breslau* (1737). Hinter dem Hochaltar die *Fürstenkapelle* mit den Hochgräbern *Bolkos I.* (s. oben) und *Bolkos II.* von *Schweidnitz*, etc. Neben der *Marienkirche* die gleichfalls sehenswerte kleinere *Josephskirche*, mit Fresken von *Willmann*. — 15km *Schönberg* (522m; Gasth.: *Löwe*, *Kaiserhof*; Bier in der *Krone*), Städtchen von 1900 Einw. Nach *Adersbach* s. S. 206. — 22km *Albendorf*.

115km *Liebau* (*Bahnrest.*, gut; Gasth.: *Kyffhäuser*; *Schmidt's Hot.*; *Deutsches Haus*, am Bahnhof), Stadt von 4600 Einw.; große Flachsgarnspinnereien. — Die österr. Nordwestbahn beginnt. *Mautrevision*; österr. Beamte übernehmen den Zug.

Von *Liebau* nach *Königgrätz*, 82km. Die Bahn überschreitet die Wasserscheide zwischen *Oder* und *Elbe* und senkt sich über (4km) *Königshan* nach

17km *Parschnitz* (*Bahnrest.*, gut), einem unbedeutenden Ort an der *Aupa*, mit Flachsspinnereien, wo sich die Linie nach *Trautenau-Reichenberg* (S. 209) r. abzweigt. — Jenseit eines 280m langen Tunnels liegt (29km) *Schwadowitz-Eipel* (*Bahnrest.*).

46km *Starkotsch*; Zweigbahn nach der 3km ö. gelegenen Stat. *Wenzelsberg* der Linie *Halbstadt-Chatzen* (S. 215). Die Bahn durchzieht das in der Kriegsgeschichte des J. 1866 berühmte Schlachtfeld von *Nachod* (S. 213), auf dem das von *Glatz* und *Reinerz* anrückende V. preuß. Armeekorps unter *Steinmetz* am 27. Juni gegen das VI. österr. Korps unter *Ramming*, und am 28. gegen das dem letzteren zu Hülfe kommende VIII. österr. Korps unter *Erzherzog Leopold* entscheidende Siege errang. Denkmäler erinnern an die Gefallenen. Das Gefecht endete mit der Erstürmung von (52km) *Skalitz*, dessen Bahnhof von österr. Jägern tapfer verteidigt wurde (vom Bahnhof 1mal tägl. Post nach *Nachod*, 9km, 80 h.).

65km *Josefstadt-Jaromer* (256m; *Bahnrest.*; *Wesely's Hot.*), Stadt an der *Elbe*, $\frac{1}{2}$ St. vom Bahnhof. Über *Altpaka* nach (121km) *Reichenberg*, s. S. 208.

82km *Königgrätz* (244m; *Gasth.: Merkur*), gewerbreiche Stadt an der *Elbe*, bekannt durch die Schlacht vom 3. Juli 1866, siehe *Badeker's Österreich*.

38. Von Breslau über Halbstadt nach Chotzen.

191km. *Preuß. Staatsbahn* bis Halbstadt. in c. $3\frac{1}{2}$ St. für *M.* 9.10, 6.80, 4.80 oder *M.* 8.10, 6.10, 4.10; von da *Öst.-Ung. Staatsbahn* bis Chotzen in $2\frac{3}{4}$ -4 St. — Aussicht bis *Friedland* meist links, dann rechts.

Von *Breslau* bis *Nieder-Salzbrunn* (66km) s. R. 37. — Bei der Weiterfahrt ist r. bei klarem Wetter die *Schneekoppe* sichtbar. Ein *Viadukt* führt über *Nieder-Salzbrunn* hinweg, l. *Ober-Salzbrunn*. Schöne Aussicht.

71km **Bad Salzbrunn**. Der Bahnhof ist 20 Min. vom Ort (*Omnibus* 30 Pf.). — *GASTH.*: *Kurhaus*, 12 Z. zu $2\frac{1}{2}$ -3, F. 1, M. von $1\frac{3}{4}$ *M.* an; *Preuß. Krone*; *Sonne*; *Deutscher Adler*; *Schwert*, sämtlich mit *Restaurant*. — *Zahlreiche Logierhäuser*. — *BÄDER* 80 Pf.- $1\frac{1}{2}$ *M.* — *KUR-TAKE*: 1 Pers. 20 *M.*, jedes weitere die Kur gebrauchende *Familienglied* 10 *M.*, andere *Familienglieder* je 5 *M.* — *Elektrische Bahn* nach *Waldenburg* s. S. 210.

Salzbrunn (403m), fürstl. *Plessisches Dorf*, zieht sich in dem von sanften Höhen eingeschlossenen Thal der *Salzbach* fast $1\frac{1}{2}$ St. lang hin. *Bad Salzbrunn* liegt ganz zu oberst von den verschiedenen *Ortschaften* dieses Namens (vom Anfang *Salzbrunn*s bis zum *Bade* c. 1 St.). Das *Bad* war schon im Anfange des *xvii.* Jahrh. seiner bei *chronischen Brust- und Magenleiden* wirksamen *salinisch-alkalischen Mineralquellen* wegen berühmt, geriet dann in *Vergessenheit*, ist aber wieder stark in *Aufnahme* gekommen (1900: 6600 *Kurgäste*). In *Ober-Salzbrunn* (407m) treten die *Quellen* zu Tage; in den *Promenaden*, mit dem *Theater*, liegt die *Elisenhalle* (*Morgens und Abends Musik*), in ihr der am meisten zum *Trinken* benutzte *Oberbrunnen*. Einige Schritte abwärts vom *Oberbrunnen* quillt der ebenfalls viel gebrauchte *Mühlbrunnen*; 5 Min. aufwärts, hoch in den *Promenaden*, entspringen der *Wiesenbrunnen* und der *Heilbrunnen*, beide zu *Bädern* gebraucht. Die *Kronenquelle*, in der *Preuß. Krone* (s. oben), wird, wie der *Oberbrunnen*, gegen *Nierenleiden* gebraucht. — In den *Promenaden* hübsche *Aussichten* (*Annenturm*). $\frac{1}{4}$ St. westl. die *Schweizerel* *Idahof* (*Erfr.*); $\frac{1}{4}$ St. s.w. das *Gartenrestaurant*. *Friedrichsruhe*, von da gelangt man in 20 Min. zur *Antonkapelle*, wo schöne *Aussicht*.

Am oberen Ende von *Salzbrunn* liegt *Neu-Salzbrunn*. Am Eingang des Dorfes *Hartau* zweigt l. (östl.) die *Landstraße* nach *Altwater* ab. *Fußgängern* ist der Weg (aus den *Promenaden* bei dem *Brunnenhofe* und der *Schönen Aussicht* vorbei) über die

(c. 50 Min.) **Wilhelmshöhe* (512m; Gasth.), mit prächtiger Aussicht vom Turm (10 Pf.), zu empfehlen. — Hinab nach Altwasser (S. 210), c. 20 Min.

Hübscher Ausflug nach der Ruine *Zeisburg* oder *Czechhaus*, $1\frac{1}{2}$ St. n.w. von Salzbrunn, düster in dem Thal des *Zeisbach* gelegen; die Burg wurde im dreißigjährigen Kriege zerstört. Fahr- und Fußweg von Salzbrunn am Bahnhof vorbei durch das Gut und Dorf *Adelsbach*. — Nach Schloß Fürstenstein, über Nieder-Salzbrunn hin u. zurück $4\frac{1}{2}$ St., s. S. 210. — Der Gipfel des *Sattelwaldes* (779m; Restaur.), mit Fernsicht auf das schles. Gebirge, ist in 3 St. zu erreichen; hinab nach Wittgendorf (S. 188). — Auf den *Hochwald* (836m; S. 188) geht man über Conradsthal (s. unten) zuerst etwas mühsam, dann bequem in 2 St.; oben Whs. und 22m hoher Turm (lohnende Aussicht).

Herrliche Aussicht; l. sitzen! Am Ende einer großen Kehre berührt die Bahn den Kohlenbahnhof (76km) *Conradsthal*; Blick auf Fürstenstein, Wilhelmshöhe, Salzbrunn, Hermsdorf, Waldenburg.

84km *Fellhammer*, Kreuzungspunkt für die Bahn *Kohlfurt-Glatz* (R. 33), deren Station *Gottesberg* (S. 188) gleich r. sichtbar ist. — Tunnel.

94km *Schles. Friedland* (446m; Gasth.: *Weißes Roß*), gewerbthätiges Städtchen an der *Steine*, mit 4800 Einw. — Nach *Adersbach* s. S. 206.

6km n.ö. (Post 3mal tägl. in $\frac{3}{4}$ St. für 60 Pf.) liegt in einem anmutigen, geschützten Thal, 561m ü. M., *Görbersdorf* (Gasth.: *Seifert*), als klimatischer Kurort von Brustleidenden besucht, mit der *Dr. Brehmerschen Heilanstalt* (Z. von 1 *M* an, P. o. Z. $6\frac{1}{2}$ *M*; Kurtaxe 25 *M*), der *Dr. Römpler'schen Heilanstalt* (Z. 10-30, P. o. Z. 42 *M* wöch.; Kurtaxe 20 *M*), der *Dr. Weickerschen Heilanstalt* und der *gräf. Pücklerschen Anstalt* (Z. 6-17, P. 55 *M* wöch.; Kurtaxe 10 *M*).

100km *Halbstadt* (**Bahnrestaur.*; *Hot. Meyer*), erster österr. Ort: Zolldurchsuchung. — Zweigbahn über Braunau nach Mittelsteine s. unten.

109km *Weckelsdorf* (gutes *Bahnrest.*, auch Nachtlager); in die Felsenstadt s. S. 206.

118km *Politz*; von hier über Machau, Melden, Nausenei nach Carlsberg 3 St., s. S. 214.

131km *Nachod* (*Bahnrest.*; Gasth.: *Gold. Lamm*, am Ring, 28 Z. zu 2-3 K), von einem ehem. Piccolominischen Schloß überragt. — Von Nachod nach *Levin*, *Reinerz* und *Glatz* s. S. 219; nach *Cudowa* s. S. 215; nach (9km) *Skalitz* s. S. 211.

137km *Wenzelsberg* (*Bahnrest.*); neben dem Bahnhof die Wenzelskapelle mit einem Denkmal für das VI. österr. Armeekorps (Zweigbahn nach Starkotsch s. S. 211). — 152km *Opočno*, mit einem Schloß des Grafen Colloredo; hübscher Blick von der Schloßterrasse. — 168km *Tinischt*, Knotenpunkt mehrerer Linien. — 191km *Chotzen* (*Bahnrest.*), s. *Bædeker's Österreich*.

Von Halbstadt über Braunau nach Mittelsteine, 24km, Eisenbahn in $1-1\frac{1}{2}$ St. für 2 K 40, 1 K 60, 80 h. — *Halbstadt* s. oben. — 9km *Braunau* (405m; Gasth.: *Keibl zur Traube*,

Leo, Jarosch, alle am Markt und gut), Städtchen mit 7000 Einw., liegt in einem weiten Thal an der *Steine*. Auf dem Markt eine Mariensäule, auf dem Kaiser Josef-Platz ein Bronzestandbild Josefs II. Dicht beim Markt die stattliche Benediktinerabtei; in der 1683 erbauten Adalbertkirche reicher Freskenschmuck.

Von Braunau über den Stern zur Heuscheuer (5-6 St.). 1 St. w. von Braunau liegt das Dorf *Weckersdorf*; an seinem W.-Ende bei einem Kreuz l. ab (Wegweiser), am Gasth. Amerika vorüber und hinauf (WM.: weißes Kreuz) zur ($\frac{2}{3}$ St.) *Marienkapelle auf dem Stern* (674m), mit Forsthaus (Rest.) und trefflicher Aussicht. 20 Min. von hier die *Weckersdorfer Felsenstadt* (vom Volk *Schmiedengrund* genannt), mit ähnlichen Felsbildungen wie in Adersbach und Weckelsdorf (S. 206); eine Wanderung durch die Felsen dauert fast 2 St. (Führer 1 K). — Vom Stern zur Heuscheuer über *Großlabney* 20 Min., *Dürrengrund* $\frac{1}{4}$ St., *Bielai* $\frac{3}{4}$ St., *Melden* $\frac{1}{4}$ St., *Nausenei* $\frac{1}{2}$ St., *Passendorf* (preuß.) $\frac{1}{2}$ St., Schweizerhaus auf der Heuscheuer $\frac{1}{2}$ St. (letzte Strecke etwas steil; zusammen 3 St.), oder bequemer von Nausenei nach (1 St.) *Karlsberg*, s. unten; oder von der Marienkapelle (l. die *Elisabethhöhe*, mit schöner Aussicht) den Kamm entlang (WM. weiß, braun-weiße Wegsteine bez. „H.“), meist durch Wald nach (3 St.) *Passendorf* (s. oben).

24km *Mittelsteine*, s. S. 188.

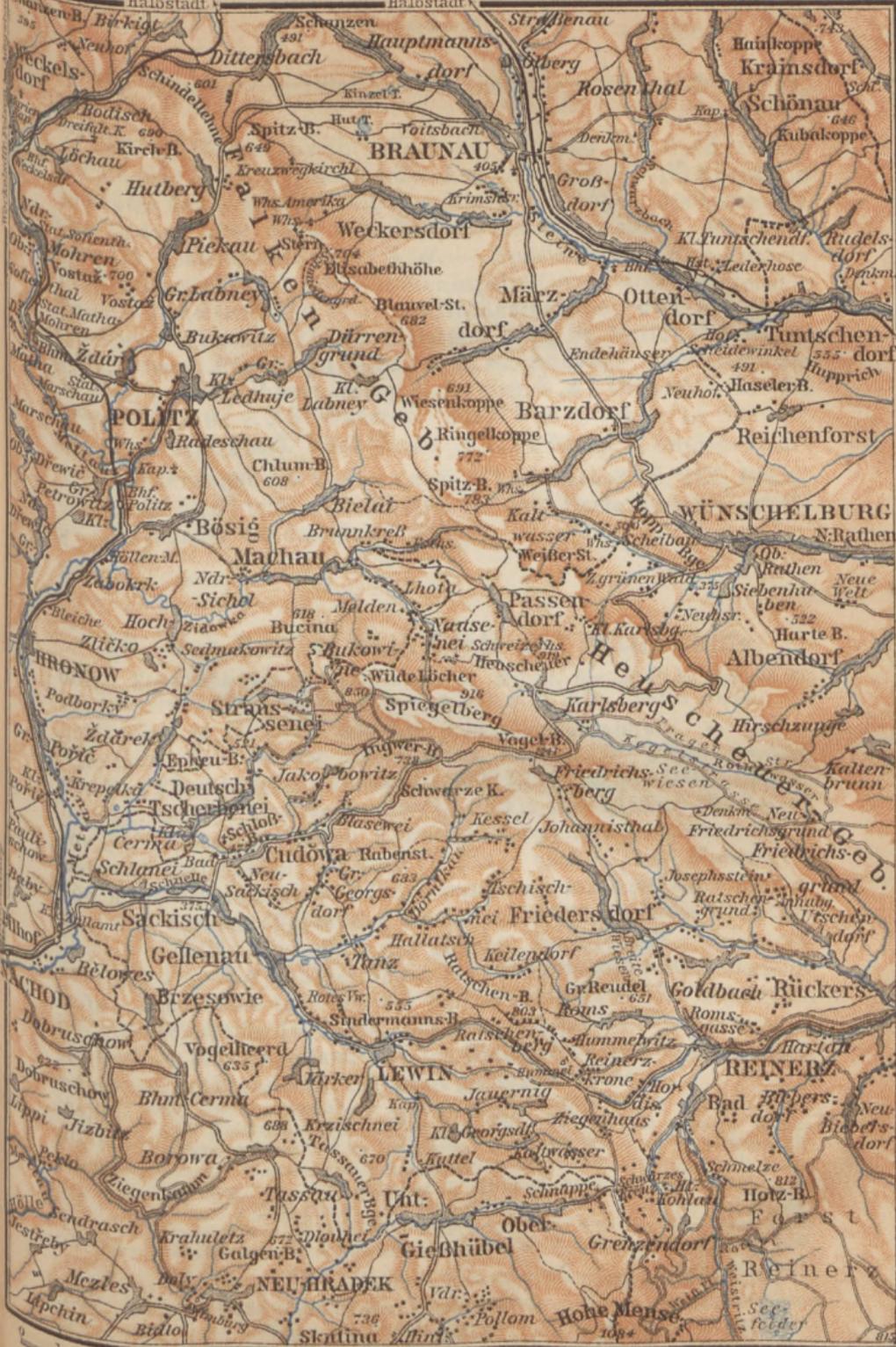
Von Braunau über Wünschelburg und Cudowa nach Nachod, Landstraße, c. 36km oder 6 St. Fahrens, Einspanner bis Karlsberg, c. 12, bis Cudowa c. 18 *M* (in Karlsberg ist auf Fuhrwerk nicht zu rechnen). Die Straße führt über *Märzdorf*, *Barzdorf*, vor *Scheibau* über die preuß. Grenze, nach (10km)

Wünschelburg (388m; Gasth.: *Schwarzer Adler*, *Nitzsche*, beide am Ring), Städtchen mit 2100 Einw., am *Kaltwasser*. $1\frac{1}{4}$ St. s.ö. *Albendorf* (Gasth.: Paul, Löwe), ein besuchter Wallfahrtsort. Von Wünschelburg nach Stat. *Mittelsteine* (S. 188) 9km, Post 4mal tägl. in 1 St. über *Rathen*, mit stattlichem Schloß und Park des Herrn v. Johnston. — Die Chaussee zur Heuscheuer (an ihr, 20 Min. von Wünschelburg, das „Gasthaus zum grünen Walde“) führt kurz vor Wünschelburg in westl. Richtung ab, langsam steigend, an den Abhängen der Heuscheuer (r.) hin, l. weite Blicke ins Land während (ein Richtweg r. von der Chaussee kürzt bedeutend), auf der Höhe meist durch Wald, in c. 2 St. (8km) nach

Karlsberg (700m; Gasth.: Post, Stiebler), am südl. Fuß der großen Heuscheuer. Von hier in $\frac{1}{2}$ - $\frac{3}{4}$ St. teilweise auf Stufen (665) hinauf zum Gipfel.

Die **Heuscheuer* (910m; *Schweizerhaus*) erhebt sich, ähnlich dem Königstein in der Sächs. Schweiz, 150m hoch über die Hochebene. Eine Wanderung durch ihre wunderlichen Felsbildungen erfordert $\frac{1}{2}$ -1 St. (Führer notwendig, 50 Pf.-1 *M*). Vom Tafelstein schöne Aussicht. Der höchste Punkt der Heuscheuer ist der *Großwasterstuhl* (920m), eine zu einem Sitz ausgehöhlte Felsmasse, zu der Stufen hinaufführen; daneben ein Belvedere mit Aussicht.

Von Karlsberg w. gelangt man in c. $1\frac{1}{2}$ St. zu den *Wilden Löchern*, einer zerklüfteten, von Wasser unterspülten Steinmasse (nicht ohne Führer; den man in Karlsberg bekommt, 2 *M*), bei dem Dorfe *Bukowine* (Whs.); von hier in $1\frac{1}{2}$ St. über *Deutsch-Tscherbenei* (S. 215) nach Cudowa. Von Karlsberg nach Bad Reinerz (S. 219), $2\frac{1}{2}$ St.



Mittelström

Hollentau

Von Karlsberg senkt sich die Straße nach (12km; 2¹/₂-3 St. Gehens)

Cudowa (388m; Gasth.: *Kurhotel*, P. 5-10 *M*; *Gold. Stern*; *Waidmanns Ruh* u. a.), einem hübschen, jährl. von c. 3700 Kurgästen besuchten Badeort, mit alkalischen Eisensäuerlingen, die besonders zum Baden, aber auch zum Trinken benutzt werden. Kurtaxe: Pers. 24, jede weitere mehr 4 *M*. — Spaziergänge: *Kapellenberg* u. *Schloßberg* (1¹/₂ St.), mit Hussitenkapelle (evangel. Gottesdienst); *Deutsch-Tscherbenei* (1¹/₂ St.), mit Schädelkapelle, und weiter der *Epheuberg*; *Forsthaus* (3³/₄ St.; Restaur.), 1¹/₂ St. weiter *Rabenstein* u. *Belvedere*; *Pfarrberg* (3³/₄ St.) u. s. w. Ausflüge zur *Heuscheuer* (S. 214; c. 2 St. Fahrens, Einsp. 6, Zweisp. 9 *M*), auch nach (20km) *Reinerz* (S. 219; c. 3 St. Fahrens, Einsp. 6 *M* u. Trkg.; im Sommer auch 2mal tägl. Post). Nach *Skalitz* (S. 211), Einsp. 7, Zweisp. 11 *M*.

Die Fahrstraße von Cudowa nach (7km) *Nachod* (S. 213; Einsp. 3, Zweisp. 5 *M*) trifft nach 15 Min. bei dem Dorfe *Sackisch* auf die Glatz-Nachoder Landstraße (S. 219).

39. Von Breslau nach Glatz und Mittelwalde.

130km. Eisenbahn (keine Schnellzüge) in 3³/₄ St. für *M* 10.40, 7.80, 5.20. Bis *Glatz*: 93km, in 2¹/₂ St. für *M* 7.60, 5.70, 3.80. Rechts sitzen.

Breslau s. S. 171; Abfahrt vom Centralbahnhof. — 26km *Wäldchen*; 3km w. der Marktflecken *Bohrau*. — 37km *Strehlen* (Gasth.: Fürst Blücher), Stadt von 8900 Einw., an der *Ohle*. Nebenbahnen: nach (17km) *Heidersdorf* (S. 180); über (14km) *Crummendorf* (1¹/₄ St. w. der 393m h. *Rummelsberg*, mit Aussichtsturm u. Restaur.) nach (34km) *Grottkau* (S. 224); nach (12km) *Wansen*. — Nun an der *Ohle* aufwärts. 57km *Münsterberg*, mit 8200 Einwohnern.

72km **Camenz** (*Bahnrest.*), Knotenpunkt für die Linie Liegnitz-Neiße (S. 222). 3km südl. das gleichn. Dorf (Gasth.: *Schwarzer Adler*, Z. 1¹/₂-2 *M*), an der *Neiße*, bis 1810 Sitz einer Cisterciensers-Abtei. Eine Tafel im Chor der Kirche erinnert an die angebliche Rettung Friedrichs II. 1745, der hier bei einem Überfall durch Kroaten im Mönchsgewand mit den Geistlichen im Chore gesungen haben soll, während sein Adjutant gefangen wurde.

Auf dem nahen *Hartberg* erhebt sich ein gewaltiges *Schloß*, nach Schinkelschen Entwürfen 1838-63 im got. Stil von Martius erbaut, Eigentum des Prinzen Albrecht von Preußen; dahinter ein dem Publikum zugänglicher Park: Wasserkünste im Sommer So. u. Do. 3-5 (große Fontäne 3-3³/₄) Uhr Nachm. — Von Camenz Kleinbahn nach (12km) *Reichenstein* (Gasth.: Post), mit 2300 Einw. und Arsenikbergwerk. Von hier Fahrstraße nach (19km) *Bad Landeck* (S. 217); Fußgänger wählen den Weg durch das *Schlackenthal* und über den *Rosenkranz* (Kapelle, dabei ein Weinhaus), 5 St.

83km **Wartha** (260m; Gasth.: *Sonne*, *Gold. Stern*), Städtchen von 1200 Einw., ein vielbesuchter Wallfahrtsort. Über die *Neißbrücke* führt ein steiler Weg zur *St. Annakapelle* auf dem *Warthaberg*

(560m), *Aussicht. Schöne Blicke vom *Bergsturz*, vom *Grafensitz* u. a. $1\frac{3}{4}$ St. s. von Wartha der *Königshainer Spitzberg* (716m), von dessen Aussichtsturm schöne Rundschau; von hier s.w. hinab und durch das 2km l. Dorf *Königshain* nach ($2\frac{1}{4}$ St.) Glatz (s. unten). — Das Eulengebirge und das Reichensteiner Gebirge drängen die Neiße in einen engen Felsenpaß. Tunnel.

93km **Glatz** (der Bahnhof, mit gutem Restaurant, liegt am r. Ufer der Neiße, $\frac{1}{4}$ St. vom Ring). — GASTH.: Kaiserhof, Wilhelmplatz, 16 Z. zu 2-3, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$ M.; Weißes Lamm, gelobt; Stadt Rom, $\frac{1}{4}$ St. vom Bahnhof; Stadtbahnhof, 14 Z. zu $1\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{4}$ M.; Neu-Breslau, Schwarzer Bär, beide am Ring. — WEINSTUBEN: *Alldeutsch Weinstube* (Teuscher), am Roßmarkt; *Tschache*, am Wilhelmplatz; *Taberne* am Ring (auch Bier).

Glatz (257m), an der Neiße, hat 14900 Einwohner. Auf dem Ring das Rathaus, davor der *Löwenbrunnen* (xvii. Jahrh.). An der W.-Seite des Ringes eine *Pestsäule* (1683). Südl. die kathol. *Pfarrkirche*, ursprünglich eine spätgotische Basilika, 1673 umgebaut; das Gewölbe hat reiche Stuckverzierungen. Am Böhmischem Thor (w.; vom Ring durch die Böhmisches Straße) ein hübsches *Kaiser Wilhelm-Denkmal*, das Bronzestandbild von Seger (1898). Der die Stadt um 90m überragende *Donjon* (n.) ist fast in der ganzen Grafschaft sichtbar (Besteigung zu empfehlen; Erlaubniskarten in der Kommandantur, am Ring, 50 Pf.). Gegenüber, am r. Ufer, der *Schäferberg*, mit Rest. und Aussichtsturm. Nach dem *Königshainer Spitzberg* s. oben; Zweisp. bis zur Försterei in *Königshain* 6 M. Hübscher Ausflug s. nach dem ($\frac{3}{4}$ St.) *Roten Berg*, von wo man in 1 St. *Rengersdorf* (s. unten) erreicht.

Von Glatz nach *Kohlfurt* s. R. 33; — nach *Landeck-Seitenberg* s. S. 217; — nach *Rückers-Reinerz* s. S. 219.

101km **Rengersdorf** (S. 217). — 105km *Grafenort* (Gasth.: *Großpitsch*).

Von Rengersdorf s. über die *Bittnerkoppe* durch Wald nach dem ($\frac{3}{4}$ St.) *Hutstein*, mit prächtiger Aussicht, von da in $1\frac{1}{4}$ St. entweder über die *Antonikapelle* oder auf dem weiteren Wege über den *Pilz* (*Aussicht) und die *Weißkoppe* (510m) hinab nach dem anmutigen Dorf *Grafenort* (s. oben), mit gräflich Herbersteinschem Schloß und Park. Von *Grafenort* über *Krotenspfuhl* nach *Habelschwerdt* $1\frac{1}{2}$ St.

111km **Habelschwerdt-Stadt** (365m; Gasth.: *Drei Karpfen*, Z. $1\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$, F. $\frac{1}{2}$, M. $1\frac{1}{4}$ M., gut; *Deutsches Haus*, ähnliche Preise), Kreisstadt von 6100 Einw., an der Neiße, in anmutiger Umgebung; $\frac{1}{4}$ St. ö. die *Kapelle St. Florian*, mit Aussicht. Westlich über die *Weistriz* und die *Wustung* ($\frac{3}{4}$ St.; Wirtshaus) auf den *Dohlenberg* (582m; $1\frac{1}{4}$ St.), ebenfalls mit *Aussicht; n.w. die *Jestelkoppe* (712m), 2 St. Omnibus nach *Wölfelsgrund* (S. 218).

118km **Langenau**, die Stat. $\frac{1}{4}$ St. von dem freundlich gelegenen **Bad Langenau** (357m; Gasth.: *Kurhaus*, *Annahof*, *Jägerhof*), mit zwei alkalisch-erdigen Eisensäuerlingen, die zum Trinken wie zum Baden benutzt werden. Moorbäder. Kurtaxe die Pers. 15, Familie 20-25 M. Hübsche Punkte der Umgebung: der *Dreitannenberg*

(750m; 1½ St.), mit Aussicht; der *Dohlenberg* (S. 216; ½ Tag hin u. zurück), u. a. Zum *Wölfelsfall* s. S. 218.

Tunnel. — 122km *Ebersdorf*. Über die *Neiße*.

130km *Mittelwalde* (400m; Gasth.: *Gold. Stern*, Z. 1½-3, F. ½ *M.*), ebenfalls in hübscher Umgebung (*Meisenberg*, *Schweden-schanze*, *Hirschenhäuser*; lohnende Ausflüge nach *Böhmen*: **Burg Littitz*, *Pottenstein*), Grenzstation gegen *Österreich*.

Das Glatzer Gebirge.

Zwei Tage. 1. Tag: mit der Eisenbahn nach *Landeck* und *Seitenberg*, zu Fuß durch den *Klessengrund* auf den *Schneeberg* (Übernachten in der Schweizerei oder im Kaiser Wilhelm-Turm). 2. Tag: zu Fuß zum *Wölfelsfall* und nach *Mariaschnee*, von da über *Wölfelsdorf* nach *Habelschwerdt* oder nach *Bad Langenau*. — Gepäckträger mit Verköstigung 2, ohne Verköstigung 3-4 *M.* tägl.

Nebenbahn von Glatz (S. 216) nach *Seitenberg*, 31km in 2 St. für *M.* 1.90, 1.30. — 7km *Nieder-Rengersdorf* (S. 216). Die Bahn folgt dem Lauf der *Biele*. — 13km *Ullersdorf* (Gasth.: *Winkler*, *Heimann*), großes Dorf mit Schloß und Park des Grafen *Magnis* und Spinnerei. Der 25m h. gußeiserne *Obelisk* an der Straße wurde 1802 zu Ehren der Königin *Luise* errichtet. — 19km *Kunzendorf* (Brauerei), mit schönem Schloß und Park. — 25km *Landeck* (425m; Gasth.: *Blauer Hirsch*; *Deutscher Kaiser*), Städtchen mit 3500 Einw. an der *Biele*. 1km s.ö. von der Stadt liegt

Bad Landeck. — GASTH.: Zum *Schlüssel*; *Düppeler Hof*; *Merkur*; *Krone*; *Weißer Löwe*; *Luisenhof*, 30 Z. zu 2-4, F. ¾, *M.* 1½, P. 4½-6 *M.*; *Deutsches Haus*; *Hot. Bismarck*; *Pens. Villa Waldhaus*, 15 Z. von 10 *M.* wöch. an, P. o. Z. 3½ *M.* tägl. — RESTAUR.: *Kurhaus*; *Deutsches Haus* (s. oben); *Waldtempel* (s. unten). — KURTAKE (3 Tage frei): 1 Pers. 15, 2 Pers. 21, Familie 25 *M.* (*Sommerfrischler* 10, 12 oder 14 *M.*); *Bäder* 70 Pf.-3 *M.* — Zweisp. nach der Schweizerei am *Schneeberg* (S. 218) 18 *M.* in 3½ St.

Landeck (450m), ein anmutiger Villenort, wird jährlich von c. 4500 Kurgästen (meist Frauen) und *Sommerfrischlern* besucht. Von den warmen schwefelhaltigen Quellen, die schon im XIII. Jahrh. bekannt waren, werden die *Wiesenquelle* (27° C.) und die *Mariannenquelle* (20° C.) zum Trinken, die *Georgenquelle* (29° C.), die *Mariennequelle* (28,5° C.) und die *Friedrichsquelle* (21° C.) zum Baden benutzt. Die Badeanstalten liegen am schönen *Kurpark*, mit *Kurhaus*. Im S. das *Georgenbad*; im N. das *Marienbad*, ein eleganter *Kuppelbau* (auch Z.), wenige Schritte w. davon das *Steinbad* (*Moorbäder*). Weiter n. die *Trinkquellen*. — Am l. Ufer der *Biele* die *Kur- und Kaltwasserheilstalt Thalheim*.

Unter den Spaziergängen in *Landeck* hervorzuheben die *Marienhöhe*, 10 Min., unter schönen *Edeltannen* (*Restaur.* und *Molkerei*); ½ St. s. der *Schollenstein* (540m); entfernter der *Hohenzollerfels* (680m), ¾ St., mit weiter Aussicht; diese noch umfassender vom *Dreiecker* (770m; 1 St. ö.), über die ganze *Grafschaft* bis zum *Riesengebirge*; *Ruine*

Karpenstein (784m; 1 St.). Überblick über Landeck selbst vom nahen *Oalgenberg*, $\frac{1}{2}$ St.; schöner vom *Überschaar*, einem Basaltfelsen, $\frac{3}{4}$ St. nordöstl., und von der noch weiteren *Harthe*.

Von Landeck lohnender Weg nach dem Wölfelsgrund (Zweisp. 15 *M*) über *Obersdorf*, *Seitenberg* (s. unten) zum (3 St. Gehens) einfachen Gasth. auf dem *Puhu* (899m), geradeaus weiter (nicht r. oder l. abbiegen) erst auf der Landstraße, dann durch Wald bis zu einer Marmorwegsäule ($\frac{3}{4}$ St.): geradeaus nach *Mariaschnee*, l. hinunter in 1 St. nach dem Wölfelsgrunde (s. unten).

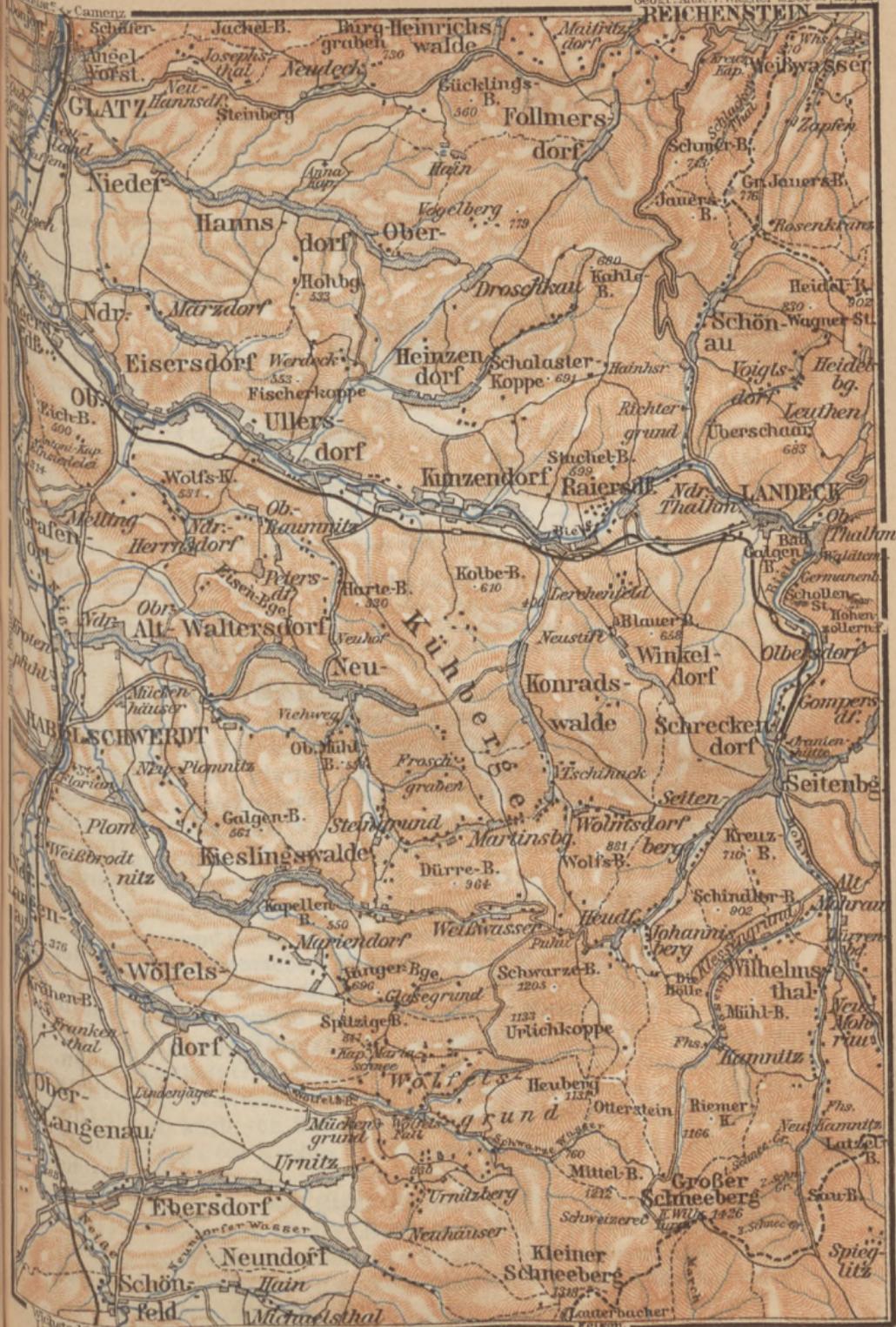
28km *Obersdorf*, mit der Kaltwasserheilanstalt *Germanen-Bad*.
— 31km *Seitenberg* (Gasth.: *Nassauer Hof*), mit Landsitz des Prinzen *Albrecht von Preußen* und einer Fischzuchtanstalt.

Weiter von *Seitenberg* zu Fuß südl. auf der Landstraße bis *Altmohrau*, dann r. (s.w.) durch den *Klessengrund* zur (4 St.) *Schweizerei* (1218m; ganz ordentlich), die noch fast 200m unter dem Gipfel des *Schneebergs* liegt. Der *Schneeberg* (1426m; 40 Min. Steigens von der *Schweizerei*), auf dem die Grenzen der Grafschaft *Glatz*, der Markgrafschaft *Mähren* und des Königreichs *Böhmen* zusammenstoßen, gewährt von dem 30m hohen *Kaiser-Wilhelm-Turm* (Restaur., auch Z.) Aussicht in das Thalbecken der Grafschaft *Glatz*, über die schlesische Ebene, nach dem *Altvatergebirge* (östl.) und die Thäler der hier entspringenden *March*. Die beiden Quellen der letzteren befinden sich südl., nur wenige hundert Fuß abwärts; die *Neiße* entspringt w. bei den sog. *Klappersteinen*.

Von einem Wegweiser $\frac{1}{4}$ St. von der *Schweizerei* w. $\frac{1}{2}$ St. die *Bergwand* hinab in den oberen *Wölfelsgrund*; $\frac{1}{2}$ St. weiter thalabwärts vereinigt sich mit diesem ein zweites nördlicheres Thal; in $1\frac{1}{2}$ St. (von der *Schweizerei*) erreicht man den schönen *Wölfelsfall* (Gasth.: **Zur guten Laune*, mit *Dependancen*, *Brücke* und *Treppen* zum *Fall*, Z. von 10 *M* wöch. an, P. o. Z. $3\frac{1}{2}$ *M* tägl.; *Forelle*; *Tirolerhof*; *Sanatorium* von *Dr. Jänisch*; *Omnibus* nach *Habelschwerdt*, 1 *M*). Die *Wölfel* stürzt etwa 25m tief in einen engen *Kessel*, aus dem sie in tiefer *Schlucht* in die Ebene weiter fließt.

Nun kann man mit *Wagen* in 1 St. über *Wölfelsdorf* nach *Ebersdorf* (S. 217) gelangen; für *Fußgänger* (bei der *Kastanie* an der *Kirche* hinauf) ist der kleine *Umweg* ($\frac{3}{4}$ St.) n. über die *vielbesuchte*, auf einem scharfen *Berggrücken* gelegene *Wallfahrtskapelle* **Mariaschnee*, auch der „*Spitzige Berg*“ genannt (760m; *Gasth.* zur schönen *Aussicht*), wegen der prächtigen *Aussicht* vorzuziehen. *Umfassende Rundschau* von dem *Aussichtserüst*, 10 Min. oberhalb der *Kapelle* (*Schlüssel* beim *Kapellendiener*). Von der *Kapelle* (der *Kapellendiener* geht nötigenfalls als *Führer* mit) steil bergab, dann auf *Feldwegen*, immer in der *Richtung* auf das *gräfl. Althanssche Schloß* in *Wölfelsdorf* zu, bis zum *Schloß* (daneben *Brauerei* mit *Garten*; bis dahin c. $1\frac{1}{2}$ St.); von da entweder in 1 St. direkt nach *Habelschwerdt*; oder quer über die *Chaussee* von *Habelschwerdt* nach *Mittelwalde*, den *Wegweisern* folgend in $1\frac{1}{2}$ St. nach *Bad Langenau* (S. 216).

REICHENSTEIN



40. Von Liegnitz nach Königszell, Neiße und Kandrzin.

220km. Eisenbahn in 6-8 St., für \mathcal{M} 17.70, 13.20, 8.90.

Liegnitz s. S. 170. — Die Bahn überschreitet die *Katzbach* und durchschneidet zwischen (6km) *Neuhof* und (15km) *Brechelshof* das Schlachtfeld, auf dem Blücher am 26. Aug. 1813 das Macdonaldsche Korps auflöste, 100 Geschütze erbeutete und 18 000 Gefangene machte. 4km n.w. von Brechelshof eine 6m h. gußeiserne Spitzsäule als Denkmal. Ebenda fiel Herzog Heinrich II. von Liegnitz 1241 im Kampf gegen die Mongolen; seine Mutter, die h. Hedwig, errichtete hier eine Kapelle, aus der das Kloster *Wahlstatt* entstand, seit 1836 Kadettenhaus. — 21km *Jauer* (Gasth.: Drei Kronen, Deutsches Haus), Stadt von 13 000 Einw., mit alten Laubengängen und Rathaus von 1893. Jauersche Brühwürste bekannt. Nebenbahn nach (14km) *Rohnstock* (s. unten).

37km *Striegau* (223m; Gasth.: *Deutscher Kaiser, Graul, Deutsches Haus*), Stadt von 12 900 Einw. Die kath. Peter-Paulkirche stammt aus dem XIII. u. XIV. Jahrh.; auf dem Wilhelmplatz ein Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I., von Seger (1897). An der Promenade ein Kriegerdenkmal für 1870/71.

Striegau ist bekannt durch den Sieg Friedrichs d. Gr. über die Österreicher und Sachsen am 4. Juni 1745, gewöhnlich nach dem 10km süd. gelegenen Städtchen *Hohenfriedberg* genannt, wohin die Österreicher flohen; das Dragonerregiment „Markgraf von Baïreuth“ (vgl. S. 104) gab die Entscheidung durch seine berühmte Attacke; auf der „Siegeshöh“ ein Rundschauturm (Erfr.).

Von Striegau nach Merzdorf, 37km, Zweigbahn in $\frac{13}{4}$ St. — 10km *Rohnstock* (s. oben), mit stattlichem Schloß des Grafen Hochberg. — 20km *Bolkenhain* (350m; Gasth.: *Burg, 6 Z. zu 2-3, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$ \mathcal{M} ; Schwarzer Adler*), eine freundliche Gebirgsstadt von 3900 Einw., mit Resten der alten Stadtmauer. S.w. von der Stadt auf einem Hügel die ansehnliche Ruine der *Bolkoburg*, nach 1292 vom Herzog Bolko I. von Schweidnitz erbaut, im 30 jähr. Kriege von den Schweden zerstört; Aussicht vom Turm. 3km n.ö., am Fuß dreier Berge (schöne Rundschau) die Ruine „*Schweinhaus*“ (370m), Stammsitz derer von Schweinichen, jetzt dem Grafen Hoyos gehörig, ein interessanter Bau der Frührenaissance, durch architektonische Gliederungen und wohlerhaltene Reste eigentümlicher Stuckverzierungen bemerkenswert (man klingele am Eingangsthor). — 30km *Groß-Hau*, von wo in 20 Min. der *Große Hau* (690m; Schutzhütte; lohnende Aussicht) bestiegen werden kann. — 37km *Merzdorf* (S. 187).

Nach Maltzsch (S. 171), 37km, Nebenbahn in c. 2 St.

47km *Königszell*, s. S. 209. — Weiter im Bogen an Bunzelwitz (S. 209) vorbei und über einen langen Viadukt.

57km *Schweidnitz*. — GASTH.: II. Thamm, am Bahnhof, 30 Z. zu 2-5, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{3}{4}$ \mathcal{M} , gut; Gold. Krone, gut, Gold. Zepfer, Z. $1\frac{1}{2}$ -2 $\frac{1}{2}$, F. $\frac{1}{2}$, M. $1\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , beide am Markt; Deutsches Haus; Grüner Adler, 12 Z. zu $1\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , F. 60 Pf., M. $1\frac{1}{2}$ \mathcal{M} .

Schweidnitz, Kreisstadt von 28 400 Einw., ehem. Hauptstadt des gleichnamigen Fürstentums, das 1741 an Preußen kam, liegt anmutig am l. Ufer der *Weistritz*. Beim Bahnhof der Wilhelmplatz, mit der *Post*; an der Oberen Wilhelmstr. ein Bronzestandbild *Moltke's*, von Seger (1899). Am Markt das *Rathaus* (52m h. Turm). Von

hier führt die Langstraße zur *kath. Pfarrkirche*; vom Turm (103m) schöne Fernsicht. Die *evang. Friedenskirche* wurde 1658 vollendet. Die chem. Festungswerke, die im siebenjähr. Kriege vier Belagerungen bestanden (darunter die von 1762 bekannt durch den großartigen Minenkrieg), sind seit 1868 geschleift und teilweise zu Promenaden umgewandelt. Schweidnitzer „Schöpsbier“ (dunkel), das im xvi. Jahrh. bis nach Italien ging, ist berühmt (gut u. a. in der Bierhalle der Braukommune, mit Garten, am Wilhelmplatz).

Hübcher Ausflug von Schweidnitz (Post 2mal tägl. über Kynau nach Wüstewaltersdorf, s. unten; Zweisp. nach Charlottenbrunn c. 12 *M* ohne Trkg.) über Jacobsdorf (s. unten) und weiter auf der Landstraße über Weistritz bis Breitenhain (10-11km). Fußgänger verlassen nun die Straße, die nach (2 1/2 km) Kynau weiter führt, überschreiten l. die Brücke und bleiben in dem anmutigen, waldreichen Thal der Weistritz, das hier den Namen „Schlesierthal“ hat. 1 1/2 km von der Brücke, bei der Thalmühle, öffnet sich l. das Mühlbachthal, ebenfalls lohnend, während man r. auf dem sog. „Karetenweg“ nach der großen wohlerhaltenen Ruine Kynsburg (450m; Gasth.) hinansteigt, bei Kynau (Gasth.: Kynsburg). Von Kynau bis Charlottenbrunn (S. 188), 1 1/2 St. Landstraße.

Nebenbahn nach Breslau über Zobten s. S. 184/180.

60km Jacobsdorf. — 63km Kreisau; l. (1/4 St. vom Bahnhof), dicht an der Bahn, eine rote Kapelle im Gebüsch, die Grabstätte des Feldmarschalls Grafen v. Moltke († 24. April 1891), seiner 1868 verst. Gemahlin und seiner Schwester.

76km Reichenbach (Gasth.: Schwarzer Adler, 12 Min. vom Bahnhof, 25 Z. zu 2 *M*, F. 60 Pf., M. 13 1/4 *M*; Gold. Krone; Gold. Löwe; Sonne), Stadt von 15100 Einw., bekannt durch den Sieg der Preußen unter dem Herzog von Bevern über Daun, 16. Aug. 1762, durch die Reichenbacher Konvention, 1790, und durch den Allianzvertrag zwischen den Verbündeten und Österreich, der am 27. Juli 1813 zu Prag ratifiziert wurde. — Reichenbach ist Ausgangspunkt für eine lohnende Wanderung durch das Eulengebirge (Zweisp. bis zum Gasth. zu den sieben Kurfürsten 12-15 *M*).

Das Eulengebirge. Nach Wüstegiersdorf. Von Reichenbach Kleinbahn nach Mittel-Peterswaldau (Gasth.: Krone), mit Schloß des Grafen Stolberg; weiter zu Fuß in 1/2 St. nach Steinseifersdorf (Gasth. zur Ulbrichshöhe, am Anfang des Orts). Im Dorfe aufwärts, vorbei an dem Schloß des Grafen Seher-Thoß, und oberhalb der *evang. Kirche* r. ab am Bach entlang durch den Schmiedegrund über Kaschbach (gegenüber der alten Schule Richtweg) zum (10km von Mittel-Peterswaldau) Gasthof zu den sieben Kurfürsten an der Paßhöhe der Chaussee (750m). Hier links ab den weiß-roten WM. folgend (weiterhin führen sie über den Kamm nach Silberberg, s. S. 222) in 1 St. zum höchsten Punkt des Gebirges, der Hohen Eule (1014m; Aussichtsturm, 15 Pf.). 1/4 St. unterhalb die Eulenbaude. Von hier hinab in 1/4 St. nach dem stattlichen Fabrikort Wüstewaltersdorf (Lehmann's Gasthaus) und weiter entweder auf Waldfußwegen über Kolonie Grund und Kaltwasser in 1/2 St. oder auf der Landstraße über Neugericht und Tannhausen in 2 1/2 St. nach Wüstegiersdorf (S. 188). — Nach Neurode (Glatz). Von Reichenbach mit der Kleinbahn nach Ober-Peterswaldau (S. 222); weiter zu Fuß nach (1/2 St.) Steinkunzendorf (Gasth. zum Waldschloß, zur Forelle, beide auch für Sommerfrischler). Von hier in 3/4 St. zum Hausdorfer Kreuz (800m; Zimmermannsbaude; Paßhöhe der Chaussee nach Hausdorf-Neurode, auf der man von Steinkunzendorf bis zum Kreuz 1 1/2 St. gebraucht) und nun l. den Kamm des Gebirges entlang über die Reimskoppe zur Sonnenkoppe (952m; an ihrem südl. Abhang die Felsmasse

der *Ottensteine*, 877m) und weiter über das *Bielauer* oder *Hausdorfer Plänel* zur **Ascherkoppe* (856m; Aussichtsturm), zurück zum Plänel und südwestl. abwärts zum *Tränkegrund* (in der Försterei keine Wirtschaft). Vom Tränkegrund in $1\frac{3}{4}$ St. nach *Neurode* (S. 183).

Von Reichenbach nach Silberberg, 26km. Kleinbahn in $1\frac{1}{4}$ St. (Verlängerung bis Mittelsteine im Bau, s. S. 188). — 7km *Ober-Peterswaldau* (S. 221). — 11km *Oberlangenbielau* (Gasth.: Preuß. Hof, Zum Schwert), das größte Dorf Schlesiens (19600 Einw.), das sich längs der *Biele* etwa 7km lang hinzieht. mit bedeutenden Webereien; auch Nebenbahn nach Reichenbach. — 26km Silberberg (Gasth.: *Prinz v. Preußen*), eine kleine Stadt auf terrassenförmig ansteigender Höhe, 1777-1860 Festung; die Werke meist in den Felsen gehauen. Aussichten vom Donjon der Festung (686m; Rest.) und von der **Großen Strohhäube* (740m).

87km *Gnadenfrei*, Herrnhuterkolonie. Nach Koberwitz s. S. 180.

97km **Frankenstein** (Gasth.: *Umlauf*), Stadt von 7900 Einw., in der fruchtbarsten Gegend Schlesiens. S.w. dicht an der Stadt der *Schloßberg*, mit umfangreicher Ruine und schöner Aussicht nach dem Eulengebirge und Silberberg.

107km **Camenz**, Knotenpunkt für die Breslau-Glatzer Linie (S. 215). — Die Bahn folgt der *Neiße* und überschreitet sie. — 128km *Ottmachau*. Nebenbahn nach (14km) *Heinersdorf*.

144km **Neiße**. — *Bahnrestaurant*. — GASTH.: Kaiserhof, Z. $2\frac{1}{2}$ - $3\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{3}{4}$ *M.*; Liebig's *Hot.* zu den drei Kronen, 35 Z. zu 2-3, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$ *M.*; Weißer Schwan; Schwarzer Adler. — RESTAUR.: *Stadthaus*, am Ring; *Stadtbrauhaus*; *Parkhalle*, im Stadtpark. — Wein bei *A. Kienemund* und *H. Aumüller*. — DROSCHKEN: vom und zum Bahnhof oder die Fahrt in der Stadt 50 Pf.; 1 St. einsp. $1\frac{1}{2}$ *M.*, jede $\frac{1}{4}$ St. mehr 40 Pf., zweisp. 2 *M.* bzw. 50 Pf. — Bei *beschränkter Zeit* (3 St.): Ring, Jakobikirche, Davidshöhe.

Neiße (186m), Stadt mit 24 300 Einw., Sitz einer Kriegsschule, früher Festung, liegt in freundlicher Umgebung an beiden Ufern der *Neiße*. Beim Austritt aus dem Bahnhof halbrechts durch die Bahnhofstraße, *Victoriastraße* (am Ende r. der *Breslauer Thorturm*) und *Breslauer Straße* (mit dem „schönen Brunnen“ von 1686) in 12 Min. zum Ring in der Altstadt. Geradeaus der 80m h. *Rathausturm*; r. das *Stadthaus* (Rest. s. oben). An der S.-Seite des Rings (Buttermarkt) die *Kämmerei*, 1604 im Renaissancestil erbaut, 1890 erneut, mit Fresken und Skulpturen an der Fassade und an dem Treppengiebel. Südl. in der Brüderstr. r., die zweitürmige *Kreuzkirche* (1715), mit Deckengemälden, und, 8 Min. weiter, der *Stadtpark* (Rest. s. oben). Nördl. vom Ring die kath. *Jakobikirche*, 1430 vollendet, 1542 und 1896 erneut, mit Grabmälern Breslauer Bischöfe. In der Grabenstraße die frühere Kommandantur, mit einem *Museum* für Neiße Kunst und Altertümer. In der 1688 erbauten ehem. *Jesuitenkirche* ein plastisches Altarwerk, Mariä Himmelfahrt, von Affinger (1860). Zurück zum Ring w. durch die *Kramerstr.* und die *Pilzgasse*. — Westl. vom Ring führt die *Berliner Straße*, an (l.) der *Post* und der evangel. *Garnisonkirche* vorüber, über die *Berliner Brücke* auf das linke Neißeufer, die *Friedrichstadt*, mit vielen Kasernen. Geradeaus weiter durch die *Königstr.*, dann l. einbiegend, gelangt man zum *Eichendorffplatz*, wo

ein *Büsten*denkmal des Dichters Jos. v. Eichendorff († 1857), von Seger; nahebei (Mittelstr. 15) des Dichters Sterbehaus. — $\frac{1}{4}$ St. außerhalb der Stadt die *Davidshöhe*, mit Denkmal für 1866 und 1870/71 und schönstem Blick auf das mährische Gesenke; zurück über das Rest. *Sellerie*.

Von Neisse nach Oppeln, 51km, Nebenbahn in $2\frac{1}{4}$ St. — 33km *Schiedlow*; Nebenbahn nach (27km) *Deutsch-Leippe* an der Bahn Brieg-Neisse (S. 224). — 51km *Oppeln*, s. S. 224.

Von Neisse nach *Brieg* s. S. 224.

156km *Deutsch-Wette*. Nebenbahn nach (6km) *Ziegenhals*, mit Anschluß nach Jägerndorf, Troppau, Olmütz, s. *Badeker's Österreich*.

172km *Neustadt* (Gasth.: Gold. Kreuz, Preuß. Hof), Kreisstadt mit 20 100 Einw., viele Fabriken. Im bayr. Erbfolgekrige wurde Neustadt 1779 von den Österreichern bombardiert und größtenteils zerstört, aber durch Friedrich II. wieder aufgebaut. Nebenbahn nach (42km) *Gogolin* (S. 225). — 186km *Deutsch-Rasselwitz*.

Von Deutsch-Rasselwitz nach Ratibor, 51km, Zweigbahn in c. $1\frac{1}{2}$ St. 40km *Leobschütz-Stadtforst*, mit Laub- und Nadelholzwaldungen. — 15km *Leobschütz* (Gasth.: *Deutsches Haus*, 20 Z. zu $2\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$ M; *Post*; *Weißes Ross*), gewerbthätige Kreisstadt mit 12600 Einw., ist eine alte slavische Gründung; nach dem Brand von 1225 und den Einfällen der Mongolen 1241 traten deutsche Einwanderer an die Stelle der Slaven. Bemerkenswerte Pfarrkirche, im XIII. Jahrh. im gotischen Stil erbaut. Vom Bahnhof und von der Promenade Aussicht auf das mährisch-schlesische Gesenke. Eisenbahn nach Jägerndorf s. *Badeker's Österreich*. — 51km *Ratibor* (S. 225).

Die Bahn überschreitet die *Hotzenplotz*.

195km *Oberglogau* (Gasth.: *Spenner*, am Ring, 20 Z. zu 2-4, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$ M; *Glück*, Coselstr.; Bier im *Weißes Ross*, am Ring), Städtchen mit 5600 Einw., in anmutiger, hügeliger Umgebung. Die Herrschaft Oberglogau ist im Besitz der gräf. Oppersdorffschen Familie, deren im XIII. Jahrh. erbautes Schloß viele Kunstwerke und archäologische Schätze enthält; der Schloßpark ist stets zugänglich, das Archiv und die Bibliothek auf Anfrage.

214km *Cosel* (Gasth.: *Kronprinz*, *Deutsches Haus*, beide am Ring), Kreisstadt am l. Ufer der *Oder*, bis 1874 Festung, mit 7100 Einw. und bedeutendem Umschlaghafen. Schon im XIII. Jahrh. ein fester Platz, wurde Cosel 1312 Sitz einer eigenen Herzogslinie, durch Friedrich II. stark befestigt und 1761/62 von den Österreichern, 1807 von den Franzosen vergeblich belagert; an die tapfere Verteidigung der Stadt 1807 durch den General v. Neumann erinnert ein ehernes Denkmal in Pyramidenform. Landgestüt. — Nebenbahn nach (16km) *Polnisch-Neukirch*.

Nun über die *Oder*. — 220km *Kandrzin*, Kreuzungspunkt der Bahn Breslau-Oderberg, s. S. 225.

41. Von Breslau nach Oderberg (*Wien*).

181km. Schnellzug bis Oderberg in 3 St. für *M* 16.50, 12.30, 8.60 (bis Wien in 9 St. für *M* 39.50, 27.60, 16.30); Personenzug in 5 St. für *M* 14.70, 11.10, 7.40.

Breslau s. S. 171; Abfahrt vom Central (Oberschlesischen)-Bahnhof. — 10km *Kattern* (S. 180). — 26km *Ohlau* (Gasth.: Löwe, Deutsches Haus), Städtchen mit 9200 Einw., an der *Oder*, in waldreicher Umgebung mit bedeutendem Tabaksbau. Dampfboot nach *Breslau* s. S. 172. — Rechts vor Brieg der Kirchturm von *Mollwitz*, das durch Friedrichs II. Sieg am 10. April 1741 über die Österreicher unter Neipperg bekannt ist.

42km *Brieg* (Gasth.: *Gold. Lamm*, gut; *Reichskrone*; *Gold. Löwe*), Kreishauptstadt mit 24100 Einw., an der *Oder*. Das ehem. **Schloß*, jetzt Magazin der Garnisonverwaltung, war Residenz der Fürsten von Brieg. Es wurde 1544 unter Herzog Friedrich II. begonnen und unter Georg II. (1547-86) von italien. Architekten in den zierlichsten Renaissanceformen vollendet. Das Prachtstück des Ganzen ist das Sandsteinportal, reich mit figürlichem und ornamentalem Schmucke bedeckt: über dem Thor die Standbilder Georgs II. und seiner Gemahlin, sowie drei Wappen; über der ersten Fensterreihe 24 Büsten, die Abnen des Herzogs darstellend. Einfahrtthalle und Hof konstruktiv von hohem Interesse; das Innere bietet nichts Besonderes. Das *Rathaus*, trotz einfacher Formen von malerischem Eindruck, stammt aus dem J. 1570, davor ein Bronzestandbild Friedrichs d. Gr. Das *Gymnasium*, ein schlichter Bau, wurde 1564 erbaut. Unter den Kirchen die evang. *Nikolaikirche* und die kath. *Hedwigskirche* zu erwähnen.

Von Brieg nach *Neiße*, 47km, Eisenbahn in c. 1½ St. — 15km *Deutsch-Leippe* (S. 223). — 21km *Grottkau* (S. 215). — 47km *Neiße* (S. 222).

69km *Dambrau*. — Über die *Oder*.

82km *Oppeln* (Gasth.: *Form's Hotel*, 40 Z. von 2 *M* an, F. 80 Pf. *M*. 2½ *M*; *Schwarzer Adler*; *Centralhot.*), Stadt von 30100 Einw., Sitz der ober Schles. Regierung, bereits im poln. Sprachgebiet gelegen. Von dem ehem. *Schloß* der piastischen Herzoge war nur ein Turm übrig, der 1898 in das neue Gymnasium verbaut worden ist. Das *neue Schloß* auf der *Oderinsel*, im xiv. Jahrh. gegründet, ist jetzt Sitz von Behörden. Vor dem Regierungsgebäude ein Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I., von Wiese (1891). In der evangelischen Pfarrkirche (Chor aus dem Anf. des xiv. Jahrh.) Grabplatten ober Schlesischer Herzoge. Die hochgelegene *Adalbertkapelle* (Bergkirche) soll im J. 995 vom h. Adalbert, Bischof von Prag, gegründet worden sein.

Von *Oppeln* nach *Beuthen*, 82km, Eisenbahn in 1½-2¼ St. — 32km *Großtrehlitz* (Gasth.: Zu den drei Kronen), freundliche Kreisstadt mit 5800 Einw. Nahebei südl. das gleichnamige Gut, dem Grafen Tschirschky-Renard gehörig, mit Schloß und großem, dem Publikum geöffnetem Park. — 59km *Peiskretscham*. Zweigbahn nach (11km) *Gleiwitz* (S. 223). — 76km *Borsigwerk*, großes Hüttenwerk. Dabei die Steinkohlenzeche *Hedwigswunsch*. Zweigbahn nach (13km) *Gleiwitz* (S. 225). — 79km *Bobrek*, großes

Dorf mit Eisen- und Zinkwerken, Galmei- und Braunsteingruben. — 82km *Beuthen*, s. S. 226.

Von Oppeln nach Namslau, 60km, Nebenbahn in $2\frac{1}{4}$ -3 St. — 20km *Jellowa*. Zweigbahn nach (25km) *Kreuzburg* (S. 226). — 40km *Carlsruhe*, mit großem Park (Restaur.) und Schloß des Herzogs Nikolaus von Württemberg. — 60km *Namslau* (S. 226).

Zweigbahn über (32km) *Vossowska* (S. 226) nach (76km) *Tarnowitz* (S. 226). — Nebenbahn nach *Neiße* s. S. 223.

102km *Gogolin* (S. 223), mit Kalkwerken. — Die Bahn führt am Fuß des *Annabergs* (Wallfahrtskirche) vorbei.

123km *Kandrzin* (gutes *Bahnrest.*), Kreuzungspunkt für die Bahn Cosel-Neiße-Liegnitz, s. S. 223. Nach *Krakau* s. unten.

141km *Hammer*. — 146km *Nendza*. Eisenbahn nach *Kattowitz* s. unten. — Die Bahn tritt auf das l. Oderufer.

156km *Ratibor* (Gasth.: *Prinz v. Preußen*, Z. 2-3, F. $\frac{3}{4}$, M. 2 *M*; *Rahner's Hot.*, unweit des Bahnhofs, Z. 2-3, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$ *M*; *Knittel*, am Bahnhof, gelobt), mit 25 200 Einw. und einem Gerichtsgebäude nach Schinkel's Entwurf, interessantem Schloß und einer schönen got. Pfarrkirche (XIII. Jahrh.). Hübscher Spaziergang zum ($1\frac{1}{2}$ St.) *Stadtwald*; bei dem Restaur. „die Aussicht“ ein Aussichtsturm. — Eisenbahn nach (51km) *Deutsch-Rasselwitz* s. S. 223.

Nebenbahn nach (35km) *Troppau* s. Baedeker's Österreich.

176km *Annaberg*. Eisenbahn nach *Kattowitz* s. unten. — Dann über die Oder, die hier Preußen von Österreich scheidet. — 181km *Oderberg*; von da nach *Wien* s. *Baedeker's Österreich*.

Von *Kandrzin* nach *Krakau*, 163km, Eisenbahn in 5 St. — 37km *Gleiwitz* (Gasth.: *Schlesischer Hof*, Z. $1\frac{1}{2}$ -3, F. $\frac{3}{4}$, M. 2 *M*; *Schwarzer Adler*; *Gold. Gans*, ganz gut; *Monopol*), alte Stadt von 52 400 Einw., mit Eisenindustrie und sehenswerter Kirche. Mehrere Verbindungsbahnen mit der Linie Oppeln-Beuthen (s. S. 207); Nebenbahn nach (35km) *Sohrau* (s. unten).

Die Gegend nimmt zwischen (45km) *Zabrze*, (50km) *Ruda*, wo die Bahn eine weite Umsicht gestattet, und *Königshütte* einen andern Charakter an. Allenthalben begrenzen die hohen Schornsteine der zahlreichen Steinkohlengruben, Hochöfen, Zinkhütten, Coaksöfen, Walzwerke u. s. w. den in Rauch gehüllten Horizont. — 53km *Morgenroth*; Zweigbahn über *Beuthen* nach (24km) *Tarnowitz* (S. 226). — 57km *Schwientochlowitz*, Stat. für *Königshütte*.

64km *Kattowitz* (Gasth.: **Gr.-Hot. Wiener*; *Retzlaß*; *Post*, am Bahnhof), Fabrikstadt mit 31 700 Einw., am *Zalenzer Wasser*.

Eine mehrfach verzweigte Eisenbahn, die sich bei den Stat. *Orzesche* und *Rybnik* teilt, verbindet *Kattowitz* mit den Stat. *Nendza* (s. oben) und *Annaberg* (s. oben) der Bahn von *Kandrzin* nach *Oderberg*, sowie mit *Sohrau* (s. oben). Von Stat. *Loslau* der *Rybnik-Annaberger* Strecke 2mal tägl. Post (14km in 2 St.) nach *Jastrzemb* (Gasth.: *Kurhaus*; *Hohenzollern*; *Königsdorf*), einem jod- und bromhaltigen Solbad, mit schönen Parkanlagen. Drei Kinderheilstätten. — Eine andere mehrfach verzweigte Bahn verbindet *Kattowitz* mit (47km) *Dzieditz* (S. 226), Station der *Oderberg-Krakauer* Eisenbahn: 44km *Goczalkowitz* (260m), Bad mit kräftigen jod- und bromhaltigen Solquellen und Kinderheilstätte.

Jenseit (74km) *Mysłowitz* überschreitet die Bahn die Grenze.
— 163km *Krakau*, s. *Baedeker's Österreich*.

42. Von Breslau nach Beuthen.

194km, Eisenbahn, c. 5 St. für *M* 13.20, 9.90, 6.60.

Breslau s. S. 171; Abfahrt vom Märkischen Bahnhof. — 12km *Hundsfield*. Nebenbahn nach (20km) *Trebnitz*, Städtchen mit 6400 Einw. und dem Hedwigsbad (Eisenmoorbäder, Kaltwasserkur); Kleinbahn nach *Breslau*. — 13km *Sibyllenort* (Brauerei), mit schönem Schloß und Park, ehem. dem Herzog von Braunschweig, jetzt dem Könige von Sachsen gehörig (Bibliothek, Gemäldegalerie).

32km *Oels* (Gasth.: *Gold. Adler*, Z. 2-4 *M*, F. 60 Pf., *M*. 1½ *M*; *Hirsch, Schloßbrauerei*, mit Garten), freundliche Kreisstadt an der *Ölsa*, mit 10 600 Einwohnern, Hauptstadt der Standesherrschaft gleichen Namens, die als Fürstentum ehemals den schles. Herzogen, seit 1785 den Herzogen von Braunschweig gehörte, bei dem Aussterben der letzteren 1884 an die Krone Preußen fiel (Lehnsherr ist der jedesmalige Kronprinz). Das *Schloß*, nach der Bahn hin, in der 2. Hälfte des xvi. und zu Anfang des xvii. Jahrhunderts erbaut, 1894 erneut, hat einen stattlichen Turm und einen ausgedehnten Park. Auf dem Kaiserplatz ein Bronzestandbild Kaiser Friedrichs III., von Böse (1901). Wohlgepflegte Promenaden ziehen sich um die Stadt. — Bahn nach *Gnesen* s. S. 165; Nebenbahn über (46km) *Kempen* (S. 163) nach (55km) *Wilhelmsbrück*.

59km *Namslau* (S. 225); unweit das Dorf *Minkowsky*, wo *Seydlitz* am 7. Nov. 1773 starb. Nebenbahn nach *Oppeln* s. S. 225. — 95km *Kreuzburg* (Gasth.: Fürst *Bismarck*, Z. 1½-2 *M*, F. 60 Pf., *M*. 1½ *M*; Stadt *Warschau*), Kreisstadt mit 10 200 Einw., an der *Stober*.

Eisenbahn nach *Posen* s. S. 163. — Zweigbahn nach (37km) *Vossowska* (S. 225), von wo eine Nebenbahn über *Lublinitz* (s. unten) nach (41km) *Herby* führt. — Zweigbahn nach (20km) *Jellowa* (S. 225).

146km *Lublinitz* (s. oben). — 179km *Tarnowitz* (*Glufke's Hot.*), Stadt von 11 900 Einw. und Sitz eines Bergamts. Nach *Oppeln* s. S. 225; nach *Morgenroth* s. S. 225.

196km *Beuthen* (Gasth.: *Skroch's Hot.*; *Krüger's Hot.*, am Bahnhof; *Prinz von Preußen*, *Gleiwitzerstr.* 10, Z. 2-6, F. ¾, *M*. 2 *M*; *Schlesischer Hof*, gegenüber dem Bahnhof, Z. 2-3, F. 80 Pf., *M*. 2 *M*), Kreisstadt von 51 400 Einwohnern und Mittelpunkt des oberschlesischen Berg- und Hüttenbezirks. In den Promenaden eine 1901 von *Mikultschütz* hierher übertragene alte hölzerne Kirche. — Eisenbahn nach *Morgenroth* s. S. 225; nach *Oppeln* s. S. 224.

Die Bahn führt weiter nach *Schoppinitz* (*Sosnowice-Warschau*), *Mysłowitz-Oswiecim* und nach *Dzieditz* (*Krakau*, *Wien*): s. *Baedeker's Österreich*.

V. PROVINZ SACHSEN. ANHALT. KÖNIGREICH SACHSEN.

43.	Von Berlin nach Magdeburg (<i>Halberstadt</i>) 228 Lehnh. 228. — Von Blumenberg nach Staßfurt 230.	228
44.	Magdeburg	230
45.	Von Magdeburg nach Leipzig: a. über Cöthen und Halle 236 Von Magdeburg nach Güsten. Von Cöthen nach Aschers- leben 236, 237. b. über Zerbst u. Bitterfeld. Dessau 241 Von Dessau nach Wörlitz; nach Cöthen 245.	236
46.	Von Berlin nach Halle und Leipzig	246
47.	Von Halle oder Leipzig über Eilenburg nach Cottbus (<i>Posen, Breslau</i>) 249 Von Torgau nach Wittenberg. Von Falkenberg nach Bees- kow. Von Cottbus nach Sorau; nach Guben 250.	249
48.	Von Berlin nach Dresden: a. über Zossen 248; — b. über Jüterbog-Röderau 251	251
49.	Leipzig	252
50.	Von Leipzig nach Dresden: a. über Riesa 263 Von Wurzen nach Großbothen. Von Oschatz nach Nerchau; nach Strehla. Von Riesa nach Chemnitz; nach Freiberg 264. — Von Radebeul nach Radeburg 265. b. über Döbeln 265 Von Großbothen nach Glauchau 265.	263
51.	Dresden 269 a. Brühlische Terrasse, Theaterplatz, Königl. Schloß 275. — b. Gemäldegalerie und Zwinger 279. — c. Altstadt mit dem Museum Johanneum u. dem Albertinum 296. — d. Die linksufrigen Vorstädte 305. — e. Rechtes Elbufer 307. — f. Umgebungen 309.	269
52.	Die Sächsische Schweiz. 310 a. Von Dresden nach Bodenbach und Tetschen 311. — b. Von Schandau nach Bautzen 313. — c. Von Wehlen über die Bastei nach Schandau 314. — d. Von Schandau über das Prebischthor und durch die Edmundsklamm nach Herrnskretsch 319. — e. Obergrund. Bodenbach. Tetschen 322. — f. Von Schandau über Hinterhermsdorf nach Dittersbach 323.	310
53.	Von Dresden nach Görlitz (<i>Breslau</i>) und Zittau 326 Von Arnsdorf nach Lübbenau; nach Pirna 326/27. — Von Bischofswerda nach Zittau 327. Von Löbau nach Zittau 330 Von Zittau nach Friedland 331. — Oybin. Hochwald. Lausche 331/32.	326
54.	Von Dresden über Chemnitz nach Reichenbach 333 Frauenstein 333. — Von Chemnitz nach Roßwein. Von Glauchau nach Gößnitz 337.	333
55.	Von Leipzig nach Chemnitz über Lausigk oder über Borna 339	339

- | | | |
|-----|---|-----|
| 56. | Das Erzgebirge | 339 |
| | a. Von Dresden nach Teplitz 340. — b. Von Freiberg nach Brüx 342. — c. Von Chemnitz über Reitzenhain nach Komotau 343. — d. Von Chemnitz über Annaberg nach Komotau 344. — e. Von Zwickau nach Johanngeorgenstadt (Karlsbad) 348. — f. Von Chemnitz nach Adorf 350. | |
| 57. | Von Leipzig nach Reichenbach (<i>Eger</i>) und Hof | 351 |
| | Von Neumark nach Greiz 353. — Von Herlasgrün nach Klingenthal 354. — Von Schönberg nach Schleit und nach Hirschberg. Bad Steben 355. | |
| 58. | Von Eger nach Karlsbad und Bodenbach | 356 |

43. Von Berlin nach Magdeburg (*Halberstadt*).

Bis Magdeburg 142km. Schnellzug in 2-2¼ St. für *M* 13.10, 9.70, 6.80; Pers.-Z. in 3-3½ St. für *M* 11.40, 8.60, 5.70. — Von Magdeburg nach Halberstadt, 59km, in 1¼-1¾ St. Schnellzug für *M* 5.40, 4, 2.80; Pers.-Zug für *M* 4.80, 3.60, 2.40.

Von Berlin bis Potsdam, 26km, s. S. 24. Bei der Weiterfahrt hübsche Blicke auf die Umgegend von Potsdam mit den Havelseen, die die Bahn überschreitet. — 36km *Werder*. — 47km *Großkreutz*.

Von Großkreutz Kleinbahn nach (11km) Lehnin (Gasth.: *Preuß. Hof, Kronprinz*), Flecken mit 2200 Einw., an zwei durch die schiffbare *Emster* mit der Havel verbundenen Seen. Auf dem Marktplatz ein Bronzestandbild Kaiser Friedrichs III., von Arnoldt (1902). Von dem Cistercienserkloster *Himmelpfort*, 1180 von Markgraf Otto I. gegründet und 1542 eingezogen, ist die im romanischen Stil begonnene, später gotisch fortgesetzte Klosterkirche (Backsteinbau; 1262 geweiht) erhalten und 1871-79 restauriert worden (Schlüssel in der Schule zu erfragen). Bekannt ist die sog. „Weissagung des Mönches Hermann von Lehnin“, eine Fälschung des xvii. Jahrh., angeblich aus dem xiii. Jahrh., in lateinischen Versen abgefaßt; sie behandelt die Schicksale der Mark und ihrer Fürsten.

61km *Brandenburg*. — *Bahnrestaurant*. — GASTH.: *Schwarzer Bär* (Pl. a: C 3), *Steinstraße* 60; *Schwarzer Adler* (Pl. b: C 3), *St. Annenstr.* 26, Z. 1½-3, F. ¾, M. (12¾ Uhr) 1¾ *M*, beide gut; *Schwan* (Pl. c: C 3), *Hauptstr.* 10; *Dresdener Hof* (Pl. d: C 5), gegenüber dem Bahnhof, Z. von 1½ *M* an. — WEINSTUBEN: *Cramer*, *Steinstr.* 8 (Pl. C 3, 4); *F. W. Wiesike*, *Plauerstr.* 19 (Pl. B 2). — RESTAUR.: *Ahlert's Berg* (Pl. B 1), mit Garten, *Sommertheater* u. s. w.; *Grave's Berg*, gegenüber; *Stadtpark* (Pl. C 4), *Steinstr.* 42; *Wilhelmsgarten*, *Schützenstr.* 5 (Pl. D 4, 5). — *Café Graf*, *Hauptstr.* 71, Ecke *Kurstraße*. — Post (Pl. 10), *St. Annenstraße*.

DROSCHKEN: 1-2 Pers. die Fahrt 50 Pf., Nachts (10½-7 Uhr) 1 *M*. größeres Gepäck 2½ Pf.; auf den *Marienberg* und zurück mit ½ St. Wartezeit 1 Pers. 2¼, 2 Pers. 3 *M*. — PFERDEBAHN: vom Bahnhof (Pl. C D 5) durch die *St. Annenstraße* (Pl. C D 3, 4) zu den Kasernen (Pl. jenseit A 2) und zum Bahnhof zurück durch die *Bauhof* (Pl. B 4)- und *Gartenstraße* (Pl. C 4, 5), 30 Min., 15 Pf.; vom Rathaus durch die *Steinstraße* zum *Schlachthaus*.

Bei beschränkter Zeit (3 St.): *Katharinenkirche*, *Dom*, *Marienberg*.

Brandenburg, ansehnliche Stadt (49 300 Einw., einschl. 3550 Mann Besatzung) mit breiten Straßen an der *Havel*, die ½ St.



BRANDENBURG.

1: 18.200



Meter.

Strassenbahn

- Magdeburg
- | | | | |
|-------------------------|------|--------------------------|------------|
| 1. Amtsgericht | C.3. | Nikolai-K. | A.3. |
| 2. Gerichtshaus (altes) | B.2. | 7. Pauli-K. | C.4. |
| 3. Gymnasium | C.3. | Petri-K. | D.2. |
| 4. Wladow. Zeichensch. | B.4. | 8. Synagoge | C.3. |
| Kirchen: | | 9. Armenhaus | B.2. |
| Dom-K. | D.2. | 10. Post | C.D.3.B.2. |
| Gotthards-K. | B.1. | 11. Proviant-Amt | C.4. |
| 5. Johannis-K. | B.2. | Ritter-Akademie | D.1.2. |
| Katharinen-K. | C.3. | 12. Saldernsche Realgym. | B.2. |
| 6. Katholische K. | C.4. | 13. Steuer-Amt | D.3. |

unterhalb den *Plaueschen See* bildet und die Stadt in Altstadt, Neustadt und Dominsel teilt. Als *Brennabor* einst Hauptfeste der slavischen Heveller, wurde Brandenburg 927 von König Heinrich I. bezwungen, geriet aber nochmals in die Hände der Wenden und wurde 1157 von Albrecht dem Bären, Grafen von Askanien, erstürmt, der sich fortan Markgraf von Brandenburg nannte. Die Stadt, 949-1544 Bischofsitz und lange Vorort der märk. Städte, hat beachtenswerte Bauten aus ihrer Glanzzeit.

Vom Bahnhof (Pl. C D 5) geht man durch die Schützenstraße, über die Annenthorbrücke und durch die St. Annenstraße (wo r. die *Post*) bis zum ($\frac{1}{4}$ St.) *Rathaus* (Pl. C 3), aus dem xiv. Jahrh., 1720 umgebaut; davor ein 5,6m hoher *Roland* in Stein (1474), das alte, besonders in Niedersachsen häufige Sinnbild des Marktrechts („Freiheit“ oder „Weichbild“ genannt). — Unweit westl. die

***KATHARINENKIRCHE** (Küster Katharinenkirchplatz 4, gegenüber der NW.-Ecke der Kirche), ein got. Backsteinhallenbau, Langhaus 1381-1401 von Meister Heinr. v. Brunsberg aufgeführt, Chor um 1410, Turm der Westfront 1583-85 erbaut; reiche Außenverzierung durch farbige, z. T. ganz durchbrochene Verkleidung, besonders an der mit der Nordseite des Schiffs verbundenen Fronleichnamskapelle. Im Chor der in Holz geschnitzte *Katharinenaltar von 1474 (Vergoldung und Malerei neu) und die Statuen der zwölf Apostel, Gipsmodelle von Wredow und Schievelbein (Originale an den Fassaden der Nikolaikirche in Helsingfors); in einer Kapelle (n.) ein sehenswertes Taufbecken aus Erz von 1440. — Von der Katharinenkirche weiter in die Steinstraße (die l. abgehende Paulinerstr. führt zu der *Paulikirche*, Pl. 7, mit beachtenswertem Kreuzgang), an deren Ende der 31m h. *Steinthorturm* (Pl. B 4), mit den Sammlungen des histor. Vereins. Zurück zum Rathaus und weiter über den Molkenmarkt und den Mühlendamm, vorbei an der (r.) frühgot. *Petrikirche* (Pl. D 2), aus dem xiv. Jahrh. (die Decke ist als Bienenzellgewölbe konstruiert), zur

***DOMKIRCHE** (Pl. D 2; Küster Zielgasse 52, südl. vom Dom), einer ursprünglich romanischen Pfeilerbasilika, 1165-87 erbaut, im xiv. Jahrh. in einen gotischen Gewölbebau umgewandelt, 1834-36 von Schinkel zum Gottesdienst neu eingerichtet, 1891 restauriert. Im Innern sind an den Wänden Grabsteine eingemauert; der älteste ist der des Kanonikus v. Thure († 1281), im nördl. Querschiff. In dem erhöhten Chor ein guter Altarschrein von 1518, aus Kloster Lehnin (S. 228), mit Schnitzwerk und Heiligenbildern; daneben Teile eines Altarschreines von 1375. In der romanischen Krypta reich verzierte Säulen und gute Skulpturen. R. vom Chor das kleine Dom-Museum: zu beachten u. a. bronzene Engelstatuetten (1441), die als Altarleuchter dienten; Meßgewänder; Flügelaltäre. In der Sakristei (l. vom Chor) Paramentenschreine, Truhen und einige Codexe mit Malereien. — Neben dem Dom die *Ritterakademie*, mit Resten eines romanischen Kreuzganges.

Vom Dom über den Grilleudamm (Pl. D 1) zur Altstadt, wo die *Gotthardskirche* (Pl. B 1; Küster Kirchplatz 11), romanisch um 1160 begonnen, als got. Hallenkirche 1324-46 umgebaut, eins der frühesten Beispiele der unter Verdoppelung der Zahl der Polygonseiten vollzogenen Herumführung des Nebenschiffs um das Altarhaus, ferner das ehem. *Altstadt-Rathaus* (Pl. 2: B 2), aus dem XIII. und XIV. Jahrhundert, bemerkenswert sind. — Südwest der Altstadt, auf einem Friedhof, die roman. *Nikolaikirche* (Pl. A 3), aus dem XII. und XIII. Jahrhundert (nur noch als Leichenhalle benutzt).

Hübsche Aussicht vom *MARIENBERG* (Pl. A 1), n.w. vor der Stadt, einer altslav. Kultstätte, wo ein 30m hoher Turm aufragt, 1880 nach Hub. Stier's Entwurf als Siegesdenkmal aufgeführt, mit Standbildern und Reliefs aus Sandstein, von Siemering u. Calandrelli, und den Namen der 1864, 66, 70, 71 gefallenen Kurmärker (an 4000).

Kleinbahn von Brandenburg-Dom (Bahnhof Pl. jenseit D 1) über *Röthelhof* (Abzweigung nach *Ketzin*) nach (34km) *Nauen* (S. 30).

92km *Genthin*. Kleinbahn nach (29km) *Schönhausen*. — 118km *Burg* (Gasth.: Zum Roland, Z. 1 $\frac{1}{2}$ -2 *M*, F. 1/2, M. 1 $\frac{1}{2}$ *M*; Hesse, Z. 1 $\frac{1}{2}$ -2, F. 3/4, M. 1 $\frac{1}{4}$ *M*; Schulterblatt), mit 22400 Einw. und großen Tuchfabriken, von franz. Protestanten angelegt, die sich nach der Aufhebung des Edikts von Nantes (1685) hier niederließen. Kleinbahn nach *Ziesar*. — 131km *Gerwisch*. — Über die Elbe. — 139km *Magdeburg-Neustadt*.

142km *Magdeburg* (Bahnrest.), s. unten.

Die Bahn durchschneidet die fruchtbare *Magdeburger Börde*. 145km *Magdeburg-Buckau* (S. 236). — 163km *Blumenberg*. Nebenbahn nach (26km) *Schönebeck* (S. 236).

Von *Blumenberg* nach *Staßfurt*, 33km, Eisenbahn in 1 St. — 9km *Eigersleben*, von wo Nebenbahn nach (17km) *Förderstedt* (S. 236). — 28km *Hecklingen* (Gasth.: Gold. Stern), Stadt von 5800 Einw., mit schöner roman. Klosterkirche (XII. Jahrh.), beachtenswert der Stützenwechsel, die *Engelsfiguren und Köpfe von Stuck im Mittelschiff, reichskulptierte Säulenschäfte; im Chor Grabmäler der Familie v. Trotha. — 33km *Staßfurt* (S. 236).

180km *Oschersleben*, Stadt mit 13400 Einw., an der *Bode*, wo sich die Linien nach *Jerxheim* und Halberstadt trennen. — 91km *Nienhagen*. Kleinbahn über (5km) *Gröningen*, mit roman. Kirche (XI. Jahrh.), die an einem Einbau des XII. Jahrh. merkwürdige Stuckfiguren enthält, nach (45km) *Aschersleben*.

201km *Halberstadt*: nach Thale, Harzburg, Goslar, Clausthal, s. *Badeker's Nordwest-Deutschland*.

44. Magdeburg.

Gasthöfe. *Beim Bahnhof*: *Centralhotel (Pl. a: B C 4), Z. von 2 *M* an, F. 1 *M*; Continental-Hot. (Pl. b: C 4), 50 Z. von 2 *M* an, F. 1, M. (1 Uhr) 2 $\frac{1}{2}$ *M*; Fürst Bismarck (Pl. c: C 4), Z. von 1 $\frac{1}{2}$ *M* an, F. 3/4, M. 2 *M*; Koch's Hot. zur Stadt Braunschweig (Pl. d: B 4), Z. 1 $\frac{3}{4}$ 3, F. 3/4, M. 1 $\frac{1}{4}$ -2 *M*; Müller (Pl. e: C 4), Kronprinzenstr. 9, Z. 1 $\frac{3}{4}$ 5, F. 3/4.

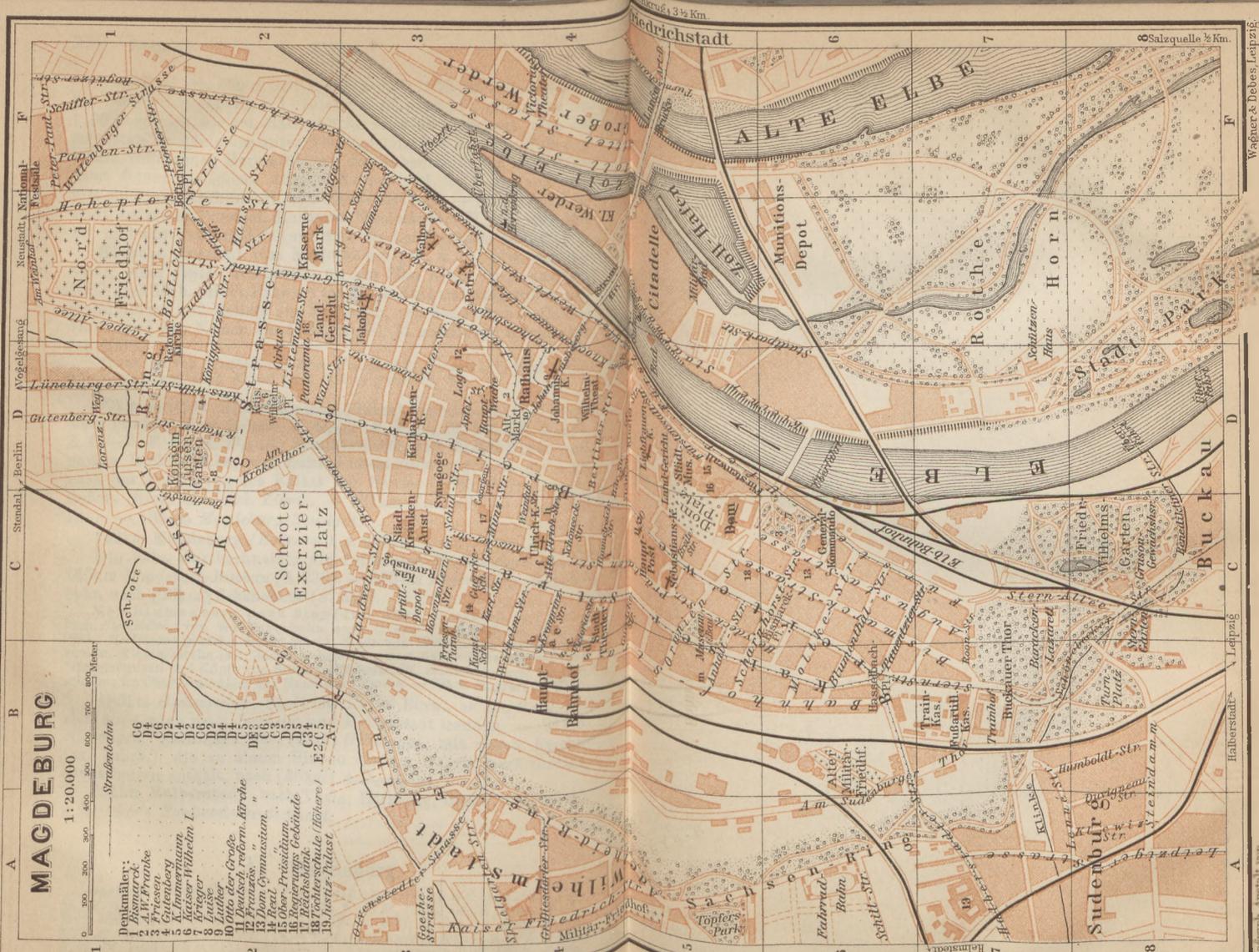
MAGDEBURG

1:20,000

0 100 200 300 400 500 600 700 800 Meter

Strassenbahn

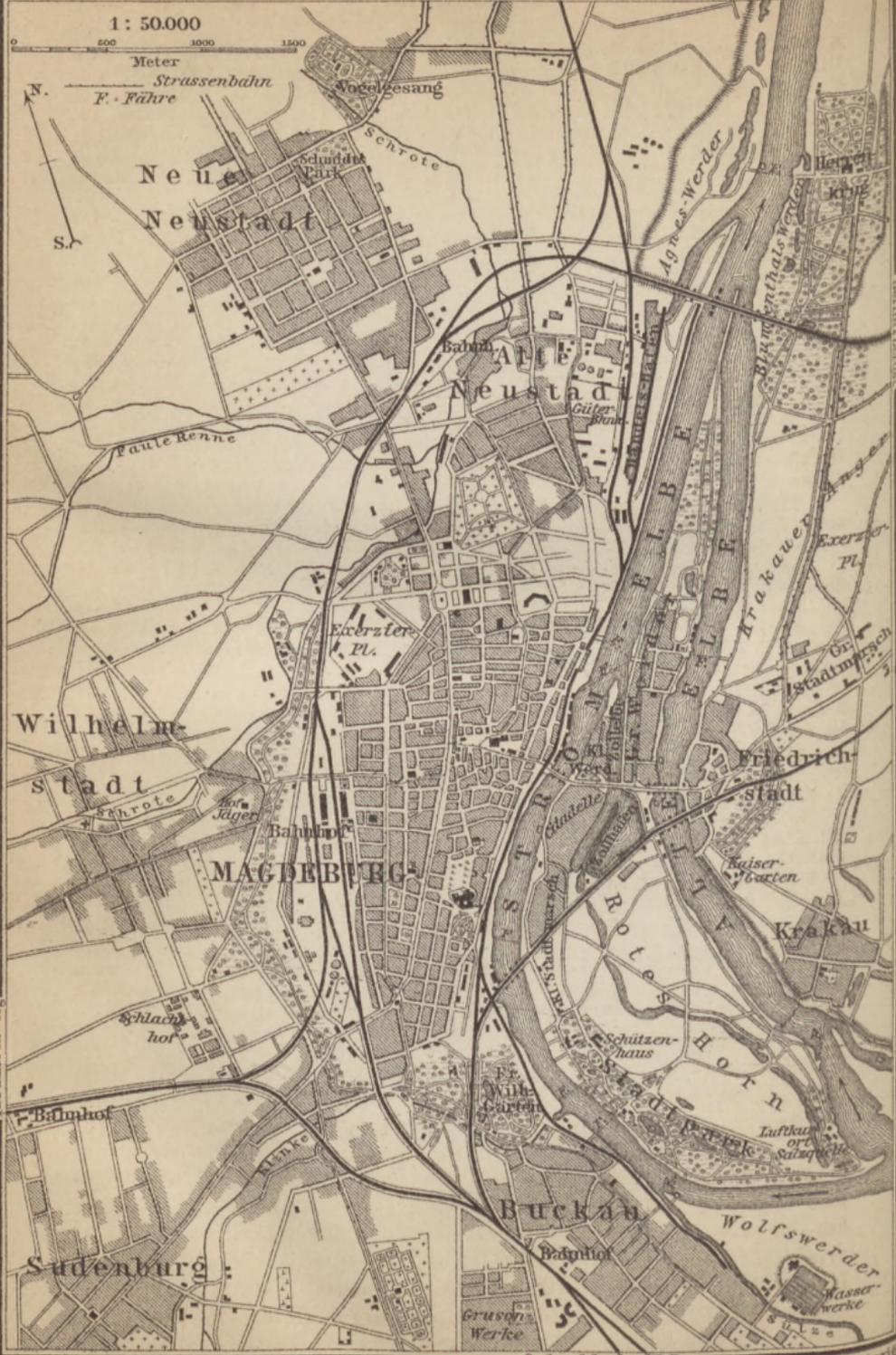
- 1 Denkmalstr.
- 2 A. W. Franke
- 3 Prösen
- 4 Gutenberg
- 5 Zimmermann
- 6 Krieger-Altein L.
- 7 Louise
- 8 Luther
- 9 Diecker Gröbe
- 10 Diecker Gröbe, Kirche
- 11 Franzos
- 12 Franzos, Gymnasium
- 13 Dom-Gymnasium
- 14 Brau-Präsidenten
- 15 Bismarck
- 16 Bismarck, Gebäude
- 17 Bismarck
- 18 Tachterschule (Höhere)
- 19 Justiz-Palast



1: 50.000

0 500 1000 1500
Meter

Strassenbahn
F. Fähr



Braunschweig

M. $1\frac{1}{2}$ M., gelobt. — *In der Stadt*: *Magdeburger Hof (Pl. f: C 4), Alte Ulrichstr. 4; *Weißer Schwan (Pl. g: D 4), Breiterweg 160, Z. 2/4-4, F. 1 M., beide ersten Ranges; City-Hotel (Pl. h: C 4), Alte Ulrichstr. 3, Z. 2-5, F. 1 M. 2 M.; Rheinischer Hof (Pl. i: C 4), Prälatenstr. 14, Z. 1 $\frac{1}{2}$ -2, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$ M.; Stadt Prag (Pl. k: D 4), Bärstr. 1b, Z. 2-3, F. 1, M. (1 Uhr) $2\frac{1}{2}$ M.; Kaiserhof (Pl. l: C 4), Kutscherstr. 21; Evang. Vereinshaus (Pl. m: B 5), Bahnhofstr. 29, 20 Z. zu $1\frac{1}{2}$ -3 M., F. 30-70 Pf., M. 1 M.

Restaurants. Weinstuben: *Rathauskellerei, Alter Markt 15 (Pl. D 4); *Dankwarth & Richters, Breiterweg 55, M. 2 M.; *Fuhrmann, Himmelmreichstr. 4 (Pl. C 4), M. 2 M.; Letzerich, Weinaßstr. 5a (Pl. C D 4); Liebrecht, Steinstr. 6 (Pl. C D 4, 5); „Est Est“, Prälatenstr. 1, bei der St. Sebastianskirche (Pl. C 5); Continental Bodega Company, Kaiserstr. 94. — *Bier:* *Franziskaner, Breiterweg 174, M. (1-3 Uhr) $1\frac{1}{2}$ M.; *Centralrestaurant, im Keller des Central-Hot. (S. 230); Franke, Schöneckstr. 1 (Pl. C 4), Pilsner Bier; Schultheiß, Breiterweg 29; Großer Kurfürst, Breiterweg 232a; Stadt Prag (s. oben), M. $1\frac{1}{2}$ M.; Mönchshof, Breiterweg 39; Würzburger Hofbräu, Alter Markt 29 (Pl. D 4). — Vegetarisches Speisehaus: *Frühbrodt*, Gr. Schulstr. 4 (Pl. C D 3).

Cafés: Hohenzollern, Breiterweg 140; Peters, Breiterweg 20; National, Breiterweg 12; Café Dom, Oranienstr. 11 (Pl. B C 5). — **KONDITIONEN:** Meffert, Breiterweg 24; Sachtleben, Breiterweg 165.

Theater: *Stadttheater* (Pl. C 4), s. S. 232; *Wilhelmtheater* (Pl. D 4); *Viktoria-Theater* (Pl. F 4), Sommerbühne, auf dem Werder (S. 235). — *Walthalla-theater*, Apfelstr. 12 (Pl. D 3), Variété. — *Zirkus* (Pl. D E 2), Königstr. 62.

Konzertlokale: *Fürstenhof*, Kaiserstr. 94; *Theatergarten*, beim Stadttheater; *Herrenkrug* (S. 235); *Friedrich-Wilmsgarten* (S. 235).

Post & Telegraph (Pl. C 5), Breiterweg 204.

Bäder: *Wilhelmshof*, Spielgartenstr. 5a (Pl. A 3, 4); *Badeanstalt*, Fürstenstraße 23b (Pl. D 4, 5); *Dr. P. Schreiber's Bade- u. Heilanstalt*, Fürstenwall 3a (Pl. D 5). — *Flußbäder* in der Alten Elbe.

Droschken: *die Fahrt* bis zu $\frac{1}{4}$ St. innerhalb der Stadt 1-2 Pers. 60, 3 Pers. 80 Pf., 4 Pers. 1 M.; $\frac{1}{2}$ St. 1 M., 1 M. 30, 1 M. 50, jede folgende $\frac{1}{4}$ St. 50 bzw. 60 Pf. mehr. Nachts (11-8 Uhr) das Doppelte.

Elektr. Straßenbahnen: 1. *Hauptbahnhof* (Pl. B 4) - *Kaiser-Wilhelmplatz* (Pl. D 2) - *Bötticherplatz* (Pl. E F 1) - *Hasselbachplatz* (Pl. B 6), 38 Min. — 2. *Buckau* - *Breiterweg* - *Kaiser-Wilhelmplatz* (Pl. D 2) - *Neue Neustadt*, 43 Min. — 3. *Leipziger Straße* (Pl. A 8) - *Hasselbachplatz* (Pl. B 6) - *Alter Markt* (Pl. D 4) - *Alte Neustadt*, 40 Min. — 4. *Sudenburg* (Pl. A 8) - *Kaiser-Wilhelmplatz* (Pl. D 2) - *Neue Neustadt*, 40 Min. — 5. *Westfriedhof* - *Friedrichstadt*, 30 Min. — 6. *Olvenstedterstraße* - *Gr. Werder*, 25 Min. — 7. *Johanniskirchhof* (Pl. D 4) - *Herrenkrug*, 23 Min.

Bei beschränkter Zeit ($\frac{1}{2}$ Tag): vom Bahnhof mit der Straßenbahn zum *Kaiser-Wilhelm-Platz* (S. 233); zurück zu Fuß über den *Breitenweg* (S. 232), den *Alten Markt* (R. 232) und den *Fürstenwall* (S. 235) zum *Domplatz* (S. 233; Dom, Museum und Liebfrauenkirche). Von hier durch die *Augustastraße* zum *Friedrich Wilmsgarten* (S. 235) und mit der Straßenbahn zum Bahnhof zurück.

Magdeburg (45m), Hauptstadt der preuß. Provinz Sachsen, Sitz des Oberpräsidiums und des Generalkommandos des IV. Armee-korps, starke Festung und Waffenplatz ersten Ranges, mit 230 000 Einwohnern einschl. der Vorstädte, liegt größtenteils am l. Ufer der hier in drei Arme geteilten, mehrfach überbrückten *Elbe* und besteht aus der eigentlichen Stadt und fünf Vorstädten: *Sudenburg* und *Buckau* südl.; *Neustadt* nördl.; *Wilhelmstadt* westl.; *Friedrichstadt* östl., auf dem r. Ufer der *Alten Elbe*. In der Mitte, auf einer Insel, liegt die 1683-1702 erbaute *Citadelle*. Als Knotenpunkt zahlreicher Eisenbahnlinien ist Magdeburg zugleich eine der wich-

tigste Handelsstädte Norddeutschlands. Der Zuckermarkt ist der erste Deutschlands. Die Fabrikthätigkeit der Stadt ist sehr bedeutend, besonders die Eisengießerei und der Maschinenbau.

Magdeburg, im J. 805 zuerst als gegen Osten vorgeschobener Handelsplatz genannt, verdankt seinen frühen Glanz in der Geschichte Kaiser Otto dem Gr. (936-973) und dessen Gemahlin Editha (s. S. 233), die hier 937 ein Benediktinerkloster gründete. Im J. 968 wurde Magdeburg zum Erzbistum erhoben und ihm ein ausgedehntes Gebiet, dem Erzbischof der gleiche Rang wie denen von Köln und Mainz verliehen. Die Stadt selbst war im XIII., XIV. und XV. Jahrh. eine der blühendsten und mächtigsten Handelsstädte, deren Stadtrecht weite Verbreitung (bis nach Polen) fand, und Mitglied der Hansa. Von der Herrschaft des Erzbischofs wußten sich die streitbaren Bürger nach und nach völlig unabhängig zu machen, so daß dieser seit Ende des XV. Jahrh. meist auswärts residierte. Der Reformation wandte sich die Stadt mit Eifer zu (bereits 1524). Bekannt sind die Schicksale Magdeburgs im 30jährigen Krieg. Sieben Monate lang leistete es 1629 Wallenstein glücklichen Widerstand, wurde aber am 10. Mai 1631 durch Tilly mit Sturm genommen und schrecklich verwüstet. (Otto von Guericke, der Erfinder der Luftpumpe, war damals Rats Herr, 1646-80 Bürgermeister.) Das Erzbistum, das nach der Reformation noch von drei protestantischen Erzbischöfen verwaltet wurde, kam im westfälischen Frieden 1648 als Herzogtum an Brandenburg, aber erst 1680, nach dem Tode des letzten Administrators, dauernd in dessen Besitz. Nach der Schlacht bei Jena 1806 fiel Magdeburg ohne Schwertstreich in die Hände der Franzosen und kehrte erst 1814 unter preußische Herrschaft zurück. Einen neuen Aufschwung nahm die Stadt infolge der Erweiterung der Festungswerke seit den J. 1866 und 1870.

Die Hauptstraße des neuen Stadtteils, die man vom Bahnhof aus zunächst betritt, ist die Kaiserstraße (Pl. B C 6-3), die von stattlichen Gebäuden eingefasst ist. An ihr liegt das 1875 nach Plänen von Lucae vollendete *Theater* (Pl. C 4). Davor eine Bronzebüste des Dichters *Karl Immermann* (Pl. 5; geb. 1796 in Magdeburg, † 1840), von Echtermeyer (1899); an dem Halbrund Reliefs mit Szenen aus dem Oberhof. Auf dem Heydeckplatz ist der Neubau des städt. Museums (Pl. C 5; S. 234) nach Plänen von F. Ohmann im Werk. Am S.-Ende der Straße der Hasselbach-Platz, mit einem Monumentalbrunnen, an dem ein Medaillonportrait des Oberbürgermeisters Hasselbach († 1878), von Hundrieser. — Zu erwähnen sind in diesem Stadtteil ferner das *Realgymnasium* (Pl. 14) und die *Guericke-Schule* (Pl. C 3), die *Kunstschule* (Pl. B C 3) und die *Friesen-Turnhalle* (Pl. B C 3).

Der größte Verkehr herrscht in dem die Altstadt von S. nach N. durchschneidenden Breitenweg (Pl. B C 6-2), der sich auch durch manche aus dem XVII. Jahrh. stammende Giebelhäuser auszeichnet. Im nördl. Teile des Breitenwegs führt die Gr. Münzstraße westl. ab; in dieser sind am Giebel neben der *Reichsbank* (Pl. 17: C 3, 4) Skulpturen von dem 1866 abgebrochenen Wohnhaus Guericke's (s. oben) zusammengestellt und mit einer Denktafel versehen worden. Zurück zum Breitenweg und geradeaus auf den Alten Markt (Pl. D 4). Hier erhebt sich vor dem 1691 erbauten *Rathaus* (Pl. D 4) das **Denkmal Ottos des Großen* (Pl. 10), ein 2,5 m h. Reiterbild auf 5,3 m h. Untersatz und unter einem von acht Säulen getragenen Baldachin (XVII. Jahrh.), um 1290 vom Rat

der Stadt errichtet, mit Zuthaten aus dem xvii. Jahrh. An den Pfeilern des Untersatzes stehen vier geharnischte Männer. Oben, neben dem in feierlicher Haltung einherreitenden jugendlichen Kaiser, zwei symbolische weibliche Gestalten mit dem Reichsschild und der Reichsfahne, alle in Lebensgröße aus Sandstein und vergoldet. — Auf dem kleinen Platz neben der *Hauptwache* (Pl. D 3, 4) ein Standbild des 1851 gest. *Oberbürgermeisters Francke* (Pl. 2), Erzguß nach Blaeser's Entwurf, 1856. Dem Rathaus östl. gegenüber ein großes neues Gebäude im Renaissancestil, das Amtsräume für städt. Behörden und die *Stadtbibliothek* (26 000 Bände; zugänglich Wochentags 10-2 Uhr) enthält. Vor der zweitürmigen *Johanniskirche* (Pl. D 4) ein 1886 errichtetes *Bronzestandbild Luther's*, von Hundrieser.

Am Breitenweg Nr. 146 (am Georgenplatz; Pl. C D 3) eine Tafel: *Gedenke des 10. Mai 1631* (Erstürmung durch Tilly). Weiter nördl. r. die *Katharinenkirche*, aus dem xvii. Jahrh. — Auf dem Kaiser-Wilhelmplatz steht ein *Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I.* (Pl. 6), von R. Siemering (1897). Noch weiter nördl., an der Kaiser Wilhelm-Straße, l. eine *Bronzebüste Johann Gutenberg's*, von Götz (Pl. 4; 1901). Unweit westl. im Luisengarten (Pl. D 1, 2) ein *Marmorstandbild der Königin Luise* (Pl. 8), gleichfalls von Götz (1901).

Im südl. Teile des Breitenwegs liegt der stattliche Neubau der *Oberpostdirektion* (Pl. C 5). Schräg gegenüber führt die Breite Straße auf den großen, stillen Domplatz (Pl. C 5), mit dem Dom, Museum und Regierungsgebäude.

Der ***Dom** (Pl. C 5), zu *St. Mauritius und Katharina*, ein edler Bau von großartigen Verhältnissen (119m l., Mittelschiff 32m h.), wurde nach dem Brande der von Otto I. gegründeten Kirche (S. 232) seit 1208 aufgeführt. Die reiche Anlage des polygonen Chors mit zweigeschossigem Umgang und Kapellenkranz, die sich an französische Vorbilder anschließen, aber in den Einzelheiten, besonders den außerordentlich mannigfaltigen Pfeilerkapitälern in deutschem Geist gehalten sind, gehört nebst den beiden unvollendeten Osttürmen sowie den östlichen Pfeilern des Langhauses der ersten Bauzeit (vor 1274) an. Das in rein gotischen Formen aber mit Beibehaltung der weiten Pfeilerabstände fortgeführte Langhaus wurde 1363, die seit 1310 begonnenen Westtürme erst um 1520 vollendet (der nördl. 103m hoch, der südl. ohne Kreuzblume auf der Spitze), das Ganze unter König Friedrich Wilhelm III. 1826-34 restauriert. Beachtenswert das reiche Westportal. Der Küster (Trkg. 1 M) wohnt im Kreuzgang (S. 234).

Der Chor wird durch einen spätgot. *Letzner* (1445) nach dem Langhaus zu abgeschlossen und enthält reichgeschnitztes got. Chorgestühl. Hier ruht unter einer einfachen Marmorplatte *Kaiser Otto der Große* († 973). Die aus Granit, Porphyr u. s. w. bestehenden Säulen unter den rohen bunt bemalten Standbildern von Heiligen und sächsischen Kaisern (xiii. Jahrh.) im Chor sind antiken Ursprungs und waren vermutlich schon im älteren Bau Ottos d. Gr. verwendet (antike Säulenkapitale als Pfeilerbasen auch im Kapitelsaal, s. S. 234). — Im Chorumgang eine merkwürdige *Tauf-*

kapelle aus dünnen Sandsteinplatten (XIII. Jahrh.), in der die bemalten Sitzfiguren Ottos I. und Edithas aufgestellt sind, ferner zwei Bronzegrabplatten der Erzbischöfe Giselher († 1004) und *Friedrich I. (1152), die bemalte Figur des h. Mauritius, das spätgot. Grabmal (1447) der Königin Editha († 947) und über einer Thür ein spätroman. Relief: Christus als Gärtner. — Im südl. Querschiff: Maria mit dem Kinde und das Grabmal des Erzbischofs Otto von Hessen († 1361), beide gotisch und bemalt. — In den Seitenschiffen des Langhauses zahlreiche Grabdenkmäler, meist in Alabaster ausgeführt, aus dem Ende des XVI. und Anfang des XVII. Jahrh., z. T. von *Sebast. Erle* aus Überlingen. Die reich mit bildlichen Darstellungen verzierte Kanzel ist von *Chr. Kaputz* (1697). — In der durch ein got. Eisengitter abgeschlossenen Marienkapelle unter dem westl. Turmbau das Grabmal des Erzbischofs Ernst von Sachsen († 1513), eine frühe aber vorzügliche Arbeit des berühmten Erzgießers *Peter Vischer* zu Nürnberg, 1490 vollendet, ein großer Sarkophag mit der liegenden Figur des Erzbischofs, an den Langseiten die 12 Apostel, die III. Mauritius und Stephanus und mannigfaches Zierwerk, oben die Symbole der vier Evangelisten. Ebenda zwei zierliche Kronleuchter (Schmiedearbeit); ferner ein großer siebenarmiger Leuchter, 1494 wahrscheinlich von *Peter Vischer* gegossen. — Die gemalten Fenster sind neu. — Vor dem Portal des nördl. Querschiffs, der sog. *Paradiesesporte*, über der ein Relief mit dem Tod Mariä, ein got. Vorbau mit den schönen einst bemalten Figuren der klugen und thörichten Jungfrauen, sowie des alten und neuen Bundes (um 1300).

Lohnende Aussicht vom Turm (488 Stufen), von der Galerie (166 Stufen) ungefähr dieselbe. An dem schönen halb romanischen, halb gotischen Kreuzgang (XIII. u. XIV. Jahrh.; Eingang an der O.-Seite des Doms) alte Sgraffitodarstellungen an der Ostseite des alten Kirchhofs (Kaiser Otto I. zwischen seinen beiden Frauen Editha und Adelheid und Magdeburger Erzbischöfe). An den Kreuzgang stößt östl. der ehem. **Kapitelsaal*, jetzt das Staatsarchiv enthaltend.

An den südl. Kreuzgangflügel lehnt sich das 1891 im Übergangsstil errichtete Gebäude des *königl. Konsistoriums*.

Das städt. *Museum* (Pl. D 5), Domplatz 5, ist in dem durch Anbauten erweiterten ehem. kgl. Prinzen-Palais untergebracht (Neubau s. S. 232). Eintritt Sonn- u. Festt. 11-2 Uhr, Werktags außer Mo. 11-2 und 3-5 U. (15. Okt.-15. Febr. 11-3), frei; Mo. zu gleichen Zeiten, 50 Pf. Direktor: *Dr. Th. Volbehr*.

Das Kupferstichkabinett und die kunstgewerblichen Sammlungen sind im Erdgeschoß und im I. Stock des Vordergebäudes; zu beachten u. a. das Renaissancezimmer von 1590, die keramische und die Schmiedeeisen-Sammlung, Terrakotten, Bronzen, Medaillen und Gobelins. — In den naturwissenschaftlichen Sammlungen (Kustos *Dr. W. Wollerstorff*), im II. Stock des Vordergebäudes, sind die Schmetterlinge hervorzuhelien. — Im I. Seitengebäude und in den Oberlichtsälen des Ausstellungsgebäudes sind die Skulpturen und die Gemälde untergebracht. Unter den Original-Skulpturen sind zu nennen Werke von *van der Stappen*, *H. Kaufmann*, *F. Schaper*, *R. Siemering*, *K. Echtermeyer*, *Harro Magnussen*, *N. Geiger*; unter den Gemälden älterer Meister vier Werke von *Lucas Cranach*, je zwei von *D. Teniers*, *A. v. Ostade* und *Jan van Goyen*, eine Skizze von *Rubens*, ferner Gemälde von *Honthorst*, *du Jardin*, *Flinck*, *Cornelis Bega*, *Bakhuysen*. Die *Sammlung moderner Gemälde enthält sowohl deutsche wie ausländische Meister. Saal IV: *Hans Thoma*, Auf der Flucht; *G. Kühl*, Lübecker Schlachthaus; *Fr. v. Lembach*, Moltke (1887), Flucht vor dem Gewitter; *Gaston La Touche*, Christliche Barmherzigkeit. Saal VI: *L. v. Hofmann*, Gottvater, Adam u. Eva; *ders.*, Am Meeresstrand; *W. Leistikow*, Grunewaldsee; *Fr. v. Uhde*, die Weisen aus dem Morgenland; *W. Firlé*, Genesung; *H. Zügel*, Morgen; *W. v. Dietz*, Auf der Flucht; *J. Alberts*, Halligpredigt; *Mac Ewen*, die Schwwestern; *Munthe*, Winter im Walde; *Ch. Palmé*, Nacht; *E. Bracht*, Am Heidehügel; Saal VII: **A. Böcklin*, die Tritonenfamilie; *L. Dettmann*, Feierabend; *A. Schreyer*, Auf der Flucht; *Dall'Oca*

Bianca, Frühmesse; H. Herrmann, Fischmarkt; Schramm-Zittau, Hühnerhof; J. Corinth, Pietä. Kabinett IX: Zeichnungen und Aquarelle von Menzel, Überländer, Skarbina, Dettmann, L. Richter, M. v. Schwind, Steinle, Schnorr v. Carolsfeld u. a. — Im r. Nebengebäude befindet sich die prähistorische Sammlung.

Unweit n. des Doms liegt die *Marien- oder Liebfrauenkirche* (Pl. D 5; Küsterwohnung Klosterkirchhof 7), als kreuzförmige Basilika mit Krypta unter dem Chor und hohem Turmbau im Westen um 1070 begonnen, um 1220 mit frühgotischen Zuthaten versehen, indem die Holzdecken durch Gewölbe ersetzt und die Säulen und Pfeiler durch Vorlagen verstärkt wurden, 1890-91 völlig restauriert; im nördl. Kreuzarm der Grabstein des h. Norbert (seine Gebeine 1626 nach Prag übergeführt).

Der nördl. anstehende **Kreuzgang* mit Brunnenhaus ist ebenfalls romanisch (zweite Hälfte des XII. Jahrh.), die oberen Geschosse sind zu Schulzwecken umgebaut (Eingang Regierungsstr. 4-6 durch den Schulhof). Von dem ehemaligen, 1015 gegründeten, 1129 durch Erzbischof Norbert mit Prämonstratensern besetzten *Kloster U. L. Fr.* (jetzt Pädagogium) ist noch das mit Tonnengewölbe gedeckte Refektorium und der roman. Ostgiebel erhalten; gegenüber hat die spätgot. Front einer Ölbergskapelle von 1507 (früher südl. der Kirche) Aufstellung gefunden.

Von dem *Fürstenwall* (Pl. D 5), einer Schöpfung des Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau (des „Alten Dessauers“), hat man einen schönen Blick auf die Elbe und auf den Chor des Doms. In den Anlagen an seinem südl. Ende ein *Kriegerdenkmal für 1866 und 1870/71*, von Eggert (Pl. 7; 1877), und ein *Büstendenkmal Fr. Friesen's* (Pl. 3; geb. 1785 in Magdeburg), bekannt durch seine Teilnahme an den Befreiungskriegen, von E. Habs. Nahebei das *Domgymnasium* (Pl. 3) und die *Generalkommandantur* (Pl. C 6). — Auf dem Bismarckplatz (Pl. C 6) steht ein *Bronzestandbild des Fürsten Bismarck*, von Echtermeyer (1899).

Der *Friedrich-Wilhelmsgarten* (Pl. B C 8) umfaßt die nächste Umgebung des 937 gegründeten (S. 232), 1810 aufgehobenen und 1812 zerstörten *Klosters Bergen*. An der Höhe, wo dieses stand, erhebt sich ein 1825 erbautes großes Gesellschaftshaus mit Wirtschaft. Der westl. Teil des Parks enthält die **Gruson-Gewächshäuser* (Eintr. tägl. außer Mi. im Sommer 8-12, 2-7, im Winter 9 Uhr bis zur Dunkelheit, Mi. 8-11, 1-3 bzw. 10-4 Uhr; Mo. 1 M., Mi. frei, sonst 30 Pf.; illustr. Führer), von den Erben des 1895 verst. Geh. Kommerzienrat Herm. Gruson der Stadt geschenkt; zu beachten besonders die Kakteen, Palmen, Farren und Krotonen. An der Südseite dehnt sich die Fabrikstadt *Buckau* (S. 231) aus, mit vielen Landhäusern und dem großen *Grusonwerk*, von Herm. Gruson, dem Erfinder des Hartgußeisens, das besonders für Panzerplatten Verwendung findet, 1868 gegründet und 1893 von Friedr. Krupp angekauft. — Dem Friedrich-Wilhelmsgarten gegenüber auf dem r. Ufer der Elbe (Überfahrt) der besuchte Stadtpark *Rotes Horn* (Pl. D E 8), mit den Restaurants *Schützenhaus* und *Salzquelle*.

Auf dem *Werder* liegt das *Viktoriatheater* (Pl. F 4). — $\frac{3}{4}$ St. abwärts ist am r. Ufer der **Herrenkrug*, ein schöner Park mit statt-

lichen Bäumen (Dampfschiffe vom Petriförder, Pl. E F 4; Straßenbahn s. S. 231). Bei der Langen Brücke ein *Krieger* (Artillerie)-*Denkmal*, von Bauer (1901). — Am l. Ufer die *Neustadt*, mit einem Kriegerdenkmal von Neumann, und der Park *Vogelgesang* (Straßenbahn Nr. 2; vom Endpunkt östl. durch die Kastanienstraße).

45. Von Magdeburg nach Leipzig.

a. Über Cöthen und Halle.

119km, Schnellzug in 2 St. für *M* 10.80, 8.10, 5.70; Pers.-Zug in c. 3½ St. für *M* 9.50, 7.10, 4.80.

Magdeburg s. S. 230. — 3km *Buckau* (S. 235). — 15km *Schönebeck* (Gasth.: Landhaus), Stadt von 16 300 Einw., mit großer Saline und vielen Fabriken, mit den Städten *Großsalze* und *Frohse* durch 1772 angelegte „Kolonistenstraßen“ verbunden; Straßenbahn nach *Bad Elnen* (s. unten). Nebenbahn nach *Blumenberg* (S. 230).

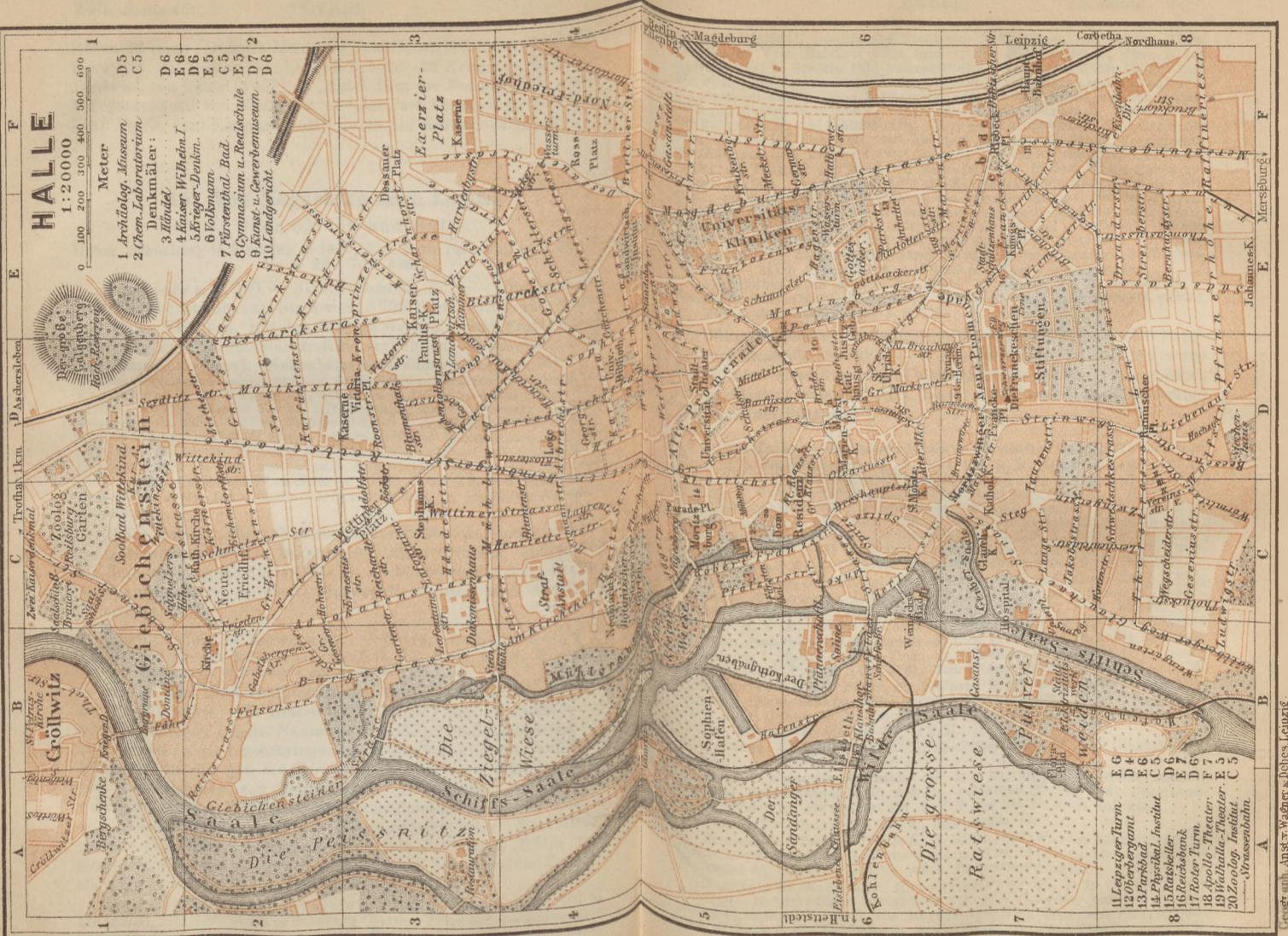
Bei *Schönebeck* zweigt die von Schnellzügen befahrene Bahnlinie von *Magdeburg* nach *Güsten* ab, 44km, in ¾-1¼ St. — 18km *Eimen-Salze* (Gasth.: Voigt), kleines Solbad mit bedeutendem Gradierwerk. — 31km *Förderstedt* (S. 230). — 37km *Staßfurt* (Gasth.: *Steinkopff*, Z. 2½-5, F. 1, M. 2 *M*), Stadt von 20 000 Einw., mit großartigem Steinsalzbergwerk (Bersichtigung am besten Nachm.; Anmeldung tags vorher) und großen Kalifabriken, auch in dem anstoßenden *Leopoldshall* (anhalt. Ort von 7200 Einw.); Zweigbahn nach *Blumenberg* s. S. 230. — Bei (44km) *Güsten* mündet diese Bahn in die Linie *Berlin-Nordhausen-Cassel*, s. *Baedeker's Nordwestdeutschland*.

21km *Gnadau*, Herrnhuterkolonie mit Mädchenerziehungsanstalt; *Gnadauer Brezeln* bekannt. — 28km *Grizehne*, Station für die 3km w. gelegene Stadt *Calbe an der Saale*, wo die Bahn *Berlin-Nordhausen-Cassel* (s. oben) kreuzt; Nebenbahn nach *Bernburg* (s. unten).

50km *Cöthen*. — *Bahnrestaurant*. — GASTH.: *Rumpf's Hot.*, Z. 2-2½ *M*; *Schwarzer Bär*; *Kaiserhof*, Z. 2-3, F. ¾, M. 1¾ *M*. — Bier im *Café Bauer* und in *Bremer's Konzerthaus*.

Cöthen, bis 1853 Hauptstadt des Herzogtums *Anhalt-Cöthen*, hat 22 100 Einw. Im *Schloß* (xvi. Jahrh.) die Vögelsammlung des Ornithologen *Friedr. Naumann* († 1857). Im Schloßgarten Erinnerungen an die fruchtbringende Gesellschaft und ein *Naumann-Denkmal*. In der got. *Stadtkirche* (xv. Jahrh.) alte Glasmalereien und ein Taufstein von *Thorwaldsen*. Das *Rathaus* wurde 189½ vollendet. In der *Wallstraße* ein Büstendenkmal *Joh. Seb. Bach's*, der 1717-23 Kapellmeister des Fürsten *Leopold* war. *Technisches Institut*. Hübsche Spaziergänge nach dem *Ziethbusch* (5 Min. vom Bahnhof) und der *Fasanerie* (¼ St.). *Cöthen* hat zahlreiche Zuckersiedereien und chemische Fabriken.

Von *Cöthen* nach *Aschersleben*, 44km, Eisenbahn in 1¼ St. für *M* 3.60, 2.70, 1.80. — 20km *Bernburg* (Gasth.: *Kaiserhof*, gegenüber dem Bahnhof; *Gold. Kugel*; *Leistner*; elektr. Straßenbahn vom Bahnhof in die



HALLE

1:20000

Meter

- 1 Archäolog. Museum
- 2 Chem. Laboratorium
- 3 Denkmalstr.
- 4 Kaiser Wilhelm I.
- 5 Ströger-Denkmal
- 6 Volkpark
- 7 Fürstenthal. Bad
- 8 Gymnasium u. Realschule
- 9 Kunst- u. Gewerbmuseum
- 10 Landgericht

- 11 Leipziger Turm
- 12 Oberbergant
- 13 Parkbad
- 14 Physikal. Institut
- 15 Realschule
- 16 Realschule
- 17 Apollo-Theater
- 18 Mathema.-Theater
- 20 Logog. Institut

Geogr. anst. Anst. Wagner u. Dobner, Leipzig

Vorstadt Waldau), freundliche Stadt von 34400 Einw., an beiden Ufern der Saale. Vom Bahnhof folgt man r. der Bahnhofstraße, dann l. der Kaiserstraße, in der ein 1875 aufgestelltes Kriegerdenkmal für 1870/71 und die Post. Bei dieser zweigt l. die Poststraße vom Karlsplatz ab, auf dem ein Bronzestandbild Fürst Bismarck's, von Bärwald (1896), und ein Reiterdenkmal Kaiser Wilhelms I., von Manzel (1904). Die westl. Verlängerung der Kaiserstraße, die Schloßstraße, führt zu dem malerisch über der Saale gelegenen Schloß, zum Teil noch aus dem Anf. des XIV. Jahrh. herrührend, der Rest aus dem XVI. und XVIII. Jahrh.; von der Terrasse schöner Rundblick; am Eingang zur Burg ein Bärenzwinger, in dem einige Bären gehalten werden. Vom Schloß über die Saalbrücke zum Marktplatz der Altstadt, an dem das Rathaus; davor ein Brunnendenkmal für den Fürsten Wolfgang von Dessau. Unweit nördl. die spätgotische Marienkirche. Westl. vom Markt das Krumbholz, mit dem städt. Solbad (Kurhaus). Zweigbahnen nach Grizhne (S. 236) und nach Cönnern (s. Bodeker's Nordwestdeutschland). — 32km Güsten, durch Zweigbahn mit Staßfurt (S. 236) verbunden. — 44km Ascherleben, s. Bodeker's Nordwestdeutschland.

Von Cöthen nach Aken a. E., 13km. Nebenbahn für 50 oder 30 Pf. — Kleinbahn nach (14km) Radegast (S. 245) und weiter nach Zörbig (s. unten). Von Cöthen nach Dessau s. S. 245.

66km Stumsdorf. Nebenbahn über (5km) Zörbig (s. oben) nach (21km) Bitterfeld (S. 248). — R. der Petersberg (241m), 10km von Halle, mit weiter Rundblick (Bismarcksäule geplant); die ehemalige Klosterkirche (romanisch, XII. Jahrh.; 1857 erneut) enthält Gräber von Wettiner Fürsten.

86km Halle. — GASTHÖFE. Unweit des Bahnhofs: *Grand Hotel Bode (Pl. a: F 7), Magdeburgerstr. 65, Z. 2¹/₂ 4, F. 1¹/₄, M. 2¹/₂ M.; Europa (Pl. d: F 7); Gold. Kugel (Pl. b: F 7). Leipzigerstr. 57, Z. von 2 M an, F. 1, M. 2 M.; H. Continental (Pl. c: F 7), Riebeckplatz 4; Preuß. Hof (Pl. e: F 7), Delitzscherstr. 3. — In der Stadt: *Stadt Hamburg (Pl. f: D E 5), Gr. Steinstr. 73; Gold. Ring (Pl. h: D 6), Marktplatz 22; Tulpe (Pl. i: D 5), Alte Promenade 5, bei der Universität, Z. 2-4 M, F. 80 Pf., M. 1¹/₂ M. — Kronprinz (Pl. g: D 6); evang. Vereinshaus, Kl. Klausstr. 16, Z. 13/4-6, F. 3/4, M. 1¹/₂-2 M. — PENSION: Zeyss, Magdeburgerstr. 25 (Pl. E F 5, 6).

WEINSTUBEN: Grand Hotel Bode (s. oben); Grün, Rathausstr. 7 (Pl. D E 6); Trierischer Winzerverein, Leipzigerstr. 5 (Pl. D E 6), im I. Stock, M. 1¹/₂ M. — BIERRESTAURANTS: Reichshof, Alte Promenade (Pl. D 5), bei der Universität, M. 1 M.; *Tulpe (s. oben); Theaterrestaur. & Café, im Theater (Pl. D 5); Pschorrbräu, Leipzigerstr. 36 I. St. (Pl. D E 6), M. 1 M.; Ratskeller (S. 238), im I. Stock; Mars-la-Tour, Gr. Ulrichstr. 10 (Pl. D 5), im I. Stock; Zum Schultheiß, Poststr. 5 (Pl. E 6); Zum Pilsner, Barfüßerstr. 5 (Pl. D 5, 6).

CAPÉS (auch Bier): Bauer, Gr. Steinstr. 74 (Pl. E 5); Monopol, Alte Promenade 1, Ecke Schulstr. (Pl. D 5). — KONDITIONELEN: David, Geiststr. 1 (Pl. C 4, 5); Pfautsch, Gr. Steinstr. 7 (Pl. E 5). — HALLORENKUCHEN: bei Lauffer, Leipzigerstraße 102 (Pl. D E 6).

THEATER: Stadttheater (Pl. D 5); Apollotheater (Pl. 18: F 7), Riebeckplatz, Variété.

BÄDER: Weineck's Wellenbad (Pl. B C 6), in der Klausthorvorstadt; Fiorabad, Pulverweiden 2 (Pl. A B 7). — Parkbad (Pl. 13: E 6), Dorotheenstr. 17, Bäder im Fürstenthal (Pl. 7: C 5), in beiden auch Solbäder.

POST & TELEGRAPH (Pl. E 5, 6), Steinstraße 72.

DROSCHKE: 1 Pers. 50 Pf., 2: 60, 3: 80 Pf., 4: 1 M., vom Bahnhof tags 10, nachts 20 Pf. Zuschlag; größeres Gepäck 30 Pf. Nach Giebichenstein oder Wittekind 3/4, 1, 1¹/₄, 1¹/₂ M. — Auch Taxameterdroschken.

ELEKTRISCHE BAHN vom Hauptbahnhof (Pl. F 7): 1. durch die Königstr., Moritzzwinger, Mansfelder Str. zum Hettstedter Bahnhof (Pl. jenseit A 6), 2,6km; 2. durch die Magdeburger Str., Wucherer Str., Reilstr. nach (6,1km) Trotha (S. 240); 3. durch die Lindenstr., Thorstr. zum Bill-

bergerweg (Pl. B 8), 2,9km; 4. durch die Leipzigerstr. bis zum Leipziger Turm (Pl. 11: E 6), dann ein Strang über die Gr. Ulrichstr. und die Burgstr. zum *Zoologischen Garten* (Pl. C 1) in *Giebichenstein* (25 Min.), ein andrer über die Poststr. und die Triftstr. nach *Cröllwitz* (Pl. B 2). — 5. *Steinweg* (Pl. D 7) Markt-Steinstr.-Magdeburger Str.-*Merseburger Str.* (Pl. F 7, 8), 5,2km.

Bei beschränkter Zeit (3 St.): vom Bahnhof mit der Straßenbahn zum Markt (s. unten), Marktkirche (s. unten), St. Moritzkirche (S. 239), Dom (S. 240), Alte Promenade und über die Poststraße zum Bahnhof zurück. — Bei ausreichender Zeit ist ein Besuch des Giebichensteins (S. 240) lohnend (vom Markt 1½ St. hin und zurück; Straßenbahn, s. oben).

Halle (91m), alte Stadt mit 156600 Einwohnern, durch den Zusatz *an der Saale*, an deren rechtem Ufer sie liegt, von gleichnamigen Orten unterschieden, war schon früh belebt als Mittelpunkt ergiebiger Salzwerke, im xiv. und xv. Jahrh. in schwierige Fehden gegen den Erzbischof von Magdeburg verwickelt, seit 1648 (vgl. S. 232) brandenburgisch. Halle ist berühmt durch seine 1694 gestiftete Universität, mit der 1817 die von Wittenberg vereinigt wurde. Die theolog. Fakultät derselben, im xviii. Jahrh. Hauptvertreterin der sog. pietistischen Richtung, und die Franckeschen Stiftungen (S. 239) gaben der Stadt lange ein ganz bestimmtes Gepräge. Jedoch hat diese jetzt vollständig den Charakter einer Industriestadt (landwirtschaftliche Maschinen-, Zucker-, Stärkefabriken) angenommen.

Auf dem stattlichen und malerischen Marktplatz (Pl. D 6), der die Mitte der alten Stadt einnimmt, erhebt sich einzeln der 84m h. *rote Turm* (Pl. 17), im xv. Jahrh. erbaut, mit einer Rolandstatue (S. 229). Mehr vorn ein *Kriegerdenkmal für 1870/71* (Pl. 5) in Gestalt eines Brunnens, von H. Stier, mit einer Landsknechtfigur von F. Schaper (1878), und ein *Standbild Hündel's* (Pl. 3), des 1685 in Halle (Nicolaistr. 6) geborenen Tonmeisters, 1859 zum hundertjährigen Gedächtnis seines Todes errichtet, von Heidel. Das *Rathaus*, in der SO.-Ecke des Platzes, wurde im xiv. Jahrh. begonnen; der Mittelbau im Renaissancestil, von Nik. Hofmann, ist von 1558. — Die Südseite des Marktes nimmt der 1893 im spätgot. Stil erbaute *Ratskeller* ein (Pl. 15), mit den Statuen Karls d. Gr., des Großen Kurfürsten, König Friedrichs I. und Kaiser Wilhelms I. an der Front, und dem Sitzungssaal der Stadtverordneten im Innern.

Die Westseite des Marktes begrenzt die spätgot. **MARKT- oder MARIENKIRCHE** (Pl. D 6), 1529-54 von Nik. Hofmann erbaut, mit vier älteren Türmen, von denen die beiden östlichen durch eine Brücke verbunden sind.

Im **INNERN** (Küster im Predigerhause, Marktplatz 3) Renaissanceornamente an den Emporen und der Kanzel. Links neben dem Altar ein kleineres Bild aus *Cranach's Schule*, die 14 Nothelfer. Das alte Altarbild, dem Lukas Cranach zugeschrieben, ist geteilt und r. und l. vom Altar aufgestellt. Rechts: an der Außenseite Johannes d. Ev. (l.) und h. Augustin (r.); Innenseite Maria mit dem Stifter, dem Kardinal Albrecht von Brandenburg, der die Kirche aufführen ließ, h. Mauritius (l.) und h. Alexander (r.), dieser seinen Fuß auf den römischen Kaiser Maximin setzend. Links: an der Außenseite Verkündigung; Innenseite h. Ursula und Maria Magdalena l. und Bischof Erasmus und h. Katharina r. Die Decke ist nach alten Mustern ausgemalt.

An der s.w. Ecke der Kirche eine Treppe hinab und durch die „Halle“, den ältesten Teil der Stadt, von neuen Straßen durchzogen, zur *St. Moritzkirche* (Pl. C D 6; Küster an der Ostseite der Kirche Nr. 6), im XII. Jahrhundert gegründet, der zierliche Chor 1511, das Langhaus von Nik. Hofmann (S. 238) vollendet. Am Altar Christus und Maria mit Heiligen, in Holz geschnitzt, dabei alte Flügelbilder aus dem Ende des xv. Jahrh.; Kanzel (Reliefs von 1588), auf einem Pfeiler ruhend, der Sünde, Tod und Teufel darstellt; Reliefs von Konrad v. Einbeck (1411-16). St. Moritz ist die Kirche der ehem. Salzwirkerschaft der *Halloren*, die noch ihre altertümliche Tracht (bei Begräbnissen, Aufzügen u. s. w.) bewahrt haben.

Das *Universitätsgebäude* (Pl. D 5) ist 1834 aufgeführt worden; im Treppenhaus Fresken von *Spangenberg*, die vier Fakultäten; in der Aula Bildnisse preußischer Herrscher und Büsten hervorragender Professoren. Die Universität wird von c. 1700 Studenten, darunter zahlreichen Landwirten besucht. Vor der Universität die früher auf dem Markt befindlichen Löwen. — Nahebei das *archäologische Museum* (Pl. 1; Gipsabgüsse) und das *Theater*, im Stil der Spätrenaissance 1886 von Seeling erbaut. — Die *Universitätsbibliothek* befindet sich Friedrichstr. 50 (Pl. D 4; c. 211 000 Bände; öffn. Mo.-Fr. 8-1 und 2-4, Sa. 8-1 Uhr, während der Ferien tägl. 9-1 Uhr). Gegenüber, Ecke der Friedrich- und Wilhelmstr., das *Oberbergamt* (Pl. 12). Unfern, Wuchererstr. 1, das ausgedehnte *landwirtschaftliche Institut der Universität* (Pl. E 4), mit landwirtschaftlichem Tiergarten. — Die *medizinischen Institute* liegen im östlichen Teile der Stadt (Pl. E 5). Vor der chirurgischen Klinik, an der Magdeburger Straße, eine sitzende Marmorstatue des Chirurgen *R. v. Volkmann* († 1889; Pl. 6), von H. Volkmann. — Der nahe *Stadtgottesacker* (Pl. E 6; Eingang an der Gottesackerstraße) enthält bemerkenswerte Renaissancearkaden, 1563-65 von Nik. Hofmann erbaut. — An der Poststraße steht seit 1901 in einem großen Halbrund ein *Denkmal Kaiser Wilhelms I.*, nach Entwürfen von Br. Schmitz, die Bronzefiguren von P. Breuer: der Kaiser zu Pferde, r. und l. die Standbilder Bismarcks und Moltkes; unten am Sockel ein Wasserbecken und die Sandsteinfiguren zweier Rheinjungfrauen, die Jung Siegfried Schwert und Krone reichen.

Die ausgedehnten *FRANCKESCHEN STIFTUNGEN* (Pl. D E 7; Eingang am Franckeplatz), im Süden der Stadt, 1698 von Aug. Herm. Francke im gläubigen Vertrauen auf Gott ohne alle Mittel begonnen, bestehen aus einem Waisenhaus, mehreren Schulanstalten (darunter Gymnasium und Realgymnasium), Apotheke, einer Buchhandlung und Buchdruckerei in Verbindung mit der v. Cansteinschen Bibelanstalt. Im Hof des Waisenhauses das *Erzstandbild* des Stifters († 1727), von Rauch (1829). — Am Großen Berlin Nr. 11, im I. und II. Stock des Aichamts, das städtische *Kunst- und Gewerbemuseum* (Pl. 9; Eingang Gr. Brauhausstr.; Sonn- u. Festtags 11-4, Mi. 3-5

im Winter 2-4 Uhr frei, sonst gegen 50 Pf.; Übertragung in die Moritzburg geplant), mit neueren Gemälden, kunstgewerblichen und ethnographischen Gegenständen.

In der *Domkirche* (Pl. C 5, 6; Küster Domplatz 3), 1523 geweiht, an den Pfeilern Gestalten von Christus, Aposteln und Heiligen, die Köpfe edel, die Gewandung noch unruhig. Anstoßend westl. die ehem. *Residenz* der Magdeburger Erzbischöfe, 1531 von Kardinal Albrecht erbaut, mit den ansehnlichen Sammlungen des *Provinzialmuseums* (Zutritt Di. Do. So. 11-1 Uhr frei, Mo. Mi. Fr. Sa. 11-1 Uhr 50 Pf., sonst 1 *M*; bemerkenswert die prähistorische Abteilung) und dem *Mineralogischen Museum*.

Unweit des Doms der *Jägerberg* (Pl. C 5), mit Aussicht auf einen Teil der Stadt, und die Ruinen der 1484-1503 im spätgot. Stil erbauten *Moritzburg* (Inneres soll zu einem Museum ausgebaut werden), die sich namentlich von den Anlagen am Mühlgraben jenseit des Saalarms und von der Brücke sehr malerisch ausnehmen. Der Moritzburg gegenüber das *physikalische Institut* (Pl. 14), mit einer Wetterwarte.

Ein angenehmer Weg führt über die kleine Wiese (Pl. B 5), weiter über die Ziegelwiese und am r. Ufer der Saale abwärts zur ($\frac{3}{4}$ St.) Ruine

**GIEBICHENSTEIN* (Pl. B 1; schöne Aussicht; Schlüssel im Gutshof). Ludwig der Springer, Landgraf von Thüringen, saß angeblich 1102 hier gefangen und rettete sich, so erzählt die Sage, durch einen Sprung von der Höhe in die Saale. Auch Herzog Ernst II. von Schwaben, den Umland besungen, war längere Zeit hier gefangen. Eine eiserne Brücke (3 Pf. Brückengeld) führt auf das l. Ufer zum Dorf *Cröllwitz*, mit königl. Gestüt und *Aussicht von der Bergschenke (Restaur.) auf den Giebichenstein. Etwas oberhalb die *Nachtigalleninsel* oder *Peißnitz* (übersetzen; Restaur.; Sonntags sehr besucht).

Unterhalb Giebichenstein die Aktienbrauerei zum *Saalschloß* (Pl. C 1); gegenüber das Restaur. *Reilsburg*, beide mit Aussicht, und der *Zoologische Garten* (50 Pt.). Am Fuß der hart am Flußufer aufsteigenden *Trothaer Felsen* ein Reliefdenkmal zur Erinnerung an die Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III., von Kaffsack; von der Eichendorffbank schöner Blick in das Saalthal. Unter den Felsen die *Jahnshöhle*, wohin Jahn („der Turnvater“) sich häufig zurückzog.

Das in Giebichenstein gelegene Solbad *Wittekind* (Pl. C D 1; Kurhaus, P. o. Z. $3\frac{1}{2}$, M. $1\frac{3}{4}$ *M*) ist auch ein viel besuchter Vergnügungsort (im Sommer häufig Konzert). 1 St. von der Cröllwitzer Bergschenke (hübscher Weg durch die Anlagen am Berghange hin) beim Wirtshaus „*Waldkater*“ vorbei in der *Döläuer Heide* der *Kolkturn*, mit weiter Rundblick saalaufl. und abwärts.

Von Halle Kleinbahn nach (44km) *Hettstedt*, an der Linie Berlin-Nordhausen-Frankfurt; — elektr. Straßenbahn nach *Merseburg*, $\frac{3}{4}$ St., 40 Min.

Von Halle nach *Aschersleben* u. s. w. s. *Baedeker's Nordwest-Deutschland*; — nach *Cottbus* s. R. 47.

Die folgenden Stationen der Leipziger Bahn sind unbedeutend. Jenseit (105km) *Schkeuditz* die sächsische Grenze; weiter an

Möckern, bekannt durch die blutige Schlacht vom 16. Okt. 1813, vorüber. — 119km *Leipzig* (Magdeburger Bhf.), s. S. 252.

b. Über Zerbst u. Bitterfeld.

118km, Eisenbahn in 3-1/2 St. für *M* 10.70, 7.90, 5.60.

Magdeburg s. S. 230. — 3km *Magdeburg-Neustadt* und über die *Elbe*. — 8km *Biederitz*; Nebenbahn nach (27km) *Loburg*. — 34km *Güterglück*, Kreuzungspunkt für die Linie *Berlin-Nordhausen-Cassel*.

43km *Zerbst*. — *Bahnrestaurant*. — GASTH.: *Goldener Löwe*, Markt 12, Z. 1¹/₂-2, F. 3/4, M. 1³/₄ *M.*, mit Garten, gelobt; *Anhalt*, Markt 13, Z. 1³/₄-3, F. 3/4, M. 1³/₄ *M.* — *Restaur. zur Klappe*, Altebrücke; Wein auch bei *C. G. Fischer*, Breite 2. — SOMMERRESTAURANTS im *Rephunschen Garten* und im städt. *Friedrichsholz*. — STRAßENBAHN vom Bahnhof zum Markt, c. 1,7km.

Zerbst (67m), Stadt von 17100 Einw., 1007 zuerst genannt, bis 1797 Hauptort des Fürstentums *Anhalt-Zerbst*, seitdem zu *Anhalt-Dessau* gehörig, ist noch von Mauern, Türmen und Graben umgeben. Bedeutender Gemüsebau; Zerbster Bitterbier ist bekannt. — Vom Bahnhof folgt man l. der *Leopoldstraße*, dann r. der *Bahnhofstraße* bis zur *Bartholomäikirche*, mit freistehendem Glockenturm (XII. Jahrh.). Hier l. einbiegend über die *Schloßfreiheit* zum *Schloß*, das 1681-1750 erbaut wurde, der Turm 1881 im früheren Stil erneut. Zurück zur *Bahnhofstraße* und l. weiter über die *Altebrücke* gen. *Straße zum Marktplatz*, der von stattlichen Giebelhäusern eingefast ist, und auf dem ein *Roland* von 1445 (1849 mit got. Gehäuse versehen), und auf einer schlanken Säule eine kleine vergoldete weibliche Figur ungewisser Bedeutung, die *Butterjungfer* genannt, stehen. Das *RATHAUS*, mit zwei schönen 1479-81 erbauten Giebeln, 1610 z. Teil verändert, wurde 1891 durch Brand beschädigt und 1892 wieder hergestellt.

Im Innern des Rathauses das städt. *Museum* (Di. Fr. 9-12 Uhr). Zu beachten eine von *Hans Luft* 1541 auf Pergament gedruckte *Bibel* (3 Bde.; die Holzschnitte von *Lukas Cranach d. J.* ausgemalt); *Peter Becker's Zerbster Chronik* v. J. 1451 (Orig.-Handschrift); Briefe von *Luther*, *Melanchthon* u. a.; Bilder; Waffen; vorgeschichtliche Funde; Erinnerungen an die Kaiserin *Katharina II.* von *Rußland*, geb. Prinzessin von *Anhalt-Zerbst*, etc.

Hinter dem Rathause die *Nikolaikirche*, 1432-94 erbaut, 1827 restauriert, mit einem Altarbild aus *Dürer's Werkstatt*. S.w. vom Marktplatz (durch die *Bäckerstraße*) das *Hospital*, ein ehem. *Augustinerkloster*, in dem auch *Luther* gepredigt hat. N.ö. vom Marktplatz führt die *Brüderstraße* zu dem 1250 gegründeten *Barfüßerkloster*, jetzt *Gymnasium*, mit gut erhaltenen Kreuzgängen. Unweit hübsche *Promenaden*, mit einem *Kriegerdenkmal*.

56km *Roßlau*, Endpunkt der Linie *Kohlfurt-Roßlau* (S. 169). Unsere Bahn überschreitet *Elbe* und *Mulde*. — 58km *Wallwitzhafen*, mit lebhaftem Umladeverkehr.

61km Dessau. — GASTH.: *Gold. Beutel (Pl. a: C 4), Steinstr. 3, Z. 2-5, F. 1, M. 2 *M.*; Gold. Schiff (Pl. b: C D 4), am Kleinen Markt, Kaiserhof (Pl. c: B 3), Kaiserstr. 17, Z. 1 $\frac{1}{2}$ -3, F. $\frac{3}{4}$, M. 2 *M.*, beide gut; Bahnhofshotel (Pl. d: B 3), Kaiserplatz 2, Z. 1 $\frac{3}{4}$ -2 $\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. 1 *M.*, mit Biergarten; Fürstenhof (Pl. f: C 4, 5), Askanische Str. 150, Z. 1 $\frac{1}{2}$, M. 1 $\frac{1}{2}$ *M.* — *Evangel. Vereinshaus* (Pl. e: B 3), Leopoldstraße.

WEINSTUBEN: *Stahlschmidt*, Kavalierstr. 25 (Pl. C 4); *Kaatz*, Steinstr. 67 (Pl. C 4). — CAFÉS: *Alter*, Kavalierstr. 35 (Pl. C 4); *Hahn*, Mittelstr. 4 (Pl. C 4); *C. Bauer*, Kavalierstr. 37, gegenüber dem Georgspalais (Pl. C 4). — BIERRESTAURANTS: *Ratskeller*, im Rathaus (S. 244); *Kaatz*, Schloßstr. 10 (Pl. D 4); *Stadt Rom*, Askanische Str. 143 (Pl. A B 5).

DROSCHKEN: die Fahrt für eine Pers. 50, 2 Pers. 60, 3 Pers. 80 Pf., 4 Pers. 1 *M.*; Nachts (10-7 Uhr) das Doppelte; Stück Gepäck 30 Pf. 1 St. 1 $\frac{3}{4}$, 2 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{3}{4}$ *M.*; 2 St. 3, 3 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{3}{4}$, 4 *M.*, jede St. mehr 1 $\frac{1}{4}$, 1 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{3}{4}$, 2 *M.* Zweispanner nach Wörlitz und zurück mit 4 St. Aufenthalt 12 *M.*; hin über Luisium, zurück über Oranienbaum.

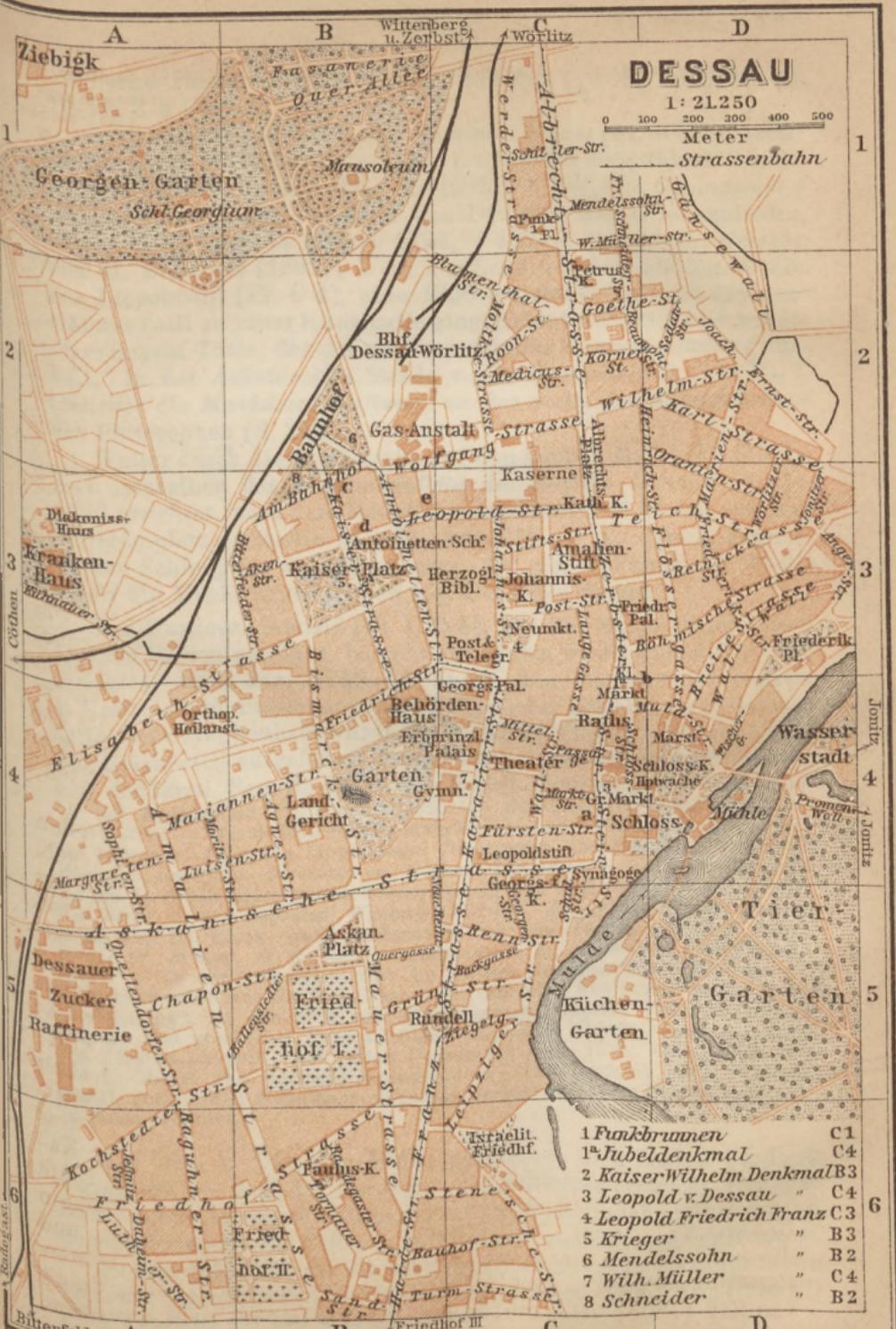
ELEKTR. STRAßENBAHN: vom Bahnhof (Pl. B 2) durch die Kavalierstr. zum Friedhof III oder durch die Leopold- zur Askanischen Straße; ferner durch die Albrechtstraße.

POST & TELEGRAPH (Pl. C 3), Kavalierstr. — BÄDER: *Friederikenbad*, Fischergasse 6 (Pl. D 4); *Marienbad*, Askanische Str. 122 (Pl. A B 5); *Wellenbad*, unterhalb der herzogl. Mühle (Pl. D 4).

KUNST-AUSSTELLUNG, Fürstenstraße, Ecke der Kavalierstr. (Pl. C 4), tägl. 11-4 Uhr.

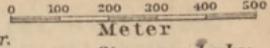
Dessau (62m), die Haupt- und Residenzstadt des Herzogtums Anhalt, mit 52 500 Einw., liegt am l. Ufer der *Mulde*, 3km von ihrer Mündung in die Elbe, in wiesen- und waldreicher Gegend. Die wertvollen herzogl. Kunstsammlungen, die leider an sieben Orten in und bei Dessau zerstreut sind (die bedeutendsten im Gotischen Hause, S. 245), stammen größtenteils aus dem Besitz der Prinzessin Amalie, Gemahlin des Statthalters Friedrich Heinrich von Nassau-Oranien (1675), und den Erwerbungen des Fürsten, nachmal. Herzogs Leopold Friedrich Franz (s. unten).

Vom Bahnhof (Pl. B 2) führt die Kaiserstraße zur Stadt. In den Anlagen Büstendenkmäler des Philosophen *Moses Mendelssohn* (geb. 1729 in Dessau, † 1786; Pl. 6), von Hoffmeister (1890), und des Hofkapellmeisters u. Komponisten *Fr. Schneider* († 1853; Pl. 8), von Schubert (1893). Weiterhin auf dem Kaiserplatz ein *Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I.* (Pl. 2), von Tondeur (1892), und ein *Kriegerdenkmal* (Pl. 5) von Spieß (1874). Die Kaiserstraße mündet in die Friedrichstraße gegenüber dem 1872-74 erbauten *Behördenhaus* (Pl. B C 4), das von einer Askania von Schubert bekrönt wird; die Bibliothek (Werktags 9-1, 3-5 Uhr, Mi. nur 9-1 Uhr) zählt c. 60 000 Bde., 100 Inkunabeln, 300 Handschriften und 375 wertvolle Handzeichnungen von Alb. Dürer, Holbein, Altdorfer, Lucas Cranach u. a. Weiter durch die Friedrichstraße l. nach der Kavalierstraße, der Hauptstraße der Stadt. Hier an der Ecke l. die *Post*, r. das *Georgs-Palais* (Pl. C 4), von 1824. Am baumbepflanzten Neumarkt (Pl. C 3) der *Prinz Wilhelmbrunnen*, von Sehring, und die 1690-1702 erbaute *Johanniskirche*; vor dem Platz ein *Bronzestandbild des Herz. Leopold Friedr. Franz* (reg. 1758-1817; Pl. 4), von Kiß (1858). Gegenüber der Johanniskirche liegt das chem.



DESSAU

1: 21.250



Meter
Strassenbahn

- | | |
|-----------------------------|----|
| 1 Frankbrunnen | C1 |
| 2 ^a Jubeldenkmal | C4 |
| 3 Kaiser Wilhelm Denkmal | B3 |
| 4 Leopold v. Dessau | C4 |
| 4 Leopold Friedrich Franz | C3 |
| 5 Krieger | B3 |
| 6 Mendelssohn | B2 |
| 7 Wilh. Müller | C4 |
| 8 Schneider | B2 |

Wilhelms-Palais, mit der *herzogl. Bibliothek* (76 000 Bde., Mi. Sa. 10-12, 3-4 Uhr).

In der Kavaliierstraße r. das *erbprinzl. Palais* (Pl. BC 4), 1884-88 von Ende & Böckmann erbaut, l. das 1798 aufgeführte *Theater* (Vorstellungen Oktober-Mai). Weiterhin r. vor dem *Gymnasium & Realgymnasium* ein Denkmal des Dichters der Griechenlieder, *Wilh. Müller* (geb. zu Dessau 1794, † 1827), aus griech. Marmor, von H. Schubert (1891); l. an der Ecke der Askanischen Straße das *Leopoldstift* (Pl. C 4), eine 1750 errichtete Stiftung für arme Männer (soll zu einer Kunsthalle eingerichtet werden), mit hohem viereckigem Turm, der die reiche *geologische Landessammlung* enthält. In der Askanischen Straße r. die *Georgenkirche* (1717), l. (Nr. 10) die *Mendelssohnstiftung*, an der Stelle des Geburtshauses des Philosophen (S. 242).

Weiter durch die Steinstraße auf den Großen Markt (Pl. CD 4). Auf demselben das *Broncestandbild des Fürsten Leopold* (Pl. 3), 1860 errichtet, nach dem Modell der Schadowschen Statue auf dem Wilhelmplatz in Berlin (S. 18), von Kiß. — An dem ö. angrenzenden Schloßplatz die *Hauptwache*, bei der Ablösung der Wache spielt die Musik jedesmal den sog. Dessauer Marsch.

Das HERZUGL. SCHLOß (Pl. C D 4), von der Mulde durch einen kleinen Garten getrennt, besteht aus einem westl. Flügel, 1530-49 errichtet, und dem 1748-51 durch den Berliner Baumeister v. Knobelsdorff umgebauten östl. Flügel; der Mittelbau und das vorspringende Treppenhaus wurde 1872-74 nach Plänen v. Normann's im Renaissancestil aufgeführt. Besichtigung des Innern in Abwesenheit der fürstl. Familie durch den Haushofmeister (im Westflügel).

Im Erdgeschoß die sog. *„altheutschen Gemächer*, im Geschmack des xvi. Jahrh. — Das Schloß enthält mehrere hundert Gemälde. Im I. Stock die Italiener: *Filippino Lippi, Ambr. Borgognone, Girolamo da Santa Croce, Perugino, Garofalo, Girolamo da Treviso, Tiepolo* u. a. Bedeutender sind die im II. Stock aufgestellten Niederländer, zum Teil vortrefflich: *Asselyn, Jan Steen, J. van Ruysdael, Wynants, Netscher, Adr. van de Velde, Lairesse* u. a. Im III. Stock: gute moderne Bilder von *Lessing, Triebel, Irmer, Gude, Fr. Krüger, G. Richter, O. Seelmann* u. a., außerdem einige Skulpturen. — In der Gipskammer im untern Geschoß des Ostflügels, mit Gipsornamenten aus der Renaissancezeit, einzelne Kostbarkeiten (u. a. der „Krötenring“, an den sich eine Familiensage knüpft), viele Altertümer, Münzen und geschichtl. Denkwürdigkeiten, unter diesen Degen und Stock des Fürsten Leopold, des „alten Dessauers“ (geb. 1676, Fürst 1693, 1694 preuß. Oberst und Regimentskommandeur, 1704 General, 1712 Feldmarschall, gest. 1747); Napoleons silberner Becher und seine Teller, bei Belle-Alliance erbeutet.

Auf dem r. Ufer der Mulde gegenüber dem Schloß der Park *Tiergarten*. — Auf der Nordseite des Schlosses erstreckt sich der LUSTGARTEN, in seiner Anlage an eine antike Rennbahn erinnernd, an dem die *Orangerie*, die *Reitbahn*, mit Reliefs von Döll, und der *Marstall*.

N. vom großen Markt die schlichte SCHLOß- oder MARIENKIRCHE (Küster, Schloßstraße 19), 1506-17 neu erbaut. Vom Turm (56m h.) gute Aussicht auf die Stadt.

Im Innern Bilder von *Cranach d. J.* und aus seiner Schule, zu beachten das Abendmahl, mit 21 Bildnissen von Teilnehmern und Förderern der Reformation, eine große Kreuzigung und Christus am Ölberg; sowie eine Grablegung und eine Auferstehung von *Franz Schubert* aus Dessau. An der N.-Seite des Chors das Sandsteingrabmal des Fürsten Joachim Ernst († 1586). — In der Gruft (Besichtigung nicht lohnend) ruhen mehrere anhaltische Fürsten, u. a. Fürst Leopold (S. 242); an seinem Sarkophag zwölf preußische Grenadiere in Zinkguß.

Weiter nördl. am Kleinen Markt (Pl. C 3, 4) das *Rathaus*, 1901 nach Plänen von Reinhardt und Süßenguth im Stil der deutschen Renaissance vollendet, mit einem 75m hohen Turm an der W.-Seite. — In der Mitte des Platzes das 1867 errichtete *Jubeldenkmal* zur Erinnerung an die Wiedervereinigung Anhalts im J. 1863, mit den Standbildern Albrechts des Bären, Heinrichs I., Joachim Ernsts und Leopold Friedrichs, und vier Städtefiguren von H. Schubert.

In der Zerbster Straße das *Palais der Prinzessin Friedrich*, von 1760; 1. Nr. 12, die *AMALIENSTIFTUNG* (Pl. C 3), eine Armenanstalt für alte Frauen, von der 1793 gest. Tochter des Fürsten Leopold gegründet.

Im oberen Stock eine Gemäldesammlung (Wochentags 10-12 Uhr durch den Kastellan), an 700 Nummern zählend, meist aus dem XVIII. Jahrh., dessen Kunst, soweit sie Deutschland angeht, hier vortrefflich studiert werden kann. *Pesne, Lisiewsky, Schütz, Seekatz, Juncker* u. s. w. sind reichlich vertreten. Hervorragend sind: *van Dyck*, Brustbild Moritz' von Oranien; *Honthorst*, Brustbild der Prinzessin Amalie von Nassau-Oranien; *D. Mytens*, Porträtgruppe, 1666; *Rubens*, Brustbild Ludwigs XIII.; *Frans Hals*, Bildnis eines Knaben; *M. Wohlgenuth*, sein Bildnis und das seiner Verlobten; *Steenwyk*, Architekturbilder; *J. Fyt*, totes Geflügel; *Adr. van Ostade*, Bauer am Fenster; *Dirk Hals*, trinkende Gesellschaft, Rommelpotspieler; *Pieter Potter*, Verstoßung der Hagar; *Averkamp*, Kirmes; *Lingebach*, Hafensicht; *Mierevelt*, weibl. Porträt; *van Goyen*, Landschaft; *C. Netscher*, Juwelenschau, Kindergruppe; *Momper*, ital. Landschaft, u. a.

In dem Gebäude der Amalienstiftung befand sich 1774-92 die Erziehungsanstalt *Philanthropin*, von Basedow eingerichtet, an der Campe, Salzmann, u. a. eine Zeit lang wirkten.

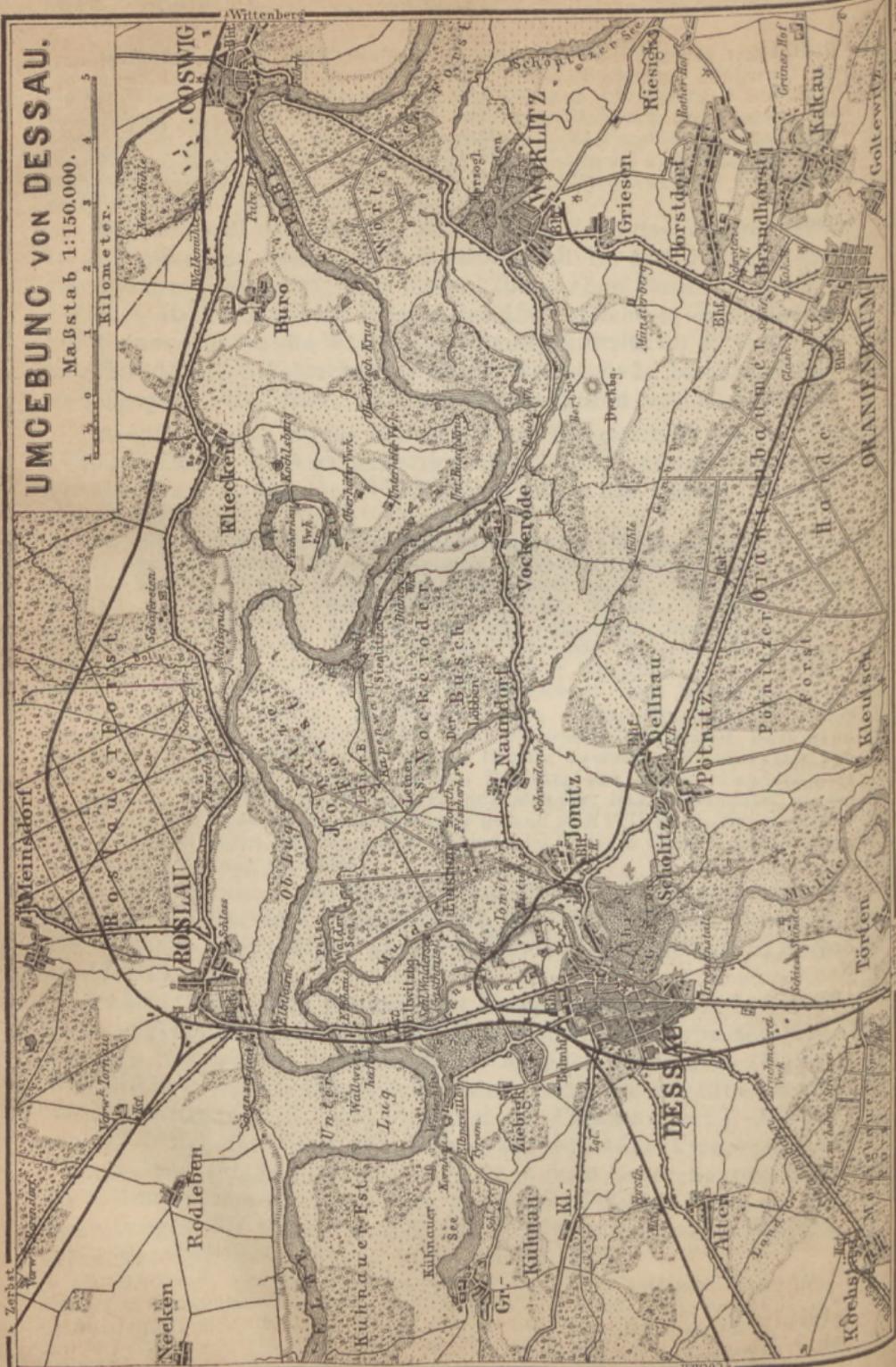
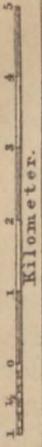
Weiter nördl. r. die 1854-58 von Statz erbaute *kath. Kirche* (Pl. C 3). — Auf dem Funkplatz (Pl. C 1) ein hübscher Brunnen, ein Germane einen Biber packend, Sandsteingruppe von E. Semper (1901).

10 Min. nördl. vom Bahnhof der *Georgengarten* (Pl. A 1; Schloß nicht zugänglich), mit dem 1899 von Schwechten erbauten Mausoleum; n.w. weiter durch hübsche Anlagen nach dem (1/2 St.) *Wallwitzberg*, einem Hügel mit kleiner Burg, an der Elbe unweit von Wallwitzhafen (S. 241); nahebei das *Elbhaus* (Rest.). Zurück von Wallwitzhafen über den *Gänsewall*, schattige Promenade an Wiesen, nach (3/4 St.) Dessau. — 3/4 St. w. vom Georgengarten liegt am Kühnauer See in einem Park das herzogl. *Schloß Kühnau*, mit Sammlungen für anhalt. Geschichte u. Altertumskunde (Restaur. beim Schloßgärtner). Einsp. hin u. zurück 4 M.

40 Min. n.ö. von Dessau liegt Schloß und Park *Luisium*: vom östl. Ende der Muldebrücke r. auf dem Promenadenwall (Pl. D 4) weiter; nach 1/4 St., jenseit einer Brücke, l. (r. geht es nach Oranienbaum, s. S. 245); am N.-Ende von (1/4 St.) *Jonitz* (S. 245) l. auf einem Dammweg zum (10 Min.) Schloß. Im Innern (Kastellan unten) zahlreiche Gemälde von

UMGEBUNG VON DESSAU.

Maßstab 1:150,000.



Zarbat

• Cöln

Verlag v. Neumann, Neudamm

Ph. Hackert, Schütz, Hartmann u. a. Unweit ein Försterhaus, mit Restaur. $\frac{1}{2}$ St. n.w. das Restaur. *Schloß Waldersee*. — Zum Restaur. *Sieglitzer Berg*, $\frac{1}{4}$ St. n.ö. von Dessau: bis Luisium (40 Min.) s. S. 244; hinter dem Försterhaus r. in 2 Min. zum Ausgang des Parks und l. auf einem Dammweg 20 Min. weiter, dann l. auf einem Fahrweg; nach 8 Min. r. durch ein Wildgatter, an einem (8 Min., r.) Forsthaus vorüber zum (25 Min.) *Sieglitzer Berg*. Von hier gelangt man auf einem Dammweg, der oberhalb des Diamentempels beginnt, über (50 Min.) Dorf *Vockerode*, dann östl. auf der Landstraße (r. schattiger Fußweg) in einer guten St. nach Wörlitz (s. unten).

Von Dessau nach Wörlitz, 19km, Nebenbahn in $\frac{3}{4}$ St. — 4km *Jonitz* (S. 244). — 14km *Oranienbaum* (Gasth.: Kurhaus, Z. 1-1 $\frac{1}{2}$, M. 1 $\frac{1}{4}$ M.). Im Schloß, 1683-98 von Henriette Katharina von Oranien erbaut, Bildnisse von Mitgliefern der oranischen Familie.

19km Wörlitz (Gasth.: *Eichenkranz*, Z. 1-3, M. 2 oder 2 $\frac{1}{2}$ M.; *Grüner Baum*, Z. F. 2, M. 1 $\frac{1}{2}$ M., beide unweit des Sees) ist ein Städtchen mit 1800 Einw. und einer 1809 im gotischen Stil erneuten Kirche, deren Turm weithin sichtbar ist. Im Schloß einige Antiken und Gemälde, namentl. fürstl. Porträte, u. a. *van Dyck*, Gräfin Solms, Prinz von Oranien, ferner *Domenichino*, Venus; *Wouwerman*, Jagd- und Lagerscenen; *S. Ruysdael*, Landschaften. Der berühmte herzogliche *Park, im letzten Drittel des xviii. Jahrh. von Herzog Leopold Friedrich Franz (S. 242) angelegt, wird sorgfältig unterhalten und hat eine Anzahl Sehenswürdigkeiten im Geschmack jener Zeit, zum Teil mit beachtenswerten Kunstwerken. Die Begehung des Parks erfordert c. 2 $\frac{1}{2}$ St. (Führer angenehm, 1 M.); beliebt sind die Gondelfahrten auf dem Wörlitzer See (die St. 1 M. und Trkg.).

Von den Gasthäusern gelangt man durch den *Neumärkischen Garten*, über die *Roseninsel* und die *Wolfsbrücke* zu dem *‘GOTISCHEN HAUSE’* (geöffnet im Sommer bis zur Dunkelheit, im Winter 9-4 Uhr; Trkg.), das außer Rüstungen (u. a. die Bernh. von Weimar), Trinkgefäßen, auch zahlreiche, z. T. bedeutende Bilder und Glasgemälde aus dem Ende des xv. Jahrh. bis zum Ende des xvii. Jahrh. enthält. Aus der altflandrischen Schule sind die trefflichen Madonnen von *Memling* und *H. v. d. Goes* zu beachten; auch die altdeutsche Schule, u. a. *L. Cranach*, ist zahlreich vertreten. Von den Niederländern sind Porträte von *Fr. Pourbus d. J.*, *Ravesteyn*, *Verpronck*, *Mierevelt*, *Bol*, *Netscher*, Landschaften von *Vinck-Boons* und *Artois* hervorzuheben; bemerkenswert ist auch das Bildnis des Großen Kurfürsten, von *Hannemann*. Ein tüchtiger Künstler des xvii. Jahrh., der Dessauer Hofmaler *Abraham Sinaphan* (1641-91), ist ausschließlich hier kennen zu lernen: Porträtgruppe, fünf Töchter der Fürstin H. Kath. von Dessau; bei dem Porträt der „schönen Gabriele“ überwiegt das historische Interesse. — Weiter über den *Floratempel*, die *Kettenbrücke*, die *Luisenklippe* und den *Venustempel* zum *Monument*, mit Marmorbildnissen dessauerischer Fürsten. Südöstl. das *Pantheon*, mit mehreren Antiken (u. a. Apollo mit den Musen). Nun s.w. zum *Stein*, mit venezianischen Ansichten von *Canaletto* und dem *Tempel der Nacht* (Lichtreflex); unweit die *Grotte der Egeria* (von hier in $\frac{1}{4}$ St. zum Bahnhof).

Von Dessau nach Cöthen, 21km, Eisenbahn in c. $\frac{1}{2}$ St. — 7km *Mosigkau* (Zweisp. von Dessau $\frac{3}{2}$ M.). In dem 1752 erbauten Schloß, seit 1780 Sitz eines Adlig-Fräuleinstiftes, eine wertvolle Gemäldesammlung (Zutritt durch den Kastellan): *Rubens*, Zephyr und Flora; *van Dyck*, lebensgroßes Bildnis des zweijähr. Prinzen Wilhelm II. von Oranien; *Th. Rombouts*, musikalische Gesellschaft; *K. Dujardin*, Rinderherde (1655); *P. Boel*, Eber von Hunden verfolgt; *S. Koninck*, der Philosoph; ferner Bilder von *Seghers*, *De Heem*, *A. de Lust*, *M. d'Hondecoeter*, *G. Honthorst*, *P. Morelse*, *D. Mytens*, *Mignon*, u. a. — 21km Cöthen, s. S. 206.

Nach Radegast (S. 237) Kleinbahn, 26km in $\frac{1}{4}$ St.

86km *Bitterfeld*, wo die Linie sich mit der Berlin-Leipziger vereinigt, s. S. 248. — 118km *Leipzig* (*Berliner Bhf.*; die Züge gehen bis zum Bayr. Bhf.), s. S. 252.

46. Von Berlin nach Halle und Leipzig.

162 bzw. 179km. Schnellzug in c. 2¹/₄-2³/₄ St. für *M* 14.60, 10.90, 7.60 bzw. *M* 15.50, 11.50, 8.10; Pers.-Zug in c. 5 St. für *M* 13.00, 9.80, 6.50 bzw. 13.90, 10.40, 7.00.

Von Berlin nach Jüterbog, 63km, s. R. 48b. — 69km Niedergörsdorf. 1/2 St. n.w. das S. 25² gen. Denkmal für die Schlacht bei Dennewitz.

95km Wittenberg. — GASTH.: Kaiserhof (Pl. a: A 2), Kollegienstr. 56, gleich am Eingang in die Stadt, mit Garten, Z. 2-3, F. 1, M. 2 *M*; Gold. Weintraube (Pl. b: B 2), am Markt; Gold. Adler (Pl. c: C 2), am Markt. — RESTAUR.: *Lutherkeller*, Bürgermeisterstr. 21 (Pl. B 1, 2); *Axt*, Schloßstr. 33 (Pl. B 2, 3; Wein); *Café Marktschloß*, Markt 1 (Pl. B 2). — VERGNÜGUNGSORTE: *Sichler's Garten* (Pl. jenseit A 1), vor dem Neuen Thor; *Kaisergarten* (Pl. jenseit A 3), vor dem Schloßthor. — Wittenberger Apfelkuchen bekannt.

2 1/2-3 St. genügen zu einem flüchtigen Besuch der Stadt. Der *Bahnhof* (Restaur.) liegt fast 10 Min. vom Eingang derselben; *Pferdebahn* bei Ankunft der Züge bis zum Markt.

Wittenberg, an der *Elbe*, Stadt von 18 500 Einw., als Wiege der Reformation von welthistorischem Interesse, bis 1542 neben Torgau Residenz der Kurfürsten von Sachsen, wurde 1760 von den Österreichern heftig beschossen, 1813 von den Franzosen besetzt, am 14. Jan. 1814 von den Preußen unter Tauenzien („von Wittenberg“) mit Sturm genommen, 1873 als Festung aufgegeben. Die ehem. Wälle und Gräben sind in Anlagen verwandelt.

Vom Bahnhof (Pl. E F 1) folgt man l. dem Geleise der *Pferdebahn*. Eine von Anlagen umgebene Eiche (Pl. D E 2) vor dem ehem. Elsterthor bezeichnet wahrscheinlich die Stelle, wo Luther am 10. Dez. 1520 öffentlich die päpstliche Bannbulle verbrannte.

Durch Anlagen gelangt man in die Kollegienstraße, wo gleich l. Nr. 54 das *Augusteum*, 1564-83 erbaut; es dient als Predigerseminar. Im Hofe das *Lutherhaus* (Pl. D 2), ein Teil des ehem. Augustinerklosters, das den von Erfurt als Professor der Philosophie an die Universität Wittenberg berufenen Frater Augustinus im Spätherbst 1508 aufnahm, auch späterhin von Luther bewohnt und vom Kurfürsten ihm zum Eigentum übergeben; der größte Teil d. I. Stockwerks, 1873 stilvoll restauriert, enthält die „Lutherhalle“: Gegenstände aus Luthers Besitz, Erinnerungen an ihn und seine Zeit (geöffnet im Sommer 8 Uhr Morg.-7 Uhr Ab., im Winter 9-5 Uhr; 1-2 Pers. 50 Pf., 3-6 Pers. 1 *M*).

Im Vorzimmer Bilder (u. a. Christus am Kreuz von *Cranach d. J.*), im Schrank Luthers Becher, Rosenkranz der Katharina v. Bora etc. — *Lutherstube*, noch in der alten Einrichtung erhalten, mit Luthers Tisch, Sitzbank am Fenster, Ofen. — 3. Zimmer: neuere Gemälde von *Teichs* (Karl V. an Luthers Grab), *Plüddemann* (Reichstag zu Worms), *Gay* (Bibelübersetzung), *Spangenberg* (Luthers Verlobung), *Hübner* (Thesenanschlag). — Eckzimmer: Bildnisse von *Cranach d. A.*, *Luther (1525), Luther u. Käthe (1528), *Magdalene Luther, *Bugeuhagen (1537) u. a.; von *Cranach d. J.* der „Weinberg des Herrn“ (1569), mit allerlei Anspielungen und Bildnissen der Reformatoren; die alte Lutherkanzel; im Glaskasten Bibelübersetzungen. — 5. Zimmer: *König*, die Übersetzung der Bibel (Karton), Holzschnitte,

Kupferstiche, Gemälde (die 10 Gebote von *Cranach d. Ä.*); in den Glaskasten Medaillen, Autographen, Drucke u. s. w. — 6. Zimmer: Modell von *Rietschel's* Lutherdenkmal in Worms; Holzschnittporträte, viele Originaldrucke von Schriften Luthers, seiner Freunde und Gegner, Urkunden. — In der Aula, dem ehem. Hörsaal Luthers, ein altes Katheder mit dem Wappen der vier Fakultäten, Bildnisse von Luther, Melanchthon und den sächsischen Kurfürsten.

Etwas weiter, l. Nr. 60, bezeichnet eine Tafel *Melanchthon's Wohnhaus*; sein Sterbezimmer 1898 erneut; im Garten ein Steinisch mit Inschrift (1551). — Die fast anstoßende Infanteriekaserne diente zu Zwecken der am 18. Okt. 1502 von Kurf. Friedrich dem Weisen gestifteten *Universität*, an der Luther 1512 Doktor der h. Schrift wurde (die Universität ist seit 1817 mit der Universität Halle vereinigt).

Die Kollegienstr. mündet auf dem Markt (Pl. B 2), wo die Erzstandbilder *Luther's*, von Schadow (1821), und *Melanchthon's*, von Drake (1866), unter gotischer Bedachung. In dem im xvi. Jahrh. erbauten, 1768 erneuten *Rathaus* das Stadtarchiv (u. a. Stadtrechnungen seit 1410).

In der aus dem xiv. Jahrh. herrührenden, später mehrfach veränderten zweitürmigen *Stadtkirche* (Pl. C 2), auf einem freien Platz östlich hinter dem Markt, hat Luther oft gepredigt; auch wurde hier 1521 zuerst das h. Abendmahl unter beiderlei Gestalt gefeiert.

Das INNERE (Küster Kirchhofplatz 7, schrägüber dem Haupteingang, 1-2 Pers. 50 Pf., 3-4 Pers. 1 *M*) enthält ein Altargemälde aus der Werkstatt *Lukas Cranach's d. Ä.*, das h. Abendmahl darstellend, zu den Seiten Taufe und Beichte, mit Bildnissen der Reformatoren Melanchthon und Bugenhagen; auf der Staffel Luther predigend. Ferner Christus am Kreuz, Anbetung der Hirten von *Cranach d. J.*; außerdem eine Darstellung Christi, das Opfer Isaaks u. s. w. — Das spätgot. Taufbecken, mit den Statuetten der Evangelisten und den Relieffiguren der übrigen Apostel, ist 1457 von *Herm. Vischer d. Ä.* zu Nürnberg gegossen. Bemerkenswerte Grabsteine, u. a. des Matthias von Schulenburg (1571), des jüngern Cranach († 1586), Bugenagens († 1558). — Außen an der Kirche Grabsteine und Skulpturen.

Die *Kapelle zum h. Leichnam*, südl. neben der Stadtkirche, aus dem xiv. Jahrh., enthält einige Bilder von Luk. Cranach d. J. Östl. von der Stadtkirche die *Superintendentur*, das Sterbehaus Bugenagens († 1558), davor seine Erzbüste, von Janensch (1894). — Im *Melanchthon-Gymnasium* (Pl. C 1) ein Wandgemälde von Friedrich, Luther auf dem Reichstage in Worms.

Vom Markt geradeaus weiter durch die Schloßstraße, wo man gleich l. Nr. 1 das mehrfach erneute Wohnhaus des Malers und zeitweiligen Bürgermeisters von Wittenberg *Lukas Cranach d. Ä.* (1472-1553) hat, jetzt Apotheke.

Am westl. Ende der Stadt liegt links das ehemalige kurfürstliche *Schloß*, wiederholt durch Brand zerstört, jetzt Kaserne.

Die *SCHLOßKIRCHE (Pl. A B 3), 1439-99 erbaut, durch die Beschießung 1760, sowie 1813-14 sehr beschädigt, wurde 1885-92 geschmackvoll erneut. Der Kuppelturm ist 88m hoch; unter der Galerie die Anfangsworte von „Eine feste Burg“ in 1m hohen Buch-

staben. Im Innern der Kirche, früher einschiffig, jetzt dreischiffig, reich bemalte Netzgewölbe in den Formen der niedersächsischen Spätgotik. — Kirchendiener Schloßstr. 19 (Trkg.).

Die 1760 verbrannten Holzthüren, an welchen Luther am 31. Oktober 1517 seine 95 Thesen anschlug, sind 1858 durch 3m hohe *Metallthüren*, ein Geschenk Friedrich Wilhelms IV., ersetzt worden, auf denen der alte Text der Thesen eingegraben ist. Im Bogenfeld darüber auf Goldgrund Christus am Kreuz, zu seinen Füßen Luther und Melanchthon, von Prof. v. Klöber. Oben r. u. l. Standbilder der in der Kirche beigeetzten Kurfürsten Friedrich des Weisen und Johanns des Beständigen, von Drake.

INNERES. Gleich r. von der Eingangsthür neben dem Turm eine von Kaiser Wilhelm II. gestiftete Bronzegrabplatte, unter der 27 Mitglieder des askanischen Fürstenhauses beigeetzt sind. An der Südwand die alten Grabplatten von Kurfürst Rudolf (+ 1370), seiner Gemahlin und seiner Tochter. An den Pfeilern neun überlebensgroße Standbilder aus Kalkstein von Reformatoren. An den Zwickeln und an der Brüstung der Emporen 22 bronzene Porträtmedaillons von Beschützern und Freunden sowie 52 Wappen von hervorragenden Förderern der Reformation. In den Fenstern des Langhauses 198 Wappen der Städte, die sich bis 1550 zu Luthers Lehre bekannt hatten. Die Fenster im Chor sind mit neuen Glasmalereien nach der Dürerschen Kleinen Passion geschmückt. Auf dem Altar die Statuen von Christus, Petrus und Paulus; zu beiden Seiten die alten knienden Figuren Friedrichs des Weisen und Johanns des Beständigen. An der nördl. Chorwand das eiserne Grabmal Friedrichs d. W. (+ 1525) von *Peter Vischer* (1527), an der südl. das Johanns d. B. (+ 1532), von *Hans Vischer* (1534). Schönes Fürstengestühl. Am 2. Pfeiler der Südseite die geschnitzte Kanzel; davor das *Grab Luther's* (+ 18. Febr. 1546 in Eisleben), mit einer Erzplatte, die eine lateinische Inschrift trägt. Hinter der Kanzel die Sakristei, mit den Bildnissen Luthers und Melanchthons, von *L. Cranach d. J.* Neben der Thesenthür (s. oben) das *Grab Melanchthons*. An der Südwand, gegenüber der Thesenthür, ein Bronzeabguß der in der Jenaer Stadtkirche befindlichen Grabplatte Luthers, die ursprünglich für Wittenberg bestimmt war. Rechts daneben Epitaph des Henning Göden, mit der Krönung Mariä, Erzguß von *Peter Vischer*, 1521 (Wiederholung im Erfurter Dom). — Von der Orgelempore schönste Gesamtübersicht über die Kirche.

Vor der Schloßkirche ein 1894 enthülltes *Bronzestandbild Kaiser Friedrichs*, von Arnold.

Von Wittenberg nach *Rosslau* und nach *Kohlfurt* s. S. 169; — nach *Torgau* s. S. 250.

Die Bahn überschreitet die Elbe; r. Rückblick auf Wittenberg, mit der eintürmigen Schloßkirche und der zweitürmigen Stadtkirche. — 116km *Gräfenhainichen*, Geburtsort des geistlichen Liederdichters Paul Gerhardt (1607-76). — 122km *Burgkennitz*, mit hübschem Schloß; l. die *Mulde*. — 132km *Bitterfeld* (Gasth.: *Kaiserhof*; *Prinz v. Preußen*), mit 11 800 Einw. und bedeutender Thonröhrenfabrikation, Knotenpunkt der Halleschen und Dessau-Leipziger Bahn (R. 45b). Nebenbahn nach *Stumsdorf* (S. 237).

Nach Halle: 147km *Landsberg*, mit interessanter roman. Doppelkapelle (1156-80, 1857 restauriert). — 162km *Halle*, s. S. 237.

Nach Leipzig: vor Delitzsch r. *Landsberg* (s. oben). 144km *Delitzsch*, zugleich Station der Bahn Halle-Cottbus (S. 249). Unter letzterer führt unsere Bahn hindurch. — 163km *Leipzig-Berliner Bahnhof*, 173km *Leipzig-Bayrischer Bahnhof*, s. S. 252.

47. Von Halle oder Leipzig über Eilenburg nach Cottbus (*Posen, Breslau*).

Von Halle nach Cottbus: 174km, Schnellzug in 3 St. für \mathcal{M} 15.70, 11.70, 8.20; Personenzug in $4\frac{1}{2}$ St. für \mathcal{M} 14.00, 10.50, 7.00. — Von Leipzig nach Cottbus: 148km, Schnellzug in $2\frac{1}{2}$ St. für \mathcal{M} 13.50, 10.00, 7.00, Personenzug in 4 St. für \mathcal{M} 12.00, 9.00, 6.00.

Halle s. S. 237. — 27km *Delitzsch* (Gasth.: Grüne Linde, Z. $1\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$, F. $\frac{1}{2}$, M. $1\frac{1}{2}$ \mathcal{M}), betriebsame Kreisstadt mit 10500 Einw., an der *Lober*, mit evang. Schullehrerseminar und Strafanstalt für Frauen. Kreuzungspunkt für die Berlin-Leipziger Bahn (S. 248). — 50km **Eilenburg** (Gasth.: *Roter Hirsch*, Z. $1\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , F. 60 Pf., M. $1\frac{1}{2}$ \mathcal{M} ; *Schwarzer Adler*), sehr gewerbthätige Stadt (Kattun-, Möbelfabriken u. s. w.) von 15100 Einw., 961 als Grenz-feste gegen die Slaven zuerst erwähnt, später Stammsitz der Grafen v. Eulenburg, am l. Ufer der *Mulde*. Von der Burg auf dem Schloß-berge (n.w.) stehen noch drei Türme.

Nach Pretzsch, 39km, Nebenbahn in $1\frac{1}{2}$ St. 18km *Düben*, an der *Mulde*. — 34km *Bad Schmiedeberg* (Kurhaus), mit 2600 Einw. und Eisenmoorbädern (Bad 2 \mathcal{M} , Kurtaxe 6-9 \mathcal{M}). — 39km *Pretzsch* (S. 250), mit Mädchenwaisenhaus.

VON LEIPZIG (S. 252; Abfahrt vom Eilenburger Bahnhof) NACH EILENBURG, 24km. — Zwischenstationen: (9km) *Taucha*, Städtchen an der *Parthe*, mit Arbeitshaus für Weiber, und (16km) *Jesewitz*. 58km (von Halle) *Doberschütz*.

77km **Torgau** (Gasth.: *Gold. Anker*, am Markt, Z. 2, F. $\frac{3}{4}$, M. 2 \mathcal{M} , *Gold. Schiff*; Restaur. *Reichskanzler*, Fleischmarkt), mit 11800 Einwohnern, am l. Ufer der *Elbe*, über die hier außer der Eisenbahnbrücke eine stattliche Eisenbrücke führt. Die Stadt wird im J. 973 zuerst erwähnt und viel genannt in der Reformationszeit (die „Amme der Reformation“; 1530 Luthers „Torgauer Artikel“); 1811-13 wurde sie von den Franzosen neu befestigt und bis zum 26. Dez. 1813 gegen die Preußen unter Tauenzien behauptet, 1889 entfestigt. — Der Bahnhof liegt n.w. vor der Stadt. In der Mitte der Altstadt der Markt, an dessen W.-Seite das *Rathaus*, 1567 erbaut, mit drei hohen Giebeln und schönem Erker. Es enthält eine Sammlung sächsischer Altertümer (Eintrittskarten in der Buchh. von F. Opitz, 50 Pf.) und die Rüstungen der „Geharnischten“, die alle zwei Jahre (gerade Jahreszahlen) bei dem Bürgerauszug am Donnerstag nach Pfingsten noch gebraucht werden. Ostl. vom Markt führt die Schloßstraße zum **Schloß Hartenfels*, das auf älteren Grundlagen 1481-1544 erbaut, ehemals Residenz der sächsischen Kurfürsten, jetzt Kaserne, zu den größten Renaissanceschlössern Deutschlands gehört. Der Erker und das Treppenhaus im Hof, ein Werk des Konrad Krebs, einst als der prachtvollste Bau in Deutschland bewundert, ferner der Erker des Nordflügels, sowie die plastische Dekoration sind besonders sehenswert. Die noch halbgot. Schloßkapelle ist 1544 von Luther geweiht worden. In der

spätgot. *Marienkirche* (vom Schloß n.w. durch die „Wintergrüne“ zu erreichen) das Grabmal von Luthers Ehefrau Katharina von Bora († 1552), sowie ein Bild von Lukas Cranach, die vierzehn Not-
helfer (Küster Pfarrstr. 562).

5km westl. von Torgau, bei *Süptitz*, erinnert eine Sandsteinsäule an Friedrichs d. Gr. Sieg über die Österreicher unter Daun, den Zieten mit seinen Husaren entschied („Zieten aus dem Busch“, 3. Nov. 1760). — 4km südöstl. von Torgau das kgl. Hauptgestüt *Graditz*; in dem Schloß starb am 14. Juni 1828 Karl August von Sachsen-Weimar, der Freund Goethe's. — Nebenbahn von Torgau am l. Elbufer über (22km) *Pretzsch* (S. 249) nach (45km) *Wittenberg* (S. 216).

95km Falkenberg, Knotenpunkt für die Kohlfurt-Roßlauer (S. 169) und die Berlin-Dresdener Bahn (R. 48b).

Von Falkenberg nach *Beeskow*, 133km, Nebenbahn in 5³/₄ St. — 13km *Herzberg* (S. 252). — 49km *Uckro* (s. unten). — 58km *Luckau* (Gasth.: Gold. Ring), Kreisstadt von 4400 Einw., mit gotischer Backsteinkirche, aus dem Ende des xiv. Jahrh., später mehrfach hergestellt. — 73km *Lübben* (S. 181). — 113km *Beeskow* (S. 159).

103km *Beutersitz*, an der *Schwarzen Elster*. — 118km *Dobrilugk-Kirchhain* (s. unten). — 128km *Finsterwalde* (Gasth.: Stadt Berlin), Stadt von 10 700 Einw., mit bedeutender Tuchfabrikation, Braunkohlengruben u. s. w.; Nebenbahn nach (20km) *Zschipkau*. — 150km *Calau*, Städtchen von 3500 Einw., Knotenpunkt für die Bahn Lübbenau-Kamenz-Arnsdorf (S. 327).

174km *Cottbus* (S. 182), wo unsere Linie die Berlin-Görlitzer Bahn (R. 32) und die Linie Frankfurt a. O.-Großenhain (S. 159) kreuzt.

Von Cottbus nach *Sorau*, 60km, Eisenbahn. Schnellzug in 1 St., Personenzug in c. 1¹/₂ St. — 22km *Forst* (Gasth.: Schwarzer Adler; Pittius, Z. 1³/₄-2¹/₂, F. 3¹/₄, M. 1³/₄ *M*; Grand-Hotel, ähnliche Preise), Stadt von 32000 Einw., an der *Lausitzer Neiße*, zur Standesherrschaft Forst-Pforten des Grafen Brühl gehörig, mit bedeutender Tuchfabrikation und einem Bronzestandbild des Fürsten Bismarck, von Unger (1896). Nebenbahn nach (30km) *Weißwasser* (S. 182). — 38km *Teuplitz* (S. 182). — 60km *Sorau*, s. S. 168.

Von Cottbus nach *Guben*, 38km, Eisenbahn in c. ³/₄ St. — 14km *Peitz* (S. 159). — 29km *Kerkwitz*. — 38km *Guben*, s. S. 168.

48. Von Berlin nach Dresden.

a. Über Zossen.

179km. Schnellzug in 3 St. für *M* 16.30, 12.20, 8.50; Pers.-Zug in c. 4¹/₂ St. für *M* 14.50, 10.90, 7.30.

Berlin s. S. 1; Abfahrt vom Anhalter Bahnhof. — 33km *Zossen* (Gasth.: Gold. Löwe), Städtchen von 4100 Einwohnern.

Zossen ist mit Berlin (Abfahrt vom Militärbahnhof) auch durch eine Militärbahn verbunden. Sie führt von *Zossen* weiter über den (15km) *Cummersdorfer Schießplatz* und (26km) *Jänickendorf* nach dem (40km) *Schießplatz bei Jüterbog* (S. 251).

51km *Baruth*, mit fürstl. Solmschen Schloß. — 76km *Uckro* (s. oben). Nebenbahn nach (13km) *Dahme*. — 103km *Dobrilugk-Kirchhain* (s. oben), mit der Kirche eines ehem. Cistercienser-

klosters, das schon von Walter von der Vogelweide erwähnt wird. — 123km *Elsterwerda* (S. 169). Zweigbahn nach *Riesa* (S. 264). — 141km *Großenhain* (Gasth.: Hôt. de Saxe, Gold. Kugel, in beiden Z. $1\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$ M), Stadt von 12100 Einw., bekannt durch ihre Tuchfabriken. Nach Frankfurt a. O. s. S. 159; nach *Priestewitz* (Leipzig-Dresden) s. S. 264. — 157km *Weinböhla*; Zweigbahn über (10km) *Cossebaude* nach (20km) *Dresden* (S. 269). — 168km *Weintraube* (S. 265). — 170km *Radebeul* (S. 265). — 176km *Dresden-Neustadt*. 179km *Dresden-Hauptbahnhof* (S. 269).

b. Über Jüterbog-Röderau.

192km. Schnellzug in c. $3\frac{1}{4}$ St.; Pers.-Zug in 5 St. Fahrpreise wie über *Zossen* (s. S. 250).

Berlin s. S. 1; Abfahrt vom Anhalter Bahnhof. — 9km *Groß-Lichterfelde*; r. die großen roten Gebäude der Kadettenanstalt (S. 24). — 18km *Großbeeren*, bekannt durch die Schlacht vom 23. Aug. 1813, in der die Preußen unter Bülow und Borstell das fast ausschließlich aus Rheinbundstruppen bestehende französische Korps unter Oudinot schlugen. Im Dorf eine 1820 von Schinkel erbaute Kirche und eine gußeiserne Pyramide.

34km *Trebbin* (Hagen's Hot.), mit 3500 Einw. — 50km *Luckenwalde* (Gasth.: Prinz von Preußen, Kretschmar), betriebsame Stadt von 21000 Einw., an der *Nuthe*. — 59km *Grüna*.

25 Min. ö. von Grüna liegt die 1170 gestiftete, 1547 säkularisierte Cistercienserabtei *Zinna* mit schöner Kirche (Schlüssel in der sog. Vogtei), einem um 1216 vollendeten, dreischiffigen Granitquaderbau; der Chor mit fünf Apsiden; Backsteingewölbe vom xv. Jahrh.; die Konsolen im n. Seitenschiff sind Meisterstücke der Ziegelbrennerei. Beachtenswert die got. Abteigebäude, das kleinere aus dem xiv., das größere aus dem xv. Jahrh. Der Flecken *Zinna* (Gasth.: Schwarzer Adler, Z. $\frac{2}{3}$ - $1\frac{1}{4}$ M), c. 1600 Einw. zählend, wurde 1764-77 von Friedrich d. Gr. als Weberkolonie gegründet. Sein 1864 errichtetes Standbild auf dem Markt.

63km *Jüterbog* (Gasth.: *Herold*, *Salomon*; Pferdebahn vom Bahnhof durch die Stadt zum *Zinnaer Thor*), Kreisstadt ($\frac{1}{2}$ St. ö. vom Bahnhof) von 7400 Einw., mit erheblichen Resten der alten Stadtmauer. Die *Nikolaikirche* (Küster Mittelstr. 27) ist aus der 2. Hälfte des xiv. Jahrh., die zierliche Neue Sakristei von 1417, die Türme, die hoch oben verbunden sind, im xvi. Jahrh. vollendet, mit schönem altem Geläut; im Innern Altarbild von L. Cranach d. Ä. und (in der Alten Sakristei) Deckenmalereien. Das *Rathaus*, 1506 vollendet, enthält ein Zimmer mit Sterngewölbe. Sehenswert sind ferner: das *Abtshaus*, ehem. dem Kloster *Zinna* gehörig; die *Tetzelkapelle*, jetzt kathol. Betstube (die kath. Kirche wurde 1894 angebaut); die drei alten Stadttore, mit daran aufgehängten Keulen und den Überschriften: „Wer seinen Kindern giebt das Brod und leidet nachmals selber Not, den schlage man mit dieser Keule tot.“ — Nebenbahn (20km), an dem ausgedehnten Artillerie-schießplatz vorbei, nach *Treuenbrietzen*. Nach *Leipzig* s. S. 246;

nach *Zossen* (Abfahrt vom Militärbahnhof, c. $\frac{1}{2}$ St. vom Staatsbahnhof entfernt) s. S. 250.

3km südwestl. von Jüterbog liegt *Dennewitz*, bekannt durch den Sieg Bulows („von Dennewitz“) über die Franzosen unter Ney und Oudinot, am 6. Sept. 1813. Gegenüber, bei *Niedergörsdorf* (S. 246), ein Denkmal.

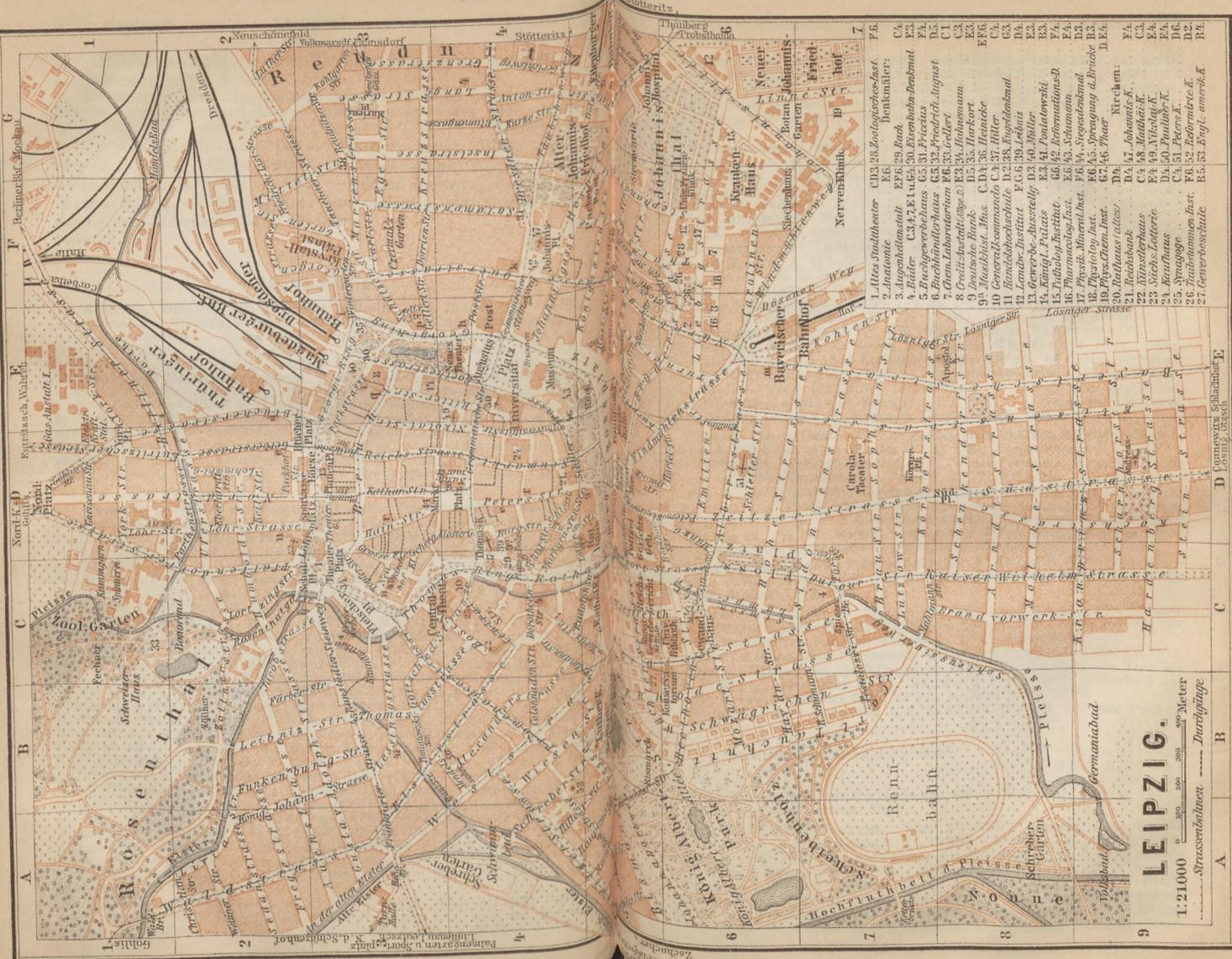
88km *Holzdorf*, dann über die *Schwarze Elster*; 101km *Herzberg* (S. 250). — 112km *Falkenberg*, Knotenpunkt für die Linie Halle-Cottbus, s. S. 250 u. 169. — 141km *Röderau*, Bahn nach Riesa s. S. 264. — Von (145km) *Langenberg* an folgt unsere Bahn der Leipzig-Dresdener Bahn (R. 50a).

49. Leipzig.

ANKUNFT. Droschken (Marken wie in Berlin, s. S. 1) s. S. 253. Keine Hotelomnibus. Elektrische Straßenbahnen fahren bei oder nahe bei allen Bahnhöfen vorüber. — Sechs Hauptbahnhöfe: 1. Bayrischer Bahnhof (Pl. E 6), nach Hof (München, Stuttgart), Eger, Chemnitz und nach Berlin. 2. Berliner Bahnhof (Pl. jenseit F 1), 25 Min. nördl. vom Thüringer Bahnhof, nach Berlin (Magdeburg). 3. Magdeburger Bahnhof (Pl. E 2, 5), nach Halle, Magdeburg, Hamburg, Hannover, Bremen. 4. Dresdener Bahnhof (Pl. E F 2), nach Dresden, Görlitz, Breslau; Chemnitz. 5. Thüringer Bahnhof (Pl. E 2), nach Eisenach, Bebra, Frankfurt a/M., sowie nach Gera und Saalfeld. 6. Eilenburger Bahnhof (Pl. G 5), nach Cottbus, Sorau, Guben, Posen, Breslau u. s. w. — Auskunftsstelle der sächsischen und der preussischen Staatsbahn Grimmische Str. 2 bzw. Brühl 75 (beide Werktags 8-6, So. 10-12 Uhr geöffnet). — Verkehrsverein, im städt. Kaufhaus (Pl. 24: D 4), Eingang Kupfergäßchen.

Gasthöfe (während der Messen frühzeitige Vorausbestellung des Zimmers nötig): *H. Hauffe (Pl. a: E 5), Roßstr. 2, 90 Z. von $3\frac{1}{2}$ M an, F. 1.40, M. (1 Uhr) 3.50; *Kaiserhof (Pl. p: E 3), Georgiring 7b, 120 Z. zu 3-7, F. $1\frac{1}{4}$, M. 3 M; *H. de Prusse (Pl. b: E 5), Roßplatz 7, 120 Z. zu 3-7 $\frac{1}{2}$, F. $1\frac{1}{4}$, M. 3 M, alle drei ersten Ranges, an der Promenade; *H. Sedan (Pl. d: E 2), Blücherstr. 1, beim Thüringer Bahnhof, 120 Z. zu 2 $\frac{1}{2}$ -6, F. $1\frac{1}{4}$, M. 3 M; *Elsner's Hot. Royal (Pl. h: E 4), Augustusplatz, 50 Z. zu 3-5, F. 1, M. 2 $\frac{1}{2}$ M; *H. Hentschel (Pl. g: E 5), Roßstr. 1.40 Z. von 2 $\frac{1}{2}$ M an, F. 1, M. 2 $\frac{1}{2}$ M; H. de Russie (Pl. c: D 4), Petersstr. 26, Z. 2 $\frac{1}{2}$ -3 $\frac{1}{2}$, F. 1, M. 2 $\frac{1}{2}$ M, viel Kaufleute; H. Central (Pl. f: D 4), Petersstr. 25, viel Kaufleute, mit Weinrestaurant; Höt. de Pologne (Pl. r: D 3), Hainstr. 13, Sachsenhof (Pl. k: F 4), Johannisplatz 1/2-40 Z. zu 2 $\frac{1}{2}$ -5, F. 1, M. 2 $\frac{1}{2}$ M, neu, beide mit Bierrestaurant; Palmbaum (Pl. e: D 2), Gerberstr. 3, 100 Z. zu 2-4, M. 2 $\frac{1}{2}$ M; Fürstenhof, Lohrsplatz 4 (Pl. D 2, 3), beim Alten Theater, 60 Z. von 2 M an, F. 1, M. $1\frac{1}{4}$ M; Stadt Rom (Pl. i: E 3), Georgiring 13, am Dresdener Bahnhof; Lebe's H. (Pl. l: E 3), Parkstr. 10, beim Magdeburger Bahnhof, 42 Z. zu 2-3 $\frac{1}{2}$, F. 1, M. 2 M; H. du Nord, Blücherstr. 10, nahe dem Thüringer Bahnhof, Z. 2-3, F. $\frac{3}{4}$ M; Stadt Nürnberg (Pl. m: E 6), Bayrische Str. 8, unweit des Bayrischen Bahnhofs, 55 Z. zu 2 $\frac{1}{2}$ -3, F. 1 M, mit Gartenrestaur.; Müller's H. (Pl. n: C 3), Matthäikirchhof 12, 40 Z. zu 2-3 $\frac{1}{4}$, F. 1, M. $1\frac{1}{4}$ -2 M; Stadt Freiberg (Pl. q: E 3), Brühl 73, 75 Z. zu 1 $\frac{3}{4}$ -3, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{4}$ M. Vier Jahreszeiten, Blücherstr. 37, beim Thüringer Bahnhof (Pl. E 2), Z. 1 $\frac{1}{4}$ -2 $\frac{1}{2}$ M; im Magdeburger, Dresdener (Z. 2 $\frac{1}{2}$ M), Thüringer, Berliner und Eilenburger Bahnhof. — Evangelisches Vereinshaus (Pl. o: E 5), Roßstr. 14, 39 Z. zu 1 $\frac{1}{4}$ -3, F. $\frac{3}{4}$, M. 1 M. — Hot. GARNI: Hoffmann, Wintergartenstr. 14 (Pl. E F 3), 36 Z. zu 1 $\frac{1}{2}$ -2, F. $\frac{3}{4}$ M.

PENSIONEN: Erler, Haydnstr. 3 (Pl. B C 6; von 80 M monatl. an); Marggraf, Markgrafenstr. 4/6, III. St. (Pl. C D 4; von 5 M an); Fr. Müller, Querstr. 14 (Pl. F 3, 4; 4-5 $\frac{1}{2}$ M); v. Türcke, Augustusplatz 2a Pl. E 4; 4-5 M).



LEIPZIG.

1:21000
 0 100 200 300 400 500 Meter
 --- Strassenbahnen --- Durchgänge

1. Alles Stadttheater
2. Anatomie
3. Augenheilkunst
4. Bäder
5. Buchverlagsanstalt
6. Buchverlagsanstalt
7. Buchverlagsanstalt
8. Buchverlagsanstalt
9. Buchverlagsanstalt
10. Buchverlagsanstalt
11. Buchverlagsanstalt
12. Buchverlagsanstalt
13. Buchverlagsanstalt
14. Buchverlagsanstalt
15. Buchverlagsanstalt
16. Buchverlagsanstalt
17. Buchverlagsanstalt
18. Buchverlagsanstalt
19. Buchverlagsanstalt
20. Buchverlagsanstalt
21. Buchverlagsanstalt
22. Buchverlagsanstalt
23. Buchverlagsanstalt
24. Buchverlagsanstalt
25. Buchverlagsanstalt
26. Buchverlagsanstalt
27. Buchverlagsanstalt

Cafés: *Felsche (*Café français*), am Augustusplatz, Ecke der Grimmaischen Str. (Pl. E 4); Hennersdorf, Gewandgäßchen 4, beide mit Konditorei; Bauer, am Roßplatz (Pl. D E 5), neben dem H. de Prusse, die ganze Nacht geöffnet; Reichskanzler, Ecke der Park- u. Goethestr. (Pl. E 3), mit Konditorei; Merkur, Thomasring 5 (Pl. C 3, 4), viele Zeitungen.

Weinrestaurants, außer den zuerst genannten Hotels: *Paege, Markt 8 (Pl. D 3, 4); Aeckerlein's Keller, Markt 11; Steinmann, Grimmaische Str. 32 (Pl. D E 4); Krause, Katharinenstr. 6 (Pl. D 3), M. 3 *M.*; Haas, Georgiring 6 (Pl. E 3, 4), beim Neuen Theater, M. (12¹/₂-5 Uhr) 2 *M.*; Reichshof, Schulstr. 14 (Pl. C D 4), M. 1¹/₂ u. 2 *M.*; Auerbach's Keller, Grimmaische Str. 2 (S. 258); Bodenstein, Schulstr. 3 (Pl. C D 4), M. 1¹/₄ *M.* — *Bodega*, Grimmaische Str. 8 (Pl. D E 4), unweit vom Markt.

Bierrestaurants: *Kitzing & Helbig, Peterstraße 36, Eingang am Ende der Passage I. (Pl. D 4), M. 1¹/₂ *M.*; *Theaterrestaurant, im Neuen Theater (Pl. E 4), mit Terrasse, M. 1¹/₂ *M.*; *Baarmann, Katharinenstr. 3, am Markt (Pl. D 3, 4). M. nach der Karte; Örtel, Theatergasse 2, gegenüber dem Alten Theater (Pl. 1: C 3), Dorotheenhof, Thomasring 1 (Pl. C 3, 4), Künstlerhaus (Pl. 22; S. 259), Hannes, Beethovenstr. 17, gegenüber dem Gewandhaus (Pl. C 6), Wiener Küche, Panorama (Pl. D 5), Roßplatz, mit Garten, in diesen M. 1¹/₄ *M.*; Thüringer Hof, Burgstraße 21 (Pl. D 4), von allen Klassen besucht; Börse, im Keller der neuen Börse (Pl. D 3); Gutenbergkeller, im Buchhändlerhaus (Pl. 6); Burgkeller, Reichstr. 5 (Pl. D 3), 1578 erbaut. — *Automatisches Restaurant*, Ecke Grimmaische Str. und Neumarkt (Pl. D 4). — *Gose*: in der Tuchhalle, Brühl 2 (Pl. D E 3), ferner in Eutritzsch (S. 262).

Theater. *Neues Theater* (Pl. E 4; S. 255): Mittelbalkon 5, Seitenbalkon 4, Parkett 4 und 3 *M.*; *Altes Theater* (Pl. 1: C 3); *Carola-Theater* (Pl. D 7). — *VARIÉTÉTHEATER*: *Krystalpalast* (Pl. F 3), Wintergartenstr. 19, mit Konzerräumen u. s. w.; *Centraltheater* (Pl. C 3, 4), Thomasring.

Musik. Im Winter 22 *Gewandhauskonzerte* (S. 261; Kapellmeister: Prof. A. Nikisch), Do. Abend 7 Uhr, 5 und 3 *M.*, wenig nicht abonnierte Plätze; Hauptprobe Mi. vorm. — Von besonderem Reiz sind in der Thomaskirche (S. 259) die Sa. 11¹/₂ Uhr nachm., vor großen Festen um 2 Uhr, vom Chor der Thomasschule (Gymnasium) gesungenen *Motetten*.

Vergnügungsgärten: *Palmengarten* (M. 2 *M.*), s. S. 261; *Zoologischer Garten*, s. S. 262; *Bonovand* (Pl. C 2), mit Konzertsaal, *Schweizerhaus* (Pl. B C 1), beide im Rosenthal (S. 262).

Droschken (der innere Stadtbezirk fällt ungefähr mit dem Umfang unseres Planes zusammen; der Tagstarif gilt von 7 Uhr Morg. bis 10¹/₂ Uhr Abends; bei Fahrten von den Bahnhöfen 10 Pf. Zuschlag).

Droschken erster Klasse (*Taxameter*, mit gelbem Untergestell) für 1-2 Pers. am Tage bis 1000m 70 Pf., je 500m mehr 10 Pf.; für 3-4 Pers. am Tage bis 750m 70 Pf., je 375m mehr 10 Pf.; Nachts 1-4 Pers., sowie außerhalb des äußeren Droschkenbezirks 500m 70 Pf., je 250m mehr 10 Pf.

Droschken zweiter Klasse für 1, 2, 3, 4 Pers. (Nachts doppelte Preise):

eine einfache Fahrt	—50	—70	—90	1.10
Zeitfahrt: 1/2 Stunde	—75	1.—	1.25	1.50
jede folgenden 10 Min. bis zu 1 St. mehr	—25	—25	—25	—25
1 Stunde	1.50	1.80	2.10	2.40
je 10 Min. mehr	—25	—30	—35	—40

Gepäck in beiden Droschkenklassen bis zu 10 kg frei, 10-25 kg 25 Pf., ebensoviel für jede weiteren 25 kg.

Elektrische Straßenbahnen. Vom AUGUSTUSPLATZ (Pl. E 4; blaue Wagen): nach *Anger-Crotendorf* (ö.; 14 Min.); *Connewitz* (s.; 22 Min.); *Abzweigungen nach Dölitz* und nach *Gautzsch*; *Eutritzsch* (n.ö.; 21 Min.); *Gohlis* (n.; 18 Min.); *Klein-Zschocher* (s.w.; 32 Min.); *Lindenau* (w.; 25 Min.); *Abzweigung nach Leutzsch*; *Möckern* (n.w.; 23 Min.); *Plagwitz* (w.; 25 Min.); *Probstheida* (s.ö.; 23 Min.); *Sellerhausen* (ö.; 15 Min.); *Südfriedhof* (*Napoleonstein*; s.ö.; 19 Min.). — *Rote Wagen*: *Elisenstr.-Bayrischer Bahnhof-Mockau* (n.; 40 Min.); *Schönefeld* (n.)-*Stötteritz* (s.ö.; 40 Min.); *Eutritzsch-Groß-*

Zschocher (s.w.; 60 Min.); *Schönefeld* (n.w.)-*Klein-Zschocher* (s.w.; 52 Min.); *Möckern* (n.)-*Augustusplatz-Paunsdorf* (ö.; 52 Min.); *Gohlis-Augustusplatz-Stötteritz* (s.ö.; 60 Min.).

Post & Telegraph (Pl. E 4; S. 255), Augustusplatz; zahlreiche Nebenämter.
Badeanstalten. *Sophienbad* (Pl. 4: C 4), *Dorotheenstr. 8*, *Carola-*
bad (Pl. 4: C 7), *Dufourstr. 14*, *Dianabad* (Pl. 4: G 4), *Langestr. 8/10*:
 röm.-irische u. a. Bäder, Schwimmbad. *Flußbäder*: in der Schwimm- u.
 Badeanstalt, nahe der *Plagwitzer Str.* (Pl. A 4).

KUNSTANSTELLUNGEN: im *Kunstverein* (Museum, S. 256); ferner in den
 Kunsthandlungen von *Beyer & Sohn*, *Schulstr. 8* (Pl. C D 4), *Del Vecchio*
Burgstr. 33 (Pl. D 4, 5), *Mittentzwey-Windsch*, *Grimmaische Str. 25* (Pl. D E 4).

Besuchsordnung der Sammlungen u. dgl.

Buchgewerbehaus (S. 262): Wochentags 9-6, So. 11-4 Uhr; frei.

Gewerbeausstellung (S. 259): Wochentags 9-6 (Winter 5), So. 11-6 Uhr; 10 Pf.
Grassimuseum (S. 259): Di.-Sa. 10-3 Uhr, Sa. 50 Pf.; Sonn- u. Festt. 10 $\frac{1}{2}$:
 3 Uhr, frei (an Meßsonntagen 25 Pf.).

Museum (S. 255): Wochentags 10-4 (im Winter 3) Uhr, Sonn- u. Festt. 10 $\frac{1}{2}$:
 3 Uhr; So. (an Meßsonntagen 25 Pf.) Mi. Fr. frei, Di. Do. Sa. gegen
 50 Pf., Mo. gegen 1 *M.*

Musikbibliothek Peters, *Königstr. 26* (Pl. E F 5): Werktags 9-12, 3-6 Uhr;
 im August geschlossen.

Musikhistorisches Museum (S. 259): im Sommer Wochentags 9-12, 3-6 Uhr
 gegen 1 *M.*; im Winter geschlossen.

Palmengarten (S. 261): tägl., Eintr. 1 *M.*

Panorama (Pl. D 5): 8 Uhr Morg.-9 Uhr Abends, 1 *M.*

Reichsgericht (S. 260): während der Dienststunden (9-3 Uhr) ist nur der Zu-
 tritt zu der Wartehalle und den Räumen, in denen öffentliche Sitzungen
 abgehalten werden, gestattet; Besichtigung der übrigen Räume Mi. Sa.
 3-5 Uhr gegen Karten (in der Kanzleidirektion zu haben).

Stadtbibliothek (S. 258): Wochentags 10-1 und, außer Mo. Do., 3-6 Uhr.

Universitäts-Bibliothek (S. 261): Werktags 9-1 und, außer Sa., 3-5 Uhr.

Verein für die Geschichte Leipzigs (S. 262): Mi. So. 10 $\frac{1}{2}$ -12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Völkerschlacht-Museum (S. 263): tagsüber gegen 50 Pf.

Zoologischer Garten (S. 262): den ganzen Tag geöffnet, 60 Pf.

Bei beschränkter Zeit (1 Tag): Vorm. Marktplatz (S. 258), August-
 teum (S. 257), Museum (S. 255), Grassi-Museum (S. 259); Nachm. Reichs-
 gericht (S. 260), Buchgewerbehaus (S. 262), mit der Straßenbahn nach
 Thonberg (S. 263; Napoleonstein, Völkerschlacht-Museum).

Leipzig (118m), eine der wichtigsten Handelsstädte Deutsch-
 lands, Mittelpunkt des deutschen Buchhandels, Sitz des Reichs-
 gerichtes, des Generalkommandos des XIX. Armeekorps und einer der
 ältesten und bedeutendsten Universitäten, liegt in einer weiten
 Ebene, am Zusammenfluß von *Elster*, *Pleiß* und *Parthe*. Die Alt-
 stadt bietet, trotz mancher Neubauten im letzten Jahrzehnt, immer
 noch ein gutes Bild bürgerlicher Wohlhabenheit des XVII. und
 XVIII. Jahrhunderts. An Stelle der ehem. Wälle umgibt sie ein
 fast 3 $\frac{1}{2}$ km langer Promenadenring, um den sich die innere Vorstadt
 legt. An diese schließt sich, z. T. unmittelbar, der weite Kreis der
 äußern Vorstädte (östl. *Reudnitz*; südl. *Connewitz*; westl. *Plagwitz*,
Lindenau, *Gohlis*; nördl. *Eutritzsch*), die 1889-91 der Stadtgemeinde
 einverleibt worden sind. Die Zahl der Einwohner, die sich 1831
 auf 43 200, 1871 auf 106 925 belief, beträgt jetzt 475 000, einschl.
 6000 Mann Besatzung.

Leipzig hat seinen Namen von einem altwendischen Fischerdorfe *Lipzi*
 oder *Lipzk*, neben welchem Anfang des XI. Jahrh. eine deutsche Ansiedelung
 erwähnt wird. Otto der Reiche, Markgraf von Meißen (1156-90), verlieh

der Stadt, bei der sich die thüringisch-polnische Handelsstraße mit einer norddeutsch-böhmischen Straße kreuzte, das Vorrecht, daß innerhalb einer Meile Weges kein anderer Jahrmarkt abgehalten werden sollte. Doch entwickelten sich die Leipziger Jahrmärkte, die zweimal jährlich, Jubilate und Michaelis, stattfanden, erst im xv. Jahrh. zu wirklichen Handelsmessen. Nachdem 1458 noch die Neujahrsmesse dazu gekommen war, bestätigte Kaiser Maximilian 1497 und 1507 die Privilegien der Stadt, indem er allen andern Städten in weitem Umkreise die Abhaltung von Märkten untersagte und den Besuchern der Leipziger Messen freies Geleit versprach. Die Kriegsdrangsale des xvii. u. xviii. Jahrh. vermochten den Handel Leipzigs nur vorübergehend zu erschüttern. Erst der Aufschwung des Verkehrs in den letzten Jahrzehnten hat den Leipziger Messen ihre frühere Bedeutung genommen. Doch ist die *Jubilatemesse* (im Frühjahr) und zum Teil auch die *Michaelismesse* (im Herbst) immer noch von Wichtigkeit, besonders für Rauchwaren (Pelzwerk), deren jährlich für mehr als 20 Millionen Mark hier umgesetzt werden, für Leder, Tuche, Wollwaren, Glas, Leinwand u. s. w. — Die Fabrikthätigkeit Leipzigs, die nach verschiedenen Richtungen hin in lebhaftem Aufschwung begriffen ist, erstreckt sich fast ausschließlich über die äußeren Vorstädte.

Einzig ist die Bedeutung Leipzigs für den deutschen Buchhandel, der sich seit der Mitte des xviii. Jahrh. hier seinen Hauptsitz gewählt hat. Die Stadt zählt über 850 buchhändlerische Firmen, an 170 Druckereien, hat große Buchbindereien und ist der Hauptlager- und Kommissionsplatz für den gesamten buchhändlerischen Verkehr Deutschlands und der deutschen Schrifttum zugänglichen Länder. Durch Vermittelung des Kommissionsbuchhandels (148 Firmen mit 9004 Kommittenten) wird von hier fast der gesamte deutsche Verlag an die Sortimentsbuchhändler versandt. Am Montag nach Kantate finden im Buchhändlerhaus (S. 262) die jährlichen Abrechnungen statt

An der Ostseite der Altstadt dehnt sich, die Promenadenanlagen unterbrechend, der weite Augustusplatz (Pl. E 4) aus, den das Neue Theater, das Museum, die Universität (S. 257), die Paulinerkirche (S. 257), sowie die mit sechs allegorischen Figuren von Kaffsack bekrönte *Hauptpost* einschließen. Vor dem Museum wurde 1886 der aus einem Vermächtnis ausgeführte monumentale *Mendebrunnen* aufgestellt, entworfen von Gnauth in Nürnberg, die ehernen Figuren (Tritonen mit Seerosen und Najaden) von Ungerer in München; der Obelisk hat eine Höhe von 17m.

Das *Neue Theater* (Pl. E 4), 1864-67 nach Entwürfen von C. F. Langhans in Berlin aufgeführt, hat an der Hauptfassade eine korinthische Säulenvorhalle. Von malerischer Wirkung ist die Rückseite mit ihrer im Halbrund vorspringenden Terrasse (Restaur.), deren Fuß der Schwanenteich bespült; ein Springbrunnen schleudert im Sommer Nachmittags sein Wasser über 20m hoch.

Beim Neuen Theater führt die Goethestraße nördl. nach dem Dresdener und Magdeburger Bahnhof. An ihr, Ecke der Ritterstraße, das unscheinbare *Kgl. Palais* (Pl. 14), sowie weiterhin r. ein Obelisk (Pl. 30), der an die Anlage der Leipzig-Dresdener Eisenbahn erinnert (1837; dabei auch ein Büstendenkmal für G. Harkort, einen der Hauptbegründer der Bahn, Pl. 35).

Dem Theater gegenüber das *Museum* (Pl. E 4), von L. Lange in München 1858 erbaut, 1883-86 von H. Licht durch Anbau zweier stattlichen Flügel erweitert. In Nischen vorn an der Treppe Dürer und Holbein, von Hähnel; w. Rembrandt und Rubens, von

Zurstrassen; ö. Raffael und Michel Angelo, von *Werner Stein*. Das Innere enthält im Erdgeschoß die Skulpturen, im Hauptgeschoß die Gemäldesammlung, mit trefflichen neueren Bildern. Direktor: Prof. Dr. *Schreiber*. — Eintritt s. S. 254; Verzeichnis 1 *M.*

Erdgeschoß. Rechts die Räume des *Leipziger Kunstvereins* (Eintr. 50 Pf.). Links Billetverkauf und Garderobe. Durch diese ins I. Zimmer: Skizzen, Aquarelle und Kartone von *Bonav. Genelli*; 33. *Hähnel*, Bacchuszug, Abgüß des Frieses von dem durch Brand zerstörten Opernhaus in Dresden. — II.-IV. Zimmer: Aquarelle und Zeichnungen. — V. Zimmer: 24. *Wislicenus*, Prometheus; 95. *Männchen*, Friede; — VIa. Zimmer: 269. *Permoser*, Verdammnis, Marmor; 480. ausgesägtes Freskobild, angeblich vom Dom zu Orvieto, der Erzengel Michael, aus dem Ende des xv. Jahrh. — VI. Saal: Abgüsse meist nach *Michel Angelo*; außerdem von **M. Klinger*: 272. Salome (l.), ohne Nr. Badende (in der Mitte) und 275. Cassandra (r.), gefärbter Marmor. — VII.-IX. Zimmer: Abgüsse italienischer Bildwerke des xvii., xvi., xv. und xiv. Jahrh.; außerdem 273. *Magr*, Schicksal, Relief. — X. Saal. Außer Abgüssen einige Originalwerke in Marmor: r. und l. vom Eingang 257, 259. *Rietschel*, der Tag, der Morgen (Reliefs); l. weiter 188. *Donndorf*, J. Schnorr v. Carolsfeld (Büste); *159. *Hildebrand*, Adam; 248. *Rauch*, Goethe (Büste, 1820); 160. *Kopf*, der Winter, Marmorbüste; 271. *Kauffack*, Kaiser Wilhelm II., Hermenbüste; 173. *Argenti*, Bescheidenheit, Marmorbüste; 17. *Duret*, neapolitanischer Improvisator, Bronze; 156, 157. *Kopf*, Musik und Tanz, Reliefs; 80. *Thorwaldsen*, Ganymed den Adler trinkend u. a. An den Wänden oben: Ansichten der wichtigsten Schauplätze in der Geschichte der Plastik, von *Gärtner* (1878). — XI. Zimmer: Abgüsse deutscher Bildwerke des xiii. und xvi. Jahrhunderts.

Treppenhaus. L. und r. 161, 162. *Schilling*, Amorettenreliefs; oben o. Nr., *Meunier*, der Lastträger (Bronzebüste), und einige Büsten von *Sefner*.

Mittlerer Stock. I. Kuppelraum: unter Glas, sechzehn Kartone von *Fr. Preller*, Landschaften mit Darstellungen zur Odyssee (Ausführung in Weimar). — II. Zimmer: l. 550. *Uhde*, Lasset die Kindlein zu mir kommen; 711. *Paterson*, nach der Flut; 709. *Thoma*, Sommerlandschaft am Main; 728. *Haug*, Erstürmung des Grimmaischen Thores in Leipzig am 19. Okt. 1813; 725. v. *Volkmann*, Waldthal in der Eifel; 683. *Smilh*, in der Dorfkirche. *Marmorstatuen des Phidias von *Schilling*, des Raffael von *Hähnel*. — III. Loggia: in den Kuppeln Fresken von *Th. Grofe*. — R. zum IV. Zimmer: 270. *Veit*, Germania; 528. *Schwind*, Ritt Kunos von Falkenstein. Ölbilder von *L. Richter*. — Weiter r. zum

V. Saal. 224. *Schrader*, Friedrich d. Gr. nach der Schlacht bei Kollin; 234. *Spangenberg*, Luther im Kreise seiner Familie; 231. *W. Sohn*, Konsultation; 105. *Heine*, Verbrecher in der Kirche; 726. *Preller d. J.*, römische Landschaft; 660. *Riefstahl*, Segnung der Alpen; 157. *Nordenberg*, schwed. Dorfkirche; 520. *Pohle*, Ludwig Richter; 698. *Schleich*, Chiemsee; 524. *Pohle*, Ernst Hähnel; 219. *Schirmer*, Grotte der Egaria; 220. *Schirmer*, niederdeutsche Landschaft; 674. *C. F. Lessing*, mitteleuropäische Gebirgslandschaft. — Links in der Loggia: Porträte von Leipzigern. — Geradeaus weiter das

VI. Zimmer: 8. *Bergmann*, Tod Philipps II. von Spanien; 195. *Rethel*, Boas und Ruth; 696. *E. Zimmermann*, Christus Consolator. — VII. Saal: l. o. Nr. *Schönleber*, venezian. Fischerboot; 692. *A. Müller*, Winzer und Weinhändler; darüber 699. *Wenglein*, Spätherbst im Isarthal; 268. *Vautier*, kartenspielende Bauern nach der Kirche von ihren Frauen überrascht; darüber 540. *Grützner*, in der Klosterbibliothek; 488. *Defregger*, Tischgebet; o. Nr. *W. Leibl*, in Erwartung; darüber 586. *A. Achenbach*, Leuchtturm bei Ostende; 738. *M. Liebermann*, die Konservenmacherinnen; 703. *Trateltl*, Festtag in Ceccano; 476. *Lindenschmit*, Ulrich von Hutten zu Viterbo 1516 im Kampfe mit fünf Franzosen, die den Kaiser Max verhöhnt hatten; 473. *Rosenthal*, Seb. Bach's Morgenandacht; *543. *O. Achenbach*, Neapel bei Mondschein; 714. *Firle*, Glaube (Triptychon); 487. *A. Achenbach*, westfälische Mühle. — VIII. Zimmer: o. Nr. *Böcklin*, Frühlingshymne; 585. *G. Max*, Maria mit Kind; *563. *Böcklin*, Toteninsel; *497. *E. v. Gebhardt*, in der Reformations-

zeit; o. Nr. *Thoma*, Meerwunder; o. Nr. *Segantini*, Bildnis. — IX. Zimmer: 717. *Schreyer*, Lüneburger Heide; 705. *Didier-Pouget*, Sumpflandschaft. — X. Zimmer: o. Nr. *Palmié*, das Wirtshaus an der Lahn. — XI. Zimmer: *713. *Herkomer*, die Auswanderer; 700. *Österley jun.*, Romsdalsfjord.

XII. Zimmer: **Lenbach*. 601. Kaiser Wilhelm I. (1836), 697. König Albert von Sachsen, 600, 716. Fürst Bismarck (1887), 715. Graf Moltke; o. Nr. *F. A. v. Kaulbach* Pettenkofer; 710. *Leempoels*, in der Kirche; 530. *Feuerbach*, Kinderständchen.

XIII. Zimmer: 723. *M. Liebermann*, in den Dünen; o. Nr. *Schultze-Naumburg*, Burg Plauen. — XIV. Zimmer: 662. *Lutteroth*, der Kilimandscharo; o. Nr. *Echler*, Verlassen; 712. *Kronberger*, Stadtwachtmeister. —

XV. Zimmer: 735. *Lenbach*, Richard Wagner; 695. *Compton*, Hochgebirgslandschaft; 691. *Th. Weber*, nach dem Sturm; o. Nr. *Reinicke*, Wachtparade.

XVI.-XIX. Zimmer: Neuere deutsche und niederländische Gemälde.

XVI. und XVII. Gemälde von *Verboeckhoven*, *Koekoek*, *Leys*, *van Hove*. —

XVIII. 118. *Knaus*, Falschspieler. — XIX. *Plockhorst*, 438. Johannes tröstet Maria; 439. Christus und die Ehebrecherin. — XX. Zimmer: Gemälde

des XVIII. Jahrh.: 527. *Kolbe*, Goethe (1825); 407. *Tischbein*, Schiller; Porträte von *Ant. Graf*. — XXI. und XXII. Zimmer: Niederländer des

XVII. Jahrh.; 261. *Art des Nic. Maes*, Bildnis einer alten Frau; 347. *Rembrandt*, Selbstporträt, kleine Farbenskizze (um 1650). — XXIII. und

XXIV. Zimmer: altdeutsche Meister, namentlich *L. Cranach* (*40. Epitaph

des Arztes Schmitzburg, 1518); 510. *M. Schongauer* (?), Madonna vor der

Rosenhecke; 511. *J. v. Eyck* (?), männl. Bildnis. — Geradeaus XXV.-

XXVII. Zimmer: *THIEMESCHE STIFTUNG, Niederländer des XVII. Jahrh.

— XXVIII.-XXX. Zimmer: neuere französische Maler. XXVIII. 277.

Vernet, büßende Magdalena; 11. *Biard*, Beduinenlager; 204. *L. Robert*, der

schlafende Räuber. — Durch eine Galerie, mit zwei Büsten von *A. Volk-*

mann, nach dem XXIX. Zimmer: *55. *Delaroche*, Napoleon I. zu Fontaine-

bisau, 1814; 4. *Bellangé*, Napoleon nach der Schlacht bei Wagram; *93.

Gudin, Marine. XXX. Außer altitalienischen und spanischen Meistern (154.

Murillo, Madonna mit Kind), 275. *Verboeckhoven*, Schafherde bei Gewitter;

**Calame*, 28. Felsensturz im Haslithal, 26. Eichen im Sturme, 25. Monte

Rosa, 27. Pästum.

Von Zimmer XXIV steigt man zu den oberen Räumen: hier ist die

große von Dr. C. Lampe gestiftete *Kupferstichsammlung* ausgestellt, die

nebst den beigefügten Photographien eine Übersicht der Geschichte der

Malerei vom XIII. Jahrh. bis zur Gegenwart giebt (Erläuterungen 1. A.).

Die ***Universitätsgebäude** (Pl. E4), nämlich das dem Augustus-

platz zugewandte *Augusteum*, 1831-36 nach Schinkel's Entwürfen

von Geutebrück erbaut (im Giebelfeld der Genius der Wissenschaft

und die vier Fakultäten, von Rietschel), das *Fridericianum*, das

Mauricianum, *Bornerianum* u. s. w., sind 1894-96 von A. Roßbach

in monumentalem Material erneut worden. Die Universität ver-

dankt ihre Gründung im J. 1409 den unter ihren Professoren Otto

v. Münsterberg und Joh. Hoffmann aus Prag ausgewanderten 2000

deutschen Studenten. Gegenwärtig zählt sie über 3700 Studierende.

(Hörsäle und Institute der medicin. Fakultät s. S. 261).

Im Augusteum die schöne geräumige *Wandelhalle*, mit zwei Wand-

gemälden von Fr. Preller (Prometheus und die Burg Wettin), Marmor-

büsten von Professoren und einem Denkmal für die 1870/71 geliebten

Studenten. In der *Aula* gleichfalls Marmorbüsten von Professoren und,

oben an den Wänden, zwölf Reliefs, die Entwicklungsgeschichte der

Menschheit darstellend, von Rietschel. Das *archäologische Museum* ist

während des Semesters So. 11-1 Uhr geöffnet.

An das Augusteum stößt die *Paulinerkirche* (Pl. 50; Zutritt

durch den Kastellan des Augusteums, s. S. 257), im XIII. Jahrh. gegründet, 1897-99 hergestellt; im Innern l. vom Altar ein Sandsteingrabmal des 1307 in der Thomaskirche ermordeten Markgrafen Diezmann v. Meißen, von Rietschel. — S. w. vom Museum, bei der l. Bürgerschule, ein *Stondbild Thaeer's* (Pl. 46: DE 4), Erzguß nach Rietschel (1850). Nahebei, in den Anlagen, ein Medaillonporträt des Komponisten *Rob. Schumann* (Pl. 43), der 1830-44 in Leipzig lebte († 1856), und eine Marmorbüste des Bürgermeisters *Koch* († 1876), von Seffner (1899).

Die Grimmische Straße (Pl. DE 4), die den Augustusplatz mit dem Markt verbindet, ist eine der Haupt-Verkehrs- und Geschäftsstraßen der Altstadt. Hervorzuheben in ihr l. Nr. 30 das *Fürstenhaus*, um 1558 vollendet, an der Ecke der Universitätsstraße. — In der Universitätsstr. Nr. 16 das *städtische Kaufhaus* (Pl. 24), 1896 an der Stelle des ehem. *Gewandhauses* (vgl. S. 261), in dem 1781-1884 die 1743 begründeten Konzerte stattfanden, für Meßzwecke aufgeführt. Im 1. Stock die *Stadtbibliothek* (120 000 Bde.; Eintr. s. S. 254), beachtenswert u. a. die Zarncke'sche Gottschedsammlung und die Handschriftenausstellung (im ganzen 1500). — Auf dem Nikolaikirchhof, nördl. von der Grimmischen Straße, die *Nikolaikirche* (Pl. 49: E 4), 1513-25 erbaut, im Innern 1785-96 von Dauthe im Stil des Classicismus erneut.

Die Mitte der Altstadt nimmt der Markt (Pl. D 3, 4) ein, auf den, außer der Grimmischen Straße von O., noch die verkehrreiche Petersstraße von S., die Thomasgasse von W. und die Hain- und Katharinenstraße von N. münden. Den Markt schmückt nördl. ein 1888 errichtetes **Siegedenkmal*, von *Rud. Siemering*: oben die mächtige Gestalt der Germania, nach errungenem Siege das Schwert in der Scheide über der Schulter tragend; am Sockel die sitzende Gestalt Kaiser Wilhelms I. und, an den Ecken, vier Reiterfiguren, Kronprinz Friedrich Wilhelm v. Preußen und Kronprinz Albert v. Sachsen, Moltke und Bismarck, in charakteristischer Durchführung. — Östl. erhebt sich das altertümliche *Rathaus* (Pl. 20; vgl. S. 259), auf Grund eines älteren Baues 1556 von *Hieron. Lotter* errichtet, mit der Rückseite nach dem kleinen Naschmarkt zu gelegen, wo die 1678-82 erbaute *Alte Börse* jetzt den Stadtverordneten-Sitzungen dient. — Der südlichen Schmalseite des Rathauses gegenüber, Grimmische Straße Nr. 2, ist der Eingang zu *Auerbach's Keller* (S. 253), aus der Volkssage und Goethes *Faust* bekannt, mit 1863 erneuten Wandgemälden des XVI. Jahrhunderts.

Den nördlichen Teil der Altstadt durchzieht in westöstlicher Richtung der Brühl (Pl. DE 3), der, ein Hauptsitz des Rauchwarenhandels, zur Meßzeit wie auch sonst von polnischen Juden belebt, östl. auf die Goethestraße (S. 252), westl. auf den Theaterplatz (s. unten) mündet. Nahe dem Westende bezeichnet an Nr. 3 eine Tafel das Geburtshaus *Richard Wagner's* (1813-83). — An den Promenadenanlagen im N. der Altstadt sind zu erwähnen die

dauernde Gewerbeausstellung für Maschinen u. Hausgerät (Pl. 13; Eintr. s. S. 254), die 1884-86 von *Enger* und *Weichardt* erbaute neue Börse (Pl. D 2, 3) und die *Reformierte Kirche* (Pl. 52), mit Predigerhaus, 1896-99 von *Weidenbach* und *Tschammer* aufgeführt.

Der Theaterplatz, im W. des Brühls, an dem das um 1770 erbaute *Alle Theater* (Pl. 1: C D 3) und eine sitzende Bronzestatue des Homöopathen *Hahnemann* († 1843; Pl. 34), findet seine westl. Fortsetzung im *Ranstädter Steinweg*.

Am *Ranstädter Steinweg* erinnert ein Denkstein (Pl. 45: B 3) an die vorzeitige „Sprengung der Brücke bei dem Rückzuge des franz. Heeres am 15. Okt. 1813“, die den Truppen der Nachhut verderblich wurde. Die Stelle, wo Fürst *Jos. Poniatowski* damals in der Elster ertrank, bezeichnet ein Sarkophagdenkmal mit dem poln. Adler (Pl. 41; *Lessingstr.*).

Wenden wir uns vom Alten Theater, der Promenade folgend, nach S., so sehen wir l. zunächst die 1494-1504 erbaute, 1879 von *Mothes* restaurierte *Matthäikirche* (Pl. 48: C 3), bald darauf, gleichfalls l., die 1496 geweihte *Thomaskirche* (Pl. D 4), 1885-89 durch *Lipsius* neu ausgebaut; das hohe Dach der Kirche weithin sichtbar; im Chor die Bildnisse der Leipziger Superintendenten von 1573-1858 (*Motetten* s. S. 253); 1723-50 war *Joh. Seb. Bach* Kantor, vgl. S. 261). Auf dem Platz südl. von der Kirche das Bronze-standbild des großen Gelehrten *Gottfr. Wilh. v. Leibniz* (geb. 1646 zu Leipzig; Pl. 39), nach *Hähnel's* Modell (1883). — Gegenüber, Nr. 16, II. Stock, das reichhaltige *Musikhistorische Museum* von *Paul de Wit* (Pl. 9a; Eintr. s. S. 254).

Westl. von der Thomaskirche das *Centraltheater* (Pl. C 3, 4) und das 1900 von *Drechsler* erbaute *Künstlerhaus* (Pl. 22: C 4; *Restaur.* s. S. 253). — Ecke der Schulstraße und der Promenade das Haus des *kaufmännischen Vereins*.

In der SW.-Ecke der Altstadt ist seit 1899 ein neues *Rathaus* (vgl. S. 258) nach Plänen von *H. Licht* im Bau; der Unterbau des Turmes stammt von der ehem. Citadelle Pleißenburg. — Westl. jenseit der Pleiße erblickt man die 1846 von *Heideloff* erbaute *kathol. Kirche* (Pl. C 5), dann öffnet sich in derselben Richtung die *Karl-Tauchnitz-Straße*, mit hübschen Villen, während südl. der mächtige Bau des Reichsgerichts aufragt (S. 260).

Östl. mündet die *Petersstraße* (S. 258) auf den Promadenring. An ihrem Ausgang, Ecke der *Schillerstraße*, die *Reichsbank* (Pl. 21: D 4), 1885 von *Hasack* im Florentiner Renaissancestil aufgeführt. Das Gebäude schräg gegenüber gehört der *Deutschen Bank* (Pl. 9).

Südl. öffnet sich der *Königsplatz* (Pl. D 5), mit einem unansehnlichen *Marmorstandbild des Königs Friedrich August* (Pl. 32), von *Adam Friedr. Oeser* (1780).

Die Südseite des Königsplatzes nimmt das *Grassimuseum* (Pl. D 5) ein, aus dem Vermächtnis des Herrn *F. D. Grassi* († 1880) 1898-96 von *H. Licht* erbaut, mit zwölf Halbsäulen über dem in *Rustika* ausgeführten Unterbau und originellem Barockgiebel; an den Säulensockeln weisen *Relieffiguren* auf die Bestimmung des Ge-

bäudes hin (l. Asien, Amerika, Afrika, Australien; r. Malerei, Glasmalerei, Keramik, Goldschmiedekunst) als *Museum für Völkerkunde* und als *Kunstgewerbemuseum*. Eintritt s. S. 254.

Die Mitte des Vordergebäudes nimmt ein stattliches Treppenhaus ein. Das Kunstgewerbemuseum (Direktor: Dr. R. Grawl) umfaßt r. in Erdgeschoß Keramik, schmiedeeiserne Gegenstände und die Zinn- und Bronzesammlung. Im ersten Stockwerk im Eintrittsraum EBbestecke und der Leipziger Stadtschatz; weiter Fayencen, Gläser, eine umfangreiche Textilsammlung, Arbeiten in Holz und Elfenbein, namentlich die Möbelsammlung, deren Abschluß ein prächtiges Renaissancezimmer aus Schloß Flims in Graubünden bildet. — Das *Museum für Völkerkunde (Direktor: Dr. Obst) ist nach der Berliner Sammlung die reichste Deutschlands: l. im Erdgeschoß die Gegenstände aus Australien und den Südseeinseln, im ersten Stockwerk Gegenstände aus Siam, China, Japan und anderen Ländern mongolischer Kultur. Die Gegenstände aus Afrika (zu beachten die Bronzen aus Benin) und Amerika sind im zweiten Stock untergebracht.

Das *Reichsgerichtsgebäude (Pl. C 5; Zutritt s. S. 254), westl. vom Königsplatz, der zweite Monumentalbau des deutschen Reiches, 1888-95 von *Ludwig Hoffmann* erbaut, zeichnet sich gleich dem Reichstagsgebäude (S. 21) ebenso durch zweckmäßige Grundrißanordnung, wie durch gewaltige Architektur aus. Die geringeren Mittel (c. 7 Mill. M) schlossen die Verwendung kostbaren Materials und umfangreichen bildnerischen Schmuckes aus. Um so überraschender ist die Wirkung, die der Architekt durch künstlerische Abwägung der Verhältnisse im Außenbau und durch feine Raumabmessung im Innern erzielt hat. Das Gebäude bedeckt mit seinen beiden Höfen eine Fläche von 126×76qm und erhebt sich in vier Stockwerken, von denen die beiden mittleren mit den eigentlichen Diensträumen des Reichsgerichts durch breite hohe Fenster nach außen bedeutend hervortreten, während das obere Stockwerk, das zur Aufnahme der Akten bestimmt ist, nur von den Höfen aus beleuchtet wird. Über dem Mittelbau, der die Sitzungssäle enthält, ragt weithin sichtbar eine 68,5m hohe kupfergedeckte Kuppel auf, die von einer 5,5m hohen Bronzeßgur der Wahrheit (von O. Lessing) gekrönt wird. Die Hauptfront ist nach O. gerichtet, wo durch Überwölbung des Pleißenbettes ein weiter Vorplatz geschaffen ist; die mächtige Vorhalle von sechs korinthischen Säulen, mit einer Gruppe der Gerechtigkeit im Giebelfeld, eingefasst von den beiden Kaisertürmen, mit Standbildern Wilhelms I. und II., hebt hier einen der wichtigsten Teile des Gebäudes hervor: hinter ihr liegt der große Sitzungssaal für die vereinigten Senate. Im nördlichen Flügel, dessen Mitte sechs kräftige Halbsäulen schmücken, liegt die Bibliothek, worauf die Statuen deutscher Rechtslehrer oben an der Attika hindeuten. Der Westflügel enthält in seinem Mittelbau die sechs Senatssitzungssäle (je drei in jedem Stockwerk); die Skulpturen namentlich an und auf den beiden Giebeln und an der Attika symbolisieren die Macht des Rechts. Der Südflügel enthält die Wohnung und die Repräsentationsräume des Präsidenten; die Skulpturen zeigen demgemäß einen heiteren Character: im Giebelfeld des

Mittelbaus ein Hausaltar, den Frauen bekränzen, oben eine Gruppe der Gastfreundschaft.

Die Sitzungen des Reichsgerichts sind öffentlich. Durch das schöne schmiedeeiserne Thor an der O.-Seite betritt man das Hauptvestibül und geradeaus weiter die große *Wartehalle* mit dem Treppenhaus: ein Raum von mächtiger Wirkung (33,50m lang, 23m breit, 23,50m hoch); der bildnerische Schmuck bezieht sich auf die verurteilende und freisprechende Thätigkeit des Gerichts, die Glasgemälde in den halbrunden Fenstern auf das ganze Gebiet der deutschen Rechtsprechung: nördl. Handel mit den Wappen Hamburgs und Lübecks, westl. Industrie mit den Wappen Kölns und Straßburgs, östl. Landwirtschaft mit den Wappen Königsbergs und Marienbergs, südl. Kunst mit den Wappen Nürnbergs und Augsburgs. — Die *Sitzungssäle* sind sehr mannigfaltig mit ernster Eichenholzvertäfelung ausgestattet. Reicherer Schmuck zeigt der *große Sitzungssaal*. — Die Korridore, die zu den Zimmern der Räte führen, sind durch kunstvolle Eisengitter gegen den Mittelbau abgeschlossen.

Westl. vom Reichsgericht die **Universitätsbibliothek** (Pl. C 6; *Bibl. Albertina*; Oberbibliothekar: Dr. v. Gebhardt), nach Plänen von *Rosßbach* 1891 vollendet, mit reichem Treppenhaus in der Art genuesischer Paläste (500 000 Bände, 6000 Handschriften; Eintritt s. S. 254). — Gegenüber das **Gewandhaus** (Pl. C 6; vgl. S. 258), nach Plänen von *Gropius & Schmieden* 1880-84 erbaut, mit Giebelgruppe von *Schilling*: Apoll unter den Hirten (Besichtigung des Inneren tägl. 9-3 Uhr gegen 1 *M*; Konzerte s. S. 253). Vor der Ostfront ein Standbild des Komponisten *Felix Mendelssohn-Bartholdy* (1835-41, 1842 und 1846-47 Dirigent der Gewandhauskonzerte, die ihm zuerst ihren europäischen Ruf verdanken), von Werner Stein (1892). — Westl. von der Universitätsbibliothek das *kgl. Konservatorium der Musik* (Pl. B 6). — Im *Johannapark* (Pl. B 5) eine 1896 enthüllte Marmorbüste W. Sayfferth's, der den Park der Stadt geschenkt hat, von M. zur Straßen. Ecke der Marschner- und Karl Tauchnitz-Straße ein *Bronzestandbild Fürst Bismarck's*, von Lehnert und Magr (1897).

In der westl. Vorstadt Plagwitz viele Fabriken. Unweit der Plagwitzer Brücke ein Bronzestandbild des um die Entwicklung des Orts verdienten Dr. *Karl Heine* († 1888), von Seffner (1897). Hier auch der 1899 eröffnete *Palmengarten* (Eintr. s. S. 254).

Im südl. Stadtteil ist die 1885 vollendete got. *Peterskirche* (Pl. 51: D 6), von Hartel & Lipsius, zu erwähnen. — Im südöstlichen Stadtteil befinden sich in der Nähe des Johannisthals (Pl. F G 5, 6) die Gebäude der medizinischen Fakultät, sowie das botanische und das physiko-chemische Institut (Pl. 19: G 7). Die Sammlungen im *Zoologischen Institut* (Pl. 28) sind Mi. 2-4 Uhr frei zugänglich, sonst gegen 50 Pf. nach Meldung beim Konservator Schmitt im III. Stock.

Die *Johanniskirche* (Pl. 47: F 4; geöffnet Werktags 10-1, 3-6 Uhr), 4 Min. östl. vom Augustusplatz (S. 255), ist 1894-97 im Stil der Erbauungszeit (xvii. Jahrh.) erneut worden. Im Innern, r. vom Altar, das Epitaph Gellert's. Vor dem Chor eine Gruft, worin die Gebeine *Gelleri's* († 1769; er war seit 1751 Professor an der Universität) und des großen Tonmeisters *Joh. Seb. Bach* (S. 259) ruhen. In einer Kapelle r. vom Chor ein vergoldeter Schnitzaltar (xvi. Jahrh.).

Vor dem Haupteingang der Johanniskirche steht das am 10. Nov. 1883, dem 400jährigen Gedenktage von Luthers Geburt, enthüllte *Reformationsdenkmal* (Pl. 42), Bronzegruppe Luthers und Melancthon's, nach *Schilling's* Modell; am granitenen Sockel Reliefs aus der Reformationsgeschichte. — Gegenüber dem Chor der Kirche bezeichnet im ehem. Johannisfriedhof (Pl. F G 4, 5) ein großes eisernes Kreuz das Grab des Hauptmanns John Motherby, der am 19. Okt. 1813 in der Nähe fiel. An der Stelle, wo damals „die Königsberger Landwehr unter Major *Friccius* das äußere Grimmaische Thor erstürmte“, wurde 1863 ein Denkmal errichtet (Pl. 31 : F 4). — Schräg gegenüber, Johannisplatz 8, die Sammlungen des *Vereins für die Geschichte Leipzigs* (Eintr. s. S. 254).

In der am alten Johannisfriedhof südl. vorüberlaufenden Hospitalstraße erhebt sich das stattliche **Deutsche Buchhändlerhaus** (Pl. 6 : G 5; vgl. S. 255), 1886-88 im Stil deutscher Renaissance von *Kayser & v. Groszheim* erbaut, mit einem großen Festsaal, dem Archiv und der Bibliothek des Börsenvereins der deutschen Buchhändler, der Bestellanstalt des Vereins der Buchhändler zu Leipzig u. s. w. (Eintritt 30 Pf., Karten in der Geschäftsstelle, westl. Portal, 1.).

Das **Deutsche Buchgewerbehaus** (Pl. 5 : G 5; Eintr. s. S. 254) hinter dem Buchhändlerhaus, wurde 1898-1900 von *E. Hagberg* im Stil der Deutschen Renaissance für den deutschen Buchgewerbeverein erbaut.

Im Innern u. a. eine ständige *buchgewerbliche Ausstellung* mit Maschinenabteilung, die Gutenberghalle und das deutsche Buchgewerbemuseum. — In der *Gutenberghalle* ein Marmorstandbild Gutenbergs von Lehnert, 1. und r. die Hermenbüsten Königs († 1830), des Erfinders der Schnellpresse, und Senefelders († 1834) des Erfinders der Lithographie, von Seffner. Das große Wandgemälde, Baldurs Sieg über die Mächte der Finsternis darstellend, und die vier Pfeilerbilder sind von Sascha Schneider. — Den Grundstock des Buchgewerbemuseums bildet die 1886 von der sächsischen Regierung erworbene wertvolle *Klemmsche Sammlung* alter Drucke. Hervorragend ist die Reihe der Druckwerke aus den 18 Städten, die vor dem J. 1471 Werkstätten der Buchdruckerkunst besaßen, namentlich die Drucke Gutenbergs (die berühmte 42zeilige Bibel, Mainz 1450-55), Fusts, Peter Schöffers, alles in chronologischer Anordnung. Damit verbunden ist eine reiche Muster- und Facbibliothek und eine Blattsammlung zur Geschichte der Ornamentik, Schrift und Buchdruckerkunst.

In der näheren Umgebung von Leipzig wird das parkartige **Rosenthal** (Pl. A B 1, 2) am meisten besucht. Im vorderen Teil eine Marmorbüste des Physikers und Philosophen *G. Th. Fechner* (1801-87), von Seffner (1897), eine Marmorstatue *Gellert's* (Pl. 33 : C 1), von Knauer, und eine Büste des Komponisten *Zöllner* († 1860; Pl. B 2). Nahebei der *zoologische Garten* (Eintr. s. S. 254). Im westl. Teil der sog. *Scherbelberg*, mit hölzernem Aussichtsturm. — Nördl. schließt sich an das Rosenthal die Vorstadt *Gohlis*; an dem *Schillerhause* (Eintr. 50 Pf.), Hauptstraße 18, meldet eine Inschrift, daß Schiller 1785 hier das Lied an die Freude gedichtet habe. — Weiter östl. *Eutritzsch*, wo in der

„Gosenschenke“ und im „Gosenschlößchen“ die angeblich vom alten Dessauer eingeführte „Gose“ viele Verehrer findet.

Im SW. von Leipzig erstrecken sich an der Pleiße aufwärts ausgedehnte Waldungen, das *Connewitzer Holz*: schöner Weg vom Germaniabad (Pl. B 9), am r. Ufer der Pleiße aufwärts, in $\frac{3}{4}$ St. bis *Connewitz* (Waldcafé); zurück mit der Straßenbahn, s. S. 253. Ein anderer Weg, „die Linie“, mit Fahr-, Reit-, Radfahr- und Fußwegen, führt vom „Scheibenholz“ bei der Rennbahn vorbei über die Kettenbrücke (Pl. A 7; jenseit der Brücke l.) gleichfalls nach Connewitz ($1-1\frac{1}{4}$ St.).

Mehrmals sind die Ebenen um Leipzig Schauplatz entscheidender Schlachten gewesen, so der Schlacht vom 7. Sept. 1631, in der Gustav Adolf bei *Breitenfeld* ($2\frac{1}{4}$ St. n. über *Wahren* und *Lindenthal*) die Ligisten unter Tilly schlug, der Schlacht vom 2. Nov. 1642, in der Torstenson ebenda die Kaiserlichen unter dem Erzherzog Leopold Wilhelm besiegte, und der Völkerschlacht vom 16. bis 19. Okt. 1813. Napoleons Macht betrug 140-150 000 Mann, von dem am 19. Okt. nur 90 000 den Rückzug nach dem Rhein antreten konnten; die der Verbündeten 300 000 M. Die Österreicher verloren an Toten und Verwundeten an 14 000, die Russen 21 000, die Preußen über 16 000 M. Die Zahl der Geschütze, die auf beiden Seiten im Gefechte waren, wird auf 2000 angegeben. Beim Südfriedhof, in der Nähe der Vorstadt *Thonberg* (vgl. Pl. G 6; l. vom Endpunkt der Straßenbahn zum Südfriedhof) bezeichnet ein mit Bäumen umpflanzter Granitwürfel, der *Napoleonstein*, die Stelle, wo der Kaiser „weilte am 18. Okt. 1813 die Kämpfe der Völkerschlacht beobachtend“. Unweit wird ein großes Völkerschlacht-Denkmal, nach einem Entwurf von Bruno Schmitz, aufgeführt. Im Gasthaus z. *Napoleonstein*, 5 Min. vom *Napoleonstein*, an der Straße nach *Probstheida*, ein *Museum* von Erinnerungen aus der Zeit der Befreiungskriege, an 11600 Nummern: Waffen, Pläne, Bilder und Ansichten, Zeitungsberichte, Handschriften u. s. w. (Eintr. s. S. 254; Verzeichnis 50 Pf.). *Probstheida*. $\frac{1}{4}$ St. s.ö. von hier, war Mittelpunkt der franz. Stellung. $\frac{1}{2}$ St. weiter r. der Park *Meusdorf* (Whs.); dabei ein Denkmal für den *Fürsten Karl von Schwarzenberg*. Auf dem *Monarchenhügel*, noch 7 Min. weiter, l. an der Straße, erhebt sich eine 1847 errichtete gußeiserne *Spitzsäule* mit der Inschrift: „18. Okt. 1813“; es ist die Stelle, wo sich an jenem Abend die verbündeten Monarchen aufhielten, als von allen Seiten die Siegesbotschaften eintrafen.

Nebenbahn von dem Bahnhof in *Plagwitz-Lindenau* nach (24km) *Rippach-Poserna*. — 17km *Lützen* (Gasth.: Roter Löwe), bekannt durch den Sieg der Schweden über die Kaiserlichen am 6. Nov. 1632; an der Stelle, wo Gustav Adolf fiel ($\frac{1}{4}$ St. n.ö. vor der Stadt) der *Schwedenstein*, ein Granitblock, von einem gotischen Dach geschützt.

50. Von Leipzig nach Dresden.

a. Über Riesa.

119km. *Sächs. Staatsbahn* in $2\frac{1}{4}-3\frac{1}{4}$ St. für *M* 10.80, 8.00, bzw. *M* 9.60, 7.20, 4.80.

Leipzig s. S. 252; Abfahrt vom *Dresdener Bahnhof*. — 5km *Paunsdorf*, auch Station der Bahn nach *Chemnitz* (R. 55). — 11km *Borsdorf*; nach *Döbeln* s. S. 265. — Jenseit (23km) *Altenbach* über die *Mulde*. — 26km *Wurzen* (Gasth.: *Post*), Stadt von 16 600 Einwohnern, mit alter *Domkirche*, einem 1491-97 erbauten *Schloß* (jetzt *Amtsgericht*) und viel Industrie.

Von Wurzen nach Großbothen (S. 265), 25km, Eisenbahn in $1\frac{1}{4}$ St., über *Nerchau* (s. unten) und *Grimma* (S. 285).

43km *Dahlen*; $1\frac{1}{2}$ St. südl. (über *Culbitz*) der weithin sichtbare *Kolmberg* (303m ü. M.; Aussichtsturm mit Restaur.).

53km *Oschatz* (Gasth.: Gold. Löwe, Weißes Roß, beide am Altmarkt), freundliche Stadt (10600 Einw.), mit der zweitürmigen Egidienkirche, 1849 von Heideloff erbaut. Hübscher Stadtpark.

Von Oschatz nach Nerchau, 35km, Nebenbahn in c. 3 St. — 11km *Mügel*n (Gasth.: Hirsch), Städtchen mit 2900 Einw., an der *Döllnitz*; im Schloß Ruhethal jetzt das Amtsgericht. Nebenbahn nach (20km) *Döbeln* (S. 266). — 23km *Wernsdorf*, mit königl. Jagdschloß, 1617-27 erbaut, 1875 hergestellt; unweit das ehem., 1721-33 nach Plänen von Naumann aufgeführte große Jagdschloß *Hubertsburg* (jetzt Irrenanstalt), wo am 15. Febr. 1763 der Friede zwischen Preußen, Sachsen und Österreich abgeschlossen wurde. — 35km *Nerchau*, s. oben.

Von Oschatz nach Strehla, 11km, Nebenbahn in c. $\frac{1}{2}$ St.; von da Dampfboot nach Dresden für 1 *M* 65 Pf.

66km *Riesa* (Bahnrest., M. $1\frac{1}{4}$ *M*, auch Z.; Gasth.: *Sächs. Hof*; *Kaiserhof*, Z. $1\frac{1}{2}$ -3, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{4}$ *M*; Pferdebahn vom Bahnhof zum Albertplatz), betriebsame Stadt an der *Elbe*, mit 13500 Einwohnern und lebhaftem Schiffsverkehr.

Verbindungsbahnen von Riesa: nach (4km) *Röderau* (S. 252) und nach (26km) *Elsterwerda* (S. 251).

Von Riesa nach Chemnitz, 66km, Eisenbahn in $1\frac{1}{4}$ -2 St. — 26km *Döbeln* (S. 266). Die Bahn überschreitet die *Freiberger Mulde*, dann die *Zschopau*; mehrfach hübsche Aussichten in das Thal der letztern. — 35km *Waldheim* (Gasth.: Deutsches Haus; Gold. Löwe), Stadt von 10600 Einw., mit ehem. Schloß, jetzt Zuchthaus. $1\frac{1}{4}$ St. südl. vom Bahnhof (hübscher Weg) die gräf. Arnimsche Burg *Kriebstein*, 1382-1407 erbaut, 1866 von Hänel gut hergestellt; gegenüber Schloß *Ehrenberg*. $1\frac{3}{4}$ St. weiter, über *Höfgen* und das *Raubschloß*, das Dorf *Ringethal* (Whs.), einer der schönsten Punkte des Zschopauthales. Von hier r. ab von der über Weißthal führenden Straße auf der sog. *Via mala* nach Mittweida $\frac{3}{4}$ St. Nebenbahn von Waldheim nach Rochlitz, s. S. 265. — 48km Mittweida (Gasth.: *Sachs. Hof*, *Europäischer Hof*), sehr betriebsame Stadt von 16100 Einw.; besuchtes Technikum. Von Mittweida über *Schönborn* nach Sachsenburg (s. unten) $1\frac{3}{4}$ St. Gehens. — 57km *Oberlichtenau*; $\frac{1}{2}$ St. n. auf hohem Fels am r. Ufer der Zschopau das Ende des xv. Jahrh. erbaute Schloß *Sachsenburg*, jetzt Arbeitshaus für jugendliche Verbrecher (von hier auf annützigem Wege in $\frac{3}{4}$ St. nach Frankenberg, S. 337), $\frac{1}{2}$ St. südl. das große gräf. Vitthumsche Schloß *Lichtenwalde*, 1722-26 aufgeführt, mit altem Park und berühmten Wasserkünsten (in Thätigkeit So. wenn Konzert stattfindet, sonst durch den Röhrmeister gegen 6 *M*) und dem Harrafelsen (von hier über *Ebersdorf*, mit alter Stiftskirche, in $1\frac{1}{4}$ St. nach Niederwiesa, S. 335). — 66km *Chemnitz*, s. S. 335.

Von Riesa nach Freiberg, 57km, Eisenbahn in 3-4 $\frac{3}{4}$ St. — 14km *Lommatzsch* (Gasth.: Gold. Sonne), Städtchen mit 3300 Einw., an der *Jahne*, in der fruchtbarsten Gegend Sachsens. — 33km *Nossen*, s. S. 266. — 57km *Freiberg*, s. S. 333

Auf einer Eisenbrücke über die Elbe. Am r. Ufer liegt *Röderau* (S. 252). — 72km *Langenberg* (S. 252). — 85km *Priestewitz*. Zweigbahn nach *Großenhain* (5km; S. 251). — Tunnel. — 96km *Niederau*.

102km *Coswig*, Knotenpunkt für die Döbelner Linie (S. 269), mit der Heilanstalt für Nervenranke *Lindenhof*. Die Bahn zieht sich unweit der villenbesetzten Hügelreihe der *Lößnitz* hin. —

106km *Kötzschenbroda* (Gasth.: *Bahnhotel*, *Kulmbacher Hof*; in *Niederlößnitz* die *Pens. Waldhof*, 5-7 *M*; elektr. Straßenbahn nach Dresden s. Nr. 3 S. 271). 25 Min. oberhalb des Ortes das Restaur. „*Friedensburg*“, mit Aussicht auf das *Elbthal*; unterhalb der *Friedensburg*, in der *Moritzburgerstr.* 44, das Restaur. *Sektellerei Bussard*. — 108km *Weintraube*. $\frac{1}{2}$ St. nördl. vom Bahnhof das Restaur. *Paradies*. — 109km *Radebeul* (S. 251; elektr. Straßenbahn nach Dresden s. Nr. 3 S. 271).

Von *Radebeul* nach *Radeburg*, 17km, Nebenbahn in 1 St. — Stationen: *Weißes Roß*, *Lößnitzgrund*, beide von Dresden viel besucht. — 9km *Moritzburg-Eisenberg*, Station für das kgl. Jagdschloß *Moritzburg*, auf einer Insel, 1541 von Kurfürst *Moritz* begonnen, von August dem Starken nach *Plänen Pöppelmann's* (S. 280) 1722-30 ausgebaut. Sehenswert das aus Augusts des Starken Zeit herrührende Innere (*Geweihsammlung*). — 17km *Radeburg*, Städtchen an der *Röder*.

115km *Dresden-Neustadt*. — 119km *Dresden-Hauptbahnhof*, s. S. 269.

b. Über Döbeln.

132km. *Sächsische Staatsbahn*: in 3-4 St. für *M* 9.60, 7.50, 4.80. — In landschaftlicher Beziehung ist dieser Weg der schönere.

Bis *Borsdorf* S. 263. — 20km *Naunhof*, mit 3000 Einwohnern.

31km *Grimma* (Gasth.: *Schützenhaus*, an der *Muldebrücke*; *Gold. Löwe*, am Markt; *Kronprinz*), Stadt von 10900 Einw., am l. Ufer der *Mulde* hübsch gelegen, zugleich Station der S. 264 gen. Bahn *Wurzen-Großbothen* („unterer Bahnhof“ am r. Ufer der *Mulde*, $\frac{1}{2}$ St. vom „obern Bahnhof“ der *Leipzig-Dresdener Linie*). Das ehem. kurf. Schloß, bei der *Muldebrücke*, ist Sitz von Behörden. Unweit südwestl., an der *Mulde*, die stattliche, 1891 vollendete *Fürsten- oder Landesschule*, 1550 in einem aufgehobenen *Augustinerkloster* eröffnet. Altertümliches *Rathaus* von 1442. — Von der *Gastwirtschaft Gattersburg*, 10 Min. vom obern Bahnhof, hübsche Aussicht. $\frac{1}{2}$ St. weiter flußaufwärts die Reste des ehem. Klosters *Nimbschen* (*Wirtsch.*), in dem *Katharina von Bora*, *Luthers Gattin*, als *Nonne* lebte.

38km *Großbothen*. Nach *Wurzen* s. S. 264.

Von *Großbothen* nach *Glauchau*, 57km, *Muldenthal-Bahn* in c. 2 St., für *M* 4.60, 3.50, 2.80. Schönes Thal, z. T. auch für *Fußwanderer* lohnend. — 7km *Colditz* (Gasth.: *Weißes Haus*), an der *Zwickauer Mulde*, mit 5300 Einw., überragt von einem 1464 erbauten Schloß, seit 1829 *Landesirrenanstalt*. — 17km *Rochlitz* (Gasth.: *Gold. Löwe*, *Sächs. Hof*, z. von 1 *M* an, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$ *M*), beide am Markt, 20 Min. vom *Bahnhof*, altes Städtchen von 6300 Einw., mit zweitürmigem einst kurfürstl. Schloß und drei Kirchen, von denen die spätgot. *Kunigundenkirche* Beachtung verdient. Der 50 Min. s.w. vom Schloß entfernte *Rochlitzer Berg*, 340m ü. M., 192m ü. dem *Flüßchen*, mit *Aussichtsturm* und, 5 Min. unter dem *Gipfel*, *Gasth.*, wird viel besucht. Von hier nach ($\frac{3}{4}$ St.) *Wechselburg* (s. unten) gehen *Fußwanderer* beim *Gasth.* l. hinab (*WM*, weiß), zuletzt ziemlich steil, dann auf der *Landstraße* l. Nebenbahnen von *Rochlitz* südl. über (7km) *Breitenborn*, von wo der beste *Aufstieg* zum *Rochlitzer Berg* (20 Min.) nach *Narsdorf* (S. 339) u. (20km) *Penig* (S. 266) östl. nach (21km) *Waldheim* (S. 264). — 25km *Wechselburg* (Gasth.: *Sächs. Hof*), mit Schloß

u. Park (Eintr. 1-5 Pers. 1 *M*) der Grafen v. Schönburg-Forderglauchau; in der 1884 restaurierten spätrom. Schloßkirche (1-3 Pers. 1 *M*), ehemals zu dem 1174 gestifteten Augustinerkloster *Zschillen* gehörig, an Altar und Kanzel kunsthistorisch wichtige spätrom. und got. Skulpturen (s. Einl. S. xv). Nebenbahn nach Chemnitz (S. 335). — Nun unter dem *Göhrener Viadukt* (S. 339) hindurch nach dem schöngelegenen Städtchen (29km) *Lunzenau* (Gasth. Gold. Sonne; von hier Omnibus in 20 Min. nach Cossen, s. S. 359) und weiter durch einen Tunnel nach (32km) *Rochsburg*, mit einem von Meister Arnold (S. 267) 1470-82 erneuten Schloß und einem Park der Grafen Schönburg. — 38km *Penig* (Gasth.: *Stadt Leipzig*), Städtchen von 7100 Einw., wo die S. 265 erwähnte Zweigbahn von Rochlitz über Narsdorf wieder einmündet. — 43km *Wolkenburg* (*Parkrestaurant*), an beiden Ufern der Mulde, mit Schloß und Park der Grafen von Einsiedel und 1794 erbaute Dorfkirche. $\frac{1}{2}$ St. südl. das Dorf *Kaufungen*; das Schloß ist auf den Resten einer 1455 geschleiften Burg des Geschlechtes von Kaufungen (vgl. S. 352) aufgeführt. — 49km *Waldenburg* (Gasth.: *Deutsches Haus*), Städtchen von 2800 Einw. am l. Ufer der Mulde, mit Schloß des Fürsten v. Schönburg-Waldenburg und sehenswertem Park *Greenfield*. — 57km *Glauchau*, s. S. 337.

Vor (46m) *Tanndorf* links Schloß *Kössern*. — 53km *Leisnig* (Gasth.: *Gold. Löwe*, Z. $1\frac{1}{2}$ -2, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$ *M*, alte betriebsame Stadt von 8000 Einw. und besuchte Sommerfrische, überragt von dem ehemal. festen Schloß *Mildenstein*, jetzt Amtssitz, mit Park.

66km *Döbeln* (Gasth.: *Sonne*, Z. $1\frac{3}{4}$ -2 $\frac{1}{2}$ *M*, F. 80 Pf., M. 2 *M*), Stadt von 17 700 Einwohnern.

Von Döbeln nach *Riesa* und *Chemnitz* s. S. 264; — nach *Mügeln* s. S. 264.

77km *Rosßwein*; nach Chemnitz s. S. 337. — Weiterhin rechts auf belaubtem Hügel die Trümmer des Klosters *Altzella* mit Begräbniskapelle meißnischer Burggrafen.

85km *Nossen* (Gasth.: *Stadt Dresden*), mit hochgelegenen altem Schloß, jetzt Amtsgericht. Die Kapelle der Klosterruine *Zella* enthält die Sarkophage von zehn Wettiner Markgrafen. Nach *Riesa* oder *Freiberg* s. S. 264. Nebenbahn nach (39km) *Potschappel* (S. 333). — Die Bahn verläßt das Muldenthal, steigt in w. Richtung bis (89km) *Deutschenbora* und senkt sich über (98km) *Miltitz* in das *Triebischthal*, in das r. bei Schloß *Rothschönberg* ein 14km l., 1844-77 erbauter Entwässerungsstollen der Freiburger Erzgruben einmündet. — 105km *Triebischthal* (7 Min. nördl. die S. 268 gen. Meißner Porzellanmanufaktur). Weiter an der O.-Seite von Meißen vorüber und über die *Elbe* nach der auf dem r. Elbufer gelegenen Station

107km *Meißen*. — GASTHÖFE. Auf dem *linken Ufer*: *Blauer Stern* (Pl. a), *Leipzigerstr.*, Z. $1\frac{1}{2}$ -3, F. $\frac{3}{4}$, M. 2 *M*; *Gold. Löwe* (Pl. c); *Albertshof*, *Neugasse*; *Gold. Sonne*, *Theaterplatz 14*, Z. $1\frac{1}{2}$ -2 $\frac{1}{2}$, F. $\frac{1}{2}$, M. 1 *M*. Auf dem *rechten Ufer*: *Bahnhofshotel*, Z. $1\frac{3}{4}$ -2 $\frac{1}{2}$ *M*, F. 60 Pf., M. $1\frac{1}{4}$ *M*; *Hamburger Hof* (Pl. e), beide mit Garten. — WEINSTÜBEN: *Horn*, *Elb-gasse*; *Wittig*, *Baderberg*; *Aller Ritter*, neben der Stadtkirche. — BIERREST.: *Ratskeller*, im Rathaus am Gr. Markt; *Burgkeller*, auf dem Schloßberg. — GARTENREST.: *Geipelburg*, am Elbdamm des l. Ufers; *Kaisergarten*, unweit des Bahnhofs. — EINSPÄNNER vom Bahnhof oder Dampfschiff nach der *Albrechtsburg* oder Porzellan Manufaktur 1 Pers. 80 Pf., 2 Pers. 1 20. — ELEKTR. STRAßENBAHN vom Bahnhof über den *Heinrichsplatz*, vorüber an der Porzellanmanufaktur (bis hierhin 10 Min. Fahrt), durch das *Triebischthal* zum Rest. *Buschbad*: 25 Min., 10 Pf.



Buachbad 13 km

Leipzig

1:22.600 0 100 200 300 400 500 Meter.

Meißen (110m), eine der ältesten Städte Sachsens, mit 31 400 Einw., um 930 von König Heinrich I. gegründet, bis 1090 Sitz der Markgrafen von Meißen, 1901 mit Cölln (r. Ufer) vereinigt, liegt malerisch an und auf Hügeln zu beiden Seiten der *Elbe*.

Auf dem rechten Ufer, wo der Bahnhof, die 1898 nach Plänen von Quentin vollendete *Johanneskirche* (geöffnet 2-3 $\frac{1}{2}$ Uhr; sonst durch den Kirchendiener, 50 Pf.); Altar und Kanzel aus Majolika; am Triumphbogen *Fresken von Sascha Schneider, Jüngstes Gericht, Auferstehung und Höllensturz. Spaziergang über den *Heiligen Grund* und *Proschwitz* nach der *Knorre* (Blick auf die Albrechtsburg).

Auf dem linken Ufer der Heinrichsplatz, mit einem Brunnenstandbilde Heinrichs I. (s. oben) und der Franziskanerkirche (Kreuzgänge mit beachtenswerten Skulpturen; 25 Pf.). Weiter zum großen Markt mit dem Rathause (1471), von wo man r. durch die Burgstraße, unter der Schloßbrücke hindurch (S. 268), weiterhin l. und über die Brücke, zu dem 50m h. Schloßberg, auf dem der Dom und die Albrechtsburg aufragen, hinaufsteigt. Beim Eingang zu letzterer eine *Bronzestatue Albrechts des Beherzten* (1443-1500), von Hultsch (1876).

Der *Dom ist das früheste Beispiel eines Hallenbaus in den Elbgegenden und zeichnet sich durch edle und harmonische Formen aus; der Chor ist nach 1270, das Langhaus 1312-42 aufgeführt; der südöstl. 78m h. Turm hat eine zierliche Spitze aus dem xv. Jahrhundert. Der Kirchner wohnt am Domplatz Nr. 7 (50 Pf., 2-4 Pers. 1 M.).

Im Innern gute Skulpturen in der Johanniskapelle (1291): Johannes der Taufer, Maria mit dem Kinde und einem Engel (?), sowie im Chor Statuen Kaiser Ottos I. und seiner Gemahlin, des Evangelisten Johannes und des Bischofs Donatus, den Statuen des Bamberger und Naumburger Doms verwandt. Unter den Grabmälern der Vorfahren des sächs. Fürstenhauses aus dem xv. und xvi. Jahrh., deren einige auch meißnische Bischöfe waren und von denen die meisten in der Kirche ruhen, ist das ansehnlichste in der 1423-25 dem Westportal vorgebauten Fürstenkapelle das *Friedrichs des Streitbaren* († 1428), in Messing gegossen; beachtenswert sind die Grabplatten der Herzogin *Sidonia* († 1510) und der Herzogin *Amalia*; hier auch die Grabplatten der unten gen. Herzoge *Ernst* († 1486) und *Albert* († 1500), alle wahrscheinlich aus der Werkstatt Hermann Vischers d. Ä. und seines Sohnes Peter. Auch die Reliefs über dem Portal der Fürstenkapelle (1342) verdienen Beachtung. — In der an die Fürstenkapelle anstoßenden Georgenkapelle, mit dem Grabmal *Georgs des Bärtigen* († 1539) und seiner Gemahlin *Barbara*, ein kleiner Flügelaltar von *L. Cranach d. Ä.*, Christus zwischen Maria u. Johannes, auf den Flügeln Georg und Barbara (1534). — Am Lettner ein Flügelaltar mit altdeutschen Bildern, in der Mitte die Kreuzigung. Der Flügelaltar im Chor, mit der Anbetung der Könige als Mittelbild und Heiligen nebst dem Bischof Sigismund als Stifter auf den Seitentafeln, ist das Werk eines deutschen Malers unter niederländischem Einfluß (1443). Im mittleren Chorfenster Malereien des xiv. Jahrh. (restauriert). — Neben dem Dom ein kleiner Kreuzgang mit der Magdalenenkapelle.

Die 1471-83 von den gemeinschaftlich regierenden Herzogen u. Brüdern Ernst und Albert (s. oben) nach Plänen des „Meisters Arnold aus Westfalen“ erbaute *ALBRECHTSBURG ist eine der bedeutendsten Burganlagen jener Zeit, Wohnhaus und Festung trotz

der Schwierigkeiten des Terrains geschickt vereinigend. Hauptwerk des Baumeisters ist das Treppenhaus mit seinem stalaktitenartigen Gewölbe, seinen Galerien und der kühn konstruierten Treppe; auch die Gewölbe der großartigen Säle und Gemächer verdienen Beachtung. 1710-1864 der Porzellanmanufaktur eingeräumt, wurde das Schloß seit 1873 restauriert und mit Fresken aus der Geschichte der Burg und ihrer Gründer geschmückt. Dem Kastellau (Eingang hinter der Statue Albrechts d. B.) 1-5 Pers. 2 *M.*, jede Pers. mehr 40 Pf., Führungen von 9 U. Vm. bis 4, 5, 6, 7 U. Ab. je nach der Jahreszeit. So. erst nach Beendigung des Frühgottesdienstes.

Eine Wendeltreppe (der „große Wendelstein“) führt zum I. STOCKWERK und direkt in den Kirchensaal, mit Fresken von *Dietrich*: Gründung von Meißen durch König Heinrich I. (um 930); Erstürmung der Burg durch die Polen (1015); Einzug Konrads d. Gr., Markgrafen von Meißen (1127); ferner Wettiner Fürsten und Fürstinnen. In der anstoßenden *Johanniskapelle* ein Altar des xv. Jahrh.; an den Seitenwänden r. Bischof Benno von Meißen, l. Kaiser Otto I. — Es folgt der „große Bankettsaal“ mit den bemalten Holzfiguren von Johann Georg II., Georg dem Bärtigen, Albrecht d. Beh., König Heiner. I., Markgraf Konrad d. Gr., Heinrich dem Erlauchten, Friedrich dem Streitbaren, nach Modellen von *Breymann*, *Henze*, *Dier*, *Echtermeyer*, *Hultsch*, *Rösch* u. *Härtel* trefflich geschnitzt von *Schneider*. Wandgemälde: der sächsische Prinzenraub (drei Bilder) von *Oehme*; Albrecht der Beh. siegt im Turnier zu Pirna (1459), Beleihung der Prinzen Ernst und Albrecht durch den Kaiser Friedrich III. (1465), beide von *Diethe*. — Kleiner Bankettsaal. Wandgemälde: Verlobung Albrechts des Beh. mit der Prinzess Sidonia von Böhmen (1445), von *Hofmann*; vier Landschaftsbilder von *Preller d. J.* stellen bedeutungsvolle Orte aus Albrechts Leben dar: Grimma (Geburt), Eger (Vermählung), Tharandt (Lieblingaufenthalt), Emden (Grab). — Zurück zum Kirchensaal und und von hier in das große und kleine Kurfürstenzimmer. Die neun Wandgemälde, Szenen aus dem Leben Albrechts d. Beh., sind sämtlich von *Scholz*.

II. STOCKWERK: Im Böttger-Zimmer zwei Bilder von *Kießling*: Böttger als Alchymist (1705), August der Starke in Böttgers Laboratorium (1710). — Kleiner Gerichtssaal: Eröffnung der Meißner Fürstenschule durch Kurfürst Moritz (1543), Ankunft der aus Leipzig ausgewanderten Studenten in Meißen (1547), beide Bilder von *Spieß*. — Großer Gerichtssaal. Wandgemälde von *Marshall*: Geistlicher Konvent unter Kurfürst Moritz (1548), Moritz' Tod in Folge der Verwundung in der Schlacht bei Sievershausen (1553). Anstoßend ein *Turnzimmer, mit Aussicht. — Weiter durch ein Vorzimmer („Vater August-Zimmer“), mit Wandgemälde von *Gey*, in den *Wappensaal, mit schönster Wölbung, prächtigem Kamin und Bildern sächsischer Burgen von *Choulant*. — Das Frauengemach mit 15 Brustbildern sächsischer Fürstinnen (Schülerarbeiten) und die Sammetmacherstube sind ohne Interesse.

Auf dem Afraberge, mit dem Schloßberg durch die S. 267 gen. Schloßbrücke (xiii. Jahrh.) verbunden, liegt das 1877-79 aufgeführte Gebäude der 1543 gegründeten *Fürstenschule*, die Gellert (1729-34), Rabener und Lessing (1741-46) unter ihre Schüler zählte. Die gotische *St. Afrakirche* wurde 1295-1329 erbaut, später verändert.

Im Triebischthal (Straßenbahn s. S. 266) die berühmte *kgl. Porzellanmanufaktur*, die jetzt c. 700 Arbeiter beschäftigt. Die Arbeitsräume sind Werktags von 7 (im Winter 8) bis 12 Uhr Vm. u. 2-6 (Sa. 4) U. Nm. zugänglich: Führungen 1 Pers. 2 *M.*, mehr Pers. je 1 *M.* Die Erfindung des Porzellans, das früher nur aus China und Japan bezogen wurde, durch *Joh. Friedrich Böttger*

(† 1719), an den in der Neugasse ein Büstendenkmal von Andresen (1891) erinnert, fällt in das J. 1709, die Gründung der Fabrik in das J. 1710. Jetziger Direktor ist Kommerzienrat Gesell.

20 Min. s.ö. auf der Höhe das Rittergut und Schloß *Siebeneichen*, mit schöner Aussicht: durch den Park hinab zur Elbe und an dieser entlang zurück oder übersetzen zum r. Ufer und an diesem elbaufwärts durch das Dorf *Oberspaar* (Weistuben) nach der *Posel* (Aussicht von der Poselspitze über der Elbe). Von hier durch die „Rote Gasse“ zurück (im ganzen 2 St.). — Noch weiter aufwärts, am l. Ufer, die Reste des Schlosses *Scharfenberg*.

112km *Neusörnewitz*. — 115km *Coswig*, Knotenpunkt für die Linie über *Riesa*, s. S. 264.

51. Dresden.

ANKUNFT. Es werden Droschkenmarken ausgegeben wie in Berlin, vgl. S. 1; *Droschke* im Stadtbezirk, in dem die Bahnhöfe liegen, s. S. 271; *Straßenbahn* zwischen dem Neustädter u. dem Hauptbahnhof (Nr. 10, S. 271). — Dresden hat vier Bahnhöfe. A. In der Altstadt: Hauptbahnhof (Pl. D 7; *Restaur.), für die Züge nach Berlin, Leipzig, der Sächs. Schweiz, Bodenbach, Prag (obere Bahnsteige), sowie nach Tharandt, Freiberg, Chemnitz, Görlitz, Breslau (untere Bahnsteige); *Bahnhof Wettinerstraße* der Verbindungsbahn zwischen dem Hauptbahnhof und dem Neustädter Bahnhof; *Friedrichstädter Bahnhof* (Pl. A 3), nur für Lokalverkehr. — B. In der Neustadt: Neustädter Bahnhof (Pl. E F 1; *Restaur.), für die Züge nach Leipzig, Berlin, Görlitz, Breslau. — Ausgabe von *Fahrscheinheften* im Hauptbahnhof, Osthalle (Wienerstr. 2). — *Dampfschiffe* s. S. 272.

Gasthöfe (keine Wagen an den Bahnhöfen). In der Altstadt: *Euro päischer Hof (Pl. a: E 6), Ecke Prager- und Sidonienstraße, mit Wintergarten u. s. w., 20 Z. zu 3-7, F. 1¹/₄, M. (1¹/₂ Uhr) 4, A. 3, P. von 8 *M* an; *Savoy-Hotel (Pl. b: E 8), Sedanstr. 7, mit feinem Bade- und Kurhaus, 100 Z. zu 3-10, F. 1¹/₄, M. (1¹/₂ Uhr) 4, A. 3, P. von 8 *M* an; *Grand-Union-H. (Pl. c: D 7), Bismarckplatz 2, 143 Z. von 2¹/₂ *M* an, F. 1¹/₄, M. 3¹/₂, P. 7-11 *M*; Kaiser-Wilhelm-H. (Pl. c: D 7), Wienerstr. 3, mit schönem Garten; *Hot. Continental (Pl. f: D 7), Bismarckstr. 16, mit Garten, 90 Z. zu 2¹/₂-10, F. 1, M. 3, P. 7-10 *M*; H. Bristol (Pl. d: E 7, 8), Bismarckplatz 5, 70 Z. zu 2¹/₂-6, F. 1, M. 3¹/₂, P. 6-9 *M*; — Centralhot., Wienerstraße 11, mit Garten und Restaur., 40 Z. zu 2-6, F. 1, M. 1¹/₂-2¹/₂, P. von 6 *M* an, gelobt; Höritzsch (Pl. i: D 7), Bismarckstr. 14, 22 Z. zu 2¹/₂-5, F. 1, M. 2 *M*, gelobt; diese alle nahe dem Hauptbahnhof.

*H. Bellevue (Pl. g: E 3), an der Elbe, Theaterplatz 1, ersten Ranges, schönste Lage, mit Garten, 136 Z. zu 3¹/₂-8, F. 1¹/₄, M. (1 Uhr) 4 *M*. — *Weber's H. (Pl. h: D 4), Ostra-Allee 1, dicht am Zwinger, 87 Z. zu 3-9, F. 1¹/₄, M. 3, P. 7-9 *M*; H. du Nord (Pl. m: E 6), Moszinskyst. 1/5, Ecke Pragerstraße, mit Garten, 80 Z. von 2¹/₂ *M* an, F. 1, M. 3, P. 7 *M*; *Stadt Berlin (Pl. k: E F 4), Neumarkt 1, 40 Z. zu 2-6, F. 1, M. (2 Uhr) 3 *M*; *Stadt Gotha (Pl. n: E 4), Schloßstr. 11, 60 Z. zu 2-4, F. 1, M. (1 Uhr) 2¹/₂, P. von 7¹/₂ *M* an; Goldener Engel (Pl. s: E 5), Wilsdrufferstr. 7 (Pl. E 4, 5), 60 Z. zu 1¹/₂-4¹/₂, F. 1, M. 2¹/₂, P. 6-9 *M*, gelobt; *H. Stadt Rom (Pl. l: F 4, 5), Neumarkt 10, 64 Z. von 2 *M* an, F. 1 *M*; Deutsches Haus, Scheffelstr. 4 (Pl. E 5) 44 Z. zu 2-3 *M*, F. 85 Pf., M. 2 *M*; Impérial, König Johannstr. 12 (Pl. E F 5), 70 Z. von 2 *M* an, F. 1, M. 2 *M*; Hohenzollernhof, Breitestr. 5 (Pl. E 5), 60 Z. zu 2¹/₂-5, F. 1, M. 2 *M*; H. de France, Wilsdrufferstr. 15 (Pl. E 4, 5), 47 Z. zu 2-4, F. 1, M. 1¹/₂-2¹/₂ *M*; Kurländer Haus, Dippoldswaldaer Platz 2 (Pl. D E 5), 46 Z. zu 1¹/₂-3 *M*, F. 85 Pf., M. 1¹/₂-2 *M*, gelobt; H. Wettin, Deutscher Herold, Sophienstr. 2, 50 Z. zu 1¹/₂-3, F. 3/4, M. 1¹/₄ *M*, Reichspost, alle drei unweit des Zwingers (Pl. D E 4); Musenhaus, Pirnaische Str. 29 (Pl. F G 5), 20 Z. zu 1¹/₂-2¹/₂, F. 3/4 *M*; H. Amalienhof, Amalienstr. 24 (Pl. F G 4, 5);

Edelweiß, Wettinerstr. 2 (Pl. C D 4); H. Lingke, Seestr. 2 (Pl. E 5). — Angermann's Hot. garni, Pillnitzerstr. 54 (Pl. G 5), Z. 1³/₄-3¹/₂ *M.*, gut; Hauboldt's Hot. garni, Jüdenhof 1 (Pl. E 4), Z. 2-6, F. 3/4 *M.*. — Hospiz, Zinzendorfstr. 17/21 (Pl. F 6), mit Aufzug und elektr. Licht, 76 Z. zu 2¹/₂-6, F. 1, M. 2¹/₂ *M.*

In der Neustadt: *Kronprinz (Pl. o: F 2, 3), Hauptstr. 5, 70 Z. zu 2-8, F. 1, M. 3, P. von 6 *M.* an; Kaiserhof & Stadt Wien (Pl. p: F 3), neben der Augustusbrücke, gelobt. — Bauer's H. Royal (Pl. q: E 1), Antonstr. 33, gegenüber dem Neustädter Bahnhof; H. zu den vier Jahreszeiten (Pl. r: F 3), am Markt; Stadt Koburg, Kaiserstr. 1 (Pl. E 2), beim Neustädter Bahnhof, 40 Z. zu 1¹/₂-3 *M.*, F. 85 Pf., keine Table d'hôte, gelobt; Drei goldene Palmenzweige, neben dem Japanischen Palais (Pl. E 2).

Größere Familien-Pensionen („Pensionate“; man verabrede Preise und Kündigungsfrist im voraus). Kohlschütterstr. 3 (Pl. C D 6), *Villa Lüderitz* (24 Z.; 4¹/₂-8 *M.*). — Reichsstraße (Pl. D 8): Nr. 1. *Görnemann* (24 Z.; 5-8 *M.*); Nr. 4. *Fr. Edelmann* (12 Z.; 6-8 *M.*); Nr. 9. *Kinze* (13 Z.; 5-8 *M.*); Nr. 13. *Becker-Opitz (Kretschmer)*; 27 Z.; 5-8 *M.*); Nr. 26. *v. Örtzen* (14 Z.; 4¹/₂-7 *M.*). — Sidonienstraße (Pl. D E 6): Nr. 5. *Hot. National & Pens. Ilm* (55 Z.; 5¹/₂-10 *M.*); Nr. 25. *Fr. Schmalz* (26 Z.; 5-8 *M.*). — Walpurgisstr. 22 (Pl. E 6), *Mehring* (14 Z.; von 4 *M.* an). — Lindenaubr. 16 (Pl. D 7, 8), *Kersting* (14 Z.; 4¹/₂-7 *M.*). — Lindenauplatz 4 (Pl. E 8), *Kretschmar* (Bes. *Fr. Schadevelli*; 30 Z.; 5-6 *M.*). — Srehlenrstr. 3 (Pl. E 7, 8), *Petereit* (18 Z.; P. 4-7 *M.*). — Schnorrstr. 1a. (Pl. D E 8), *Rudeloff* (28 Z.; P. von 4 *M.* an). — Räcknitzstraße (Pl. E 6, 7): Nr. 6. *Fr. Fricke* (17 Z.; 4-6 *M.*); Nr. 9. *Fr. Kosinska* (22 Z.; 4-7 *M.*). — Christianstr. 39 (Pl. E 6), *Gäde* (20 Z.; 4¹/₂-9 *M.*). — Bendenmannstr. (Pl. C D 8): Nr. 3. *Fr. Minameyer* (18 Z.; 4-7 *M.*); Nr. 11. *v. Briesen* (18 Z.; 5-10 *M.*). — Ammonstr. 7 (Pl. C D 6), *Fr. Blech* (16 Z.; 5-8 *M.*). — Lüttichaustraße (Pl. E 6, 7): Nr. 15. *Villa Gori* (25 Z.; 4-6 *M.*); Nr. 23. *Beil* (18 Z.; 5-8 *M.*); Nr. 24. *Simon* (Bes. *Fr. Samson*; 36 Z.; 4-7 *M.*); Nr. 28. *Fr. S. Köthe* (16 Z.; 4-4¹/₂ *M.*). — Bergstraße 26 (Pl. D 7, 8), *Fr. Rüdiger* (18 Z.; 5-7 *M.*). — Uhlandstr. 15 (Pl. E 8), *Fr. Dr. Hübler* (18 Z.; 4-7 *M.*).

Restaurants. *In der Altstadt:* *Belvedere (S. 276), großes Lokal auf der Brühlschen Terrasse, M. (12¹/₂-6 Uhr) 3 *M.*; *Englischer Garten, Waisenhausstr. 29 (Pl. E 5), M. 1³/₄-2¹/₄ *M.*; *Stadt Gotha (S. 269), Kneist, Gr. Brüdergasse 2 (Pl. E 4) in beiden gute Küche; Kaiserpalast, Amalienstr. 1 (Pl. F 5), M. 1-3 *M.*; Redlichhaus, Amalienstr. 23 an der Carolabrücke (Pl. F G 3, 4), M. 1-1¹/₂ *M.*; Drei Raben, Marienstr. 18-20 (Pl. D 5), mit Garten, M. 1¹/₄ *M.*, gut; H. de France (S. 269), sehr besucht; Viktoriahaus, Friedrichsallee 2, Ecke Seestr. (Pl. E 5); Gewerbehaus, Ostrallee 13 (Pl. D 3, 4), beim Zwinger (vgl. S. 272); Angermann (s. oben), gelobt; Helbig („italienisches Dörfchen“), an der Augustusbrücke (Pl. E 3, 4), wegen der Aussicht viel besucht, M. von 1¹/₂ *M.* an; Zacherlbräu, König Johannstr. 8 (Pl. E F 5), gelobt; Löwenbräu, Moritzstr. 1b (Pl. F 5), M. 1 *M.*, gelobt; Deutscher Krug, Moritzstr. 19 (Pl. F 5); Pilsener Bierhalle, Gr. Kirchgasse 6 (Pl. E 5); Amtshof, Sachsenplatz 2 (Pl. H 3); Bürger-Casino, Gr. Brüderg. 25 (Pl. E 4); Stadtwaldschlößchen, Sophienstr. 1, am Postplatz (Pl. D 4), u. a. — *In der Neustadt:* Wiener Garten, zu Kaiserhof & Stadt Wien (s. oben) gehörig (vgl. S. 272), M. von 1¹/₄ *M.* an; Frankenbräu, Bautznerstr. 45 (Pl. G 2), gelobt, M. 1 *M.*; Hein, Antonstr. 4 (Pl. F 1).

Wein- u. Frühstücksstuben: *Europäischer Hof (S. 269); *Grell, Zahngasse 2 (Pl. E 5), M. 1³/₄ *M.*; Tiedemann & Grabl, Seestr. 9 (Pl. E 5), M. 1³/₄ *M.*; *Philharmonie, Ferdinandstr. 4 (Pl. E 6), M. 2-3 *M.*; Kunath, Wallstr. 8 (Pl. E 5); Böning, Landhausstraße 7 (Pl. F 4, 5); Anton, An der Frauenkirche 1 u. 2 (Pl. F 4); Minne, Kreuzstr. 1 (Pl. E F 5); Neues Palais de Saxe, Neumarkt 9 (Pl. E F 4), M. 1³/₄ *M.*; *H. Schönrock's Nachf., Wilsdrufferstr. 14 (Pl. E 4, 5), M. 1¹/₂-2¹/₄ *M.*; Meißner Weinstube, Kl. Brüdergasse 21 (Pl. E 4); Kronprinz (s. oben); Schumann, Rähnitzgasse 16 (Pl. F 2, 3); — Bodega, Waisenhausstr. 13, I. St. (Pl. E 5); Marchi, italienische Weine, Seestr. 13 (Pl. E 5).

Cafés u. Konditoreien. *In der Altstadt:* Belvedere (S. 270); C. zum Hauptbahnhof, Bismarckstr 3 (Pl. C D 7); Limberg, Pragerstraße 10 (Pl. E 6, 7); Hülfert, Pragerstr. 48; Centraltheater-Café, Waisenhausstr. 8 (Pl. E 5); König's Wiener Café, Johannesallee (Pl. E 5); C. Passage, Moritzstr. 21 (Pl. F 5); C. Moltke, an der Augustusbrücke (Pl. E 3, 4); Residenz-Café, König Johannstr. 2b (Pl. E F 5); Métropole, Kreuzkamm, beide Altmarkt (Pl. E 5); C. Central, Wiener Café, Schloßstr. 2 (Pl. E 4); Adam, Schloßstr. 19 (Pl. E 4). — *In der Neustadt:* Pollender, Hauptstraße 27 (Pl. F 2, 3); C. Parsifal, Kurfürstenstr. 40 (Pl. G 2).

Fuhrwerk. I. TAXAMETER-DROSCHKEN. a. 1-2 Pers. 1000m 70 Pf., jede 500m mehr 10 Pf.; 3 Pers. 750m 70 Pf., jede 375m mehr 10 Pf. — b. 1-3 Pers. mit Gepäck über 25kg oder Nachts (vgl. unten) oder bei Fahrten außerhalb des inneren Stadtbezirks 500m 70 Pf., jede 250m mehr 10 Pf. — Bis 8 Min. Warten 70 Pf., jede 4 Min. mehr 10 Pf., die Stunde 1½ *M.*

II. EINSPÄNNER.	1 Pers.	2 Pers.	3 Pers.	4 Pers.
Fahrt im Stadtbezirk bis 15 Min.	—50	—60	—80	—90
über 15 bis 20 "	—60	—70	—90	1.—
" 20 " 30 "	—90	1.—	1.20	1.40
" 30 " 45 "	1.20	1.40	1.60	1.80
" 45 " 60 "	1.60	1.80	2.—	2.20
für jede 15 Min. mehr	—40	—45	—50	—55

Für eine Fahrt in die *Albertvorstadt* 30 Pf., in die nächsten Vororte wie Blasewitz u. s. w. 50 Pf. Zuschlag.

Nachts (11-7, im Winter 11-8 Uhr) das Doppelte. Handgepäck frei, 10-25 kg 20 Pf., 25-50 kg 40 Pf., über 50 kg 80 Pf.

Für sämtliche Droschken: Fahrt vom Bahnhof 10 Pf. Zuschlag; — Brücken- 40 Pf.

III. FIAKER oder ZWEISPÄNNER. Die erste ½ St. 2-2½, jede weitere ½ *M.* Bei längeren Fahrten außerhalb des inneren Stadtbezirks (nicht teurer als die einsp. Taxameter-Droschken) die 1. St. 5, die 2. St. 4, die 3. St. 3, jede St. mehr 2 *M.* Es ist ratsam sich vorher über den Preis mit dem Kutscher zu einigen. — LOHNKUTSCHER: täglich 18-20 *M.* und Trinkgeld.

IV. Rundfahrt (Dresdner Fuhrwesengesellschaft) in vierspännigen Wagen durch die Stadt: Mitte Mai-Mitte Oktober tägl. 10 Uhr vorm. vom Schloßplatz; 3 St., 3 *M.* Außerdem je 1mal wöch. nach der Dresdner Heide und nach Moritzburg: 3-5 St., 3½ *M.*

Elektr. Straßenbahnen. A (gelbe Wagen): 1. Hauptbahnhof (Pl. D 7) - Augustusbrücke (Pl. E 3, 4) - Arsenal (Albertstadt; Pl. jenseit G 1), 27 Min.; — 2. Strehlen (Pl. jenseit H 8) - Großer Garten - Neumarkt (Pl. E F 4) - Albertplatz (Pl. F 2) - Waltschläfchen (Pl. jenseit I 1; S. 309), 39 Min.; Anschluß nach Weißer Hirsch (S. 309) - Bühlau, 28 Min.; — 3. Postplatz (Pl. D 4) - Kaiser-Wilhelm-Platz (Pl. E 2) - Pieschen-Mickten (Pl. jenseit D 1), 23 Min.; A schluß nach Radebeul (S. 2 5) - Kötzschenbroda (S. 265), 28 Min.; — 4. Postplatz (Pl. D 4) - Löbtau-Wölfnitz (Pl. jenseit A 6), 20 Min.; — 5. Postplatz (Pl. D 4) - Plauen (Pl. A 8), 17 Min.; — 6. Neustädt. Bahnhof (Pl. E 1) - Neumarkt (Pl. F 4) - Georgplatz (Pl. F 5, 6), 12 Min.; — 7. Plauen (Pl. A 8) - Reichenbachstr. (Pl. D 8) - Hauptbahnhof (Pl. D 7) - Georgplatz (Pl. F 5, 6) - Blasewitz (Pl. jenseit I 4; S. 310) bzw. Loschwitz (S. 309), 45 Min.; Anschluß von Blasewitz nach Hartmannstr. (Gruna), 9 Min.; — 8. Hamburgerstr. (Pl. jenseit A 3) - Schäferstr. (Pl. B 3) - Postplatz (Pl. D 4) - Altmarkt (Pl. E 5) - Pillnitzerstr. (Pl. G H 4 5) - Tolkewitz (S. 310) - Laubegast (S. 310), 56 Min.; — 9. Georgplatz (Pl. F 5, 6) - Albertbrücke (Pl. H 3) - Alaunplatz (Pl. jenseit H 1) - Hechtstr., 26 Min.

B (rote Wagen): 10. (Rundbahn) Hauptbahnhof (Pl. D 7) - Ausstellungshalle (Pl. H 6) - Albertbrücke (Pl. H 3) - Neustädt. Bahnhof (Pl. E 1) - Marienbrücke (Pl. D 2) - Bahnhof Wettinerstraße (Pl. C 3) - Hauptbahnhof - Ackermannstr. (Pl. jenseit G 8), 55 Min.; — 11. Friedrichstr. (Pl. B 2) - Postplatz (Pl. D 4) - Blasewitz (Pl. jenseit I 5; S. 310), 37 Min.; — 12. Theaterplatz (Pl. E 4) - Schnorrstr. (Pl. D E 8) - Neumarkt (Pl. E F 4), 29 Min.; — 13. Wilder Mann (Pl. jenseit E 1) - Neustädt. Bahnhof (Pl. E 1) - Marien-

brücke (Pl. D 2) - Postplatz (Pl. D 4) - Gr. Plauensche Straße (Pl. D 6) - *Bergkeller* (Pl. jenseit D 8), 48 Min.; — 14. *Güntzplatz* (Pl. E 5) - Albertbrücke (Pl. H 3) - *Grenadierkaserne* (Pl. jenseit I 1), 25 Min.; — 15. *Albertplatz* (Pl. F 2) - Neustädt. Bahnhof (Pl. E 1) - *St. Pauli Friedhof* (Pl. jenseit E 1), 19 Min.; — 16. *Schloßplatz* (Pl. E 4) - Sachsenplatz (Pl. H 3) - *Blasewitz* (Pl. jenseit I 3; S. 310) bzw. *Loschwitz* (S. 309), 27 Min.; — 17. *Neustädt. Bahnhof* (Pl. E 1) - Carolabrücke (Pl. F G 3, 4) - *Marienstr.* (Pl. D 5), 15 Min.; — 18. *Postplatz* (Pl. D 4) - Löbtau (Pl. A 6) - *Plauen* (Pl. A 8), 19 Min.; — 19. *Neumarkt* (Pl. E F 4) - Großer Garten (S. 306) - *Gruna* (Pl. jenseit I 7), 19 Min.

Dampfschiffahrt. Elbaufwärts: Abfahrt in der Altstadt am Fuß der Brühlschen Terrasse (Pl. F 4), in der Neustadt von der Karlstraße (Pl. H I 2). Im Sommer nach *Loschwitz-Blasewitz* 32mal täglich hin und ebenso oft zurück; nach *Pirna* 13mal, nach *Wehlen-Rathen-Königstein-Schandau* 12mal, nach *Herrnskretsch* und *Bodenbach* 5mal, nach *Aufsig* 5mal in jeder Richtung (vgl. S. 309/10 und R. 52). Bei größeren Strecken sind die Eilfahrten der Salonboote vorzuziehen (erhöhte Preise). — Elbabwärts, Abfahrt vom Hot. Bellevue (Pl. E 3), nach *Meißen* 10mal und nach *Riesa* 5mal tägl. hin und zurück.

Post. Oberpostdirektion: Annenstr. 7 (Pl. D 5), wo auch Packetausgabe. Für Briefe, Geldsendungen u. s. w.: Postamt 1, am Postplatz (Pl. D 4), geöffnet von Morg. 7 (im Winter 8) bis Abends 8 Uhr, Sonn- und Festtags von 7 (bzw. 8)-9, und 12-1 Uhr mittags; postlagernde Sendungen Marienstraße 2. Außerdem 23 Nebenpostämter. — Telegraph: Postplatz, im Postamt I. Stock, Tag- und Nachtdienst.

Theater. Königl. Opernhaus (Pl. E 4; S. 279), tägl., Anfang 7^{1/2} oder 7 (ausnahmsweise 6^{1/2} oder 6) Uhr (Juli geschlossen). Gewöhnliche Preise: Logen des 1. Ranges 7 *M*; Fremdenloge des 2. R. 6 *M*; Mittellogen des 2. R. 5 *M*; Seitenlogen des 2. Ranges 4^{1/2} *M*; Parkettlogen 5^{1/2} *M*; I. Parkett 5 *M*; II. Parkett 4 *M*. — Königl. Schauspielhaus (Pl. G 2), in der Neustadt, für Schau- u. Lustspiele, Anfang 7^{1/2} U., Preise etwas niedriger (Juni bis August geschlossen). — Billette für die beiden Hoftheater am besten im Invalidendank (Seestr. 5; Pl. E 5; 10-4, So. 10^{1/2}-11 Uhr) und an den Tageskassen (11^{1/2}-2 Uhr; Vorverkauf 10-11, So. 10^{1/2}-11^{1/2} U. mit 50 Pf. Zuschlag). — Residenztheater (Pl. G 5), Schwanke und Operetten, Anfang 7^{1/2} Uhr. — Centraltheater (Pl. E 5; Variété), Waisenhausstraße 6. — Viktoriasalon (Pl. E 5; Variété), Waisenhausstr. 26.

Konzerte: im Sommer im Belvedere (S. 270), Wiener Garten (S. 270), im Linckeschen Bad (Pl. I 1), im Waldschlößchen, Zoolog. Garten u. a.; im Winter Philharmonie (S. 270), Gewerbehau^s (S. 270).

Bäder. *Albertshof, Sedanstr. 7 (Pl. D E 8), mit Schwimmhalle; *Dianabad, an der Bürgerwiese 22 (Pl. F 6); Prinz-Friedrichsbad, Reitbahnstr. 35 (Pl. D 6); Bad zur Hoffnung, Falkenstraße 5 (Pl. C 6), mit Schwimmbassin; Florabad, Blochmannstr. 27 (Pl. H 5), u. a. In der Neustadt: Johannesbad, Königstr. 23 (Pl. F 2), mit Dampfbädern. — Flußbäder: ober- und unterhalb der Augustusbrücke.

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES FREMDENVERKEHRS, Seestr. 4, I. Stock (Pl. E 5).

Besuchsordnung der Sammlungen. Am ersten Oster-, ersten Pfingst- u. ersten Weihnachtsfeiertag sind wie an Sonntagen das Albertinum und das Zoologische Museum, am zweiten Feiertag die übrigen königl. Sammlungen geöffnet. Am Charfreitag, an den beiden sächs. Bußtagen und am 24. Dez. sind die königl. Sammlungen geschlossen. Im übrigen gelten folgende Bestimmungen (zu empfehlen ist der *Führer durch die kgl. Sammlungen zu Dresden*, herausgegeben von der Generaldirektion der kgl. Sammlungen 50 Pf.).

**Albertinum* (S. 302): Werktags außer Sa. 9-3, So.- u. Festtags 11-2 U.; frei. *Arnold's Kunstsalon*, Wilsdrufferstr. 1, I. Stock (Pl. E 4, 5): Werktags 10-6, So. 11-2 Uhr, 1 *M*.

- Arsenalsammlung, königl.* (S. 308), Albertstadt, Königsplatz 1: 1. April-31. Okt. Wochentags 10 (Sonntags 11)-2 Uhr; 25 Pf.
- Bibliothek, königl. öffentliche* (S. 307): Werktags von 9-2 Uhr Vorm. und Nachm. (außer Sa.) 4-6 Uhr. Führungen zur Besichtigung 12 Uhr, 50 Pf. die Pers.: Meldung im Expeditionszimmer im Erdgeschoß.
- Botanischer Garten* (S. 306): Werktags 6-6 (im Winter 8-4), So. 6-12^o (im Winter 9-12) Uhr.
- Gemäldegalerie* (S. 280): an Sonn- und Feiertagen (mit Ausnahme der oben genannten) 11-2 U. frei; Mont. 9-1 (im Winter 10-2) U. gegen 1 *M* 50; an den übrigen Wochentagen Mai-Okt. 9-5, Nov.-April 10-3 Uhr, Di. Do. Fr. frei, Mi. Sa. 50 Pf.
- Grünes Gewölbe* (S. 276): 1. Juni bis 30. Sept. Sonn- u. Feiert. 11-2 Uhr, Werktags 9-2 (Mai u. Okt. 10-2) Uhr gegen 1 *M*; im Winter Werktags 10-1 Uhr Führungen, 1-6 Pers. zu 9 *M*, jede Person mehr 1/2 *M* (man findet am Eingang stets Gesellschaften).
- Histor. Museum und Gewehrgalerie, im Museum Johanneum* (S. 297): Sonn- u. Feiertags 11-2 Uhr gegen 25 Pf.; Werktags 9-2 (im Winter, außer Sa., 10-2 Uhr) gegen 50 Pf. (im Sommer Sa. 1 1/2 *M*). In der Gewehrgalerie im Winter Führungen, 50 Pf. die Person.
- Kaufmann's akustisches Kabinett, Pirnaische Str. 29 (Pl. F G 5)*, 50 Pf.
- Körnermuseum* (S. 303): Werktags 9-2, Mi. Sa. 9-1, 2-5 Uhr, Sonn- und Feiert. 11-2 Uhr; 50 Pf.
- Kunstgewerbemuseum, kgl.* (S. 296): Werktags außer Mo. 9-2, So. 11-1 U., frei.
- Kunstverein* (S. 275): So. 11-2, Do. 10-1, sonst 10-5 (im Winter 4) U.; 50 Pf.
- Kupferstichkabinett* (S. 295): Werktags außer Mo. 10-3, Sonn- u. Feiertags 11-2, im Winter auch Di. Fr. 5-7 Uhr; frei.
- Mathematisch-physikal. Salon* (S. 296): im Sommer Werktags außer Sa. 9-12, Sonn- u. Feiertags 11-1 U., frei; im Winter nur Werktags außer Sa. 9-12 gegen 50 Pf.
- Mineralog.-geologisches u. prähistor. Museum* (S. 296): Sonn- u. Feiert. 11-1, Mo. Di. Do. Fr. 9-1, Mi. 2-4 U.; frei.
- Münzkabinett* (S. 278): Di. Fr. 10-1 U. für Studien.
- Museum des kgl. sächs. Altertumsvereins und des Vereins für sächs. Volkskunde* (S. 306): tägl. 10 (So. 11)-12 1/2, 3-6 U., Mi. So. Nachm. frei, sonst 50 Pf.; 1. Nov.-30. April Führungen durch den Inspektor Geidel, Marschallstr. 2, IV. St. (Pl. G 4), 1 *M*.
- Museum Johanneum* (S. 297), s. *Histor. Museum* und *Porzellansammlung*.
- Porzellansammlung* (S. 300), wie beim *Histor. Museum* (Sa. nur 50 Pf.).
- Schillingmuseum* (S. 306), Pillnitzerstraße 63. Werktags von 10 U., Sonn- u. Feiert. von 11 U. an; 1 *M*.
- Schloß, königl.* (S. 276): von 9 U. Vorm. an, Meldung beim Schloßverwalter, 1-3 Pers. 1 1/2 *M*.
- Silberkammer, königl.* (S. 278): Mo. Di. Mi. Do. Fr. 9-1, 4-6 Uhr; 2 Pers. 1 1/2, 6 Pers. 3 *M*.
- Stadtmuseum* (S. 297): Mo. So. 11-1 Uhr frei, außerdem im Sommer Di.-Sa. 9-1 1/2 Uhr gegen 50 Pf.
- Zoologischer Garten* (S. 306): tägl., Eintr. 75, So. 50 Pf. Sa. 4 U. Nm., im Sommer 5 (im Hochsommer 6) Uhr Militärkonzert.
- Zoolog. und anthropol.-ethnographisches Museum* (S. 295): Mo. Di. Do. Fr. 11-1, Mi. Sa. 1-3, Sonn- u. Feiertags 11-1 Uhr; frei.

Bei beschränkter Zeit (2 Tage). 1. Tag: *Brühlsche Terrasse* (S. 275), *Gemäldegalerie* (S. 280), *Albertinum* (S. 302); Nachm. Wanderung über die *Augustusbrücke*, durch die Neustadt zum *Albertplatz* und zurück über die *Carolabrücke*, durch die Altstadt (Denkmäler) nach dem *Großen Garten* (S. 306); Abends im *Opernhaus* (S. 279). — 2. Tag: *Grünes Gewölbe* (S. 276); *Museum Johanneum* (S. 297); Nachm. wiederholter Besuch der *Gemäldegalerie* (S. 280) und gegen Abend nach *Loschwitz* und *Blasewitz* (S. 309/10). — Ausflug nach der *Bastei* (S. 315) sehr empfehlenswert.

Rasche Temperaturwechsel, kühle Abende nach großer Hitze im Sommer und scharfe Winde im Winter sind im Elbthale nicht selten, so daß dem zu Erkältungen neigenden Fremden einige Vorsicht anzuraten ist.

Dresden (113m), die Hauptstadt des Königreichs Sachsen, im J. 1206 zuerst erwähnt, seit 1485 Residenz, unter dem prachtliebenden *August II., dem Starken* (s. unten), wesentlich erweitert und verschönert, aber zu seiner jetzigen Ausdehnung erst im Laufe des XIX. Jahrhunderts angewachsen, mit etwa 400 000 Einwohnern (einschl. 11 000 Mann Besatzung), liegt auf beiden Ufern der *Elbe*, welche die Altstadt und Friedrichstadt mit ihren Vorstädten (südl.) von der Neustadt und Antonstadt nebst deren Vorstädten (nördl.) scheidet.

Fünf Brücken verbinden Altstadt und Neustadt. Die *alte* oder *Augustusbrücke* (Pl. E 3, 4), im XII.-XIII. Jahrh. erbaut, 1727-31 verbreitert, am 19. März 1813 von den Franzosen zur Deckung ihres Rückzugs teilweise gesprengt, ist eine der Hauptverkehrsadern der Stadt. Sie ist 402m lang, 11,5m breit und ruht auf 16 Bogen. — Stromabwärts die 1852 vollendete *Marienbrücke* (Pl. D 2); sie ruht auf 12 Bogen von über 28m Spannung. Nahebei die 1901 dem Verkehr übergebene *Eisenbahnbrücke* mit drei Strompfeilern. — Stromaufwärts die *Königin Carola-Brücke* (Pl. F G 3, 4), 1892-95 erbaut, 326m lang, 16m breit, mit zwei Strompfeilern und vortrefflicher Aussicht; die beiden 1899 aufgestellten Bronzegruppen an dem N.-Ende sind von Rühm (w.) und Hartmann-Maclean (ö.). — Noch weiter aufwärts die *Albertbrücke* (Pl. H 3), 1875-77 erbaut, 316m lang, 18m breit, mit vier Strombogen von je 31m Spannung.

Das schmückende Beiwort „Heimat des Rokoko“ wird Dresden wohl bleiben, mag auch der Begriff des Rokoko gegenwärtig enger genommen werden und nicht mehr gleichbedeutend erscheinen mit der Kunst des XVIII. Jahrh. überhaupt, die zugleich den Barockstil und den Zopf in sich schließt. Mit August dem Starken (1694-1733) tritt Dresden in den Kreis tonangebender Kunststädte. Die Gründung des *Zwingers* (S. 280) und die *Erfindung des Porzellans* (durch Böttger 1709, s. S. 301) bestimmen den kunstgeschichtlichen Charakter Dresdens. Wie August der Starke in seiner Persönlichkeit zuweilen an Ludwig XIV. mahnt, so erinnert auch der Zwingerbau an die Prachtbauten, durch die in Frankreich die Majestät des Fürstentums verherrlicht werden sollte. Dem Zeitalter Ludwigs XIV. schmeichelte es, mit der Glanzperiode des römischen Wesens verglichen zu werden; ähnlich sollte der Zwingerbau, von dem bekanntlich nur der kleinere Teil ausgeführt wurde, römische Bauten nachahmen, alles in sich begreifen, was insbesondere römische Bäder Prächtiges und Nützlichendes umfaßten. In dem Umkleiden auch des privaten fürstlichen Daseins mit Pomp und Majestät, in dem Herauskehren des intimen Lebens im Boudoir und Kabinett in die große offene Welt, liegt das Rokokoelement, das sich auch teilweise in den Bauformen des Zwingers ausspricht. Und in der That, für die „*Mercerien*“, für die Jahrmärkte, Karussells und andern Lustbarkeiten, in welchen der Hof mit einem durchsichtigen Inkognito spielte, gab der Zwinger einen geradezu idealen Schauplatz ab. Vollends in den Produkten der Porzellanmanufaktur fand der Rokokogeschmack die beste Verkörperung; das Material eignet sich ebenso sehr zur Wiedergabe der puppenhaften Zierlichkeit der Figuren, wie zu dem Gewundenen, Verschnörkelten der dekorativen Formen. Ist doch noch heutzutage das R. koko der klassische Stil für die Porzellanplastik. Flüchtigkeit ist die Natur des Rokoko, flüchtig und kurz dauernd war auch das Kunstleben in Dresden. Seit der Mitte des XVIII. Jahrhunderts trat die Stadt wieder in ein stilles Dunkel zurück; denn weder *Mengs'* Wirksamkeit, noch *Winckelmann's* epochemachende Lehren übten hier größeren Einfluß.

Erst am Anfang des XIX. Jahrhunderts gewann die Kunst in Dresden

wieder einige Bedeutung. Es sammelten sich hier die Romantiker, poetisch angeregt, aber als Fachkünstler ziemlich dilettantenhaft, und die klassische Richtung ließ in der Form eines anständigen, aber steifen Zopfes einen beträchtlichen Niederschlag zurück. *Runge, Friedrich*, dann *Gerhard von Kugelgen, Matthäi* sind die Hauptvertreter dieser Periode. Die Auffrischung des heimischen Kunstlebens durch die Berufung hervorragender Kräfte aus Düsseldorf und München (*Bendemann, Hübner, Schnorr*) gelang nicht so, wie es wünschenswert gewesen wäre: im Kreise der Malerei blieb Dresden gegen die anderen deutschen Kunststädte entschieden zurück. — Dagegen nahm die Plastik einen staunenswerten Aufschwung. *Ernst F. A. Rietschel* (1804-61) wurde das Haupt einer Schule, die in *Johannes Schilling* (geb. 1828), dem Schöpfer des Niederwalddenkmals, *Donndorf* (seit 1876 in Stuttgart) u. a. sich glänzend fortbildet. Als zweites Haupt der Dresdener Schule gilt *Ernst Hähnel* (1811-1891). Der Realismus hat in *Robert Diez* (geb. 1844) einen bedeutenden Vertreter gefunden. — In der Geschichte der Architektur ist Dresden dadurch berühmt geworden, daß einer der einflußreichsten Baumeister der jüngsten Zeit, *Gottfr. Semper* (geb. 1804 in Altona, gest. in Wien 1879), hier seine Wirksamkeit eröffnete.

a. Das Elbufer mit der Brühlschen Terrasse, dem Theaterplatz und dem königl. Schloß.

Auf dem linken Ufer der Elbe, in unmittelbarer Nähe der Augustusbrücke, finden sich auf engem Raume mehrere der Hauptsehenswürdigkeiten Dresdens vereinigt: östl. die Brühlsche Terrasse, südl. das kgl. Schloß und die kath. Hofkirche, westl. das Hoftheater und das Museum, davor das König-Johann-Denkmal, hinter dem Museum der Zwinger (S. 280).

Die ***Brühlsche Terrasse** (Pl. E F 4), 1738 vom Grafen Brühl, Augusts III. allmächtigem Minister, als Garten zu seinem anstoßenden Palais auf dem Festungswalle angelegt (vgl. S. 279), erfreut sich seit alters großen Rufes und gewährt auch jetzt noch einen schönen Blick auf den Strom. Eine breite 1814 erbaute Freitreppe von 41 Stufen führt bei der Augustusbrücke vom Schloßplatz hinauf. An den Treppenabsätzen vier vergoldete *Sandsteingruppen: unten (l.) Abend und (r.) Nacht, oben (l.) Morgen und (r.) Tag, von *Schilling*. Die Terrasse, 1000 Schritt lang und mit Bäumen bepflanzt, wird nach der Stadtseite zu begrenzt von dem im Bau befindlichen Ständehaus und der alten Akademie (jetzt Secundogeniturbibliothek); gegenüber das *Rietscheldenkmal*, von *Schilling* (1876).

Die neue **Akademie der Künste**, ein prunkvoller Bau im ital. Hochrenaissancestil, wurde 1890-94 nach Plänen von *Konst. Lipsius* aufgeführt und umfaßt verschiedene, mit einander verbundene Einzelbauten. An der Elbseite zunächst das eigentliche *Akademiegebäude*, mit zahlreichen Büsten und Medaillons berühmter Künstler und Dichter und anderen Skulpturen. Daran schließen sich ein kleiner *Kuppelbau*, mit vier reizvollen Putten, und das *Ausstellungsgebäude* des Sächs. Kunstvereins (S. 273). Auf der weiter zurückliegenden, aus Glas und Eisen bestehenden Hauptkuppel eine 5m h. vergoldete Statue des Ruhmes.

Zwischen dem Ausstellungsgebäude und dem Albertinum (S. 302) ein Bronzestandbild *Gottfr. Semper's*, von Schilling (1891). Schräg gegenüber ein sitzendes Standbild *Ludwig Richter's*, von Kircheisen (1898). Dahinter das S. 270 gen. *Belvedere*. Unterhalb, an der Ecke der Terrasse nach dem Elbquai, steht seit 1895 das *Moritzmonument*, ursprünglich 1554 errichtet: es zeigt den Kurfürsten, wie er beim Auszug zu dem Kriege, in dem er bei Sievershausen fiel (1553), seinem Bruder das Kurschwert übergibt.

Unweit westl. von der Brühlschen Terrasse erhebt sich die **kathol. Hofkirche** (Pl. E 4), 1739-54 nach dem Plane des Italieners *Chiaveri* im Barockstil aufgeführt; oben auf den Brüstungen und an den Eingängen 78 Sandsteinstatuen von Heiligen, von *Mattielli*; der Turm 91m hoch. Im Innern u. a. ein Altarbild von *Raphael Mengs*, Christi Himmelfahrt. Unter der Sakristei ist die Gruft des königl. Hauses. Sonn- und Feiertags um 11 Uhr *Kirchenmusik. Ein bedeckter Gang verbindet das erste Stockwerk des Schlosses mit der Kirche.

Das **kgl. Schloß** (Pl. E 4; Zutritt s. S. 273) wurde 1504-37 von Herzog Georg angelegt, von Kurfürst Moritz nach 1547 und seitdem mehrmals, namentlich nach dem Brande von 1701 durch August den Starken bedeutend erweitert. Ein umfassender Umbau im Renaissancestil erfolgte 1890-1901 unter Leitung von Dunger und Frölich. An der N.-Seite, zur Augustusbrücke hin, das *Georgenthor*; oben ein Reiterbild Georgs des Bärtigen, von Behrens (1901). Gegenüber der Hofkirche erhebt sich über dem sog. *Grünen Thor* ein 101m h. Turm, der höchste in Dresden. Durch das grüne Thor, wie auch durch ein Thor in der Schloßstraße gelangt man in den *großen Hof*, mit bemerkenswerten Treppentürmen in den Ecken und einer Galeric über dem Thor, von 1549-51; in der SW.-Ecke der Eingang zum Grünen Gewölbe (s. unten).

Das INNERE des Schlosses enthält schöne Fresken von *Bendemann* (1845). Im Ballsaal Darstellungen aus der griechischen Mythologie: Bacchuszug u. sechs allegor. Gestalten der Poesie. Musik u. Orchestik (feierlicher Tanz), Baukunst, Plastik u. Malerei; Vermählung Alexanders mit Roxane, Hochzeit der Thetis, Apollo auf dem Schwanenwagen, die drei griech. Stämme u. Homer. — Im Bankettsaal: die vier Stände in Darstellungen aus der Geschichte des deutschen Königs Heinrichs I. († 936): Schlacht bei Merseburg (Rittertum), Bekehrung des Dänenfürsten (geistl. Hoheit), Städtegründung (Bürgertum), Sorge für die Landbevölkerung (Bauerntum). Am Fries: die Beschäftigungen und Mühen der Menschen. Am andern Saalende: die Gesetzgeber, in der Mitte Saxonica, 1. Moses, David, Salomon, Zoroaster, Solon, Alexander, Numa; 2. Konstantin, Gregor d. Gr., Karl d. Gr., Heinrich I. (s. oben), die Kaiser Otto I., Konrad II., Friedrich Barbarossa, Rudolf I., Maximilian I. Oben: Gerechtigkeit, Weisheit, Tapferkeit. Mäßigung. — In der Schloßkapelle eine Anzahl guter Bilder von *Guido Reni*, *Annibale Carracci*, *Raphael Mengs*, u. a.

Das ***Grüne Gewölbe** enthält kleinere Kunstwerke, vorzugsweise aus der Zeit der späteren Renaissance und des Rokoko, aber auch manches Stück aus älterer Zeit von sehr edlen Formen. Die deutsche Goldschmiedekunst des XVI. und XVII. Jahrh., die Emaillen von Limoges, die Arbeiten in Krystall und Elfenbein u. a. sind in

ausgezeichneten Stücken vertreten. — Eingang s. S. 276; Eintr. s. S. 273, Katalog 50 Pf. Direktor: Geh. Hofrat Dr. *Jul. Erbstein*.

I. Bronzezimmer. R. vom Eingange 4. der Farnesische Stier von *Adr. de Vries* († 1627); 1. *Giov. da Bologna*, Kruzifix. Gegenüber Reiterstatuetten Augusts des Starken (Nr. 87) und Ludwigs XIV. (Nr. 67); erstere, von *Mich. Weinhold* († 1732), läßt die beabsichtigte Gestalt des Denkmals auf dem Neustädter Markt (S. 307) ersehen. Mehrere der größten Postamente von Schildpatt mit eingelegtem Messingornament sind von *Charles André Boulle* (Kunsttischler Ludwigs XIV.; 1642-1732), nach dem man die ganze Art benennt.

II. Elfenbeinzimmer. Vom Eingang r. 394. Jagdpokal; l. 107. *Jak. Zeller*, Tafelaufsatz, eine Fregatte mit geschwellten Segeln (1620); weiter 51, 52. Platten von Triptychen (unter Glas); l. darüber *40. Schäfer und Leiermann. Ausgangswand: auf einem Glaspulte 131. Engelsturz in 142 Figuren aus einem 30cm hohen Elfenbeinstück geschnitten; auf dem folgenden Pultschrank 274. Kruzifix mit Maria (xviii. Jahrh.).

III. Kaminzimmer. In der Mitte 249. Prachtkamin aus Meißner Porzellan von *Neuber* (1782). 105. Bernsteinschrank (xvii. Jahrh.). Wand A: Limousiner Email, 6, 10. Henkelkannen, 8. Schüssel mit Darstellung des babylon. Weibes. Wand C: Arbeiten in Bernstein. Wand D-F: kleinere Muschelarbeiten, Kästchen von Perlmutter, 175. großes Perlmuttermosaik, Trinkgeschirre und Tafelaufsätze aus Straußeneiern und Muscheln. Darunter Wand F: 223, 226. Pokale; Wand E: 185, 189. Nautilus, 106. Pelikan, 144. Schwan. Rings an den Wänden florentiner Tische mit Pietradura-Arbeiten.

IV. Silberzimmer, das eigentl. „Grüne Gewölbe“, so genannt von der Farbe der Wände: *Gefäße von Gold, Silber und Glas* (Rubin-, venezianisches u. Opalglas). L. 145. Nähkästlein, Geschenk der Kurfürstin von Brandenburg an Kurf. Christian I. (1590); dahinter 5. Handbecken, aus Augsburg (1714); darüber 10. Tafelaufsatz von *Urban Wolff*, 9, 11. Henkelkanne und Gießer von *Dan. Kellerthaler* (1617), *184. Nürnberger Jungfernbecher, 27, 18, 26, 19. Pokale von *Wiber* und *Rösner*; 1. Fenster l. 33. Reliquienschrein, 34. Taufbecken des königl. Hauses von *Dan. Kellerthaler* (1615); in der Mitte 315. ein Becher Luthers, Geschenk des Kurf. Johann Friedrich (1539), davor 50. Bibel Gustav Adolfs, l. 42. Abendmahlskelch und 41. Kännchen des Erzb. Joh. Gebhard von Cöln (1558-62), r. 181. Kirchengefäß aus Bergkrystall. Im Glaskasten r. Trinkhörner und 225, 226. zwei arabische Gläser; darüber 57. großes Gießbecken, von *Dan. Kellerthaler* (1629); 2. Fenster l. 106. Hausaltärchen der Herzogin Magdalene Sibylle, von *Hans Kellerthaler* (1607), r. 110. Wandspiegel der Kurfürstin Sophie (1592). Wand C: *115. Schmuckkästchen von *Wenzel Jamnitzer*, dem größten Goldschmiede der älteren Zeit (1508-1585). Wand D: 12. 8, 296, 297. Traubenpokale, 17, 187. Deckelpokale, 181. Gießbecken (xvi. Jahrh.), 252, 254. Deckelpokale, *268. Flasche von Opalglas.

V. *Pretiosensaal. Stein- u. Krystallgefäße:* verschiedene Geschirre in Chalcedon, Achat, Lapislazuli, Heliotrop, orient. Jaspis, Onyx; Kameenbecher; l. 1. große antike Onyxkamee mit Bild des Augustus. 1. Fenster l.: 2. Karl II. von England den Drachen bekämpfend; r.: 153. Vase von *J. M. Dinglinger*. Zwischen dem 1. u. 2. Fenster 152. Maria nach Manyocky, die größte bekannte Emailarbeit auf Kupfer, von *G. F. Dinglinger* (1712). 3. Fenster r. 12. Onyxschale; weiter 140. Uhr (*perpetuum mobile*), den Turm von Babel darstellend, von *H. Schlottheim* in Augsburg. R. vom 5. Fenster Arbeiten aus Bergkrystall, darunter (unter Glas) *306. Krystallkrug, 163. Schmuckkästchen von Jamnitzer und *188. Krystallbecher Luthers; weiter r. *171. krystallener Doppelspiegel auf hoher gewundener Krystallsäule, mit Fassung in der Art des *Benv. Cellini*; weiter *178. Kruzifix. R. vom Ausgang Serpentinegefäße und Nephrit- oder Jadegefäße. In der Mitte ein Pult mit einer Auslage aus dem kgl. Münzkabinet (s. unten).

VI. *Eckkabinet*, im Barockstil ausgeschmückt, Spielereien u. Nippsachen aus Gold, kostbaren Steinen und Perlen (Mitte xvii. bis Anf. xviii. Jahrh.). Beim Eingang r. 2. Jagduhr; r. vom Fenster 119. Karyatide von *Dinglinger*.

VII. *Wappenzimmer. Arbeiten in Holz, Weißbrotteig, Wachs, Kirschkernen* u. s. w., sowie die polnischen Kroninsignien.

VIII. *Juwelenzimmer*, mit prächtigem Wandschmuck. Die Kronjuwelen und der Kronschatz des sächs. Königshauses werden hier aufbewahrt. Wandschrank A enthält den Juwelenschmuck: Hutagraffe mit dem grünen Diamant, 160 Gran schwer; Achselband mit einem 194 $\frac{1}{2}$ Gran schweren Brillanten; Ordensketten, Agraffen, Schnallen, Knöpfe in Brillanten; Damenschmuck, darunter eine Schleife mit 662 Diamanten; Ringe (in der 3. Abt. des Wandschranks A) darunter der Saphirring Johann Friedrichs des Großmütigen, sowie Luthers Siegelring. 1. Fenster l. 377. Bad der Diana, r. 203. goldenes Theeservice. 2. Fenster l. 204. der Hofhalt des Großmoguls zu Delhi, mit 132 beweglichen Figuren (alle drei von *J. M. Dinglinger*), r. 199. Onyxplatte, 15 $\frac{1}{2}$ cm hoch, 9 $\frac{1}{2}$ cm breit, die größte bekannte. Im Wandschrank C kostbare Gnaden- und Ehrenketten, in D das goldene Kurschwert. In der Mitte: 378-80. drei Kabinetstücke *Dinglingers*, den Frühling, Höhepunkt und das Ende des menschlichen Lebens darstellend.

Das Münzkabinet (1. vom Hausflur des Grünen Gewölbes, Eintritt s. S. 273) wurde unter Georg II. († 1680) angelegt, unter Friedrich August († 1827) sowie 1871 durch das v. Römersche Vermächtnis bedeutend vermehrt. Es ist besonders reich an mittelalterlichen und sächsischen Münzen und Medaillen. Eine Auswahl von Münzen und Medaillen ist im Grünen Gewölbe ausgelegt. Direktor: Geh. Hofrat Dr. *Jul. Erbstein*.

Die Silberkammer, die das kgl. Tafelgeschirr enthält, ist ebenfalls im Erdgeschoß des Schlosses untergebracht (Eintr. s. S. 273).

Östlich an das Schloß anstoßend das alte *Stallgebäude*, dessen Außenwand, in der Augustusstr., 1874 von W. Walther mit der Sgraffitodarstellung eines Reiterzuges der Fürsten aus dem Hause

Wettin (seit 1089) geschmückt worden ist. *Museum Johanneum* s. S. 297. — Gegenüber wird, an der Stelle des ehem. *Brühlschen Palais*, ein neues *Ständehaus* nach Plänen von Wallot aufgeführt.

Nordwestl. vom kgl. Schloß dehnt sich der Theaterplatz aus, den östl. die kath. Hofkirche (S. 276), westl. das Opernhaus (s. unten), südl. die nach Schinkel's Plänen 1831 erbaute *Hauptwache* (Pl. E 4), mit ionischer Vorhalle, und das Museum einschließen. In der Mitte des Platzes erhebt sich auf 3m hohem Syenitsockel das 1889 enthüllte **Denkmal des Königs Johann**, von *Joh. Schilling*, der König zu Pferde, unbedeckten Hauptes, in der Rechten das Scepter. Am Sockel ein schöner Relieffries. Die Jahreszahlen erinnern an das goldene Hochzeitsfest (1872) und die Regierungszeit (1854-73) des Königs, Dante's Bild und ein aufgeschlagenes Buch an die Übersetzung der göttlichen Komödie.

Das ***Opernhaus** („Hoftheater“, Pl. E 4; S. 272), ein prächtiger, mit zahlreichen Skulpturen geschmückter Renaissancebau, wurde nach dem Brande von 1869 an der Stelle des 1837-41 erbauten früheren Gebäudes zum zweiten Male nach Plänen von *Gottfr. Semper*, diesmal unter der Leitung seines Sohnes *Manfred Semper* aufgeführt und 1878 eröffnet. Die Hauptfassade, nach der kath. Kirche zu, stellt sich als ein Halbrund dar; unten zu beiden Seiten des Haupteinganges die Kolossalstatuen Goethes und Schillers von *Rietschel*, oben *Schilling's* Bronzequadriga, Dionysos und Ariadne auf dem Pantherwagen. Sehenswert sind die oberen Vestibüle und das obere Foyer, mit malerischem Schmuck von *Choulant*, *Oehme*, *Preller*, *Rau* u. a. (Deckengemälde von *Hofmann*, *Gonne* u. *Grosse*). Der Zuschauerraum, der 2000 Pers. faßt, hat durch den mattgrünen Grund der Dekoration und die dunklen Farben des *Kellerschen* Vorhangs etwas Ernstes.

Südl. vom Hoftheater ein *Erzstandbild Karl Maria v. Weber's* († 1826; Pl. E 4), von *Rietschel* (1860).

b. Gemäldegalerie und Zwinger.

Das 1847-1854 nach Plänen *Gottfried Semper's* aufgeführte ***Museum** (Pl. E 4), in edlem Hochrenaissancestil, gilt für eine der besten Schöpfungen moderner Architektur. Auf einem Quaderunterbau erhebt sich das langgestreckte Gebäude in zwei Haupt- und einem niedrigeren oberen Stockwerk. In der Mitte eine hohe Durchfahrt, von einer kleinen Kuppel überwölbt (letztere von *Semper* nicht beabsichtigt). Zahlreiche Skulpturen von *Rietschel* u. *Hühnel* deuten auf die Bestimmung des Gebäudes: Darstellungen aus Sage, Religion und Geschichte, auf der Nordseite der antiken Welt, auf der Südseite der christl.-romantischen Zeit entnommen. — Am Portal der Hofseite in Blendern l. und r. *Raffael* und *Michelangelo*, in Sandstein von *Hühnel*; auf der Attika *Giotto*, *Holbein*, *Dürer*, *Goethe* von *Rietschel*, *Dante*, *Cornelius* von *Hühnel*, u. a.

Das Museum hat den mehr als ein Jahrhundert fehlenden nordöstl. Abschluß des *Zwingers (Pl. D E 4) hergestellt, eines von *M. D. Pöppelmann*, dem Architekten Augusts II., 1711-22 ausgeführten, jedoch nicht vollendeten Baues, dessen sieben durch eine einstöckige Galerie verbundene Pavillons einen länglich viereckigen Raum, 117m l. u. 107m br., umschließen. Der Name stammt von einem früheren Zwingergarten. Nach Pöppelmanns noch erhaltenen Plänen sollte sich die Gartenanlage, von gleichen Galerien eingeschlossen, über den heutigen Theaterplatz bis zur Elbe erstrecken. In einzelnen Konturen und Detailarbeiten kündigt sich im Zwinger der Rokokostil an, sonst ist der Bau noch im Barockstil gehalten, als dessen glänzendste und anmutigste Verkörperung er wohl gelten darf. Der ursprüngliche schöne Marmorschmuck hat sich im mathematischen Salon (S. 296; hier auch Malereien von *Louis de Silvestre*, 1717-23) und in dem nordwestl. Pavillon (unzugänglich) erhalten.

In der Mitte des Zwingerhofes ein *Denkmal Friedrich Augusts I.* († 1827), sitzende Figur in Erz von Rietschel; am Sockel allegor. Gestalten. — Beste Übersicht der Zwingerbauten vom *Zwingerwall*, bei der N.-Ecke: Ausgang neben dem Weberdenkmal (S. 279). Aus dem Teiche in den Anlagen steigt im Sommer So. u. Mi. 12-1 Uhr eine hohe Fontäne auf.

Museum und Zwinger enthalten bedeutende Sammlungen; das Museum die Gemäldegalerie, Kupferstiche und Handzeichnungen; der Zwinger einige Säle der Gemäldegalerie, das zoologische und anthropologisch-ethnographische und das mineralogisch-geologische Museum, sowie den mathematisch-physikalischen Salon.

Die ***Gemäldegalerie* (Haupteingang in der Durchfahrt des Gebäudes, vom Theaterplatz aus r.; Einlaß s. S. 273; Direktor: Geh. Hofrat Prof. Dr. *Woermann*; Katalog 4 *M.*, kl. Ausg. 1 *M.* 50) ist wesentlich eine Schöpfung Augusts III. (1733-63). Vorher bestand schon in der Kunstkammer eine nicht unbeträchtliche Gemäldesammlung, aber erst der Ankauf der 100 Bilder aus dem Besitz des Herzogs Franz von Este (modenesische Galerie, meist Werke ersten Ranges) im J. 1745 hob sie auf ihre hohe Stufe. Auch im Einzelwerb wurden rasch nach einander zahlreiche Meisterwerke (Sixtinische Madonna 1753 in Piacenza, zahlreiche holländische und vlämische Kabinettstücke auf Versteigerungen in Holland und Paris u. s. w.) gewonnen, so daß die Galerie bei dem Tode Augusts III. beinahe ihre heutige Bedeutung schon besaß. — Neben dem Louvre und den Galerien von Florenz erfreut sich die Dresdener Gemäldegalerie des Ruhmes der ersten Bildersammlung der Welt. Wie jene hat sie eine beträchtliche Anzahl weltbekannter Meisterwerke der größten Maler aufzuweisen. Dagegen fehlt es ihr, entsprechend dem Geschmacke des Zeitalters, welchem die Sammlung ihre Entstehung verdankt, an Werken aus der vorhergehenden Zeit der Entwicklung.

Bei der ITALIENISCHEN SCHULE des XIV. und XV. Jahrhunderts sind hauptsächlich nur die neueren Erwerbungen, die h. Familie von *Mantegna* (51), der h. Sebastian von *Antonello da Messina* (52), eine große h. Familie von *Piero di Cosimo* (20), ein charakteristischer *Lorenzo di Credi* (13), sowie aus dem alten Besitz mehrere Gemälde des *Cima* und, des historischen Interesses halber, drei Bildchen des zur venezianischen Schule gehörigen und durch seinen Einfluß auf Dürer interessanten deutschen Malers *Jacopo de' Barbari* oder *Jakob Walch* (57-59) beachtenswert.

Um so glänzender sind die großen Meister der Blütezeit vertreten. Die strahlende Herrlichkeit der sixtinischen *Madonna Raffaels*, in welcher sich die holdste Anmut mit dem Reize geheimnisvoller Vision einigt, trifft jedes empfängliche Gemüt; je länger die Betrachtung, desto höher der Genuß. Von den gleichzeitigen Florentinern ist *Andrea del Sarto* mit einem großen farbenheiteren „Opfer Abrahams“ (77), *Franciabigio* und *Ubertini* mit zwei Gegenstücken von seltener Güte für diese Meister vertreten (75, 80). Von späteren Florentinern ist das Bildnis der Herzogin *Eleonore von Bronzino* nennenswert (82).

Die Schule von *Parma* ist durch ihren großen Meister *Correggio* so reich und vorzüglich vertreten, wie selbst in der Galerie von *Parma* nicht. Von den vier großen Altarbildern zeigt die thronende *Maria* (150) in ihrem strengen Aufbau und ihrer leuchtenden Färbung noch den Einfluß der älteren ferraresischen Schule auf den jungen Künstler; in der *Madonna mit dem h. Sebastian* (151) und der leider nicht unberührten Anbetung der Hirten (sog. „heil. Nacht“, 152) erscheint der Meister des Helldunkels auf seiner Höhe, während die thronende *Madonna mit dem ritterlichen h. Georg* (153) durch ihre blumenreiche Färbung wieder einen besonderen Reiz hat. Die kleine reizvolle h. *Magdalena* (154) ist eine meisterliche Kopie nach *Correggio*, der sog. *Arzt des Correggio* (155) ist wohl von einem ferraresischen Meister. — Zahlreich ist auch die ferraresische Schule vertreten: so *Dosso Dossi* und *Garofalo*.

Die Gemälde der großen venezianischen Meister gehören zu den Hauptschätzen der Galerie. Von *Giorgione* ist die schöne „*Ruhende Venus*“ (185), von der eine frühere Restaurierung den *Amor* entfernt hat. Von *Tizian* besitzt die Sammlung im „*Zinsgroschen*“ (169) eines der herrlichsten Werke seiner früheren Zeit, eine der edelsten und zugleich malerisch vollendetsten Schöpfungen der Kunst überhaupt. Das Bildnis seiner jungen Tochter *Lavinia* (die „*Dame mit dem Fächer*“; 171) und der früher fälschlich *Aretin* genannte Mann (172) sind gute Gemälde seiner spätern Zeit. *Palma Vecchio's* „*Venus*“ wie seine „*Drei Schwestern*“ (190 und 189) zählen zu den Meisterwerken dieses Schöpfers der reifen venezianischen Schönheit. Von *Paolo Veronese* besitzt keine andere Sammlung eine so reiche und mannigfaltige Zahl von Hauptwerken (224-27, 230, 236). Auch *Tintoretto* und die verschiedenen

Bassano vertreten in zahlreichen und guten Werken das Ausklingen der großen Epoche der venezianischen Malerei, während die landschaftlichen Schilderungen des *Canale* und seines Neffen *Belotto* Venedigs Kunst inmitten der Verkommenheit der italienischen Malerei des XVIII. Jahrh. noch einmal von der günstigsten Seite zur Geltung bringen. — Die Epoche der Akademiker und Manieristen ist in ihren bekanntesten Künstlern und meist zahlreicher, als es für den Gesamteindruck der Sammlung wünschenswert ist, vertreten. Von den Naturalisten besitzt die Galerie ein Hauptwerk des *Caravaggio*, der Falschspieler (408), und eine Reihe tüchtiger Werke *Ribera's*, unter denen sich die h. Agnes (683) einer besonderen, für den Meister ganz ausnahmsweisen Beliebtheit erfreut.

Von den Bildern der SPANISCHEN SCHULE verdienen nur das großartige Bildnis eines ältlichen Mannes von *Velazquez* (697) und die genreartig liebliche Madonna mit dem Kinde von *Murillo* (705), mit Recht ein Liebling des Publikums, hervorgehoben zu werden. — Die FRANZÖSISCHE SCHULE hat wenigstens von ihren Hauptkünstlern des XVII. u. XVIII. Jahrh. je einige charakteristische und gute Werke aufzuweisen: von *Nicolas Poussin* und *Gaspard Dughet*, von *Claude Lorrain* sogar zwei in duftigem Zauber ihrer Lichtwirkung hervorragende Meisterwerke (730, 731), von *Watteau* zwei schöne umfangreiche Schäferscenen (781, 782), und von den gleichzeitigen Porträtmalern eine Anzahl charakteristischer Bildnisse.

In den NIEDERLÄNDISCHEN SCHULEN fehlen das XV. Jahrh., bis auf eine köstliche Perle, den kleinen Altar von *Jan van Eyck* (799), ganz und das XVI. Jahrh. fast ganz. Um so glänzender und zahlreicher sind die Werke aus der Zeit der Blüte, zu welcher sich die Malerei während des XVII. Jahrh. in den span. Niederlanden wie in Holland entwickelte. Der große Meister der vlämischen Schule, *Peter Paul Rubens*, darf nicht nach den in der Galerie landläufig bewunderten Bildern, wie dem Bildnisse seiner Söhne (986 B), der Tochter der Herodias (986), dem Liebesgarten (986 C) u. a. beurteilt werden; denn diese sind nur mehr oder weniger ausgezeichnete Atelierbilder. Eigenhändig sind dagegen mehrere Werke seiner Studienzeit in Italien, namentlich der schöne h. Hieronymus (955); ferner aus der frühern Zeit seines Aufenthalts in den Niederlanden die gewaltig lebensvolle, breit hingeworfene Schweinsjagd (962) und eine Reihe köstlicher, anscheinend zusammengehöriger Bildnisse; endlich aus seinen letzten Jahren die in leuchtendster Färbung gemalte Bathseba und das große „*Quos ego*“, eine Improvisation von großartig dramatischer Bewegung, für den Einzug des Kardinalinfanten Ferdinand in Antwerpen 1635 geschaffen (964 B). Von Rubens' berühmtem Schüler *Anton van Dyck* besitzt die Galerie ebenfalls einen h. Hieronymus (1024), der in malerischer Beziehung das gleiche Bild des Lehrers noch

übertrifft, sowie aus seiner späteren englischen Zeit eine Anzahl hervorragender Bildnisse. Die Kinder Karls I. (1033) sind eine Werkstattwiederholung. *Jacob Jordaens*, den vlämischsten aller vlämischen Künstler, kann man in keiner andern Galerie so gut kennen lernen wie hier. Von *Snyders* sind namentlich eine Anzahl großer Stilleben bemerkenswert. Von den beiden *D. Teniers* sind eine Anzahl echter, doch nicht wirklich ausgezeichnete Werke vorhanden; vier echte, meist skizzenhafte, aber sehr geistreiche Bildchen des *A. Brouwer* verdienen entschieden den Vorzug vor ihnen. Die gleichzeitigen Landschaftler *Paul Bril*, *Momper*, *Lucas van Uden* und vor allen *Jan Brueghel* sammt seinen Nachfolgern *Pieter Gysels*, *Pieter Bout* u. a. sind sehr zahlreich und sehr gut vertreten.

In der holländischen Schule sind aus der älteren Zeit von dem Hauptmeister *Frans Hals* zwei oder drei echte, doch unbedeutende kleine Bildnisse da, sowie mehrere hervorragende Porträte von *Ravesteyn* und *Mierevelt*. Besser als die Gemälde *Honthorst's* ist ein Bild des ihm verwandten *Cæsar van Everdingen* (1834). Von den Landschaftlern *van Goyen*, *Vlieger*, *Mulier (Molyn)*, Verschiedenes. — Von dem großen Meister des Helldunkels, *Rembrandt van Rijn*, besitzt die Galerie mehrere der schönsten Schöpfungen: das Bildnis der Saskia von 1641 (1562), das (frühere) Doppelbildnis, wo die junge Gattin auf dem Schoß des Künstlers sitzt (1559), das „Rätsel Simsons“ (1560), das „Opfer Manoahs“ (1563) und aus der späteren Zeit das köstliche Greisenbildnis von 1654 (1567). Auch die Schule Rembrandts ist wohl kaum in einer andern Galerie so vollzählig vertreten. Von den Sittenbildmalern, die sich ihm anschließen, finden wir seinen frühesten Schüler *G. Dou* (und zwar mit 17 Bildern der verschiedensten Art und Zeit) und den *Delftschen Vermeer* oder *van der Meer* in einem ungewöhnlich farbenprächtigen Bilde mit lebensgroßen Halbfiguren (1335) und der köstlichen „Briefleserin“ (1336). Von den Meistern des Bauerngenres fehlt kaum einer. *Adriaen van Ostade* hat zwei Schöpfungen aufzuweisen, die in ihrer Art nicht übertroffen sind: „das Atelier“, und „die Dorfschenke“ (1397, 1396). Fast noch zahlreicher ist das Sittenbild der höheren Klassen vertreten: *Ter Borch's* Gemälde treten hier an Zahl und Vollendung gegen die des *Gabriel Metsu* zurück; vom älteren *Frans van Mieris* sind vierzehn Gemälde und darunter gleichfalls wieder eine Reihe seiner anerkannten Meisterwerke vorhanden. — Unter den Landschaftsmalern ist der stimmungsvollste *Jakob van Ruisdael* besonders reich und glücklich vertreten: weniger vielleicht durch die weltberühmten Bilder wie „die Jagd“, „das Kloster“ und „den Judenkirchhof“ (1492, 1494, 1502), in denen die Stimmung schon teilweise wenigstens durch künstliche Zuthaten verstärkt erscheint, als durch die anspruchsloseren, aber durch ihr feines Spiel des Lichts und die vollendete Raumwirkung ausgezeichneten Bilder wie „Schloß Bentheim“, „die Heide“ oder „der Waldweg“ (1496,

1503, 1500). *Allart van Everdingen* zeigt sich ihm in seinem norwegischen Bergsee an Poesie nahezu gewachsen, an kräftiger Farbenwirkung noch überlegen (1835). Weniger zahlreich und gut sind die Meister in der Darstellung des Sonnenlichts, *Jan Both*, *Cuyp*, *van der Neer* vertreten, überzählich dagegen ihre Nachfolger, *H. Saftleven*, *Griffier*, *J. Moucheron*. — Von den Malern des Tierlebens und des Sittenbildes innerhalb der Landschaft fesseln *P. Potter* durch zwei echte Bilder (1629, 1630), *Adriaen van de Velde* durch mehrere seiner Meisterwerke, *Berchem* unter dreizehn Bildern durch eine kleine Perle (1478). Wie reich die Dresdener Galerie an Gemälden des *Phil. Wouwerman* ist, ist allbekannt: nahezu siebzig echte und größtenteils treffliche Bilder zeigen den Künstler, der als Novellist das Treiben seiner Zeit in Feld und Wald, im Krieg und Frieden in wunderbarer Mannigfaltigkeit zu schildern verstanden hat, nach allen Richtungen und in seiner ganzen Entwicklung. — Die Meister des Stillebens wie die Darsteller des Federviehs sind fast vollständig vertreten; dasselbe gilt von den geleckten Meistern, die das im Philistertum erstarrende Holland im Anfange des xviii. Jahrh. repräsentieren, von den beiden *van der Werff*, *Willem van Mieris* u. a.

Unter den Bildern der DEUTSCHEN SCHULE ist *Holbeins* berühmte Madonna des Bürgermeisters Meyer (1892) durch die neuere Kritik als eine treffliche niederländische Kopie (um 1637) nach dem in Darmstadt befindlichen Originale nachgewiesen. Dafür ist aber das Bildnis des Sieur de Morette von Holbein (1890) von solch malerischer Vollendung, leuchtender Farbe und tadelloser Modellierung, daß es lange als Meisterwerk des Leonardo da Vinci gelten konnte. Ebenfalls aus seiner englischen Zeit ist das schöne Doppelbildnis des Sir Thomas und des John Godsalve (1889). *Dürers* köstliches kleines Kruzifix (1870) ist in Empfindung ebenso echt deutsch wie in der Malerei unter dem glücklichen Einflusse der Venezianer entstanden. Ein Flügelaltar (1869) zeigt Dürer gleichfalls im Anschlusse an die italienische Kunst, aber diesmal an Mantegna. Auch das Bildnis des Bernard van Orley (1871) entstand in der Fremde, auf seiner niederländischen Reise 1521. Die zahlreichen Bilder der beiden *Cranach* zeigen, abgesehen von der vortrefflichen Bildnisstudie des Markgrafen Georg v. Brandenburg (1916) vom ältern *Cranach*, diese Meister nicht von ihrer günstigsten Seite. Dagegen ist die niederrheinische Schule durch zwei Altäre, treffliche Werke des *Meisters des Todes Mariae* (1962-63) vertreten, der zwar Niederländer von Geburt, aber in Köln als Begründer einer Schule wirkte. — Das xvii. Jahrh. ist durch drei kleine Meisterwerke des liebenswürdigen Künstlers *Adam Elsheimer* (1976-78) und ein kräftiges Familienbild von *Knüpfer* günstig vertreten. — Keinen großen Kunstgenuß gewährt die Betrachtung der Porträte in farbiger Kreide (Pastell) und von *Belottos* Dresdener Ansichten im Erdgeschoß. Wer sich aber ein lebendiges

Schalkhaftigkeit, nehmen in der Regel alles Interesse gefangen. Doch verdienen auch die beiden Heiligengestalten eingehende Beachtung. In Geschlecht und Alter, in Ausdruck und Bewegung einander entgegengesetzt, ergänzen sie sich gegenseitig auf das beste. Beide müssen mit der außerhalb des Bildes gedachten Gemeinde in Zusammenhang gebracht werden: der andächtig fromme Sixtus empfiehlt sie der Gnade der Madonna, das freudige Entzücken der Gläubigen erscheint in dem anmutigen Gesichte der h. Barbara wieder. (*Springer, Raffael und Michelangelo.*)

Saal B. Wand 1: 161. *Parmigianino*, Madonna mit der Rose. — Wand 2: *103. *Giulio Romano*, h. Familie: „Madonna della catina“ (mit dem Waschbecken); 76. *A. del Sarto*, Verlobung der h. Katharina. — Wand 3: *52. *Ant. da Messina*, h. Sebastian, in der Ferne venezianische Kanalanalansicht, trotz des schadhafte[n] Zustandes von großem Reiz; *42 A. *Cosimo Tura*, h. Sebastian.

Saal C. Wand 2: 71. Kopie nach Michelangelos Leda mit dem Schwan. Wand 3: 102. *Seb. del Piombo*, Kreuztragender Christus, Kniestück. — Nun zurück durch Saal B nach

Saal D. W. 1: **150. *Ant. Allegri*, gen. *Correggio*, thronende Madonna mit vier Heiligen, Hauptwerk seiner Jugendzeit unter dem Einfluß der Ferraresen (1514-15); *151. *Correggio*, Maria in den Wolken von Engeln umgeben, mit den HH. Sebastian, Geminian und Rochus, sehr beschädigt; *168. *Tizian*, Madonna mit vier Heiligen, frühes Halbfigurenbild; **152. *Correggio*, Anbetung der Hirten (die sog. heil. Nacht), sein großes Meisterwerk im Hell-dunkel; *153. *Correggio*, thronende Madonna mit den HH. Georg, Petrus Martyr, Johannes d. T. und Geminian, durch reiche, leuchtende Färbung und breite Behandlung ausgezeichnetes Werk der späteren Zeit. — W. 2: 128. *Dosso Dossi*, Vision der Kirchenväter; *270. *Tintoretto*, Doppelbildnis. — W. 3: **229. *Paolo Veronese*, Findung Mosis, vor den übrigen Meisterwerken Veroneses in der Galerie durch tadellose Erhaltung ausgezeichnet; 266. *Tintoretto*, Sturz der gefallenen Engel; *77. *A. del Sarto*, Opfer Abrahams; 113. *Bagnacavallo*, Madonna mit vier Heiligen; *20. *P. di Cosimo*, h. Familie; *48. *Franc. Francia*, Taufe Christi (1509); 160. *Parmigianino*, Madonna mit Heiligen; 228. *P. Veronese*, der Hauptmann von Kapernaum vor Christus. — W. 4: *192. *Palma Vecchio*, Jakob und Rahel; 204. *Paris Bordone*, Diana; 135. *Garofulo*, Mars und Venus vor Troja.

Saal E. W. 1: **226. *P. Veronese*, die Hochzeit zu Kana, wie das gleich köstliche Gegenstück: **225. *P. Veronese*, Anbetung der Könige, aus der Gal. von Modena stammend. — W. 2: 170. *Tizian*, Bildnis seiner Tochter Lavinia als Neuvermählte; *171. *Tizian*, Bildnis seiner Tochter Lavinia als Frau; *185. *Giorgione*, ruhende Venus; *190. *Palma Vecchio*, Venus im Vordergrunde einer hügeligen Landschaft ruhend; *236. *P. Veronese*, Bildnis des Daniele Barbaro. — W. 3: **224. *P. Veronese*, Glaube, Liebe und Hoffnung führen der thronenden Madonna die Mitglieder der Familie Cuccina zu; *227. *P. Veronese*, Kreuztragung; *270 A. *Tintoretto*, Ehebrecherin vor Christus. — W. 4: *172. *Tizian*, Bildnis eines vornehmen Vene-

zianers, bez. 1561; 281, 282. *Bassano*, Bildnis eines Dogen und seiner Gemahlin. — Von Saal E führt eine Seitenthür zu den Zimmern 44-46, mit einigen französischen Bildern.

Saal F. W. 1: *230. *P. Veronese*, der barmherzige Samariter, von besonderem landschaftlichem Reiz; *408. *M. A. Caravaggio*, der Falschspieler, lebensvolles Hauptwerk des Meisters; 303. *Ann. Carracci*, Himmelfahrt Mariä; 328. *G. Reni*, Maria mit Heiligen. — W. 2: 324. *Guido Reni*, Venus und Amor; 362, 363. *Guercino*, Semiramis, Diana. — W. 3: *306. *Ann. Carracci*, Genius des Ruhms; 525. *Padovanino*, Judith; 305. *Ann. Carracci*, Almosenspende des h. Rochus. — W. 4: *447. *Franc. Trevisani*, Ruhe auf der Flucht, genreartig; 325. *G. Reni*, Ninus und Semiramis.

Nun zurück und durch Saal E rechts in die Zimmer 1-5 mit den kleineren italienischen Bildern:

1. Zimmer. W. a: 36, 37. *Luca Signorelli*, bemalte Pilaster; *49. *Franc. Francia*, kleine Anbetung der Könige; 123. *Mazzolini*, Ausstellung Christi; 57. *Jac. de' Barbari*, segnender Heiland; *63. *Cima da Conegliano*, Tempelgang der Maria, von köstlichem Farbenreiz und naiver Auffassung, Vorbild für Tizians berühmtes Bild in der Akademie in Venedig. — W. b: *45, *46. *Ercole Roberti*, Zug nach Golgatha, Gefangennahme Christi, lebendig komponiert, unter dem Einfluß Mantegnas; *43. *Fr. Cossa*, Verkündigung; 9. *S. Botticelli*, Leben des h. Zenobius; 15. *Lor. di Credi*, Madonna und Heilige. — W. c: 41. *Pinturicchio*, Knabenbildnis; *194 A. *Lor. Lotto*, Maria mit dem Kinde und kl. Johannes; *51. *A. Mantegna*, h. Familie; *13. *Lor. di Credi*, Madonna im Zimmer, frühes Werk.

2. Zimmer. W. a: *188. *Palma Vecchio*, Maria mit dem Kinde, Johannes d. T. und h. Katharina, frühes Werk; 60. *A. Previtali*, Madonna; *191. *Palma Vecchio*, h. Familie mit kl. Johannes und h. Katharina. — W. b: 61. *Cima da Conegliano*, segnender Christus. — W. c: **189. *Palma Vecchio*, die „drei Schwestern“, Werk der mittleren Periode des Meisters.

*169. *Tizian*, der „Zinsgroschen“, um 1514 gemalt.

„So einfach der Vorgang dargestellt ist, so tief und fein ist der zu Grunde liegende Gedanke. Niemals vielleicht ist Seelenadel und Gemeinheit so drastisch und doch so fern von beleidigender Übertreibung ganz in den Grenzen des menschlich Glaubwürdigen einander gegenübergestellt worden, wie in den beiden Männern dieses Bildes. Mit unbeschreiblich mildernstem Blick wendet sich Christus seitwärts dem Pharisäer zu, der ihn mit lauernd zusammengekniffener Miene anblinzelt: Geht dem Kaiser was des Kaisers ist und Gott was Gottes ist.“ (*Crowe & Cavalcaselle*, Tizian.)

3. Zimmer. W. a: 201. *Morando*, Bildnis eines Veronesers. — W. b: 80. *Franc. Ubertini* gen. *Bacchiacca*, der Schuß nach dem Leichnam des Königs als Probe für den echten Thronbewerber; *75. *Franciabigio*, der Uriasbrief, bez. 1523, im engen Anschluß an seinen Freund A. del Sarto; *82. *Angelo Bronzino*, Bildnis der Gemahlin des Großherzogs Cosimo I. von Toskana. — W. c: 154. *Alte Kopie nach Correggio*, büßende Magdalena; 155. *Dosso Dossi* (?), männl. Bildnis, unter der Bezeichnung „der Arzt des Correggio“ bekannt.

4. Zimmer. W. a: *308. *Annibale Carracci*, ein Lautenspieler; 387. *Cignani*, Joseph und Potiphars Weib. — W. b: 337. *Franc. Albani*, Amorettenanz; 431, 432. *Sassoferrato*, Madonna, betende Maria; 329, 330. *G. Reni*, Ecce homo. — W. c: *323. *G. Reni*, Ecce homo; 499. *Solimena*, Mater dolorosa; 309. *Ann. Carracci*, Christuskopf.

5. Zimmer, mit spätitalienischen Gemälden, bes. von *Dom. Feti*. Ferner W. a: 508. *Carlo Dolci*, die Tochter der Herodias mit dem Haupte des Täufers; 357, 359. *Guercino*, Matthäus, Lucas. — W. c: 358, 360. *Guercino*, Marcus, Johannes; 509. *Carlo Dolci*, h. Cäcilia.

6. Zimmer, *französische Schule*. W. a: *731. *Claude Lorrain*, Meeresufer mit Acis und Galatea als Staffage (bez. 1657). — W. b: 719. *Nic. Poussin*, das Reich der Flora; *754. *Millet*, Campagna-landschaft, sehr charakteristisches farbiges Meisterwerk. — W. c: **730. *Claude Lorrain*, breites Flußthal mit der Flucht nach Ägypten als Staffage, im Zauber des Lichts dem Gegenstück Nr. 731 gewachsen und tadelloser erhalten.

Die Zimmer 7-21 enthalten die *kleineren Werke der niederländischen und deutschen Schule*.

7. Zimmer. W. a: *K. du Jardin*, 1632. Ziegenmelkerin, *1633. weidendes Vieh; 1813. *A. v. d. Werff*, Familienbildnis; 1428, 1452, 1461. *Ph. Wouwerman*, Reitergefechte. — W. b: *1482. *Cl. P. Berchem*, Fischer in felsiger Landschaft; 1820. *A. v. d. Werff*, Verkündigung. — W. c: 1823, 1818. *A. v. d. Werff*, Verstoßung der Hagar, Urteil des Paris.

8. Zimmer. W. a: **1835. *Allart van Everdingen*, norweg. Bergsee, mit Hirschjagd als Staffage, ein Meisterwerk; 1664. *J. v. d. Heyde*, Straße mit Kirche und Kloster. — W. b: *1658. *A. van de Velde*, Landschaft mit Herde; 1617 *A. Dubbels*, Seestück; 1445, 1466. *Ph. Wouwerman*, Jagdstücke. — W. c: *1521. *G. Berck-Heyde*, das Stadthaus zu Amsterdam; *1346. *K. Netscher*, Briefschreiber; *1417. *Ph. Wouwerman*, die Almosenspende am Kloster, frühes Hauptwerk.

9. Zimmer. W. a: 1479. *Cl. Berchem*, Kaufherr einen Mohren empfangend. — W. b: *1449. *Ph. Wouwerman*, Hirschjagd am Fluß, reiches, sehr vollendetes Werk in hellem Silberton; 1450. *Ph. Wouwerman*, das Feldlager am Fluß. — W. c: *Cl. Berchem*, 1477. der Abend, *1478. Herde in bergiger Landschaft, ein kleines Meisterwerk; 1239-41, 1243-45. *Poelenburgh*, Landschaften.

10. Zimmer. W. b: *1336. *Jan Vermeer van Delft*, die Briefleserin am Fenster, ein Hauptwerk dieses seltenen Nachfolgers Rembrandts; *1836. *Allart van Everdingen*, norweg. Wasserfall; 1497, 1498. *J. v. Ruisdael*, Wasserfälle.

11. Zimmer. W. a: 1500, *1494, 1495, *1501. *Jakob van Ruisdael*, der Waldweg, „das Kloster“ im einsamen Waldthal, der Wasserfall vor dem Schloßberg, der Wasserfall mit dem Tannenbaum;

*1735. *G. Metsu*, Wildprethändlerin; *1349. *K. Netscher*, der Klavierunterricht, bez. 1666. — W. b: *1656. *A. van de Velde*, trinkende Frau, bez. 1662; *1358, *1359. *Frans Hals d. Ä.*, kleine männl. Bildnisse; 1662. *Jan van der Heyde*, das Kloster; **1496. *J. van Ruisdael*, Schloß Bentheim, frühes Meisterwerk; **1750, **1751. *Frans van Mieris*, der Künstler eine Dame malend, der Besuch des Kunstfreundes, die bekannten Hauptstücke des Meisters; *1657. *Adr. van de Velde*, der Zeichner in den Ruinen, bez. 1665; 1434, *1420. *Ph. Wouwerman*, die Fischer, die Schmiede. — W. c: *1503, *1502. *J. van Ruisdael*, der Weg zum Dorfe („die Heide“), „der Judenkirchhof“, von großartig düsterer Wirkung; *1543. *Th. de Keyser*, zwei Reiter; *1733, *1734. *G. Metsu*, Geflügelhändler.

12. Zimmer. *1664 *A. Hobbema*, Wassermühle (auf einer Staffelei). — W. a: 1618 *A. G. v. d. Eeckhout*, Jakobs Traum. — W. c: *1492. *Jak. v. Ruisdael*, die Jagd, Staffage von *A. van de Velde*.

13. Zimmer: W. a. *1629, *1630. *P. Potter*, Vieh in holländ. Landschaft; *1258. *N. Knupfer*, die Familie des Malers. — W. b: 1655. *A. van de Velde*, Vieh vor dem Gehöft, bez. 1659; 1426. *Ph. Wouwerman*, Reiterhalt vor der Bergschmiede. — W. c: *1554. *Aert van der Neer*, Kanal im Dorfe; **1443. *Ph. Wouwerman*, das unter dem Namen „die Milchkanne“ bekannte Hauptwerk des Meisters; 1491. *J. van Ostade*, Belustigung auf dem Eise; *1511. *Job Berckheyde*, Inneres der Hauptkirche zu Haarlem, bez. 1665.

14. Zimmer: W. a: *1600, 1601. *G. Flinck*, männl. Bildnisse; *1270. *Jan Both*, italien. Landschaft; 1368. *Pieter Claesz*, Stilleben. — W. b: *1416. *Ph. Wouwerman*, Predigt Johannis d. T. — W. c: 1660, **1659. *A. van de Velde*, Viehweide, belebte Eisfläche vor dem Stadtwall, bez. 1665; *1556. *Rembrandt*, Saskia van Uijlenburgh als Braut des Meisters im J. 1633; 1544. *Abr. de Vries*, männl. Bildnis; 1557. *Rembrandt*, Willem Burggraeff (1633).

15. Zimmer. W. a: *1706, 1713. 1714. *Gerard Dou*, Mädchen am Fenster, junges Paar im Weinkeller, der verlorne Faden. — W. b: **1424, *1463. *Ph. Wouwerman*, im Pferdestall, der Kampf an der Windmühle; *1725. *Jan Steen*, die Hochzeit zu Kana; *1365. *Heda*, Frühstück; 1338 B, 1338 C. *J. van Goyen*, Sommer- und Winterlandschaft. — W. c: 1715. *G. Dou*, Junger Mann einem Mädchen ins Gesicht leuchtend; 1762. *Slingelandt*, eine Alte reicht einer jungen Frau einen Hahn; *G. Dou*, 1709. Schulmeister am Bogenfenster, *1711. der Einsiedler, 1710. der Zahnarzt; *1375. *Jan Wynants*, holl. Landschaft mit Staffage von *A. van de Velde*, sehr zart und duftig; *1707. *G. Dou*, ein Geiger am Fenster, bez. 1665; 1704. *G. Dou*, der Meister in seiner Werkstatt; 1419. *Wouwerman*. Feldlager.

16. Zimmer. W. a: *1398, *1399. *A. van Ostade*, Bauern beim Mahl, Bauern in der Laube, bez. 1663 u. 1664; *1493, 1504. *Jak. van Ruisdael*, Landschaften; *Ter Borch*, *1832. Dame in weißem Atlaskleid, Studie zu der „väterlichen Ermahnung“ in Berlin und

Amsterdam, 1831. die Lautenspielerin; *1422. Ph. Wouwerman, das Haus des Scharfrichters. — W. b: 1395. A. v. Ostade, Bauern in der Schenke; *1830, 1829. Ter Borch, junge Dame sich die Hände waschend, Offizier einen Brief schreibend; 1301. M. d'Hondecoeter, Raubvogel im Hühnerhof. — W. c: G. Metsu, **1736. die junge Klöpplerin, höchst vollendetes und anziehendes Hauptwerk, *1737. am Kamin, von meisterhafter Lichtwirkung; 1507. J. van der Meer, Blick von den Dünen; 1400. A. van Ostade, die Bauernschenke, farbiges Bild der letzten Zeit, bez. 1679; **1397. A. van Ostade, das Atelier des Künstlers, bez. 1663; **1732. G. Metsu, beim Frühstück, bez. 1661, nach dem Vorbilde von Rembrandts bekanntem Meisterwerk (Nr. 1559) und vielleicht gleichfalls den Künstler selbst mit seiner Gattin darstellend; **1396. A. van Ostade, Bauern in der Schenke.

17. Zimmer. W. a: *1261. J. de Heem, Fruchtstück; *1348, *1347. K. Netscher, Dame bei der Toilette, Dame und Herr musizierend. — W. b: 1727. J. Steen, Verstoßung der Hagar; 1742. F. van Mieris, die Liebesbotschaft; *1476. C. Bega, der Bauernanz. — W. c: K. Netscher 1350. Frau v. Montespán, 1351. dieselbe mit ihrem Sohne; 1268. J. de Heem, Stilleben; *1388. H. G. Pot, männl. Bildnis in ganzer Figur.

18. Zimmer. W. a: *1067, *1068. D. Teniers d. J., die Bleiche, die Kirmes, die besten Bilder des Meisters in der Sammlung; 1150 B. B. Peeters, Seestück. — W. b: *1260. Jan de Heem, Stilleben; 1114, 1115. A. van der Meulen, Fahrten Ludwigs XIV. — W. c: *1070. D. Teniers d. J., die Dorfkirmes.

19. Zimmer. W. a: 1186, 1185. Hendrik van Steenwyk, Innenarchitekturen; 1072. D. Teniers d. J., Alchymist; 1094. Ryckaert d. J., Bauernfamilie. — W. b: *1097. Gonzales Coques, Familie auf der Terrasse, kräftig behandeltes lebensvolles Werk dieses seltenen Künstlers; 1065, 1064. D. Teniers d. J., Landschaften; *1059. Adriaen Brouwer, Schlägerei, ein koloristisches Hauptwerk. — W. c: 1093. Ryckaert d. J., Bauernfamilie; *1058. Adr. Brouwer, Schlägerei, geistreiche Skizze; 1073. D. Teniers d. J., beim Ankreiden.

20. Zimmer. W. a: 1079. D. Teniers d. J., Versuchung des h. Antonius. — W. b: 1141, 1142. L. van Uden, vlam. Landschaften; *1081. D. Teniers, große Kirmes; *1032. A. van Dyck, Bildnis des Schotten Thomas Parr, angebl. in seinem 151. Jahre; 962 B. Rubens, Urteil des Paris, kleine Wiederholung des Bildes in der Londoner National-Gallery. — W. c: 1066, 1075. D. Teniers d. J., in der Schenke, Selbstbildnis im Wirtshause.

21. Zimmer. W. a: *1976. A. Elsheimer, Joseph im Brunnen, kleines Meisterwerk; 1908. L. Cranach d. Ä., Christus am Ölberg. — W. b: 1947, 1948, 1952. L. Cranach d. J., Kurfürst August, Kurfürst Moritz, Melanchthon auf dem Sterbebette; *1871. A. Dürer, Bildnis des Bernhard van Orley, 1521 in Antwerpen gemalt; 1916. L. Cranach d. Ä., Markgraf Georg von Brandenburg. — W. c: *1977,

*1978. *Elsheimer*, Jupiter und Merkur bei Philemon, Ruhe auf der Flucht nach Ägypten, kleines Meisterwerk; 822-830. *Hans Bol*, Landschaften in Wasserfarben; *1889. *Hans Holbein d. J.*, Doppelbildnis des Sir Thomas und John Gudsalve, bez. 1528, treffliches Werk aus der Zeit seines Aufenthaltes in England; 1962. *Meister des Todes Mariae*, kleine Anbetung der Könige.

Wir betreten die Säle N, M, L, K, J, die einige *deutsche*, vornehmlich aber die *größeren niederländischen Gemälde* enthalten.

Saal N. Als Gegenstück der Sixtinischen Madonna ist hier W. 1: *1892, die jetzt als Kopie anerkannte Madonna des Baseler Bürgermeisters Meyer von *Hans Holbein d. J.*, aufgestellt, deren Original sich in Darmstadt befindet.

**1890. *H. Holbein*, Bildnis des Sieur Charles Solier de Morette, eines französischen Großen am Hofe Heinrichs VIII. von England (vgl. S. 282); an der Nebenwand rechts hängt die Originalzeichnung dazu (Nr. 1891). — **799. *Jan van Eyck*, kleiner Flügelaltar: die Madonna, r. die h. Katharina, l. der h. Michael mit dem jungen Stifter, in Feinheit und Leuchtkraft der Färbung, sonniger Wirkung, malerischer Vollendung bei fast miniaturartiger Durchbildung ein Hauptwerk des Meisters. **1870. *A. Dürer*, Christus am Kreuz, in abendlicher Landschaft, bez. 1506, kleines Meisterwerk von tiefster Empfindung und feinsten Stimmung, in Venedig unter dem Einflusse des Giov. Bellini entstanden. — W. 2: *1869. *A. Dürer*, größerer Flügelaltar, um 1500 in Temperafarben auf feiner Leinwand gemalt. — W. 3: 1963. *Meister des Todes Mariae*, große Anbetung der Könige.

Saal M. W. 3: *963. *Rubens*, Brustbild eines Bischofs, spätes Werk; 958A. *Rubens*, das Jüngste Gericht, Skizze zu dem großen Münchener Gemälde; 1031, *1030. *A. van Dyck*, männl. Bildnisse; *964A. *Rubens*, weibl. Studienkopf. — W. 2: 986C. *Werkstattbild nach Rubens*, der Liebesgarten, Original in Paris; *962 C. *Rubens*, Merkur im Begriff den Argus zu töten, Werk der letzten Zeit des Meisters.

Saal L. W. 3: *1834. *C. van Everdingen*, Bacchus mit zwei Nymphen und Amor; 1782. *Alb. Cuyp*, Knabe mit einem Windspiel. — W. 2: 1782A. *Alb. Cuyp*, Reitknecht mit Schimmel und Jagdhunden; *1791. *Aert de Gelder*, Christus vor dem Volke ausgestellt, bez. 1671, Hauptwerk dieses letzten Schülers Rembrandts.

Von hier aus führt ein kurzer Gang in eine Abteilung des Zwingers, die Säle O, P, Q, in den die geringeren Werke der deutschen und niederländischen Schule untergebracht sind. — Nun zurück durch Saal L in

Saal K. W. 4: 1564. *Rembrandt*, alte Goldwägerin; 1196. *Fr. Snyders*, Eberjagd; 1566. *Rembrandt*, Grablegung (Werkstattbild, das 1653 vom Meister retouchiert wurde); *1603. *F. Bol*, Ruhe auf der Flucht. — W. 3: *1604. *F. Bol*, Jakob sieht im Traume die Himmelsleiter, Hauptwerk im Anschluß an seinen Lehrer Rem-

brandt; **962. *Rubens*, die Schweinsjagd, großartige lebensvolle Schilderung der Bewegung und Aufregung einer wilden Jagd, um 1614 entstanden; **1191, 1194. *Fr. Snyders*, große Stilleben von trefflicher dekorativer Wirkung; **1563. *Rembrandt*, Brandopfer des Manoah, großes farbiges Hauptwerk, bez. 1641; *1560. *Rembrandt*, Simson auf seiner Hochzeit den Philistern Rätsel aufgebend („Speise ging von dem Fresser und Süßigkeit von dem Starken“, Richter xiv, 14), bez. 1638. — W. 1: 1192, *1195. *Fr. Snyders*, große Stilleben; *1571. *Rembrandt*, Bildnis eines Greises (um 1645); 1792A. *Aert de Gelder*, die Urkunde; *Rembrandt*, 1558. Ganymed vom Adler entführt, bekanntes realistisch aufgefaßtes Werk der früheren Zeit, bez. 1635, 1570. Bildnis eines Alten mit perlenverzierter Mütze, sehr vollendetes Werk der letzten Zeit, *1561. der Maler als Jäger mit einer erlogten Rohrdommel, bez. 1639. — W. 2: *1335. *Jan Vermeer van Delft*, der junge Liebhaber, bez. 1656, frühes Hauptwerk in lebensgroßen Figuren, von außerordentlicher Kraft der Färbung; **1562. *Rembrandt*, Bildnis seiner Gattin Saskia, bez. 1641; **1567. *Rembrandt*, Greisenbildnis, bez. 1654, von ergreifender Lebenswahrheit und gewaltiger Farbenwirkung; *1559. *Rembrandt*, Doppelbildnis des Künstlers und seiner Gattin beim Frühstück, um 1637; 1569. *Rembrandt*, Selbstbildnis (zeichnend dargestellt, bez. 1657).

Saal J. W. 4: *1017. *A. van Dyck*, der trunkene Silen, frühes Werk; 1029, *1026, 1023A. *A. van Dyck*, männliche Bildnisse; 972. *Werkstatt des Rubens*, Löwenjagd; 986B. *Rubens*, die Söhne des Künstlers, gute Atelierwiederholung nach dem herrlichen Gemälde im Besitze des Fürsten Liechtenstein. — W. 3: *1010. *J. Jordaens*, Diogenes Menschen suchend, voll derben Humors; *1024. *A. van Dyck*, h. Hieronymus im Gebet, frühes Werk von großartig breiter Behandlung und malerischer Wirkung; *1023C. *A. van Dyck*, männliches Bildnis; *1023D. *A. van Dyck*, weibliches Bildnis; 1012. *J. Jordaens*, die Darstellung im Tempel; *955. *Rubens*, h. Hieronymus im Gebet, sehr vollendetes Werk aus der Zeit seines Aufenthaltes in Rom; *1011. *J. Jordaens*, der verlorene Sohn bei den Schweinen. — W. 1 (r. angefangen): *1023B. *A. van Dyck*, Bildnis einer Frau mit ihrem Kinde; *960. *Rubens*, männliches Bildnis eines der besten Bilder von der Hand des Künstlers, aus seiner mittleren Zeit; 1038. *Sir Peter Lely* (Kopie nach *A. van Dyck*), Karl I. von England; *965. *Rubens*, Bathseba, farbenleuchtendes Werk der letzten Zeit; 1033. *A. van Dyck*, die Kinder Karls I.; *964B. *Rubens*, „Quos ego“, Neptun die Winde bedrohend, breite geistreiche Dekoration zum Einzug des Kardinalinfanten Ferdinand in Antwerpen 1635; 1034. *A. van Dyck*, Henriette von Frankreich, Gemahlin Karls I. von England; *1027 u. *1028. *A. van Dyck*, Bildnis von Mann und Frau, gemalt um 1630; 1014. *Jak. Jordaens*, Alt und Jung („soo d'ouden songen, so pepen de Jonge“). — W. 2: 698. *Velazquez*, männl. Bildnis; *697. *Velaz-*

quez, Bildnis eines älteren Mannes; 682. *Ribera*, Diogenes mit der Laterne; 957. *Rubens*, Herakles von einer Nymphe und einem Satyr entführt; 699. *Velazquez*, Bildnis des Grafen Olivares; 956. *Rubens*, Krönung des Tugendhelden, für den Herzog von Mantua in Italien gemalt.

Saal H., mit den Werken der *spanischen Schule*. W. 4: *705. *Murillo*, Maria mit dem Kind, von feiner Färbung und genreartigem Reiz; 704. *Murillo*, h. Rodriguez. — W. 3: *703B. *Murillo*, Tod der h. Klara, bez. 1646; *683. *Ribera*, h. Maria von Ägypten, oder vielmehr h. Agnes, von seltenem Liebreiz, bez. 1641. — W. 1: 696. *Zurbaran*, der h. Bonaventura wählt im Auftrag der Kardinäle den Papst (im J. 1271).

Nun die Stufen hinan in den Kuppelsaal (G), der sich über dem hohen Portal befindet. Der kleine Raum ist zur Ausstellung von 12 wertvollen gewirkten *Tapeten benutzt, unten 6 altniederländische (a-f), einige vielleicht nach *Quinten Massys* (a, Kreuzigung vortrefflich), die 6 obern (g-m) wahrscheinlich in England gefertigt, nach Kartonen von *Raffael* (Wiederholungen der im Vatikan befindlichen, wie diejenigen im Berliner Museum).

Aus dem Kuppelsaal führt eine Treppe in den

OBERN STOCK, in dessen niedrigeren Räumen die *modernen Bilder* (XIX. Jahrh.) untergebracht sind. Infolge der Neuanschaffungen ist die Reihenfolge häufigeren Veränderungen unterworfen.

Im Treppenraum (Z. 22): W. a: 2385. *Gérard*, Napoleon I. im Krönungsornat; W. b: 2381 A. *Theby*, Anbetung des Kreuzes; 2291 B. *W. v. Reichenbach*, des Künstlers Haus in Wachwitz; 2249 A. *Dreber*, ideale Landschaft; W. d: 2389. *Koller*, pflügende Ochsen; 2213. *Schnorr v. Carolsfeld*, Ananias Besuch bei Paulus (Entwurf für die Paulskirche zu London).

Rechts: 23. Zimmer. W. a: 2378. *Fr. Preller d. Ä.*, Ideal-landschaft mit Kentaurern; 2227. *Jul. Hübner*, das goldene Zeitalter; 2221. *L. Richter*, Brautzug in einer Frühlingslandschaft. W. b: 2212. *Schnorr v. Carolsfeld*, h. Familie; 2362. *A. Feuerbach*, Madonna. W. c: 2220. *L. Richter*, der Schreckenstein bei Außig; 2216. *K. G. Peschel*, Jakobs Heimzug. W. d: 2352. *Gentz*, Totenfest in Kairo; 2364. *Kuntz*, Nonne. — 24. Zimmer. W. a: 2296. *R. Jordan*, Schiffbruch. W. c: 2204. *Dahl*, norwegische Berglandschaft; 2259 B. *Scholtz*, im Kornfeld. — 25. Zimmer. W. a: 2342. *Leibl*, weiblicher Studienkopf; 2330. *K. Raupp*, vom Sturme gejagt; 2278. *P. Kießling*, Mignon; 2335. *Gebler*, Siebenschläfer. W. b: 2297. *A. Achenbach*, holländ. Strandbild. W. c: 2313. *Voutier*, Tanzpause; 2311. *O. Achenbach*, am Golf von Neapel. W. d: 2348. *Claus Meyer*, alte und junge Katzen; 2342 C. *Grütener*, in der Klosterbibliothek. — 26. Zimmer. W. a: 2374. *H. Baisch*, holländ. Kanallandschaft; 2317. *Rasmussen*, Gebirgssee in Norwegen; 2337. *Jos. Brandt*, poln. Beutezug; 2319 B. *v. Bochmann*, Rast am Krüge. W. b: 2319. *Bochmann*, Auswanderer; 2300. *A. Achenbach*, Fischerdorf im Mondschein. W. c: 2261. *Ed. Leonhardi*, Waldlandschaft; 2346. *Fr. A. v. Kaulbach*, ein Maitag. W. d: 2359 C. *P. Meyerheim*, Menagerie;

2355. *L. Knaus*, vor und hinter dem Vorhang; 2293 *A. Schenker*, Frühling am Canal. — 27. Zimmer. W. a: 2351. *Becker*, Bilderversteigerung; 2341. *W. Schuch*, Hünengrab; 2342 bis. *Leibl*, strickende Mädchen; 2350 *A. Ad. Menzel*, Predigt; 2271. *F. Pauwels*, Fürstenbesuch im Marienhospital zu Ypern; 2279 *A. Gey*, J. Schnorr v. Carolsfeld. W. b: 2336 *A. G. Max*, ein Vaterunser; 2385 *A. Delaroche*, Henriette Sonntag. W. c: 2309. *O. Achenbach*, Rocca di Papa. W. d: 2328. *Fr. Defregger*, Abschied von der Sennerin; 2306. *Lasch*, Kinderlust. — 28. Zimmer. W. a: 2319 *A. Normann*, Rafsund in Norwegen; 2329 *C. Lenbach*, Paul Heyse. W. b: 2367 *A. M. Munkacsy*, Christus am Kreuz. W. c: 2348 *B. Aug. Dieffenbacher*, ein schwerer Schicksalsschlag; 2327. *Lier*, die Oise im Mondschein; 2315. *Deiters*, am Waldbach. W. d: 2310. *O. Achenbach*, Fest der heil. Anna auf Ischia. — 29. Zimmer. W. b: *H. Hoffmann*, 2254. Ehebrecherin vor Christus, 2255. der Jesusknabe im Tempel. W. c: 2368. *C. F. Lessing*, Klosterbrand. W. d: 2262 *A. v. Götz*, Kronprinz Albert, der Sieger von Beaumont. — 30. Zimmer. W. a: 2388. *Calame*, Landschaft; 2372. *Hoff*, des Sohnes letzter Gruß; 2280. *Fr. Preller d. J.*, Landschaft bei Subiaco. W. b: 2286 *A. Pohle*, König Albert. W. c: 2379. *v. Kamecke*, Alpenlandschaft; 2329. *Defregger*, Sensenschmiede im tiroler Aufstand. W. d: 2353. *H. Gude*, Ostseestrand; 2370. *Riefstahl*, Beerdigungszug vor dem Pantheon in Rom.

Zurück zum Treppenraum und durch ihn hindurch zum

31. Zimmer. W. a: 2295. *Plüddemann*, Friedrich Barbarossa zu Besançon 1157. W. c: 2294. *P. v. Cornelius*, Gottfr. Maß. — 32. Zimmer. W. b: 2347 *B. Strobentz*, junge Liebe; 2376 ter. *Kallmorgen*, an der Arbeit. W. c: 2258 *A. Schönherr*, Legende von Petrus Forschegrund. W. d: 2274. *Oehme*, Steinbruch in der Sachs. Schweiz. — 33. Zimmer. W. a: 2348 *A. Haug*, Morgenrot; 2316 *A. Dücker*, Landschaft auf Rügen. W. b: 2292 *E. Kuehl*, die Augustusbrücke im Schnee. W. c: 2391. *Claus*, Fähre von Afsné; 2319 *C. Fellmann*, Aufnahme eines Benediktinermönchs in den Orden. W. d: 2367 *C. Moll*, vor dem Festmahl. — 34. Zimmer. W. a: 2365, 2366. *Kuntz*, röm. Pilgerinnen; 2359 *D. Skarbina*, belgisches Cabaret; 2314 *A. v. Gebhardt*, Jakob ringt mit dem Engel; 2359 *DD. Liebermann*, Näherin; 2329 *B. Lenbach*, R. Begas; 2390. *Meunier*, Puddler. W. b: 2342 *A. Oberländer*, Siesta. W. c: 2372 *C. Thoma*, Frühlingsidylle; 2314. *v. Gebhardt*, Pflege des heil. Leichnams; 2372 *A. Thoma*, der Hüter des Thales. W. d: 2387 *C. Harrison*, Abend am Weiher; 2293 *D. Baum*, Trauer; 2384 *A. Feddersen*, nordfriesische Landschaft. — 35. Zimmer. W. a: 2389 *A. Krohg*, norweg. Lotsenboot; 2387 *E. Melchers*, holländ. Schiffszimmermann; 2384 *E. Dettmann*, schwere Landung. W. b: 2329 *CC. Kampf*, vor dem Gnadenbilde in Kevelaer. W. c: 2376 bis. *v. Kalkreuth*, das Alter; 2387 *AA. Nillet*, das Geständnis. — 36. Zimmer. W. a: 2329 *A. Lenbach*, Minghetti; 2344. *A. F. von Uhde*, h. Nacht. W. b: 2388 *A. Böcklin*, Frühlingsregen; auf einer Staffelei; *Böcklin*, Sommertag. W. c: 2293 *J.*

Müller, barmherzige Schwester; 2388 B. Böcklin, Pan und Syrinx. W. d: o. Nr. Böcklin, der Krieg. — 37. Zimmer. W. a: 2293 C. Bantzer, Wallfahrer am Grabe der h. Elisabeth. W. b: 2359 A. Ludwig, Albulapaß. W. b: 2359 F. Klinger, Pietä. W. c: 2345. Weisshaupt, Viehtränke; 2347. Zimmermann, Musikunterricht. W. d: 2293 B. Prell, Judas Ischarioth. — 38. Zimmer. W. a: 2359 E. Frieze, die Wüstenräuber; 2338. Gysis, Bestrafung eines Hühnerdiebs in Smyrna. W. b: 2363 A. Makart, der Sommer. W. d: 2376. Schönleber, Ebbe in Vlissingen.

Im ERDGESCHOß sind in den Räumen 39-43, die man durch die Treppe gegenüberliegende Thür betritt (vgl. S. 285), minderwertige Bilder *italienischer Meister* aufgehängt.

43. Zimmer. Werke des XIV.-XV. Jahrh. — 41. 42. Zimmer. Werke des XVI.-XVII. Jahrh. — 40. Zimmer. Werke des XVII.-XVIII. Jahrh. (W. b: 368. Guercino, Lot und seine Töchter).

Die von der Durchfahrt (S. 280) aus zugänglichen Zimmer 52-69 enthalten *deutsche, französische und italienische Schulen* aus der Zeit des Verfalls im XVII. Jahrh. und die *Pastellbilder*.

In den halbdunklen Mittelräumen sind dekorative Kolossalbilder venezian. Maler des XVIII. Jahrh. untergebracht. Wir wenden uns vom Eingang l. durch Zimmer 53 zu Z. 52. Pastellbilder des XVIII. u. XIX. Jahrh., größtenteils von *Rosalba Carriera*; Miniaturmalereien des XVIII. u. XIX. Jahrh. — Z. 53. 54. Franzosen: u. a. in Z. 54. 781, 782. Watteau, 785, 786. Lancret, ländliche Feste; 784. Lancret, Tanzbelustigung. — Z. 55-56. Deutsche Bildnisse von *Graff, Denner, Angelika Kauffmann*: u. a. (Z. 55) 2166-2168. *Graff*, Selbstbildnisse; (Z. 56) *Ang. Kauffmann*, 2182. Vestalin, 2181. Sibylle; 2189. *Vogel*, zwei sitzende Knaben. — Z. 57. Italiener. 454. *Batoni*, büßende Magdalena; 582. *Canale, S. Giovanni e Paolo* in Venedig. — Z. 58-62. *Canale*, Ansichten von Venedig; *Canaletto (Belotto)*, Ansichten von Verona, Dresden, Pirna u. s. w. — Z. 63. Pastellbildnisse von *Rosalba Carriera, Raph. Mengs*, die besten von *De la Tour* (163, 164.) und *Liottard*: 159. Bildnis des Malers im Kostüm seines Aufenthalts in Konstantinopel, 160. Graf Moritz von Sachsen, *161. das Schokoladenmädchen, 162. die „schöne Leserin“ (Nichte des Künstlers). — Nun zurück bis Z. 58 und l. durch den Mittelraum nach Z. 64. Italiener. 392-398. *Crespi*, die sieben Sakramente. — Z. 65-67. Deutsche, kleinere Bilder des sächs. Hofmalers *Dietrich* († 1744). — Z. 68, 69. Franzosen: *Silvestre*, 771. Maria Josepha, 770. August II. und Friedrich Wilhelm I. von Preußen.

Die **Kupferstichsammlung**, ebenfalls im Erdgeschoß des Neuen Museums (Direktor: *Prof. Lehrs*; Eing. s. S. 273), unter August II. gegründet, enthält gegen 400 000 Blätter von den ältesten Meistern (XV. Jahrh.) an bis auf die neueste Zeit. In Saal A (r. beginnend) eine dauernde Ausstellung einer großen Anzahl der bemerkenswertesten Blätter zur Veranschaulichung der Entwicklung der Technik (Kupferstich, Radierung, Holzschnitt u. s. w.). Die neuen Erwerbungen werden in Saal B ausgestellt. Eine vierteljährlich wechselnde Ausstellung von Kunstblättern findet sich in Saal D. Die Vorlegung der Mappen und Bände erfolgt nur auf Verlangen (Zettel) in Saal A (für Fachleute ein besonderer Studiensaal).

Im Südflügel des Zwingers (S. 280) ist das **zoologische und anthropol.-ethnographische Museum** aufgestellt (Eingang auf der südwestl. Außenseite des Zwingers, der Sophienkirche gegenüber;

Eintr. s. S. 273; Katalog 50 Pf.; Direktor: Geh. Hofrat Dr. Meyer). Bemerkenswert sind die Vögel, namentlich Papageien, Kolibris und *Paradiesvögel, die *Nester- und die (nur auf Anmeldung zugängliche) Eier- und Insektensammlung, die sorgfältig geordnete Conchyliensammlung; von der ethnographischen Abteilung die ostasiatischen, indischen, javanischen und polynesischen Gegenstände. Die anthropologische Abteilung ist auf Meldung beim Aufseher zu berücksichtigen. — Im mineralogisch-geolog. u. prähistorischen Museum (Eingang im westl. Durchgang, dem Museum gegenüber; Eintritt s. S. 273; Dir. Prof. Dr. Kalkowsky) ist besonders auf die geologische Abteilung aufmerksam zu machen, in den Schautischen unter den Fenstern sächsische Mineralien und Erze; hervorragend ist die paläontologische Sammlung, namentlich die Versteinerungen im lithographischen Kalk von Eibischstädt. — An der NW.-Ecke der kgl. *Mathemat.-physikal. Salon* (Eingang vom Zwingerwalle; Besuchsordnung s. S. 273; vergl. auch S. 280): mathematische u. a. Instrumente und Apparate aus dem XVI., XVII. und XVIII. Jahrhundert.

c. Die Altstadt mit dem Museum Johanneum und dem Albertinum.

Dem Zwinger (S. 280) östl. gegenüber liegt das von Pöppelmann (S. 280) erbaute *Prinzenpalais* am Taschenberg (Pl. E 4), jetzt Wohnung des Prinzen Friedrich August. Vor dem Palais der 1895 errichtete 19m h. *Wettin-Obelisk*. Die protestantische (nach der Kurfürstin Sophie benannte) *Hof- oder Sophienkirche* (Pl. E 4), aus dem XIII. u. XIV. Jahrh., ursprünglich Klosterkirche, wurde 1864–68 im got. Stil erneut. Die Skulpturen an der W., N.- und O.-Seite sind von Schwenk u. Kietz. In der Taufkapelle das Grabmal von Sophie Hedwig, Gemahlin des Kurfürsten Moritz, von Nossen; den Altar, mit grünlichen Marmorsäulen, brachte Albrecht der Beherzte 1476 als ein Stück des Tempels zu Jerusalem aus Palästina mit. — Im O. der Kirche der 1887 aufgestellte *St. Georgsbrunnen*, nach Möckel's Entwurf; die Figur des h. Georg nach Hühnel's Modell.

Am Postplatz (vgl. S. 305) das *kaiserl. Postamt 1* (Pl. D 4, 5; S. 272). Vor demselben eine got. *Brunnensäule* (der sogenannte Cholerabrunnen) mit Statuetten, auf die heilende Kraft des Wassers hindeutend. 1846 nach Semper's Entwurf errichtet, 1891 erneut. — Am Antonplatz, hinter der *Markthalle*, befindet sich das sächs. *Kunstgewerbemuseum* (Pl. D E 5): Eintritt s. S. 273, Katalog 1 M., Direktor Geh. Hofrat Prof. Graff. Es enthält Gegenstände der verschiedensten Stilrichtungen, vorzugsweise der deutschen Renaissance; am reichsten ist die textile Abteilung, mit etwa 9000 Nummern. Mit der Anstalt ist eine *Kunstgewerbeschule*, eine *Vorbilder- und Ornamentstichsammlung* und eine *Bibliothek* verbunden. Auf dem Altmarkt (Pl. E 5) steht seit 1880 als Siegesdenkmal für 1870/71 eine GERMANIA, nach Henze's Modell von Cellai

in Florenz in karrarischem Marmor ausgeführt; am Sockel vier allegorische Gestalten. An der W.-Seite das 1741-1745 erbaute *Rathaus*. Vom Altmarkt nach dem Pirnaischen Platz führt die verkehrreiche *König Johannstraße*. — Die nahe *Kreuzkirche* (Pl. E 5; Sa. 2 Uhr Motette) wurde 1897 durch einen Brand zerstört und 1900 von G. R. Schilling und Gräbner wiederhergestellt; der 96m h. Turm gewährt einen guten Überblick über die Stadt. — In der Kreuzstraße 10 das *Stadtmuseum* (Direktor: Ratsarchivar Dr. Richter; Eintr. s. S. 273), mit Dresdener Münzen, Bildern, Modellen, Altertümern, Urkunden u. s. w.; hier auch der Schlitten, in dem Napoleon I. aus Rußland zurückgekehrt sein soll. — An der Friedrichsallee die 1894 erbaute *Reformierte Kirche* (Pl. E 5); nahebei das *Victoriahaus* (S. 270), 1891-92 im Stil der deutschen Renaissance erbaut. Das *Centraltheater* (Pl. E 5; S. 272), an der Waisenhausstr., wurde von Lossow und Vichweger in reichem Barockstil 1897 aufgeführt.

Am Neumarkt (Pl. E F 4) erhebt sich die *Frauenkirche* (Pl. F 4), 1726-45 von *Georg Bähr* und *Schmidt* ganz aus Sandsteinquadern erbaut, mit hoher kühn konstruierter Kuppel, Laterne 95m hoch (Rundsicht auf Dresden; dem Kirchendiener, der Moritzstr. 4 wohnt, 1-4 Pers. 1 *M*); treffliche Orgel von Silbermann. — Auf dem Platz vor der Kirche das am Reformationsfest 1885 enthüllte **LUTHERDENKMAL*, Bronzeuß nach dem Originalmodell *Rietschels* für das Wormser Denkmal, mit dem charakteristischen, von Rietschel selbst modellierten Lutherkopf. — Auf einem Pflasterstein der n.w. Hälfte des Platzes bezeichnet ein Kreuz die Stelle, wo 1601 der kalvinistische Kanzler Crell hingerichtet wurde. — In der Nordwestecke das

**Museum Johanneum* (Pl. E 4), in einem 1586-88 aufgeführten, 1872-76 umgebauten Gebäude, das bis 1855 die Gemäldegalerie enthielt. Im ersten Stock das *historische Museum* mit der *Gewehr-galerie* (Direktor: Dr. *Koetschau*), im zweiten Stock die *Porzellan- und Gefüßsammlung* (Direktor: Geh. Hofrat Dr. *Erbstein*). Eintritt s. S. 273. Eingang in der Augustusstraße und durch den altertümlichen „Stallhof“.

Erster Stock. **HISTORISCHES MUSEUM* (Katalog 50 Pf.), eine Sammlung künstlerisch oder geschichtlich bemerkenswerter Waffen, Rüstungen, Hausgerät, Kleidungsstücke u. dgl., mit zahlreichen vortrefflichen Arbeiten der deutschen und italienischen Renaissance, die reichste Sammlung der Art in Deutschland. Die wichtigsten Gegenstände sind durch Zettel bezeichnet. Außerdem befinden sich hier ein Teil der *Schnorr'schen* Kartone zu den Freskogemälden aus der Geschichte Karls d. Gr. (Saal E), Friedrich Barbarossas (S. D) und Rudolfs v. Habsburg (S. A) im Münchener Festsaalbau.

A. Mittelalterlicher Saal. Waffen vom ix.-xvi. Jahrhundert, u. a. am Fenster in Glaspult II: 34. Kurschwert Friedrichs

des Streitbaren (1425); 36. Prunkschwert des Grafen Eberhard von Württemberg (1474); in Glaspult I 13. Schlachtschwert des schwäbischen Landvogts Konrad v. Winterstetten (XIII. Jahrh.). — Weiter rechts in die

B. *Kunstkammer.* An Wand I Gläser und Trinkgefäße des XVII.-XVIII. Jahrhunderts. An Wand II ein 3¹/₂m hoher Prachtschrank aus Ebenholz mit eingelegter Arbeit, von *Hans Schifferstein* (1615); l. u. r. davon (neben den Schillingschen Büsten König Alberts u. König Johanns) *L. Cranach d. Ä.*, Herzog Heinrich d. Fromme († 1541) und seine Gemahlin Katharina. Vor Wand III zwei aus Cypressenholz geschnitzte Spieltische (XVII. Jahrh.) und kunstvolle Uhren, daneben l. in einem Glaspult Wachsporträte. An Wand IV Glaspulte mit Brettspielen; davor ein astronom. Uhrwerk von 1568. In der Mitte des Saals ein *Positiv (kleine Orgel, 1584) und (l. davon) der Schmuckschrank der Kurfürstin Sophie, von *H. Kellerdaler* (1585). — Rechts

C. *Turniersaal.* Turnierwaffen sächs. und anderer Fürsten (zu Pferde). Am Eingang r. 3, 4. ein Scharfremmen mit schweren Waffen aus dem XVI. Jahrhundert, an den Wänden und Fenstern eine große Zahl einzelner Rüstungen und Waffen (XVI. Jahrh.).

D. *Fußturniersaal.* In der Mitte von Wand I: 1. Prunkharnisch Herzog *Karl Emanuels v. Savoyen* († 1630), italien. Arbeit; r. u. l. davon 2, 3. zwei silberne Rüstungen des Kurfürsten Christian I. und seines Freundes, des Fürsten Christian v. Anhalt, beide 1591 gefertigt.

E. **Prunkwaffensaal.* Neun treffliche Reiterrüstungen: 1. Kurf. *Moritz* († 1553), einfach edel blankeisern, 1551 beim Einzug in Magdeburg getragen; 3. Herzog *August* (1526-86); 5. Herzog *Joh. Wilhelm v. Weimar* († 1573), geätzt und vergoldet; 6 a. *Christian I.* († 1591), geätzt und mit Gold eingelegt. Dann *7, 8. zwei Prachtrüstungen *Christians II.* († 1611), die erste (unter Glas), die glänzendste Rüstung der ganzen Sammlung, gleich ausgezeichnet durch meisterhafte technische Ausführung, wie durch Reichtum und Schönheit des getriebenen und geätzten Ornaments, mit Reliefdarstellungen aus der Herkulesage (am Pferde) und aus der Argonauten- und Troersage (Mannesrüstung), 1606 von *Heinr. Knopf* in Nürnberg gekauft; 8, von grau angelassenem Stahl, mit Ornamenten von getriebenem und vergoldetem Kupfer ist aus Augsburg (1599); 10. Harnisch des 16jährigen Herzogs *Johann Georg*, letzte Arbeit des *Anton Peffenhauser* in Augsburg (1601). 12. Prachtrüstung Herzog *Johann Georgs I.*, schwarz mit getriebenem und vergoldetem Ornament, von *H. Knopf* 1604 gekauft. 14. *Johann Georg I.* († 1656), vollständige Rüstung für Mann und Roß, Augsburger Arbeit (1622). Zwischen 8. und 14. sind drei Harnische aus vergoldetem Kupfer aufgestellt: Kurfürst *Christians I.* (9.) und der Fürsten *Christian I.* (11) und *Johann Georg* (13) v. Anhalt. In den Schränken: Schwerter, Helme, Schilde, in verschiedenster Behandlung, damasziert, in Eisen

geschnitten, mit silbernem und vergoldetem Ornament besetzt, mit kunstreichen Reliefs u. s. w. Im 1. Fensterpult: 575. das Kurschwert des Kurfürsten *Moritz* von 1548. Im Wandschrank XXIX., 1. neben der Ausgangsthür, 770. geweihtes Schwert *Augusts des Starken*, Geschenk Benedikts XIII. vom J. 1725. An den Fenstern schöne Glasgemälde.

F. Pistolensaal. Reiche Sammlung von Feuerwaffen des XVI. u. XVII. Jahrh., großenteils von sächs. Prinzen herrührend. Im 1. Fensterpult: 66. Pistolen von Gustav Adolf und 67. von Ludwig XIV.; im 2. Fensterpult: 73. sog. Mönchsbüchse (um 1500). In den Wandschränken IV-IX Hinterlader, Pulverflaschen und Revolver (1580-1640).

G. Kriegswaffensaal: Kampfrüstungen und im Kampf gebrauchte Waffen sächsischer und anderer Fürsten und hervorragender Persönlichkeiten, darunter 29. Feldharnisch Heinrichs des Frommen († 1541); 39. des Kurf. Moritz, daneben in einem Glasschrank (38.) das Wams, die blutbefleckte Schärpe, die er 1553 in der Schlacht bei Sievershausen trug, und die Kugel, die ihn tötete; 113. (an der Ausgangswand r.) Feldküraß des Kurf. Johann Georg III., den er 1683 beim Entsatze Wiens trug. An den Wänden: Morgensterne, Streitkolben, Dolche, Schwerter, Streithämmer, geflammte Zweihänder, Panzerstecher, Kürasse u. a. Im 1. Fensterpult: 137. Dr. Martin Luthers Hauswehr; 144, 145. Regimentsstäbe Tillys und Pappenheims. An der letzten Säule Reste einer Standarte der Pappenheimschen Kürassiere.

H. Neuer Waffensaal. Waffen aus der Zeit Augusts des Starken bis auf die Neuzeit. R. vom Eingang das Hufeisen (unter Glas), das August der Starke am 15. Febr. 1711 mit der Hand zerbrach. Im 1. Fensterpult: 10. Degen und Lederkoppel Karls XII. von Schweden; 13, 14. zwei Degen Peters des Großen. In der Mitte sächsisch-polnische Waffen u. Fahnen; französ. Waffen von 1870/71; die neuesten Hinterladungssysteme der europ. Armeen. An der Decke türkische und sächsische Fahnen. — Roßschweife und andere Trophäen bilden den Eingang zu dem

J. türkischen Zelt des Großveziers Kara Mustapha, das 1683 beim Entsatz Wiens vom deutsch-polnischen Heere unter dem Polenkönig *Johann III. Sobiesky* erbeutet wurde. In der Mitte (unter Glas): 175. poln. Schuppenharnisch mit Malteserkreuzen (um 1700) und 176. poln. Prunkschild aus dem Anfang des XVII. Jahrhunderts. Orientalische und polnische Waffen.

K. Sattelsaal. Reitzeuge und andere bei glänzenden Hofesten benutzte Gegenstände, vornehmlich aus der Regierungszeit Augusts II. d. Starken (1694-1733): 10. türkisches Reitzzeug des Kurf. Joh. Georg IV., mit 550 Rubinen besetzt; 11. Reitzzeug desselben, mit 500 Perlen und 700 Diamanten; 13. Reitzzeug Augusts d. Starken, 1730 beim Zeithainer Lustlager gebraucht. Am Eingang zum Kleidersaal Erinnerungen an Napoleon I.

L. Kleidersaal. Hof- und Staatskleider aus dem xvi.-xviii. Jahrhundert. Mitren von Meißner Bischöfen (xiv.-xvi. Jahrh.).

Zurück in die Kunstkammer (Saal B) und I. weiter durch den Jagdwaffensaal M in die

GEWEHRGALLERIE (Katalog 1 *M*), die im Anschluß an das histor. Museum und zu den gleichen Zeiten zugänglich ist: 2000 z. T. ausgezeichnete Gewehre und andere Waffen; 19 Hirschgeweihe von mehr als achtzehn Enden. An den Wänden Bildnisse sämtlicher sächsischer Herrscher bis auf August II. u. s. w.

Im II. Stock des Museums befindet sich seit 1875 die von August dem Starken begründete kgl.

*PORZELLAN- U. GEFÄßSAMMLUNG (vgl. S. 307), die großartigste, auch vom Museum zu Sevres nicht übertroffene Sammlung ihrer Art, mit über 20000 Stücken chinesischen, japanischen, Meißner u. a. Porzellans, sowie italienischen Majoliken (weniger bedeutend) u. dgl.

Durch den Vorsaal, dessen Betrachtung man besser bis zuletzt aufspart, betritt man r. den

I. Saal (l. beginnend bis zur Eingangsthür zurück, dann die Estraden in der Mitte): *chinesisches Porzellan aus der besten Zeit, xvii. und xviii. Jahrhundert.

Die Erfindung des Porzellans (porcella die Porzellanschnecke) in China reicht bis ins vii. Jahrh. nach Chr. zurück. Die erhaltenen Stücke stammen aber erst aus bedeutend späterer Zeit; zu höherer Vollendung (Malerei unter Glasur d. h. vor dem Brennen) gelangte die Kunst seit dem xv. Jahrh., zur vollen Blüte um die Wende des xvii. Jahrh. Das chinesische Porzellan ist echtes oder Hartporzellan, aus Porzellanthon oder Kaolin (Name eines chinesischen Gebirges) und Feldspat hergestellt, und im Feuer mit einem Glasurüberzug aus Quarz, Feldspat, Kaolin oder gebrannter Porzellanmasse versehen. Die Bemalung geschieht entweder unter Glasur (d. h. vertragen nur wenige Farben die hohe Temperatur) oder über Glasur (dann werden sie einem nochmaligen aber geringeren Feuer ausgesetzt).

Hervorzuheben Schr. 1, 9: Götterbilder; Pult 2, 5: weißes Porzellangeschirr mit Ornamenten; Schr. 3: seegrünes Porzellan (Selandon); Schr. 7: haarsprüngiges oder Craqueléporzellan (die Risse durch schnelles Abkühlen nach dem ersten Brande hervorgerufen); Pult 11 (Vorderseite) c: gelbes Kaiser- oder Drachenporzellan, zum persönlichen Gebrauch des Kaisers angefertigt; selten: xvii. Jahrh.); Schr. 11 a, e: türkisblaues Porzellan (sehr selten); darunter sechs große Hunde des Foh, blau mit violett; Schr. 11 (Rückseite) g, h, i: Emailmalereien auf Biskuit; Schr. 13a-c: Porzellane mit Emailmalerei im Stil der Ming-Dynastie (xiv.-xvii. Jahrh.); Pult 13 f-k: Schalen mit reicher Tier- und Pflanzendarstellung; in der Mitte *große Schale mit Frauen; Pult 15: Schalen mit Darstellungen aus dem Hofleben; Schr. 15 i: zwei *Laternen; Estrade 19: größere *Vasen; Schr. 20 (Rückseite): korallenrotes Porzellan; Schr. 22 b, c, Pult 22: rosarotes Porzellan; Schr. 24-26: *Porzellane mit bespritztem Blau. Auf den Estraden in der Mitte (namentlich 27): *Monumentalvasen in kobaltblauer Unterglasurmalerei, darunter (wenn auch einzeln nicht mehr nachweisbar) die berühmten

Dragonervasen, die August der Starke von Friedrich Wilhelm I. von Preußen gegen ein Regiment Dragoner eingetauscht haben soll. Estr. 35: Vasen mit Bildern von Hofdamen Ludwigs XIV.; Estr. 40: Vasen mit dem Namenszug Augusts des Starken, in China angefertigt. Rechte Seite des Saals, Schr. 43 h: *hawthornpattern-Vasen (tiefblau).

Beim Verbindungsgang: *japanisches Porzellan* (xviii. Jahrh.). Auf Estraden und an den Wänden: zahlreiche Vasen, Nöpfe, Teller u. a. — Imariporzellane, nach dem Ausfuhrhafen Imari benannt (zu beachten der Satz oben auf der Estrade r. von Schr. 54). — Schr. 59 b-d, Pult 56 b: alte Imariporzellane, Flaschen, großes *Becken. — Schr. 54 a, b, Pult 56 d und 58: kobaltblaue Porzellane, die schönsten am Fenster. — Schr. 59 e, Pult 57 a, rechts: Steinzeug. — Schr. 62: Vasen mit Reliefs.

II. Saal: *europäisches Porzellan*, in der Hauptsache *Böttger-Steinzeug* und **Meißner Porzellan*.

Dem Alchimisten *Böttger* (1682-1719) gelang es im J. 1709 statt des gewünschten Goldes ein rotes Steinzeug (fälschlich *Böttger- oder Jaspisporzellan* genannt), bald darauf auch weißes Porzellan herzustellen. 1710 wurde die Fabrik von Dresden nach Meißen (S. 266) verlegt. Zu hoher Blüte gelangte sie nach *Böttger's* Tod unter der Leitung des Hofmalers *Herold* († 1715); neben ihm wirkte der Bildhauer *Kändler* († 1775), der die Formen des *Bakoko* auf das Porzellan übertrug.

Schr. 63: *Böttger-Steinzeug*, matt gehalten; schwärzliches „Eisenporzellan“. Schr. 66: veredeltes *Böttger-Steinzeug*. — Pult 69, Schr. 70: *Böttger-Porzellan*. — In Pult 71, Schr. 73, 76. Stücke aus der Zeit *Herold's* (s. oben): Porzellane mit „Chinoiserien“, Fondporzellane. — Schr. 79: (Vorderseite) historisches Service; (Rückseite) Apostelfiguren und Gruppen von *Kändler* (s. oben). — Pult 79 i: Meißner Zwiebelmuster. — Im Kiosk davor sechs *Prunkvasen mit dem französischen Wappen. Dahinter *Taubengruppe von *Kändler*. — Schr. 82: Teile des „Schwauenservice“ des Grafen Brühl; Figuren und Gruppen, u. a. musizierendes Liebespaar (Krinolinen-gruppe), Tassen mit Szenen nach Watteau. — Auf den Estraden in der Mitte große Vasen (darunter die „Schneeballenvasen“), große Tiere von *Kändler*. — Zwischen Schr. 73 und 76, Gruppen (die meisten von *Kändler*): Madonnen, Pietà, Kreuzigung, Modell des nicht ausgeführten Reiterbildes Augusts III., Hofnarr Fröhlich und Postmeister Schmiedel. — Schr. 99-102: Porzellane der *Marcolini-Zeit* (1774-1815). — Biskuitfiguren. — Schr. 102-105 und freistehend: Vasen (xix. Jahrh.). — Pult 106, Schr. 108: Porzellan aus anderen europäischen Fabriken des xviii. Jahrh. — Schr. 109: Wiener Porzellan im Empirestil. — Davor Vasen aus *Sèvres*, Geschenke Napoleons I. — 65. *Blumenstrauß mit Bronzesockel.

Vorsaal. R. u. l. vom Eingang Deckelvasen von Majolika (um 1700); in 120, 121, 123, die übrigen italienischen Majoliken; in 119, deutsches Steinzeug. In der Mitte der große Trinktisch des Kurfürsten August I. († 1586); darauf eine Fayence-Prunkvase aus

dem XVIII. Jahrh. In dem Schr. 125 (l. neben der Ausgangsthür) Gläser aus dem XVII. u. XVIII. Jahrhundert.

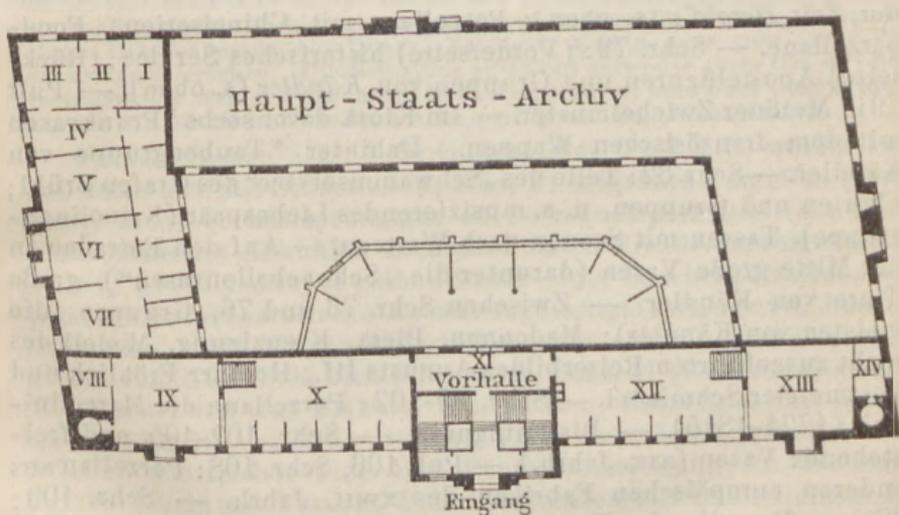
Südl. neben dem Museum Johanneum, am Jüdenhof, das reich skulptierte Renaissancethor der alten Schloßkapelle, mit geschnitzter Holzthür von 1555 und der an Sachsens Teilnahme am Entsatze Wiens (1683) erinnernde Johann-Georgen-Brunnen. — Nahebei, Galleriestr. 9, *Karl Maria von Webers Wohnhaus* (S. 279).

In der gegenüberliegenden Ecke des Neumarktes ein *Bronze-standbild Friedrich Augusts II.* († 1854), von Hänel (1866).

Östl. von der Frauenkirche (S. 297) das 1895-98 aufgeführte Gebäude der *Polizeidirektion*.

Das **Albertinum* (Pl. F 4), ehemals *Zeughaus*, 1559-63 erbaut, 1705 und 1743-47 umgestaltet, wurde 1884-89 abermals umgebaut und als Museum eingerichtet. Das Treppenhaus soll von H. Prell mit Fresken versehen werden (u. a. an der Decke der Titanensturz). Eintritt s. S. 272; Eingang dem Belvedere gegenüber. Direktor: *Geh. Hofrat Prof. Dr. Treu.*

Im Hauptgeschoß ist die *ANTIENSAMMLUNG* aufgestellt. Man wende sich aus dem Treppenhaus in die Vorhalle (XI), die mit Büsten sächsischer Kurfürsten und Könige und einigen Bronze- und Alabaster-Nachbildungen nach der Antike ausgeschmückt ist, dann l. weiter durch die Säle und beginne mit dem I. Saal.



I. Ägyptischer Saal: Mumien; Schränke mit Scarabäen, Idolen und Mumienköpfen, auf denselben Kanopen; an der Hinterwand 4. Papyrus-Bruchstück mit einem Kapitel des Totenbuchs, darüber 5-7 farbige Kalksteinreliefs aus Gize; in der Mitte ein bemalter Holzsaarg (c. 700 vor Chr.).

II. Ägyptisch-Assyrischer Saal: in der Mitte 25, 26. männl. u. weibl. Mumie aus Sakkara (III. Jahrh. nach Chr.); davor 27. Mumienbildnis aus dem Fayûm; an den Wänden 34-37. vier assyrische Alabasterreliefs aus Ninive. 28-30. drei Syenitlöwen; 31. Antinouskopf, aus römischer Zeit. 32, 33. zwei Grabsteine aus Palmyra.

III. Saal der altertümlichen Bildwerke: in der Mitte *51. Fuß eines Tempelkandelabers (dreiseitig), auf dem der Streit des Herakles und Apollo um den delphischen Dreifuß, die Weihe des Dreifußes und die Fackelweihe dargestellt sind; 50. Torso der lanzen-schwingenden Athena (das „Dresdner Palladium“). Vor dem zweiten Fenster 67. großes Bronzesaschengefäß aus Capua; in Schrank C Vasen geometrischen Stils, in D und E korinthische und etruskische schwarze Bucherovasen, in F Terrakotten und Bronzen.

IV. Saal des Pheidias: an der Eingangswand 135. Kopf der Athena, aus Unteritalien; 131, 132. zwei Standbilder der Athena Lemnia des Pheidias. Dazwischen 133. milesisches Weihrelief für einen musischen Sieg. In der Mitte 125. Thonsarg aus Klazomenä (c. 550 v. Chr.). Am Fenster 112. Marmorrelief mit einer Darstellung aus der Heraklessage; 113. Bronzespiegel aus Megara. In den Schränken G und H griechische Thongefäße älteren Stils (schwarze Figuren auf rotem Grunde) und Terrakotten.

V. Saal des Polyklet: an der Eingangswand 150. Zeus (Schule des Pheidias); 152. Kopf des Diadumenos (Jüngling mit der Siegerbinde) nach Polyklet. In der Mitte 154, 155. siegreiche sich salbende Athleten; vor dem 1. Fenster: *391. Bronzestatuette der Aphrodite; an der Ausgangswand 158, 159. Statuen siegreicher Knaben, nach Polyklet; in den Schränken I-M griechische Thongefäße aus dem v. Jahrh. (rote Figuren, schwarzer Grund).

VI. Saal des Praxiteles: in der Mitte 217. sterbender Niobide; 204. Artemis, 205. (Ausgangswand) Apollo, beide vorzüglich erhalten. In der ersten Fensternische 225. bacchisches Marmorrelief; l. 270-273. griech. Grab- und Weihreliefs; r. Schrank N mit griechischen Thonfigürchen; 200. Plutosstatuette, nach Kephisodot; daneben 201. einschenkender Satyr nach Praxiteles; am Fensterpfeiler 216. Niobekopf; zweite Fensternische r. 221. Artemis aus Salamis; *209. Mädchenkopf aus Kyzikos; 210. desgl. aus Gize; l. gegenüber kleinasiatische Terrakotten.

VII. Hellenistischer Saal: Eingangswand 304. Herakles; in der Mitte 314. Rumpf eines verwundeten Galliers; 310, 311. Satyrn mit einem Hermaphroditen ringend. Ausgangswand: 308. Landmann; 305. Athene; 307. trunkene Alte. In Schrank P und Q unteritalische Thongefäße; in den Fensterpulten Thonreliefs und Scherben aretinischer Gefäße.

VIII. Zimmer der bunten Marmore: in Schrank R und T Marmorarten, in S italische Terrakotten, im Fensterpult etruskische Bronzespiegel.

IX. Saal des Mosaiks: Eingangswand 360. sog. Euripides, 361. Thalia; in der Mitte 371. römischer Mosaikfußboden aus den Thermen bei Civitavecchia (Triumphzug des Bacchus von Masken umgeben); l. zwischen etruskischen Aschenkisten, 372. Bronzestatuette der Aphrodite aus Alexandrien; davor 432. ein Glaskasten mit Goldschmuck aus einem Grabe bei Bolsena, auf der andern Seite des Mosaiks gleichfalls zwei etrusk. Aschenkisten, dazwischen 373. Bronzestatuette des Serapis aus Alexandrien; davor *369. kostbares Mosaikornament; an der Ecke 375. Statuette des Asklepios; in Fensterpult *g* antiker Goldschmuck, in *e* Gemmen. L. neben der Balustrade 367. Eros und Psyche.

X. Saal der vier Kämpfer: in der Mitte 450-53. vier Siegerstatuen von Faustkämpfern: l. von der Treppe 460. Antinous als Bacchus; 458. Knabe mit einem Löwen spielend, auf einem römischen Sarkophag (459.) mit Darstellung des Dionysischen Schwarmes; dahinter römische Thonlampen; Längswand 466, 470. römische Sarkophage (Dionysisches Treiben und ein Jagdzug); 471. Silen als Brunnenfigur; Ausgangswand 454. sogen. Dresdner Venus; 455. Ariadne. — Weiter durch die Vorhalle XI (S. 300) zum

XII. Saal der Herkulanerin: in der Mitte *500-502. drei vorzügliche weibliche Ehren- oder Weihstatuen, 1713 in Herculaneum gefunden, fast unverletzt; r. davon 503. Grabstatue eines knöchelspielenden Mädchens; r. von der Treppe 504. Grabrelief eines Metzgers. Von den römischen Porträtbüsten an den Wänden 506-508. bemerkenswert.

XIII. und XIV. Saal, Neuere Bildwerke. Skulpturen verschiedenster Art, sowie kleinere moderne Bronzen, z. T. Nachbildungen. Beachtenswert unter den Originalskulpturen in XIII: an der Wand l. von der Treppe 600. Karl I. von England; 601. *Warin*, Richelieu; 602. *Petel*, Gustav Adolf; gegenüber 638. *Stuck*, Amazone. In der Mitte Schrank Z mit Bronzen von *Barye* und *Frémiet*. In der zweiten Fensterische 617. *v. Uechtritz*, Savoyaräenknabe; 616. *Tilgner*, Porträt; darüber 615. *Böcklin & Bruckmann*, Mutter und Kind; in der 3. Fensterische Pult mit Plaketten des Franzosen *Roty*. Vor der Ausgangswand: 610. *Giov. da Bologna*, Raub der Dejanira; an der Wand 606. *Adr. de Vries*, Christian II.; 604. *Hadrianus Florentinus*, Friedrich der Weise; 633. *Schlüter*, weibl. Bildnis. In XIV: 700. *Diez*, Waldgeheimnis; 701. *Volkmann*, Amazone.

Das obere Stockwerk und das Untergeschoß enthalten die sehr reichhaltige Sammlung von Gipsabgüssen nach antiken, mittelalterlichen, Renaissance- und modernen Biläwerken, nach der geschichtlichen Entwicklung geordnet, beginnend in Saal II (in der Westecke des Gebäudes, von der Vorhalle r. durch den Olympiasaal) mit der ägyptischen Kunst und endigend in Saal XXXIV mit *Giov. da Bologna*. — Die modernen Werke befinden sich im Untergeschoß, wohin beim Haupteingang Treppen hinabführen: an diesen Minerva und Apollo, Originalskulpturen von *Balth. Permoser*. — In dem Lichthof und seinen Seitenräumen Abgüsse und Modelle (*Rietschel*, *Hähnel*, *Diez*, *Frémiet*, *Mennier*, *Begas*, *Lederer* u. a.).

Im Hauptgeschoß des Albertinums ist auch das *kgl. Hauptstaatsarchiv* untergebracht (Wochentags 9-4, 3-6 Uhr; Direktor: *Geh. Rat Dr. Hassel*).

Östl. vom Albertinum die 1840 von Semper erbaute *Synagoge* (Pl. F G 4). — Pillnitzerstr. s. S. 306.

d. Die linksufrigen Vorstädte.

Von dem S. 296 genannten Postplatz laufen die Ostraallee nach NW., die Wettinerstraße westl., die Annenstr. nach SW.

An der Ostraallee, nahe dem Zwinger, der *Herzogingarten* (Pl. D 4), mit Orangeriegebäude im Renaissancestil. Nördl. an der Stallstraße, der kgl. *Marstall* (Pl. D 3), Nachm. 2-4 Uhr zugänglich.

Die Wettinerstraße (Pl. C D 4; an ihr l. die 1900 von Kröger erbaute *Jakobikirche*) führt zur Friedrichsstadt, in der u. a. die *Hauptmarkthalle*, der *Friedrichstädter Bahnhof* (Pl. A 3), die *Haltestelle Wettiner Straße* (Pl. C 3), der *Winterhafen* und das ausgedehnte *Friedrichstädter Stadtkrankenhaus* (Pl. B 2, 3) zu erwähnen sind. Das Krankenhaus hat z. T. die Räume des ehem. Marcolinischen Palais inne, in dem Napoleon I. 1813 mehrmals wohnte; in dem zugehörigen, seiner Zeit berühmten Garten befindet sich ein Wasserwerk in Sandstein: Neptun mit Amphitrite, treffliche Gruppe von Mattielli; es springt im Sommer Do. Nachm. 3-5 u. So. 11-1 Uhr und ist dann (von der Wachsbleichstraße aus) frei zugänglich. — Auf dem *kath. Kirchhof* (Pl. B 2), ruhen u. a. *Friedrich v. Schlegel* († 1829) und *Karl Maria von Weber* († 1816).

In der Annenstraße (Pl. D 5) das von Zopff erbaute Dienstgebäude der *Oberpost- und Telegraphendirektion*. Am Ende der Annenstraße die *Annenkirche* (Pl. C D 5), im xvi. Jahrh. erbaut, nach dem Brande im J. 1760 erneut. Vor der Kirche das *Annen-
denkmal*, der Gemahlin († 1585) Augusts I. gewidmet, Bronze-
güß nach Henze's Modell. — In der benachbarten Humboldtstr. das *Annenrealgymnasium* (Pl. D 5), mit Fresken von Diethel in der Aula.

Im Süden der Altstadt führt die Pragerstraße zu dem 1893-98 erbauten *Hauptbahnhof* (Pl. D 7).

An dem mit Anlagen bedeckten Bismarckplatz (Pl. D E 7) die *technische Hochschule* (Pl. D 8) 1872-75 von Rud. Heyn aufgeführt, mit wirkungsvollem Treppenhaus. In der Bernhardstraße die *schottische Kirche*. — Noch entfernter die sechstürmige *russische Kirche* (Pl. D 8), 1872-74 nach Plänen von H. v. Bosse erbaut, und die *Kirche der amerikanischen Gemeinde*.

Südöstl. von der Altstadt der Georgsplatz (Pl. F 5, 6) mit der *Kreuzschule* (Pl. F 6), einem städtischen Gymnasium, 1864-65 nach Plänen von Arnold im got. Stil erbaut (in der Aula Fresken von A. Dietrich). Davor das am 18. Okt. 1871 enthüllte *Bronze-
standbild Theodor Körner's*, des Sängers von „Leyer und Schwert“, nach Hähnel's Modell, sowie seit 1887 die Büste des Dichters *Karl Gutzkow* († 1878), der 1847-49 Dramaturg des Dresdner Hoftheaters war, von Andresen, und die des Komponisten *Jul. Otto* († 1877), von Kietz.

An der anstoßenden Bürgerwiese, einem großen mit Anlagen bedeckten Platz (bei der Fontäne eine hübsche Marmorgruppe: Venus, Amor die Flügel beschneidend, von *Th. Bäumer*), und weiterhin in dem ganzen südl. Viertel der Stadt (Beuststr., Goethestr. u. s. w.) sind in neuerer Zeit hübsche Privathäuser entstanden, durchgängig im Renaissancestil. An der Bürgerwiese l. Nr. 9, das nach Entwürfen von Semper erbaute *Oppenheimsche Haus*, jetzt im Besitz des Barons v. Kaskel. — Auf dem Moltkeplatz (Pl. E 6) der von Broßmann ausgeführte *Nymphenbrunnen*, 1865 angelegt, und auf dem nahen Ferdinandsplatz der *Gänse-diebbunnen*, mit hübscher Figur von Rob. Diez (1880). — In der Wiener Str., die *engl. Kirche* (Pl. E 7), mit Glasgemälden. — In der Beuststr. 1 die *Gemäldegalerie* des verstorbenen Konsuls Meyer (zugängl. 11-4 U. nach Meldung; moderne Bilder).

Im Südosten der Stadt liegt der königl. *Große Garten* (Pl. G H I 7, 8; mit Kaffeehäusern u. Rest.), ein 1676 angelegter, später vergrößerter Park von etwa 155ha Flächenraum, am 26/27. August 1813 Schauplatz heftiger Kämpfe zwischen Preußen und Franzosen. Zwei breite Hauptalleen zum Fahren, die von schattigen Reit- und Fußwegen eingefasst sind, durchschneiden den Park der Länge und Breite nach. Marmorgruppen schmücken die Anlagen. An der Kreuzung der beiden Hauptalleen steht ein 1680 erbautes *LUSTSCHLOß* (Pl. I 7), in dem jetzt das *Museum des kgl. sächs. Altertumsvereins* und des *Vereins für sächs. Volkskunde* aufgestellt ist.

Das *Museum* (Eintritt s. S. 273, Katalog 50 Pf.) umfaßt etwa 3000, vorwiegend kirchliche Gegenstände aus sächsischen Landen. Beachtenswert 83. eine Kreuzigungsgruppe (XIII. Jahrh.) aus dem Freiburger Dom; heil. Grab (zweite Hälfte des xv. Jahrh.) aus der Bartholomäuskirche in Dresden; Kolossalfiguren: Christus und vier Apostel (xvi. Jahrh.) aus dem Freiburger Dom; H. Florian und Michael (um 1525); Modell des salomonischen Tempels (xviii. Jahrh.).

An den Großen Garten stößt nordöstl. der *botanische Garten* (Eintr. s. S. 273) und das städt. *Ausstellungsgebäude* (Eingang von der Stübelallee, an der auch der 1901 errichtete *Stübelbrunnen*), südl. der *zoologische Garten* (Pl. G H 7, 8; s. S. 273), mit Konzerthaus und Restaurant.

An der unweit des Albertinums (S. 302) beginnenden Pillnitzerstraße das *Justizgebäude* (Pl. G 4), mit Skulpturen von Bäumer. Nördl. auf dem Holbeinplatz der stattliche *Justitiabrunnen*, von Bruno Fischer. — Weiterhin in der Pillnitzerstr. die 1878 vollendete *Johanniskirche*, got. Stils, von Möckel; im Innern reicher Skulpturenschmuck von Kietz, Rassau, Bäumer und Broßmann. Nr. 63 das sehenswerte *Schillingmuseum* (Pl. H 5; Eintr. s. S. 273; ill. Katalog) mit den Modellen der Werke des Meisters, u. a. des Nationaldenkmals auf dem Niederwald, des Hamburger Kriegerdenkmals und des Schillerdenkmals in Wien. Der *Striesener Platz* ist mit einem Zierbrunnen geschmückt. — Auf dem *Trinitatis-*

friedhof, an der Trinitatisstraße, u. a. das Grab des Bildhauers *Rietschel* (S. 327).

e. Rechtes Elbufer.

In der Neustadt steht auf dem an die Augustusbrücke (S. 274) anstoßenden Marktplatz ein überlebensgroßes *Reiterbild Augusts II.* (Pl. F 3), „des Starken“, aus getriebenem, vergoldetem Kupfer, von *Wiedemann*, einem Kupferschmied aus Augsburg, 1736 (Modell im Grünen Gewölbe S. 277).

Von hier links zum JAPANISCHEN PALAIS (Pl. E 2), 1715 von *Pöppelmann* für den Grafen Flemming erbaut, später von August II. erworben und für ihn von *Pöppelmann* und *Longuelune* 1729-41 umgebaut, nach dem früher dort aufbewahrten japanischen Porzellan (s. S. 300) benannt. Es ist ganz von der königl. Bibliothek in Anspruch genommen. Unter Kurfürst August († 1586) gegründet, zählt die Bibliothek jetzt an 400 000 Bände, 2000 Inkunabeln, 6000 Handschriften, 28000 Landkarten, u. a. Am reichsten sind geschichtliche Werke vertreten, namentlich deutsche (speziell sächsische) und französische Geschichte, dann neuere Litteraturen. Direktor: Geh. Hofrat Dr. *Schnorr v. Carolsfeld*; Eintr. s. S. 273.

Im Treppenhaus Marmorbüsten Goethes und Tiecks, von *David d'Angers*. — Die Schaustücke der Bibliothek sind im Manuskript-Saal in Glaspulten aufgestellt. Pult i: *Hieroglyphenkodex* aus Yukatan, 3,3 m l., auf beiden Seiten beschrieben; Pergamenthandschrift der vier Evangelien (xiii. Jahrh.); *Codex Bornerianus* der Paulinischen Briefe, von einem irischen Mönch in St. Gallen geschrieben (ix. Jahrh.); Buch VI der Spruchgedichte des *Hans Sachs* (eigenhändig); Böhmisches Bibel (xv. Jahrh.); Fragment der *42zeitigen Bibel Gutenbergs*; *Armenbibel*; *Seb. Brants Narrenschiff*, erste deutsche Ausgabe von 1494, mit 114 Holzschnitten; Psalterium von 1457, ältester mit Datum versehener Druck. — Pult h: Runenkalender auf Buchsbaum aus dem XII. und XIII. Jahrh.; *Valturius „de re militari“*, Pergamenthandschrift des xv. Jahrhunderts, mit zahlreichen Abbildungen militärischer Gegenstände; *Turnierbücher* mit Abbildungen, namentlich das des Königs René v. Anjou, aus dem xv. Jahrh., früher im Besitz Karls des Kühnen von Burgund; drei Horarien mit bildlichen Darstellungen aus dem xv. Jahrh.; ein Band mit 56 Miniaturbildnissen berühmter und gelehrter Männer des xv.-xvii. Jahrh., wahrscheinlich von Cranach d. J.; *Hector Mairs Fecht- und Ringbuch*; *Sachsen Spiegel*, Handschrift mit Zeichnungen (1386); Bildnisse sächs. Fürsten von der ältesten Zeit bis auf August II. — Pult f: Griech. Papyrus aus der Ptolomäerzeit; Leipziger Stadtrechnungen auf schwarzen Wachstafeln; zwei Clairobscurholzschnitte; Teigdruck; eigenhändige Briefe Melanchthons und Schriften Luthers; Chronik Thietmars von Merseburg († 1018); Facsimile von *Dürer*, von den Proportionen des menschlichen Körpers“ (Original in der Handschriftengalerie); Danteübersetzung von Philalethes (König Johann von Sachsen), der Anfang vom König selbst geschrieben; C. M. v. Webers *Jubelouverture* (eigenhändig); *Hamlet* übersetzt von A. W. Schlegel (eigenhändig). — Pult g: Koran des Sultans Bajazet II. mit Goldverzierungen; achteckiger Koran in der Größe eines Thalers; Handschrift eines türkischen, gegen das Trinken gerichteten Gedichts, mit schönen Abbildungen. — In den Fensterpulten 1-6 gepresste Einbände. — Im übernächsten Saal Gellers Totenmaske, in farbigem Wachs. — Nicht mehr gezeigt wird der *Atlas Royal*, 19 Foliobände fürstlicher Bildnisse des xvii. Jahrh., mit Karten und Plänen, 1707 in Amsterdam in 3 Exemplaren verfertigt, wovon eines im Haag, das andere in Kopenhagen.

Der *Japanische Garten* hinter dem Palais, meist *Palaisgarten* genannt, ist stets geöffnet; hübsche Aussicht.

R. von der Hainstraße am Wege zum Neustädter Bahnhof Büste des Jugendschriftstellers *G. Nieritz* († 1876; Pl. F 2), von Kietz.

Körnerstraße 7 (Pl. E 3) bezeichnen Marmortafeln und Medallionbilder das ehem. Haus des Appellationsrats Körner, wo *Schiller* 1786-87 wohnte und *Theodor Körner* am 23. Sept. 1791 geboren wurde. Darin das städtische *Körnermuseum* (Eintr. s. S. 273) unter Direktion des Hofrats Dr. Peschel, eine reichhaltige Sammlung von Erinnerungen an Theodor Körner und an die Befreiungskriege.

Vom Marktplatz (S. 307) zieht sich n.ö. die breite, mit Bäumen bepflanzte Hauptstraße; am Anfang zwei monumentale Flaggenmasten. An ihr l. die 1732-39 aufgeführte *Dreikönigskirche* (Pl. F 2), mit 91m hohem, 1854-57 erbautem Turm; an diesem sieben Statuen (die Evangelisten und die h. drei Könige), von Hähnel. — Etwas weiter r. die *katholische Kapelle* (Pl. F 2), 1853 nach Bothens Entwurf vollendet. Über dem Portal ein Christus, von Hähnel; im Bogenfeld eine Maria, auf Goldgrund, von Kriebel. Im Innern reiche Dekoration; Altargemälde von Schönherr.

Die Hauptstraße mündet auf den Albertplatz (Pl. G 2) mit zwei Monumentalbrunnen, stilles Wasser und *stürmische Wogen, Bronzegruppen nach Modellen von *Rob. Diez* (1894). R. am Eingang der Bautzener Straße, das königl. *Schauspielhaus* (S. 272), früher *Alberttheater*, mit Skulpturen von *Menzel* und *Henze*, Sgraffitobildern von *Dietrich* und Deckenbildern von *Oehme*. — R. der Bautzener Straße folgend gelangt man zur *Martin Lutherkirche* (Pl. H 1), 1887 im got. Stil erbaut. — Südl., an der Carolabrücke (S. 274), das imposante *Finanzministerium* (Pl. F 3), nach Plänen von *Wanckel* 1896 vollendet, mit großem Mosaik auf Goldgrund im Giebfeld der Elbfassade (*Saxonia* mit allegor. Figuren der verschiedenen Verwaltungszweige des Finanzministeriums). Von der Terrasse davor, wie auch von der Brücke, schöne Aussicht.

N.ö. der Neustadt dehnt sich die Albertstadt aus, mit der von Lossow und Viehweger im romanischen Stil 1896-1900 erbauten *Garnisonkirche*, der *kgl. Arsenalsammlung* (Eintr. s. S. 273; Vorstand: Hauptmann Baarmann; hervorzuheben die Thierbachsche Sammlung von Handfeuerwaffen im ersten Stock), dem *Zeughause*, großen *Kasernen* und andern Militärgebäuden. An der Carolaallee das Mausoleum des Kriegsministers *Grf. v. Fabrice* († 1891), mit Kolossalstandbild von Schilling.

Auf dem alten Neustädter Kirchhof, an dessen Mauer ein Totentanz in 27 Reliefgestalten vom J. 1534, erinnert eine 8m h. Spitzsäule an die im Kampf mit Aufständischen vom 3. bis 9. Mai 1849 gefallenen Soldaten. — Auf dem neuen Neustädter St. Pauli-Friedhof (Straßenbahn Nr. 15 s. S. 272), 20 Min. weiter, ruhen in langen Reihen die in den Kriegslazaretten der J. 1866 u. 1870/71 Verstorbenen.

f. Umgebungen von Dresden.

Vgl. die Karte, sowie R. 52. — Straßenbahnen u. Dampfschiffe s. S. 271/72.

Die Bergstraße (Pl. D 8) führt vom Hauptbahnhof in gerader Richtung nach dem (25 Min.) Dorf **Räcknitz**. Unmittelbar hinter diesem, auf der l. Seite des Dorfes (nächster Zugang aus den östl. Stadtvierteln durch die Uhlandstraße), ist das *Denkmal Moreau's*, von drei Eichen umgeben, nahe der Stelle errichtet, wo den an der Seite des russ. Kaisers haltenden General die tödliche Kugel traf (27. Aug. 1813). Aussicht von den hübschen Anlagen des neuen städt. Wasserreservoirs und der *Franzenshöhe*, 200 Schritt weiter; ausgehnter von der in derselben Richtung — (über *Kaitz* und *Nöthnitz*, woselbst J. J. Winckelmann vor seiner Reise nach Italien fünf Jahre lebte) — 1 $\frac{1}{2}$ St. südlich gelegenen *Goldenen Höhe* (350m; Restaur.).

Lohnend ist eine Spazierfahrt von Dresden (Neustadt) am rechten Elbufer auf der Bautzner Landstraße, am Abhang der bewaldeten, unten rebenbewachsenen Hügel hin, an zahlreichen Landhäusern und den aussichtreichen Vergnügungsgärten *Waldschlößchen* (25 Min. von der Augustusbrücke) und *Saloppe* vorüber. — Unten an der Elbe das erste Dresdner Wasserwerk, mit Türmen. 15 Min. vom Waldschlößchen der *Albrechtsberg*, mit einem schönen Schloß des Grafen v. Hohenau, früher dem Prinzen Albrecht von Preußen gehörig. Daneben stromaufwärts *Villa Albrechtsberg*, weiter stromaufwärts die im engl. Stil erbaute *Villa Eckberg*, mit drei Türmen. — Hinter dem Albrechtsberg führen Spazierwege im Walde aufwärts nach dem *Wolfshügel* (210m; Aussichtsturm).

Etwa 3km vom Waldschlößchen zieht sich die Bautzner Straße bergan und erreicht nach $\frac{1}{4}$ St. die besuchte Sommerfrische **Weißer Hirsch** (**Kurhaus*; *Parkhot.*, Z. 2-3, F. $\frac{1}{2}$, M. 1 $\frac{1}{2}$, P. von 6 *M* an; *Weißer Adler*; Sanatorien von *Dr. Lahmann*, P. 10-13 *M*, und von *Dr. Teuscher*; *Pens. v. Rabenau*, Ludwigstr. 5; *Pens. Villa Washington*, Bautznerstr. 20 b; **Rest. Luisenhof*, M. 1 $\frac{1}{2}$ *M*, mit Aussicht), am Rande der Dresdner Heide, mit Loschwitz durch eine 590m lange *Drahtseilbahn* verbunden (hinauf 20, hinab 10 Pf.). 20 Min. weiter die einfachere Sommerfrische *Bühlau*.

Auf der Hochebene der Dresdener Heide erreicht man vom Weißen Hirsch wie vom Wolfshügel (s. oben) in 1 St. die *Heidemühle* (Restaur.), an der von Dresden nach Radeberg (S. 326) führenden Landstraße; von hier schöner Weg durch den *Priestnitzgrund* nach ($\frac{1}{4}$ St.) Klotzsche (S. 326).

Kurz vor dem Weißen Hirsch führt ein Fahrweg r. abwärts an der von Frau Simon gegründeten „Heilstätte“ vorüber nach

Loschwitz. Am Weg, an der Schillerstraße, das kleine mit Ziegeln gedeckte *Schillerhäuschen*, durch eine Marmortafel mit der Inschrift „Hier schrieb Schiller bei seinem Freunde Körner (S. 308) am Don Carlos 1785, 1786, 1787“ bezeichnet. An den Maler Ludwig Richter († 1884) erinnert ein Denkmal mit Medaillonporträt in Bronze. Auf dem Wege zur Dampfbootlandestelle das *Joseph Herrmann-Denkmal* (Eintr. 10 Pf.). Loschwitz (Gasth.: *H. Dem-*

nitz, an der Elbe; Restaur.: *Burgberg* und *Viktoriahöhe*, beide hochgelegen und mit Aussicht), mit 5800 Einwohnern und zahlreichen Villen, liegt 5km ö. von Dresden, am r. Ufer der Elbe. Obst- und Weingärten ziehen sich die Höhe hinan. — Lohnend ist eine Fahrt (3 Min.; Abfahrt unweit der Kirche; hinauf 20, hinab 10, hin u. zurück 25 Pf.) mit der Bergschwebbahn zur aussichtreichen *Rochwitzer Höhe* (Hot.-Restaur.).

Die 1893 vollendete König Albert-Brücke führt über den Fluß nach *Blasewitz* (*Schillergarten*, *H. Bellevue*, beide mit Aussicht; *Goethegarten*; *H.-P. Weißes Schloß*, an der Stadtgrenze), bekannt durch die Gustel von Blasewitz in „Wallensteins Lager“. Auf dem l. Ufer gelangt man weiter über *Tolkewitz* (Vergnügungsetablissement *Donaths Neue Welt*) nach *Laubegast*, wo ein Denkmal der Schauspielerin *Karoline Neuber* († 1760).

Auf dem r. Ufer kommt man an der Dampfschiffstation *Hosterwitz* vorbei (nahe am Wege r., am Ende einer Pappelallee und am Eingang des hübschen *Keppgrundes*, wo zwei Wirtshäuser, das Haus, in dem *Karl Maria v. Weber* seine Opern *Freischütz* und *Oberon* komponierte) nach (1½ St. von *Loschwitz*)

Pillnitz (114m; *Schloßrestauration*; *Dampfschiffrestauration*; *Löwe*). Das königl. *Lustschloß*, 13km oberhalb Dresden am r. Ufer der Elbe gelegen, ¾ St. von *Niedersedlitz* (S. 311), ist der gewöhnliche Sommersitz des sächs. Hofes, mit Anlagen und botanischem Garten; in der Schloßkapelle und im Speisesaal Fresken von *Vogel von Vogelstein*. Vor dem Schulhause des e. 800 Einwohner zählenden Dorfes steht ein Denkmal des Dichters *Julius Hammer* († 1862 in *Pillnitz*).

Von *Pillnitz* durch den schattigen *Friedrichsgrund* über die *Meismühle* (Restaur.) zum (1 St.) *Porsberg* (355m; Whs.); zurück über die „Ruine“, mit hübschem Blick ins Elbthal. — Vom *Porsberg* wie von *Pillnitz* kann man in 1½ St. (lohnender Umweg durch den *Liebenthaler Grund* mit der *Lochmühle*, Restaur.) nach *Lohmen* (S. 327) gelangen, und von da über das Dorf *Uttewalde* und durch den *Uttewalder Grund* auf die *Bastei*, 2½ St., vgl. S. 315.

Nordwestl. von Dresden erhebt sich am l. Elbufer der *Osterberg* (245m; Restaur. mit Aussicht), den man von *Cossebaude* (S. 251) oder von der Dampfschiffstation *Gohlis* über das Rest. *Liebenecke* (Aussicht) in ½ bzw. ¾ St. erreicht; zurück durch den anmutigen *Amselgrund*.

Lößnitzgrund s. S. 265; — *Plauenscher Grund* s. S. 333.

52. Die Sächsische Schweiz.

Reiseplan. Bei beschränkter Zeit (2½ Tage): 1. Tag: von *Pötzscha-Wehlen* über *Bastei*, *Hockstein*, *Brand* nach *Schandau* (6½-7 St.). 2. Tag: von *Schandau* (elektr. Bahn bis zum *Lichtenhainer Wasserfall*) über *Kuhstall*, *Winterberg*, *Prebischthor* nach dem Gasthaus *Rainwiese* (Zimmervorausbestellung ratsam), 5½ St. 3. Tag: durch die *Wilde* und die *Edmundsklamm* nach *Herrnskretschen*, 2½ St. — Die sog. „hintere sächs-



Schweiz“ besucht man entweder zu Wagen als Ausflug von Schandau aus oder von *Sebnitz* (S. 313) aus wie folgt: am ersten Tag zu Fuß über *Grenadierburg*, *Tanzplan*, *Wachberg*, *Saupsdorf* nach *Hinterhermsdorf*, von da zur *oberen Schleuse* und nach *Hinterdittersbach* (7 St.); am nächsten Tage über *Rudolfstein*, *Wilhelminenvand*, *Marienfelsen* nach *Dittersbach* (c. 3 $\frac{1}{2}$ -4 St.); weiter zu Wagen oder zu Fuß nach *Böhmisch-Kamnitz* und mit der Eisenbahn nach *Tetschen-Bodenbach* (S. 322), wo man einen halben Tag lohnend in der Umgebung verbringt. — In der Pfingstwoche ist der Aufenthalt in der sächs. Schweiz der Überfüllung wegen unerquicklich. — Die Gasthöfe der besuchteren Punkte berechnen fast durchweg städtische Preise.

Führer sind entbehrlich, wenn man allenfalls einen kleinen Umweg nicht scheut; der Tag 4-5 *M*, halber Tag 2 *M*, in Österreich 5 und 3 *K*.

Wagen sind in *Wehlen*, auf der *Bastei*, auf dem *Brand*, in *Schandau* und anderen Orten zu haben: Zweisp. der Tag 18, halber Tag 10 *M* für vier Pers.; Einsp. 12 und 7 $\frac{1}{2}$ *M* für zwei Pers., dazu Trinkg. an den Kutscher. — Reitpferd: im allgemeinen die Stunde 2 *M*, vgl. auch S. 317.

Dampfboot auf der Elbe s. S. 272.

Das **Meißner Hochland*, schon vor 1786 *Sächsische Schweiz* genannt, durch anmutige Landschaften und wunderbare Felsbildungen (Quadersandstein, vielfach zerklüftet) ausgezeichnet, zieht sich zu beiden Seiten der *Elbe* von *Liebenthal* c. 40km weit bis zur böhm. Grenze, und in gleicher Breite vom *Falkenberg* bis zum *Hohen Schneeb-berg* hin.

a. Mit der Eisenbahn von Dresden nach Bodenbach und Tetschen.

62 bzw. 61km. Sächsische Staatsbahn. Schnellzug nach Bodenbach in 1 $\frac{1}{4}$ St. für *M* 5.60, 4.20, 2.90; Pers.-Zug in c. 2 St. für *M* 5.00, 3.80, 2.50 (bis Prag S.-Z. in 3 $\frac{3}{4}$ St.); nach Tetschen *M* 5.10, 3.80, 2.50 (bis Wien S.-Z. in 9-12 St.). Aussicht meist links. — Dampfboot s. S. 272.

Dresden (Hauptbahnhof) s. S. 269. — Die Bahn nähert sich allmählich der *Elbe* (vgl. die Karte S. 309). — 8km Haltestelle *Niedersedlitz*: 3 $\frac{1}{4}$ St. östl., am jenseitigen Elbufer, liegt *Pillnitz* (S. 310).

Vor *Niedersedlitz* gelangt man s.w. durch den freundlichen *Lockwitzgrund* nach (1 $\frac{1}{2}$ St.) *Kreischa* und weiter nach (1 St. s.ö.) *Maxen* (S. 310).

11km *Mügelin*; nach *Geising-Altenberg* s. S. 340. — 15km *Heidenau*; c. 2km südl. (r.) davon das königl.-Schloß *Großsedlitz*, mit großem Park im *Versailler Stil*. — Die Bahn erreicht den Fluß und folgt seinem engen, gewundenen Felsenthale.

17km *Pirna* (116m; Bahnrest.; Gasth.: *Kaiserhof*, nahe dem Bahnhof, Z. 1 $\frac{1}{2}$ -3, F. 3 $\frac{1}{4}$, M. 1 $\frac{1}{4}$ *M*; *Schwarzer Adler*, Z. 1 $\frac{1}{2}$ -2 $\frac{1}{2}$, F. 3 $\frac{1}{4}$ *M*; *Weißer Schwan*; *Sächs. Hof*, am Bahnhof; *Schloßschänke*, am Schloß, mit Aussicht), Stadt von 18 300 Einw. am l. Ufer der *Elbe*. Am O.-Ende der Stadt, auf einer Anhöhe, die ehem. Feste *Sonnenstein*, jetzt Irrenanstalt. Das *Rathaus* enthält einige Altertümer. Die *Stadtkirche*, aus dem xvi. Jahrh., wurde 1890 erneut.

Von *Pirna* nach *Berggießhübel* und *Gottleuba*. Nebenbahn bis *Berggießhübel* in 1 St. für 90 oder 60 Pf. — Die Bahn führt im Thal der *Gottleuba* aufwärts. — 7km *Rottweindorf*, mit einem von Kurfürst August 1556-61 erbauten Schloß u. Sandsteinbrüchen. Weiterhin hübsche Fahrt durch das malerische enge Thal der *Gottleuba*. — 15km *Berggießhübel*

(293m; *Bahnrest.*; *Gasth.*: *Sächsisches Haus, Bahnhofshot.*), Städtchen von 1500 Einw. an der Gottleuba, mit dem *Johanneorgenbad* (Eisenquelle). — Von Berggöshübel hübscher Spaziergang (auch Omnibus, 30 Pf.) über den *Poetengang* (zur Erinnerung an Gellert und Rabener so genannt) und *Giesenstein* (Brauerei und Gastwirtschaft) nach dem Stahlbad ($\frac{3}{4}$ St.) Gottleuba (338m; *Gasth.*: *Kronprinz, Kurhaus*), in einem tiefen Thal anmutig gelegen. Hübsche Punkte der Umgebung: *Panoramahöhe* und *Augustusberg*, beide mit schöner Fernsicht.

Von Pirna nach *Arnsdorf* s. S. 327; — nach *Großcotta*, Nebenbahn, 8km.

Auf beiden Ufern des Flusses bedeutende Sandsteinbrüche, die ein geschätztes Baumaterial liefern, jedoch die landschaftliche Schönheit entschieden beeinträchtigen. — 22km *Obervogelgesang*.

25km *Pötzscha*, am Fuß der *Bärensteine* (338m; $\frac{3}{4}$ St.; auf dem Kleinen Bärenstein ein *Gasth.* und schöne Aussicht) und der *Rauensteine* (304m; 1 St.; *Rest.*): Station für das gegenüber gelegene *Wehlen*, s. S. 314.

Dann erblickt man l. die Felsenhöhen der Bastei. — 29km *Rathen* s. S. 316.

35km *Königstein* (*Bahnrest.*; *Gasth.*: *König Albert*, am Bahnhof, Z. 1 $\frac{1}{2}$ -3, F. $\frac{3}{4}$, M. 1 $\frac{1}{4}$, P. von 4 $\frac{1}{2}$ *M* an, gut; *Stadt London; Blauer Stern; Deutsches Haus; Kronprinz*). Städtchen von 4300 Einw., an der Mündung des *Bielthales*, überragt von der kleinen *Festung Königstein* (360m ü. M., 247 über der Elbe), die früher für uneinnehmbar galt und in Kriegszeiten den sächsischen Fürsten wiederholt zur Sicherung des Staatsschatzes diente, zuletzt 1866. Die Festung wird 1241 im Besitz des Königs v. Böhmen erwähnt, war um 1400 im Besitz der Burggrafen von Dohna und kam dann an die Markgrafen von Meißen. Die Werke stammen aus dem xvi.-xviii. Jahrhundert; Eintritt nicht gestattet. Schöne Aussicht bei der *Neuen Schenke* unterhalb der Festung ($\frac{3}{4}$ St. vom Bahnhof).

Lohnend ist der Besuch des **Liliensteins* (411m; 1 St.), der sich auf dem r. Elbufer erhebt: man setzt gleich beim Bahnhof von Königstein über nach *Halbestadt* und wendet sich durch das östliche Ende des Dorfes *Ebenheit* geradezu nach dem Fuße des Berges, den man auf gewundenem Wege, zuletzt auf Stufen, ersteigt. Oben ein gutes *Gasthaus* (Z. 1-2 *M*) und Aussichtturm (10 Pf.); Abstieg nach der *Waltersdorfer Mühle* (S. 316), 1 $\frac{1}{2}$ St.

Beim Beginn des 7jährigen Krieges, 15. Oktober 1756, wurde das 14000 M. starke sächsische Heer am Fuß des Liliensteins eingeschlossen und streckte, durch Hunger gezwungen, vor Friedrich II. die Waffen.

Auch der *Pfaffenstein* (428m; Aussichtsturm; gutes *Gasth.*, Z. 1-1 $\frac{1}{2}$ *M*), 1 St. südl. von Königstein, mit großartigen Felsbildungen (*Barbarine*), gewährt eine weite Aussicht: Landstraße bis *Pfaffendorf*, dann Fußweg. Vom Fuß des Pfaffensteins schattiger Weg (WM. blau-gelb) zum (1 $\frac{1}{4}$ St.) *Papststein* (S. 319).

Von Königstein durch den Bielagrund zur Schweizermühle und auf den Hohen Schneeberg, 5 $\frac{1}{2}$ -6 St. (elektr. Straßenbahn bis Königsbrunn $\frac{1}{4}$ St., 20 Pf., Fortsetzung bis zur Schweizermühle geplant; Zweisp. bis zur Schweizermühle 7 $\frac{1}{2}$ *M*). Man folgt vom Bahnhof der breiten gepflasterten Straße, die nach 5 Min. die *Biela* überschreitet, und dann der Landstraße an der Biela aufwärts. $\frac{1}{2}$ St. Kaltwasserheilanstalt *Königsbrunn*; 3 Min. jenseits auf schattigem Promenadenwege bis zu einer ($\frac{3}{4}$ St.)

Sägemühle, dann auf meist schattenloser Landstraße über (1/2 St.) *Hermisdorf* nach (1/2 St.) *Brausenstein* (als Sommerfrische besucht); von da im Wald nach der (20 Min., 10 1/2 km von Königstein) **Schweizermühle* (356 m), einer besuchten Sommerfrische mit stattlichen Gasthöfen (P. 5-10 *M.*) und Wasserheilanstalt (nach Tyssa s. unten). Weiter im schattigen, an seltsamen Felsbildungen (Herkulesssäulen) reichen Bielathal aufwärts (nach 50 Min. Straßenteilung, hier l.; mehrfach Wegweiser), zuletzt auf schmale Fußweg zum (1 1/4 St.) *Zollhaus* (Rest.), an der österr. Grenze. Dann auf der Landstraße zum (1/4 St.) Dorf *Schneeberg* (Gasth.: Schweizerhof, P. 4-6 *M.*; Werner) und in ferneren 40-50 Min. auf den **Hohen Schneeberg* (721 m), mit Aussichtturm (30 h) und gutem Gasthaus. Vom Hohen Schneeberg nach Rodenbach, 2 St., s. unten; nach *Eulau* (S. 358), 1 1/4 St.

Etwa 3/4 St. westl. von Schneeberg liegen die Tyssaer Wände, ein wunderliches Felsenlabyrinth mit merkwürdigen Klüften und Felsbildungen. Man wandere durch die Wände (schöne Aussicht vom „Langen Franz“) in 3/4 St. nach *Tyssa* (Gasth.), von wo in weiteren 2 St. über *Raitza* und durch den *Glasergrund* die *Schweizermühle* (s. oben) erreicht werden kann.

40 km *Schandau* (gutes *Bahnrest.*): der Bahnhof liegt eine Strecke unterhalb des am jenseitigen (r.) Ufer gelegenen Orts (S. 317); im Sommer Dampfähre (10 Pf.). Zweigbahn nach Bautzen s. unten.

41 km *Krippen*, Schandau gegenüber.

49 km *Schöna* (Bahnrest.), Station für das am jenseitigen Ufer gelegene *Herrnskretsch* (S. 321). — Die Bahn überschreitet die österreichische Grenze. — 52 km *Niederygrund*: Zweigbahn über die Elbe direkt nach Tetschen. — Die Bodenbacher Bahn führt in zwei Tunneln durch die steile Schäferwand (S. 322). Kurz vor Bodenbach am Abhang des *Pappertsberges* die freundliche Ortschaft *Obergrund* (S. 322). — 62 km *Bodenbach* (S. 322), Sitz der österr. Zollbehörden; gegenüber liegt *Tetschen* (S. 322). Nach *Eger* s. R. 58.

b. Mit der Eisenbahn von Schandau nach Bautzen.

64 km. Eisenbahn in 3-3 3/4 St. für *M.* 3.90, 2.60 (II. u. III. Klasse). — *Rechts sitzen.*

Bahnhof von *Schandau* s. oben. Auf der eisernen Königin Carola-Brücke über die *Elbe* nach (1 km) *Wendischfähre*, vgl. S. 317. Nun im *Sebnitzthal* aufwärts, zunächst durch einen Tunnel. 3 km *Porschdorf* (S. 317). — 5 km *Kohlmühle*. Nebenbahn nach (12 km) *Hohnstein* s. S. 316. Die Bahn verläßt das Gebiet des Sandsteins, um in das des Granits überzugehen. Zwei Tunnel. — 10 km *Ulbersdorf* (von hier erreicht man über Dorf Lichtenhain in 1 St. den Lichtenhainer Wasserfall, s. S. 319). 5 mal über die *Sebnitz*. Vier Tunnel. Dann über einen Viadukt nach

15 km *Sebnitz*. — *Bahnrestaurant*. — *GASTH.*: Sächs. Hof, Stadt Dresden, 24 Z. zu 1 1/2-2, F. 3/4, M. 1 1/4 *M.*, beide gut; Stadt Prag, alle drei am Markt; Schützenhaus, am Bahnhof. — Wein bei *E. Oppelt*, Zwingerstr., unweit des Marktes. — Wagen nach Hinterhermsdorf 6 *M.*; Omnibus 2 mal tägl. 1 *M.*

Sebnitz (315 m), Städtchen von 8600 Einw., hat lebhaftes Fabrikthätigkeit (künstliche Blumen). Vom Bahnhof r. unter der Bahnüberführung her und r. hinab; nach 5 Min. l. und geradeaus weiter

zum (4 Min.) Marktplatz. — $\frac{1}{2}$ St. nördl. der *Finkenberg* (433m), mit Aussichtsturm.

Von Sebnitz über den Tanzplan und Wachberg nach Hinterhermsdorf ($3\frac{1}{2}$ -4 St.). Von der SO.-Ecke des Marktplatzes die Kirchstraße hinauf, die nächste Straße l. (Wegweiser), an der Kirche (r.) vorüber und auf der Bergstraße weiter. Nach etwa 100 Schritt bei einem Wegweiser r., bei der nächsten Wegeteilung (Handweiser) l. aufwärts, dann (Wegweiser) zwischen Feldern hinauf zur (25 Min.) *Grenadierburg* (Gasth., mit Aussichtsturm). An der Grenadierburg vorüber und etwas hinab zu einem (2 Min.) Wegweiser „Tanzplan“. Von hier nach wenigen Schritten l. ab, zwischen Feldern hin und an den drei einzeln stehenden Häusern vorüber. Nach 6 Min. vierarmiger Wegweiser; weiterhin (ein einzelnes Gehöft bleibt l.) in den Wald, in dem der Weg allmählich bergan führt. Nach 20 Min. zeigt ein Wegweiser l. zu den *heiligen Hallen* (5 Min.), einer Fichtengruppe (nicht lohnend). Wir gehen vom Wegweiser geradeaus der Richtung „Tanzplan“ nach, zuletzt etwas steiler auf weiß markiertem Wege zum (25 Min.) „Tanzplan (599m) im *Thomaswald*. Oben ein 25m hohes Aussichtsgerüst (Eintr. 20 h; 115 Stufen), mit Orientierungstafel, und ein einfaches Gasthaus, „Onkel Toms Hütte“. Die Aussicht steht der vom Großen Winterberg (S. 320) wenig nach. — Vom Gasthaus l. auf einem Fahrweg (Wegweiser), nach 4 Min. r. den schattigen Fußweg abwärts (WM. weiß) nach ($\frac{1}{4}$ St.) *Thomasdorf* (468m; Gasth.: Herzog, Z. 1 M), einem kleinen Grenzdorfe. Beim Zollhaus l. die Fahrstraße aufwärts und nach 4 Min. r. (Wegweiser; WM. roter Pfeil in weißem Felde) auf der „Diebsstraße“ über ziemlich einförmige Hochfläche, ab und zu durch Wald. Nach $\frac{1}{4}$ St. r. (Wegweiser) zum ($\frac{1}{4}$ St.) *Wachberg* (auch *Schweizerkrone* genannt; 498m; lohnende Aussicht), mit einfachem Gasth. (Bett $1\frac{1}{4}$ - $1\frac{3}{4}$ M). Von hier gelangt man r. hinab über *Saupsdorf* (358m; Gasth. *Schweizerkrone*), ein großes freundliches Dorf (unterhalb der Kirche l.) und weiter auf meist schattenlosem Fahrweg nach ($\frac{3}{4}$ St.) *Hinterhermsdorf* (S. 323).

Von Sebnitz auf den *Hochbusch* (430m; $\frac{1}{4}$ St.) geht man in $\frac{3}{4}$ -1 St. der *Hertigswalder Straße* bis zu einer Wegsäule folgend, dann r. über einen Bach und kurz darauf r. den Fußweg aufwärts; weiter auf der „Hohen Straße“ r. und von dieser nach 8 Min. r. auf einen Fußweg zum Gipfel; oben ein Whs. und Aussichtsturm (10 Pf.) mit umfassender Rundsicht.

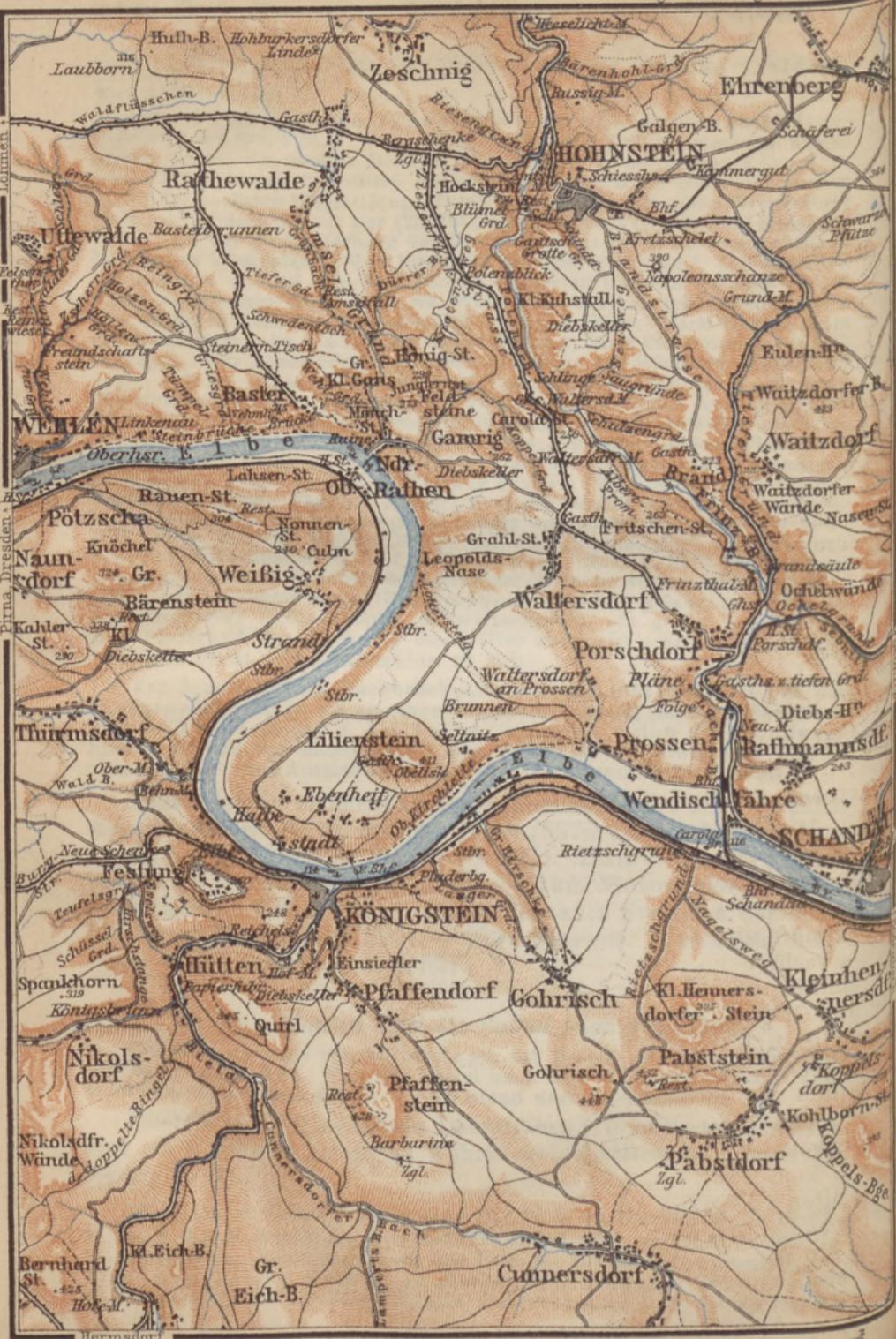
Hinter Sebnitz erreicht die Bahn ihren höchsten Punkt. — 22km *Krumhermsdorf*. $\frac{3}{4}$ St. östl. der *Unger* (537m; weite Aussicht vom Turm). — L. *Burgruine Stolpen* (S. 327). 28km *Neustadt* (Nebenbahn nach *Dürrröhrsdorf*, S. 327). — 41km *Niederneukirch*; 45km *Oberneukirch*; 50km *Wilthen* (diese drei auch Stationen der Bahn *Bischofswerda-Zittau*, S. 327). — 60km *Singwitz*. R. treffliche Aussicht. — 64km *Bautzen*, ab s. S. 327.

c. Von Wehlen über die Bastei nach Schandau.

Entfernungen: von Wehlen nach der Bastei, mit Besuch des *Utterwälder Grundes*, 2 St. Von der Bastei nach dem *Hockstein* $1\frac{3}{4}$ St. Vom *Hockstein* zum *Brand* $1\frac{1}{4}$ St. Vom *Brand* nach *Schandau* $1\frac{1}{2}$ St.

Pötzscha s. S. 312. Mittels Dampfähre (10 Pf.) setzt man nach dem am r. Elbufer gelegenen Wehlen über (Haltestelle unweit des Marktplatzes).

Wehlen. — Gasth.: *Freyer's H.*, 12 Z. zu $1\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$ M, F. 70 Pf., M. $1\frac{1}{2}$, P. 4 6 M, gelobt, *Dampfschiffshotel*, 15 Z. zu 1-3, F. $\frac{3}{4}$ M. $1\frac{1}{2}$, P. von 5 M an, beide unterhalb des Orts, an der *Dampfbootlandestelle*; Zum *Deutschen Reich*, am Markt; *Elbterrasse*, diese alle mit Gartenterrassen an der Elbe; *Sächs. Schweiz*, 10 Z. zu 1-2 M, Stadt



Kilometer

1: 90.000

Engl. Miles

Pirma, Dresden, Leipzig, Jöhman

Wehlen, beide am Markt. — Führer-, Wagen-, Reittier-, auch Sesselträgerstation.

Wehlen (124m), Städtchen von 1450 Einwohnern, ist ein Hauptausgangspunkt für Fußwanderer nach der Bastei.

Von der Landestelle der Elbdampfer (vgl. S. 272) geht man r. an der Elbe aufwärts, dann, bei dem Landeplatz der Dampfähre, l. zum Markt. Von hier l., zwischen den Gasth. Sächs. Schweiz und Stadt Wehlen her, auf dem Basteiweg im *Wehlener Grund* aufwärts; — ein anderer Weg führt vom Markt r. durch die Poststraße, gegenüber dem Gasthaus z. Elbterrasse l. den gepflasterten „Schloßberg“ hinan (ganz hinauf weiterhin auf Stufen r.: Wegweiser, „Ruine, Aussicht“). Bald vereinigen sich beide Wege. Nach 25 Min. Wegteilung: l. geht es in den **Uttewalder Grund* (Rest. Waldidylle; von hier führt l. ein Weg nach Uttewalde hinauf, S. 310), eine prächtige Felschlucht, die man gewöhnlich bis zu dem niedrigen „Felsenthor“ durchwandert ($\frac{1}{4}$ St., dann zurück), r. in den *Zscherregrund* und zur Bastei.

Die Richtung nach der Bastei ist nicht zu verfehlen: man folgt, ohne die links abgehenden Fußpfade zu beachten, stets dem breiteren Hauptwege in dem *Zscherregrund* aufwärts, zwischen wunderlichen, hohen, von Moos und Farren überwucherten Felsbildungen hin. Nach 20 Min. auf der Höhe angelangt, überschreitet man einen Fahrweg (Wegweiser) und erreicht durch Wald am *Steinernen Tisch* (Erfrisch.; Wegweiser nach der Bastei 2,2km, Hohnstein 6,2km, Wehlen 3km) vorüber in 25 Min. die Bastei. Unmittelbar vorher, 50 Schritt links vom Wege, vom *Wehlstein* schöner Blick auf die Felswände des Wehlgrundes.

Von dem Wehlstein zweigt n. ein lohnender, durch Wegweiser bezeichneter Weg ab, der in $\frac{1}{4}$ St. durch die *Schwedenlöcher* (S. 316), wilde, klammartige Felschluchten, nach dem Amselfall (S. 316) führt.

Die **Bastei* (315m ü. M., an 197m ü. d. Elbe; oben ein guter *Gasthof*, mit großen offenen Speisehallen, Z. von $1\frac{1}{2}$ M an, F. 1, P. 6–7 $\frac{1}{2}$ M, im Sommer oft überfüllt), der Glanzpunkt der sächs. Schweiz, ist eine von der Elbe steil aufsteigende, in mehreren Hörnern gipfelnde Felsmasse, mit herrlichem Blick über die waldbewachsenen Felsgründe und die steilen, riesenhaften Kastellen ähnlichen Bergkegel: n. Rathewalde und Hohnstein; ö. Brand, Kl. und Gr. Winterberg, Rosenberg, Kaiserkrone, Zirkelstein; s. Papstein, Gohrisch, Hoher Schneeberg, im Vordergrund Lilienstein, Pfaffenstein und Königstein; s.w. Rauensteine, Bärensteine; tief unten die Elbe von Wehlen bis oberhalb Rathen. Die Aussicht von dem Turm (20 Pf.; Fernrohr) ist weiter, aber weniger malerisch als von der eigentlichen Bastei.

Vom *Gasthof* gelangt man in 5 Min. abwärts zu der 1851 erbauten **Basteibrücke*, die in sieben Bogen die hohen hier aufragenden Felshörner miteinander verbindet. (Vor der Brücke führt l. ein Weg in 2 Minuten zu dem *Ferdinandstein*, mit Blick auf die Felsen und die Brücke.) Wir überschreiten die Brücke und gehen z. T. auf Stufen hinab. Nach $\frac{1}{4}$ St., beim Austritt aus dem Walde

gabelt sich der Weg: l. am Walde hin in den Amselgrund (s. unten), gerade aus nach (10 Min.)

Rathen (116m; Gasth.: *Erbgericht*, Z. $1\frac{1}{4}$ - $2\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, P. 4-5 *M*, *Rosengarten*, beide an der Elbe, letzteres bescheiden), Dorf an der *Elbe*, mit den Trümmern einer alten Burg (oben Cafe), Dampfschiff- und Eisenbahnstation (S. 312), letztere am l. Ufer des Flusses. In umgekehrter Richtung von Rathen nach der Bastei gebraucht man fast 1 Stunde.

Der *Lilienstein* (S. 312) wird von Rathen aus in $1\frac{1}{2}$ St. erreicht.

Wendet man sich von der oben gen. Wegegabelung (15 Min. unterhalb der Basteibrücke) links, so gelangt man in den *Amselgrund*, den man in nördl. Richtung verfolgt. Nach 3 Min. geht r. ein Weg ab zur *Waltersdorfer Mühle* ($\frac{3}{4}$ St.; s. unten). 9 Min. weiter, ebenfalls r., der sog. Pionierweg nach dem (1 St.) *Hockstein* (s. unten). Nach weiteren 5 Min. l. ein Stufenweg zu den *Schwedenlöchern* (S. 315; man gehe $\frac{1}{4}$ St. hinauf, dann wieder zurück). 8 Min. weiter der im Sommer äußerst dürftige *Amselfall* (Rest.). Dann nach $\frac{1}{2}$ St. (am oberen Ende des Grundes die *Rathewalder Mühle*, Erfrisch.) **Rathewalde** (293m; *Büttner's Rest.*; *Ritter's Gasth.*, 8 Min. weiter, jenseit der Kirche, 16 Z. zu 1-2, F. $\frac{1}{2}$ *M*). Unmittelbar vor Ritter's Gasth. überschreitet man die Brücke und folgt r. der Landstraße nach *Hohnstein* (4km) $\frac{1}{4}$ St. lang bis zu dem Baumrundell (Wegweiser), wo r. ein Fahrweg nach *Waltersdorf*, *Porschdorf*, *Schandau* (10,5km) abzweigt. Der erste von diesem Fahrweg l. abgehende Fußweg (1 Min. vom Rundell) führt in $\frac{1}{4}$ St. nach dem **Hockstein** (291m), einer 117m über dem grünen Polenzgrunde steil aufsteigenden Felsmasse, mit schönem Blick auf das gegenüberliegende, von einem alten Schloß (jetzt Korrekthaus) überragte Städtchen *Hohnstein* (306m; Gasth.: *Weißer Hirsch*, *Sächs. Schweiz*). — Vom Hockstein auf einem Treppenfede durch die enge *Wolfsschlucht* hinab in $\frac{1}{4}$ St. zum *Hotel-Rest. zum Polenzthal* (174m; 20 Z. zu 1-2, F. $\frac{1}{2}$, M. $1\frac{1}{2}$, P. 4 *M*), von wo man auf Fußwegen in 20 Min. nach *Hohnstein* hinausstiegen kann. Von *Hohnstein* über die *Napoleonschanze* nach dem *Brand* (s. unten), 50 Min.

Nebenbahn von *Hohnstein* (Bahnhof, mit Restaur., 8 Min. s.ö. von der Stadt) nach (12km) *Kohlmühle* (S. 313).

Wir folgen vom *Hot. Polenzthal* dem schmalen Fahrweg am r. Ufer des Polenzbaches 35 Min. abwärts, schlagen dann bei dem *Gasth. Waltersdorfer Mühle* (150m; Z. $1\frac{1}{4}$, P. 4-5 *M*; nach Rathen s. oben) den l. abgehenden Fußweg über eine kleine Brücke „durch den Schulzengrund nach dem Brand“ ein und erreichen r. bergan, durch Wald, nach 25 Min. einen Fahrweg auf der Höhe, dann auf diesem r. in 3 Min. den ***Brand** (323m; *Gasthaus*), mit prächtiger Aussicht; von r. nach l. (SW. nach SO.) zeigen sich Bastei, *Bärensteine*, *Königstein*, *Lilienstein*, ganz l. der *Gr. Winterberg*. Ein Wegweiser zeigt 2 Min. vom *Gasthaus*, l. von dem breiten über den „*Frinzberg* nach *Schandau*“ führenden Waldwege, „nach

den Hafersäcken“, mit (l.) schönem Blick in einen Abgrund seltsam gestalteter Felsen, zugebundenen Hafersäcken ähnlich. Zurück und weiter auf dem breiten Waldwege; nach weiteren 2 Min. (Wegweiser „Frintzberg, Schandau, 824 Stufen“) durch eine Felschlucht in $\frac{1}{4}$ St. hinunter auf die schattige Hohenstein-Schandauer Landstraße und auf dieser r. zum ($\frac{1}{4}$ St.) *Gasth. Frinzhalmühle*, 5 Min. von *Porschdorf* (S. 313) entfernt. Jenseit des Gasthauses über die Brücke (weiterhin schattenlos) zum (20 Min.) *Gasth. z. Tiefen Grund*, dann unter der S. 313 gen. Eisenbahn hin und in 20 Min. nach *Wendischfähre*, wo rechts ein Straßenarm nach der Elbbrücke und dem Bahnhof Schandau abzweigt (S. 313). Von der Brücke hat man, an (l.) dem *Hot. Wilhelmshöhe* vorüber, noch 25 Min. bis zum Marktplatz von

Schandau. — GASTH.: „Sendig's Hot. (*Villa Quisisana, Königsvilla, Villa Königin Carola, Villa Lucia* und *Russische Villa*), elbaufwärts außerhalb der Stadt, in einem großen Garten, 150 Betten, Z. 2-5, F. $1\frac{1}{4}$ M. ($1\frac{1}{4}$ Uhr) $3\frac{1}{2}$, P. von 7 M an; „Forsthaus & Deutsches Haus (Pl. a), mit Garten an der Elbe, Z. von 2 M an, F. 1, M. 3, P. ohne Z. 4-5 M; Kurhaus & Parkhot. (S. 318), 80 Z. von $1\frac{1}{2}$ M an, F. 1, M. $2\frac{1}{2}$, P. von 5 M an. — Dampfschiffhot. (Pl. b), mit Garten an der Elbe und Rückseite am Markt, Z. 2- $2\frac{1}{2}$ M, F. 80 Pf., P. 5-6 M, Bier vom Faß; Gold. Engel (Pl. c), ebenda; Stadt Berlin (Pl. d), Z. $1\frac{1}{4}$ - $2\frac{1}{2}$, F. 1, M. $1\frac{1}{2}$, P. 4-5 M, Elbhotel (Pl. e), gut, Z. 2- $3\frac{1}{2}$, F. 1, P. von 5 M an, Bahr's H. z. Sächs. Schweiz (Pl. f), 35 Z. zu $1\frac{1}{2}$ -3, F. 1, M. (1 Uhr) $2\frac{1}{2}$, P. 5-8 M, gute Küche, diese drei gleichfalls an der Elbe, abwärts; Lindenhof (Pl. g), am Stadtpark, 50 Z. zu $1\frac{1}{2}$ -4 M, F. 80 Pf., M. (1-3 Uhr) 2, P. 5-7 M. — Schweizerhof (Pl. h), 30 Z. zu $1\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$ M. (12-3 Uhr) $1\frac{1}{2}$ M, gelobt, Anker (Pl. i), beide am Markt. — Zahlreiche Privatwohnungen.

RESTAURANTS: Valentin's Konditorei und Rest., in der Badeallee; Schützenhaus, 10 Min. vom Kurhaus im Kirnitzschthal aufwärts; Schloßbastei, hoch oben am Schloßberg.

POST & TELEGRAPH (Pl. 3), Poststraße.

KURTAXE bei mehr als fünftägigem Aufenthalt: 1 Pers. 2 M, jede Pers. mehr $1\frac{1}{2}$ M wöchentlich. — Musik im Stadtpark oder im Kurgarten.

FLUSSBAD oberhalb des Orts, vom Marktplatz 8 Min. entfernt.

WAGEN (Taxe) vom oder zum Bahnhof Zweisp. 2, Einsp. $1\frac{1}{4}$ M (nachts das Doppelte); Zweisp. für 4 Pers., 1 St. 3, $\frac{1}{2}$ Tag 10, 1 Tag 18 M; nach der Bastei 10 (hin u. zurück 15); nach der Bastei über den Hockstein 11 (16), nach dem Papstein hin und zurück 9 M; Aufenthalt bis 2 St. im Preise eingegriffen. — *Mertig's Gesellschaftsfahrten* in die Umgegend; Platz die Pers. $3\frac{1}{2}$ M, Abfahrt vom Kirchplatz.

ELEKTRISCHE STRAßENBARN vom Hot. Lindenhof zum Großen Wasserfall (S. 319), alle 18 Min. in 40 Min. für 60 Pf. (hin und zurück 1 M).

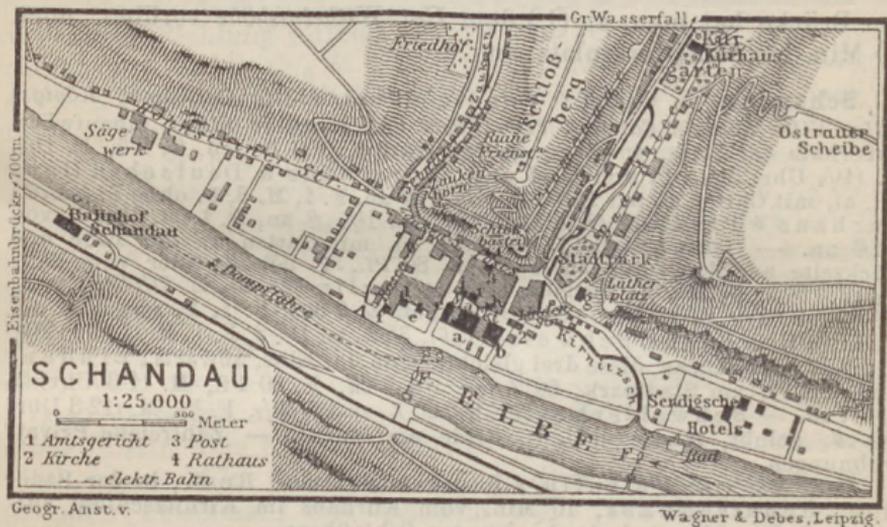
FÜHRER s. S. 311. — SESSELTRÄGER vom Wasserfall auf den Kuhstall 3 M, vom Kuhstall auf den Kleinen Winterberg 4 M, von da auf den Großen Winterberg 3 M, Prebischthor weitere 4 M, von da bis Herrnskretsch 5 M. — SAUMTIER vom Großen Wasserfall auf den Kuhstall 2 M, von da auf den Kleinen Winterberg 2 M 50, vom Kleinen auf den Großen Winterberg 2 M, Prebischthor $2\frac{1}{2}$ M, Herrnskretsch $2\frac{1}{2}$ M.

EISENBAHN s. S. 313. Dampffähre von und nach dem Bahnhof zur Ankunft der Züge 10 Pf.; nach Kleinhennersdorf 10 Pf. die Person. — DAMPFBOOT s. S. 272.

Schandau (125m), Stadt von 3300 Einwohnern, an der Mündung des *Kirnitzschbaches*, ist Mittelpunkt der Sächsischen Schweiz und wird im Sommer sowohl von Durchreisenden wie zu längerem

Aufenthalt viel besucht. An der Elbe liegen die großen Gasthäuser mit ihren Vorgärten, hinter ihnen der Marktplatz mit der Kirche.

RUNDGANG (1 St.). Vom Markt geht man an der Kirche (Pl. 2; r.) vorbei durch die Lindenstraße in die Badeallee (elektr. Bahn bis zum Schützenhaus, 10 Pf.). In dieser gleich l. der kleine *Stadtpark* (nach Ostrau s. unten). Nach 10 Min. r. der *Kurpark*, mit dem *Kurbad* (eisenhaltige Quelle) und der Marmorfigur einer Waldnymphe, von Hölbe (1895), vor dem *Kurhaus*. Am Ende der Allee l. das (5 Min.) *Rest. Schützenhaus*; hier in 10 Min. hinauf zur *Schillerhöhe* (216m;



an einer Säule ein Porträtmedaillon des Dichters; Blick in das Kernitzschthal) und zum *Friedensplatz*. Etwa 100 Schritt von der Schillerhöhe l. (Wegweiser) hinab durch Wald nach der Schloßbastei und Schandau ($\frac{1}{4}$ St.) oder besser r., auf der Höhe weiter, in 12 Min. zur künstlichen Ruine *Frienstein* (vom Turm Aussicht). Hinab zur (5 Min.) *Schloßbastei* (160m; Rest.) und zum (5 Min.) *Stadtpark* (s. oben).

N.ö. von Schandau die *Ostrauer Scheibe* (247m; Rest.), südl. von dem Dorf *Ostrau*, wohin man vom Schützenhaus auch fahren kann. Fußgänger steigen östl. gegenüber dem Stadtpark (s. oben) hinauf, weiterhin bei einer Wegteilung r., und folgen oben dem schattenlosen Wege ($\frac{1}{2}$ St.).

Etwa 1km östlich von Ostrau (s. oben) zweigt r. ein mehrfach durch Wegweiser angedeuteter Weg („Wenzelweg“, WM. grün) ab, der über den *Königsplatz*, den *Großen Dom* und den Aussichtspunkt *Carolafelsen* (453m; $\frac{2}{4}$ St. von Schandau) nach dem *Großen Winterberg* ($\frac{1}{4}$ St.) führt; er mündet zwischen dem Kleinen und dem Großen Winterberg in den vom Kuhstall kommenden Weg, s. S. 320.

$\frac{1}{2}$ St. elbaufwärts von Schandau liegt *Postelwitz* (Gasth. zum Haus Lothringen). Am Ende des langgestreckten Dorfes mündet l. der *Zahnsgrund*. In diesem aufwärts, dann nach $\frac{1}{4}$ St. r. in den *Lattengrund* (l. mündet ein Weg von der Ostrauer Scheibe), aus

dem man durch das (50 Min.) *Schrammthor* auf dem Wildschützensteig zur ($1\frac{1}{4}$ St.) **Schrammsteinaussicht* (425m) gelangt. Von hier entweder abwärts in $\frac{3}{4}$ St. nach *Schmilka* (Gasth. z. Mühle, P. Waldfrieden, P. Helvetia), $6\frac{1}{2}$ km oberhalb Schandau an der Elbe, dem letzten sächs. Ort auf dieser Seite, Dampfbootstation, oder, meist auf der Höhe hin, zum (2 St.) Gr. Winterberg (S. 320).

Von Schandau auf den *Lilienstein* (S. 312) gebraucht man $2\frac{1}{2}$ St.; der Weg führt über *Wendischfähre* (S. 317), *Prossen* und *Seitnitz*.

Lohnend ist die Besteigung des **Papststeins* ($1\frac{1}{4}$ St.; 452m ü. M.; Wagen s. S. 317; oben ein kleines gutes Gasth.). Wer von Schandau mit der *Kleinhennersdorfer Fähre* überfährt, geht unter dem Bahndamm hindurch zum Fahrweg nach *Krippen* hinauf; *Kleinhennersdorf* bleibt weiterhin l. liegen. Die Aussicht vom *Papststein* umfaßt die ganze Sächsische Schweiz: n.w. *Lilienstein* und *Königstein*, ö. der *Wolfsberg* bei *Rumburg*, Gr. *Winterberg* und der spitze *Kleis*; s.ö. der höchste, der *Basaltkegel* des *Rosenbergs* (S. 322); s. der *Kamm* des *Hohen Schneebergs*. Die *Elbe* sieht man nur auf einem ganz kleinen Punkt bei Schandau. Zum *Pfaffenstein* s. S. 312. — Vom *Papststein* n.w. über *Gohrisch* (Gasth.: *Sennerlütte*, *Erholung*), eine waldreiche *Sommerfrische*, nach *Königstein* 1 St., guter Weg, umgekehrt $1\frac{1}{2}$ St. Kahn von *Königstein* nach *Rathen* (S. 316) 3 M 50, 40 Min. Fahrzeit.

Von Schandau über *Krippen* und *Reinhardtsdorf* erreicht man in $1\frac{1}{4}$ St. den *Wolfsberg* (345m; Gasth.); $1\frac{1}{4}$ südl. der *Große Zschirnstein* (561m; Schutzhütte) Von hier n. auf den *Kleinen Zschirnstein*, $\frac{3}{4}$ St.

d. Von Schandau über das *Prebischthor* und durch die *Edmundsklamm* nach *Herrnskretsch*.

Entfernungen: von Schandau mit der elektrischen Straßenbahn zum *Lichtenhainer Wasserfall* 40 Min. Weiter zu Fuß nach dem *Kuhstall* $\frac{1}{2}$ St. Vom *Kuhstall* zum *Großen Winterberg* $1\frac{1}{2}$ St. Vom *Großen Winterberg* zum *Prebischthor* 1 St. Vom *Prebischthor* nach *Rainwiese* $1\frac{1}{2}$ St. Von *Rainwiese* durch die *Wilde Klamm* und die *Edmundsklamm* nach *Herrnskretsch* $2\frac{1}{2}$ St.

Von Schandau auf der Landstraße im *Kirnitzschthal* aufwärts bis zum *Schützenhaus* s. S. 318. Weiter an der *Ostrauer Mühle* (Rest.), der *Heidemühle* (Rest.), dem *kleinen Wasserfall* (Rest.) und dem ebenso unbedeutenden *Großen* oder *Lichtenhainer Wasserfall* vorüber. Bis zum Gasthaus an letzterem (15 Z. zu $1\frac{1}{2}$ -2 M., F. 60 Pf.; Wagen, Führer, Reitpferde zu haben), c. 8km von Schandau, benutzt man zweckmäßig die elektr. Bahn (S. 317). Die Straße führt weiter nach *Hinterhermsdorf* (S. 323); der Fahrweg nach dem *Kuhstall* zweigt c. 1km jenseit des *Lichtenhainer Wasserfalls* r. von ihr ab. Fußgänger folgen dem Wegweiser, der unweit des Gasthauses an dem Fahrwege r. steht, überschreiten auf steinerner Brücke die *Kirnitzsch* und steigen durch Wald in einer kleinen $\frac{1}{2}$ St. bergan zum

Kuhstall (336m; Gasth., Z. $1\frac{1}{2}$ -3, F. $\frac{3}{4}$ M.), einer über 6m h. offenen Felsenhalle, die den Bewohnern der Umgegend in Kriegzeiten als Zufluchtort für das Vieh gedient haben mag. Nach der einen Seite Aussicht in den tiefen *Habichtsgrund* und auf die *Sandsteinberge*, die ihn rings umgeben. 96 Stufen in einer *Felsspalte* führen zum *Gipfel* der *Felsgruppe*. (*Braune Wegemarken* zeigen zum *Hausberg*.)

Man steigt nun gleich l. vor dem Eingang zum Kuhstall den steilen Treppenpfad hinab in den bewaldeten *Habichtsgrund*. Unten (Wegsäule) geradeaus weiter und hinab, dann sanft bergan meist durch Wald, zuletzt im Zickzack steiler bis zum sog. *Plateau* (50 Min. vom Kuhstall) unterhalb des basaltischen *Kleinen Winterberges* (500m), den ein kleiner, 1818 neu errichteter Rundbau zum Andenken an ein Jagdabenteuer Augusts I. im J. 1568 krönt. Vom Plateau freier Blick in das Felsen- und Waldthal des Kleinen Zschand. Der Weiterweg läuft am Abhang des Kleinen Winterbergs hin. Nach 20 Min. Wegteilung: r. nach dem Carolafelsen ($\frac{1}{2}$ St.; S. 318), l. unser Weg nach dem Gr. Winterberg. Nach weiteren 8 Min. gehen r. rückwärts ein Weg nach Schmilka ($\frac{1}{2}$ St.; S. 319) und halbrechts vorwärts ein Waldweg an den 1889 gepflanzten Wettineichen vorüber nach dem Aussichtspunkt *Kipphorn*, dessen Besuch etwa $\frac{1}{2}$ St. erfordert. Der direkte Weg nach dem Großen Winterberg führt geradeaus weiter und wendet sich nach 4 Min. r. bergan. In weiteren 10 Min. erreicht man den Gipfel des Großen Winterberges.

Der ***Große Winterberg** (551m), ein kuppeliger Basaltrücken, den ein Gasthaus (40 Z. zu $1\frac{1}{2}$ -4, F. 1, M. $3\frac{1}{2}$ M) mit 22m hohem Rundschauturm krönt, gewährt von letzterem eine malerische Fernsicht auf die sächsischen, böhmischen, selbst auf die schlesischen Gebirge.

Vom Großen Winterberg über die Schrammsteine nach Schandau (S. 317), $3\frac{1}{2}$ St., s. S. 319.

Der Weg zum Prebischthor (1 St. s.ö.) führt bei dem Gasthaus l. hinunter durch Wald. Bei der (5 Min.) ersten Wegeteilung l., nach 5 Min. geradeaus weiter. Nach weiteren 3 Min. zweigt l. ein Weg nach dem Zeughaus ab ($1\frac{1}{2}$ St.; S. 323), r. geht es nach dem Prebischthor. Weiterhin geradeaus; nach $\frac{1}{4}$ St. r. hinunter; der Weg ist nun nicht mehr zu fehlen.

Das ***Prebischthor** (438m; *Gasth. & Rest.*, österr. Weine, 15 Z. zu 2 K 40-3 K 60, F. 1.20; Telephonverbindung nach dem Herrenhaus in Herrnskretsch) ist ein Felsbogen wie der Kuhstall, aber weit großartiger, unten über 30m breit, oben 20m, Deckplatte über 15m lang, 3m stark, schon auf böhmischem Gebiet. Von dem auf Treppenwegen zugänglichen (20 Pf. oder 20 h) Gipfel der Felsmasse schöne Fernsicht, prächtiger Blick auf die vorliegenden bewaldeten Hügel und die wilde felsige Umgebung.

Vom Prebischthor nach Herrnskretsch (S. 321; $\frac{1}{4}$ St.) steigt man vom Gasthaus auf bequemem Zickzackweg in den Felsen abwärts. An ihrem Fuß zweigt l. der Gabrielensteig nach Rainwiese ab (S. 321). Weiter r. auf Waldwegen in Windungen abwärts. Nach 20-25 Min. vom Prebischthor erreicht man im *Bielathal* die Herrnskretsch-Dittersbacher Landstraße, wo in der Regel Wagen zur Fahrt nach Herrnskretsch warten (2 M; Omnibus s. S. 321). Die Entfernung von hier bis zur Elbe beträgt kaum 3km. Mehrere Sägemühlen. Kurz vor den ersten Häusern von Herrnskretsch mündet die Biela in die *Kamnitz* (eine Brücke überschreitet den Bach: Weg nach der Edmundsklamm s. S. 321).

Vom Prebischthor über Rainwiese und die Wilde Klamm nach Herrnskretsch, 4 St. Man folgt 6 Min. vom Prebischthor-Gasthaus dem l. abzweigenden „Gabrielensteig“ (S. 320) der in Windungen an den Felswänden entlang läuft. Mehrfach Wegweiser. Nach $1\frac{1}{2}$ St. erreicht man die Herrnskretsch-Dittersbacher Landstraße bei dem *Pensions-Gasthof *Rainwiese* (S. 326; 35 Z. zu 2 K 40-3 K 60, F. 1.20, M. von 2 K 40 an, P. von 7 K an; Omn. nach Herrnskretsch s. unten). Wer nur die 1890 vom Fürsten Clary zugänglich gemachte **Edmundsklamm* besichtigen will, gehe vom Gasthof s.w. über (20 Min.) *Stimmersdorf* (Gasth.) hinab in das enge Thal der *Kamnitz*, die man auf der (10 Min.) *Stimmersdorfer Brücke* (hier die Kasse, 40 h) überschreitet; 10 Min. abwärts das unten gen. Gasth. z. *Edmundsklamm*. — Lohnend ist der weitere Weg durch die **Wilde Klamm*, die östl. Verlängerung der *Edmundsklamm*. Vom Gasthof *Rainwiese* in $\frac{1}{2}$ St. durch Wald (WM. weiß) zu dem oberen Eingang der 1898 erschlossenen *Wilden Klamm* (Eintr. in beide Klammern mit Bootfahrten 80 h oder 80 Pf.). Der Weg führt, z. T. auf Stegen, über der *Kamnitz* hin. Nach $\frac{1}{4}$ St. (l. der „stille See“) mit Boot in 10 Min. zu einer Wasserstauung und von da zu Fuß in 20 Min. nach dem Gasth. zur *Edmundsklamm* (nach *Stimmersdorf* s. oben). 3 Min. abwärts liegen Kähne bereit, in denen man in $\frac{1}{4}$ St. zum untern Ende fährt (an der r. Seite ein künstlicher Wasserfall) Weiter auf teilweise in den Fels gehauenen Weg durch den üppig begrünten Thalgrund in $\frac{3}{4}$ St. nach Herrnskretsch, wo etwa 15 Min. von der Elbe ein Wegweiser für Reisende, die von dort kommen, die Richtung angibt.

Herrnskretsch. — GASTH.: Herrenhaus, Eigentum des Fürsten Clary, mit großer Speisehalle an der Elbe, Z. $1\frac{1}{2}$ -3 M, F. 85 Pf.; Hetscher's H., daneben, Z. $1\frac{1}{2}$ -2 $\frac{1}{2}$ M, in beiden gute Küche. — Schweizerhof, Grüner Baum, Schlögel (Ungarweine), alle drei im *Kamnitzthal*. — Omnibus 3mal tägl. in 1 St. nach *Rainwiese* (s. oben; 1 K 20 oder 1 M; zum Fuß des Prebischthors 50 Pf.). *Nachen* nach Schandau 6 M in $\frac{1}{4}$ St.

Herrnskretsch (122m) ist ein dem Fürsten Clary gehöriges, hübsch gelegenes Dorf von 900 Einw., das sich von der Elbe c. $1\frac{1}{2}$ km weit an der Dittersbacher Landstraße im *Kamnitzthal* aufwärts zieht. Am l. Elbufer, gegenüber, die Eisenbahnhaltestelle *Schöna* (S. 313), wohin eine Dampffähre den Verkehr vermittelt (10 Pf.). Dampfboot nach Tetschen und Dresden s. S. 272. Nach *Dittersbach* s. S. 326.

Einige Minuten von der Elbe zeigt im *Kamnitzthal* ein Wegweiser r. über den Brückensteg: „nach *Dürkkamnitz* und Tetschen, nach dem fürstl. Claryschen Belvedere“. Am l. Ufer der *Kamnitz* zieht sich der Weg zur Elbe und führt unweit dieser entlang (l. zeigt ein Wegweiser nach dem Aussichtspunkt *Elisalexelsen*) über die am Ausgang des *Dürkkamnitzgrundes* gelegene Mühle *Dürkkamnitz*, dann am Abhang hin in $1\frac{1}{4}$ - $1\frac{1}{2}$ St. zum *Belvedere* (Gasth.), bei *Ebleiten*; weiter in schnurgerader Richtung s.ö. der sog. „Allee“ folgend 1 St. nach *Binsdorf*; von da s.w. über die *Binsdorfer Höhe* oder den *Heinhübel* (434m) und den *Rosenkamm* in $\frac{1}{2}$ St. nach *Tetschen*: vergl. S. 323.

Wer die *Edmundsklamm* von Herrnskretsch aus besucht, kann den Ausflug nach dem *Rosenberg* anschließen: vor der oben gen. *Stimmers-*

dorfer Brücke r. bergan nach (2 St.) *Rosendorf* (319m; Gasth. z. Post), wohin von Herrnskretsch auch ein schattenloser Fahrweg (6km) über *Johnsdorf* führt. Von Rosendorf 1 St. zum Gipfel des basaltischen *Rosenbergs* (620m); oben ein vom Fürsten Clary erbauter Aussichtturm (30 h) und ein Gasthaus. — Vom Rosenberg kann man sich südöstl. in $\frac{3}{4}$ St. nach *Wendischkamnitz* (Gasth.: Alte Post) wenden, am Ende des Dorfs (20 Min.) einen Kahn nehmen (1 K die Person) und die interessante halbstündige Fahrt durch die *Ferdinandsklamm* nach der *Grundmühle* (S. 326) machen; von hier 1 St. nach Dittersbach (S. 326).

e. Obergrund. Bodenbach. Tetschen.

Eisenbahn nach Dresden s. R. 52a.

Obergrund (Gasth.: **Badhotel*, Pl. b; *Bellevue*, Pl. c, gelobt; *Hot. v. Villa Stark*, Pl. d, P. 6-9 K), besuchte Sommerfrische, mit dem *Josefsbad* (Pl. c), einem alkalisch-erdigen Eisenwasser, liegt am l. Ufer der Elbe, 20 Min. nördl. von Bodenbach. Dampffähre (4 h) nach Tetschen (s. unten). In der Umgegend schöne Waldspaziergänge mit z. T. überraschenden Ausblicken, besonders von der fast senkrecht über Bodenbach aufsteigenden *Schäferwand* (282m; $\frac{1}{2}$ St., Whs.).

Bodenbach (135m; *Bahnrest.*; Gasth.: *H. Frieser*, gelobt; *H. Umlauf*; *Post*), Stadt von 7600 Einw., mit mancherlei Fabriken, am l. Ufer der Elbe.

Von Bodenbach auf den Hohen Schneeberg (S. 313; $2\frac{1}{2}$ St.). Man verläßt die Teplitzer Landstraße entweder nach 15 Min. beim Whs. *zum roten Kreuz* (Weg, meist schattenlos, leicht zu finden, weiße Striche an den Bäumen), oder nach 30 Min. beim Whs. z. *grünen Wiese* r., und folgt nach 7 Min. l. über das Thal hinüber dem Fahrweg nach dem ($1\frac{1}{2}$ St.) Dorfe *Schneeberg* (S. 313). Wagen benutzen die unterhalb der Kettenbrücke w. über *Peiperz* nach dem Dorfe Schneeberg führende Straße (von *Marzdorf* an auch schattiger Privatfahrweg, nicht immer erlaubt). Auch Eisenbahn von Bodenbach bis Eulau (S. 358); von hier zu Fuß zum Gipfel ($1\frac{3}{4}$ St.).

Eine Kettenbrücke (4 h) und zwei Eisenbahnbrücken verbinden Bodenbach und Obergrund mit dem gegenüber gelegenen

Tetschen. — GASTH.: **H. Ullrich* (Pl. a), an der Elbe, fast 25 Min. vom Bodenbacher und ebensoweit vom Tetschener Bahnhof, Z. 2 K 40-5 K, P. 5-7 K; **Silberner Stern*, Z. 1 K 60-2 K, P. 4-10 K, Stadt Prag, Gold. Krone, Grüner Baum, mit Caffé, alle vier am Markt, $\frac{1}{4}$ St. von beiden Bahnhöfen; Dampfschiff-H., am Landeplatz des Dampfboots, klein, aber ganz gut. — Guter Wein in der *Schlosschenke*, an der langen Auffahrt zum Schloß. — *Flußbäder* unweit des Hot. Ullrich.

Tetschen, Stadt von 10500 Einw., mit stattlichem *Schloß* des Grafen Thun, das oberhalb der Kettenbrücke eine Anhöhe krönt, ist einer der anmutigsten Punkte des ganzen Elbthals. Am Ende der von der Kettenbrücke ausgehenden Straße gelangt man l. nach dem Markt, r. nach dem Schloß, zu dem auf der Ostseite eine 315m lange, z. T. in den Felsen gehauene Auffahrt hinanführt. Der durch seine Blumenzucht berühmte Schloßgarten ist auf Anfrage Wochent. 12-4 und nach 6 Uhr Nachm., So. den ganzen Tag über in Begleitung eines Gärtners zugänglich, ebenso die Schloßbibliothek und die Waffensammlung. — Die vom Markt nach O. laufenden Straßen

münden in die den O. der Stadt begrenzende Gartenstraße, wo ein Bronzestandbild *Kaiser Josephs II.*, von Rassau, steht.

Ein hübscher Spaziergang von 2-2 $\frac{1}{4}$ St. ist folgender: am N.-Ende der Gartenstraße r. über die Eisenbahn, an dieser entlang auf dem breiten Wege bergan, dann l. ebenfalls auf breitem Wege zur *Gloriette*, mit einem Standbild der *Bohemia*; hinter der *Gloriette* durch die Anlagen, dann r. Wegweiser zur *Kaiseraussicht* auf dem *Quaderberg* (282m; 40-45 Min. vom Markt), mit Blockhaus (Erfrischungen), hier eine Denksäule zur Erinnerung an die silb. Hochzeit des österr. Kaiserpaares. — Weiter (stets l. halten!) in $\frac{1}{4}$ St. zur *Leopoldshöhe* und *Elbwarde* (Pavillon), mit Blick elbwärts, und hinab zum Dörfchen *Laube* an der Elbe und auf der Straße zurück ($\frac{3}{4}$ St.).

Am r. Ufer des bei Laube mündenden Baches steigt ein breiter Weg bergan; gleich darauf von diesem l. ab und weiterhin noch zweimal l. (Wegweiser) gelangt man in 1-1 $\frac{1}{4}$ St. zur Schutzhütte auf dem *Rosenkamm* (430m), mit schönem Blick in das Elbthal; von da in $\frac{1}{4}$ St. nach Binsdorf, Elbleiten, Belvedere u. s. w.: s. S. 321.

Von Bodenbach nach Warnsdorf, 59km, böhmische Nordbahn in 2 $\frac{1}{2}$ -3 St. — Die Bahn überschreitet die Elbe (l. Blick auf das gräf. Thun'sche Schloß). — 2km *Te'schen*: der Bahnhof liegt c. 1km vom Markt im SO. der Stadt. — Weiter im Thal der *Pulsnitz* aufwärts. 10km *Bensen*, mit Schloß aus dem xvi. Jahrh. Zweigbahn nach *Böhm.-Leipa*. — 23km *Böhmisch-Kamnitz* (Gasth.: *Bahnhofshot.*, *Schwarzes Roß*); nach Dittersbach, s. S. 326. — 44km *Schönfeld* (S. 332). — 48km *Kreibitz*, Knotenpunkt für die S. 327 gen. Bahn nach Löbau (zu Fuß nach Dittersbach s. S. 326). — 50km *Warnsdorf* (Gasth.: *Blauer Stern*, *Börse*). Von hier nach Zittau s. S. 327.

f. Von Schandau über Hinterhermsdorf nach Dittersbach.

Entfernungen: von Schandau mit der elektrischen Straßenbahn zum *Lichtenhainer Wasserfall* 40 Min. Weiter zu Fuß nach Hinterhermsdorf 2 $\frac{1}{2}$ St. Von Hinterhermsdorf über die Obere Schleuse nach *Hinterdittersbach* 3 St. Von *Hinterdittersbach* über die *Dittersbacher Felsen* nach *Dittersbach* 3 $\frac{1}{2}$ -4 St. — *Zweispänner* von Schandau nach Hinterhermsdorf 12, hin und zurück 16; nach Dittersbach 20, hin und zurück 22 *M*.

Von Schandau auf der Landstraße im *Kirnitzschthal* aufwärts bis zum *Lichtenhainer Wasserfall* (c. 8km) s. S. 319. Weiter bei der *Lichtenhainer Mühle*, der *Felsenmühle* (Rest.), an der Mündung des Thalkessels *Kleiner Zschand*, vorüber zur *Neumannsmühle* (13km von Schandau), an der Mündung des *Großen Zschand*.

2km aufwärts im *Großen Zschand* liegt das einsame Hegerhaus *Zeughaus* (Erfrisch.). Von hier führen Waldwege (überall Wegweiser) s. durch die *Weberschlüchte* zum (1 $\frac{1}{2}$ St.) *Prebischthor* (S. 320); s.w. der *Roßsteig* und *Goldsteig* zum (1 $\frac{3}{4}$ St.) *Großen Winterberg*; n.w. die *Zeughausstraße* zwischen (l.) *hinterem Raubschloß* und (r.) *Lorenzsteinen* hindurch zum *Kirnitzschthal* und nach Schandau.

Etwas weiter die *Buschmühle* (Rest.), dann am Fuß des *Arnsteins* entlang. 1 $\frac{1}{2}$ km von der *Neumannsmühle* verläßt die Hauptstraße das *Kirnitzschthal* und führt über die Höhe nach *Hinterhermsdorf* (noch 4km, im ganzen 18-19km von Schandau). — Der Straßenarm r. bleibt noch c. 3km im *Kirnitzschthal* bis kurz vor der *Unteren Schleuse*, die gleichem Zwecke dient wie die unten gen. *Obere Schleuse*, und wendet sich dann erst l. hinauf (noch c. 2km) nach

Hinterhermsdorf. — GASTH.: ZUM Erbgericht, Z. F. 1 $\frac{1}{2}$ *M*; Hoffnung, bescheiden; Rest. *Sächs. Schweiz* Sommerwohnungen. — WAGEN: nach Schandau *Zweisp.* 10, *Einsp.* 6 *M*, nach Sebnitz 6 *M*. — Bädeler's Nordost-Deutschland. 27. Aufl. 21

OMNIBUS nach Sebnitz s. S. 313. — FÜHRER über die Obere Schleuse nach (3 St.) Hinterdittersbach $2\frac{1}{2}$ M.

Das große, in einem weiten Thalkessel gelegene Dorf *Hinterhermsdorf* (385m) wird als Sommerfrische besucht und eignet sich als Stützpunkt zu Ausflügen in die hintere sächsische Schweiz.

Von Hinterhermsdorf nach Sebnitz s. S. 314.

S. von Hinterhermsdorf auf der Fahrstraße nach Hinterdittersbach erreicht man nach etwa 10 Min. am Anfang des Waldes ein Wildgatter, hinter dem gleich l. ein breiter Fahrweg, der „Hohweg“, aufwärts führt (WM. roter Pfeil; geradeaus der Fahrweg nach Hinterdittersbach), auf dem man nach etwa 20 Min. den Fußweg (Wegweiser) zur Oberen Schleuse erreicht (s. unten). Vorher führt nach etwa 8 Min. vom Hohweg r. ein Promenadenweg, zuletzt auf einem schmalen Rücken entlang, zum (10 Min.) *Friedrich-Augustturm*; oben umfassende Rundschau. Zurück auf dem Promenadenweg und r. weiter (nach wenigen Schritten l. Wegweiser: Tunnel) in 3 Min. zum *Königsplatz* (434m), einem Aussichtspunkt auf steiler Felswand, mit kleiner Schutzhütte und prächtigem Blick in die waldigen Gründe. Wir folgen nun dem eben erwähnten, nach 2 Min. r. abwärts führenden Fußwege an Felswänden entlang und einige Stufen hinab zum *Tunnel*, einem kurzen Gang unter Felsblöcken hindurch. Weiter durch Hochwald, dann über eine Lichtung (mehrfach Wegweiser) hinab zum *Holl*, einem waldigen Felsenthal. Hier führt r. ein Weg nach Hinterdittersbach (Wegweiser: Kirnitzschenke); l. erreicht man mäßig ansteigend in c. 20 Min. beim Wetinplatz den Hohweg (s. oben), von dem l. der Fußweg (Wegweiser) zur Oberen Schleuse hinabgeht. Nach 8 Min. erreicht man die *Bootstation* (Schutzhütte mit einfachen Erfr.).

Die **Obere Schleuse* (266m) ist eine zur Erleichterung der Holzflößerei geschaffene Aufstauung des Wassers der *Kirnitzsch*. Im Frühjahr und Herbst wird das Wasser abgelassen. Sehr lohnend ist eine Bootfahrt (meist nicht vor Ende Mai; c. 20 Min., 1 Pers. 60, mehr je 30 Pf.) auf dem stillen, dunklen, von hohen bewaldeten Felswänden eingeschlossenen Wasserspiegel, den üppige Farrenkräuter umrahmen. Man landet bei der Schleuse am r. Ufer des Baches, der hier eine ziemliche Strecke die Grenze zwischen Sachsen und Böhmen bildet, und steigt r. die Stufen zu dem Promenadenweg hinauf. Nach 5 Min. führt r. (Wegweiser) ein Weg z. T. auf Stufen hinauf nach *Hermannseck*, einem Felsvorsprung mit der „Schlegelhütte“ und hübschem Blick ins Thal. Zurück auf demselben Wege oder die etwas beschwerlichen Stufen (nicht für Damen) in der Felsspalte neben der Hütte hinab zum Wege, von dem man unmittelbar l. einen beschränkten Blick auf den Bach hat. Weiter hoch über der Kirnitzsch entlang; nach c. 8 Min. bei einer Bank die Stufen abwärts und am r. Ufer des Baches wieder aufwärts (nicht über die Brücke, die zum Fußweg nach *Schönlinde*, 12km, führt). Nach 6 Min. die Stufen hinab und über die Brücke

auf das l. Ufer, nach 5 Min. wieder auf das r. Ufer zurück. Gleich darauf r. (Wegweiser) Treppenweg zur *Wolfsschlucht* (hin und zurück 5 Min., lohnend), einem engen Kessel voll mächtiger Felsblöcke. Weiter dicht am Ufer der Kirnitzsch entlang, dann durch das sich etwas erweiternde Thal, zuletzt auf einem Steg (nur für die Besucher der Kirnitzschenke) oder auf einer Brücke über den Bach in 35 Min. zu den Häusern von **Hinterdittersbach** (248m; Gasth.: *Hirsch*, *Kirnitzschenke*, *Hegerhaus*, alle einfach), einer aus wenigen Häusern bestehenden Ansiedelung von Forstleuten der Fürsten Clary und Kinsky, deren Besitzungen hier zusammenstoßen. (Wer zu Wagen gekommen ist und nach Schandau zurück will, schickt den Wagen von Hinterhermsdorf aus hierher voraus.)

Von Hinterdittersbach direkt nach (2 St.) *Dittersbach* (S. 326) führt die Böhmer Straße durch ein waldiges Thal mit mäßig hohen Wänden.

Nach *Dittersbach* über die **Dittersbacher Felsen* (3½-4 St.; keine Whser.) folge man s. der Böhmer Straße. Nach c. 35 Min. l. ab (Wegweiser: Balzhütte) auf einem Fahrweg in ein engeres Thal mit saftigem Wiesengrund. Nach ¼ St. eine Rodung mit zwei Hütten, hier geradeaus weiter und nach 3 Min. r. (Wegweiser: Balzhütte), dann bald darauf bei einer anderen Hütte r. allmählich auf dem Hauptwege hinauf zur (40 Min.) *Balzhütte*, einem einsamen Jagdhaus (einfache Erfr.). Zurück auf demselben Wege und beim (3 Min.) Wegweiser „*Rudolfstein*“ geradeaus weiter, zuletzt etwas aufwärts; nach 20 Min. (Wegweiser) r. auf einem Waldwege in einer weiteren ¼ St. hinauf zum **Rudolfstein* (486m), einem einzelnen Felsen mit prächtiger Aussicht; oben eine Schutzhütte.

Wieder zurück auf demselben Wege und nach 6 Min. (vom Fuß des Felsens) r. (Wegweiser: *Wilhelminenwand*) die Schneise entlang in 2 Minuten zu einem breiteren Weg, den man überschreitet; geradeaus weiter, später durch ein Wildgatter, zuletzt auf einem Felsrücken zur (20-25 Min.) *Wilhelminenwand* (432m), einer vorspringenden Felswand mit Schutzhütte und ähnlichem Blick nach W. wie vom *Rudolfstein*. Zurück bis zum (4 Min.) Wegweiser „*Balzers Lager*, *Marienfels*, *Dittersbach*“ und r. die Stufen abwärts zu (7 Min.) *Balzers Lager*, einer Felsgrotte mit einer Inschrift vom J. 1632 und einer anderen zur Erinnerung an die Versammlung deutscher Land- und Forstwirte im J. 1856 (Sonntags Erfr. zu haben). Von hier r. (Wegweiser: *Marienfels*, *Dittersbach*) dem abwärts führenden Wege folgend in 10 Min. zum Fuß des **Marienfelsens* (422m), einer spitzen Felsnadel, die man auf Stufen ersteigt, oben ein verschlossenes Schutzhäuschen mit Galerie. Die Aussicht ist ähnlich, doch umfassender wie vom *Rudolfstein*. W. tritt besonders der schöne Kegel des *Rosenbergs* (S. 322) hervor. — Zurück zu *Balzers Lager* (r. führt vorher ein direkter, wenig angenehmer Weg ins Thal) und dem r. weiterführenden Wege folgend am Rande des jungen Bestandes entlang, dann ziemlich steil binab.

Unten angelangt (12 Min. von Balzers Lager) r. abwärts durch das enge waldige *Stammbrückenthal* in 30 Min. nach

Dittersbach (235m; Gasth.: *Michel's Gasth.*, 20 Z. von 1 *M* an, F. 70 Pf., M. 1 $\frac{1}{2}$, P. 4 *M*., gelobt; *Kronprinz Rudolf*, 12 Z. zu 1 *K*-1 *K*60, F. 50 *h*, M. 2, P. 4-5 *K*; *Bellevue*, in freier Lage; *Worm's Gasth.*, einfacher; Wein bei *Worm jun.*, am W.-Ende des Dorfs; auch Sommerwohnungen), im Mittelpunkt der sogen. *böhmischen Schweiz* in einem weiten Thalkessel gelegen, an dessen Nordostseite steile Felsspitzen: der *Rabenstein*, **Falkenstein* ($\frac{1}{2}$ St., oben Reste einer Burg und ein tiefer Brunnen), *Marienfelsen* (S. 325) u. s. w. aufragen.

In dem bewaldeten *Bielathal* zur *Grundmühle* (S. 322; 1 St.; Gasth.). — $2\frac{1}{2}$ St. östl. der *Kaltenberg* (737m), mit Aussichtsturm (20 *h*) und Gasth. — Von Dittersbach über *Kunnersdorf* nach *Böhmischkamnitz* (S. 323) Landstraße: 13km, zweisp. Wagen in $1\frac{3}{4}$ St. für 10 *K*; auch Post. Fußgänger können bedeutend kürzen.

Von Dittersbach nach *Kreibitz* ($3\frac{1}{2}$ St.): auf der Chaussee östl. allmählich hinauf nach (25 Min.) *Rennersdorf* (Gasth.: *Böhm. Schweiz*). Durch das Dorf und beim letzten Haus, kurz vor dem Eintritt in den Wald, r. auf einem Fußweg hinab, der nach c. 10 Min. auf der Chaussee mündet. Auf dieser r. weiter (mehrere Sägemühlen) und nach 20 Min. geradeaus (nicht r. über die Brücke). Nach weiteren 20 Min. wieder r. nach ($\frac{1}{2}$ St.) *Kreibitz* (Gasth.: *Stern*, am Markt), von wo noch 4km Landstraße (Post 50 *h*) bis zu dem gleichn. Bahnhof (S. 323).

Die Landstraße von Dittersbach nach *Herrnskretschen* (13km; zweisp. Wagen in 2 St. für 10 *K*, auch Post) führt über (3km) *Hohenleipe*. 4km weiter *Rainwiese* (S. 321), wo r. ein Fahrweg nach dem Zeughaus im Großen Zschand (S. 323) und der *Gabrielensteig* nach dem *Prebischthor* (S. 320), l. ein Fahrweg nach *Stimmersdorf* (*Edmundsklamm*) abgehen. — Weiter führt die Straße im *Bielathal* abwärts. — *Herrnskretschen* s. S. 321.

53. Von Dresden nach Görlitz (*Breslau*) und Zittau.

Nach Görlitz: 106km. *Sächsische Staatsbahn*. Schnellzug in c. 2 St. für *M* 9.60, 7.10, 5.00; Pers.-Z. in c. 3 St. für *M* 8.50, 6.40, 4.30. (Schnellzug bis *Breslau* in $5\frac{1}{2}$ St. für *M* 24.50, 18.20, 12.80.) — Nach Zittau (über *Löbau*): 116km in $2\frac{1}{2}$ -4 St. für *M* 10.50, 7.50, 5.50 bzw. 9.30, 7.00, 4.70.

Dresden s. S. 269; nach Verlassen des Hauptbahnhofs über die Elbe zum (4km) *Neustädter Bahnhof*. Weiter r. die *Albertstadt* (S. 308). — Durch die *Dresdener Heide* nach (11km) *Klotzsche*; zur *Heidemühle* s. S. 309. Nebenbahn nach (29km) *Schwepnitz*. — 21km *Radeberg* (Gasth.: *Grüne Tanne*; *Kaiserhof*), Stadt von 12900 Einw.; in dem alten Schloß (jetzt *Amtsgericht*) wurde der Dichter *Langbein* 1757 geboren. $\frac{1}{2}$ St. n. in *Kiefernwald* das *Augustusbad*, mit Eisenquellen; $\frac{1}{4}$ St. weiter *Liegau*, am Eingang zum *Seifersdorfer Thal*. — 26km *Arnsdorf*.

Von *Arnsdorf* nach *Lübbenau*, 96km, Eisenbahn in c. 4 St. — 13km *Pulsnitz* (Gasth.: *Grauer Wolf*), freundlich gelegenes Städtchen mit 3700 Einw.; auf dem Marktplatz ein Bronzestandbild des hier geborenen

Bildhauers Rietschel (1804-61), von Kietz (1890); auf dem Kirchhof hat Rietschel seinen Eltern ein Grabmal gesetzt. — 25km Kamenz (Gasth.: *Gold. Hirsch*, Z. 13/4-3, F. 3/4 *M.*; *Gold. Stern*), mit 9700 Einw., Geburtsort *Lessing's* (22. Jun. 1729), dem 1863 in der Nähe der wendischen Kirche eine *Kolossalbüste*, von Knauer, errichtet wurde; Gedenktafel an der Stelle seines Geburtshauses; in der Vorhalle der *Marienkirche* Grabsteine seiner Eltern. 1/4 St. s.w. vor der Stadt der *Hutberg*, mit Aussicht (*Lessing*)-Turm. 2 St. s.ö. von Kamenz liegt das 1264 gestiftete Cistercienserinnenkloster *Marienstern*; spätgotischer Kreuzgang, alte Glasgemälde. Nebenbahnen von Kamenz nach (8km) *Elstra* (Gasth.: *Stadtkeller*), Städtchen mit 1500 Einw., sowie nach (24km) *Bischofswerda* (s. unten). — Die Bahn kreuzt weiterhin bei (47km) *Honenbocka* die *Kohlfurt-Roßlauer* (S. 169), bei (56km) *Senftenberg* die *Frankfurt-Großenhainer* (S. 159), bei (82km) *Calau* die *Halle-Cottbuser* Bahn (S. 250). — 96km *Lübbenau*, s. S. 181.

Von Arnsdorf nach Pirna, 21km, Eisenbahn in 40 Min. — 6km *Dittersbach*; weite Rundschau von der „Schönen Höhe“ (1/2 St. s.). — 8km *Dürrrohrs Dorf*. Nebenbahn nach (16km) Neustadt (S. 314) über (6km) *Stolpen* (Gasth.: *Roter Hirsch*), in dessen Schloß (Aussicht), jetzt Ruine, 1716-65 die Gräfin Cosel gefangen saß. — 14km *Lohmen* (S. 310). Dann über die Elbe. — 21km *Pirna*, s. S. 311.

41km *Bischofswerda* (Gasth.: *König Albert*, Z. 11/2, F. 3/4, *M.* 11/2 *M.*), mit 6600 Einw.; Nebenbahn nach (24km) Kamenz (s. oben). 1 St. nördl. liegt *Rammenau*, wo am 19. Mai 1762 *J. G. Fichte* geboren wurde; Denksäule, 1862 errichtet.

Von Bischofswerda nach Zittau, 64 bzw. 75km, Eisenbahn in 2 1/2 bzw. 3 St. — 9km *Niederneukirch* (3/4 St. w. der *Vallenberg*, 586m ü. M., vom Turm prächtige Aussicht); 13km *Oberneukirch*; 19km *Wilthen*, zugleich Stationen der Schandau-Bautzener Bahn (S. 314). — 29km *Taubenheim*, Zweigbahn nach *Dürrhennersdorf* (s. unten). — 39km *Ebersbach*. Von Ebersbach führt die böhmische Nordbahn weiter nach *Rumburg*, *Schönlinde*; 18km *Kreibitz*, wo die S. 323 gen. von Tetschen kommende Linie mündet; Stadt *Kreibitz* s. S. 326. Zweigbahn von Ebersbach über *Dürrhennersdorf* (s. oben) nach (15km) *Löbau* (S. 329). — 42km *Neugersdorf*; 1/4 St. vom Bahnhof die *Spreequelle*, 1889 hübsch gefaßt. — Bei (46km) *Löbau* teilt sich die Linie. Der kürzere Strang geht über (52km) *Oberoderwitz* (Einmündung der Bahn Löbau-Zittau, S. 330) und (58km) *Scheibe* nach (64km) Zittau. Der längere Strang berührt u. a. (59km) *Warnsdorf* (S. 323); (61km) *Großschönau*, einen Hauptsitz der sächs. Damast- u. Seidenweberei, und (65km) *Hainewalde* (1/2 St. südl. der 509m h. *Breiteberg*, mit Restaur. und einem 1891 enthüllten Bronzestandbild Kaiser Friedrichs, von Geyer); bei (69km) *Scheibe* (s. oben) treffen beide Zweige der Bahn zusammen. — 75km *Zittau*, s. S. 330.

52km *Seitschen*. — Die Bahn überschreitet das Thal der *Spree* auf langem Viadukt, mit schönem Blick auf Bautzen.

60km *Bautzen*. — *Bahnrestaurant*. — GASTH.: *Weintraube* (Pl. a: B 2), *Reichenstr.* 24, Z. 2-3, F. 3/4, *M.* 2 *M.*, gut; *Weißes Roß* (Pl. b: B 3), *Lauenstr.*; *H. Gude* (Pl. c: C 4), am Bahnhof; *Krone* (Pl. d: C 2), *Steinstr.*, Z. 11/2, F. 3/4, *M.* 1 1/4 *M.*. — REST.: *Ratskeller*, im *Gewandhaus* (Pl. B 2); *Bierpalast*, Ecke *Tuchmachergasse* u. *Moltkestr.* (Pl. C 3); *Fuchsbau*, *Hintere Reichenstraße* (Pl. B 2). — Einsp. vom Bahnhof in die Stadt 50 Pf., die St. 2 *M.*, jede 1/4 St. mehr 40 Pf., der Tag 8 *M.*. — PO- & TELEGRAPH (Pl. C 3), *Bismarckstraße*. — *Stadtbad* (Pl. C 3), in der *Wallstraße*; *Schwimmhalle* (Pl. C 3), in der *Rosengasse*. — Der unten beschriebene Rundgang erfordert c. 3 St.

Bautzen (220m), wendisch *Budissin*, mit 26 000 Einw., die gewerbliche Hauptstadt der sächsischen Oberlausitz und des Kreises Bautzen, ehemals eine der Sechsstädte (S. 183), liegt auf einer steilen Anhöhe an der *Spree*. — Vom Bahnhof (Pl. C 4) gelangt man

durch die Bismarckstraße, die Promenaden (S. 329) kreuzend, dann l. durch die Goschwitz gen. Straße und r. durch die Seminarstraße auf den Kornmarkt (Pl. B 3), einen großen unregelmäßigen Platz, an dem das *Stadttheater* (w. dahinter die Mädchenbürgerschule und das 1898 erbaute Vereinshaus der *Macica Serbska*, dieses mit einem wendischen Museum), der *Reichenturm* (Pl. 11), dessen Äußeres ein 1611 gesetztes *Denkmal Kaiser Rudolfs II.* schmückt, und die alte Realschule liegen. Weiter nördl. die nach Semper's Plänen erbaute *Alle Kaserne*. — In der Steinstraße die *wendische Kirche Unserer Lieben Frau* (Pl. B C 2, 3; kath.).

Hinter dem oben gen. Reichenturm führt die Reichenstraße auf den Hauptmarkt (Pl. B 2), der den Mittelpunkt der Altstadt bildet. Hier l., mit der Hauptfront nach der Inneren Lauenstraße zu, das 1883 vollendete stattliche *GEWANDHAUS*, worin u. a. der große Bürgersaal mit dem Wappen der Sechsstädte, die *Stadtbibliothek* und das *Stiebermuseum* (nach dem Stifter benannt), mit Altertümern, Bildern u. dergl. (Mi. 2-4 U., 20 Pf.; sonst nach Meldung in der Wellerschen Buchh., 1 Pers. 50, jede mehr 20 Pf.; Katalog 20 Pf.).

Das dem Gewandhaus gegenüber gelegene *Rathaus* (beachtenswertes Treppenhaus; Bildnisse der Bautzener Bürgermeister seit 400 Jahren und vieler Fürsten, das König Alberts von Prell) trennt den Hauptmarkt vom *Fleischmarkt* (Pl. B 2), in dessen Mitte 1867 ein Brunnendenkmal für den *Kurfürsten Johann Georg I.* (Pl. 1), durch den Bautzen im Prager Frieden 1635 an Sachsen kam, errichtet worden ist. Die große *St. Petrikirche*, auf der N.-Seite des Fleischmarkts, ist ein einfacher spätgot. Hallenbau, 1441-54 erbaut, 1885 erneut, mit Gewölbe von 1497 und 1502 vollendeten Türmen, seit 1635 von Protestanten und Katholiken gemeinschaftlich benutzt (die beiden Abteilungen sind nur durch ein Gitter getrennt). — Die Brüdergasse führt vom Fleischmarkt westl. an der Ruine der alten *Mönchskirche* und dem städt. *Wasserturm* (Pl. 10) vorbei, zum Burgplatz (r. die v. Gersdorfsche Stiftung mit Bibliothek und Kupferstichsammlung) und zur Ortenburg (s. unten).

Vor dem Westportal der St. Petrikirche vorüber gelangt man in die Schloßstraße und aus dieser r. durch eine Seitengasse nach der *Nikolaipforte* (Pl. 4), einem alten Thorturm, an dem ein verstümmelter steinerner Kopf angeblich an den Stadtschreiber Prischwitz erinnert, der im Hussitenkriege 1429 wegen Verrats gevierteilt wurde. Jenseit der Pforte l. die Ruinen der 1634 abgebrannten *Nikolaikirche* und der *kathol. Kirchhof*, mit vielen wendischen Grabsteinen und hübschem Blick auf das von der Spree durchflossene Dorf Seidau. — Die Schloßstraße führt weiter, am *Landhaus* (Pl. 3) der oberlausitzer Stände vorbei, zum *Schloß Ortenburg* (Pl. A 2; 1635), das am nordwestl. Ende der Stadt auf einem Felsvorsprung hoch über der Spree thront, jetzt Sitz verschiedener Behörden; am Thorturm ein lebensgroßes Steinbild des Matthias Korvinus von

BAUTZEN

1 : 20.000
 0 100 200 300 400 500
 Meter



- 1 Denk. f. Kurf. Johann Georg I. B 2
- 2 " " 1870/71 C 3
- 3 Landhaus A 2
- 4 Nikolaipforte B 2
- 5 Knaben-Bürgerschule BC 3
- 6 Mädchen-B 3
- 7 Gewerbeschule B 2 3
- 8 Alte Realschule B 2
- 9 Neue " B 3
- 10 Stadt. Wasserturm A 2
- 11 Reichenturm B 2



Ungarn (1486), jenseit des Thors gleich l. oben unter einem Fenster zwei steinerne Köpfe, angeblich Bildnisse eines hier eingemauerten Liebespaares. Im Sitzungssaal des Amtsgerichts eine schöne Stuckdecke (Scenen aus der Lausitzer Geschichte). Bei der sog. Ausfallpforte, von der Fußwege abwärts führen, hübscher Blick auf das Spreethal.

Lohnend ist ein Spaziergang auf den die innere Stadt umgebenden Promenaden; im östl. Teile hübsche Durchblicke auf die Berge und, bei der Bismarckstraße (S. 328), ein Kriegerdenkmal für 1870/71 (unweit, am Albertplatz, die 1891 vollendete *Maria-Martha-Kirche*; Pl. C 3).

Die Höhe am l. Spreeufer, mit einer neuen Friedhofskapelle, heißt *Proitschenberg* (Pl. A 2): Ostern findet hier jährlich ein Kinder- und Volksfest, das sog. Eierschieben, statt. Ein aussichtreicher, sonst freilich wenig zu empfehlender Spaziergang kann durch das Dorf *Seidau* (von der Ausfallpforte r. bergab, dann über die Gerberbrücke, weiterhin auf Fußwegen l. bergan) oben am Abhang des Proitschenbergs hin gemacht werden. Über die Brücke auf der Westseite in die Stadt zurück.

In der Nähe von Bautzen kämpften am 20. und 21. Mai 1813 Russen und Preußen unter Blücher gegen Napoleon. Ein Denkstein hinter dem Taucher Kirchhof, im O. der Stadt, erinnert an die Gefallenen.

Von Bautzen nach *Schandau*, s. S. 314/313. — Von Bautzen über *Großpostwitz* (Zweigbahn über *Mittelcunewalde* nach *Obercunewalde*, 8 km) nach *Ebersbach* (S. 327), 34km, Eisenbahn in 1 St. — Von Bautzen nach *Königswartha*, 20km, Nebenbahn in c. 1 St.

68km *Pommritz*. Auf dem Bergabhang $\frac{1}{4}$ St. s. liegt das Dorf *Hochkirch*, Schauplatz einer der blutigsten und für Friedrich d. Gr. unglücklichsten Schlachten (14. Okt. 1758) gegen die Österreicher unter Daun und Loudon.

Aus der Bergkette, die sich s. von Hochkirch hinzieht, ragt $\frac{1}{2}$ St. s.w. von Pommritz (Fahrweg bis *Wuschke*, dann $\frac{3}{4}$ St. zu Fuß bergan) der *Ozorneboh* (d. h. schwarzer Gott) hervor, 554m ü. M.; oben gutes Rest., auch zum Übernachten, und ein Turm, von dessen Zinnen man eine treffliche Aussicht über die fruchtbare, sehr bevölkerte Oberlausitz hat. Am Fuß des Turms ein gewaltiger Granitblock, angeblich ein altwendisch-heidnischer Opferaltar. — $\frac{1}{2}$ St. südl. von Mittelcunewalde (s. oben) der *Bieleboh* (500m; d. h. weißer Gott), mit Restaur. und Aussichturm.

82km *Löbau* (266m; *Bahnrest.*; *Gasth.*: *Wettiner Hof*, beim Bahnhof), Stadt von 9600 Einw., die älteste der ehem. oberlausitzischen Sechsstädte (S. 183), deren Bund 1346 hier geschlossen wurde, am Fuße des *Löbauer Berges* (421m ü. M., 200m ü. d. St.; 1 St. vom Bahnhof, oben ein Rundschauturm und *Gasth.*). — In der Umgegend von Löbau wohnen viele Wenden.

Von Löbau Nebenbahn nach (15km) *Weißenberg*; — nach *Ebersbach* s. S. 327; — nach *Zittau* s. S. 330.

89km *Zoblitz*. $\frac{3}{4}$ St. südl. der *Rotstein* (453m; *Restaur.*). — 92km *Reichenbach*, erste preuß. Stadt (2100 Einw.).

$\frac{1}{2}$ St. nördl. von Reichenbach liegt Schloß *Krobnitz*; im Park eine 1893 von Walter erbaute Kirche, mit dem Grab des Generalfeldmarschalls Grafen A. von Roon (1803-79).

96km *Gersdorf*. R. die Landeskronen (S. 185).

106km *Görlitz* s. S. 183. — Nach *Hirschberg* s. R. 33.

Die Bahn findet nördlich von Görlitz, über (28km) *Kohlfurt* (S. 169), ihren Anschluß an die Berlin-Breslauer Bahn.

Von Löbau nach Zittau (34km Eisenbahn in $1\frac{1}{4}$ St.). — 89km (von Dresden) *Neucunnersdorf*. — 92km *Obercunnersdorf*; $1\frac{1}{2}$ St. südl. der *Kottmar* (583m; Aussichtturm und Restaurant). — 97km *Herrnhut* (*Gasth. der Brüdergemeinde*, Z. $1\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$ *M.*, gut), freundlicher Flecken von 1200 Einw., Stammort der Herrnhuter Brüdergemeinden, 1722 unter dem Schutz des Grafen Nik. Ludw. v. Zinzendorf († 1760), auf dessen Gut Berthelsdorf durch einige Familien aus Mähren gegründet, die um der Gewissensfreiheit willen ihr Vaterland verließen. Im Brüderhause der Betsaal und ein sehenswertes ethnograph.-hist. Museum (50 Pf.); Aussicht vom *Hutberg* (364m), 12 Min. von der Kirche. Nebenbahn nach (10km) *Bernstadt*. — 104km *Oberoderwitz*, wo unsere Linie auf die von Bischofswerda über Ebersbach kommende Bahn trifft (S. 327).

116km *Zittau*. — GASTHÄUSER: **Reichshof* (Pl. a: B 2), Bahnhofstr., gegenüber der Post; *Sächsischer Hof* (Pl. b: C 2), an dem „Neustadt“ gen. Platze, gut, Z. $1\frac{1}{2}$ -3, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{3}{4}$ *M.*; *Weißer Engel* (Pl. c: B 3), am Markt, gelobt, Z. $1\frac{1}{2}$ -2, F. $\frac{3}{4}$, M. 1 *M.* 10; *Gold. Sonne* (Pl. d: B 3), am Markt, Z. $1\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{4}$ - $1\frac{3}{4}$ *M.*; *Hütter's Hot.* (Pl. e: B 1), beim Bahnhof, gelobt, Z. 2- $2\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{4}$ *M.*; *Gold. Weintraube* (Pl. f: B 1), Bahnhofstraße, Z. $1\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$, M. $1\frac{3}{4}$ *M.*; *Schwarzer Bär* (Pl. g: C 3), Kaiser-Wilhelmplatz, bürgerlich gut.

RESTAUR.: *Ratskeller*, im Rathaus (s. unten), gut und nicht teuer; *Hilbrig*, Bautzener Straße (Pl. B 2), in beiden nur Wein: — *Kleiner Pätz* (Knöfel), am Markt (Pl. B 3); *Burgrestaurant*, neben dem Bahnhof, mit Garten und Aussicht; *Post*, Bautzenerstr. (Pl. B 2); Restaur. im Stadtpark *Weinau* (S. 331).

BÄDER im *Stadtbad* (Pl. 8: A B 2), mit Schwimmbassin (12 $\frac{1}{4}$ -3 Uhr geschlossen).

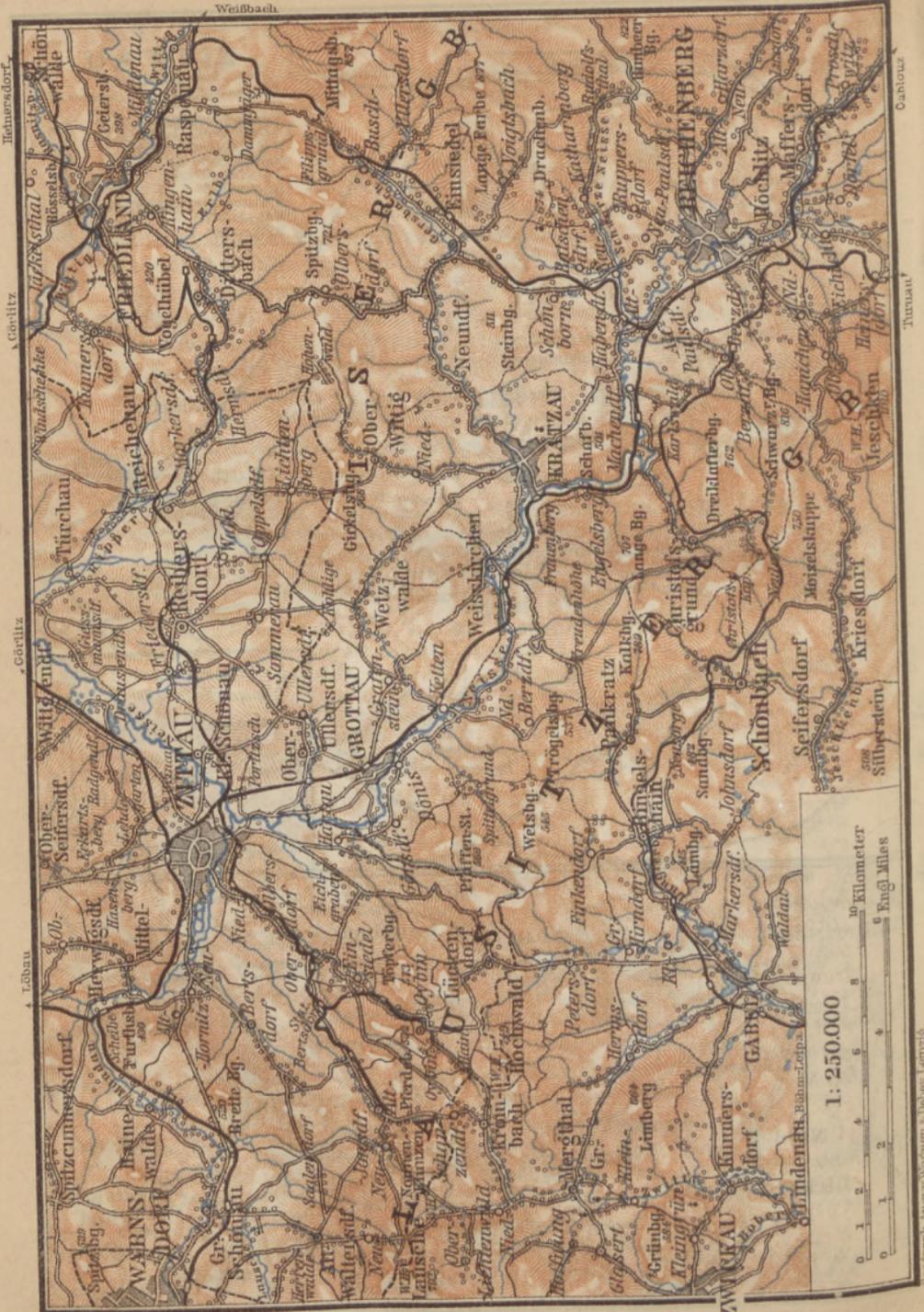
POST & TELEGRAPH (Pl. B 2), am Töpferberg.

WAGEN: Einsp. vom Bahnhof zur Stadt 1 Pers. 50, 2 Pers. 75 Pf., 3 u. 4 Pers. 1 *M.*, Gepäck 25kg 20 Pf.; Zweisp. ganzer Tag hin und zurück nach dem Oybin 10 $\frac{1}{2}$, nach der Lausche 12, nach Oybin, Jonsdorf und Lausche 15 *M.* — Zu einer flüchtigen Besichtigung der Stadt genügen 3-4 St.

Zittau (244m), gewerbreiche Stadt von 31 000 Einw., einer der Hauptsitze der sächsischen Orleans- und Baumwollweberei, ehemals die dritte der oberlausitzischen Sechsstädte (S. 183), liegt am l. Ufer der *Mandau*, unweit deren Einfluß in die *Neiße*.

Vom Bahnhof (Pl. B 1) führt die Bahnhofstraße zur Promenade, die an Stelle der ehem. Befestigung die innere Stadt umgiebt. Gegenüber der *Post* das 1871 erbaute, Gymnasium und Realgymnasium enthaltende *Johanneum* (Pl. B 2), mit hohem Turm; in der Aula ein Wandgemälde von Dietrich, „Paulus predigt in Athen“ (Eintrittskarten beim Kustos, 1 Pers. 30 Pf., 2-5 Pers. 50 Pf.).

Geradeaus weiter gelangt man durch die Bautzener Straße, zuletzt an der 1834-37 neu erbauten *Johanniskirche* l. vorüber, in die Mitte der Stadt zum Markt, den ein monumentaler Brunnen schmückt (1585). An der O.-Seite des Platzes das 1840-45 erbaute ansehnliche *Rathaus* (Pl. B 3), das mit der Rückseite dem Rathausplatz zu-



1: 250.000

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 Kilometer
 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 Engl. Miles

Kiemersdorf.

Göhlitz

Göhlitz

Lößau

Weißbach

Thumau

Cantoue

gewendet ist. Auf letzterem der Tiedgebrunnen (1889). — Die Brüderstraße führt nach der 1882 gut restaurierten *Peter-Paulskirche* (Pl. B 2), aus dem XII. Jahrh.; in einem Seitengebäude der Kirche die *Stadtbibliothek* und das städtische *Altertumsmuseum* (Mi. Sa. 2-4 U.).

Vom Rathausplatz gelangt man n.ö. durch die Frauenstraße zum Ottokarplatz, auf dem ein *Bronzestandbild des Fürsten Bismarck* (Pl. 2: C 2), von Hüttig (1900). Unweit südl. erinnert an der Promenade ein Büstendenkmal an den 1795 in Zittau geborenen Komponisten *Heinr. Marschner* († 1861; Pl. 7: C 3). — In östlicher Richtung weiter der *Frauenkirchhof*, mit Denkmal für die 1866 und 1870/71 in Zittau verstorbenen Krieger und schöner Aussicht auf das Zittauer Gebirge und den großen Neißviadukt der Eisenbahn nach Reichenberg (S. 207). — $\frac{1}{4}$ St. nördl. vom Frauenkirchhof liegt der Park *Weinau* (Restaur.).

Von Zittau nach Friedland, 27km, Nebenbahn. — 10km *Wald-Oppelsdorf* (255m; Kurhaus), ein Schwefelbad. — 12km *Reichenau*, 13km *Markersdorf*, beides Fabrikdörfer. — 16km *Hermisdorf*. — 27km *Friedland* (S. 186).

Von Zittau nach Reichenberg s. R. 36.

Höchst lohnend ist der Ausflug nach dem Oybin: *SCHMALSPURBAHN* bis Oybin, mit Abzweigung nach Jonsdorf (12,2 bzw. 12,7km in c. 1 St. für *M* 1, 0.65, hin und zurück 1 *M* 35, 85 Pf.). Die Bahn umzieht die Ostseite der Stadt, mit mehreren Haltestellen, von denen die im S. gelegene vor dem „Schießhaus“ vom Markt $\frac{1}{4}$ St. entfernt ist. Weitere Haltestellen sind: „Vorstadt“, dann *Nieder-Olbersdorf*, *Zeisigschenke*, *Bertsdorf*, wo die Jonsdorfer Bahn abzweigt (S. 332). — Die Linie nach Oybin führt durch Wald, berührt die Haltestelle *Wittigschenke*, dann die *Teufelsmühle*.

Von der Teufelsmühle kann man in $\frac{3}{4}$ St. den *Töpfer* (571m; Gasth.) ersteigen (besser vom Oybin aus, $\frac{3}{4}$ -1 St.). Von hier in 2 St. durch die Kleine Felsengasse, über den *Scharfenstein* und durch die Große Felsengasse zum *Hochwald* (S. 332).

12km *Oybin* (c. 380m; Restaur. gegenüber dem Bahnhof, auch Z.), am untern Ausgang des Thalkessels, in dessen Mitte der bienenkorbformige waldbewachsene Sandsteinfels aufragt, den die gleichnamige Ruine krönt. Das 800 Einw. zählende Dorf Oybin, mit freundlichen Landsitzen und den Gasthäusern *H. Engelmann* (Z. 11 $\frac{1}{2}$ -2, F. $\frac{1}{2}$, M. 11 $\frac{1}{2}$, P. 4 $\frac{1}{2}$ *M*), *Kretschan* und *Bad*, beim Bahnhof, erstreckt sich weit in dem Thalkessel aufwärts. Ein guter Weg steigt bei dem Hot. Engelmann r. bergan zur *Ruine Oybin* (486m; c. 20 Min. vom Bahnhof), den Trümmern einer von Kaiser Karl IV. geschleiften Raubburg und eines von ihm 1369 gegründeten Cölestinerklosters, das 1546 von seinen Bewohnern verlassen und 1577 und 1681 durch Brand und einen Felssturz zerstört wurde. Das kleine Oybin-Museum des Dr. Moschkau enthält alte Waffen, Karten, Ansichten u. dgl. vom Oybin und aus der Umgebung (Eintr. 25 Pf.). Weiter ein Büstendenkmal des Historikers Dr. Ch. A. Pescheck († 1859). Die 1384 vollendete einschiffige Kirche, mit hohen got.

Bogen und Ansätzen von schönem Maßwerk, ist am besten erhalten, dabei ein Kirchhof. Besuchte Bergwirtschaft; von dem „Gesellschaftsplatze“, einem Felsvorsprung, hübsche Aussicht auf Zittau (lohnend von hier ein Gang um den Berg, 30 Min.).

Statt des direkten Weges kann man vom Bahnhof auch durch den kühlen malerischen *Hausgrund*, zuletzt auf Treppenwegen, zum Oybin hinaufsteigen ($\frac{1}{2}$ St.). — Die Aussicht auf den Oybin hat man besonders schön vom (35 Min.) *Pferdeberg* im W., sowie von der *Ludwigshöhe* im SW., wohin man durch den *Eschengrund* hinaufsteigt ($\frac{1}{2}$ St.).

$\frac{1}{2}$ St. s.ö. von Oybin, über den Fürstensteig oder die Kammstraße hinauf, liegt das *Kurhaus Lückendorf* (510m). Weiter in $\frac{1}{2}$ St. nach dem gleichn. Forsthaus (10 Min. ö. die Fuchskanzel) und die Gabler Str. südl. hinab nach dem ($\frac{1}{2}$ St.) Luftkurort *Eichgraben* (Kurhaus z. Waldfrieden). Von hier in südl. Richtung nach Zittau (1 St.) oder westl. zur Wittigschenke ($\frac{1}{2}$ St.; S. 331).

Zum **Hochwald* (751m), südl. vom Bahnhof Oybin, folgt man entweder dem Fahrweg im Oybinthal aufwärts bis jenseit des Forsthauses *Hain* (Gasth., auch als Sommerfrische besucht), dann dem l. abgehenden Wege (Wegweiser; r. nach dem Johannisstein, 604m, Whs.), $1\frac{1}{2}$ St., oder dem direkten Weg („krummer Tannenweg“), $1\frac{1}{4}$ St. Oben ein Gasthaus und ein 25m h. Aussichtsturm (10 Pf.).

Die bei Bertsdorf, wie S. 331 angegeben, r. abzweigende Strecke der Schmalspurbahn führt durch Wald, berührt *Bad Jonsdorf*, einen besuchten Luftkurort, und endet bei (12,7km) Station *Jonsdorf* (Besichtigung der Mühlsteinbrüche lohnend).

Auf die *Lausche*, 2 St. Unweit des Bahnhofs Jonsdorf zeigt ein Wegweiser nach dem ($\frac{1}{4}$ St.) Gasth. Nonnenfelsen (gut). Geradeaus weiter auf der Fahrstraße durch Wald hinauf und nach 10 Min. l. abbiegend (Wegweiser „Nonnenklunzen“) zu den (6 Min.) *Nonnenklunzen* oder *Nonnenfelsen* (Restaur.). Zur Fahrstraße zurück und auf dieser l. in $\frac{1}{2}$ St. zu dem an der sächs. böhm. Grenze gelegenen einfachen *Gasth. zur Wache* (570m). Auf dem Fußweg auf sächs. Seite bis zum Gipfel, wo ein gutes Gasthaus unmittelbar auf der Grenze steht, noch $\frac{3}{4}$ St. Die **Lausche* (795m) ist die höchste Kuppe der Bergkette, welche die Oberlausitz von Böhmen trennt und gewährt eine umfassende prächtige Aussicht.

Westl. von der Lausche in 2 St. nach *Tollenstein* (671m), mit Burgruine und schöner Aussicht (Whs.), weiter in 1 St. über *Tannendorf*, am Fuße des *Tannbergs* (770m; oben ein Aussichtsturm), nach *Schönfeld* (S. 323).

Von der Lausche nach dem Oybin, 3 St. Man wendet sich zurück zum Gasth. zur Wache (s. oben; 25 Min.) und folgt der Fahrstraße (Wegweiser „Nonnenfelsen, Rabenstein“ hinter dem Hause) bis zum (40 Min.) Gasth. Nonnenfelsen in Jonsdorf (s. oben). Von hier (man erfrage den Weg) nach 2 Min. l., dann die Fahrstraße überschreitend durch Wald geradeaus weiter (mehrfach Wegweiser „Oybin, Hochwald“, weiterhin „Gasthaus Hain“) zum (1 St.) Forsthaus *Hain* (zum Hochwald s. oben); von da abwärts und bis auf den Oybin kaum $\frac{1}{2}$ St. — Vom Gasth. Hain kann man auch die Ludwigshöhe besuchen ($\frac{1}{4}$ St.) und durch den Eschengrund (s. oben) nach Oybin gelangen.

54. Von Dresden über Chemnitz nach Reichenbach.

151km. Sächsische Staatsbahn. Schnellzug in $3\frac{1}{4}$ St. für M 13.70, 10.20, 7.10; Personenzug in c. 6 St. für M 12.20, 9.20, 6.10.

Dresden (Hauptbahnhof) s. S. 269.

4km **Plauen** (Straßenbahn s. S. 271); r. und l. große Brauereien. Hier beginnt der *Plauensche Grund*, ein $\frac{1}{2}$ St. langes, von der *Weißeritz* durchströmtes buschdurchwachsenes Felsenthal, durch Fabrikanlagen sehr entstellt. 5 Min. jenseit des Dorfes Plauen der *Hohe Stein* (Rest.), mit Aussicht. Noch lohnender ist der Besuch der ö. von hier gelegenen *Parkschenke* mit dem *Bismarckturm*. — Die Bahn führt mehrfach über den Fluß. Auf der Höhe r. die schloßartige *Begerburg* (15 Min. von Stat. Plauen).

7km *Potschappel*, mit der Friedrich-August-Eisenhütte. Nebenbahn nach (39km) *Nossen* (S. 266). — Das Thal öffnet sich. Ergiebige Steinkohlengruben und viel Industrie. — 11km *Hainsberg* (185m). Nebenbahn nach Kipsdorf s. S. 341.

14km **Tharandt** (209m; Gasth.: *Bad-Hôtel*, 40 Z. zu $1\frac{1}{2}$ -3 M , F. $\frac{3}{4}$, M. 2, P. $4\frac{1}{2}$ -6 M ; *Deutsches Haus*; *Albert-Salon*), an der Mündung dreier Thäler hübsch gelegen, mit 2800 Einw. und einer 1816 von H. Cotta († 1844) gegründeten Forstakademie. Auf einem Felsen die Trümmer des alten Schlosses (257m). Schöne Waldspaziergänge nach Cotta's Grab und den Heiligen Hallen.

18km *Edle Krone* (Hot. Unverhofft Glück), hübsch gelegen. Ein Tunnel.

Die Bahn verläßt das Thal der *Weißeritz* und wendet sich r. in das *Seerenbachthal*, in dem sie bis (25km) *Klingenberg-Colmnitz* fortwährend steigt.

Von *Klingenberg-Colmnitz* nach *Frauenstein*, 20km, Nebenbahn in $1\frac{1}{4}$ St. — *Frauenstein* (652m; Gasth.: *Gold. Stern*), hochgelegenes altes Städtchen mit 1300 Einw. Hinter dem Schloß die Ruinen einer alten Burg, von deren einem Turm, der sog. „Lärmstange“, man eine weite Aussicht hat. — Von *Frauenstein* Zweisp. nach *Dippoldiswalde* (S. 341) oder nach *Attenberg* (S. 341) 9-10 M einschl. Trkg. Landstraße nach (22km) *Niklasberg* (S. 342) und nach (10km) *Bienenmühle* (S. 342).

36km *Muldenhütten*; r. unten das königl. Schmelzwerk dieses Namens. Weiter auf hohem Viadukt über die *Freiberger Mulde*. Zahlreiche Berg- u. Hüttenwerke.

40km **Freiberg** (*Plan s. S. 334*). — *Bahnrestaurant*. — GASTH.: H. de Saxe (Pl. a: C 4), Erbische Str. 24, Z. $2\frac{1}{2}$ -3 $\frac{1}{2}$, F. 1, M. $2\frac{1}{2}$ M ; Roter Hirsch (Pl. b: C 4); Schwarzes Roß (Pl. e: B 4), Petersstr.; Gold. Stern (Pl. c: C 4); Karsch (Pl. f: C 6), gegenüber dem Bahnhof; Kronprinz (Pl. d: C 5), Bahnhofstr. 19, Z. 2, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{4}$ M . — RESTAUR.: *Gewerbehäus* (Pl. C 3); *Ratskeller*; *Oberhof*, Petersstr. (Pl. B 4, 3); *Brauhaus*, unweit südl. vom Schweden-Denkmal (Pl. A B 4), mit Garten. — POST & TELEGRAPH (Pl. C 4), Postplatz. — Bei beschränkter Zeit genügen 3-4 St. zur Besichtigung der Stadt, der lehnende Rundgang um die innere Stadt $\frac{3}{4}$ St. mehr.

Freiberg (410m), mit 30200 Einwohnern, alte Bergstadt unweit der *Freiberger Mulde*, um 1170 nach Entdeckung der Silbererzgänge gegründet, ist Mittelpunkt des sächs. Bergbaues, Sitz der Berg-

behörden und einer Bergakademie. Schöne Promenaden, mit Resten der alten Befestigung, umgeben die innere Stadt.

Wendet man sich vom Bahnhof (Pl. C 6) l., dann r. durch den „Roten Weg“, so gelangt man zum Postplatz (Pl. C 4), auf dem ein *Bronzestundbild des Fürsten Bismarck*, von Albermann (1895); an der S.-Seite des Platzes das 1889 erbaute *Postgebäude*. Weiter durch die Erbsische Straße zum Obermarkt (Pl. B 3), auf dem ein Monumentalbrunnen mit dem Standbilde des Markgrafen Otto des Reichen, 1897 enthüllt. An der O.-Seite des Platzes das *Rathaus*, ein spätgot. Bau von 1410, mit Renaissancezuthaten (im Innern lebensgroße Bilder sächs. Fürsten); über dem Fenster des Rathäuserkers ein steinerner Kopf, angeblich des Kunz von Kaufungen: er schaut auf einen Stein mit einem Kreuz im Pflaster, der die Stelle bezeichnet, wo der Prinzenräuber (S. 352) am 14. Juli 1455 hingerichtet wurde. Das Ratsarchiv hat wertvolle Urkunden (Stadtrecht aus dem Anfange des XIV. Jahrh.). An demselben Platz nördl. das *Kaufhaus* von 1545, das zur Zeit im zweiten Stock das sehenswerte *Allertums-museum*, mit mittelalterlichen Geräten, Waffen etc. enthält (vgl. S. 335). Nahebei in der Akademiestraße die 1765 gegründete *Bergakademie* (Pl. B 2, 3; 400 Stud., viel Ausländer), mit mineralogischen und anderen Sammlungen (Mi. Sa. 11-12 Uhr, 1-5 Pers. 2 M.). In der Neugasse die *Bergschule*. Vom Rathaus führt n.w. die Burgstraße, dann r. die Kirchgasse zum

**Dom* (Pl. B 2), einem spätgotischen Hallenbau, nach dem Brande von 1484 an Stelle der um 1200 erbauten romanischen Frauenkirche errichtet; an der S.-Seite Kreuzgänge, 1509 vollendet, 1890 restauriert. Der wichtigste Überrest des alten Baues ist das Südportal, die **goldene Pforte*, mit reichem (einst buntem und vergoldetem) plastischem Schmuck, der wahrscheinlich der ersten Hälfte des XIII. Jahrh. entstammt und zu den schönsten Schöpfungen der romanischen Kunst in Deutschland gehört.

Die Skulpturen an der goldenen Pforte stellen das durch Christus offenbarte Gottesreich dar. *Unten*: Vertreter des Alten Testaments und Vorbote Christi, acht Statuen; l. Daniel, die Königin von Saba, Salomo und Johannes d. T.; r. Aaron, eine gekrönte Frau (die Kirche?), David und der Prophet Nahum. *Oben* in neun Lünetten Reliefdarstellungen aus dem Neuen Testament, im Mittelfeld Maria mit dem Jesuskind, l. die Anbetung der drei Weisen, r. der Engel Gabriel u. der h. Joseph; im mittleren Bogen: Gott Vater mit vier Engeln; darüber das Christuskind mit einem Engel und sieben Heiligen; im dritten Bogen: der h. Geist (Tauben) mit acht Aposteln; im höchsten Bogen: der Engel des Weltgerichts und die aus Gräbern Auferstehenden.

INNERES (dem Kirchner, Untermarkt 1, 1 Pers. 50, 2 Pers. 60, 3 Pers. 75 Pf.). Hinter dem Hochaltar die 1594 vollendete *Kurfürstengruft*, in der die 41 protestantischen Mitglieder des Wettinischen Hauses von Herzog Heinrich dem Frommen (+ 1541) bis Kurfürst Georg IV. (+ 1694) beigesetzt sind (vergoldete Erzstandbilder von italienischen Künstlern); im Boden kunstvolle Grabplatten. Unter den Denkmälern ist das des Kurfürsten *Moritz* (+ 1553 bei Sievershausen) das bedeutendste, ein reich mit Bildwerk und der knienden Statue des fürstl. Helden gezielter Sarkophag aus verschiedenen kostbaren Marmorarten, im Renaissancestil von italien. Meistern entworfen und von niederländ. Künstlern 1563 ausgeführt. In



Krankenhaus 2 Abrahamchacht

3 Jakobi-K.

4

5

6

1

2

3

4

5

6

A

B

C

D

A

B

C

D

einer Seitenkapelle die Rüstung, in der Moritz von der tödlichen Kugel ereilt wurde. Ferner beachtenswert in der Kirche die nicht mehr benutzte *Kanzel* (um 1500) in Form einer Tulpe, zu Füßen der Treppe der Meister, diese von der Figur seines Gesellen getragen. Endlich die gewaltige *Orgel*, erstes großes Werk des Freiburger Orgelbauers G. Silbermann, 1714.

Nördl. gegenüber dem Dom das aus dem xv. Jahrh. stammende ehem. *Gymnasium*, 1902 zu einem *Museum* umgebaut; es wird u. a. das S. 334 gen. *Altertums-Museum* aufnehmen. Unweit n.w. das *Gymnasium Albertinum* (Pl. B 1, 2).

Lohnend ist ein Gang um die innere Stadt, *Ringpromenade* ($\frac{3}{4}$ St.). Vom Postplatz (Pl. C 4) nordöstl. zum *Donatsturm* (Pl. D 3), dem bedeutendsten Rest der alten Befestigungen. Weiter, an der 1892 erbauten *Gerberschule* (Pl. D 2) vorbei, nach dem ehem. Schloß *Freudenstein*, aus dem xii. Jahrh., 1577 völlig umgebaut, seit 1804 Magazin; unweit ein 1874 errichtetes *Kriegerdenkmal für 1870/71* und eine Bronzestatuette des Mineralogen Werner († 1817), nach Rietschel's Modell (1850). Südl. das *Landgericht* (Pl. A 3) und der 1896 angelegte *König-Albertpark*. Am westl. Ende der Petersstraße das 1844 errichtete *Schwedenkmal* zur Erinnerung an die mutige Verteidigung der Stadt durch die Bürger und Bergknappen gegen die Schweden (Dezember 1642 bis Februar 1643; Pl. A B 4).

Die Bergwerke in der Umgebung von Freiberg sind größtenteils im Besitz des Staates. Zum Einfahren eignet sich besonders der *Abrahamsschacht* (Pl. jenseit D 2, 3) im O. der Stadt (7-5 Uhr; 1 Pers. 2, 2: $3\frac{1}{2}$, 3:5 *M.*, einschl. Bergmannszug, der Besuch erfordert 2-3 St.). Die Besichtigung der Schmelzöfen, Einrichtungen zur Scheidung der Erze u. s. w. ist in der *Muldener Hütte* am bequemsten (Erlaubsnis im Bureau; 50 Pf. die Person). — Der *Rotschönbergstollen*, 1844-77 erbaut, 3m hoch, zum Abfließen des Wassers dienend, ist mit seinen Seitenstollen e. 51km lang.

Nebenbahnen verbinden Freiberg mit (17km) *Großhartmannsdorf*, (12km) *Langenau*, (8km) *Halsbrücke*.

Von Freiberg nach *Riesa* s. S. 264; — nach *Brüx* s. S. 342.

Vor und nach (57km) *Öderan* sieht man r. auf hohem Bergesrücken das Schloß Augustsburg (S. 344) liegen. Die Bahn tritt in das anmutige Thal der *Flöha*, das sie bei *Hetzdorf* auf 43m hohem Viadukt überschreitet und in dem sie bis zur Mündung der Flöha in die Zschopau weiterführt. — 65km *Falkenau*.

67km *Flöha*, im Zschopauthal: nach Reitzenhain (Komotau) s. R. 56c, nach Annaberg (Komotau) s. R. 56d.

71km *Niederwiesa*: nach Roßwein s. S. 337; nach Schloß Lichtenwalde s. S. 264.

80km *Chemnitz*. — *Bahnrestaurant*. — *GASTHÖKE*. Beim *Bahnhof*: *Carola-Hot.* (Pl. a: D 3), *Albertstr.* 11, Z. 2-10, F. 1, M. $2\frac{1}{2}$ *M.*; *Burg Wettin* (Pl. b: D 3), *Carolinenstr.* 2, gut, Z. 2-4, F. 1, M. $1\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$ *M.*; *Herrmann* (Pl. c: D 3), *Königstr.* 38; *Vier Jahreszeiten* (Pl. d: D 3), *Waisenstr.* 20; *Stadt Nürnberg* (Pl. e: D 3), *Neustädter Markt* 7; *Deutsche Eiche* (Pl. f: D 3), *Brühl* 6. — *In der Stadt*: *Römischer Kaiser* (Pl. g: C 3), *Markt* 14, gut, Z. 3-5, F. 1, M. $2\frac{1}{2}$ *M.*; *Centralhotel* (Pl. i: D 3), *Bückenstr.* 25; *Roter Hirsch* (Pl. k: D 4), *Langestr.* 25, Z. $1\frac{3}{4}$ - $2\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. 1 *M.*; *Victoria* (Pl. l: D 3, 4), *Wiesenstr.* 1; *Germania* (Pl. m: C 4), *Langestr.* 11. — *Evangel. Vereinshaus*, *Friedrichsplatz* 2 (Pl. D 3), Z. $\frac{3}{4}$ -1 *M.*

RESTAUR.: *Deutscher Kaiser*, *Moritzburg* (Alicke), beide Theaterstraße (Pl. C 3, 4); *Kaisersaal*, *Erich* (Erlanger Bier), beide Langestr. (Pl. C D 3, 4); *Albertsburg*, *Nikolaibrücke* (Pl. C 4); *Zum Prälaten*, *Klosterstr.* (Pl. C 5). — WEINSTUBEN: *Hartenstein*, *Bretgasse 12* (Pl. C 3); *Schönrock*, *Webergasse 2* (Pl. C 3). — CAFÉS: *Theater-Café*; *Wiener Café*, *Johannisstr.* (Pl. D 3); *Reichskanzler*, *Königstr.* (Pl. D 3); *Kaiser-Café*, *Markt* (Pl. C 3).

DROSCHKEN: die Fahrt im innern Bezirk 1 Pers. 50, 2: 60, 3: 80 Pf., 4: 1 *M.*; aus dem innern in den äußern Bezirk 70, 80 Pf., 1 *M.*, 1 *M.* 20.

ELEKTRISCHE STRASSENBAHNEN: *Hauptbahnhof* (Pl. D 2, 3)-*Nikolaibahnhof* (Pl. C 4), 13 Min.; — *Theaterplatz* (Pl. C 3)-*Hilbersdorf* (Pl. F 4), 16 Min.; — *Altchemnitz* (Pl. jenseit C 5)-*Furth* (Pl. jenseit D 1), 37 Min.; — *Schönau* (Pl. jenseit A 5)-*Kaserne* (Pl. G 2), 40 Min.; — *Attendorf* (Pl. A 3)-*Friedhof* (Pl. E 5), 31 Min.; — *Nikolaibrücke* (Pl. C 4)-*Gablenz* (Pl. F 3, 4); — *Nikolaibrücke* (Pl. C 4)-*Reichenbrand* (Pl. jenseit A 5), 35 Min.

POST & TELEGRAPH (Pl. 11: C D 4), Poststraße. — THEATER: *Stadttheater* (Pl. C 3), nur im Winter; *Thaliaheater*, *Zwickauerstr.* (Pl. B C 4), im Sommer (im Winter nur Sonn- u. Festtags), mit Garten. — GARTENKONZERTE im *Schloßgarten* (S. 337), im *Kaufmännischen Verein* (Pl. 6), im *Kolosseum* (Pl. A 5), in *Kappel*, u. a. O. — BÄDER im *Hedwigbad* (Pl. 5: C 3).

Chemnitz (spr. *Kemnitz*; 305m), die dritte Stadt des Königreichs Sachsen, mit 207 000 Einwohnern, liegt in einem wasserreichen Thale am Fuß des Erzgebirges. Es war altwendische Ansiedelung und früh berühmt wegen seiner Leinenwebereien und Bleichen. Seit Anfang des XIX. Jahrh. hat es sich in der Textilindustrie und im Maschinenbau zu einer der ersten Fabrikstädte Deutschlands emporgeschwungen. Die Baumwollenspinnerei, die Möbelstoffweberei, die Fabrikation von Strumpfwaren und Handschuhen, die Färberei, die Fabrikation von Webstühlen und Werkzeugen breiten sich weit über das Stadtgebiet und die Vororte aus. Zahlreich sind die Fachschulen verschiedenster Art.

Westl. vom Hauptbahnhof der *Schillerplatz* (Pl. D 2), auf dem südl. die *Petrikirche* (Pl. D 3), 1888 nach Plänen von Enger im gotischen Stil aufgeführt; an der Ostseite des Platzes die von Gottschaldt erbauten *technischen Staatslehranstalten* (Pl. 17). Von dem Neustädter Markt, worauf ein Denkmal des Kurfürsten Vater August, führt die Königsstraße südl. in die innere Stadt. Am Hauptmarkt (Pl. C 3) das alte *Rathaus*, mit spätgot. Laubengängen und Uhrturm. Südl. davor ein 1899 enthülltes *Bronzedenkmal Kaiser Wilhelms I.*: in der Mitte der Kaiser zu Pferde, l. ein Standbild Bismarcks, beide von Rümmer, r. ein Standbild Moltkes, von Hahn. Die *Jakobikirche* (Pl. C 3), in der Nähe, stammt aus dem XV. Jahrh.; Inneres im XVII. Jahrh. umgebaut, das Äußere 1880 im gotischen Stil umgestaltet. Nordöstl. das *Gewerbemuseum* (Pl. D 3; So. 10-1 Uhr unentgeltlich). An der Theaterstr. 9 (Pl. C 3, 4) das *Museum des Vereins für Chemnitzer Geschichte* (So. 10-1 Uhr unentgeltlich). Am Kaßberge das *Justizgebäude* (Pl. C 3) und die *Synagoge* (1899); südlich, in der *Stollbergerstraße*, die *Nikolaikirche* (Pl. C 4), im gotischen Stil von Schramm (1888). Ö., jenseit des Chemnitzflusses, in der *Annabergerstraße*, die *Kunsthütte* (Pl. C D 4), mit Gemälden und naturwissenschaftlichen Sammlungen (So. 10-3, Mi. 10-12, 1-3 Uhr, unentgeltlich). Im SW. der *Stadtspark* (Pl. B 5)

CHEMNITZ

1:30.000



- 1 Aktienspinnerei D2
- 2 Becker-Denkmal D3
- 3 Börse D3
- 4 Gewerbmuseum D3
- 5 Hedwigbad C3
- 6 Kaufm. Vereinshaus D4
- 7 Kriegerdenkmal C3
- 8 Lukas-Kirche D1
- 9 Masch.-Fabr. Germania C3
- 10 Polizeiwache D3
- 11 Post & Telegraph CD4
- 12 Rathaus, Alte- C3
- 13 „Neues-“ D34
- 14 Realgymnasium D4
- 15 Reichsbank D4
- 16 Sächs. Masch.-Fabr. C2, C3
- 17 Techn.-Staatslehranst. D23
- 18 Wobschule D4
- 19 v. Zimmermann'sche Naturheilanstalt B5



Zwickauer Reichenbrand



mit der v. Zimmermannschen Naturheilstalt (Pl. 19). — Östl. vom Hauptbahnhof ein *Bronzestandbild Th. Körners*, von Epler (1901), und die 1895 von Kröger vollendete *Markuskirche* (Pl. E 3).

Im NW. der Stadt das *Schloß* (Pl. C 2), ein ehem. Benediktinerkloster, jetzt ein besuchter Vergnügungsort, mit hübscher Aussicht auf die Stadt. Nebenan die *Schloßkirche*, 1514–25 im spätgot. Stil erbaut, mit beachtenswertem Portal und Turm von 1897; sie hat einige Bilder aus der alten fränkischen Schule und ein bemaltes Holzschnittwerk, Geißelung Christi (xvi. Jahrh.). Unterhalb des Schlosses der *Schloßteich*, von Anlagen umgeben. — Nordöstl. vom Schloß die *Lukaskirche* (Pl. 8), 1900 von Giese erbaut.

Von Chemnitz nach Roßwein, 46km, Eisenbahn in 2-3 St. — Die Bahn folgt bis (8km) *Niederwiesa* (S. 335) der Dresdener Linie, von der sie dann nördl. abzweigt. — 17km *Frankenberg* (Gasth.: *Deutsches Haus*), an der *Zschopau* gelegen, lebhaft Fabrikstadt mit 12 700 Einw. 1 St. südl. liegt *Lichtenwalde* (S. 264). — 26km *Hainichen* (Gasth.: *Deutsches Haus*), Fabrikstadt von 7900 Einw. an der *kleinen Striegis*, Geburtsort Gellert's (geb. 1715; vergl. S. 261), dem hier 1865 auf dem Markte ein Bronzestandbild nach Rietschels Entwurf gesetzt wurde. — 46km *Rosßwein*, s. S. 266.

Nebenbahnen von Chemnitz nach (40km) *Zwönitz* (S. 350) über (24km) *Stollberg*, von wo Abzweigungen nach (19km) *Wüstenbrand* (s. unten) und nach (20km) *St. Egidien* (s. unten); — ferner nach *Wechselburg* (S. 265).

Von Chemnitz nach *Riesa* s. S. 264; — nach *Annaberg-Komotau* und *Reitzenhain-Komotau* s. S. 343 u. 344; — nach *Adorf* s. S. 350

Von Chemnitz nach *Leipzig* s. R. 55.

83km *St. Nicolai* (Rest.: *Letzter Seufzer*), Vorstadt von Chemnitz. — 94km *Wüstenbrand* (s. oben). Nebenbahn nach (12km) *Limbach* (S. 339). — 98km *Hohenstein-Ernstthal* (Gasth.: *Drei Schwanen*, am Markt; *Schweizerhaus*, am Bahnhof), Weberort mit 13 400 Einw. — 105km *St. Egidien* (s. oben).

112km *Glauchau* (244m; Gasth.: *Deutsches Haus*, Z. von $1\frac{3}{4} M$ an, F. $\frac{3}{4}$, M. 2 *M*; *Stadt Hamburg*; *Gold. Anker*), Fabrikstadt von 25 700 Einwohnern, an der *Mulde*, mit zwei Schlössern der Grafen von Schönburg. Auf dem Markt ein Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I., von Günther-Hohenstein (1891). Die Sandsteinpforte von 1585 des früheren Gottesackers ist in der Kapelle des neuen Friedhofes aufgestellt. — Nach *Großbothen* s. S. 266/65.

Von Glauchau nach Gößnitz, 16km, Eisenbahn in $\frac{1}{2}$ St. — Die Bahn überschreitet die *Mulde*. — 11km *Meerane* (Gasth.: *Härtel*), Stadt mit 23 800 Einw. und ausgedehnter Fabrikthätigkeit. — 16km *Gößnitz*, s. S. 353.

Jenseit Glauchau eine lange Überbrückung der *Mulde*, auf deren l. Ufer die Bahn bis *Zwickau* bleibt. — 121km *Mosel*. Nebenbahn nach (14km) *Ortmannsdorf*.

128km *Zwickau* (Plan s. S. 338). — *Bahnrestaurant*. — GASTH.: *Kästner* (Pl. a: A 5), Z. von 2 *M* an, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{3}{4} M$; *Wagner* (Pl. b: A 5), beide gut, am Bahnhof; *Post* (Pl. c: C 4), *Marienplatz 1*, Z. von 2 *M* an, F. 1, M. $2\frac{1}{2} M$; *Grüne Tanne* (Pl. d: C 5); *Weintraube* (Pl. f: C 4), *Leipziger Str. 5*, Z. $1\frac{1}{2}$ -2, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{4} M$; *Weißer Hirsch* (Pl. e: C 5); *Gold. Adler* (Pl. g: C 4). — RESTAUR.: *Penzler*, *Moritzgrabenweg* (Pl. C 4); *Weihenstephan*, *Schloßstr.* (Pl. D 3); *Schwanenschloß* (Pl. B 5),

am Schwanenteich; *Café Carola*, Moritzgrabenweg (Pl. C 4). — WEIN bei *Naumann*, Münzstr. (Pl. C 4, 5).

DROSCHKE vom Bahnhof in die Stadt 1 Pers. 50, 2: 75 Pf., 3: 1 *M.*, 4: 1.25, Nachts (10-6 bzw. 9-7 Uhr) das Doppelte. — ELEKTR. STRABENBAHN vom Bahnhof über den Markt nach *Wilkau* (S. 348) und nach *Marienthal*; ferner von der Nordstraße nach *Pölbitz*. — POST & TELEGRAPH (Pl. 19: C 5), Albertplatz. — Bäder im *Johannisbad* (Pl. 11: C D 3), mit Schwimmballe.

Zwickau (284m), alte gewerbreiche Stadt, mit 56 000 Einwohnern, liegt in einem anmutigen Thal an der *Mulde*. — Vom Bahnhofs (Pl. A 5) folgt man der Bahnhofstr., dann r. am *Stadtspark* (mit dem Schwanenteich und einem Denkmal für den Oberbürgermeister Dr. Streit) vorüber zum Albertplatz (Pl. C 5), an dem die *Post* (Pl. 19), das *Landgericht* (Pl. 16) und das *Realgymnasium* (Pl. 20). Östl. davon das schon im xv. Jahrh. erwähnte *Gymnasium* (Pl. 8), mit der *Ratsbibliothek* (20 000 Bde.; viele wertvolle Manuskripte; zugänglich Werktags 11-12 Uhr); davor ein *Denkmal für 1870/71*. Weiter östl. die

**MARIENKIRCHE* (Pl. C 4), eine weiträumige Hallenkirche, das Hauptwerk der sächsisch-meißnischen Spätgotik, 1453-1536 nach dem Vorbild der Lorenzerkirche in Nürnberg erbaut, 1885-91 von Mothes restauriert; die drei Schiffe wie der Chor gleichmäßig von flachen Netzgewölben überdeckt. Die Emporen in den Seitenschiffen gehören in den ursprünglichen Bauplan; ihre Gewölbe ruhen auf den halb nach innen gezogenen Strebepfeilern. Küster an der Nordseite der Kirche.

Flügelaltar mit Holzschnitzereien und acht 1479 von *Mich. Wohlgemuth* zu Nürnberg gemalten Bildern. In der Sakristei Holzschnitzwerk von 1507, „das h. Grab“; von hohem Kunstwert ist die Beweinung Christi, bemalte Holzskulptur von unbek. sächs. Meister (xv. Jahrh.). Schöne Chorstühle. Moderne Glasgemälde. — „Aussicht vom Turm (72m h.; 186 Stufen).

Unweit östl. von der Marienkirche der Hauptmarkt (Pl. C D 4), an dem das *Rathaus* von 1581, das spätgot. *Gewandhaus* (jetzt als Theater benutzt; Pl. 7) von 1522-24 und andere schöne alte Gebäude. Auf dem Platz eine sitzende Bronzestatue des Komponisten *Rob. Schumann* (1810-56; sein Geburtshaus ist Markt Nr. 5), von Hartmann (1901). Nördl. vom Markt führt die *Wilhelmstr.* zum Kaiser-Wilhelmplatz (Pl. C 4), auf dem ein *Bronzestandbild des Fürsten Bismarck* (Pl. 6), von Drischler (1898). Östl. Schloß *Osterstein*, 1587-90 erbaut, jetzt Strafanstalt. Nicht weit davon die *Katharinenkirche* (Pl. 12), aus dem xiv. u. xv. Jahrh., in der Folge öfter erneut, an der *Thomas Münzer* 1520-22 Prediger war; Altarbild von 1518. — Die *Moritzkirche* (Pl. C 2) in der Nordvorstadt wurde 1891-93 erbaut.

Sehr bedeutend ist der Zwickauer Steinkohlenbergbau. In der unmittelbaren Umgebung der Stadt sind 17 Grubenwerke mit 54 Schächten bis zu 788m Tiefe in Betrieb. Die Jahresausbeute beläuft sich auf mehr als 2 500 000 Tonnen im Werte von über 26 Mill. Mark, die Zahl der Bergarbeiter auf c. 11 000.

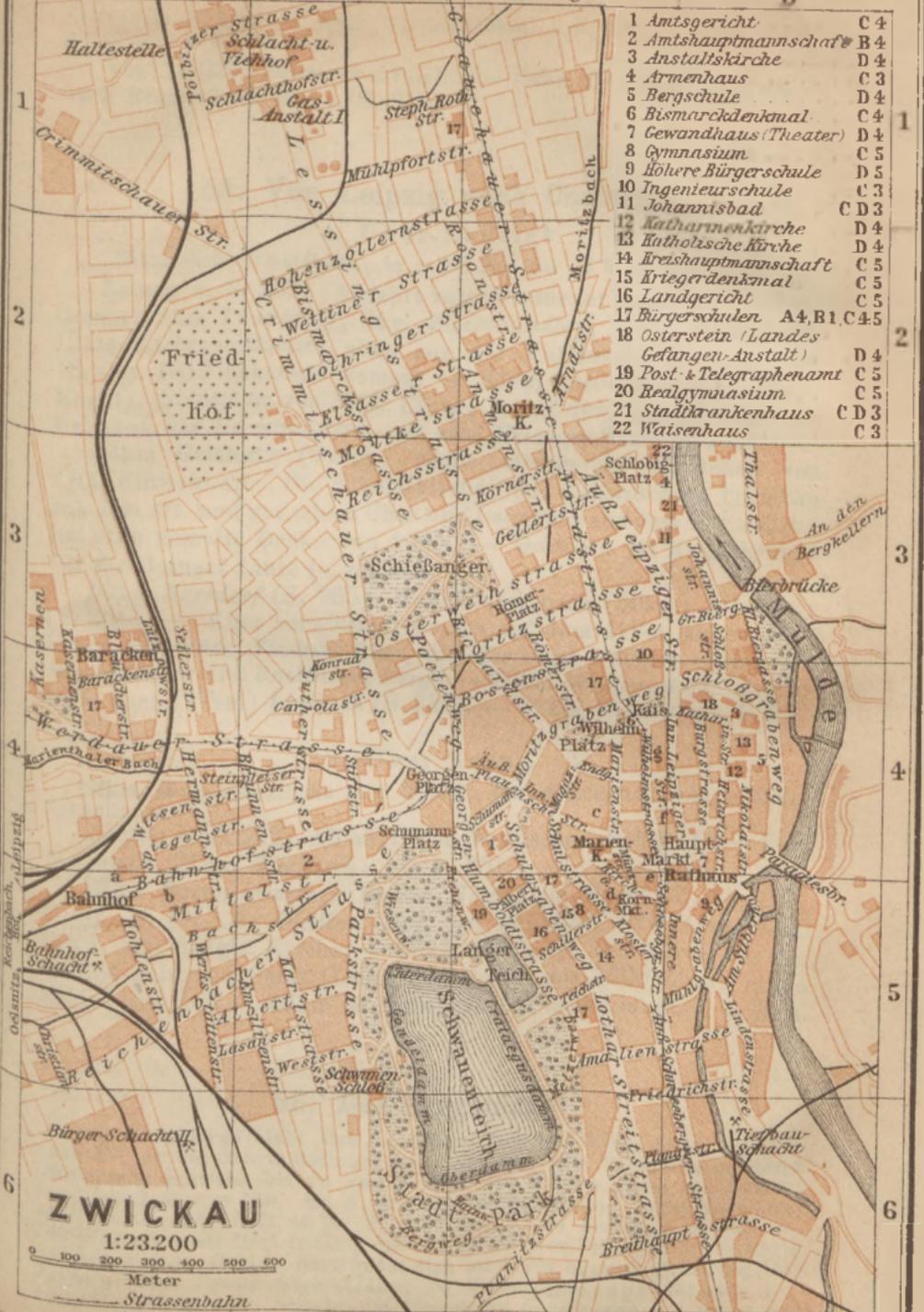
Von Zwickau gehen folgende Eisenbahnen aus: nach *Oelsnitz* (S. 354; 60km in c. 2 St.), über (30km) *Auerbach* (S. 354; unterer Bahnhof) und (35km)

A Dresden

B Pöbitz

C

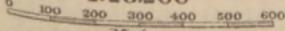
D



- | | | |
|----|---|------------------|
| 1 | Amtsgericht | C 4 |
| 2 | Amtshauptmannschaft | B 4 |
| 3 | Anstaltskirche | D 4 |
| 4 | Armenhaus | C 3 |
| 5 | Bergschule | D 4 |
| 6 | Bismarckdenkmal | C 4 |
| 7 | Gewandhaus (Theater) | D 4 |
| 8 | Gymnasium | C 5 |
| 9 | Höhere Bürgerschule | D 5 |
| 10 | Ingenieurschule | C 3 |
| 11 | Johannisbad | C D 3 |
| 12 | Katharinenkirche | D 4 |
| 13 | Lutholische Kirche | D 4 |
| 14 | Braschhauptmannschaft | C 5 |
| 15 | Kriegerdenkmal | C 5 |
| 16 | Landgericht | C 5 |
| 17 | Bürgerschulen | A 4, B 1, C 4, 5 |
| 18 | Osterstein (Landes
Gefangen-Anstalt) | D 4 |
| 19 | Post- & Telegraphenamt | C 5 |
| 20 | Realgymnasium | C 5 |
| 21 | Stadtkrankenhaus | C D 3 |
| 22 | Waisenhaus | C 3 |

ZWICKAU

1:23.200



Meter

Strassenbahn

A

B

Annaberg

C

D

Falkenstein (S. 348). — Nach *Werdau* (10km) s. S. 353; — nach *Johann-georgenstadt* s. S. 348.

Vor (143km) *Neumark* erreicht die Bahn die Linie von Leipzig nach *Reichenbach-Hof* s. S. 353.

55. Von Leipzig nach Chemnitz.

a. Über Lausigk.

81km sächs. Staatsbahn, in c. 2-3 St., für *M* 6.70, 5.00, 3.40.

Leipzig s. S. 252. Abfahrt vom Dresdener Bahnhof. — Stationen: 5km *Paunsdorf*, 8km *Zweinaundorf*, 10km *Holzhausen*, 12km *Liebertwolkwitz*, alles aus der Völkerschlacht vom 14.-18. Okt. 1813 bekannte Namen. — 33km *Lausigk* (Gasth.: Gold. Engel), Städtchen von 3800 Einw.; r. auf der Höhe, 8 Min. vom Bahnhof, das *Hermannsbad*, mit zwei Eisenquellen und Park.

44km *Geithain* (Gasth.: *Stadt Altenburg*), Städtchen von 3700 Einwohnern. Die Nikolaikirche, mit romanischem Turmbau aus dem XII. und gotischem Chor und Langhaus aus dem XIV. Jahrh., hat eine gemalte Decke von 1595. — *Geithain* ist Knotenpunkt für die Bornaer Linie (s. unten).

50km *Narsdorf* (S. 265). Nebenbahn nach (30km) *Altenburg* (S. 351). — Kurz vor (59km) *Cossen* auf dem 412m langen, 68m hohen *Göhrener Viadukt* über die *Zwickauer Mulde* (Blick auf *Wechselburg* und *Rochlitzer Berg*). — 70km *Wittgensdorf*. Zweigbahn nach (17km) *Limbach* (S. 337). — 81km *Chemnitz*, s. S. 335.

b. Über Borna.

83km, sächs. Staatsbahn in c. 2 $\frac{3}{4}$ St., für *M* 6.70, 5.00, 3.40. — Keine Schnellzüge.

Leipzig s. S. 252; Abfahrt vom bayrischen Bahnhof. — 9km *Gaschwitz*, 21km *Kieritzsch*: vgl. S. 351.

28km *Borna* (Gasth.: *Blauer Hecht*, am Markt, Z. 1 $\frac{1}{2}$ -2 $\frac{1}{2}$, F. 3/4, M. 1 $\frac{1}{4}$ *M*; *Wettliner Hof*, am Bahnhof), Stadt von 8400 Einw., mit spätgot. Kirche. — 36km *Frohburg*, 2km nördl. von der Station gelegene Stadt (Gasth. zur Post), mit 3300 Einw., altem Schloß und Park. — 46km *Geithain*. Weiter nach Chemnitz s. oben.

56. Das Erzgebirge.

Das Erzgebirge zieht sich, c. 150km lang und 40km breit, von NO. nach SW. an der Grenze Sachsens und Böhmens, vom *Elbsandsteingebirge* (Sächsische Schweiz) bis zu den Quellen der weißen Elster am Auslauf des Fichtelgebirges hin. Im N. mit starker Bewaldung (meist Nadelholz) sanft ansteigend, fällt es im S. nach dem Thale der Eger zu steil ab. Die Wasserscheide liegt in einer mittleren Höhe von 756m fast durchgängig auf böhmischem Gebiet; dort findet sich auch die höchste Erhebung, der *Keilberg* oder *Sonnenuirbel* (1241m). — Seiner geognostischen Beschaffenheit nach besteht das Erzgebirge vorwiegend aus Gneis und

Granit, im höchsten Teil finden sich einige Basaltkegel. Der Reichtum an Erzen, besonders silberhaltigen, gab die Veranlassung zur Benennung des Gebirges, doch hat der Bergbau bedeutend nachgelassen. — Viele Orte wie *Erdmannsdorf*, *Einsiedel*, *Wildenthal*, *Schwarzenberg*, *Grünthal*, *Wolkenstein*, *Reitzenhain*, *Wiesbaden*, *Schöneck* u. a. werden als Sommerfrischen besucht. Für Erschließung des Gebirges sind mehrere Erzgebirgsvereine thätig. — Ausführliche Angaben enthält *Berlet*, das Erzgebirge. Annaberg, 10. Aufl. 1902 (2 *M.*).

Die Gasthöfe lassen in kleineren, besonders höher gelegenen Orten zu wünschenswerth übrig, sind freilich auch bis jetzt noch billig. Auch in den Sommerfrischen findet man nur mäßigen Komfort.

Reiseplan: Von *Dresden* aus kann man das *östliche Erzgebirge* unter Einschluss von *Teplitz* in 3 Tagen besuchen, vgl. S. 340/41. — Für einen 3tägigen Ausflug von *Chemnitz* aus wird folgende Zeiteinteilung empfohlen: 1. Tag: entweder mit der Bahn über *Zwönitz* (S. 350) nach *Beierfeld* (S. 350) und zu Fuß über den *Spiegelwald* (S. 350) nach *Schwarzenberg* (S. 349) oder mit der Bahn nach *Aue* (S. 349) und zu Fuß über die *Morgenleite* (S. 349) nach *Schwarzenberg*. — 2. Tag: mit der Bahn nach *Oberittersgrün* (S. 346) und zu Fuß auf den *Fichtelberg* (S. 346) und weiter auf den *Keilberg* (S. 346). — 3. Tag: entweder zu Fuß nach *Oberwiesenthal* (S. 346) und mit der Bahn nach *Annaberg* (S. 345) oder zu Fuß nach *Joachimsthal* (S. 357) und mit der Bahn nach *Karlsbad* (S. 356). — Die lohnendsten Aussichtspunkte des Erzgebirges sind der *Fichtelberg* (S. 346), der *Keilberg* (S. 347) und der *Kuhberg* (S. 351).

Führer (entbehrlich) für den halben Tag 2, für den ganzen 4 *M.*

Wagen sind fast überall zu haben, wenn auch an kleineren Plätzen von mäßiger Beschaffenheit. Einsp. 8-12 *M.*, Zweisp. 12-18 *M.* täglich.

a. Von Dresden nach Teplitz.

Nebenbahn über *Müglitz* bis *Geising-Altendorf*, 47km, in $2\frac{3}{4}$ St. für *M.* 2.90, 2.00 oder über *Hainsberg* bis *Kipsdorf*, 36km, in $2\frac{1}{4}$ St. für *M.* 2.30, 1.50.

Von *Dresden* über *Müglitz* nach *Geising-Altendorf*. — Von *Dresden* bis *Müglitz* (41km) s. S. 311. — Die Nebenbahn nach *Altendorf* führt in dem romantischen Thal der *Müglitz* aufwärts. — 14km *Dohna* (169m; Gasth.: *Gold. Hirsch*), altes Städtchen mit 3500 Einw. — 16km *Köttwitz*, Papierfabriken.

18km *Weesenstein* (166m; Bahnhofshot.), Schloß des Prinzen *Georg von Sachsen*, an und auf einem Felsen erbaut, der zum Bau mit benutzt ist; der Pferdestall liegt im dritten Stock, im fünften Stock Eiskeller und Kapelle, deren Altar natürlicher Fels ist. Das Thal verengt sich.

20km *Burkhardtswalde-Maxen* (188m), letzteres bekannt durch die Gefangennahme des preuß. Generals v. *Fink* mit seinem Korps am 21. Nov. 1759 durch die Österreicher unter *Daun*.

32km *Glashütte* (318m; Gasth.: *Stadt Dresden; Post*), Städtchen von 2300 Einw., mit berühmter Uhrenindustrie, auch als Sommerfrische besucht. $1\frac{1}{2}$ St. n.w., über Dorf *Luchau*, der Basaltkegel des *Luchsberges* (576m). Die Bahn steigt stark. — 43km *Lauenstein*, mit sehenswerter Kirche und einer malerisch auf einem vorspringenden Felsen gelegenen alten Burg; von hier s. in $1\frac{1}{2}$ St. zum *Mückentürmchen* (S. 341). — 47km *Geising-Altendorf*, Station für die beiden Orte.

Geising (584m; Gasth.: *Stadt Dresden; Bahnhofshotel*, 7. $1\frac{1}{2}$ *M.*). Bergstädtchen mit 1250 Einw., liegt anmutig im Thal und wird als

Sommerfrische besucht. Viel Strohflechterei. — $\frac{1}{2}$ St. n.w., auf der Landstraße zu erreichen, liegt

Altenberg (750m; Gasth.: *Altes Amthaus*, gut, *Post*, Z. 1-2, F. $\frac{1}{2}$, M. $1\frac{1}{4}$ *M.*, *Ratskeller*; Post nach Kipsdorf s. unten), mit 1750 Einw. Ebenfalls viel Strohflechterei. Bei der Kirche die „große Pinge“ (umzäunt), eine 160m tiefe Bodensenkung, entstanden durch den Zusammenbruch von vier Zechen am 24. Jan. 1624. $\frac{1}{2}$ St. n. der *Geising* (824m) mit dem *Luisenturm* (Rest.). Von Altenberg nach *Rehefeld* (S. 342) Landstraße s.w. in $1\frac{3}{4}$ St.

Von Geising über Graupen nach Teplitz, 19km. — Von Geising zum *Mückentürmchen* (s. unten) zu Fuß entweder in $1\frac{3}{4}$ St. s.ö. über *Fürstenau* und *Voitsdorf*, oder auf angenehmem Wege in 2 St. über die *Wettinhöhe* (Aussichtturm) zur *Zinnwalderstraße* und von dieser r. ab auf dem „Bierweg“ durch einen Wildpark. — Auf der etwas weiteren Fahrstraße (Einspanner bis Graupen 7 *M.*) erreicht man in $\frac{3}{4}$ St. von Geising *Zinnwald* (750m), auf der Grenze gelegen (Gasth.: *Sächsischer Reiter*, Z. $\frac{3}{4}$ -1 *M.*; *Biliner Bierhalle*, auch Ungarwein; *Sängergruß*; südl. führt eine Landstraße über *Eichwald*, s. S. 342, nach Teplitz, 14km). Die Fahrstraße führt östl. weiter über *Voitsdorf* (s. oben). $1\frac{1}{2}$ St. von Zinnwald der *Mückenberg* (802m), auf dem sich, $\frac{1}{4}$ St. östl. von der Straße, das *Mückentürmchen* (Whs., frühmorgens beste Aussicht) erhebt, mit weiter Aussicht nach Böhmen. Nun auf guter Chaussee hinunter in 1 St. nach **Graupen** (318m; Gasth.: *Stadt Dresden*), Städtchen von 3500 Einw. mit sehenswerter Kirche und den Trümmern der *Rosenburg* (Rest.; Aussicht); auf einem Felsvorsprung die *Wilhelmshöhe* (Rest.; Nachtlager). 10 Min. unterhalb Graupen liegt das Jesuitenkloster *Mariaschein*. Weiter mit der Bahn Aussig-Teplitz (S. 358).

Von Dresden über Hainsberg nach Kipsdorf. — Bis (11km) *Hainsberg* s. S. 333. Die Nebenbahn nach Kipsdorf folgt dem Thal der *roten Weißeritz*, im unteren Teil **Rabenauer Grund* genannt (von Hainsberg nach Rabenau zu Fuß in $1\frac{1}{4}$ St.).

15km *Rabenau* (307m; Gasth.: *Ratskeller*, Z. $1\frac{1}{4}$ - $1\frac{1}{2}$ *M.*), mit Stuhl- und Möbelfabrikation, beliebtes Ausflugsziel der Dresdener (gutes Whs. in der *Rabenauer Mühle*).

25km *Dippoldiswalde* (349m; Gasth.: *Bahnhofshot.*, *Stadt Dresden*, *Goldner Stern*), Städtchen mit 3500 Einw., an der roten *Weißeritz*. Im Schloß jetzt das Amtsgericht.

32km *Schmiedeberg* (430m; Gasth.: *Schmiedeberg*), an der Mündung des *Pöbelbaches* in die *Weißeritz*. Spaziergänge über die *Buschmühle* (Gasth.; s. unten) zur *Tellkoppe* (758m), 1 St., und weiter zur *Friedrich-August Höhe* (765m), $1\frac{1}{2}$ St.; zurück über Dorf *Bärenburg*. — Durch den malerischen „langen Grund“ nach (34km) *Buschmühle* (s. oben).

36km *Kipsdorf* (534m; Gasth.: *Fürstenhof*, 75 *Z.* zu 2-4, F. $\frac{3}{4}$,

M. 13 $\frac{1}{4}$, P. 5-7 *M.*, gut; Tellkoppe, 25 Z. zu 1 $\frac{1}{2}$ -2 $\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. 1 $\frac{1}{2}$, P. 4-6 *M.*), als Sommerfrische besucht; Post 3mal tägl. in 1 $\frac{1}{2}$ St. nach Altenberg (10km; S. 341).

Von Kipsdorf über Niklasberg nach Teplitz, 7 St. — Der Weg führt über die Dörfer (1 $\frac{1}{2}$ St.) *Bärenfels* und (50 Min.) *Schellerhau*, vorüber am *Pöbelknochen* (842m), nach (50 Min.) *Rehefeld-Zaunhaus* (S. 341), mit hübschem Jagdhaus des Königs von Sachsen, hart an der österr. Grenze (S. 343). Von hier über (1 $\frac{1}{4}$ St.) Forsthaus *Kalkofen* nach dem (1 $\frac{1}{2}$ St.) Bergstädtchen *Niklasberg* (540m; Gasth. z. Rathaus).

1 St. westl. von Niklasberg der *Stürmer* (869m), 1 $\frac{1}{2}$ St. südöstl. der Porphyrfels *Wolfstein*, beide mit herrlicher Aussicht auf das Teplitzer Thal und das böhmische Mittelgebirge. — Von Rehefeld-Zaunhaus (s. oben) auf den Stürmer auch w. aufwärts über das ($\frac{3}{4}$ St.) Zollhaus bei dem Bahnhof Moldau (S. 343) und weiter südl. nach ($\frac{3}{4}$ St.) *Neustadt* (Gasth.: Wolf), von wo noch 10 Min. bis zum Gipfel.

Weiter von Niklasberg in 1 St. nach *Klostergrab* (356m; Gasth.: Rathaus), Städtchen mit 3500 Einw., und von da entweder mit der Bahn (S. 343) nach (5km) *Ossegg* (S. 358) und nach (11km) *Teplitz* (S. 358); oder von Klostergrab direkt auf der Landstraße in 2 St. ebendahin. — Lohnender ist der Weg von Niklasberg in 1 $\frac{1}{4}$ St. nach *Eichwald* (S. 343) und von da nach *Teplitz* (S. 358)

b. Von Freiberg nach Brüx.

Eisenbahn. Von Freiberg bis Moldau 39km in c. 2 $\frac{1}{4}$ St.; von Moldau bis Brüx 39km in 1 $\frac{1}{2}$ St.

Freiberg s. S. 333. — Die Bahn hält sich im Thal der *Freiberger Mulde*. 5km *Berthelsdorf*; Nebenbahn nach (12km) *Großhartmannsdorf*. — 14km *Mulda* (440m; Bahnrest.; Gasth.: Egg, Ramm).

Von Mulda nach Sayda, 16km, Nebenbahn in 1 St. *Sayda* (677m; Gasth.: *Löwe, Stern*), Städtchen von 1450 Einw. auf kahler Anhöhe; von der *Saydaer Höhe* (730m) Aussicht.

Von Sayda nach Oberleutensdorf zu Fuß, 6 St. Auf der alten Brüxer Landstraße in 1 St. nach Schloß *Purschenstein*, seit Ende des xiv. Jahrh. den Herren von Schönberg gehörig, auf einem Felsen an der *Flöha*; nahebei Neuhausen (S. 343). Weiter am östl. Abhange des *Schwarzenberges* (778m) hin in 1 St. nach Bad Einsiedel (751m; *Badehaus*), Sommerfrische mit Eisenquelle, mitten im Walde gelegen. — $\frac{1}{2}$ St. weiter die durch die Landesgrenze geschiedenen Ortschaften *Deutsch-Einsiedel* und *Böhmisch-Einsiedel* [von hier schöner Gebirgsweg nach *Nickelsdorf*, und von da westl. nach *Katharinaberg* (S. 343), südl. über *Marienthal* nach *Obergeorgenthal* (S. 357)]; dann den c. 800m hohen Kamm des Gebirges übersteigend, in $\frac{2}{4}$ St. über *Kreuzweg* und *Hammergrund* hinab nach *Oberleutensdorf* (S. 343; Gasth.: Drei Linden), Städtchen mit Spielwarenindustrie.

26km *Bienenmühle* (542m; Gasth. *Bienenmühle*). 10km nördl. (gute Landstraße) ist *Frauenstein* (S. 333), 10km westl. *Sayda* (s. oben).

Von *Bienenmühle* nach *Ossegg*, 4-5 St. Schöner Gebirgsweg. Man geht in c. 2 St. nach *Metzdorf* (1 $\frac{1}{2}$ St. w. von hier das gräfll. Waldsteinsche Jagdschloß *Lichtenwald*), in 1 St. weiter nach dem Dorf *Langewiese* (mit Führer in $\frac{1}{2}$ St. auf den 966m hohen *Wieselstein*, Aussicht), von hier in $\frac{1}{4}$ St. zur Ruine *Riesenburg* und steigt, am Dorfe *Riesenberg* vorbei, in $\frac{3}{4}$ St. in schönem Waldgrunde hinab nach *Ossegg* (S. 358).

Weiter durch Wald. Die Eisenbahn berührt (37km) *Hermsdorf-Rehefeld* (unweit des letzteren ein kgl. Jagdschloß gleichen Namens; s. S. 342) und überschreitet die österr. Grenze vor

39km *Moldau* (790m; Zollabfertigung). Von hier ab österr. Staatsbahn. Zwei Tunnel. — 45km *Niklasberg* (S. 342). Die Bahn fällt stark.

51km *Eichwald* (358m; Wasserheilstalt Theresienbad; Rest. Waldschlößchen), am Abhang und in einer Thalschlucht des Erzgebirges inmitten prächtiger Laub- und Tannenwäldungen gelegen, als Sommerfrische viel besucht. Ein Fahrweg und Fußwege führen in 25 Min. zum Forsthaus *Schweißjäger* (Rest.), mit schöner Aussicht nach Böhmen. Nach Teplitz s. S. 358.

60km *Klostergrab* (S. 342). — 65km *Ossegg-Riesenberg* (S. 358). — 71km *Wiesa-Oberleutensdorf* (S. 342).

78km *Brüx* (Bahnrestaur.; Gasth.: Roß, Löwe, Adler) s. in *Badekers Österreich*.

c. Von Chemnitz über Reitzenhain nach Komotau.

Eisenbahn, 117km, in $4\frac{3}{4}$ -6 St. Fahrpreis bis Reitzenhain *M* 4.20, 2.80; bis Komotau *M* 6.30, 3.90.

Chemnitz s. S. 335. — Unsere Bahn zweigt von der Dresdener Linie bei (13km) *Flöha* (S. 335) r. ab und geht im schönen Thal der *Flöha* aufwärts, unter dem *Hetzdorfer Viadukt* (S. 335) hindurch. — 18km *Hetzdorf*. Nebenbahn nach (10km) *Eppendorf*. — Vor und bei (24km) *Leubsdorf* r. Blick auf Augustsburg (S. 344). — 34km *Rauenstein*, mit alter Burg am l. Ufer der *Flöha*.

40km *Pockau*, Station für das 3km nordwestl. gelegene (Post 3mal tägl. in $\frac{3}{4}$ St.) Städtchen *Lengefeld* (482m; Gasth.: Post, Erbgericht), mit 3400 Einwohnern.

Von *Pockau* nach *Neuhäusen*, 22km, Nebenbahn in $1\frac{1}{4}$ St. — 11km *Olbernhau* (469m; Gasth.: *Gerichtsschenke*, gelobt, *Windisch*, *Klix*), Stadt mit 7800 Einw., in freundlicher Lage an der *Flöha*. Lohnender Ausflug nach ($1\frac{3}{4}$ St.) *Gabrielshütte* (Gasth.: Böhm. Schweiz) auf dem „Vereinssteig“ über den ($\frac{3}{4}$ St.) *Bruchberg* (675m) und *Stößerfelsen* (660m). — 22km *Neuhäusen* (536m; Gasth.: Erbgericht, Z. $1\frac{1}{4}$ - $1\frac{1}{2}$ *M*), mit hübscher Kirche. Unweit Schloß *Purschenstein* (S. 342).

Von *Olbernhau* führt eine Landstraße im *Flöhathal* aufwärts und erreicht in 25 Min. die Landesgrenze bei *Grünthal*, mit Messingwerk und einem Schwefelbad (Gasth. im Bade) im sächsischen Teil. Weiter auf guter Straße in $1\frac{3}{4}$ St. nach *Katharinaberg* (669m; Gasth.: *Kaiser v. Österreich*, *Kronprinz Rudolf*), einem Bergstädtchen, mit 1600 Einw.; weiter in $\frac{3}{4}$ St. nach *Nickelsdorf* und nach 1 St. *Obergeorgenthal* (S. 357).

Die Eisenbahn geht im Thal der *Schwarzen Pockau* weiter; r. Ruine *Lauterstein*. — 46km *Zöblitz*; das Städtchen 2km östlich (Gasth.: *Hirsch*, Z. 1- $1\frac{3}{4}$, F. $\frac{1}{2}$ *M*). In der Nähe *Serpentinsteinbrüche*.

Lohnende Wanderung von *Zöblitz* s.ö. über das Gasth. *Kniebreche*, im Thal der *Schwarzen Pockau* aufwärts zum ($1\frac{1}{2}$ St.) *Katzenstein* (656m; vor dem Aufstieg gehe man bis zur *Teufelsmauer*). Hinunter in $\frac{1}{2}$ St. nach *Pobershau* (Gasth.: Erbgericht) und von hier durch den *Wagenbachgrund* nach (1 St.) *Marienberg* (S. 344).

Die Bahn verläßt das Thal der Pockau.

51km **Marienberg** (587m; Gasth.: *Drei Schwäne*, gelobt; *Gold. Kreuz*, 15 Z. zu $1\frac{1}{2}$, F. $\frac{1}{2}$ *M*); *Weißes Roß*), gewerbreiche Stadt von 7100 Einw., mit Unteroffizierschule, wurde 1521 von Herzog Heinrich dem Frommen des Bergbaues wegen gegründet. Beachtenswert das Rathaus und die Stadtkirche. Auf dem Marktplatz ein Bronze-standbild des Gründers der Stadt, von Offermann (1900). 1 St. n.w. die *Dreibröderhöhe* (688m; Aussichtturm, 10 Pf.). — Nach Zöblitz, s. S. 343. Post 2mal tägl. in $1\frac{1}{4}$ St. nach (9km) *Wolkenstein* (S. 345).

Die Bahn steigt in großem Bogen. — 60km *Globtland* (715m).

69km **Reitzenhain** (776m; *Bahnhofshot.*); Zollabfertigung. Der Ort, von Waldungen umgeben, durch die *schwarze Pockau* (*Schwarzwasser*) in eine sächsische und eine böhmische Seite geteilt, wird als klimatischer Kurort besucht. Schöner Weg über (1 St.) *Satzung* zum (20 Min.) *Hirtstein* (880m), einer aussichtreichen Basaltkuppe, oder durch das *Assigbachtal* nach (19km, 5 St.) *Komotau* (s. unten).

Bei Reitzenhain beginnt die Buschtehrader Bahn. Sie überschreitet dicht hinter der Station auf hohem Eisenviadukt den Grenzbach und steigt bis 822m vor (77km) *Sebastiansberg*. — Bei (84km) *Krima-Neudorf* (747m) mündet die von Chemnitz über Annaberg kommende Bahn (S. 347) in die unsere. Mit starkem Gefälle abwärts in vielen Windungen nach (97km) *Domina-Schönlind* (687m), (111km) *Tschernowitz* (407m), (117km) *Komotau* (S. 357).

d. Von Chemnitz über Annaberg nach Komotau.

Eisenbahn, 147km, in $7\frac{3}{4}$ St. Fahrpreise von Chemnitz bis Annaberg *M* 4.50, 3.40, 2.30; bis Weipert *M* 6.00, 4.50, 3.00.

Chemnitz s. S. 335. — Wie die vorige, so folgt auch diese Linie bis (13km) *Flöha* (S. 335) der Dresdener Bahn; dann führt sie in dem schönen und industriereichen Thal der *Zschopau* aufwärts. — 17km *Erdmannsdorf* (292m; Gasth.), beliebte Sommerfrische.

Von Erdmannsdorf 6mal tägl. Post (Drahtseilbahn im Bau); ein angenehmer Weg durch Wald beginnt gleich hinter dem Bahnhof in $\frac{3}{4}$ St. steil hinauf nach (8km) *Augustusburg* (503m; Gasth.: *Hirsch*, *Lehngericht*), Städtchen von 2500 Einw. Das große viertürmige Schloß, 1568-72 von H. Lotter (S. 258) aufgeführt, ist Sitz von Behörden (Eintr. 1-10 Pers. 1 *M*); in der schönen Kapelle ein Altarbild aus Cranach's Schule; Schloßbrunnen 170m tief. — In der Nähe (20 Min.); auf der W.-Seite des Schlosses hinab der *Kunnerstein* (390m; Rest.), mit Aussicht.

Weiterhin 1. auf der Höhe Schloß Augustusburg (s. oben). — 29km **Zschopau** (326m; Gasth.: *Stadt Wien*, Z. $1\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, *M*. $1\frac{1}{2}$ *M*; *Deutsches Haus*), Städtchen mit 6750 Einw., Tuchfabriken und Webereien. Das Schloß *Wildeck*, mit altem Turm, ist jetzt Sitz von Behörden.

32km *Wilischthal* (Gasth. z. *Jagdschenke*).

Eine Nebenbahn, die sich bei (11km) Stat. *Oberherold* gabelt, führt von *Wilischthal* nach den gewerthätigen Orten (13km) *Thum* (499m; Gasth.: *Ratskeller*) oder nach (14km) *Ehrenfriedersdorf* (516m; Gasth.: *Ratskeller*).

Sehr lohnend ist von letzterem Ort der Besuch (1 St.) des n.w. gelegenen *Greifensteins* (726m; Whs.), mit pfeil-förmig gestalteten Granitfelsen. Von Thum nach dem Greifenstein auf Waldwegen in $1\frac{1}{4}$ St.

35km *Scharfenstein* (354m; Gasth.: Kurhaus), mit einem Schloß, Stammsitz der Herren v. Einsiedel. — 39km *Floßplatz*.

20 Min. ö. von Floßplatz, im oberen Teile eines Seitenthals, Warmbad oder *Bad Wolkenstein* (458m; Kurhaus, Z. 2-12 M wöchentl.; Bad 50 Pf.- $1\frac{1}{4}$ M, Kurtaxe 5 M), mit indifferenten Therme von 29° C.

42km *Wolkenstein* (Bahnhof 391m, Stadt 470m; Gasth.: *Sächs. Hof, Sonne*), hochgelegenes Städtchen mit 2200 Einwohnern. Vom Schloß liegt der ältere Teil in Trümmern. Nach Warmbad (s. oben) $\frac{3}{4}$ St. Gehens. — Nebenbahn (23km in c. $1\frac{1}{2}$ St.) nach *Jöhstadt*. Post nach *Marienberg* s. S. 344.

Bei der Weiterfahrt mündet l. die *Preßnitz*. — 47km *Wiesbaden* (432m), kleines Bad (Kurhotel) mit indifferenten Therme (23° C.). Anmutige Umgebung.

Die Bahn verläßt bald darnach das Thal der *Zschopau* und tritt in das der *Sehma* ein. — 52km *Schönfeld*.

Nebenbahn, 9km, in $\frac{3}{4}$ St. über *Tannenbergl*, mit Ruine, nach *Geyer* (595m; Gasth.: Ratskeller, Bayr. Hof), Stadt von 6300 Einw., mit mehreren verlassenem, z. T. eingestürzten Schächten (Pinge). Von Geyer 2mal tägl. Post in $1\frac{1}{2}$ St. nach (9km) *Zwönitz* (S. 350).

56km *Annaberg*. — *Bahnrestaurant*, gut. — GASTH.: *Wilder Mann* (Pl. a: B 2), gut; *Museum* (Pl. b: B 3), Z. 2-5, F. 1, M. $1\frac{1}{2}$ M, beide am Markt; *Gold. Gans* (Pl. c: A 2), *Klosterstr.*; *Kronprinz* (Pl. d: B 3), *Wolkensteiner Str.*; *Hunger* (Pl. e: A 2), unweit des Bahnhofs. — RESTAUR.: *Ratskeller*; *Bahl*, am Buchholzer Thor, mit Garten und Aussicht; *Café-Restaur. Central*. — POST & TELEGRAPH (Pl. B 2), *Klostergasse*.

Annaberg (601m), Stadt von 16 000 Einw., 1496 gegründet, war früher durch Bergbau blühend, dann Sitz der durch *Barbara Uttmann* (1561) eingeführten Spitzenklöppelei, jetzt mit ansehnlicher Posamentenfabrikation. — Auf dem Marktplatz (Pl. B 2) ein Bronzestandbild der *Barbara Uttmann* (1514-75), von Henze (1886). An der O.-Seite des Marktes das *Rathaus*, 1534 erbaut, 1734 hergestellt. Von hier durch die Kirchgasse zu der 1499-1525 erbauten spätgotischen *Haupt- oder Annenkirche* (Pl. B 3), 1884 restauriert, die beachtenswerte Kunstwerke enthält. Skulpturen an der „schönen Pforte“; an den Brüstungen der Emporen 100 bemalte *Reliefs biblischen, legendarischen und humoristischen Inhalts (Lebensalter durch Tiere dargestellt), von Theophilus Ehrenfried um 1522; Hochaltar von Dowher (1522), l. daneben der 1521 gestiftete Bergaltar, mit kunstvoller Schnitzarbeit und Tafelbildern, dahinter eine in Holz geschnitzte Madonna von Klerikern und Laien angebetet, vielleicht aus der Schule Wohlgemuth's; auch an der Kanzel Reliefs aus derselben Zeit; spätgot. Taufstein; moderne Glasgemälde. In der alten Sakristei Gemälde: Ehebrecherin vor Christus von Cranach d. J., Krönung Mariä und h. Katharina von unbek. Meister des XVI. Jahrh.; über der Thür l. ein kleiner kegelschiebender Engel. Nördl. von der Kirche ein Sandsteinstandbild *Luther's* (Pl. 3), nach einem Original Rietschel's von Völker (1883).

— In den südl. Anlagen der Stadt steht eine Bronzestatuette des Rechenmeisters *Adam Ries* (Pl. 4), der 1515-59 in Annaberg lebte, von Henze (1893). — Am Buchholzer Thor eine Sandsteinstatue *Georgs des Bärtigen* (Pl. 2), von Völker (1897). Weiter südl. ein *Bronzestandbild des Fürsten Bismarck* (Pl. 1), von Meißner (1900). — Von Annaberg $\frac{3}{4}$ St. s.ö. zum Gipfel des basaltischen *Pöhlbergs* (833m; Aussichtsturm).

Von Annaberg nach Schwarzenberg, 27km, Nebenbahn in c. $1\frac{3}{4}$ St. — Stationen: 3km *Buchholz* (s. unten); 9km *Waltersdorf*, Zweigbahn nach (5km) *Obercrottendorf*. — 10km *Schleittau*. — 13km *Scheibenberg*, s. S. 350. — 24km *Grünstädtel*. Nebenbahn nach (9km) *Oberittersgrün* (608m; Gasth.: Hentschel, Gold. Engel), mit 800 Einw. Von hier auf den Fichtelberg $\frac{3}{2}$ St. zu Fuß: auf guter Straße in *Pöhlthal* aufwärts, hart an der böhmischen Grenze entlang, zum (2 St.) Dorf *Tellerhäuser* (910m; einf. Gasth.); $\frac{3}{4}$ St. oberhalb auf blau-weiß bez. Fußweg l. zum ($\frac{1}{4}$ St.) *Prinzenweg*; $\frac{1}{2}$ St. der Fichtelberg (s. unten). — 27km *Schwarzenberg* (s. S. 349).

Annaberg fast gegenüber, am l. Ufer der *Sehma*, liegt

58km *Buchholz* (573m; Gasth.: *Deutsches Haus*, Z. $1\frac{1}{2}$ *M.*, F. 60 Pf., M. $1\frac{1}{4}$ *M.*; *Felsenschlößchen*), Stadt mit 8400 Einw., am östl. Abhänge des *Schottenbergs*. In der 1877 restaurierten spätgot. *Katharinenkirche* und in der *Begräbniskapelle* Bilder aus *Wohlgemuth's Schule*. Auf dem Markt ein Bronzestandbild des Kurfürsten *Friedrich des Weisen*, der den Ort 1601 zur Stadt erhob, von *Schreitmüller* (1901).

61km *Sehma*. — 64km *Cranzahl* (655m; *Bahnrestaur.*; Gasth.: *Krone*), Dorf mit 1800 Einw.

VON CRANZAHN NACH OBERWIESENTHAL, 17km, Nebenbahn in $1\frac{1}{4}$ St. — 6km *Vierenstraße*.

Von der Haltestelle führt die *Vierenstraße* (der Weg ist durch Quadrate bezeichnet) südl. über das *Rote Vorwerk* in $1\frac{1}{2}$ St. auf den Fichtelberg (s. unten).

17km *Oberwiesenthal* (Bahnhof 892m, Stadt 918m; Gasth.: *Stadt Karlsbad*, Z. von $1\frac{1}{4}$ *M.* an, *Rathaus*, beide am Markt; Zweisp., im Hot. *Rathaus*, nach *Joachimsthal* 8 *M.*, über den Fichtelberg zum *Keilberg* und nach *Oberwiesenthal* zurück 15 *M.*), die höchstgelegene Stadt Deutschlands, mit 1800 Einw., durch den *Pöhlbach* von dem Dorf *Böhmisch-Wiesenthal* getrennt.

50 Min. nordwestl. von *Oberwiesenthal* liegt der schönbewaldete *Fichtelberg* (1213m; auch Fahrweg bis hinauf), der höchste Berg Sachsens, mit gutem Gasthaus (*Nachtlager* $1\frac{1}{4}$ *M.*) und Aussichtsturm (15 Pf.; prächtige Aussicht, besonders nach Sachsen). Nach *Oberittersgrün* s. oben. — Vom Fichtelberg zum *Keilberg* (S. 347), $1\frac{1}{2}$ St.: auf dem *Prinzenweg* s.w. abwärts bis zum ($\frac{1}{2}$ St.) *Neuen Haus* (Gasth. z. Fichtelberg), an der *Wiesenthal-Gottesgaber Landstraße* (S. 347), und auf dieser r., die österr. Grenze überschreitend; nach 10 Min. l. auf der *Weipertter Landstraße*, von der nach $\frac{1}{2}$ St. r. ein Fahrweg zum (20 Min.) *Keilberg* abzweigt. (Von *Oberwiesenthal* südl. direkt auf den *Keilberg* 1 St.)

Auf dem bewaldeten ***Keilberg** (1244m), auch *Sonnenwirbel* genannt, der höchsten Spitze des Erzgebirges, der Kaiser-Franz-Josephsturm (20 Pf. oder 20 h; schöne Aussicht nach Böhmen) und ein gutes Gasthaus (Bett 1-1¹/₄ M.).

Vom Keilberg hinab nach *Joachimsthal* (S. 357; im Sommer auch tägl. Omnibus über *Gottesgab*, 1 St.) führt ein schöner aber steiniger Weg über *Dürnberg*, c. 1¹/₂ St. — Abstieg nach *Warta* (S. 357; 2¹/₂ St.) steil aber lohnend: am Schwarzfels vorbei, dem Holzbach abwärts folgend bis *Schönwald*, von hier über Dorf *Damitz*.

Von Oberwiesenthal nach *Joachimsthal* (Karlsbad): entweder über den Keilberg (s. oben) oder (im ganzen 10km) s.w. auf der Landstraße nach (4km) *Gottesgab* (1017m; Gasth.: *Grünes Haus*), der höchstgelegenen Stadt Böhmens, mit 2600 Einw. 3,3km südl. von Gottesgab teilt sich die Straße: der eine Arm führt westl. nach (11km) *Bärringen* (S. 349), der andere südl. nach (2,7km) *Joachimsthal* (S. 357).

Die Bahn nach Komotau führt jenseit Cranzahl auf eiserner Gitterbrücke über das Sehmatal. — 69km *Königswalde* (702m). — 74km *Bärenstein* (707m; Gasth.: *Sächsisches Haus*). Auf den *Bärenstein* (898m) 40 Min. — Die Bahn überschreitet den die Landesgrenze bildenden *Pöhlbach*.

75km **Weipert** (713m; Gasth.: *Stadt Leipzig*), erste österr. Station (Zollabfertigung), Stadt mit 10 000 Einwohnern.

Die hier beginnende Buschtehrader Bahn steigt anfangs am Pöhlbach hinauf und führt durch *Neugeschrei*, eine Vorstadt von Weipert. Weiterhin r., auf sächsischer Seite, *Hammer-Unterswiesenthal* und *Unterswiesenthal*.

88km *Schmiedeberg* (850m; Gasth.: *Schwarzes Roß*), Flecken mit 4300 Einwohnern. S.ö. führt eine Straße nach (7km) *Oberswiesenthal* (S. 346).

Die Eisenbahn führt in Kehren weiter und erreicht ihren höchsten Punkt (863m) vor

98km *Kupferberg* (829m); das Städtchen d. N. (841m; Gasth.: *Deutsches Haus*) liegt 20 Min. von der Bahn am Fuß des 910m h. *Kupferhübl* (oben ein Gasth.; Aussicht). — Fußgänger gelangen von hier über *Pürstein* (S. 357) in 1³/₄ St. oder direkt in ³/₄ St. steil hinunter nach *Klösterle* (S. 357).

103km *Preßnitz-Reischdorf* (823m), Station für das 3km n.w. gelegene Städtchen *Preßnitz* (720m; Gasth.: *Weißes Roß*), mit 4000 Einw., Heimat vieler umherziehenden böhmischen Musikanten. Post nach Kaaden s. S. 357.

109km *Sonnenberg* (797m); ¹/₂ St. südöstl. das gleichnamige Städtchen (815m; Gasth. z. Post), mit weithin sichtbarer 1857 erbaute Pfarrkirche. ³/₄ St. südl. (steiler Weg) Ruine **Hassenstein* (Rest.).

114km *Krima-Neudorf* (747m), von hier bis (147km) *Komotau* s. S. 344.

e. Von Zwickau nach Johannegeorgenstadt (Karlsbad).

Eisenbahn, 57km, in $3\frac{1}{2}$ - $4\frac{3}{4}$ St.; Fahrpreis bis Schwarzenberg \mathcal{A} 2.50, 1.70, bis Johannegeorgenstadt \mathcal{A} 3.50 2.40. — Aussicht meist rechts.

Zwickau s. S. 337. — Die Bahn steigt im Thal der *Zwickauer Mulde* aufwärts, bis Aue (S. 349) ein schachtreiches Kohlengbiet und industrielle Gegenden durchschneidend. — 3km *Schedewitz*; 4km *Cainsdorf*, mit der *Königin-Marienhütte*. — 6km *Wilkau* (230m; Bahrest.); Straßenbahn nach Zwickau s. S. 338.

Von Wilkau nach Carlsfeld, 42km, Nebenbahn in c. $4\frac{1}{2}$ St. — Die Bahn führt im Thal des *Rödelbachs* aufwärts. 7km *Kirchberg* (Gasth.: Brühl), gewerbthätige Stadt von 7900 Einw. — 10km *Saupersdorf* (385m), Dorf mit Granitbrüchen. — 22km *Rothenkirchen* (618m; Gasth.: Schützenhaus). $\frac{3}{4}$ St. s.w. (weiß bezeichneter Waldweg) der *Kuhberg* (S. 351). — 24km *Stützengrün* (629m; Gasth.: Hirsch), am Fuß des *Kuhbergs* (S. 351, $\frac{1}{2}$ St. hinauf); nach *Schneeberg* s. unten. — 27km *Neuheide* (S. 351). — 29km *Schönheide* (Bahnhof 693m, Markt 613m; Gasth.: Rathaus), langes Dorf mit 7500 Einw. Vom Markt auf den *Kuhberg* (S. 351) direkt oder über *Neuheide* 1 St. — 34km *Wilzschhaus* (595m; S. 351). Die Bahn folgt dem Thal des *Wilzschbachs*. — 42km *Carlsfeld* (820m; Gasth.: Grüner Baum), mit 1900 Einw. $\frac{3}{4}$ St. südl. der *Kramchsee* (925m), ein großes Hochmoor.

11km *Wiesenburg* (291m); r. oben das gleichn. Schloß (jetzt Bezirksarmenhaus). 4km östl. *Wildenfels* (350m; Gasth.: Drei Kronen), Städtchen mit Schloß des Grafen von Solms-Wildenfels. — 16km *Fährbrücke*. Die Landschaft wird hübscher.

20km *Stein* (312m; Bahrest.), mit altem Schloß in hübscher Umgebung. 2km nordöstl. *Hartenstein* (350m; Gasth.: Weißes Roß, Ratskeller), Städtchen von 2700 Einw., mit Schloß des Fürsten Schönburg-Hartenstein, Geburtsort des Dichters Paul Fleming (1609-40); auf dem Markt sein 1896 errichtetes Bronzedenkmal, von Meißner.

Vom Bahnhof Stein (s. oben) und von Niederschlema (s. unten) führen Waldwege in $\frac{3}{4}$ -1 St. zum Forsthaus (Erfrisch.) an der *Prinzenhöhle* (367m), wo der am 8. Juli 1455 in Altenburg geraubte Prinz Ernst (vgl. S. 352) von den Genossen des Kunz von Kaufungen drei Tage versteckt gehalten wurde.

26km *Niederschlema* (332m), mit Papierfabriken.

Nebenbahn (25 Min. für 40 und 30 Pf.) im *Schlemathal* aufwärts über (2km) *Oberschlema*, mit kgl. Blaufarbenwerk, nach (5km) *Schneeberg* (470m; Gasth.: *Sächsisches Haus*, *Sonne*, beide unweit vom Markt; Bier im *Ratskeller*), einer 1477 gegründeten Bergstadt, mit 8800 Einw., Hauptort für Spitzenfabrikation (kgl. Klöppelschule). Die 1516-40 im spätesten got. Stil erbaute Pfarr- oder St. Wolfgangskirche, 1898 würdig erneuert, hat ein großes *Altarbild, die Kreuzigung, 1539 vom älteren Cranach und seinen Schülern gemalt; vom Turm hübsche Aussicht (250 Stufen; die Schelle für den Türmer am Turm I., neben dem Blitzableiter; Trkg.). $\frac{1}{2}$ St. nördl. vom Markt der *Keilberg* (522m), mit dem Bismarckturm und einem Restaur.; $\frac{3}{4}$ St. östl. vom Markt der *Gleesberg* (585m), mit dem Köhlerturm (Erfrisch.); hinab nach Aue, S. 349, $\frac{3}{4}$ St.). — Südl. stößt unmittelbar an *Schneeberg Neustädtel* (Gasth.: *Karlsbader Haus*, Z. $\frac{1}{2}$ - $1\frac{1}{2}$ \mathcal{A}), mit 4700 Einw. Die ehemals reichen Silbergruben der Umgegend liefern jetzt Kobalt, Wismut, Nickel etc. — Von Neustädtel über die Gruben „Schlehe“ (l.) und „Daniel“ (r.) erreicht man in c. 1 St. den *Filzteich*, 22ha im Umfang, von Nadelwald eingeschlossen (Erfrisch. beim Torfmeister). Der Landstraße westl. weiter folgend gelangt man in c. $1\frac{3}{4}$ St. über *Hundshübel* (622m; Gasth.: Hirsch) nach *Stützengrün* (s. oben).

30km Aue (345m; der Bahnhof liegt am r. Ufer der Mulde im Stadtteil Zelle; Gasth.: *Erzgebirgischer Hof*, Z. 1 $\frac{1}{2}$ -2, F. $\frac{3}{4}$, P. 5-7 $\frac{1}{2}$ *M*, *Viktoria H.*, beide am Bahnhof; *Blauer Engel*, am Markt; Restaur. im Stadtkeller), Knotenpunkt für die Chemnitz-Adorfer Bahn (S. 350), Stadt mit 15 200 Einw., liegt im Thal an der Mündung des *Schwarzwassers* in die Mulde. Blecharbeiterschule, Maschinenfabriken u. a.

Nach *Bockau* (S. 350), 2 $\frac{1}{4}$ St., lohnend: über Dorf *Auerhammer* (S. 350), am *Pfloggraben* entlang und vorbei am *Rechenhaus* (Whs.). — Auf den *Gleesberg* (S. 343) 1 $\frac{1}{4}$ St. westl. — Zur *Morgenleite* (s. unten), über das Forsthaus *Conradswiese* (Whs.), 2 $\frac{1}{4}$ St., lohnend. — Zum *Spiegelwald* (S. 350) aussichtsreicher Weg über *Oberpfannenstiel*, 2 St.

Weiter im Schwarzwasserthal. L. das Blaufarbenwerk *Niederpfannenstiel*. — 36km *Lauter* (390m). 1 $\frac{3}{4}$ St. s.w. die *Morgenleite* (s. unten).

40km *Schwarzenberg* (467m; Gasth.: *Sächsischer Hof*, Z. 1 $\frac{1}{2}$ -2, F. $\frac{3}{4}$ *M*, unweit des Bahnhofs; *Ratskeller*; Rest. *Pötzsch*, mit Aussichtsterrasse), Stadt mit 4100 Einw., auf einem vom Schwarzwasser umflossenen Bergvorsprung hübsch gelegen. Das Schloß ist jetzt Sitz von Behörden. Aussicht vom *Totenstein*, r. oberhalb der vom Bahnhof zur Stadt führenden Straße. — Eisenbahn nach *Annaberg* s. S. 346.

Dicht bei *Schwarzenberg*, am Fuß des *Ottensteins* (Anlagen), liegt die Naturheilanstalt *Ottenstein*. — 1 $\frac{3}{4}$ St. nördl. (der Weg führt über *Obersachsenfeld* und *Beierfeld*, S. 350) der *Spiegelwald* (S. 350). — Auf den *Fichtelberg* über *Oberrittersgrün* s. S. 346.

Auf die *Morgenleite* (813m; Aussichtgerüst) steigt man in 1 $\frac{1}{2}$ St. entweder der Straße nach *Eibenstock* 1 St. folgend und sich dann r. wendend, oder auf dem Wege nach *Bockau* $\frac{3}{4}$ St. hinab und dann l. auf weiß bezeichnetem Fußwege aufwärts. Hinab nach *Aue* s. oben.

Weiter im Schwarzwasserthal aufwärts (von *Erla* bis *Johanngeorgenstadt* auch zu Fuß lohnend). Die Bahn geht unter dem Schloß *Schwarzenberg* (s. oben) in einem 98m langen Tunnel hindurch und führt über (43km) *Erla* (466m), (47km) *Antonsthal* (520m), (50km) *Breitenhof* (575m) und (53km) *Erlabrunn* an zahlreichen Holzstofffabriken vorbei nach

57km *Johanngeorgenstadt* (Bahnhof 676m, Markt 750m; Gasth.: *Hol. de Saxe*, Z. 1 $\frac{3}{4}$ -2, F. $\frac{3}{4}$, M. 1 $\frac{3}{4}$ *M*; *Ratskeller*; Zollabfertigung), Städtchen mit 5400 Einw., am Bahnhof am östl. Abhang des *Fastenbergs* (815m) und am l. Ufer des *Schwarzwassers*. Auf dem Marktplatz ein 1863 nach *Schwenk's* Entwurf errichtetes Sandsteinstandbild des Kurfürsten *Johann Georg*, der 1654 durch Aufnahme vertriebener evangelischer Böhmen die Veranlassung zur Gründung der Stadt gab, und ein 1896 aufgestelltes hübsches Kriegerdenkmal.

Von *Johanngeorgenstadt* nach *Karlsbad*, 63km, österr. Staatsbahn in 2 $\frac{1}{2}$ St. — Die Bahn steigt stark. — 12km *Platten* (870m; *Bahnhofshol.*), mit 2800 Einw. — 15km *Bärringen* (901m), die höchste Eisenbahnstation Böhmens; 20 Min. unterhalb das gleichnam. Städtchen (831m; Gasth.: *Stadt Leipzig*). — 38km *Neudek* (S. 356). — 63km *Karlsbad Centralbahnhof*, s. S. 356.

f. Von Chemnitz nach Adorf.

Eisenbahn, 115km, in c. 5 St. für *M* 6.90, 4.60; nach Eger *M* 9.50, 6.30.

Chemnitz s. S. 335. — 3km *Alchemnitz*; Nebenbahn nach (24km) *Stollberg* (S. 337). — 6km *Erfenschlag*, an der Vereinigung der den *Chemnitzfluß* bildenden *Würschnitz* und *Zwönitz*. Die Bahn folgt dem Laufe der letzteren. — 11km *Einsiedel* (343m), mit der Thalsperre für die Chemnitzer Wasserwerke. — 13km *Dittersdorf*. Hübsche Rundschau von der (3km) *Dittersdorfer Höhe* (554m; Restaur.). — 20km *Burkhardttsdorf* (402m), industrieller Marktflecken mit 4200 Einw., lang hingestreckt im tiefen bewaldeten Thal der *Zwönitz*. — 31km *Dorfchemnitz*; hübsche Wanderung durch Wald nach dem *Greifenstein* (S. 345).

37km *Zwönitz* (548m). 1km östl. vom Bahnhof die gleichnamige Stadt (527m; Gasth.: Roß, Blauer Engel), mit 3200 Einwohnern.

Von *Zwönitz* nach *Scheibenberg*, 23km, Nebenbahn in $1\frac{1}{2}$ St. — 11km *Beierfeld* (S. 349). — 13km *Grünhain* (630m; Gasth.: Ratskeller), mit 2200 Einw. Bequemer Weg zum ($\frac{1}{2}$ St.) *König Albertturm* (15 Pf.) auf dem *Spiegelwald* (717m; Sommerwirtschaft; schöner Blick auf den Kamus des Erzgebirges); $\frac{3}{4}$ St. weiter der *Fürstenbrunnen* (Erfrisch.), wo der von Kunz von Kaufungen geraubte Prinz *Albrecht* befreit wurde (vgl. S. 348); von hier über *Wildenau* nach *Schwarzenberg* (S. 349) zurück, 1 St. — 18km *Elterlein* (609m; Gasth.: Ratskeller), altes Städtchen mit 2200 Einw., dicht von Wäldern umgeben, in denen (1 St.) der *Schatzenstein* (763m). — 23km *Scheibenberg* (623m; Gasth.: Ratskeller), Städtchen mit 2600 Einw.; auf dem Berge gl. Namens (805m; $\frac{1}{2}$ St.) der *Königin Carolaturm*. Nach *Annaberg* oder *Schwarzenberg* s. S. 346.

Von *Zwönitz* nach *Stollberg* s. S. 337. Post nach *Geyer* s. S. 345.

Gleich jenseit Stat. *Zwönitz* überschreitet die Bahn in 552m Meereshöhe den Gebirgsrücken und tritt mit starkem Gefäll (1:40) und in vielen Windungen in das zur *Zwickauer Mulde* führende *Lößnitzthal*. — 42km *Lößnitz* (483m); die Stadt gl. N. (Gasth.: Deutsches Haus, Z. 1-1 $\frac{1}{2}$, M. 1 $\frac{1}{4}$ *M*), mit 6400 Einw., ist 3km entfernt.

51km *Aue* (345m), Knotenpunkt für *Zwickau-Schwarzenberg* (S. 349). Nach *Bockau* zu Fuß s. S. 349.

Die Bahn führt an Dorf *Auerhammer* (Gasth.: Drechsler), mit großer *Argentfabrik*, vorüber an der *Zwickauer Mulde* hin. Tunnel. — 59km *Bockau* (434m; Gasth.: Sonne), mit 3200 Einwohnern.

63km *Blauenthal* (471m; Gasth.: Forelle). Hübscher Weg an der *Großen Bockau* entlang nach *Wildenthal* (s. unten), $1\frac{1}{2}$ St. — 65km *Wolfsgrün* (482m).

69km *Eibenstock* (513m). Die Stadt (635m; Gasth.: Rathaus, Z. 1 $\frac{1}{2}$ -2 $\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$, M. 1 $\frac{3}{4}$ *M*; Stadt *Leipzig*), $\frac{1}{2}$ St. südöstl. von der Station (Omn. 50 Pf.; Bahn geplant), mit 7500 Einw., ist Hauptsitz der *Tamburierstickerei* (d. h. der *Stickerei* mit der *Häkelnadel*). Stadtkirche im roman. Stil, 1864-68 erbaut.

Von *Eibenstock* führt eine Straße südl. nach (6km) *Wildenthal* (Gasth. zum *Auersberg*, Z. von 1 *M* an, F. 60 Pf., M. 1 $\frac{1}{2}$, P. 4-5 *M*), von wo man in $\frac{3}{4}$ St. den 1018m hohen *Auersberg*, mit *Rundschichturm*, besteigt.

Die *Adorfer Bahn* führt durch einen Tunnel und erreicht (72km)

Schönheiderhammer (543m; Gasth.: Hündel), Dorf mit Eisenhüttenwerk.

Von Schönheiderhammer ersteigt man über *Neuheide* (S. 348) in $1\frac{1}{4}$ St. den *Kühberg* (795m; vgl. S. 348), mit dem 14m hohen Prinz Georg-Turm (40 Pf., weite Rundlicht; Sommerwirtschaft). — 3km nördl. von Schönheiderhammer (Omn. 40 Pf.) liegt *Schönheide* (S. 348).

77km *Wilzschhaus* (595m; S. 348). — 80km *Rautenkrantz* (614m; Gasth.: Schuster). Von hier n. durch das waldige *Zinsbachthal* in $1\frac{1}{4}$ St. nach Reiboldsgrün (S. 354). — 82km *Jägersgrün* (630m). — 88km *Hammerbrücke* (681m). 6km südöstl. (Führer angenehm) der topashaltige *Schneckenstein* (890m). — 89km *Muldenberg* (S. 354).

Die Bahn erreicht ihren höchsten Punkt (772m) an den Muldenquellen kurz vor (96km) *Schöneck* (767m; S. 354; Gasth.: *Schützenhaus*, Z. $1\frac{1}{4}$ -2, F. $\frac{1}{2}$, P. 3-5 *M*; *Rathaus*), Städtchen von 4100 Einw. Dann in starker Senkung (1:40) meist durch Wald nach

102km *Zwota* (673m; S. 354), einem im *Zwotathal* lang hingestreckten Dorf.

111km *Markneukirchen* (469m; 2km vom Bahnhof; Gasth.: Post, Ratskeller, Deutscher Kaiser), mit 7800 Einw., Hauptsitz der vogtl. Instrumentenfabrikation. Im Gewerbemuseum (im Rathaus) eine Sammlung von Instrumenten. Aussicht vom *Oberen Berg*; umfassender von dem $1\frac{1}{2}$ St. östl. (über *Erlbach*) gelegenen *Hohen Stein* (777m).

115km *Adorf* (334m; Gasth.: *Gold. Löwe*, Z. $1\frac{1}{4}$ -4, M. $1\frac{1}{4}$ *M*; *Victoria*, am Bahnhof), an der *weißen Elster*, mit 6300 Einw. und Perlmutter- und Stickerindustrie, Knotenpunkt der Bahn Leipzig-Eger, S. 354.

57. Von Leipzig nach Reichenbach (*Eger*) und Hof.

Über Reichenbach nach *Eger*, 190km, Schnellzug in $5\frac{1}{4}$ St. für *M* 17.40, 12.90, 9.10; Pers.-Zug in 7 St. für *M* 15.50, 11.30, 7.80. Über Reichenbach nach *Hof*, 165km, Schnellzug in $3\frac{1}{4}$ St. für *M* 15.20, 11.30, 7.90; Pers.-Zug in $5\frac{1}{2}$ St. für *M* 13.50, 10.10, 6.80.

Leipzig s. S. 252; Abfahrt vom bayrischen Bahnhof. — 9km *Gaschwitz*. Zweigbahn über (28km) *Meuselwitz* (S. 352) nach (55km) *Ronneburg*, sowie nach *Plagwitz-Lindenau* an der Bahn Leipzig-Gera. — 21km *Kieritzsch* (nach *Chemnitz* s. S. 339).

38km *Altenburg*. — *Bahnhofsrestaurant*. — GASTH.: *Wettiner Hof*, in der Nähe des Schlosses, gut; *Bair. Hof*; *Thüringer Hof*; *Europäischer Hof*, gegenüber dem Bahnhof, Z. $1\frac{1}{2}$ -3, F. $\frac{3}{4}$ *M*.

REST.: *Wermann*, am Markt, *Stünzner*, *Moritzstr.* (*Weinstuben*); *Ratskeller*; *Plateau*, hinter dem Bahnhof; *Café de Saxe*, Marktplatz. — Konditorei u. *Café* bei *Bork*, am Theater.

ELEKTRISCHE STRAßENBAHN vom Bahnhof durch die Stadt, vorbei an den oben genannten Gasthöfen, dem Museum und dem Schloß.

Altenburg (181m), Hauptstadt des Herzogtums Sachsen-Alten-

burg mit 37100 Einw., liegt unweit der *Pleiß*e in hügeliger Gegend.

— Vom Bahnhof l. durch die Wettiner Straße in 5 Min. zum

MUSEUM, mit naturhistor. Sammlungen, Altertümern und den Kunstsammlungen, die der 1854 verst. Minister Bernh. v. Lindenau dem Lande vermacht hat. Zutritt im Sommer Mi. 2-4, Sa. So. 11-1 U., im Winter So. 11-1 U. unentgeltlich, an den übrigen Tagen 11-1 U. gegen 50 Pf.

Beachtenswert die (152) italienischen Originalgemälde aus dem xiv. u. xv. Jahrh.: die Meister der sienesischen Schule *Simone Martini* (Nr. 42), *Lippo Memmi* (Nr. 43-46) und die *Lorenzetti* (Nr. 47-49). Ferner die außerhalb Siena's seltenen Meister *Sano di Pietro* (Nr. 70-75), *Giovanni di Paolo* (Nr. 76-79), *Matteo di Giovanni* (Nr. 81-83); *Fra Angelico* (Nr. 92, 92); *Masaccio* (2; Nr. 95); *Fra Filippo Lippi* (Nr. 96); *Botticelli* (Nr. 100); *Giovanni Santi* (Nr. 113); *Perugino* (Nr. 114, 115); *Signorelli* (Nr. 138-142); acht Tafeln mit allegor. Figuren aus der Schule *Pinturicchio's*. Außerdem 125 Kopien nach Raffael, Tizian, u. s. w., ein Saal mit Künstlerbildnissen, 50 moderne Gemälde, sowie über 300 griech., römische und etruskische Vasen und eine ansehnliche Sammlung von Gipsabgüssen nach der Antike.

Vom Museum weiter zum Schloß entweder hinauf durch den schönen Schloßgarten oder durch die Ernst- und die Amalienstraße, am Pauritzer Teich vorbei. Unweit des Teichs ein *Siegesdenkmal*, von Fritzsche (1880), und ein *Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I.*, von Bärwald (1890). Das auf einem Porphyrfels über der Stadt emporragende SCHLOß stammt in seinen älteren Teilen aus dem xiv. Jahrh., im übrigen meist aus dem xvii. u. xviii. Jahrh. und aus den Jahren 1865-70. Aus ihm entführte Kunz von Kaufungen in der Nacht vom 7. zum 8. Juli 1455 die Prinzen Ernst und Albert, die Stifter der heutigen herzogl. und königl. sächs. Häuser. In dem schön restaurierten Innern beachtenswert: der große Saal, sowie die Rüstkammer (zugänglich täglich auf Meldung). Die spätgot. *Schloßkirche*, ursprünglich eine Marienkapelle, 1413 vergrößert und als Kirche des damals gegründeten St. Georgenstifts geweiht, hat einen reichen Chor; innerhalb das Grabmal der Kurfürstin Margarete († 1486), der Stammutter der beiden sächsischen Linien. Vom Altan der Kirche gute Aussicht auf die Stadt.

Vom Schloß über den Josephsplatz, an dem das *Theater* und die *Post*, dann durch die Burgstr. an der (r.) *Bartholomäuskirche* (II. Hälfte des xv. Jahrh., 1880 erneut), und der *Landesbank* (darin auch die herzogl. *Bibliothek*) vorüber und l. durch den Weibermarkt zum Markt, an dessen S.-Seite das *Rathaus*, 1562-64 von Nic. Grohmann in deutschem Renaissancestil erbaut. — Östl. vom Markt die „Roten Spitzen“, zwei Türme des ehem. Bergklosters (1172).

Die älteren Altenburger Bäuerinnen tragen noch oft eine eigentümliche, nicht gerade geschmackvolle Tracht. Aus den Bauernkreisen hat sich seit 1835 das Skatspiel über Deutschland verbreitet.

Altenburg steht durch Zweighahn über *Meuselwitz* (S. 351) mit Zeitz in Verbindung: 25km in c. 1¼ St.; Zeitz s. *Budeker's Nordwestdeutschland*. — Nebenbahn nach (30km) *Narsdorf* (S. 339).

Gleich hinter Altenburg ein Tunnel. — 64km Gößnitz (Zweigbahn nach *Glauchau* und *Chemnitz* s. S. 337; nach *Wolfsgefärb* und *Gera* s. *Baedeker's Nordwestdeutschland*); — 63km *Crimmitschau* (240m; Gasth.: *Vereinshof*, am Markt, gut, Z. 2-2 $\frac{1}{2}$ *M*, F. 80 Pf., M. 1 $\frac{3}{4}$ *M*; *Adler*), mit 22800 Einwohnern; — 74km *Werdau* (Gasth.: *Kaiserhof*, am Bahnhof, Z. 2, F. $\frac{3}{4}$, M. 1 $\frac{3}{4}$ *M*; *Löwe*, ähnliche Preise), mit 19300 Einwohnern: alles bedeutende Fabrikorte mit Webereien und Spinnereien. (Von *Werdau* Zweigbahn ö. nach *Zwickau* und *Annaberg* s. S. 339 und S. 345; westl. nach *Wünschendorf* u. *Weida*.) L. Schloß *Schönfels* auf waldiger Höhe.

82km *Neumark*: von hier ebenfalls Zweigbahn nach *Zwickau*.

Von *Neumark* Zweigbahn (14km) in $\frac{1}{2}$ St. nach

Greiz (263m; Gasth.: *Henning*, *Carolinenstr.*, Z. 2-3, F. $\frac{3}{4}$, M. 1 $\frac{1}{2}$ -2, P. 5 *M*, gut; *Löwe*, *Neumarkt*; *Thüringer Hof*, beim Bahnhof, Geschäftsreisende, gelobt; *Evangel. Vereinshaus*, *Reichenbergerstr.* 3; Gartenrest.: *Tivoli*; *Zum Göltzschthal*, u. a.), Hauptstadt des Fürstentums *Reuß ältere Linie*, mit 22200 Einw., die lebhafteste Industrie treiben (besonders Konfektionsstoffe). Die reizend im Thal der *weißen Elster* gelegene Stadt wird durch den Fluß in zwei Teile geschieden: am l. Ufer die regelmäßig gebaute Neustadt, am r. Ufer auf hügeligem Boden die winkelige Altstadt. — Am *Anger* ein Kriegerdenkmal für 1870-71, von *Röder*; gegenüber ein Bronzedenkmal *Kaiser Wilhelm I.*, von *Bärwald* (1888), nahebei eine Kolossalbüste des Fürsten *Bismarck*, von *Krause* (1895). Hübscher Blick von der oberen (*Heinrichs*-) *Brücke*, beim *Anger*: jenseit der *Elster* l. das obere Schloß (jetzt Sitz von Behörden), r. das auf einem bewaldeten Berge sich stattlich darstellende, von einem hohen Turm überragte untere Schloß. Der fürstl. *Park* füllt die ganze Thalsohle aus. Hübsche Spaziergänge: *Schloßberg*, *Idahöhe* ($\frac{3}{4}$ St. n.w.), *Reisberg* ($\frac{1}{4}$ St. n.), *Schöne Aussicht* ($\frac{1}{2}$ St. s.), *Weißes Kreuz* ($\frac{3}{4}$ St.), u. a.

Greiz ist zugleich Station der *Bahn Gera-Weischlitz* (62km), die das schöne *Elsterthal* durchzieht, auf zahlreichen Brücken den gewundenen Flußlauf überschreitend oder die Höhen in Tunneln durchbrechend. — Von *Greiz* nach *Gera* 33km, in 1 St. über *Wünschendorf*, s. *Baedeker's Nordwestdeutschland*. — Schöner noch ist die Strecke thalaufwärts (29km); für Fußwanderer lohnend von *Elsterberg* über die (2 St.) *Reutzmühle*, die ($\frac{3}{4}$ St.) *Barthmühle*, dann durch das *Triebthal* nach ($\frac{1}{4}$ St.) *Jocketa* (S. 354). Die Bahn führt an Schloß *Dölau* vorüber nach (5km) *Elsterberg* (Gasth.: *Grüner Baum*), mit mächtiger Burgruine; weiter durch das *Steinicht*, an den Haltestellen (10km) *Reutzmühle* (H.-P. *Reutzmühle*. Z. wöch. 5-10, P. tägl. 3 *M*, gut) und (12km) *Barthmühle* (Hot. z. *Barthmühle*) sowie an Ruine *Liebau* vorüber, unter dem *Elsterthal*-Viadukt hindurch, nach (22km) *Plauen* (S. 354). Folgen noch *Kürbitz* und (29km) *Weischlitz*, s. S. 354.

91km *Reichenbach* (Gasth.: *Lamm*; *Deutscher Kaiser*, Z. 2-2 $\frac{1}{2}$ *M*, F. 85 Pf., M. 2 *M*; *Kronprinz*, Z. von 1 $\frac{3}{4}$ *M* an, F. 80 Pf., M. 2 *M*), Fabrikstadt mit 24500 Einwohnern.

Nebenbahn nach (9km) *Mylau* (Gasth.: *Gold. Löwe*), Stadt von 7700 Einw. Das wohlerhaltene Schloß (Restaur.), von *Kaiser Karl IV.* umgebaut, seit 1892 im Besitz der Stadt und wiederhergestellt, enthält u. a. ein historisches Museum.

Die Bahn nach *Plauen* überschreitet nun das tiefe *Göltzschthal*, auf einem mächtigen, 579m l., 78m hohen Viadukt, vier Bogenstellungen übereinander, 1851 vollendet. Gegend gebirgig, durch Dörfer und Fabriken belebt. — 96km *Netzschkau*, mit einem 1462 erbauten Schloß. — 101km *Herlasgrün*.

Von Herlasgrün nach Klingenthal, 53km, Nebenbahn in c. 3 St. — 17km *Auerbach* (S. 338). Von hier ($1\frac{1}{4}$ St. mit Wagen) nach *Reiboldsgrün* (083m), mitten im Walde gelegener Luftkurort; $\frac{1}{2}$ St. vom Ort eine Heilanstalt für Lungenkranke (Z. von 6 *M* wöch. an, P. o. Z. 28 und 42 *M*). — 22km *Falkenstein* (S. 339); 29km *Grünbach*. Folgen *Muldenberg*, *Schöneck*, *Zwota*, s. S. 351. — 53km *Klingenthal* (Gasth.: Brauner Hirsch), mit 6000 Einw.; Zolldurchsuchung. Bedeutende Herstellung von Musikinstrumenten. Nach Falkenau s. S. 356.

Bei (108km) *Jocketa* (Gasth. z. voigtländ. Schweiz, 19 Z. zu $1\frac{1}{4}$ -2, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{4}$ *M*) überschreitet die Bahn das Thal der *weißen Elster* auf einem 280m l., an der tiefsten Stelle 68m h. Viadukt mit zwei Bogenreihen übereinander; durch einen der unteren drei Bogen geht die Bahn Gera-Weischlitz (S. 353). Lohnender Spaziergang in das romantische Fels- und Waldthal der *Trieb*, mit der *Lurlei* (diese 5 Min. von *Jocketa*).

116km **Plauen**. — *Bahnrestaurant*. — GASTH.: *Deil's Hot.*, 60 Z. zu $2\frac{1}{2}$ 5, F. 1, M. $2\frac{1}{2}$ *M*, gelobt; *Wettiner Hof*, beim Oberen Bahnhof, Z. 2, F. 1 *M*; *Blauer Engel*; *Fürstenhalle*, Z. $1\frac{3}{4}$ -3, F. $\frac{3}{4}$, M. 2 *M*; *Gold. Löwe*. — RESTAUR.: *Café Trömel*, unweit des Theaters, *Tunnel*, *Hopfenblüte*. — DROSCHKEN: vom Unteren zum Oberen Bahnhof *M* 0.80, 1.20, 1.50, 2.00 (1, 2, 3, 4 Pers.); 1 St. *M* 1.40, 1.60, 1.80, 2.00; jede $\frac{1}{4}$ St. mehr 30, 40, 50, 60 Pf. — ELEKTR. STRAßENBAHN: vom Oberen zum (3,3km) Unteren Bahnhof; Fahrdauer 22 Min., 10 Pf.

Plauen (375m), hochgelegene Fabrikstadt mit 74 000 Einw., auf einem Bergrücken, an der *weißen Elster*, ist Hauptstadt des *Vogtlandes*. — Von dem Oberen Bahnhof folgt man l. der Bahnhofstr., an der r. die *Industrieschule*, mit einem Musoum für Textilindustrie (Eintr. frei), die *Amtshauptmannschaft* und die *Post* liegen. Auf dem Postplatz ein Büstendenkmal des Dichters Jul. Mosen (geb. 1803 in Marieney im Vogtlande, † 1867), von Kietz (1888), und ein *Denkmal des Fürsten Bismarck*. Südl. weiter über die *Syra* zum Lutherplatz, mit der 1693-1722 erbauten *Lutherkirche* (beachtenswert der Schnitzaltar aus dem Ende des xv. Jahrh.), dann l. durch die Innere Neundorferstr. zum Altmarkt, auf dem das Mitte des xvi. Jahrh. erbaute *Rathaus*, mit hohem Giebel. S.ö., am Kirchplatz, die zweitürmige *Johanneskirche*, 1556 erbaut. N. von hier das die Stadt hoch überragende alte Schloß *Hradschin* (d. h. Bergfeste), früher Sitz des Vogts (*Advocatus regni*). Hübsche Spaziergänge zum *Bärenstein*, unweit des Oberen Bahnhofes; ö. auf der Reichenbache, Straße zum *Kaiser Wilhelm-Hain*, mit einem Reliefbildnis des Kaisers; s. auf den *Kemmler* ($\frac{3}{4}$ St.); u. a.

Zu Plauen scheiden sich die Bahnen nach Eger und nach Hof.

Nach Eger: 125km *Weischlitz* (S. 353), 136km *Oelsnitz* (Gasth.: *Gold. Engel*, am Markt). Nach Zwickau s. S. 338. — 149km *Adorf*, Knotenpunkt der Linie Chemnitz-Adorf (S. 351).

152km **Bad Elster**. — GASTH.: **Kurhaus*; **Wettiner Hof*, 150 Z. zu $2\frac{1}{2}$ -8, F. 1, M. $2\frac{1}{2}$, P. von $7\frac{1}{2}$ *M* an; **Höt. de Saxe*, 50 Z. zu 2-5, F. 1, M. von 2 *M* an; **Reichsverweser*, 80 Z. zu 2-3, F. $\frac{3}{4}$, M. 2, P. 7-10 *M*; *Post*; *Dahheim*. — KURTAXE die Pers. 15, 2 Pers. 25. jede mehr 5 *M*. — Kurmusik 7-8 $\frac{1}{2}$ und 4-6 Uhr.

Bad Elster (491m) liegt $\frac{1}{2}$ St. vom Bahnhof in waldiger Gegend an der *weißen Elster*. Das Bad mit fünf Quellen (vier alkalisch-salinische Eisensäuerlinge, eine Glaubersalzquelle) wird jährlich von 8-9000 Kurgästen besucht (Saison 1. Mai-30. Sept.). Das *Kurhaus* wurde 1888-90 erbaut; schattiger Park. Sommertheater. Die Einrichtungen der kgl. Badeanstalt (Mineral-, Moor- u. a. Bäder), besonders des 1900 erbauten Albertbades, sind gut. Spaziergänge: östl. auf den *Brunnenberg*, mit vielen lohnenden Aussichtspunkten, südl. zur ($\frac{1}{2}$ St.) *Albertshöhe*, u. a.

166km *Brambach*. Die Bahn tritt auf böhm. Gebiet; 1. *Fleiß* und *Schnecke*. — 176km *Voitersreuth*; Zolldurchsuchung. $\frac{1}{2}$ St. nördlich *Schönberg*, der südlichste sächs. Ort, am Fuß des ($\frac{1}{2}$ St.) *Kapellenberges* (764m) mit prächtiger Aussicht. — 183km *Franzensbad* und (190km) *Eger* (S. 356).

Nach Hof: 127km *Mehltheuer*. Zweigbahn nach *Weida*. — 133km *Schönberg*.

Von *Schönberg* nach *Schleiz*, 15km, Nebenbahn in c. $\frac{3}{4}$ St. für 90 u. 60 Pf. — *Schleiz* (Gasth.: *Sonne, Bayr. Hof*), Städtchen von 5300 Einw., in anmutiger Lage, überragt von dem fürstl. Reußschen Schloß. Beachtenswert die restaurierte spätgot. Bergkirche. Hübsche Umgebungen. 2km südl. das fürstl. Schloß *Heinrichsruhe*. 8km w. Schloß *Burgk* (s. unten) — 12km s.w. von *Schleiz*, etwa halbwegs an der Straße nach *Lobenstein*, liegt auf einem Berge das Städtchen *Saalburg* (Gasth.: *Weißes Roß*), mit 800 Einw. und Turm und Ringmauern. Lohnend eine Wanderung im *Saalthal* abwärts nach ($1\frac{3}{4}$ St.) *Schloß Burgk* (Gasth.), einem fürstl. Schloß und Amtssitz, auf bewaldetem Felsvorsprung hoch über der *Saale*. — Nach *Lobenstein* s. *Baedeker's Nordwestdeutschland*.

Von *Schönberg* nach *Hirschberg*, 20km, Nebenbahn in 1 St., für M 1.20, 0.80. — *Hirschberg* (Gasth.: *Gold. Hirsch; Gold. Löwe*), mit 2000 Einw., an der *Saale*, in deren Thal man von hier abwärts eine lohnende Fußwanderung machen kann (8 St.): 1 St. *Sparnberg*; $1\frac{1}{4}$ St. *Blankenberg*, am r. Ufer mit altem Schloß; $\frac{1}{2}$ St. *Blankenstein*, in schöner Lage am l. Ufer; 40 Min. *Harra*; 20 Min. *Lemnitzhammer*; 15 Min. *Gottliebenthal*, an der Poststraße von *Hirschberg* nach *Lobenstein*; über das Jagdschloßchen *Waidmannsruh* nach ($2\frac{1}{2}$ St.) *Saalburg* (s. oben). — Post nach *Lobenstein* s. *Baedeker's Nordwestdeutschland*.

Jenseit (141km) *Reuth* tritt die Bahn auf bairisches Gebiet; 1. sind die blauen Umriss des *Fichtelgebirges* sichtbar.

165km *Hof* (503m; *Bahnrest.*; Gasth.: *Weißes Lamm; Kaiserhof*, am Bahnhof), ansehnliche Stadt von 32800 Einwohnern, an der *Saale*, unweit der Mündung der *Regnitz* in diese. Das *Rathaus*, gotischen Stils, ist von 1563. Die schöne *Michaelskirche*, 1299 geweiht, später mehrfach umgebaut, ist 1884 völlig restauriert worden.

Von *Hof* Nebenbahn nach (27km) *Steben* (580m; Gasth.: *Parkhotel, Bayr. Hof*), einem besuchten Stahlbad. Näheres s. in *Baedeker's Süddeutschland*.

Hof ist Knotenpunkt für die bair. Bahn, nach *Lichtenfels* (*Nürnberg, Würzburg*) und nach *Wiesau* (*Regensburg München*); nach *Franzensbad* vergl. *Baedekers Süddeutschland*.

58. Von Eger nach Karlsbad und Bodenbach.

192km. Bis *Komotau* BUSCHTEHRADER EISENBAHN, $2\frac{3}{4}$ -4 St. Von Komotau bis *Bodenbach* ÖSTERREICHISCHE STAATSBahn, in $3\frac{1}{4}$ St. — Von Karlsbad Aussicht l. — Nähere Angaben s. in *Badeker's Österreich*.

Eger (448m; Gasth.: **Welzel* z. *Kaiser Wilhelm*, am Bahnhof; *Neuberger*, *Victoria*, Bahnhofstr.; *Zwei Erzherzoge*, am Markt), alte Stadt von 23 700 Einw., bis 1809 befestigt, liegt auf einer Anhöhe am r. Ufer der *Eger*. Im *Stadthause*, am Markt, wurde am 25. Febr. 1634 Wallenstein durch den Irländer Deveroux ermordet; die Zimmer, die er damals bewohnte, enthalten jetzt das städt. Museum (Eintr. 60 h, Karten in der Polizeiwachtstube, unten r.). Sehenswert sind die Trümmer der 1157-79 erbauten *Burg*, auf einem Felsen an der NW.-Seite der Stadt, mit hohem viereckigem Turm und zierlicher Doppelkapelle (unten romanisch, oben im Übergangstil); von dem Bankettsaal, wo die Wallensteinischen Generale *How*, *Terzka*, *Kinsky* und der Rittmeister *Neumann* fielen, sind noch drei Fensterbogen wohl erhalten; schöne Aussicht von der Terrasse. Auch die Dekanalkirche *St. Nikolaus*, unweit des Stadthauses, verdient Beachtung.

Die Eisenbahn überschreitet die *Eger* und erreicht (5km) *Tirschnitz*, von wo eine Zweigbahn nach (5km) *Franzensbad* führt. — 11km *Mostau-Nebanitz*. Das *Egerthal* verengt sich. — 15km *Königsberg-Maria-Kulm*, letzteres (Gasth.: *Gold. Engel*), $\frac{1}{2}$ St. n. von der Station, hat eine vielbesuchte Wallfahrtskirche.

29km *Falkenau* (401m; Gasth.: *Löwe*), Stadt mit 7400 Einw. und Schloß des Grafen *Nostitz*.

Von *Falkenau* nach *Klingenthal*, 30km, Zweigbahn in 2 St. — 25km *Graslitz* (500m; Gasth.: *Kaiser von Österreich*, *Herrenhaus*), gewerbliche Stadt mit 11800 Einw. Dann über die sächs. Grenze nach (30km) *Klingenthal* (S. 354).

37km *Neusattl*. Zweigbahn nach (6km) *Elbogen*. — 41km *Chodau*.

Nach *Neudek*, 14km, Zweigbahn in 1 St. Die Bahn durchzieht das Kohlgebiet von *Chodau* und tritt bei (7km) *Neu-Rohlau* in das anmutige Thal des *Rohlaubachs*. — 14km *Neudek* (545m; Gasth.: *Post*, *Herrenhaus*), hübsch gelegenes Städtchen mit 4500 Einw. Nach *Johanngeorgenstadt* s. S. 349.

52km **Karlsbad**. — Der CENTRALBAHNHOF (Rest.) liegt am r. Ufer der *Eger*; Droschke (einsp.) in die Stadt 2K 20h, Nachts 2K 80h. — GASTH.: **Grand Hotel Pupp*; **Savoy-Westend-Hotel*; **Goldener Schild*; **H. Bristol*; **Anger's Hotel*; *Terminushot.*, am Centralbahnhof; *Hopfenstock*; *Drei Fasanen*; *Stadt Lyon*. — RESTAUR.: *Pupp*; *Kurhaus*; *Hopfenstock*. — CAFÉS: *Pupp*, *Stadtpark*, *Elefant*.

Karlsbad (374m), mit 16 000 Einw., berühmter Kurort (jährl. über 50 000 Kurgäste), liegt in einem engen von der *Tepl* durchflossenen Thal, dessen tannenbewachsene Bergwände durch schöne wohlgepflegte Wege zugänglich gemacht sind

Die QUELLEN sollen der Sage nach 1347 von *Karl IV.* bei einer Hirschjagd entdeckt worden sein, doch sind dieselben nachweisbar schon früher benutzt worden. Sie enthalten Glaubersalz, Soda und Kochsalz und unter-

scheiden sich unter einander nur durch den Wärmegrad und den Gehalt an freier Kohlensäure. Die älteste und reichste Quelle (2200 Liter in der Minute) ist der *Sprudel* (s. unten). Das Wasser wird getrunken wie auch zum Baden benutzt. Im Juni und Juli beginnt die Trinkzeit vor 5 U.

Im N. der Stadt der *Stadtspark*, hier geht s.w. die elegante Parkstraße ab mit der (l.) *Synagoge* und (r.) *russischen Kirche*. Südl. folgen das *Kurhaus* und die *Mühlbrunnenkolonnade*. — Vom unteren Ende des Marktes führt eine Brücke über die Tepl zur *Sprudelkolonnade*, einem imposanten Eisenbau. In derselben der *Sprudel*, der sein Wasser in mannsdickem Strahl in 40-60 ungleichen, schwächern und stärkern Stößen in der Minute 2-4m hoch empor-schleudert.

An den Markt schließt sich s. die baumbepflanzte *Alte Wiese*, der belebteste Promenadenplatz Karlsbads; gegenüber, am r. Ufer der Tepl, die *Neue Wiese*, mit dem *Stadttheater* und dem *Kaiserbad*.

Spaziergänge. — Zum *Café Sanssouci* (1/4 St.), weiter durch die Marienbaderstraße zum (15 Min.) *Café Posthof*, von da in 25 Min. zum romantisch gelegenen *Kaiserpark*; — vom Schloßberg in 20 Min. zum Kreuz auf dem *Hirschsprung* (498m), mit prachtvoller Aussicht auf Stadt und Erzgebirge; — durch die Parkstraße zum (3/4 St.) *Katharinenplatz*, von da zum (25 Min.) *Bild* (549m) und auf den (25 Min.) *Aberg* (609m), mit Aussichturm. — Bahn nach *Johanngeorgenstadt* s. S. 349.

60km *Neudau* (431m).

67km *Schlackenwerth* (388m; Gasth.: *Renthaus*, *Stadt Karlsbad*), altes Städtchen von 2500 Einw., mit Schloß und Park des Großherzogs von Toskana.

Von *Schlackenwerth* nach *Joachimsthal*, 12km, Nebenbahn in 40 Min. — *Joachimsthal* (721m; Gasth.: *Stadt Dresden*, *Kaiser von Oesterreich*), Städtchen mit 6000 Einw., in einem engen, vom *Weseritzbach* durchflossenen Thal gelegen. Hübsche Kirche, 1876 nach einem Brande neu aufgebaut. Der einst reiche Bergbau (Graf Schlik schlug in der 1516 gegründeten Stadt die ersten „*Joachimsthaler*“) ist jetzt ohne Belang. Auf den *Keilberg* s. S. 347.

Weiter durch bergige Gegend, am *Wistritzbach* entlang, nach (74km) *Welchau-Wickwitz*, von wo Zweigbahn nach (9km) *Gießhübl Sauerbrunn* (Kuranstalt). Die Bahn folgt dem Lauf der *Eger*. — 79km *Hauenstein-Warta* (305m), 1/4 St. von der Station der *Sauerbrunn Krondorf* (Rest.). *Keilberg* s. S. 347. — 85km *Pürstein* (S. 347). — 93km *Klösterle* (330m; Gasth.: *Rathaus*), Städtchen von 2700 Einw., mit gräf. Thunischem Schloß, 1860 neu erbaut, und großer Porzellanfabrik (vgl. S. 347).

99km *Kaaden-Brunnersdorf* (Bahnrest.); 3/4 St. s. (Omn. 40 h) die alte Stadt *Kaaden* (297m; Gasth.: *Austria*, *Sonne*), mit 7500 Einw. und einem bemerkenswerten Stadtthor. Post 2mal tägl. in 3 1/4 St. nach (17km) *Preßnitz* (S. 347). — 104km *Deutsch-Kralup*.

112km *Komotau* (330m; Bahnrest.; Gasth.: *Reiter*, *Scherber*, *Z. von 2 K an*), alte Stadt (15 900 E.) mit spätgot. Kirche. Im *Stadtspark* das städt. Schießhaus. — Nach *Chemnitz* s. S. 344.

118km *Görkau* (303m). — 126km *Eisenberg*, mit schönem Schloß und Park des Fürsten *Lobkowitz*, im xv. Jahrh. im Besitz des *Kunz von Kaufungen* (S. 352). — 131km *Obergeorghenthal* (S. 342; Central-

hotel). — 139km *Wiesa*, an der Bahn Prag-Moldau. — 145km *Ossegg* (244m; Gasth.: Kaiser von Österreich), Markt Flecken mit berühmtem, im XII. Jahrh. gegr. Cistercienserstift und den Trümmern der *Riesenburg* ($\frac{3}{4}$ St.).

155km *Teplitz*. — Der Bahnhof („Waldthor“) liegt im NW., 20 Min. vom Marktplatz, Omn. 50 h, Einsp. 1 K 60 h. — GASTH.: *Altes Rathaus, *Post, *Stadt London, Kronprinz Rudolf, Blauer Stern. — REST.: *Schloßgarten-Saal*, *Kursalon* (auch Café) u. a.

Teplitz (219m), bekannter Badeort von 24100 Einw., mit *Schöнау* durch mehrere Straßen zu einer Stadt verbunden, liegt in einer weiten hügeligen Thalsenkung. Die 23-37° R. warmen, alkalisch-salinischen Quellen, werden fast nur zu Bädern gebraucht (jährl. über 4000 Kurgäste).

Der hübsche *Kurgarten* ist Morgens Sammelpunkt der Kurgäste. Etwas höher der *Seume-Park*, mit dem Grab des gleichn. Dichters († 1810). Weiter östl. der *Kaiserpark*. — Im SO. der schöne fürstl. *Clarysche Schloßgarten* (Musik 11-1 U.). — Den besten Gesamtüberblick über *Teplitz* gewährt im Süden die *Königshöhe* (274m), mit der *Franz Joseph-Warte*. — $1\frac{1}{4}$ St. n.w. von *Teplitz* (elektrische Bahn; Einsp. 4 K) ist *Eichwald* (S. 343).

160km *Rosenthal-Graupen* (S. 341). — 162km *Mariaschein* (S. 341). — 164km *Hohenstein*. L. die *Geiersburg*. — 166km *Kulm*. — 176km *Kleinkahn*. L. auf der Höhe *Nollendorf*; Sieg der Preußen über die Franzosen, am 30. Aug. 1813. — 179km *Tyssa-Königswald*. — 183km *Eulau* (S. 313). — 187km *Bünauburg*. — 192km *Bodenbach* (S. 322).

VI. AUSFLUG NACH DÄNEMARK.

Vorbemerkungen	359
59. Von Kiel nach Kopenhagen über Korsör	365
Von Frederiksberg nach Frederikssund 366.	
60. Von Warnemünde nach Kopenhagen über Gjedser	367
61. Kopenhagen	368
a. Die Stadtteile zwischen dem Kongens Nytorv und den westlichen Boulevards 372. — b. Die nördlichen Stadtteile 379. — c. Die westlichen Boulevards 382. — d. Die westlichen Vorstädte 391.	
62. Von Kopenhagen nach Helsingör und Helsingborg	395
a. Küstenbahn	395
b. Seeländische Nordbahn	396
63. Von Kopenhagen nach Malmö	401
64. Bornholm	402
65. Von Kopenhagen über Kalundborg nach Aarhus	403
66. Von Kopenhagen über Korsör nach Fredericia	403
67. Von Odense nach Svendborg, Langeland, Laaland, Falster, Møen	404
Von Ringe nach Faaborg 404. — Taasinge 405.	
68. Von (<i>Hamburg</i>) Vamdrup nach Frederikshavn. Silkeborg. Ausflug nach Skagen	407
Skamlingsbanken 407. — Von Aarhus nach Ryomgaard. Frijsenborg. Mariager 409. — Von Frederikshavn nach Aalborg 410.	
69. Von Aalborg auf dem Limfjord nach Thisted und über Viborg nach Langaa.	411
Klitmøller. Hanstholm. Von Struer nach Lunderskov 411. — Schloß Hald 412.	

Ausführlichere Angaben über Dänemark findet man in dem vom dänischen Touristenverein herausgegebenen Reisehandbuch *Danmark* (4 Kr.).

Reiseplan.

Auf eine flüchtige Reise durch die dänischen Inseln wird man etwa folgende Zeit zu rechnen haben:

	Tage:
Vom Festland nach Kopenhagen	1
Kopenhagen u. Umgebung, nebst Frederiksberg, Fredensborg, Helsingör	3-4
Odense, Middelfart, Svendborg	1 1/2
Insel Taasinge, Masnedsund, Møen.	2

Ein Besuch Jütlands (von Kopenhagen aus über Korsör-Fredericia, vom Festland aus über Vamdrup) würde etwa folgende Zeit beanspruchen:

	Tage:
Kolding, Vejle, Silkeborg	1-2
Aarhus, Frederikshavn, Skagen.	2-3
Aalborg, Thisted, Viborg	1-2

Gasthöfe. Eisenbahnen.

Gute Gasthöfe giebt es nur in Kopenhagen und einigen größeren Städten und Badeorten. Preise: Z. von 2 Kr. an, F. 80 Ø. bis 1 Kr., M. 2-3 Kr. ohne Wein, Bed. 30 Ø. und mehr, L. 50 Ø. und mehr.

Gewöhnlich ist ein Restaurant mit dem Gasthof verbunden. — Das landesübliche Getränk ist Bier in Flaschen, auch in den größeren Gasthöfen. Guter Rotwein 3-5 Kr. die Flasche.

Der Fahrpreis auf den Staatsbahnen wird bei mehr als 100km nach einem Zonentarif berechnet; so kosten 100-110km Kr. 6.35, 4, 2.35; 197-225km Kr. 9.25, 5.75, 3.50; 401-441km Kr. 13.50, 8.50, 5 u. s. w. Fahrtunterbrechung ist nicht gestattet. Fahrkarten für beliebige Reisen auf sämtlichen Staatsbahnen kosten bei 14täg. Gültigkeit Kr. 52, 32, 20, für einen Monat Kr. 80, 50, 30. — Bei Touren über Land werden für einen Wagen für 1-5 Personen durchschnittlich 2 Kr. für die Meile (7,5km) gefordert. — Angaben über Eisenbahnen, Dampfschiffe, Post und Omnibusfahrten (dagvogne) enthält die „Rejseliste for Kongeriget Danmark“, 25 Ø.

Geld. Post.

Dänemark rechnet wie Schweden und Norwegen nach Kroner und Øre (Goldwährung); 1 Krone (Kr.) = 1 *M* 12½ Pf. Die Münzen sowie das staatliche Papiergeld dieses Systems haben in allen drei Reichen Gültigkeit, nicht aber die Scheine der städtischen und Privatbanken. — Noten der deutschen Reichsbank setzt man in den größeren Städten beim Wechsler zum Tageskurs um: man erhält für 100 *M* durchschnittlich 88 Kr. 50 Ø.

Post. Ein Brief nach Deutschland kostet 20 Ø., eine Postkarte (*Brevkort*) 10 Ø.; Briefe innerhalb Dänemarks 8 Ø. *Postanweisungen* sind bis zu 360 Kr. zulässig; Umrechnung nach dem Verhältnis 100 Kr. = 112 *M* 75 Pf.; Porto für je 20 *M* 10 Pf., mindestens jedoch 20 Pf.

Sprache.

Die *dänisch-norwegische Sprache* ist ein Zweig des nordischen Astes des germanischen Sprachstammes und bildet zusammen mit dem *Schwedischen* und *Isländischen* die „nordgermanische“ oder „skandinavische“ Sprachgruppe. Eigentümlich ist die Neigung zu Suffixen (Anhängesilben), wie sie sich im angehängten Artikel und in der Bildung des Passivums kundgiebt.

Die Aussprache weicht in folgendem vom Deutschen ab: *aa* ist ein breiter, dunkler *o*-Laut, ähnlich dem engl. *a* in „all“; kurz vor *tt*; — *ch* immer wie *k*; — *d* ist meist stumm vor *s* und nach *n*, *r*, *l*, z. B. in *Plä(d)s*, *Vän(d)*, *Fjæl(d)*, *Fjör(d)*; — *f* klingt am Ende einer Silbe wie *w*, also *äf* (von) = *äw*; — *g* ähnlich wie im Deutschen bei *a*, *o*, *u* hart, bei *e*, *i* weich, z. B. *ganske* (ganz), *pige* (spr. *pije*, Mädchen), die Silbe *egn* wie *ein*, z. B. *tegn* (Zeichen) *tein*, *regn* (Regen) *rein*; *gj* = *g*; — *h* (*hō*) ist stumm vor *j* und *v*, also (*H*)*jerte* und (*h*)*vor*; — *j* in *aj*, *ej*, *øj* = *ai*, *ei*, *eu*; — *s* wird stets scharf, wie deutsches *ß* gesprochen; — *ti* in den Fremdwörtern *Station*, *Revolution* u. s. w. wie weiches *s*, also *Stasion*; — *v* immer wie *w*; — *y* = *ü*; — *ø* = *ö*.

30. *tredive* (spr. *treiwe*), — .. *tredivte* (spr. *treifte*)
40. *fyrretyve* oder *fyrre*, — .. *fyrretyvende*
50. *halvtredsindstyve* oder *halvtreds*, — .. *halvtredsindstyvende*
60. *trædsindstyve* oder *træds*, — .. *trædsindstyvende*
70. *halvfjerdsindstyve* oder *halvfjerds*, — .. *halvfjerdsindstyvende*
- $\frac{1}{2}$ *en hæl* (spr. *hall*), $\frac{1}{2}$ *halvånden*, $\frac{1}{3}$ *en Tredjedel*, $\frac{1}{4}$ *en Fjærdedel*, *en Kvært*. — *En Fjærding*, eine Viertelmeile; *et Kvært*, eine Viertelstunde, ein Stadtviertel.
80. *firsindstyve* oder *firs*, — .. *firsindstyvende*
90. *halvfemsindstyve* oder *halvfems*, — .. *halvfemsindstyvende*
100. *hundrede*, — .. *hundrede*
101. *hundrede og én*, — .. *hundrede og første*
102. *hundrede og to*, — .. *hundrede og anden* etc.
1000. *túsinde*, — .. *túsinde*
2000. *tøtúsinde*, — .. *tøtúsinde*
- 1,000000. *en Millión*, — .. *Millíonde*.

PRONOMEN (FÜRWORD).

<i>Jeg</i> ich	<i>du</i> du	<i>han</i> er	<i>hun</i> sie	<i>det</i> es
<i>mig</i> mir, mich	<i>dig</i> dir, dich	<i>ham</i> ihm, ihn	<i>hende</i> ihr sie	<i>det</i> ihm, es
<i>vi</i> wir	<i>i</i> ihr	<i>de</i> (spr. <i>di</i>) sie		
<i>os</i> uns	<i>eder</i> euch	<i>dem</i> ihnen, sie.		

sig sich; *hinanden* einander (von zweien), *hverandre* einander (von mehreren).

Jeg, mig, dig, sig werden *jei, mei, dei, sei* gesprochen.

<i>Mín, mit</i> mein	<i>dín, dit</i> dein	<i>håns, sîn, sit</i> sein	<i>hændes</i> ihr, <i>dets</i> sein
<i>vår, vort</i> unser	<i>eders</i> euer	<i>dæres</i> ihr	
<i>vøre</i> unsere	<i>eders</i> eure	<i>dæres</i> ihre.	

„Sie“ in der Anrede (*har De?* Haben Sie?) wird *De* geschrieben aber *Dĩ* gesprochen; die anderen Kasus lauten: Genitiv und Dativ *Dæres*, Akkusativ *Dem*.

<i>Denne, dette</i> dieser	Plural <i>disse</i> diese
<i>hîn, hint</i> jener	„ <i>hîne</i> jene
<i>dên</i> (<i>det</i>) <i>samme</i> derselbe	„ <i>de samme</i> dieselben.

Hvêm wer, wen; *hvad* was; *hvis* (spr. *wihs*) wessen; *hvilkén, hvilket* welcher; *hvilke* welche.

<i>nøgen, nøget</i> einer, etwas	Plural <i>nøgle</i> einige
<i>ingen, intet</i> keiner, nichts	„ <i>ingen</i> keine
<i>mången, mångt</i> mancher	„ <i>mange</i> viele
<i>ål, ålt</i> aller	„ <i>alle</i> alle
<i>hver, hvert</i> , jeder	„ <i>mån</i> man.

ZEITWÖRTER. 1. *Håve* haben. *Jeg, du, han, hun, det* *hår* ich habe, du hast, er, sie, es hat.
vi, i, de *hår* (oder *have*) wir haben, ihr habt, sie haben.

Jeg etc. *hävde* ich etc. hatte, resp. wir hatten etc.

Jeg etc. *har havt* (spr. *häft*) ich etc. habe gehabt, *vi, i, de have havt*, wir etc. haben gehabt.

Jeg, du, han, hun, det skäl have werde haben etc. *vi, i, de skäl* oder *skulle have* werden haben etc.

Jeg, du, han etc., *vi, i, de skulde have* ich würde haben etc.

Häv habe, haben Sie; *håver* habet, *låd os have* laßt uns haben.

Hävende habend; *häft* gehabt.

2. *Være* sein. — *Jeg, du, han er* (spr. *är*) ich bin, du bist, er ist; *vi, i, de er* (oder *ere*), wir sind etc.

Jeg etc. *vår*, *vi* etc. *var* ich war etc.

Jeg etc. *har været*, *vi* etc. *har været* ich bin gewesen etc.

Jeg etc. *skal være*, *vi* etc. *skal være* ich werde sein etc.

Jeg etc., *vi* etc. *skulde være* ich würde sein.

Vær sei, seien Sie; *værer* seid; *lad os være* laßt uns sein.

Værende seiend; *været* gewesen.

3. Regelmäßige Zeitwörter. — *Jeg* etc. *elsker*, *reiser*, liebe, reise; *vi* etc. *elsker*, *reiser*.

Jeg etc. *elskede*, *reiste*; *vi* etc. *elskede*, *reiste* ich etc. liebte, reiste.

Elsket, *reist* geliebt, gereist.

Das Passivum wird durch Anhängung eines *s* gebildet. *Jeg elskes*, *elskedes* etc. ich werde, wurde geliebt.

4. Unregelmäßige Zeitwörter (Präsens, Imperfekt, Participium):

<i>bøder</i> bitte,	<i>båd</i>	<i>bēdet</i>	<i>ligger</i> liege,	<i>laa</i>	<i>ligget</i>
<i>binder</i> binde,	<i>bandt</i>	<i>bundet</i>	<i>lægger</i> lege,	<i>lågde</i>	<i>lāgt</i>
<i>bringer</i> bringe,	<i>brāgte</i>	<i>brāgt</i>	<i>rīder</i> reite,	<i>rēd</i>	<i>rēdet</i>
<i>brække</i> breche,	<i>brāk</i>	<i>brukket</i>	<i>ser</i> sehe,	<i>saa</i>	<i>seet</i>
<i>bærer</i> trage,	<i>bār</i>	<i>baaret</i>	<i>sīdder</i> sitze,	<i>sād</i>	<i>sīddet</i>
<i>drøger</i> ziehe,	<i>drōg</i>	<i>drāget</i>	<i>sīger</i> sage,	<i>sāgde</i>	<i>sāgt</i>
<i>drikker</i> trinke	<i>drāk</i>	<i>drūkket</i>	<i>skjærers</i> schneide,	<i>skār</i>	<i>skaaret</i>
<i>faar</i> bekomme,	<i>fīk</i>	<i>fūaet</i>	<i>skriver</i> schreibe,	<i>skrēv</i>	<i>skrēvet</i>
<i>fālder</i> falle,	<i>fāldt</i>	<i>faldet</i>	<i>slaaer</i> schlage,	<i>slōg</i>	<i>slaaet</i>
<i>fārer</i> fahre,	<i>foer</i>	<i>fūret</i>	<i>spørger</i> frage,	<i>spūrgte</i>	<i>spūrgt</i>
<i>finder</i> finde,	<i>fāndt</i>	<i>fūndet</i>	<i>staar</i> stehe,	<i>stōd</i>	<i>staaet</i>
<i>fryser</i> friere,	<i>frōs</i>	<i>frōsset</i>	<i>sīnger</i> singe,	<i>sāng</i>	<i>sunget</i>
<i>følger</i> folge,	<i>fūlgte</i>	<i>fūlgt</i>	<i>sætter</i> setze,	<i>satte</i>	<i>sāt</i>
<i>gāar</i> gehe,	<i>gīk</i>	<i>gūaet</i>	<i>tāger</i> nehme,	<i>tōg</i>	<i>tāget</i>
<i>gīver</i> gebe,	<i>gāv</i>	<i>gīvet</i>	<i>træder</i> trete,	<i>traadte</i>	<i>traadt</i>
<i>gjør</i> mache,	<i>gjōrde</i>	<i>gjōrt</i>	<i>træffer</i> treffe,	<i>trāf</i>	<i>trūffet</i>
<i>grīber</i> greife,	<i>grēb</i>	<i>grēbet</i>	<i>tæller</i> zähle,	<i>tālte</i>	<i>tālt</i>
<i>hēdder</i> heiße,	<i>hēd</i>	<i>hēddet</i>	<i>vēd</i> weiß (Infi-		
<i>kōmmer</i> komme,	<i>kōm</i>	<i>kōmmet</i>	nitiv <i>vide</i>),	<i>vīdste</i>	<i>vidst</i>
<i>kān</i> kann,	<i>kūnde</i>	<i>kūnnet</i>	<i>vælger</i> wähle,	<i>vālgte</i>	<i>vālgt</i>
<i>lāder</i> lasse,	<i>lōd</i>	<i>lādet</i>			

REDEWENDUNGEN.

- Vær saa god at vīse mig Vejen til N., til Bānegaarden. Bitte, zeigen Sie mir den Weg nach N., nach dem Bahnhof.
- Gaa ligefrēm; til højre; til venstre. Gehen Sie gerade aus; rechts links.
- Tāk skūl De have! Mānge Tāk! Ich danke Ihnen. Danke sehr!
- Ja, Tak! Nei, Tak! Ja! Nein! Danke.
- (Tak allein genügt nicht.)
- Hvad er Klokken? Was ist die Uhr?
- Klokken er tō; hālv tōlv; trē Kvarter til et; et Kvarter over ti; fem Minutter over fire; mangler tre Minutter i syv. Die Uhr ist zwei; halb zwölf; drei Viertel auf eins; ein Viertel nach zehn; fünf Minuten über vier; drei Minuten vor sieben.
- Naar gaar Tōget til N.? Wann geht der Zug nach N.?
- Rejser De med Iltoget eller med det blandede Tōg? Reisen Sie mit dem Eilzug oder dem gemischten Zuge?
- En Billet første — anden — tredje Klasse til N. Ein Billet erster — zweiter — dritter Klasse nach N.
- Hvad hedder denne Sø, dette Bjerg, denne Station, denne Bøj? Wie heißt dieser See, dieser Berg, diese Station, diese Stadt?
- Vil De opbevare mit Tøi, til i Eftermiddag? Wollen Sie mein Gepäck aufbewahren, bis Nachmittag.
- Bring mit Tøi — min Bagage — til Hotellet. Bringen Sie mein Gepäck ins Gasthaus.
- Hvad er Taxten? Was ist die Taxe.
- Kan jeg faa et Værelse med en Seng — med tō Senge? Kann ich ein Zimmer mit 1 Bett — mit 2 Betten — haben?
- Hvad behåger? (klingt meist Wå bå?) Was ist Ihnen gefällig?
- Tåler De Tjysk? (spr. tusk). Sprechen Sie deutsch?
- Hvad kån jeg faa at spīse? (nicht æde, das Fressen bedeutet). Was kann ich zu essen bekommen?
- Hvør er Spīseseddelen? Wo ist die Speisekarte?
- Bring mi Suppe, en hālv Portion af denne Stæg, Grønsager, Kartøfler, Hvedebrød, Rugbrød, Smør, Ost, en Flaske Vīn, en halv Flaske Øl (sp. øll), en halv Baier. Bringen Sie mir Suppe, $\frac{1}{2}$ Portion von diesem Braten, Gemüse, Kartoffeln, Weißbrod, Roggenbrod, Butter, Käse, 1 Flasche Wein, $\frac{1}{2}$ Fl. Bier.
- Har De Fisk? Haben Sie Fische?
- Ja, der er Torsk, Låx, Ørred, Makræl, Hummer, Flynder og saa vīdere. Ja, es giebt Dorsche, Lachse, Forellen, Makrelen, Hummer, Flundern u. s. w.
- Kan jeg faa noget Koldt, Skinke, Pølse og andet saadant? Kann ich etwas Kaltes, Schinken, Wurst u. dergleichen haben?
- Salt, Pøber, Sennep og Éddike. Salz, Pfeffer, Senf und Essig.
- Bring mig en Kniv, en Gåffel, en Tallérken, en Skē, et Glås. Bringen Sie mir ein Messer, Gabel, Teller, Löffel, Glas.

<i>Kan jeg faa Røræg eller Speilæg?</i>	Kannich Rühr- od. Spiegeleier h.?
<i>Jeg vilde gjerne rejse tidligt.</i>	Ich möchte früh abreisen.
<i>Jeg vilde gjerne vækkes.</i>	Ich möchte gern geweckt werden.
<i>Naar skal jeg vakke Dem?</i>	Wann soll ich Sie wecken?
<i>Klokken sex.</i>	Um sechs Uhr.
<i>Giv mig en Kóp Káffe og to Æg;</i> <i>haard-, blødkogte Æg.</i>	Geben Sie mir eine Tasse Kaffee und zwei Eier; harte, weich gekochte Eier.
<i>Hvor meget er jeg skyldig?</i>	Was bin ich schuldig?
<i>Kan De vxle en ti Kroner-Sæddel?</i>	Können Sie mir einen Zehn- Kronenzettel wechseln?
<i>Ja, men jeg har ingen Smaa penge.</i>	Ja, aber ich habe kein Kleingeld.
<i>Hvor er Pórtneren?</i>	Wo ist der Portier?
<i>Der er Drikkepengene.</i>	Da ist das Trinkgeld.
<i>Hvór længt er det herfra til Slottet?</i>	Wie weit ist es von hier bis zum Schloß.
<i>Søndag, Måndag, Tirsdag, Onsdag,</i> <i>Torsdag, Fredag, Lørdag.</i>	Sonnt., Mont., Dienst., Mittw., Donnerst., Freit., Samst.
<i>Aar, Maaned, Uge.</i>	Jahr, Monat, Woche.

59. Von Kiel nach Kopenhagen über Korsør.

Von *Kiel* nach *Korsør*, 135 km: deutscher Postdampfer (Agenten in *Kiel Sartori & Berger*) tägl. Vorm. und dän. Postdampfer (Agent in *Kiel Georg Borgum*) tägl. Nachts, nach Ankunft der Hamburger Schnellzüge, Dauer der Überfahrt c. 5 St.; Fahrpreis: *M* 11.30, 4.50. — Von *Korsør* nach *Kopenhagen* 112 km, Eisenbahn in 2¼ St. für Kr. 6.35, 4, 2.35. *Direkte Fahrkarten von Hamburg nach Kopenhagen:* *M* 26.40, 21.10, 13.00; 13 St. — Während der Tagesfahrt findet an Bord Table d'hôte statt (Preis 3 *M*); bei der Abfahrt der dänischen Postdampfer steht in der Kajüte ein „Brändevinsbord“ gedeckt, an welchem man für 1 Kr. beliebig zulangen kann. Bei der Nachtfahrt belege man sofort einen Schlafplatz: Kabine für 2 Pers. 6 Kr. extra (Vorausbestellung ratsam); die Plätze im gemeinschaftlichen Schlafräum sind im Fahrpreis einbegriffen; Kaffee am andern Morgen nicht vor 6 Uhr. Direkt aufgegebenes Gepäck wird erst in *Kopenhagen* durchsucht.

Von *Hamburg* über *Jütland-Fünen* nach *Kopenhagen*, Eisenbahn, mit Ausnahme der kurzen Überfahrten über den kleinen und großen Belt, in 16½ St. für *M* 35.20, 24.80, 16.50: s. R. 8, 68 und 66.

Von *Lübeck* nach *Kopenhagen* im Sommer täglich Nachm. (mit den Hallandschen Schiffen; Agenten in *Lübeck Luders & Stange*) in 17 St. für *M* 15.75, 11.25.

Kiel, s. S. 59. Die deutschen Dampfer (Tagfahrt) und die dänischen (Nachtfahrt) liegen dicht beim Bahnhof (Pl. C 6).

Die Fahrt durch den *Kieler Hafen* ist sehr schön; vgl. S. 62/63. Etwa 3 St. nach der Abfahrt von *Kiel* zeigt sich der Leuchtturm von *Fakkebjerg*, auf der Insel *Langeland*, später Schloß *Tranekjæ* (S. 405). Dann zwischen *Langeland* und (r.) *Laaland* oder *Lolrland* hindurch.

Ausgangspunkt der westseeländ. Bahn ist **Korsør** (*Bahnrest.*; *Gasth.*: *H. Korsør*; *H. Store Bølt*), Hafenstadt von 6000 Einw. — Aussicht meist l. Einförmiges Weideland, später auch Wald. — 18km *Slagelse*; Zweigbahnen nach *Næstved* (S. 367) und nach *Værslev* (S. 403). — 32km *Sorø* (*Hot. Postgaarden*, in der 20 Min. entfernten Stadt, gut), mit Cistercienserkirche aus dem XII. Jahrh., welche die Gräber L. Holberg's (S. 372), der Könige Christoph II., Waldemar Atterdag und Olaf V. enthält, an einem großen, von Buchen- und Tannenwald eingefassten See. — 47km *Ringsted*, mit alter Benediktinerkirche.

79km **Roskilde**, spr. *Rōskille* (*Bahnrest.*, gefüllte Frühstückskörbe 1 Kr.; *Gasth.*: *Jernbanehotel*, Z. von 1½ Kr. an, M. 2 Kr., gelobt; *Prinsen*), alte Stadt an der tief in die Insel einschneidenden *Roskilder Fjorde*, bis 1443 Hauptstadt des Königreichs (S. 371) und bis zur Reformation Sitz des Bischofs von Seeland, ehemals 100000, jetzt nur 8300 Einw. zählend.

Der roman. *Dom wurde 1084 geweiht, nach dem Brande von 1282 und später mehrfach erneut, 1868 gründlich restauriert.

Zur Besichtigung des Inneren wendet man sich an den Küster (dän. Kirkebetjent), dem Westportal schräg gegenüber; Eintrittskarte 50 Ø. die Person. — Der Dom ist Gruftkirche der dänischen Könige, von denen die meisten von Harald I. († 987) an hier ruhen, die älteren in unterirdischen Gewölben, die jüngeren in den Seitenkapellen; hinter dem Hochaltar Königin Margarete († 1412), liegende Alabasterfigur (1423) und ihr Bruder Christoph († 1363); Christian V. († 1699) und Frederik IV. († 1730) mit ihren Gemahlinnen; an der Südseite der Kirche in der spätgot. *Dreifaltigkeits- oder Dreikönigskapelle (1459-64) die Grabmäler Christians I. († 1481), Christians III. († 1559) von Corn. Floris, Frederiks II. († 1588), beide aus verschiedenfarbigen Marmor; an derselben Seite östl. die Kapelle Frederiks V. († 1766), mit dessen Grabmal von Wiedewelt und den Särgen der Könige von Christian VI. († 1746) bis Frederik VII. († 1863). Gegenüber an der Nordseite der Kirche die Kapelle Christians IV., 1615 im Renaissancestil erbaut und 1866 mit Fresken von Eddelin und Marstrand geschmückt; die schönen Särge bergen die Asche Christians IV. († 1648), Frederiks III. († 1670) und seiner Gemahlin Sophie Amalie, letztere beiden aus Bronze. Beachtenswert auch die spätgotischen Chorstühle mit originellem Holzschnitzwerk, Szenen aus dem Alten und Neuen Testament darstellend, sowie die Evangelienpulte. Am Altar großes Holzschnitzwerk (XVI. Jahrh.).

Das kleine Thor gegenüber der Nordseite der Kirche führt auf einen Promenadenweg, mit Aussicht auf die *Fjorde*. — *Südseeländische Eisenbahn* s. S. 367; *nach Kalundborg* s. R. 65.

Von Roskilde nach Kopenhagen gebraucht der Schnellzug c. ½ Stunde. 109km *Frederiksberg*.

Von Frederiksberg nach Frederikssund, 35km, Eisenbahn in c. 1 St. — *Frederikssund* (*H. Isefjord*), Städtchen am *Roskilde Fjord*, von wo man das 6,5km w. in prachtvollem Walde gelegene Schloß *Jægerspris* (*Hotel*, M. 1½ Kr.) besucht, jetzt Erziehungsanstalt für arme Mädchen, eine Stiftung der Gräfin Danner, Witwe Frederiks VII. — Von Frederikssund Dampfer nach dem Fabrikstädtchen *Frederiksørk* (*Centralhotel*), in schöner Lage zwischen Roskilde Fjord und Arresø, sowie nach *Nykjøbing* (s. S. 403).

112km *Kopenhagen*, s. S. 368.

60. Von Warnemünde nach Kopenhagen über Gjedser auf Falster.

215km. Schnellste Verbindung zwischen Berlin und Kopenhagen (11 St.). Von *Warnemünde* nach *Gjedser* auf Falster tägl. 2mal Dampfer in c. 2 St.; von *Gjedser* Bahn, die kurze Überfahrt *Orehoved-Masned Sund* ausgenommen, nach *Kopenhagen* in $4\frac{1}{2}$ St. Preise: Rostock-Kopenhagen *M* 15.10, 11.10, 6.40 (Berlin-Kopenhagen *M* 34.40, 25.00, 16.40; Rückfahrkarten mit 45täg. Gültigkeit *M* 55.00, 39.50, 25.40).

Von *Stettin* nach *Kopenhagen* dänische Schiffe (Agent *Gustav Metzler* in *Stettin*) mehrmals wöch. in 15 St. für *M* 18.00, 10.50 (Rückfahrkarten *M* 27, 15.75).

Am Leuchtfeuer von *Warnemünde* (S. 103) vorüber erreicht das Schiff die hohe See. Nach $1\frac{1}{4}$ St. erblickt man *Gjedser* oder *Gjedser Odde*, die Südspitze der Insel Falster, 50km von *Warnemünde*, wo man das Dampfboot verläßt (Zolldurchsuchung). Nun Eisenbahn über *Fiskebæk* und *Veggerløse* nach (23km) *Nykjøbing* (S. 405). Die Eisenbahn durchschneidet von hier die Nordwestecke der Insel und erreicht, 46km von *Gjedser*, bei *Orehoved* den *Storestrøm*, zwischen Falster und Seeland. Ein Trajektboot fährt in 17 Min. nach der kleinen Insel *Masnedø*, von wo die Eisenbahn auf schöner Brücke über die Bucht von *Vordingborg* nach

Masned Sund führt, dem kleinen südseeländischen Hafen für *Vordingborg* (*Hot. Valdemar*; *Jernbanehotel*, bescheiden), eine schöngelagene alte Stadt von 3600 Einw., mit Schloßruine und dem 27m hohen „*Gaasetårn*“ (*Gänseturm*), aus der Zeit *Waldemar Atterdag's* (1340-75). — Nach der Insel *Møen* s. S. 406.

22km (von *Orehoved*) *Lundby*. — 40km *Næstved* (**Bahnrest.*; gefüllte Frühstückskörbe 1 Kr.; Gasth.: *H. Vinhus*, *H. Akselhus*), an prächtigen Buchenwald angelehnt. Zweigbahn über *Dalmose* (von hier Abzweigung nach *Skjelskør*) nach *Slagelse* (41km; S. 366). — 79km *Kjøge* (Gasth.: *Jernbanehot.*, *Hot. Prinsen*), alte Stadt an der *Kjøgebucht*, wo die Dänen 1677 unter *Niels Juel* einen großen Seesieg über die Schweden erfochten und am 4. Oktober 1710 *Ivar Hvitfeldt* sich mit dem Linienschiff „*Danebrog*“ und 700 Mann in die Luft sprengte und dadurch die dänisch-norwegische Flotte vor dem Untergang rettete. Auf dem Markt ein Standbild *Frederiks VII.* von Bissen. Zweigbahn über *Vallø* (mit Schloß aus dem xiv. Jahrh., das 1893 abbrannte, unter Erhaltung der Außenmauern aber wieder aufgebaut worden ist) nach *Rødvig*. — 101km *Roskilde*, Knotenpunkt für die seeländische Süd- und Westbahn, s. S. 366. Von da Schnellzug in $\frac{1}{2}$ St. nach (130km) *Kopenhagen* (S. 368), s. S. 366.

61. Kopenhagen.

Ankunft. Mit der Eisenbahn: dem *Gepäckträger* („Drager“) für den Transport eines Koffers aus der Zollkammer, in der aus dem Ausland direkt eingeschriebenes Gepäck geöffnet wird (die Beamten sprechen deutsch), in die Droschke 25-30 Ø. Droschkentaxe s. S. 369. — **BAHNHÖFE.** *Hauptbahnhof* (Pl. G 7) für alle Züge, mit Ausnahme der nordseeländischen; *Nordbahnhof* (Pl. G 6) für Nordseeland, Helsingborg, Gothenburg, Kristiania; *Klampenborgbahnhof* (Pl. G 6) nach Klampenborg, Skodsborg u. s. w.; *Ostbahnhof* (Pl. KL 3), für die gewöhnlichen Züge der Küstenbahn nach Klampenborg, Skodsborg, Helsingör.

Mit dem Dampfschiff: die mit dänischen Städten, sowie mit Gothenburg und Kristiania verkehrenden Schiffe legen an der *Kvæsthusbro* (Pl. M 5) an, die mit Malmö, Landskrona, Helsingborg verkehrenden Schiffe Ecke von *Havne-Gaden* und *Nyhavn* (Pl. L 6), die mit Deutschland verkehrenden Schiffe an der *Toldbod* (Pl. 44: M 4); dem *Gepäckträger* für den Transport eines Koffers in das Zollamt und von da in die Droschke 30-50 Ø.; für Gepäck über 25 kg verhältnismäßig mehr. Droschkentaxe s. S. 369. — **Bureau der Forenede-Dampskibsselskab** (nach Stettin, Kiel, Gothenburg, Kristiania), *Kvæsthusgade* 9, bei der SO.-Ecke des *St. Annæ-plads* (Pl. L M 6).

Gasthöfe (alle mit Restaurants und deutsch sprechender Bedienung): *Angleterre* (Pl. a: K 6), *Kongens Nytorv* 34, im Mittelpunkt der Stadt, 150 Z. zu 2½-15 Kr. (ohne Licht und Bedienung), F. 1, Gabelfr. (12-3 Uhr) 2½, M. (4½-8 Uhr) 4 Kr., verschieden beurteilt; *Phönix* (Pl. b: L 5), *Bredgade* 37, 72 Z. zu 3-5, F. 1, G. 2, M. 3 Kr., gute französische Küche; — *Kongen af Danmark* (Pl. c: K 6), Ecke *Holmenskanal* und *Niels Juelsgade*, 100 Z. zu 2½-10, F. 1, G. 2½, M. um 4 Uhr 3, sonst an besonderen Tischen 4 Kr., Omn. 1 Kr.; *Monopol* (Pl. e: K 6), *Vingaardsstræde* 1, 60 Z. zu 2-5, F. 1, M. 2 Kr.

In der Nähe des *Bahnhofs*: *Dagmar* (Pl. 50: H 7), *Vestre Boulevard*, gelobt, 50 Z. zu 3-12, F. 1, G. 2½, M. 3 Kr.; *Hot. National*, *Jernbanegade* 9; *Métropole* (Pl. i: H 7), Ecke *Raadhusplads* und *Frederiksborggade*, 50 Z. zu 2-4, F. 1, M. 1½-3 Kr.; *Centralhot.* (Pl. d: H 7), *Raadhusplads* 16, gutes Haus zweiten Ranges, von Kaufleuten besucht, 50 Z. zu 2-8, M. 2 Kr.; *Turisthotel* (Pl. k: H 7), *Vestre Boulevard* 8, 80 Z. zu 2-3½ Kr., F. 75 Ø., M. 2 Kr.; *Meyer's Hot.* (deutscher Bes.), *Vestervoldgade* 3, 36 Z. zu 1½ Kr., G. 1½, M. 1½ Kr. — Einfachere Häuser mehr im Innern der Stadt: *Tre Hjorter* (Pl. m: H 6), *Vestergade* 6, deutscher Wirt, 50 Z. zu 1½-3 Kr.; *Temperance-Hot.*, *Vesterbrogade* 41, Z. 1 Kr.

In der Nähe des *Hafens*: *Nielson's Gr. Hôtel* (Pl. g: L 6), Ecke *Holbergsgade* und *Peter Skramsgade*, gutes schwedisches Haus, 63 Z. zu 1½-3 Kr., F. 75 Ø., G. 1½, M. (1-5½ Uhr) 1½ Kr.; *Germania & Continental* (deutscher Bes.), *Havnegade* 55, Ecke des *Nyhavn*, 50 Z. zu 1½-3 Kr., F. 75 Ø., M. 1½ Kr.; *Union* (Pl. n: L 6), *St. Annæplads* 22, deutscher Wirt, 30 Z. zu 1½-2½ Kr., F. 85 Ø., M. (2 Uhr) 2 Kr. — Für längeren Aufenthalt: *Leopold's Pension*, *Ny Kongensgade* 20; *Uttenreiter's H.*, *Hovedvagtsgade* 2; *Thune's Hot. garni & Pens.*, *Hovedvagtsgade* 2, Ecke des *Kongens Nytorv*, *Damen* zu empfehlen.

Konditoreien und Cafés (Tasse Kaffee oder Thee 20-25 Ø., Schokolade 35 Ø., auch deutsches Bier, Milch, Eier, belegtes Butterbrød, „Smørrebrød“): *Angleterre* (s. oben), mit Sitzen im Freien; *Standard*, im *Marmotus*, am *Kongens Nytorv* (S. 372); *Wiener Café*, im *Kongen af Danmark*, s. oben; *a Porta & Co.*, *Kongens Nytorv* 17, viele Zeitungen, *Damenzimmer*; *Schucani & a Porta*, *Store Kjøbmagergade* 18; *C. Bernina*, Ecke *Vimmelskaffet* und *Badstuestræde*.

Restaurants: *Rest. Français*, im *H. Phönix* und im *Tivoli*, M. 3 Kr.; *Angleterre*, s. oben; *Dagmar*, s. oben; *Standard*, *Kongens Nytorv*; *Grand Café*, *Nørrevoldgade*, Ecke *Frederiksborggade*; *Tivolis Café-Rest. (Wivel)*, *Vesterbrogade*, neben dem *Tivoli-Eingang*; *Kongl.*

KJÖBENHAVN.

	C	D	E	F
	17. Kirurgisk Akademi	L.4	34. Raad-og-Domhus	H.1.6.
	18. Kongl. Bibliotek	K.7.	35. Rosenborg Slot	I.4.
	19. " Malersamling	L.6	36. Runde Taarn	L.5.
	20. Charlottenborg Slot (Kunstsakadem)	L.6	37. Søkaad. Akademi	L.4.
	21. Rigsdagsbygning	L.4.	38. Synagoge	L.5.
	22. Meteorologisk Institut	M.4.		
	23. Metropolitanskole	L.6.	39. Folketeater	H.5.
	24. Mineralogisk Museum	H.6.	40. Nasinateater	L.5.
	25. Ministerier	K.7.	41. Kongl. Teater	K.6.
	26. Moltkes Palais	L.5.	42. Telegraf	L.6.
	27. Musikkonserveratorium	H.6.	43. Thorvaldsens Museum	L.6.7.
	28. Mynt	L.6.		
	29. Navigationsskole	L.7.		
	30. Nationalbank	K.6.		
	31. Postkontor	L.6.		
	32. Polyt. Læveanstalt	L.4.		
	33. Prindsens Palais	L.7.		

1. Anthropologisk Museum L.A.
- 2.
3. Börsen K.7.
4. Frederiks Hospital L.M.4.
5. Brumurelogen K.4.
6. Frederiks Kirke L.5.
7. Preeters Kirke L.M.7.
8. Frue Kirke I.6.
9. Helligaands Kirke I.6.
10. Holmens Kirke K.7.
11. Katholsk Kirke L.4.
12. S. Pauls Kirke K.L.4.
13. S. Petri Kirke H.6.
14. Reformert Kirke L.5.
15. Slot Kirke I.6.
16. Trinitatis Kirke L.5.



Skydebanen, Vesterbrogade 59, etwas entlegen, M. 1½, 2 u. 3 Kr.; Niels Hansen, Gammelstrand 34, gegenüber dem Thorwaldsenmuseum, ordentlich (Fische). — Esplanade-Pavillon s. S. 381; Langelinies Pavillon, an der Langenlinie (S. 381).

Droschkentaxen. — A. *Gewöhnliche Droschken*, für 1-4 Pers. (das Stadtgebiet ist in vier Kreise geteilt): innerhalb des eigentl. Stadtkreises, zu welchem der Bahnhof und der Hafen, sowie Kristianshavn gehören, die Fahrt 70 Ø., darüber hinaus in jeden folgenden Kreis je 30 Ø. mehr; aus der inneren Stadt zum Frederiksberg-Rondell 1 Kr., zum Zoologischen Garten 1½ Kr.; die Stunde „Timevis“ 1½ Kr., außerhalb des Bezirks 2 Kr., jede ¼ St. mehr 40 Ø., leere Rückfahrt nach dem ersten Kreise halbe Taxe. Nachts (12-6 Uhr) das Doppelte. Handgepäck frei, Koffer 15 Ø. — B. *Taxameterdroschken*: bis zu 800m 70 Ø., darüber hinaus je 400m 10 Ø.

Trambahnen (dän. *Sporveie*, die Wagen *Sporvogne*; Fahrpr. 5-30 Ø.). Für den Fremden sind folgende Linien wichtig:

1. Vom Kongens Nytorv (S. 372; Pl. K 5, 6) aus: *a* (elektrische Bahn, von der Nordseite des Platzes): durch Gothersgade und Vorstadt *Nørrebro* zur gleichn. Haltestelle der Eisenbahn nach Helsingør und Klampenborg (S. 395); — *b* (Pferdebahn, ebenfalls von der Nordseite des Platzes) durch Store Kongensgade, Østerbrogade zum Triangel (Pl. I 1) und weiter nach Slukefter und Klampenborg; — *c* (von der Südseite des Platzes) durch Bredgade, Dronningens Tværgade; *Sølvgade*, beim Kunstmuseum vorüber (Pl. I 4), u. s. w. bis Tagensvej (vgl. Pl. G 2); — *d* (von der Südseite des Platzes) durch Holmenskanal, bei Schloß Kristiansborg, Thorwaldsenmuseum, Prinzenpalais (Nationalmuseum) vorüber, durch Stormgade, über den Raadhustplads, beim *Tivoli* vorüber, durch Vesterfarimagsgade, bei den *Bahnhöfen* vorüber, dann zwischen St. Jörgenssø und Peblingesø vorbei (Pl. G 5, 4), durch Ewaldsgade, Korsgade nach Griffenfeldtsgade (Pl. F 4); — *e* (Ost- und Südseite des Platzes) einerseits wie die Linie *d* zum *Tivoli* und weiter durch Vesterbrogade und Frederiksberg-Allee bis zum Rondell vor dem *Frederiksberg-Park* (Pl. C 7); anderseits durch Bredgade, Toldbodvej, Østerbrogade zum Triangel (Pl. I 1).

2. Vom Gammeltorv (S. 378; Pl. H I 6) durch *Nørregade*, Vendersgade zum *Sølvtorv* (Pl. I 4), wo Anschluß nach Triangelen (Pl. I 1).

3. Vom Raadhustplads (Pl. H 7): *a* (Abfahrt von der Mündung der Frederiksberggade) durch Vestervoldgade, Gyldenløvesgade, Ladegaardsvej, Rolighedsvvej, Falkonerallée, Alleegade zum Rondell vor dem *Frederiksberg-Park* (Pl. C 7); — *b* (Abfahrt von der Mündung der Vesterbrogade) durch Vesterbrogade und Frederiksberg Allee oder durch die ganze Vesterbrogade, dann durch die Pile Allee zum Rondell vor dem *Frederiksberg-Park* (Pl. C 7); — *c* (Abfahrt ebenda) durch Vesterbrogade, Pile Allee, bei der Alten Glyptothek (Pl. C 9; S. 391) vorüber nach *Valby* (Pl. A 9); — *d* (Abfahrt ebenda) durch Vesterbrogade, Gamle Kongevej, Vodrofsvej (Pl. F 7, 6) u. s. w., zuletzt durch Blegdamsvej (Pl. H I 3, 2) nach Triangelen (Pl. I 1); durch Vester-, Nørre- und Øster-Farimagsgade (Pl. G, 7, 6; H 5, 4; I 3, 2) nach Triangelen (Pl. I 1).

4. Vom Højbroplads (Pl. I K 6): *a*. beim Thorwaldsenmuseum vorüber, durch die Stormgade (Pl. I 7), bei der Neuen Glyptothek (S. 389) vorüber, Istedgade (Pl. G-E. 8, 9), Ny Carlsbergvej (Pl. D 9), aus diesem 6-8 Min. vor der Alten Glyptothek (S. 391) l. abbiegend nach dem Vestre Kirkegaard; — *b*. durch Slotsholmsgade (Pl. K 7) u. s. w. nach *Christianshavn* und *Amager*.

Elektrische Boote befahren den *Peblingesø* und den *Sortedamsø* (Pl. G I 5-2), von der Ecke der Nørresgade und der Gyldenløvesgade bis zur Østerbrogade: hübsche Fahrt (10 Ø.).

Bäder. *Römische Badeanstalt*, Tordenskjoldsgade 10 (Pl. K L 6; röm. Bad 1 Kr. 80, warmes Bad 75 Ø.). — **SEEBÄDER** auf der Ostseite der *Refsø* (Pl. N 3; Überfahrtdampfboote bei der Toldbod), ferner am Strandvej, Bad meist 20 Ø., Handtuch 5-10 Ø.

Post (Pl. 31: I 6): Store Kjøbmagergade 33: Werktags von 8 Uhr Vm. -9 Uhr Ab., So. 8-9 Vm., 12-2 und 5-7 Nm.; postlagernde Briefe im

Vorderbau rechts (Briefporto s. S. 360; Stadtbriefe 4 Ø.). Man benutze die roten Briefkasten. — TELEGRAPH: im Postgebäude, Eingang Walkendorfsgræde.

Kaufläden: *kgl. Porzellanfabrik*, Amagertorv 10 (1772 gegründet, seit 1882 im Besitz einer Aktiengesellschaft; vgl. S. 372); *Bing & Grøndahl*, Amagertorv 8; *Brix*, Kongens Nytorv 21; *Ipsens Enke*, Bredgade 33. — PHOTOGRAPHIEN: *V. Tryde*, s. unten; *Schlichtkrull*, Vimmelskaflet 33; *Ursin's Buchh.*, s. unten. — DÄNISCHE HANDSCHUHE gut und billig in den Läden der Østergade und Kjøbmagergade. — CIGAREN: *Hirschsprung*, Østergade 6; *Wihl. Jørgensen*, Østergade 61; *Larsen*, Amagertorv 1.

Buchhändler: *A. F. Høst & Søn*, Bredgade 35; *Georg Chr. Ursin's Nachfolger*, Kjøbmagergade 8; *Lehmann & Stage*, Klareboderne 1; *G. E. C. Gad*, Vimmelskaflet 52; *Wihl. Prior*, am Runden Turm (S. 379); *V. Tryde*, Østergade 1, am Kongens Nytorv, u. a.

Banken: *Nationalbanken*, Holmens Kanal 17; *Landmandsbanken*, Holmens Kanal 12; *Privatbanken*, Kongens Nytorv 28 und Nygade 7.

Deutsche Gesandtschaft, Amaliegade 12. Deutsches Generalkonsulat, Amaliegade 39 (10-2 Uhr).

Theater. *Kgl. Theater* (Pl. 41: K 6; S. 372), vom 1. Sept. bis 31. Mai Schauspiel, Oper und Ballett. Preise (gewöhnliche, erhöhte, doppelte): I. Parkett 3.50, 5. 7 Kr., II. Parkett 2.75, 4, 5.50, Parterre 2, 3, 4 Kr., Balkon-Etage 3, 4, 6 Kr. — *Dagmartheater* (Pl. 50: H 7), Jernbanegade. — *Casinotheater* (Pl. 40: L 5), Amaliegade 10, ein besseres Volkstheater; *Folketheater* (Pl. 39: H 5), Nørregade 31, u. s. w. — Vorausbestellungen auf Theaterbillette werden gegen 10 Ø. in den Zeitungskiosken angenommen.

Das **Tivoli** (Pl. H 7), unweit des Bahnhofes, ist eine ausgedehnte Anlage zu öffentlichen Lustbarkeiten, mit Theater, Pantomimen, in denen die komische Figur des Pierrot gern belacht wird, Konzerten, Rutschbahn, Seiltänzern, Panoramen; oft Feuerwerk und Beleuchtung; mehrere Restaurants u. dergl. Die Vorstellungen beginnen Abends meist um 6 Uhr und endigen gegen 10, das Konzert (Sa. klassische Musik und feineres Publikum) gegen 11 Uhr, alle $\frac{1}{2}$ oder $\frac{3}{4}$ St. eine neue Nummer. Eintr. 50-75 Ø. (das Geld ist abgezählt bereit zu halten, man wechselt außen im „Byttekontor“); Programm 10 Ø. — *Etablissement National*: Chansontheater, Konzert, Trapezkünstler u. dgl., dem Tivoli gegenüber, Eintr. 50 Ø.; *Circus Variété*, Jernbanegade; *Sommerlyst*, und andere in der Frederiksberg-Allee. — *Panoptikum* s. S. 371. Vgl. die Rubrik „Forlystelser“ in den Zeitungen.

Kath. Gottesdienst: St. Ansgarskapelle (Pl. 11: L 4), in der Bredgade; Herz-Jesukirche, Stenogade (S. 391).

Der **Dänische Touristenverein** (*Den Danske Turistforening*), Ny Østergade 7 (Pl. K 6), erteilt kostenlos 9-6 (im Winter 10-3) Uhr jegliche Auskunft über Reisen in Dänemark.

Besuchsordnung der Sammlungen u. s. w. veränderlich (vgl. die Zeitungen unter „Erindringsliste“):

Bibliothek, *kgl.* (S. 373): Wochentags 11-2, Lesesaal 10-3 Uhr; 23. Juni bis 22. Juli oder 23. Juli bis 22. Aug. geschlossen.

Botanischer Garten (S. 387): täglich von 1 Uhr Nm. bis Ahends, Gewächshäuser, Palmenhaus 1. April bis 31. Oktober tägl. 2-6 Uhr.

Dänisches Volksmuseum (S. 389): tägl. 10-3 Uhr, 50 Ø.

* *Frauenkirche* (S. 378): Werktags 9 (im Winter 10) -11 Uhr (25 Ø.); zu andern Zeiten öffnet der Kirchendiener, Studiestræde 16, für 1 Kr.

Frederikskirke (S. 380): Wochentags 9-12 Uhr, die Kuppel im Sommer den ganzen Tag.

° *Glyptothek, Alle* (S. 391): 1. Mai-30. Sept. tägl. 1-4 Uhr, 50 Ø., Sonn- u. Festtags 25 Ø.

—, *Neue oder Ny-Carlsberg-Glyptotek* (S. 389): tägl. 1-4 Uhr, 50 Ø., So. Mi. frei.

Kunstindustrie-Museum (S. 389): So. 12-3, 6-8, Di. Fr. nur 6-8, Mi. Do. Sa. 12-3 Uhr.

- * *Kunst-Museum* (S. 382): außer Mo. tägl. 11-3 Uhr; die Kupferstichsammlung Di. Fr. 11-2 Uhr.
- Moltkesche Gemäldesammlung* (S. 380): 1. April-31. Okt. Mi. 12-2 Uhr. Fremde finden jederzeit Zutritt nach Meldung Tags zuvor.
- Münz- u. Medaillensammlung*, kgl. (S. 378): 1. Mai bis 30. Sept. Mo. Fr. 12-2 Uhr.
- * *Nationalmuseum*: 1. *dänische Sammlung* (S. 377), 1. Juni bis 31. Aug. außer Mo. tägl. 12-3 Uhr; im Sept. So. 12-2, Di.-Sa. 1-3 Uhr; 1. Okt.-31. Mai So. Do. 12-2 Uhr. — 2. *ethnographische Sammlung* (S. 378), 1. Juni-31. Aug. So. 12-3, Di.-Sa. 10-1 Uhr; im Sept. So. 12-3, Di.-Sa. 10-12 Uhr; 1. Okt.-31. Mai So. 12-2, Mi. 10-12 Uhr. — 3. *Antiken-Sammlung* (S. 378), 1. Juni-31. Aug. So. Di. Fr. 1-3 Uhr; 1. Sept.-31. Mai So. 12-3, Fr. 1-3 Uhr.
- Panoptikon*, Vesterbropassage, neben dem Tivoli: tägl. 1-7 Uhr, 1 Kr.
- * *Rosenborg, Schloß* (S. 387): 1. Juni-31. Okt. tägl. 10-3 Uhr gegen 1 Kr. (am ersten Di. jedes Monats geschlossen); April und Mai So. 10-3, Mo. Mi. Fr. 11-2 Uhr gegen 50 Ø.; 1. Nov.-31. März So. 11-2, Di. Fr. 12-2 Uhr gegen 50 Ø.
- Runder Turm* (S. 379): von 10 Uhr an (So. erst nach Schluß des Gottesdienstes in der Trinitatiskirche) bis 2 Uhr, 10 Ø.; Mi. Sa. 12-1 Uhr frei.
- * *Thorwaldsen-Museum* (S. 373): tägl. 11-3 Uhr; Mo. Di. Do. Sa. gegen 50 Ø.
- Zeughaus* (S. 373), Mai-Sept. Mi. 1-3 Uhr.
- Zoologischer Garten* (S. 391), tägl., 50 Ø.
- Zoologisches Museum* (S. 379), So. 11-2, Mi. 12-2 Uhr.

Bei beschränkter Zeit: Frauenkirche, Thorwaldsen-Museum, Nationalmuseum, Neue (Ny-Carlsberg) Glyptothek, Schloß Rosenborg, Kunst-Museum, Alte Glyptothek, Aussicht vom Runden Turm, ein Abend im Tivoli (S. 370), Ausflug nach Frederiksberg und nach Helsingør.

Kopenhagen, dän. *Kjøbenhavn* (spr. köbenhaun), Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Dänemark, mit 480 000 Einwohnern einschl. der Vorstädte, liegt zu beiden Seiten des *Kalvebod-Strands*, eines schmalen tiefen Armes des *Sund*, der *Seeland* von der kleinen Insel *Amager* trennt und den vortrefflichen *Hafen* bildet, dem die Stadt ihre frühe Bedeutung als Handelsplatz verdankt. Der Handelshafen ist vom Kriegshafen (Orlogshavn) durch ein Pfahlwerk getrennt. Der Freihafen, im N. der Citadelle, wurde 1894 eröffnet. Vorgeschobene Werke verteidigen die Stadt, die jetzt der einzige feste Platz Dänemarks ist, auf der Land- und Seeseite. In künstlerischer und wissenschaftlicher Beziehung hat Kopenhagen mehrere Sammlungen ersten Ranges aufzuweisen.

Kopenhagen wurde im XII. Jahrhundert von Axel (Absalon), Bischof von Roskilde, an Stelle eines bereits 1043 erwähnten Fischerdorfes gegründet (daher sein ältester Name: *Axelhus*) und entwickelte sich durch lebhaften Handelsverkehr so, daß König *Christoph der Baier* es 1443 zu seiner Haupt- und Residenzstadt machte. *Christian IV.* (1588-1648), der volkstümlichste der dänischen Könige, der sich nicht nur als tapferer, wenn auch unglücklicher, Krieger auszeichnete (gegen Schweden 1611-13 und 1642-45; in Deutschland zu gunsten der protestantischen Sache 1625-29: Niederlage bei Lutter am Barenberge), sondern auch für die Verwaltung des Landes, für Kunst und Wissenschaft, für Handel und Gewerbe segensreich wirkte, erweiterte die Stadt, namentlich durch Gründung des auf *Amager* gelegenen Viertels *Kristianshavn*. Aus seiner Zeit stammen der architektonisch bemerkenswerteste Bau der Stadt, das Schloß *Rosenborg*, und die ehemaligen Befestigungen, die 1658-59 dem schwed. König *Karl X.*, 1700 den vereinigten englisch-holländischen und schwedischen Flotten erfolgreich widerstanden. Von großer Bedeutung für die Stadt war das sog. Königsgesetz von 1665, wodurch das dänische Volk und die Geistlichkeit, mißvergnügt über die Macht des Adels, dem König *Frederik III.* (1648-70) die absolute Gewalt übertrugen. Seitdem wurde Kopenhagen mehr und mehr in materieller und geistiger Beziehung der Mittel-

punkt des Landes. *Kristian V.* (1670-99), der zuerst französische Künstler an seinen Hof berief, sorgte auch für das Äußere seiner Hauptstadt, indem er die Straßen verbreitern ließ und den Bau steinerner Häuser förderte. *Kristian VI.* (1730-46) gründete 1742/43 die kgl. wissenschaftliche Gesellschaft, *Friedrich V.* (1746-66) 1754 die kgl. Kunstakademie. Die Seeschlacht am 2. April 1801, die Beschießung Kopenhagens und Wegnahme der ganzen dänischen Flotte (18 Linienschiffe, 15 Fregatten u. s. w.) vom 2. bis 5. Sept. 1807 durch die Engländer vernichteten Dänemarks Machtstellung zur See auf lange Zeit. Die Einfuhr und Ausfuhr Kopenhagens beträgt gegenwärtig mehr als die Hälfte der Ein- und Ausfuhr des ganzen Staats. Hauptausfuhrartikel sind Getreide, Häute, Wolle, Thran, Butter, Vieh u. s. w. Die Fabrikthätigkeit ist weniger hervorragend. Einen glänzenden Ruf hat neuerdings die kgl. Porzellanfabrik (S. 370) erlangt, die sich in Farben- und Formgebung ganz selbständig entwickelt hat und in ihrer Art für die moderne Richtung in Europa vorbildlich geworden ist.

a. Die Stadtteile zwischen dem Kongens Nytorv und den westlichen Boulevards.

Auf nebenstehendem Plan der inneren Stadt sind die Namen vieler Gebäude, die auf dem Hauptplan mit Zahlen bezeichnet sind, ausgeschrieben.

Ungefähr in der Mitte des älteren, inneren Stadtteils liegt das Kongens Nytorv (*Königs-Neumarkt*; Pl. K 5, 6), ein großer, zu Ende des xvii. Jahrh. angelegter Platz, mit einem *Reiterbild* (*Christians V.* in der Mitte (Bleiguß von 1688, vom Volk kurz „Hesten“, das Pferd, genannt). Dreizehn Straßen gehen von hier aus, darunter die lädenreiche *Østergade*, mit ihren Fortsetzungen *Amagertorv* und *Vimmelskaflet*, die belebteste Straße der Stadt; ferner die *Gothersgade*, die *Store Kongensgade*, die *Bredgade* (S. 379), der *Nyhavn* und die *Tordenskjoldsgade*. Nördl. Nr. 6 das Gebäude der engl. Lebensversicherung *Standard*, von Chr. Aug. Arntzen 1895 ganz aus norwegischem Marmor erbaut, und *Thotts Pa'ais*, aus dem Ende des xvii. Jahrh., Ecke der *Bredgade*. — Östlich das

Schloß *Charlottenborg* (Pl. 20: L 6), 1672 von Graf Ulr. Fred. Gyldenlöve begonnen, 1700 von der Königin Charlotte Amalie angekauft, seit 1754 Sitz der kgl. Kunstakademie (im Sitzungssaal Porträte und Büsten). In der *Kunsthalle* (*Kunstudstillingsbygning*), dahinter, finden vom 1. April bis 31. Juli die jährlichen Kunstausstellungen statt; außerdem Gipsabgußsammlungen. — Neben dem Schloß öffnet sich der *Nyhavn*, ein kanalartiger Arm des Hafens für kleinere Schiffe; an den beiden Quais einige alte Giebelhäuser.

Südl. das *Königl. Theater* (Pl. 41: K 6), ein stattlicher Renaissancebau, von *Petersen* und *Dahlerup* 1872-74 errichtet. R. u. l. vom Eingang die sitzenden Bronzestatuen der Dichter *Holberg* († 1754), von *Theob. Stein*, und *Oehlenschläger* († 1850), von *Bissen*.

Geht man vom Theater der Pferdebahn nach, so gelangt man an einem *Standbild* *Niels Juel's* († 1697), des dänischen Seehelden (S. 367), von *Stein*, und an der *Nationalbank* (Pl. 30: K 6) vorüber zur Schloßbrücke. Bei der Brücke l. die *HOLMENSKIRCHE* (Pl. 10:

K 7), Anfang des xvii. Jahrh. erbaut, 1872 hergestellt; Altar und Kanzel in reichem Holzschnitzwerk von 1661 und 1662; in einem Seitenraum die Grabmäler Niels Juel's und Peter Tordenskjold's, künstlerisch ohne Interesse. Der Küster („Kirkebetjent“) wohnt Laxegade 16, Ecke der Holmensgade. Westl. vor der Kirche ein *Standbild Peter Tordenskjold's*, von Bissen.

Schloß Kristiansborg (Pl. I K 7), auf einer Insel gelegen, wurde 1733-40 unter Christian VI. erbaut, nach einem Brand 1794 von Hansen erneut, 1884 abermals durch Feuer zerstört, seitdem Ruine.

Vor dem Schloß steht eine 1873 errichtete *Reiterstatue Frederik's VII.* (1848-63), des Gründers der Verfassung, Bronzeuß nach Bissen's Modell. Vier große allegorische Bronzefiguren von Thorwaldsen, die vor dem Brand neben dem Schloßportal standen, sind in den Anlagen ringsum aufgestellt: Stärke, Weisheit, Gesundheit und Gerechtigkeit (die letztere von Bissen ausgeführt).

In einem vom Brande verschonten Seitenflügel der *kgl. Marstall*, an der Nordseite die *Schloßkirche* (Pl. 15: I 6). — Südöstl. neben dem Schloß die *kgl. Bibliothek* (Pl. 18: K 7; Eingang in der Tøjhusgade; Eintr. s. S. 370). — Im *Zeughuus* (Tøjhuset) nebenan, eine Waffen- und Trophäensammlung. Eintritt s. S. 371.

Östlich von Kristiansborg, am Hafen, liegt die Börse (Pl. 3: K 7), 1619-40 von *Hans v. Steenwinkel* im niederländ. Renaissancestil erbaut, 1878-82 von *Fenger* erneut, mit reichen Giebelfassaden, zahlreichen Dachgiebeln an den Langseiten und 51m h. Turm, dessen Spitze vier Lindwürmer bilden, die ihre Schwänze in einander schlingen. Gleich am Eingang von der Schloßseite ist der Börsensaal; in ihm ein *Standbild Christians IV.* in Erzfuß von *Thorwaldsen*. Der untere Teil des Gebäudes ist von Magazinen eingenommen; in den obern Räumen die Privatbank, Versicherungsanstalten u. s. w. Besichtigung 12-11 $\frac{1}{2}$ Uhr (Trkg.); Börsenstunde 2-3 Uhr (25 Ø.).

Die *Knippelsbro*, hinter der Börse, führt über den Hafen nach dem Stadtteile *Kristianshavn* (Pferdebahn). Schon von weitem erblickt man den 1749 erbauten eigentümlichen 90m hohen Turm der *ERLÖSERKIRCHE* (*Vor Frelser's Kirke*; Pl. 7: LM 7), um welchen außen eine Wendeltreppe führt: 397 Stufen bis zur Spitze, die ein *Standbild des Erlösers* ziert. Die Aussicht reicht bis nach Schweden hinüber. Zutritt von 9 Uhr Vm. an; Küster („Graver“) Prindsessegade 40 (1-12 Pers. 2 Kr.).

Nordwestlich neben Schloß Kristiansborg erhebt sich das ****Thorwaldsen-Museum** (Pl. 43: I 6, 7), im Stil etruskischer Grabbauten 1839-48 von *Bindesbøll* aufgeführt. Über dem Portikus der Hauptfassade ein *Siegesviergespann*, Erzfuß von *Bissen* nach *Thorwaldsen's* Skizzen. Die drei anderen Seiten des Gebäudes sind mit Bildern in inkrustiertem Cement von *J. W. Sonne* geschmückt, die den Empfang *Thorwaldsen's* bei seiner Rückkehr im J. 1838 dar-

stellen. — Eintritt durch die kleine Thür gegenüber der NW.-Seite des Schlosses (Einlaß s. S. 371; Katalog 45 Ø.).

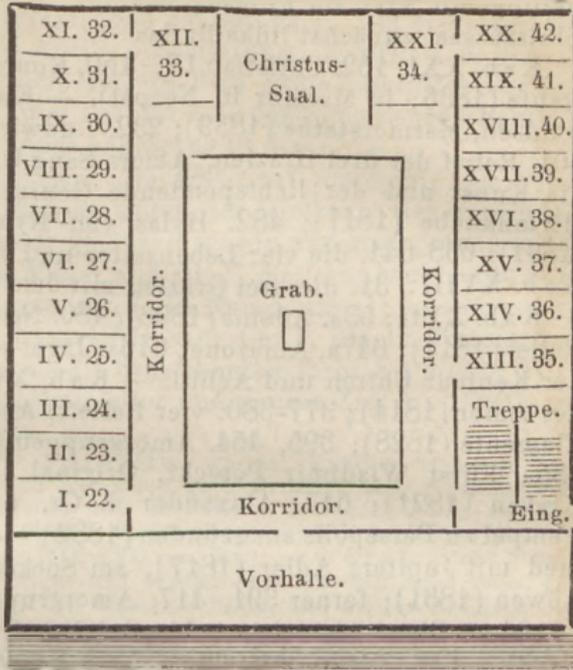
Albert Thorwaldsen (*Bertel Thorwaldsen*), der größte Künstler des Nordens, wurde am 19. Nov. 1770 geboren als Sohn eines Schiffszimmermannes und Bildschnitzers in Kopenhagen, in dem durch eine Marmortafel bezeichneten Hause Grønnegade 7 (Pl. K 5). Mit elf Jahren trat er in die Akademie. 1793 erlangte er das Stipendium zu einer italienischen Reise, die er jedoch erst im Herbst 1796 zu Schiff antrat. Während der ersten römischen Jahren weckte er selbst bei Freunden Mißtrauen gegen seine Begabung. Er besaß von der gangbaren äußeren Künstlerbildung kaum die elementarsten Spuren. Sein Thonmodell des *Jason* zerfiel, da er kein Geld hatte, es in Gips formen zu lassen. Schon wollte er nach der Heimat zurückkehren, als ihm ein freundliches Schicksal in dem englischen Bankier *Thomas Hope* einen Gönner (1803) zuführte, der die Ausführung in Marmor bestellte. Thorwaldsen blieb in Rom und sah die Heimat erst 1819 als der anerkannt größte Bildhauer Europas wieder. Die Zeit von 1803-19 ist unstreitig die wichtigste seiner Künstlerlaufbahn. Er kam zur Klarheit darüber, wie die Antike noch als plastisches Muster gelten kann. Nicht, daß er sie nachahmte, das thaten vor ihm sehr viele Künstler, sondern daß er sich innerlich der Antike näherte, macht seine Bedeutung aus. Er besaß, darin an Winckelmann erinnernd, eine Art von unmittelbarem Ahnungsvermögen, die Gesetze der griechischen Kunst zu erraten, lange, ehe er deren Werke in größerer Zahl kennen lernte. Den Statuen gab er die Ruhe wieder, im Gegensatz zu der wilden Beweglichkeit des Barockstils. Den seit Jahrhunderten verdorbenen Reliefstil stellte er in seiner Reinheit wieder her; er streifte alle malerischen Züge von ihm ab und suchte die Wirkung nur in der Idealität der Schilderung. Das Reich Amors, das Walten der Liebe, die Ideale der anakreontischen Poesie waren ihm am meisten befreundet. Wunderbar war die Leichtigkeit seines Schaffens und seine Gabe, selbst flüchtige Anschauungen für seine Kunst auszunutzen. In ununterbrochener Folge kamen die Meisterwerke aus seiner Werkstatt: *Bacchus*, *Ganymed* (1805), *Psyche* (1806), *Adonis* (1808), der *Hirtknabe* (1817), *Merkur* (1818), die *Grazien* (1819). Unter den Reliefs steht sein *Alexanderzug*, 1811 zu Ehren Napoleons für den Quirinalischen Palast modelliert, obenan. Weltberühmt sind der *Tag* und die *Nacht* (1815) und die vier *Jahreszeiten*. Für die zahlreichen *Amor-Schilderungen* fehlte es ihm auch in alten Tagen nicht an Lust und der rechten Stimmung. Die *Liebesalter* (1824) entzückten den Papst, der Thorwaldsens Atelier besuchte, so sehr, daß er den apostolischen Segen zu spenden vergaß. Die Reise nach Kopenhagen machte einen tiefen Einschnitt in sein Künstlerleben. Von da an traten christliche Gegenstände, wesentlich zum Schmuck der Frauenkirche bestimmt, in den Vordergrund. So formenschön und würdig gehalten diese Werke auch sind, die Wärme seiner Jugendschöpfungen besitzen sie nicht. Ebenso wenig waren die Porträtfiguren, die er zu zahlreichen Denkmälern lieferte, seine Stärke. Vieles wurde von seinen Schülern ausgeführt, bis er endlich 1838 aller größeren Thätigkeit entsagte und sich in seine Heimat zurückzog. Am Abend des 24. März 1844 überraschte ihn im Theater der Tod. Beneidenswert wie sein glückliches Leben, der Idealität seines Wirkens entsprechend, war auch sein Ende.

ERDGESCHOß. Vom Eingang geradeaus durch den Korridor und links in die Vorhalle. (Die Jahreszahlen geben in Folgendem das Jahr der Modellierung an, während die Ausführung in Marmor oft viel später und z. T. durch Schüler erfolgte.) Hier u. a. 128. Kurfürst Maximilian I. von Bayern (1833/34 modelliert; in Bronze in München) und 123. Poniatowski (1827 nach Warschau bestimmt, jetzt im Schloßgarten des Fürsten Paskiewitsch in Homel, Südrußland), beides große Reiterbilder; 142-145. Denkmal Pius VII. (1824-31; Rom).

Durch den Korridor I. in die Kabinette.

Kab. I: 40, 42. Ganymed (1805 und 1816). — Kab. II: 27. Amor und Psyche (1804); 426. die Alter der Liebe (1824); 430. Amor erweckt die ohnmächtige Psyche (1810); 585, 587. Genien, Reliefs (1833). — Kab. III: 29. Die Grazien und Amor; 340. Tanz der Musen auf dem Helikon. Relief (entworfen 1804, verändert 1816); 371, 396, 397, 375, 393 fünf Amor-Idyllen, Reliefs (1831-33). — Kab. IV: 11. Venus mit dem Apfel des Paris (1813-16); 414. (1823), 410, Winter 412. Sommer u. Herbst (1811), Reliefs. — Kab. V: 51. Jason mit dem gold. Vließ (1802); 489. Wegführung der Briseis aus dem Zelte des Achilleus (1803); 492. Priamos von Achilleus Hektors Leiche ersiehend (1815), Reliefs. — Kab. VI: 38. Hebe (1816); 321-324. Herkules und Hebe, Askulap und Hygiea, Minerva und Prometheus, Nemesis und Jupiter, Reliefs (1808-10). — Kab. VII: 6. Mars und Amor (1810); 499. Hektor bei Paris und Helena (1809); 501. Hektors Abschied von Andromache und dem kleinen Astyanax (1837). — Kab. VIII: 46. die Hoffnung (1818); 367, 368. Tag u. Nacht, Reliefs (1815). — Kab. IX: 8. Vulkan (1838); 497. Athene spricht dem Odysseus die Waffen des Achilleus zu, Relief (1831). — Kab. X: 4. Merkur als Argustöter (1818); 352, 354, 407, 416. Pan-, Satyr- und Amorgruppen (1831-33). — Kab. XI: 166. Gräfin Ostermann (1816); 171. Fürstin Bariatinska (1818); 451. Amor und Hymen (1840); 618. Tod der Baronin Schubart (1818). — Kab. XII: 124. Reiterbild des Fürsten Poniatowsky (1827); Porträtbüsten.

Der Christus-Saal (die Cella) enthält die Modelle zu den S. 378 genannten Bildwerken in der Frauenkirche. — Nun den Korridor hinab; an den Pfeilern zwischen den Fenstern hübsche Reliefs; 1. 252. Apotheose Napoleons, Marmorbüste (1830); 52. Statue des Jason; 233. Ludwig I. von Bayern (1822); 255. Walter



I.-XXI. Erdgeschoß; 22.-42. erster Stock.

Scott; 162. der 70jährige Thorwaldsen an die Statue der Hoffnung gelehnt. — Dann in die Kabinette an dieser Seite, deren Nummerierung mit XIII am Eingang beginnt. Wir wenden uns aus dem Christussaal zunächst links in das

Kab. XXI: 152. Christian IV.; 150. Konradin, der letzte Hohenstaufe (1836; in Marmor in Neapel). — Kab. XX: 162 A. Thorwaldsen, Marmorstatue (1839); 232. Ludwig I. von Bayern (1822); 601. Relief der drei Grazien, Amors Sang lauschend (1821); 518a. die Kunst und der lichtspendende Genius. — Kab. XIX: 176. Hirtenknabe (1817); 482. Hylas von Nymphen geraubt, Relief (1831); 638-641. die vier Lebensalter und Jahreszeiten (1836). — Kab. XVIII: 31. die drei Grazien mit dem Pfeil des Amor (1842). — Kab. XVII: 53a. Adonis (1808); 480. Nessus Dejaneira raubend, Relief (1814); 647a. Amazone; 646a. Jäger zu Pferde (1834); 488a. der Kentaur Chiron und Achill. — Kab. XVI: 22. triumphierender Amor (1814); 377-380. vier Reliefs, Amor als Beherrscher der Elemente (1828); 395, 454. Amorgruppen (1831). — Kab. XV: 155a. Fürst Wladimir Potocki, Original an seinem Grabmal in Krakau (1821); 514. Alexander d. Gr. von Thaïs verführt den Tempel zu Persepolis anzuzünden (1832). — Kab. XIV: 44. Gany-med mit Jupiters Adler (1817), am Sockel: 389. Amor auf dem Löwen (1831); ferner 391, 417. Amorgruppen, namentlich Amor von einer Biene gestochen beklagt sich bei Venus, sehr anziehend (1809); 424. Hirtin mit einem Nest Amoretten (1831), Reliefs; 484. Hylas von Nymphen geraubt (1833). — Kab. XIII: 130. Lord Byron (Gips, am Sockel ein Relief (1831); 343. Amor auf den Gesang der Erato hörend (1830); 365. die drei Parzen, Relief (1833).

Auf der zum OBEREN STOCKWERK führenden Treppe: Herkules oder die Stärke, vom Portal des Schlosses Kristiansborg (1843; S. 373). — Oben im Korridor l.: 508. Alexanders Einzug in Babylon (1812; Original in der Villa Carlotta am Comer See), verjüngt und verändert; 509. Variation des Mittelstückes. In den beiden Langseiten des Korridors Modelle und Gipsabgüsse, u. a. 2. Bacchus, 3. Apollo (beide vom J. 1805), 37. Hebe (1806).

In den Kabinetten 22-32 die GEMÄLDESAMMLUNG THORWALDSEN'S, darunter Werke von *Overbeck, Cornelius, W. Schadow, Leop. Robert, Richter, Horace Vernet* u. s. w.; außerdem Statuen von Thorwaldsen; in Kab. 23: 178a. Tänzerin. Kab. 24: triumphierender Amor (1823). Kab. 25: 173a. Georgine Russel („la fanciulla“, 1814). Kab. 26: 180. tanzendes Mädchen (1837). Kab. 27: Amor die Leier spielend (1819), Kab. 29: Amor mit dem Bogen (1814), Kab. 31: Psyche (1811). In Kab. 32 u. 33 werden abwechselnd Blätter aus der Kupferstich- und Handzeichnungsammlung ausgestellt; außerdem in 33: Skizzen, Entwürfe u. dergl. von Thorwaldsen. Die Kabinette 35-40 enthalten THORWALDSEN'S ANTIKENSAMMLUNG; Kab. 41. seine Bibliothek und Kab. 42. Möbel aus seinen Wohnräumen, seine Büste von *Bissen*.

Mi. 11-3 Uhr ist das Souterrain geöffnet, das Reliquien, Gipsabgüsse, sowie Arbeiten von Thorwaldsens Schülern u. s. w. enthält.

Südwestl. von Schloß Kristiansborg, am Frederiksholmskanal jenseit der Brücken, liegt das sog. Prinzen Palais.

Das *Prinzen Palais* (Pl. 33: I 7), 1744 erbaut, früher Residenz der Kronprinzen, ist jetzt als **Nationalmuseum** eingerichtet. Das Museum umfaßt drei verschiedene Sammlungen, die dänische, die ethnographische und die Antiken-Sammlung. Eintritt s. S. 371.

Man durchschreitet den Hof, in dem Steindenkmäler aus der vorgeschichtlichen Zeit und aus der Zeit des romanischen Baustils aufgestellt sind, und gelangt geradeaus in die

1. *DÄNISCHE SAMMLUNG, die 1807 auf Anregung des Prof. R. Nyerup gegründet, 1815-65 unter der Direktion des unermüdliehen C. J. Thomsen weiter gefördert wurde und gegenwärtig unter der Direktion von Dr. S. Müller und Dr. V. Mollerup steht. Sie umfaßt zwei Hauptabteilungen (z. Z. in Neuordnung): a. die *vorgeschichtliche Sammlung* (bis c. 1000 nach Chr.), die im Erdgeschoß aufgestellt ist und wohl als die bedeutendste ihrer Art gelten darf; b. die *geschichtliche Zeit* (Mittelalter und neuere Zeit bis 1660), im ersten Stock.

ERDGESCHOß. — In der Vorhalle, wo der Katalog verkauft und auch verliehen wird, Büsten der oben gen. Gründer und Förderer der Sammlung, sowie Runensteine und kirchliche Steindenkmäler aus der älteren romanischen Zeit. Nun I. in die vorgeschichtliche Sammlung.

I.-III. Saal: **Steinzeit** (c. 3000-1500 vor Chr.). — I. Saal: ältere Steinzeit, roh behauene Werkzeuge und Waffen aus Knochen und Stein, gefunden in den Anhäufungen von Muschelschalen und andern Abfällen von Mahlzeiten („Kjökkenmøddinger“), die man an den dänischen Küsten in großer Zahl entdeckt hat; im 1. Schrank ein Stück eines solchen Muschelhaufens. — II. und III. Saal: jüngere Steinzeit, die Periode der großen Steingräber, mit feiner bearbeiteten, namentlich geschliffenen Geräten und Waffen, z. T. sogar von eleganten Formen (Nr. 15-43). 32. Schleifsteine dazu; 44, 52, 53. bemerkenswerter Berns'einschmuck; 45, 46, 54, 55. Anfänge von Ornamentierung an Holz- und Thongefäßen. — Nun auf der andern Seite der Vorhalle weiter durch den Treppnflur in den

IV. und V. Saal: ***Bronzezeit** (c. 1500-500 vor Chr.), eine der hervorragendsten Abteilungen der Sammlung, namentlich reich an Schwertern und anderen Waffen, Schmuck, Bronzegerät, Gläsern, römischen Münzen, Goldblechgegenständen, u. a. elf goldene *Schöpfbecher, Bronzeimer. Aus der vorrömischen Eisenzeit ist *201. ein vollständiger Wagen mit Bronzebeschlag, vielleicht für gottesdienstliche Zwecke. — Im V. Saal: vier getriebene *Bronzeschilder ausländischer Arbeit.

VI.-VIII. Saal: **Eisenzeit** (c. 500 vor Chr. -1000 nach Chr.). — VI. Saal: vorrömische Zeit (100-1 vor Chr.) und römische Zeit (1-300 nach Chr.). Außer Waffen und Werkzeugen aus Eisen und Bronze, römischen Bronze-Statuetten u. dgl. hervorzuheben: *228. Silberbecken mit mythologischen Darstellungen in getriebener Arbeit, wohl gallorömischen Ursprungs, aus der Zeit um Chr. Geburt. — VII. Saal, Zeit der Völkerwanderung (IV. und V. Jahrh.): Modell eines nordischen Kriegers jener Zeit; Waffen, Pferdegeschirr, ein wohlerhaltener hölzerner Schild, Hausgerät. — VIII. Saal, Wikingerzeit (VIII.-x. Jahrh.): Gold- und Silberschmuck, Goldbrakteaten, Ringel; Nachbildungen zweier 1802 aus der kgl. Kunstkammer gestohlenen goldenen Hörner mit nordisch-mythologischen Darstellungen; silberne und goldene Gefäße, z. T. bemalte Glas- und Thongefäße, feines Bronzegerät, Schmucksachen; reiche Waffen und Schmuck, Reitzeug, auch ein *Pferdegeschirr von vergoldeter Bronze.

Im Treppenaufgang sind Runensteine und kirchliche Denkmäler aus der ersten Zeit des nordischen Christentums untergebracht.

Die im **ERSTEN STOCKWERK** aufgestellten mittelalterlichen und neueren Gegenstände bieten kein so allgemeines Interesse und sind auch weniger reichhaltig als die vorgeschichtliche Sammlung.

Der XI.-XV. Saal ist dem Mittelalter gewidmet, das hier von c. 1000 bis 1500 gerechnet wird. — XI. Saal, Zeit des romanischen Stils (1000-1250): Holzaltäre mit aufgelegten Platten von getriebenem und vergoldetem Kupfer, sowie andere kirchliche Altertümer, Stoffe, Waffen (u. a. ein „Topfhelm“). — XII.-XV. Saal, jüngeres Mittelalter, Zeit des gotischen Stils (1300-1536), vorwiegend kirchliche Gegenstände, Schmuck, Schnitzereien. Im XV. Saal: Folter- und Gerichtswerkzeuge, Schränke, Truhen, Waffen, Kalenderstäbe mit Runen, Hausgerät, Trinkhörner.

XVI.-XIX. Saal: Neuere Zeit, ältere Renaissance (1536-1588), jüngere Renaissance (1588-1660): Möbel, Rüstungen und Waffen, Schmuck, Kostbarkeiten, Wandteppiche aus Schloß Kronborg; das geschnitzte Prunkbett im XIX. Saal ist ein Hauptstück aus der Zeit Christian's IV. — Außerdem geschichtliche Erinnerungen.

2. Die *ETHNOGRAPHISCHE SAMMLUNG (S. 371), 1849 gegründet, ebenfalls eine der reichsten Europas, enthält Gegenstände, die von außereuropäischen Völkern herrühren und für deren Religionsübung, Kleidung, kriegerische und häusliche Thätigkeit, Kunst und Industrie bezeichnend sind. Grönland und Ostindien sind besonders gut vertreten.

3. Die ANTIKEN - SAMMLUNG (S. 371) enthält ägyptische, assyrische, phönizische, etruskische, griechische und römische Altertümer, wenig bedeutend.

Außerdem enthält das Prinzenpalais noch die KÖNIGLICHE MÜNZ- UND MEDAILLENSAMMLUNG (S. 371), mit über 30000 Nummern.

Vom Prinzenpalais gelangt man n.w. durch die Raadhustræde nach dem Nytorv & Gammeltorv (Pl. H I 6; „Neu- u. Altmarkt“), wo r. die belebte *Nygade* mündet, die mit *Vimmelskaftet* und der am Kongens Nytorv mündenden *Østergade* eine Hauptverkehrsader der Stadt bildet (S. 372). Am Nytorv l. das alte GEBICHTS- UND RATHAUS (Pl. 34: H I 6), 1815 von *Hansen* erbaut, mit einer Säulenhalle; im Giebelfeld die Anfangsworte des jütischen Gesetzbuchs von 1240: „*Med Lov skal man Land bygge*“, wörtlich: mit Gesetz soll man Land bauen („*justitia regnorum fundamentum*“).

Nun geradeaus an dem Brunnen des Altmarkts vorüber nach der *Frauenkirche (*Vor Frue Kirke*; Pl. 8: I 6), der Metropolitankirche des Reichs. Das alte Gebäude wurde 1807 in Trümmer geschossen; das jetzige, von *Hansen* erbaut, ist eine einfache Säulenbasilika im sog. griechischen Renaissancestil.

Neben dem Eingang r. Moses mit den Gesetztafeln, von *Bissen*, l. David von *Serichau*, Schülern *Thorwaldsens*. Im Giebelfeld der von Säulen getragenen Vorhalle: eine Marmorgruppe, *Johannes der Täufer* in der Wüste predigend; über der Eingangsthür ein Relief: Christi Einzug in Jerusalem, beide von *Thorwaldsen*, erstere 1821-22 in Rom, letzteres 1839-40 in Dänemark modelliert.

Das Innere (Eintritt S. 370) enthält als einzigen keuschen Schmuck die edlen *Marmorbildwerke, die *Thorwaldsen* 1821-27 in Rom modelliert und teilweise auch selbst ausgeführt hat: ein auferstandener Christus und die zwölf Apostel, überlebensgroß, ein kniender Engel von wunderbarer Schönheit, mit einer Muschel als Taufbecken. Über dem Altar ein Relieffries, die Kreuztragung darstellend (1839 modelliert). In den beiden Kapellen Taufe und Abendmahl, Reliefs (beide von 1820). Über dem Almosenbecken, beim Eingang, der Schutzengel (1838) und die christliche Barmherzigkeit (1810), Basreliefs. Unter den Aposteln mag wohl Paulus, mit dem Schwert,

der bedeutendste sein, ihn hat der Meister selbst ausgeführt; die übrigen sind nach seinen Modellen von seinen Schülern und unter seiner Aufsicht gearbeitet. Johannes, Jakobus, Matthäus und der sinnende Thomas können noch hervorgehoben werden.

Die Aussicht von der Galerie oben am Turm (236 Stufen) ist ähnlich der vom Runden Turm. Der Glöckner (9-11 Vm. im Turm zu treffen) wohnt St. Pederstræde 27: Eintr. 25 Ø., Gesellschaft bis zu 12 Pers. 1 Kr.

Schräg gegenüber dem Portal der Kirche der alte *Bischofshof*, 1896 erneut.

Auf dem Frue Plads, nördl. von der Frauenkirche, erinnern Büstendenkmäler an berühmte Professoren und andere bedeutende Männer.

Die Nordseite des Frue Plads begrenzt die Universität (Pl. 45: H 16), 1831-36 nach Plänen von *Malling* neu erbaut. In der Vorhalle Marmorstatuen des Apollo und der Minerva von *Bissen* und Fresken von *Konst. Hansen*. In dem großen „Solennitetsaal“ Fresken aus der Geschichte der Universität von *Marstrand*, *C. Bloch*, *Wilh. Rosenstand* und *Er. Henningsen* (Portier im Kellergeschoß). Die Universität, 1479 durch König Christian I. nach einer Reise in Italien gestiftet, 1788 neu organisiert, hat in 5 Fakultäten über 50 Professoren und c. 2000 Studenten. — Nebenan, Ecke der Fiolstræde, die UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK (Pl. 46: I 6; über 200 000 Bände und 4000 Handschriften: zahlreiche altpersische und indische; Lesesaal offen 11-3 Uhr).

Hinter der Universität, in der Krystalgade, das reichhaltige ZOOLOGISCHE MUSEUM (Pl. 47: H 6), mit einer Sammlung von Skeletten vorgeschichtlicher Tiere aus dänischem Gebiet und einer besonderen Abteilung für Wale. Eintritt s. S. 371. — Unweit die deutsche *Petrikirche* (Pl. 13: H 6), mit einigen Bildern und alten Grabkapellen; Küster St. Pederstræde 9.

Die Krystalgade führt n.ö. nach der *Trinitatiskirche* (Pl. 16), deren 15m starker, 36m hoher Turm, der sog. *Runde Turm* (*runde Taarn*; Pl. 36: I 5; Eintr. s. S. 371), wie die Kirche unter Christian IV. erbaut, wegen der trefflichen *Aussicht auf Stadt und Umgegend bis zur schwed. Küste viel besucht wird. Ein breiter Schneckenweg führt im Innern hinauf. — Südl. von der Kirche das gemeinschaftliche Grabmal der Dichter *Joh. Erwald* († 1781) und *J. H. Wessel* († 1785).

Die verkehr- und lädenreiche *Kjøbmagergade* führt von hier s.ö. nach dem *Amagertorv* und weiter nach dem *Höibroplads*.

b. Die nördlichen Stadtteile.

Die Stadtviertel im NO. des *Kongens Nytorv*, mit breiten langen Straßen, können als der aristokratische Teil Kopenhagens bezeichnet werden. Sie enthalten das kgl. Schloß *Amalieborg*, mehrere Paläste des Adels und Gesandtschaftsgebäude.

Die *Bredgade* (Pl. L 5, 4), die bei *Thotts Palais* (S. 372) am *Kongens Nytorv* beginnt, ist die wichtigste Straße dieses Stadtteils.

Rechts von der Bredgade öffnet sich, nach dem Hafen hin, der baumbepflanzte *St. Annæplads*, an dem vorn ein Bronzestandbild des Komponisten *Niels W. Gade* († 1890) steht, von *Bissen* (1897).

Bredgade Nr. 28 das ehem. *gräßl. Schimmelmann'sche Palais*, ein Barockbau, dessen Hof ein schönes Eisengitter nach der Straße abschließt, jetzt *Konzertpalais* (Pl. L 5). — Schräg gegenüber, Ecke der Dronningens Tværgade, liegt das

PALAIS DES GRAFEN MOLTKE-BREGENTVED (Pl. 26: L 5), das eine um die Mitte des XVIII. Jahrh. von dem Kunsthändler *Morell* (S. 382) zusammengebrachte *Sammlung z. T. ausgezeichnete niederländischer Bilder enthält. Eingang (vgl. S. 371) Dronningens Tværgade 2.

8. *Rubens*, Brustbild eines Mönches; 13-16. verschiedene echte Bilder des jüngern *Dav. Teniers* (von 1646, 1666, 1667 u. 1674); 32. *Rembrandt*, Bildnis einer alten Frau (um 1656); 56-59. *Jakob van Ruisdael*, vier Gemälde seiner spätern Zeit, reiche Kompositionen mit Wasserfällen und Stromschnellen; 60, 61. *M. Hobbema*, walddreiche holländische Flachlandschaften, von leuchtender Färbung und breiter Behandlung; 93. *P. Potter*, Vieh auf der Weide (1652); unter mehreren echten Werken von *Phil. Wouwerman* ist namentlich 89. der Stall, hervorzuheben.

Weiter in der Bredgade r. das Palais des Königs Georg von Griechenland, seit dem Brande des Schlosses Kristiansborg (S. 373) im ersten Stockwerk für den höchsten Gerichtshof des Königreichs (*Højeste Ret*) eingerichtet.

Links die **Frederikskirke** (Pl. L 4, 5; Zutritt s. S. 370), meist *Marmorkirche* genannt, 1749 nach dem Plan des franz. Architekten *Jardin* als Prachtbau in großartigen Verhältnissen begonnen, 1767 wegen Geldmangels unvollendet gelassen, 1878-94 auf Kosten des Geheimrat *Tietgen* († 1901) nach Plänen von *F. Meldahl* ausgebaut. Die kupferbeschlagene, z. T. vergoldete Kuppel, von 43m innerer und 80m Gesamthöhe, ist in der Umgebung der Stadt weit sichtbar. Am Eingang der Kirche Standbilder des h. Ansgarius, des Apostels des Nordens, und des Bischofs *Nic. Fred. Grundtvig* (1783-1872), der für die Trennung der Kirche vom Staat eintrat.

Nahebei in der Bredgade die 1883 errichtete russische *Alex. Newskij-Kapelle*, mit drei vergoldeten Kuppeln. Dann ebenfalls l., das *Reichstagsgebäude* (Pl. 21: L 4), 1701 als Opernhaus erbaut, später anderweitig benutzt, seit dem Brande des Schlosses Kristiansborg (S. 373) für die dänische Volksvertretung eingerichtet.

Bredgade 62 die *Chirurgische Akademie* (Pl. 17). Dann die *Katholische St. Ansgarii-Kapelle* (Pl. 11) und das große *Frederikshospital* (Pl. 4: L M 4).

Die *Amaliengade* (Pl. L 5, M 4), die am *St. Annæplads* beginnt, wird durch eine ionische Kolonnade unterbrochen. Diese bildet den Zugang zu dem von vier ganz gleichen Flügeln des Schlosses **Amalienborg** umgebenen achteckigen Platz (Pl. L M 5), in dessen Mitte 1771 von der asiatischen Handelsgesellschaft ein bronzenes *Reiterbild *Frederik's V.* auf hohem grauem Marmorsockel errichtet worden ist. Das Modell zu dem Standbild schuf der

Franzose *Jacq. Franç. Jos. Saly*, der 1754-71 Direktor der Kopenhagener Kunstakademie war. Die Gebäude wurden von Saly's Vorgänger an der Akademie, *Nic. Eigtved*, als vier getrennte Adelspaläste aufgeführt: s.w. das gräfl. Moltke'sche Palais, jetzt Wohnsitz des Königs; s.ö. das gräfl. Schack'sche Palais, jetzt den Thronsaal und andere Repräsentationsräume enthaltend; n.ö. das freiherrl. Brockdorff'sche Palais, jetzt vom Kronprinzen, n.w. das gräfl. Levetzau'sche, jetzt von Prinz Christian bewohnt.

Die Nordwestecke der inneren Stadt bilden die *Nyboder* (Pl. K L 4), ein besonderer Stadtteil mit einfachen niedrigen Häusern, unter Christian IV. für alte Seelente angelegt, unter Christian VII. erweitert, in neuester Zeit zum Teil umgebaut. In der Mitte die *Paulskirche* (Pl. 12: L 4), 1872-77 von Gnudtzmann aufgeführt. In der Gerneragade die *Seekideltenschule* (Pl. 37: L 4). Östl. davon ein Denkmal des *Admirals Suenson* († 1887), des Führers der dänischen Flotte im J. 1864.

Die Bredgade und die Amaliengade münden nördlich auf die *Esplanade* (Pl. L M 4), deren hübsche Anlagen eine Konditorei mit Café enthalten. Die 1885-87 von Blomfield erbaute englische *St. Albankirche*, gotischen Stils, fällt mit ihrem hohen spitzen Turm von weitem in die Augen. Dabei das *Meteorologische Institut* (Pl. 22: M 4) und das Hauptzollamt, *Nordre Toldbod* (Zollbude; Pl. 44), wo u. a. die Schiffe aus und nach Deutschland anlegen. — Im N. der Esplanade liegt die *Citadelle Frederikshavn* (Pl. L M 3), ganz von breiten Wassergräben umgeben.

Eine Straßenüberführung, die den Schienenstrang der Hafenbahn kreuzt, bildet den Zugang zu der Abends, besonders an Sonntagen belebten Promenade **Langelinie* (Pl. M 3, 2, 1), die sich im O. und NO. der Citadelle über $1\frac{1}{2}$ km lang hinzieht. Jenseit der Straßenüberführung ragt eine *Säule* mit einer Victoria auf; die Inschrift „Ivar Hvitefeldt og hans Mænd i Kjøgebugt, 4. Okt. 1710“ erinnert an das S. 367 erwähnte Ereignis. Weiter l. das gute Café-Restaurant *Langelinies Pavillon*, wo auch der *Kgl. Yachtklub* seinen Sitz hat. Dann eine *Camera obscura* (25 Ø.), die bei Sonnenschein ein hübsches Bild des Hafens zeigt, und der *Lustboothafen*, mit vielen Segel- und Ruderbooten und den Boothäusern der Wassersportvereine. Man umschreitet ihn auf der Westseite und erreicht die „neue Langelinie“, die auf dem östlichen Damme des *Freihafens* hinläuft und durch Gitter gegen diesen abgesperrt ist. Innerhalb des Freihafengebietes erblickt man große Lagerhäuser, namentlich auf dem mittleren Hafendamm einen elf Stockwerke hohen Getreidespeicher (*Silopakhus*), sowie einige Fabriken. Schön ist die Aussicht nach der Seeseite, auf den schiffbelebten Hafen und nördl. auf die Feste Trekroner. Am Ende des Dammes ein Leuchtfeuer.

c. Die westlichen Boulevards.

Seit 1848 sind die Festungswälle der Landseite der Stadt abgetragen und an ihrer Stelle breite Straßen angelegt worden, die *Nørrevoldgade*, die *Østervoldgade* und südl. die *Vestervoldgade*.

An der *Østervoldgade* erhebt sich, bei der Kreuzung der *Sølgade*, das neue Kunstmuseum, vor dessen Eingang 1896 zur Erinnerung an die 1892 stattgehabte goldene Hochzeit des Königs Christian IX. und der Königin Luise, geb. Prinzessin von Hessen-Kassel († 1898), nach Hasselriis' Entwurf das sog. *Danmarksmonument* errichtet worden ist, mit Standbild der Dania, Porträtmedaillons der kgl. Familie und Reliefdarstellungen der Vermählung der Prinzessin Alexandra mit dem jetzigen König von England (1863), der Abreise des Prinzen Wilhelm (König Georg von Griechenland, 1863) und der Vermählung der Prinzessin Dagmar mit dem nachmaligen Kaiser Alexander III. von Rußland (1866).

Das *Kunstmuseum (Pl. I 4), 1891-95 nach *Dahlerup's* und *Georg Möller's* Plänen erbaut, enthält die staatliche Gemälde- und Skulpturensammlung, sowie die Kupferstichsammlung. Eintritt s. S. 371; kurzes Verzeichnis der Gemälde und Skulpturen 25 Ø., Katalog der Gemäldesammlung 1 Kr.

Im Treppenflur, den man zunächst betritt, unten l. das schuld- bewußte erste Menschenpaar, zwei Gruppen, von *Jul. Schulz* und von *G. Petersen*, Mädchen, von *W. Runeberg*; auf der andern Seite *J. A. Jerichau*, Herkules und Hebe, *A. V. Saabye*, David, *Jerichau*, Adam und Eva, u. a. Auf dem ersten Treppenabsatz: r. *Bissen*, Christian IV., *Th. Lundberg*, die Pflegebrüder; l. *Bissen*, die Königin Luise; *St. Sinding*, Weib den toten Gatten haltend. — Oben, zwischen den Säulen: *W. Runeberg*, Genius der Kunst (Bronze).

Auf der oberen Galerie mehrere Werke *Bissen's*, *Jerichau's*, sowie von *Schultz* der junge Oehlschläger. — Links gelangt man von hier in die

SAMMLUNG DER ALTEN GEMÄLDE. Schon *Christian II.*, *Christian IV.* und andere Könige ließen in Holland, Deutschland, Italien einige Bilder für sich malen. Der Hauptteil der Sammlung wurde jedoch in der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts unter *Friedrich V.* durch den Kunsthändler *G. Morell* zusammengebracht. *Friedrich VI.* bereicherte sie durch Ankauf der dänischen Privatsammlungen *Bodendick* und *West*. Später sind nur noch einzelne bedeutendere Bilder hinzugekommen. Von den wenig zahlreich vorhandenen Werken der italienischen Schule (IV. und VI. Saal) zählen die Spieler von *Caravaggio*, Joachim und Anna von *Filippino Lippi*, die Pietà von *Mantegna* und das Bildnis des Lor. Cybò von *Fr. Mazzuoli (Parmigianino)* zu den Hauptstücken der Sammlung. Unter den älteren Niederländern sind ein Bildnis von *Memling* und ein Bildchen von *Petrus Cristus* hervorzuheben; unter den Deutschen sind das Urteil des Paris und Venus und Amor gute und ganz eigenhändige

Werke *Cranach's* (III. Saal); aus der vlämischen Schule ragen *Rubens'* Urteil des Salomo und sein Bildnis des Irselius weitaus am meisten hervor (VI. Saal). Das Schwergewicht der Sammlung liegt in den Werken der holländischen Kunst. Zwar fehlen die Genremaler fast ganz; aber die Schule *Rembrandt's*, der selbst mit seinem Christus in Emmaus und zwei Bildnissen sich trefflich zeigt, ist so vollzählig vertreten wie in wenigen großen Galerien, so durch *Ger. Dou, Sal. Koninck, Gov. Flinck, F. Bol, Willem de Poorter, B. Fabritius, Victors, A. de Gelder*. Eine besondere Vorliebe scheint König Friedrich V. für Landschaften gehabt zu haben, denn diese machen nahezu die Hälfte aller holländischen Bilder aus. Einige erste Meister wie *Jac. van Ruisdael* und *A. van Everdingen* sind mit zahlreichen, z. T. sehr guten Bildern vertreten, und die Landschaftler zweiten Ranges, die Ruisdael umgeben oder in Italien ihre Motive und z. T. auch ihre künstlerische Ausbildung fanden, wie *Asselyn, Jan Both, C. Decker, Dubbels, Hackaert, Joris van der Hagen, Swanevelt, Verboom*, lernt man kaum irgendwo besser würdigen.

Der Eintrittsraum enthält nur vorn an den Pfeilern einige alte Bilder (u. a. 348. *Deutsche Schule*, junger Mann in schwarzer Tracht), im übrigen moderne Werke norwegischer, schwedischer und finnländischer Maler: 797a. *K. Nordström*, Abendlandschaft; 806. *A. Zorn*, Am Strande; 408. *Er. Werenskjöld*, Wasserwehr; 803. *A. Wahlberg*, Eichwald im Mondschein; 790. *R. Bergh*, männliches Bildnis; 795a. *Br. Liliefors*, Wildgänse; 792. *A. Edelfeldt*, Sommerabend in Finnland; 797b. *Elif Pedersen*, norwegische Schärenlandschaft. — Nun I. weiter:

I. Saal. Links: 380. *J. Weenix*, Jagdbeute; — 103. *Allart van Everdingen*, wilde Berglandschaft (1648); 257. *Isack van Ostade*, Winterlandschaft; 59. *Hendr. ter Brugghen*, Verspottung Christi; 279a, 279b. *Rembrandt*, männliche Bildnisse; 276a. *Jan van Ravestejn*, weibl. Bildnis; 102. *A. van Everdingen*, Felsenlandschaft; — *28. *Fr. de Moucheron*, italienische Landschaft; 94. *Jan Dubbels*, Seestück; 106. *Bern. Fabritius*, Darstellung im Tempel (1668); 320. *K. Stabbaert*, ein Gelehrter; 32, 31. *Nic. Berchem*, Pferdstücke; 365. *Jan Victors*, weibl. Bildnis; 299. *Jac. van Ruisdael*, Wasserfall; 332. *Jan Steen*, der Geizige und der Tod; 374. *J. de Vlieger*, die Maas bei Rotterdam; 5. *Jan Asselyn*, ital. Landschaft; *204. *Jan van der Meer d. J.*, Herde im Walde, selten gutes Bild des Künstlers (1670); — 275. *Jan van Ravestejn*, weibl. Bildnis (1626); *284. *R. Roghman*, weiter Blick über eine Landschaft bei untergehender Sonne; 113. *A. de Gelder*, ein orientalischer Fürst (1685); — 34. *G. A. Berck-Heyde*, Ansicht von Heidelberg; 341. *Dav. Teniers d. J.*, Versuchung des h. Antonius; 392. *P. Wouwerman*, Schloß auf einer Anhöhe; *391. *P. Wouwerman*, Aussicht vom Pont Neuf in Paris zur Faschingzeit, ein Hauptwerk des Künstlers; 323. *Fr. Snyders*, großes Stillleben; 254. *Jac. van Ochtervelt*, musizierende Dame (1663); 297, 296. *Rubens*, Franz I. von Toskana und Johann von Oesterreich, Skizzen zu den Bildern für das Luxemburgpalais in Paris; 84. *Aelb. Cuypp*, Landschaft mit Reitern; 269. *Paulus Potter*, Kühe auf einer Anhöhe.

II. Saal. L. beginnend: 169. *Jac. Jordaens*, Susanna im Bade (1663); 132, 131. *Egb. van Heemskerck*, der Tanz und das Urteil, ungewöhnlich gute und umfangreiche Bilder des Malers; dazwischen *186. *Jac. van Loo*, die Glaskorallenfabrik, Hauptwerk des seltenen Meisters, der unter dem Einfluß *Rembrandt's* ausgebildet, später in Paris der Stammvater der Künstlerfamilie *Vanloo* wurde, interessant durch den Gegenstand, leuchtend in der Färbung und fein im Helldunkel; — 337. *Hendr. C. van der Vliet*, lustiger alter Soldat und seine Familie (1647); — 99. *Nic. Elias*, weibl. Bildnis; 322. *P. C. van Slingelandt*, Mädchen mit Papagei; 92. *Ger. Dou*, der Arzt.

III. Saal: 373. *Dav. Vinck-Boons*, vornehme Tischgesellschaft in einem Gartenhaus; — 3. *P. Aertsen*, holländische Küche; 63. *Petrus Cristus*, der h. Antonius und ein knieender Mann in rotem Gewand, die zugehörige h. Familie aus der Schule *van Dyck's*; 72-80. Bilder von *Luc. Cranach*, hervorzuheben 72. Venus und Amor und 73. Urteil des Paris, aus der früheren Zeit des Malers (1521).

IV. Saal (Italiener): 290. *Salvator Rosa*, Seehafen; — 115. *Luca Giordano*, Urteil des Paris; — 281. *Ribera*, h. Onuphrius; *61. *Caravaggio*, spielende Soldaten; 189. *Bern. Luini*, h. Katharina; 184. *Filippino Lippi*, Begegnung Joachims und der h. Anna, nachdem der Engel dieser nach zwanzigjähriger Kinderlosigkeit die Geburt der h. Jungfrau angekündigt hatte, charakteristisches und gutes Werk des Künstlers (1497); — 289. *Salv. Rosa*, Cadmus und Minerva; 344. *Tintoretto*, Hochzeit zu Kana, Skizze.

V. Saal (vorwiegend Italiener): 198. und gegenüber 199. *B. Manfredi*, Lagerscenen in der Art des *Caravaggio*; — an der Wand dazwischen: 282. *Ribera*, h. Hieronymus; 148. *Honthorst*, reicher Mann und sein Sohn; — 271. *Nic. Poussin*, Moses und der Herr im brennenden Busch; — *17. *Jac. Bassano*, Enthauptung Johannes des Täufers.

VI. Großer Oberlichtsaal. Links beginnend: 237. *Mening*, junger Mann mit Rosenkranz; 238. *Niederländische Schule des XVI. Jahrh.*, Bildnis Christian's II.; — *200. *A. Mantegna*, Leichnam Christi von zwei Engeln aufrecht gehalten, mit reicher landschaftlicher Ferne, liebevoll durchgeführt, aber etwas verputzt (bez. *Andreas Mattinia*); *345. *Tintoretto*, männl. Bildnis; 288. *Salvator Rosa*, Jonas predigt den Ninivitern; *203. *Franc. Mazzuola (Parmigianino)*, Bildnis des Lorenzo Cybo, von großartiger Auffassung und venezianischem Einflusse in der Färbung (1523); — 192. *Karel van Mander* (Enkel des bekannten holländischen Kunstschriftstellers, gest. 1670 als Hofmaler in Kopenhagen), Auffindung der Leiche des im Kreuzzug erschlagenen dänischen Prinzen Svends, nach Tasso's befreitem Jerusalem; 136 und weiter *135. *Barth. van der Helst*, männl. Bildnisse; 130. *Jan de Heem*, Stilleben; *S. Corn. Decker*, Herde im Walde (1666); *298. *Jac. van Ruisdael*, der Bergstrom, umfangreiches schön komponiertes Bild; *47. *Ferd. Bol*, die h. Frauen am Grabe Christi, großes u. tüchtiges Bild seiner früheren Zeit (1644); 375. *Sim. de Vlieger*, Schiffe in der Zuidersee; *340. *H. van Swanevelt*, italien. Sommerabend, umfangreiche Landschaft von gleicher Meisterschaft wie die schönsten Bilder *Claude Lorrain's* und *Poussin's*; *278, *279. *Rembrandt*, Bildnis eines jungen Mannes und seiner Frau, letzteres etwas verputzt (1656); *101. *All. van Everdingen*, der Tannenwald, ein Hauptwerk des Meisters; 140. *G. Hoockgeest*, Chor der Neukirche in Delft (1655); 151. *P. de Hooch*, Familienkonzert, durch Verputzen beschädigt; 386. *Jan Wynants*, holländische Landschaft mit Jagdzug von *Ph. Wouwerman* (1660); 100. *All. van Everdingen*, Wasserfall, umfangreiche schöne Komposition; — 393. *Abr. Wuchters*, Bildnis des *Ulr. Chr. Gyldenlöve*, natürlichen Sohnes *Christians IV.*; *170. *W. Kalf*, Stilleben; *120. *Jan van Goyen*, Stadt am Fluß (1645); *52. *G. Terborch*, weibl. Bildnis; *122. *Jan Hackaert*, Schweizerlandschaft, umfangreiches Hauptwerk des Malers; 245. *D. Mytens*, Bildnis *Karl's I.* von England in ganzer Figur; — 167. *Jac. Jordaens*, Nymphen schmücken das Horn des von *Herkules* im Kampf um *Dejanaira* überwundenen Flußgottes *Achelous* (1642); *390. *Phil. Wouwerman*, Reisende vor einer Schenke; *95. *Rubens*, Bildnis des *Matthäus Irselius*, Abtes von *St. Michael* in Antwerpen, farbenprächtiges Meisterwerk der früheren Zeit des Malers (um 1610); *248. *A. van der Neer*, Feuersbrunst in der Winternacht, die bedeutendste der in der Sammlung vorhandenen Mondscheinlandschaften und Brände des Malers; *294. *Rubens*, Urteil *Salomo's*, durch den Stich von *Belswart* bekannte großartige Komposition aus des Meisters mittlerer Zeit; 324. *Fr. Snyders*, Küchensstück; 384. *Thom. Wyck*, holländische Bauernstube; 168. *Jac. Jordaens*, Christus segnet die Kinder.

VII. Saal: 1. 22. *Beerstraeten*, Winterlandschaft (1664); 268. *Pieter Potter*, Triaktraktspieler; an der hinteren Schmalwand in der Mitte *277. *Rembrandt*, Christus in Emmaus, eine der eingreifendsten Darstellungen des Meisters, aus demselben Jahre (1648) wie das Bild im Louvre, dieses in malerischer Wirkung und Breite der Behandlung noch übertreffend; darüber

*147. *M. d Hondcoeter*, Hühnerhof, umfangreiches Meisterwerk des Malers; 49, 48. *Ferd. Bol*, Admiral de Ruyter und weibl. Bildnis.

VIII. Saal. Rechts 124 und weiter 125. *Joris van der Hagen*, holländische Landschaften von feiner dekorativer Wirkung. leider etwas verputzt; — 325. *J. v. Somer*, Bildnis Karl's I. von England in ganzer Figur, die Architektur von *Steenwyck*; 249. *C. Netscher*, der Ratsherr C. van Benningen in Amsterdam (1675).

IX. Saal. Rechts oben beginnend; 276. *J. van Ravesteyn*, männl. Bildnis; 357. *A. Verboom*, ein Fischer am Waldbach, umfangreiches Hauptwerk, Ruisdael nahekommend; 50, 51. *G. Terborch*, vornehmer Mann und Frau; 300. *Jac. van Ruisdael*, Waldlandschaft bei Sonnenuntergang; — 193. *Karel van Mander*, tatarische Gesandtschaft in Kopenhagen (1655); — 149. *G. Honthorst*, vornehme Dame; 315. *G. Schalken*, Dame versiegelt einen Brief; *303. *Sal. van Ruysdael*, holländische Flußlandschaft (1652); 211, 210. *Fr. van Mieris d. A.*, weibl. und männl. Bildnis; 93. *G. Dou*, Mädchen am Fenster bei Licht (1658); 60. *G. Campbaysen*, Inneres eines holländ. Bauernhauses; *205. *M. J. van Mierevelt*, männl. Brustbild (1638).

X. Oberlichtsaal. 370. *Jac. Victor*, Geflügel bei einem alten Gebäude am Waldestrand; 97, 98. *Nic. Elias*, vornehmer junger Mann und Frau (1621); untere Reihe *150. *P. de Hooch*, Gesellschaft, ein Hauptwerk des Meisters, doch etwas verputzt; 301. *Jac. van Ruisdael*, Waldlandschaft; 256. *Adr. van Ostade*, Bauernfamilie (1636); — 366. *Jan Victors*, David auf dem Sterbebett und Salomo (1642); 244. *Aert van der Neer*, Brand in Amsterdam; 260. *A. Palamedes*, Wachtstube; 13. *L. Bakhuizen*, Seeschlacht zwischen der holländischen und französisch-englischen Flotte 1673; 129. *Jan de Heem*, Fruchtstück; 190, 191. *Nic. Maes*, männl. und weibl. Bildnis; 263. *Ad. Pynacker*, italienische Landschaft; — 128. *Dirck Hals*, Gesellschaft im Wirtshaus; 83. *Corn. Decker*, Flußlandschaft; 321. *P. C. van Slingelandt*, holl. Familienbild (1668); *328. *H. M. Sorgh*, Anbetung der Hirten, treffliches frühes Bild unter dem Einfluß Rembrandts (1642); 207. *Frans van Mieris d. A.*, Inneres eines Bauernhauses; *356. *Adr. Verboom*, „Der Weg zum Gehege“, mit Vieh und Hirten, letztere von Lingelbach.

Jenseit eines Durchganges folgt die

SKULPTURENSAMMLUNG (der mittlere der drei Säle wird zur Aufnahme von Gemälden eingerichtet). — Die hervorragendsten Bildhauer, die sich an Thorwaldsen (S. 374) anschlossen, sind: *Herm. W. Bissen* (1798-1868), *Herm. Freund* (1786-1840), *J. A. Jerichau* (1816-83). Aus Bissen's Schule sind die meisten dänischen Bildhauer hervorgegangen, namentlich *C. C. Peters* (geb. 1822), *A. W. Suabye* (geb. 1823), *Otto Evens* (1826-95), *Chr. Freund* (1821-1900), *Wilh. Bissen* (geb. 1836). Das neuere Geschlecht ist durch *L. Hasselriis* (geb. 1844), *C. P. Aarsteff* (geb. 1852), *Axel Hansen* (geb. 1853), *C. J. Bonnesen* (geb. 1868) u. a. vertreten.

DIE SAMMLUNG DER MODERNEN BILDER gewährt einen Überblick über die dänische Malerei seit dem Ende des XVIII. Jahrhunderts. An der Spitze steht der antikisierende *N. Abildgaard* (1743-1809). Neben ihm der Porträtmaler *Jens Juel* (1745-1802). *Abildgaard's* Schüler *Chr. W. Eckersberg* (1783-1853) ist das Haupt der älteren national-dänischen Malerei, die trotz wenig ausgebildeter Technik durch naturwahre Auffassung und reine Empfindung anspricht. Ihm folgten der Schlachten- und Volksmaler *J. W. Sonne* (1801-91), der Porträt- und Historienmaler *Jürgen Roed* (1808-88), der Charakter- und Genremaler *W. Marstrand* (1810-73), der Architekturmaler *H. Hansen* (1821-90), der Landschaftler *C. P. Skovgaard* (1817-75), der Tiermaler *J. Th. Lundbye* (1818-48), die Volks- und Land-

schaftsmaler *Chr. Dalsgaard* (geb. 1824), *Joh. Fred. Vernehren* (geb. 1823), *Joh. Jul. Erner* (geb. 1825), die Marinemaler *Ant. Melbye* (1818-75), *C. F. Sørensen* (1818-79) u. s. w. Glänzender und freier entwickelte sich die Kunst durch den in Rom gebildeten Genre- und Historienmaler *Carl Bloch* (1834-90). Etwas jünger sind der Tier- und Figurenmaler *Otto Bache* (geb. 1839), der Historienmaler *K. Zahrtmann* (geb. 1843), der Genremaler *A. Helsted* (geb. 1847) u. a. Eine neue Richtung, die technische Vollendung mit feiner Naturbeobachtung und Gemütsiefe vereinigt, hat *Peter S. Krøyer* (geb. 1851) angebahnt, ein Schüler der Kopenhagener Akademie, der sich hauptsächlich in Frankreich bildete. Neben ihm wirken *Viggo Johannsen* (geb. 1851), der das dänische Leben im Hause schildert, *Michael Ancher* (geb. 1849), der Fischer und Lotsen malt, die Landschaftler *Gotfr. Christensen* (geb. 1849), *Jul. Paulsen* (geb. 1860 u. s. w.

Eintrittsraum: 608. *Krøyer*, Fischer am Strand bei Skagen; 453. *G. Christensen*, jütische Fjordlandschaft, Sommertag; 695. *J. Paulsen*, Adam und Eva. — Links weiter in den

I. Saal. 424. *O. Bache*, nach der Wildschweinjagd; 719. *W. Rosenstrand* und 515. *L. Frølich*, Holberg übt seine Lustspiele ein.

II. Saal. 764. *M. Therkildsen*, mutige Hengste; 604, 606. *P. S. Krøyer*, Duett, Dreschen in den Abruzzen; 533. *F. Henningsen*, Begräbnis; 510. *H. G. Friis*, Frühjahrlandschaft; 786, 787, 786. *K. Zahrtmann*, Tod der Königin Sophie Amalie, Gefangenschaft der Eleonora Christine, Tochter Christian's IV., Gemahlin des staatsverrätters Grafen Korfiz Ulfeld (ihre Erinnerungen, „Jammers minde“, werden in Dänemark viel gelesen).

III. Saal. 768. *C. Thomsen*, Mittag-mahl nach der Kirchenvisitation; 420, 421. *M. Ancher*, Fischergruppen.

IV. Saal. 551. *E. Henningsen*, obdachlose Familie im Winter; 446. *H. A. Brendekilde*, ein Landweg; 552. *E. Henningsen*, verunglückter Arbeiter.

V. Saal. 550. *E. Henningsen*, Wachtparade; 507. *H. Foss*, Herbstmorgen; 422. *M. Ancher*, Rettung; 554. *F. Henningsen*, beim Pfandleiher.

VI. Saal. 734a. *Nils Skorgaard*, Dünenlandschaft; 719b. *V. Rosenstrand*, Bauernhof; 509. *H. G. Friis*, Winterlandschaft; 520a. *V. Groth*, Teich; 577. *V. Johansen*, Kuhstall; 574. *V. Johansen*, Abendunterhaltung; 787b. *M. Therkildsen*, Pferdeweide am Walde.

VII. Ecksaal. 719a. *W. Rosenstrand*, dänische Soldaten im Gefecht; 419. *M. Ancher*, Rettungsboot; 459a. *A. Helsted*, Christus unter den Schriftgelehrten; 71c. *W. Petersen*, Kuhmagd; 557a. *P. Ilsted*, am Klavier; 456a. *G. Christensen*, Allee bei Kragerup. — Anstoßend, einige Stufen hinauf, ein Saal mit Büsten von *Bissen* (meist Gipse) u. a. — Weiter

VIII. Großer Oberlichts-saal. Eingangswand: 756. *J. W. Sonne*, nach der Schlacht bei Idsted; 769. *C. Thomsen*, der Schriftsteller Rahbeck am Totenbette seiner Frau; 607. *P. S. Krøyer*, Bildnis des Herrn von Rosenørn-Lehn; 559. *V. Irminger*, nach Mitternacht; — 436. *C. Bloch*, der geblendete Simson in der Getreidemühle; 650. *T. Lundbye*, seeländische Landschaft mit Vieh; 501. *J. J. Exner*, Bauerntanz; 492ff., mehrere Seestücke von *Eckersberg*; 601. *P. S. Krøyer*, Sonntagvormittag in Granada; 426. *O. Bache*, Pferde am Strand, sehr großes Bild; 491. *C. W. Eckersberg*, dänisches Kriegsschiff; 546. *A. Helsted*, Vater und Sohn; 430. *W. Bendz*, Bildhaueratelier; 628. *C. Købke*, Sommermorgen auf der Østerbro; 500. *J. J. Exner*, Bauernfest; 438. *C. Bloch*, Christian II. im Gefängnis in Sonderburg; — mehrere Bilder von *C. W. Eckersberg*; 645. *J. Th. Lundbye*, seeländische Landschaft; 602. *P. S. Krøyer*, Bildnis des Architekten Meldahl; 666 und — 654, 655. *W. Marstrand*, Scenen aus Holberg's Lustspielen; Schlachtenbilder von *J. W. Sonne*; 425. *O. Bache*, Austreiben der Kühle am Morgen.

IX-XI. Saal. Ältere Maler, namentlich *N. Abildgaard*, *Jens Juel*, *C. W. Eckersberg*, *J. J. Exner*, *Vermehren*, *C. Hansen*, *Chr. Dalsgaard*, *Chr. Købke*, *G. Rump*, auch *C. Bloch* u. s. w.

XII. Großer Oberlichtsaal, Hauptraum der älteren Dänen. Wir nennen nur einzelnes: 1. beginnend 724. *G. Rump*, Waldpartie bei Frederiksborg; — 657. *W. Marstrand*, Sonntagvormittag bei Leksand am Siljansee; 4467. *C. Dalgas*, Schafherde am Walde; 662. *W. Marstrand*, das Gleichnis vom großen Abendmahl; 647. *J. T. Lundbye*, Kuhstall; 652. *F. C. Lund*, Schlacht bei Fredericia; 613. *W. Kyhn*, Winterabend im Walde; — 649, 616. *J. Th. Lundbye*, römische Ochsen, Landschaft am Isseffjord; — 472. *Chr. Dalsgaard*, Pfändung; 437. *C. Bloch*, Jairi Töchterlein. — Durch einen Vorsaal, in dem u. a. 695. h. Cäcilie von *Jul. Paulsen* hängt, gelangt man wieder in den Eintrittsaal oder zu den Skulpturen.

Das Erdgeschoß des Gebäudes enthält die Gipsabgußsammlung. — Die kgl. Kupferstichsammlung umfaßt mehr als 80000 Nummern. Ihr Hauptschatz sind die Werke *A. Dürer's*, die der Künstler auf seiner niederländischen Reise 1521 dem damals bei seinem Schwager Karl V. in Brüssel weilenden Könige Christian II. verehrte.

Südlich gegenüber dem Kunstmuseum liegen das *Chemische Laboratorium* und das *Mineralogische Museum* (Pl. I 4; zugänglich Fr. 12-2 Uhr; bemerkenswert u. a. fossile Baumreste der Kreide- und Tertiärformation aus dem nördlichen Grönland). — Westl., in der Sølvgade, der Neubau der 1829 gegründeten *Polytechnischen Lehranstalt* (Pl. 32: I 4).

Zwischen der Sølvgade und der Gothersgade dehnt sich, im W. der Østervoldgade, der *Botanische Garten* (Pl. H I 4; Eintr. s. S. 370) aus, der 1871-74 mit Benutzung der durch den ehem. Wall gegebenen Terrainunterschiede angelegt worden ist. Auf einer Anhöhe das *Observatorium*, vor dessen Eingang Bissen's Bronzestandbild des Astronomen *Tycho Brahe* (geb. 1546, gest. zu Prag 1601) steht.

Auf der W.-Seite der Østervoldgade, gegenüber dem Observatorium, ist Nr. 4B der östliche Eingang zum Rosenborggarten (S. 388); etwas südl. weiter das äußere Thor des Schlosses Rosenborg, mit der Jahreszahl 1672 und dem Namenszeichen Christians V.

***Schloß Rosenborg** (Pl. 35: I 4), 1610-25 von Christian IV. außerhalb der damaligen Stadtumwallung errichtet, ein wirkungsvoller dreistöckiger Renaissancebau mit Giebeln und Türmen, deren höchster (100m) in drei luftig durchbrochenen Achtecken übereinander endet und, wie die andern, von schmiedeeisernen Wetterfahnen gekrönt wird. Das Schloß war der Lieblingsaufenthalt Christians IV. und bis gegen die Mitte des XVIII. Jahrh. vielfach Frühjahrs- oder Herbstresidenz der dänischen Herrscher, die sich nach dem wechselnden Geschmack der Zeit einrichteten und hier ihre Schmucksachen in Gold, Silber und Edelstein, Luxus- u. Paradewaffen, ihre Krönungs- und Ordenstrachten, Uniformen u. s. w. aufzubewahren pflegten. Die Schätze wurden in neuerer Zeit aus andern kgl. Schlössern bis zum J. 1863 ergänzt und in den stilgemäß restaurierten Räumen als **Chronologische Sammlung der dänischen Könige* dem Publikum zugänglich gemacht. Eintritt s. S. 371. Illustrierter Katalog in deutscher Sprache 2 Kr., Auszug 60 Ø. Dem Aufseher kein Trinkgeld.

Die Sammlung hat drei Hauptabteilungen: I. die Zeit vor und unter Christian IV., 1448-1648; II. die Zeit bis zum J. 1800; III. die neuere Zeit. — Unter Friedrich II. (1559-88) und namentlich durch Christian IV.

(1588-1648) kam die Renaissance nach Dänemark, deren erste einfache kräftige Behandlung die Dänen „Stil Christians IV.“ nennen. Man durchschreitet sein schön getäfeltes Audienzszimmer (das auch Gegenstände der älteren Zeit enthält: u. a. das *oldenburgische Horn; Orden Friedrichs II.), sein Schlaf- u. Sterbezimmer, sein Arbeitszimmer. Zahlreich sind hier und weiterhin die Insignien des *Elefantenordens* vertreten, des höchsten dänischen Ordens, 1457 gestiftet, 1693 erneut. — Die II. Abteilung beginnt mit den Zimmern Friedrichs III. (1648-70), von denen das zum großen Teil freilich erst unter Christian V. (1670-99) eingerichtete *Marmorzimmer ein gutes Beispiel des eindringenden Rokoko giebt. Es folgen die Räume Friedrichs IV. (1699-1730) und Christians VI. (1730-46), mit vielen Elfenbeinschnitzwerken von *Magnus Berg* (1666-1739), Friedrich V. (1746-66), Christians VII. (1766-1808). Im obersten Stock der *Bankett- oder Rittersaal mit gewölbter Stuckdecke aus dem Anfang des XVIII. Jahrh., in Dänemark gewirkten Wandteppichen aus dem Ende des XVII. Jahrh., prächtigen Thronesseln und anderem Silbergerät. Angrenzend das Porzellan- und Glaskabinett. — III. Abteilung. Dem XIX. Jahrh. gehören an: Friedrich VI. (1808-39), Christian VIII. (1839-48) und Friedrich VII. (1848-63).

An der Ostseite des Schlosses dehnt sich der **Rosenborg-Garten** (Pl. IK 4, 5) aus, ursprünglich im französischen Stil angelegt, später verkleinert und mit englischen Anlagen versehen, ein Haupttummelplatz der Kopenhagener Kinderwelt, mit Mineralwasser-Anstalt und einem Café. Unweit der Brücke, die vom Schloßhof hinüberführt (gesperrt), ein Standbild der Königin *Caroline Amalie* von C. G. Wilh. Bissen (1896). An der Nordseite des Parks ein sitzendes Standbild des Märchendichters *H. C. Andersen* (S. 404), von Saabye.

Die südl. Fortsetzung des Boulevards heißt *Nørrevoldgade* (Pl. H 5, 6). Hier, Ecke der *Ahlefeldsgade*, westl. die *Teknisk Skole*, von Fenger erbaut, zur Unterweisung von Handwerkern. — Dann öffnet sich auf derselben Seite der auf den alten Befestigungen angelegte *Ørsted's-Park* (Pl. G H 5, 6), mit einem *Denkmal des Naturforschers Ørsted* († 1851) von Jerichau, zwölf Bronzen nach berühmten Antiken und einer Jungfrau v. Orleans von *Chapu*, sämtlich von Herrn C. Jacobsen (S. 391) geschenkt. — Jenseit des Parks, am Ende der *Nørrevoldgade*, der Rest eines alten Befestigungsturmes (*Jarmers Taarn*), der beim Abtragen des Walles wieder zum Vorschein gekommen ist. Dabei *Cain's* Bronzegruppe, Löwe und Löwin einen Eber erwürgend. Westl. die Bahnhöfe *Klampenborg-, Holte- und Nordbanestation*.

Auf dem Platz vor dem *Dagmartheater* (nebst Hotel und Café) steht seit 1899 ein Bronzestandbild eines dänischen Soldaten mit einem zum Angriff blasenden Knaben auf den Schultern, von Pedersen Dan, nach H. P. Holst's Gedicht.

Der *Raadhusholtsplads* (Pl. H 7) ist der Mittelpunkt des Verkehrs zwischen der inneren Stadt und der bedeutenden westl. Vorstadt Frederiksberg. Aus ersterer münden hier die *Vestergade* und die *Frederiksberggade*, während in westl. Richtung die *Vesterbro-passage* von ihm ausgeht. Im S. des Platzes erhebt sich das neue

***Rathaus** (Pl. H 7), ein großartiger Bau im dänischen Renaissancestil aus Backstein mit Sandstein, nach Plänen von *M. Nyrop*

1892-1902 aufgeführt, mit zahlreichen Bronzefiguren, u. a. über dem Hauptportal Bischof Axel (S. 371) von Bissen. An der Ostecke ein c. 100m hoher Turm, mit kupfernem Dach. Von den beiden inneren Höfen ist der eine mit Glas überdeckt und zu Volksversammlungen bestimmt.

Die vom Rathausplatz nach W. laufende *Vesterbrospassage* (Pl. H 7), wie die erste Strecke der *Vesterbrogade* (S. 391) genannt wird, ist eine der belebtesten Straßen der Stadt. Auf der Südseite der Haupteingang zum *Tivoli* (S. 370) und das *Dansk Folkemuseum*, eine von B. Olsen gegründete kulturhistorische Sammlung (Eintr. s. S. 370, Katalog 30 Ø.), nördl. der *Hauptbahnhof* (S. 368). Das Ende der *Vesterbrospassage* bezeichnet ein hoher Sandsteinobelisk, die *Freiheitssäule* (*Frihedsstøtten*; Pl. G 7), 1778 von den Bauern nach der Aufhebung der Leibeigenschaft errichtet.

Dem Westurm des Rathauses gegenüber, *Vestre Boulevard* Nr. 22, liegt das **Kunstindustrie-Museum** (Pl. H 7), 1893 von *Klein* erbaut, mit einer Sammlung alter und neuer Erzeugnisse des Kunstgewerbes im ersten Stockwerk (Eintr. s. S. 370); hervorragend die dem Herzog und der Herzogin von Cumberland (geb. Prinzessin Thyra von Dänemark) gehörige, ehemals Magnussensche Sammlung schleswig-holsteinischer und anderer deutscher, auch französischer Holzschnitzwerke des XVI. und XVII. Jahrhunderts.

Der *Vestre Boulevard* führt an der Ostseite des *Tivoligartens* (S. 370) entlang. Dem Nebeneingang des letzteren gegenüber ein von Stein modelliertes, von Herrn C. Jacobsen der Stadt geschenktes Standbild des Malers *Asmus Jacob Carstens* (geb. 1754 zu St. Jürgen bei Schleswig, s. S. 65), der im Antikensaal der Kopenhagener Akademie (1776) zuerst vom Geist des klassischen Altertums erfüllt wurde; am Sockel Reliefs nach Carstens' Zeichnungen, Argonautenzug und die Nacht mit ihren Kindern. Weiter, auf der Westseite des *Vestre Boulevard*, Ecke der *Ny-Vestergade*, die

***Neue Glyptothek** (Pl. H I 7; *Ny-Carlsberg Glyptotek*), 1892-97 großenteils auf Kosten des Herrn C. Jacobsen nach Plänen von *Dahlerup* erbaut, mit 14 polierten Granitsäulen an der Fassade. Das reich mit Marmor und Granit ausgestattete Innere enthält besonders dänische und französische Skulpturen, letztere außerhalb Frankreichs nirgends in gleicher Vollständigkeit zu finden. Eintritt s. S. 370. Kleiner Katalog 35 Ø.

I. Eingangshalle, die das Gebäude in zwei Hälften teilt: 16 Standbilder dänischer Königinnen und edler Frauen der griechischen und nordischen Mythologie, von *H. V. Bissen* (1798-1863).

ERDGESCHOß LINKS. II. Bissen-Saal, mit weiteren Werken *H. V. Bissen's*: 4. Standbild des Rechtsgelehrten *Ørsted*, 19. badendes Mädchen, 7. Fischerknabe, *20. Achilles, 8. Amor, 21. Hirtenknabe, 56. Fries: Ceres und Bacchus bringen dem Menschengeschlecht die Gesittung. — III. Jerichau-Saal, mit Werken von *J. A. Jerichau* (1816-83): 106. Hercules und Hebe (Gipsgruppe), 116. Schöpfung Evas (Gips), Fries: Hochzeit Alexanders d. Gr. und der Roxane. — IV. Karyatiden-Saal: 115. *Thorwaldsen*, zwei Karyatiden; 93. *H. E. Freund* (1786-1810), Büste des Bildhauers Th. v. Wagner;

298. *E. Wolff* (1802-79), Büste Thorwaldsen's. — V. Großer Saal: 290. *Chr. Fauch* (1777-1857), Victoria; 1. *C. V. O. P. Aarsleff* (geb. 1852), Mädchen mit Amoretten; 165. *Fr. Leighton* (1830-96), Athlet im Kampf mit einer Schlange; 284. *P. Hasselberg*, Schneeglöckchen; 283. *J. Börjeson* (geb. 1836), Schwimmer; 293. *L. M. Schwanthaler* (1802-48), Nymphe; 277. *St. Sinding* (geb. 1846), Barbarenweib mit totem Sohn; 272. *A. Canova* (1757-1822), Paris-Büste; 162. *E. H. Baily* (1788-1867), Eva; 155. Fries von *Jerichau*, Zweikampf Hektors mit Ajax. — VI. Christus-Saal: 103. *J. A. Jerichau*, Christus; 273. *Tenerani* (nach Thorwaldsen), die Genien des Lebens und des Todes; 128-131. *Jerichau*, Medaillonreliefs der vier Evangelisten (Gips); 53. *G. Chr. Freund* (geb. 1821), Tobias und der Engel. — In einem, von der Eingangshalle hinten l. zugänglichen Nebenraum (xii): Originalmodelle von *H. V. Bissen* und *J. A. Jerichau*.

ERDGESCHOß RECHTS. VII. Falguière-Saal, mit Freskogemälde nach Carsten's Überfluth zur Unterwelt: 223. *J. Falguière* (1831-1900), Eva; 206. *L. H. Marqueste* (geb. 1843), Eva; 197. *Eug. Delaplanche* (1836-91), die Musik; 213, 214. *Paul Dubois* (1829-83), Reiterbilder des Connetable Anne de Bourbon (Gips) und der Jungfrau von Orleans (Gips). — VIII. Dubois-Saal: *Paul Dubois*, *207, 208. Eva, 210. der Glaube, 209. die Liebe, 205. Narciß. — IX. Barrias-Saal: *C. Barrias* (geb. 1841), 163. der Knabe Spartacus schwört seinen am Kreuz sterbenden Vater zu rächen (1871), 170. Adam und Eva mit der Leiche Abels (1878), 169. Mozart, 186. *H. M. A. Chapu* (1831-91), Jungfrau von Orleans; 204. *P. Dubois*, Johannes d. T. — X. Kaiserinnen-Saal: 234. *J. Gautherin*, Kaiserin Maria Fedorowna von Rußland, geb. Prinzess Dagmar von Danemark; 188. *H. Chapu* Königin Alexandra von England, geb. Prinzess von Danemark. — XI. Gautherin-Saal: *J. Gautherin* (1842-90), 233. das verlorene Paradies (Marinorgruppe), 232. die Arbeit, 236. die Inspiration; *A. Mercié* (geb. 1745), 257. Quand même! (Verteidigung Belforts), die Komische Oper. — Nun aus der Eingangshalle zur Treppe r. und ganz hinauf geradeaus in das

OBERE STOCKWERK. — XIV. Renaissance-Saal, drei Abteilungen. Vorn moderne polychrome Skulpturen: *Sinding*, die Ahnfrau (Holz); *Larché*, zwölfjähriger Christus; *Delaplanche*, Unschuld; *H. E. Freund*, Odin. In der mittleren Abteilung Gemälde: *495. *Rembrandt*, „der Student“, um 1650 gemalt; 494. Kopie nach *Frans Hals*, der Philosoph Descartes; 496. *Sal. van Ruysdael*, Flußlandschaft; 499. *Luc. Cranach*, weibliches Bildnis. In der hinteren Abteilung Skulpturen: 310. Bronzestatuette des Papstes Paul V., von unbekanntem Meister; 302. *Schule der Robbia*, Maria vor dem Jesuskinde knieend (Terrakotta); 337. *Al. Cano* (Spanier; 1601-67). Holzstatuette eines Mönchs. — Zurück, einige Stufen hinab und r. zum XV. Theophil Hansen-Saal, mit Originalmodellen von *H. V. Bissen* und *Jerichau*. — XVI. Korridor: kleinere Bildwerke, darunter schöne Reliefs von *H. V. Bissen*, *H. E. Freund* und *Schwanthaler*, sowie Skizzen von *Chapu*, *Delaplanche*, *Gautherin*, *Sinding*, *Stein* u. a. — XVII. Carstens-Saal: Handzeichnungen der Bildhauer *Bissen*, *Freund*, *Jerichau* u. s. w. — Durch die Thür l. und weiter, die Treppe hinauf zum XVIII. Gemaldesaal: 416. *J. Th. Lundbye*, seeländische Landschaft; 423. *W. Marstrand*, der glückliche Schiffbruch (nach Holberg's Lustspiel); 3-3, 385. *C. V. Eckersberg*, Fährschiff auf dem Belt, Schiffe auf dem Sund; 454. *K. Zahrtmann*, Eleonore Christine verläßt das Gefängnis nach zwanzigjähriger Haft (vgl. S. 336); 405, 409. *P. S. Krøyer*, Gesellschaft bei Herrn C. Jacobsen in der alten Glyptothek (S. 391), Sitzung des Komitees für die französische Kunstausstellung in Kopenhagen im J. 1888; 378. *Otto Bache*, König Christian IX.; *469. *Jean Franç. Millet* (1815-95), der Tod und der Holzhaacker; 456. *Bastien Lepage*, der Bettler.

Hinter der Neuen Glyptothek ist seit Frühjahr 1901 der Neubau für die Alte Glyptothek (S. 391) nach Kampmann's Plänen im Werk.

Die Pferdebahn Højbroplads-Vestre Kirkegaard (S. 369; Nr. 4a) führt weiterhin auch in die Nähe der Alten Glyptothek (S. 391).

d. Die westlichen Vorstädte.

Pferdebahnen: vom Kongens Nytorv über den Raadhusplads und durch die Vesterbrogade nach Frederiksberg s. S. 369 Nr. 1e; — von Raadhusplads durch die Vesterbrogade nach Frederiksberg s. S. 369 Nr. 3b, nach Ny Carlsberg (Alte Glyptothek) und Valby s. S. 369 Nr. 3c; — vom Højbro-plads bei der Neuen Glyptothek (S. 389) vorüber nach Ny Carlsberg (Alte Glyptothek) s. S. 369 Nr. 4a.

Die Vesterbros passage (S. 389) findet jenseit der Freiheitssäule ihre Fortsetzung in der Vesterbrogade (Pl. G F E 7, 8), die die ganze westl. Vorstadt durchzieht. In einer Querstraße (Stenogade) r. die 1895 geweihte kath. *Herz-Jesukirche (Jesu-Hjerte-Kirche)*. Weiter in der Vesterbrogade, jenseit des kleinen Vesterbrotorv, die königl. Schießbahn (*den kongel. Skydebane*, Restaur. s. S. 369), Sitz einer alten angesehenen Schützengesellschaft.

Dann zweigt r. die Frederiksbergallee (Pl. E D C 7) ab, mit zahlreiche Vergnügungsgärten (S. 370). Sie mündet auf das Rondell vor dem Frederiksbergpark, von dem nördl. die Alleegade, südl. die Pilegade ausgehen. [In der Alleegade, Ecke des Gamle Kongevei, ein Standbild des Dichters *Ad. Oehlenschläger* als Jüngling, von Schultz, 1897 errichtet.]

Der Park *Frederiksberg-Have* (Pl. C-A 7) bietet schattige Promenaden. Beim Haupteingang, ein *Standbild König Frederiks VI.*, von Bissen. Das auf einer Anhöhe im Park gelegene *Schloß Frederiksberg* (Pl. B 8), unter Frederik IV. († 1730) im italien. Stil erbaut, dient jetzt als Kriegsschule; von der schattigen Terrasse vor dem Schloß hat man einen hübschen Blick auf Kopenhagen. — Westl. gelangt man an einer *Konditorei* vorüber nach dem vielbesuchten *Zoologischen Garten* (Pl. A B 7, 8; Eintr. s. S. 371).

Der Park südl. vom Schloß und der hier vorbeiführenden Roskilder Landstraße heißt *Søndermarken* (Pl. A B 8). Er enthält nahe dem südöstl. Ausgang, nach der Alten Glyptothek zu, ein Bronze-standbild des dänischen Staatsmannes *Karl Christ. Hall* († 1888), von dem jüngeren Bissen.

Die Pileallee, die am Ostrande des Parks vorüberläuft, mündet südl. auf das westl. Ende des Ny-Carlsbergvei (Pferdebahn S. 369, Nr. 3c), wo ein stattliches Thor den Eingang zu den Gartenanlagen der großen Jacobsenschen Brauerei von *Ny Carlsberg* bildet. Links in den Anlagen das Gebäude der

**** Alten Glyptothek (*det Gamle Glyptotek*; Pl. C 9)**, der großartigen Antikensammlung des begeisterten Kunstfreundes *C. Jacobsen*, einer der vorzüglichsten diesseit der Alpen, obschon der Besitzer erst seit 1887 der Erwerbung von Antiken sein Interesse zugewandt hat. Die Sammlung römischer Porträtstatuen und Büsten kann geradezu als die reichhaltigste und beste der Welt gelten. Verhältnismäßig groß ist auch die Anzahl der griechischen Originalwerke; bedeutend sind ferner die ägyptische und die etruskische Abteilung. Unter der Bedingung der Errichtung einen würdigen Neubaus hat

der Besitzer die ganze Sammlung 1899 dem Staate vermacht. Wir geben nachstehend eine Übersicht des Inhalts der einzelnen Säle und fügen ein kurzes Verzeichnis der wichtigsten Stücke nach der Nummernfolge des neuesten Kataloges (1898, 75 Ø.) bei. Eintritt s. S. 370.

Die Säle II-VI, mit Friesen von Bissen, Sinding u. a., enthalten Werke der *griechischen Kunst*, Marmor-Statuen und -Köpfe, die zum Teil bis über das v. Jahrh. vor Chr. hinaufreichen, einzelne Bronzen. — Weiter durch den VII. in den

VIII. Saal, mit Fries von Jerichau und Abguß des Frieses von Halikarnaß, den *römischen Porträtstatuen* und *Sarkophagen*.

In den Kabinetten IX-XII sind kleinere *griechische Bildwerke* aufgestellt, Grabmäler, Terrakotten, Grab- und Votivreliefs. — Das XIII. Kabinett enthält *Skulpturen aus Palmyra*, die größte bis jetzt zusammengebrachte Sammlung (Katalog von D. Simonsen).

Im XIV. und XV. Raum die *ägyptischen Altertümer*.

Im XVI. und XVII. Saal sind die *römischen Porträtbüsten* aufgestellt, meist ausgezeichnete Exemplare. — Im XVIII. Saal *griechische Porträtbüsten*.

Saal XIX enthält das sog. „Helbig-Museum“, eine von dem Archäologen Prof. *Wolfg. Helbig* in Rom zusammengebrachte Sammlung *etruskischer* und *altitalischer Altertümer*, sehr bedeutend in ihrer Art, aber mehr für Fachleute von Interesse. An den Wänden dieses Saals und der anstoßenden Räume Nachbildungen von Wandgemälden in etruskischen Gräbern.

*2. Sphinx, aus Attika (vi.-v. Jahrh.); *3, 4. zwei Löwen, aus Korinth (vi.-v. Jahrh.); 6. bemalter Sarkophag, aus Klazomenä (vi.-v. Jahrh.); *9. attischer Athletenkopf (Anf. d. v. Jahrh.); *12. Jünglingskopf, aus Cypern (v. Jahrh.); *18. Kopfstück eines Sarkophags, aus Phönikien, ägyptisierende griechische Arbeit des v. Jahrh.; 19. Grabstele, aus Lakonien (Anfang des v. Jahrh.); 20, 21. Dionysos, Hermes (v. Jahrh.); 23. Jünglingsherme, archaisches Original; *24. weibliche Gewandstatue, Original des v. Jahrh.; *26. Bronzestatue eines Jünglings (Anf. des v. Jahrh.); 27. Bronzekopf (vi.-v. Jahrh.); *28. Relief vom Anf. des v. Jahrh., Orestes den Agisthos ermordend; *41. Herakles, Bronze des iv. Jahrh.; 42. liegender Jüngling (v. Jahrh.); *43. tanzendes Mädchen, Original d. iv. Jahrh.; *44. Statue eines in die Knie gestürzten Jünglings, Original d. iv. Jahrh.; 45. Artemisstatuette, Original d. iv. Jahrh.; *47. Apollostatue, von einem Künstler Apollonios ausgeführt, Wiederholung eines Werkes des v. Jahrhunderts.

49, 50, 51. Götterköpfe aus Athen, aus der Zeit des Phidias (51 Zeus); *53. Jünglingsköpfchen, Original praxitelischen Stils; *54. Erosköpfchen, aus Attika, Original vom Ende d. v. Jahrh.; *55. Köpfchen der Kora (?), Original aus praxitelischer Zeit; 57, 58. Athletenköpfe aus Athen (iv. Jahrh.); 59. Köpfchen des Helios (?), hellenistisches Original; *61. Kopf der Statue des sandalenbindenden Hermes (die Büste nicht zugehörig), lysippischen Stils; 64. Oberteil einer Porträtstatue, aus Athen, erste Kaiserzeit; 65. Grabrelief eines Bärtigen (v. Jahrh.); 66. Fragment eines Votivreliefs (v. Jahrh.); *67. attisches Votivrelief (v. Jahrh.); 68. attisches Grabrelief (Frau mit Dienerin; iv. Jahrh.); *72. Palmette, Krönung einer Grabstele, aus Cypern (v. Jahrh.); *76. Krieger, von einem attischen Grabrelief (iv. Jahrh.); 91. Grabrelief eines Schiffbrüchigen, aus Athen; *92. Votivrelief an Artemis Bendis und Asklepios, aus dem Piräus, 329 v. Chr.; 93. Votiv an Artemis Eupraxia, aus Tyndaris; 94. Melpomene, Fragment eines griech. Reliefs, aus Athen (iv. Jahrh.); 95. sog. Göttermahl, aus Athen; *100. Stier, von einem attischen Grabmal (iv. Jahrh.).

101. Schlange, Votivrelief; 102, 103. Löwen, griech. Arbeit d. iv. Jahrh.; 108. weibliches Köpfcchen, aus Ägypten, hellenistisches Original; 112-116. Satyr mit dem Dionysoskind, Zeus, Herakles (?), Poseidon, Helios (?), Statuengruppe, Werk der Kunstschule von Aphrodisias in Karien (iv. Jahrh. nach Chr.); 121. Aphroditekopf (iv. Jahrh.); 125. desgl.; *128. Bronze-
statuette einer Amazone, aus Ägypten (iv. Jahrh.); *129. Amazonenstatue, vielleicht nach Polyklet (v. Jahrh.); *131. Statue des Anakreon (v. Jahrh.); *132. sitzender Dichter (iv. Jahrh.); *T135. Tiger, Bronze aus Ägypten, hellenistisch; *136. Apollostatue (v. Jahrh.); 138. Apolloherm (v. Jahrh.); 143. Apollostatue des iv. Jahrh.; *150. weiblicher Torso, mit Nr. 315 eine Gruppe bildend, Original des iv. Jahrhunderts.

*153. Kopf der Artemis, Original des iv. Jahrh.; 156. Asklepios und Hygieia (iv. Jahrh.); 157. Kopf des Asklepios (v. Jahrh.); *163. Kopf der Athene, Zeit des Phidias; *171. Kopfeines bärtigen Athleten(?), iv. Jahrh.; 173. Attisstatue; 184. Statue der Demeter (?; iv. Jahrh.); 191. Dionysoskopf; 195. Dionysosstatue (iv. Jahrh.); 197. Dionysos und Pan (iv.-iii. Jahrh.); 200. Dioskurenstatue (iv. Jahrh.).

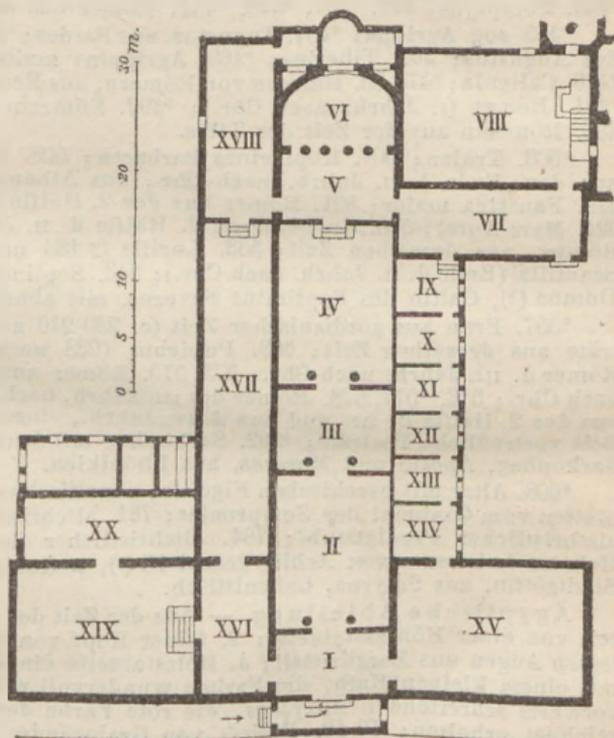
201. Jünglingskopf, polykletischen Stils; 208. Todesgenius, römische Grabfigur; *216. Nilpferd, aus rosso antico; 220.

Parissstatue (iv. Jahrh.); 223. weiblicher Kopf (v. Jahrh.); *224. Herastatue (v. Jahrh.); 225. Heraklesstatue (iv. Jahrh.); 231. Heraklesstatue (Ende d. v. Jahrh.); 234. Herakles als Omphale, hellenistisch; 235. desgl.; 238. Relief mit den Thaten des Herakles, griechische Arbeit; 239.

sitzender Jüngling (Kopf neu); 240. Hermesstatue (iv. Jahrh.); 245. Dionysosstatue, hellenistisch.

253. weiblicher Kopf (v. Jahrh.); *257. Statue eines fliehenden Mädchens (v. Jahrh.); *262. weiblicher Kopf (iv. Jahrh.); *264. Mädchenkopf, hellenistisches Original; *267. Torso eines sitzenden Mädchens, Original d. iv. Jahrh.; 274. Statue der Kybele; *278. Jünglingskopf d. v. Jahrh.; *290. Jünglingstorso, Original d. iv. Jahrhunderts.

305. Statue des Meleager (Kopf neu; iv. Jahrh.); 308-11. Musenstatuen nach Praxiteles; *312. Mosaik, Europa auf dem Stier; 318-20, 322-27, 329. unbekannte Griechen; *331. Menander (?); 333. unbekannter Grieche; 335, 336. Epikur; 337. der Stoiker Zenon; 338. unbekannter Grieche; 339, 340. unbekannte Griechen; *341. Demosthenes; *342. Alexander d. Gr.; *344. kolossaler Jünglingskopf, hellenistisch, aus Tarsos; *346. Büste eines Diadochen; 347. Pyrrhos (?); 348. Grieche hellenistischer Zeit; *349. pergamenischer (?) König, hellenistisches Original; 350. unbekannter Grieche.



351. Griechen des II. Jahrh. nach Chr., aus Athen; 353. Griechen des III.-IV. Jahrh. nach Chr., aus Athen; *362. Kopf eines Triton oder eines Windgottes, hellenistisch; 365. Satyr, aus einer Gruppe pergamenischen Stils; *367. Silen mit dem Dionysoskind, Original des IV. Jahrh.; 374. Statue eines Triton, hellenistisch; 376. Marmorgefäß; 381. Fragment einer Marmurvase, neuattischen Stils; 386. Oberteil einer Zeusstatue; *393. Statue des C. Fundilius doctus „Apollinis parasitus“ (I. Jahrh. nach Chr.); 395. Statue des Tiberius; 398. Dame der flavischen Zeit als Venus.

402. Römerin als Hygieia (II. Jahrh. nach Chr.); 403. kauender Barbar, als Träger; 406. Römer vom Ende d. II. Jahrh. nach Chr. als Askulap; 408. Grabstatue einer Schwiegermutter; 411, 413. Römer, frührepublikanisch; 412. Grabstein eines Septimius, aus derselben Zeit wie 411; *420, *421, 422, *423, 425, 431. Römer aus dem Ende der Republik; 434. Republikaner (später Grieche?), aus Kyzikos; 437. Römer aus dem Ende der Republik; *445, Pompejus; 446, *447, *448, *451. Römer aus dem Ende der Republik.

*455. sog. Agrippa; *457. Augustus, aus Sardes; *460. Livia (?), Gemahlin des Augustus; 467. Tiberius; *469. Agrippina maior; 472. Drusus minor; *476. Caligula; *478-80. Hermen von Römern, aus Nemi (I. Jahrh. nach Chr.); *481. Römer (I. Jahrh. nach Chr.); *492. Römerin (I. Jahrh. nach Chr.); 496. Römerin aus der Zeit des Titus.

*503. Trajan; 507. Kopf eines Barbaren; 508. Hadrian; *509. Griechen aus dem Ende d. II. Jahrh. nach Chr., aus Athen; 518. Antoninus Pius; 519. Faustina maior; 521. Römer aus der 2. Hälfte d. II. Jahrh. nach Chr.; 524. Marc Aurel; 530. Knabekopf, 2. Hälfte d. II. Jahrh. nach Chr.; *531. Römer, aus derselben Zeit; 533. Lucilla (+ 183 nach Chr.); *539. Manlia Scantilla (Ende d. II. Jahrh. nach Chr.); 543. Septimius Severus; 546. Julia Domna (?), Gattin des Septimius Severus, mit abnehmbarer Perrücke.

*557. Frau aus gordianischer Zeit (c. 230-240 nach Chr.); *563-67. Porträte aus derselben Zeit; 568. Pupienus (238 nach Chr.); 569, 570, 572. Römer d. III. Jahrh. nach Chr.; 573, 575. Römer aus der Mitte d. III. Jahrh. nach Chr.; 576, *577, 578. Römer des III. Jahrh. nach Chr.; *579-589. Römer aus der 2. Hälfte d. III. und aus d. IV. Jahrh., ebenso seltene wie für ihre Zeit vortreffliche Porträte; *592. Sarkophag mit bacchischen Szenen; *596. Sarkophag, Apollo und Marsyas, aus Phönikien.

*608. Altar mit bacchischen Figuren, neuattischen Stils; 625-630. Stuckplatten vom Grabmal der Sempronier; 761. altchristlicher Sarkophag; 763. altchristlicher Predigtstuhl; 764. altchristlicher Sarkophag: Jonas; 767. Hektors Leichnam von Achill geschleift (?), hellenistisch; 768. Kopf einer Stadtgöttin, aus Smyrna, hellenistisch.

Ägyptische Abteilung. — Aus der Zeit des alten Reichs: 1. Obertheil von einer Königsstatuette; 2. feiner Kopf von rotem Stein mit eingelekten Augen aus Bergkristall; 4. Holzstatuette eines ägyptischen Mädchens mit einem kleinen Kalb, die Farben wundervoll erhalten; 9. Relief eines vorwärts schreitenden Ägypters, die rote Farbe der nackten Teile ausgezeichnet erhalten; 12-13. Reliefs von Grabwänden mit Szenen aus dem Leben der ältesten Dynastien: Ochsen werden geschlachtet, Schreiber zeichnen die Reichtümer auf u. s. w. — Aus dem mittleren Reich: 36. ausgezeichnete Basalkopf eines Königs (oder Gottes); 37. knieende Statue aus schwarzem harten Stein, *Keb* oder *Kibu* genannt, fast unbeschädigt; Holzstatuette aus einem Grabe bei Siut. — Aus dem neuen Reich: 51. Anubisstatue aus Basalt (1,37 m hoch); 54. Amonskopf; 55a. interessante Bronze-Statue des Gottes Set, die später (um 600 vor Chr.) zu einer Statue des widdorköpfigen Gottes Chnum umgeschaffen wurde; Statuen und Statuetten, Grabreliefs, Grabstelen, ein Opfertisch, eine bemalte Mumienkiste u. s. w. — Aus der Spätzeit (XXVI. Dynastie): feine Sammlung von Bronze-Statuetten ägyptischer Götter, Göttinnen, heiliger Tiere u. s. w.; ganz einzig ist eine Bronze-Anubis-Statuette (mit Schakalkopf), 0,52 m hoch; Doppelstatue eines Priesters mit seiner Mutter; Alabasterstatue des Naophore; knieender Ägypter aus grünem Basalt, Sphinx; bemalte Mumienkiste, Sarkophagdeckel aus Holz und aus Kalkstein (mit vielen Figuren und Hieroglyphen). — Aus der griechisch-römischen Zeit: mehrere, sowohl rein ägyptische Statuetten, Reliefs u. s. w., wie auch griechisch-ägyptische Werke, z. B.



ein kolossaler Ptolemäerkopf; große Sammlung von ägyptisch-römischen Götterstatuetten von gebranntem Thon (aus dem Fajûm); fünf auf Holztäfel gemalte Porträts aus dem Fajûm (Grafsche Sammlung); Gipsmasken; ägyptische Sargdeckel aus römischer Zeit u. s. w. — Die Hadrianische Zeit ist mit zwei Sphinxen (aus Villa Borghese), die altchristliche Zeit mit mehreren Grabstelen vertreten.

Auch die auf Kosten des Herrn C. Jacobsen erbaute, 1891 geweihte **Jesuskirche** (Pl. B 9), verdient einen Besuch (Küster in Valby, Langgade 12; er ist wochentags 12-4 Uhr in der Kirche). Der Bau ist nach Plänen von *Dahlerup* im romanischen Stil aufgeführt. Das reich mit Stuck ornamentierte Innere wird von 82 Granitsäulen in zwei Stellungen über einander getragen: Taufbecken mit Glaube und Hoffnung von *Jerichau*; Grabdenkmal der Familie Jacobsen, mit Marmorgruppen nach *Thorwaldsen* von *Tenerani*; Altarfries, Christus umgeben von den Aposteln, Heiligen und den Reformatoren, von *Sinding*; Münchener Glasgemälde.

62. Von Kopenhagen nach Helsingör und Helsingborg.

a. Küstenbahn.

45km, Schnellzug (Berlin-Kopenhagen-Christiania) in 48 Min., Personenzug in 1 $\frac{1}{2}$ -2 St., für Kr. 2.80, 1.75, 1.05. — Der Schnellzug geht vom *Nordbanegaard* (Pl. G 6) ab, die gewöhnlichen Züge vom *Østbanegaard* (Pl. L 2, 3), die Lokalzüge nach Klampenborg, die im Sommer Werktags alle Stunden, So. und Festtags alle halbe Stunden und öfter fahren (60, 40, 25 Ø.), von der *Klampenborgstation* (Pl. G 6).

Sehr schön ist die Dampfbootfahrt an der seeländischen Küste entlang: 4 mal täglich (Rest. an Bord, F. 1 Kr. 50) bis *Helsingör* in 2 $\frac{1}{2}$ St. für 1 Kr. 50, 1 Kr.; bis *Helsingborg* in 3 St. für 2 Kr., 1 Kr. 50 Ø.; Abfahrt in Kopenhagen Ecke der Havne Gade und Nyhavn (Pl. L 6); Sonntags gewöhnlich Lustfahrten („Lystture“) zu ermäßigten Preisen in einem Tag hin und zurück, „Tur og Retur“. Die Stationen sind: *Skovshoved* (25 Min.), *Bellevue-Klampenborg* (10 Min.), *Tuarbæk* (5 Min.), *Skodsborg* (20 Min.), *Vedbæk* (10 Min.), *Rungsted* (15 Min.), *Humblebæk* (25 Min.), *Snekkersten* (20 Min.), *Helsingör* (20 Min.), *Helsingborg* (30 Min.).

Die vom Nordbanegaard ausgehende Linie, der auch die Klampenborger Lokalzüge folgen, umzieht Kopenhagen im NW., berührt die Vorstadtstation *Nørrebro* und vereinigt sich vor (7km) *Hellerup* mit der vom Østbanegaard ausgehenden Linie. R. und l. zahlreiche kleine Villen.

9km *Charlottentund*. R. Park und Schloß Charlottentund, Sommersitz des Kronprinzen. Am Ufer des Sund, 1km vom Bahnhof, das besuchte *Restaurant Constantia* und eine Seebadeanstalt.

12km **Klampenborg** (Gasth.: *Strandhotel Bellevue*; *Budehotel*, P. bei mindestens achttägigem Aufenthalt von 6 Kr. an), eine beliebte, auch von Deutschen besuchte Sommerfrische mit Seebädern am südöstl. Rande des „*Dyrehave*“ („Tiergarten“, meist *Skoven*, der Wald, genannt).

Eine hübsche Wanderung von c. 2 $\frac{1}{2}$ St. ist folgende: über den Bahnviadukt, dann durch die „røde Port“ in den Wald, dessen südl. Rand, *Dyrehavesbakken* (Anhöhe) genannt, im Juni und Juli ein Hauptvergnügungsort der Kopenhagener ist. In der Nähe der *Kirsten-Pils-Kilde* (Quelle) drängt sich Bude an Bude. Von dem in der SW.-Ecke des Tiergartens gelegenen, viel besuchten Forsthaus *Fortunen*, mit Restaurant u. Kaffeegarten, $\frac{3}{4}$ St. vom Bahnhof Klampenborg, hat man eine hübsche Aussicht. — Von Fortunen oder schon von der Kirsten-Pils-Kilde wendet man sich nordöstl. nach der ($\frac{3}{4}$ St.) *Eremitage*, einem 1736 von Christian VI. erbauten Jagdschloßchen (dabei ein Restaur.), auf einer Anhöhe auf einer freien Stelle des Waldes. Weiter über *Radvad* (Rest.) und *Godthaab* (Rest.) durch den Wald *Jägersborg* in 1-1 $\frac{1}{4}$ St. nach Skodsborg (s. unten).

Die Eisenbahn führt am Rande des Dyrehave an der Küste entlang, an der zahlreiche, im Sommer vermietete Landhäuser mit Seebädern liegen, bei *Taarbak* und der Haltestelle *Springforbi* vorüber.

18km **Skodsborg** (Gasth.: *Söbadhot.*, mit Aussichtsterrasse, 120 Z. zu 2-12, F. 1, G. 1 $\frac{1}{2}$ -3, M., 5-7 Uhr, 2 $\frac{1}{2}$ -4 Kr.; *H. Øresund*, beim Bahnhof), ebenfalls beliebt als Badeort und Sommerfrische, mit schönen Promenaden im Walde von *Jägersborg*.

21km *Vedbæk* (Hot. *Vedbæk*), am *Tørød-Skov* gelegen; südl. der Landsitz *Enrum* des Grafen Danneskjold-Samsøe, mit schönem, stets zugänglichem Park. — Bei dem Schloßchen *Smidstrupgaard* des Königs von Griechenland vorüber, mit Aussicht über den Sund auf die durch Tycho Brahe berühmt gewordene schwedische Insel *Hven*, auf der man die Kirche St. Ibbs (Jakobus) erkennt. — 25km *Rungsted*, wo auf einem Hügel ein Denkstein für den Dichter Joh. Ewald (S. 379) steht. — 31km Haltestelle *Nivaa*. — 35km *Humblebæk*. — 42km *Snekkersten*.

45km *Helsingör*, s. S. 399; der Bahnhof liegt am Hafen.

b. Seeländische Nordbahn.

60km, Personenzug in 1 $\frac{3}{4}$ -2 $\frac{1}{4}$ St. (bis Hilleröd in c. 1 St., für Kr. 2.20, 1.40, 0.80). — Abfahrt vom *Nordbanegård* (Pl. G 6). — Wer Schloß Frederiksborg auf der Durchreise mitnehmen will, benutze den frühesten Zug.

Bis (7km) *Hellerup*, wo die Küstenbahn r. abzweigt, s. S. 395. R. und l. zahlreiche kleine Villen. — 10km *Gentofte*; r. das kgl. *Schloß Bernstorff*.

13km **Lyngby** (Gasth.: *Rustenborg, Lyngby*), in hübscher Lage am *Lyngby-Sø*. R. die kgl. Villa *Sorgenfri*, l. die helle gräfl. Schulinsche Villa *Frederiksdal*.

Lohnender Ausflug von Lyngby mit kleinem Dampfboot nach *Frederiksdal*, dann mit einem „Amfibiebaad“ über den *Furesø* nach *Fiskebæk* und *Farum* (hin und zurück von Kopenhagen in 6-8 St., für 2 Kr. 40 Ø.).

18km *Holte*, ebenfalls mit hübscher, viel besuchter Umgebung. — 23km *Birkerød*. — 28km *Lillerød*.

35km **Hilleröd**. — GASTH.: *H. Leidersdorff*, dem Eingang zum Schloß gegenüber, $\frac{1}{4}$ St. vom Bahnhof, Omnibus 25 Ø.; *H. Kjøbenvavn*, *H. Kronprinsen*, am Markt, 10 Min. vom Bahnhof. — RESTAUR. **Slotspavillon*, im Schloßgarten, s. S. 398.

OMNIBUS nach *Fredensborg* 50 Ø.; Einsp. 4 Kr., Zweisp. 6 Kr. u. Trkg.

ZWEIGBAHNEN: durch den schönen Wald *Gribskov* (Station *Gribsø*) nach *Kagerup*, mit Verzweigungen nach *Gilleleje* (S. 400) und nach *Helsingø*; — nach *Frederiksværk*.

Hillerød, mit 4500 Einwohnern, Hauptstadt des Amtes *Frederiksborg*, liegt am südlichen Ende des kleinen *Frederiksborg-Sees*, aus dem Schloß *Frederiksborg*, der großartigste Bau der dänischen Renaissance, aufragt. — Vom Bahnhof kann man sowohl rechts wie links der Straße folgen. Auf beiden Straßen erreicht man in 10 Min. den Markt, wo man einen schönen Blick über den See nach dem Schloß hat. Das *Standbild Frederik's VII.* an der Nordseite des Marktes ist von Bissen; die Inschrift bezieht sich auf die Vereinbarung der jetzigen Verfassung zwischen dem Könige und dem konstituierenden Reichstag am 5. Juni 1849. Bis zum Eingang des Schlosses hat man von da noch 6 Minuten.

***Schloß Frederiksborg**, an Stelle einer Schloßanlage *Frederik's II.*, von der zwei runde Türme erhalten sind, 1602–20 von *Christian IV.* aufgeführt, bietet ein anschauliches Bild eines prunkvollen Fürstensitzes jener Zeit. Drei Inseln des Sees nahe dem westl. Ufer sind vollständig bebaut. Über die erste Brücke gelangt man zu den Wirtschaftsgebäuden; über die zweite Brücke durch einen mächtigen Thorturm in den Vorhof, den r. und l. Kanzlei-gebäude und Beamtenwohnungen umfassen, während sich nach vorn der Blick auf das eigentliche Schloß öffnet; in der Mitte seit 1888 eine Nachbildung des 1623 von *Adriaen de Vries* vollendeten, 1659 von den Schweden entführten *Neptunsbrunnen*. Das Schloß nimmt die dritte Insel ein.

Drei vierstöckige Flügel, mit Türmen und Giebeln, und ein niedriger Eingangsflügel umschließen den großen Schloßhof. Wie in den norddeutschen Bauten der Zeit spricht sich der Renaissancecharakter vornehmlich nur in den ornamentalen Bauteilen aus, die in Sandstein ausgeführt sind. Besonders glänzend ist das Portal mit der Loggia am Mittelbau; der Wandbrunnen wurde 1621 von dem Holländer *L. P. Sweis* hinzugefügt. Der westl. Flügel enthält die Schloßkirche und darüber den großen Rittersaal. In neuerer Zeit hatte *Frederik VII.* seine ständige Residenz in *Frederiksborg*, bis ein Brand am 17. Dez. 1859 einen großen Teil des Gebäudes zerstörte. Den Wiederaufbau leitete der Direktor der Kunstakademie *F. Meldahl*. Das Innere ist auf Anregung des Brauers *Dr. J. C. Jacobsen* († 1887), der 600 000 Kr. zu dem Neubau spendete, zu einem *Nationalhistorischen Museum* eingerichtet worden, das in Nachbildungen und Originalkunstwerken alter und neuer Zeit eine Übersicht der dänischen Geschichte und Kultur seit der Einführung des Christentums giebt. Die Räume, von denen nur einzelne aus der Zeit vor dem Brande stammen, sind im Stil der Zeiten nach in- und ausländischen Vorbildern ausgeschmückt. Eingang in der Loggia des Mittelbaues: im Sommer täglich 9¹/₂–4, 5–7 Uhr, 25 Ø.; Katalog 25 Ø. Die Besichtigung erfordert 1¹/₂–2 St.

ERDGESCHOß. — In der Vorhalle Abgüsse zweier Runensteine aus dem x. Jahrhundert. — Im 6.-11. Zimmer: eine Photographie der 70m l., 50cm h. gestickten *Tapete von Bayeux* (Nordfrankreich, die die Eroberung Englands durch Wilhelm von der Normandie im J. 1066 in 58 Bildern darstellt, vom Abschied Wilhelms bis zur Schlacht bei Hastings.

ERSTES STOCKWERK (Mittelbau). — Möbel aus dem xvi. und xvii. Jahrh., besonders Truhen mit Adelswappen; auch einige feine moderne Möbel. — Das Turmzimmer 23 und der Conseil-Korridor 24 haben z. T. noch die Wanddekoration aus der Zeit Christian's V. — Im 29 Zimmer: u. a. ein Gemälde von *G. Honthorst*, der schwedische König Albrecht nach der Niederlage bei Falköping. — Im Erkerzimmer 30: mehrere Gemälde von *J. Owens*, ferner Bildnisse *Frederik's II.* (1559-83) und seiner Zeitgenossen. — Im Turmzimmer 32: der sog. Gotorpsche Himmelsglobus von 1657.

ZWEITES STOCKWERK. — Im 35., 36. und 37. Zimmer: Bildnisse und Darstellungen von Ereignissen, sowie Truhen, Schränke, Tische aus der Zeit *Christian's IV.* (1588-1648), zum Teil modern, im 37. Zimmer auch aus der Zeit seiner Nachfolger. — Turmzimmer 38: Bildnisse Karl's XII. von Schweden (1697-1718) und seiner Schwester Ulrike Eleonore u. a. — Der große Rittersaal 39, nach dem Brande im Stil Christian's IV. in alter Weise erneut, mit reicher Decke, enthält eine Reihe großer fürstl. Bildnisse, das Reiterbildnis Christians IV., Kopie. — 40.-42. Zimmer: Bildnisse und Darstellungen von Ereignissen, sowie Möbel (Schränke, Tische, Stühle) aus der Zeit *Frederik's III.* (1648-70). — 43.-45. Zimmer: Zeit *Christian's V.* (1670-99). — 46. und 47. Zimmer: Zeit *Frederik's IV.* (1699-1730); im 47. auch einige eingelegte Möbel aus der ersten Hälfte des xvi. Jahrhunderts. — 48. Zimmer: Zeit *Christian's VI.* (1730-46), 49. Zimmer: Zeit *Frederik's V.* (1746-66), beide mit Rokokomöbeln. — 50. Zimmer: Zeit *Christian's VII.* (1766-1808). — 51. Zimmer: Zeit *Frederik's VI.* (1808-36). — 52. Zimmer: Zeit *Christian's VIII.* (1839-48). — 53. Zimmer: Bildnisse der Mitglieder der verfassunggebenden Versammlung im J. 1849. — Durch den Korridor 54, dessen Inhalt den der austoßenden Zimmer ergänzt, dann die Treppe hinab zum

ERSTEN STOCKWERK, wo im östl. Flügelbau noch neun Räume (56-64) der neuesten Zeit gewidmet sind. — Man besuche auch die hübschen wechselnden Aussichten, die man aus den verschiedenen Fenstern der beiden oberen Stockwerke hat.

Die *Schloßkirche, einst die Krönungskirche der Könige aus dem Hause Oldenburg, zeigt eine eigentümliche Verbindung mittelalterlich-gotischer Bauformen (Spitzbogenfenster mit Maßwerk, Netzgewölbe) mit reichem Renaissanceeschmuck. Die Einlegarbeit (Intarsia) der Kirchenstühle ist noch aus Christians IV. Zeit, von holländ. Künstlern ausgeführt; ebenso die Kanzel, aus Ebenholz und getriebenem Silber und die Darstellung der Kreuzigung aus getriebenem Silber am Hauptaltar, u. a. — An den obern Umgang schließt sich die *kgl. Betkammer, die nach ihrer gänzlichen Vernichtung durch das Feuer in alter Pracht erneut worden ist, mit kunstreich eingelegter Holzarbeit, Elfenbeinschnitzereien und 22 Bildern aus der Geschichte Jesu von Prof. *C. Bloch* (1865). In den Fensternischen des oberen Umgangs sind die Wappen der Ritter des Danebrogordens angebracht.

Wendet man sich nach der Besichtigung des Schlosses im Vorhof r. und dann wieder r. durch das Thor, so gelangt man in einer alten Allee zu dem am N.-Ufer des Sees gelegenen *Schloßgarten*, der noch ganz im altfranzösischen Stil gehalten ist, in strenger Zeichnung mit geschnittenen Hecken. Darin das S. 396 erwähnte Restaurant, c. 10 Min. vom Schloßeingang. Hübscher Blick nach dem Schloß. Den Rückweg zum Bahnhof mag man auf der r. abzweigenden Kopenhagener Straße nehmen, später rechts.

Die Fortsetzung der Allee bildet die Straße nach Fredensborg



(8km), die weiterhin die Bahn nach Gilleleje kreuzt und dann von der dorthin führenden Straße r. abzweigt. Anfangs prächtiger Eichen- und Buchenwald; dann sonnige Straße und l. Blicke auf den anmutigen *Esrom-See*.

Schloß Fredensborg, die Herbstresidenz der kgl. Familie, wurde 1720-24 zum Andenken an den kurz zuvor geschlossenen dänisch-schwedischen Frieden erbaut. Das Innere ist für 1-6 Pers. gegen 2 Kr., für 7-12 Pers. gegen 4 Kr. zugänglich, enthält aber wenig Bemerkenswertes (unter den Gemälden: K. van Mander, Christian IV.; Rubens, Christus am Kreuz; Rembrandt, junges Mädchen). Der *Park, der für den schönsten Dänemarks gilt, ist stets geöffnet. Er enthält einige Kunstwerke, u. a. nahe dem Haupteingang des Schlosses „Danmark“ und „Norge“ von Wiedewelt. Im „Nordmandsdal“ sind 69 Statuen norwegischer Bauern in Nationaltracht aufgestellt, ohne Kunstwert. Sehenswert die großartige Allee im südl. Teile des Parks (Führer angenehm, um Zeit zu sparen, 50 Ø.), in dem Kaiser Alexander III. einen russischen Pavillon hat errichten lassen (Eintr. 50 Ø.); beim „Skipperhuset“ Boote zu Fahrten auf dem Esromsee. — Das Dorf **Fredensborg** (**Jernbanehotel*; *Store Kro*, beim Schloß) ist Eisenbahnstation (44km von Kopenhagen). Der Bahnhof ist etwa $\frac{1}{4}$ St. vom Schloß.

Die letzten Stationen vor Helsingör sind (51km) *Kvistgaard* und (57km) *Snekkersten*, wo sich die Nordbahn mit der Küstenbahn vereinigt (s. S. 396). — 60km *Helsingör*; der Bahnhof liegt am Hafen, dabei die Zollkammer.

Helsingör (*Bahnrest.*, gut; Gasth.: *Jernbanehotel*, am Bahnhof und Hafen; *H. Øresund*, Stengade, beim Rathaus, beide mit Café-Restaur.) ist eine sehr alte Handelsstadt mit 13 900 Einwohnern, an der schmalsten Stelle des *Sundes*, der Seeland von dem schwedischen Schonen trennt. — Nach *Helsingör* s. S. 401.

Im NO. der Stadt, $\frac{1}{4}$ St. vom Bahnhof (man folgt dem Schienenstrang, um die Werft herum) ragt, weithin sichtbar, das schöne feste Schloß ***Kronborg** auf, unter König Frederik II. 1577-85 wahrscheinlich von dem Niederländer *Ant. Obergen* aus norwegischem und gotländischem Sandstein erbaut, nach einem Brande unter Christian IV. 1635-37 wiederhergestellt, von Wällen und Gräben umgeben.

Beim Eintritt durch den westl. Haupteingang der Umwallung wendet man sich l. und gelangt nach c. 5 Min. durch einen langen Thorweg, zuletzt durch ein Renaissancethor von N. in den malerischen inneren Schloßhof, dessen Eck- und Treppentürme, Giebel und Kirchturm fast ganz aus der Zeit Christian's IV. herrühren. Im übrigen bietet das großenteils als Kaserne eingerichtete Schloß wenig (Eintrittskarten im Schloßhof, 1. Thür l.; Billet zur Gemäldesammlung, zur Kapelle und zum Aussichtsturm 30 Ø., zur Kapelle allein 20 Ø., zu den Kasematten 1-8 Pers. je 25 Ø., 9-14

Pers. je 20 Ø.). Die *Schloßkapelle* ist an den Wänden, der Kanzel und den Chorstühlen mit Holzschnitzereien von deutschen Meistern geschmückt, 1838-43 neu hergestellt. Auch das Zimmer wird gezeigt, in dem 1772 die Königin Karoline Mathilde, Gemahlin Christian's VII., unerlaubten Umgangs mit dem Kabinettsminister Struensee angeklagt, gefangen saß. Die früheren Gemächer der kgl. Familie enthalten eine große Anzahl durchweg unbedeutender Gemälde dänischer Maler. — Von dem flachen Dache des südwestl. Turms (145 Stufen) hat man eine ausgedehnte *Aussicht auf den Sund, von der Insel Hven bis zum Kullen, sowie über die bewaldete seeländische Küste.

Die *Flaggenbatterie* (beim Austritt aus dem Renaissancebor gleich r.) ist die „Terrasse vor dem Schlosse bei Helsingör“, auf der Shakespeare im Hamlet den Geist des Dänenkönigs an den Wachen vorüber schreiten läßt. Auch sonst spielt Kronborg in den dänischen Sagen eine Rolle: tief unten in den Kasematten sitzt der Schutzgeist Dänemarks, Holger Danske (H. der Däne), aus Andersen's Märchen allgemeiner bekannt, um hervorzutreten, wenn das Vaterland in Gefahr. — Ehemals erhob die dänische Regierung hier von allen durchfahrenden Schiffen (15-20 000 jährl.) den Sundzoll, der 1857 von den seefahrenden Nationen für die Gesamtsumme von 30 476 325 dän. Rigsdaler (69 181 257 *M.*) abgelöst wurde.

$\frac{1}{4}$ St. n.w. von Kronborg liegt das Seebad *Marienlyst*. Das ehemalige königl. Lustschlößchen dieses Namens liegt an einem Hügel, der eine hübsche Aussicht auf Kronborg u. Helsingör gewährt; ein roh behauener Stein wird als Hamlets Grab bezeichnet! Am Strand das *Badehotel* und ein neues *Kurhotel*. — $1\frac{1}{2}$ St. w. von *Marienlyst*, am waldumgebenen *Gurresee*, die Ruine *Gurre*.

Lohnend ist ein Spaziergang von *Marienlyst* an dem Meeresufer hin nach (1 St.) *Hellebæk* (Badehot.; Omnibus nach Helsingör 2mal tägl. 1 Kr.), gleichfalls Seebad; stets hübsche Blicke auf den Sund und das gegenüberliegende Schweden, wo der rote Ziegelbau des kgl. Schlosses *Soffero* und die Steinkohlengruben von *Höganäs* besonders hervortreten. — Noch $\frac{1}{2}$ Stunde weiter *Odinshøj* (43m), ebenfalls mit schöner Aussicht.

Empfehlenswert ist ein weiterer Ausflug längs der bewaldeten Küste über *Hornbæk* nach *Gilleleje*. Lohnender in umgekehrter Richtung eine Fahrt Nachmittags, wenn die schwedische Küste von der Sonne beschienen ist. — Der Weg von *Marienlyst* führt über (5km) *Aalsgaard* (*Aalsgaards Hot.*, P. m. Z. 5 Kr., gelobt), durch die im Flugsand angelegte *Hornbæk-Plantage* nach (11km) *Hornbæk* (Pens. Friis, P. 4-5 Kr.) und weiter über (19,5km) *Nakkehoved*, von dessen Leuchtturm (Trkg. 25 Ø.) man eine umfassende Aussicht genießt, nach dem 2,5km weiter gelegenen *Gilleleje* (*Badehotel*, mit Garten), dem größten Fischerdorfe Seelands, in prächtiger Umgebung am *Kattegatt*, mit guten Seebädern (20 Ø., Handtuch 10 Ø.); gegenüber das schwedische Vorgebirge *Kullen* (188m). Eisenbahn nach *Hilleröd* s. S. 397.

Von Helsingör nach Helsingborg Dampffähre 7 mal tägl. in 20 Min. für 40 Ø.

Helsingborg. — GASTH. (alle mit Café-Rest.): H. Mollberg, Z. von 1½ Kr. an, am Markt (torget); H. Continental, H. d'Angleterre, in der am Hafen und Hauptbahnhof entlang führenden Jernvägsgata, gut aber geräuschvoll wegen des Rangierverkehrs der Eisenbahn; bescheidener H. Munthe, am Markt. — DAMPFER nach Kopenhagen 2 Kr.

Helsingborg, lebhafte Stadt von 24 000 Einw., liegt an der engsten Stelle des hier 4km breiten Sundes gegenüber von Helsingör und Schloß Kronborg, mit neuem Hafen.

Auf der Höhe über der Altstadt (am oberen Ende des Marktplatzes r., nach c. 100 Schritten vor der gotischen *Marienkirche* l., teilweise auf Treppen hinan, oben wieder l.) ragt weithin sichtbar ein 31m h. Backsteinturm auf, *Kärnan* (spr. tchärnan), der Rest einer in den Kriegen der Hansa mit den Dänen oft genannten starken Burg. Seine 4m dicken Mauern haben einen Umfang von 60m. Eine Treppe (40 + 106 Stufen; Eintr. 10 Ø) führt hinauf. Die *Aussicht ist wohl die schönste am Sund: im N. der Kullen. Der „Väktmästare“, der im Sommer stets oben ist, wohnt Nr. 46 in der Långvinkelsgata, der langen Straße, die nördl. vom Turm den Berg hinansteigt, am oberen Ende des Marktplatzes.

In einem am nördl. Ende der Stadt mündenden Seitenthal liegt der Gesundbrunnen *Helsan*, mit freundlichen Anlagen, im Juli und August viel besucht (Nachm. Konzert). Südl. davon der hübsche *Öresundspark*, wohin man vom Kärnan aus auch direkt gehen kann.

Auf der Straße am Strande entlang erreicht man in wenigen Minuten ein gutes *Seebad*. R. der lange Viadukt der Eisenbahn nach Gothenburg. — Näheres s. in *Baedekers Schweden & Norwegen*.

63. Von Kopenhagen nach Malmö.

Von Kopenhagen nach Malmö Dampfboot tägl. in 1½ St. für 1 Kr. 50 Ø., hin und zurück 2 Kr. 25. Das *Dampfboot* legt in Malmö am östl. Quai des inneren Hafens an, an dessen S.-Seite sich das Zollhaus befindet, die *Dampffähre* (Angfärje) in dem östl. Nebenhafen.

Man landet an demselben Quai, wo die Dampfer von Lübeck und Stralsund anlegen; am s. Ende desselben das *Nya-Tullhus* (Zoll-durchsuchung).

Malmö (Gasth.: **Kramers H.*, am Stortorg; *H. Horn*, am Bahnhof), Hauptstadt der kornreichen schwedischen Provinz *Schonen* (Skåne), mit 58 000 Einwohnern, hat bedeutenden Handel und ansehnliche Fabriken.

Der Hafen liegt im Norden der Stadt. Überschreitet man beim *Zollhaus* die Brücke und verfolgt die Straße s. geradeaus, so gelangt man auf das *Stortorg*, den großen Markt, auf dem 1896 ein *Reiterstundbild Karls X. Gustav*, der Schonen mit Schweden vereinigte (1658) errichtet worden ist, Bronzeguß nach J. Börjesons Modell. Die Nordostecke des Platzes bilden l. das Wohnhaus des Landeshauptmanns und r. das Rathaus.

Das *RATHAUS wurde 1546 im niederländischen Renaissancestil erbaut, 1864-69 gänzlich erneuert. Im Innern der große *Knutssaal*, einst Versammlungsort der mächtigen Knutsgilde, und der *Landstingssaal*, mit Gemälden.

Von den Kirchen sehenswert die gotische *Peterskirche* (Petrikyrkan, spr. tchörkan), ö. vom Rathaus, 1890 restauriert.

Im W. der Stadt hübsche Promenaden (*Kung Oskarspark*), mit Restaur., wo im Sommer 2 mal tägl. Konzert. Dahinter das Schloß *Malmöhus*, 1537 umgebaut. Hier saß 1567-73 Graf Bothwell, der dritte Gemahl der Maria Stuart gefangen. — Näheres s. in *Baedekers Schweden & Norwegen*.

64. Bornholm.

Von Kopenhagen (Kvæsthusbroen) nach Rønne auf Bornholm Dampfboot tägl. in 12 St. (1 mal wöch. über Ystad), für 8 Kr. 50, hin u. zurück 12 Kr. 75; im Anschluß daran fahren von Rønne Omnibus nach Helligdomsgaarden und nach Blanch's Hotel. — Von Saßnitz im Sommer mehrmals wöchentl. nach *Hammerhafen* bzw. *Allinge*, an der N.-Spitze der Insel, 6 1/2 St. für 10, hin und zurück 15 *M.* Bei beschränkter Zeit besuche man von hier aus die Nordostküste bis Helligdommen und die Nordwestküste bis Jons Kapel. — Im Allgemeinen bietet der Besuch Bornholms nicht viel.

Die dänische Insel *Bornholm* (583qkm, 40 900 Einw.) liegt von Kopenhagen 170km, von der Südspitze Schonens 40km, von Rügen c. 90km entfernt. Das Kopenhagener Dampfschiff landet bei der an der Westküste gelegenen Hauptstadt Rønne (*Dam's Hot.*, Z. 1 1/2, M. 1 2/3 Kr.), wo man Wagen zu einer Rundfahrt durch die Insel findet (drei Tage: Einsp. 15, Zweisp. 30 Kr., nebst Trkg.). Ein Hauptziel ist der 2500 ha große Buchenwald *Almindingen*, in der Mitte der Insel, c. 14km östl. von Rønne, mit dem guten *Hot. Christianshøj* und den Höhen *Jomfrubjerget* (125m) und *Rytterknægten* (162m, Aussichtturm), sowie dem *Elkodal*. — An der Nordostküste verdienen die bis über 20m h. Granitfelsen *Helligdommen* Beachtung. Dabei das **Hot. Helligdomsgaarden* (Z. 1 1/2-2, M. 2 Kr. 25), 12km von Almindingen, c. 22km von Rønne, c. 10km von Hammerhafen. Westl. von den Klippen das *Dyndal*, der *Amtmandssten* (1/2 St.) und der *Vandfald* (Wasserfall). — Am meisten besucht wird **Blanch's Hotel*, c. 16km nördl. von Rønne (Omnibus in 3 St., Zweisp. 12, Einsp. 8 Kr.), mit 60 Zimmern (oft überfüllt, Zimmervorausbestellung ratsam, Z. 2 1/2, M. 2 1/2, P. 5 Kr.) und Aussicht, unweit des Vorgebirges *Hammeren* (84m, Leuchtturm), an der *Senebugt*. Nahebei südl. die Ruinen des Schlosses *Hammershus* (XIII. Jahr.), das *Finnedal* und *Jons Kapel*, eine mächtige Felsklippe (41m).

65. Von Kopenhagen über Kalundborg nach Aarhus in Jütland.

Von Kopenhagen nach Kalundborg, Eisenbahn, 111km, in 2-3 $\frac{1}{2}$ St. für 6 Kr. 35, 4 Kr., 2 Kr. 35 Ø. — Von Kalundborg nach Aarhus, 90km, Dampfboot, tägl. in 4 $\frac{1}{2}$ St. für 4 Kr. (Restaur. an Bord).

Von Kopenhagen nach (32km) *Roskilde* s. R. 59. — 41km *Leire*. R. (2km) Schloß *Ledreborg*, Besitz des Grafen Holstein. — 49km *Hvalsø*; 55km *Tølløse*. Die Bahn wendet sich n. nach (67km) *Holbæk* (*H. Isefjord*), am gleichnamigen Fjord, einer kleinen Stadt von 4500 Einw., mit neuer Kirche im Rundbogenstil. (Nebenbahn nach *Nykjøbing* auf Seeland, 49km).

75km *Regstrup*; r. *Løvenborg*, Schloß des Barons Lövenskjold, aus dem xvi. und xvii. Jahrh. — 83km *Mørkev*.

88km *Jyderup* (*H. Skarridsø*), 5 Min. von dem schönen *Skarridsee* entfernt.

Zum See geht man 2 Min. r. an der Bahn entlang, dann s. in 10 Min. zu dem Hause von Langemark (Schild), der Boots zu einer Fahrt über den See hat. R. die *Villa Solyst* der Gräfin-Witwe Lerche-Lerchenborg. Man landet in *Delhoved* und erreicht auf schönem Wege in 7 Min. das Forsthaus, in dessen Garten eine Anhöhe einen schönen Blick über Wald auf den Tis-See und den großen Belt bietet. Von hier s. auf schmalen Waldpfad und nach 5 Min. im Thale r. ab zur (10 Min.) *Stridsmølle* und (10 Min. weiter) *Øresmølle*.

Die Bahn umzieht den See im Bogen, durch Buchenwald und über Heidestrecken. 97km *Svebølle*; 103km *Vårslev* (S. 366).

111km *Kalundborg* (*Hot. Postgaarden*, Z. 1-2, M. 11 $\frac{1}{2}$ Kr.), kleine Seestadt mit 4300 Einwohnern, am Kalundborger Fjord gelegen. Das Wahrzeichen der Stadt die *Vor Frue Kirke* (Eintr. 1-6 Pers. 75 Ø.), Ende des xii. Jahrh. in Form eines griechischen Kreuzes in roman. Stil erbaut, 1866/71 nach teilweisem Einsturz im J. 1827 hergestellt. Am Ende jedes Kreuzarmes und über der Vierung erheben sich achteckige Türme. Im N. der Stadt die Anlage *Møllebakken* (35m), mit hübscher Aussicht. Auf dem r. Ufer des Fjords, der Stadt gegenüber, liegt *Lerchenborg*, Sitz des Grafen Lerche.

Der Dampfer nach Aarhus durchfährt den Kalundborger Fjord. L. die Landzunge *Asnas*, r. *Refsnæs*. Im großen Belt die Insel *Samsø*, wo der Dampfer anlegt. Weiterhin die Inseln l. *Endelave*, r. *Thunø*, dann Aarhus s. S. 408.

66. Von Kopenhagen über Korsør nach Fredericia in Jütland.

241km, davon 191 Eisenbahn. Dampffähre zwischen Korsør und Nyborg, Strib und Fredericia. Schnellzug in 6 $\frac{3}{4}$, Personenzug in 9-12 St. für 10 Kr., 6 Kr. 25, 3 Kr. 75 Ø.

Von Kopenhagen bis *Korsør* (in umgekehrter Richtung) s. R. 59. — Das Dampfboot (in der Kajüte ein Tisch mit kalter Küche:

„Brändevinsbord“, 1 Kr.) gebraucht $1\frac{1}{4}$ St. zur Überfahrt über den hier 23km breiten *großen Belt* nach **Fünen** (dän. *Fyen*).

Ausgangspunkt der Fünenschen Bahn ist **Nyborg** (Gasth.: *Postgaarden*), Hafenstadt von c. 7800 Einw., mit altem Schloß und got. Kirche aus dem xiv. und xv. Jahrh., restauriert. Zweigbahnen nach (26,4km in $\frac{3}{4}$ St.) *Ringe* (s. unten) und („Küstenbahn“, 36,9km in $1\frac{1}{4}$ St.) nach *Svendborg* (s. unten).

30km **Odense** (Gasth.: *Grand Hot.*, *Brockmanns H.*, *H. Postgaarden*, *H. St. Knud*), Hauptstadt der Insel mit 40 000 Einw. In der 1086-1301 erbauten got. *St. Knuds-Domkirche* die Reliquien König Knuds (ermordet 1080) und Grabmäler der Könige Johann und Christian II. sowie ein geschnitztes Altarblatt von Klaus Berg aus Lübeck, Anfang des xvi. Jahrh., früher in der *Frue Kirke* (xii. Jahrh.); im *Schloß* und im *Museum* (Jernbanegade; 50 Ø.) nordische Altertümer u. a. *Karen Brahes Bibliothek*, dem adlig. Fräuleinstift gehörig, enthält einen Schatz nordischer Litteratur. Am *Klingenberg* bezeichnet eine Tafel das Geburtshaus des Dichters *Andersen* (1805-75), dem im Schloßgarten ein Standbild errichtet ist. *Standbild Frederiks VII.*, von Bissen. — Zweigbahn nördl. nach *Bojense*; südl. nach *Svendborg*, s. unten.

44km *Tommerup*, Zweigbahn nach *Assens*. — 69km *Nørre-Aaby*. — Dann (79km) das Seebad *Middelfart* (Behrendts Badehotel, M. 2 Kr., *Edsbergs Hot.*, beide einfach), mit 4460 Einw.

Sehr lohnend ist ein Spaziergang w. durch Wald nach dem (40 Min.) Rittergute *Hindsgavls Have*, einem der schönsten Punkte Fünens (im Garten eine alte Batterie mit prächtigem Blick auf die jütische Küste: gegenüber die Ruinen einer alten Königsburg). Von *Hindsgavl* Dampfboote (15km, 15 Ø.) über *Fænø* (gute Restaur.) nach *Kolding* (S. 407).

Die Bahn endet bei (83km) *Strib*. Eine Dampfähre vermittelt den Verkehr über den *kleinen Belt*. Nach $\frac{1}{2}$ St. landet man bei *Fredericia* s. S. 407.

67. Von Odense nach Svendborg, Langeland, Laaland, Falster, Møen.

Von Odense nach Svendborg, 47km, Eisenbahn in $1\frac{1}{2}$ -2 St. für 2 Kr. 90, 1 Kr. 80, 1 Kr. 10 Ø.

Odense s. oben. Die Bahn verläuft in südl. Richtung. — 21km *Ringe* (Gasth.: *Gæstgiveri*). Zweigbahn nach *Nyborg* (s. oben).

Von *Ringe* nach *Faaborg*, 29km, Eisenbahn in $1\frac{1}{4}$ St. für 2 Kr., 1 Kr. 25, 75 Ø. — *Faaborg* (*H. Rasmussen*), Stadt mit 4200 Einw., in schöner Lage am *Faaborg Fjord*.

47km *Svendborg* (Gasth.: **Wandalls H.*, Z. 2 Kr., *H. Svendborg*, Z. $1\frac{1}{2}$ -2 Kr.), eine der am schönsten gelegenen dänischen Städte (11 500 Einw.), am *Svendborg Sund*. 10 Min. nördl. vor der Stadt die *Ovinehøj* mit schöner Aussicht auf den schmalen Sund und die Inseln *Taaasinge* (S. 405) und *Langeland*. 20 Min. von der Stadt die geringen Trümmer der alten Königsburg *Ørtil*.

Das beliebteste und lohnendste Ausflugsziel von Svendborg aus ist die Insel **Taainge** (man setzt mit der Fähre über oder benutzt die mehrmals tägl. fahrenden Dampfboote). Mit der Fähre über den Svendborgsund nach **Vindeby**. Von hier südl. zu Fuß zur (3,7 km) hochgelegenen **Bregninge Kirke** (74m); vom Turm (Schlüssel beim Lehrer in Bregninge) prachtvolle Aussicht auf das Meer und die bewaldeten Inseln. 4km ö. **Valdemars Slot**, aus dem XVII. Jahrh., im Besitz des Barons Juel-Brockdorff (Besichtigung nach Meldung beim Verwalter). 1km n., der Insel **Turø** gegenüber, das hübsche Fischerdorf **Troense** (Frøken Jörgensens Pensionat und Troensegaards Restaurant). — 2km ö. von Svendborg (immer an der Küste entlang) liegt der Badeort **Christiansminde** (Badeetablissement u. Badepensionat, in beiden P. 4-5 Kr.), und 5 Min. weiter **Gammel Hestehave**, mit großen Obstplantagen.

Von Svendborg über Langeland nach Masnedsund.

Von Svendborg nach **Rudkjøbing** 19km, Dampfboot in $1\frac{1}{4}$ St. für 1 Kr. 10 Ø. Von **Rudkjøbing** nach **Spodsbjerg** 9km Post für 75 Ø. Von **Spodsbjerg** nach **Nakskov** 26km, Dampfboot in $1\frac{3}{4}$ St. für 2 Kr. 25, 1 Kr. 85, 1 Kr. 50 Ø. Von **Nakskov** nach **Masnedsund**, 78km, Eisenbahn in $3\frac{1}{4}$ -4 St.

Der Dampfer fährt zwischen den Ufern von r. **Taainge** und l. **Fünen** und **Turø** entlang und landet in **Rudkjøbing** (*H. Langeland*), der einzigen Stadt auf der Insel **LANGELAND**, mit 3500 Einw., Geburtsort des Entdeckers des Elektromagnetismus **H. C. Ørsted** (1777-1851). — Etwa 13km n. das stattliche Schloß **Tranekjær** des Grafen **Ahlefeldt**, schon im XIII. Jahrh. erwähnt. Von hier weiter nach **Lohals**, an der N.-Spitze der Insel, ebenfalls Dampferstation.

Von **Rudkjøbing** führt die Straße in ö. Richtung über den breitesten Teil der fruchtbaren Insel nach **Spodsbjerg**. Von hier fährt das Dampfboot in $1\frac{3}{4}$ St. über den **Langelandsbelt** und den **Nakskovfjord** nach **LAALAND** (dän. *Lolland*) und landet in **Nakskov** (Gasth.: *H. Skandinavien*), Stadt von 8300 Einw., mit großer Zuckerrfabrik. Bei der Schleuse am Hafen beginnt der e. 40km lange, an der W.- und S.-Küste **Laalands** bis nach **Rødby** sich erstreckende Schutzdamm, der nach der Sturmflut im J. 1872 aufgeführt worden ist. — 15 Min. nördl. von der Stadt der Vergnügungsort **Svinglen**, mit Restaurant.

Von **Nakskov** nach **Masnedsund**. — Die Eisenbahn fährt durch fruchtbare mit Hecken (Knicke) umgebene Felder. — 25km **Maribo** (*Olsens H.*, Z. 2 Kr., *H. Maribo*, Z. 2-3 Kr.), Stadt von 3800 Einwohnern, mit schöner gotischer **Stiftskirche** (XV. Jahrh.), in anmutiger Lage am N.-Ufer des **Mariboesees**; **Museum** unmittelbar hinter dem Bahnhof. — Zweigbahnen s. nach **Rødby**; n. nach **Bandholm**, von wo man den Edelsitz **Knuthenborg**, mit prächtigem Park, besuchen kann.

34km **Sakskjøbing** (*H. Sakskjøbing*), Städtchen mit 1500 Einw. — 42km **Grange**. Dann auf 630m langer Brücke über den **Guldborgsund** nach (50km) **Nykjøbing** (*Jernbanehotel*, Z. 2-3 Kr., *H. Stad Nikjø-*

bing, Z. 2 Kr.), kleine alte Hafenstadt (7300 Einw.) in hübscher Lage, Hauptort der Insel FALSTER.

Lohnend ein Ausflug (17km, Post 2mal täglich in 1 $\frac{3}{4}$ St. für 1 Kr. 35 Ø.) nach *Nysted* (Danielsens H., einfach) zum Besuch des 5 Min. entfernten Schlosses *Aalholm*, vielleicht des ältesten Gebäudes in Dänemark, dem Grafen Raben-Levetzau gehörig. Vom Turm prächtige Aussicht.

Von Nykjøbing nach *Masnedsund*, s. S. 367.

Møen.

Von *Masnedsund* nach *Kallehave*, Eisenbahn in 1 St. (1 Kr. 60 oder 1 Kr.). Dann Dampfschiff nach *Stege* in 40 Min. (Auch von Kopenhagen Dampfer in 6 St.) — Von *Stege* nach *Liselund* (Møensklint), 16km, Wagen (für 1-4 Pers.) beim Posthalter für 7 Kr. 5 Ø.; Fahrzeit 2 St. — Ein Ausflug auf die 200qkm große dänische Insel *Møen* ist sehr lohnend. Zwar ist die Westhälfte flach und bietet nichts besonderes, aber die Ostküste, *Klint* genannt, ist wie bei Stubbenkammer auf Rügen felsig und fällt schroff zum Meere ab. Die weißen, z. T. wunderbar gestalteten Kreidelfelsen, von grünbewachsenen Schluchten durchbrochen, bieten im Verein mit dem blauen Meeresspiegel ein Bild von ganz eigenartiger Schönheit.

Stege (*Månsons Hot.*; *Hot. Harmonien*), alte Stadt von 2200 Einw., die einzige auf der Insel *Møen*, liegt auf der nördl. der beiden Halbinseln, welche die Bucht *Noret* vom großen Belt abschließen. Von der alten Burg und der Ringmauer sind noch Reste erhalten.

Die Fahrstraße nach *Liselund* führt zuerst durch einförmige Landschaft in ö. Richtung nach dem (11km) Dorf *Borre*, mit kleiner roman. Kirche (XIII. Jahrh.), früher Hafenstadt an einer jetzt durch Hebung des Bodens bis auf den sumpfigen *Borre Sø* verschwundenen Bucht. — 3,7km weiter Rittergut *Liselund*, dem Baron Rosenkrantz gehörig. Im Pacht Hof bescheidene aber gute Pension (5 Kr.). Man geht durch den Garten des Pächters und durch eine Schlucht in 10 Min. nach der am *Lille Klint* (Kleiner Klint) gelegenen Kapelle, einer Nachbildung der Telskapelle am Vierwaldstätter See, mit schöner Aussicht. Nun s. hoch am Rande des Klint entlang an einer Reihe schroffer, bisweilen seltsam geformter Felsen vorüber, die durch waldige Schluchten, *Fald* genannt, getrennt sind zum (1 St.) *Store Klint* (Großer Klint); unterwegs der *Tøler* (Sprecher), ein 100m hoher steiler Felsen, dann der *Hylledalsklint* (128m; 1km r. landeinwärts der höchste Punkt der Insel, der *Aborrebjerg*, 143m, ebenfalls mit schöner Aussicht). An der Küste weiter s. jenseit der schönen Schlucht *Maglevandsfaldet* (Pavillon mit Rest.), *Sommer-spiret* (Sommerspitze, 108m) und am s. Saume des Waldes der Felsen *Stejlebberg* (unterhalb die Pension *Stengard*). Nun zurück zum Pavillon, von wo man sich im Boote bei gutem Wetter nach *Liselund* zurück rudern lassen mag.

68. Von (*Hamburg*) **Vamdrup** nach **Frøderikshavn**. **Silkeborg**. Ausflug nach **Skagen**.

377km. Eisenbahn in 10 $\frac{1}{2}$ St. für 12 Kr. 75, 8 Kr., 4 Kr. 75 Ø. Zolldurchsuchung in *Vamdrup*, der dänischen Grenzstation; direkt nach Kopenhagen aufgegebeneß Gepäck wird erst in Kopenhagen geöffnet.

Vamdrup s. S. 69. — 7km *Lunderskov*, wo die westjütische Bahn nach *Esbjerg* (S. 412) abzweigt.

19km **Kolding** (Gasth.: **H. Kolding*, Z. 2-3 Kr.; *Thomsens Hot.*), Stadt von 12500 Einw., am *Koldingfjord*, mit der imposanten Ruine des ehemals festen Schlosses *Koldinghus*, 1248 angelegt, im xvi. u. xvii. Jahrh. wesentlich erweitert, seit 1808 Ruine und von den Umwohnern lange als Steinbruch benutzt (der Aufseher wohnt im Hause l. vom Thor). Kolding wurde in den schleswigschen Kriegen bekannt durch die Schlacht vom 23. April 1849. 5 Min. nördl. von der Stadt das *Tivoli* und ($\frac{1}{4}$ St.) das Wäldchen *Marienlyst*; s. ($\frac{1}{4}$ St.) der *Stejlebjerg* mit Aussicht. — Zweigbahn n. nach (28km) *Egtved*. Überfahrt nach *Middelfart* s. S. 404.

Sehr lohnend ist ein Ausflug (Tagespartie, Wagen für 1-4 Pers. 8-12Kr.) s.ö. über (3,3km) *Dalby Mølle*, (7km) *Ajtrup*, (8,5km) *Bjært*, (12km) *Binderup*, lauter wohlhabende Dörfer in stark behauter fruchtbarer Gegend, nach (14km) **Skamlingsbanken** (113m), mit prächtiger Fernsicht über den kleinen Belt, Fünen und die westliche Inselgruppe. Ein 16m hoher Obelisk aus Granitquadern wurde 1863 zur Erinnerung an die Bestrebungen für Erhaltung der dänischen Sprache in Schleswig errichtet, 1864 von den Preußen gestürzt, später hergestellt; eine Inschrift nennt die Namen der Führer der Bewegung. Den Rückweg mag man über (24km) die Herrenhuterkolonie *Christiansfeldt* (Gasth. im Bruderhause), schon jenseit der deutschen Grenze, und das (26km) Dorf *Vonsild* nehmen.

40km **Fredericia** (*Bahnrest.*; Gasth.: *Victoria-Hot.*), Stadt von 12700 E., von verfallenden Festungswerken umgeben; das *Bronze-standbild des tapfern Landsoldaten*, von Bissen, erinnert an den dänischen Sieg über die belagernden Schleswig-Holsteiner, 6. Juli 1849. — Über die Inseln nach Kopenhagen s. R. 66.

Fredericia ist Kopfstation. Für die Weiterfahrt setze man sich rechts. — 53km *Berkop*. — 61km *Munkebjerg* (Badehotel), in einer Hügel Landschaft (s. unten). R. schöne Aussicht durch den Wald auf den *Vejlefjord*, an dessen Westende in hübscher waldiger Umgebung (67km) *Vejle* (Gasth.: **H. Royal*, Z. 2-2 $\frac{1}{2}$ Kr.; *H. Vejle*; *Nielsens Hot.*) liegt, Stadt von 14600 Einw., in den Kriegen 1848, 49 und 1864 mehrfach genannt.

Einer der schönsten Ausflugsunkte von *Vejle* ist *Munkebjerg* (s. oben; Dampfschiff mehrmals tägl., 20 Ø.; unten am Strande einfache Badegelegenheit und Wartehalle; $\frac{1}{4}$ St. bergauf Gasth. und Restaur., mit zahlreichen Aussichtspunkten). Sehr lohnend ist auch eine Fahrt (Wagen oder Eisenbahn nach Give, s. unten) oder Wanderung n. von *Vejle* im freundlichen *Grejsdal* nach dem (5km) *Skrædderbakken* (90m; Wirtsh. oben und bei der Mühle, 5 Min. n.w.), mit schöner Aussicht.

Zweigbahnen führen von *Vejle* über *Grejsdal* nach *Give* u. nach *Vandel*.

Weiter am nördl. Ufer des Fjords. — 99km **Horsens** (Gasth.: *Jørgensens H.*, *H. Skandinavien*), alte Stadt von 22200 Einw., am

Horsensfjord; in der *Vor Frelzers Kirke* (Erlöserkirche) eine schöne holzgeschnitzte Kanzel, 1663-70 ausgeführt; in der *Klosterkirche* Grabmäler aus dem XVII. u. XVIII. Jahrh. Zweigbahnen nach (28km) *Tørring*, nach (30km) *Juelsminde* und nach (38km) *Bryrup*. — 118km *Hylke*, von wo aus (8km s.w.) Dänemarks höchster Punkt, *Fjer Bavnehøj* (172m, weite Aussicht), zu erreichen ist.

128km *Skanderborg* (Gasth.: *H. Phönix*, Z. 2 Kr.; *H. Skandinavien*), Städtchen von 2700 Einw., auf einer Landzunge zwischen Seen schön gelegen. Von dem Turm der Kirche Aussicht. 10 Min. w. von der Stadt der *Dyrehave* (Tiergarten). Lohnend eine Bootfahrt auf den Seen.

Von *Skanderborg* nach *Silkeborg*, 31km, Eisenbahn (die über *Herning* nach *Skjern* weiter führt, vgl. S. 412) in 1 St. für 2 Kr., 1 Kr. 25, 75 Ø. — 5km *Alken*, am *Mossee*. Sehr anmutige Landschaft; welliges Gelände wechselt mit Wald, Heide und Seen. — 13km *Ry*, am *Lille See*. — 18km *Laven* (Hotel, Z. 1 $\frac{1}{4}$ -1 $\frac{1}{2}$ Kr.). Von hier Dampfer (40 Ø., hin und zurück 70 Ø.) über den *Julsee*; vom jenseitigen Landeplatz (Hot. *Julsø*) ersteigt man in 20-25 Min. den *Himmelbjerg* (s. unten).

31km *Silkeborg* (Gasth.: **H. Silkeborg*, *H. Dania*, *Missionshotel*), einer der schönsten Punkte in Dänemark. Das Städtchen (7200 Einw.), ist erst seit 1844 entstanden und liegt am Einfluß der *Gudenaa* in den *Langsee*. Eine Fahrt auf dem Fluß ist lohnend (Boote am Hot. *Silkeborg*; am besten sind die Räderboote, die mit Handkraft getrieben werden, pro Tag 12 Kr., einer der Bootsleute dient zugleich als Führer; außerdem mehrmals tägl. Dampfer von *Silkeborg* nach dem *Himmelbjerg*, 1 Kr., hin und zurück 1 Kr. 50 Ø.; nach *Laven* s. oben). Die schönsten Punkte in der Umgegend sind: s.ö. im *Nordskov* der *Ulvehoved* (74m) und *Louisehøj* (74m), weiterhin im *Ry-Nørreskov* der *Himmelbjerg* (147m; Hot. *Himmelbjerget*, gut und nicht teuer; nahebei ein Aussichtturm, 25 Ø.); s. im *Sønderskov* die *Caroline Amalieshøj* (64m) und *Aasen* (88m); s.w. im *Vesterskov*: *Kroghs Bank* am *Almindesee* (Wagen 8 Kr.), in weiterer Entfernung *Frederik den Syvendes Høj* (123m) und *Frederikkehøj* (110m).

136km (von *Vamdrup*) *Hørning*; r. der *Stillingsee*.

150km *Aarhus* (Gasth.: **H. Royal*, Z. 1 $\frac{1}{2}$ -3, M. 2 Kr., Münchener Bier, *H. Skandinavien*, in beiden deutsche Bedienung; *Centralhotel*, am Bahnhof; *H. Cimbria*; Pferdebahn vom Bahnhof zum Dom 10 Ø.; Droschke 65 Ø., 1 St. 1 Kr. 35 Ø.), alte Stadt von 51800 Einw., am *Aarhus-Fjord*, mit 1201 gegründeter, vielfach umgebauter *Domkirche* (Inneres Werktags 10 $\frac{1}{2}$ -11 $\frac{1}{2}$ frei, So. 12-1 U. 25 Ø., sonst 2 Kr.; Küster Graven 23; 90m hoher Turm) und ansehnlichem Hafen, Knotenpunkt für die ostjütische Bahn nach *Grenaa*. Im Osten der Stadt das *Museum* (Gipsabgüsse, Gemälde,

Antiquitäten) Mi. Sa. So. 12-2 U., im Winter 12-3 U. frei zugängl., sonst nach Meldung beim Aufseher 1-2 Pers. 1 Kr. — Lohnend eine Fahrt (Zweisp. 8 Kr.) durch die Marselisborger Wälder nach *Ørnereden* (Adlerhorst; 36,5), mit schöner Aussicht.

Von Aarhus nach *Ryomgaard* führt eine Zweigbahn (1½-2 St.). — 2km *Ris Skov* (Restaur.: Salonen, Ferdinandspladsen, Pavillonen), vor prächtigem Walde an der Küste gelegen. Dann *Lystrup*, *Hjortshøj*, *Løgten*, *Hornslet*; 29km *Mørke*, von wo ein schöner Weg über *Rende* zu den Ruinen des Schlosses *Kuls* führt, in dem 1518-19 Gustav Wasa gefangen gehalten wurde. 38km *Ryomgaard*, Knotenpunkt der Bahn von Randers nach Grenaa (s. unten). — Von Aarhus nach *Hou*, 36km, Eisenbahn in c. 1¾ St.

157km *Brabrand*; am W.-Ufer des gleichn. Sees das Gut *Constantinsborg*. — 174km *Hinnerup*. W. beginnen die großen Wälder des Grafen Frijs. — 183km *Hadsten*; im Walde l. das zur Grafschaft Frijsenborg (s. unten) gehörige Schloß *Favrskov*. 188km *Lerberg*, l. der Herrensitz *Bidstrup*; 193km *Laurberg*.

S. von Laurberg liegt die c. 8 dän. Q.-M. umfassende Grafschaft Frijsenborg, im Besitz des Grafen Frijs, mit großen Waldungen und mehreren Herrensitzen. 3km s.ö. *Houbjerg*, 8km *Haurum*, beides Kirchdörfer; 12km *Frijsendal*. — 16km Schloß *Frijsenborg*, im Stil Christians IV. (S. 385) erbaut, Sitz des Grafen Frijs; der prächtige Park ist zugänglich. 16km weiter *Hammel* (guter Gasthof, deutsch gesprochen), von wo Post (1½ St., 1 Kr: 5 Ø.) nach Hinnerup (s. oben).

Auf eiserner Brücke über die *Gudenaa*, den größten Fluß Jütlands nach (196km) *Langaa* (*Bahnrest.*), Knotenpunkt für die westjütische Bahn nach Viborg s. S. 412.

209km *Randers* (*Bahnrestaur.*; Gasth.: **Hot. Randers*), Stadt von 20 000 Einw., an der breiten *Gudenaa*; die got. *St. Mortenskirke*, aus dem xiv. und xv. Jahrh., restauriert, enthält gutes Holzschnitzwerk aus dem xvii. Jahrh. — Zweigbahnen ö. über *Ryomgaard* (s. oben) nach *Grenaa*, n. nach *Hadsund* (S. 410).

241km *Hobro* (*Hot. Iversen, Møller*), mit 3100 Einw., am Westende des *Mariagerfjords*.

11km ö. liegt *Mariager* (*H. Jensen*; Dampfboot in 1 St. für 50 Ø.), Städtchen von 900 Einw., an dem *Mariagerfjord*. Die Kirche und das Gebäude daneben sind Reste des alten Klosters. Aussicht vom *Hohøj* (110m), 20 Min. südl.

Eine Zweigbahn fährt von Hobro über (24km) *Aalestrup* (S. 412) nach (66km) *Løgstør* (S. 411).

256km *Arden*. Weiter durch schönen Wald. — 280km *Svendstrup*. Nebenbahn über Nibe nach *Aars*, Station der Hobro-Løgstør-Bahn, s. oben.

290km *Aalborg* (*Bahnrestaur.*; Gasth.: **H. Phønix*, Z. 2½ Kr.; *Beiers H.*; *H. du Nord*), eine der ältesten Städte des Landes, mit 31 400 Einw., an dem Nordsee und Kattegat verbindenden *Limfjord*. Zahlreiche Brücken überschreiten die fünf die Stadt durchfließenden Bäche („Aær“). Hübsche Renaissance-Häuser aus dem xvii. Jahrh., namentlich die *Schwanenapotheke* von 1623, an der *Østeraa*. Die *Budolphikirke*, aus dem xiv. Jahrh., wurde 1759-79 fast ganz erneut, die noch ältere *Fruekirke* 1869 restauriert, 1894 durch Brand beschädigt. Das *Hospital* stammt z. T.

noch aus dem xv. Jahrhundert. *Im Muscum* (Sa. 12-2, So. u. Festt. 2-4 U. frei, sonst 50 Ø.; Katalog 25 Ø.) Gemälde, Altertümer, Gipsabgüsse. In den Anlagen einige Denkmäler. — Zweigbahnen w. nach *Fjerritslev*, s. nach *Hadsund* (S. 409), n. über *Nørre Sundby* (s. unten) und *Sæby* (s. unten) nach *Frederikshavn* (s. unten); nach *Thisted* s. R. 69.

Eine Pontonbrücke und eine 300m lange Eisenbahnbrücke führen über den Limfjord. — Am Nordufer des Fjords, Aalborg gegenüber, liegt (295km) *Nørre Sundby* (s. oben).

308km *Sulsted*; 1. der große *Vildmose* (Wildmoor), über welchem im Sommer häufig Luftspiegelungen beobachtet werden. — 341km *Hjørring* (Gasth.: *Kyppers H.*, *H. Skandinavien* u. a.), alte Stadt mit 7900 Einw. 13km w. von hier (Post) das Seebad **Lønstrup* (Gasth.; Linnemann), am *Kattegat* (3km s. der 74m h. *Rubjerg Knude* mit weiter Aussicht).

377km *Frederikshavn* (Gasth.: *H. Dania*, am Hafen; in der Stadt *Hoffmanns H.*, M. 2 Kr.; *H. Cimbria*, Z. 1-1½ Kr.; die Züge fahren bis zum Hafen hinunter), kleine Hafenstadt von 6500 Einwohnern, vor 1818 *Fladstrand* genannt, mit jetzt aufgegebener Befestigung. Auf dem n. Hafendamm (Badeanstalt) hübscher Spaziergang.

5km w. von *Frederikshavn* die waldumgebene Kirche von *Flade*, mit weiter Aussicht.

Nebenbahn von *Frederikshavn* nach *Aalborg*, 81km, über *Sæby* (Gasth.: *H. Harmonien*, Kur- u. Badehotel), mit kräftigem Eisensäuerling und guten Seebädern. Unmittelbar w. der schöne *Sæbygaards Wald* (Restaur.).

Von *Frederikshavn* nach *Gothenburg* s. *Bädekers Schweden & Norwegen*.

Ausflug nach Skagen.

40km Eisenbahn in c. 1¼ St. für 2 Kr. 50, 1 Kr. 50 Ø.

Die Bahn führt von *Frederikshavn* (s. oben) nahe der Küste durch Heide an einigen Herrensitzen vorüber. — 20km das Fischerdorf *Aalbæk* (bescheidenes Wirtsh.). — Weiter durch die mit Sandhafer bewachsenen Dünen.

40km *Skagen* (*Badehotel*, mit weiter Aussicht; *Skagens Hot.*, Z. 2-3 Kr.; *Brøndums Hot.*, Z. 1½-2 Kr., im Speisesaal Gemälde dänischer Künstler), Städtchen mit 2400 Einw., Dänemarks größter Fischerort, lang in den Dünen am *Kattegat* sich hinziehend. Die ehem. Wohnung des Stadtvogts („Byfoged“) ist mit den Namensschildern gescheiterter Schiffe verziert; dabei einige Anlagen. ½ St. nördl. ein 44m hoher *Leuchtturm* („Fyrtaarn“, Zutritt nach Anfrage beim „Fyrmester“, von 10 Uhr Vm. bis 1 St. vor dem Dunkelwerden, dem führenden Gehilfen, der deutsch und englisch spricht, 50 Ø.). Vom Turm, dessen Licht 33km weit sichtbar ist, hat man eine weite Rundschau über das von zahlreichen Schiffen belebte Meer; besonders interessant ist der Schaumstreifen nördl. vom Kap *Skagen*, der andeutet, wo Nord- und Ostsee sich vereinigen. —

Vom Leuchtturm hat man noch $\frac{1}{4}$ St. bis zur äußersten Spitze der Landzunge, *Grenen* ($57^{\circ}45'$). 7km ö. ein Leuchtschiff.

Im Leuchtturm erhält man auch den Schlüssel zum Turm der halb im Flugsand vergrabenen alten Kirche von Skagen, die größtenteils abgebrochen ist. — Sehr lohnend ist es, den Rückweg nach Aalbæk (Wagen keine Taxe, akkordieren) an der Nordseeküste entlang über (4km) *Højen* oder *Gammel Skagen*. wo unzählige Schiffstrümmer und der dreifache Schaumstreifen über den drei der Küste parallelen Riften den Anfang der verrufenen „eisernen Küste“ bezeichnen, und (11km) *Kandestederne* (spr. Kannestérne) zu nehmen. Von hier (Wegweiser) landeinwärts durch Flugsand über die *Raabjerg Miler* und *Kirke* nach (24km) Aalbæk (S. 410).

69. Von Aalborg auf dem Limfjord nach Thisted und über Viborg nach Langaa.

Von Aalborg nach Thisted Dampfboot in 5-7 St. für 4 Kr., 2 Kr. 50 Ø. Von Thisted nach Langaa 188km, Eisenbahn in 8-9 St. II. Kl. 5 Kr. 50 Ø., III. Kl. 3 Kr. 25 Ø.

Aalborg s. S. 409. — Der Dampfer steuert in w. Richtung durch den hier seeartig erweiterten Limfjord, der 160km lang, aber durchschnittlich nur 2-4m tief, den nördl. Teil Jütlands, die *Vendsyssel* abtrennt. R. die Inseln *Egholm*, *Gjøl* und *Øland*. Weiter durch den engen *Aggersund*; hinter (r.) *Løgster* (S. 409) verbreitet sich der Fjord wieder beträchtlich; dann durch den *Feggesund* (r. die Halbinsel *Hannæs*, l. die schmale Landzunge *Feggeklit*) in die *Thisted Bredning*, an deren n. Ausbuchtung **Thisted** (Gasth.: *H. Royal*, *H. Aalborg*) in malerischer Umgebung liegt, eine kleine Handelsstadt von 6000 Einw. In den Anlagen *Christiansgave* einige Statuen und Büsten.

Von Thisted (tägl. 1mal Post) führt n.w. eine Straße zwischen *Vestervandet* und *Norssee* hindurch nach (49km) dem Seebad *Klimøller* (Badehotel, leidlich, deutsch gesprochen), von wo man den großen Leuchtturm (11km) *Hanstholm* (Trkg. 50 Ø.) besucht, mit prachtvoller Aussicht.

Die Eisenbahn nach Viborg durchzieht den w. Teil des Amtes Thisted. 7km (von Thisted) *Sjørring*, dicht an der Bahn r. Reste des alten Schlosses. 20km *Hørdum*; dann r. der schmale lange *Ovesee*. — 39km *Ydby*. Nun auf der schmalen Landenge zwischen r. *Nissum Bredning* und l. *Skibsted Fjord* nach (47km) *Lyngs*. W. in der Ferne der schmale seichte *Thybo røn Kanal*, die jetzige Westöffnung des Limfjords. — 62km *Oddesund Nord*. Von hier mit der Dampffähre über den 2km breiten *Ottensund* (*Odde-sund*), der Sage nach von Kaiser Otto dem Gr. benannt, der bis hierher vorgedrungen sein und seinen Speer in die Wellen geschleudert haben soll. L. die Insel *Venø*.

84km **Struer** (Gasth.: *Schous H.*, Z. $1\frac{1}{2}$ -2 Kr.; *H. Struer*, Z. $1\frac{1}{2}$ Kr.), kleiner Ort mit 3000 Einw., am Limfjord.

Von Struer nach *Lunderskov*, 204km, Eisenbahn in 5-10 St. für 9 Kr. 25, 5 Kr. 75, 3 Kr. 50. Die Bahn führt bis *Eshjerg* (S. 412) an der jütischen Westküste entlang und durchneidet dann Jütland nach O. —

34km *Vemb*; Zweigbahn nach *Lenwig*. — 63km *Ringkjøbing*; in der Nähe der Badeort *Søndervig*. — 87km *Skjern*, wo die von Aarhus über Silkeborg (S. 408) führende Bahn einmündet. — 147km *Esbjerg* (Gasth.: *Spangsbjerg, H. Royal*), bedeutendste Stadt an der Westküste (13300 Einw.) und wichtiger Hafenplatz für die Ausfuhr nach England und Hamburg. 3-5mal tägl. Dampfschiff in 1/2 St. für 50 Ø., nach der Insel *Fanø*, 17km lang und 2-4km breit, als Seebad besucht; *Hot. Nordby, H. Færgegaarden, Krogaarden* in *Nordby*. 1/2 St. weiter *Fanø Nordseebad*, mit dem Kurhotel, Strandhotel und H. Kongen af Danmark (Bad 60 Ø.; Kurtaxe die Pers. 12, jede mehr 5 Kr.) sowie hübschen Villen. — 163km *Bramminge*, Endpunkt der über Ribe und Hvidding (S. 72) führenden schleswig-holstein. Marschbahn. — 204km *Lunderskov* s. S. 407.

119km *Skive* (*Hot. Royal, Z. 2 Kr.; Skytters Hot., Z. 1 1/2 Kr.*), Hafenstadt am Limfjord mit 4600 Einw. Zweigbahn über *Glyngøre* nach *Nykjøbing* auf der Insel *Mors*.

Weiter durch unfruchtbare und eintönige Gegend.

148km *Viborg* (Gasth.: *Preislers H., H. Phönix*), eine alte Stadt mit 8600 Einwohnern, schön am *Viborgsee* gelegen. Der romanische **Dom*, aus dem XII. Jahrh., 1863-76 vollständig erneuert, ist ganz aus hellem Granit erbaut; unter dem Chor eine alte Krypta. In einem Glasschrein die Reliquien des 1286 ermordeten Königs Erik Glipping. Die *Borgvoldanlage* (Restaur. und Boote) am See bezeichnet die Lage des alten Viborger Schlosses.

Lohnend ist ein Ausflug s. nach (8km) *Hald*, Rittergut des Jägermeisters Krabbe (Zutritt zum Park nach Abgabe der Karte gestattet), am reizenden *Haldsee*; l. durch eine Allee zu der Ruine *Hald*. S.w. führt ein schöner Weg an Seeufer entlang über (8 Min.) *Bækkelund* (Wirtsh.) nach *Dollerup*, mit großer Tricotagefabrik; von den Hügeln schöne Aussicht.

Eine Zweigbahn führt von Viborg nach (37,6km) *Aalestrup* (S. 409).

154km *Rindsholm*, an einem See; 161km *Rødkjærbro*; tägl. Post nach Silkeborg (S. 408) in 3 1/2 St. — 188km *Langaa* s. S. 409.

Register.

- Aalbæk 410.
 Aalborg 409.
 Aalholm 406.
 Aalsgard 400.
 Aarhus 408.
 Aars 409.
 Aasen 408.
 Abel 82.
 Aberg, der 357.
 Aborrebjerg 406.
 Abruzzen, die 192.
 Adelsbach 213.
 Adersbacher Felsen 206.
 Adlershorst 137.
 Adorf 351.
 Aggersund 411.
 Agnetendorf 195.
 Ahlbeck 124.
 Ahrensböck 80.
 Ahrensburg 76.
 Ahrenshoop 108.
 Aichelburg, die 205.
 Aken 287.
 Aland, der 31.
 Albendorf im Riesen-
 gebirge 211.
 — b. Wünschelburg 214.
 Albersdorf 58.
 Albertshöhe, die 354.
 Albrechtsberg, der 309.
 Albrechtsburg, die
 (Meißen) 287.
 Alexandrinabad 198.
 Alexandrowka 27.
 Alexandrowo 155.
 Alken 408.
 Alkersum 75.
 Alle, die 150. 151. 157.
 Allenstein 157.
 Almindesee 408.
 Almindingen, der 402.
 Alsen 68.
 Alsensund, der 68.
 Alster, die 37.
 Altbojen 166.
 Altchemnitz 350.
 Altdamm 116.
 Alte Burg 210.
 Altfähr 107.
 Altenbach 263.
 Altenberg 341.
 Altenbruch 55.
 Altenburg 351.
 Altenhof 64.
 Altenkirchen 115.
 Altfelde 141.
 Altgaarz 102.
 Altheide 219.
 Altheikendorf 63.
 Althof 102.
 Altkemnitz 187.
 Altland 55.
 Altmohrau 218.
 Altona 51.
 Altpaka 208.
 Altwasser 210.
 Altzella 266.
 Amager 371.
 Amönenhöhe 70.
 Amrum 75.
 Amsee 165.
 Amselgrund 310.
 — an der Bastei 316.
 Angeln 64.
 Angerapp, die 150. 151.
 Angerburg 150.
 Angermünde 116.
 Anklam 104.
 Annaberg (Sachsen) 345.
 — (Schles.) 225.
 —, der (Schles.) 225.
 Annakappelle, die, bei
 Neurode 188.
 —, —, bei Seidorf 197.
 —, —, bei Wartha 215.
 Antonikapelle 216.
 Antonsthal 349.
 Apenrade 69.
 Apenrader Föhrde 69.
 Arcona 115.
 Arden 409.
 Arendsee 102.
 Arnau 209.
 Arnis 64.
 Arnkiel 69.
 Arnsdorf bei Liegnitz 169.
 — im Riesengebirge 198.
 — in Sachsen 326.
 Arnstein, der 323.
 Arnswalde 117.
 Ascheberg 82.
 Ascherkoppe, die 222.
 Aschersleben 237.
 Asnæs 403.
 Assens 401.
 Assigbachtal, das 314.
 Atzerballig 69.
 Aue 349.
 Auerbach 354.
 Auerhammer 350.
 Auersberg, der (Erzge-
 birge) 350.
 Augustenburg 69.
 Augustusbad 326.
 Augustusburg 344.
 Aumühle 92.
 Aupa, die (Riesengeb.)
 204. 209.
 Aupagrund, der 205.
 Aupathal 205.
 Baabe 112.
 Baasee, der 116.
 Babelsberg 28.
 Baberhäuser, die 201.
 Bajoren 153.
 Bäk, die 79.
 Bakenberg, der 112.
 Bäckelund 412.
 Balga 142.
 Balzhütte, die 325.
 Bandholm 405.
 Bansin 125.
 Barderup 64.
 Bärenstein bei Buchholz
 347.
 Bärensteine, die 312.
 Bärrenen 849.
 Bartenstein 150.
 Barth 108.
 Barthmühle 353.
 Bartsch, die 165.
 Baruth 250.
 Barzdorf 214.
 Basedow 77.
 Bastei, die 315.
 Bautzen 327.
 Beeskow 159.
 Begerburg, die 333.
 Behl 82.
 Beierfeld 350.
 Beldahnsee 150.
 Belgard 118.
 Belt, Großer 401.
 —, Kleiner 404.

Benau 168.
 Bensen 323.
 Bentschen 159.
 Benz 83.
 Berent 119.
 Bergdievenow 125.
 Bergedorf 32.
 Bergen, auf Rügen 110.
 Berggießhübel 311.

Berlin 1.

Abgeordnetenhaus 20.
 Akademie 10.
 Alexanderplatz 17.
 Alsenplatz 22.
 Altstadt Berlin 17.
 Aquarium 9.
 Ausstellungspark 22.
 Auswärtiges Amt 18.
 Bahnhöfe 1. 17. 19.
 Bauakademie 11.
 Bauer, Café 9.
 Behrenstraße 18.
 Bellealliance-Brücke 20.
 Bellealliance-Platz 20.
 Bellevue, Schloß 22.
 Bergakademie 22.
 Bibliothek, kgl. 10.
 Börse 16.
 Botanischer Garten 24.
 Botschaften:
 England 18.
 Frankreich 9.
 Österreich 22.
 Rußland 9.
 Brandenburger Thor 9.
 Cafés 4.
 Charlottenburg 23.
 Cirkus 6.
 Denkmäler:
 Albrecht d. Bär 17.
 Augusta, Kaiserin 10.
 Beuth 11.
 Bismarck 21.
 Brandenburg, Grf. 19.
 Chamisso 16.
 Friedrich d. Gr. 9.
 Friedr. Wilhelm III. 22.
 —, Reiterbild 12.
 Friedrich Wilhelm IV. 16.
 Generale d. drei schles. Kriege 18.
 Generale von 1813/15 11.
 Goethe 22.
 Großer Kurfürst 13.
 Helmholtz 10.
 Humboldt, W. u. A. 10.
 Lessing 22.

Berlin:

Luise, Königin 23.
 Luther 17.
 Mitscherlich 10.
 Nationaldenkmal auf dem Kreuzberg 20.
 National-Krieger-D. für 1848/49 22.
 Prinz Albrecht 23.
 Schiller 18.
 Schinkel 11.
 Siegesdenkmal 1864/71 20.
 Stein 19.
 Thaer 11.
 Treitschke 10.
 Waldemar, Markgr. 17.
 Wilhelm I., Kaiser 13.
 Wrangel 19.
 Disconto-Gesellschaft 9.
 Dom 12.
 Droschken 5.
 Flora 23.
 Friedensallee 20.
 Friedenssäule 20.
 Friedrichstadt 17.
 Friedrichstraße 17.
 Gasthöfe 2.
 Gemäldegalerie 14.
 Gendarmenmarkt 18.
 Generalstabsgebäude 22.
 Hallesches Thor 20.
 Herrenhaus 19.
 Hochbahn, elektr. 1.
 Hohenzollernmuseum 17.
 Invalidenhaus 22.
 Kaiser Friedrich-Museum 16.
 Kaisergalerie 9.
 Kaiser-Wilhelm-Brücke 12.
 Kirchen:
 Dom- 12.
 Französische 18.
 Gnaden- 22.
 Hedwigs- (katholisch) 10.
 Kaiser Friedrich-Gedächtnis- 22.
 Kaiser Wilhelm-Gedächtnis- 23.
 Kloster- 17.
 Marien- 17.
 Neue 18.
 Nikolai- 17.
 Kommandantur 11.
 Konditoreien 4.
 Königsplatz 20.
 Königswache 11.

Berlin:

Kreuzberg 20.
 Kroll 22.
 Kultusministerium 9.
 Kunstausstellung 7.
 — der Berliner Künstler 7.
 Kunstgewerbemuseum 20.
 Künstlerhaus 19.
 Kurfürstenbrücke 13.
 Landwehrkanal 20.
 Leipziger Platz 19.
 — Straße 19.
 Linden, Unter den 9.
 Lustgarten 11.
 Märkisches Provinzial-Museum 18.
 Markthallen 17. 7.
 Marstall, kgl. 13.
 Mausoleum 24.
 Ministerien:
 — der öffentlichen Arbeiten 19.
 — der Finanzen 11.
 — des Handels 19.
 — d. kgl. Hauses 18.
 — des Innern 9.
 — der Justiz 18.
 — des Krieges 19.
 — für Landwirtschaft 19.
 Monbijou, Schl. 16.
 Moltkebrücke 22.
 Museum, Altes 13.
 —, Neues 15.
 — für Bergbau 7.
 — für Hygiene 17.
 —, Kaiser Friedrich- 16.
 —, Kolonial- 22.
 —, Landwirtschaft. 22.
 — für Naturkunde 22.
 —, Pergamon- 16.
 — für Völkerkunde 19.
 — f. Volkstrachten 17.
 — vorderasiatischer Altertümer 16.
 Nationalgalerie 16.
 Olympia, Abgüsse v. 16.
 Opernhaus 10.
 Opernplatz 10.
 Packetpostamt 5.
 Palais des Kaisers Wilhelm I. 10.
 — der Kaiserin Friedrich 11.
 — d. Pr. Albrecht 20.
 — des Prinzen Georg 18.
 — d. Prinzen Friedrich Leopold 19.
 — d. Prinzessin Friedrich Karl 19.

- Berlin:**
 Palais Borsig 19.
 — des Fürsten Pleß 18.
 — Grafen Redern 9.
 Panoptikum, Castans 18.
 —, Passage- 9.
 Panoramen 8. 17.
 Paraden 6.
 Pariser Platz 9.
 Passage 9.
 Pergamon-Museum 16.
 Polizeipräsidium 17.
 Porzellan-Manufaktur, königl. 23.
 Post 5.
 Postamt, Haupt- 17.
 Potsdamer Platz 19.
 Pringsheim'sches Haus 18.
 Prinzessinnen-Pal. 11.
 Rathaus 17.
 Rauch-Museum 8.
 Ravenséche Gemäldesammlung 8.
 Reichsamtd. Innern 18.
 Reichsbank 18.
 Reichsjustizamt 19.
 Reichskanzlei 18.
 Reichsmarineamt 19.
 Reichspostamt 19.
 Reichspostmuseum 19.
 Reichsschatzamt 19.
 Reichstagsgebäude 21.
 Ringbahn 1.
 Ruhmeshalle 11.
 Schauspielhaus 18.
 Schloß, königl. 12.
 Schloßbrücke 11.
 Schloßbrunnen 13.
 Seepark 23.
 Siegesallee 22.
 Siegessäule 20.
 Staatsministerium 19.
 Stadtbahn 1.
 Synagoge 17.
 Techn. Hochschule 23.
 Telegraphenamt, Haupt- 5.
 Tempelhofer Feld 20.
 Theater 6. 18.
 Tiergarten 22.
 Überbrettl 6.
 Universität 10.
 Unter den Linden 9.
 Urania-Sternwarte 8.
 Variété-Theater 6.
 Vergnügungsorte 6.
 Voßstraße 19.
 Wache 8.
 Wein-Restaurants 3.
 Wertheim's Warenhaus 19.
- Berlin:**
 Wilhelmplatz 18.
 Wilhelmstraße 18.
 Zelte 22.
 Zeughaus 11.
 Zirkus 6.
 Zoolog. Garten 23.
- Bernau 115.**
 Bernburg 236.
 Bernstadt 330.
 Bernstorff, Schloß 396.
 Berthelsdorf im Kemnitzthal 187.
 — im Erzgebirge 342.
 Bertsdorf 331.
 Beutersitz 250.
 Benthen (O.-Schles.) 226.
 Beynühlen 151.
 Bibersteine, die 195.
 Biederitz 241.
 Bielai 214.
 Biela-Thal, das 312. 320.
 Bielauer Plänel, das 222.
 Biele, die 217. 222.
 Bieleboh 329.
 Bienenmühle 342.
 Bille, die 32.
 Billwärder 32.
 Binderup 407.
 Binsdorf 321.
 Binz 111.
 Birgwitz 188.
 Birkeröd 396.
 Bischofswerda 327.
 Bismarckhöhe, die 195.
 Bitterfeld 248.
 Blankenberg, im Saalthal 355.
 —, in Mecklenburg 31.
 Blankenese 54.
 Blankensee in Mecklenburg 108.
 — in Brandenburg 159.
 Blankenstein im Saalthal 355.
 Blasewitz 340.
 Blauenthal 350.
 Blaustein, der 204.
 Blumenburg, die 83.
 Blumenberg 230.
 Bober, der 168. 169. etc.
 Bobrek 224.
 Bockau 350.
 Bode, die 230.
 Bodenbach 322.
 Bodenwiesbauden 205.
 Bogense 404.
 Böhmisches-Einsiedel 342.
 — Kamnitz 323.
 — Leipa 323.
 Böhmisches-Wiesenthal 346.
- Bohrau 215.**
 Boitzenburg 98.
 Boizenburg 32.
 Bojanowo 166.
 Bokelholm 64.
 Boldixum 76.
 Bolkenhain 220.
 Bolkoburg, die 220.
 Boltenhagen 77.
 Bolzenschloß, das 198.
 Borby 64.
 Bordsholm 58.
 Borganie 209.
 Borkop 407.
 Borna 339.
 Bornholm 402.
 Bornhöved 58.
 Borre 406.
 Borsdorf 263.
 Borsigwerk 224.
 Bothkamp 82.
 Böttcherberg 28.
 Boyen, Feste 150.
 Brabrand 409.
 Brahe, die 153.
 Brambach 354.
 Bramminge 412.
 Bramow 102.
 Bramstedt 58.
 Brand 181.
 —, der (Sächsische Schweiz) 316.
 Brandberg (Wollin) 126.
 Brandenburg a. d. Havel 228.
 Branitz 182.
 Brauershöhe 137.
 Brauhausberg, der 23.
 Braunau 213.
 Braunsberg 142.
 Brausenstein 313.
 Brechelshof 220.
 Breddin 31.
 Bredebro 72.
 Bredenck 83.
 Bredow 122.
 Breege 115.
 Breeger Bodden 115.
 Bregninge Kirke 405.
 Breiteberg, der 327.
 Breitenborn 265.
 Breitenburg, Schloß 70.
 Breitenfeld 263.
 Breitenhain 221.
 Breitenhof 349.
 Breiting, der 102.
- Breslau 171.**
 Adalbertkirche 176.
 Ägidienkirche 180.
 Albrechtsstraße 176.
 Altstadt 173.
 Archäolog. Museum 179.

Breslau :

Bahnhöfe 171.
 Becherseite. gold. 174.
 Bernhardinkirche 176.
 Bildergalerie, städt. 177.
 Bismarck's Standbild 175.
 Blücher's Standbild 175.
 Börse, alte 175.
 —, neue 177.
 Botan. Garten 180.
 — Museum 180.
 Bürgerwerder, der 173.
 Diözesanarchiv 180.
 Domkirche 179.
 Dompnigsäule 176.
 Dorotheenkirche 176.
 Elisabethkirche 175.
 Exercierplatz 177.
 Friedrichs d. Gr. Reiterbild 175.
 Friedrichs III. Reiterbild 177.
 Friedr. Wilhelms III. Reiterbild 175.
 Fürstbischöf. Residenz 180.
 Generalkommando 176.
 Göppertdenkmal 174.
 Holtei-Höhe 174.
 Jesuitenkollegium 178.
 Kaiserin-Augusta-Platz 174.
 Kreuzkirche 179.
 Kriegerdenkmal 174.
 Kunstausstellungen 173.
 Kunstschule 174.
 Kunstverein 177.
 Landeshaus 178.
 Liebichhöhe, die 174.
 Lutherkirche 180.
 Maria-Magdalenenkirche 176.
 Matthiaskirche 178.
 Michaeliskirche 180.
 Minoritenkirche 176.
 Moltke's Standbild 178.
 Museum der bildenden Künste 177.
 — kunstgewerbl. 177.
 Naschmarkt 174.
 Neumarkt 176.
 Oberlandesgericht 179.
 Oberpräsidium 176.
 Palais, königl. 177.
 Post 176.
 Promenaden 174.
 Rathaus 174.
 —, altes 174.

Breslau :

Regierungsgebäude 174.
 Reichsbank 177.
 Ring, der 174.
 Röhrlseite, grüne 174.
 Sandbrücke 179.
 Sandinsel, die 179.
 Sandkirche 179.
 Schleiermacher's Denkmal 174.
 Schweidnitzer Keller 175.
 — Straße 176.
 — Vorstadt 173.
 Siebenkurfürstenseite 174.
 Sparkasse, städt. 175.
 Staatsarchiv 178.
 Stadtarchiv 175.
 Stadtbibliothek 175.
 Stadthaus 175.
 Ständehaus 178.
 Staupsäule 175.
 Südpark 178.
 Svarez' Standb. 179.
 Synagoge 177.
 Tauenzien-Denkmal 178.
 Theater 176.
 Turnhalle 174.
 Universität 178.
 Universitäts-Biblioth. 179.
 Ursulinerinnenkloster 178.
 Vincenzkirche 179.
 Wilhelms I., Kaiser, Denkmal 176.
 Zirkus 172.
 Zoolog. Garten 180.
 Zwingergarten 174.
 Brieg 224.
 Britz 116.
 Brökau, die 81.
 Bromberg 153.
 Bröns 72.
 Brösen 136.
 Brothaude, die 201.
 Bruchberg, der 343.
 Brückenberg 199.
 Bruhnskoppel 83.
 Brunnenberg, der 204.
 354.
 Brunsbüttel 70.
 Brunshaupten 102.
 Brunshausen 55.
 Brüssow 78.
 Brüsterort 149.
 Brüx 343.
 Bublitz 118.
 Buchberg 123.
 Buche, die 198.

Büchen 32.

Buchbeide, die 122.
 Buchholz in Hannov. 32.
 — in Sachsen 346.
 Buchwald 198.
 Buckau 236.
 Buckow 127.
 Buddenhagen 104.
 Bühlau 309.
 Bujendorf 81.
 Bukowine 214.
 Bünauburg 358.
 Bungsberg, der 83.
 Bunzelwitz 209.
 Bunzlau 169.
 Burg 230.
 —, Dorf 182.
 Burgk, Schloß 355.
 Burgkernitz 248.
 Burkhardttsdorf 350.
 Burkhardtswalde-Maxen 348.
 Buschmühle bei Frankfurt a. O. 159.
 — bei Kipsdorf 341.
 — (Sächs. Schweiz) 323.
 Büsum 71.
 Bütow 119.
 Bützow 77.
 Buxtehude 55.
 Byhlen 181.
 Gadingen 142.
 Cainsdorf 348.
 Calau 250.
 Calbe 236.
 Callies 117.
 Camenz 215.
 Cammin 125.
 Canth 209.
 Carlsfeld 348.
 Carlsruhe 225.
 Carnin 123.
 Carolafelsen 318.
 Carolinenhorst 117.
 Carthaus 129.
 Casekow 116.
 Charlottenbrunn 188.
 Charlottenburg 23.
 Charlottenlund 395.
 Chemnitz 335.
 Chemnitzfluß, der 350.
 Chodau 356.
 Chorin 116.
 Chotzen 213.
 Christiansfeldt 407.
 Christiansminde (Svendborg) 405.
 Christianstadt 168.
 Colbitzow 116.
 Colditz 265.
 Cölln a. d. Elbe 267.

Connowitz 263.
 Cönnern 237.
 Conradsthal 213.
 Constantinsborg 409.
 Cosel 223.
 Cossebaude 310.
 Cossen 339.
 Coswig in Anhalt 169.
 — in Sachsen 264.
 Cöthen 236.
 Cottbus 182.
 Crampas 113.
 Cranz 149.
 Cranzahl 346.
 Cranzbeek 149.
 Crimmitzschau 353.
 Cröllwitz 240.
 Crone 153.
 Crossen 168.
 Crummendorf 215.
 Cudowa 215.
 Culm 156.
 Culmsee 155.
 Cummower See, der 77.
 Cüstrin 127.
 Cuxhaven 55.
 Cybina, die 160. 163.
 Czechhaus 213.
 Czempin 166.
 Czorneboh, der 329.

Dagebüll 71.
 Dahlen 264.
 Dahlenburg 32.
 Dahler 73.
 Dahme 250.
 Dabmsdorf 127.
 Dalby Mølle 407.
 Dalmose 367.
 Dambrau 224.
 Damitz 347.
 Dammscher See 116. 122.
 Danewerk, das 64.
 Dänholm 106.
 Dannenberg 32.

Danzig 129.
 Altstadt, die 130.
 Amtsgericht 135.
 Archiv, städt. 132.
 Artushof 132.
 Bischofsberg 135.
 Börse 132.
 Dominikanerkirche 135.
 Englisches Haus 134.
 Franziskanerkl. 133.
 Frauengasse 134.
 Gemäldesammlung 133.
 Grünes Thor 132.
 Hagelsberg 135.
 Hauptwache 133.

Danzig:
 Hohes Thor 133.
 Johanniskirche 134.
 Junkerhof 132.
 Katharinenkirche 135.
 Krabnthor 134.
 Landeshaus 133.
 Landgericht 135.
 Lange Brücke 131.
 Langer Markt 131.
 Langgarten 130.
 Langgasse 131.
 Langgasserthor 133
 Lazarett 133.
 Marienkirche 133.
 Milchpeter, zum 135.
 Mühle, gr. 135.
 Müllergewerkhaus 135.
 Museum 132.
 Neptunsbrunnen 132.
 Niederstadt, die 130.
 Post 130.
 Provinz.-Museum 132.
 Rathaus 131.
 Rechtstadt, die 131.
 Regierung 133.
 Schöffengebäude 132.
 Sparkasse 132.
 Speicherinsel 131.
 Stadtbibliothek 135.
 Steffen'sches Haus 132.
 Stockturm 133.
 Synagoge 133.
 Theater 133.
 Trinitatiskirche 133.
 Vorstadt 130.
 Werft, kaiserl. 135.
 —, Schichausche 135.
 Zeughaus, altes 133.

Dargainensee 150.
 Dargeröse 119.
 Darkehmen 151.
 Deep 117.
 Deime, die 150.
 Delhoved 403.
 Delitzsch 249.
 Demmin 108.
 Dennenwitz 252.
 Dessau 242.
 Deutsch-Einsiedel 342.
 Deutschenbora 266.
 Deutsch-Eylau 157.
 Deutsch-Kralup 357.
 Deutschkrone 117.
 Deutsch-Leippe 224.
 Deutsch-Nienhof 64.
 Deutsch-Ossig 186.
 Deutsch-Rasselwitz 223.
 Deutsch-Tscherbenei 215.
 Deutsch-Wette 223.
 Dieksee, der 82.

Dievenow, die 122. 125.
 Dippoldiswalde 341.
 Dirschau 129.
 Dittersbach (Schlesien) 188.
 — (Böhm. Schweiz) 326.
 — (Sachsen) 327.
 Dittersdorf 350.
 Dittersdorfer Höhe 350.
 Dobbertin 31.
 Döbeln 266.
 Doberan 102.
 Doberschütz 249.
 Dobrilugk-Kirchhain 250.
 Dohlenberg, der 216.
 Dohna 340.
 Dölauer Heide, die 240.
 Dollerup 412.
 Döllnitz, die 264.
 Dolzig 168.
 Domina-Schönlind 344.
 Dömitz 32.
 Donnerau 188.
 Dörbecker Schweiz 141.
 Dorfchemnitz 350.
 Dorfgaarden 58.
 Dornbusch 115.
 Döse 56.
 Dramburg 117.
 Dratzigsee 117.
 Dreibrüderhöhe, die 344.
 Dreiecker, der 217.
 Drei Steine, im Riesen-
 gebirge 201.
 Dreitannenber, der 216.
 Drengfurt 150.

Dresden 269.
 Akademied. Künste 275.
 Albertinum 302.
 Albertplatz 308.
 Albertstadt 308.
 Alberttheater 308.
 Altertümermus. 306.
 Altmarkt 296.
 Altstadt 274.
 Amerik. Kirche 305.
 Annendenkmal 305.
 Annenkirche 305.
 Annenrealgymnasium 305.
 Antikensammlung 302.
 Arnolds Kunstsalon 272.
 Arsensammlung 308.
 Augusts II. Reiterbild 307.
 Ausstellungsgebäude 306.
 Bäder 272.
 Bahnhöfe 269. 305.
 Belvedere 276.
 Bibliotheken 307.

Dresden:

Bismarckplatz 305.
 Botan. Garten 306.
 Brücken 274.
 Brühlsches Palais 279.
 Brühlsche Terr. 275.
 Bürgerwiese 306.
 Centraltheater 297.
 Choleraabrunnen, der
 sog. 296.
 Dampfschiffe 272.
 Dreikönigskirche 308.
 Engl. Kirche 306.
 Ferdinandsplatz 306.
 Finanzministerium
 308.
 Frauenkirche 297.
 Friedrich August I.
 Denkmal 280.
 Friedr. Aug. II. Stand-
 bild 302.
 Friedrichsstadt 305.
 Gänsediebbrunnen 306.
 Garnisonkirche 308.
 Gemäldegalerie 280.
 Georgenthor 276.
 Georgsbrunnen 296.
 Georgsplatz 305.
 Gewehr-galerie 300.
 Großer Garten 306.
 Grünes Gewölbe 276.
 — Thor 276.
 Gutzkowdenkmal 305.
 Hauptstraße 308.
 Hauptwache 279.
 Herzogingarten 305.
 Hofkirche, kath. 276.
 Hoftheater 279.
 Jakobikirche 305.
 Japan. Palais 307.
 — Garten 308.
 Johann, Denkmal des
 Königs 279.
 Johanneum 297.
 Johanniskirche 306.
 Justizgebäude 306.
 Kath. Kapelle 308.
 Kaufmann's akust. Ka-
 binet 273.
 Kirchhöfe 305. 307. 308.
 König Johann-Straße
 297.
 Körner's Denkm. 305.
 — Geburtshaus (Kör-
 ner-Museum) 308.
 Krankenhaus, städt. 305.
 Kreuzkirche 297.
 Kreuzschule 305.
 Kunstgewerbe-Museum
 296.
 Kupferstichsammlung
 295.
 Lustschloß 306.

Dresden:

Lutherdenkmal 297.
 Lutherkirche 308.
 Marcolini-Palais 305.
 Marstall 305.
 Mathem.-physikal. Sa-
 lon 296.
 Meyersche Gemälde-
 galerie 306.
 Moltkeplatz 306.
 Moreau's Denkmal 309.
 Moritz-Monument 276.
 Münzkabinett 278.
 Museum 279.
 —, anthropolog.-ethno-
 graphisches 295.
 —, histor. 297.
 — Johanneum 297.
 — der Gipsabgüsse 304.
 —, Kunstgewerbe- 296.
 —, mineralog. 296.
 —, zoologisches 295.
 Neumarkt 297.
 Neustadt 307.
 Nieritz' Denkmal 308.
 Nymphenbrunnen 306.
 Oberpostdirektion 305.
 Opernhaus 279.
 Otto's Büste 305.
 Palaisgarten 308.
 Polizeidirektion 302.
 Porzellansamml. 300.
 Post 296. 272.
 Postplatz 296.
 Prinzenpalais 296.
 Rathaus 297.
 Reform. Kirche 297.
 Richter's Standbild 276.
 Rietschel-Denk. 275.
 Russ. Kirche 305.
 Saloppe 309.
 Schauspielhaus 308.
 Schilling-Museum 306.
 Schloß 276.
 Schottische Kirche 305.
 Semper's Standbild 276.
 Siegesdenkmal 296.
 Silberkammer 278.
 Sophienkirche 296.
 Staatsarchiv 304.
 Stadtmuseum 297.
 Stallgebäude 278.
 Ständehaus 279.
 Striesener Platz 306.
 Synagoge 305.
 Technische Hochschule
 305.
 Telegraphendirektion
 305.
 Theater 272.
 Theaterplatz 279.
 Victoriahaus 297.
 Waldschlößchen 309.

Dresden:

Weber's Standbild 279.
 — Grab 305.
 — Wohnhaus 302.
 Weinstuben 270.
 Wettinerstraße 305.
 Wettin-Obelisk 296.
 Winterhafen 305.
 Zeughaus 302.
 Zoolog. Garten 306.
 Zwinger 280.
 Dreßlerberg, der 190.
 Dreßlergrund 188.
 Drewenz, die 157.
 Druhehen 149.
 Dubberworth, der 110.
 Düben 249.
 Ducherow 104.
 Duhnen 56.
 Dunkelthal, das 205.
 Düppel 68.
 Dürnberg 347.
 Dürrengrund 214.
 Dürrehennersdorf 327.
 Dürrkamnitz 321.
 Dürnröhrsdorf 327.
 Düsternbrook 62.
 Dwasieden, die 113.
 Dzieditz 225.
 Ebenheit 312.
 Ebersbach 327.
 Ebersdorf (Oberschles.
 217.
 — (Erzgeb.) 264.
 Eberswalde 115.
 Echem 32.
 Eckernförde 64.
 Edle Krone 339.
 Edmundsklamm 321.
 Eger 356.
 St. Egidien 337.
 Eglitz, die 198.
 Egtved 407.
 Ehrenberg 264.
 Ehrenfriedersdorf 344.
 Eibau 327.
 Eibenstock 350.
 Eiche (Spreewald) 182.
 Eichgraben 332.
 Eichthal 70.
 Eichwald 343.
 Eidelstedt 58.
 Eider, die 58. 71.
 Eiderkanal 62.
 Eiderstedt 71.
 Eilenburg 249.
 Eilenz, die 157.
 Einsiedel 360.
 —, Bad 342.
 Eipel 211.

- Eisenberg b. Dresden 265.
 — b. Komotau 357.
 Eisenbrod 208.
 Eisseln 149.
 Ekensund, der 68.
 Ekkodal, der 402.
 Elbbrunnen, der 200.
 Elbe, die 31. 169 etc.
 Elbfall, der 200.
 Elbgrund 203.
 Elbing 141.
 Elbleiten 321.
 Elbogen 356.
 Elbseifen, der 203.
 Elbwarde 323.
 Elde, die 32. 92.
 Eldena 105.
 Elisabethhöhe, die 214.
 Elisalexpfels 321.
 Elisenhain, der 105.
 Ellenbogen 74.
 Ellerbek 63.
 Elmen-Salze 236.
 Elmshorn 58.
 Elsenau 165.
 Elster, Bad 354.
 —, schwarze 169. 250. 252.
 —, weiße 351 etc.
 Elsterberg 353.
 Elsterwerda 251.
 Elstra 327.
 Elterlein 350.
 Emkendorf 64.
 Emster, die 228.
 Endelave 403.
 Eppendorf b. Hamburg 51.
 — bei Zwickau 343.
 Erdmannsdorf (Schles.)
 197.
 — (Sachsen) 344.
 Erfenschlag 350.
 Erla 349.
 Erlabrunn 349.
 Erlbach 351.
 Ernstthal 337.
 Erzgebirge, das 339.
 Esbjerg 412.
 Eschgrund 332.
 Etgersleben 230.
 Eulau 358.
 Eulengebirge, das 221.
 Eulengrund, der 202.
 Eutin 80.
 Eutritsch 262.
 Eydtkuhnen 152.
 Eylau, Deutsch- 157.
 —, Preussisch- 150.
 Faaborg 404. 69.
 Fährbrücke 348.
 Fahrnberg, der 113.
 Fakkebjerg 365.
 Fald 406.
 Falkenau (Böhmen) 356.
 — (Sachsen) 335.
 Falkenberg in der Mark
 116.
 Falkenberg (Prov. Sach-
 sen) 169.
 Falkenberge, die 198.
 Falkenburg 117.
 Falkenstein in Sachsen
 354.
 — in Böhmen 326.
 Falkenthal 54.
 Falster 406.
 Fanö 412.
 Fänö 404.
 Farchau 79.
 Farum 396.
 Favrskov 409.
 Feggeklit 411.
 Feggesund 411.
 Fehrbellin 30.
 Feldberg 108.
 Fellhammer 213.
 Felsenmühle 323.
 Ferdinandshof 104.
 Ferdinandstein, der 315.
 Ferse, die 166.
 Fichtelberg, der 346.
 Fielehne 128.
 Filzteich, der 348.
 Finkenheerd 167. 168.
 Finkenwalde 116.
 Finnedal, das 402.
 Finowkanal 115.
 Finsterwalde 250.
 Fischbach 197.
 Fischhausen 148.
 Fischland, das 108.
 Fiskebæk 367. 396.
 Fissaubrücke 80.
 Flade 410.
 Fladstrand 410.
 Fleißen 355.
 Flensburg 66.
 Flinsberg 189.
 Flöha 335.
 St. Florian, Kap 216.
 Flottbek 53.
 Föhr 75.
 Förderstedt 236.
 Fordon 154.
 Forst 250.
 Forstbad 209.
 Forstbauden 202.
 Forstberg, der 198.
 Försterei (Seebad) 153.
 Forstkamm, der 202.
 Frankenberg 337.
 Frankenstein (Schles.) 222.
 Frankfurt a. d. O. 157.
 Franzensbad 356.
 Franzensdorf 208.
 Franzenshöhe, die 309.
 Frauenburg 142.
 Frauendorf (Pomm.) 122.
 Frauenstein (Erzgeb.) 333.
 Fraustadt 169.
 Fredensborg 399.
 Fredericia 407.
 Frederiksberg 366.
 Frederikshavn 410.
 Frederiksborg 397.
 Frederiksdal 396.
 Frederikssund 366.
 Frederiksværk 366.
 Fredersdorf 127.
 Freiberg 333.
 Freiburg (Schles.) 209.
 Freienwalde a. d. O. 116.
 Freiheit 209.
 Freiwaldau 169.
 Freudenburg 188.
 Friedeberg in der Neu-
 mark 128.
 — am Queis 189.
 Friedenau 24.
 Friedland (Böhm.) 186.
 — (Mecklenburg) 78.
 — (Ostpreußen) 150.
 — (Schles.) 213.
 Friedrich-August Höhe
 341.
 Friedrichshöhe, die 192.
 Friedrichskoog 70.
 Friedrichsort 63.
 Friedrichsruh 32.
 Friedrichstadt 71.
 Friedrichsthal 98.
 Friedrich-Wilhelmsbad
 111.
 Friedrich-Wilhelm - Kan-
 nal 168.
 Friesack 31.
 Friesensteine, die 198.
 Frijsenborg 409.
 Frijsendal 409.
 Frische Nehrung, die 141.
 Frisches Haff 143.
 Froburg 339.
 Frose 236.
 Fuchsbauden 205.
 Fuchsberg, der 205.
 —, —, bei Elbing 142.
 Fulgen 102.
 Fünen 404.
 Furesö 396.
 Fürstenau 341.
 Fürstenberg in Branden-
 burg 168.
 — in Mecklenburg 98.
 Fürstenbrunnen, der 350.
 Fürstenstein, Schloß 210.
 Fürstensteiner Grund
 210.
 Fürstenwalde 157.

- Gablenzhöhe, die 209.
 Gablonz 208.
 Gabrielahütte 343.
 Gadebusch 98.
 Galgenberg, der, bei Lan-
 deck i. Schl. 218.
 Galgengrund 188.
 Galtgarben, der 149.
 Gammel Hestehave 405.
 Gammel Skagen 411.
 Ganzlin 31.
 Garding 71.
 Garnsee 156.
 Garz 111.
 Gaschwitz 339.
 Gassen 163.
 Gansupschlucht 149.
 Geestemünde 55.
 Gehänge, das 202.
 Gehlsdorf 102.
 Geiergucke, die 201.
 Geising 340.
 Geithain 339.
 Geizhals, der 142.
 Gelbensande 108.
 Gellenau 219.
 Gelobtland 344.
 Genthin 230.
 Gentofte 396.
 Georgenburg 151.
 Gerdaunen 150.
 Gersdorf 329.
 Gerwisch 230.
 Geserichsee 157.
 Geyer 345.
 Hebichenstein 240.
 Giersdorf 196.
 Giesenstein 312.
 Gießhübel 219.
 Gießhübl Sauerbrunn
 357.
 Gilleleje 400.
 Give 407.
 Gjedser 367.
 Glashütte 340.
 Glasow 128.
 Glatz 216.
 Glatzer Gebirge 217.
 Glauchau 337.
 Gleesberg, der 348.
 Gleiwitz 225.
 Gleschendorf 80.
 Glettkau 136.
 Glienicke 27.
 Glienken 122.
 Glogau 169.
 Glowe 115.
 Glöwen 31.
 Glücksburg 68.
 Glückstadt 70.
 Gnadau 236.
 Gnadenberg 169.
 Gnadenfrei 222.
 Gnesen 164.
 Goczalkowitz 225.
 Gnoien 77.
 Gogolin 225.
 Gohlis 262.
 Göhrde, die 32.
 Göhren 112.
 Göhrener Viadukt 339.
 Gohrisch 319.
 Goldap 151.
 Goldberg Felsen 219.
 Goldbeck 32.
 Goldberg (Mecklenburg)
 31.
 — (Schlesien) 170.
 Goldene Aussicht 197.
 — Höhe 309.
 Gollenberg, der 119.
 Gollnow 116.
 Gollub 157.
 Golm, der 124.
 Göltzschthal, das 353.
 Gömnitzer Berg 81.
 Goor 115.
 —, die 111.
 Goplosee 165.
 Görbersdorf 213.
 Gorkau 181.
 Görkau 357.
 Görlitz 183.
 Görldorf 116.
 Gosanberg 126.
 Gößnitz 353.
 Gottesberg 188.
 Gottesgab 347.
 Gottleuba 312.
 Gottliebenthal 355.
 Gottorp, Schloß 65.
 Gotzlow 122.
 Goyatz 181.
 Graal 108.
 Grabow bei Stettin 122.
 Grabowhöfe 99.
 Graditz 250.
 Gränge 405.
 Gräfenhainichen 248
 Grafenort 216.
 Gramenz 118.
 Granitz, die 111.
 Gransee 98.
 Graslitz 356.
 Grätz 159.
 Graudenz 156.
 Graupen 341.
 Gravenstein 68.
 Greifenberg 117.
 Greifenbagen 122.
 Greifenstein, der 345.
 Greifenberg in Schlesien
 187.
 Greifenstein, Ruine 187.
 Greifswald 101.
 Greifswalder Oie 125.
 Greiz 353.
 Grejsdal 407.
 Gremsmühlen 82.
 Grenadierburg 314.
 Grenzbanden, die 202.
 Grenzdorf 219.
 Grevesmühlen 76.
 Gribskov 397.
 Grieben 76.
 Grimma 265.
 Grimmén 108.
 Grimmerhörn 55.
 Grizehne 236.
 Gröditzberg, der 187.
 Grönningen 230.
 Großaupa 205.
 Großbeeren 251.
 Großbothen 265.
 Großcotta 312.
 Große Hau, der 220.
 Großenhain 251.
 Große Strohhaube, die
 222.
 Groß-Falkenau 156.
 GroßBhartmannsdorf 335.
 342.
 Groß-Iser 189.
 Groß-Jestin 117.
 Großkreutz 228.
 Groß-Kuhren 149.
 Großlabney 214.
 Groß-Lichtenau 141.
 Groß-Lichterfelde 251.
 Großpostwitz 329.
 Groß-Raum 149.
 Großsalze 236
 Großschönau 327.
 Groß-Schoritz 111.
 Großsedlitz 311.
 Großstrehlitz 224.
 Großstresow 111.
 Großtychow 118.
 Großvaterstuhl, der 214.
 Großzicker 112.
 Grottkau 224.
 Grüna (Brandenb.) 251.
 Grünbach 354.
 Grünberg i. Schlesien 159.
 Grund 221.
 Gründel, das 210.
 Grüenthal-Brücke 58.
 Grunewald 24.
 Grünhain 350.
 Grünhof 149.
 Grunow 159.
 Grünstädtel 346.
 Grünthal 343.
 Grunwald 219.
 Grüssau 211.
 Guben 168.
 Gudena, die 408. 409.
 Guhrau 166.
 Guldenboden 142.

- Guldborgsund 405.
 Güldenstein 81.
 Gumbinnen 152.
 Günthersdorf 159.
 Gurresee 400.
 Gusow 127.
 Güsten 236.
 Güstrow 77.
 Guteherberge 129.
 Güterglück 241.

 Habelschwerdt 216.
 Habichtsgrund, der 320.
 Hacksdorf 204.
 Haddebye 66.
 Hadersleben 69.
 Hadsten 409.
 Haff, das frische 143.
 —, das große 122.
 —, das kleine 122.
 —, das kurische 148.
 Haßkrug 80.
 Hagen (Pommern) 125.
 Hagenow 32.
 Hain 196.
 Haindorf 186.
 Hainewalde 327.
 Hainfall, der 197.
 Hainichen 337.
 Hainsberg 333.
 Ilakenberg 30.
 Halbau 169.
 Halbe 181.
 Halbestadt 312.
 Halbstadt 213.
 Hald 412.
 Halle 237.
 Halligen, die 72.
 Halsbrücke 335.

Hamburg 33.
 Alsterbassin 44.
 Alsterarkaden 41.
 Alsterdamm 44.
 Außenalster 50.
 Bäder 35.
 Bahnhöfe 33.
 Begräbnisplätze 50.
 Binnenalster 41.
 Bootfahrten 36.
 Börse 41.
 Börsenhalle 41.
 Botan. Garten 50.
 — Museum 48.
 Brooksbrücke 39.
 Bugenhagen-Denkmal 43.
 Büsch' Denkm. 49.
 Cafés 34.
 Cirkus 35.
 Dampfboote 36.
 Dampferrundfahrten 36.

Hamburg:
 Dovenhof 43.
 Droschken 35.
 Eisenbahnbrücke 40.
 Elbufer 53.
 Esplanade 50.
 Fernsprechamt 35.
 Fleeete 37.
 Galerie Weber 49.
 Gasanstalt 48.
 Gemäldegalerie 44.
 St. Georg 47.
 Gewerbeschule 47.
 Häfen 39.
 Hafenrundfahrten 36.
 Hagenbeck'scher Tierpark 41.
 Hamburg-Amerika Linie 36.
 Hansabrunnen 48.
 Harvestehude 51.
 Hopfenmarkt 43.
 Johanneum 43.
 Jungfernstieg 44.
 Justizgebäude 50.
 Kaiser-Karl-Brunnen 44.
 Kersten-Miles-Brücke 41.
Kirchen:
 Jakobi- 44.
 Katharinen- 43.
 Michaelis- 41.
 Nikolai- 43.
 Petri- 43.
 Kirchenpauer-Denkmal 48.
 Kommerzbibliothek 42.
 Krahn, großer 40.
 Krankenhäuser 48.
 Kriegerdenkmal 50.
 Kunstausstellungen 37.
 Kunsthalle 44.
 Kupferstichkabinett 45.
 Laboratorien 48.
 Lessingdenkmal 50.
 Lombardsbrücke 44.
 Meßberg 44.
 Museum für Kunst und Gewerbe 47.
 —, naturhist. 47.
 Panoramen 41.
 Patriot. Gesellschaft 43.
 St. Pauli 41.
 Petersen's Denkm. 41.
 Post 35. 50.
 Rathaus 42.
 Realschule 47.
 Reichsbank 43.
 Rotenburgsort 40.
 Rundfahrten 36.
 Sammlung hamburgischer Altertümer 43.

Hamburg:
 Schauspielhaus 48.
 Schillerdenkmal 44.
 Seemannshaus 41.
 Seewarte 40.
 Staatsspeicher 39.
 Stadtbibliothek 43.
 Stadthaus 41.
 Stadttheater 50.
 Sternwarte 38.
 Straßenbahnen 35.
 Telegraph 35.
 Thaliatheater 44.
 Theater 35.
 Trostbrücke 43.
 Uhlenhorst 50.
 Veddelhöft 40.
 Wallanlagen 49.
 Wettrennen 35.
 Zollkanal, der 39.
 Zoologischer Garten 50.

 Hammel 409.
 Hammer 225.
 Hammerbrücke 351.
 Hammeren 402.
 Hammergrund 342.
 Hammermühle 118.
 Hampelbaude, die 201.
 Hannæs 411.
 Hansdorf 169.
 Hanstholm 411.
 Harburg 54.
 Harra 355.
 Harrachsdorf 196.
 Hartaberg, der 215.
 Hartau 212.
 Hartenstein 348.
 Harthe, die 218.
 Harvestehude 51.
 Hasenstein, der 189.
 Hassenstein 347.
 Hasleben 98.
 Hauenstein-Warta 357.
 Haurum 409.
 Hausberg, der (Sachsen) 319.
 —, — (Schlesien) 192.
 Hausbruch 55.
 Hausdorfer Kreuz 221.
 — Plänel 222.
 — Viadukt 188.
 Hausgrund, der 332.
 Haussee, der 108.
 Havel, die 25. 30 etc.
 Havelberg 31.
 Havelländisches Luch 30.
 Having, die 112.
 Haynau 169.
 Hecklingen 230.
 Hedwigswunsch 224.
 Heerdtberg, der 195.

- Hegebachthal, das 186.
 Heide 70.
 Heide-Gersdorf 186.
 Heidelberg, der 204.
 Heidemühle 329. 309.
 Heidenau 311.
 Heidersdorf 180.
 Heiligendamm 102.
 Heiligenhafen 81.
 Heilsberg 151.
 Heinersdorf 222.
 Heinhübel, der 321.
 Heinrichsburg, die 196.
 Heinrichsruhe, Schloß 355.
 Hela 137.
 Helgoland 56.
 Helikon, der 192.
 Hellabach 210.
 Hellebæk 400.
 Hellerup 395.
 Helligdomsklipperne 402.
 Helsingborg 401.
 Helsingør 399.
 Hemmelsdorfer See 92.
 Hemmingstedt 70.
 Herby 226.
 Heringsdorf 124.
 Herischdorf 192.
 Herlasgrün 353.
 Hermannseck 324.
 Hermannsquelle 84.
 Hermannsruh 182.
 Hermsdorf (Böhmen) 331.
 — im Riesengebirge 194.
 — bei Altwasser 210.
 — im Erzgebirge 343.
 — (Sächs. Schweiz) 313.
 Herrnhut 330.
 Herrnskretschsch 321.
 Herrnsstadt 166.
 Herthaburg, die 114.
 Herthasee, der 114.
 Herzberg 252.
 Herzfelde 127.
 Hessensteinturm 83.
 Hettstedt 40.
 Hetzdorf 335.
 Heubude 136.
 Heufuder, das 189.
 Heuscheuer 214.
 Heuschober 203.
 Hiddensøe 115.
 Hilda, Kloster 105.
 Hilleröd 396.
 Himmelbjerg 408.
 Himmelpfort, Kloster 228.
 Himmelpforten 55.
 Hindsögel 404.
 Hinnerup 409.
 Hinterdittersbach 325.
 Hinterhermsdorf 323.
 Hirschberg (Schles.) 192.
 Hirschberg (Franken) 355.
 Hirschsprung, der 357.
 Hirtstein, der 344.
 Hitzacker 92.
 Hjørring 410.
 Hjortshøj 409.
 Hobro 409.
 Hochbusch, der 314.
 Hochkirch 329.
 Hochstein, der 190.
 Hochwald, bei Zittau 332
 —, bei Salzbrunn 213.
 Hockstein, der 316.
 Hof 355.
 Hofhaude 205.
 Hoff 117.
 Hofmannsbaude, die 204.
 Hohe Eule 221.
 Hohe Mense, die 219.
 Hohenbocka 169.
 Hohenelbe 204.
 Hohenfriedeberg 220.
 Hohenkrug 122.
 Hohenleipe 326.
 Hohenstein (Westpr.) 129.
 — (Sachs.) 337.
 — (Böhmen) 358.
 Hohenwestedt 58.
 Hohenzieritz 99.
 Hohenzollerfels, der 217.
 Hohenzollernstein, der 199.
 Hohe Rad, das 200.
 Hohe Stein, der 333. 351.
 Hohlstein 187.
 Hohnstein in Sachsen 316.
 Højen 411.
 Holbæk 403.
 Holl, der 324.
 Hollenbek 79.
 Höllengrund, der 195
 Höllenthal, das 219.
 Holm, bei Plön 82.
 —, bei Danzig 135.
 Holsteinische Schweiz 82.
 Holte 396.
 Holtenu 62.
 Holthusen 98.
 Holzdorf 252.
 Holzhausen 339.
 Hooge 75.
 Hoppegarten 127.
 Hoppenbruch 142.
 Hørdrum 411.
 Horka 169.
 Horn bei Hamburg 51.
 Hornbæk 400.
 Hornberg, der 188.
 Hørning 408.
 Hornschloß, das 188.
 Hornslet 409.
 Hornstorf 31.
 Hörnum 73.
 Horsens 407.
 Horst bei Treptow 117.
 Hosterwitz 310.
 Hotzenplotz, die 223.
 Hou 403.
 Houlbjerg 409.
 Höwt, die 112.
 Hoyer 73.
 Hoyerschleuse 73.
 Hoyerswerda 169.
 Hubertusburg 264.
 Hubertusstock 116.
 Hüge Berg, der 69.
 Humlebæk 396.
 Hummel, die 219.
 Hundsfeld 226.
 Hundshübel 348.
 Husum 71.
 Hutberg, der, bei Herrnhut 330.
 —, bei Kamenz 327.
 Hutstein, der 216.
 Hüttengrund 201.
 Hvalsø 403.
 Hvidding 72.
 Hylke 408.
 Hylledalsklint 406.
 Idstedt 66.
 Ihna, die 116. 117.
 Inowrazlaw 165.
 Inster, die 151.
 Insterburg 151.
 Iser 189.
 Iser, die 208.
 Isergebirge, das 189.
 Iserthal 208.
 Itzehoe 70.
 Itzwörden 55.
 Ivenack, Schloß 78.
 Jablonowo 157.
 Jacobsdorf in Schlesien 221.
 Jädickendorf 122.
 Jagdschloß auf Rügen 111.
 Jägersburg 396.
 Jägersgrün 351.
 Janikow 117.
 Jannowitz 187.
 Janow 104.
 Jarotschin 163.
 Jäschenthal 136.
 Jasenitz 122.
 Jasmund 114.
 Jastrow 118.
 Jastrzemb 225.
 Jatznick 104.
 Jauer 220.
 Jauernicker Berge 185.
 Jeetze, die 32.
 Jellowa 225.

- Jerxheim 230.
 Jeschken, der 208.
 Jesewitz 249.
 Jeßnitz (Brandenburg)
 168.
 Jestelkoppe, die 216.
 Joachimsthal 357.
 Jocketa 354.
 Johanneorgenstadt 349.
 Johannisbad 204.
 Johannisberg, bei Dan-
 zig 136.
 Johnsdorf 322.
 Jöhstadt 345.
 Jomfrubjerget 402.
 Jonitz 245.
 Jondorf 332.
 Jordensee, der 126.
 Josefstadt 212.
 Jübek 66.
 Juditten 148.
 Judtschen 152.
 Juelsminde 408.
 Julo, der 122.
 Jul-See 408.
 Jüterbog 251.
 Jyderup 403.

 Kanden-Brunnersdorf
 357.
 Kaffeberg 126.
 Kahlberg 141.
 Kaiserfahrt, die 123.
 Kaiserstuhl, der 137.
 Kaiserswaldau 169.
 Kaiser Wilhelmkanal 62.
 Kaitz 309.
 Kalkofen 342.
 Kaltenberg, der 326.
 Kaltwasser, das 214.
 —, Kolonie 221.
 Kalundborg 403.
 Kamenz 327.
 Kammerholz, das 92.
 Kamnitz, die 320. 321.
 Kampen 74.
 Kampenwerder 79.
 Kandestederne 411.
 Kandrzin 225.
 Kaninchenwerder 98.
 Kannomühle, die 182.
 Kapellenberg, der 171.
 Kapornsche Heide 148.
 Kappeln 66.
 Kargow 99.
 Karlsbad 356.
 Karlsberg bei Danzig 137.
 — (Oberschl.) 214.
 Karlshagen 123.
 Karlshain 188.
 Karlshorst 157.
 Karlsthal 189.
 Karolinenkoog 71.
 Karolinsfeld 208.
 Karow 31.
 Karpenstein 218.
 Kaschbach 221.
 Kasseedorf 83.
 Katharinaberg 343.
 Kattern 224.
 Kattowitz 225.
 Katzbach, die 170. 220 etc.
 Katzenstein, der 343.
 Kaufungen 266.
 Keilberg, der 347.
 Keitum 74.
 Kellerssee, der 82.
 Kellinghusen 70.
 Kemnitz See, der 117.
 Kemmler, der 354.
 Kemnitzberg 190.
 Kemnitzburg 187.
 Kempen 163.
 Keppgrund, der 310.
 Kerkwitz 250.
 Kesselkoppe, die 200.
 Ketschdorf 171.
 Ketten 207.
 Ketzin 230.
 Kieköver 111.
 Kiel 59.
 Kieler Bach, der 113.
 Kieler Förde 60.
 Kieritzsch 351.
 Kietz 127.
 Kippborn 320.
 Kipsdorf 341.
 Kirchberg 348.
 Kirchnüchel 83.
 Kirnitzschbach, der 317.
 Kissainsee 150.
 Kjøge 367.
 Kjøgebucht, die 367.
 Klampenborg 395.
 Klappersteine, die 218.
 Klaus, die 204.
 Klausenwasser 203.
 Kleinaupa 205.
 Kleinburg 180.
 Kleinen 77.
 Klein-Flottbek 53.
 Kleinhennersdorf 319.
 Kleinkahn 358.
 Kleinkatz 137.
 Klein Scharlack 151.
 Kleinskal 208.
 Klessengrund 218.
 Kletkamp 83.
 Kliff, das rote 74.
 Klingenberg-Cohnnitz
 333.
 Klingenthal 354.
 Klitmøller 411.
 Kloster 115.
 Klostergrab 342.
 Klösterle 357.
 Klotzsche 326.
 Knapp 69.
 Kniebreche 343.
 Knivsberg, der 69.
 Knoop 63.
 Knuthenborg 405.
 Kobbelsbude 142.
 Koberwitz 180.
 Kobylin 166.
 Kochelfall, der 195.
 Kohlau 219.
 Kohlfurt 169.
 Kohlmühle 313.
 Kolberg 118.
 Kolding 407.
 Kolksee, der 80.
 Kollund 68.
 Kolmberg, der 264.
 Komotau 357.
 Königgrätz 212.
 Königsau, die 72.
 Königsberg i. d. Neumark
 122.
 Königsberg-Maria-Kulm
 356.
 Königsberg i. Pr. 142.
 Altstadt 146.
 Altstadt. Kirche 145.
 — Rathaus 146.
 Awalienau 148.
 Bernsteinmuseum 147.
 Bibliothek, kgl. 145.
 Bismarck's Standb. 145.
 Börse 147.
 Botan. Garten 147.
 Chem. Laborator. 147.
 Denkmal für 1870/71
 147.
 Dom 146.
 Friedrichs I. Standb.
 145.
 Friedrich Wilhelms
 111. Reiterb. 145.
 Gesellschaft, phys-
 ökon. 147.
 Gymnasium, kneiphöf.
 147.
 Herz. Albrechts Standb.
 145.
 Hufen 147.
 Kant's Denkmal 145.
 — Grab 147.
 Kneiphof, der 146.
 Königin Luise-Ge-
 dächtniskirche 148.
 Königstraße 146.
 Königsthor 146.
 Kunstakademie 146.
 Kunstgewerbemuseum
 146.
 Landeshaus 146.

Königsberg:

Löbenicht 143.
 Luisenwahl 148.
 (Hans) Luther's Grab
 145.
 Palästra Albertina 145.
 Paradeplatz 145.
 Physikal.-ökon. Gesell-
 schaft 147.
 Post 145.
 Prussiamuseum 144.
 Regierung 145.
 Roßgarten 143.
 Sackheim 143.
 Schloß 144.
 Schloßkirche 144.
 Schloßteich 145.
 Schön's Denkmal 146.
 Staatsarchiv 144.
 Stadtbibliothek 147.
 Stadtmuseum 146.
 Sternwarte 147.
 Synagoge 147.
 Theater 145.
 Tiergarten 148.
 Tragheim 143.
 Universität 145.
 Universitätsbibl. 145.
 Volksgarten 147.
 Wilhelms I., Kaiser,
 Denkmal 145.
 Zoolog. Garten 148.
 Zoolog. Museum 147.

Königsbrunn 312.
 Königshafen, der 74.
 Königshainer Berge 185.
 Königshan 211.
 Königshöhe 136.
 Königshütte 225.
 Königsmark 76.
 Königsplatz, der 318.
 Königstuhl, der, auf
 Rügen 114.
 Königstein (Sachs.) 312.
 Königswalde in Schles.
 188.
 — im Erzgebirge 347.
 Königwartha 329.
 Königswusterhausen 181.
 Königszelt 209.
 Konitz 128.
 Köpenick 157.

Kopenhagen 368.

St. Albankirche 381.
 Alex. Newsky Kap. 380.
 Amagertorv 372.
 Amalienborg 380.
 Amaliengade 380.
 St. Annæplads 380.
 St. Ansgarii-Kap. 380.
 Bäder 369.

Kopenhagen:

Bibliothek, kgl. 373.
 Bischofshof 379.
 Börse 373.
 Botanischer Garten 387.
 Bredgade 379.
 Charlottenborg 372.
 Chirurg. Akademie 380.
 Dagmartheater 388.
 Dansk Folkemuseum
 389.
 Denkmäler:
 Andersen 388.
 Caroline Amalie 388.
 Carstens 389.
 Christian V. 372.
 Ewald 379.
 Frederik V. 380.
 — VI. 391.
 — VII. 373.
 Gade 380.
 Hall 391.
 Holberg 372.
 Niels Juel 372.
 Öhlenschläger 391.
 Ørsted 388.
 Suenson 381.
 Tordenskjold 373.
 Tycho Brahe 387.
 Wessel 379.

Erlöserkirche 373.

Esplanade 381.

Frauenkirche 378.

Frederiksberg, Schloß
 391.

Frederiksberg - Allee
 391.

— -Have 391.

Frederikshavn 381.

Frederiks-Hospital 380.

— -Kirke 380.

Freihafen 381.

Frihedsstötten 389.

Frue Plads 379.

Gammeltorv 378.

Gemäldesammlung des
 Grafen Moltke 380.

Gerichts-u. Rathaus 378.

Glyptothek, alte 391.

—, neue 389.

Hafen 371.

Hauptzollamt 381.

Höibroplads 379.

Holmenskirche 372.

Jesuskirche 395.

Kaufäden 370.

Kirsten-Pils-Kilde 396.

Kjøbmagergade 379.

Knippelsbro 373.

Kongens Nytorv 372.

Kristiansborg 373.

Kristianshavn 373.

Kunstakademie 372.

Kopenhagen:

Kunstindustrie-Mu-
 seum 389.
 Kunstmuseum 382.
 Kupferstichsammlung
 387.
 Langelinie 381.
 Marmorkirche 388.
 Marstall 373.
 Meteorolog. Institut
 381.
 Mineralog. Museum 387.
 Moltkesche Gemälde-
 sammlung 380.
 Münz- und Medaillen-
 Samml. 378.
 Nationalbank 372.
 Nationalmuseum 377.
 Nørrevoldgade 382. 388.
 Nycarlsberg 391.
 Nygade 378.
 Nyhavn 372.
 Nytorv 378.
 Observatorium 387.
 Ørsted's-Park 388.
 Østergade 372.
 Panoptikon 371.
 Paulskirche 381.
 Petrikirche 379.
 Polytechn. Lehranstalt
 387.
 Post 369.
 Prinzen-Palais 377.
 Rathaus 383.
 Reichstagsgebäude 380.
 Rosenborg 387.
 Runder Turm 379.
 Schimmelmann - Palais
 380.
 Schloßkirche 373.
 Seekadettenschule 381.
 Siegessäule 381.
 Søndermarken 391.
 Theater 372.
 Thorwaldsen - Museum
 373.
 Tivoli 370.
 Trinitatiskirche 379.
 Universität 379.
 Vesterbropassage 389.
 Vimmelskaflet 372.
 Vor Frelsers Kirke
 373.
 — Frue Kirke 378.
 Zeughaus 373.
 Zoolog. Garten 391.
 Zoolog. Museum 379.

Koppenplan, der 201.
 Korallensteine, die 201.
 Korkonosch, der 203.
 Kornatowo 155.
 Korschen 150.

- Korsör 366.
 Koserow 123.
 Köslin 119.
 Kössern 266.
 Kosten 166.
 Köthen bei Freienwalde 116.
 Kottmar, der 330.
 Köttewitz 340.
 Kötzschenbroda 265.
 Kozakov, der 208.
 Kräberberg, der 197.
 Kräbersteine, die 197.
 Kranichsee, der 348.
 Kratzau 207.
 Kratzwiek 122.
 Kraxteppelin 148.
 Kreibitz 326.
 Kreisau 221.
 Kreischa 341.
 Kreuz 128.
 Kreuzburg 226.
 Kreuzschenke, die 205.
 Kreuzweg 342.
 Krieblowitz 209.
 Kriebstein 264.
 Krims-Neudorf 344.
 Krippen 313 319.
 Krobnitz, Schloß 329.
 Kronborg 399.
 Krondorf 357.
 Kröpelin 102.
 Krotenpfuhl 216.
 Krotoschin 165.
 Krückkau, die 58.
 Krumhermsdorf 314.
 Krummhübel 198.
 Kruschwitz 165.
 Kubberg, der 351.
 Kühnau 244.
 Kuhstall, der 319.
 Kullen 400.
 Kulm 358.
 —, der (Usedom) 125.
 Kunersdorf (Mark Brandenburg) 159.
 — (Schlesien) 192.
 Kunitzer See, der 171.
 Kunnersdorf 326.
 Kunnerstein, der 344.
 Kunzendorf in Oberschlesien 217.
 Kupferberg 347.
 Kupferhübl, der 347.
 Kurische Nehrung 149.
 153.
 Kurisches Haff 148.
 Kvistgaard 399.
 Kynast, der 194.
 Kynau 221.
 Kynsburg 221.
 Kynwasser 197.
 Kyritz 31.
- Laage 99.
 Laaland 365. 405.
 Labes 118.
 Labiau 150.
 Labö 63.
 Ladig, der 204.
 Lahn 187.
 Lähnberg, der 200.
 Lakolk 76.
 Lalendorf 77.
 Landeck 217.
 Landeshut 211.
 Landeskronē, bei Görlitz 185.
 Landsberg an der Warthe 128.
 — (Prov. Sachsen) 248.
 Langau 409.
 Lange Grund, der 204.
 Langeland 365. 405.
 Langenan, Bad 216.
 — bei Freiberg 335.
 Langenberg (Sachsen) 264.
 —, der 188.
 Langenbruck 208.
 Langeneß 75.
 Langewiese 342.
 Langfuhr 136.
 Langsee 408.
 Lanker See 82.
 Lanz 32.
 Lasdehnen 152.
 Laskowitz 166.
 Lassahn 79.
 Lassan 104.
 Lässig, die 188.
 Laube 323.
 Lauban 186.
 Laubegast 309.
 Lauchhammer 159.
 Lauenburg a. d. Leba 119.
 Lauenstein 340.
 Laurberg 409.
 Lausche, die 332.
 Lausigk 339.
 Lauter 349.
 Lauterbach auf Rügen 111.
 Lauterstein 343.
 Laven 408.
 St. Lazarus 159.
 Leba 119.
 Lebbiner Sandberge 123.
 Lebus 128.
 Ledreborg 403.
 Lega, die 151.
 Lehde 182.
 Lehmwasser 188.
 Lehnhaus 187.
 Lehnin 223.
 Leierbarden, die 203.
 Leipe 182.
- Leipzig 252.
 Archäologisches Museum 257.
 Auerbach's Keller 258.
 Augusteum 257.
 Augustusplatz 255.
 Bach's Grab 261.
 Bismarck - Standbild 261.
 Börse, alte 258.
 —, neue 259.
 Brühl 258.
 Buchgewerbehaus 262.
 Buchhandel 255.
 Buchhändlerhaus 262.
 Centraltheater 259.
 Connewitzer Holz, das 263.
 Denkmal für 1813 263.
 Deutsche Bank 259.
 Eutritsch 262.
 Fechner-Denkmal 262.
 Friccius-Denkmal 262.
 Friedrich Augusts Statue 259.
 Fürstenhaus 258.
 Gellert-Denkmal 262.
 —, Grab 261.
 Gewandhaus, altes 258.
 —, neues 261.
 Gewerbeausstellung 259.
 Gohlis 262.
 Grassimuseum 259.
 Grimmaische Straße 258.
 Hahnemann's Denkmal 259.
 Handelsmessen 255.
 Heine's Standbild 261.
 Johannapark 261.
 Johanniskirche 261.
 Kathol. Kirche 259.
 Kaufhaus 258.
 Königsplatz 259.
 Konservatorium 261.
 Kunstausstellungen 254.
 Kunstgewerbemuseum 260.
 Künstlerhaus 259.
 Leibniz, Standbild 259.
 Markt 258.
 Matthäikirche 259.
 Mendelssohn - Denkmal 261.
 Mendebrunnen 255.
 Monarchenhügel 263.
 Museum, musikhistor. 25).
 —, städt. 255.
 — für Völkerkunde 260.
 Napoleonstein 263.
 Nikolaikirche 258.

- Leipzig:
 Palais, kgl. 255.
 Palmengarten 261.
 Paulinerkirche 257.
 Peterskirche 261.
 Plagwitz 261.
 Poniatowsky-Denkmal 259.
 Post 255.
 Rathaus 258. 259.
 Reformationsdenkmal 262.
 Reformierte Kirche 259.
 Reichsbank 259.
 Reichsgericht 260.
 Rosenthal 262.
 Scherbelberg 262.
 Schillerhaus 262.
 Schlachtfelder 263.
 Schumann-Denkmal 258.
 Siegesdenkmal 258.
 Stadtbibliothek 258.
 Thaer's Standbild 258.
 Theater 255. 259.
 Thomaskirche 259.
 Thonberg 263.
 Universität 257.
 Universitätsbibliothek 261.
 Verein für Geschichte Leipzigs 262.
 Zöllner-Denkmal 262.
 Zoolog. Garten 262.
 Zoolog. Institut 261.
- Liebau, Ruine bei Greiz 353.
 Liebenau 208.
 Liebenwerda 169.
 Lieberose 159.
 Liebertwolkwitz 339.
 Liebeseele 126.
 Liebethaler Grund, der 310.
 Lieberwerda 186.
 Liegnitz 170.
 Liessau 141.
 Lietzow 110.
 Lilienstein, der 312.
 Lille Klint 406.
 Lilleröd 396.
 Lillesee 408.
 Limbach 339.
 Limfjord 409. 411.
 Lindenau bei Leipzig 351.
 Liselund 406.
 Lissa, poln. 166.
 —, deutsch 171.
 List 74.
 Löbau (Sachsen) 329.
 — (Westpreußen) 141.
 Loburg 241.
 Lochmühle, die 310.
 Lochstedt 148.
 Löcknitz 78.
 Lockstedt 70.
 Lockwitzer Grund 311.
 Løgten 409.
 Lohals 405.
 Lohme 114.
 Lohmen 327.
 Lolland 365.
 Lommatzsch 264.
 Lomnitz 197.
 —, die 197. 198.
 Lønstrup 410.
 Lorenzsteine, die 323.
 Loschwitz 309.
 Loslau 225.
 Löbnitz, die 264.
 — (Erzgeb.) 350.
 Löbnitzgrund 265.
 Löbnitzthal 350.
 Lötzen 150.
 Løwenborg 403.
 Löwenberg 98.
 — i. Schlesien 187.
 Löwenhagen 151.
 Löwentinsee, der 150.
 Lübben 181.
 Lübbenau 181.
- Lübeck 84.
 Ägidienkirche 90.
 St. Annen kloster 90.
 Brunnen 86. 88.
 Burgthor 91.
- Lübeck:
 Domkirche 88.
 Friedhof 91.
 Geibelplatz 91.
 Geibel's Denkm. 91.
 Gerichtsgebäude 91.
 Holstenhor 86.
 Hospital z. hl. Geist 91.
 Jakobikirche 90.
 Katharinenkirche 90.
 Katharineum 90.
 Kathol. Kirche 88.
 Kaufleutekompanie, Haus der 91.
 Klingberg 88.
 Marienkirche 87.
 Markt 86.
 Münzkabinett 90.
 Museum 89.
 Neu-Lauerhof 91.
 Overbeck's Geburtshaus 90.
 Petrikerche 88.
 Postgebäude 87.
 Puppenbrücke 92.
 Rathaus 86.
 Ratskeller 87.
 Roddenkoppel 92.
 Schiffergesellschaft 91.
 Stadtbibliothek 90.
 Synagoge 90.
 Telegraphengebäude 87.
 Zoolog. Garten 91.
- Lublinitz 226.
 Lüblow 93.
 Lubmin 105.
 Lubst, die 168.
 Lüthteen 32.
 Luchsberg, der 340.
 Luckau 250.
 Luckenwalde 251.
 Ludwigsdorf 188.
 Ludwigs Höhe 332.
 Ludwigslust 92.
 Lügumkloster 72.
 Luisenlund 66.
 Luisenplatz, der 210.
 Luisium 244.
 Lundby 367.
 Lunderskov 407.
 Lüneburg 32.
 Lunzenau 266.
 Lurlei, die 354.
 Lütjenburg 83.
 Lützen 263.
 Lützwow 98.
 Lychen 116.
 Lyck 150.
 Lyngby 396.
 Lyngs 411.
 Lystrup 409.
- Leire 403.
 Leisnig 266.
 Lemnitzhammer 355.
 Lemvig 412.
 Lengefeld 343.
 Lensahn 81.
 Leobschütz 223.
 Leopoldshagen 104.
 Leopoldshall 236.
 Leopoldshöhe 323.
 Lepone, die 152.
 Lerberg 409.
 Lerchenborg 403.
 Lessen 156.
 Leubsdorf 343.
 Leubus 171.
 Leuthen 171.
 Levensau 63.
 Lewin 219.
 Lichtenberg 127.
 Lichtenfels 355.
 Lichtenhainer Wasserfall, der 319.
 Lichtenwald 342.
 Lichtenwalde 264.
 Lichtenfelde (Groß-) 251.
 Liebau in Böhmen 211.

- Mädelstegbaude 203.
 Mädelsteine, die 200.
 Mädelwiese, die 200.
 Madüsee, der 117.
 Magdeburg 230.
 Magdeburger Börde 230.
 Maglevandsfaldet 406.
 Maikuhle, die 119.
 Majestätische Aussicht 55.
 Malchin 77.
 Malchiner See 77. 99.
 Malchow 92.
 Maldeuten 142.
 Malente 82.
 Mallis 32.
 Malmö 401.
 Maltach 171.
 Mandau, die 330.
 Manö 72.
 Mannstein, der 200.
 St. Margarethen 70.
 Marggrabowa 151.
 Mariager 409.
 Mariagerfjord 409.
 Mariannenfels, der 198.
 Mariaschein 341.
 Mariaschnee 218.
 Maribo 405.
 Marienberg (Sachsen) 344.
 Marienburg in Pr. 138.
 MarienburgerWerder 138.
 Marienfelsen, der 325.
 Marienhof 149.
 Marienkapelle 214.
 Marienlyst 400.
 Marienstern 327.
 Marienthal 342.
 St. Marienthal, Kloster 185.
 Marienwerder 156.
 Markersdorf 331.
 Markgrafenheide 103.
 Markklissa 187.
 Markneukirchen 351.
 Marschendorf 205.
 Märzdorf 196.
 — (Böhmen) 214.
 — (Bodenbach) 322.
 Masnedø 367.
 Masnedusund 406.
 Masurische Seen 150.
 Mauersee 150.
 Maxen 340.
 Mecklenburg 93.
 Mecklenburgische
 Schweiz 77.
 Medem, die 55.
 Mednicken 149.
 Meerane 337.
 Meffersdorf 189.
 Mehlsack 151.
 Mehltheuer 355.
 Meißn 266.
 Meixmühle 310.
- Melden 214.
 Meldorf 70.
 Melzergrund, der 202.
 Memel 152.
 Memel, die 152.
 Merzdorf bei Jannowitz
 187.
 Meseritz 159.
 Metgethen 148.
 Mettkau 209.
 Metzdorf 342.
 Meusdorf 263.
 Meuselwitz 351.
 Mewe 166.
 St. Michaelisdonn 70.
 Middelfart 407.
 Mieltshin 165.
 Mierzewo 165.
 Mildenstein 266.
 Militsch 165.
 Miltitz 266.
 Miltzow 105.
 Minkowsky 226.
 Mirow 31.
 Misdroy 125.
 Missunde 66.
 Miswalde 142.
 Mittagstein, der 201.
 Mittelsteine 188.
 Mittelwalde 217.
 Mittweida 264.
 Mlawa 141. 157.
 Mochbern 171.
 Möckern 241.
 Møen 406.
 Mögeltondern 73.
 Mogilno 165.
 Mohelkathal, das 208.
 Mohrungen 140.
 Moldau 343.
 Mülln (Lauenburg) 83.
 Mollwitz 224.
 Mültenort 63.
 Moltkefels, der 195.
 Mönchgut 112.
 Mordhöhe, die 202.
 Morgenau 180.
 Morgenleite, die 349.
 Morgenroth 225.
 Moritzburg (bei Dresden)
 265.
 Mørke 409.
 Mørkøv 403.
 Morroschin 166.
 Mors 412.
 Morsum-Kliff 75.
 Mossee, der 408.
 Mosel (Sachs.) 337.
 Mosigkan 245.
 Mostau-Nebanitz 356.
 Mottlau, die 130.
 Moys 185.
 Mückenberg, der 341.
- Mückentürmchen 341.
 Mügeln bei Oschatz 264.
 Mügeln bei Dresden 311.
 Müglitzthal, das 340.
 Mühlbachthal, das 221.
 Mühlenberg 54.
 Mulda 342.
 Mulde, die 241 etc.
 Muldenberg 351.
 Muldenhütten 333.
 Müllrose 159.
 Mummelfall, der 196.
 Müncheberg 127.
 Munkebjerg 407.
 Munkmarsch 73.
 Münsterberg 215.
 Müritz 108.
 —, die 99.
 Muskau 182.
 Muttrin 149.
 Mylau 353.
 Myslowitz 226.
- Nachod 213.
 Næstved 367.
 Nakel 153.
 Nakkehoved 400.
 Nakskov 405.
 Namslau 226.
 Narsdorf 339.
 Nauen 30.
 Naugard 116.
 Naunhof 265.
 Nausenei 214.
 Nebel 76.
 Nehnten 82.
 Neidenburg 157.
 Neiß 222.
 —, die Glatzer 188.
 —, die Lausitzer 182. 168.
 Nerchau 264.
 Nendza 225.
 Nesselgrund 188.
 Netze, die 128. 165.
 Netzebruch, der 128. 153.
 Netzschkau 353.
 Neubabelsberg 24.
 Neubrandenburg 78.
 Neubukow 102.
 Neucunnersdorf 330.
 Neudamm 128.
 Neudau 357.
 Neudek 356.
 Neudorf am Gröditzberg
 187.
 Neuencamp 111.
 Neue schles. Baude 199.
 Neufähr 136.
 Neufahrwasser 135.
 Neugersdorf 221.
 Neugersdorf 327.
 Neugeschrei 347.

- Neubamburg 208.
 Neuhaus an der Oste 55.
 — in Schlesien 188.
 Neuhausen (Ostpr.) 150.
 Neuhausen (Sachsen) 343.
 Neuhäuser 145.
 Neuheide 348.
 Neuhof i. Schlesien 220.
 Neujiannowitz 198.
 Neukirch 223.
 Neukuhren 149.
 Neumaunsmühle 323.
 Neumark (Pommern) 116.
 — (Sachsen) 353.
 Neumühlen bei Altona 53.
 Neumühlen bei Kiel 63.
 Neumühler See 98.
 Neumünster 58.
 Neurode 183.
 Neu-Rohlau 356.
 Neuruppin 30.
 Neusalz 159.
 Neusalzbrunn 212.
 Neusattl 356.
 Neusörnwitz 269.
 Neustadt 189.
 Neustadt a. d. Dosse 31.
 — (Holstein) 81.
 — (Sachs. Schweiz) 314.
 — in Schlesien 223.
 Neustadt in Westpreußen 119.
 Neustädte 348.
 — (Schlesien) 169.
 Neustettin 117.
 Neustrelitz 98.
 Neutomischel 159.
 Neuwelt 196.
 Neuzelle 168.
 Nickelsdorf 342.
 St. Nicolai 337.
 Nidden 149.
 Nieblum 75.
 Niehüll 71.
 Niederaltwilmsdorf 213.
 Niederau 264.
 Niedergörsdorf 246.
 Niedergrund a. d. Elbe 313.
 Niederkleveez 81.
 Niederneukirch 314.
 Niederolbersdorf 331.
 Niederpfannenstiel 349.
 Niederrohrlach 198.
 Nieder-Salzbrunn 210.
 Niederschlema 348.
 Niedersedlitz 311.
 Niederwiesa 335.
 Niendorf, Bad 92.
 Nienbagen 230.
 Nienstedten 54.
 Niesky 169.
 Niklasberg 342.
 Nikolaiiken 150.
 Nikrisch 186.
 Nimbschen 265.
 Nissum Bredning 411.
 Nogat, die 138.
 Nollendorf 358.
 Nonnenklunzen, die 332.
 Norburg 69.
 Norddorf 76.
 Nordereibe 54.
 Nordschleswigsche Weiche 66.
 Nörenberg 117.
 Noret 406.
 Nørre-Aaby 404.
 Nørrebro 395.
 Nørresundby 410.
 Norssee 411.
 Nossen 266.
 Nöthnitz 309.
 Nübelnoor, die 68.
 Nuthe, die 251.
 Nyborg 404.
 Nykjøbing 405.
 — (Jütland) 412.
 Nysted 406.
 Obercrottendorf 346.
 Obercunewalde 329.
 Obercunnersdorf 330.
 Obergeorgenthal 357.
 Oberlogau 223.
 Obergrund 322.
 Oberherold 344.
 Oberhohenelbe 204.
 Oberlangenbielau 222.
 Oberleutensdorf 342.
 Oberlichtenau 264.
 Oberneukirch 314.
 Obernigk 166.
 Oberoderwitz 327.
 Oberrittersgrün 346.
 Oberschlema 348.
 Oberschmiedeberg 202.
 Obertannhausen 188.
 Obervogelgesang 312.
 Oberwiesenthal 346.
 Oberwüstegiersdorf 188.
 Obra, die 159. 166.
 Ochsenbauden, die 205.
 Ochsenkopf, der 188.
 Oddesund Nord 411.
 Odense 404.
 Oder, die 116. 120 etc.
 Oderan 335.
 Oderberg 225.
 Oderbruch, der 116. 127.
 Odinsbjerg 400.
 Oels 2:6.
 Ohlau 224.
 Ohre, die 32.
 Ohlsdorf 51.
 Oland 76.
 Oland 411.
 Olbernhau 343.
 Olbersdorf 218.
 Oldenburg (Holstein) 81.
 Oldesloe 76.
 Oletzko 151.
 Oliva 136.
 Ölsnitz 354.
 Opocno 213.
 Opalenitz 159.
 Oppeln 221.
 Oppendorf 82.
 Oranienbaum 215.
 Oranienburg 98.
 Ording 71.
 Orehoved 367.
 Øresmølle 403.
 Ørki 404.
 Ørnereden 409.
 Ortelsburg 157.
 Ortmannsdorf 337.
 Orzesche 225.
 Oschatz 264.
 Oschersleben 230.
 Ossegg 358.
 Ostdienow 125.
 Oste, die 55.
 Osterberg, der 310.
 Osterburg (Altmark) 31.
 Osterby 73.
 Osternothhafen 124.
 Osterode in Pr. 157.
 Ostrau 128.
 Ostrauer Mühle, die 319.
 Ostritz bei Zittau 186.
 Ostrowo 163.
 Ostswine 124.
 Oswiecim 226.
 Oswitz 180.
 Ottenstein 53.
 Ottenstein, Bad 349.
 Otzensund 411.
 Otterndorf 55.
 Otterstein, der 222.
 Ottmachau 222.
 Ovelgönne 53.
 Ovesee 411.
 Owschlag 64.
 Oxhöfter Spitze 137.
 Oybin 331.
 Paarsteiner See, der 116.
 Palmnicken 148.
 Panker 83.
 Panklau 142.
 Pansdorf 80.
 Pantschefall, der 200.
 Papenwasser, das 122.
 Pappertsberg 313.
 Papststein 319.
 Parchim 92.
 Parschnitz 211.

- Pasewalk 104.
 Passarge, die 142.
 Passendorf 214.
 Pastiz 110.
 Patzig 110.
 Paulinenaue 30.
 Paunsdorf 263. 339.
 Peene, die 104. 123.
 Peiperz 322.
 Peiskretscham 224.
 Peitz 250.
 Pelplin 186.
 Pelsdorf 209.
 Penig 266.
 Penzig 169.
 Penzlin 92.
 Perleberg 31.
 Persante, die 118.
 St. Peter, am Riesengeb.
 203.
 —, an der Nordsee 71.
 Peterbaude, die 200.
 Petersberg, bei Halle
 237.
 Petersdorf 195.
 Peterswaldau 221.
 Petzer 205.
 Pfaffenberg, der 202.
 Pfaffenberf 312.
 Pfaffenstein, der 312.
 Pferdeberg, der 332.
 Pferdekopfsteine 199.
 Pfingstberg, der 27.
 Piepenburg 117.
 Pillau 148.
 Pillkallen 152.
 Pillnitz 310.
 Pils, der 216.
 Pinneberg 58.
 Pinnower See 98.
 Pirna 311.
 Pirscham 180.
 Pissa, die, Quellfluß des
 Pregel 152.
 Plaaz 99.
 Plagwitz bei Leipzig
 351.
 Plasnberg, der 112.
 Plathe 117.
 Platten 349.
 Plau 31.
 Plauen bei Dresden
 333.
 — im Voigtland 354.
 Plauenscher Grund 333.
 Plauer See, der 31.
 Plehnendorf 136.
 Pleiße, die 254.
 Pleschen 163.
 Plön 81.
 Plönzig 128.
 Plussee 82.
 Pöbelbach, der 341.
- Pöbelknochen 342.
 Pöbershau 343.
 Pockau, schwarze 343.
 Pockau 343.
 Pöhlbach, der 346. 347.
 Pöhlberg, der 346.
 Polenz-Schenke 182.
 Polenzthal, das 316.
 Politz 213.
 Pölitz 122.
 Polsnitz 209.
 —, die 209.
 Polzin 118.
 Pommerensdorf 116.
 Pommritz 329.
 Pöpelwitz 180.
 Porsberg, der 310.
 Posen 160.
 Postelwitz 318.
 Potschappel 333.
 Potsdam 25.
 Potthagen 105.
 Pötzscha 312.
 Powayen 148.
 Powidz 165.
 Prausnitz 166.
 Praust 129.
 Prebischthor, das 320.
 Preetz 82. 63.
 Pregel, der 143. 151.
 Prelogweg, der 205.
 Prenzlau 103.
 Prerow 103.
 Preßnitz 345.
 Pretzsch 249.
 Preußisch-Eylau 150.
 — -Stargard 129.
 Priebus 169.
 Prießnitzgrund, der 309.
 Priestewitz 264.
 Primkenau 168.
 Prinzenhöhle 348.
 Prinz Heinrichbaude
 201.
 Pritzwalk 31.
 Probstei, die 63.
 Probsteierhagen 64.
 Probstheida 263.
 Proitschenberg, der 329.
 Prossen 319.
 Prostken 151.
 Prudelberg, der 196.
 Przittkowitz 166.
 Puhu, der 218.
 Pulsnitz 326.
 —, die 323.
 Purschenstein 342.
 Pürstein 357.
 Putbus 110.
 Putgarten 115.
 Putlitz 31.
 Putzig 119.
 Pyritz 128.
- Quadenschönfeld 108.
 Quarsteine, die 200.
 Quaritz 169.
 Queis, der 169. 187. 189.
 Quellenberg 136.
 Quirlthal, das 195.
- Raabjerg Miler 411.
 Raadvad 396.
 Rabenau 341.
 Rabenauer Grund, der
 341.
 Rabenstein im Riesenge-
 birge 196.
 — (Böhm. Schweiz) 326.
 Rabensteinfeld 98.
 Räcknitz 309.
 Radaune, die 130.
 Radeberg 326.
 Radebeul 265.
 Radeburg 265.
 Radowenz 207.
 Ragnit 152.
 Rammenau 327.
 Randers 409.
 Randershof 68.
 Randow, die 116.
 Rantum 73.
 Raspenau 186.
 Rastenburg 150.
 Rastorf 82.
 Rathen, Oberschles. 214.
 —, Sächs. Schweiz 316.
 Rathenow 30.
 Rathewalde 316.
 Ratibor 225.
 Ratschenberg, der 219.
 Ratzeburg 79.
 Raubachloß, das 192.
 —, — hintere 323.
 Raudten 159.
 Rauenstein 312.
 — (Erzgeb.) 343.
 Rauscha 169.
 Rauschen 149.
 Rautenkranz 351.
 Rawitsch 166.
 Recknitz, die 102.
 Refsnæs 403.
 Rega, die 117.
 Regenwalde 117.
 Reglitz, die 116.
 Regnitz, die 355.
 Regstrup 403.
 Rehberg 142.
 Rehden 155.
 Rehefeld 342.
 Rehna 98.
 Reibnitz 187.
 Reiboldsgrün 354.
 Reichenau bei Zittau 331.
 — in Böhmen 203.

- Reichenbach (Sachs.) 353.
 — (Schlesien) 221.
 — (Oberlausitz) 329.
 Reichenberg in Böhmen 207.
 Reichenstein 215.
 Reifträger, der 200.
 Reimannsfelde 141.
 Reimskoppe, die 221.
 Reinbek 32.
 Reinerz 219.
 Reinfeld 76.
 Reinhardtsdorf 319.
 Reisberg, der 353.
 Reischdorf 347.
 Reischt 168.
 Reitzenhain 344.
 Remplin 77.
 Rendsburg 64.
 Rengersdorf 216.
 Rennerbaude 203.
 Rennersdorf 326.
 Rentzschmühle 353.
 Reppen 159.
 Rewahl 117.
 Rheda 119.
 Rheinsberg 98.
 Rhinluch, das 30.
 Ribe 72.
 Ribnitz 108.
 Richterbanden 204.
 Riesa 264.
 Riesenbaude, die 201.
 Riesenberg 342.
 Riesenburg, die 140.
 Riesengebirge, das 190.
 Riesengrab 210.
 Riesengrund, der 205.
 Riesenhain 205.
 Riesenkoppe, die 202.
 Rindsholm 412.
 Ringe 404.
 Ringethal 264.
 Ringkjøbing 412.
 Ringsted 366.
 Rinkenis 68.
 Rippach-Poserna 263.
 Ris-Skov 409.
 Ritzebüttel 55.
 Röbel 31.
 Rochlitz (Böhmen) 209.
 — (Sachsen) 265.
 Rochlitzer Berg 265.
 Rochsburg 266.
 Rødby 405.
 Rödding 69.
 Röder, die 265.
 Röderau 252.
 Rødkjærstro 412.
 Rødvig 367.
 Rogasen 118.
 Rogau 180.
 Roggenhausen 156.
 Rohnstock 220.
 Rokietnice 117.
 Röm, Insel 76.
 Rominte, die 151. 152.
 Rominten 151.
 Rönde 409.
 Rönne 402.
 Ronneburg 351.
 Rosenau 192.
 Rosenberg bei Schwerin 98.
 —, der 322.
 Rosendorf 322.
 Rosenberg, die 341.
 Rosengarten, der 171.
 Rosenkamm 321.
 Rosenkranz, der 215.
 Rosenthal bei Zittau 185.
 — -Graupen 358.
 Roskilde 366.
 Rossitten 149.
 Roßlau 241.
 Roßwein 266.
 Rostock 99.
 Rostocker Heide 103.
 Rote Berg, der 216.
 Rotes Vorwerk 346.
 Rothenburg 159.
 Rothenkirchen 348.
 Rothenkrug 69.
 Rothenstein 149.
 Rothfließ 151.
 Rotstein, der 329.
 Rottwerndorf 311.
 Rübezahls Kanzel 200.
 — Kegelbahn 201.
 — Lust 189.
 Rübberg Knude, der 410.
 Rückers 219.
 Ruda 225.
 Rudczanny 151.
 Rüdersdorf 127.
 Rudkjøbing 405.
 Rudolfstein, der 325.
 Rugard, der 110.
 Rügen 109.
 Rügenschers Bodden 111.
 Rügenwalde 119.
 Rügenwaldermünde 119.
 Ruhbank 187.
 Ruhberg, Schloß 198.
 Ruhland 159.
 Ruhnau 117.
 Rumburg 327.
 Rummelsberg, der 215.
 Rummelsburg i. P. 118.
 Rungsted 396.
 Ruppiner See 90.
 Rußdorf 185.
 Russenau 156.
 Ry 408.
 Rybnik 225.
 Ryck, der 104.
 Ryomgaard 409.
 Rytterknægten 402.
 Saalburg 355.
 Saale, die 355 etc.
 Saaler Bodden 108.
 Sachsenburg, Schl. 284.
 Sachsenfeld 319.
 Sachsenwald, der 32.
 Sächs. Schweiz, die 310.
 Sackisch 215.
 Sæby 410.
 Sagan 168.
 Sagard 110.
 Salzau 83.
 Salzbach, die 210. 212.
 Salzbrunn 212.
 Samland, das 148.
 Samsø 403.
 Samter 117.
 Sandacker 68.
 Sanitz 102.
 Sanssouci, Schl. 27.
 Saßnitz 112.
 Satteldüne 76.
 Sattelwald, der 213.
 Sattlerschlucht 192.
 Satzung 344.
 Saupersdorf 348.
 Saupersdorf 314.
 Sausteine, die 200.
 Saxkjøbing 405.
 Sayda 342.
 Schaabe, die 115.
 Schaalsee, der 79.
 Schäferwand, die 322.
 Schandau 317.
 Schanzen, die 192.
 Scharbeutz 80.
 Scharfenberg 269.
 Scharfenstein 315.
 Schatzenstein 350.
 Schauby 69.
 Schebitz 166.
 Schedewitz 348.
 Scheibau 214.
 Scheibe (bei Zittau) 327.
 Scheibenberg 350.
 Scheitnig 180.
 Schelfwerder 93.
 Schellerhau 342.
 Scherrebek 72.
 Scheune 116.
 Schidlitz 136.
 Schiedlow 223.
 Schildau 187.
 Schivelbein 118.
 Schkenditz 240.
 Schlachtensee 24.
 Schlackenthal, das 215.
 Schlackenwerth 357,

- Schlanei 219.
 Schlawe 119.
 Schlei, die 64. 65.
 Schleimünde 66.
 Schleiz 355.
 Schlemathal 348.
 Schlepzig 181.
 Schlesierthal, das 221.
 Schleswig 65.
 Schlettau (Erzgebirge) 346.
 Schlingelbaude, die 201.
 Schlitz, Burg 77.
 Schlobitten 142.
 Schloppe 128.
 Schmachter See, der 111.
 Schmale Heide, die 112.
 Schmalsee 84.
 Schmarsow 108.
 Schmelze 219.
 Schmiedeberg (Schles.) 198.
 — in Sachsen 341.
 — in Böhmen 347.
 — (Bez. Halle) 249.
 Schmiedegrund 221.
 Schmiedengrund 214.
 Schmilka 319.
 Schmolsin 119.
 Schmottseifen 187.
 Schnappe, die 219.
 Schnatermann 103.
 Schnecke 355.
 Schneckenstein, der 351.
 Schneckberg, Dorfl. Böhmen 313.
 —, Stadt in Sachsen 348.
 —, der, bei Glatz 218.
 —, der, in Böhmen 313.
 Schneegruben, große u. kleine 200.
 —, Agnetendorfer oder —, Schwarze 201.
 Schneekoppe, die 202.
 Schneidemühl 128.
 Schöhsee, der 81.
 Schollenstein, der 217.
 Scholzenberg, der 194.
 Schömberg 211.
 Schöna 313.
 Schönau 171.
 Schönberg, bei Kiel 64.
 —, bei Lübeck 76.
 —, bei Schleiz 355.
 Schönborn 261.
 Schönebeck 236.
 Schöneck 351.
 Schonen 401.
 Schönfeld 323.
 Schönfels 363.
 Schönhausen 230.
 Schönheide 348.
 Schönheiderhammer 351.
 Schönkirchen 64.
 Schönlinde 324.
 Schönsee 157.
 Schönwald 347.
 Schönwalde 83.
 Schoppnitz 226.
 Schorfheide 116.
 Schrammsteine, die 319.
 Schreiberbau 195.
 Schrevenborn 63.
 Schrimm 166.
 Schroda 163.
 Schwaan 99.
 Schwabenthal, das 137.
 Schwadowitz 211.
 Schwartau 80.
 Schwartenberg, der 342.
 Schwarzbach, Bad 190.
 Schwarzer Berg bei Charlottenbrunn 188.
 Schwarzer Grund 183.
 Schwarze Koppe, die 202.
 Schwarzenbek 32.
 Schwarzenberg (Erzgeb.) 349.
 —, der (Riesengebirge) 204.
 —, bei Harburg 55.
 Schwarzes Kreuz 219.
 Schwarzort 149.
 Schwarzschnagbauden, die 205.
 Schwarzwasser, das 344.
 Schwedt 116.
 Schweidnitz 220.
 Schweinhaus, Ruine 220.
 Schweizerkrone, die 314.
 Schweizermühle, die 313.
 Schwentine, die 82. 63.
 Schwepnitz 326.
 Schwerin 94.
 Schweriner See 95.
 Schwetz 166.
 Schwiebus 159.
 Schwientochlowitz 225.
 Schwinge, die 55.
 Sebastiansberg 344.
 Sebnitz 313.
 —, die 313.
 Seedorf 112.
 Seefelder, die 219.
 Seehausen in der Uckermark 103.
 — in der Altmark 31.
 Seeland, Insel 371.
 Seelust 83.
 Seelwitz 111.
 Seerenbachtal 333.
 Segeberg 58.
 Sehma 346.
 —, die 345.
 Seidenberg 186.
 Seisdorf 197.
 Seifersdorfer Thal 326.
 Seitenberg 218.
 Seitachen 327.
 Selent 83.
 Sellin 112.
 Selnitz 319.
 Semil 208.
 Seneburg, die 402.
 Senftenberg 327.
 Sensburg 151.
 Sibyllenort 226.
 Sichrow 208.
 Siebeneichen 269.
 Sieben Gründe, die 203.
 Siedlersfähr 136.
 Siegersdorf 169.
 Sieglitzer Berg, der 245.
 Sielbeck 83.
 Silberberg 222.
 Silberkamm, der 200.
 Silkeberg 408.
 Simonsdorf 138.
 Singwitz 314.
 Sjørring 411.
 Skagen 410.
 Skalitz 211.
 Skalmierzyce 163. 166.
 Skamlingsbanken 407.
 Skanderborg 408.
 Skarriedsee 403.
 Skibsted-Fjord 411.
 Skive 412.
 Skjelskør 367.
 Skjern 412.
 Skodsborg 396.
 Skræderbakken 407.
 Slagelse 366.
 Snekkersten 396.
 Sohrau 225.
 Soldau 157.
 Sommerfeld 168.
 Sommersdorf 99.
 Sommerspiret 406.
 Sonderburg 68.
 Sønderskov 408.
 Søndervig 412.
 Sonnenberg (Erzgeb.) 347.
 Sonnenburg 128.
 Sonnenkoppe, die 221.
 Sonnenstein 311.
 Sonnenwirbel, der 347.
 Sorau 168.
 Sorgenfri 396.
 Sorø 366.
 Spandau 30.
 Sparrnberg 355.
 Spiegelwald, der 350.
 Spindelmühl 203.
 Spindlerbaude 200.
 Spitzberg, der, bei Neurode 188.
 —, der Königshainer 216.

- Spodsbjerg 405.
 Spree, die 9. 159. 327.
 Spreewald, der 181.
 Spremberg (Brauden-
 burg) 182.
 Sprottan 169.
 Spyker, Schloß 110.
 Stade 55.
 Stalle 141.
 Stallupönen 152.
 Stammbrückenihal 326.
 Stangenberg, der 196.
 Stargard in Pommern
 117.
 Starckenbach 208.
 Starkotsch 211.
 Staßfurt 236.
 Stavenhagen 78.
 Steben 355.
 Steenodde 76.
 Stege 406.
 Steglitz 24.
 Stein, Ort in Sachsen
 348.
 —, Seebad 63.
 Steinau 166.
 Stein-Bach, der 113.
 Steinberg, bei Plön 81.
 —, bei Lauban 187.
 —, bei Glücksburg 69.
 Steinbergerhaff 69.
 Steine, die 213. 214.
 Steinerner Tisch 315.
 Steinicht, das 353.
 Steinkunzendorf 221.
 Steinort 150.
 Steinseifen 198.
 Steinseifersdorf 221.
 Stejlebjerg 406.
 Stendal 32.
 Stepenitz 122.
 Stern, der 214.
 Sternberg (Mecklenburg)
 31.
 Stettin 120.
 Stettiner Haff 122.
 Stille Liebe 219.
 Stillingsee 408.
 Stimmersdorf 321.
 Stintenburg 79.
 Stober, die 226.
 Stollberg 337.
 Stolp 119.
 Stolpen 314. 327.
 Stolpmünde 119.
 Stolzenburger Glashütte
 78.
 Stonsdorf 196.
 Store Klint 406.
 Storeström 367.
 Stöven 78.
 Stralkowo 163.
 Stralsund 105.
 Strasburg (Uckermark)
 78.
 — (Westpreußen) 157.
 Straupitz 181.
 Strausberg 127.
 Streckelberg, der 123.
 Strehlen an der Ohlau 215.
 Streitzigsee 117.
 Strelasund, der 106.
 Strelitz 98.
 Strelno 165.
 Strib 404.
 Stridsmølle 403.
 Striednitz, die 118.
 Striegau 220.
 Striegis, die kleine 337.
 Ströbel 181.
 Struer 411.
 Stubbenkammer 114.
 Stubnitz, die 113.
 Stuer 31.
 Stuhm 156.
 Stumsdorf 237.
 Stürmer, der 342.
 Sturmhaube, die 200.
 Stützengrün 348.
 Süddorf 76.
 Süderbrarup 64.
 Süderelbe 54.
 Süderhaff 68.
 Süllberg, der 54.
 Sulmierzyce 166.
 Sulsted 410.
 Sülze 102.
 Sund, der 371. 390.
 Sundewitt 68.
 Süptitz 250.
 Svebølle 403.
 Svendborg 404.
 Svendstrup 409.
 Swine, die 122.
 Swinemünde 123.
 Sydow 119.
 Sylt 74.
 Taasinge 405.
 Tabaksweg, der 202.
 Tafelbauden, die 203.
 Tafelfichte, die 189.
 Taler, der 406.
 Talter Gewässer, das 150.
 Tangerhütte 32.
 Tangermünde 32.
 Tanndorf 266.
 Tannenberg (Erzgeb.) 345.
 —, der 332.
 Tannendorf 332.
 Tannhausen 221.
 Tannwald 208.
 Tanzplan 314.
 Tapiaw 151.
 Tarnowitz 226.
 Taubenheim 327.
 Taucha 219.
 Tauer 157.
 Teich, der große 201.
 Teich, der kleine 201.
 Telegraphenberg 28.
 Tellerhäuser 346.
 Teilkoppe, die 341.
 Tempelburg 117.
 Tempelhof 20.
 Templin 98.
 Tenkitten 148.
 Tepl, die 356.
 Teplitz 358.
 Terespol 166.
 Tessin 102.
 Teterow 77.
 Tetschen 322.
 Teufelsbrücke 53.
 Teufelsmühle 331.
 Teuplitz 250.
 Thalheim bei Landeck
 217.
 Thalmühle im Schlesier-
 thal 221.
 Tharandt 333.
 Tharau 150.
 Thießow 112.
 Thisted 411.
 — Bredning 411.
 Thomasdorf 314.
 Thomaswald 314.
 Thorn 154.
 Thum 344.
 Thumberg 141.
 Thumpsahütte, die 197.
 Thunø 403.
 Turmberg, der, bei
 Danzig 129.
 Thybo røn Kanal 411.
 Tiefe Graben, der 201.
 Tiegenhof 138.
 Tilsit 152.
 Timmdorf 82.
 Timmendorf 80.
 Tingleff 69.
 Tinischt 213.
 Tirschnitz 356.
 Toitenwinkel 102.
 Tolkemit 141.
 Tolkewitz 310.
 Tollense, die 108.
 Tollenser See, der 78.
 Tollenstein 332.
 Tølløse 403.
 Tommerup 404.
 Tondern 71.
 Tönning 71.
 Töpchin 181.
 Töpfer, der 331.
 Töpferbauden 205.
 Topper 159.
 Torgau 249.

- Tornesch 58.
 Tørring 408.
 Tørsbüll 69.
 Trachenberg 166.
 Trafalgarfelsen 192.
 Trakehnen 152.
 Trammer See 82.
 Trampke 117.
 Tranekjær 405.
 Tränkegrund, der 222.
 Trautenau 209.
 Trave, die 58 80 etc.
 Travemünde 92.
 Traventhal 58.
 Trebbin 251.
 Trebel, die 102.
 Trebnitz (Schlesien) 226.
 Tremessen 165.
 Trent 110.
 Treptow a. d. Tollense 108.
 — an der Rega 117.
 Treuenbrietzen 251.
 Tribsees 102.
 Trieb, die 353. 354.
 Triebischthal 266.
 Trlonger See, der 165.
 Troense 405.
 Tromper Wick, das 115.
 Trosky, Ruine 203.
 Trotha 240.
 Trzcionka 159.
 Tschernowitz 344.
 Turmstein, der 201.
 — bei Hirschberg 192.
 Turnau 203.
 Tyssa-Königswald 358.
 Tyssaer Wände 313.
- Uckro 250.
 Überschaar, der 218.
 Ückersee 104.
 Uckersee, der 103.
 Ugleisee, der 83.
 Uhlenhorst, bei Anklam 104.
 —, bei Hamburg 50.
 Ujazd 159.
 Ukersee 103.
 Ukleisee, der 83.
 Ulbehoved, der 408.
 Ulbersdorf 313.
 Ullersdorf, bei Greiffenberg 139.
 —, bei Landeck 217.
 Unger, die 314.
 Unislaw 154.
 Unterwiesenthal 347.
 Usedom 122.
 Utersen 58.
 Uttewald 310.
 Uttewalder Grund 315.
- Valdemars Slot 405.
 Vallø 367.
 Valtenberg, der 327.
 Vandel 407.
 Varzin 118.
 Vedbæk 396.
 Veggerløse 367.
 Veilchenstein, der 200.
 Vejle 407.
 Velgast 108.
 Vemb 412.
 Vendsyssel 411.
 Veng 411.
 Vestervandet 411.
 Vetschau 181.
 Viborg 412.
 Vierlande, die 32.
 Viktoriasicht 114.
 Vildmose, der 410.
 Vilm, Insel 111.
 Vilmsee 117.
 Vindeby 405.
 Vitt 115.
 Vitte 115.
 Vockerode in Anhalt 245.
 Vørslev 403.
 Vogelsang 141.
 Voitersreuth 355.
 Voitsdorf 311.
 Vollrathsrube 99.
 Vongsild 407.
 Voorde 58.
 Vordingborg 367.
 Vossowska 226.
- Wachberg, der 314.
 Wachbudenberg 149.
 Wagenbachgrund, der 343.
 Wahlstatt 220.
 Waidmannsruh, Jagdschloß 355.
 Waldchen 215.
 Waldenburg (Sachs.) 266.
 — (Schles.) 210.
 Waldersee 245.
 Waldesruh 79.
 Waldheim 264.
 Waldhusen 92.
 Walditz, die 188.
 Wald-Oppelsdorf 331.
 Waldschlößchen 189.
 Waldstein, Ruine 208.
 —, Schloß 219.
 Walkmühle 92.
 Wallwitzberg 244.
 Wallwitzhafen 241.
 Waltersdorf 169.
 — (Erzgeb.) 346.
 Waltersdorfer Mühle 316.
 Wandsbek 51.
 Wang, Kirche 199.
- Wankendorf 58.
 Wannsee 24.
 Wansen 215.
 Waren 99.
 Wargen 149.
 Warin 31.
 Warmbrunn 193.
 Warnemünde 103.
 Warnicken 149.
 Warnow, die 99. 100.
 Warnsdorf 323.
 Wartenberg 203.
 Wartha 215.
 Warthaberg, der 215.
 Warthe, die 160. 165.
 Warwerort 71.
 Wassersleben 68.
 Wechselburg 265.
 Weckelsdorf 207.
 Weckersdorf 214.
 Weesenstein 340.
 Wehlau 151.
 Wehlen 314.
 Wehlener Grund 315.
 Wehlstein 315.
 Weichsel, die 130. 154.
 Weichselmünde 135.
 Weigsdorf 186.
 Wehrichsberg 194.
 Weinberg, der 79.
 Weinböhlä 251.
 Weintraube 265.
 Weipert 347.
 Weischlitz 354.
 Weißbach 186.
 Weiße Hirsch, der (bei Dresden) 309.
 Weißenberg 329.
 Weißenhöhe 153.
 Weißeritz, die 333. 341.
 Weißes Roß 265.
 Weißkoppe, die 216.
 Weißwasser 182.
 —, das 203.
 Weistritz, die 171. 188 etc.
 Welchau-Wickwitz 357.
 Welse, die 116.
 Welt Ende 192.
 Wendisch-Buchholz 181.
 Wendischfähre 317.
 Wendischkamnitz 322.
 Wendisch-Warnow 32.
 Wendorf 91.
 Wenningstedt 74.
 Wenzelsberg 211.
 Werbellinsee 116.
 Werben 32.
 Werbig 127.
 Werchau 353.
 Werder bei Potsdam 228.
 Wermsdorf 264.
 Wernersdorf 195.
 Weseritzbach, der 357.

- Wesselburen 71.
 Westerland 73.
 Westerplatte 135.
 Wetterschacht, der 210.
 Weitinhöhe 341.
 Wieck bei Greifswald 105.
 Wieck auf Rügen 115.
 Wierzchoslawice 165.
 Wiesa 343. 358.
 Wiesau 355.
 Wieselstein, der 342.
 Wiesenbad 345.
 Wiesenbaude, die 203.
 Wiesenburg 348.
 Wietstock 125.
 Wigandsthal-Meffersdorf 189.
 Wik 62.
 Wildeck 344.
 Wilde Klamm 321.
 Wilde Löcher 214.
 Wildenbruch 122.
 Wildenfels 348.
 Wildenthal 350.
 Wilhelminenwand, die 325.
 Wilhelmsbrück 226.
 Wilhelmshöhe 213.
 Wilhelms I.-Sicht 114.
 Wiligrad 93.
 Wilischthal 344.
 Wilkau 348.
 Wilkersdorf 128.
 Wilmersdorf 103.
 Wilsnack 31.
 Wilthen 314.
 Wilzschhaus 351.
 Winterberg, der Gr. 320.
 —, der Kleine 320.
 Wismar 93.
 Wissower Klinken, die 113.
 Wittdün 75.
 Wittkind, Bad 240.
 Wittenberg 246.
 Wittenberge 31.
 Wittgendorf 188.
 Wittgensdorf 339.
 Wittig, die 186.
 Wittighaus 165.
 Wittigschenke 331.
 Wittstock 31.
 Wöbbelin 93.
 Woldegk 108.
 Wölfelsdorf 218.
 Wölfelsfall, der 218.
 Wölfelsgrund 218.
 Wolfsberg 319.
 Wolfgrün 350.
 Wolfshagen 108.
 Wolfshau 202.
 Wolfshügel, der 309.
 Wolfsschlucht i. d. sächs. Schweiz 316.
 Wolfstein, der 342.
 Wolgast 104.
 Wolgastsee, der 125.
 Wolkenburg 266.
 Wolkenstein 345.
 Wollerup 69.
 Wollin (Insel) 126.
 —, Stadt 125.
 Wolmirstedt 32.
 Wörlitz 245.
 Wormditt 151.
 Woyens 69.
 Wreschen 165.
 Wriezen 116.
 Wrist 58.
 Wrzesnia, die 165.
 Wuischke 329.
 Wünschelburg 214.
 Wünschendorf 953.
 Würschnitz, die 350.
 Wurzeln 263.
 Wüstegiersdorf 186.
 Wüstenbrand 337.
 Wüstenfelde 105.
 Wüstewaltersdorf 221.
 Wustrow 103.
 Wustung, die 216.
 Wyk 75.
 Ydby 411.
 Zabrze 225.
 Zackelfall, der 196.
 Zackelklamm 196.
 Zacken, der 192.
 Zackerle, der 196.
 Zahnsgrund 318.
 Zajonczkowo 140.
 Zalenzer Wasser, das 225.
 Zantoch 128.
 Zarrentin 78.
 Zaunhaus 842.
 Zedlitz 180.
 Zehgrund, der 204. 205.
 Zeisburg 213.
 Zeisigschenke 331.
 Zeisigwiesen, die 219.
 Zella 266.
 Zeppliner See 117.
 Zerbst 241.
 Zeschkendorfer See 171.
 Zeughaus (Forsthaus) 323.
 Ziegenhals 223.
 Ziegenhaus 219.
 Ziegenrücken, der, im Riesengeb. 203.
 Zierker See 99.
 Ziesar 230.
 Zillertal 197.
 Zingst 108.
 Zinna 251.
 Zinneckerbauden, die 204. 205.
 Zinnowitz 123.
 Zinnwald 341.
 Zinsbachtal, das 351.
 Zinten 151.
 Zippendorf 98.
 Zittau 330.
 Znin 165.
 Zoblitz 329.
 Zöblitz 343.
 Zobten, der 180.
 — am Berge 180.
 Zollbrück 118.
 Zoppot 137.
 Zörbig 237.
 Zorndorf 128.
 Zossen 250.
 Zachand, kleiner 323.
 —, großer 323.
 Zacherre-Grund, der 310.
 Zschipkau 250.
 Zschirnstein, d. Gr. 319.
 Zschopau 344.
 —, die 264. 337. 344.
 Züllichow 122.
 Züllichau 168.
 Züssow 104.
 Zweinaundorf 330.
 Zwickau 337.
 Zwönitz 350.
 —, die 350.
 Zwota 351.
 Zwotathal, das 351.

--- Einteilung der Baedekerschen Reisebücher für Deutschland. Berlin u. Umgebung bildet einen Band für sich.



m

Na miejscu

BIBLIOTEKA
UNIwersytecka
GDAŃSK

0378702